REISE

IN DEN

ÄUSSERSTEN NORDEN UND OSTEN SIBIRIENS

WÄHREND DER JAHRE 1843 UND 1844

MIT ALLERHÖCHSTER GENEHMIGUNG

AUF VERANSTALTUNG

DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU ST. PETERSBURG

AUSGEFÜHRT

UND IN VERBINDUNG MIT VIELEN GELEHRTEN

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. A. TH. v. MIDDENDORFF.

DRITTER BAND.

St. Petersburg.
Buchdruckerei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.
1851.

Zu haben bei Eggers & Comp., Commissionairen der Akademie; in Leipzig bei Leopold Voss.
(Preis des Bandes: 5 Rub. 40 Kop. Silb. = 6 Thlr.)

Dr. A. TH. v. MIDDENDORFF'S

REISE

IN DEN

ÄUSSERSTEN NORDEN UND OSTEN SIBIRIENS.

BAND III.

ÜBER

DIE SPRACHE DER JAKUTEN.

VON

OTTO BÖHTLINGK.

THEIL 1.

EINLEITUNG. JAKUTISCHER TEXT. JAKUTISCHE GRAMMATIK.

St. Petersburg.
Buchdruckerei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.
1851.

Zu haben bei Eggers & Comp., Commissionairen der Akademie; in Leipzig bei Leopold Voss.
(Preis für beide Theile: 5 Rbl. 40 Kop. Silb. = 6 Thlr.)

Gedruckt auf Verfügung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

St Petersburg, den 16-ten Juni 1851.

P. H. Fuss,
beständiger Secretar.

EINLEITUNG.

Einer unserer grössten Linguisten, der einer Unzahl von Sprachen ganz verschiedenen Stammes eine sorgfältige Betrachtung gewidmet hat, der geistreiche Pott, giebt folgende physiologische Eintheilung aller uns bekannten Sprachen: 1) isolirende Sprachen, in welchen noch Stoff (Wurzel, Hauptbegriff) und Form (Ableitungs- und Abbeugungsmoment, Nebenbegriff) in völliger Getrenntheit beharren; 2) agglutinirende, worin Stoff und Form fast nur äusserlich an einander kleben (tatarisch, türkisch und finnisch); 3) eigentlich flexivische Sprachen, in denen innige Durchdringung von Stoff und Form stattfindet, so dass beide zur unauflöslichen Einheit verschmelzen. Diese Classe ist die eigentlich normale, und wenn die beiden ersten unter der Norm bleiben, so wird diese von anderen Sprachen, besonders den amerikanischen, überschritten; diese sind 4) transnormal, einverleibend [1]).

Gegen diese Eintheilung erklärt sich Herr Dr. Steinthal in seiner so eben in der Note angeführten Schrift auf das allerentschiedenste. Er fragt auf S. 9: «War es denn «nicht unerlässlich, bevor man daran ging das Verhältniss zwischen Stoff und Form «zu beachten, zuvor zu fragen: gibt es denn überhaupt in allen Sprachen Stoff und Form? «und wenn sich nun allerdings überall das darbietet, was dafür gelten soll, ist es nicht «nöthig, die Natur der beiden Elemente zuerst für sich zu betrachten?» Und nun heisst es auf S. 72: «Das Formelle des Inhaltes kann keinem Volke gänzlich entgangen sein; «aber die verschiedene, entgegengesetzte Natur der Form und des Inhalts und ihr gegen«seitiges Verhältniss wird nicht überall in Wahrheit erfasst; also auch nicht die wahr«hafte Form. Das Formelle wird als Stoff neben dem Inhalt, also dieser formlos darge-

1) Steinthal, *Die Classification der Sprachen dargestellt als die Entwickelung der Sprachidee*, S. 7. Die *Jahrbücher der freien deutschen Akademie*, in denen Pott diese Classification der Sprachen aufstellt, stehen mir nicht zu Gebote. Pott selbst soll diese Eintheilung die Humboldt'sche nennen, aber, wie Herr Steinthal bemerkt, sind nur die Namen, die Fächer von Humboldt; die Bestimmungen gehören Pott an.

«stellt; und das Vorstellen selbst, die Sprache, wird dann formlos. Hier sind Formelles «und Inhalt beide gleichberechtigter, neben einander stehender, von der Sprache zu be«zeichnender Stoff — und so werden auch beide in gleicher Weise von vielen Spra«chen als Stoff der Sprache ausgedrückt, ohne dass das formelle Moment von dem ma«teriellen durch die Behandlung besonders geschieden wäre. Solche Sprachen haben folg«lich nur Stoffelemente. Sie drücken formelle Bestimmtheiten des Inhaltes als Stoff, «d. h. die Form durch Stoffwörter aus; und darum sind sie formlos. Die Hochasiaten «z. B. drücken die Kategorie des Localis und Dativs durch eine Wurzel aus, welche ««stehen, verweilen» bedeutet (Schott's *Versuch über die tatarischen Sprachen*, S. 56.). «Dieselben, wie viele andere Völker, drücken die Kategorie der Mehrheit durch Wörter «wie Vielheit, Allheit aus. Wenn nun die hierher gehörenden Sprachen einzelne (sic!) Fälle «darbieten, in denen sich ein solches Umschreiben der Form durch Stoffwörter mit Si«cherheit nicht nachweisen lässt, oder in denen eine andere Auffassung möglich wäre, «so muss die allgemeine Form der Sprache als Massstab auch für jene einzelnen (sic!) Fälle «gelten und auch in ihnen kann nur das allgemeine Princip der betreffenden Sprache «anerkannt werden, welches sich bei genauerm Forschen allemal (sic!) mit Bestimmtheit «(sic!) nachweisen lässt.»

Um wie vieles vorsichtiger, ja ich möchte sagen bescheidener, drückt sich Wilhelm von Humboldt aus: «Man würde sehr irren, wenn man glaubte, dass in den rohen «Sprachen jede Form sogleich in lauter in sich erkennbare Elemente zerfiele. Auch in «ihnen beruhen Unterschiede von Formen auf ganz einzelnen Lauten, die man eben so «wohl, ohne an Anfügung zu denken, für Beugungslaute halten könnt[2]).»

Betrachten wir nun die zwei Beispiele, die Herr Steinthal wohl nicht auf's Gerathewohl wird ausgewählt haben, ein wenig genauer. Bei den Hochasiaten soll die Kategorie des Locativs und Dativs durch eine Wurzel ausgedrückt werden, welche *stehen*, *verweilen* bedeutet, wobei auf Schott's *Versuch über die Tatarischen Sprachen* verwiesen wird. Herr Schott hat allerdings die mongolische Casusendung dur, dür, neben der auch da, dä besteht, mit der türkischen Locativendung da, dä zusammengestellt, aber nur mit einem *vielleicht* mit der türkischen Verbalwurzel dur oder dor identificirt. Herr Schott wird vielleicht jetzt, da 15 Jahre inzwischen vorübergegangen sind, mit noch grösserer Vorsicht diesen Vergleich vorbringen oder ihn auch gar zurücknehmen, wenn er in Betracht zieht, dass im Türkischen, wenn man die noch keineswegs gleiche Endung im ganz vereinzelt dastehenden Adverb gün-düz *bei Tage*[3]) ausnimmt, keine Spur der Endung dur oder dür nachzuweisen ist[4]), dass wiederum im Mongolischen, wo wir die

2) *Ueber das Entstehen der grammatischen Formen, und ihren Einfluss auf die Ideenentwicklung.* Gesammelte Werke, III. S. 288.

3) Von gündüz selbst existirt ein Locativ gündüzdä und eine erweiterte Form gündüzün; Viguier, *Eléments de la langue Turque*, S. 207.

4) Die Gleichstellung von dur mit dor hier und da erhaltenen Dativendung ghar ist in hohem Grade gewagt.

Endung dur, dür haben, keine Wurzel dur oder dor in der Bedeutung *stehen, verweilen*, so viel ich weiss, nachzuweisen ist.

Mit dem zweiten Beispiel, das Herr Steinthal gewählt hat, ist es noch bedeutend schlechter bestellt. Mandshu und Mongolen haben allerdings selbständige Wörter in der Bedeutung von *alle* oder *viele*, mit denen sie den Plural umschreiben; sie haben aber auch wirkliche Pluralendungen, die noch kein Linguist auf ein Stoffwort zurückzuführen gewagt hat [4]). Ja die mongolischen Plurale gerade bieten uns nicht selten Formen dar, denen gewiss auch Herr Steinthal den Anschein von flexivischen Formen nicht absprechen wird; so z. B. märgätschüt *Schützen* von märgätschi, moghos *Schlangen* von moghoi, nojat *Fürsten* von nojan, nökör *Gefährten* von nökör [5]).

Es ist mir, wie man aus der Folge sehen wird, durchaus nicht darum zu thun, den Beweis zu führen, dass die Flexionsendungen in den sogenannten agglutinirenden Sprachen nicht aus ehemals selbständigen Wörtern entstanden seien: ich will hier nur die mit solcher Bestimmtheit ausgesprochene Ansicht, dass es in jenen Sprachen nur einzelne Fälle gäbe, in denen sich ein Umschreiben der Form durch Stoffwörter nicht mit Sicherheit nachweisen lasse, als voreilig bezeichnen. Ich werde mich dabei auf die türkisch-tatarischen Sprachen, die mir zunächst liegen, und auf das Finnische, das von allen hierher gehörigen Sprachen am sorgfältigsten bearbeitet ist, beschränken.

Die Endung des türkisch-tatarischen Genitivs hat Herr Schott in seinem schon öfters erwähnten *Versuch* mit der mandshuischen Partikel ningge, die eine Relation ausdrücken oder für das relative Pronomen stehen soll, zusammengestellt [7]). In der Folge hat Herr Schott diese Zusammenstellung stillschweigend wieder zurückgenommen, indem er vorgab in eben diesem *Versuch* gesagt zu haben, dass die ursprüngliche Endung des türkisch-tatarischen Genitivs nicht ning, sondern bloss ing sei [8]). Sollte ein anderer Gelehrter die von Herrn Schott für ungültig erklärte Ableitung wieder zu Ehren bringen wollen, so mache ich darauf aufmerksam, dass der Genitiv im Türkisch-Tatarischen, da von diesem Casus im Jakutischen keine Spur vorhanden ist, sich vielleicht erst nach der Tren-

5) Schott, *Versuch* u. s. w. S. 48: «Die Abkunft aller dieser Anhänge (d. i. der Pluralendungen im Mandshuischen, Mongolischen und Türkischen) ist undeutlich.» Vom *l* in der türkischen Pluralendung heisst es auf S. 49: «Eine Conjectur über die Entstehung des *l* wird man unter dem letzteren Redetheil finden.» Im Abschnitt vom Pronomen habe ich nach einer solchen Conjectur vergeblich gesucht. Wahrscheinlich hat Herr Schott an einen Zusammenhang des Demonstrativpronomens اول mit dem ل in لر gedacht.

6) Бобровниковъ, Грамматика Монголько-Калмыцкаго языка, S. 84 fg.

7) Es heisst im *Versuch*, S. 53: «Man darf wohl annehmen, dass das ning der Türkischen Idiome die vollständige (sic!) Form des Hochasiatischen Genitiv's sei, oder wenigstens derselben zunächst komme; und wirklich finden wir bei den Mandschu selbst eine postpositive Partikel ningge u. s. w.» Ein Paar Zeilen höher dagegen (S. 52) sagt Herr Schott: «Die Turk-Tataren (sic!) haben zum Ausdruck des Genitiv's die Form ning, welche man als das Mandschuische ni mit einem nasalen Zusatz (sic!) erkennen mag.»

8) Vgl. Erman, *Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland*, Bd. VIII. S. 29 fg. *Bulletin historico-philologique*, T. VII. S. 164. oder *Mélanges asiatiques*, T. I. Livr. 2. S. 196 fg.

nung der Jakuten von den Türken, also um vieles später, als die Trennung der Mandshu und Türken erfolgte, entwickelt hat. In dieser verhältnissmässig späten Zeit die besagte Genitivendung auf eine jetzt nur im Mandshu erhaltene Partikel, die zunächst auch noch kein Genitivverhältniss bezeichnet, zurückzuführen, wäre doch wohl nicht rathsam. Eine andere Erklärung finden wir bei Herrn Steinthal [9]), der die Genitivendung mit der des Accusativs zu identificiren sucht, indem er den Nasal am Ende der Genitivendung für einen pronominalen Zusatz [10]) hält. Die Endung ni stellt er mit dem mandshuischen na *terra*, na-ka *stare*, no *status*, *nunc* u. s. w. zusammen. Derselbe Gelehrte ist aber auch nicht ganz abgeneigt, der Endung ni einen pronominalen Ursprung zuzusprechen, wodurch der Genitiv auch für ihn zu einer wahren grammatischen Form erhoben wurde. Die Dativendung gha u. s. w., neben der auch eine vollere Form mit einem r am Ende angetroffen wird, möchte Herr Schott nur als eine dialectische Variante von der schon oben besprochenen mongolischen Locativendung dur betrachten [11]). Da ich die Zurückführung dieser letzten Endung auf die türkische Verbalwurzel dur *stehen* nicht habe zugeben können, so brauche ich kaum noch zu bemerken, dass mir auch die Gleichsetzung von ghar und dur durchaus nicht zusagt. Ueber die Endung des Ablativs dan bleibt mir auch nichts zu sagen übrig, da Herr Schott der Meinung ist, dass sie ursprünglich mit der Locativendung da, die, wie wir schon wissen, wiederum mit dur *stehen* in Verbindung gebracht wird, identisch gewesen sei [12]). Die schwachen Gründe, die Herrn Schott zu einer solchen Gleichsetzung zweier in ihrer Bedeutung wesentlich verschiedener Endungen bewogen, können hier füglich unerörtert bleiben.

Ich komme zu den Casusendungen im Finnischen, die, wie bekannt, in einfache und zusammengesetzte getheilt werden. Die einfachen Casusendungen sind bis jetzt auf keine selbständigen Wörter oder Wurzeln zurückgeführt worden, wohl aber ist man auf den Gedanken gekommen, die Endung des Illativs könne symbolisch sein [13]): ein Beweis, dass die Endung auch nicht einmal den Anschein eines Stoffworts hat. Die zusammengesetzten Casusendungen hält man theils für flectirte Nomina mit stark abgeschliffenem Stamme, theils für Verbindungen zweier einfacher Casusendungen [14]). Im ersten Falle zeigt uns die Casusendung zwar ein Stoffwort, aber in Verbindung mit einem Formelement; im letzteren Falle ist an ein Formelement ein zweites Formelement getreten. Ja sogar in

9) *De pronomine relativo*, S. 78 fgg.

10) Dasselbe relative Pronomen soll auch z. B. in استانبل التديفى وقتنده *zu der Zeit, als Konstantinopel genommen wurde* (s. a. O. S. 91) enthalten sein, während doch das ک in التديفى nichts anderes als das affigirte Pronomen der 3ten Person ist: *Konstantinopel, sein Genommensein, zur Zeit.*

11) *Versuch* u. s. w. S. 56.

12) Ebend. S. 58.

13) Keilgren, *Die Grundzüge der finnischen Sprache mit Rücksicht auf den ural-altaischen Sprachstamm*, S. 50.

14) Ebend. S. 51 fg.

einsilbigen Sprachen, wie z. B. im Tibetischen, möchte es Herrn Steinheil schwer fallen die Casusendungen, oder, wenn ihm diese Benennung anstössig sein sollte, die Partikeln, die die Stelle der Casusendungen flexivischer Sprachen zu vertreten haben, auf ein Stoffwort zurückzuführen.

Sehen wir von dem Ursprunge der Casusendungen im Türkisch-Tatarischen und im Finnischen ab und richten wir unser Augenmerk nur auf die äussere Erscheinung derselben, so gewahren wir auch hier nicht mehr Stoff als an den Casusendungen der indogermanischen Sprachen. Im Türkisch-Tatarischen haben wir die Endungen *yng*, *y*, *gha* (auch schon zu *a* herabgesunken), *dan*, *da*; das jakutische тыгар ist ohne Widerrede stoffartiger als alle übrigen Endungen; dagegen haben wir im Finnischen unter den einfachen Endungen: *n*, *ta* oder *a*, *tta* oder *ta*, *na*, *han*, *ne*, *n*; im Sanskrit: *s*, *m* oder *am*, *e*, *bhjam* (in *tubhjam*), *as*, *at*, *i*.

Auf die Pronominalaffixe komme ich später zu reden, dagegen will ich die abgeleiteten Wörter hier nicht ohne Erwähnung lassen. Unter ihnen findet man eine grosse Zahl von zwei-, drei- und auch gar viersilbigen Formen, von denen man für's Erste nicht einmal sagen kann, ob sie secundäre, tertiäre oder noch entferntere Ableitungen oder auch nur Zusammensetzungen seien. Aber auch da, wo das Affix deutlich zu erkennen ist, ist dieses bis jetzt wohl *nur ganz ausnahmsweise*, wenn überhaupt, auf ein Stoffwort zurückgeführt worden. In den wortbildenden Endungen der indogermanischen Sprachen dagegen glaubt man nicht nur Verbalwurzeln [15]), sondern sogar abgeleitete Wörter [16]) zu erkennen.

Dem Einwande, dass Mongolen und Türken selbst die Flexionsendungen für gleichberechtigt mit dem vorangehenden Stoffwort hielten, indem sie dieselben bisweilen wie selbständige Wörter abgesondert schrieben, werde ich später zu begegnen suchen. Hier will ich nur ganz im Vorbeigehen bemerken, dass die Mongolen aus graphischen Rücksichten oder vielmehr Launen nicht selten den Endvocal eines Wortes abgesondert schreiben, wenn dieser auch nicht den geringsten Anspruch auf den Namen eines vollständigen Affixes hat. So finden wir z. B. die Schreibart ᠬᠢᠯᠢᠮ ᠠ kilim ä *Stör*, obgleich kilimä gesprochen wird und in der Sprache gar kein ᠬᠢᠯᠢᠮ kilim vorhanden ist, von dem jenes kilimä herstammen könnte.

«Ist eine Sprache dem Principe nach formlos, sagt Herr Steinthal [17]), so besitzt sie «auch keine einzige wahre Form. Wäre nur eine wahre Form in dem Geiste eines Volkes, welches eine formlose Sprache spricht, vorgestellt worden, sie würde nicht wie ein

15) So wird z. B. von Benfey und Bopp das Participialaffix तृ mit der Verbalwurzel तॄ (तृ) identificirt: Bopp, *Vergl. Gr.* 5te Abth. S. 1139. § 815.

16) Die Endung des Partic. Perf. Act. hält Benfey für eine Verstümmelung von भवत् *seiend*; *Göttingische gel. Anzeigen*. 1846. 90. 91. St. S. 899.

17) A. a. O. S. 73.

«Blitz in finsterer Nacht schnell vorübergegangen sein und dichte Finsterniss zurückgelas-«sen haben; sie würde vielmehr gezündet und eine Gluth erzeugt haben, welche die ganze «Denkweise des Volkes umgeschmolzen hätte [18]).» Ob die indogermanischen Sprachen, die Rosen unter den Sprachen, wie sie Herr Steinthal nennt, wahre Formen im strengsten Sinne des Wortes besitzen, wird später untersucht werden; hier will ich nur aus Sprachen, die formlos sein sollen, ein Paar Formen vorführen, die ich auch von Herrn Steinthal's Standpunkt aus nicht für unächt zu erklären wage, da sie allem Anschein nach auf einem symbolischen Wandel der Wurzel oder des Stammes beruhen. Ich meine die Bildung des Plurals im Mexikanischen und den Wandel des anlautenden Consonanten in tibetischen Verbalstämmen, wodurch Zeit- und Modalverhältnisse bezeichnet werden [19]). Von den mexikanischen Pluralen ahuà und teteô von ahuatl *Weib* und teotl *Gott* sagt W. v. Humboldt [20]: «Bildlicher lässt sich durch den Ton der Begriff der Vielheit nicht «bezeichnen, als indem die erste Sylbe wiederholt, der letzten ihr scharf und bestimmt «abschneidender Endconsonant genommen, und dem dann bleibenden Endvocal eine so «verweilende und verstärkte Betonung gegeben wird, dass der Laut sich gleichsam in der «weiten Luft verliert.»

Ich gehe nun zu den flexivischen Sprachen über, die Herr Steinthal auf folgende Weise characterisirt [21]): «Im Gegensatze zu diesen, Stoff- und Formelemente nicht schei-«denden Sprachen stehen diejenigen, welche diese Scheidung vollziehen vermöge der Ver-«bal- und Pronominalwurzeln, wie Bopp sie nennt, oder objectiven und subjectiven Wur-«zeln, wie Humboldt sie nennen will. Die Pronominalwurzeln, lautlich höchst biegsam «und ihrer Bedeutung nach höchst abstract, waren ein passendes Mittel zur Bezeichnung «der abstracten grammatischen Kategorien. Sie konnten die Bedeutung der Kategorie an-«deuten ohne sie materiell auszudrücken und konnten sich, wie sie nur geistige Form «vorstellen sollten, leicht an die Stoffwurzel als blos formendes Element anschliessen und «mit ihr verschmelzen. Wenn das Wesen der Composition in der Zusammensetzung zweier «selbständiger Vorstellungen und der diese ausdrückenden Lautgebilde besteht, so herrscht «in der Abwandlung der letztgemeinten Sprachen, vorzüglich (sic!) des Indo-europäischen, «keine Composition, da dieses nicht zwei gleich selbständige, einander nebengeordnete Stoff-«elemente zusammensetzt, sondern vielmehr einem Stoffelemente, welches zur festen Be-«gränzung seines Wesens der Form bedarf, ein Formelement, das nur an einem Stoffe «Bedeutung haben kann, anbildet; und dies ist das Wesen der eigentlichen Flexion oder

18) Vgl. dagegen, was derselbe Gelehrte in seiner Schrift *De pronomine relativo*, S. 78. sagt: «Concedendum «quidem est, in eo maxime linguarum, quae agglutinent, rationem positam esse, quod categorias verbis significanti-«bus ac materialibus exprimunt, atque optime Schottius in dativi postpositionibus radicem verbalem cognovit. Sed ta-«men semper ita sese rem habere necesse non est. Aliquando enim istae etiam linguae recta ratione uti «possunt.»

19) Vgl. Schmidt, *Gr. der tib. Spr.* S. 113. fgg.

20) A. a. O. S. 285.

21) A. a. O. S. 71.

«Anbildung.» Ein Gegensatz zwischen Verbal- und Pronominalwurzeln besteht auch in Sprachen, denen Herr Steinthal die Flexion nicht zuerkennen will, wie z. B. in den ural-altai'schen. Es findet sich aber in diesen wie in den indogermanischen Sprachen auch eine Anzahl von Wörtern, die man nur theoretisch auf eine der beiden Klassen von Wurzeln zurückzuführen vermag. Ist die Zahl solcher Wörter in den ural-altai'schen Sprachen beim ersten Anblick auch bedeutend grösser als in den indogermanischen, so muss man nicht vergessen, dass jene Sprachen beinahe noch gar nicht nach dieser Seite hin näher untersucht worden sind, ferner, dass wir dieselben nicht einmal ein Jahrtausend hinauf verfolgen können, während uns indogermanische Sprachen in einer Gestalt, die sie vor 3 Jahrtausenden hatten, vor Augen treten, und schliesslich, dass die zuletztgenannten Sprachen mit fortschreitender Entwickelung, die hier rascher vor sich gegangen, eine Anzahl von Wörtern für die einfachsten Begriffe aus einer früheren Periode gegen neue bezeichnendere eingetauscht haben mögen. Zu solchen verhältnissmässig neuen Wörtern zähle ich unter andern die Verwandtschaftsnamen auf tar [22]), da ich mir nicht denken kann, dass das indogermanische Urvolk vor der Existenz des Participialaffixes tar keine Bezeichnungen für jene Begriffe gehabt haben sollte.

Die Ansicht, dass eine Flexionsform in zwei Elemente zerfalle, von denen zur Zeit der Entstehung einer solchen Form keines für sich bestanden habe, wird auch von Schleicher vertreten. Aus diesem Grunde will der ebengenannte Gelehrte einer Flexionsform nicht den Namen einer Zusammensetzung zuerkennen. «Zusammensetzung, sagt er [23]), «ist die Verbindung von zwei fertigen Worten zu einer Worteinheit, Flexion aber ausser «der Veränderung der Wurzel selbst, das Verschmelzen von Bedeutungs- und Beziehungslauten, von denen die letzteren zur Zeit, als sie den ersteren angefügt wurden, so wenig «als diese selbst als fertige Worte existirten [24]), eben weil in jener Periode die Sprache überhaupt noch nicht fertig war.» Auf das Unpassende des Ausdrucks «weil in jener Periode die Sprache überhaupt noch nicht fertig war» hat schon Benfey aufmerksam gemacht, indem er sehr treffend bemerkt [25]): «So viel ich erkannt zu haben glaube, ist eine Sprache von «der Zeit ihrer Entstehung bis zum Untergang ebensowohl fertig als nicht fertig. Fertig, insofern sie zum Ausdruck des sie sprechenden Volkes vollständig ausreicht; nicht «fertig, insofern sie sich, ohne Unterlass sich fort entwickelnd, immer umgestaltet.» Derselbe Gelehrte weicht aber auch darin von Schleicher ab, dass er eine Flexionsform

---

22) Auf der anderen Seite sind diese Wörter auch nicht gerade die neuesten, da den Femininis unter ihnen noch die Femininendung abgeht. Die Ununterschiedenheit der Geschlechter im periphrastischen Futurum (kartâsmi u. s. w.) im Sanskrit kann auf andere Weise erklärt werden.

23) *Zur vergleichenden Sprachengeschichte*, S. 24.

24) Ist denn Agglutination, aus der Schleicher (z. B. S. 22) die Flexion entstehen lässt, auch aus der Verbindung zweier unfertiger Wörter entstanden? Agglutination wird von Schleicher auf Einsilbigkeit zurückgeführt und in einsilbigen sprachen sind ja die Wurzeln zugleich fertige Wörter.

25) *Göttingische gelehrte Anzeigen*, 1849. 70. 71. St. S. 704.

geradezu eine Zusammensetzung und zwar eine wahre Zusammensetzung nennt. Hier seine eigenen Worte [26]): «Die Zusammensetzung ist nur in den seltensten Fällen die Verbindung zweier fertiger Wörter — denn fertige Wörter können in den flexivischen Sprachen eben nur flectirte Formen genannt werden [27]) —, sondern das erste Glied des Compositum muss, der allgemeinen Regel gemäss, ein unfertiges Wort, ein Thema sein. Die Ausnahmsfälle, in denen auch das erste Glied flexivisch auslautet, pflegt man deshalb jetzt Zusammenrückung zu nennen. Ganz dasselbe ist aber auch in allen Fällen, wo die Entstehung der flexivischen Form erklärbar ist, mit dieser der Fall. Wenn z. B. der Aorist der Wurzel diç, *zeigen*, von a + diç + sam gebildet wird, so ist diese Formation wesentlich identisch mit der Composition sarva-guna-sampannah; dort ist das erste Glied des Compositum adiç, hier sarvaguna, dort das zweite sam, hier sampannah. Das erste Glied ist in beiden Fällen eine Zusammensetzung aus zwei nichtflectirten Themen, unfertigen Wörtern, das zweite eine flectirte Form, ein fertiges Wort.» Vor Allem muss ich bemerken, dass Benfey, indem er eine secundäre Bildung analysirt, kein ganz passendes Beispiel wählt. Würde er von sam gleichfalls behaupten, dass es zusammengesetzt sei aus der Wurzel as oder einem Thema asa, einem unfertigen Worte, und aus dem flectirten Pronomen der 1sten Person, dessen Flexion mit der Zeit sich abgeschliffen hätte? Wenn das Pronomen eine flectirte Form war, würde ich wiederum fragen, wie diese entstanden sei. Und sind denn Wurzel und Stamm in den sogenannten flexivischen Sprachen wirklich immer nur Abstracta, die niemals selbständiges Leben gehabt haben? Haben die flectirten Formen von Anfang an bestanden und sind die hier und da erscheinenden flexionslosen Formen in den indogermanischen Sprachen (Nom., Voc. und Acc. Sg., wo diese mit dem Stamme zusammenfallen) nur abgeschliffene Fexionsformen oder von Flexionsformen abgezogene Stämme? Haben sich die selbständigen Pronomina aus den Flexionsendungen, die kein selbständiges Leben hatten, entwickelt? Dies kann unmöglich die Meinung der eben genannten Gelehrten sein, denn dann würden sie ja den Stoff aus der Form, das Concrete aus dem Abstracten entstehen lassen, während wir aus der späteren Geschichte der Sprachen nur wissen, dass die Form sich aus dem Stoffe, das Abstracte aus dem Concreten entwickelt. Setzt man dagegen die Entstehung der vorhandenen flexionslosen Formen und der selbständigen Pronomina in den indogermanischen Sprachen in eine frühere Periode als die der flectirten Formen, so sehe ich wiederum keinen Gegensatz zwischen Wurzel und Stamm einerseits und zwischen fertigem Worte andererseits. Auch in denjenigen Sprachen, die man vorzugsweise flexivische nennt, hat es ge-

26) Ebend. S. 729.

27) Aber zur Zeit, da die Flexion sich entwickelte, waren ja die Sprachen noch nicht flexivisch. An einem andern Orte (*Ueber das Verhältniss der ägyptischen Sprache zum semitischen Sprachstamm*, S. 184.) spricht Benfey ganz entschieden die Ansicht aus, dass Flexion aus Composition, Composition aber aus Nebeneinanderstellung hervorgehe. Nebeneinandergestellt werden können aber doch, wie ich glauben sollte, nur fertige Wörter.

wiss eine Zeit gegeben, wo die Sprache aus blossen Wurzeln, die aber zu jener Zeit zugleich fertige Wörter waren, bestand [28]). Aus der Verbindung zweier solcher fertiger Wörter gingen Zusammensetzungen hervor, die durch allmähliches Abschleifen und Unkenntlichwerden des untergeordneten Gliedes sich zu Wortbildungen gestalteten, die wir jetzt mit dem Namen von abgeleiteten Wörtern belegen. Diese abgeleiteten Wörter traten eine geraume Zeit hindurch in einer Gestalt auf, die wir heut zu Tage Thema nennen. Dass das hier Gesagte sich nur auf die ältesten Bildungen beziehen könne, bedarf wohl kaum einer Erinnerung, da ja eine Unzahl von abgeleiteten Wörtern erst zu einer Zeit gebildet worden ist, wo die Flexion schon völlig entwickelt war. In dieser Periode der Sprache beginnt die Ableitung von Wurzeln und Themen und die Zusammensetzung mit Wurzeln und Themen, insofern diese den fertigen Wörtern entgegengesetzt werden. Der Gegensatz zwischen Wurzel und Thema einerseits und fertigem Wort andererseits aber steht im genauesten Zusammenhange nicht nur mit der Flexion, sondern auch mit den euphonischen Gesetzen für den Auslaut eines Wortes. Dass in einer älteren Periode der Sprachen, namentlich der indogermanischen, weit mehr Consonanten im Auslaut eines Wortes geduldet wurden als später, beweist zur Genüge der Umstand, dass vom Auslaut einer sanskritischen Verbalwurzel nur sehr wenige Consonanten ausgeschlossen sind [29]). Die Prototypen der Flexionsformen sind der Mehrzahl nach wohl auch auf die Zusammenrückung zweier zur Zeit der Entstehung derselben völlig selbständiger Wörter zurückzuführen [30]). Das zum blossen Formelement hinabgesunkene Stoffelement kann aus einer primitiven Bildung der Sprache, einer Wurzel, aber auch eben so gut aus einem schon abgeleiteten Worte hervorgegangen sein. Ist eine Sprache zu einer Anzahl von Formen auf dem Wege der Zusammensetzung gelangt, so können sich aus den vorhandenen Formen durch Antreten neuer, in anderer Verbindung erscheinender Formelemente, die aber immer wieder auf selbständige Wörter zurückgehen, neue Formen entwickeln. Hiermit gebe ich also zu, dass auch die Prototypen dieser oder jener grammatischen Form aus der Verbindung eines selbständigen Wortes mit einem blossen Formelement hervorgegangen sein können. Ein recht schlagendes Beispiel für eine auf solche Weise im Russischen entstandene Form findet der Leser in der Note zu § 516. Anm. 4. Aber nicht bloss durch Zusammensetzung entstehen neue Worte und Flexionsformen, sondern auch durch

---

28) Vgl. Pott, *Etym. Forschungen*, II. S. 360: «Es wäre denkbar, dass den Sanskritsprachen in der auf uns «vererbten Gestaltung ein Zustand der grössten Einfachheit und Flexionslosigkeit, wie ihn noch heute die chinesische «Sprache nebst anderen sog. monosyllabischen darbietet, vorausging.»

29) Der von Schleicher a. a. O. S. 8 in der Note ausgesprochenen Vermuthung, dass die indogermanischen Wurzeln ursprünglich keine consonantischen Auslaute gehabt hätten, kann ich nicht beipflichten.

30) Derselben Ansicht ist auch Pott zum mindesten in Betreff der Casusformen; *Etym. Forschungen*, II. S. 621. Vgl. auch Hoefer in der *Zeitschrift für die Wissenschaft der Sprache*, III. S. 226. Dieser Gelehrte spricht hier auch die Ansicht aus, dass die sogenannten Stämme, zwar nicht unmittelbar in der nun angenommenen, doch in ähnlicher Gestalt und in einer gewissen Nacktheit wirklich einmal bestanden hätten.

symbolische Veränderungen im Innern des Wortes. Vor allen übrigen Sprachen beruht, wie bekannt ist, in den semitischen die Formenbildung auf dem Princip des Vocalwechsels [31]; aber auch in Sprachen andern Stammes können einzelne Erscheinungen, vor der Hand wenigstens, kaum anders als durch die Annahme eines solchen bildenden Princips erklärt werden. Giebt man aber zu, dass ein innerer Wandel, dieser bestehe im Wechsel von Vocalen oder Consonanten, in der Verstärkung oder Schwächung der Wurzel, auf eine symbolische Weise neue Worte und Flexionsformen erzeugen könne, so sehe ich nicht ein, warum nicht auch vorn und hinten antretende Laute oder Lautverbindungen symbolischer Natur sein könnten. Solche antretende Laute, namentlich Vocale, können von Anfang an aber auch nur euphonischer Natur sein und erst mit der Zeit zur Bezeichnung abgeleiteter Begriffe und grammatischer Beziehungen verwendet werden.

Räumt man ein, dass die durch äussern Anwachs gekennzeichnete Flexion im Grossen und Ganzen aus der Verbindung zweier ursprünglich selbständiger Wörter entstanden sei, so braucht man, wie mir scheint, kein besonderes Gewicht darauf zu legen, dass in den sogenannten flexivischen Sprachen die Flexionsendung aus einem Pronomen, in den sogenannten agglutinirenden Sprachen dagegen aus einem Worte mit materiellerer Bedeutung hervorgegangen sei. Auch ist es durchaus noch nicht ausgemacht, dass die Casusendungen in den flexivischen Sprachen Pronomina, eben so wenig, wenn nicht noch weniger, dass dieselben in den agglutinirenden Sprachen Verbalwurzeln seien. Ich für meinen Theil mache mich anheischig auch in den türkisch-tatarischen Sprachen die Casusendungen mit Pronominibus zusammenzustellen [32]). Der Mann, den wir mit vollem Recht den Begründer der vergleichenden Sprachwissenschaft nennen, hat, wie Jedermann weiss, zuerst die Casusendungen in den indogermanischen Sprachen auf Pronominalwurzeln zurückzuführen versucht, aber derselbe Mann hat kaum anzudeuten gewagt, wie das Pronomen zum Ausdruck dieser oder jener Kategorie verwendet worden konnte. Hiermit hat Bopp, glaube ich, schon stillschweigend zugegeben, dass das Pronomen nicht geradezu in Folge seiner Natur die Kategorie, die es jetzt nach seiner Ansicht bezeichnet, auch von Haus aus bezeichnen musste und in Wirklichkeit bezeichnete. Wie sich Laut und Begriff nicht von Anfang an, sondern erst nach längerm Gebrauch eines Wortes, ja oft erst dann, wenn

31) In den semitischen Sprachen soll die Wurzel aus blossen Consonanten bestehen, weil die hinzutretenden Vocale immer eine bestimmte Wortform darstellen. Ich möchte mit den ältern Grammatikern die 3te Sg. Praet., die keine Personalbezeichnung an sich trägt, als Wurzel aufstellen; welche aber darin von ihnen ab, dass ich die übrigen Formen nicht von ihr ableite. Die 3te Sg. Praet. stellt nur insofern die Wurzel oder den Stamm dar, als sie, wie die 2te Sg. Imperat. in den ural-altai'schen Sprachen, ohne alle Bezeichnung geblieben ist; in einer frühern, flexionslosen Periode der Sprache war die Wurzel nicht blos 3te Sg. Praet., sondern Alles in Allem.

32) Die Endung des syrjänischen Accusativs hat Castrén mit dem affigirten Pronomen der 1sten Person identificirt, und diese Deutung hat die volle Zustimmung von der Gabelentz's erhalten: s. Hoefer, *Zeitschrift für die Wissenschaft der Sprache*, 1. S. 114. Im Ostjakischen bleibt der Accusativ in der Regel unbezeichnet; bisweilen erhält er aber auch die Endung er oder r, die Castrén (*Versuch einer ostjakischen Sprachlehre*, S. 28) für das affigirte Pronomen der 3ten Person hält.

der Ursprung eines solchen Wortes verdunkelt ist, vollkommen decken, so kann nach meinem Dafürhalten auch eine Flexionsendung von Anfang an nicht auf die Bezeichnung einer streng begränzten Kategorie, für die wir sie in einer Zeit, wo die Entwickelung der Sprache schon weit vorgerückt ist, angewendet finden, beschränkt gewesen sein. Die Sanskritworte für *Tochter* und *Wittwe*, duhitar und vidhava, sind, um ein Beispiel anzuführen, von Anfang an nichts weniger als angemessene Bezeichnungen für jene Begriffe, indem sie ihrem Ursprunge nach Jeden, der sich mit dem Melken abgiebt, und Jede, die des Gatten entbehrt, also auch eine Jungfrau, bezeichnen; die deutschen Worte dagegen, die mit jenen identisch sind, decken vollständig den Begriff, insofern ihre Abkunft und hiermit auch ihre ursprünglich weitere Bedeutung völlig verwischt ist. Gerade so verhält es sich mit den Flexionsendungen: wenn das Nominativzeichen in den indogermanischen Sprachen dem Demonstrativpronomen sa seinen Ursprung verdankt, so kann doch Niemand behaupten, dass dieses artikelartig hinten antretende Pronomen von Anfang an eine völlig entsprechende Bezeichnung des Subjects sei. Ob zur Bezeichnung abgeleiteter Begriffe und Begriffsbeziehungen Pronominal- oder Verbalwurzeln, Form- oder Stoffelemente, wie sie Herr Steinthal nennt, verwendet werden, ist, wie mich dünkt, ziemlich gleichgültig, da weder diese, noch jene von Anfang an adäquate Bezeichnungsweisen sind. Es kommt hierbei vor Allem nur darauf an, dass die Sprache die Bezeichnung einer streng begränzten Kategorie überhaupt erreicht und zwar auf die Weise, dass das Material, das sie dazu verwendet, so viel als möglich unsern Augen entzogen und dadurch das Stoffartige, das mehr oder weniger auch dem Pronomen anklebt, vergeistigt wird. Die Sprache kann in dieser Beziehung aber auch zu weit gehen, indem sie zwei oder mehr von Grund aus verschiedene Formen allmählich in eine verschmilzt oder auch gar die gewonnenen Formen zuletzt wieder vollkommen einbüsst. Die letztere Erscheinung, die in den neueren indogermanischen Sprachen weit um sich gegriffen hat, tritt uns in den sogenannten agglutinirenden Sprachen nur ganz ausnahmsweise entgegen, wie z. B. im jakutischen cypyr-ap *in seiner Schrift*, wo das angehängte Pronomen der 3ten Person völlig verschwunden ist, und dessen ehemaliges Vorhandensein nur durch die Form der Dativendung, die nach affigirten Pronominibus voller zu sein pflegt, bezeugt wird. Dass die Pronominalaffixe, die unter allen Formelementen sich am wenigsten abzuschleifen brauchen, indem hier die Erinnerung an den Zusammenhang mit den Formen des selbständigen Pronomens nicht nur nicht störend, sondern sogar wohlthätig auf den Geist einwirkt, sowohl in den indogermanischen als auch in einigen der sogenannten agglutinirenden Sprachen sich hier und da so verkürzt und verändert haben, dass der Zusammenhang mit den selbständigen Formen nicht mehr gefühlt wird, gereicht, wie mich bedünkt, der Sprache keineswegs zur Zierde. Die geringe Uebereinstimmung zwischen dem affigirten und dem selbständigen Pronomen beruht indessen bisweilen auch darauf, dass von zwei oder mehr selbständigen Formen, die neben einander bestanden, die eine sich bloss im affigirten, die andere im selbständigen Zustande erhalten hat. Bei stark entwickeltem Flexionstriebe

können aber neue Formen, namentlich im Dual und Plural, auch aus der Verbindung zweier, zu jener Zeit schon zu Endungen herabgesunkener Pronomina hervorgehen. Wenn wir es der Sprache zum Vorwurf machen, dass sie nicht selten den Zusammenhang zwischen selbständigen und affigirten Pronominibus durch zu grosse Abschleifung der letztern oder durch den Gebrauch verschiedener Formen verdunkelt, so können wir von der anderen Seite auch nicht in Abrede stellen, dass das affigirte Pronomen in einigen Sprachen, z. B. den türkisch-tatarischen, in gewissen Fällen zu wenig von seiner ursprünglichen Selbständigkeit eingebüsst hat und dadurch zu stoffartig verblieben ist. Versuchen wir aber den Vorwurf, den wir so eben den türkisch-tatarischen Sprachen machten, durch Hervorhebung eines, wie ich zu behaupten wage, entschiedenen Vorzuges dieser vor den so über Alles gerühmten indogermanischen Sprachen, eines Vorzuges, den eine Anzahl von Sprachen, die man zu den agglutinirenden zu zählen für gut befunden hat, mit den zuerst genannten theilen, einigermaassen wieder zu verwischen. In den indogermanischen Sprachen haben die Casusendungen nach verschieden auslautenden Stämmen verschiedene Veränderungen erfahren, die auf kein allgemeines euphonisches Gesetz zurückgeführt werden können, so dass die ursprüngliche Identität von Endungen, die eine und dieselbe Beziehung zu bezeichnen haben, nicht mehr gefühlt wird. Bisweilen mag die Sprache zur Bezeichnung derselben Beziehung sogar zu verschiedenen Mitteln gegriffen haben. Die Beziehungen, die, ob das Nomen in zwei- oder mehrfacher Zahl gedacht wird, immer dieselben bleiben, haben in den verschiedenen Zahlen theilweise verschiedene Bezeichnungen gefunden: im Dual und Plural, ja auch wohl im Singular, werden verschiedene Beziehungen auf ganz gleiche Weise bezeichnet; das Zeichen für die Zwei- oder Mehrheit, die zum Nomen, aber nicht zur Casusendung gehört, ist überaus schwierig zu erkennen und scheint bald vor, bald hinter der Casusendung zu stehen. Wie ganz anders verhält sich dagegen die Declination in Betreff der Endungen in den türkisch-tatarischen und in den finnischen Sprachen! Zur Bezeichnung derselben Beziehung wird immer dieselbe Endung gebraucht und wenn diese durch den Einfluss des Stammes auch recht starke Veränderungen erfährt, wie z. B. im Jakutischen und im Finnischen, so beruhen solche doch auf ganz allgemeinen euphonischen Gesetzen, so dass der Zusammenhang ursprünglich identischer Endungen immer gefühlt wird; die Endungen im Singular sind dieselben wie im Plural, und das Zeichen für diesen tritt, wie es sich gehört, nicht an die Casusendung, sondern an das Nomen [33]); die Pluralendung in der finnischen Sprache hält eine schöne Mitte zwischen der zu stoffartigen in den türkisch-tatarischen und der kaum zu erschliessenden in den indogermanischen Sprachen.

---

33) Dass dies die natürliche Stellung sei, hat schon Pott hervorgehoben: *Etym. Forschungen*, II. S. 69 f. Wenn das Pluralzeichen hinter die Casusendung tritt, so ist dies weit verkehrter, als wenn am Verbum die grammatische Mehrheit der thätigen Person durch die Frequentativ-Form des Verbalstammes bezeichnet wird. Vgl. Steinthal a. a. O. S. 75, wo diese Art den Plural zu umschreiben fälschlich der Kawi-Sprache zugeschrieben wird.

Sprachen, die nicht von Anfang an Stoff und Form scheiden, sollen aus eben diesem Grunde weder wahrhafte Nominative, noch wahrhafte Verba finita haben [34]). Versuchen wir einerseits zu zeigen, dass der den sogenannten formlosen Sprachen gemachte Vorwurf nicht ganz gegründet sei, andererseits, dass die Art und Weise, wie der Nominativ und das Verbum finitum in den indogermanischen Sprachen entstanden sind, uns durchaus nicht berechtigen, eine solche Kluft zwischen den vermeinten zwei Klassen von Sprachen zu setzen. Die ural-altaischen Sprachen, die mir unter den sogenannten formlosen Sprachen zunächst stehen, haben, man muss es offen gestehen, kein Bedürfniss gefühlt den Nominativ als solchen zu kennzeichnen, ja sie haben seine eigentliche Bedeutung auch nicht erkannt, da in ihnen die Grundform eines Nomens als Subject und als Prädicat, als Attribut und als Adverb, und in gewissen Fällen auch als Object eines transitiven Thätigkeitsbegriffes erscheint. Dass eine und dieselbe Form so verschiedenartige Verhältnisse zu bezeichnen hat, erklärt sich unter Anderm dadurch, dass die genannten Sprachen die logischen Congruenzverhältnisse nicht lautlich anzudeuten pflegen und dass sie den Accusativ, um es kurz auszudrücken, nur dann gebrauchen, wenn auf dem Object ein Nachdruck irgend einer Art liegt. Jene viel- und zugleich nichtssagende Grundform habe ich in dieser Grammatik den Casus indefinitus genannt; wenn ich nicht ihre Bedeutung im Satze, sondern nur die äussere Erscheinung im Auge gehabt hätte, würde ich sie den flexionslosen Casus genannt haben. Fassen wir aber nun auch den Nominativ in den indogermanischen Sprachen, auf den ein so grosses Gewicht gelegt wird, etwas näher in's Auge. Im Dual fallen Nominativ und Accusativ immer zusammen, beim Neutrum auch im Singular und Plural; die Endung des Nominativs im Plural von männlichen und weiblichen Stämmen ist aller Wahrscheinlichkeit nach Zeichen des Plurals, nicht aber des Nominativs; vocalisch auslautende Feminina nehmen nur ganz ausnahmsweise ein Nominativzeichen an und consonantisch auslautenden Stämmen entgeht dasselbe im Sanskrit vollständig [35]). In dieser Sprache ist die Bezeichnung des Nominativs eigentlich auf die vocalisch auslautenden männlichen Stämme im Singular beschränkt, während im Zend, Griechischen, Lateinischen, Germanischen und Litthauischen auch consonantisch auslautende männliche und weibliche Stämme im Singular das Nominativzeichen anzunehmen pflegen. Tragen alle diese Erscheinungen nicht dazu bei, das sogenannte Nominativzeichen in hohem Grade zu verdächtigen. Auch findet man die Ansicht ausgesprochen, dass der Nominativ in den Sanskritsprachen ursprünglich gar kein besonderes Characteristicum gehabt habe; dass aber nach und nach zur stärkeren Hervorhebung desselben zunächst bei dem Masculinum स gewissermaassen artikelartig sich von hinten angeknüpft habe; durch Verschmelzung zunächst mit Adjectiven — denen es zum schärferen Ausdruck ihrer Beziehung gedient habe — dann auch mit Substantiven — habe es sich später zum Nominativzeichen umgebildet;

34) Steinthal a. a. O. S. 78.

35) Vgl. meine *Sanskrit-Chrestomathie*, S. 385.

ehe es in dieser Function noch fixirt gewesen wäre, habe sich das eigentliche Sanskrit abgetrennt und in seiner Besonderung dieses Zeichen wieder fast ganz aufgegeben, jedoch viele Formen behalten, in welche es schon zu kräftig eingedrungen gewesen, aber nun nicht mehr verstanden worden wäre [36]). Man darf die Behauptung wagen, dass das, was wir Nominativzeichen nennen, da es nach Neutris nicht angetroffen wird [37]), von Anfang an nur das Belebte und insofern Thätige im Gegensatz zum Unbelebten, Leidenden [38]), hervorgehoben habe und auch nur da, wo jenes nicht schon durch einen langen Vocal als Weibliches gekennzeichnet war. Bei consonantisch auslautenden Stämmen, die, wie schon bemerkt wurde, im Sanskrit kein Nominativzeichen haben, unterscheidet sich der männliche und weibliche Nominativ bisweilen vom neutralen Nominativ und dem nackten Stamme durch eine vollere Form, die aber auch kein Characteristicum des Nominativs, sondern eben nur des Belebten ist, da sie auch in andern Casus erscheint. Umgekehrt zeigt das Neutrum oft den geschwächten Stamm, wie dieser im Compositum angetroffen wird, wo die Nichtunterscheidung des Belebten vom Unbelebten, des Männlichen vom Weiblichen, uns in eine ältere Periode der Sprache versetzt. Hätten die Indogermanen zur Zeit der Formenbildung ein Gefühl für den wahren Nominativ gehabt, sie hätten ihn überall hervorgehoben und ihn nicht wie die ural-altai'schen Völker so oft die Functionen des Accusativs oder diesen die Functionen jenes übernehmen lassen. Wo die indogermanischen Sprachen zur Scheidung des Nominativs vom Accusativ und vom Stamme gelangt sind, da ist dieses dadurch geschehen, dass der Accusativ durch eine besondere Endung geschieden wurde, oder dass ein Pronomen, mit dem die Sprache etwas ganz Anderes bezweckte, sich mit der Zeit mit dem flexionslosen Stamme, wo dieser als Subject auftrat, verband. Der Fall, wo der Nominativ Sg. sich bloss durch euphonische Veränderungen im Auslaut vom Stamme unterscheidet, bedarf, wie es sich von selbst versteht, kaum einer Erwähnung.

Wenden wir uns nun zum Verbum finitum. Im Türkisch-Tatarischen ist der Imperativ eine so reine Verbalform, wie die indogermanischen Sprachen sie nur irgend aufzuweisen vermögen. Die Formen entstehen aus der Verbindung der Verbalwurzel oder des Verbalstammes, der niemals als Nomen aufzutreten pflegt, mit Personalendungen besonderer Form [39]). Hier ein Paar Beispiele aus dem Jakutischen: кӧр-лӯн *er sehe*, кӧр-ӯц *sehet*,

---

36) Benfey in *Gött. gel. Anzeigen*. 1846. 90. 91. St. S. 898.

37) Die wenigen Ausnahmen im Griechischen und Lateinischen sieht Bopp mit Recht für eine spätere Entartung an.

38) «Das schliessende *s* Sanskritischer, Griechischer, Lateinischer, Gothischer und Littauischer Nominative ist «also nichts anderes als ein personifizirendes, lebenreiches Element, gleichsam ein nachgesetzter Artikel.» Bopp in den *Abhandlungen der historisch-philologischen Klasse der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem Jahre* 1826. S. 70.

39) Dass nur beim Imperativ die Personalendungen direct an die Wurzel oder den Verbalstamm treten, scheint Herr Schott in seinem Werke *Ueber das Altai'sche u. s. w.* S. 21. übersehen zu haben. Hier heisst es: «Das bei

кӧр-дунпар *sie mögen sehen*, буол-лун *er werde*, буол-уӊ *werdet*, буол-лунпар *sie mögen werden*. Die nackte Verbalwurzel bildet die 2te Sg., hat aber auch durchaus keine andere Bedeutung. Eine grosse Anzahl anderer Verbalformen sind allerdings nichts Anderes als die Verbindung eines aus der Verbalwurzel abgeleiteten Verbalnomens mit den sogenannten Prädicatsaffixen, die aber an ein Prädicat jeglicher Art antreten können; wieder andere Formen dagegen können nur theoretisch auf eine solche Zusammensetzung zurückgeführt werden, wie z. B. das Perfectum (Gr. § 518.), der Conditionalis (§ 520.) und der Perfectiv (§ 521.) im Jakutischen. Die beiden ersten Personen des Präsens sind in eben dieser Sprache aller Wahrscheinlichkeit nach zusammengesetzt aus dem Nomen praesentis, das zugleich die Stelle der 3ten Person zu vertreten hat, und den Prädicatsaffixen: бысабын *ich schneide* = бысар + бын *schneidend-ich*. Diese verstümmelte Form ist aber jetzt ein wahres Präsens und hat, wie es scheint, schon eine neue Form, den Potentialis (s. § 519.) erzeugt, der kaum mehr an das Nomen praes. erinnert. Dass mehrere Sprachen des ural-altai'schen Stammes die Bedeutung des Prädicats erkannt haben, beweist die, noch nicht durchgeführte, aber begonnene Scheidung zwischen Possessiv- und Prädicatsaffixen; so sage ich z. B. im Jakutischen аҕам *mein Vater*, aber аҕабын *ich bin Vater*, быспат-ым *mein Nichtschneiden*, aber быспан-пын *ich schneide nicht*. Vgl. auch Castrén, *De affixis personalibus linguarum Altaicarum*; Helsingforsiae, 1850. In den finnischen Sprachen steht das Verbum finitum schon auf einer bedeutend höheren Stufe als in den türkisch-tatarischen, hat aber lange nicht die Höhe erreicht, auf der wir das Verbum in den indogermanischen Sprachen angelangt sehen. Ist aber das Verbum finitum in diesen zuletzt genannten Sprachen deshalb anders entstanden? Warum sollen Formen, die nur Wurzel und Pronominalendung enthalten, nicht aus der Verbindung eines participialen Nomens, das in diesen Sprachen ja oft genug in der Gestalt einer nackten Verbalwurzel auftritt, mit einem selbständigen Pronomen ma, sa, ta u. s. w., das sich später zu mi, si, ti und noch weiter zu m, s, t schwächte oder auf andere Weise veränderte, entstanden sein? Die Präsensformen mit erweitertem Stamme können blosse euphonische Verstärkungen sein, wie Curtius will, oder auch auf abgeleitete Nomina zurückgehen, wie es die Ansicht von Benfey ist[40]). Hat man nicht das Augment auf eine Pronominalwurzel, die zugleich als Adverb der Zeit fungiren konnte, zurückgeführt? und den Character des Optativs, des Futurs u. s. w. auf ein oder gar zwei Verbalwurzeln, die wiederum als Nomina gefasst werden können? Der Reduplication, dem characteristischen Zeichen des Perfects, will man kaum mehr eine flexivische, sondern nur eine wortbildende Geltung zuerkennen[41]). Es kann nicht in Abrede gestellt werden, dass die Verbalformen in den indogermanischen

---

«den Mands'us und Mongolen noch gleichsam unbeseelte Verbum erhält hier erst Beseelung, indem man die Wurzel mit fürwörtlichen Anhängen verbindet.»

40) Vgl. Curtius, *Die Sprachvergleichung in ihrem Verhältniss zur classischen Philologie*, 2te Auflage, S. 62.

41) Curtius, *Die Bildung der Tempora und Modi im Griechischen und Lateinischen sprachvergleichend dargestellt*, S. 171 fgg.

Sprachen den Anschein einer organischen Bildung gewonnen haben, aber dieses braucht, wie wir noch später sehen werden, nicht aus einem verschiedenen Princip der Formenbildung hergeleitet zu werden.

Ferner heisst es: «Sprachen, welche wahrhafte Formen besitzen, haben allemal auch «gewisse Formwörter zur Ergänzung derselben, z. B. Präpositionen. Die echten Präposi«tionen sind eben die, welche nicht von Verbal- oder Stoffwurzeln abzuleiten sind, son«dern — und das ist das Feinste, was Boppa scharfsinnige Analyse gefunden hat — wel«che eine Verwandtschaft mit den Fürwörtern zeigen. Die finnische Sprache hat solche «Präpositionen gar nicht — Grund genug, ihre ganze Flexion zu verdächtigen [42]).» Ich kann, nachdem ich mich zu der Ansicht erklärt habe, dass die Casusendungen in den indogermanischen Sprachen von Haus aus eben so wenig wie die der ural-altai'schen Formelemente in dem Sinne Steinthal's seien, natürlich nicht daran denken, die finnischen Sprachen von dem gegen ihre Flexion ausgesprochenen Verdachte reinigen zu wollen; aber ich wage es wie bei den Casusendungen entschieden zu behaupten, dass die Bopp'sche systematische Zurückführung der Präpositionen auf Pronominalwurzeln in hohem Grade gezwungen genannt werden müsse [43]). Dann möchte ich aber auch behaupten, dass die Präpositionen ursprünglich gar nicht Ergänzungen von Formen, sondern nähere Bestimmungen von Verbalbegriffen, geradezu Adverbia seien. Diese Adverbia können hin und wieder aus Pronominalwurzeln entstanden sein, enthalten aber dann noch ein anderes Element, das wiederum erklärt sein will. Ich sehe indessen auch keine Schwierigkeit, die Präpositionen in der Theorie auf Nomina und auf Verbalformen zurückzuführen. Dass die Präpositionen erst allmählich sich so eng an die Casusformen schliessen, dass diese als von ihnen regiert erscheinen, ersieht man ganz deutlich aus der Vergleichung des Lateinischen und Griechischen mit dem Sanskrit. Im Russischen haben wir die interessante Erscheinung, dass ein Casus, der in anderen slawischen Sprachen noch als Locativ [44]) im Gebrauch ist, immer nur in Verbindung mit Präpositionen auftritt und daher den Namen Präpositionalis erhalten hat. Das Finnische bedurfte bei seiner Unzahl von Casus der Präpositionen am wenigsten. Wo dagegen der Indogermane seine Präpositionen in Verbindung mit Verbalwurzeln zur Begriffsbezeichnung verwendet, da bedienen sich die Finnen und die übrigen mit ihnen verwandten Völker besonderer Verbalwurzeln oder sie nehmen auch zu Umschreibungen mit Gerundien und mit Hülfsverben ihre Zuflucht.

Bevor ich weiter gehe und untersuche, in wie weit die Behauptung wahr sei, dass in den sogenannten agglutinirenden Sprachen, wie Pott sagt, Stoff und Form fast nur äusserlich an einander kleben, und ob es überhaupt angemessen sei, bei einer physiologischen

---

42) Steinthal a. a. O. S. 88.

43) Vgl. Pott, *Etym. Forschungen*, II. S. 191 fg.

44) Ein erstarrter Locativ ist aus бѫнѣ *ausserhalb*, zu vgl. mit вонъ бѫнь *heraus* und mit dem hieraus entstandenen вы- *aus-*.

Eintheilung der Sprachen vor Allem auf die Art und Weise, wie sich die Form mit dem Stoffe verbindet, ein Gewicht zu legen, darf ich nicht unerwähnt lassen, dass **Wilhelm von Humboldt** in seiner im Jahre 1822 — 1823 in der Berliner Akademie gelesenen Abhandlung *Ueber das Entstehen der grammatischen Formen, und ihren Einfluss auf die Ideenentwicklung* auf das allerentschiedenste die Ansicht ausspricht, dass die Formen in allen Sprachen im Grunde auf dieselbe Weise gewonnen werden. Er fasst die Ergebnisse seiner Untersuchungen in folgende Worte zusammen [45]):

«Die Sprache bezeichnet ursprünglich Gegenstände, und überlässt das Hinzudenken der «redeverknüpfenden Formen dem Verstehenden.»

«Sie sucht aber dies Hinzudenken zu erleichtern durch Wortstellung, und durch auf «Verhältniss und Form hingedeutete Wörter für Gegenstände und Sachen.»

«So geschieht, auf der niedrigsten Stufe, die grammatische Bezeichnung durch Redens«arten, Phrasen, Sätze.»

«Dies Hülfsmittel wird in gewisse Regelmässigkeit gebracht, die Wortstellung wird «stetig, die erwähnten Wörter verlieren nach und nach ihren unabhängigen Gebrauch, «ihre Sachbedeutung, ihren ursprünglichen Laut.»

«So geschieht, auf der zweiten Stufe, die grammatische Bezeichnung durch feste Wort«stellungen, und zwischen Sach- und Formbedeutung schwankende Wörter.»

«Die Wortstellungen gewinnen Einheit, die formbedeutenden Wörter treten zu ihnen «hinzu, und werden Affixa. Aber die Verbindung ist noch nicht fest, die Fugen sind «noch sichtbar, das Ganze ist ein Aggregat, aber nicht Eins.»

«So geschieht auf der dritten Stufe die grammatische Bezeichnung durch Analoga von «Formen.»

«Die Formalität dringt endlich durch. Das Wort ist Eins, nur durch umgeänderten «Beugungslaut in freien grammatischen Beziehungen modificirt; jedes gehört zu einem be«stimmten Redetheil, und hat nicht bloss lexikalische, sondern auch grammatische Indi«vidualität; die formbezeichnenden Wörter haben keine störende Nebenbedeutung mehr, «sondern sind reine Ausdrücke von Verhältnissen.»

«So geschieht auf der höchsten Stufe die grammatische Bezeichnung durch wahre «Formen, durch Beugung, und rein grammatische Wörter [46]).»

---

45) *Gesammelte Werke*, III. S. 296. fg.

46) Ich begreife nicht, wie man bei einer solchen Ansicht über den Ursprung der Flexion nur einen Augenblick darüber in Zweifel sein kann, ob eine einsilbige Sprache, wie z. B. das Chinesische, und das Sanskrit einerlei Ursprungs sein könnten. Ich sage könnten und nicht wären, weil alle Bemühungen einen solchen gemeinsamen Ursprung irgend wahrscheinlich zu machen, von vorn herein als eitel und fruchtlos und insofern auch als unwissenschaftlich bezeichnet werden müssen. Im Vorbeigehen bemerke ich, dass die allgemein angenommene Ansicht, die Wörter der einsilbigen Sprachen seien allesamt Wurzelwörter, nicht viel für sich habe. Im Tibetischen ist es nachzuweisen, dass mehrere Wörter, die jetzt einsilbig erscheinen, durch Zusammenziehung aus zwei Wörtern entstanden sind.

Worteinheit wird zunächst dadurch erreicht, dass zwei ursprünglich selbständige Wörter unter einen Hauptton gestellt werden. Wenn nun in einer solchen Zusammensetzung mit einem Accent das eine Glied nicht mehr als selbständiges Wort aufzutreten vermag, und nur in Verbindung mit einem Stoffwort Bedeutung hat, also zu einem blossen Formelement hinabgesunken ist, dann dürfen wir eine solche Zusammensetzung, je nachdem das Formelement ein wortbildendes oder wortbeugendes ist, mit allem Fug und Recht entweder ein abgeleitetes Wort oder eine Flexionsform nennen. Ich denke aber, dass man noch weiter gehen und auch eine solche Zusammensetzung, wo das eine Glied noch die Spuren eines selbständigen Pronomens an sich trägt, ja mit diesem sogar zusammenfällt, eine Flexionsform nennen kann, wenn durch die Verbindung dieses Pronomens mit einem Stoffwort eine grammatische Kategorie erzeugt wird, die durch die Trennung der beiden Elemente wieder zerstört wird. Zu dieser Art von Worteinheit sind, wie ich glaube, alle Formen in den türkisch-tatarischen und finnischen Sprachen gelangt, während im Sanskrit einige Flexionsformen neben dem Accent auf dem Stoffelement noch einen zweiten auf dem Formelement haben, so z. B. das Femininum वाचा und die Veda-Infinitive कर्तवे, हर्तवे u. s. w. [47]).

Die Sprache gelangt aber allmählich durch längern Gebrauch ihrer Formen zu einer innigeren Verbindung zwischen Stoff und Form, als welche der blosse Accent zu bewirken vermag. Versuchen wir die verschiedenen Arten von Verbindungen unter allgemeine Formen zu bringen und sehen wir uns um, wie weit die sogenannten agglutinirenden Sprachen in dieser Beziehung vorgeschritten sind.

Die einfachste Art der Verbindung besteht darin, dass der Auslaut des Stoffelements sich mit dem Anlaut des Formelements zu einer untrennbaren Einheit, einer Silbe, verbindet. Diese erste Stufe der Verbindung haben die türkisch-tatarischen und finnischen Sprachen, um bei den uns zunächst liegenden Sprachen stehen zu bleiben, vollkommen erreicht. Ein Consonant im Auslaut eines Stoffwortes schliesst, sobald ein vocalisch anlautendes Formelement antritt, nicht mehr die Silbe, sondern beginnt mit dem Vocal des Formelements eine neue Silbe. Der Accusativ von ac lautet z. B. im Jakutischen a-сы und nicht ас-ы. In einem Sanskrit-Compositum findet eine solche Verschmelzung, wie ich an einem andern Orte [48]) gezeigt habe, nicht statt: man schreibt तदर्थम् *ta-dartham*, spricht aber *tad-artham*. Es fliessen ferner zwei zusammenstossende Vocale in einen zusammen oder einer von ihnen fällt aus; so entstehen aus den jak. Verbalstämmen анā, сiā, тохтуо durch Verbindung mit den Endungen ꙍ, I, ӯ die Nomina actionis анꙍ, сI, тохтӯ; von сāттā *sie-*

47) Böhtlingk, *Ein erster Versuch über den Accent im Sanskrit*, § 8. Da diese Abhandlung noch hier und da begehrt wird, die Separatabdrücke aber schon vergriffen sind, so erlaube ich mir zu bemerken, dass dieselbe in den *Mémoires de l'Académie Impériale des sciences de St.-Pétersbourg, Sixième série, Sciences politiques, histoire, philologie*, Bd. VII. erschienen ist.

48) *Bulletin historico-philologique*, T. VII. § 173 fg. oder *Mélanges asiatiques*, T. I. 3me livr. S. 392 fg.

ben stammt cärrnic *der siebente.* Das Bestreben der Sprache eine untheilbare Worteinheit zu erreichen, sieht man recht deutlich in der Bildung des Ablativs im Jakutischen. Die Endung dieses Casus, die nach Consonanten und i-Diphthongen in der Gestalt von ran auftritt, erscheint nach einfachen Vocalen mit verdoppeltem т, womit keine Silbe beginnen kann; das erste т muss in der Aussprache nothwendig den Schluss der Endsilbe des Stoffwortes bilden: аҕат-тан von аҕа, ăcăт-тăn von ăcă u. s. w. Dieselbe Erscheinung haben wir im Abessivus der finnischen Sprache: tavatta von tapa. Dass auch in tavalta, tavasta, tavakai und tavatse von demselben tapa der erste Consonant die zweite Silbe schliesst, ersieht man aus der Erweichung des p zu v, die nur in geschlossener Silbe zu erfolgen pflegt. Die Verschmelzung eines Stoffelements mit einem Formelement in eine Silbe finden wir sogar in einsilbigen Sprachen. So heisst z. B. im Tibetischen der Genitiv von ང — ངའི, der Ablativ ངས, der Locativ von ལེ — ལེར, von ཀུ — ཀྱིར u. s. w. [49]).

Eine dritte Art von Verbindung gehört den ural-altai'schen Sprachen ausschliesslich an, nämlich die Anähnlichung der Vocale des Formelements an die des Stoffwortes. Das allgemeine Gesetz lautet: auf einen *harten* Vocal im Stamme kann nur ein *harter* in der Endung, auf einen *weichen* nur ein *weicher* folgen [50]). In einigen Sprachen jenes grossen Sprachstammes ist die Folge der Vocale sogar innerhalb der Klassen beschränkt; so kann z. B. im Jakutischen auf a nur a oder ы, auf ă nur ă oder i, auf o nur o oder y, auf ö nur ö oder ÿ, auf ы nur ы oder a, auf i nur i oder ă, auf y nur y oder a, auf ÿ nur ÿ oder ă folgen. In Folge dieses Gesetzes erscheint im Jakutischen jedes Affix in Bezug auf seine Vocale in vierfacher Gestalt: der Ablativ von аҕа z. B. lautet аҕаттан, von ăcă — ăcăттăn, von оҕо — оҕоттон, von *кöрö* — *кöрöттön*; der Accusativ derselben Nomina: аҕаны, ăcăni, оҕону, *кöрöнү*.

Euphonische Veränderungen am anlautenden Consonanten eines Formelements, hervorgerufen durch den Auslaut des vorangehenden Stoffelements, kommen in den indogermanischen Sprachen vor (भार्यासु neben अग्निषु, सान neben पत्न, तीर्ण, वद्, शिष्), haben aber wohl in wenigen Sprachen einen solchen Umfang gewonnen wie gerade im Jakutischen. Hier

---

49) Das Tibetische soll nach Schleicher (*Die Sprachen Europas*, S. 34) eine Art Uebergangsform zwischen Einsilbigkeit und Agglutination bilden.

50) Im Jakutischen und im Osmanischen giebt es 4 *harte* (a, o, y = ы; u) und 4 *weiche* (ă, ö, i, ü) Vocale; in einigen tatarischen Dialecten 6 *harte* und 6 *weiche*. Im Finnischen und Mongolischen fehlt das ы, so dass das i einen neutralen Vocal bildet; im Finnischen ist ausserdem noch e neutral. Was es für eine Bewandtniss mit der Vocalharmonie im Samojedischen habe, vermag ich nicht zu sagen. Das dem russischen ы entsprechende *harte* i im Türkischen haben Vigelier 1700. (S. 42. e *muet*), Redhouse 1846. (S. 18. § 103.), Pfitzmaier 1847. (S. 194.) und vielleicht auch noch andere Grammatiker erkannt und hervorgehoben; dessenungeachtet sagt Herr Schott in seinem 1849 erschienenen Werke *Ueber das Altaische* u. s. w. S. 22. Note 1: «Es dürfte dem Gehör eines Türken nichts widerlicher sein, als die immer helle oder enge Aussprache seines i im Munde der meisten Ausländer, «und doch wird in Sprachlehren so etwas gar nicht besprochen.»

gewahren wir eine ganze Reihe von Affixen, die unter drei, vier, ja sogar fünf verschiedenen Gestalten in Betreff ihres Anlauts erscheinen. So lautet z. B. der Dativ von ага — агаға, von ууй — ууға, von сурук — суруккá, von ојох — ојохно, von хатыҥ — хатыҥҥа; die 2te Sg. Imperat. von сана — саҥатын, von көр — көрдүн, von ил — илгин, von буол — буоллун, von кăл — кăллин; das Nomen praet. von сана — саныбыт, von ас — аспыт, von ил — илгит; der Plural von ага — агалар, von ăсă — ăсăлăр, von сурук — суруктар, von уба́ı — уба́ılар, von хатыҥ — хатыҥнар; von сурук *Schrift* kommt суруксут *ein Schriftkundiger*, von ăи *Medicin* — ăиҥит *Arzt*, von тимир *Eisen* — тимирҕит *Eisenschmied*, von алтан *Kupfer* — алтанньыт *Kupferschmied*. In den zunächst verwandten türkisch-tatarischen Sprachen hat sich ein Wechsel der Consonanten in diesem Maasse nicht ausgebildet, wohl aber im Tibetischen. Hier finden wir einen Wechsel zwischen ག, ཕ und བ, zwischen ཧ, ཟ, ཤ und ས, zwischen ད und ཏ, zwischen ཅ, ཀ und ཧ, zwischen ཇ, ཉ und ཨ, zwischen ཇ, ག, ཇ, ཉ und ཨ u. s. w.

Von den Veränderungen der Formelemente gehen wir zu denen der Stoffelemente über, die, wie wir sehen werden, in den sogenannten agglutinirenden Sprachen nicht so starr sind, wie man allgemein anzunehmen pflegt. Die Erweichung eines auslautenden Consonanten, namentlich eines Gutturals, vor vocalisch anlautenden Endungen ist in den ural-altaischen Sprachen sehr allgemein: jak. суруу von сурук, оҕу von ох, сăбі von сăн, ордор von орт, ыҥăр von ыт u. s. w. Im Finnischen herrscht ein anderes Gesetz: hier schwächt sich oder verschwindet der anlautende Consonant der Schlusssilbe, sobald sich diese durch's Antreten einer Endung schliesst: tavan, kukan, jäl'en, kannen und koreamman, Genitive von den Stämmen tapa, kukka, jälke, kante und koreampa; der Essivus von denselben Stämmen lautet dagegen: tapana, kukkana, jälkenä, kantena, koreampana [51]). Assimilationen der Endconsonanten kommen, so viel ich weiss, wieder in keiner anderen ural-altaischen Sprache so häufig wie im Jakutischen vor: хотуҥҥа und окко, Dative von хотун und от; хотуттар, быҫаллар und кăлăллăр, Plurale von хотун, быҫар und кăлăр; хотуннут *unsere Hausfrau* von хотун und оннут *unser Gras* von от.

Eine Schwächung des Stammes, analog dem sanskritischen राज्ञः von राजन् und dem griech. *πατρός* von *ΠΑΤΕΡ*, ist im Jakutischen in hohem Grade beliebt. Zwei- und mehrsilbige consonantisch auslautende Nominal- und Verbalstämme stossen ein vorangehendes ы, і, у, ү vor vocalisch anlautenden Endungen in der Regel aus. Der Ausfall eines solchen Vocals bringt zwei Consonanten in unmittelbare Berührung und bewirkt in Folge dessen eine Veränderung des einen oder auch beider. An solche zusammengezogene Formen, aus denen der eigentliche Stamm oft nur mit Mühe zu erkennen ist, hat

51) Collan, *Finsk Språklära*, Helsingfors 1847. S. 62. fg. Bei einiger Kenntniss des Türkischen wäre Hellgren a. a. O. S. 16. wohl nicht auf den Gedanken gekommen, die Erweichung eines Endconsonanten vor vocalisch anfangenden Endungen in dieser Sprache aus demselben Gesetze wie im Finnischen erklären zu wollen.

sich der Jakute so sehr gewöhnt, dass er auch solche consonantisch anlautende Endungen, die sonst keinen Bindevocal zu erhalten pflegen, nach Stämmen, die einer Zusammenziehung fähig sind, mit Hülfe eines Bindevocals anfügt. Die hier folgenden Beispiele mögen Zeugniss davon ablegen, in welchem Grade eine solche Zusammenziehung die Verbindung des Stoffes und der Form zu einer Worteinheit befördert: кӧхсӱм *mein Rücken* von кӧҕӱс, мунnум *meine Nase* von мурун, санным *meine Schulter* von сарын, кӓннім *meine Hinterseite* von кӓлін, анным *meine untere Seite* von алын, іннім *meine Vorderseite* von ілін; охсуӊ *schlaget* von оҕус *schlage*, ахтыӊ *gedenket* von аҕын *gedenke*, усуктуӊ *erwachet* von усугун *erwache*, тохтуӊ *fliesset aus* von тоҕун *fliesse aus*, оттуӊ *zündet an* von отун *zünde an*, саптыӊ *bedecket euch* von сабын *bedecke dich*, кӧстӱӊ *zeiget euch* von кӧсӱн *zeige dich*, ӧлӧрӱллӱӊ *werdet getödtet* von ӧлӧрӱлӱн *werde getödtet*, сыӊныӊ *gehet* von сырыт *gehe*, кырӊыӊ (entstanden aus кырјыӊ) *altert* von кырын *altere*, u. s. w. Die Kasan'schen Tataren, wenn ich mich auf die Umschreibungen in einem handschriftlichen Lexicon (s. § 53.) verlassen darf, stossen sogar in einsilbigen Stämmen vor vocalisch anfangenden Endungen den Vocal aus, wodurch Doppelconsonanz, was in allen uralaltai'schen Sprachen sonst beinahe unerhört ist, im Anlaut erscheint: بچو ptschu, براو bräü, قصامن ksämyn. Das Jakutische kennt noch eine andere Schwächung des Stammes, die gleichfalls auf den Ausfall eines *leichten* (i, y, ÿ) Vocals zurückgeht, aber nicht den Verlust einer ganzen Silbe nach sich zieht, nämlich das Hinabsinken der Diphthonge iä, yo, yö zu den einfachen Vocalen ä, o, ö, und der Triphthonge ыai, iäi, yoi, ÿöi zu den Diphthongen ыa, iä, yo, ÿö. Beispiele: бäсіс *der fünfte* von біäс *fünf*, онус *der zehnte* von уон *zehn*, тӧрдӱс *der vierte* von тӱӧрт *vier*, уот Causat. von yoi, u. s. w.

Aber alle diese Veränderungen des Stammes, so bedeutend sie auch sind, verschwinden vor dem schönen Wechsel der Vocale in den Wurzeln und Stämmen indogermanischer Sprachen. Die neuesten Forschungen haben darzuthun versucht, dass auch dieser Wechsel nur euphonischer Natur und Begleiter der Flexion sei; nichtsdestoweniger muss man eingestehen, dass derselbe ganz den Anschein symbolischer Bezeichnungsweise angenommen hat, weil wir seinen Ursprung nicht mehr fühlen und auch nur selten mit einiger Gewissheit anzugeben im Stande sind. In den germanischen Sprachen hat sich der Um- und Ablaut, wie bekannt, mit der Zeit sogar zu einem flexivischen Princip erhoben: so bildet heut zu Tage der blosse Umlaut in *Väter*, *Mütter*, *Brüder* den Plural, während er in einer älteren Periode der Sprache die damals noch vorhandene Flexionsendung nur begleitete; so unterscheiden sich die Imperfecta *du gabst*, *wir gaben*, *ihr gabet*, *sie gaben* nur durch den Ablaut vom Präsens *du giebst*, *wir geben*, *ihr gebet*, *sie geben*. Wie der Wechsel der Vocale, so hat auch die Schwächung und Verstärkung der Wurzeln und Stämme, die namentlich im Sanskrit zur Entwickelung gelangt sind, ihren ursprünglichen phonetischen Character verloren und ganz den einer symbolischen Bezeichnungsweise angenommen, während im Jakutischen die Zusammenziehung der Stämme sich sogleich als

unmittelbare Folge der ungestümen Eile zur betonten Endsilbe darstellt. Uebrigens darf in Betreff des Vocalwechsels in den indogermanischen Sprachen nicht ausser Acht gelassen werden, dass in diesen Sprachen, wie mit Bestimmtheit nachgewiesen worden ist, von Anfang an nur die Vocale a, i, u bestanden und also zur primitiven Begriffsbezeichnung ausreichten, dass dagegen in den ural-altai'schen Sprachen die Zahl derselben von vornherein grösser war und dass diese Zahl von Vocalen bei der verhältnissmässig geringen Zahl von Consonanten, unter denen *harte* und *weiche* Mutae nur in phonetischer Beziehung einen verschiedenen Werth zu haben scheinen, zur Sonderung verschiedener Begriffe in der That erforderlich war. Die indogermanischen Sprachen konnten mit ihren später gewonnenen Vocalen einen Aufwand machen; die ural-altai'schen Sprachen, von Anfang an an grössere Bedürfnisse gewöhnt, mussten mit ihrem Reichthum Haus halten.

Vor Allem scheinen aber die Linguisten ein Anzeichen der losen Verbindung zwischen Stoff und Form in den sogenannten agglutinirenden Sprachen darin gesehen zu haben, dass hier das Formelement nicht wie in den indogermanischen Sprachen an eine aus verschiedenen Wortformen zu abstrahirende Wurzel oder einen solchen Stamm zu treten pflegt, sondern an ein fertiges Wort, das noch heut zu Tage in eben dieser Gestalt im Gebrauch ist [52]). Die eigentliche Bedeutung dieser Erscheinung ist, so viel ich weiss, nicht gehörig hervorgehoben worden: sie beruht darauf, dass in den indogermanischen Sprachen sich die Wurzel und der Stamm im flexionslosen Zustande viel seltener erhalten haben, und dass, wo dieses geschehen ist, dieselben meist euphonische Veränderungen im Auslaut erfahren haben; in den ural-altai'schen dagegen ist der flexionslose Verbalstamm zur Bezeichnung der 2ten Sg. Imperat., die keinen lautlichen Ausdruck gefunden hat, verwendet worden; der flexionslose Nominalstamm dagegen zur Bezeichnung des Subjects, Prädicats Attributs und hier und da auch des Objects eines transitiven Thätigkeitsbegriffes. Die Consonanten, deren Anzahl, wie schon bemerkt wurde, in den ural-altai'schen Sprachen kleiner als in den indogermanischen ist, haben in jenen Sprachen weit geringere Veränderungen im Auslaut erfahren, weil, wie es scheint, schon von Anfang an nur eine beschränkte Anzahl von ihnen im Auslaut geduldet wurde. Daraus, dass Türken und Mongolen die Flexionsendungen bisweilen wie selbständige Wörter getrennt für sich schreiben, hat man den Schluss ziehen wollen, dass jene in der That als solche gefühlt würden. Nach meinem Dafürhalten sind Türken und Mongolen aber nur dadurch darauf geführt worden, weil der der Flexionsendung vorangehende Stamm ein in der Sprache vorhandenes fertiges Wort darstellt. Trennt doch auch der Inder im Pada-Text der Veden den Stamm vor den mit ꣳ anfangenden Casusendungen und vor der Locativendung ꣳ bloss

52) Dieses meint wohl auch Hr. Schott, wenn er auf S. 47. seines *Versuchs* sagt: «Es entsteht kein Verwachsen «mit dem Worte, keine Einkörperung, und folglich kann auch von keiner Declination die Rede seyn: die Partikeln «treten zur Endung, aber nicht an die Stelle der Endung.» Auf die durch den Druck ausgezeichneten Worte legt Herr Schott selbst einen Nachdruck, aber in einem andern Sinne als ich.

aus dem Grunde, weil vor diesen Endungen ein consonantisch auslautender Stamm wie ein flectirtes Wort (pada) vor einem andern flectirten Worte behandelt wird. Kein Sanskritist hat, so viel ich weiss, aus dieser Schreibweise folgern wollen, dass der Inder jene Casusendungen für selbständige Wörter gehalten hätte. Im Pârsi wird der Character des Comparativs ⲗⲩⲣ und der des Superlativs ⲣⲩⲣ, als wenn es selbständige Wörter wären, bisweilen durch einen Punkt von dem Adjectiv, zu dem sie gehören, getrennt [53]), und doch wird, wie ich glaube, kein Kenner der indogermanischen Sprachen deshalb behaupten wollen, jene Silben seien im Pârsi keine wahren Affixe. Die getrennte Schreibart beruht auch hier darauf, dass das Affix an ein fertiges Wort tritt. Im Jakutischen wird es gewiss Niemand einfallen, das Formelement vom Stoffelement getrennt zu schreiben: ein Mal aus dem Grunde, weil hier das Stoffelement, wie wir oben gesehen, oft recht starke Veränderungen erleidet; dann aber auch, weil das Formelement jeden Augenblick seine Gestalt wechselt. Vielleicht wären auch Türken und Mongolen nicht auf jene Schreibweise verfallen, wenn sie nicht eine Schrift erhalten hätten, die einen für's Ohr so fühlbaren Wechsel der Vocale im Formelement dem Auge nicht darzustellen vermag. Nun ist aber auch der Vorwurf selbst, dass nämlich in den sogenannten agglutinirenden Sprachen das Formelement an ein in der Sprache vorhandenes selbständiges Wort gefügt werde, bedeutend zu beschränken. Die Fälle, wo das Stoffelement durch Antritt des Formelements Veränderungen erleidet, sind schon oben besprochen worden; hier bleibt uns nur übrig auf die Fälle aufmerksam zu machen, wo die flexionslosen, in der Sprache selbständig vorhandenen Wörter nicht mit dem, einer Flexionsform zu Grunde liegenden Stamme zusammenfallen. Dieses gewahren wir in den uns bisher bekannten türkisch-tatarischen Sprachen eigentlich nur bei den Pronominibus der 3ten Person, im Jakutischen dagegen bei allen Pronominibus; der Accus. von мін *ich* lautet мijiгiн, der Dativ мijiäхä, der Ablat. мijiгiттäн; der Accus. von äн *du* — äjiгiн, der Dat. äjiäхä, der Abl. äjiгiттäн; der Accus. von бу *dieser* — маны, der Dat. маныаха, der Abl. мантан; der Accus. von ол *jener* — ону, der Dat. онуоха, der Abl. онтон. Eben so verhält es sich mit dem affigirten Pronomen: аҕам *mein Vater*, Accus. аҕабын, Dat. аҕабар, Abl. аҕабыттан; аҕаң *dein Vater*, Accus. аҕаҕын, Dat. аҕаҕар, Abl. аҕаҕыттан; аҕата *sein Vater*, Accus. аҕатын, Dat. аҕатыгар, Abl. аҕатыттан. Auch beim Verbum finden wir eine ähnliche Erscheinung, aber nur ganz ausnahmsweise: die flexionslosen Formen ас *stich*, мус *versammle* und сыс *schlage* sind auf анч = سانج, мунч und сынч zurückzuführen (vergl. Gr. § 171), welche Stämme sich vor vocalisch anlautenden Endungen in der Form von анӈ, мунӈ und сынӈ erhalten haben; so lautet z. B. die 2te Pl. Imperat. анӈыҥ, мунӈуҥ, сынӈыҥ. Im Finnischen ist der Fall ganz häufig, dass der flexionslose sogenannte Nominativ nicht mehr mit dem eigentlichen Stamme zusammenfällt: so entsprechen z. B. den Nominativen jälki, kansi,

53) Spiegel, *Grammatik der Pârsisprache nebst Sprachproben*, S. 58.

koreampi, taivas, totuus die Stämme jälke, kante, koreampa, taivaha, totuute[54]).

Auf eine Erscheinung, die bei der Beurtheilung der festeren oder loseren Verbindung zwischen Stoff und Form mir von Gewicht zu sein scheint, hat man, so viel ich weiss, gar keine Rücksicht genommen. In den sogenannten agglutinirenden Sprachen wird eine und dieselbe Beziehung, wenn man von den rein euphonischen, ganz allgemeinen Gesetzen unterworfenen Veränderungen absieht, in allen Verbindungen auf eine und dieselbe Weise bezeichnet, während z. B. in den indogermanischen Sprachen eine und dieselbe Beziehung bei einzelnen Stämmen oder ganzen Gruppen von Stämmen oft auf verschiedene Weise bezeichnet wird und die Verschiedenheit der Endungen sich nicht durch ein allgemein gültiges euphonisches Gesetz erklären lässt. So haben wir z. B. in den ural-altai'schen Sprachen nur eine Declination und eine Conjugation und nur eine sehr geringe Zahl unregelmässiger Formen, in den indogermanischen dagegen mehrere Declinationen und Conjugationen und eine Masse unregelmässiger Formen, die alle auf ein langes oder wenigstens intensives individuelles Leben der grammatischen Formen hinzuweisen scheinen.

Fassen wir alle Erscheinungen zusammen, so müssen wir eingestehen, dass in den indogermanischen Sprachen im Allgemeinen Stoff und Form weit inniger verbunden sind als in den sogenannten agglutinirenden Sprachen, dass aber in einigen Gliedern der ural-altai'schen Sprachen, namentlich im Finnischen[55]) und Jakutischen, Stoff und Form nicht so ganz äusserlich an einander kleben, wie Pott und andere Sprachforscher anzunehmen geneigt sind. Auch muss ich offen bekennen, dass ich überhaupt die Art und Weise, wie Stoff und Form in verschiedenen Sprachen mit einander sich verbinden, für ein zu äusserliches Merkmal halte, als dass ich darauf allein eine Eintheilung der Sprachen begründen möchte[56]). Die losere oder festere Verbindung des Stoffes mit der Form steht in genauem Zusammenhange mit dem Articulationsvermögen eines Volkes, aber auch mit dem Alter und dem häufigen Gebrauch der Formen. In den indogermanischen Sprachen, die in Betreff dieser Verbindung eine höhere Stufe als z. B. die ural-altai'schen einnehmen, hat nach meiner innigsten Ueberzeugung die Formenbildung bedeutend früher als in den zuletzt genannten Sprachen begonnen. Unter diesen Sprachen wiederum ist das Finnische, wie ich glaube, früher als das Türkisch-Tatarische und dieses wiederum früher als das Mongolische zur Formenbildung geschritten. In den ältesten Sprachdenkmalen der indoger-

54) Collan a. a. O.

55) «In der finnischen Sprache, sagt Herr Steinthal (*Allgemeine Monatsschrift für Literatur*, 1850, März, S. «214.), und ihren Schwestern, in den nordamerikanischen Sprachen, ist der Zusammenhang der Wurzel und Endungen eben so eng und oft noch enger als im Sanskrit.» Auf der anderen Seite richtet Herr Steinthal (*Die Classification der Sprachen*, S. 8.) an Pott die Frage: «Wie durchdringt denn in τί-θη-μι, λόγ-ος die Form den Stoff? «wie ist denn hier Form und Stoff ‚zur Einheit verschmolzen'? ‚Kleben' sie nicht vielmehr ‚fast nur äusserlich an «einander'?»

56) Vgl. auch Steinthal, *Die Classification der Sprachen*, S. 8.

manischen Völker gewahren wir die grammatischen Formen auf einer Höhe, über die hinaus kein weiterer Fortschritt geschehen ist; was auf den Trümmern dieser Formen sich von Neuem gestaltete, müssen wir in der Geschichte dieser Sprachen als eine neue Formenschöpfung betrachten. Die ural-altai'schen Sprachen, vielleicht mit Ausnahme des Finnischen, haben den Höhepunkt der ersten Formenbildung noch nicht erreicht: wenn wir hier auf flexionslose Wörter stossen, so sind dies Ueberreste aus einer älteren Periode der Sprache, wo die Flexion noch nicht entwickelt war; die flexionslosen Wörter der neueren indogermanischen Sprachen dagegen sind in der Regel verwitterte Flexionsformen. Eine Vergleichung der mongolischen und kalmückischen Volkssprache mit der Schriftsprache zeigt uns ganz deutlich, wie Formen sich in der jüngsten Vergangenheit gebildet haben. Die mongolische Schriftsprache kennt noch keine affigirten Pronomina, weder Possessiva noch Prädicativa; in der Sprache der heutigen Burjaten haben sich beide Arten von affigirten Pronominibus, aber nicht in durchgängig unterschiedener Form, entwickelt [57]), so dass beim Verbo eine Abwandlung nach den Personen stattfindet. Dieselbe Erscheinung haben wir bei den Kalmücken: üsädshi bainu tschi *siehest du* zieht die Volkssprache in üsädshänütsch, ögüngädshi bainai bi *ich werde bald gehen, ich bin im Begriff zu gehen* in ögüngädshänäb [58]) zusammen. So verbindet sich auch die Postposition ätsä mit seinem Nomen zu einer untrennbaren Einheit und wird geradezu eine Casusendung: chaghäsa *woher*, in der Schriftsprache: chamigha ätsä [59]). Man sieht hieraus, wie voreilig aus dem Schicksal der indogermanischen Sprachen gefolgert worden ist, dass die Sprachengeschichte, so weit sie die Geschichte der Entwickelung der Bildung der Sprachen sei, vor die Weltgeschichte falle [60]).

Bei einer physiologischen Eintheilung der Sprachen wird man die äussern Merkmale, die man die morphologischen nennen könnte, niemals ganz ausser Acht lassen dürfen, aber auf die innern Merkmale, die ich die logischen nennen möchte, ein grösseres Gewicht legen müssen. Bei der Beurtheilung, ob zwei Sprachen einander stammverwandt seien, kommt Alles darauf an zu wissen, auf welche Weise und mit welchen Lauten primitive Begriffe und Begriffsbeziehungen bezeichnet werden; ist es uns dagegen nur darum zu thun, die Entwickelungsstufe zweier Sprachen gegen einander abzuwägen, so werden wir unser Augenmerk vorzüglich auf die verschiedenen Kategorien der Begriffsableitungen und

57) Castrén, *De affixis personalibus* etc. S. 16.

58) Schmidt, *Würdigung und Abfertigung der Klaproth'schen sogenannten Beleuchtung* u. s. w. S. 72. in der Note. Schmidt schreibt üsädschähnutsch und ögüngädschähneb, das h ist bei ihm, wie man aus den auf S. 76. umschriebenen Wörtern ersehen kann, blosses Dehnungszeichen.

59) Ebend.

60) Schleicher, *Zur vergleichenden Sprachengeschichte*, S. 20. fg. Vgl. Steinthal, *Die Classification der Sprachen*, S. 77: «Dass die Nebensetzung zur Anfügung, diese zur Anbildung werden könne, in geschichtlicher Zeit «durch die ruhige Entwicklung des Volksgeistes, ist schwer zu glauben und nirgends etwas ähnliches nachweisbar.»

der Begriffsbeziehungen, insofern sie lautlich dargestellt sind, zu wenden haben [61]. Um aber die Sprachen nach solchen Merkmalen anordnen zu können, muss man vor Allem die Merkmale selbst kennen, und diese ergeben sich nicht sogleich aus jeder Grammatik; hat man aber auch die Merkmale zusammen, so entsteht wiederum die Frage nach der relativen Wichtigkeit derselben. Ich will hier versuchen auf die oben angedeutete Weise eine Characteristik der jakutischen Sprache zu geben, in der Hoffnung, dass ein solches Beispiel Nachahmung finden werde bei künftigen Bearbeitern anderer Sprachen, wodurch allmählich der Weg zu einer physiologischen Eintheilung der Sprachen angebahnt werden dürfte. Gelingt der Versuch mir auch nicht ganz, so leitet er doch vielleicht einen Andern auf die richtige Spur. Wenn mir die verschiedenen Dialecte der türkisch-tatarischen Sprachen so geläufig wären, wie das Jakutische, würde ich es natürlich vorgezogen haben, erst die allgemeinen Merkmale jener Sprachen und dann die besondern des Jakutischen hervorzuheben.

Morphologische Merkmale der jakutischen Sprache.

Acht Vocale, wie es scheint, von gleichem Alter, zerfallen in vier *harte* und vier *weiche*, und nach einer anderen Seite hin in vier *schwere* und vier *leichte*. In einem und demselben Worte erscheinen entweder lauter *harte* oder lauter *weiche* (Vocalharmonie). In den Endungen wechseln nur *schwere* mit *schweren*, *leichte* mit *leichten* Vocalen. Die acht Vocale sind bald kurz, bald lang. Aus der Verbindung der *leichten* Vocale mit ihren entsprechenden *schweren* entstehen vier Diphthonge (ыа, iä, yo, yö), die mit einem i sich zu Triphthongen erheben (ыаі, iäi, yoi, yöi). Ausserdem können alle acht Vocale mit i einen Diphthong bilden; der Anlaut ist bald kurz, bald lang. Nicht selten lassen sich Längen, Diphthonge und Triphthonge auf die Zusammenziehung zweier Silben zurückführen. — Die Zahl der Consonanten ist gering im Verhältniss zu der der Vocale; am zahlreichsten ist die Reihe der Gutturale vertreten. Der Gegensatz zwischen *harten* und *weichen* Mutis (к und г, х und ғ, т und д, п und б) scheint nicht ursprünglich zu sein und hat wohl nur euphonische Bedeutung [62]. Grosse Anziehung und Abstossung zwischen gewissen Vocalen und Consonanten. Doppelconsonanz wird, mit einigen wenigen Ausnahmen, weder im An- noch im Auslaut einer Silbe geduldet. *Weiche* Consonanten, mit Aus-

---

61) Steinthal a. a. O. S. 71: «Nach dem innern Sprachsinn oder nach seinem Erzeugnisse, der innern Sprachform, ist zuerst und ganz vorzüglich das Eintheilungsmerkmal zu bestimmen, d. h. nach den sprachlichen Kategorien, den grammatischen Formen, welche ein Volk in seinem Bewusstsein bildet; oder nach den Formen, in welchen ein Volk sich seine Anschauungen zur Vorstellung bringt. Diese innere Bildungsweise der Formen offenbart sich dann äusserlich in ganz bestimmter Weise.»

62) In Betreff des Consonantensystems der finnischen Sprache vgl. Kellgren a. a. O. S. 40.

nahme der flüssigen, beschliessen nie eine Silbe. — Eine bedeutende Anzahl einsilbiger Nominal- und Verbalstämme, die in keiner näheren Verbindung mit einander zu stehen scheinen; aber noch mehr zwei- und sogar dreisilbiger solcher Stämme; vier- und fünfsilbige nicht zerlegbare Stämme kommen selten vor. Eine Anzahl von Lauten, die am Ende eines Nominalstammes mehr oder weniger häufig anzutreffen sind, kommen am Ende eines Verbalstammes entweder gar nicht oder in weit beschränkterem Maasse vor. — Abgeleitete Begriffe und Begriffsbeziehungen werden immer durch hinten antretende Endungen bezeichnet. Die Formelemente sind in der Regel einsilbig; bisweilen bestehen sie aus einem blossen Vocal. Eine und dieselbe Beziehung wird überall auf eine und dieselbe Weise bezeichnet; die Veränderungen der Formelemente lassen sich auf ganz allgemeine euphonische Gesetze der Sprache zurückführen. Eine vollständige Abschleifung des Formelements ist sehr selten erfolgt; noch seltener fallen zwei ursprünglich verschiedene Formen mit einander zusammen. — Auslautende Consonanten eines Stammes erleiden vor Affixen grosse Veränderungen, desgleichen anlautende Consonanten eines Affixes in Folge des Auslautes im Stamme. Die übrigen Veränderungen der Wurzeln und der Stämme beschränken sich auf Verkürzung und Ausstossung von Vocalen, erlangen aber nirgends den Anschein einer symbolischen Bezeichnungsweise. In der Regel tritt die Endung an den unverkürzten Stamm, der zugleich ein fertiges Wort darstellt. Vor den Casusendungen finden die geringsten Veränderungen statt; am innigsten ist die Verbindung zwischen Stoff und Form beim Pronomen. — Der Ton ruht auf der letzten Silbe.

Logische Merkmale.

Verbal- und Nominalstämme streng von einander geschieden [63]). Der flexionslose Verbalstamm wird als 2te Sg. Imperat., der flexionslose Nominalstamm als Subject, als Attribut, als Object eines transitiven Thätigkeitsbegriffes, wenn dieses nicht näher bestimmt ist, als Prädicat und als Adverb gebraucht. Diesem Zusammenfallen von Wurzel und Stamm einerseits und fertigem Worte andererseits, so wie den strengen Gesetzen der Vocalharmonie ist es wohl zuzuschreiben, dass sich keine eigentlichen Zusammensetzungen gebildet haben [64]). Nomina, Pronomina und Zahlwörter erzeugen eine Anzahl von Deri-

63) Herr Steinthal spricht in seinem schon oft erwähnten Werke auf S. 82., wo er die Sprachen auf einer Tabelle nach seinem System anordnet und bei den einzelnen Sprachfamilien und ganzen Sprachgruppen das Hauptmerkmal derselben beifügt, dem Mandschuischen und Mongolischen alle Kategorien ab, während er von den türkischen Dialecten sagt, dass sie die Kategorien des Seins und der Thätigkeit scheiden. Dieses Merkmal muss man auch den oben erwähnten zwei Sprachen zuerkennen, indem auch in diesen wie in den türkischen Sprachen die Nominal- und Verbalstämme von einander geschieden sind.

64) Rottgren's (a. a. O. S. 31.) Ansicht, dass ausser den Gesetzen der Vocalharmonie die Unveränderlichkeit

vaten; aus einfachen und abgeleiteten Verbalstämmen (unter den letztern viele Denominativa) werden Reflexiva, Passiva, Causativa, Cooperativa oder Reciproca und Intensiva gebildet. Die abgeleiteten Verbalstämme stellen wie die einfachen die 2te Sg. Imperativi dar. Von Verbalstämmen werden eine Menge Verbalnomina mit und ohne Unterscheidung der Zeitverhältnisse abgeleitet, desgleichen Adjectiva. Das grammatische Geschlecht nicht entwickelt, eben so wenig die Steigerung beim Adjectiv. Besondere Endungen für den Accusativus definitus und indefinitus, Dativ, Ablativ, Locativ, Instrumental, Adverbialis, Comitativ und Comparativ. Eine besondere Endung für den Plural. Das Nomen im Plural ohne alle Casusendung fungirt als Subject, als Prädicat und als Attribut, aber nie wie der Singular als Object. Zwei Arten von affigirten Pronomina, die aber nicht durchgängig unterschieden werden: Prädicativa und Possessiva. Die Prädicativa treten an jedes auf eine 1ste oder 2te Person bezogenes Prädicat, das nicht als Verbum finitum schon mit einer Personalendung versehen ist: sie vertreten die Copula anderer Sprachen. An ein auf eine 3te Person bezogenes Prädicat wird kein Prädicatsaffix gefügt. Die Possessiva bilden zugleich die Prädicatsaffixe der Vergangenheit (min суогун *meine Abwesenheit* oder *ich war abwesend*). Das Verbum finitum und die Verbalnomina der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft haben eine bejahende und eine verneinende Form. Wahre Verba finita sind [65]): der Imperativ Präs. und Fut., das Perfectum, der Conditionalis und der Potentialis in der bejahenden und in der verneinenden Form, die beiden ersten Personen des Praesens und der Perfectiv in der bejahenden Form. Alle übrigen Aussageformen einer Thätigkeit sind entweder mit den Prädicatsaffixen verbundene Verbalnomina oder Verbalnomina mit Possessivis, welche letztere in derselben Gestalt auch als Subject und Attribut auftreten können. Verschiedene Gerundia, die wie Adverbia mit Verbis finitis und Verbalnominibus verbunden werden. Von Adjectiven ein besonderes Adverb zur näheren Bestimmung der Thätigkeit vorhanden. Keine eigentlichen Präpositionen oder Postpositionen: ihre Stelle vertreten Gerundia und Nomina. Fast vollständiger Mangel an Conjunctionen. Das Congruenzverhältniss zwischen Adjectiv und Substantiv wird nicht bezeichnet: das Adjectiv erscheint vor seinem Substantiv immer in der Grundform, d. i. im Casus indefinitus. Wenn die Mehrheit durch ein beigefügtes Wort auf bestimmte oder unbestimmte Weise schon

---

der Wurzelsilbe dem Wesen der Zusammensetzung widerstrebe, ist durchaus nicht haltbar, da die indogermanischen Sprachen im Compositum durchaus nur euphonische Veränderungen des Wortes zeigen.

65) Herr Steinthal (a. a. O.) führt als Haupt- und einziges Merkmal der türkischen Sprachen an, dass sie durch Zusammensetzung der Wurzel mit dem Verbum substantivum conjugiren. Auf S. 67. aber wird dieses Merkmal wieder zurückgenommen, indem gesagt wird: »Auch mögen wir gegen das sogenannte Verbum substantivum oder Türken ein gerechtes Misstrauen hegen. Wenn die Türken die Kraft gehabt hätten, ein Verbum wahrhaft zu erzeugen, warum haben sie nicht mehrere und alle in ähnlicher Weise abgewandelt?« Den Unfug, den man im Türkischen mit dem Verbum substantivum getrieben, habe ich im *Bulletin historico-philologique*, T. V. S. 348 fgg. oder *Kritische Bemerkungen zu Kasem-bek's Grammatik*, § 55 fgg. aufzudecken versucht und damit den Beifall Herrn Schott's gewonnen; s. Erman, *Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland*, Bd. VIII. S. 35.

bezeichnet ist, wird das Pluralzeichen beim Nomen nicht gesetzt. Das regierte und näher bestimmende Wort geht dem regierenden und näher bestimmten Worte in der Regel voran.

Dass das Jakutische zu den türkisch-tatarischen Sprachen gehöre, hat man auch ohne Kenntniss der Grammatik erkannt. Aus dem vorliegenden Werke wird man indessen ersehen können, dass zwischen den bis dahin uns näher bekannt gewordenen Gliedern der türkisch-tatarischen Sprachenfamilie eine bedeutend geringere Verschiedenheit obwaltet, als zwischen irgend einem dieser Glieder und dem Jakutischen. Auch die Sprache der heidnischen Tataren in Sibirien scheint mir, soweit ich sie durch Mittheilungen Castrén's kenne, sich mehr der Sprache der muhammedanischen Tataren, als der der christlichen Jakuten zu nähern. Wenn, wie ich vermuthe, die Jakuten sich zuerst von dem, in Betreff der Sprache noch ungeschiedenen türkisch-tatarischen Familiengliedern trennten, dann wäre es vielleicht nicht unpassend, die jetzt in so zahlreiche Glieder gespaltene Familie mit dem Namen der türkisch-jakutischen zu belegen. Das Verhältniss dieser Familie zu den übrigen des ural-altai'schen Stammes darf ich nicht mit Stillschweigen übergehen. Castrén theilt den eben genannten Stamm, den er den altai'schen nennt, in fünf Familien: die finnische, samojedische, türkische (jakutisch-türkische), mongolische und tunguesische. Die drei zuerst genannten Familien sollen zu einander in einem nähern Verhältniss als zu den beiden übrigen stehen. Castrén, der durch seine gediegenen Kenntnisse in einer Anzahl von Sprachen jenes Stammes, von denen wir mehrere fast nur dem Namen nach kennen, vor allen Andern befugt ist, seine Ansicht über das Verwandtschaftsverhältniss auszusprechen, lässt sich darüber in seiner neuesten Schrift: *De affixis pronominalibus linguarum altaicarum*, auf S. 1. fg. so aus: «Quantum ex nostra, in his linguis «versata colligere licet scrutatione, intra earum quaeri non potest regionem commercium «propinquitatis tam arctum quam id, quo linguae Indo-Germanicae tanquam stirpis ejus«dem communis rami inter se conjunctae inveniuntur [66]); attamen patere frequentem inter «eas et *formalem* et *materialem* congruentiam, in primisque inter Finnicam, Samojedicam et «Turcicam, quod antea jam statuimus, adhuc itidem consemus. An vero haec congruentia «ejus sit momenti, ut ad unam communem linguae proxime commemoratae a philologis re«ferendae sint stirpem, quaestio est, quam expedire aetatis fuerit proximae. Ut nobis qui«dem videtur, ipsae sese a se invicem dissolventes in diversas abeunt *stirpes* vel potius «*familias*, quae tamen singulae ad unam eandemque pertinent *classem* vel, ut hodie lo-

66) Nach der Beilage zu No. 300 der Augsburger Allgemeinen Zeitung, 27 Oct. 1850, S. 4796, soll der bekannte ungarische Reisende Reguly den ural-altai'schen Stamm in 6 Familien scheiden, indem er ausser den fünf oben erwähnten neben der finnischen noch eine magyarische aufstellt. Diese sechs Sprachenfamilien sollen zu einander in keinem nähern (sic!) Verhältniss stehen als die einzelnen Glieder des indo-europäischen Sprachstammes, die indischen (sic!), romanischen (sic!), germanischen, celtischen, slavischen und die persische Sprache (sic!) unter sich.

«quimur, *race*. Quomodocunque commercium, quod hat inter linguas intercedit, conside«raveris, hoc saltem constat, eas omnes vinculo arctiori inter se quam cum Indo-Germa«nicarum aliarumque cognitarum linguarum stirpibus cohaerere.» Der Nachweis einer gewissen Uebereinstimmung zwischen den Pronominalaffixen in den ural-altai'schen Sprachen kann, wie auch Castrén in dieser eben erwähnten Abhandlung gesteht, uns nicht wesentlich in der Erkenntniss des hier obwaltenden Verwandtschaftsverhältnisses fördern. Die Pronominalaffixe haben sich überall aus den selbständigen Pronominibus entwickelt; eine grössere oder geringere Uebereinstimmung derselben ist demnach nur eine Folge einer ähnlichen Uebereinstimmung der selbständigen Pronomina, die aber nichts zur Entscheidung der Hauptfrage beiträgt, da eine gewisse Uebereinstimmung der Pronomina nicht nur innerhalb der ural-altai'schen, sondern sogar zwischen diesen und den indogermanischen stattfindet. Castrén schliesst seine Abhandlung mit den bedeutsamen und zugleich bescheidenen Worten: «Sat superque persuasi, comparationem inter linguas Altaicas adhuc esse «praeproperam, in hac dissertatione animum praecipue ad linguas singulas attendimus obi«terque tantum nonnullas earum convenientias in affixis personarum formandis perstrinximus.»

Wie Castrén nimmt auch Steinthal ein näheres Verhältniss zwischen den türkischen und finnischen, als zwischen diesen und den altai'schen an und hält den Namen *altai-uralische* Sprache in der Weise gerechtfertigt, wie man auch von einem ägyptisch-semitisch-sanskritischen Stamme spreche[67]; d. h. er läugnet die zur Stammverwandtschaft erforderliche Einheit der Grammatik, giebt aber die Wurzelverwandtschaft zu[68]. Herr Schott denkt sich das Verhältniss zwischen den altai'schen und uralischen Sprachen bedeutend näher und hat auch schon in zwei Werken dasselbe darzuthun versucht. In dem ersten Werke, das sich nur für einen *Versuch über die Tatarischen Sprachen* ausgiebt, führt Herr Schott mehrere allgemeine Merkmale der Tatarischen (Türkisch, Mongolisch, Tungusisch) Sprachen auf, macht auf einige Uebereinstimmungen in Wörtern und Wurzeln und sogar in einer Anzahl grammatischer Endungen aufmerksam. Das zweite Werk, betitelt *Ueber das Altai'sche oder Finnisch-Tatarische Sprachengeschlecht*, ist beinahe ganz der Wort- und Wurzelvergleichung gewidmet, giebt aber auch eine allgemeine Characteristik des ganzen Sprachengeschlechts. Den Versuch, die Verwandtschaft der türkischen, mongolischen und tungusischen Sprachen durch den Nachweis einer Uebereinstimmung in grammatischen Formen darzuthun, können wir als misslungen betrachten, da nur für eine ganz geringe Zahl von Endungen ein Schein von ursprünglicher Identität gewonnen wird. Bevor ich zur Characteristik der von Herrn Schott angestellten Wort- und Wurzelvergleichung übergehe, erlaube ich mir die in seinem neuesten Werke gegebenen allgemeinen Merkmale der ural-altai'schen Sprachen einer Prüfung zu unterwerfen.

67) A. a. O. S. 86. Die Verschwisterung der altai'schen und uralischen Sprachen soll nach Herrn Steinthal (ebend. S. 87.) unwiderleglich bewiesen sein; darf man wohl dasselbe von den semitischen und indogermanischen Sprachen sagen?

68) *Allgemeine Literatur-Zeitung*. Halle, 1849. 2ter Bd. S. 248.

S. 26 heisst es: «Die Wurzeln der Wörter dulden von vorn keine Zusätze: alles Beiwerk, mag es nun Redetheile unterscheiden oder ihre Verhältnisse bezeichnen, muss hinten an. In den finnischen Sprachen an der Ostsee versuchte man eine Zeitlang die Einführung untrennbarer Präpositionen am Zustandsworte (ein neuer terminus technicus für «Zeitwort»); allein der Sprachgenius hat sie bald zurückgewiesen. Im Magyarischen allein ist «das Zusammensprechen einer Präposition mit der Wurzel gestattet *); erstere ist aber «sehr versetzlich.»

*) «Von lautlicher Verschmelzung beider kann ohnedies nicht die Rede sein.»

Die Zusammensetzung mit Präpositionen wird mit Ableitung und Beugung zusammengeworfen. Wortbildende und wortbeugende Elemente, mit Ausnahme des Augments, treten auch in den indogermanischen Sprachen an's Ende. In Betreff der Präpositionen wäre es wohl einfacher gewesen zu sagen, dass dieselben im Sinne der indogermanischen Sprachen in den ural-altai'schen Sprachen ganz fehlten. Eine lautliche Verschmelzung der Präposition findet auch in den indogermanischen Sprachen nicht statt; in einer älteren Periode der Sprache nicht einmal ein Zusammensprechen.

S. 27: «Dagegen können zwei selbstständige Wurzeln sehr wohl zu einem zusammengesetzten Worte sich einen, wo dann freilich die eine vorangehen und die andere folgen muss. Die stärkste Neigung zur Bildung solcher zusammengesetzter Wörter zeigen die «finnischen Sprachen; viel bedächtiger sind in diesem Punkte die tungusischen und die «Turksprachen [69]).»

Andere sagen und haben hierin auch vollkommen Recht, dass die ural-altai'schen Sprachen eigentliche Zusammensetzungen nicht kennen; namentlich ist dies auch von den finnischen Sprachen hervorgehoben worden [70]). Wenn aber mal durchaus von Zusammensetzungen die Rede sein soll, warum wird denn gerade nur Wurzeln eine solche Zusammensetzungsfähigkeit zugesprochen? Dass bei einer solchen Zusammensetzung die eine Wurzel vorangehen und die andere folgen müsse, ist eine feine Bemerkung, die um so weniger fehlen durfte, als im Vorhergehenden gesagt worden war, dass «die Wurzeln der Wörter von vorn keine Zusätze dulden.»

Ebend.: «Als Zusammensetzung zweier oder selbst mehrerer Wurzeln darf man auch «wenigstens einen Theil der abgeleiteten Zustandswörter betrachten, welche mit kraftvoller Kürze manchen Nebenumstand ausdrücken, der in anderen Sprachen durch Hülfsverben, beigegebene Umstandswörter, oder auf andere Weise bezeichnet wird.»

Wenn ein Theil der abgeleiteten Zustandswörter eine Zusammensetzung genannt wird, so haben alle übrigen denselben Anspruch auf diesen Namen. Die abgeleiteten Verba sind aber nur insofern Zusammensetzungen, als das Ableitungsmoment höchst wahrscheinlich

69) Herr Schott hält das ü in *Türken* und *türkisch* wohl für einen deutschen Umlaut wie in *Schlünde* und *Ständlich*.

70) Kellgren a. a. O. S. 31.

aus einer ehemals selbständigen Wurzel hervorgegangen ist. Abgeleitete Verba giebt es bekanntlich auch in den indogermanischen Sprachen, aber freilich nicht in der Ausdehnung; auch hier werden sie durch Zusammensetzung erklärt.

Ebend.: «Die Zusammenfügung einer Wurzel mit einer anderen oder mit einem grammatischen Zusatze führt in den tatarischen und einem Theile der finnischen Idiome «entweder gar keine oder doch unerhebliche Lautveränderungen herbei.»

Ist nach Herrn Schott kein allgemeines Merkmal der ural-altai'schen Sprachen, da sogleich hinzugefügt wird: «Die Ostseefinnen aber besitzen in ihrer schön durchgebilde«ten Beugung des Wortstammes einen lebensvollen Pulsschlag, der schon bei den Lappen «viel schwächer und unsicherer wird, in den Idiomen des Ural sogar zu tödtlichem «Stocken kommt.» Wird nicht Jedermann aus dieser poetischen Schilderung schliessen, dass das Lappische und die Idiome des Urals in jüngern Jahren einen lebensvollern Pulsschlag gehabt hätten? Und in diesem Gedanken wird man durch das, was folgt, nur noch mehr bestärkt: «Ob dies, die Suomisprache und das verwandte Ehstnische auszeichnende «organische Leben schon in Nordasien oder erst in Nordeuropa erwachte — diese Frage «glaube ich, da eine gewisse Nachwirkung (doch wohl: jenes *organischen* Lebens) im «ganzen tschudischen Gebiete sich zeigt, zu Gunsten Nordasiens beantworten zu müssen.»

S. 29: «Das Verhältnisswort oder die Präposition (seiner Stellung nach Postposition) «folgt dem Worte, auf das es bezogen wird, immer nach. Gewisse Verhältnisswörter, die «keine selbständige Bedeutung haben und dabei durch die Kürze ihrer Form sich aus«zeichnen, folgen aber unmittelbar; und kann man sie theils aus diesem Grunde, theils, «weil sie grösstentheils von weitester Bedeutung sind, Casuspartikeln nennen. Andere wie«der, und zwar die meisten, erheischen einen Vermittler, und dieser ist dann eine jener «Casuspartikeln, gewöhnlich die des Genitivs.»

Präpositionen im Sinne der indogermanischen Sprachen besitzen, wie schon oben bemerkt wurde, die ural-altai'schen Sprachen gar nicht. Die meisten der sogenannten Postpositionen sind Nomina in der Grundform (Cas. indef.) oder mit einer besonderen Casusendung, oder auch Gerundia verschiedener Art. Nach einem allgemeinen Gesetze in den ural-altai'schen Sprachen, dessen in einer Note nur beiläufig gedacht wird, geht in der Regel das Regierte (und näher Bestimmende) dem Regierten (und näher Bestimmten) voran [71]), also auch das Nomen der sogenannten Postposition. Die Casusendungen unterscheiden sich von den Postpositionen dadurch, dass sie immer an die Grundform des Nomens treten und von dieser auf keine Weise getrennt werden können und dass ein selbständiges Leben bei ihnen nicht nachzuweisen ist.

S. 30: «Die Postpositionen üben im ganzen finnisch-tatarischen Sprachengebiete eine «wahrhaft despotische Macht, da sie nur wenige Verhältnisswörter der Sätze (Bindewörter)

71) Auf diese Erscheinung hat schon Abel-Rémusat in seinen *Recherches sur les langues tartares*, S. 279. aufmerksam gemacht.

«aufkommen und auch diese wenigen nur schüchtern auftreten lassen. Denn die Postposi-«tion klammert sich nicht bloss an reine Nennwörter, sondern auch an Zwitterformen «zwischen Verbum und Nomen; und so oft letzteres geschieht, entsteht ein schwerfälliges «Surrogat für einen Satz, den ein Bindewort mit einem anderen dergleichen verknüpfen «sollte. Dass aber die Postposition so viel sich anmassen darf, davon liegt wieder der «Grund in zu überwiegend nennwörtlicher Auffassung des sogenannten Infinitivs, der in «der That nur wenig vom Verbum hat.»

Die Conjunctionen sind in den indogermanischen Sprachen verhältnissmässig späten Ursprungs und das Sanskrit entbehrt deren fast vollständig. Die verschiedenen Nomina verbalia in den ural-altai'schen Sprachen sind nicht mehr und nicht weniger Zwitterformen als die Participia und die Nomina actionis der indogermanischen Sprachen und die letzteren haben im Sanskrit und im Lateinischen bisweilen noch wie das Particip das Object im Accusativ bei sich. Constructionen, die denen von Herrn Schott aus dem Türkischen und Finnischen beigebrachten analog sind, hat auch das Sanskrit in Masse aufzuweisen, z. B. देवताद्वन्द्वे चेति प्राप्तस्योभयपदप्रकृतिस्वरस्य नोत्तरपदे ऽनुदात्तादावित्ति निषेधात्समासान्तोदात्तत्वमेव शिष्यते oder फलान्याहरिष्यामीति गतवान्. Dass der Infinitiv in den indogermanischen Sprachen überall ein erstarrter Casus eines Nomen actionis sei, scheint Herr Schott nicht zu wissen.

S. 36: «Schliesslich ein Paar Worte über das Gesetz des Einklanges der Vocale. In «den meisten finnisch-tatarischen Sprachen entscheidet der Vocal der Stammsilbe über die «der folgenden Silben.»

Das eigenthümliche Lautsystem der ural-altai'schen Sprachen und zwar nicht nur die Vocalharmonie, sondern auch der schon oben hervorgehobene Reichthum an Vocalen, der, bei der verhältnissmässig grossen Armuth an Consonanten, zur primitiven Begriffsbezeichnung durchaus erforderlich war, ist bis jetzt so zu sagen das einzige sichere allgemeine Merkmal, das uns berechtigt, alle in Rede stehenden Sprachen unter einen Collectivnamen zusammenzufassen und dieselben aus einer Quelle abzuleiten. Aber dieser Eigenthümlichkeit der ural-altai'schen Sprachen gedenkt Herr Schott nur ganz im Vorbeigehen, weil er ihre wahre Bedeutung gar nicht erkannt hat. Davon zeugt auch der Schluss auf S. 37, wo Herr Schott, nachdem er der zweifachen Aussprache des Osmanli, der sogenannten gebildeten, in welcher jenes Gesetz weniger durchgreift, und der volksmässigen erwähnt hat, folgende Frage aufwirft: «Sollte aber Letztere (nämlich die volksmäs-«sige Aussprache), die uns den Grundsatz des Einklangs, auf eine eben so bewunderns-«würdige Weise wie im Magyarischen durchgeführt, beobachten lässt, nicht die wahrhaft «naturwüchsige sein [72])?» Und warum wird hier nur das Magyarische hervorgehoben? Ist

72) In einer Note heisst es: «Diese volksmässige Aussprache des Osmanli lehrt keine der bis jetzt erschiene-«nen Sprachlehren. Man muss ihre Regeln aus türkischem Munde und aus dem Lesen solcher Texte, die mit ar-

die Vocalharmonie in der Suomisprache und im Mongolischen etwa auf eine weniger bewundernswürdige Weise durchgeführt?

Bei einer so grossen Entfernung, wie sie zwischen den verschiedenen ural-altai'schen Sprachen (es fallen hier nicht einmal die Zahlwörter zusammen) stattfindet [73]), würde, so dünkt mich wenigstens, es vor Allem Noth thun, die einzelnen Glieder jeder Familie sorgfältig nach allen Seiten hin zu untersuchen und dann durch die Vergleichung aller Glieder zur Bestimmung der Urformen der Wurzeln und grammatischen Endungen der noch ungetheilten Familie zu schreiten. Für ganz verkehrt muss ich es dagegen halten, wenn man, ohne auch nur eine Familie genau erforscht zu haben, sich, wie Herr Schott in seinem neuesten Werke, an die Vergleichung finnisch-tatarischer Wurzeln macht; wenn man in einem solchen Werke ein Wort aus irgend einem Gliede einer Familie mit einem Worte irgend eines Gliedes einer anderen Familie zusammenstellt, ohne zu ahnen, dass eine auf solche Weise gewonnene Uebereinstimmung nicht viel beweise, wenn nicht zugleich dargethan wird, dass die mit einander verglichenen Wörter die Urformen jener Familien, aus denen alle anderen Formen zu erklären seien, darstellen oder diesen wenigstens sehr nahe kommen; wenn man bei lautlich nicht zusammenfallenden Wörtern die Abweichung nicht auf bestimmte, für die Familie, für das einzelne Glied der Familie geltende Lautgesetze zurückzuführen versucht, sondern in jeder Familie, in jedem Gliede dieser Familie jeden Lautwechsel, der irgendwo wahrgenommen worden ist, für möglich und ganz natürlich hält; wenn man sogleich bereit ist Wurzeln abzuziehen, ehe man sich

---

«monischen Buchstaben geschrieben sind, entnehmen.» Wenn Herr Schott die 1790 erschienene Grammatik von Viguler einsehen wollte, so würde er erfahren, dass man die volksmässige Aussprache des Osmanli auch aus andern Büchern entnehmen kann. Ebendaselbst auf S. 47 fgg. wird er auch das Gesetz selbst besprochen finden, ein Gesetz, das nach Herrn Dubeux (*Journal asiatique*, 1850. Oct. S. 284. 292.) Herr Roehrig im J. 1845 entdeckt haben sollt In den Grammatiken der finnischen und mongolischen Sprache hat man das Gesetz der Vocalharmonie stets im Auge gehabt und wenn man es in den mongolischen Grammatiken auch nicht auf seine wahre Bedeutung zurückgeführt hat, so ist dieses auch nicht von Herrn Roehrig in seinen *Eclaircissements sur quelques particularités des langues tatares et finnoises* geschehen. Oder heisst das einen richtigen Begriff von der Vocalharmonie haben, wenn man behauptet: «c'est à cause de l'influence des deux *k* que les voyelles se divisent en trois classes» (S. 6.) oder «la première syllabe de *ünek* se prononce *öi* et non *oi*, celle de *durmek* avec le son *dur* et non *dour*, etc., à cause «de l'influence qu'exerce, dans ces exemples, la dernière syllabe sur celle qui précède» (S. 16.)? Solcher Ungereimtheiten, wenn sie auch nicht alle die Vocalharmonie betreffen, enthält das eben erwähnte kleine Schriftchen von 26 Seiten eine gute Anzahl. In hohem Grade wird man es aber anerkennen müssen, dass Herr Roehrig seinen auf dem Umschlag dieses Schriftchens angekündigten Plan, eine französische Uebersetzung vom «Versuch über die Tatarischen Sprachen» in Kurzem erscheinen zu lassen, bis jetzt noch nicht ausgeführt hat.

73) Vgl. Kellgren a. a. O. S. 44: «Die Trennung dieser Völker von einander, wenn sie auch einst vereinigt waren, zieht sich in eine Zeit zurück, wo nicht die Geschichte, nur die Sprachforschung vielleicht noch die leisen Spuren der Abstammung verfolgen kann, und wo die Sprache nur erst in ihren ersten Herzblättern entknospet, die Grammatik noch arm an Formen war, weil der Geist arm an Begriffen und Bestimmungen. Aus diesem Grunde haben die grammatischen Suffixe in den verschiedenen Sprachen eine verschiedene Gestaltung erhalten, je nachdem die Völker jedes für sich auf selbständigem Wege ihre Sprachen entwickelten.»

von der Endung Rechenschaft zu geben vermag, und jene nicht nur im Bereich der ural-altai'schen Sprachen, sondern auch zugleich mit chinesischen, tibetischen, semitischen und indogermanischen [74]) Wurzeln vergleicht und aus einem ähnlichen Klange «fast nothgedrungen» auf gleichen Ursprung derselben schliesst [75]); wenn man endlich Sprachen zur Vergleichung herbeizieht, die man nur aus dürftigen und unzuverlässigen Wörtersammlungen kennt. Ich bin wohl der Ansicht, dass manche Zusammenstellungen mit der Zeit sich als richtig herausstellen können, aber für den Augenblick steht das Meiste noch auf ganz unsichern Füssen. Wenn Herr Schott mit seinem Werke *Ueber das Altai'sche oder Finnisch-Tatarische Sprachengeschlecht* nichts Anderes beabsichtigte, als durch ein massenhaftes Zusammentragen verwandt scheinender Wörter und Wurzeln es wahrscheinlich zu machen, dass die ural-altai'schen Sprachen in einem nähern Verwandtschaftsverhältniss zu einander als zu anderen Sprachen stehen, so muss man wohl eingestehen, dass er sein Ziel erreicht habe. Ist dieses aber zugegeben, so müssen wir nur noch ernster darauf dringen, dass, bevor nicht die einzelnen Familien genauer erforscht worden sind und ihre vergleichende Grammatik erlangt haben, allen ferneren Arbeiten jener Art, denen wir nicht den Namen von wissenschaftlichen Arbeiten zuzuerkennen geneigt sind, ein Ziel gesetzt werde.

Wie weit das in Paris gekrönte handschriftliche Werk von Herrn Roehrig: *Researches in philosophical and comparative philology, chiefly with reference to the languages of Central Asia* unsere Einsicht in das Verwandtschaftsverhältniss der ural-altai'schen Sprachen fördere, kann vor Erscheinen des Werkes nicht bestimmt werden. Wundern muss ich mich aber

---

74) Wenn Herr Schott sich auf indogermanisches Gebiet verirrt, hat er immer das Unglück seine schwache Seite hervorzukehren. Hier einige Belege: das russische Wort полкъ *Regiment*, das das deutsche Volk ist, soll = بولك *Abtheilung, Rotte* sein (S. 142.); अक्षि *Auge* soll von ईक्ष् *sehen* stammen (S. 73.), wobei noch Pott Etwas angedichtet wird; das pers. مردن, wo ن Infinitivendung ist, wird mit *morden*, wo das *d* zum Verbalstamm gehört, zusammengestellt (S. 60.; vgl. auch *Versuch*, S. 38); कृ *machen* soll von कर *Hand* (S. 64), देव *glänzend, Gott* von दिव् oder (sic!) द्यिव *glänzen* und *Himmel* (S. 126.) herkommen. Bei einer so schülerhaften Kenntniss der indogermanischen Sprachen müsste man vernünftiger Weise sich alles vorlauten Vergleichens enthalten.

75) Wie weit es Herr Schott in dieser Beziehung schon gebracht hat, möge der Leser aus einer Stelle in Erman's *Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland*, Bd. IX. 4tes Heft (1851) ersehen. Es ist dort von dem tatarischen Affix lyk, das dem osm. ly entspricht, die Rede. Von dieser Partikel (ich würde Affix oder Suffix sagen) heisst es nun auf S. 557: «Sie zeigt den Besitzer an und ist ohne Zweifel eins mit der deutschen untrennbaren Partikel lich, lik (die also auch den Besitzer anzeigen soll), die im Englischen und selbst in oberdeutschen «Mundarten ly, li wird, z. B. englisch friendly und allemannisch fründli = freundlich.» Ich will Herrn Schott, weil man dergleichen schon von ihm gewohnt ist, nachsehen, dass er Deutsch und Türkisch mit einander vergleicht; ist es aber nicht in hohem Grade unverzeihlich, dass ein Mann, der bei linguistischen Fragen für eine Autorität gelten will, seine Muttersprache so schlecht versteht, dass er den Ursprung der Adjectiva auf lich nicht einmal kennt? Ist es nicht in noch höherem Grade unverzeihlich, dass er bei einer solchen Unkenntniss sich nicht scheut, ehe er die Allen zu Gebote stehende Grimm'sche Grammatik eingesehen hat, Ungereimtheiten der Art in die Welt zu schicken?

in hohem Grade, dass Herr Dubeux, der im *Journal asiatique* [76]) uns einen Blick in dieses Werk eröffnet, daraus nur ganz bekannte Dinge mittheilt, auf die aber ein grosses Gewicht gelegt wird, offenbar weil sie Herrn Dubeux neu sind. Die Classification der verschiedenen Sprachen und Dialecte der türkischen Familie ist, wie in andern Werken [77]), so auch hier sehr willkührlich und überhaupt noch nicht an der Zeit, da wir von einer grossen Anzahl dieser Sprachen aus sehr kümmerlichen Wörterverzeichnissen, auf deren Richtigkeit man sich nicht einmal verlassen kann, *nur eine ganz oberflächliche Kenntniss* besitzen.

Ich komme wieder zu den Jakuten und ihrer Sprache zurück. Die Anzahl derselben wird in neuester Zeit auf 100,000 männliche Köpfe geschätzt; im Jahre 1795 zählte man deren nur 50,000 [78]). Die Russen lernten die Jakuten erst 1620 kennen; ob Raschid-eddin's [79]) ساقيات oder seine ساقيانت, wie der gelehrte Burjate Dordshi Bansarow zu glauben geneigt ist, unsere *Sacha* mit einer mongolischen Pluralendung seien, bleibe dahingestellt. Derselbe Gelehrte hat auch, sich auf den Parallelismus des jakutischen c und des türkisch-tatarischen ى oder ع im Anlaut stützend, gesprächsweise die sinnige Vermuthung hingeworfen, dass *Jakut*, als mongolischer Plural von *Jaka*, mit *Sacha*, wie sich der Jakute selbst nennt, identisch sein könne. Zu Gunsten dieser Gleichstellung könnte auch angeführt werden, dass die Jakuten von den Tungusen *Joko* genannt werden [80]). Die Jakuten von einem gleichnamigen (*Sacha*) kleinen Geschlecht der *Katschinzen* ableiten zu wollen [81]), erscheint mir mehr als bedenklich. Sauer, der Beschreiber der

76) 1850, Octobre, S. 283 — 309.

77) Wie z. B. in dem Werkchen *Recherches sur les dialectes musulmans* (sic!), *par N. Berezine. Première partie. Système des dialectes turks.* Casan, 1848. Die characteristischen Merkmale der verschiedenen Dialecte sind in diesem Werkchen in der Regel der Art, dass man daraus nichts entnehmen kann. Zu einer gründlichen Kenntniss der türkisch-tatarischen Sprachen werden wir nicht eher gelangen, als bis man wird eingesehen haben, dass eine sorgfältige Behandlung der Lautverhältnisse, namentlich bei der Vergleichung von Dialecten, von der grossten Wichtigkeit sei und dass eine Anwendung des arabischen Alphabets ohne genaueste Transcription zwar sehr bequem sei, weil hierbei auf's gewissenhafte Unterscheiden der Laute gar nichts ankommt, aber auf der anderen Seite auch jedes tiefere Eindringen in die Lautverhältnisse der Sprache unmöglich mache. In Grammatiken türkisch-tatarischer Sprachen, aus denen Linguisten Vortheil ziehen sollen, muss unbedingt ein der Sprache angepasstes russisches oder lateinisches Alphabet angewendet werden. Man nehme sich ein Muster an Viguier, über den man spottet, weil man ihn eben so wenig wie das türkische Lautsystem begriffen hat. Eine Grammatik der Büchersprache wird man noch nach Jahrhunderten nach den vorhandenen Denkmälern construiren können; der Verlust von Viguier's Grammatik wäre in mancher Beziehung unersetzlich.

78) Köppen in den *Mémoires de l'Académie Impériale des sciences de St.-Pétersbourg.* VIme série. *Sciences politiques, histoire et philologie.* Tome VI. S. 217.

79) Erdmann, *Vollständige Uebersicht der ältesten Türkischen, Tatarischen und Mogholischen Völkerstämme nach Raschid-ud-din's Vorgange bearbeitet* in Ученыя Записки, издаваемыя Императорскимъ Казанскимъ Университетомъ. 1841. Книжка IV. S. 11. 129. 132.

80) Северная Пчела. No. 159. 18-го Іюля. 1850. S. 671 in der 3ten Spalte; vgl. *Ausland*, August 1850. S. 775.

81) Шунковъ in Журналъ Мин. внутр. дѣлъ, 1847. Іюнь, S. 257.

Billings'schen Reise, glaubt, dass Jakut der Name des Gründers der Stadt Jakutsk oder der Entdecker des Volks gewesen sei, da Jakutow kein ungewöhnlicher Name unter den Kosaken des Irkutsker Gouvernements sei[82]. Die Ueberlieferung, dass Jakuten und Burjaten eine Zeitlang in inniger Verbindung mit einander gelebt hätten, wird nicht nur durch die Sprache der Jakuten, die eine Unzahl mongolischer Wörter enthält und auch einige grammatische Endungen aus dem Mongolischen entlehnt zu haben scheint, sondern auch durch ihre Physiognomie vollkommen bestätigt. Da mein gelehrter Freund und College Middendorff im 4ten Bande seiner *Sibirischen Reise* über die Einwanderung der Jakuten in Sibirien, über ihre Verbreitung in diesem Lande, über ihre Sitten und Gebräuche, wobei auch die von Uwarowskij verfassten *Erinnerungen* in Betracht gezogen werden sollen, mit Benutzung von Quellen, die mir theils nicht zu Gebote stehen, theils von mir nicht gehörig benutzt und gewürdigt werden könnten, vorzüglich aber nach den von ihm selbst gemachten Erfahrungen ausführlich zu reden gedenkt; so darf ich wohl den Leser darauf verweisen und mich zur Besprechung dessen wenden, was vor mir für die Kenntniss der Sprache geschehen war und worauf mein Werk gegründet ist. Am Rande füge ich die im Wörterbuch gebrauchten Abkürzungen bei.

1. Nicolaes Witsen. *Noord en Oost Tartarye*, u. s. w. t'Amsterdam, MDCCV[83]. W.
Enthält auf S. 677 ausser den Zahlwörtern ein Verzeichniss von 35 jakutischen Wörtern mit Angabe der Bedeutung im Holländischen. Ausserdem ist noch ein Vaterunser beigegeben. Kein Wort so entstellt, dass man es nicht leicht erkennen sollte. Ich theile das Vaterunser nach der Witsen'schen Schreibart und mit meiner Transcription mit:

Aibiit Bisene, Mega Tagara Oer duger, kirbejer Atïn, Jena,
Ајы̄быт бісіäнä мäңä таңара ӱрдӱгäр, кілбäјäр äтың äјіäнä,
Vater-unser der unsrige unvergänglich Himmel in seiner Höhe, glänzt dein-Name der deinige.

kelega Atïn, Jena bologa, kognün, Jena, Jeme; Tagaraga
кäліäҕä äтың äјіäнä, буолуоҕа кӧңӱлӱң äјіäнä äміä таңараҕа
wird kommen dein-Name (sic) der deinige wird geschehen dein-Wille der deinige auch im Himmel

isierge aspitin, bisenin koenatagini koeloe bisaga ani, kebes bisaga,
і (russ.) сіргä, аспытын бісіäнін кӱннäтäҕіні кулу бісіäхä аны, кäбіс бісіäхä
und auf der Erde, unsere-Speise die unsrige die tägliche gieb uns jetzt, erlass uns

Jespitin bisenin kaitak bisigi kebesebit, jemagh terbitin (sic) *bisenin*
іäспітін бісіäнін, хаітах бісіґі кäбісäбіт іäстäхтäрбітін бісіäнін,
unsere-Schuld die unsrige, wie wir erlassen unsere-Schuldiger (sic!) den unsrigen (Sg.).

---

82) *An Account of a geographical and astronomical expedition to the northern parts of Russia. — performed by Commodore Joseph Billings.* London 1802. S. 111.

83) In der ersten Ausgabe von 1692 findet sich nur das Wörterverzeichniss, nicht aber das Vaterunser. Das Wörterverzeichniss steht auf S. 430.

kilerima	*bisigini*,	*aiga*	*biisa*	*bisigini*	*abasintan*	*olisin;*	*Jena*	*bar*
кіllāpімā	бісігіні	ajы̄га,	бы̄сā	бісігіні	абāсыттан	ōл ісін:	äjiäxä	бāр
führe-nicht	uns	zur Sünde,	erlöse	uns	vom Bösen	dieses wegen:	die deinige	seiend

iraghtati (sic)	*küstaek*	*Atin*,	*Boeka*,	*Kirdikoe.*
ырāхтаҕы	кӱстāх	āтыӊ,	бука	кірдік.
Herrschaft,	mächtig	dein-Name,	durchaus	Wahrheit.

Dass Witsen selbst von der Sprache nichts verstand, beweist die beigefügte holländische Uebersetzung.

Strahl. 2. Philipp Johann von Strahlenberg. *Historie der Reisen in Russland, Siberien, und der grossen Tartarey.* Leipzig ohne Jahreszahl; am Ende der Dedication: August 1730. Enthält auf einer Tabelle mit der Ueberschrift: *Gentium boreo-orientalium vulgo Tatarorum harmonia linguarum* ausser den Zahlwörtern 37 jak. Wörter, die mit sibirisch-tatarischen und tschuwaschischen Wörtern verglichen werden. Im Werke selbst wird hier und da eine jak. Gottheit erwähnt.

P. 3. Сравнительные словари всѣхъ языковъ и нарѣчій, собранные Десницею Всевысочайшей Особы. 2 Bde. in-4. C. II. 1787 (sic) und 1789, auch unter dem Titel: *Linguarum totius orbis vocabularia comparativa;* Augustissimae cura collecta. Petropoli MDCCLXXXVI (sic) und MDCCLXXXIX. Im Ganzen enthält das Werk ausser den Zahlwörtern 273 Wörter in 200 Sprachen. Nicht in jeder Sprache hat jedes Wort seinen Vertreter, im Jakutischen indessen fast jedes. Im Wörterverzeichniss ist das Jakutische unter No. 106, im Zahlwörterverzeichniss unter No. 111 aufgeführt. Die Quelle ist beim Jakutischen nicht angegeben, aber jedenfalls gut zu nennen.

S. 4. *An account of a geographical and astronomical expedition to the northern parts of Russia, performed, by Commodore* Joseph Billings. *The whole narrated from the original papers, by* Martin Sauer, *Secretary to the expedition.* London, 1802. Enthält im Appendix No. 1, S. 1 — 8 nach dem Pallas'schen Schema ein Verzeichniss von 200 und einigen 80 Wörtern, die, wie im Append. No. 2. S. 14. ausdrücklich bemerkt wird, von Sauer selbst an Ort und Stelle mit grosser Vorsicht und Aufmerksamkeit verzeichnet wurden. Verdient mancher Fehler ungeachtet Lob. Die affigirten Possessiva sind als solche nicht erkannt, sondern als zum Nomen gehörig aufgeführt. Dagegen hat der Verfasser öfters die Diphthonge und Längen von den einfachen kurzen Vocalen unterschieden: oal = уол, ooas = уос, tuess = тӱӧс, keesa = кы̄са, ee-ut = ӱт, aatta = āта, oom = ӯм, issiem = ісіäм, illiem = ылыам, timnee = тымны̄, kersie = кӧрсӱӧ, oorachan = ыарахан, soan = суон, argooi = оргӱі, keoch = кӱӧх, tyil = тыал, oat = уот, ke-esse = кіäсä, koel = кӱӧl, boar = буор, tya = тыа, aas = āс, eussae = ӱсā. So wird auch bisweilen г von ҕ geschieden: doghor = доҕор, beghassae = бäҕäсä. Götter- und Heldennamen kommen vor im Xten Kapitel des Werkes selbst (S. 109 — 136, das

ganz den Jakuten gewidmet ist und vieles Interessante über ihren Glauben, ihre Sitten und Gebräuche enthält.

5. Путешествіе Капитана Биллингса чрезъ Чухотскую землю отъ Берингова пролива до Нижнеколымскаго острога, и плаваніе Капитана Галла на суднѣ *Черномъ орлѣ* по Сѣверовосточному Океану въ 1791 году; извлечено изъ разныхъ журналовъ Гавріломъ Сарычевымъ. C. II. 1811. Giebt S. 93 — 102. ein jak. Wörterverzeichniss desselben Umfanges wie das vorhergehende Werk und nach demselben Schema. Als Verfasser desselben wird Robeck, der Arzt bei der Billings'schen Expedition, genannt. Das Jakutische ist mit russischen Buchstaben geschrieben und bisweilen richtiger als in dem vorigen Verzeichnisse. Obgleich die beiden Wörtersammlungen hier und da auseinandergehen, so ist doch eine nähere Verbindung zwischen beiden wahrzunehmen. R.

6. *Mithridates oder allgemeine Sprachenkunde* u. s. w. Der 1ste Theil (1806) enthält auf S. 394. nur das Witsen'sche Vaterunser und 11 Wörter aus Billings' Reise, der 4te Theil (1817) giebt auf S. 185. ein Vaterunser aus den Papieren des Geodesisten Koshewin [84]). Der Herausgeber Vater, dem die grossen Verschiedenheiten der beiden Vaterunser nicht entgingen, entscheidet sich für die Koshewin'sche Redaction, weil dieser das V. U. im Lande der Jakuten selbst niedergeschrieben und weil alle seine Arbeiten die grösste Sorgfalt und Genauigkeit verrathen. Vater schliesst mit den Worten, dass die beiden V. U. auch in verschiedenen Dialecten abgefasst sein könnten. Das Koshewin'sche V. U. ist theils von einem sehr schlechten Kenner des Jakutischen übersetzt, theils durch die Transcription verunstaltet worden. So fällt z. B. die beständige Verwechselung des Pronomen substantivum mit dem possessivum dem Verfasser zur Last; dagegen ist in *urujugur*, wie man aus dem nachfolgenden *urdüger* ersehen kann, das 2te *u* nichts weiter als ein verlesenes nach unten gehendes russisches д. Mithr. d.

7. Сѣверный Архивъ, Журналъ исторіи, статистики и путешествій, издаваемый *О. Булгаринымъ*. C. II. Der 3te Theil (1822) enthält eine Abhandlung (S. 204 — 221, 273 — 300, 367 — 380), betitelt: Описаніе Якутовъ, ихъ происхожденіе, населеніе страны Ленской, внутреннее ихъ управленіе, покореніе подъ власть Россіи, благосостояніе, нравы и обычаи. Hier und da ein jakutisches Wort, namentlich Personen- und Götternamen. Сѣв. Арх.

8. Ein in Irkutsk im J. 1821 in zweiter Auflage gedruckter kurzer Katechismus. 32 in 2 Columnen gespaltene Seiten Kleinquarto, links das russische Original, rechts die jakutische Uebersetzung. Das Titelblatt, die Erklärung der Buchstaben und das erste Blatt des Textes durch Reibung stark verletzt. Ich verdanke dies Büchelchen, von dem sich hier in St. Petersburg kein zweites Exemplar auftreiben liess, meinem Freunde Middendorff, der es aus Sibirien mitgebracht hat. Die von Haus aus nicht sehr correcte Uebersetzung ist Kat.

84) Bereiste Sibirien in den Jahren 1807 und 1809 als Landmesser und sammelte auf Adelung's Bitte mehrere Sprachproben, von denen die *Jakutische* und *Tungusische* besonders reich ausgefallen sein sollen. Adelung. *Catharinens der Grossen Verdienste um vergleichende Sprachenkunde*, S. 204.

auch durch eine Menge von Druckfehlern verunziert worden. Die Lautbezeichnung im höchsten Grade mangelhaft und inconsequent. Als Probe theile ich das Vaterunser (S. 31.) mit, das ich mit meiner Transcription und mit einer wörtlichen Uebersetzung begleite.

Агабытъ бисеня, ѣнъ баргынъ халланъ юрьдюгярь, ытыктапаръ атыгъ[85])
Аҕабыт бісіäнä, äн бäргын халлäн ӱрдӱгäр; ытыктапар äтыц
Unser Vater der unsrige, du bist Himmel auf seiner Höhe; verehrt wird dein Name

сеня[86]), кялѣга ѣнъ (sic) кяпискилляхъ дойдугъ, кюгюлюгъ боллунъ ѣѣна
äjiäнä, käliäҕä äн käскilläх доідуц, кöцӱlӱц буоллун äjiäнä
der deinige, kommen wird du verheissen dein Reich, dein Wille geschehe der deinige,

халланъ даганы юрьдюгярь сирь даганы юрьдюгярь. Бюгюгію кюпьга асыръ агпытынъ
халлäн даҕаны ӱрдӱгäр сір даҕаны ӱрдӱгäр. Бӱгӱццӱ кӱццä асы̄р агпытын
Himmel sowohl auf seiner Höhe Erde als auch auf ihrer Höhe. Heutig am Tage essen unsere Speise

бисѣхя кулу: бисиги кусагаммытынъ халларъ, хайтахъ бисиги атыннаръ кусаганы огорбут-
бісіäхä кулу; бісігі кусаҕаммытым хäллар, хаітах • бісігі атыннар кусаҕаны оцорбут-
uns gieb; wir unser Schlechtes erlass, wie wir Andere Böses. ihr Ge-

тарынъ халларабытъ: киллярима бисигини кусаганъ майгыга быса бисигини бары
тарын хäлларабыт; кіlläрімä бісігіні кусаҕан маігыга; бы̄сä бісігіні бары
thanhaben erlassen; führe nicht uns böse in Lage; erlöse uns jeglich

аиттанъ кусагантанъ.
ajы̄ттан кусаҕантан.
von Sünde vom Bösen.

E. 9. *Reise um die Erde durch Nord-Asien und die beiden Oceane u. s. w. ausgeführt von* **Adolph Erman.** 1ste Abtheilung, 2ter Bd. Berlin 1838. Ueber das S. 281 — 294 mitgetheilte Wörterverzeichniss sagt Herr Erman auf S. 280. Folgendes: «Ueber die Sprache der Jakuten habe ich die hier folgenden Proben gesammelt, und zwar sind mir davon 40 Worte von einem Jakuten in Delgeisk, 250 von einem Jakuten der Stadt und 215 von einem andren bei der Fährstelle am Aldan *diktirt* worden.» Die 3 Zahlen zusammenaddirt geben die Totalsumme 505, das Wörterverzeichniss enthält aber nach meiner Rechnung 70 und einige Wörter weniger. Ich habe schon bei einer anderen Gelegenheit ausgesprochen, dass der Ausdruck Herrn Erman's, er habe sich jene Wörter *dictiren* lassen, nicht ganz buchstäblich zu nehmen sei, dass H. E. eine Anzahl davon mit Verkennung des Werthes der russischen Buchstaben bei Schreibung des Jakutischen aus dem Russischen transcribirt habe. Den Beweis dieser Anklage versprach ich in der vorliegenden Einleitung zu führen. Um nicht als Verläumder dazustehen, muss ich jetzt,

85) Auf diese Vermischung mit dem gutturalen Nasal komme ich später zu reden.
86) Druckfehler statt сеня.

so friedlich ich auch im Augenblick gestimmt sein möchte, meine vormals ausgesprochene Drohung ausführen. Dem Russen fehlt der Laut *ü* (ÿ): er pflegt ihn durch ю wiederzugeben, das am Anfange von russischen Wörtern oder Silben *ju*, nach Consonanten ein *u* mit vorhergehender Mouillirung des Consonanten darstellt, aber auch hier im Deutschen in der Regel durch *ju* umschrieben wird. Bei Herrn Erman finden wir ein jakutisches (*ü*) ÿ gar nicht selten durch *ju* (bisweilen auch durch *jü*) bezeichnet: jüt statt üt, jusso st. üsüö, jüret st. ürüt, jütschugei st. ütschügäi, jürdük st. ürdük, jurach st. üräch, jurjüg st. ürüng, jus st. üs, kjulebin st. kü-, korjubün st. körübün, oidjubjün st. öidübün, sjurdja st. sürdä, tjunnek st. tünnük, orjus st. örüs, kjun st. kün, tjun st. tün, kjusjun st. küsün, bjugjun st. bügün, tjuserebin st. tü-, ogolljubjut st. öghüllübüt, sjurbä st. sürbä, sjus st. süs. Den Laut *ä* pflegt der Russe nach Consonanten durch *n* zu bezeichnen, das am Anfange eines Wortes = *ja*, nach Consonanten = *a* oder *ä* mit vorhergehender Mouillirung des Consonanten ist. Bei Herrn Erman finden wir *ja* st. des jak. *ä* in folgenden Wörtern: isjabin st. isä-, isjar st. isär, sjurdja st. sürdä, ertja st. ärttä, kinenjá st. kinänä, kotjach st. kätach, erdjaga st. ärdägäs, istjach st. istäch, bergesja st. bärgäsä, tjaljak st. tälläch, tillinnja st. tilinnä, kjem kolljà st. käm källä, bjagalju st. bägäsä, itjag bin st. itägäjäbin, biljabin st. biläbin. Einmal finde ich sogar im Anlaut *ja* statt *ä*, nämlich in jan *du* statt än. Betrachtet man die bis jetzt aufgeführten Wörter genauer, so wird man finden, dass bisweilen in einem und demselben Worte zwei Systeme der Rechtschreibung angewandt worden. Diese Erscheinung ist entweder aus der Inconsequenz des russischen Schreibers oder aus der Theilnahme Herrn Erman's am Niederschreiben des Wortes zu erklären. Den Laut ö findet man bei Russen durch o bezeichnet, das im Anlaut als *jo*, nach Consonanten, wenn der Ton darauf ruht, als *o* mit Mouillirung des vorhergehenden Consonanten gesprochen wird. Daraus erklären sich folgende Formen bei Herrn Erman: jobüs st. öbüs, jolljorobjún st. ölöröbün, jolljorbjut st. ölörbüt, jolju st. ölü, joljobjun st. ölöbün, jolljom st. ölüöm. Der Nasal *ng* (ŋ) ist dem Russen fremd und sogar unaussprechbar. Schon bei Witsen, dem ein Vaterunser mit russischen Characteren vorgelegen haben mag, werden *g* und *ng* mit einander verwechselt; der Katechismus setzt ohne Ausnahme г für ŋ, und gewöhnlich гг für ŋŋ[87]). So finden wir auch bei Hrn. Erman suigach st. suingach (ui ist bei ihm = ы), sogija st. sänglja, tig st. ting, chatuig st. chatuing, iguir st. uinguir (der Russe leidet in seiner Sprache ы nicht im Anlaut und schreibt demzufolge oft auch in Fremdwörtern и (i) st. ы im Anlaut), mugnuk st. mungnuk, ogotscho st. ongotscho, jurjüg st. ürüng. Mungcha ist mir bei Russen als муха mit Weglassung des Nasals vorgekommen; Herr Erman schreibt gleichfalls *mucha*. Durch дж drückt der Russe unser ŋ, das italienische *g* vor *i* aus. Die zwei letzten Züge des ж können leicht für к (k) oder für и (lat. n) gehalten werden, und wenn der Halbkreis aus Versehen etwas zu stark geschlossen wird, sogar für ю (ju); der erste Zug des ж erscheint bei einem

87) Vgl. auch die *Vocabularia comparativa* unter 26. 34. 37. 44. 53. 55. 66.

solchen Verkennen des ж als a (e) oder, wenn sich der Halbkreis enger zusammenzieht, als o. Aus einem solchen verlesenen ж sind bei Herrn Erman folgende Formen entstanden: kuirdenagas (кырджагасъ) st. kuirdshaghas, chorgoldokun [88]) (хоргольджунъ) st. chorgholdshun, chodekut [89]) (ходжутъ) st. chodshut, chodejutabuit (ходжутабытъ) st. chodehutābuit, wobei das y als überflüssig ausgestossen zu sein scheint. Die Form kjujep st. kügän beruht darauf, dass in der russ. Cursivschrift n (n) und n (p) einander sehr ähnlich sind. Ein russisches c (s), das mit dem vorhergehenden Buchstaben verbunden geschrieben wird, erhält das Ansehen von л; auf diese Weise erkläre ich mir bei Herrn Erman bjagaljn st. bäghäsä; im Katechismus auf S. 33. finde ich umgekehrt касѣга st. калѣга. Dass Herr Erman übrigens auch eine Anzahl von Wörtern selbst niedergeschrieben und zwar mit nicht-russischen Buchstaben, ergiebt sich ganz deutlich aus seiner Wörtersammlung. Wie gross aber überhaupt die Zahl der von ihm selbst aufgezeichneten Wörter sei, lässt sich nicht bestimmen, da viele Laute auch auf dem Umwege durch das Russische einer Entstellung nicht unterworfen sind.

Herr Erman versteht vom Jakutischen etwas mehr als nichts: dies beweisen die bis jetzt beigebrachten falsch umschriebenen Wörter und folgende Missverständnisse:

Bedeutung nach Hrn. Erman	*seine Schreibart*	*richtige Bedeutung*	*richtige Schreibart*
S. 281. laufen	sjurdja	er ist gelaufen	sürdä
geh fort	barda, bar	er ist fortgegangen, gehe fort	
er fliegt	kottiü	er ist aufgeflogen	köttö
rudern	ertja	er hat gerudert	ärttä
S. 282. der Hals	moino	sein Hals	
die Nase	munnu, murun	seine Nase, Nase	munna, murun
S. 285. Wurzel	türdü	seine Wurzel [90])	tördö
S. 286. trink!	isä		is [91])
satt	tottum	ich bin satt geworden	
hungrig	astuim	ich habe gehungert	āstuim
S. 288. ich heirathe	jachtarlom	ich werde ein Weib nehmen (ich werde heirathen)	jachtar uiluiam
gebären	tjüruttä	sie hat geboren	töröttö
aufleben	tillinnja	er ist aufgelebt	tilinnä
S. 290. spät	chodejutabuit	einer der sich verspätet hat	chodshutābuit
S. 291. ein Getödteter	jolljorbjut	einer der getödtet hat	ölörbüt

88) S. 291, auf S. 297: chor goldogun mit Erweichung des k, die rasch vor sich gegangen ist.

89) Dieses Wort ist von Herrn Schott in das Dawydow'sche Wörterverzeichniss (s. weiter unten), ohne Angabe dass es von Herrn Erman stamme, eingeschwärzt worden.

90) *Wurzel* heisst törüt.

91) isä ist das Gerundium.

Bedeutung nach Hrn. Erman	seine Schreibart	richtige Bedeutung	richtige Schreibart
S. 291. der Krieg	serilesseler	sie kriegen mit einander	säriläsällär
S. 292. richten [92])	tojönna	richte	tojonnö
ich heisse	komjolluchä	zu beissen (zu nagen)	kömöllüöchchä

Ungeachtet einer solchen Unkenntniss der Sprache erlaubt sich Herr Erman nach einer angestellten Vergleichung jakutischer Wörter mit tatarischen folgenden Schluss (S. 295.) zu ziehen: «Es ist sogar nach dieser Vergleichung nicht zu bezweifeln, dass sich «ein an der Lena oder am Aldan geborner Jakut ohne Schwierigkeit (sic! sic!) mit den «Bewohnern von Konstantinopel verständigen und sie, trotz der gänzlichen Verschieden«heit ihrer klimatischen Lebensbedingungen, für nahe Verwandte erkennen würde.» Auf derselben Seite heisst es: «Es dürften nur wenige (sic!) Regeln erforderlich sein, um ei«nen Jakuten das Türkische oder einen Türken das Jakutische zu lehren. Dahin «gehört: dass im Jakutischen die Adjektiva stets mit Flexionssilben (sic!) versehen, nicht «aber apokopirt (sic!) und dadurch nach Genus (sic!) und Casus (sic!) unwandelbar ge«worden (sic!) sind, so wie bei den Uiguren und bei den Europäischen Türken (also bloss «bei diesen?).» Wenn Herr Erman seinen ganzen literärischen Ruf aus Verzweiflung in die Schanze zu schlagen gesonnen wäre, würde es ihm wohl kaum zum zweiten Mal gelingen, mit so wenigen Worten einen solchen Grad von Vermessenheit und Unkenntniss der Sache mit dem versteckten Bestreben, dem Publicum Sand in die Augen zu streuen, in das täuschende Gewand der Wahrheit zu kleiden. Was von dem Ausspruch (ebend.), «dass die Jakuten nur zum Sprechen mit den Lippen und mit geringer Oeffnung des «Mundes geneigt seien, in den Fällen wo die Tobolsker Tataren Gaumen- und Zun«genbuchstaben gebrauchen oder Vokale mit weit geöffnetem Munde aussprechen» zu halten sei, wird der Leser jetzt selbst ermessen können. Aber es kommt noch viel besser. Auf S. 296 heisst es: «Man könnte den Labialismus der Jakuten mit dem der Kinder (sic! sic! sic!) «bei allen Nationen vergleichen, und daher annehmen, dass dieser Türkische Stamm am «meisten im ursprünglichen Zustande geblieben sei, weil er früh von den übrigen getrennt, «und allein in die unwirthsamsten Gegenden verstossen wurde.» Auf diesen, von allem Cerebralismus [93]) weit entfernten Labialismus des Hrn. Erman auf linguistischem Gebiete darf ich mich nicht weiter einlassen, da ich bei meinen, dem Labialismus entwachsenen Lesern sonst selbst in den Verdacht des Labialismus gerathen dürfte. Auf S. 297. fg. leitet Hr. Erman das allen Türken und Mongolen gemeinschaftliche Wort für Branntwein vom jak. arui (арыі) *Butter* ab, wodurch bewiesen werden soll, dass arnigui (арыгы) ein ursprüngliches Eigenthum der Jakuten sei. Hierauf habe ich zu erwidern, dass es nicht sehr logisch sei, ein aus Milch bereitetes Getränk von dem Worte für Butter herzuleiten; fer-

92) Die beiden folgenden Wortformen sind gleichfalls Imperative.

93) Ueber die Cerebrale im Sanskrit-Alphabet wird Herr Erman aus den Bopp'schen Grammatiken sich Aufklärung verschaffen können.

ner, dass die Jakuten überhaupt keiner Branntwein zu bereiten verstehen; und endlich, dass auch die Grammatik die vorgeschlagene Ableitung nicht gutheissen könne. Herr Erman verdankt eine so ausführliche Besprechung seiner Verdienste um die jakutische Sprache einer Anmerkung in dem von ihm herausgegebenen *Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland*; vgl. *Bulletin historico-philologique*, T. VII. S. 170. Note 8. oder *Mélanges asiatiques*, T. I. livr. 2. S. 205. in der Note.

D. 10. Jakutisches Wortregister von Dmitrii Dawydow, mitgetheilt von W. Schott im *Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland*, Bd. III. S. 312 — 332. Enthält ungefähr 1200 Wörter. Das Original, das die Redaction des eben genannten Archivs zu einer Zeit, als ich noch nicht die Bekanntschaft von Uwarowskij gemacht hatte, auf Verwendung der Akademie mir bereitwilligst zum Gebrauch überliess, giebt das Jakutische mit russischen Buchstaben wieder. Herr Schott hat sich die Mühe gegeben, diese zu transcribiren und die im Russischen beigefügten Bedeutungen in's Deutsche zu übertragen. Die Wörtersammlung verdient wohl ein Lob; der Verfasser derselben hat das Lautsystem im Ganzen weit richtiger als seine Vorgänger aufgefasst, obgleich auch er die Diphthonge yo und yö, die Triphthonge, das nasale j und das doppelte y nicht erkannt hat; auch die Vocalharmonie wird nicht immer beobachtet. Mit der Sprache selbst scheint Dawydow nicht sehr vertraut zu sein, da er z. B. aca *sein Haar* als Plural von ac *Haar* auffasst, антапахъ, атыныкъ und тюргеникъ mit einfachem н, dagegen барыллара, джелляхъ und харыяллахъ mit doppeltem л schreibt, u. s. w.

Herr Schott hat das Original an manchen Stellen verbessert, so hat er z. B. in den so eben angeführten Formen das doppelte н hergestellt; an anderen Stellen ist aber die stillschweigend vorgenommene Aenderung zu tadeln, wie z. B. in buruidamyt statt des richtigen буруйданнытъ, bysy st. бысый, erybyt st. арыппытъ (d. i. ыарыппытъ), zweimal kyry st. кырый, syty st. сытый, sytybyt st. сытыйбытъ. Von juller bis jutschugei ist *ü* statt *ju* zu lesen. Herr Schott ist dadurch getäuscht worden, dass er ю̈ für *ü* nahm, aber damit hat der Verfasser ö oder yö ausdrücken wollen; demnach ist in ün, üren, üretättschi, ür und üch — *üö* statt *ü*, in ürjes (im Original ю̈рюсь d. i. örüs) und ürüja aber *ö* statt *ü* zu lesen. Zur Entschuldigung von Herrn Schott kann übrigens auch noch angeführt werden, dass Dawydow *ö* und *üö* im Anlaut auch durch ё wiedergiebt. Ein nicht im Anlaut stehendes e repräsentirt bei Dawydow den Diphthong iä, ein э den Diphthong ыа; so unterscheidet er z. B. бе (біё) *Stute* von бэ (быа) *Strick*, welche Worte Herr Schott auf ganz gleiche Weise wiedergiebt; aи (zweisilbig, d. i. ajы) und aй (einsibig) sind nicht von einander unterschieden. An andern Orten hat Herr Schott ein nicht deutlich geschriebenes jakutisches Wort nicht richtig entziffert und bei dieser Gelegenheit auf die alphabetische Anordnung der Wörter, die einen Wink zur richtigen Lesung giebt, zu wenig geachtet. Eine kleine Anzahl von Wörtern ist aus dem Erman'schen Wörterverzeichniss ohne Angabe, dass sie von dorther entlehnt seien, dem Verfasser zugeschrieben worden; dahin gehören chodekut, oguror, sanasà, sarga, synnecha. Die ärgsten

Versehen hat Herr Schott beim Uebersetzen aus dem Russischen begangen: пѣгій *scheckig* (ala) wird durch *zärtlich* d. i. нѣжный wiedergegeben; надѣйся [94]) *hoffen* (erän) durch *sich ankleiden* (d. i. надѣнься im gem. Leben); подавись *ersticken* (char) durch *drücken* d. i. дави; дѣли (juller, d. i. üllär) *theilen* durch *machen* d. i. дѣлай; спрячь *verbergen* (kisto, d. i. kistiä) durch *verbinden* d. i. спряги (im Infin. спрячь); плеть, кнутъ (kymni) *Plete, Knute* durch *klöppeln, flechten* (плети); конный табунъ (ör d. i. üör) *eine Heerde Pferde* durch *Pferdehirt;* крои (von кроить, was der Verfasser ausdrücklich bemerkt) *zuschneiden* (kyry d. i. kyryi) durch *bedecken* (крой von крыть); ударяй, колоти *schlagen, klopfen* (ogus) durch *hauen, stechen* (коли); шамань den *Schamanen machen* (ojunna d. i. ojunnā) durch *Schamane* (шаманъ); забей, заколоти *zuschlagen, festschlagen* (sai) durch *einschlagen, erstechen* (заколи); насыпай, наливай *aufschütten, aufgiessen* (sukkui) durch *voll giessen, sättigen* (насыти); грамотный *der zu lesen und zu schreiben versteht* (suruktach) durch *Studirter;* устань *müde werden* (sylai) durch *müde sein;* подвинь *rücken, schieben* (syllar) *erregen, bewegen;* дровни, сани *Schlitten* (syrga) durch *schnarchen* (дремли) mit Beifügung der wahren Bedeutung als Erman'sche Variante; шишка древесная *Tannenzapfen* (torach, d. i. туорāх) durch *Knoten am Holze;* разтай, тай *zum Thauen bringen* (ullar) durch *verhehlen* (тай); правый *recht*, Gegenth. von *link* (ungo d. i. unguor), durch *gerade* (прямый). Bei vieldeutigen Wörtern ist nach der ersten besten Bedeutung und in der Regel nach der falschen gegriffen worden: so bedeutet dolbur (russ. полка) nicht *halbes Fell*, sondern *Wandbrett;* chomui (убирай) nicht *schmücken*, sondern *wegräumen;* oron (лавка) nicht *Bude*, sondern *Bank;* sab (закрой, прикрой) nicht *Zuschnitt*, sondern *bedecken, verhüllen;* silim (клей) nicht *leimen, kitten*, sondern *Leim;* süsöch (d. i. süsüöch) (составъ) nicht *Körperbau*, sondern *Gelenk*. Aus diesem Sündenregister, das durchaus nicht auf Vollständigkeit Anspruch macht, wird man ersehen können, wie gefährlich es sei, sich auf umschriebene und übersetzte Wörterverzeichnisse zu verlassen. — Auf das Dawydow'sche Wortregister lässt Herr Schott ein Nachwort von 8 Seiten folgen, in dem er die Stellung des Jakutischen zu den anderen türkischen Sprachen und zum Mongolischen, den Lautcharacter der Sprache und die wenigen grammatischen Endungen, die sich aus dem Verzeichniss ergeben, mit Umsicht bespricht. Dass hier und da auch ein Missverständniss unterläuft, versteht sich von selbst und darf von keinem billigen Richter, der das mangelhafte Material, welches dem Verfasser zu Gebote stand, in Betracht zieht, weiter gerügt werden. Gewundert hat es mich indessen, dass Herr Schott auf S. 334. bemerkt, die Jakuten hätten ein Wort (kisi) für *Mensch*, das bei den übrigen türkischen Stämmen nur (sic!) in der Bedeutung *Jemand, irgend wer* (كشى) vorkäme.

11. Ein Artikel von Herrn Ogorodnikov, betitelt: Замѣчанія о якутскомъ языкѣ d. i. *Bemerkungen über die Jakutische Sprache*, in den Отечественныя Записки, T. XLVII. 1846. O.

94) Der Verfasser des Wörterbuchs giebt die Bedeutung der Verba immer in der 2ten Sg. Imperat., Herr Schott im Infinitiv.

Cyrus, S. 22 — 27. Alle einfachen Vocale sind von Herrn O. erkannt, desgleichen die Diphthonge ua (уа) und yo; iä bezeichnet er durch ia oder, wie auch sonst die Russen zu thun pflegen, durch e, vergleicht dieses jedoch ganz unpassend mit dem französischen (volchum?) e und verwechselt es wiederum mit ö d. i. ä; so schreibt er бөлөөн st. бөлөөн. Я wird gleichfalls zur Bezeichnung des Lautes ä verwendet, bezeichnet nebenbei aber auch die Silben ja und jä. Den Diphthong yö hat Hr. O., wie es scheint, nicht erkannt, da er уөрөҕэ durch ерөрэ, түөрт durch терт wiedergiebt. Dagegen führt Hr. O. einen Diphthong aa auf, der nach meinem Dafürhalten nichts weiter als ein stark gedehntes ä ist. Von der Vocalharmonie keine Rede; auch wird dieselbe oft verletzt: бөрөхъ st. бөрөхъ (d. i. бөҕөх), бөрө st. бөрө (бөҕө), нөрөлө st. нөрөлө (нөҕөй), кансетіехха st. кансетіехха, иссэхъ st. ыгыстахъ u. s. w. Unter den Consonanten fehlen j, ǰ und u; das doppelte l wird nicht unterschieden; statt хх wird кк geschrieben. In ыгысъ (d. i. уеуе) und бөгясъ (d. i. бііеіе) ist ein zwischen Vocalen stehendes с in г (d. i. h) umgewandelt; dagegen wird аарыс, іонэ, туругэръ u. s. w. mit с geschrieben. Von den Adjectivis wird gesagt, dass sie mit dem Substantiv in Genero, Numero und Casu congruiren; es ist dies eine Reminiscenz aus den Schuljahren oder eine Copie von Hrn. Erman. Herr O. nimmt 4 Casus an: Nominativ, Genitiv, Dativ und Instrumentalis. Ferner sagt der Verfasser, dass man noch einen Präpositionalis annehmen könne, der auf eine ganz eigenthümliche Weise gebildet werde, nämlich durch Anfügung eines Adverbs (нарѣіе), das diesen Casus ausdrücke. Dazu folgende Beispiele: оғонуғэръ *zum Knaben*, оғонутугэръ *beim Knaben*, оғонутусугэръ *über den Knaben*, оғонуҥэгэръ *in Knaben*, оғоюллогэръ *auf dem Knaben*. Diese Beispiele beweisen zur Genüge, dass Hr. O. mit der Sprache sehr wenig vertraut ist: nur die letzte Form hat Sinn, vorausgesetzt dass man юрдюгэръ *auf seiner Höhe* st. юллюгэръ liest; alle übrigen Formen sind wahre Monstra. In оғонуғэръ ist die Dativendung der affigirten Possessiva (гэръ) an den Accusativ eines Nomens (оғону) gefügt; in оғонутугэръ die Dativendung (гэръ) mit vorangehendem affigirten Possessiv der 3ten Person (ту) wieder an einen Accusativ; in оғонутусугэръ und оғонуҥэгэръ ist der Dativ eines mit einem affigirten Pronomen der 3ten Person beschwerten Nomens (тус und іс) mit dem Accusativ eines andern Nomens verbunden worden. Der Ursprung dieser in hohem Grade missglückten theoretischen Bildungen lässt sich indessen nachweisen: Herr O. hält гэръ, тугэръ, тусугэръ und ҥэгэръ für Postpositionen, die in den verwandten Sprachen mit dem Genitiv construirt werden können, und verbindet dieselben mit dem Accusativ, da er diesen für den Genitiv angesehen hat. Vom Verbum werden acht Formen (1ste, 2te, 3te Sg. und 1ste Pl. vom bejahenden und verneinenden Präsens) mitgetheilt, unter denen drei falsch sind: st. асаҕыгъ ist асыҕыгъ zu lesen, st. асабаныҥъ — асыҕаныҥъ, st. асабата асыҕатъ. Fünf jakutische Räthsel mit einer russischen Uebersetzung, die ich mit Hülfe von Uwarowskij verbessert und am Ende des jakutischen Textes (S. 95, 1 — 5) mitgetheilt habe, beschliessen den Artikel. Das handschriftliche jakutische Wörterbuch von demselben Verfasser, worüber mein gelehrter College Dorn im Jahre 1844 ein Gutach-

ten abzugeben hatte "), ist bis jetzt ungedruckt geblieben und mir nie zu Gesicht gekommen.

12. Ein kleines handschriftliches jakutisch-russisches Wörterverzeichniss, unterzeichnet von Alexander Dmitrijew Newjerow, Bürger in Jakutsk. Es ist, wie ich von meinem Freunde Middendorff erfahren, derselbe Mann, dessen Hr. Erman in seiner Reise (*Histor. Ber.* II. S. 251.) Erwähnung thut. Ich habe diesem recht correcten Wörterverzeichniss, das Middendorff von seiner Reise mitgebracht hat, manches Brauchbare entnehmen können. N.

13. v. Middendorff's handschriftliche Materialien, bestehend aus einem Wörterverzeichniss, aus Liedern, Reden, Mährchen, kurzen Sätzen und einer grammatischen Skizze, müssen unsere gerechte Bewunderung erregen, wenn man die Kürze der Zeit berücksichtigt, die der kühne, gewandte und gelehrte Reisende sprachlichen Beschäftigungen überhaupt hat widmen können. Wenn ich auch der Wahrheit gemäss eingestehen muss, dass ich mit dem Middendorff'schen Material allein kein festes grammatisches Gebäude aufzuführen im Stande gewesen wäre, so darf ich doch auf der anderen Seite nicht unerwähnt lassen, dass die Middendorff'schen Papiere mir die Arbeit bedeutend erleichtert und mich auf manche grammatische Form aufmerksam gemacht haben, die mir vielleicht sonst entgangen wäre. Dann kann ich aber auch wohl mit Bestimmtheit sagen, dass ohne Middendorff meine Studien nicht diese Richtung genommen haben würden, dass ohne ihn also auch dieses Werk nicht entstanden wäre. Wenn ich in den von mir veröffentlichten Texten keine Rede und kein Mährchen von Middendorff aufgenommen, so geschah es aus dem Grunde, weil ich den Zusammenhang öfters unterbrochen fand und bisweilen sogar nicht einmal zum Wortverständniss zu gelangen im Stande war. Das darf Niemand Wunder nehmen, wenn man in Betracht zieht, wie überaus schwierig es ist, einerseits eine rasch gesprochene Rede nachzuschreiben, andererseits eine solche Rede mit denselben Worten langsam zu wiederholen ohne selbst in Verwirrung zu gerathen und bei diesem Geschäft die Geduld zu verlieren. Seltene oder gar ausser Gebrauch gekommene Wörter, die auch nicht immer ganz treu wiedergegeben sein werden, mögen das Verständniss von meiner Seite gleichfalls erschwert haben. Ein alliterirendes, von Middendorff aufgezeichnetes, aber nach meiner Orthographie umschriebenes Lied habe ich in §. 234. der Grammatik mitgetheilt; hier will ich dem Leser noch einige kurze Sätze aus derselben Quelle vorführen, um ihn mit der Rechtschreibung Middendorff's bekannt zu machen. M.

---

95) Vgl. *Bulletin historico-philologique*, T. II. S. 93., wo es im gedruckten Sitzungsbericht vom 7 Juni 1844 heisst: «M. Dorn, chargé d'examiner le dictionnaire de la langue iakoute par M. Ogorodnikov, fait observer, «dans son rapport, que le mongol étant l'élément prépondérant dans cette langue, il ne peut qu'imparfaitement «s'acquitter de sa charge. Il pense néanmoins, que, vu le peu de notices que nous avons sur la langue iakoute, la «collection de plus de 1800 mots que nous offre M. Ogorodnikov ne peut être que bien venue aux orientalistes, «en ce qu'elle remplit une lacune bien sensible dans cette partie de la linguistique. En terminant, M. Dorn émet «le vœu de voir sortir des mains du même auteur une bonne grammaire de la langue iakoute.»

1. Міаехā[96]) бāр улахàн табā, атчігыı (кутчугуı) табаlāр убоіы
мійіäхä бāр улахан табā, аччыгыı (куччугуі) табалар убаjым
mir vorhanden gross Rennthier klein Rennthiere älterer Bruder-mein

кіненае.
кініäнä (richtiger кініäннäрä).
das seinige (die seinigen). D. i. das grosse Rennthier gehört mir, die kleinen Rennthiere meinem ältern Bruder.

2. Мін сіаеты баегасāē ӱсj балыгӧ.
мін сіäтін бäŋäcä ӱс балыгы.
ich habe gegessen gestern drei Fische.

3. Мін балтъı ыһлӡjер.
мін балтыı ыаlцар.
ich jüngere Schwester-mein ist krank.

4. Мін jнім аттарā улахаттàр мін аһàм кіненагар oder
мін інім аттара улахаттар мін аŋам кіäніннäŋäр[97]) oder
ich jüngerer-Bruder-mein seine Pferde gross ich Vater-mein vor den seinigen oder

аттаратèн oder аттерыннагàр.
аттарытган oder аттарыннаŋар.
von seinen Pferden oder vor seinen Pferden. D. i. die Pferde meines jüngern Bruders sind grösser als die meines Vaters.

5. Таңгара бiердèр тӱгандьık[98]) тахсыаехха бусустӱн Джі-ӱрjаһӧ,
таңара біäрдäр тӱгäннік тахсыахха бӱс устӱн Ці ӱräŋі,
Gott wenn geben würde schnell zu überschreiten Eis entlang Dshi den Fluss,

тідербӱт сjеттāē хоннукка Дawукытка міаехā учjугоі буллбатāē,
тіідäрбіт сäттä хопукка Дабыкыкка, мійіäхä ӱчӱгäі буолуоҕа äтä,
wenn wir anlangen würden sieben in Tagen in Dawykyt, mir angenehm würde sein,

Романгā ордӱк буллбатае.
Руомаццца ордук буолуоҕа äтä.
dem Roman mehr (d. i. noch angenehmer) würde sein.

Man sieht aus dem Vorstehenden, dass Middendorff nicht selten einen Consonanten, der in Verbindung mit weichen Vocalen erscheint, als mouillirt aufgefasst hat (was er durch ein beigefügtes j bezeichnet), wo er mir als unmouillirt erschienen ist. Für die Richtigkeit meiner Auffassung kann ich wohl einstehen: Middendorff hat sich durch das russische Alphabet, das er sogleich annahm, täuschen lassen.

96) Betonte und lange Vocale sehen wir auch bei Middendorff verwechselt.
97) Richtiger wäre der Plural кіäннäрінäŋäр.
98) Diese Form ohne Assimilation steht bei Middendorff ganz vereinzelt da.

14. Ich komme zur bedeutendsten Quelle, zu Uwarowskij. Wer der Mann ist, dem Uw.
ich und der Leser dieses Buches so Vieles zu verdanken haben, wird man aus den im Jakutischen und in deutscher Uebersetzung mitgetheilten »Uwarowskij's Erinnerungen« ersehen können. Bevor ich die Bekanntschaft dieses Mannes machte, hatte ich alle bis jetzt verzeichneten Materialien auf das sorgfältigste verarbeitet: ich hatte mir ein Verzeichniss von allen Wörtern, die ich nur aufzutreiben vermochte, zusammengestellt und zwar so, dass ich diejenige Lesart, die mir ihrer selbst wegen oder auch durch das Gewicht der Autoritäten als die richtigere erschien, voransetzte und die Varianten nachfolgen liess; dann hatte ich aber auch aus dem Katechismus und aus den Middendorff'schen Papieren mir eine kleine Formenlehre entworfen. Dieses Wörterverzeichniss begann ich nun vor Allem mit *Uwarowskij durchzugehen* und zwar auf die Weise, dass ich ihm nicht das jakutische Wort zur Prüfung vorlegte, sondern das dem russischen Worte entsprechende jakutische ausfragte. Bei dieser Arbeit wurden alle offenbar falschen Wortformen ausgeschieden; wo aber ein Vorgänger mit der neu gefundenen Form entweder ganz übereinstimmte oder durch eine abweichende Orthographie dieselben Laute ausdrücken zu wollen schien, was sich aus der Vergleichung verschiedener Wörter, in denen dieselben Laute erscheinen, oder aus einem allgemeinen euphonischen Gesetz ergab, da wurde dieser Vorgänger als Autorität ohne Angabe seiner eigenthümlichen Schreibweise aufgeführt [99]). Durch eine solche kritische Revision meines Wörterverzeichnisses, die später der Sicherheit wegen zum zweiten Mal angestellt wurde, erreichte ich ein doppeltes Ziel: ich machte mich auf das genaueste mit dem Lautsystem der Sprache vertraut und erhielt zu gleicher Zeit nicht nur einen geläuterten, sondern auch einen bedeutend vermehrten Wortschatz; indem Form und Bedeutung eines Wortes mich zur Erforschung anderer formell oder begrifflich im Zusammenhange stehender Wörter antrieb. Unmittelbar hierauf ging ich *in medias res*, indem ich Uwarowskij aufforderte, mir Einiges von seinem und der Jakuten Leben und Treiben in jakutischer Sprache schriftlich aufzusetzen. Da ich durch den Katechismus und durch die Middendorff'schen Materialien mit den grammatischen Endungen schon einigermaassen bekannt war, so konnte ich mit Hülfe des Lehrers bald zum Verständniss des Niedergeschriebenen gelangen. So wie sich ein neues Wort ergab, wurde es sogleich in's Wörterbuch eingetragen; eine grammatische Form dagegen, die mir zum ersten Mal aufstiess, konnte oft erst nach Wochen in ihrer wahren Bedeutung erkannt und gehörigen Ortes verzeichnet werden. Nachdem ich auf solche Weise mit meinem Lehrer seine von ihm niedergeschriebenen *Erinnerungen* und ein ganz im jakutischen Ge-

99) So habe ich, um nur ein Beispiel zu geben, keinen Augenblick angestanden, bei ыаа den Katechismus und Dawydow als Autoritäten für diese Form aufzuführen, obgleich sie тоа schreiben, weil sie nämlich den Diphthong ыа auch sonst durch о bezeichnen. Ich will nicht dafür einstehen, dass ich bei jedem Worte jede Autorität namhaft gemacht hätte: bei dem häufigen Umschreiben des Wörterbuchs konnte leicht eine, durch einen einzigen Buchstaben bezeichnete Autorität übersehen werden.

schmack [100]) abgefasstes Mährchen, die ich später in eben diesem Werke mit einer deutschen Uebersetzung abdrucken liess, durchgegangen war, machte ich mich zum zweiten Mal daran und wagte jetzt schon, wo mir die Grammatik solches zu gebieten schien, Veränderungen vorzuschlagen, die auch, sobald sie vom Lehrer gutgeheissen wurden, sogleich in den inzwischen nach meinem System umgeschriebenen Text aufgenommen wurden. Wenn dagegen Uwarowskij auf einer Construction, die ich nicht als richtig anerkennen konnte, bestand, dann habe ich mir nie eine eigenmächtige Aenderung erlaubt. Uwarowskij ist ein Mann von gesundem Verstande, aber ohne gelehrte Bildung: er spricht und schreibt das Jakutische eben so geläufig wie das Russische, kennt aber die Sprache natürlich nur *ex usu*. Jede Regel habe ich mir selbst abziehen müssen und vor dem Lehrer immer zu verbergen gesucht, damit er nicht befangen wurde und mir zu Gefallen der Theorie vor der Praxis den Vortritt gestattete. Nicht selten indessen errieth der begabte Lehrer, auch ohne alle Andeutung von Seiten des Schülers, diejenige Form, welche dieser nach der Analogie zu hören erwartete. Traf die Erwartung des Schülers in dergleichen Fällen zu, so durfte die auf solche Weise gewonnene Form erst dann als in der Wirklichkeit vorhanden betrachtet werden, wenn sie nach Verlauf von einiger Zeit vom Lehrer, der inzwischen seine frühere Unbefangenheit wiedererlangt hatte, bestätigt wurde. Das Schreiben ging Uwarowskij recht gut von Statten, da er schon früher zu seinem eigenen Vergnügen sich darin geübt hatte; es ist jedoch ein allmählicher Fortschritt, wie mich dünkt, nicht zu verkennen. Von den 6 Räthseln auf S. 95. des Textes hatte die 5 ersten schon Herr Ogorodnikow a. a. O., aber in etwas incorrecter Weise, mitgetheilt; das 6te Räthsel ist von Uwarowskij; das zu allerletzt auf S. 96. mitgetheilte Lied ist die Uebersetzung einer den Deutschen schon durch Goethe bekannt gewordenen finnischen Rune [101]) mit Alliterationen, die Uwarowskij im Jakutischen nachzuahmen versucht hat [102]). Die Uwarowskij'che Rechtschreibung darf ich nicht loben: yo wird nicht von o, yö nicht von ö (ю), yoi nicht von oi, yöi nicht von öi unterschieden; a wird im Anlaut durch a, nach Consonanten durch я bezeichnet, das zugleich die Silben ja und jä darzustellen hat; ю hat den Werth von ÿ, aber auch zugleich den von jy und jÿ; и bezeichnet den Vocal i, zu gleicher Zeit aber auch die Silben ji, jы, jы; e sowohl iä als auch jiä und jыа; die langen Vocale werden nicht bezeichnet; л und l werden nicht unterschieden; weder j noch j werden durch einen besondern Buchstaben gekennzeichnet; auslautende Consonanten erhalten nach harten Vocalen ein ъ, nach weichen ein ь. Am fühlbarsten ist der Mangel des j, wodurch eine Menge grammatischer Formen verdunkelt werden: den Accusativ von чаі schreibe ich чаjы, das ganz wie асы von ac gebildet ist, Uwarowskij dagegen чаи, wo der Endvocal den Auslaut des Stammes und

100) Zu diesem Urtheil berechtigt mich die Vergleichung des von Middendorff aufgezeichneten Mährchens und eines andern, auf das ich sogleich zu reden komme.

101) Goethes Werke in 40 Bänden. B. I. S. 123.

102) Solche Alliterationen wird man in Menge auch in dem von Uwarowskij abgefassten Mährchen antreffen.

die Endung zugleich enthält; das Nomen fut. аҕajыах von аҕai ist gerade so regelmässig gebildet wie асыах von ac, was aber aus der Uwarowskij'schen Schreibart аҕaexъ nicht zu ersehen ist. Der Lehrer sieht die Unvollkommenheit seiner Schreibweise ein, kann aber aus alter Gewohnheit nicht von ihr lassen. Die in diesem Werke angewandte Rechtschreibung darf ich wohl mit einigem Rechte die meinige nennen und ich lege auf dieselbe ein grosses Gewicht, da auf eine richtige Bezeichnungsweise, wie ich so eben und bei Gelegenheit auch in der Grammatik (vgl. §. 54. §. 68. §. 70.) aufmerksam gemacht habe, unendlich viel ankommt.

Nachdem meine Arbeit schon beinahe ganz vollbracht war, erhielt ich von Herrn Bansarow ein Blatt, angeblich aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts, enthaltend das christliche Glaubensbekenntniss, und von Herrn Dr. Stubendorff eine Eidesformel und ein ziemlich langes jakutisches Mährchen. Ich theile von allen drei Texten dem Leser eine kleine Probe mit.

I. Aus dem Glaubensbekenntniss: Ытыктыбыгъ нахтаабыгъ (. эигиһ .) Тагарáбыгъ. олъ кыннагына эһь бáргыгъ кирьдик Христóсъ хасанъ даганы гольбиóтъ юлляхъ Тагарà Оля, няльбитегъ бý дойдугà аллáхтары быéы (. áбры .), олъ аллáхтартанъ бастыгнарà иһиһ бáрбыгъ, эиһ ытыктыбыгъ, олъ бóллагына, бý бáръ лапъ, бярьтъ рáсъ этиһъ эéня, éиһ бáръ кирьдикъ сырдыкъ хáныгъ эéня. Nach unserer Rechtschreibung: ытыктыбын махтаjабын (äjiгiн) таҥарабын: ол кыннагына ӓн бäргын кірдік Кіріcтäc хаcан даҕаны өлөөт үjäлäх таҥара уола; кäлбітің бу дойдуга ajыллáхтары быéы (абры); ол ajыллáхтартан бастыҥнара мін бäрбын. Амій ытыктыбын: ол буоллаҕына бу бäр лап бäрт ырäс ätің äjiäнä, äміä бäр кірдік сырдык хáныҥ äjiäнä. Längen und Diphthonge werden, wie man sieht, durch einen Acut, der Wortaccent durch einen Gravis über dem letzten Bestandtheil der Endsilbe bezeichnet; г und ҕ werden nicht unterschieden; ъ steht wie bei Uwarowskij nach Consonanten mit vorhergehendem harten, ь nach Consonanten mit vorhergehendem weichen Vocal; in рáсъ vermissen wir ы im Anlaut, das bei Dawydow in allen mit ы beginnenden Wörtern fehlt. In der Bezeichnung der Längen stimmen wir nicht immer überein; wenn ich auch in den vorliegenden Fällen das Recht auf meiner Seite zu haben glaube, so muss ich doch offen gestehen, dass ein auslautender langer Vocal nicht sogleich wahrzunehmen ist und leicht mit dem Accent verwechselt werden kann: in dieser Beziehung werden im Lande der Jakuten angestellte Untersuchungen hier und da noch eine Berichtigung meiner Schreibweise zur Folge haben.

II. Aus der Eidesformel: Бу андагарбынъ аҕатаммынъ, тугу сыныаппанъ (sic) кёрдёрёгъ, бютяръ (sic) кирдягиттянъ тахсемъ, опоха кыранабынъ бёлябинь: тылынъ катяхпяръ тартынъ, харагымъ бусъ буоллунъ, тылбыттанъ натымъ, ылымъ атагымъ хаҥнабатынъ, удюгяхпиняиъ сылыгъ, Тоёнъ Тагара кёрдёрбётюнъ оёгунъ огочъ ютютюнъ, арагаиъ халымъ сесюбюттянъ онъ дойду баттанъ, сыраиъ каииибяръ эргийдиигъ u. s. w. Nach meiner Rechtschreibung: Бу аидаҕарбын аҕатаммын тугу сыныаиан кёрдёрүөм

бiäтäр кiрдiгiттäн тахсыам, онуоха кыранабын бäjäбiн: тылым кäтäхнäр тарттын [102]), харaҕым бүс буоллун, тылбыттан чатым, iiiм атaҕым хамнäбатын, улуҷäхнiнäн сылбым, тojон таҷара көрдөрбөтүн ojoҕум оҕом үтүөтүн, араҕан хäбым сүөсүбүттäн äн дoiду бäjыттан, сырajым кäннiбäр äрiiдiн.

III. Aus dem Mährchen: Бирь сарсерда огонперъ икки хомогосъ сага эгасы ылапъ барбыть у баса кёпгя, бу утунъ басапъ барапъ кёрё турбутъ сулусъ хапытыпъ, бу турдагына арга декко оттютгапь тымны талъ юрбютъ, олъ талъ каннiттатъ (sic) хара быльттаръ тахсыбыттаръ, олъ каннiттирь (sic) ялбить огусупапь абасы, кютюрь улаханъ, бирь атахтахъ, тесюгярь бирь ылялях, сюсюнь хаба ортотугаръ бирь тасъ тюннюкъ кордукъ харахтахъ, апгыпъ песгяръ агыяхъ тиирь хорурь кордукъ тистахъ, басыгаръ агыяхъ тиирь астахъ u. s. w. Nach meiner Rechtschreibung: бiр сарсын äрдä [104]) оронпор iккi хомогое сäҕа ыҕасы ылан барбыт [105]) ү баса көпкө; бу үтүн басан баран көрө турбут сулус хаһытын; бу турдаҕына арҕа диäккi өттүттäн тымны тыал үрбут; ол тыал каннiттäн хара быльттар тахсыбыттар; ол каннiттäн кaлбiт оҕусунан абасыкутур ulахан, бiр атахтäх, түөсүгäр бiр iliiäх, сүсүн хаба ортотугар бiр тäс түннүк курдук харахтäх, аjаҕын iсiгäр аҕыjах тiмiр харыр курдук тiстах, басыгар аҕыjах тiмiр астäх.

Nirgends ist, wie man sieht, eine eigentliche Dialects-Verschiedenheit wahrzunehmen; auch erklären Uwarowskij und Middendorff mit Entschiedenheit, dass überall, wo sie hingekommen, eine und dieselbe Sprache gesprochen werde. Betrachtet man indessen die Wörtersammlungen und die Middendorff'schen Papiere genauer, so wird man zugeben müssen, dass einige Consonanten nicht überall gleich gesprochen werden: so findet man nicht selten anstatt eines ч ein mouillirtes т und anstatt eines ц ein mouillirtes л; auch mag in einigen Gegenden die Assimilation der Consonanten nicht den Umfang erreicht haben, wie er in unserer Grammatik dargestellt wird.

Zum Schluss noch ein Paar Worte über die Entstehung des vorliegenden Werkes. Als Middendorff im Jahre 1845 von seiner in jeglicher Beziehung höchst ergiebigen Reise aus Sibirien zurückkehrte, theilte er mir mit, dass er in seinen Mussestunden sich auch mit den Sprachen der Völker, mit denen er auf seiner Reise zusammengekommen wäre, beschäftigt habe und vor allen anderen mit der Sprache der Jakuten. Da mein Freund nicht im entferntesten daran dachte, seine Kräfte zu zersplittern und die linguistischen

---

103) Das Activum giebt keinen Sinn; man hätte тарлыллыннын erwartet.

104) Die zusammengesetzte Form сарсерда, die überdies gegen die Vocalharmonie verstosst, will Uwarowskij nie gehört haben.

105) In diesem Mährchen wird immer das einfache Nomen pract. als erzählendes Tempus gebraucht.

Materialien selbst zu bearbeiten, so forderte ich ihn auf, alles dahin Einschlagende aus seinen Tagebüchern zusammenzustellen, indem ich ihm das Versprechen gab, dafür zu sorgen, dass die Materialien bearbeitet würden.

Ich hatte durchaus nicht die Absicht, eine Arbeit, die in keiner näheren Beziehung zu meinen bisherigen Studien stand und Kenntnisse auf einem mir bis dahin ganz fremden Sprachgebiete erforderte, auf mich zu nehmen, sondern dachte einen meiner geehrten Herren Collegen an der Akademie, der in dieser Beziehung besser vorbereitet wäre, dazu stimmen zu können. Da aber diese Herren für eine Reihe von Jahren mit anderen gelehrten Arbeiten überhäuft waren und sich entschieden weigerten, die Bearbeitung der jakutischen Materialien in ihre Hand zu nehmen, so musste ich, um meinem gegebenen Versprechen nachzukommen, selbst an's Werk gehen. Hätte ich nicht im Jahre 1847 ganz zufällig durch einen Collegen in Erfahrung gebracht, dass sich hier in St. Petersburg ein unter den Jakuten geborner Russe, der der jakutischen Sprache vollkommen mächtig sei, befände, so wäre jene Arbeit in verhältnissmässig kurzer Zeit vollbracht gewesen, da sie nicht den Umfang erreicht, aber zugleich auch nicht die sichern Resultate geliefert hätte. Ich bereue indessen weder die Mühe noch die Zeit, die ich an dieses Werk gewandt, theils weil ich der Linguistik damit einen Dienst glaube erwiesen zu haben, theils weil ein solcher Abstecher auf ein mir bis dahin ganz fremdes Sprachgebiet meinen Gesichtskreis bedeutend erweitert hat. Dass ich bei meiner Arbeit redlich zu Werke gegangen, darf ich mit gutem Gewissen sagen; dass ich noch während des Druckes tiefer in den Geist der Sprache gedrungen, wird der Leser aus der Vergleichung des Wörterbuchs mit der später abgefassten Grammatik ersehen können [106]). Freuen würde es mich, wenn andere Gelehrte das hier Mitgetheilte zum Nutzen der allgemeinen Sprachwissenschaft oder der speciellen türkischen weiter benutzen könnten; freuen würde es mich auch, wenn zu linguistischen Untersuchungen geeignete Reisende, die mit Jakuten in Berührung kommen sollten, Verbesserungen und Ergänzungen zu diesem Werke nachliefern würden.

St. Petersburg, den 2 (14) April 1851.

Otto Böhtlingk.

106) Zuerst wurde der Text, dann das Wörterbuch, zuletzt die Grammatik gedruckt.

Verbesserung.

S. XXXI. Z. 14. lies: findet auch in den indogermanischen Sprachen *verhältnissmässig selten* statt.

Verzeichniss der noch nicht erklärten Abkürzungen.

Bobrownikow — Грамматика Монгольско-Калмыцкаго языка. Сочин. Алексѣя Бобровникова. Казань 1849.

Chalf. oder Chalfin — Vocabularium Russo-Tataricum, juventuti in Gymnasio Kasanensi linguae Tataricae studiosae compositum a. 1785. Said, filius Husseni, Chalfin. Handschriftlich im Asiatischen Museum der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

Gig. oder Gig. *Gramm.* — Грамматика Татарскаго языка сочиненная въ Тобольской главной школѣ Учителемъ Татарскаго языка, Софійскаго Собора Священникомъ Іосифомъ Гиганковымъ и Муллами юртовскими свидѣтельствованная. Въ Санктпетербургѣ, при Императорской Академіи наукъ, 1801 года.

Gig. *Gl.* — Слова коренныя, служащія къ свѣдѣнію для обученія татарскому языку, собранныя въ Тобольской главной школѣ, Учителемъ Татарскаго языка, Софійскаго Собора Священникомъ Іосифомъ Гиганковымъ и Муллами юртовскими свидѣтельствованныя. Въ Санктпетербургѣ, при Императорской Академіи наукъ, 1801 года.

Gig. *Lex.* — Словарь Россійско-Татарскій, собранный въ Тобольскомъ главномъ народномъ училищѣ, Учителемъ Татарскаго языка, Софійскаго Собора Священникомъ Іосифомъ Гиганковымъ и Муллами юртовскими свидѣтельствованный. Въ Санктпетербургѣ, при Императорской Академіи наукъ, 1804 года.

Iw. oder Iwanow — Татарская Грамматика, составленная Тартышевомъ Ивановымъ. Казань. 1842.

Kas. Kasanisch.

Kas. — Общая Грамматика Турецко-Татарскаго языка. Второе изданіе. Мирзы А. Казембека. Казань 1846.

Klapr. — Wenn vom Comanischen (Coman.) die Rede ist: Klaproth, *Mémoires relatifs à l'Asie*, Bd. III. S. 122 fgg. Wenn vom Uigurischen (Uig.) die Rede ist: *Abhandlung über die Sprache und Schrift der Uiguren. Nebst einem Wörterverzeichnisse und anderen uigurischen Sprachproben, aus dem Kaiserlichen Uebersetzungshofe zu Peking. Herausgegeben von* Julius Klaproth. Paris, 1820.

Kow. — *Dictionnaire Mongol-Russe-Français par* Joseph Étienne Kowalewski. 3 Bde. mit fortlaufender Pagination. Kasan 1844, 1846, 1849. Der 3te Band wurde zu gleicher Zeit mit meinem Wörterbuch gedruckt. Indem die beiden Verfasser die Aushangebogen einander zuschickten, konnte in beiden Werken das Werk des Andern citirt werden.

Kow. *Chr.* oder *Chrest*, — Монгольская Хрестоматія, изданная Осипомъ Ковалевскимъ.

Ков. Буд. косм. — Буддійская космологія, изложенная Осипомъ Ковалевскимъ. Казань. 1837.

Men. — Francisci a Meagnien Meninski Lexicon Arabico-Persico-Turcicum. 2te Ausg.

Muller — *Sammlung Russischer Geschichte.*

Orenb. — Orenburgisch.

Pop. — Грамматика Калмыцкаго языка, сочиненная Александромъ Поповымъ. Казань 1847.

Schm. — Mongolisch-Deutsch-Russisches Wörterbuch von I. J. Schmidt.

Tob. — Tobolskisch.

Troj. oder Troj. *Gramm.* — Краткая Татарская Грамматика, въ пользу учащагося юношества сочиненная Казанской Академіи Учителемъ Татарскаго языка, Священникомъ Александромъ Троянскимъ. Вторымъ тисненіемъ. Казань, 1824.

Troj. *Lex.* — Словарь Татарскаго языка и нѣкоторыхъ употребительныхъ въ немъ реченій Арабскихъ и Персидскихъ, собранный трудами и тщаніемъ Учителя Татарскаго языка въ Казанской Семинаріи Священника Александра Троянскаго. 2 Bde. Казань, 1833 und 1835.

JAKUTISCHER TEXT

MIT

DEUTSCHER ÜBERSETZUNG.

Ueber die Sprache der Jakuten.

Von

O. Böhtlingk.

I. Jakutischer Text.

Ӱтӱӧläх тојон Отто Ныкалајабыс!

Ӓн ӓгін ӓттӓх омук тылын біліӓх баҕаҕыттан ӓспыт кулун тутар ыіга мін олорор ҷіӓбӓр кӓлӓн кӓпсіӓбітің ӓн бары Саха кӓпсӓтӓр тылын сурукка ӱрары гынар санӓҕын. Бу ӓрӓібӓр кӧмӧлӧс діӓн, ӓн мijігін кӧрдӱӧбӱтӱҷ.

Саха доідута мін тӧрӱӧбӱт сірім, Саха тыла мін тӧрӱӧбӱт тылым: бу гӓннӓ ӓн ӱтӱӧ тусалӓх ӱлӓҕӓр мін кӧмӧлӧсӱмнӓ кіӓр діӓм бӓра дуо?

Сӓттіс ыі туолан ӓрӓр ӓн Саха тылын тӧрӱттӱӧбӱт кӱҷҷӱттӓн, бу аҕыјах ыіга ӓн ӱлӓҷ бӱтӓн ӓрӓр. Ӓн ӧјӱҷ ӓн Саха тылын тӧрдӱн кӱсӱн аҕыјах ыі іккі ардыгар білбітің сӧҕӱлӓх даҕаны ӱтӱӧ даҕаны мӓктіӓсіт ӓн ӓрӓідӓммит ӓрӓјіҷ бӓрд тусаҕа туруоҕун.

Саха тыла суруга суоҕуттан ӧлбӱт тылынан ӓҕыллар, ӓн кініні тілиннӓріӓх кӓміҷ аҕыјах хӓлла. Аҕыјах хӓлла ӓн ӱрдӱк да ӱӧрӓхтӓх да ҷон хајаҕалларыгар тіјіӓҷ Саха

Gnädiger Herr Otto Nikolajewitsch!

Aus Verlangen, die Sprachen verschieden benannter Völker kennen zu lernen, kamst Du im vergangenen März in meine Wohnung, und erzähltest mir von Deinem Vorhaben, die ganze von den Jakuten gesprochene Sprache in Schrift zu setzen. Du batst mich, Dir bei dieser Arbeit behülflich zu sein.

Das Land der Jakuten ist mein Geburtsland, die Sprache der Jakuten meine Muttersprache: hätte ich demnach nein sagen und Dir bei Deiner schönen und nützlichen Arbeit nicht behülflich sein sollen?

Der siebente Monat wird eben voll seit dem Tage, da Du den Anfang mit der Jakutischen Sprache machtest: in wenigen Monaten geht Deine Arbeit zu Ende. Dein Verstand und der Umstand, dass Du im Verlauf von wenigen Monaten den Grund und die Kraft der Jakutischen Sprache erkanntest, ist ein bewundernswerther und guter Bürge dafür, dass die Mühen, mit denen Du Dich abgemüht hast, zu grossem Nutzen gereichen werden.

Die Jakutische Sprache gilt aus Mangel an Schrift für eine todte Sprache; es bleibt nur eine kurze Zeit, so wirst Du sie beleben. In kurzem wirst Du das Lob sowohl hochstehender als auch gelehrter Leute erlangen und den endlosen Dank des Jakutischen

да омук усуга суох махтаныҭын ылыаҷ. Тӧрӱӧбӱт Саха ыччата ӓн аібыккынан толору тусаланыаҕа, ӓн ӓккын ӱрдӓтіӓҕӓ, ырӓс сӱрӓҕіттӓн ӓн тускар ӱрдӱк аjыга таҷараҕа сӱсӱӧҕӱн сӱгӱтӱӧҕӓ. Бу буолуоҕа кіннӓр тӧlӧбӱрдӓрӓ, бу буолуоҕа ӓн маннаҷ.

Бу ӱlӓбіт іккі ардыгар ӓн баҕарбытыҷ мін ӱӧскӓн тӧрӱӧн сыҷҷыбыт маігыбын Сахалы суруллубут суруктан біliӓххін. Ӓн ӱтӱӧҷ тусуттан мін бу да тусугар ӓн баҕарбыккын кӱсӱм тіріӓріӓҕінӓн сітӓрбӓт буолуохпун тӱктӓрі бӓра. Бу санӓбыттан мін олоҕум маігытын сурујан баран ахты діӓн ӓттӓн бу суругу гытта ӓjіӓхӓ біӓрӓбін.

Біlӓбін бу сурук тусата суоҕун: кініні холобур кӓрӓтӓ ӓн ӓрӓ ӓҕыаҷ, ӓjігіттӓн атын кісі кім да ӓҕыаҕа суоҕа. Ӧл да гыннар кініні сурујар балаі ӓрӓ ӓрӓідӓх бӓра, оннук буолумуоҕуттан да тӱктӓрі бӓра: урут Саха тылынан бір да сурук сурулла ilігӓ, кіні сурукка кірӓр тосхоло хуолута біllӓ ilігӓ. Былыргы ӱjӓттӓн аныаха діӓрі кӧстӧр Сахалы суруллубут араі бір Кӓтіхісіс діӓн таҷара суруга, бу да сурук Нучча кінігӓтіттӓн бӓрд кусаҕаннык тылбӓстаммыт. Бу тусуттан мін біlігін ӱӧрӓбін таптыр Сахам тылынан маҷнаігы суругу мін суруібуппуттан.

Бу ахты сурукка соҕотох бӓjӓм тусун сурујуохпун мін аҕыjаҕынан ӓхпытым: кініӓхӓ сортон санарҕылӓх ахтыттан ордук туох да суох. Бу тусуттан мін, бӓрд да

Volkes empfangen. Die jetzige Generation der Jakuten wird in vollem Maasse aus Deiner Schöpfung Nutzen ziehen, Deinen Namen erhöhen und mit aufrichtigem Herzen für Dich ihre Kniee beugen vor dem hohen göttlichen Erschaffer. Dies wird ihre Bezahlung, dies Dein Lohn sein.

Im Verlauf dieser unserer Beschäftigung wünschtest Du aus einer Jakutisch geschriebenen Schrift die Art und Weise meiner Entstehung, meiner Geburt und meines Ganges kennen zu lernen. In Folge Deiner Freundlichkeit war es nicht möglich, auch in diesem Punkte Deinen Wunsch nicht nach Kräften zu erfüllen. Das mit diesem Gedanken von mir beschriebene Leben, das ich «Erinnerungen» benenne, übergebe ich Dir mit diesem Briefe.

Ich bin mir der Nutzlosigkeit dieser Schrift bewusst: nur Du wirst sie Beispiels halber lesen, Niemand anderes als Du wird sie lesen. Nichtsdestoweniger war das Schreiben derselben ziemlich schwierig, und es konnte auch nicht anders sein: es war vorher noch keine Schrift in Jakutischer Sprache geschrieben worden, man kannte noch nicht die geeignete Weise und das Gesetz, die Sprache in Schrift zu setzen. Von alten Zeiten her bis jetzt tritt uns, Jakutisch geschrieben, nur ein heiliges Buch, Katechismus genannt, entgegen, und auch diese Schrift ist aus einem Russischen Buche sehr schlecht übersetzt worden. Daher freue ich mich jetzt darüber, dass ich die erste Schrift in der Sprache der von mir geliebten Jakuten verfasst habe.

Ich hielt es für zu gering, in diesen «Erinnerungen» einzig und allein von mir selbst zu schreiben: hier findet sich nichts als Unglück und traurige Erinnerungen.

кыгастык буоллар, аб[і] суруйбутум Саха олорор наҥытын хуолутун. Усуунук суруйуохпун сурутум кіäбä буоібута, ол гäннä Саха олорор наҥытыттан барыта цонтон атын, санäта наҥытта хас да үjä устатыгар аҕыjах улларыjбыäх, хуолута көҥүлä ураты, олорор сірін устата кäмä суох, тыалара барамнат күндү кылыннын ұлара äттäх утуө балыгынан баідар, сірін тыннбын ітіпä нäнä суох күстäх, ото маса ұпүр күсä холобура суох. Бу маны барытын бірді бічігіli суруіäххa хас да хальҥ кінігä сурук тахсыаҕа äтä. Маныаха äбіlliäх тустäх ұjаттäн ұjäҕä ыччаттан ыччакка ісäр усках тыл: кім бäраі кінілäр төрүт äсäläрä? туохтан кысанан кінілäр кäмä суох ырäх доідуну булбуттараі? уруккуттан кіннäр суругу білбäттärä ду, хоjут суруктарын сүтärбіттärä ду? Бу усках кäпсäнäр тыллартан кісі туох äнiä тусаläх ітіҕälläх быlыргыны тасärыаҕа äтä. Бу барыта білігін äтіllінä хаҥар ол кäҥä діäрі төсөҕө Саха äн төрүт үөрäххітін äтäр тыlынан суруja үөрäнäҕär діäрі біттäр көҥүl цолбох олохтох көрсүө санäläх Нуча онnук äрäjі бäjäгігär ыlыныаҕар діäрі. Ол икі ардыгар төсө äрä тусаläх буолар äтä, кінілäр тыллarынан таҥара суруктарын äттäх кісілäр олорбут наҥыларын тылбастäн суруjан кіннаргä бітär буоллар! Кінілäр ону барытын аҕан ойдуөн санырга үбрäххä сыстыахтара äтä.

Aus diesem Grunde fügte ich, wenn es auch kurz geschah, eine Beschreibung der Lebensweise der Jakuten hinzu. Ausführlich zu schreiben, verbot der Umfang meiner Schrift; dann ist aber auch der Jakute in seiner Lebensweise von allen andern Völkern verschieden; seine Denkweise und sein Charakter haben sich im Verlauf von mehreren Jahrhunderten wenig verändert, seine Gesetze und Rechte sind eigenthümlich, der Umfang des von ihm bewohnten Landes maasslos, seine Wälder reich an unvernichtbaren kostbaren Thieren, seine Gewässer an bekannten schönen Fischen, die Kälte und Hitze seines Landes ist von übermässiger Heftigkeit, die Treibkraft der Gräser und Bäume sucht ihres Gleichen. Wenn man alles dieses ins Einzelne beschreiben wollte, würden mehrere dicke Bücher hervorgehen. Dazu müssen noch die von Jahrhundert zu Jahrhundert, von Generation zu Generation gehenden mündlichen Ueberlieferungen gefügt werden: wer war ihr Urahne? wodurch getrieben, fanden sie das über alle Maassen entfernte Land? haben sie von Alters her keine Schrift gekannt, oder haben sie ihre Schrift in der Folge eingebüsst? Aus diesen mündlichen Ueberlieferungen würde man manches Alterthümliche, das nützlich und glaubwürdig wäre, ziehen können. Alles dieses bleibt jetzt ungesagt bis zu der Zeit, da die Jakuten aus Deiner Anfangslehre in der Sprache, die sie reden, werden zu schreiben gelernt haben, oder da ein verständiger Russe, in freien und glücklichen Lebensverhältnissen, eine solche Mühe wird auf sich nehmen. Wie nützlich wäre es, wenn man indessen die heilige Schrift oder die Lebensbeschreibung berühmter Männer in ihre Sprache übersetzte und ihnen zusendete! Sie würden dieses Alles lesen, begreifen und sich an Nachdenken und Unterricht gewöhnen.

Сӯрӓхпіттӓн баҕарабыш тӧрӯттӯӧбӯт суолгун бӯтӓріӓххін. Ыlalцар сӯтӓр ӓјіӓхӓ кӓргӓңңӓр даҕаны тіібӓтін, ӧlӯӧх кӓмңӓр діӓрі хаппык да сор ӓјіӓхӓ сыстыбатын.

Ӓјігін мӓlці ытыктӓччы ӓјіӓхӓ ӯтӯӧнӯ баҕараччы

Убарыскаі.

Саха ӓхсытынан сӓттінні ыі аҕыс саңата.

Von Herzen wünsche ich, dass Du das von Dir begonnene Werk vollenden mögest. Krankheit und Verlust treffe weder Dich noch Deine Familie, Unglück irgend einer Art nahe sich Dir nicht bis zur Stunde, da Du stirbst.

Dein Dich beständig achtender und Dir Gutes wünschender

Uwarowskij.

Nach der Rechnung der Jakuten: der achte Tag der neuen Hälfte des siebenten Monats (November).

УБАРЫСКАІ АХТЫ̄ТА.

Ӌол сор іккі кісіні гытта сӓргӓ сыӌӌаллар.

Öс хосӧно.

Бурдук отун тӧбӧтӧ мӓлілиннӓҕінӓ бурдук буолар.

Öс хосӧно.

Ӓттӓх ʼулу öрӱс хаӊас кытытыгар сӱс кӧс Ӌокускаі гуорадыттан учугас бӱстӓх бајаҕалтан Аӌіган ӌіӓн ӓттӓх гуорад бӓра. Кіні äсіllібітӓ öр буолла. Бу гуоракка мін аҕам ысправнык бӓра, бу гуорад мін тӧрӱӧбӱт сірім.

Бу гуорад äсіllібітін ӌӓннӓ мін аҕам Ӌокускаі гуорадыгар тӧннӱбӱтӓ, мін оччоҕо тӱӧрттӓх ду біӓстӓх ду бӓрым. Бу сӓска оҕо аҕыјаҕы ахтар, ӧл да гыннар мін öібӧр хӓлбыта, хаітах мін аҕам сылга аҕысты тоҕусту ыјы ырӓх ајаӊӊа сыӌӌара äрäі ӱтӱӧтӱн сӱгӓн, хаітах мін ijäбін гытта ытырым чӱӊкӱјӓн кініні кӱтӓ сатӓн, хаітах іккітӓ öлö сысцытым: бірдӓ ӱрӱјӓні мас устун тахсан ісӓн ӱга тӱсӓн, іккісін Саха ӌіӓтігӓр оргуја турар ыт асылыгын алгыјыгар тӱсӓн.

UWAROWSKIJ'S ERINNERUNGEN.

Glück und Unglück gehen in einer Reihe mit dem Menschen.

Sprüchwort.

Korn wird Mehl, wenn es gemahlen wird.

Sprüchwort.

Am linken Ufer des berühmten grossen Flusses (der Lena), 100 Kös von der Stadt Jakutsk, nahe am Eismeer, war eine Stadt mit Namen Shigansk. Es ist schon lange her, dass sie aufgehoben wurde. In dieser Stadt war mein Vater Kreishauptmann; diese Stadt ist mein Geburtsort.

Nach Aufhebung dieser Stadt kehrte mein Vater nach Jakutsk zurück: ich war damals vier oder fünf Jahre alt. In diesem Alter erinnert sich das Kind Weniges, dessenungeachtet ist in meinem Gedächtniss geblieben, wie mein Vater acht bis neun Monate im Jahr auf fernen Reisen zubrachte, ein hübsches Theil Mühen auf seine Schultern nehmend; wie ich mit meiner Mutter weinte, mich langweilend und ihn nicht erwarten könnend; wie ich zweimal beinahe gestorben wäre: einmal, als ich längs eines Baumes über einen Fluss ging und in's Wasser fiel; das andere Mal, als ich im Hause eines Jakuten in einen Kessel fiel, in dem Futter für die Hunde kochte.

Усугар бу: бірдä сајын сарсын äрдä туран öлö куттаммытым сӱрдäх ыңырыктäх барнактан ӌiä iсiгäр аңңа iтiлäх сäны тутан турарыттан. Хојут бiлбiтiм кiнi кäтäбiл кäбiсiллiбiт iбiтiн, доҕотторо алҕас бiсiгi ӱнпӱтӱн талäбатыннар дiäн.

Кiнi бäра уон ордуга тӱöрд ду бiäс ду кӱрӱöјäх барнак доҕоро. Кiннäр бары Лäмы тӱс бусарар сiрiттäн кӱрӱöн äра äлбäх атысыт ырдытын талäн баран Алдан уступ улахан öрӱскä тӱсäн Äӌiгäңңä устан кäлбiттäрä. Бу манна тӱн кäлäн саллаттары хасактары утујан сыталларын баттäн iлiлäрiн атахтарын бäјäн баран öл гäннä öiдöрӱттäн äсара iтiрдäн баран хајы ӌiäҕä уган хатäн кäбiсiттäрä. Бäјäлäрä хас да аңы уллäстäн бары гуорад ӱбӱн талäбыттара.

Сöл кӱн кӱнӱскӱ ынах ыр кäм кäрiӌiгäр талылларын бӱтäрäн баран барылара бiсiгi ӌiäбiтiгäр муннустубуттара.

Бäҕäсäңңi курдук ахтабын хаiтах бу кыл курдук сӱрдäх таныта суох сыраiдарыгар кӱöх бäлiäлäх ӌон, бука уордäх хара хäннара уотунан оргуја кiннäр öлöрбут кiсiлäрiн хäннара буруолӱ турдаҕына, аҕам iјäм iккi тула туран кöрӱöх бäтäрäҕi öттугäр сӱрдäх бäјäлäрiттäн ӱтӱö сӱрäхтäх кiсi маiгытыгар кубулунан сӱрäхтäрiн iсiттäн басыбалäбыттарын бу кiннäр ӱтӱöлäрiттäн ӌадаңы ӌоңңо кöмö буолалларын iсiн.

Endlich dieses (ist mir im Gedächtniss geblieben). Als ich eines Tages im Sommer früh am Morgen aufgestanden war, erschrak ich mich zu Tode vor einem furchtbaren Räuber von wildem Aussehen, der im Hause am Eingange, ein geladenes Gewehr haltend, stand. Später erfuhr ich, dass er als Wache hingestellt worden war, damit nicht seine Gefährten aus Versehen unser Gut raubten.

Er war der Gefährte von 14 bis 15 entlaufenen Spitzbuben. Sie alle waren aus dem Orte in Ochotsk, wo das Salz gekocht wird, entlaufen, hatten unterweges das Gepäck von vielen Kaufleuten geraubt, sich längs des Aldan in die Lena hinabgelassen und waren so zu Schiffe nach Shigansk gekommen. Als sie hier in der Nacht anlangend, die Soldaten und Kosaken schlafend antrafen, banden sie deren Hände und Füsse, machten sie darauf so betrunken, dass sie sie der Besinnung beraubten, steckten sie ins Arrestantenhaus und schlossen sie dort ein. Sie selbst theilten sich in mehrere Partieen und raubten die Güter der ganzen Stadt.

Denselben Tag, ungefähr zu der Zeit, wann die Tagesmelkung der Kühe (zwischen 9 und 10) vor sich geht, versammelten sie sich alle, nachdem sie den Raub vollbracht hatten, in unserm Hause.

Ich erinnere mich wie eines gestrigen Ereignisses, wie diese thierähnlichen, furchtbaren Leute ohne Nasenlöcher und mit blauen Mahlen auf den Gesichtern[1]), eben zu der Zeit, als ihr zorniges schwarzes Blut vor Feuer kochte, und das Blut der von ihnen getödteten Menschen dampfte, meinen Vater und meine Mutter umstanden, in einem Augenblicke aus ihrem Schrecken erregenden Wesen in die Art und Weise gutgesinn-

1) Es waren gebrandmarkte Verbrecher.

Бу суол Саха доідутугар холуосуна суох бāра.

Бāҕāсāҥҥі курдук ахтабын хаітах атаманнара Крӯсӯн діāн омук улахан діāн бāјāлāх āгін діāн сāбін ыјанан баран кысыл сīгін устун кӧмӯстāх сыалыјалāх буолан мiјiгiн кӧтӧҕӧр iлҥā олорбутун мiнiгāс асынан кӯндӯлӯ кӯндӯлӯ бāјāтā ыты олорбутун, маiгыта туох āрā āспыты ахтан.

Аҕам iјāн iккi бāјāлāрiн ӧттӯттāн бу кӯтӯлӯбāтāх сордӧх кӯҥҥā басыбалāбат буолуохтарыттан тӯктāрī бāра: бу ҥон бастарыгар талыр хара санā кiрбiтā буоллар, кiннāр усуктарыгар дiāрi аlҥаммыттара кӧстӧн туруоҕа āтā.

Бу гāннā барнактар тотӯлāх сарсын āрдā асыр асылыгынан асатылыммыттара, ӧл гāннā кӯн орто бāi талабырдарын iлҥā ӧрӯс устун устубуттара.

Āтiāхтāн тӯктāрī бары гуорад отуттан тахса кāргāнiн санарҕāбытын ытāбытын. Кiннāр араi кiāсā курӯӧбӯт тыаларыттан тӧннӧн ҥiāлāрiн кучча iччiтāхтāммiттāрiн бiр тылынан āттāххā тӯҥнāсiллāн туралларын булбуттара.

Сӧл сајын, ахтыбаннын хас ыi āспытын гāннā, Ҥокускаi гуорадыттан кāлбiт саллаттар хасактар барнактары сiппiттāрā сāттā уон кӧс сiргā Āҥiгāнтāн. Кiннāр ӯтӯӧнāн бāрi-

---

ter Menschen übergingen und aus dem Innern ihres Herzens ihren Dank dafür abstatteten, dass jene aus Güte hülfreich waren gegen arme Leute.

Dieses Ereigniss hatte nicht seines Gleichen im Lande der Jakuten.

Ich erinnere mich, als wenn es gestern geschehen wäre, wie ihr Anführer, seiner Nation nach ein Georgier, ein Mann von überaus grosser Statur, der sich allerlei Waffen angehängt hatte und mit einer rothen, längs der Naht mit Silber besetzten Hose angethan war, mich auf seinem Schoosse hielt und, während er mich beständig mit Süssigkeiten bewirthete, selbst weinend dasass. Es hatte den Anschein, als wenn er sich irgend einer Vergangenheit erinnerte.

Mein Vater und meine Mutter konnten von ihrer Seite an diesem Tage, der unerwartetes Unglück gebracht hatte, nicht anders als von Dank erfüllt sein: wenn der schwarze Gedanke des Raubes in die Köpfe dieser Leute gekommen wäre, dann wäre die gänzliche Zugrunderichtung jener offenbar gewesen.

Hierauf wurden die Räuber mit einem Frühstück satt gespeist, worauf sie um Mittagszeit, ihre reiche Beute mit sich nehmend, auf der Lena fortschifften.

Es ist unmöglich, die damalige Trauer und das damalige Weinen aller Familien der Stadt, deren über dreissig waren, zu schildern. Als sie erst am Abend aus dem Walde, in den sie sich geflüchtet hatten, zurückkehrten, fanden sie ihre Häuser rein ausgeleert, um es mit einem Worte zu sagen, von unten zu oberst gekehrt.

Denselben Sommer, ich erinnere mich nicht nach Verlauf wie vieler Monate, holten von Jakutsk gekommene Soldaten und Kosaken die Räuber in einer Entfernung von 70 Kös von Shigansk ein. Diese ergaben sich nicht in Güte, sondern schlugen sich

нiмнä ӧlӧрсӱбӱттäрä, ӧл тусуттан кiннäр улахан аӊардарын саллаттар ӧlӧрӧн баран тыннäх хäлбыттарын Ӊокускаiга iлпiттäрä.

Талäбыт ӱптäрiттäн бäрд аӄыjаӄа кӧстӱбӱтä: сорӄотун сытытан бурajан сарajан кäбiспiт бäллара.

Äӊiгäн доiдута кiсi кӧрӧрӱгäр туох да ӱтӱӧтä äгälгäтä суох. Сiрiн аjылгыта маiгыта маппык: кыараӄас iккi хаjа iккi арда, тула ыт мунна баппат тӱӊ оjур, бу оjурга уончата атыллыргын гытта тобуккар дiäрi бырылäх кӧппӧххӧ батыллыаӊ. Ӱнäр отонтон ӱлäх отон кiс асылыга хаптаӄас уӊуохтäх отон дӧlӱсӱӧн сiччäх.

Кысын кыдыjарын кäмä аӄыс ыi; бу аӄыс ыiга iчiгäс таӊас кiсi санныттан тӱспäт. Iккi ыi сäс кӱсӱн iккiгä ӱlläрiнäр, барахсан саjыӊӊа тӧгӱрӱк сылтан арыiда араi iккi ыi хäлар.

Хäр ӊiäтäӄäр ӱрдӱктӱк тӱсäр, тыал кiсiнi атаӄар туруорбат гына тыалырар, тымны кiсi тынын хäjар, кӱн iккi кысыӊӊы ыi кäрiӊiгäр кiсi хараӄар хасан да кӧстӱбäт. Бу барыта. Кiрӊiгi кiстiäмнä äттäххä, мiн кӧӊӱlбäр бiäрбiттäрä буоллар, Äӊiгäнi мiн туох да тусугар тӧрӱр сiр гына талыан суоӄа äтä.

Äӊiгäн ӊоӊо Тоӊус äхсытынан тӱӧрд бiäс сӱс кiсi. Бу ӊон iккi сӱстäн ордук кӧс

---

herum; in Folge dessen tödteten die Soldaten die grössere Hälfte derselben, die am Leben gebliebenen brachten sie nach Jakutsk.

Von dem geraubten Gute kam nur sehr woniges zum Vorschein: das Uebrige hatten sie verfaulen lassen und auf diese und jene Weise verschleudert.

Die Gegend von Shigansk entbehrt für den Blick des Menschen jeglicher Schönheit und Mannigfaltigkeit. Die Physiognomie und der Charakter des Landes sind dieser Art: eine zwischen zwei Bergen befindliche Enge, rund herum dichtes Gehölz, in dem die Schnauze eines Hundes nicht Raum findet; sobald du ungefähr zehn Schritte in dieses Gehölz machst, wirst du bis an die Kniee in kothigem weichen Grunde versinken. Von Beeren finden sich nur Preiselbeeren, schwarze Rauschbeeren (*Empetrum*), rothe Johannisbeeren, Steinbeeren und Hagebutten.

Die Zeit, da der Winter wüthet, währt acht Monate; in diesen acht Monaten fällt die warme Kleidung nicht von den Schultern des Menschen. Zwei Monate vertheilen sich auf Frühjahr und Herbst, für den armen Sommer bleiben vom runden Jahr mit genauer Noth nur zwei Monate nach.

Der Schnee fällt mehr als haushoch; der Wind bläst so, dass er Einem nicht gestattet auf den Füssen zu stehen; die Kälte verschliesst Einem den Athem, die Sonne zeigt sich während der zwei Wintermonate ungefähr niemals dem Auge des Menschen. Dies ist Alles. Um die Wahrheit unverhohlen zu sagen: wenn man es meinem Willen anheim gestellt hätte, würde ich für nichts Shigansk gewählt haben, um es zu meinem Geburtsort zu machen.

Die Bewohner von Shigansk sind Tungusen, an Zahl 4 bis 500 Menschen. Diese

сір кіäҥін устатыгар хāр бајаҕалы кäсäн сыӀҷан булду булттӯллар. Булттарын äттара буоллаҕына: таҷара табата, хара сасыл, кӀс, кäрäмäс сасыл, кысыл сасыл, кырса, тӀҥ, ӱјäн, хара äсä, ӱрӱҥ äсä, тарах оҷорор ыарахан атӀлāх кӀл муоса.

Сір буолан баран туох äміä ӱчӱгäјä суох буолбат: сајыҥҥы іккі ыі кäріҥігäр кӱн кӀрбāт, ӱӧрӱјäҕä суох кісі тӧсӧҕӧ утуја сытыах кäмін булбат.

Äҷігäн устата ӧрӱс балыгынан холобура суох äӀбäҕінäн даҕаны ӱтӱӧтӱнäн даҕаны: тут балык ыды балык чäлбас хатӀс чыр муксун омул мајаҕас ігін äттäх кыра балык кыгатата суох булттанар.

Бу ӱтӱӧ балык тусата суох курдук баранар іккі суолтан: тӱс суоҕуттан ӧл гäннä ҷон ӱӧрäмміт маігытыттан. Тоҥус булттӱр сірігäр былас кäріҥä дірiҥ Іні хасар. Бу Ін тулатын хатырыгынан торутар, тӱгäҕäр äміä хатырыгы тäӀгäтäр. Булттäбыт балыгын ісін уҥуоҕун кіäр ылан баран бу Іҥҥä сімäр. Манна бу ӱтӱӧ діäн балык кӧҕӧрӧ бутугас буолуоҕар діäрі сытыјар. Бу сытыган балык Тоҥус таптӀр аса. Біліпäбін: оннук балыгы мін оҕо äрдäхпінä кістіäн да ілä да бäрккä таптäн сірім; бāра буоллар, білігін да сіäм ätä.

Leute gehen der Jagd nach, indem sie auf einem Umkreise von mehr als 200 Kös das Schneemeer durchwaten. Was die Namen ihrer Jagd anbetrifft, so sind es: das wilde Rennthier, der Schwarzfuchs, der Zobel, der Fuchs mit dunkelfarbiger Kehle, der Rothfuchs, der Eisfuchs, das Eichhörnchen, das Hermelin, der schwarze Bär, der weisse Bär (Eisbär) und das theure Thierhorn, aus dem Kämme gemacht werden (Mammuthszähne).

Ein Land, es sei welches es wolle, pflegt nicht alles Schönen zu entbehren: während der zwei Sommermonate ungefähr geht die Sonne nicht unter; ein Mensch, der nicht daran gewöhnt ist, findet nicht die Zeit, da er sich schlafen legen könnte.

Die ganze Gegend von Shigansk hat seines Gleichen nicht, was Flussfische anbetrifft, sowohl in Bezug auf Menge als auch auf Vorzüglichkeit: *Salmo nelma*, Weissfisch, Stör, Sterlet, Tschir, Muksun, Omul, *Salmo lavaretus* und andere kleine Fische mit mannigfachen Namen werden in unzählbarer Menge gefangen.

Diese schönen Fische gehen scheinbar ohne Nutzen verloren und zwar aus zwei Umständen: aus Mangel an Salz, und dann, weil sich das Volk so daran gewöhnt hat. Der Tunguse gräbt an der Stelle, wo er den Fisch fängt, eine ungefähr einen Faden tiefe Grube. Die Wände dieser Grube bedeckt er mit Rinde, auf dem Boden breitet er gleichfalls Rinde aus. Nachdem er die Eingeweide und die Knochen entfernt hat, legt er die von ihm gefangenen Fische gedrängt voll in diese Grube. Hier fault dieser überaus schöne Fisch so lange, bis er blau und zur Grütze wird. Dieser faule Fisch ist eine Lieblingsspeise der Tungusen. Ich gestehe, dass ich in meiner Kindheit einen solchen Fisch im Geheimen und offen ausserordentlich gern gegessen habe; wenn er da wäre, würde ich ihn auch jetzt essen.

Аны улахан аптаҕчыйар суруйаллар, баҕаҕа өлбүт балыгы сір кісіҕэ бэрд ыалҕары оҥорор диэн. Кім мијігін итэҕэтиэҕэй, бу тыа кірдік диэн; төсөҕө мін біләбін — аллара да әтіам — тысыһчанан әхсыллах цон бу сытыган балыгынан ітінэн олороллорун кырцаҕас сэстарыгар диэрі тіјіп? Мін бэјбі даҕаны төсөнү да сіәтэхтінэ туоҕун да ыалҕарыя ахтыбаппын. Әтіппэр Тоҥуска: «сытыган балыгы сіәтэ, өлүлэх,» кіні күлүн гынан баран әтіэҕэ: «өлөрбөт сіәбіт балыгың іскэр сытыјыаҕа суоҕа дуо?»

Әспыт үјэ ортотугар Әдіпіцца бір Өгрөпөпө диэн әттэх Нуучча јахтара олорбута. Мін әбэм кініні сырајытган біләрэ. Бу јахтар бэрд аптаҕынан әттанан олорбута: кіні тантэбыт кісітэ цоллоҕунан әттанара, кіні хорҕупуут кісітэ усук сордоҕунан аҕынара. Кіні әппіт тыла ајдл доідутуттан әтіллібіт курдук іоіллэрэ. Өл гурдук цон итэҕэлірэр кірэн баран кырцар сэсыгар Әдіпіган үсэҕі өттүгэр түбрд көс сіргэ тэс хаја ікки ардыгар ціэ оҕотун туттан олорбута. Бу кінэҕэ тэрьіјыыја алаҕысын ылыыыја туту әлэ бэлэх біэрімијэ кін даҕаны әспат бэра. Өл гурдук гынныыја әспыт цону хара суорунан кубулунан тыаллэх халарыгынан сітэн ігін сэптэрін үгэ ытан бэрд алцархаіга угара, бэјэлэрін саналарыттан ҕаран нэнэрік гынара. Кіні өлбүтүн да гэнэ бу сіргэ бэлэх

Heut zu Tage schreiben grosse Aerzte, dass der Genuss eines gestern gestorbenen Fisches dem Menschen ein heftiges Unwohlsein verursache. Wer wird mich glauben machen, dass diese Worte Wahrheit seien, da ich weiss, und unten werde ich es sagen, dass Tausende von Menschen sich von diesem faulen Fische nähren und dabei ein hohes Alter erreichen? Auch ich selbst, wenn ich auch noch so viel gegessen hatte, erinnere mich nicht, dass mich darnach irgend etwas geschmerzt hätte. Man sage dem Tungusen: «iss keinen faulen Fisch, er ist todbringend», er wird lächeln und sagen: «wird der Fisch, den du sogleich, nachdem du ihn getödtet, gegessen hast, in deinem Leibe nicht faulen?»

In der Mitte des verflossenen Jahrhunderts lebte in Shigansk eine Russin, mit Namen Agrippina. Meine Grossmutter kannte sie von Gesicht. Diese Frau galt für eine grosse Zauberin: derjenige, den sie liebte, galt für glücklich; derjenige, dem sie zürnte, hielt sich für überaus unglücklich. Ein Wort, das sie sprach, wurde so angehört, als wenn es aus der Welt Gottes gesprochen würde. Nachdem sie auf diese Weise das Zutrauen der Menschen gewonnen hatte, baute sie sich in ihrem Alter, in einer Entfernung von 4 Kös oberhalb Shigansk, zwischen Felsen ein Häuschen und wohnte daselbst. Niemand pflegte vorüberzugehen, ohne bei ihr anzusprechen, ohne ihren Segen zu empfangen und ohne ihr irgend etwas zum Geschenk zu bringen. Diejenigen Leute, die vorbeigingen, ohne so zu thun, brachte sie, indem sie sich in einen schwarzen Raben verwandelte, sie mit einem heftigen Wirbelwinde erreichte und ihnen verschiedene Sachen in's Wasser fallen liess, in grosses Elend, beraubte sie des Verstandes und machte sie verrückt. Auch nach ihrem Tode bis jetzt geht man an diesem Orte nicht

ыјӓмыја аныаха діӓрі ӓспаттар. Бу ӓмӓхсіні Ӓцігӓн цопуннаҕар буолуох бары Цокускаі сірін Сахата біläр. Бӓрд мӓнӓрік јахтары ӓттыллар, Ӓцігӓн Ӧгрӧпӧнӧтӧ туппут діӓн.

Кӓпсіllӓр, бу ӓмӓхсін аҕыс уонугар діӓрі олорбута діӓн, уҥуоҕунан куччугуі діӓн, бӓјӓтӓ суон, сыраја ӓціі сіӓбітіттӓн быцырхаі ӓріӓн, хараҕа чолбон сулус курдук сыты, саҥата тімірі охсубут курдук хатан. Кіні ӓта аныаха діӓрі хотугу доідуга сӯтӓ ілік.

Ӓцігӓнтӓн аттанар кӱммӓр оччотоҕу цыл хуолутунан мін тӧрӱӧбӱт сірбіттӓн бір хабах буору ылбытым, чӱҥкӱјӓр кӱммӓр ӱга булкујан ісіӓҕім діӓн. Цолбор мін хасан да чӱҥкӱібӓтӓҕім, ӧл тусуттан бірдӓ даҕаны ханныбын хара буорунан толорботоҕум.

Бу гӓннӓ мін Ӓцігӓццӓ бірдӓ да сыlцыбатаҕым. Таҥара біläр, тӧрӱӧбӱт доідубун ӓміӓ кӧрӱӧм ӓрӓ кӧрӱмӱӧм ӓрӓ.

Іккі кӧс кӧс аҥара Цокускаі гуорадын хотугу ӧттӱгӓр Killӓм діӓн сір бӓр. Бу сіргӓ мін аҕам ijӓм іккі Ӓцігӓццӓ бара іліктӓрінӓ ӱчӱгӓі Нучча ҕіӓтін туттан олорбуттара. Кіннӓр ҕіӓlӓрін ыксатыгар ураты ҕіӓҕӓ ijӓм аҕата ijӓтӓ іккі кырҕар сӓстарыгар тіјӓн олорбуттара.

Ӓцігӓццӓ даҕаны ӓра даҕаны мін бірдӓ кіӓҥ хопӱну бірдӓ ырӓс сірі кӧрӧ ілігім.

---

vorüber, ohne ein Geschenk aufzuhängen. Diese alte Frau kennen ausser den Bewohnern von Shigansk auch alle Jakuten der Umgegend von Jakutsk. Von einer recht verruckten Frau sagt man, dass die Agrippina von Shigansk sie ergriffen habe.

Man erzählt, dass diese alte Frau bis zum 80sten Jahre gelebt habe, dass sie klein von Wuchs, aber dick, ihr Gesicht von den Blattern buntgefurcht, ihr Auge wie der Morgenstern so scharf gewesen sei, und dass ihre Stimme so laut geklungen habe, als wie wenn man an Eisen schlägt. Ihr Name ist bis jetzt im nördlichen Lande noch nicht verloren gegangen.

Am Tage meiner Abreise aus Shigansk nahm ich nach der Sitte der damaligen Zeit eine Blase mit Erde aus meinem Geburtsorte, um am Tage des Heimwehs dieselbe in Wasser zu mischen und dieses zu trinken. Zum Glück habe ich niemals Heimweh empfunden und daher keinmal meinen Magen mit schwarzer Erde angefüllt.

Nach dieser Zeit habe ich Shigansk keinmal besucht. Gott weiss es, ob ich mein Geburtsland wiedersehen werde oder nicht.

Zwei und ein halb Kös auf der Nordseite von der Stadt Jakutsk ist eine Gegend, die Killäm heisst. Hier hatten mein Vater und meine Mutter, ehe sie nach Shigansk gingen, sich ein hübsches russisches Haus gebaut und darin gewohnt. Dicht an ihrem Hause wohnten in einem besonderen Hause der Vater und die Mutter meiner Mutter, ein hohes Alter erreichend.

Ich hatte noch keinmal, weder in Shigansk, noch unterweges, ein weites Feld oder eine offene Gegend gesehen. Ich hatte nur die strahlende blaue Wasserfläche des Flusses, von einer so grossen Ausdehnung, dass sie das Auge des Menschen nicht er-

Мін кӧрӧрӱм соҕотох кіlбӓјӓр кӱӧх кісі хараҕа тіібӓт усталӓх ӧрӱс ӱтун ӱрдӱн біӓтӓр бу ӱ іккі ӧттӱнӓн бысталаньмна торујӓн турар тӓс хӓҷа буор хајалары мӓlҷі ӱрдӱlӓріттӓн анньларыгар діӓрі кісі хараҕа хоппот тӱҥ ојур масынан сабыллан туралларын. Мін кулгӓҕым хасан да істібӓтӓҕӓ тураҕас кӱгӧс ырыатын біӓтӓр ыллӹр чычах саҥатын, мін істӓрім соҕотох хара суор турах іккі саҥатын біӓтӓр хасан ӓміӓ тыа чарыасын бычыгнајӹтын. Оттон кӧрӧрӱм соҕотох сыта суох уолба отун.

Бу гӓннӓ бӓјӓҕіт холуон кӧрӱҥ тӧсӧ мін сӧҕӱм бӓрдін, бу Killӓм діӓн доідуга ӱктӱӧн баран. Мін харахпар асыллыбыта кӧстӧн ордук туоралӓх хас да кӧс усталӓх кӱӧх унӓр бӓјӓlӓх ӱ ӱрдӱн курдук тӓҥ ырӓс хонӱ. Агін діӓн дӱсӱннӓх ӓхсӹта суох ӓlбӓх отун тӧбӧтӧ кӱӧх біӓтӓр сасархаі торҕону тӓlгӓннiт курдук буолан кӧстӱбӱтӓ. Онно манна хојӱ тітірік біӓтӓр хатыҥ оідор ӱс кісі іlltінӓн олорпнутун курдук ӱнӓн тураллара. Хонӱ хаба ортотунан хара сӹрдӓх кіӓҥ ӱрӓх ырӓс кумаҕын устун кірӓ суох сӱрӱктӓх ӱ ӓlӓҕӓччіјӓ турара. Бу ӱрӓх уҥуоргу ӧттӧ ӱрдӱк хојӱ асылыктӓх охсуллар отунан ӱнӓн турара. Бу сірдӓргӓ сӱсӱнӓн ӓхсӹлӓх ҷоп оту охсо турар хатӹрдара кӱн уотуттан ӱрӱҥ кӧмӱс курдук кіlбӓччіјӓ турбуттара. Хонӱ кіӓбін устатыгар ӓхсӹта суох сылгы ынах сӱӧсӱ туохтан да куттаньмна кӧҥӱl ҷарбајан асӹ сыlҷаллара. Бу хонӱга уоннӱ біӓстӣ ӱрӱҥ буор сыбахтӓх Саха ҷіӓlӓрӓ біӓтӓр кіlбӓҕір маҕан моҕол ураса ҷіӓlӓрӓ су-

---

reichen kann, gesehen, oder längs den beiden Seiten dieses Wassers ununterbrochen fortlaufende, dasselbe verdeckende Stein-, bisweilen aber auch Erdberge, die immer von oben bis unten mit Bäumen eines undurchdringlichen Gehölzes bedeckt sind, das eines Menschen Auge nicht bemeistern kann. Mein Ohr hatte niemals den Gesang der Lerche oder die Stimme eines Singvogels gehört; ich hatte nur die Stimme des schwarzen Raben und der Krähe gehört, oder dann und wann das Gezwitscher des Dompfaffen. Von Gräsern hatte ich nur das geruchlose Riedgras gesehen.

Hiernach ermesset selbst, wie gross meine Verwunderung war, als ich die, Killäm genannte Gegend betreten hatte. Vor meinen Augen eröffnete sich eine mehr als ein Kös breite und mehrere Kös lange offene Wiese, über der die Luft mit grünlichem Scheine zitterte, und die so eben wie eine Wasserfläche war. Die allermannigfaltigsten Blumen ohne Zahl hatten das Ansehen, als wenn man ein grünes oder gelbes Gewebe ausgebreitet hätte. Hier und da standen dichte Lärchen- oder Birkenwäldchen, als wenn man sie mit Künstlerhand hingesetzt hätte. Mitten durch die Wiese strich, dem reinen Sande eines mit schwarzen jähen Ufern besetzten breiten Flusses entlang, ein reines stark fliessendes Wasser hin. Die gegenüberliegende Seite dieses Flusses war mit dichtem nahrhaften Mähgras bewachsen. Auf diesen Plätzen blitzten die grasmähenden Sensen von Hunderten von Menschen von den Strahlen der Sonne wie Silber. Auf der weiten Fläche der Wiese weideten zahllose Pferde und Rinder, sich vor nichts fürchtend und nach Lust umherwandelnd. Die auf dieser Wiese immer zu zehn oder fünf stehenden, mit Lehm übertünchten Jakuten-Häuser oder glänzend

руллубут курдук köстöllöрö. Балаҕаттар сӯlӯдä біäтäр тäс тӯннӯктäрä ырäхтан кӯндӯ тäс курдук кӯн уотуттан кылабаччыја туралларa. Усугар бу хонӯ ӯрдӯк томторугар бісігі ҷіäбіт ӯрдӯк булгуннах курдук томтоллон турбута.

Бу барыта кыттысан мін харахпар тылынан ätillібäт ӯчӯгäјінäн усуга суох кіäҷінäн köстӯбӯтä, хаітаҕы öл іннінä мін оҕо мäјім сатäн санäбар killäрбäтä. Köстӯбӯтä: соҕотох бу сір кӯн анныгар кäмä суох кіäҷ бäра; öл санäбыттан мін ӯтӯö ӯöрӯм тылынан ätіäхтäн тӯктäрі бäра.

Бу сіргä кäläрбітін гытта бісігі ҷіäбітін сор булбута: мін аҕам сäттä уон іккіс сäсыгар діäрі хасан да ыаlҷыбатах бäјäтä бір кӯн асäбыт гäннä ороҷҷо öјö суох охтубута, öл гäннä, бір кӯöс быстыҷа буола ilігінä, таҷараҕа тыныи біäрбітä.

Бу köсӯтӯllӯбäтäх аlҷархаітан ijäм ытыта санарҕыта іккі кäмä суох бäра. Öл гурдук буолумуоҕуттан тӯктäрі бäра, тӯöрд уонтан тахса сылы ӯтӯö äјäнäн олорбут оҕоннорутан äсан баран.

Аҕабын кöмöн баран ijäм тулатыгар соҕотох кыараҕас öттӯн кöрбӯтä. Іäс хäлбыта аҕыс тоҕус муҷ, оччоҕо бу улахан харчынан äҕыллара. Äҷігäҷҷä тоҕус сыл олорбуттарын гäннä Killäмҷä хäлбыт сӯöсӯläріттäн бäрд аҕыјаҕын булбуттара, сорҕото бары тастыҷ ilінäн бураі сараі гыныллан хäлбыт бäра. Killäмнäҕі ҷіä аlҷана іччітäхтäмміт бäра.

---

weissen, grossen, kegelförmigen Sommerjurten nahmen sich wie gemalt aus. Die Fenster der Jurten, aus Marienglas oder aus Glas, blitzten durch die Sonnenstrahlen aus der Ferne wie Edelsteine. Am Ende, auf einer bedeutenden Erhöhung dieses Feldes, erhob sich unser Haus wie ein hoher Hügel.

Alles dieses zusammengenommen erschien meinen Augen unaussprechlich schön und unendlich ausgedehnt, wie es sich mein Kindergehirn vorher nicht hatte vorstellen können. Es schien mir nur diese Gegend unter der Sonne maasslos ausgedehnt zu sein; bei diesem Gedanken konnte meine grosse Freude nicht mit Worten ausgedrückt werden.

Kaum waren wir in diese Gegend gekommen, so traf ein Unglück unser Haus: mein Vater, der bis zu seinem 72sten Jahre niemals krank gewesen war, fiel eines Tages nach dem Mittagessen besinnungslos auf die Wandbank und übergab hierauf, ehe noch eine Stunde verflossen war, Gott seinen Geist.

Das Weinen und Trauern meiner Mutter über dieses unerwartete Unglück war ohne Maass. Dies konnte nicht anders sein, da sie ihres Alten verlustig ging, mit dem sie über 40 Jahre im besten Einverständniss gelebt hatte.

Nachdem meine Mutter meinen Vater begraben hatte, sah sie um sich herum nur beengte Verhältnisse. Es waren acht- bis neunhundert Rubel Schulden nachgeblieben; damals galt dies für eine grosse Summe. Nachdem man neun Jahre in Shigansk gelebt hatte, fand man von dem in Killäm zurückgebliebenen Vieh nur eine sehr geringe Anzahl vor; alles übrige war durch fremde Hände auf verschiedene Weise verloren gegangen. Das Killämsche Haus war bis zur Verwüstung ausgeleert worden.

Мін кучугуй бäjäм үöрäхкä бäрillиäх кäнiн ачугасын äрäр бäрах бу тусугар гуоранкä олоруохпуттар онно циäбiт суоҕа. Бу барыта тiмäхтäнäн ijäбiн бäркä санарҕатара. Ол да гыннар кiнi мöкүöбäтä оҥорор суолуттан. Ол iккi ардыгар миiгiттäн iäстäнäҥ мiн хас äмiä тылы кiнi тусун äтäрбiн.

Ijäн суругу бiлбäтä, санатынан бäрд көрсүö бäра, öjүн бäрдä холобура суоҕа: кiнi барытын ахтара түöрттäх сäсыттан, соччоттон сäтä уона туолуоҕар диäрi туту да iстiбiтiн хасан да ушубатаҕа, хаja таҥара хаja күн буоларын санäныца äрäн äтäрä, хаja бojободо тojон сүс сыл урут хас сыл олорбутун алҕаса суохтук käпсiрä, төсө да äлбäх харчы äхсыта түмүктäнäрiн биäräр ylläcillарiн санäт алҕаса суохтук äтäрä. Ол гурдук öjүттäн туох быллыргы öрдöҕү суолу ушубут цон кiнiäкä кäлäн мöккүöннuрiн сүöрäлäрä. Цон быллыргытын олоҥхотун ырыатын тäбрьцын барытын кiнi биäрä, jахтар iстäнäр yiäтi быллыргы тojон таҥнар таҥасын кырыjбыта тiгiтä туох да кiнi iлiтiттäн ҫуттан тахсыбата. Бäрд таҥарасыт бäра, öлбүт күшүгäр диäрi бiр да сыныja тылы äшäтаҕа, бiр äмiä ачык кiсi кiнi цiäтiттäн тотумуна äрäн тахсыбата, цаданы цоццо көмö буоларытган кiнi цiäтiгäр бiр мöсöн харчы хасан даҕаны уон хонукка бүтүн турбат бäра, цыла улаҕан таҥарата кäлäр кämiгäр асынан толору хоспохторун аҕардара хäлара. Бу тусуттан кiнi үтүö сүрäхтäх кiлбаҕiр кiрдiктäх хотунунан аҕыллара. Iäс биäрбiт кiсi

---

Es nahte gerade die Zeit, wo ich Kleiner in die Lehre gegeben werden musste; um zu diesem Endzwecke in der Stadt zu wohnen, fehlte uns dort ein Haus. Alles dieses zusammengenommen betrübte meine Mutter ausserordentlich. Dessenungeachtet liess sie nicht ab vom Wege des Handelns. Unterdessen rechnet es mir nicht als Schuld an, wenn ich einige Worte über sie sage.

Meine Mutter konnte nicht lesen und schreiben, von Verstand war sie aber klug; die Vorzüglichkeit ihres Gedächtnisses war ohne Gleichen: sie erinnerte sich Alles von ihrem vierten Lebensalter an; was irgend sie von dieser Zeit an bis zur Vollendung ihres 70sten Jahres gehört, hat sie niemals vergessen; ohne nachzudenken sagte sie, auf welchen Tag jeder Feiertag fiel; sie erzählte, ohne zu irren, welcher Gouverneur vor 100 Jahren, und wie viele Jahre er gelebt hatte; wenn sie nur eben nachgedacht hatte, sagte sie fehlerlos das Resultat einer Addition oder Division einer noch so grossen Geldzahl. Auf diese Weise kamen Leute, die irgend einen Umstand aus alten frühern Zeiten vergessen hatten, zu ihr und schlichteten ihren Streit. Sie kannte des Volkes Sagen, Mährchen, Lieder, Räthsel, Alles; weibliche Näharbeiten, das Zuschneiden und Nähen der Kleider, die die Herren aus der alten Zeit trugen, entgingen ihrer Hand und ihrer Kunst nicht. Sie war sehr gottesfürchtig; bis zu ihrem Todestage hat sie kein unwahres Wort gesprochen; auch nicht ein hungriger Mensch trat aus ihrem Hause ohne sich gesättigt zu haben; da sie gegen arme Leute hülfreich war, pflegte in ihrem Hause ein Sack Geldes (100 Rubel) niemals zehn Tage hindurch ganz zu bleiben; zur Zeit, wo die grossen Festtage des Jahres kommen, blieb von ihren mit Speisen ange-

кініäхä іäсін ахтыаҕын сäтара, кініні туох äміä ӱчӱгäі суолунан біäтäр ӱläтінäн ӱöрпӱт кісі бäјäтін öл кӱн ҷоллöҕунан äҕынара.

Бу аҕам ölбӱтä міäхä äміä бäрд санäны оҷорбута. Мін бу тылынан äппäппін соҕотох оҕо хараҕым öтöр астар ӱтун: мін äтäбін öл санарҕӹр кӱсӱн, ханнык улахан да кісі сӱрäҕін хäнынан кутар. Субу кӱптäн тöрӱттäммітä öл сордöх тімір быа, ханнык бу аныгы сäсым устатыгар діäрі быстымна кӱн ҷыл äјы араі älбäн усäн іспітä.

Ölбӱтӱ гытта кім да ölбöт, тӹннäх тӹннäҕы санӹр. Іјäм маҷнаігы санарҕӹр санäтын тарҕатан баран маҷнаі ҷіäтін олоҕор тӱсäрбітä, öл гäнна біäс сыл Killäмҷä олорбуппут устатыгар сӱöсӱтӱн балаі äрä älбäппітä.

Бу Killäмҷä олорбут олохпут ӱöрӱтä суох бäра. Оччотоҕу тымнӹ ырäс іччітäх сіргä кісіні тасырҷа тасäрбат бäра: біäс ыіга бісігі ханна да сыlҷыбат бäрбыт. Міјігін сарсын äрдä äсäм сурукка ӱöрäтäрä, кіäсä іјäбäр таҷара суругун äҕарым, біäтäр кіні мін санäбын салајара таҷараны таптӹрга ырахтаҕыны ытыктӹрга ҷадаҷӹны харајарга сымнаҕас санäҕа кісіні атаҕастäбакка бӏр тылынан öл ӱтӱö маігыга, ханныгы таҷара суруга бісіäхä хуолу ӱрар. Мін іјäбін холобура суох таптӹрбыттан бäјäм да тöрӱöбӱт маігыбыттан бу кіні äппіт тылларын бӏрдäрін да тусäрімнä істäрім.

---

füllten Vorrathskammern nur die Hälfte übrig. Demzufolge galt sie für eine gutherzige Frau von reiner Wahrheitsliebe. Wer ihr geborgt hatte, schämte sich der Schuld zu erwähnen; wer sie durch irgend ein gutes Werk oder durch einen Dienst erfreut hatte, sah sich an dem Tage für beglückt an.

Dieser Tod meines Vaters verursachte mir gleichfalls viele Sorgen. Ich meine mit diesen Worten nicht allein die Thränen des Kindes, die bald vorübergehen: ich meine jene Macht der Trauer, die sogar das Herz eines Grossen mit Blut übergiesst. Von eben diesem Tage begann jene unglücksvolle Kette, die sich bis zu meinem jetzigen Lebensalter ununterbrochen, jeden Tag und jedes Jahr zunehmend, hinzog.

Niemand stirbt mit dem Gestorbenen, der Lebende denkt an den Lebenden. Nachdem meine Mutter die Gedanken der ersten Trauer verscheucht hatte, brachte sie zuerst das Haus in Ordnung, hierauf vermehrte sie während der fünf Jahre, die wir in Killäm wohnten, gehörig den Viehstand.

Dieses Leben, das wir in Killäm führten, entbehrte der Freude. Die damalige Kälte erlaubte Einem nicht hinauszugehen auf das frei gelegene, wüste Land: während fünf Monaten gingen wir nirgends hin. Mich unterrichtete am Morgen der Grossvater im Lesen und Schreiben, am Abend las ich der Mutter die heilige Schrift vor oder sie richtete meinen Sinn zur Liebe zu Gott, zur Verehrung des Kaisers, zur Pflege der Armen, zum Mitleid, zur Nichtkränkung der Menschen, mit einem Worte, zu jener guten Handlungsweise, die uns die heilige Schrift als Gesetz vorschreibt. In Folge meiner unvergleichlichen Liebe zur Mutter und in Folge meines angeborenen Charakters hörte ich die von ihr gesprochenen Worte, ohne eines davon ausser Acht zu lassen.

Бу гурдун олорон бiсhгi äлбäх Саханы тыттa бiлсiбiппiт. Бу Сахалар мiйiгiн төрүөбүттäрiн курдук таптaбыттара, мiн да кiннäрi сүрäхнiäн таптaбытым. Ол гурдук кiннäрi талтaн мiн кiннäр тыллaрынгар сiгä үөрäнiйiм, олорбор олохторун санaларын майгынын сiгä бiлбiгiм, олоҕолорун ырыaларын тäбырцнарын былырры сурах тыллaрын бaҕaрaн таптaн iстäрiм, ыспыахтарынгар урҕaларын курумнарынгар цоппоруо нуннaхтарынгар бaҕaбынaн сыҥaрын, сaҕын оiҥүр оiҥүларынгар кыттыcäрым.

Iннä гынaн бäҕä дaҕaны кiннäр iлiäрiгäр сiгä үөрäнiйiтiм: быспiбынaн дaҕaны чäмчäкiбiнäн дaҕaны кaппык да боҕдоҕон Сaкaттaн жäлбaтым. Сaхa да үрäр да сiнaн ытaрбынaн äттäх бäрын, хaлaн aты нiнäн нiäҥ хоҥү кiлбiнäн тыaл курдук сыҥaрбын хaдaҕaлгa ҕрaллaрa, aт бäлiäтiнäн кўсүн aллaҕын быcыҥын äрiн aлҕaca суох бiлäрiн, ынaх суöcүнү көрбт үтүöтүн кусaҕaнын чiнчiтä суох бiлäрiм.

Мaннык бaры кыpa суолу aнiä ахтaрбыттaн äp кiсiтäҕäр буолуох бaры Сaхa äмäхоiнä äдäр jaхтaрa оҕото мiйiгiн кiсi iтäҕэjiäгä суоҕун курдук тaптыллaрa. Ол гурдук Сaхaҕa тaптaтaн iтäҕäлiгäр кiрäн бaрaн мiн кiннäр сaнaлaрыттaн туорaны оцоруохнуы түктäрi бäрa, бу суолгa цоҕурдäҕым да бaҕaлäҕым да буоллaр.

Бу сiр күöллäрä сaҕын устaтa äгiн кус ҕсупaн, учугaс оiдоро тыaлaрa куобaҕынaн уларынaн бочугурacынaн хабыjaхaнынaн толору буолaллaрa. Сäс бүс устүтa күсүн,

---

Indem wir auf diese Weise lebten, wurden wir mit vielen Jakuten bekannt. Diese Jakuten liebten mich wie ihr Kind, und auch ich liebte sie von Herzen. Indem ich sie auf diese Weise liebte, erlernte ich vollkommen ihre Sprache, machte mich mit ihrer Art und Weise zu leben und mit ihrer Denkungsart vollkommen vertraut, hörte überaus gern ihre Mährchen, Lieder, Räthsel und alten Sagen, ging mit Lust auf ihre Feste, Hochzeitsschmäuse und Volksversammlungen und nahm Theil an den Spielen, die sie im Sommer feiern.

Auf diese Weise erlernte auch ich ihre Geschicklichkeiten vollkommen: weder in Geschwindigkeit noch in Gewandtheit stand ich irgend einem Jakutischen Helden nach. Ich war bekannt für mein Schiessen sowohl aus dem Jakutischen Bogen als aus der Flinte; man lobte die Art und Weise, wie ich ein wildes Pferd bestieg und über das weite Feld wie der Wind dahin flog; an gewissen Zeichen am Pferde erkannte ich, ohne mich zu irren, seine Kraft, seine Geschwindigkeit, seine Raschheit und seinen Muth; kaum hatte ich ein Rind angesehen, so kannte ich, ohne es zu befühlen, seine Vorzüglichkeit oder seine Untauglichkeit.

Weil ich auf alle derartige geringfügige Umstände Acht gab, liebten mich nicht nur die Männer, sondern auch alle Jakutischen alten Mütterchen, jungen Frauen und Kinder auf eine unglaubliche Weise. Nachdem ich auf diese Weise die Jakuten mich zu lieben veranlasst und zu ihrem Vertrauen gelangt, war es mir unmöglich ihrer Denkungsart entgegen zu handeln, wenn ich auch zu dieser Handlungsweise geschickt und geneigt gewesen wäre.

Die Seen dieser Gegend waren im Laufe des Sommers mit verschiedenen Arten von Enten angefüllt, die in der Nähe befindlichen Gehölze und Wälder mit Hasen,

бу бары кӧтӧр оҕотун кӧтӯтӓн баран тӧттӧрӯ ічігӓс сірдӓргӓ кӧтӧрӯн сӓҕына, хӓс кус куба туруја кыталык ігін ӓттӓх кыра кӧтӧр саңатыттан кісі утујарыттан ӓсара.

Мін уон ордуга бірдӓх іккілӓх сӓспыттан оччо кӧтӧрӯ ӧлӧрбӯтӯм, тӧсӧнӯ бӓрд аҕыјах кісі ӧлӧрбӯтӓ буолуоҕа. Мін ытарым баҕатыттан тӧсӧ да ырӓх сір учугасынан кӧстӧрӧ, ӯстӯ тӧгӯрӯк кӯңңӓ утујумна ытарбын ӓрӓігӓ ӓхпат бӓрым, сылајар сылӓны хасан да білбӓтім. Кӯсӯн тӯн хараңата ӓсарын кӧсӯтӓ нілчӓҕӓі сіргӓ дӯлӯңӯ сыттанан суорҕана тӓлӓҕӓ суох халтаң таңасынан, тыаллӓх хӓр самыр іккі ӯрдӯбӓр тӯсӓ турдаҕына, утујарым; біӓтӓр баҕаңылӯр кумахха тӯнӯ мӓлңі тымны ӯну кӓсӓн сылңан балыгы бултӯрум. Ӧл гурдук бӓјӓбін оҕо ӓрдӓхпіттӓн ӓрӓігӓ ӯӧрӓппітім міӓхӓ хојут тусалӓх бӓра.

Ӧл гурдук олорон хојуккутугар гуоракка олоруох кысалҕаттан ијӓм Killӓмңӓ олорбут ңіӓтін кӧтӯрӓн гуоракка кӧсӧрӧн бу манна талан ылбыт ӯтӯӧ сірігӓр туруорбута. Бу ӯлӓ бӯтӯӧҕӓр діӓрі мін ӯӧрӓхпін усаппытым.

Уон ордуга алтыс сӓспар ырӓхтаҕы сурујар ӯлӓтігӓр турбутум Ңокускаі тутӓх сірігӓр. Манна бісігіні салајаччы бір тојон бӓра Н. Н. ӓттӓх. Бу тојон тӧрӯтӓ суох бӓјӓтӓ суругу оччотоҕу маігынан ӯчӯгӓі аҕаідык біӓр буолан кісіӓхӓ кысалҕалӓҕынан

Birk-, Hasel- und Rebhühnern. Im Frühjahr, beim Fortschwimmen des Eises, und im Herbst, wenn alle diese Vögel, nachdem sie ihre Jungen zum Fluge gebracht, in die warmen Länder heimflogen, ging man vor dem Geschrei der Gänse, Enten, Schwäne, Kraniche, Störche und kleiner Vögel mit verschiedenen Namen seines Schlafes verlustig.

Ich habe von meinem 11ten oder 12ten Jahre an so viele Vögel getödtet, wie sehr wenige Menschen werden getödtet haben. Da ich Lust am Schiessen hatte, erschien mir eine noch so entfernte Gegend nahe; drei ganze Tage ohne zu schlafen auf der Jagd zuzubringen hielt ich für keine Anstrengung; von Müdigkeit wusste ich nie etwas. Im Herbst schlief ich, auf das Weichen der nächtlichen Finsterniss wartend, auf feuchtem Boden, einen Baumstamm mir unter den Kopf legend, ohne Decke und ohne Bettzeug in Kleidern ohne Fell, während Schnee und Regen von Wind begleitet über mich fielen; oder ich fing Fische, indem ich die ganze Nacht auf dem Sande, wo die Netze ausgeworfen werden, im kalten Wasser watete. Dass ich mich auf diese Weise von Kindheit auf an Anstrengungen gewöhnte, ist mir in der Folge von Nutzen gewesen.

So lebten wir; da aber in der Folge die Nothwendigkeit eintrat, in der Stadt zu wohnen, so liess meine Mutter das Haus, das wir in Killäm bewohnten, aus einander nehmen, es in die Stadt überführen und es hier auf einen guten Platz hinstellen, den sie sich ausgewählt hatte. Bis diese Arbeit zu Stande kam, setzte ich meinen Unterricht fort.

In meinem 16ten Jahre trat ich in den Schreiberdienst des Kaisers in der Oberbehörde von Jakutsk. Hier stand über uns ein Herr mit Namen N. N. Dieser Herr, der von geringer Herkunft war und sich auf das Schreiben nach der damaligen Art und Weise nur so obenhin verstand, galt für unentbehrlich. Indem er sich in diesem

аттанара. Бу ɵлэутэр олорон кiнi кiсi ɵрдʉгʉн бiр да харчыга ʉрбата. Кiнi ыjаҕынан бiсiгi хас кʉннэрэ сарсын ɵрдʉгʉттэн аспырга дiэрi тоҕуоруj аспыт гынан тʉннэ дiэрi аҕыстыы барытын уон ордуга сиэтiлi кʉбэ быстыҥын суруу олорон суруjарбыт. Бу ɵрдʉгʉт iсiн биэгэ бiрдi биэтэр иккiлi сʉс алтан харчынан бiэрiллэрэ. Бу гурдук мин икки ыла кэриҥнiлi олорон баран стуол тэjэно буолбутум, ʉсʉс тɵрдʉс сыллыгар алтаҕа дiэрi стуолу туттарбыттара. Ол урдутэр ɵтɵр ураты улахан тэjэн кэҥсэлэрijiҥiн туттарбыттара. Бу барыта бары ɵрдʉгʉлэх суолу оҥорорго кɵмɵ биэрбит уонча кiсiлэрiттэн аҥара бара кыра оҕо ыйахай ɵрэхтэ барiллiбiт, онтон аҥара ɵтɵр iэлээччi. Бу тусуттан мин ɵрдʉгʉн усуга суох усэбыта: мин кʉннэ сʉрбэлi кʉбэс быстыҥын ʉлэлiрим. Бу ɵрдʉгʉн iсiн ыйга биэстi сʉс алтан харчынан ыларым. Тэjотторуп тапталлара барыта цон ытыга бу барыкыттаҥ jjэм ɵрʉгэ ыйахай кʉс кытаранара, ол гынан мин биэрiм бу ɵрдʉгʉммит ɵрдʉгʉн тусаэх бэрын.

Jjэм уон ордуга икки тɵрʉɵбʉт оҕотун таптыр оҕонноруп кɵмɵн баран соҕотох мijiгинэн тыынаран олорбута. Бу олорон мин киниiн ɵрдэрiм ортотугар кiнi сыныаныах кэмигэр киниэхэ улахан ɵбɵр ыалҥар кытыспыта. Бу ыалҥара кʉн кʉнтэн улэтан кiнiнi икки тɵгʉрʉк сылы тʉлэххэ сытыарбыта. Бу сыппытын устатыгар бiр да тʉнʉ хасан даҕаны бiр да кiсиэхэ киниэ көрөрʉ харajары итэҕэйбэтэҕим: ɵмi биэрэрi асынан асатары

Glücke befand, schlug er die Mühe eines Menschen zu keinem Kopeken an. Auf seinen Befehl sassen wir und schrieben tagtäglich ununterbrochen vom frühen Morgen bis zum Mittag 9 Stunden, nach dem Mittag bis zur Nacht 8 Stunden, im Ganzen 17 Stunden. Für diese unsere Mühe gab man uns im Monat zu einem oder zwei Rubeln in Kupfer. Nachdem ich auf diese Weise ungefähr zwei Jahre gelebt hatte, wurde ich Tischältester; im dritten und vierten Jahre übertrug man mir bis sechs Tische. Ueberdies übertrug man mir in Kurzem die abgesonderte Kanzelei des Gouverneurs. Von den zehn Personen ungefähr, die mir zur Hülfe gegeben waren, um alle diese überaus mühsamen Geschäfte zu verrichten, bestand die eine Hälfte aus kleinen Kindern, die mir in die Lehre gegeben waren, die andere Hälfte aus ausgemachten Säufern. In Folge dessen zog sich meine Arbeit ohne Ende hin: ich arbeitete am Tage zu zwanzig Stunden. Für diese meine Mühe erhielt ich im Monat fünf Rubel in Kupfer. Die Liebe meiner Vorgesetzten, die Achtung aller Leute und die Freude meiner Mutter über alles dieses verliehen mir Kraft; dann hatte ich aber auch das Bewusstsein, dass diese meine Bemühungen von Nutzen waren.

Nachdem meine Mutter zwölf Kinder, die ihr geboren worden waren, und ihren geliebten Alten begraben hatte, lebte sie, nur durch mich beseelt. Gerade als ich auf diese Weise sie erfreute, zu einer Zeit, wo sie hätte ausruhen sollen, ergriff sie eine grosse tödtliche Krankheit. Diese ihre Krankheit, die von Tage zu Tage zunahm, zwang sie zwei ganze Jahre im Bett zu liegen. Während der ganzen Zeit, dass sie lag, vertraute ich auch nicht eine Nacht irgend wann irgend Jemand die Aufsicht und Sorge um sie: das Reichen der Medizin, das Speisen, das Umwenden im Bette, Alles pflegte

тӓллӓххӓ ӓрттӓрі барытын бӓјан ілібінӓн ыпарым, кіні аттыгар олорон ӓрӓн утујарым, улахан аңарын утујумна сурујар сірбӓр бараарым. Усугар кіні күсӓ көстө баранан барбыта. Тоҕус тӯннӓх күнү өлүөҕүн иннінӓ мін ханна да тахсыпна утујумна да ӓрӓн кініні оҕолобутум. Бу тоҕус күццӓ кіні ӓппіт кӓріӓс тыла ӓлбӓх бӓрд ӓлбӓх бӓра. Өлүөх күнүн тӯнүтӓр ӓппітӓс «Ан Цокускаі гуорадьыгар хӓлыма, бу сір харах бӓстӓх Нуччанан «толору. Ӓјігін Саха таптата, хоҕут да таптыаҕа; бу маппан күнү үөскүөҕӓ, күнү ӓјігін «тыма іңіннӓріӓҕӓ, көңүлгүн бӓјыаҕа, аңархаіга угуоҕа. Ан цӓҕін үпкүн атыма, бӓјӓң «бар согуру доідуга; онно күн ырӓхтаҕына көрүөң, бу ӓн цолуң буолуоҕа. Ан біліги «соҕотоҕун хӓлаҕын күн аннығар, мін санӓ маігытын хуолутун ӓн толору біläҕін; мін «маігыбытын тахсыма. Бу маігы, төсө да сор ӓјігін буллаҕына, ӓн сүрӓххін үөрдүөҕӓ. «Умнума кісіӓхӓ үпкүнӓн субӓҕінӓн ӓрӓігінӓн көнө буоларгын: кісі оннук буолуох тустӓх. «Сарсын мін өлүөм, күн тахсыта аҕабыкка бт, барыл урүбун білсӓллӓрбін ыгыр.»

Сарсын ӓрдӓңңі күсүңңү күн тың хатыта аҕабыт кӓлбітӓ, ійӓн аҕытын ӓтӓн таңара асыпгар кіріӓн баран бары ыгырбыга ыннастубут цону гытта быраспыласпыта, өл тӓннӓ мӣјігін күспута. Мін саңным кіні өлөр тӓпьын тымныгын бӓліҭӓбігӓ, көрүөх бӓтӓрӓҕі өттүгӓр бары қөрөн турар цон бір саңанан ӓппітӓрӓ: «öllö». Ійӓн суох буола туста.

---

ich mit eigener Hand zu thun; an ihrer Seite sitzend schlief ich; nachdem ich die meiste Zeit schlaflos zugebracht, ging ich in die Kanzelei. Endlich begannen ihre Kräfte offenbar zu schwinden. Während neun Tagen und Nächten vor ihrem Tode pflegte ich sie, ohne irgend wohin auszugehen und ohne zu schlafen. Der letzten Vermächtnissworte, die sie in diesen neun Tagen sprach, waren viele, sehr viele. Die Nacht vor ihrem Todestage sagte sie: «Bleibe nicht in der Stadt Jakutsk, diese Stadt ist voll neidischer Russen. Die Jakuten haben dich geliebt und werden dich ferner lieben; hieraus wird Neid entspringen, der Neid wird bewirken, dass du wegen eines Wortes zur «Verantwortung gezogen wirst, er wird deine Freiheit fesseln und dich in's Elend «bringen. Verkaufe dein Haus und deine Habe, du selbst aber gehe nach Russland; «dort wirst du den Sonnenkaiser sehen, dies wird dein Glück werden. Du bleibst «jetzt allein zurück unter der Sonne, die Art und Weise meines Denkens kennst du «vollständig; entferne dich nicht von meiner Art und Weise zu sein. Diese Art und «Weise wird dein Herz, wenn dich auch noch so viel Unglück heimsucht, erfreuen. «Vergiss nicht gegen die Menschen hülfreich zu sein mit deiner Habe, mit deinem Rathe, «mit deiner Arbeit: der Art muss der Mensch sein. Morgen werde ich sterben, bei «Sonnenaufgang schicke nach dem Geistlichen und rufe alle meine Verwandten und Bekannten herbei.»

Am frühen herbstlichen Tage, bei Anbruch der Morgendämmerung, kam der Geistliche; meine Mutter beichtete ihre Sunden, empfing das Abendmahl und nahm Abschied von allen Personen, die auf den Ruf sich versammelt hatten. Hierauf umarmte sie mich. Meine Schulter bemerkte die Kälte des Athems der Sterbenden; nach einem Augen-

Кіні сыппыт маігытыгар бір даҕаны ӧlӧн ӓрӓр кісі бысы̄та суоҕа, сыраjыгар бір да сурӓсына кубулуібатаҕа, кіні ӧlбӱтӓ сылаібыт кісі чычас нураjы̄тыттан атына суох бӓра. Ӧл гынан муннустубут тӱӧрд уонча кісіттӓн бір да кісіні бір да оҕону куттӓбатаҕа. Бу ҷон тӧсӧ да куттанымна ӓрӓн кӧрбӱттӓрӓ кіні ӱӧрӱ кӱlӱм гынмыт маігытын хаітах аjы̄та суох кісі, ты̄нын іччітӓ ыаlҷар ӧlӧр ӓтіттӓн тахсарын сӓҕына, ӱрдӱк аjы̄ доідутун сырдык сірігӓр бӓlӓмнӓмніт олоҕун кӧрӧн ӱӧрбӱтӱн курдук. Оннук бӓра кіні ӧlбӱт маігыта!

Ӱтӱӧ іjӓм! Ӓн бу кӱн анныгар кысалҕата суох кӱнӱ кӧрбӧтӧҕӱҷ, ҷоллӧх олоҕунан олорботоҕуҷ: ӓн ҷолуҷ бӓра соҕотох ӱтӱӧ суол. Бу суолуҷ ісін ӓн ҷоллӧх буолуоҷ ӧл ӱрдӱк доіду сырдык сірігӓр, ханна аjы̄ таҷара аjы̄та суох талбыт кісітін усуга суох ӱӧрӓргӓ олордор. Мін ӓн ты̄ннӓххар ӓн кӧҷӱlгӱн кӓспӓтӓҕін, ахтыбаннын ӱтӱӧ да сӱрӓххін хоргутуннарбыппын. Ӓн мӓlҷі мін тӱlбӓр кірӓҕін, бу да тӱllӓрбӓр ӓн мін санарҕы̄р санӓбын араlҷытаҕын, міjігін кытӓтыннараҕын. Бу соҕотох ӱтӱӧ, ханныгынан ты̄ннӓх бӓjӓм ҷоллонон олоробун. Умнуллубат іjӓм! ӱҷ мін ісін, кӱсӱн тіjӓрӓ буоллар, ӱрдӱк аjы̄ таҷара сырдык олоҕун атаҕар!

Іjӓбін гытта мін барытын кӧмпӱтӱм, туох міjігін бу сір ӱрдӱгӓр ӱӧрдӓрӓ. Бір да

---

blicke sagten alle schauend dastehenden Personen mit einer Stimme: « sie ist gestorben. » Meine Mutter war plötzlich nicht mehr.

In der Art und Weise, wie sie lag, war auch nicht ein Ausdruck eines sterbenden Menschen: auf ihrem Gesichte hatte sich kein Zug verändert, ihr Tod unterschied sich nicht vom leisen Schlummer eines ermüdeten Menschen. Auf diese Weise hatte sie von gegen vierzig zusammengekommenen Menschen keinen Erwachsenen, kein Kind erschreckt. Diese Leute betrachteten, ohne sich im Geringsten zu fürchten, ihre Physiognomie, die ein Lächeln der Freude angenommen hatte, gleich als wenn die Mutter sich freute über den Anblick eines in der Lichtregion der Welt des hohen Gottes bereiteten Sitzes, wenn die Seele eines sündenlosen Menschen heraustritt aus dem, der Krankheit und dem Tode unterworfenen, Körper. Dies war die Art und Weise ihres Todes!

Gute Mutter! Du hast unter dieser Sonne keinen Tag ohne Noth gesehen, du hast kein glückliches Leben gelebt: dein Glück bestand einzig und allein in guten Werken. Für diese deine Werke wirst du glücklich sein in der Lichtregion jener hohen Welt, wohin der schaffende Gott den sündenlosen Menschen, den er auserwählt, zu endloser Freude hinsetzt. Während deiner Lebenszeit habe ich deinen Willen nicht übertreten, auch erinnere ich mich nicht, dass ich dein gutes Herz erzürnt hätte. Du erscheinst beständig in meinen Träumen, und in diesen meinen Träumen zerstreust du meine Trauergedanken und richtest mich auf. Dies ist das einzige Gut, durch das ich lebe und glücklich bin. Unvergessliche Mutter! Bete für mich, wenn deine Kraft hinreicht, zu den Füssen des hellen Sitzes des hohen schaffenden Gottes!

Mit meiner Mutter begrub ich Alles, was mich auf dieser Erde erfreute. Da ich

кытта тӧрӱӧбутӓ суох ӓр соҕотоҕунан хӓлан сӧл кӱнтӓн бу кӱццӓ діӓрі міјігін асынар кісі суох хараҥа кӱммӓр, ӱӧрӓр кісі суох сырдык кӱммӓр: мін бары кісіӓхӓ тастыҥмын, бары сіргӓ кӓlбіт шаlҥытынан кӧстӧбӱн.

Бу гӓннӓ міјігін Ҥокускаіга туох даҕаны ӱӧрдӓр хӓлбатаҕа: бары доіду бары сӓптӓр урут міӓхӓ ӱчӱгӓідӓрінӓн кӧстӧччӱlӓр хојут соҕотох ӧlӧр чӱҥкӱктӓрінӓн міӓхӓ ӓргіібіттӓрӓ. Бу гӓннӓ Ҥокускаі Сахата мӧlтӧх тојоттор іlllӓрінӓн тутуллан сыл сылтан урукку кіӓптӓріттӓн кӧҕӧрӧнӧн іспіттӓрӓ. Бу барыта тімӓхтӓнӓн мін ӧл доідуга олорор санӓбын улларыппыта.

Бу кӓпсір суолун устатыгар онно олорбут улахан тојон міјігін уолун курдук таптӓбыта. Мін кіні кӓҥсӓlӓріјӓтін салајан олорбутум, ӧл тусуттан кіні міјігін атын гуоракка ытыахтаҕар буолуох бӓјӓтіттӓн бір да кӱӧс быстыҥар арарбат бӓра. Кіні Ҥокускаіга ӧlбӱтӓ. Бу ӧlӧрӱн гытта мін ҥіӓбін ӱннӱн атылӓн баран ӧртӧн мунҥуллубут іӓсі тӧlӱӧн. баран бӓјӓм Уркускаі гуорадыгар барбытым. Манна губарнатар кӓҥсӓlӓріјӓтігӓр кытарыллан чӓпчӓкі суруjартан ордук туох да атын санӓ тыттарыта суох аҕыс уоннӱ сӱсӱ ыіга хамнас ылан сыл ордуга сыл аҥара сыннӓлаҥнык олорбутум.

Ӧл кӓмҥӓ, тӧсӧҕӧ мін согуру доідуга барары олордохпуна, Уркускаі гуорадыгар

---

weder Bruder noch Schwester habe und da ich unverheirathet geblieben bin, so ist von eben dem Tage bis zum heutigen Niemand da, der mich bedauerte an meinen dunklen Tagen, der sich freute an meinen hellen Tagen: ich bin allen Menschen ein Fremdling, an jedem Ort, wohin ich komme, erscheine ich als Gast.

Darnach war in Jakutsk nichts mehr übrig geblieben, was mich erfreut hätte: das ganze Land, alle Dinge, die mir früher schön erschienen, wurden mir später einzig und allein zum grössten Ueberdruss. Dann kamen aber auch die Jakuten in Jakutsk, indem sie von den Händen schwacher Beamten gehalten wurden, von Jahr zu Jahr immer mehr von ihren früheren Verhältnissen zurück. Dieses Alles zusammengenommen änderte meinen Gedanken an jenem Orte zu leben.

Während der Umstände, die ich erzähle, liebte mich der dort wohnende Gouverneur wie seinen Sohn. Ich verwaltete seine Kanzelei: weit entfernt demnach, mich in eine andere Stadt ziehen zu lassen, pflegte er mich nicht einmal auf eine Stunde von sich zu lassen. Er starb zu Jakutsk. Sobald er gestorben war, ging ich nach Irkutsk, nachdem ich zuvor mein Haus und meine Habe verkauft und die von früherer Zeit angelaufene Schuld abgetragen hatte. Hier wurde ich in der Kanzelei des Gouverneurs angestellt und brachte anderthalb Jahre in Ruhe hin, indem ich 80 Rubel im Monat Gehalt erhielt und ausser dem leichten Schreiberdienst keine andere Sorge hatte.

Zu der Zeit, als ich gerade im Begriff war, nach Russland zu gehen, kam aus Russland in die Stadt Irkutsk ein Herr M., der zum Gouverneur in Jakutsk gemacht worden war. Als dieser Herr hörte, dass ich die Sprache und Lebensart der Jakuten kannte, bat er sich meine Person aus. Wenn ich auch noch so wenig Lust hatte zu

сыуруу дойдуттан Цокускаі гуорадыгар улакан тэрилунан оңосуллубут тэрил М. кэлбіта. Мін Саха тылын Саха олоҕун шайгытын бііэрбін істін бу тэрил мііріп көрдүөн ылбыта. Мін төсө да барыахпын баҕарбатарбын, соҕотох Саха олуккна үүнүү сапіірбыттан ол гынна бу оцца тэрил үүрүө сытта сапсыын бііэтэн кіи кіпіні ыытта Цокускаі гуорадыгар төрүүбүтүн іспэр тэрэ тэрэ бу төнүн шіэхэ эрэітэн куолэрэнтан ордук туруу да тіріэрдіэҕэ суоҕун. Хорут бу тэрил олҕаса суох көстүбүтэ.

Оцца тэрил Цокускаіга кэлэн бары суол шайгытыттан іібэх түктэріні ыорбутэ. Ол гуруттан хас да тэрилу оннулэрытта улэрыыбыта. Бііэтэ алта сэттэ сыллы олорбут устатыгар ііпэр бііэтэ ансэрэііэҕэр діэрі хоруо эрііі харыстыыта Саха олоҕун кэскілін оңоруо олорбута. Бу олорбутун устатын Саха цолунан ыкыта. Хол ордук бііс сыл буолла бу тэрил улэрыыбыта. Бу іібэх цыла Саха бүттүн Саха ахтыттыттан бу тэрил этын ыныахи діэрі тэсэра іік. Бары гуорад цоллоҕ буолуоҕа этэ, кіи курдук тэрил бу манна тэрилунаі олордор.

Цокускаі гуорадыттан согуру ілін іккі ардыгар сүстэн ырэх тахса көс сіргэ Үт діэн сір бэр, этэх эгін эгіlгіlэх буолдунан. Бу сір кіэцэ бііс сүс көс кэріцэ. Бу сір бііса тинсэр бір өттүттэн Лэны бэҕэлыгар, іккіс өттүттэн Кытаі олоҕ дойдутугар, үсүс гөрдүс бэсіс өттүттэн Нэрчэ Ајаннах Хацацы сіргэр.

---

gehen, so kehrte ich schon bloss deshalb, weil ich an das Wohl der Jakuten dachte, dann aber auch, weil ich den guten und scharfen Verstand dieses neuen Beamten bemerkte, mit ihm nach Jakutsk zurück, in meinem Innern ahnend, dass diese Rückkehr mir nichts als Mühen und Nachtheile bringen würde. In der Folge erwies sich diese Vermuthung als ganz richtig.

Als der neue Beamte nach Jakutsk kam, gewahrte er unter allen den Einrichtungen eine Menge Ungehöriges. In Folge dessen entfernte er mehrere Beamte von ihren Stellen, indem er sie durch andere ersetzte. Er selbst, von Haus aus gesund, lebte während der sechs bis sieben Jahre, die er dort zubrachte, keine Kraft und keine Mühe schonend, bis zur Entkräftung sogar, der Bereitung einer Lebenszukunft für die Jakuten. Die Dauer dieses seines Aufenthaltes hielt der Jakute für ein Glück. Es sind jetzt fünfzehn Jahre her, dass dieser Beamte durch einen andern ersetzt wurde. Diese lange Zeit hat den Namen dieses Herrn bis zum heutigen Tage noch nicht aus dem Gedächtniss und dem Andenken der Jakuten entfernt. Jede Stadt wäre glücklich, wenn ein ihm gleicher Beamter daselbst als Gouvernaur leben würde.

Südöstlich von der Stadt Jakutsk, in einer weit grösseren Entfernung als 100 Kös, ist eine Gegend mit Namen Udskoi, die berühmt ist wegen ihrer mannigfaltigen Jagd. Der Umfang dieser Gegend beträgt ungefähr 500 Kös. Die Grenze dieser Gegend stösst von einer Seite an das Meer von Ochotsk, von der zweiten Seite an das Land der Chinesen, von der dritten, vierten und fünften an die Gebiete von Nertschinsk, Olekminsk und der Changangy.

Бу сір Цокускаі кäчä оүох кіäң дoідутуn маігытыттан іччітäх муңнук сірінäн äҕыллара. Бу сір устатыгар көсүчү араі түөрд біäс сүс Тоңус äҕыллара. Кіиі бäjäтін бäjынан маігытыынан хаітах да барбах сірінäн äҕыллыах туса суох бäра.

Бу сіргä äлбäх Саха Нучча буллүр Тоңус käииттäн батан сыңнан бары буллäбыт буллтарын ханьjаллара чäнтäкі атбынан, бäjäläрін атыларын käиä суох ыараханнык толуон кіииргä бäрäллäрä. Мантан тахсара ігіи батты түөнäі Үг цонун аңанарга тіріäрä. Бу ігіи да äлбäх ґräннäх атын суоллар кысаңаҕа тіріäрбіттäрä Үнкä тojону ытары. *Мін оцосуллубутун бу ытыга.*

Барар чäмін іккі ый іннінä маҕäй бäрillібіта äлбäх сурук үлäтä. Бу үлä аjаңңа оцостүн бл кäчä суох äрäjіи төрдү бäра, хаппык сыл ордуга сыл аңарыгар анаммыт ырäх аjан суолутар мijігін көсүпүтä.

Мін оцостүбар бäра уе улларысык кысыңңы таңас, түөрд улларысык сајыңңы таңас, чаі, сахар, хатарбыт Нучча бурдук иса, бälіmäн, буорах, сібінäс, сäлар, аҕыjах урүом іспірт арыгы іккі, ат, хајах, арбі. Бу барыта ураты іккі пуд пуд аңара кіräр тірі хäҕа мас холбуjаҕа бійтäр туос туттаіга хäлаңныта, бл гäннä ү кірбät гына сабыллан баран бөҕө тірі быыһан käлгillібіта, акка хаітах да алталы путан ордук ыараханна суох бірдыллар гына.

Diese Gegend galt, weil Jakutsk ein über alle Massen weites Gebiet ist, für eine wüste Winkelgegend. Auf der Ausdehnung dieser Gegend wurden kaum 4 bis 500 nomadisirende Tungusen gezählt. Sie verdiente in Folge ihres Reichthums und ihrer eigenthümlichen Verhältnisse durchaus nicht, für eine nichtssagende Gegend gehalten zu werden.

In dieser Gegend pflegten eine Menge Jakuten und Russen den jagenden Tungusen nachzugehen und die ganze von ihnen erjagte Beute zu einem billigen Preise einzusammeln, ihre eigenen Waaren aber, über alle Massen theuer anschlagend, jenen zu überlassen. Hieraus entstanden allerhand Bedrückungen und Betrügereien, die die Bewohner von Udskoi zu Grunde richteten. Diese und verschiedene andere verwickelte Angelegenheiten führten zu der Nothwendigkeit, einen Beamten nach Udskoi abzuschicken. Zu dieser Sendung wurde ich bestimmt.

Zwei Monate vor meiner Abreise wurden mir viele Schreibereien übergeben. Diese Arbeit und die Zubereitungen zur Reise waren der Anfang jener grenzenlosen Mühen, die mich für die Dauer von anderthalb Jahren auf dem Wege der mir vorgeschriebenen weiten Reise erwarteten.

Zu meiner Zurüstung gehörten Winterkleider, dreimal zu wechseln, Sommerkleider, viermal zu wechseln, Thee, Zucker, getrocknete russische Mehlspeise (Zwieback), Fleischkuchelchen, Pulver, Blei, Gewehre, ein wenig Rum und Spiritus, Fleisch, jakutische und russische Butter. Alles dieses wurde besonders in Ledersacke, in die 2½ Pud hineingehen, in Holzkasten oder in Kasten von Birkenrinde gepackt; nachdem es hierauf so bedeckt worden war, dass kein Wasser eindringen konnte, wurde es mit einem

Олуннү ы. бäра, бл да гыннар тыйны төсö да мöһү иlгä. Нучча тыйнбыны кäнiлр сäбiнäн отуттан тахса äхсыäх тыйны бäра, хачнаҕа нiн Цокускаi гуораһыттан iккi бäрiллiбiт хасаҕы гытта аттынахтына. Сурбä көс Амга диäн сiргä диäрi нiн от сырдатыпан тiбiтiм. Амгаҕа бäлäмäннiр сäттä акка бäлымäнiт бpлбытын бpдан ус аты бäjäбiт нiнäн iккi сiрцiтi гытта ajaxытыгар аттыныныт.

Алтар бары äнiс бäллара, сыаларыттан кiнiлр нöҥü буолан бpлбыларын өтöр өтöр холбоpуталлара. Бу тусутан бл гäннä, нацнаiгы нүппü кiнiлрi уруттатыныах диäн, ус äрä көс сiрi бäран бäран хонуох сiрбiтiгäр тохтуобунут.

Маннa сiрцiттäр туох да инiнiй аттарран бpлбыларын түсäpтäбiттäрä, бл гäннä хäры сiргä тijä күpпүттäрä, күpаах масы толан мастäбыттара. Уоту оттот чаiныкка солурга хäры сiнäн ұну оргуппуттара. Чаi iтiтä барыбыт хäннын тарҕатарын гытта утуjар сiрi оцорбуттара. Маднаi кыра нас мутугун хальцыык тäһäлiттäрä, бл үpдүгäр ыцыр тäллijäлäрiн тäpäннiттäрä, бу үpдүгäр äсä тiрiтä тäллägi тälräннiттäрä. Бу iккi ардыгар бусарбыт кiйсäццi аспытын асäн баран бäрд түргäнник сыгынniахтынан утуjа сыпсыныт. Нijäхтäрiгäр диäрi сiгiiбiт кäннiт äтäрбäспiтiн кäтiнiбiтiн утуйукгарбiтiн, сiктäрä таҕыстын диäн, дiрiҥ хäрга көмүттäрä. Күөс быстыҥа сыпсыт тäллäхтäрбiт

starken ledernen Riemen umbunden, so dass die Last, die man einem Pferde auflegte, auf keine Weise schwerer als 6 Pud war.

Es war Februar, dessenungeachtet hatte die Kälte noch nicht im Geringsten nachgelassen. Die Kälte überstieg, nach dem Dinge, womit die Russen die Kälte messen, die Zahl dreissig, als ich aus der Stadt Jakutsk mit den zwei mir beigegebenen Kosaken aufbrach. Bis Amga, das 20 Kös entfernt ist, gelangte ich auf von Pferden gezogenen Schlitten. In Amga luden wir unser zurechtgemachtes Gepäck auf sieben bereit stehende Pferde, bestiegen selbst drei Pferde und machten uns mit zwei Führern auf den Weg.

Die Pferde waren alle fett, vor Fett waren dieselben übermüthig und warfen in einem fort ihre Last ab. Aus diesem Grunde und um nicht dieselben vom ersten Tage an zu erhitzen, machten wir, nachdem wir nur drei Kös Weges zurückgelegt hatten, an einem Orte, wo wir zu übernachten gedachten, Halt.

Hier nahmen die Führer vor Allem den Pferden die Last vollständig ab; hierauf schaufelten sie, bis sie auf Erde stiessen, den Schnee fort und suchten trockenes Holz zusammen. Sobald sie Feuer angemacht hatten, stopften sie Schnee in den Theekessel und in einen grossen Kessel und brachten Wasser zum Kochen. Als uns die Wärme des Thees das Blut eben in Umlauf gebracht hatte, machten sie eine Schlafstelle zurecht. Zuerst breiteten sie Zweige kleiner Bäume hoch auf einander aus über diese die Satteldecken, und über diese ein Bett von Bärenfell. Nachdem wir die unterdessen zubereitete Abendmahlzeit verzehrt hatten, kleideten wir uns recht schnell aus und legten uns schlafen. Die Stiefeln, Strümpfe und Handschuhe, die wir angehabt hatten und die bis zum Nassein feucht geworden waren, vergruben sie in tiefen Schnee,

саптыбыт суорҕаннарбыт ilijiäхтäрігäр діäрі сытан баран утуібуппут. Сарсын äрдä тыц хатыта хäрга кöммут цiäтäҕäр ордуктук кӯрбут таҷаспытын бäрд тіäтälінäн таҷнан баран тітірі тітірі хäрынан сӯммуппут, ол гäннä чаjы ісäн баран äміä аjаммытыгар турбуппут. Бу гурдук аjаммытын бісігі усапныппыт хäр улуоҕар діäрі.

Манна бäliäтіäх тустäхпын: кысыццы аjан äрäjіттäн кісі тулуібата бäр буор тымны ортотугар сыгынныахтанан тälläххä сытар, онноҕор ус оччо тулуjӯта суох сарсын äрдä туран älбäх діäн хат таҷасы таҷнар хäрынан сӯнар. Бу маны ыаlҷынна тулуjарга кісі тіміргä холобурдäх бöҕö äттäх буолуох тустäх.

Мін кӯстäх арыгыны іспäппін, ол тусуттан кіні кісіäхä кöмöтӯн біlбäппін. Саны-бын, оннук аjаҷҷа чаі суоҕа буоллар, кісі тыннäх буолуоҕа суоҕа äтä. Мін маныаха Саха Тоҷус іккіні кытарбаннын: кіннäр хäр ӯрдӯгäр тöрӯöбӯт ӯöскäбіт ӯöрäхтäріттäн устӯ да кӯнӯ асäмна äрäн аjанныллар.

Ӯс туöрд кун аjаннäн баран бісігі тіідібіт Алдан діäн улахан öрӯс кытытыгар уҷа öттӯтäн Учур діан äттäх öрӯс тöрдö Алдаҷҷа тӯсäр тусугар. Манна Тоҷус балаҕаныгар тохтуон істібіннiт Учур тöрдӯттäн аjанныах сірбітігäр уон кöс устатыгар сäттä харыс хäр тӯспут діäні, бу хäры хаітах да хотон аjанныахха тӯктäрі діäні. Бу тыл

---

damit die Feuchtigkeit hinauszöge. Nachdem wir eine Stunde gelegen hatten, so dass die Betten, auf denen wir lagen, und die Decken, mit denen wir uns bedeckt hatten, warm geworden waren, schliefen wir ein. Am Morgen, beim Anbruch der Dämmerung, zogen wir in der grössten Geschwindigkeit unsere Kleider, die wir im Schnee vergraben hatten, und die hier besser, als es im Hause der Fall gewesen wäre, trocken geworden waren, an, wuschen uns unter beständigem Zittern mit Schnee, tranken hierauf Thee und machten uns wieder auf unsern Weg. Auf diese Weise setzten wir unsere Reise bis zum Schmelzen des Schnees fort.

Hier muss ich bemerken, dass unter den Beschwerden einer Winterreise es Einem ganz unerträglich ist, sich mitten in der schneidenden Kälte auszukleiden und zu Bette zu legen; dass es aber noch dreimal unerträglicher als dieses ist, am Morgen aufzustehen, die überaus vielfachen Kleider anzulegen und sich mit Schnee zu waschen. Um alles dieses zu ertragen, ohne krank zu werden, muss man von einem eisengleichen, festen Körper sein.

Ich trinke keine starken berauschenden Getränke, kenne demnach die Hülfe, die sie dem Menschen erweisen, nicht. Ich bin der Meinung, dass der Mensch nicht am Leben bleiben würde, wenn es auf einer solchen Reise keinen Thee gäbe. Ich rechne die Jakuten und Tungusen nicht hierher: diese, die auf dem Schnee geboren und entstanden sind, bringen auf ihren Reisen aus Gewohnheit drei Tage sogar, ohne inzwischen zu essen, zu.

Nachdem wir drei bis vier Tage gereist waren, langten wir am Ufer des grossen Flusses Aldan gegenüber der Stelle an, wo sich die Mündung des Flusses Utschur von der rechten Seite in den Aldan ergiesst. Hier machten wir in einer Tungusenjurte

бісігіні бӓрд санӓ ӓрӓјігӓр укпута: тӧппӱӧхпӱтӱгӓр хуолубут суоҕа, туҥнуохпутугар араі бір сір бӓра. Бу сір тӧгӱрӱмтӓтін ырӓҕа сӱрбӓ кӧс ӓхсылӓҕа. Ӧл гурдук туҥнуохпут да ісін ат кӧлӧбӱтӱн асылык суоҕуттан кӓбісӓн табаны мініӓх тустӓх бӓрбыт. Бу табаҕа ырдыларбыт аччаныах тустӓхтара: сӓппітін хӓлыах багарыах бір да хӓбыт бір да ісіппіт суоҕа. Бу кысалҕаттан бісігі Учур устун бара сорунан бу тохтуобут балаҕаммытыгар іккі кӱн олорон хајысардары оҥостубуппут, іккі босхо ат бӓрын асатымна іккі тӱннӓх кӱҥҥӓ бӓјан баран ӱсӱс кӱпӱгӓр Алданы быса тахсыбыппыт. Учур бӱсӱгар ӱктӱрбӱтӱн гытта хӓр діріҥӓ ат хардытын буојар буолбута.

Бір сірҥіт хајысары кӓтӓн баран іккі босхо ырдыта суох аты іккіӓппӓрін сіӓтӓн бастӓбыта. Бу іккі ат улларыса ӧрӧ тура тура тібілӓх хӓры аҥатан іспіттӓрӓ. Бу аттар кӓппіларіттӓн бісігі бары кӧтӧлбӱтӱн гытта субурусан іспіппіт бастыҥ аттар ӱктӱӧбӱт хардыларыттан улларыјымыја.

Бу гурдук ајаннӓн баран сарсын ӓрдӓҥҥіттӓн кіӓсӓҥҥӓ діӓрі арыіда бір кӧсӱ тахсыбыппыт. Бу ајаммыт маігытынан уон кӧстӧх хӓр буому уон кӱн ајаннӓн тахсыбыппыт. Бу бары кӱҥҥӓ аттарбытын бӓрд аҕыјахтык мімміппіт: ат, тібілӓх хӓрга батырчахтырыттан кісі ыҥырга арыччы туттар, бу кісіӓхӓ тулујуллубат сылӓны оҥорор.

Halt und hörten, dass vom Ausfluss des Utschur nach der Gegend hin, wohin wir zu reisen hatten, auf einer Ausdehnung von 10 Kös der Schnee sieben Spannen hoch gefallen, und dass es unmöglich wäre, diesen Schnee zu bewältigen und zu reisen. Diese Nachricht brachte uns in grosse Verlegenheit; wir hatten keine Vorschrift umzukehren, und um den Schnee zu umgehen, war nur eine Stelle da. Dieser Umweg betrug 20 Kös. Aber auch um diese Weise den Umweg zu machen, mussten wir aus Mangel an Futter unsern Pferdevorspann aufgeben und Rennthiere besteigen. Für diese Rennthiere mussten unsere Lasten kleiner gemacht werden: wir hatten aber keine Tasche und keinen Behälter, in die wir unsere Sachen hätten legen und hineinbringen können. Da wir uns in Folge dessen entschlossen, dem Utschur entlang zu gehen, so machten wir während der zwei Tage, die wir in dieser Jurte, in der wir angehalten hatten, verweilten, Schneeschuhe zurecht, liessen die zwei unbeladenen Pferde, die wir hatten, zwei ganze Tage, ohne zu futtern, angebunden stehen und setzten am dritten Tage uber den Aldan. Kaum hatten wir das Eis des Utschur betreten, so begann die Tiefe des Schnees den Gang der Pferde zu hemmen.

Ein Führer, der Schneeschuhe angelegt hatte, ging voran, indem er die beiden freien unbeladenen Pferde führte. Diese beiden Pferde bewegten sich auf die Weise vorwärts, dass sie sich abwechselnd immer auf die Hinterfüsse stellten und den mit einer harten Rinde versehenen Schnee brachen. Hinter diesen Pferden gingen wir mit allen unseren zusammengekoppelten Pferden einzeln hinter einander her, ohne von den Fussstapfen, in die die vorderen Pferde getreten waren, zu weichen.

Nachdem wir auf diese Weise gereist waren, hatten wir vom fruhen Morgen bis zum Abend mit genauer Noth einen Kös zurückgelegt. Mit dieser Art zu reisen kamen

Ӧл тусуттан улахан аңарын хаjысары кӓтӓн сатӹ іспіппіт, кірңігін ӓттаххӓ, кӧlӧсӱмӱтӱнӓн сӱна.

Учур ӧрӱс іккі ӧттӧ туруору тӓс хаjа. Бу тӓс хаjа тӓllӓҕігӓр чычырбас хӓңа тӱбӓсӓр кытыла ӱрдӱк сулар хара сӹрдӓх буолар. Бу хара сӹрга ӹрдӹлӓх ат хаітах да сатӓн тахсыбат. Бу тусуттан хонуох сірбіт тусугар кӓlӓн баран бары ӹрдӹбытын ӧрӱс бӱсун хӓрыгар тӱсӓрӓрбіт, аттары бірдї бірдї сӹр ӱрдӱгӓр ӧрӧ тардан тасӓран хасӹга ӹтарбыт. Тыа хӓрын хальңыттан кіннӓр хотон хасымна хатың біӓтӓр талах чыпчырхаjын асӓн іспіттӓрӓ.

Бу буом хӓры арыччы тахсарбытын гытта саңа ӓрӓі саңа тутулук кӧстӱбӱтӓ. Тымнӹ уорунан Учур хаjаларын ӱлара ыгыллан кірӓн уон ордуга іккі ӱс сӱӧм хальң ӧрӱс бӱсун кӧтӧҕӧн дӓlбі гӹнан бӱс ӱрдӱнӓн сӱрӱгӱрӓ турар буолара. Бу ӱнӱ атынан тобугар діӓрі кӓсӓрдӓн аjаннӹрбыт. Сорох сіргӓ бу хальібыт ӱ хат тоңон суолбутун кӧрӱнӓр тӓс курдук кіlӓң гынан кабісара. Бу кіlӓңңӓ тімірӓ суох ат таба тірӓммӓт буолара. Бу тусуттан іккі кісі сӱгӓlӓрінӓн біӓтӓр батыjаларынан кӓрдӓн хаты тасӓран іcӓllӓрӓ, бу кіннӓр каннілӓріттӓн супту сатӹ аjаннӹрбыт. Сорох сіргӓ, учугас сулар хара сӹр бӓр буоллаҕына, іччітӓх хӓҕа кӱранах буору біӓтӓр кумаҕы ылан бӱска кутан

---

wir uber das, 10 Kös sich erstreckende Schneehinderniss erst nach einer Reise von 10 Tagen hinüber. An allen diesen Tagen bestiegen wir höchst selten unsere Pferde: in Folge der heftigen Bewegungen, die das Pferd in dem, mit einer harten Rinde bedeckten Schnee macht, hält man sich mit Mühe im Sattel fest; dieses verursacht Einem unertragliche Müdigkeit. Aus diesem Grunde legten wir meistentheils unsere Schneeschuhe an und gingen zu Fuss, um die Wahrheit zu sagen, uns im Schweisse badend.

Die beiden Ufer des Flusses Utschur sind senkrechte Felsen. Am Fusse dieser Felsen pflegt ein sich hier und da findender schmaler Saum mit einem hohen, bröckligen, schwarzen Absturz in Verbindung zu stehen. Auf diesen schwarzen Absturz kann ein bepacktes Pferd unmöglich hinaufkommen. Aus diesem Grunde pflegten wir, wenn wir vor dem Orte angekommen waren, wo wir zu übernachten gedachten, all unser Gepäck auf den Schnee des Utschur-Eises abzuwerfen, ein Pferd nach dem anderen auf den Absturz hinaufzuziehen und sie hier loszulassen, damit sie sich ihr Futter aus dem Schnee hervorscharrten. Wenn sie in Folge des tiefen Schnees im Walde nicht im Stande waren, sich das Futter hervorzuscharren, frassen sie die Spitzen von Birken- oder Weidenreisern.

Kaum waren wir mit genauer Noth über das Schneehinderniss gekommen, als ein neues Leiden, ein neues Hinderniss sich zeigte. Durch die Heftigkeit der Kälte war aus den Felsen am Utschur Wasser gedrängt worden; dieses hatte sich ergossen, das gegen 12 bis 13 Spannen dicke Flusseis gehoben und zum Bersten gebracht, und strömte nun längs der Oberfläche des Eises. Wir reisten, indem wir die Pferde bis zu den Knieen in diesem Wasser waten liessen. An anderen Stellen war dieses ausgetretene Wasser zum zweiten Male gefroren und hatte unseren Weg wie einen Spiegel so glatt

ісәрбіт. Түбәәрә ханна әміә алҕасанан бүс хатыланыына біәтәр буор кутуллуна хә-лара; манна уон ордуга алта сәттә аппыт халтарыјан ціи охтоллоро. Бу охтуларыгар бырдыбыт бары холборујан холуннун ханхалын бысталанан аіанан хәлаллара. Маны оңостербутугар ајанныах күннүтүттән улахан аңара ѳсара. Бу суолбут устатыгар ѳсарбыт ціктә хајалары: хаја цугцуруттан кысыңңы тымнә күсүттән ү ыгыллан тахсан таңнарбә сүрән түсән үрдүк хајаны үрдүттән аннығар дәрі кілбәркәі бүсунан сабара. Күн кіраірі сандыльја түсәрін сәдьна, быльта суок сәскы күн уота хајаға тыгара; бу үрдүк бүс хаја ігін ајылгылах кустук курдук біәтәр күндү уоттах тәстарынан сабыллыбыт курдук көстөрө. Маңнык хаја аннығар мәңі ү ѳрүскә тоцуна сүрүтүрә турар буолара.

Учурга хаңас оттүттән түсәр Ägnä дііп үрах бәр. Ајан цоно курдаттан бу үрах устун сыңңаллар. Бүс устар ыі бәра, Ägnä устун істәхпітінә, бірдә ырәхтан үрах кытытыгар хаммыр хара көстубүтә. Маңнаі бісігі санабынныт, кәлі дііп, учугасын käläп көрбүппүт Тоцуе ыты олороруп. Кіні хуолу маігытынан туран үңүн барап ытәбытын тусун ыјынныныытыгар käпсібітә:

---

gemacht. Auf diesem Glatteis konnte ein unbeschlagenes Pferd oder Rennthier keinen festen Fuss fassen. Aus diesem Grunde hieben zwei Männer mit ihren Beilen oder Messern in das Eis und schlugen Kerben ein; hinter ihnen her gingen wir beständig zu Fuss. An anderen Orten, wo sich nahestehende, bröckliche schwarze Absturze befanden, nahmen wir in leere Behälter trockene Erde oder Sand ein und streuten dieses auf dem Eise aus. Es traf sich, dass irgendwo aus Versehen das Eis nicht eingekerbt oder keine Erde ausgestreut war; hier glitten unsere 16 bis 17 Pferde aus und stürzten sammt und sonders zu Boden. Bei einem solchen Sturze glitt all unser Gepäck mit den Sattelgurten und Packsätteln hinunter, zerriss und zerbrach. Mit dem Zurechtmachen dieser Sachen verging ein grosser Theil unseres zur Reise bestimmten Tages. Im Verlaufe unseres Weges kamen wir bei wunderbaren Bergen vorbei: durch die Heftigkeit der winterlichen Kälte wurde aus der Spitze des Berges Wasser hervorgedrängt, das hinunter fliessend den hohen Berg von oben bis unten mit blitzendem Eise bedeckte. Wenn die Sonne sich zum Untergange neigte, schlugen die Strahlen der wolkenlosen Frühlingssonne an den Felsen; dieser hohe Eisfelsen erschien wie ein buntfarbiger Regenbogen oder als wenn er bedeckt wäre mit feurigen Edelsteinen. Am Fusse eines solchen Felsens floss das Wasser im Flusse beständig, ohne zu gefrieren.

Es giebt einen Fluss mit Namen Ägnä, der von der linken Seite in den Utschur fällt. Reisende nehmen den Richteweg und gehen diesem Flusse entlang. Es war April-Monat; als wir dem Ägnä entlang gingen, zeigte sich auf einmal aus der Ferne am Ufer des Flusses eine schwarze bewegliche Gestalt. Zuerst glaubten wir, dass es ein Thier wäre; als wir aber näher kamen, erblickten wir einen Tungusen, der da sass und weinte. Nachdem er nach seiner Sitte aufgestanden und gegrüsst hatte, erzählte er auf unsere Frage, warum er weine, Folgendes:

« Мін бäҕäсä тыаҕа сыҺан бір сіргä äлбäх таба кы̄л суолун булбутум. Ӱтӱӧтӱк « ӱӧрäн бу булӱбуттан сотору кäргäммäр тӧннӱбӱтӱм. Манна сäбын сäппін ӱчӱгäідік « оҥостон бäјäм сыннанан баран бӧлӱн тӱн ортотун кäріҥäр кунӱс сымнäбыт хäр ӱрдä « тоҥорун гытта ыннын сіäтäн хаjысарбын кäтäн кӧрбӱт табалар суолларыгар кäлбітім. « Манна іккі кӱӧс быстыҥа таҥара сары̄тын кӧсӱтäн табах тардан баран тыҥ хаты̄та « таба суола кӧстӧрӱн гытта ыннын ы̄тан кäбіспітім. Бäјäм ытым кäнніттäн хаjысар- « бынан сӱрäн іспітім. Кӧстӧн ордук сірі хаjаттан хаjаҕа ӱрäхтäн ӱрäххä тӱсäн іспітім. « Тоҥот хäрга таба атаҕын хäна кӧстӧн барбыта, таба сылаібыт сӱрӱтä бäліäтäнäн іспітä, « ытым оjӱта арыттанан барбыта, усугар ытым ӱрäр саҥата ісіллäн іспітä: мін табалары « сітäрім кӧстӧн турара. Äміскä ытым саҥата ӧлӧр саҥатынан саҥара тӱспӱтä. Мін « сӱрäҕім хаjа ыстаммытын курдук куттаммытым. Мін сӱрӱбӱн äппітім, іккі сä ыты̄тын « устатын кäріҥігäр кӧрбӱтӱм іккі хäннäх куччугуі хара сытарын. Оччоҕо, тӧсӧҕӧ ытым « улахан ӱӧр табаны сітäн ырäс ӱрӱjäҕä кіллäрäн кӱӧjан ы̄тымна турдаҕына, іккі торҕон « бӧрӧ сы̄р äпіäтіттäн äлijäн тӱсäн ыннын басыттан кутуругуттан хабан ылан бірдä « быса тардан кäбіспіттäрä. Табалар бары бураі сараі буолан хäлбыттара. »

« Als ich gestern im Walde ging, fand ich an einer Stelle viele Spuren von wilden « Rennthieren. Mich ausserordentlich über diesen Fund freuend, kehrte ich augenblick- « lich zu meiner Familie zurück. Nachdem ich hier mein Gewehr und meine Sachen « in die gehörige Ordnung gebracht und selbst ausgeruht hatte, kam ich vergangene « Nacht gegen Mitternacht, als eben die Oberfläche des am Tage weich gewordenen Schnees « gefroren war, meinen Hund führend und meine Schneeschuhe anhabend, zu den von « mir gesehenen Rennthierspuren. Nachdem ich hier zwei Stunden auf den Anbruch « des Tages gewartet und Taback geraucht hatte, liess ich, sobald bei der Morgen- « dämmerung die Rennthierspur sich zeigte, meinen Hund los. Ich selbst lief auf Schnee- « schuhen hinter meinem Hunde her. Ich legte eine Strecke von mehr als einem Kös « zurück, indem ich von Felsen zu Felsen, von Fluss zu Fluss mich herabliess. Auf « dem frisch gefrorenen Schnee begann Blut von den Füssen der Rennthiere sich zu « zeigen, der müde Lauf der Rennthiere wa bemerklich, die Sätze meines Hundes wur- « den seltener, endlich wurde das Gebell meines Hundes vernommen: es war offenbar, « dass ich die Rennthiere erreichen würde. Plötzlich erklang die Stimme meines Hun- « des wie die Stimme eines Sterbenden. Ich erschrack, als wenn mein Herz entzwei « gesprungen wäre. Ich verdoppelte meinen Lauf, in der Entfernung von ungefähr « zwei Flintenschüssen erblickte ich zwei blutige, kleine schwarze Stücke liegen. In « dem Augenblicke, als mein Hund eine grosse Rennthierheerde erreicht, dieselbe in einen « reinen Bach getrieben hatte und, um sie herumlaufend, damit beschäftigt gewesen war, « sie nicht fortzulassen, waren zwei heisshungrige Wölfe vom Abhang des Berges gestürzt, « hatten meinen Hund am Kopf und an der Ruthe ergriffen und ihn mit einem Male ent- « zwei gerissen. Die Rennthiere hatten sich alle hierhin und dorthin zerstreut. »

« Ыһъы сәттіс хәра бара. Сыл ацардәх үнүгәсіттән булкка сыһан алта сылга « міәхә бір да әс күнү көрдөрбөтөҕө. Суола әрә көстүбүт улу кбл таба кбл кіс атын « да әлбәх булд мін өлөрөрбүттән хуошата. Міәхә бііс мнәр табаны біәрән көрдүлләрә, « мін уон да ісін біәрбәтім. Кінінә гытта мін бәі бәрын, бііріп мін кісіттән әрә ца- « дацыбын. Бәјәм біібәппін хаітах кәрганнәр көстүөхпүн: јахтарын оҕолоруи кініні « угурү көсүтәллӛрӛ, бііріп ыһыллара мін сүрәхпін сыппах бысаҕынан кіріәтіәҕә. »

Бу Тоңуска туоҕунан да көмө буолуохпуи күсүи суоҕа, бу тусуттан кінінә кытә-тыннаран баран, әспыт төппүбәт тохтубут туолбат дйән, таңараҕа әрәнәр туохтаҕар да бөҕө дйән, бәјәм ырата ајаннабыттын.

Ағнәттән араҕан үрдүк буон хајаны дабајан әпіә Учурга түсүөх тустәкпыт. Бу хајаҕа іккі саты көсүнән тіјіннә әрән әлбәх ајан цоно муннустан олорорун булбуппут. Бу цон кәпсіәбіттәрә, буом хаја хәра уон ордуга үс сүом дйән, бл тусуттан бу хајаны хаітах да дабајьтхха түктәрі дйән. Мін хәләрбін гытта бары көтөллөх цонтон уончча аты уончча табаны муннан хајысардәх цон босхо сіәтән буом хаја хәрын ацапыттара. Сарсъңңыттыгар бісігі бары улахан әрәјінән бл дабаны тахсыбыппыт. Ыһы ыјын маң-наігы күнүгәр Учур царбаңыгар кәлбіппіт.

« Es war der siebente Schnee meines Hundes. Als halbjähriger Welp ging er schon « auf den Fang und hat während sechs Jahren mich keinen hungrigen Tag sehen lassen. « Ein Elenn, ein wildes Rennthier, ein Zobel, so wie viele andere Thiere entgingen « meiner Tödtung nicht, sobald nur ihre Spur sich gezeigt hatte. Man wollte ihn für « fünf Reit-Rennthiere von mir erstehen, ich gab ihn sogar für zehn nicht fort. Mit « ihm war ich reich, jetzt bin ich der ärmste Mensch. Ich weiss nicht, wie ich mich « meiner Familie zeigen soll: Frau und Kinder erwarteten ihn, um ihn zu küssen; « jetzt wird ihr Weinen mein Herz mit einem stumpfen Messer sägen. »

Es stand nicht in meiner Macht, diesem Tungusen mit irgend Etwas zu Hülfe zu kommen; nachdem ich ihn demnach mit den Worten, dass das Vergangene nicht wiederkehre, das Ausgeflossene sich nicht wieder fülle, und die Hoffnung auf Gott fester als irgend Etwas sei, aufgerichtet hatte, brach ich weiter auf.

Als wir uns von Ägnä entfernten, mussten wir einen hohen, beschwerlichen Berg ersteigen und wiederum zum Utschur hinabgehen. Als wir bis auf zwei kleine Kös den Berg erreicht hatten, trafen wir viele Reisende versammelt an. Diese Leute erzählten, dass der Schnee auf diesem beschwerlichen Berge 13 Spannen hoch läge und dass es demnach auf keine Weise möglich wäre, auf diesen Berg zu gelangen. Sobald ich hier angekommen war, brachten unsere Leute von allen den mit Pferdekoppeln versehenen Leuten gegen 10 Pferde und 10 Rennthiere zusammen, führten, mit Schneeschuhen versehen, diese unbeladen und brachen den Schnee des beschwerlichen Berges. Am andern Morgen stiegen wir alle mit der grössten Anstrengung über jenen Berg. Am ersten Mai gelangten wir zum Udskoi'schen Jahrmarkt.

Бу муннӓх сіргä мін ölбӱгäні хомујан атын да ырäхтаҕы суолун бӱтäрäн баран ыра холлубут аттарбыт сäніäläрін кöннöрöн баран Ӱккä ајаннäбынныт бäс ыјын маңнаігы кӱннäрігäр уонча атылäн ылбыт табаларбын сіäтäн.

Учур муннӓх сіріттäн Ӱккä діäрі біäс уонча кöс, сірін äрäјіттäн сäттä уон кöсӱнäн äҕыллар. Ајаннӹр кісі супту öрӱстäн öрӱскä ӱрäхтäн ӱрäххä тӱсäн хајаттан хајаҕа ыттан ісäр. Ардахтäх ҷыл буолан, öрӱстäрі харбатан тахсарбыт, älбäх öрӱсӱ бісігі болот оҷостон тахсарбыт. Сірін маігыта біäтäр ардырҕаі біäтäр тӱгäҕä суох нуора бырӹ.

Бу бырӹга ат охтон баран турбат. Уон ордуга сäттä аппыт ӹрдӹлӹн ҷім охтоллоро. Бу бырӹны сірҷіттäр курдарӹгар діäрі кäсäн сыlҷан бары ат ӹрдӹтын бірдї бірдї тасан кӱранах сіргä кыстӹллара, öл гäннä бырӹга аттар мöҷсӱбӱттäріттäн аlҷаммыт бысталаммыт сäбі оҷостон баран аттары саҷатык ӹрдаллара. Бу сіртäн сӱрбäччä хäмӹны баралларын гытта аттар саҷатык охтоллоро, сірҷіттäр äміä урукку äрäідäрін кöрöllöрö. Бірдä мін öл гурдук охтубут аттартан аҷарбар діäрі бырӹга туран ӱс охтубут ат басын ыјӹ тутан турбутум, ӱга туҷнастӹбатыннар діäн. Бу турдахпына тöрдӱс аттыбар батыллан сытар ат кölöттöн іккітä ӱстä басын ӱга угäт тутан туран ölбӱтä. Бу äрäі улäтара кісіні уотунан убатар кујастан öл гäннä кісіні тӹннарбат хојӱ быр-

---

Nachdem ich an diesem Versammlungsorte den Jasak eingesammelt und andere kaiserliche Aufträge beendigt, so wie die Kräfte der Pferde, die bis zur Erschöpfung heruntergekommen waren, hergestellt hatte, reisten wir in den ersten Tagen Juni's nach Udskoi ab, die von uns gekauften Rennthiere, deren etwa 10 waren, nach uns führend.

Von dem Versammlungsorte am Utschur bis Udskoi sind ungefähr 50 Kös, wegen der Beschwerlichkeit der Gegend werden dieselben aber zu 70 Kös gerechnet. Der Reisende lässt sich beständig aus einem Strom in den andern, aus einem Flusse in den andern hinab, und erhebt sich von einem Berge auf den andern. Da es Regenzeit war, setzten wir über die Flüsse, indem wir die Thiere zum Schwimmen antrieben; viele Flüsse passirten wir mit Hülfe eines von uns gezimmerten Prahms. Die Beschaffenheit dieser Gegend sind entweder spitze Steine oder bodenloser, nie trocknender Koth.

Wenn ein Pferd in diesen Koth fällt, steht es nicht wieder auf. Unsere 17 Pferde stürzten mit ihrem Gepäck sammt und sonders. Die Wegweiser, bis an den Gürtel in diesem Koth watend, schleppten alles Gepäck der Pferde bei einem Stück und legten es an einer trockenen Stelle auf einander; hierauf machten sie die Sachen, die, in Folge des Umsichschlagens der Pferde im Koth, zerbrochen und zerrissen waren, wieder zurecht und beluden die Pferde von Neuem. Kaum waren die Pferde etwa 20 Schritte von diesem Orte gegangen, so fielen sie von Neuem, und die Wegweiser erfuhren abermals die früheren Mühen. Einmal hielt ich, bis zur Hälfte meines Körpers im Koth stehend, unter denen auf diese Weise gestürzten Pferden die Köpfe von drei gefallenen Pferden in die Höhe, damit sie nicht im Wasser erstickten. Während ich so stand,

дахтан. Бу бырдах ортотугар кісі ісіäҕіттäн да асыаҕыттан да ӓсара: ісіккä тугу äміä кутаргын гытта кіннäр кӧрӱӧх бäтäрäҕі öттӱгäр ајаххар тіріäріäң іккі ардыгар толору тӱсäлläрä.

Саха сірҷіттäргä кірдік хајаҕал бäрілліäх тустäх бу хас атыллы ӓјы кӧрсӧр бäрд äрäјі бір да кусаҕан уордäх хӓннарын кӧрдӧрӱмнä тулујалларын ісін соҕотох барбах äрäідäрін аҷардарыгар да тіібäт хамнас ісін.

Манна тыл хосӧнугар äтäн ӓсыах тустäхпын. Сірҷіт бу кӱнӱ мäлҷі äрäјі бырыны ӱну кујасы бырдаҕы кӱлämäні тігäчіні кӱс ӱläні гытта хара кӧлӧсӱнä тахсыаҕар діäрі тустан баран хонор сірігäр тӱн ортоҷҷо діäрі аттара сојуохтарыгар діäрі кӱнӱс аҷаммыт аттарын сäптäрін бäјäтін таҷасын абрахтанар. Бу гäннä аттарын атахтарын бäјан асылыкка ытан баран кӱӧс быстыҷын аҷара утуја утуја аттарын кӧрӧр, маска Ірбäтіннäр діäн, кыл кіннäрі сіäбäтін діäн. Кініäхä утујарыгар тӧгӱрӱк кӱҷҷä хӓлар іккі кӱӧс быстыҷыттан ордук äрä. Бір тылынан: сірҷіт оннук ајаҷҷа сор суоллäх муҷнäх.

Уонтан тахса кӧс сірі Учуртан ајаннäн баран бісігі кäлбіппіт Ҷугҷур (Улахан дабäн) діäн öртӧн кӧсӱпӱт хајабытыгар. Бу хаја äттанар сір кура діäн біäтäр сір сісін

---

fiel ein neben mir versinkendes viertes Pferd so hin, dass es nicht mehr aufstehen konnte, und kaum dass es seinen Kopf zwei- bis dreimal in's Wasser gesteckt hatte, so war es todt, ehe man sich's versah. Diese Beschwerden vermehrten sich noch durch die Sonnenhitze, die Einen mit ihrem Feuer brannte, und durch die Schwärme von Mücken, die Einen nicht athmen liessen. Inmitten dieser Mücken kam man um Essen und Trinken: kaum hattest du irgend Etwas in ein Gefäss gegossen, so füllten sie, indem sie hineinfielen, dasselbe in einem Augenblick, während du es zu deinem Munde führtest.

Es muss den Jakutischen Wegweisern das verdiente Lob ertheilt werden dafür, dass sie diese grossen Beschwerden, die ihnen bei jedem Schritte begegnen, ohne das geringste böse oder zornige Blut zu zeigen, ertragen, und dies bloss für einen unbedeutenden Lohn, der nicht einmal die Hälfte ihrer Mühen erreicht.

Hier muss ich bei Gelegenheit im Vorbeigehen Folgendes bemerken. Nachdem ein Wegweiser einen solchen Tag hindurch mit Beschwerden, Koth, Wasser, Sonnenhitze, Mücken, Wespen, Bremsen und mit Arbeiten, die Kraft erfordern, bis zum Ausbruch heftigen Schweisses gekämpft hat, bessert er im Nachtquartier bis zur Mitternacht und bis die Pferde sich abgekühlt haben, das im Laufe des Tages zerbrochene Pferdegeschirr und seine eigenen Kleider aus. Hierauf bindet er die Beine seiner Pferde, lässt sie ihrem Futter nachgehen und sieht, indem er immer nur eine halbe Stunde schläft, nach ihnen, damit sie nicht an einem Baume hängen bleiben und damit nicht ein Thier sie fresse. Ihm bleiben vom ganzen Tage nur eben mehr als 2 Stunden zum Schlafen übrig. Mit einem Worte: ein Wegweiser ist auf einer solchen Reise ein vom Unglück verfolgter Märtyrer.

Nachdem wir eine Strecke von mehr als 10 Kös vom Utschur zurückgelegt hatten, kamen wir zu einem Gebirge, mit Namen Dschugdschur (auch: der grosse Anberg), das

тоноҕосо диăн. Кінц барыСібір диăн доідуну курдăн хаппа да наптăпна быстаньыпна сіс тоноҕосун курдук хас да тысыпча көс сір үрдүнăн быныт арыі аппынан бүстăх баjаҕал кытытыгар тіjăн наптăн сүтăр. Бу хаjа таллăҕăр күн орто ăсарын ăрă гытта кăлăн тохтуон хомпупут, аттарбыт сыппаппыпнар диăн. Сарсыццытыгар күн тахса ілігінă куjас түсүөҕүн іппіпă аттары ураты наігынан ыцырдăбыттара хаңхалăбыттара; бастакы холуннарын ат түөсүн төгүрүччү сорох холуннарын бука түбтăрін тыллары-нан таршыттара. Ол гăппă бісігі бу үрдүк диăн хаjаны дабаібыппыт бăjăбіт саты. Үөрүjăх аттар бірлі бірлі босхо холбута суох сăрăпăн болҕомтолăбтук ыттан іспіттăрă, бірдăрă да бірдьтынан ojур масы тăрытыпна, бір да хаjа хаідыбытыгар бір да хаjа ү хаспыт хаспаҕар дăц уктүбппă. Бу ісăн хаітах ăпіă дăц уктүбүттăрă буоллар, түгăҕă көстүбăт хаjа аппыгар охтон бір да кырбас ăттăрă хăлыаҕа суоҕа ăтă. Уон ордуга ус түөрд күөс быстыца бл доідуга холобура суох үрдүк үсă ăппіт Цугцур хаjаны да-баjан бісігі чыпчырхаі үрдүгăр тіібіппіт.

Цугцур үрдүгăр бăрд сөрүн бăра: бір да бырдах бір да күлămін суоҕа. Аттар-бытын сыппата бісігі манна іккі күөс быстыца тураммыт, сітă тоцмупнут. Бу сіртăн барыкісі хараҕа ылар маңпаі бăрд үрдүктăрінăн көстүбут хаjалар барбах наччыгах

---

wir schon seit lange erwartet hatten. Dieses Gebirge wird der Gürtel oder das Rückgrath des Landes genannt. Das ganze Land Sibirien umgürtend, einem Rückgrath gleich, sich nirgends senkend oder eine Unterbrechung erleidend, erreicht es längs einer Oberfläche von mehreren 1000 Kös kaum unterhalb der Wolken das Eismeer, wo es, sich senkend, aufhört. Gerade als eben Mittag vorüber war, langten wir am Fusse dieses Gebirges an, machten Halt und nächtigten hier, damit unsere Pferde ausruhten. Am andern Morgen, noch vor Sonnenaufgang und ehe sich die Hitze herabgelassen hatte, legte man den Pferden die Reit- und Packsättel auf eine besondere Weise an: man zog die vorderen Sattelgurte um die Brust des Pferdes, die übrigen Gurte gerade um die Herzgrube. Hierauf erhoben wir uns auf dieses überaus hohe Gebirge zu Fusse. Die gewohnten Pferde stiegen einzeln, unbeladen und ohne an einander geknüpft zu sein, behutsam und vorsichtig den Berg hinan, ohne dass eines von ihnen mit der Last an einem Baume im Dickicht hängen geblieben, ohne dass eines in eine Bergspalte, ohne dass eines in eine, vom Wasser ausgegrabene Bergschlucht aus Versehen hineingetreten wäre. Wenn sie, auf diese Weise gehend, irgendwie einen Fehltritt gemacht hätten, wären sie in einen bodenlosen Abgrund gestürzt, und nicht ein Stück von ihrem Körper wäre übrig geblieben. Nachdem wir 13 bis 14 Stunden auf das oben erwähnte Dschugdschur-Gebirge, das in jenem Lande unvergleichlich hoch ist, gestiegen waren, gelangten wir zur äussersten Spitze.

Auf der Höhe des Dschugdschur war es sehr kühl: keine Mücke, keine Wespe fand sich da. Um unsere Pferde ausruhen zu lassen, hielten wir hier 2 Stunden an, wobei wir ganz gehörig froren. Von diesem Punkte erscheinen alle Berge, die das menschliche Auge übersieht, und die zuerst sehr hoch erscheinen, als ganz unbedeutende

сыҥнарынан көстөллор. Бу Цугцуу, иккі өттүтэн тоҕутаннын тэгэр ахсыта суох аҕах кэтіг оруктар сіиігэс кылабачыҕар көмүс іҥір курдук буолан көстөллор. Ардахтах күҥҥэ, төсөҕө быыыт саҥыльҕан туман курдук көтөҕүнэ, бу урдук Цугцуру хабырыҕан быстаҥнан хаҕар буолар. Бу быстаҥнын быыыт хаҕа урдугар куөҕаҥҥа сытар буолар хайах хоҕо бурдуктах бутугас тохтон сытарын курдук. Бу быыыты гытта хабырыса турар хаҕа кырыі кірбэҕігэр турар кісі харах баіатір хайах сік биатар самыр таммаҕа кырытынан турар тэс кірбэҕігэр түсэн иккі өттүнэн ацарганан түсэн арыыда баіиэтэнэн тиҥнарбі ыалдарыҕа турарын.

Бу маҥнан кісіэхэ сапа уөскүр, хайах бу бір таммах ацара баҕэтін ілін диэкки түсүтүгэр мэнніттэн іскір таммахтары гытта хаҥылаан кыа курдук субуллан іскін сырыырбір үрүҕэ буолар, маҥнан улан аібанан улан муніуетан сырыырбір үрүҕэттэн барыыбір үрэх буолан сэтору улахан бүрүсүйэ уөскэн тоҥмот усуга суох баҕаҕалаа түгэр. Маҥна кіні үҕэҕэ долгуллан ігін аттах баҕаҕалаа үтүн гытта буллаан көнө буолар бары ҕа доіду урдугар олорор ағін атын аттын тыллах цон устан сыҥналарыгар, барыларга бэҕэлэрін ітэр тылларыгар баҕаларэ олыктір тиҥараларын алдьа алгы.

Маны көчэҕэ ааннт таммаҕын атара ирҕэ диэкки салаллан ацыра түспүт чайгытынан

---

niedrige Hügel. Die von beiden Seiten dieses Dschugdschur entspringenden und herabfliessenden zahllosen kleinen Flüsse erscheinen wie dünne blitzende Silberfäden. Wenn die Wolken an einem regnerischen Tage, sich neigend, dem Nebel gleich dahinfliegen, streifen sie an diesen hohen Dschugdschur und reissen aus einander. Diese aus einander gerissenen Wolken liegen auf der Spitze des Berges und schwanken wie ein dicker, mit Mehl gemischter Brei aus Fichtenrinde, der sich ergossen hat. Das Auge eines, auf der äussersten scharfen Kante dieses sich an den Wolken reibenden Gebirges stehenden Menschen bemerkt, wie ein Thau- oder Regentropfen auf die Schneide eines mit seiner scharfen Seite nach oben stehenden Steines fällt, sich nach beiden Seiten hin theilt, hinabfällt und kaum bemerkbar sich hinunter zieht.

Hierbei geht einem der Gedanke auf, wie die eine Hälfte dieses Tropfens, bei ihrem Fall nach Osten, sich mit den nachfolgenden Tropfen vereinigend, einem Haare gleich in gerader Linie sich fortbewegend, zu einem rieselnden Bache wird; alsdann allmählig zunehmend und allmählig sich mit andern Bächen vereinigend, aus einem rieselnden Bache zu einem rauschenden Flusse, sehr bald zu einem grossen Strome wird und in das nie gefrierende endlose Meer fällt. Hier wird sie in Ewigkeit bewegt, mischt sich mit dem Wasser verschieden benannter Meere und hilft allen auf dem Erdboden wohnenden Menschen mit den verschiedensten Namen, die alle in der Sprache, die sie reden, die von ihnen verehrten Götter preisen, das Meer zu befahren.

Die andere Hälfte des von mir erwähnten Tropfens dagegen nimmt ihre Richtung nach Westen auf dieselbe Weise, auf welche jene Hälfte gefallen ist, und vermehrt kaum das Wasser des bekannten grossen Stromes (der Lena). Längs diesem Strome gelangt sie zum Eismeer. Hier wird sie in Eis verwandelt und trägt dazu bei, dass

аре арыйда ãгãх уланан оруо үтүн абатар. Бу оруо үстүн бүтэх бэjэлэга тиjар. Манна бу уман куйуттан Хапчык да кiсi сиãта хапчык да кiсi куса сатан бу бүс бэjэлэ быса тахсыбатыгар көнөлөөр. Хас да уjа ãсъаа, бу тамах аãардара аны хаган да күн үотуман тыгыллыбыт сытачыллар хаган аны косуман тijахтара олоо уjаа, хаччаа бүс бэjэлэ iрiãа, суол кiнiнi быса тахсыаа; буолуохтара урут биллибатах саãа дои, бу кiнiлэр урүлэсыахтара аныгы бiсiгi бiлэр дошут бiс үсүн гытта.

Үрдүр арiãах, намыр добоц. Бу хоолуттан бiсiгi Цугурган ыттыбыпыттыгар ас хат тургашник тустубуттар. Бу урдук лабаны уон ордуга алта кос быстыбыт каргын ыттыбыпыттыгар тустубуттар бу гурхары хоjу бырдаjы кулачан тiгачiнi гытта тустубуттар бiсiгi аттардын лабыларын хамнабат буолла сыламбыпыт. Оо тусуттан лабаны тусат, сыпсаныах диан, хонор сiрi будат тохтуобупут. Манна аттар бырдыларын тусарат тунта тунаан чаjы бысаран иккис кыпыjабытын iсэ олорлохпутуна, мин босхо ыпыт ыпын гыа iсiттан суран каан ырыллыпыпан урутуттан бiлэрбiта учугас кыа барын. Мин олбаппын хамнабат буолла сыламбын сыламбын тiрiппi колбусуттар ãпын ачыкыпын утапыт утахпын хапча барбатыгын, сапаãа да бу ыпыт бiлбiт кыа биатар торбон иса биатар атын уордах кыа буолуох густаãын мин алар хасаãын бiр Саха сiр-

kein menschliches Denken und keine menschliche Kraft dieses Eismeer zu überschauen vermag. Einige Jahrhunderte werden vergehen, diese Tropfenhalften, die jetzt, von keinem Sonnenstrahl getroffen, daliegen, werden irgendwann nach langem Warten das Jahrhundert erreichen, wo das Eismeer schmelzen und ein Weg über dasselbe hinweggehen wird; es werden neue, früher nicht gekannte Volker entdeckt werden und diese werden mit den nachkommenden Geschlechtern der jetzigen von uns gekannten Volker verwandt werden.

Steigen ist beschwerlich, hinuntergehen leicht. Nach diesem Gesetz kamen wir vom Dschugdschur, im Vergleich zu unserm Hinaufsteigen, um dreimal schneller hinunter. Vom Besteigen und Hinabgehen dieses Gebirges, das gegen 16 Stunden gedauert hatte, und vom Kampf mit Schwarmen von Mucken, Wespen und Bremsen wahrend dieser Zeit, waren wir mit unsern Pferden und Rennthieren so ermudet, dass wir uns nicht rühren konnten. Aus diesem Grunde machten wir Halt, sobald wir den Berg hinuntergekommen waren und ein Nachtlager zum Ausruhen gefunden hatten. Als wir hier, unmittelbar nach Abnahme des Gepäcks von den Pferden, zur Abwehr des Ungeziefers Mist angezundet und Thee gekocht hatten, und gerade im Begriff waren, die zweite Tasse zu trinken, kam mein Hund, den ich freigelassen hatte, aus dem Innern des Waldes gelaufen und gab durch Winseln und Bellen zu verstehen, dass ein Thier in der Nähe sei. Ich weiss nicht, wo die Mudigkeit, die wir bis zu dem Grade fühlten, dass wir uns nicht bewegen konnten, wo der Schweiss, den wir schwitzten, wo der Hunger und der Durst, den wir litten, blieben; und ohne zu bedenken, dass das von unserm Hunde ausgespurte Thier entweder ein heisshungriger Bär oder ein anderes wildes Thier sein musse, griffen ich, mein junger Kosak und einer von meinen

цтін буолан сӓларбытын хабан ыган іпіларін көрөн астарларін оцорон баран ө р батъјаны ыган ыпыт кашиттан сурбуцут. Ыт бісігі тірӓрбітӓ ана урцун Цуцур төбөтүгӓр. Маша туран көрбүцүт турүору хаја ортотугар таllах сӓја турук тӓска чубуку діён кӧы турарын. Арыттӓх настӓх апка ціallігӓсі буган настан наска тарлыстан сӱс быпас кӓріцӓр тіјӓн бісігі ус сӓбытынан бірдӓ ыпыпыт. Чубукуну турбут сірігӓр олӧрбүцүт буолар, бісігі бүччүт хуолутуган бір кісіні усун быпан курдӓн бір быпы ілгігӓр туттаран чубукуга тусӓріӓх ӓтібіт, кінӣ ілгігӓр тутцут быптыпан чубукуну ыуосуттан бӓјан баран ацар боско усугӯн тісігар ыган бӓјӓтӓ бісігінӓн өрө тарлыган тасӓрыллыцӓ ӓтӓ; ол гурдук тарлан тасӓрыах ӓтібіт чубукуну даҕаны. Бү бісігі сапӓбытыпыт курдук буолбатаҕа. Ыпыт кӧбыт ӧлӧн ојоҕосугар түсӓн турбут турук тӓсыттан цүгү баран аллара түгӓҕӓ арыччы көстор хаја апыгар төхүнүјӓн түспүтӓ, ыуосуган тӓсы охсуолӓбыт тыасыттан хаја дорҕоно тіргігі ісілііцӓр діӓрі. Бү тӓстан тӓска түсӓн сірга тіјіцӓр діӓрі бір ла кырбас ӓтӓ хаӓбатаҕа. Цолбут ла бӓра буолуоҕа бу чубуку ол гурдук турбут тӓсыттан цүгүрүјӓн түспүтӓ: кінӣ отугар туран олбутӓ буолар, кініні тасӓрыах діён, бӓјӓбіт даҕаны кінӣ отугар сір түгӓҕӓр түсүөх ӓтібіт.

Бісігі тохтуобут сірбітігӓр төннӧн істӓхпітінӓ, міӓха сапи урут білііа ілік буд

Jakutischen Wegweisern nach unsern Gewehren, sahen nach der Ladung, machten die Flintensteine zurecht, ergriffen ein Messer und liefen hinter unserm Hunde her. Der Hund führte uns wiederum auf den Gipfel des hohen Dschugdschur. Als wir hier stehen blieben, erblickten wir ein, in der Mitte eines senkrechten Felsens, auf einem vorspringenden Steine von der Grösse eines Bettes, stehendes Thier, das man wildes Schaf nennt. Wir fanden eine Vertiefung, die mit Bäumen in grossen Zwischenräumen besetzt war, zogen uns von Baum zu Baum und als wir auf ungefähr 100 Faden herangekommen waren, schossen wir aus unsern drei Flinten auf einmal los. Wenn wir das wilde Schaf auf der Stelle, wo es stand, würden getödtet haben, hätten wir nach Art und Weise der Jäger Jemand mit einem langen Stock umgurten, ihn einen Strick in der Hand halten lassen und ihn nach dem wilden Schaf herablassen müssen; er hätte mit dem Strick, den er in der Hand hielt, das wilde Schaf an den Hörnern gebunden, das andere freie Ende in die Zähne genommen und wäre selbst von uns in die Höhe hinaufgezogen worden; auf die Weise hätten wir auch das Schaf heraufgezogen. Es geschah aber nicht, wie wir gedacht hatten. Das von uns geschossene Thier, das im Sterben auf die Seite gefallen und von dem vorspringenden Stein, auf dem es stand, hinuntergeglitten war, rollte in einen Abgrund hinab, dessen Boden kaum sichtbar war, so dass durch das Getöse vom beständigen Anschlagen der Hörner an die Steine ein lauter Wiederhall von den Bergen gehört wurde. Indem es so von Stein zu Stein fiel, war, bis es den Boden erreichte, kein Stück vom Körper übrig geblieben. Auch wird es unser Glück gewesen sein, dass dieses Schaf auf jene Weise vom Steine, auf dem es stand, abglitt und hinunterfiel: wenn es auf seinem Platze stehend ver-

костубута: «ыпсыт бастăн сураһан ыраҳтыйбут уонча сиргă олорбут котордоро котон таҳсан бір наччылаах хаҳыйах мутуктарыгар олорбуттара. Мін сăмнаҳатын тыаҳа таҳтына түспүтэ, ытыллан батăрăҕы оттугар мэйгин Саҳа сирдит тойотон аннита: «тойон! «буораҕы сібиһэгі хоротуна, бу котордорбут бісіргі ійбітінэн ыгыллыҳыт.» Бу тыллы этэн кінн батыһыннан усун ураҕаҕы быһан ыланмутугун ырастăн баран усугар кыл тусаҕы бăҕан оргүдүк алын мутукка олорор котороб іннитэ. Бу котор олуу олуу мойун тинэрэн бăрбіта, сирдит түсэҕы басыгар кăтăрдăн таҥнарбі тардан түсарбіта. Бу ыһан мойун ійтіннэн бу.ту ăрійан баран сол маҥыттынан сорохторун лаҕаны барыларын бірді бірді соготох түсаҕынан іннігэттăн ыгыбыта. Бу котор ăта Саҳалы *карлыгы*, Пуччалы *диҥшио* диэн. Кінн бочугурастаҕар уһаҳан, ăрійан уларлаҕар куччугуй, түтүн ариана ариан уларга маҥыгыăр. Бьысыта балаі ăрă суон, мойно кыһыпе, антана улар ытаныын курдук. Бу маннык которо мін Ўт суолуттан атын сиргă ханна да көрбөтөкүм. Бу да сиргă бу котор барі арыттăҳтык костор, тăдаҳҳа: кінн сымнаҕас маҥыттын бійан котор сүрăр да кыл кінніні аһылыктанан баратар маҥыларҳтар.

Бу Цугцурган түсан баран Ўккă тійэхпіттăр диăрі хас кіпсă йдьа хонор сірбітігăр

---

endet wäre, wären wir vielleicht selbst beim Heraufziehen desselben an seine Stelle in den Abgrund gefallen.

Auf dem Rückwege nach dem Orte, wo wir Halt gemacht hatten, stellte sich mir eine neue Jagd dar, die ich vorher nicht gekannt hatte: es flogen, von unserm voranlaufenden Hunde aufgejagt, etwa 10 auf der Erde sitzende Vögel auf und setzten sich auf die Zweige einer niedrigen jungen Birke. In einem Nu knackte mein Flintenhahn; einen Augenblick, bevor ich losschoss, hielt mich der Jakutische Wegweiser an und sprach: «Herr! verschwende nicht Pulver und Blei, diese Vögel werden wir mit unseren Händen greifen.» Kaum hatte er diese Worte gesprochen, so schnitt er mit dem Messer eine lange Gerte ab, reinigte sie von den Zweigen, band eine Haarschlinge an's Ende und führte diese ganz leise zum Vogel, der auf dem untern Aste sass. Dieser Vogel streckte seinen Hals entgegen, um sich das Ding näher anzusehen, der Wegweiser legte ihm die Schlinge um den Kopf und zog ihn herunter. Nachdem er ihn auf diese Weise gefangen und ihm mit der Hand den Hals umgedreht hatte, fing er auf dieselbe Weise auch alle übrigen, den einen nach dem andern, mit der blossen Schlinge fort. Der Name dieses Vogels ist im Jakutischen Karüky, im Russischen дикуша. Er ist grösser als das Haselhuhn, kleiner als das bunte Birkhuhn, die Buntheit seiner Federn kommt dem bunten Birkhuhn nahe. Seine Gestalt ist ziemlich dick, sein Hals kurz, sein Geschmack wie der des Birkhuhns. Derartige Vögel hatte ich an keinem andern Orte, als auf dem Wege nach Udskoi gesehen. Und auch in dieser Gegend zeigt sich dieser Vogel sehr selten; man muss vermuthen, dass Vögel und vierfüssige Thiere, seine sanfte Natur kennend, ihn sich zur Speise wählen und auf diese Weise ausrotten.

Nachdem wir den Dschugdschur hinabgestiegen waren, trafen wir, bis wir nach

урах хомотуи буһан бiсiгi бајабiтiи гытта iҥа iгар уо ньыл iiмпарбiтiи утарбыт. Сарсыи ӧрдӧ бу iiмпарбiтiгар буларбыт иккi биҽтӧр уо балыгы *хорӯуса* диӥн. Бу балык бiсiйӧ асырбыһыгар бӧрд көмӧ буолбута: кiiп суоӈа буолар, бiсiгi соӈотох куруна хаһыыны хаҳыйбыт арбыы гытта сiiп iсiйиит ӧта.

Бу гурдук ӥаитiи бiсiгi тiiбiиит саi ортотуи кӧр'цiгӧр Ӳт диӥн сiргӧ.

Ӳт турар Ӳт диӥн ӧттӧх ӧруо ханас ньыбыгыгар урдук хаја ыаттӧи балыі ӧра кiиҥ ииа буолан турар сiрiгӧр. Бу сiртӧи Ӆкыы бајаҕалыгар диӧрi тоӈуо көс. Бу сiр ӈоно Нуча ардыгы, ӈӧчӧи, сiр тоӈоно хасак биӥ уоп кiсi басыи бiiаччi, уоптан ӧрӧ таҳса бӧ ыпаі, ала сӧттӧ хасак, биӥс түӧрд Саха, ол гаіпі уо түӧрд сӧс Тоӈуо, бiрдӧрӧ да цiiлӧи олохсуӈан олорумна сағыпары ньысыпары сiртӧи сiргӧ буллу батыһан көмӧи сыӈар хуолулӧх. Бу барыт ӈоп олорор бу.ттӧр маігыларын биӥ мiп ыҕаҕын маігыгыпаи барыт сiрi көрүӧх тустӧҕын, ол тусуттан ыпыпа сыһыаиан барап мiп иккi хасаҕыт иккi сiргитi гытта Ӳт бајаҕалга тусӧр төрдугӧр устубутуи.

Бу Ӳт төрдугӧр иккi уо цiй Тоӈуо олороллор. Маіпа кiпiiр бу.ттӧллар ӓлбӧх кӓтӧ диӥн балыгы ӧарыйні, ол гаіпі кіт балык сыпгын хаһыллар. Сылгата бу сiрга бiрдi иккiй ала сӧттӧ ӯпар быҕас устӧлӧх кіт балыгы бајаҕал олоруна Ӳт төрдугӧр

Udskoi gelangten, jeden Abend bei unserm Nachtquartier eine Flussbucht an und warfen hier drei Fischernetze aus Haar, die wir mit uns fuhrten, aus. Am Morgen fanden wir in diesen unseren Netzen zwei oder drei Fische, die Charius (*Salmo thymallus*) heissen. Dieser Fisch kam uns beim Essen sehr zu statten: wenn er nicht da gewesen wäre, hätten wir auf unserer Reise blosse Grutze mit ranzig gewordener Butter essen müssen.

Auf solche Weise reisend, gelangten wir um die Mitte des Sommers nach Udskoi.

Udskoi liegt am linken Ufer eines Flusses, der den Namen Ud, fuhrt, in einer Gegend, wo sich das hohe Gebirge neigt und zu einem ziemlich breiten Thale wird. Von diesem Orte bis zum Ochotskischen Meere sind 9 Kös. Die Bewohner dieser Gegend sind: ein russischer Geistlicher, ein Kirchendiener, ein über 30 Mann gebietender Kosakenhauptmann als Gouverneur, nur etwas über 10 Bauern, sechs bis sieben Kosaken, drei bis vier Jakuten, ferner drei- bis vierhundert Tungusen, von denen keiner einen festen Wohnsitz in einem Hause hat, sondern die die Sitte haben, Sommer und Winter von Ort zu Ort zu ziehen und der Jagd nachzugehen. Da ich den Befehl hatte, mich mit der Art und Weise des Lebens und der Jagd aller dieser Leute vertraut zu machen, so war ich genöthigt, das ganze Land in Augenschein zu nehmen; demzufolge schiffte ich, nachdem ich hier ausgeruht hatte, mit zwei Kosaken und zwei Führern nach der sich in's Meer ergiessenden Mündung des Flusses Ud.

An dieser Mündung des Ud wohnen zwei bis drei Jurten-Tungusen. Hier fangen sie viele, Ката (eine Art Forelle) genannte Fische und Seehunde, und sammeln sich ausserdem Vorräthe von Wallfischthran. Jedes Jahr werfen die Wellen des Meeres in dieser Gegend einen oder zwei, sechs bis sieben gestreckte Faden lange Wallfische in

кабсар. Улахан нарын урар сăнан басыгар ытан olopollop, кучугуйун, баjаҕа ута уолаҕына, харгытăн хăлбытын акчырга масынан кырбăн olopollop. Бу балык кыл тiрiтiттăн агiн быаны talallăp, сорҕотун быска ўран улуҥ гыналлар. Маҥнык тiрi бöҕöюн гытта арыттăх кыл тiрiтă тацнасiлă. Бүс уăс albăx буоллар, туохтаҕар лаҕына кiсi баliатiр агiн дүсүнăх баjаҕа барăҕын albaҕын. Баjаҕа ўта утын каллаҥна, бу барăх баjаҕа диаккытăн котон кăлăн бălкоi арыллырга батыспыма урут урдуларiгар олороллор. Кiнăрi, котон истахтарiнă, ким бiр ытынан биэ уон биэстiнi olopopyu.

Бу сiрга түбүл күн олорон баран ким алта кiсiнi гытта иккi тiрăх масы хаган оҕорбут оҕочонон Остуруовка тöнүбүтүм. Орус суругун көрүттăн наҥнаҕы күнү ajанăбынныт тiмiрдăх урааҕынан аныыбын. Кiнсä түннарi самыр түспүтä, иккiс күнүн сарсын ардăҕiтiгăр брус ўта кытыл хара тыатыгар тiбiнä. Бу цыл кăнiгар самыр ол доiдуга уон ордуга биэстi алтыбы түннăх күнцä ахтыммыт түсăр, ол түсүттăн тохтуобуппут буоллар, бiсiнi ор тутуллуохтут ăта, ол гынпаҕына öлүөбут да көрсүт да тiлiҥ суоҕа атă. Бу кыналҕытыттăн хаптах да арабiлiн харыстăчыja бiсiгi оро бара сорумаҕынпут. Биэс күнү бiсiгi ajанăбынныт брус хăсын устун маҥнаи ыскä тардыстын. Хоруккуттар барыт öлүөбут бараннар бajабiт күсүпут өсүllан хăлбытыт. Остуруовка диэрi ўчаи ус тыллаан

---

die Mündung des Ud. Grosse Seehunde tödten sie durch Flintenschüsse in den Kopf, die kleinen dagegen, die beim Eintreten der Ebbe auf dem Trocknen sitzen bleiben, erlegen sie durch Schläge mit Knütteln. Aus der Haut dieser Thiere schneiden sie verschiedene Riemen; was davon übrig bleibt, hängen sie in Rauch und machen Sohlen daraus. Mit der Stärke einer solchen Haut wird sich die Haut von wenigen Thieren messen. Enten und Gänse sind in grosser Anzahl vorhanden, vor Allem aber bemerkt man eine Unzahl von verschiedenartigen Meerschnepfen. Wann die Fluth eintritt, kommen diese Schnepfen von der Seeseite geflogen, finden auf den kleinen Inseln keinen Platz und setzen sich eine auf die andere. Ich habe ihrer, wenn sie aufflogen, zu 55 Stück auf einen Schuss getödtet.

Nachdem ich an diesem Orte vier Tage verweilt hatte, kehrte ich mit sechs Menschen auf zwei Kähnen, die aus ausgehöhlten Pappelbäumen verfertigt waren, nach der Grenzfeste Udskoi zurück. Den ersten Tag stiessen wir uns, wegen der Heftigkeit der Strömung, mit eisenbeschlagenen Stangen vorwärts. Am Abend und die ganze Nacht fiel Regen, am Morgen des zweiten Tages erreichte das Wasser des Flusses den dichten Wald am Ufer. In dieser Jahreszeit fällt der Regen in jener Gegend ununterbrochen 15 bis 16 Tage und Nächte hindurch; wenn wir aus dem Grunde Halt gemacht hätten, wären wir lange aufgehalten worden und in Folge dessen hätte weder unser Reisevorrath noch unsere Kraft gereicht. Nothgedrungen beschlossen wir also, stromaufwärts zu gehen und dabei durchaus keine Mühe zu sparen. Fünf Tage fuhren wir dem Ufer des Flusses entlang, von Baum zu Baum uns ziehend. In der Folge war unser ganzer Reisevorrath zu Ende gegangen und unsere Kräfte geschwunden. Bis zur Grenzfeste

көс ордуга көс ацара хаһыта. Сиргиттар тылларынан, тыанан бардахха туораттан кiрäр ус түөрд уруjä бäрд тутуру оцоруоха суоха диäн, мин бiр хасаҕы бiр сиргiтi гытта бiр сäны бiр сүгäнi ылан сарсын äрдäй күн тахсыта туран сатыы тыанан барбытым, кiйэи хаһах äшä тijäн оцочоломго хаһыыт цоцо ушан ас иттыаҕын диäн. Бу сапаһыт сапаһытыгар тiбiтäхпит: оцочоломбутуттан арахсан көс түөрд гынныт бiрiн барäт мицiнiгы түбэспит туораттан кiрбiт уруjäнi булбупput ута тыатынан ылан тураръш. Киниц басынан туцнан курбуттар диäрi käсäн тахсан бiсiгi күшүт ацарын бараптыныт. Кiйэä күн кiрiгä бiсiгi käлбiппit иккiс хас да көс устaлäх урäххä; шицы туцнуохха цä туктäрi бäра. Ол тусуттан бiсiгi шанна хоммупput самыр ортотугар туох да сабыта суох. Арыччы шiчäҕäi масынан оттубут уопput арыда убjам iчигäci биäрiмä араi буруолу турбута. Бутун түну супту тiтiрiän баран тыц хатарын гытта улахан äрjiшän биис түөрд дүjцуман болот оцостубупput, сäтар иккiл буолан тасаҕастанан тахсыахпыт диäн. Күн орто дьэпытын гäнiц бутäрбiт болоппут часа шiчäҕäi буолан араi соҕотох кiсiни үiбута. бу тусуттан сиргиппитiн соҕотоҕту атäрбыныт, бу үрäҕi тахсан Остуруокка тijäн тылäх кiсiни бiсiäхä иттьын диäн. Сиргiнiн болотугар уктуби үрäх ыпытыттан аныыпан ортотугар тijäн iстаҕына, болото иккi ацы буола түспүтä, бajатä ү тутаҕар барбыта, абырäц

---

blieben zu Wasser drei, durch den Wald 1½ Kös nach. Auf das Wort unserer Führer, dass die drei bis vier Bäche, die sich von der Seite ergössen, kein grosses Hinderniss beim Gange durch den Wald verursachen würden, stand ich am Morgen bei Sonnenaufgang auf, nahm eine Flinte und ein Beil mit und machte mich mit einem Kosaken und einem Führer zu Fuss auf den Weg durch den Wald, um auf irgend eine Weise am Abend anzukommen und den im Boot zurückgebliebenen Leuten zu Wasser Speise zuzuschicken. Wir erreichten diesen unsern Vorsatz nicht: als wir uns von unserm Boot entfernt hatten und eben ¼ Kös gegangen waren, stiessen wir auf den ersten uns in den Weg kommenden Bach, der sich von der Seite ergoss und dessen Wasser bis zum Walde ausgetreten war. Indem wir ihn an der Quelle umgingen und ihn hier, bis an den Gürtel im Wasser watend, überschritten, verloren wir die Hälfte unseres Tages. Am Abend, beim Sonnenuntergang, gelangten wir zu einem zweiten Fluss, der mehrere Kös lang war: diesen zu umgehen war aber unmöglich. Daher übernachteten wir hier mitten im Regen, ohne irgend eine Bedeckung. Das mit genauer Noth mit feuchtem Holz angemachte Feuer bewirkte nur Rauch, indem es kaum brannte und keine Hitze von sich gab. Nachdem wir die ganze Nacht beständig gezittert hatten, bereiteten wir mit Anbruch der Dämmerung mit grosser Mühe aus 4 bis 5 Balken einen Prahm, um wenigstens zu Zweien auf einmal übergeführt zu werden. Da das Holz des nach Mittag von uns zu Stande gebrachten Prahms nass war, so trug es nur einen Menschen. Aus diesem Grunde fertigten wir unsern Führer allein ab, auf dass er, wenn er über den Fluss gekommen und in Udskoi angelangt wäre, uns einen Mann mit einem Nachen schickte. Als unser Führer auf den Prahm getreten war, vom Ufer abgestossen hatte

дір сацата кіеі сураҕын тырыгыаҕар діарі ieiliбita. Мін хасахыын гытта уопса ăрі быласка турбутум да ieiн кіпіаха туох да көмөну біаріахпін күсүм да сатабылым да суоҕа. Барыбыт цолбутугар кіпі харбы сатыр буолан ў тугаҕіттан көбөн тахсыбыта. Ол іккі ардыгар сурук охсўта чычас сірга іцын атаҕар туруорбута; маппа ўга мойнугар діарі тартарын туран сыцпанан баран Остуруокка барбыта. Мін хасахыын гытта урăх уцуоргу ўттугар хăлан ăсă ăлбăҕіттăн хас да сірга уот оттон олорбупут. Кун кірітă ўөра көрбўпут іккі кіеі тьыарыпан кăлбітарін. Кіпіарінăн ураҕі быса тасарыллан баран бісігі Остуруокка тўн орто кăлбіпіт, іккі төгўрук куцца туту да ajaxпытыгар уучына тацастыгыгар бір да кўрпах саба суох. Бу сыцыбытыгар ол гурдук гыпан бісігі сатта куцца суптуу пічаҕі тацасы катăн сыцыбыпыт. Бу да буоллар, бірбіт да ыацыбатаҕа. Іккіе сыцыбыт Остуруоктан бісіпă папнаҕар кусаҕапа.

Баллаҕацца кірар ыі бара: тўн тымныjан барбыта, кыра ў тоцор буолбута, мін aviа бір хасаҕы ус сірцігі гытта ўпан уон көс сірга барбытым Тоцус муппу тубут сірігар ірдăх суол бырыгар. Бу сірган көлö табаларынан Остуруокка төппön ieăн хоппут сірбітігар мацпаігы хăр туспута. Сарсын ăрдă туран сірцігттăр уопса тьбаларытган бірі да буллатахтара: тўн боро кăлбітіттан барылара бас баттах бурыллан хăлбыттара.

---

und bis in die Mitte des Flusses gelangt war, theilte sich der Prahm plötzlich in zwei Theile; er selbst ging auf den Grund des Wassers, und es wurde der Ruf «rettet» gehört, so dass es Einem das Herz zerriss. Obgleich ich mit meinem Kosaken nur etwa 10 Faden davon stand, so fehlten mir doch die Kraft und die Mittel, ihm irgend eine Hulfe zu bringen. Zu unsrer Aller Glück kam er, da er zu schwimmen verstand, vom Grunde des Wassers wieder nach oben. Unterdessen hatte ihn der Schlag der Strömung auf eine flache Stelle gefuhrt, und ihn auf die Fusse gestellt; nachdem er hier, bis zum Halse im Wasser stehend, ausgeruht hatte, machte er sich auf den Weg nach Udskoi. Ich blieb mit meinem Kosaken auf der andern Seite des Flusses und zündete, wegen der Menge von Bären, an mehreren Stellen Feuer an. Bei Sonnenuntergang sahen wir zu unsrer Freude zwei Menschen mit Kähnen herankommen. Als wir von ihnen uber den Fluss gesetzt worden waren, gelangten wir um Mitternacht, ohne einen trockenen Faden an unsern Kleidern zu haben, nach Udskoi, nachdem wir zwei ganze Tage nichts in den Mund gesteckt hatten. Auf diese Weise gingen wir auf unserem Gange während sieben Tagen beständig in nassen Kleidern. Dessenungeachtet wurde Niemand von uns krank. Unsere zweite Reise von Udskoi war schlimmer als diese.

Es war September: die Nächte begannen kalt zu werden, das untiefe Wasser fing an zu gefrieren; ich brach wieder mit meinem Kosaken und drei Führern zu Wasser nach einer 40 Kös entfernten Gegend auf, nach einem Versammlungsorte der Tungusen, wo eine Untersuchung anzustellen war. Als ich aus diesem Orte mit Rennthier-Vorspann nach Udskoi heimkehrte, fiel an dem Orte, wo wir übernachteten, der erste Schnee. Als die Führer am Morgen aufstanden, trafen sie von den zehn

Үс сіргіт үсүөн таба.ларын көрдү барбыттара, мін соҕотох хасахтын гытта хаалбытым. Үс күн әсьыта, бір да сіргіннит төннүбәтәҕә; бу турхары самырдях хар мөлтүөнә туса турбута, ту.лабытыгар оттуох күрааһах масьыт барамыта, алта сатта күүҥә ылбыт әсьыт орлуна барамыта, олорбут сірбіт ү буолбута, бір тыллыах: бісігі олохпут тәсіјіллібәт күчүмәҕәі буолбута. Төрдүс күнүгәр сіргіттәрбіт арыіда алта табаны буллан аҕалбыттара, сорохторо сурахтьы сүпүттәрә. Таба.лах сіргіттәрбіт кәләлләрін гытта чараас ба.латкабыт үс ілі халың хар бүс іккі буолбутун улахан арәјіннн ірілрән баран бісігі сәл күн суолбутугар аттаммыннып.

Бу ба.ҕаҕын кірәр ьы — үсү әннітіә — ајаҥҥа цікті тосхоло суох: от үрах күөл сіһнә бырьыах ү үрдә чарастык бір іккі ілі тоҥон харьыпан сабьа.лан турар буолар, таба үктүрүн гытта бүс үјүнна тостү ыстанар, таба ардьына көстүбәт буолуоҕар диәрі цөлө түсәр, кініні ыһәр ісәр кісі, төбө да сәрәпән істәр, кытта үга охтор. Аттанәт әннит үс күн олорбут сірбіттітгән мін өл гурдук үга охтон уҥуохпар диәрі ілјан баран күн ортоҥҥуттан хара кіәсәҥҥә диәрі ајаннабытым. Бу алта сатта күбс быстыҥар мін тацастьы бәјәлін бүс буолбутум: ілін атаҕым туту да білбәт буола көсүібүттәрә, сопабы-

---

Rennthieren, die wir etwa hatten, auch nicht ein einziges an: durch die Ankunft eines Wolfes in der Nacht waren sie alle, das eine hierhin, das andere dorthin, zerstreut worden. Alle drei Fuhrer gingen aus, die Rennthiere zu suchen; ich blieb mit meinem Kosaken allein zurück. Drei Tage verstrichen, keiner von unsern Fuhrern kehrte zurück; unterdessen fiel Schnee, mit Regen vermengt, ohne Unterlass; das trockene Holz zum Feuermachen wurde rund um uns herum verbraucht; unser, auf 6 bis 7 Tage mitgenommener Speisevorrath ging ohne Rest zu Ende; der Platz, wo wir uns aufhielten, verwandelte sich in Wasser, mit einem Worte: unser Aufenthalt wurde zu einer unerträglichen Beschwerde. Am vierten Tage brachten unsere Fuhrer mit genauer Noth sechs aufgefundene Rennthiere, die übrigen waren bis auf die Spur verloren gegangen. Nachdem wir, sogleich nach der Ankunft unserer Fuhrer mit den Rennthieren, unser, in drei Finger dickes Eis und Schnee verwandeltes dunnes Zelt mit grosser Mühe zum Aufthauen gebracht hatten, machten wir uns denselben Tag auf den Weg.

Der September-Monat ist, wie ich oben bemerkt habe, zum Reisen ausserordentlich ungünstig: die von Gras durchwachsenen Flüsse, die Ausflüsse der Seen und die Oberfläche des schmutzigen Wassers gefrieren ein oder zwei Finger dick und werden mit Schnee bedeckt; sobald das Rennthier auftritt, bricht das Eis, nicht im Stande die Last zu tragen, entzwei; das Rennthier fällt bisweilen so durch, dass es ganz verschwindet, und wer darauf reitet, fällt mit in's Wasser, wenn er auch noch so vorsichtig zu Werke geht. Kaum war ich von dem erwähnten Orte, wo wir drei Tage verweilt hatten, aufgebrochen, so fiel ich auf diese Weise in's Wasser und reiste darauf, bis auf die Knochen durchnässt, von Mittag bis in die dunkle Nacht. In diesen sechs bis sieben

тын, міаха ölор ыалҕар тіксіаҕа діан. Цолбор улахан отуулуубут уот іті чаі чиғас суорҕан міҥіи ыарытарга тіріарбатахтара. Іккіс күнүгар бісігі Остуруокка кэлбіппіт. Маина уонча күҥҥэ оҕостон баран мін іккі хасаҕы іккі сіргіті тыҥҥа отучча табанан усун ајаммар аттаммытым сөп балаҕаҥҥа кірар ыі усугар, хаччаҕа ў барыҥ тоҥмута, хар сіта тусугä.

Ўт остуруогуттан барбыппыт ілін согуру іккі ардыгар Борукан діан сірга Остуруоктан біас уон кос карҕар. Бу сіргтан бајаҕалга діарі түөрд кос, Амыр діан орус бајаҕалга тусар тордугар діарі үс түөрд күнүк сір. Борукантан Быраја басыгар діарі біас уон кос, Бырајаттан Сілімҥі діан урах отучча кос, Сілімҥіттän Ўккä діарі алта уонча көс.

Маҥнаі аттаммыт күмүтүгар бісігі іккі кöс сірі баран хоҥуох сірбітігär түсүүмүт. Түсёт туохтаҕар да урут табаларыҥ бірдьыларыт тусарат боскоо бэлэбыттара, таєі табаларга моҥуларыгар быыс аҥара усун кісі харҕатын суоҥун сäҕä масы туора бäjан, сарсыҥҥытыгар тутар сäҕына таба туттарыҥна сүрдаҕына, бäібэт мас таба тобугун кырбäн ырäх бинатын діан. Бу ганна бір сіргіт усун масы ылан хар аныын сүпүрүта

Stunden wurde ich mit meinen Kleidern und mit mir selbst zu Eis; meine Hände und Füsse erstarrten so, dass ich nichts mit ihnen fühlte; ich glaubte, dass eine gefährliche Krankheit über mich kommen würde. Zu meinem Glück liess ein grosses angezündetes Feuer, heisser Thee und eine warme Decke mich nicht krank werden. Den zweiten Tag langten wir in der Gränzfeste an. Nachdem ich hier etwa 10 Tage Zurüstungen getroffen hatte, trat ich mit zwei Kosaken, zwei Führern und gegen 30 Rennthieren meine lange Reise an, am Ende desselben Septembers, da alles Wasser gefror und der Schnee in Massen fiel.

Von der Gränzfeste Udskoi gingen wir südöstlich nach dem Orte Borukan, der ungefähr 50 Kös von Udskoi entfernt ist. Von diesem Orte sind bis zum Meere 4 Kös, bis zur Mündung des Flusses Amur, der in's Meer fällt, drei bis vier Tagereisen. Von Borukan bis zum Ursprung der Byraja sind 50 Kös, von der Byraja ist der Fluss Silimdschi gegen 30 Kös entfernt, vom Silimdschi nach Udskoi sind etwa 60 Kos.

Am ersten Tage unserer Reise stiegen wir am Orte, wo wir zu übernachten gedachten, von den Rennthieren, nachdem wir nur 2 Kös zurückgelegt hatten. Kaum war man abgestiegen und hatte vor Allem den Rennthieren das Gepäck abgenommen, so liess man diese sammt und sonders frei, indem man den scheuen Rennthieren an den Hals ein, einen Faden langes und armdickes Holz in die Quere band, damit, wenn sie am andern Morgen beim Einfangen sich nicht fangen lassen und davonlaufen sollten, das angebundene Holz an die Kniee des Rennthiers schluge und dasselbe nicht weit laufen liesse. Hierauf ergriff ein Führer ein langes Holz, untersuchte den Boden unter dem Schnee, indem er diesen durchstach, und machte einen harten Grund ausfindig. Bis ich mit meinen zwei Kosaken mit Hülfe dreier Schaufeln, die wir mit uns

кāјāн корӧн кытāнах сірі булбута. Бу сіргā мін іккі хасахпын гытта ӱс бāјāбітін гытта ылбыт кӱрцāхтāрбітінāн дірің хāры кӱрцӱӧхпӱтӱгāр діāрі бір сірцит оттуох масы кыра гына тырыцкалāбыта, іккіс сірцит отучча ураҕасы бысан мутугун ырастāн хāры кӱрппӱт сірбітігāр таспыта. Манна маңнаі ӱс ураҕасы тӧбӧтӱн біргā бāјан баран аlчаччы туруорбуттара, бу бāібыт ураҕастарга сорох быспыт ураҕастары тӧгӱрӱччӱ туруортāн баран улахан сары ӱнāкāннāрінāн бӱтāччі саппыттара, ӱрдӱгāр āрā куччугуі асаҕасы хāллара, буруо таҕыстын діāн Бу ураса тулатын хāрынан тула кӧммӱттāрā, соҕотох бір ӧттӱгāр бычыкан цiāllігāс хāлбыта кісі арыччы бӧкчӧјӧн кірāр тахсар буолуоҕун. Бу гāннā ālбāх кыра мутугу тоңуон ураса ісігāр тула хальщнык тālгāппіттāрā, бу ӱрдӱгāр ыксары тӱрӱllāн бāјыллыбыт кыл тірітā тāllāхтāрі тālгāппіттāрā, тырыцкаламмыт масынан ураса ортотугар уоту оттон солурдарга чаіныкка хāры сімāн улларбыттара. Бу хāры улларан чајы кіāсāңңі асы бусаран ісāн асāн сыгынnāхтанан утујуохпутугар діāрі тӱн орто буолбута. Бу кāмңā діāрі оттубут уоппутуттан сір кӧппӧҕӧ убаібытыттан урасабыт ісā кӧстӱбāт буола кісі хараҕын кӧрдӧрбӧт гына быса сір хојӱ буруо бāра.

Сарсын āрдā таңара сары ilігінā усуктан хāрга, сігā таҕыстын діāн, кӧммӱт таңас-

---

genommen hatten, den tiefen Schnee an diesem Orte wegschaufelte, spaltete ein Fuhrer Holz zum Feuermachen in kleine Stucke, der zweite schnitt gegen 30 Stangen ab, reinigte dieselben von den Zweigen und schleppte sie zu der Stelle, wo wir den Schnee weggeschaufelt hatten. Hier stellte man zuerst drei Stangen, deren Spitzen man zuvor zusammengebunden hatte, ausgespreitzt auf; nachdem man um diese zusammengebundenen Stangen alle die ubrigen abgeschnittenen Stangen rund herum gestellt hatte, überzog man dieselben ganz dicht mit grossen zusammengenähten gegerbten Rennthierhäuten, so dass man nur oben eine kleine Oeffnung liess, damit der Rauch hinausgehen konnte. Diese kegelförmige Jurte bewarf man rund herum mit Schnee, nur auf einer Seite blieb eine kleine Oeffnung, damit man, wenn man sich bückte, mit genauer Noth hinein- und hinausgehen konnte. Hierauf hieb man eine Menge feiner Zweige ab und breitete dieselben im Innern der Jurte rund herum hoch auf einander aus, über diese breitete man ein Lager aus fest zusammengerollten und gebundenen Thierhäuten aus, machte mit dem feingespaltenen Holze in der Mitte der Jurte Feuer an und schmolz Schnee, den man in Kessel und in den Theekessel gepfropft hatte. Bis wir diesen Schnee schmolzen, Thee und Abendbrod kochten, tranken und assen, und bis wir uns auskleideten und einschliefen, wurde es Mitternacht. Bis dahin war vom angemachten Feuer und vom Brennen des lockern Grundes ein so fressender dichter Rauch, dass er Einem die Augen schnitt und diesen das Sehen unmöglich machte, und dass das Innere unserer Jurte nicht sichtbar war.

Als wir am Morgen, noch ehe es dämmerte, aufwachten, gruben wir unsere Kleider, die wir im Schnee verscharrt hatten, damit die Feuchtigkeit hinauszöge, wieder hervor und tranken, gleich nachdem wir uns angekleidet hatten, den Thee. Sobald es hell wurde

пытын хостуон таңнāт чаjы іспіпніт. Сырдык буоларын гытта сірціттāр мāмыкталарын ылан табаларын туппуттара. Табаны тутар маігылара маннык: сӯрбāттāн тахса былас усун сінігāс хорчорхоі мāмыктаны уңа ililāрігāр Нучча чаі ісāр бӯлӯчāтін улаханын сāҕа гына тӯрāллāр, іккі усугун хаңас ililāрігāр тутан тӯрбӯт быаларын уонтан тахса былас туран таба муосугар кāбісāллāр, быа ісіріāҕāр діāрі ыппыт ох тӯргāнінāн таба муосугар алҕаса суох кāтāрділлāр, таба быаны білāт хамнāмна турар, оччоҕо басыгар ураты быаны кāтāрдāн сорохторун да ӧл гурдук тутуталāн ылаллар. Тымны кысыңңы кӯннāргā бу тутарын сāгына Тоңус, тӧсӧ да ӯӧрӯjāх буоллар, мāлці тарбахтарын ӯлутāр.

Табаны тутан аҕалтāн баран сірціттāр хаңхалāбыттара, ӧл гāннā урасаны хомуjан ӯнāкāннāрі сӯлāн кіāсā сӯӧрбӯт ісіттāрі хāлары бājан кāлгіjāн баран бары сāбі хомуjāн баран табалары ырдан кӯн оjӯта аттаммыппыт. Бу гурдук маігынан бісігі аjаннāбыппыт бары кыс устатын сāттā ыjы мāлці бір тӯнӯ ічігāс ціāҕā хонумна. Араі ӯс мунах сіргā уончалы ураса Тоңустары гытта кӧрсӯбӯппӯт іккіlі хонукка тохтуон.

Бу іккі сӯс кӧс сір устата барыта тӯң оjур, тāс хаjа, ӧрӯстāр, хасан да суол суох. Тоңус сірціттāр бары ӯрāҕі бары ӯрӯjāні āтынан білāллāр, ісāр сірдāрігāр āрājā суох му-

---

ergriffen die Führer ihre Fangstricke und fingen ihre Rennthiere ein. Die Art und Weise, wie man die Rennthiere einfängt, ist folgende: man wickelt einen, über zwanzig Faden langen, dunnen, steifen Fangstrick auf der rechten Hand so auf, dass man ihm den Umfang einer kleinen Untertasse, aus der die Russen Thee zu trinken pflegen, giebt; hält die beiden Enden in der linken Hand und wirft, in einer Entfernung von mehr als 10 Faden stehend, den so aufgewickelten Strick über die Hörner der Rennthiere; der Strick wird, ohne dass man dabei fehlte, über die Hörner des Rennthiers mit der Geschwindigkeit eines abgeschossenen Pfeils gezogen, so dass er pfeift; sobald das Rennthier den Strick fühlt, steht es unbeweglich still; alsdann legt man ihm einen besondern Strick um den Kopf und fängt auf dieselbe Weise die übrigen sammt und sonders ein. Wenn der Tunguse an kalten Wintertagen diesen Fang bewerkstelligt, erfriert er sich, wenn er auch noch so gewohnt daran ist, immer die Finger.

Nachdem die Führer die Rennthiere eingefangen und sie sammt und sonders herbeigeführt hatten, legten sie ihnen die Packsättel auf; hierauf beluden wir die Rennthiere und brachen bei Sonnenaufgang auf, nachdem wir zuvor die Jurte weggeräumt, die zusammengenähten Häute aufgerollt, die am Abend aufgebundenen Geschirre und Taschen zusammengebunden und umbunden, und alle Sachen weggeräumt hatten. Auf diese Weise reisten wir im Verlaufe des ganzen Winters, sieben Monate hindurch, ohne eine Nacht in einem warmen Hause zuzubringen. Nur an drei Versammlungsorten, an denen wir zu zwei Tagen Halt machten, sahen wir jedes Mal etwa 10 Jurten-Tungusen.

Die ganze Ausdehnung dieser sich auf 200 Kös erstreckenden Landschaft besteht aus dichtem Gehölz, Steingebirgen und Flüssen; niemals findet sich ein Weg. Die

нумна тіjäллäр. Сорох сірдäргä хäр ұнар быjас тұсäр: бу хäры хаjысарынан босхо табаjары сіäтäн аңыталлар. Ісірік кісі баппат ұс тұөрд біäрістä усталäх кыра ojуру сытыj батыjаларынан кардан тахсаллар. Бу күчұнäjäі сірдäргä кісі бір күццä бір көстөн ордугу тахсыбат.

Кыс ортото бісіні кäлбіппіт Быраjа сісігäр. Бу хаjа цікті ұрдұк: тäллäjäр хонон баран бісіні ұрұт таңаспытын устан баран араі ім сұтұтä ұрдұтäр тіібіппіт. Манна бäрд äрäji көрбұппұт: тібілäх быjас хäры күрдäjінän күрцän ісіппіт, тұбäсärä ұнар быjас ұрдұк тұруору турар тäс хаjа. Манна бір кісі усук äрäjінän ытган баран бір сірціті быанан тардан тасärара, барыларбытын тұсärіjан бірді бірді іккі кісі быанан тардан ытыартыллара, хojуккутугар табаларбытын босхо усук цуцунан ытыартäн баран бäjäбіт бірді бірді быа устун тардыстан тахсарбыт. Маннык күннäр арäідärä хаган да ушуллуохтара суоңа. Кäмäі цаланы ас кыл тірітä таңас хара көлөсүн кісіні утары көрдөрбөт тыал тыныы — бу барыта тіäрän тосуjан ісіпtä мijігін. Мін бысым оччоңо туоңунан да араңыгаса суоңа усун äрäідäх Тоңус бысытыттан. Сырajым бңө күнүс тыал салгын іккіттän кіäсä буруо уот суоса іккіттän Гіläк сырajыттан атына суох бäра. Нучча бäліäм соңотох басым асын бңұтäр бл гäннä мунным кіäбігäр хäлбыта.

Tungusischen Führer kennen jeden Fluss, jeden Bach bei Namen und gelangen an den Ort, wohin sie gehen, ohne Schwierigkeit und ohne sich zu verirren. An manchen Orten fällt der Schnee einen gestreckten Faden hoch: diesen Schnee brechen sie, indem sie auf Schneeschuhen die unbeladenen Rennthiere führen. Durch das dichte, undurchdringliche, drei bis vier Werst lange niedrige Gebüsch kommt man zu Fuss, indem man es mit seinen Messern niederhaut. An solchen beschwerlichen Orten legt man an einem Tage nicht mehr als einen Kös zurück.

In der Mitte des Winters kamen wir zum Gebirgerücken der Byraja. Dieses Gebirge ist ausserordentlich hoch: nachdem wir am Fusse desselben genächtigt, erreichten wir, mit abgelegten Oberkleidern, erst beim Schwinden der Abendröthe die Höhe. Hier erfuhren wir viele Leiden: wir mussten auf unserm Wege den, mit einer harten Rinde versehenen, fadenhohen Schnee mit Schaufeln wegschaufeln; es stiessen uns einen gestreckten Faden hohe, senkrecht stehende Felsen auf. Nachdem hier ein Mann mit der grössten Anstrengung hinaufgekommen war, zog er einen Führer an einem Stricke herauf; unser ganzes Gepäck nahm man den Thieren ab und zwei Mann zogen dasselbe, immer zu einem Stück, an Stricken in die Höhe; nachdem wir hierauf mit der äussersten Anstrengung alle unsere Rennthiere unbelastet hinaufgezogen hatten, stiegen wir selbst einzeln, uns an einem Stricke ziehend, hinauf. Die Beschwerden eines solchen Tages werden niemals vergessen werden. Nicht hinreichende ärmliche Speise, eine Kleidung aus Thierhaut, heftiger Schweiss, Wind, der Einem nicht gestattet gerade aus zu sehen, Kälte — alles dieses folgte und begegnete mir. Mein Aeusseres unterschied sich damals in nichts von dem eines Tungusen, der lange Leiden ertragen hat. Meine Gesichts-

Бу хаjаҕа ыттыбар мін ӱӧтӱк тірітӓн ісӓн, баҕарбатарбын да, ӱ суоҕуттан хӓры сіӓн іспітім; мантан бӓрккӓ тымныібытым. Кіӓсӓ хонор сірбітігӓр арыччы ыттӓт мін бӓрккӓ ыаlцыбытым. Бары хӓным баспар мунпустубута, сырајым уотунан убаібыта, тітірірбіттӓн бiлбітім міӓхӓ тымныјы ыаlцар кыттыспытын. Туох да ӓмӓ суох туох да кӧмӧтӧ суох кысын ӱрдӱк хаја ӱрдӱгӓр ісірӓр тымны тыал ортотугар мін маігым сӱрдӓх кӱчӱмӓҕӓі буолбута. Ӧlӱ кӱlӱгӓ іміl ціміl кӧстӧр маігыламмыта, ӧл да гынпар бу міјігін куттӓбатаҕа. Міјігін тӓцнік ҕуттӓбатаҕа бу доідуга ӓрӓігӓ хӓлар кӓргӓн: кіні міӓхӓ суоҕа. Мін асыммытым соҕотох тусата суох бӓјӓм да кісіlӓрім да ӓрӓібітін бачча сір усугар тіјӓн тӧннӧр кӓмім учугасӓбытын гӓннӓ тутӓх сірбӓр туох да тусалӓҕы кӧрбӱппун істібіппін ӓтімнӓ ӓрӓн ӧlӧрбӱн.

Мін ӓтіӓм суоҕа хаітах тӱнӱ мӓlці ӧlӱ тіllі іккі тустӱтун хаітах іккі хасаҕым іккі сірцітім іккі бӱтӱн тӱнӱ утујумна ырӓс сурӓхтӓрінӓн асынан мін тулабар олорон катіӓбіттӓрін, туохтаҕар даҕаны суорҕаным асыллыбатын діӓн, тымны кірбӓтін діӓн; оччоҕо мін ӧlӧрум кӧстӧн туруоҕа ӓтӓ. Сарсын ӓрдӓ мін утуібутум, кӱнӱс усуктан мін булбу-

---

farbe war durch Wind und Luft am Tage, durch Rauch und Feuergluth am Abend, nicht verschieden vom Gesicht des Giljaken. Das Kennzeichen des Russen war einzig in der Farbe meiner Kopfhaare und dann in der Form meiner Nase geblieben.

Da ich bei meiner Besteigung des Gebirges heftig schwitzte, so ass ich, wenn ich auch nicht wollte, in Ermangelung von Wasser, Schnee: hierdurch erkältete ich mich stark. Kaum hatte ich am Abend den Ort, wo wir zu nächtigen dachten, erstiegen, so wurde ich sehr krank. Alles Blut stieg mir zu Kopfe, mein Gesicht brannte wie Feuer, aus dem Zittern ersah ich, dass eine Erkältung mich ergriffen hatte. Da ich keine Arzenei bei mir hatte und jeglicher Hulfe entbehrte, so wurde meine Lage im Winter, auf einem hohen Gebirge, inmitten eines pfeifenden kalten Windes, erschrecklich schwierig. Es schien, als wenn der Schatten des Todes sich in der Ferne zeigte: dessenungeachtet schreckte mich dieses nicht. Ebenso wenig schreckte mich eine auf dieser Erde in Noth zurückbleibende Familie: die hatte ich nicht. Ich beklagte einzig und allein meine und meiner Leute nutzlose Bemuhungen und meinen Tod, bevor ich meiner Behörde irgend etwas Nutzliches, das ich gesehen und gehört, mitgetheilt und nachdem die Zeit, da ich das Ende einer so grossen Reise erreicht und heimgekehrt, schon herangenaht war.

Ich werde nicht davon reden, wie Tod und Leben die ganze Nacht hindurch mit einander kämpften; wie meine beiden Kosaken und meine beiden Führer die ganze Nacht, ohne zu schlafen, mit aufrichtigem Herzen mich beklagend, um mich sassen und Acht darauf gaben, dass vor Allem die Decke nicht abgeworfen würde und die Kälte nicht hineindränge; in diesem Falle wäre mein Tod offenbar gewesen. Am Morgen schlief ich ein; als ich am Tage erwachte, fand ich mich so schwitzend, als wenn ich aus dem Wasser gekommen wäre; gegen Abend war nur Kopfschmerz nachgeblie-

тум бäjäбiн ӱ тахса тiрiппiттiн, кiäсäңңi кäццä соҕотох басым ыаҥара хаалбыта. Ол кӱн сарсыңңытыгар мин аттаммытым. Бу ыаҥаан бруӧн олордохпуна корбуппун iстiбiттiн ӧн ураты кäпсiäн солоӧх кäмнäр.

Сäттä ыi буолан баран, бары суолбун бӱтäрäн мiн Остуруокка кäлбiтiм.

Бу төгүрүйбүт сiрiн бäi суолуун äрäjiäн сӱрäх тыатынан кiсi ыттыбат хаҕатынан ахаата суох брусунäн. Оннооҕор аҕыjаҕа суох бäi äгiн äттäх кыһынан. Кiнiнäр äттара бу: уорäх кӧл, äсä, бäрӧ, сiäräн, ӧс, хара сасыл, кысыл сасыл, нiс, тiң, куобах, быллыра, таjах, кӧл таба, усубур, äлiн, чубуку, бiчäн, сiбiнjä кӧл, кынаттäх тiң, кынаттäх пуҥҥах, кутуjах бары ärälräтä, ӱjäн; көтөртөн: кыталык, куба, куе, куоҕас, хäс, туруjа, улар, бочугурас, хабыjаҕан, апды, нарäкы, барäх.

Остуруокка ыi аҥара олорон бары ырäхтаҕы суолларын бӱтäрä тiнäхтäн баран мiн бӱс устар ыiга Цокускаiбар аттаммытым.

Бу ҥыл кӧмiн аjан бäр сӱрäх äңдäлläх: äсä арҕаҕыттан тахсан аччык буолан тӱбäспит хаппыр хараҕа бала түсäр. Кӱсä тiйäн кыаiдар äрä, туох да бäi толобуруһан ан киниттäн ббысаныаҥ суоҕа, ат хаһ араi бу киһi сӱрäҕä; бу тусуттан аjан кiсiтä хасäс ätä хаһа суох буолан бäjäтiн гiнiн биiрiäҕiн баҕарыннa бäрккä куттанан сäрäнäн аjаннbр.

---

ben. Am andern Morgen machte ich mich auf den Weg. Was ich an dem Tage, den ich hier unwohl zubrachte, gesehen und gehört habe, werde ich in einer müssigen Stunde besonders erzählen.

Nachdem sieben Monate um waren, hatte ich alle meine Geschäfte vollbracht und kam nach Udskoi.

Die Gegend, die ich umfuhr, ist gesegnet mit beschwerlichen Wegen, mit schreckenerregenden Wäldern, mit unübersteiglichen Bergen und mit zahllosen Flussen. Nicht weniger als daran, ist sie auch reich an Thieren von mannigfachen Namen. Ihre Namen sind diese: Panther, Bär, Wolf, Vielfraas, Luchs, Schwarzfuchs, Rothfuchs, Zobel, Eichhorn, Hase, Otter, Elennthier, wildes Rennthier, Reh, Dammhirsch, wildes Schaf, Moschusthier, wildes Schwein, fliegendes Eichhorn, Fledermaus, alle Arten von Mäusen, Hermelin; von Vögeln: der weisse Storch, der Schwan, die Ente, der Taucher, die Gans, der Kranich, das Birkhuhn, das Haselhuhn, das Schneehuhn, die Schwarzente, der Karäky (ein Waldhuhn) und die Schnepfe.

Nachdem ich in Udskoi einen halben Monat verweilt und alle kaiserlichen Aufträge vollständig zu Ende gebracht hatte, brach ich im Monat April nach meinem Jakutsk auf.

Das Reisen zu dieser Jahreszeit ist überaus schrecklich und gefährlich: der Bär kommt aus seinem Lager hervor und wirft sich, da er ausgehungert ist, blind auf den ersten Besten, der ihm in den Weg tritt. Wenn es nur seine Kräfte erlauben und er die Oberhand bekommt, wird du mit einem noch so reichen Lösegelde von ihm nicht befreit werden. Fleisch und Blut — nur dieses ist sein Herz; aus diesem Grunde

Іккіе сүр аңдаl суол бысыһыттан. Бүс устар ыһга барыт оруг бүса устар, хаһалар урдуläріттän ү сүрäн, уһахан örустаҕар кучугуі кісі атыллäн тахсар үрүjäläра үгут буолан хара тыһларынан оргуjа турар курдук сүрүгүрäр буоллар. Маһык үрäşі кäсäрттäххä таба örбүөтүнäн ү сүрүгүн күүстäн таба ыҥырыт урдунан охсор. Бірдä бу гурдук кäсäрдäн итäхпінä, мін табам ү шпыгар сыһар курба тäстан халарыjан түһүө күсүрäҕäгäр түспүтä, күстäх ү мijігін сапыбынан ыса түспүтä. Шібäр туган іэär тajахпынан тірäнän табаы ыҥырыгар тохтуобатаҕыы буоллар, мін ўга түспүтүм көтөн туруоҕа äтä; ўга түсäрбін гынта сүрүк көрүөх бäтäрäşі öттүгär мijігін ыҥіäҕа äтä. Оччоҕо кім да күсä кім да сатабыла кім да түргäнä мijігін сатäн тохтотон бысыjаҕа суоҕа äтä. Сорох сірдä кісі сäҕа урдук хара сіһіттан табаларыгар таҥнарбі үтүөлäн үрäххä түсäрäллäр. Маннь ojоҕосторугар ліäрі ўга тартаран турдахтарына, ўсäттäн сатабыллäхтык ыҥырга ыһнä түсäллäр: öл гурдук гынан сүрäşі быса тахсаллар. Бу гурдук үрахтарі бір күн уончатa кäсäрдäллäр, хас урах äjы уһахан кутталлыннан. Кіäсäҥнігäр кісі хоһуок сіріи булбат: ү хajаттан сүрäн кірäн барыт сірі кісі тобугар ліäрі быргы гынар. Маһык

---

reist der Reisende, da er kein Fleisch und Blut vorräthig hat, wenn er nicht Lust hat, das seinige hinzugeben, mit grosser Furcht und Vorsicht.

Der zweite Schrecken und die zweite Gefahr kommt von der Beschaffenheit des Weges. Im April schwimmt das Eis aller Flusse fort; indem von den Bergen Wasser herabläuft, treten nicht nur grosse Flusse, sondern auch kleine, von einem Menschen überschreitbare Bäche uber und strömen, gleich als wenn sie kochten, durch die dichten Wälder. Wenn man durch einen solchen Bach reitet, schlägt das bloss bis an den Leib des Rennthiers reichende Wasser durch die Gewalt der Strömung, uber den Sattel des Thieres hinweg. Als ich eines Tages auf diese Weise durch den Fluss ritt, fiel mein Rennthier, von einem grossen runden, unter dem Wasser liegenden Steine abgleitend, auf alle Viere; das heftig strömende Wasser sprutzte auf einmal uber meine Schultern hinweg. Wenn ich mich nicht mit einem Stocke, den ich in der Hand hielt, gestützt und am Sattel des Rennthiers festgehalten hätte, wäre ich offenbar in's Wasser gefallen; sobald ich aber in's Wasser gefallen wäre, hätte mich die Strömung in einem Augenblicke fortgetragen. Dann wäre keines Menschen Kraft, keines Menschen Verstand und keines Menschen Geschwindigkeit im Stande gewesen, mich aufzuhalten und zu retten. An andern Orten stösst man von schwarzen Erdbergen, von der Höhe eines Menschen, die Rennthiere sammt und sonders in den Fluss hinab. Während sie hier bis an die Brust im Wasser stehen, lässt man sich von der Höhe auf eine geschickte Weise so herab, dass man reitend auf den Sattel zu sitzen kömmt: auf die Weise setzt man über den Fluss. Auf diese Weise reitet man wohl zehnmal am Tage uber die Flusse, bei jedem Flusse in grosser Angst. Am Abend eines solchen Tages findet man keinen Ort zum Uebernachten: Wasser, das von den Bergen gelaufen kommt, verwandelt die ganze Gegend in Koth, der Einem bis an die Kniee reicht. Denke nicht

сіргй санйа урасаны бйтар балаткаиы туруоруоккун уоту да оттуоккун: кўранах сір корлўн йрйлйнцнй ікки суон лўлцў быган сыгыоры ўраллар, бу урдугўр тітірйктарі быган тйлгйтйн баран ошно бары бірдыары кыстыллар. Бу тйлгйтйллібйт тітірйктйр урдулйрігйр утуjар да сір. Бу сіргй уоту оттон чаjы асы бусарар ўстук. Малыпка кысалда бл да гынпар кісіні йрй уорйтйр.

Бу гурдук аjанпн мін йнй Учур муннах сіріг) кйлбітім. Манна уон,ордуга тўорд бйс кун олорон бары ырйхтаны суолуп бутйран баран мін сай ортого Цокускаі гуоракка кйлбітім уон ордуга сйтй ыі турхары корбботох ісгібйтйх йрйjі гынта тустан барды. Манна бір ыі олоробуп гынта Аjанпах гуоракка алта уон кёсю бтыльыбытым. Бу сіртйн тёпйрбуп гынта кыс ортого Byly гуорадыгйр барбытым, оттон Суптар диін сірінйн Аjанпадынан ікки сўс отут кёсу тёгурўjйн йнй Цокускаіга кйлбітім. Byly гуорадын тусун мін кас йнй тыллы атйн йспах тустйхпын.

Byly гуорада Цокускайтын чыцха арда алта уон кёс сіргй турар Byly диін йттйх ёрўс урдугўр. Бу сір ікки арда тўорд уон кёсю діярі ічгітйх, бу тусуттан цйпнар оцосуллубуттара цон олорор сірдірінйн тоjус уон кёс капйх сірінйн. Барыы Byly гуорадын сіра отучча тысынча цон олорор кіябін устата тыптынан ўтунан от ўнйр сір-

---

duran, an einem solchen Orte eine Stangenjurte oder ein Zelt aufstellen und Feuer anmachen zu wollen: ohne sich die Mühe zu geben, einen trockenen Platz ausfindig zu machen, haut man zwei dicke Baumstämme ab und legt sie nieder; wenn man junge Lärchen abgeschnitten und darüber ausgebreitet hat, legt man dort all das Gepäck auf einander. Auf diesen ausgebreiteten jungen Lärchen ist auch der Platz zum Schlafen. An einem solchen Orte Feuer anzumachen, Thee und Essen zu kochen ist ein Kunststück. Dessenungeachtet lehrt die Noth dies Jedermann.

Indem ich auf diese Weise reiste, gelangte ich nochmals an den Versammlungsort am Utschur. Nachdem ich hier 14 bis 15 Tage verweilt und alle kaiserlichen Geschäfte vollbracht hatte, kam ich in der Mitte des Sommers nach Jakutsk, nachdem ich während 17 Monaten mit ungesehenen und unerhörten Mühseligkeiten gekämpft hatte. Kaum hatte ich hier einen Monat zugebracht, so wurde ich nach der Stadt Olekminsk, die 60 Kös entfernt ist, geschickt. Kaum war ich aus diesem Orte zurückgekehrt, so ging ich in der Mitte des Winters nach Wiljuisk; von hier kam ich über Suntar und über Olekminsk wieder nach Jakutsk zurück, indem ich 930 Kös in der Runde machte. Ueber die Stadt Wiljuisk muss ich im Vorbeigehen einige Worte sagen.

Die Stadt Wiljuisk liegt 60 Kös von Jakutsk gerade nach Westen, an einem Flusse, der den Namen Wiljui führt. Die Gegend zwischen diesen beiden Orten, gegen 40 Kös, ist eine Wüste; aus diesem Grunde wurden die Poststationen über eine Strecke von 90 Kös durch Gegenden geführt, die von Menschen bewohnt sind. Die ganze Umgegend der Stadt Wiljuisk, ein Gebiet, auf dem gegen 30,000 Menschen wohnen, ist überaus reich an Wald, an Wasser, an grasbewachsenen Plätzen, an Vieh, an Fischen, an vierfüssigen

дӓрінӓн суӧсӯтӯнӓн балыгынан ігін ӓттӓх тыатын кы̄лынан кӧтӧрӯнӓн бӓрд діӓн бӓі. Мантан ӈонун тото хаја да сірі гытта холобура суох: манна ас аӈыјаӈа кісі ӓсара біllӓ ilік. Ӓбітӓ суох ӓттӓххӓ: бу сір таӈара алӈы̄сынан толору. Мін маны сітӓ біlбітім урут да, біӓс сыл іншінӓ улахан тојону гытта Бӯlӯ доідутугар сырыттахпына.

Мантан ордук Бӯlӯ бӓliӓ тӯӧрд ајы̄ ајы̄тынан: Кӓмпӓндӓі діӓн ӯрӓх кыты̄тыттан кысын тӯс ӯllӓн тахсар улахан булгуніаӈынан кыалтата суох ыјӓсыннӓх. Бу тӯс дӯсӯнӓ ӯс: курдатты кӧстӧр ӈӓӈкір ӯрӯӈ, кытарымсыа сасархаі, халлӓн ӧӈӯн курдук кӯӧх. Асы̄тын кӯсӓ мӓlӈі сіӓнӓр тӯстаӈар іккі кӓріӈінӓн ордук. Бу тӯсу соӈотох Бӯlӯ ӓра ӈоно сір, Ӈокускаіга да атын да сіргӓ ilппӓттӓр хаітах ӓрӓ аты̄тын ӓхсы̄тын ыараханынан ӓӈан. Бу кыалтата суох ӯтӯӧ тӯс сӓс сӓјын самыры гытта булкусан улан хӓлар, кысыныгар ӓміӓ ӯӧскӯр.

Ӧрӯстӓр ӯрӓхтӓр кыты̄лара толору ӈӓӈкір кӯндӯ тӓстарынан. Бу тӓстар Сахалы аттарын суоӈуттан мін оннoӈу сір Нуччатын тылынан ӓттым: *сердоликъ*, *моховикъ*, *голышъ* біӓтӓр *восточный хрусталь*, *опалъ*, *тяжеловѣсъ*, ігін да атын біlіllібӓт ӓттӓх тӓстар. Бу сіргӓ біlӓччі кісі бӓра буоллар, ӓlбӓх аты̄лӓх тӓсы хомујуоӈа ӓтӓ.

Мас тӓс буолбута ӓlбӓх. Кӓнсіllӓр, бӯтӯн сіlістін сіӈнан тӯснут мастар мутуктӯн

Thieren und Vögeln des Waldes mit verschiedenen Namen. Daher kann der Wohlstand des Volkes mit keinem anderen Lande verglichen werden: hier ist Mangel an Nahrungsmitteln und Hungersnoth noch nicht bekannt. Um ohne Uebertreibung zu reden, diese Gegend ist voll der Segnungen Gottes. Ich wusste dieses recht gut auch früher, als ich fünf Jahre vorher mit dem Gouverneur das Gebiet von Wiljuisk besuchte.

Ueberdies ist Wiljuisk noch durch vier Naturerscheinungen bemerkenswerth. Aus dem Ufer des Flusses Kämpändäi quillt im Winter Salz, unermesslich an Gewicht, in grossen Hügeln hervor. Die Farbe des Salzes ist dreifach: durchsichtig klar weiss; röthlichgelb und blau wie die Farbe des Himmels. Der Salzgehalt ist etwa zweimal grösser als in dem Salze, das man immer geniesst. Dieses Salz essen nur die Bewohner von Wiljuisk allein; man bringt es weder nach Jakutsk, noch an einen anderen Ort, weil man den Preis, ich weiss nicht woher, für zu hoch hält. Dieses unermessliche, schöne Salz mischt sich im Frühjahr und Sommer mit Regen und schmilzt ganz fort; den folgenden Winter erzeugt es sich von Neuem.

Die Ufer der Ströme und Flüsse sind mit durchsichtigen kostbaren Steinen überfüllt. In Ermangelung von Jakutischen Namen für diese Steine will ich sie in der Sprache der Russen der dortigen Gegend benennen: *сердоликъ* (Karneol), *моховикъ* (Moosachat), *голышъ* oder *восточный хрусталь* (Bergkrystall), *опалъ* (Opal), *тяжеловѣсъ* (Topas) und verschiedene andere Steine, deren Namen man nicht kennt. Wenn an diesem Orte ein Kenner wäre, würde er viele kostbare Steine einsammeln.

Eine Menge Holz, das versteinert ist. Man erzählt, dass ganze Bäume, die mit allen Wurzeln umgefallen seien, sammt den Aesten zu Stein geworden seien und an

тас буолан үрэх сэҕа сиҥэн түспүт сирдэриттэр ыраастан тураллар диэн. Мин олору харахпынан көрбөтөҕүм, ыйаҕа араі бір кісі аттыгыбыта хатыҥ кэрдиіібіт төҥүрүччэ уҥуруҫаідын тас буолбуттун уот тахсар буолуоҕар диэрі.

Сутгар диэн сіргэ (Цокускайган еүс юс согуру ардах инні ардыгар) бурдук бэрэ үүнүүлэлэх үнэр. Оннооҕу адабыттар бэҕэлэрін аспыларыгар бурдугу хасан да аттыгын ыгыбаттар, Сахалар буоллаҕына олдас санныларыттан бу бурдугу үнтэрэн сір бэҕэ аб! аібаппаттэр.

Бу ајаттан ајан әрәгә әрәі мін күспүн көстө мөлтөпүттәрә, кысыңңы кәмә суох тыннә сајыңңы кујас мәхә урут бі!!а ілік ыалҕары тіксәрбіттәрә. Бу түсүттан сулуспабыттан тахсар суругу бірәрі олорлохпуна, согуру доҕуттан сәҥа бібүгәй Сахаҕа урар хаммысыја кәлбіта. Бу хаммысыја Цокускаіга кәлән бір да Саха Тоҥус тыллаах олоҕор сіріи орлоруила кәрјіјах түстәҕә. Бу хуолуларынан ут да доҕуттун әрјіјах түстәҕә. Маҥнаі буоллаҕына бу тәҕә турар сір ырәҕа хаммысыја тојотторуттан бэрэ әлбәх күнү цылы быңңыҕа бәра, иккісін сіріи ајаныи күүмәҕә кіннәрі ұ.аххан әрбіта үгуоҕа бәра, усүсүн хаммысыја үс тојоно тылбастын суруксуттардын хасактардын сіргіттәрдін барыларә уоннан тахса кісі ајанныр туттұларә ырәхтаҕыта әлбәх тыһынча

Orten, wo die jähen Ufer des Flusses hinabgeglitten seien, hinabhangen. Ich habe dieselben mit meinen Augen nicht gesehen, mir verkaufte nur ein Mann einen abgehauenen Birkenstumpf, der sammt den, an den Wurzeln befindlichen Maserknollen so zu Stein geworden ist, dass Feuer herauskommt.

In der Gegend, die den Namen Suntar führt (100 Kös südwestlich von Jakutsk), wächst das Korn ausserordentlich gut. Die dortigen Geistlichen kaufen niemals Mehl zu ihrem Bedarf, die Jakuten dagegen vermehren aus Vorurtheil nicht den Reichthum ihres Landes durch den Anbau dieses Korns.

Diese Reisen auf Reisen und Anstrengungen auf Anstrengungen schwächten meine Kräfte sichtbar; die winterliche maasslose Kälte und die sommerliche Sonnenhitze zogen mir früher nicht gekannte Krankheiten zu. Als ich gerade im Begriff war, aus diesem Grunde um meinen Abschied zu bitten, kam aus Russland eine Kommission, um für die Jakuten einen neuen Tribut festzusetzen. Diese Kommission musste, wenn sie nach Jakutsk kam, eine Rundfahrt anstellen, wobei sie keine Gegend, die von Leuten mit dem Namen Jakute oder Tunguse bewohnt wurde, übergehen durfte. Nach dieser ihrer Vorschrift musste sie auch das Gebiet von Udskoi bereisen. Zuvörderst aber hätte die Entfernung dieser Gegend, die ganz bei Seite liegt, den Herren der Kommission sehr viel Zeit geraubt; zweitens hätten die Beschwerden einer Reise in dieser Gegend sie in grosse Mühseligkeiten versetzt; drittens mussten die Reiseausgaben der drei Herren von der Kommission, die mit ihrem Dolmetsch, ihren Schreibern und ihren Kosaken im Ganzen über 10 Personen ausgemacht hätten, dem Kaiser auf viele 1000 Rubel zu

ахсҕыйах харчыга туруох тустаҕа. Бу тусуттан Үккэ саҥа өлбүгэ түсүн оҥорорго мэҥиэн аттэрар ӯруллубута.

Мин толору биһэн турбутум барыһ суол усуга суох ардаҕын. Кэлиэтэн аракыбытын мэҥшан ардэ ахсҕыйах ый нэмэ буолан, мин умна иликим — сапсыбын, ыччуон суоҕа диэн өлүөм устатыттар диэри — бир да урукку аҕаныс быһыттыттан көрүөх бэтэрээ өттүтэр испит куттаныын мэнгүүнэ да ӯмут ардаҕын. Онуоха ааб мин ыалдар маҥнык суоллар ардэдэриттэн мантэй биэрбэтэҕэ, мин күсүм урукку курдук ардаҕы тулуйуоҕа диэн. Мин Цокускаитан аратыыах сапаа сиилиһитэ бу гуоракка аныэ ырата хаһарыы мин сүрахпын хатыы ардэ хараҥа тэҥнэн толорбута. Өл да гыннар бу туттарыллар улахан суол кысалаатын биһэн туран барбат буолуохпун хаһтах да тухтэрэ бэрэ. Өл тусуттан бэҕэ бэҕэбэр хуолу ӯрбут маҥнытыттан: ыҕах оҥор? икки кэсиэ суоҕа диэн, мин тыныы этим иккини бастыҥ иккисин Үккэ барбытым соготох хасаҕы гытта. Бу аҕаныы сэттэ ыйга устабыта. Бу кэмҥэ мин элбэх ардаҕы көрбүтүм: күнүс мин урукку ӯгэ аҥнит аҕаныс ардэҥнэн ардэдэриттэн, тӯн улахан аҥарын мин суруу туттарыллыбыт суоллар структарын суруйбутум. Мин хуолубар бэрэ барыһ Тоҥус тылларын олорор маҥнытын уон сыл урут буллӯр буллуы барытын суруйуохпун. Бу тусуттан Тоҥус буллӯр буллэ бэлиэлэхтэн аҕаҕа диэри

---

stehen kommen. Aus diesem Grunde wurde meine Absendung nach Udskoi, zur Ordnung der Angelegenheit des neuen Tributs, beschlossen.

Ich war mit allen den endlosen Beschwerden des Weges vollkommen vertraut. Da die Zeit, dass ich mich von ihnen getrennt hatte, nur nach Monaten gezählt wurde, so hatte ich noch nicht vergessen — auch glaube ich nicht, dass ich es bis zu meinem Tode vergessen werde — was mit den Verhältnissen meiner früheren Reise in Verbindung gestanden hatte: weder die Angst, die in einem Augenblicke wieder vergangen war, noch die Anstrengungen, die unablässig angehalten hatten. Zudem gab mir meine, durch die Reisebeschwerden herbeigeführte Kränklichkeit keine Bürgschaft dafür, dass meine Kräfte wie früher die Beschwerden ertragen würden. Der Umstand, dass mein Gedanke, von Jakutsk fortzukommen, nicht in Erfüllung gegangen war, und dass ich wieder auf längere Zeit in der Stadt verbleiben sollte, erfüllte mein Herz mit einer gewissen trüben Ahnung. Dessenungeachtet ging es, da ich die Nothwendigkeit dieses mir übertragenen wichtigen Geschäftes kannte, durchaus nicht an, dass ich nicht reiste. In Folge dessen und weil ich es mir zum Gesetz gemacht hatte, weder einem Befehl noch dem Geschick auszuweichen, überwand ich meinen Geist und meinen Körper, und ging zum zweiten Mal nach Udskoi, in Begleitung eines einzigen Kosaken. Diese meine Reise dauerte sieben Monate. In dieser Zeit erfuhr ich viele Beschwerden: am Tage litt ich an den früheren, oben beschriebenen Reiseleiden, die grössere Hälfte der Nacht brachte ich ununterbrochen mit Schreiben zu, das sich auf die mir anvertrauten Geschäfte bezog. In meiner Instruction war gesagt, dass ich von allen denjenigen, die den Namen Tunguse führen, aufzuzeichnen hätte die Lebensweise und das in den vor

бооттуроспоп кытаньыкка дiэрi барыта сурукка труллуох тустара. Бу уоп сыллаx булд майгытта кiнiгрiгi сапа олбуганi урар тутаx тордо бара. Бу атын да iлбаx суолларын буларан баран ини Цокускайга тонноот сулуспабытган сотору кордооби тахсыбыппын.

Орогон iэдэр олдьоуйбут тэрi кэрдiк буолан кэпсубута: ини Цокускайга посуулуустаx тутуру гостта корсубутун. Тоуус сыл ууругга кaскil опорутта нiдiгiн фiлбаxах прiбiлга гостта бiллэнпрбiгiгiн. Бу турхарын ини бiлiбiгiгiн оннун барыгсору гостта, хаппытын бара цаадаx олор гоннах корор. Бу обр сапа iдэ колуосуна бара. Оп да ганнар урун адэ тоцара нiдiгiн дьиэ олоппута: ини опорутунан бары тоуус сыллы чiлцi цон ас гнаппа цон гаттыта цон сытына нiдiгiн бiр да нуруо халлырбатара. Оп туспутан iлбаx сыллын сору ини кэпсэн басыпбытым. Бу да буолбутун iцiн iспит тоуус сыл аспылыктаx кiннэр ини сэспар ини олоруи быспытыгар тоннубат арадьыгасы тiрiрбiттэрi. Тугу! Бу тоуус сыл ааккы дьарxаiдаx тусун ини этiмэ эсарабын: кэнi эттэн ини сурaxын ааныаxа дiэрi тырытыннарара iспат. Iспыт тоннубат!

Атырдык нэрын-барааннта бара ини Цокускайга атташыт кaнiм. Сотору доiдуга барар сапы хаган да уллэрэннна биiгiн аттанарын сэрына ини сурaxын урут биллэ iлiк уорэнiн уорэнэрi. Уо цэп ата улаxан орус туруору тэс хайатын алын тэллэхтэн

---

angegangenen 10 Jahren von ihnen erlegte Wild. Es musste demnach alles Wild, das die Tunguscn erlegen, vom Hermelin bis zum Bären, vom Haselhuhn bis zum weissen Storch, verzeichnet werden. Die Beschaffenheit der während dieser 10 Jahre erlegten Beute bildete die Grundlage bei der Auflegung des neuen Tributs. Nach Beendigung dieses und vieler anderer Geschäfte bat ich unmittelbar nach meiner Ankunft in Jakutsk um meinen Abschied und trat aus dem Dienste.

Es schien, als wenn die Ahnung, die sich lange Zeit in meinem Herzen festgesetzt hatte, wahr werden wollte: ich stiess in Jakutsk auf unerwartete Hindernisse. Neun Jahre zogen sich hin von dem Augenblicke, da mich das Schicksal mit bisher von mir nicht gekannten Leiden bekannt machte. Während dieser Zeit wurde ich mit allem jenem Unglücke bekannt, welches nur äusserst wenige Sterbliche erfahren. Dieses Unglück war eine neue Prüfung Gottes. Nichtsdestoweniger erlöste mich der hohe, schaffende Gott nochmals: durch seinen Beistand verliess mich während der ganzen neun Jahre an keinem Tage das Bedauern der Menschen, die Liebe der Menschen, die Achtung der Menschen. Daher überwand ich muthig das vieljährige Unglück. Trotzdem sind die vergangenen neun Jahre beklagenswerth: sie haben in meinen Jahren und in der äusseren Gestaltung meines Lebens eine Veränderung bewirkt, die nicht wieder ungeschehen gemacht werden kann. Genug! Ueber diese neun für mich unglücklichen Jahre gehe ich mit Stillschweigen hinweg: noch bis jetzt hat die Erinnerung an sie nicht aufgehört, mein Herz zu zerreissen. Das Vergangene kehrt nicht wieder!

Es war gegen Ende August, als ich aus Jakutsk aufbrach. Der Gedanke, nach Russland zu gehen, der niemals sich geändert hatte, erfreute jetzt im Augenblick der

отут ордуга сәттә түһэх күүнэ мин оҥочобун Уркускаі гуоракка тардан тіріәрбіттәрә. Маннан кыһыҥҥы бүрүөһэх ат сырҕатынан түөрд уон күн аҕаллаҕына ырәхтаҕы олорор улахан гуоратыгар кәлбіттім, канна да әрә тохтуоҕума үтүө тіәтәлінәй куттыныт курдук бір күнүнәй хоҕутән ырәхтаҕыны көрөруы бір бүтүн сылынан сапәбын сіттірім араҥыҕыллыҕын курдук.

Таҥараны ҕга сүрэхтір күн сарсыҥҥытыгар Бөтөрбүрк диән улахан гуоракка уктүүн баран іккі ҕс хонөт бір білсәр тоҕоллуо гытта барыы улахан соломох тоҕоттор мунҕустар ҥіәләрігәр барбытым. Манна өл күн ырәхтаҕы кәліәҕә бәра.

Урут көрө ілік кіәлтәх ҥіә ахсыта суох әлбәх да уот кілбіәнә кісі кулгаҕын дөҕүтәр оінүр сәттәр дорҕоннороо мунҕустубут да хотуттар ыарахан атыллах куллү кіәргәнілләрә мин сапәбын мы кулгахлын мин ҕарахлын араҥыҥпатахтара мин сапәбы мин хараҕын көрүтә әрәі бір ҥіәһі кәтіәбітә. Хоҕуккутугар бу ҥіәл тәлөчөі асыллыбыта: ырәхтаҕы кірбітә. Кіні кілбіәнәх суоса кіні хоҕуосуна суох быһыта мин сүрәхтін хәлынын өл гурдук долгуппута, хаітаҕы мин төрүөтәхпіттін хоҕуон көрбөтөҕүм. Бі҃ііәбі҃н: кісі әлбаҕіттән кыраҕаса суоҕа буоллар, мин кіні атаҕар баран түсәрбін кім да тохтотуоҕа суоҕа әтү.

Abreise mein Herz mit einer vorher nicht gekannten Freude. Drei Postpferde zogen meinen Kahn dem Fusse der senkrechten Felsen am Flusse entlang und brachten ihn in 27 Tagen und Nächten nach Irkutsk. Von hier aus gelangte ich, ohne mich unterwegs irgendwo aufzuhalten, mit der grössten Geschwindigkeit, als wenn ich fürchtete, dass, wenn ich den Kaiser um einen Tag später erblicken würde, die Erreichung meines Wunsches um ein ganzes Jahr verschoben werden würde, in einem verdeckten, von Pferden gezogenen Winterschlitten, nach einer Reise von 40 Tagen, in die grosse, vom Kaiser bewohnte Stadt.

Nachdem ich am Tage nach den heiligen drei Königen die grosse Stadt Petersburg betreten und kaum zwei bis drei Nächte hier zugebracht hatte, ging ich mit einem bekannten Herrn in das Haus, wo sich alle die hohen Beamten versammeln (in das Gebäude der adeligen Versammlung). Hierher sollte an jenem Tage der Kaiser kommen.

Das Haus, von einem Umfange, wie ich ihn bisher noch nicht gesehen hatte, der Glanz der zahllosen Lichter, der, die Ohren betäubende Schall der musikalischen Instrumente, so wie der theure und kostbare Putz der versammelten Damen zerstreuten nicht meine Gedanken, mein Ohr und mein Auge: meine Gedanken und der Blick meines Auges hüteten nur eine Thür. Später wurde diese Thür weit geöffnet: der Kaiser trat herein. Sein strahlender Glanz und seine unvergleichliche Gestalt brachten mein Herz und mein Blut so in Wallung, wie ich dieses von meiner Geburt an noch nicht in dem Grade gefühlt hatte. Ich gestehe: wenn es von der Menge der Menschen nicht so eng gewesen wäre, Niemand hätte es verhindert, dass ich zu seinen Füssen getreten wäre und mich hingeworfen hätte.

Мацнаігы уолуйбутун ѳсарын гытта үѳрү харадыам үтэ сар гына түспүтэ, бу кѳнніттэн сапаа тардара арыйбыта бу сапанан: Таңара! араі ѳн ајар күүүң поурдаѣк бара ајыаххар бу машыа Иучча ырахтадытын! Сапабын маннык сапа кірііѣх туспдын барыа мацнаі ѳрэ бу ырахтадыны көрѳр кіслѣкэ.

Бу гѳннэ мацнаігы турбут сірбіттэн хаппыа бара ырахтады кѳнніттэн барар. Хас да күѳѳ быстыцан туркары ніи суптуу кіні кѳннітіѣн сыцан бірдэ да кіпіттэн карахтыын араіцыннатадым. Мін харадым ол кіѣэ кіпіттэн ордук кімі да көрбѳтѳѳ. Бу тѳн мін барыа сордѳк сѳсыа күннэрін сырдаппыта, мін цолун ітіэхтэн ѳрдүк бара. Бу гѳннэ сотору утуу суѳу мін ырахтады барыа кѳргэнін көрбутум.

Ол гурдук сыпыа мін отучча сыа сапабыт сапабын бадарбыт бадабын сіпэ сіппітім. Хаппык да тутѳр хаппык да сор мін бадарбыт сапабын сатан тохтоппотого. Біліпін мін ѳлѳр кѳстѳ да кѳлѳріпэн куттаммаппын; ол доідуга мін ѳттымна ѳрѳн іјѣбін гытта көрсүѳѳм, мін кіпі кѳріѣс тыдыа толору сіпэрбітім.

Бу улахан гуоракка кѳлѳн мін ѳлбѳх урут білсібіт бајадал тојотторун гытта көрсүбутум. Кіннэр согуру доідутган Лаңыга Хамчаккыга Аңарік діэн доідуга төттѳрү тэры сыцан Цокускаіга мијігін таптабыт сапалара малпа да уларыйбатада. Кіннэр сіпіпэрінэн мін білсібітім манна ѳлбѳх улахан солоѳх бајадал тојотторун гытта. Кіннэр ырас

Sobald meine erste Ueberraschung vorüber war, rollten mir Freudenthränen hinab; hierauf wandte sich mein Geist zu Gott mit diesem Gedanken: Gott! nur deine schöpfende Kraft war im Stande, einen solchen russischen Kaiser zu erschaffen! Ich bin der Meinung, dass ein solcher Gedanke Jedermann, der diesen Kaiser zum ersten Mal erblickt, beikommen muss.

Die erste Bewegung, die ich hierauf von der Stelle, wo ich stand, machte, war, hinter dem Kaiser herzugehen. Während mehrerer Stunden beständig hinter ihm hergehend, wandte ich kein Mal mein Auge von ihm ab. Mein Auge sah an jenem Abend Niemand ausser ihn. Diese Nacht erhellte alle unglücklichen Tage meines Lebens; mein Glück war grösser, als man es hätte ausdrücken können. Hierauf sah ich sehr bald nach und nach die ganze Familie des Kaisers.

Auf diese Weise erreichte ich vollkommen den Wunsch und das Verlangen, die ich gegen 30 Jahre gehegt hatte. Kein Hinderniss, kein Unglück vermochte den Gedanken, den ich ersehnt hatte, aufzuhalten. Jetzt fürchte ich mich nicht sogar vor dem sichtbaren Nahen des Todes: in jener Welt werde ich, ohne mich dabei zu schämen, meine Mutter wiedersehen; ich habe ihre letzten Worte vollständig erfüllt.

Als ich in diese grosse Stadt kam, sah ich eine Menge Seeofficiere wieder, mit denen ich früher bekannt geworden war. Die Gesinnungen dieser Herren, die mich auf ihrer Hin- und Rückreise von Russland nach Ochotsk, Kamtschatka und America, in Jakutsk geliebt hatten, veränderten sich auch hier nicht. Durch ihre Vermittelung wurde ich hier mit vielen Seeofficieren von hohem Range bekannt. Ihre aufrichtige

саһылара үтүө маігыларa мiјiгiн арахпат курдук бäjäläpiгäp сысьарбыттара. Кiннäр оҕо äрдäхтäpiттäн сiрi тулатыпан äргijäн бары суол äрäjiн äндäiiн кысалҕатын гытта бiлсiläрä мiн сүрäхпiн бäjäläргä хапыҥ äрä сатанан äтiлiбäт сапаһан сысьарбыттара. Мiн кiннäр ортолоругар бары äспыты умнабын, käliäх да käскiлi санäбапьын.

Аҕыс сыл буолла мiн гуоракка олорорум: бу турхары супту кiннäр үөрä көрölöрүн астарын үөläpiн үтүө маігыларын мiн араі көмүläр iмäр умнуом.

Äҕан көрдөххө аҕыс сыл äлбäх цыла күн: мiн тусцар буоллаҕына кiнi бäрд тургäннiк äста. Сатаҥ äтiäхпiн бiлбäппiн: гуорад-цопун гытта холобура суох үтүөтä миäхä аҕыс сыллы бäliäтäтiннä äсарда ду, мiн сүрäҕiн куччугуі сäсытган соруһан аҕардхаjынан баттаппытыттан баччаҥҥа діäрі сыппана iлiк ду. Хаiтах да буолбутун iсiн бу гуорады мiн ырäс сүрäхпiнäн таптыбын: сапыбын, суол тiрiäн, хаjа äмiä атын гуоракка барарым käläҕiнä, бу миäхä äмiä улахан сапаны асьшпыны үөскäтiäҕä. Барахсан сүрäҕiм! оччоҕо äн босхотук тäбäрiҥ äмiä астыаҕа, äн äмiä кыараҕас кäщäр кiрiäҥ, äн äмiä ыгыллыаҥ. Тоҕо äн кiäҥ уiгулу таптыр буола ajыллыбытыцыі? тоҕо äн долгуjаҕыцыі соҕотох үрдүк оцорүläх ajбптан? Аралі öл тусугар дуо: соҕотох мiјiгiн äраiääҥ тусугар? Оцорү! äн да буруiäххын: iрбäт бүс ортотугар мiјiгiн ajан баран äн тоҕо миäхä долгуібат

Gesinnung und ihr freundliches Wesen näherten mich ihnen so, dass ich mich gleichsam von ihnen nicht trennen kann. Der Umstand, dass sie, von Kindheit an die Erde umreisend, mit allen Mühseligkeiten, Gefahren und Entbehrnissen einer Reise vertraut sind, näherte ihnen mein Herz mit einem gewissen unaussprechlichen Gefühle. Unter ihnen vergesse ich die ganze Vergangenheit und denke auch nicht an die Zukunft, die noch kommen soll.

Es sind jetzt 8 Jahre, dass ich in der Stadt wohne: ihren beständig heiteren Blick während dieser Zeit, ihre Speise und ihren Trank, so wie ihre Freundlichkeit werde ich erst im Grabe vergessen.

Acht Jahre sind eine lange Zeit, wenn man sie zählend betrachtet: für mich sind sie aber äusserst schnell vergangen. Ich vermag durchaus nicht zu sagen, ob die beispiellose Vorzüglichkeit der Stadt und ihrer Bewohner mir die acht Jahre unbemerkt hat vorübergehen lassen, oder ob sich mein Herz bis jetzt vom Druck des Unglücks und Elends, der mit dem Kindesalter beginnt, noch nicht erholt hat. Dem sei wie ihm wolle, ich liebe diese Stadt mit aufrichtigem Herzen: ich glaube, dass, wenn es dazu käme, dass ich, durch Umstände getrieben, in irgend eine andere Stadt fortgehen müsste, mir dieses wiederum grosse Sorge und Trauer verursachen würde. Armes Herz! alsdann wird dein freies Schlagen wieder aufhören, du wirst wieder in enge Maasse treten, du wirst wieder zusammengepresst werden. Warum wurdest du so geschaffen, dass du weite Verhältnisse liebst? Warum wogst du nur bei hohen Schöpfungen? Nur darum, um mich zu quälen? Schicksal! auch du bist schuldig: da du mich immitten nie schmelzenden Eises erschaffen hattest, warum gabst du mir nicht ein kaltes

тыыны сураҕ биэрбэтэҕий? Оччоҕо ийи төрүөбүт сирим учугас туллатыгар онноҕу цон маҥытынаҥ куччугуйунан цоллонон олоруоҕум этэ.

Бу ийи күн аньыгар олоҕум майгыта! Кини быспытыгар ан булуоҥ суоҕа бир да кисини этэрдьиах улахан суолу булуллубут да сана доидуну сана цону. Бу ийи ыjахпар суоҕа. Бу тусуттан ийи бajам тусун бутэрэн тылбын биэрбит хуолубунан төсө аийи тыллы Цокускаі сирин цонун тусун этиэм. Ол бу:

Цокускаі сирин быспыта иккі цусуннях. Бу эттэх гуорады ортотугар аҕа уран киниттэн илии согуру иккі өттө урдук тас хajаларынан сабыллан турар, арҕа хоту өттө хантаҕаі маҥытыях. Бу барыт түбүд өттө хоjу томуруон масынан сабыллах. Сирин урдун майгытта хара буор, бу майгытыттан оту масы уннярар күсэ холобура суох. Ыам ыjа маднаігы күннярігяр хар аннытган арыйда күөх от бытырдыгра көстүөҕэ, суоу ый усугар барыт мас ярэ эттэх сибирдаҕа мучуктата сити уннан хоно ото сити сиэн турарын көрүөҥ. Охсор от өруе арыларыгар бир ыjынан аттах кисиэхэ тэҥ урдүктүк уннар. Сир урда күн уотуттан уе түбүд ярэ харые ирэр, оттон аллараҕыта тоҥ биэс уон унар быласка диэри. Бу диринтэн кісі ярэjэ аньыаха диэри ырата тиjэ илік.

Herz, das nicht wogte? Dann wurde ich in der nahen Umgegend meines Geburtslandes nach Art der dortigen Leute, mit Wenigem zufrieden, leben.

Dies ist das Bild meines Lebens unter der Sonne! In seiner Erscheinung wirst du kein grosses Werk, das einen Menschen beruhmt machen könnte, keine neu entdeckten Länder und Völker wahrnehmen. Dieses stand nicht in meiner Vorschrift. Demzufolge beschliesse ich, was auf mich Bezug hat, und werde meinem gegebenen Versprechen gemäss einige Worte uber das Land und das Volk der Jakuten sagen. Das ist Folgendes:

Der Charakter des Jakutischen Landes ist von zweifacher Art. Wenn ich die diesen Namen (Jakutsk) fuhrende Stadt zum Mittelpunkte nehme, so ist die davon östlich und sudlich gelegene Seite mit hohen Steingebirgen bedeckt, die westliche und nördliche haben ein flaches Aussehen. Alle diese vier Seiten sind mit dichten stämmigen Bäumen bedeckt. Die Beschaffenheit der Oberfläche ist Dammerde; in Folge dessen ist die Kraft, Gras und Bäume zu erzeugen, ohne Gleichen. In den ersten Tagen des Mais wird das Keimen des grunen Grases unter dem Schnee hervor kaum bemerkbar sein; am Ende desselben Monats wirst du die Blätter und Nadeln von Allem, was nur Baum heisst, vollkommen entwickelt und das Gras des Feldes vollkommen ausgewachsen sehen. Das Mähgras erreicht auf den Flussinseln in einem Monat die Höhe eines zu Pferde sitzenden Menschen. Die Oberfläche der Erde schmilzt von den Strahlen der Sonne nur auf 3 bis 4 Spannen; was darunter liegt, ist bis auf 50 gestreckte Faden gefroren. Weiter als in diese Tiefe sind die menschlichen Anstrengungen bis jetzt noch nicht gelangt.

Ӧрӱс ӱрӓх ӓlбӓҕӓ ӓхсы̄та суох. Кіннӓр усун усталара ӱларын діріҷӓ улахан; ӧрӱс ӓллара сыlҷалларыгар бӓрд ҷоҕурдӓх буолуоҕа ӓтӓ, кіннӓр кытылларыгар ҷон гуорадынан олороллоро буоллар. Оннук суох, ӧл тусуттан бу ӧрӱстӓр ӱларын араі сӓттӓ хаптасынынан оҷосуллубут оҷочолор біӓтӓр іккі ӱс кісі олорор мас біӓтӓр туос тылар долгуталлар. Кӱӧl ӓхсы̄та суох ӓlбӓх. Бу ӧрӱстӓр кӱӧllӓр улахан куччугуі кіӓптӓрін маігыларынан барылара балыгы ӱӧскӓтӓн туталлар. Ӓрӓідӓнӓччі ilI мӓlҷі кіннӓртӓн балыгы булан асылык гынар. Манна тыл соторӱтугар ахтан ӓсыах тустӓхнын бір бу бӓlіӓтіҷ суолу. Ҷокускаі Бӱlӱ іккі ардыгар бӓр бір сӓттӓ кӧс усталӓх кӱӧl. Бу тулатыгар олорор Сахалар міӓхӓ кӓпсіӓбіттӓрӓ, кіннӓр ахталлар бу кӱӧl ӱӧскӓбіт сірӓ урут кӱранах бӓрын, бірдӓ ӧрд уотуттан ду чаҕылҕантан ду, кӱрӓн кӱннӓргӓ тӱбӓсӓн, тыа маса хасты сіlістін ӱс тӱӧрд сӱӧмҷӓ діӓрі діріҷнік сір кырыстын убаjан хӓлбытын, іккі ӱс сылынан хӓр самыр іккі ӱтуттан бу убаібыт сір ӱнан туолбутун, сыл сылтан тыалынан долгуллан, діріҷӓ іккі ӱс былас буолбутун. Кіннӓр сатӓн санӓбаттар хантан бу сіргӓ балык ӱӧскӓбітін; атын кӱӧlтӓн кірдӓҕӓ діӓхтӓн тӱктӓрі: бу кӱӧlӱ гытта ханнык да атын ӱ кыттыспат. Мін кіннӓргӓ маны ӧідӧппӱтӱм: хопто тырахы учугас кӱӧlгӓ

Die Menge der Ströme und Flüsse ist ohne Zahl. Ihre Länge und die Tiefe ihres Wassers ist bedeutend: die Ströme wären sehr geeignet zur Schifffahrt, wenn an ihren Ufern Menschen in Städten wohnen würden. Solche giebt es nicht, und so bringen nur aus sieben Brettern gemachte Böte oder Holz- oder Rindennachen, in denen zwei bis drei Menschen sitzen, das Wasser dieser Flüsse in Bewegung. Der Seen giebt es eine zahllose Menge. Diese Flüsse und Seen erzeugen und enthalten alle, je nach dem Verhältniss ihrer grösseren oder geringeren Ausdehnung, Fische. Eine Hand, die sich Mühe giebt, findet hier beständig ihre Nahrung durch Fischfang. Hier muss ich bei Gelegenheit im Vorbeigehen dieses einen bemerkenswerthen Umstandes gedenken. Zwischen Jakutsk und Wiljuisk giebt es einen sieben Kös langen See. Die um ihn herum wohnenden Jakuten erzählten mir, sie erinnerten sich, dass der Platz, wo dieser See sich gebildet habe, früher trocken gewesen sei; dass eines Tages durch das Feuer eines Wiesenbrandes oder durch einen Blitz, die gerade an dürren Tagen sich ereignet hätten, die Bäume des Waldes sammt und sonders, mit den Wurzeln, drei bis vier Spannen tief, und mit dem Rasen aufgebrannt wären; dass in zwei bis drei Jahren diese abgebrannte Stelle durch Schnee- und Regenwasser sich mit Wasser gefüllt hätte und dass endlich, da das Wasser Jahr aus Jahr ein durch den Wind bewegt worden wäre, sich eine Tiefe von zwei bis drei Faden gebildet hätte. Sie können unmöglich begreifen, wodurch sich an diesem Orte Fische erzeugt haben; dass sie aus einem andern See kommen müssen, kann man nicht sagen: mit diesem See steht kein einziges anderes Wasser in Verbindung. Ich gab ihnen dieses zu verstehen: Mewen und Meerschwalben schwimmen in den benachbarten Seen umher, verzehren den Rogen der laichenden Fische, fliegen sogleich nach dem Genusse desselben auf und setzen sich in

устан сыӈцан ыабыт балык істäҕін сір, сіäт сотору кӧтӧн баран олорор атын кӯӧлгä, манна сіäбіт істäҕä сытыја ілігінä äлбäҕі сіäбітіттäн хотуолӯр. Ӧл гурдук істäх саӈатык ӯга тӯбäсäн балык буолар. Бу кäпсім кіннäргä сонун тыл бäра, кіннäр бäркkä ӯӧрбӯттäрä.

Тымны кӯсä Ӈокускаіга бäрд улахан, санäбаппын Сібір діäн доіду устатыгар ханна äміä оннук тымны ӯӧскӯӧҕӯн. Нучча тымныны кäмнір сäбінäн бу тымны äхсыта кысыӈӈы тӯӧрд ыіга тӯӧрд уон тӯӧрд уон тоҕус кäмӈä тіјäр. Ӧл да гыннар бу тымны кісіäхä сӧтӧлтӧн тумуттан ордук ханнык да ураты улахан ыаӈары тіксäрбäт. Ӈон сыӈарыттан ајанныгрыттан тутуллубат. Сајыӈӈы кујас кäмä кӯн уота тыгар сірігäр тымны кӯсӯн кäміттäн тутäбат. Бу кујас кісіні хамныр сäніäтіттäн äсарар, кумахтäх сіргä атах сыгынныах кісіні хаітах да ӯктäппäт. Кіні кісіäхä тымныгаҕар ордук кусаҕан: кісіäхä хäнынан устар іс ыарытын оӈорор. Сахаҕа сајын ӯтӯ асыр маігытыттан бу ыаӈар сорох ӈыл бäрд äлбäх ӧлӧрӯ ӯӧскäтäр. Асылыктäх! бу ыаӈартан аныаха діäрі Нучча äмтіäччітä ӯтӯӧрдӯӧх äмі äттäбат.

Ӈокускаі сірін кäмä суох кіäӈä бу тымны кујас іккіні бары сірін кіäбігäр тäлгäппäт. Гуораттан сӯрбä да кӧс ырäх доідуларга тымныларa ітіläрä бäрд атын араӈыгас. Ӈокускаітан Амгаҕа діäрі сӯрбä кӧс, Ајаннахха діäрі алта уон кӧс: бу сірдäргä бурдук

---

einem andern See nieder; hier geben sie, ehe der verzehrte Rogen noch in Fäulniss ubergegangen ist, weil sie im Uebermaass davon gegessen, denselben wieder von sich. Auf diese Weise kommt der Rogen von Neuem in Berührung mit Wasser und wandelt sich in Fische um. Diese Erzählung war ihnen etwas Neues, sie freuten sich ausserordentlich.

Die Strenge der Kälte ist in Jakutsk sehr bedeutend; ich glaube nicht, dass sich innerhalb des Landes Sibirien irgendwo eine solche Kälte erzeugt. Nach dem Instrument, womit die Russen die Kälte messen, erreicht die Zahl dieser Kälte in den vier Wintermonaten das Maass von 40 bis 49. Dessenungeachtet zieht diese Kälte dem Menschen ausser Husten und Schnupfen keine besondere grosse Krankheit zu. Die Leute werden vom Ausgehen und Reisen nicht zurückgehalten. Das Maass der sommerlichen Hitze steht an den Orten, wo die Sonnenstrahlen anschlagen, dem Maasse der Kältestrenge nicht nach. Diese Hitze beraubt Einen der Kraft sich zu bewegen, sie erlaubt nicht, dass man mit blossen Füssen auf einen sandigen Boden tritt. Sie ist dem Menschen bei Weitem nachtheiliger als die Kälte: sie bewirkt blutige Durchfälle. Diese Krankheit verursacht bei den Jakuten, da sich diese im Sommer von Milch nähren, in einigen Jahren eine sehr grosse Sterblichkeit. Schade! der russische Arzt kennt bis jetzt noch keine Arzenei, die von dieser Krankheit zu heilen vermöchte.

Die unermessliche Ausdehnung des Jakutischen Landes verbreitet diese Kälte und Wärme nicht nach allen Gebieten. In Gegenden, die sogar nur 20 Kös von Jakutsk entfernt sind, ist die Wärme und Kälte ausserordentlich verschieden. Von Jakutsk

мäӏӊі ӱӧтӱк ӱнäр соҕотох хасын хоjутāн тӱсäріттäн; маны кäчäсä Äӊігäн діäн доідуга сір іккі харыска ірбäт, кыстык хāр атырӊах ыjыгар тӱсäр.

Саха āттāх ӊон äлбäҕä сӱс тысынчаттан тахса āхсы̄лāх, ӊахтардары āхтахха: іккі оччо ордук. Кіннäр барылара Нуччалы сӱрäхтäхтäр, іккі ӱс сӱс кісі бāр äрä суох äрä сӱрäҕä суох. Таӊара ӊіäтін хуолутун мäӏӊі ытыкты̄ллар кӱстäрä тіjіäҕінäн, сыллата аjы̄ларын äтäллäр, таӊара асыгар аҕыjахтара кірäллäр кӱранах кӱннäммäт хуолуларыттан. Сарсын äрдä таӊараҕа ӱӊä іліктäрінä тугу да тӧрӱттӱӧбäттäр, кіäсä таӊараҕа ӱӊä іліктäрінä утуjа сыппаттар. Ӊол кӧрӱстäҕінä, таӊараны махтаналлар; сор тігістäҕінä, таӊара аjы̄ларын ісін бурусāбытыгар ӱраллар: долгуjумна äрäн кіні ӱтӱӧ оӊорӱтун кытāтан кӧсӱтäллäр. Бу гурдук да хаjаҕаллāх сапāлāх буолаллар, урукку оjуӊӊа ітäҕäjäр кіні абāсытыгар ӱӊäр хуолуларын сітä кäбіспäттäр. Ӧр кӱннāх ӊыллāх ыаӏӊалларыгар сӱӧсӱлäрін ӧлӧллӧрӱгäр кäм оjуну кырдараллар: кіні тылынан ханнык äміä ӊікті тӱлāх сӱӧсӱнӱ кäрäх біäрäллäр.

Саха уӊуоҕун ӱрдӱгӱнäн орто, ӧл да гыннар томуруон ӊонунан āттаныах тустāх. Сыраіларын бысы̄та хаптаҕаідыӊы, муннулара сäб улахан, харахтара сасархаі біäтäр хара, астара хара кӧнӧ хоjӱ, бытык хасан да ӱммäт, äттäрін ӧӊӱн хара да ӱрӱӊ да діäх-

---

nach Amga sind 20 Kös, nach Olekminsk 60 Kös: an diesen Orten gedeiht das Korn immer gut, blos daher, dass der Reif später fällt; in Shigansk dagegen thaut die Erde nicht auf zwei Spannen auf, der Winterschnee fällt schon im August.

Die Zahl der Leute, die den Namen Jakuten führen, beläuft sich auf mehr als 100,000; wenn man die Weiber mitzählt: auf das Doppelte. Sie sind alle auf russische Art getauft, zwei- bis dreihundert mögen vielleicht nicht getauft sein. Die Verordnungen der Kirche achten sie beständig nach Kräften; alljährlich beichten sie, zum Abendmahl gehen aber wenige, weil sie die Sitte haben, nicht zu fasten. Am Morgen beginnen sie nichts, bevor sie zu Gott gebetet haben; am Abend legen sie sich nicht schlafen, bevor sie zu Gott gebetet haben. Wenn ihnen Glück zustösst, preisen sie Gott; stösst ihnen Unglück zu, so halten sie dieses für eine Strafe Gottes in Folge ihrer Sünden: ohne dabei zu wanken, erwarten sie muthig das bessere Geschick. Obgleich sie diese lobenswerthen Gesinnungen hegen, so geben sie doch ihre alte Sitte, an die Schamanen zu glauben und sich vor ihrem Teufel zu verbeugen, nicht ganz auf. Bei langwierigen Krankheiten und bei Viehseuchen lassen sie den Schamanen noch immer zaubern: auf sein Geheiss bringen sie ein Stück Vieh von irgend einem besondern Haare zum Opfer.

Die Jakuten sind, was die Höhe ihrer Knochen anbetrifft, von mittlerer Grösse; nichtsdestoweniger müssen sie ein stämmiges Volk genannt werden. Die Form ihres Gesichts ist etwas flach, ihre Nase von verhältnissmässiger Grösse, ihre Augen braun oder schwarz, ihre Haare schwarz, schlicht und dicht; der Bart wächst niemals, die Farbe ihres Fleisches kann man weder schwarz noch weiss nennen: ihr Aussehen ver-

тăн түктăрі: кіннăр дүсүннăрă бір сылга үстă түөрттă улларьіjар. Сăс салгьіттан сајьін куjастан кысьін тьіпьіі уот суоса іккіттăн Саха сьірајьін өңүн йттьіахххьін сатьіаң суоға. Bilcăp да кісігін бі'ің суоға сăс біятăр сајьін усугар, хаччаға асьін аҕьіjаҕьіттан отун ыҕіттăн холоң сьірьіттаҕьіна, сајьін окко кіріăгін іннінă біятăр күсүн усугар, төсөҕө үт сүөтăі кьіпьіе ăт ăлбăҕіттăн уоjан сьірьіттаҕьіна.

Кіөі да гьітта сăрiăсіңнă сьіңңаҕас олохторун наіғьіьіттан кіннăр хосун ăрăттăрінăн йттаңьіахтарьігар түктăрі; бі да гьіннăр сьісаҕаі сьіті хаңңаңьіарьіттан ăjăҕăс тьіңңарьіттан наіғьіларьіттан кіннăр сір үрдүтăр үтүө цон бісін үсугар кьітарьілльіах туєтăхтар. Оңон ăбі кіннăрtă бу хаjаҕал тіксăр: Саха бары бăрд көрсүө цон. Кіннăр кісіні гьітта кăпсăтăт сотору білăллăр бу кăпсăңңіт кісілăрін саңăтьіш наіғьітьін көрсүбүтүн, үрдүк тьіл күсүн ăрăjă суох бідүллăр, тьіл наңнаіғьі олоңуттан кăпсăтіlliăх суолу тосуjа тăjаллар, аҕьіjах нубулаттăх Нучча көстүөҕă арьіттăх тьіа Сахатьін түөкăідіăх.

Төлөбүрă суох ас уол ăраі Сахаҕа бăр. Маңна Саха үтүө сүрăҕă күlүгă суох көстөр. Саха балаҕаньігар кір: кіні туох аса бăрьінан ăjігін күндүlүөҕă; уон да хонукка олор, бір да ьіі олор: мăцң тот буолуоң бăjăң даҕаньі атьің даҕаньі. Бу ісін кіні тугу ăңіă

ändert sich drei- bis viermal im Jahre. Im Frühjahr wirst du in Folge des Einflusses der Luft, im Sommer des der Sonnenhitze, im Winter des der Kälte und der Feuerflamme, die Gesichtsfarbe des Jakuten nicht benennen können. Sogar einen Bekannten wirst du nicht erkennen im Frühjahr oder am Ende des Sommers, wenn er aus Mangel an Nahrung oder durch die Mäharbeit abmagert; im Sommer, bevor er auf die Heuernte geht, oder am Ende des Herbstes, wenn er durch den Ueberfluss an Milch, Sahne, Kymys und Fleisch fett wird.

Da sie mit Niemand Krieg führen, in Folge ihrer friedlichen Lebensweise, so können sie nicht Helden genannt werden; nichtsdestoweniger müssen sie wegen ihrer gewandten und raschen Bewegungen, ihrer leutseligen Rede und Gesinnung, den Nachkommen eines guten Geschlechts auf dieser Erde beigesellt werden.

Um desto mehr trifft sie dieses Lob, als alle Jakuten überaus verständige Leute sind. Wenn sie sich mit Jemand nur eben unterhalten haben, kennen sie sogleich die Gesinnung, den Charakter und den Verstand der Person, mit der sie geredet haben; den Sinn einer hohen Rede begreifen sie ohne Mühe, aus dem Beginn einer Rede errathen sie im Voraus die zu erzählenden Umstände; es werden wenige listige Russen sich finden, die hier und da einen Wald-Jakuten zu betrügen vermöchten.

Speise und Trank ohne Bezahlung findet sich nur beim Jakuten. Hier zeigt sich das gute Herz des Jakuten ohne Schatten. Tritt in die Jurte eines Jakuten: mit Allem, was er an Speise hat, wird er dich bewirthen; verweile auch zehn Tage, verweile auch einen Monat: du wirst immer satt werden, du selbst sowohl, als auch dein Pferd. Dafür irgend Etwas als Bezahlung zu fordern, hält er nicht nur für Schande, sondern

төлөбүр көрдүөҕүн сăттан ордун улахан аjыға ӯрар. Кіні ăтăр: «асы уоһу таҥара биăрăр, «бары кісі асăтын дjăн; миăхă бăр, кіниăхă суох: бу тусуттан мін таҥара биăрбітіттăн «бăрсіăх тустăхпын.» Саха балаҕанытăгар ыарыһы: бары кăргăн уларыса ăн тулаҕар буолуоҕа, бары кысалаҕаҕын күсă тіріăріăҕінăн толоруоҕа.

Кырдаҕас оҕонньордорун бăркка ытыктыллар: кинілăр субăлăрітăн тахсыбаттар, кинілăрі атаҕастыры хоргутуннарары буруйга аjыға ӯраллар. Аҕа, ăлбăх оҕолоҕ буоллаҕына, кіннăрі цăлі цăлі бăjăтін аттыгар балаҕан тутан ураты олордор, бăjын маiгытынан субсутуттăн сăбіттăн бăрсăр. Бу арарбыт уолаттара аҕаларын нөҥүлүттăн хаiтах да тахсыбаттар. Аҕа, бір ăрă уоллăх буоллаҕына, кіпіні ураты арарбат; арарыаҕа араi оччоҕо, төсөҕө бу уол ijăтă ölбутун гăннă кіні атын jахтары ыллаҕына, бу jахтартан саҥа оҕолор төрүттăхтăрінă.

Саха бăjын субсутун ălбăjінăн ăҕар; бу тусуттан субсүнү үөскăтăр кіні маҥнаiгы санăта, маҥнаiгы бăҕата. Бу санăтын цоллоҕтук сітăн баран кіні атын сăбі харчыны иниăр.

Арытыга табахха бăрă баҕалăхтар: кіннăргă асыахтарын биăрімă, бу ăрă іккіні биăр. Төсө да арытыллăх iсăн ăн тăрын бăi Сахаҕа, кіні балаҕанытăн аттаныаҥ күранах iсіті гынта. Маҥна араi бір сатабыл ajіrін бысыаҕа: бăi Сахаҕа кăлăт ăн биăр кі-

---

auch für Sünde. Er sagt: «Speise und Trank giebt Gott, damit alle Menschen essen; «ich bin damit versehen, er nicht: ich muss mich also in das, was Gott gegeben, mit «ihm theilen.» Werde krank in der Jurte eines Jakuten: die ganze Familie wird abwechselnd um dich herum sein, wird alle deine Bedurfnisse nach Kräften erfüllen.

Ihre bejahrten Greise halten sie sehr in Ehren: sie weichen nicht von ihrem Rath und halten es für ein Unrecht und eine Sünde, dieselben zu beleidigen und zu erzürnen. Wenn ein Vater mehrere Kinder hat, so verheirathet er sie allmählig, giebt ihnen einen abgesonderten Wohnsitz, indem er ihnen eine Jurte an seiner Seite baut, und theilt mit ihnen nach Verhältniss seines Vermögens in Vieh und Sachen. Diese getrennten Söhne weichen auf keine Weise vom Willen ihres Vaters. Wenn ein Vater nur einen Sohn hat, so trennt er diesen nicht von sich; er wird ihn nur dann von sich trennen, wenn er nach dem Tode der Mutter dieses Sohnes ein anderes Weib nimmt, und wenn von diesem Weibe neue Kinder zur Welt kommen.

Der Jakute schätzt seinen Reichthum nach der Menge seines Viehes; aus diesem Grunde ist die Vermehrung des Viehes sein erster Gedanke, sein erstes Verlangen. Hat er diesen Gedanken glücklich erreicht, so häuft er andere Dinge und Geld.

Sie sind sehr begierig nach Branntwein und Taback: gieb ihnen nicht zu essen, aber gieb ihnen nur dieses Beides. Kehre, mit noch so viel Branntwein reisend, bei einem reichen Jakuten ein, und du wirst aus seiner Jurte mit leerem Gefäss abziehen. Hier wird dich nur eine List befreien: sobald du zu einem reichen Jakuten gekommen bist, so gieb ihm Branntwein in einem besonderen, $^1/_8$ Eimer haltenden Gefässe; er

ийэ̄ кӣр өсүүлэ̄ӕх ураты ісіт арыгыта, бу арыгы̄нан кіні бары кӣргы̄ннӣн уон тастың доҕорӯн сіты̄ ітірбітінэ̄н көстүүҕэ̄, сіты̄ күндү̄лэ̄ммітінэ̄н ӕҕынъаҕа. Онтон ӕн кініні күндү̄лүүҥ кӣрдӀ чаркыпан, очоҕо быраспы ӕн арыгың! сарсыҥҥытыгар сахсэ̄быт ісіккін ӕрэ̄ көрүүҕ: «супту оборон ыллы» дӣр тыл машна уларыҕъынна көстӧр.

Саха кысалҕаны кытта̄н уҕара холобура суох: іккі уо күнү асы̄нна ӕрэ̄н күүүнэ̄рі үлэ̄ні үлэ̄ӀрэҔ кініэ̄хэ̄ барбах, уо сэ̄скы ыга ӱ бӧс іккіні асэ̄н олорорун кіні өл гурдук буолуох тустэ̄ҕынан ӕҕар. Бу гы̄нна̄ үүгэ̄і ас түбэстэ̄ҕіна̄, кіннэ̄р ӓйбэ̄ҕі асы̄ллырын ісін сорох Нуччалар кіннэ̄рі ӓҕаҕымсахтарынан ӕҕы̄лар. Сапӧбын кін даҕаны кіннэ̄р курдук хас да күнү ыҕы мэ̄ҥі аччык олорон өл гы̄нна̄ анталлэ̄х асы көрӧн баран оннугу ыҥсы маігытта суох асы̄ныаҕын.

Өсүөҥү бары *омук* тыллэ̄х кісі *санэ̄та*. *Оннук* Саха даҕаны, өл да гыннар Саха бу өсүөҥү санэ̄тын кіннэ̄р даҕаны чэ̄нчэ̄кітік умнар, итаҕастэ̄быт кісі буруйун білінэ̄н басын ӕрэ̄ бэ̄рдэ̄р.

Сахаҕа бы̄ллар кусаҕан суоллар. Бу суоллары мін кіннэ̄рі гытта кытта төрүөбүт маігыларыгар үрбаппын. Саха сүөсүнү уоран сӣр. Бу суолга түбэ̄р ӕраі цаҕаҕы кісі: кіні уорбут сүөсүтүттэ̄н бӣрдэ̄ іккітэ̄ ӕрэ̄ сэ̄ҕін ыган баран сорҕотун кэ̄бісэ̄р. Ман-

---

wird durch diesen Branntwein mit seiner ganzen Familie und mit zehn fremden Kameraden vollkommen angetrunken erscheinen und wird sich für vollkommen bewirthet halten. Wirst du ihn dagegen zu einem Weinglase bewirthen, dann Adieu deinem Branntwein! am andern Morgen wirst du nur dein trocken gewordenes Geschirr erblicken: die Redensart, die da sagt: «er hat es rein ausgesogen» offenbart sich hier ohne alle Aenderung.

Des Jakuten muthiges Ertragen der Noth sucht seines Gleichen: beschwerliche Arbeit zu verrichten und dabei zwei bis drei Tage nicht zu essen, will bei ihm nichts sagen; wenn er während drei Monaten nur vom Genuss von Wasser und Fichtenrinde lebt, so ist er der Meinung, dass es so sein müsse. Wenn sich ihnen alsdann gute Speise darbietet, so halten einige Russen sie für gefrässig wegen ihres vielen Essens. Ich glaube, dass Niemand, der wie sie mehrere Tage und Monate hindurch gehungert hat und dann schmackhafte Speise zu Gesicht bekommt, solche nicht mit Heisshunger verzehren sollte.

Die Rache ist ein Gefühl, das jedes Volk kennt. Der Art ist auch der Jakute; nichtsdestoweniger vergisst der Jakute leichter, als irgend ein Anderer, den Gedanken dieser Rache, wenn nur der Beleidiger sein Unrecht eingesteht und sich für schuldig erklärt.

Der Jakute hat Laster. Ich stelle diese Laster nicht auf Rechnung des ihm angeborenen Charakters. Der Jakute isst gestohlenes Vieh. In diese Handlungsweise verfällt aber nur der arme Mann: er nimmt von dem gestohlenen Vieh nur für zwei- oder dreimal zu essen, das Uebrige lässt er liegen. Hieraus wird einzig und allein sein

үөн көстөр кіні сақатох ачылтын ӧрӧ тоторуох бақатын шайтыта бу іс бірдӓ ӓшӓ ат-тапшаҕы көрдөрүчӓ кініні ағынан сыллынан кӓмніӓ шӓці батан сыҥар хуолуттутан. Бу кіші Сақа кіпсӧрӧ бидиргэ хуолуларынан уоруйаҕы тутт шуолах ӧртотугар тасбрышын буруйдуллар. Бу тасыллыбыт кісі ӧлүӧҕӧр діӓрі хара суоллах кісі атыттан тапсыбат: кініці кӓрӓскиӓ ыллаттар, үөн сүӓлҕӧр цуцидар кіні тыллын ыллаттар, кіпіці жіпіскі да старосинаҕа да телбэттэр. Бу Сақа хуолута ӓшӓ көрдөрбөр уоруйкіні ілдтӓ бүтэбэтаҕын. Уоруйах кісі буруйдаппарыттан ордук ӧлүӧҕүн уегетыгар діӓрі үүб кісі атынан ӓттиппат.

Сақа бақалӓх үцэгэ. Кіпіттэн цопо бӓтӓр ахыт да онух іӧс ыллар — ӓтіӓх ыпаҕы — маны тӧлүӧбүт хайтах ӓшӓ урукку ӓхсӓ ыгыар кіллӓрӓп. Быҥыпыпыт кісі үүр маппаі кіпсігӓр голоботугар, ӧ гӓмӓ бір да Нучча судуі тоҕотуі ордорбот тӧсӧҕӧ сүрбӓ суӧсүгүй атын да үбүн барытын сурук сурутарын ісін туттан кӓбісіҥӧр діӓрі. Маны ақаны кіпіӓр мӓці бӓјӓлӓрін сапӓларытган оцорботтор: кусақан сапӓлӓх цон үцэгэ кӓрӓскиӓ бақаларын шайтытыттан бӓтӓр сурујаларын ісін маппа ыныахтарын ісін Сақаны ақатар үцэгэ кіллӓр.

Үс ӓрӓ буолуоҕун бақарбыт Сақа ілітіттэн туох да тахсыбат: бірдӓ көнүс үса, а.-

---

Verlangen, den Hunger zu stillen ersichtlich, indem dieser Hunger, der ihm nie etwas Schmackhaftes zeigt, ihn, nach Monaten und Jahren rechnend, beständig verfolgt. Dann strafen aber auch die Jakutischen Fürsten den Dieb, sobald sie seiner habhaft werden, nach einer alten Sitte, inmitten der Versammlung mit Ruthen. Dieser mit Ruthen gestrichene Mensch verliert bis zu seinem Tode nicht den Namen eines lasterhaften Menschen: man nimmt ihn nicht als Zeugen an; in den Versammlungen, wo das Volk berathschlagt, lässt man sein Wort nicht gelten; man wählt ihn weder zum Fürsten, noch zum Aeltesten. Dieser Brauch der Jakuten zeigt gleichfalls, dass der Diebstahl kein Gewerbe bei ihnen gewesen ist. Der Dieb wird nicht *nur* bestraft, *sondern auch* bis zu seinem Tode nicht mit dem Namen eines ehrlichen Mannes belegt.

Der Jakute ist ein Freund von Processen. Ein Stammgenosse oder ein Fremder nimmt von ihm auf Schuld — wir wollen sagen, eine Kuh — und bezahlt sie nicht, indem er sie auf irgend eine Weise auf alte Rechnung bringt. Derjenige, der um das Seinige gekommen ist, klagt zuerst beim Fürsten und beim Haupte, dann aber übergeht er keine Russische Gerichtsbehörde und keinen Beamten, bis er 20 Stück Vieh und all seine andere *Habe für das Schreiben* von Papieren vollständig verausgabt hat. Auch dieses aber thun sie nicht immer aus eigenem Antriebe: schlecht gesinnte Leute verführen, weil sie Vergnügen am Processiren und am Angeben haben, oder um einen Lohn für ihre Schreibereien zu erhalten, den Jakuten zu diesen zu Grunde richtenden Processen.

Wenn ein Jakute nur den Willen hat, irgend ein Meister zu werden, so entgeht nichts seiner Hand: er ist zu gleicher Zeit Silberarbeiter, Kupferschmied, Grobschmied

тан ҕеа, тіҥір ҕеа, мас ҕеа. Кіні ѳҥьы да ѳбраҕтыаҕа, муоду да ѳлѳьыаҕа: баҕардар ѳрѳ ҕуҩѳ ьыраҕан атѳлѳҕѳ сѳбі көрѳн ѳлорон кіні ѳҕүјаҕтын үѳрэйэ ѳѳ курдуҥу оҥоруоҕа. Бѳрѳ ѳҕүлэнэҕѳ Цохуҥнаіга үрдүк ҕотук цом суоҕа: кіниҥтэн Саха үѳрэйэ цівчі ѳбүлүҥ сіҥнэрі оҥоруоҕа ѳтѳ.

Саха үрүр сіҥэн ьыгыра бѳрѳ мэрэйэ. Көтѳр сурур кѳѳ ѳҥпіттэн бүлчү сыҕараш ҕаҥыҥ да ѳҥпіҥ ѳрдах тутпат, Сахаҥы оннуҥ бѳҕѳлэтэн ѳэр да ѳс сыллајар да сылаҕ тохтоппот. Бір сѳлэҕэ бір ҕуобах ҕаҥпіттэн іккі ҕс күҥ ѳѳлүі ѳнкірэтіэҕѳ этэҥ сыллајарын да ѳлѳруп да ѳҥпіпа.

Атѳҥы ѳтѳлѳрга кіні бѳрх да цоҕурдах бѳрѳ дѳ бѳҕѳлѳх. Хаҥыҥ ѳнін барбахҕы кіні сасыҕы кіѳбін цүсүүлүн туксарып кіні халтах да ѳарахан атѳҕа ѳтѳлэьыаҕа.

Саха сѳ масын оҥороро муос тараҕы цѳлѳ бысан ојуурга үстүк үрдүнэн бѳрѳ. Бѳлѳѳрэнэх тустах: оҕус тіріттэн оҥосулаубут ісіттэрѳ, уоп да сыны ѳлүі убаҕас ѳсүнэн туолан турдахтарына, сытыјарыҥ білбэттэр. Ат хоцхочоҕун тіріттэн тінніт сэры дііҥ ѳтүрбѳс ҕыу іҥэрііахтэҕэр, түбэ біѳс күҥ ѳлүі ҕыу да кѳсѳн сырыттаххына, атахҕын бѳкэн да сіґіґіэҕэ суоҕа. Оҥорбут тіҥір бысахтара убутар ѳэрі ѳҕүлэр. Маҥан ха-

---

und Zimmermann. Er wird auch eine Flinte wieder in Stand setzen und aus Knochen schneiden; wenn er nur will, wird er nach Betrachtung einer hübschen kostbaren Sache, wenn er sich nur ein wenig einübt, eine eben solche verfertigen. Es ist sehr schade, dass in Jakutsk Leute von höherer Kunst fehlen: von ihnen würde er Etwas lernen und ungewöhnliche, bewundernswerthe Sachen verfertigen.

Der Jakute ist ein Meister im Schiessen aus der Flinte. Keine Kälte und kein Regenwetter hemmt sein Verfolgen eines Vogels oder eines vierfüssigen Thieres; den Jakuten hält weder der Hunger, den er hungert, noch die Müdigkeit, die er leidet, von solchem Verlangen zurück. Er wird hinter einem Fuchs, hinter einem Hasen, zwei bis drei ganze Tage jagen, ohne auf die Müdigkeit, ohne auf den Tod seines Pferdes zu achten.

Er hat viel Geschick zum Handel und auch grosse Lust daran. Er wird irgend einen unbedeutenden Zobel oder Fuchs, indem er seine Form und seine Farbe zustutzt, auf irgend eine Weise zu einem hohen Preise verkaufen.

Wenn der Jakute Flintenkolben macht und Haarkämme durchbricht und verziert, so übersteigt dieses die Höhe der Kunst. Es muss bemerkt werden, dass die aus Ochsenhäuten verfertigten Gefässe nicht wissen was faulen heisst, wenn sie auch zehn Jahre hindurch mit nassen Speisen angefüllt stehen. Die Stiefel, die sie aus der Haut am Ende des Rückens beim Pferde nähen, und die Sary heissen, werden nicht nur kein Wasser einsaugen, sondern auch nicht im Geringsten deinen Fuss feucht werden lassen, wenn du sogar vier bis fünf Tage hindurch im Wasser herumgehen solltest. Das Messer, das sie aus Eisen verfertigen, lässt sich bis zum Hefte biegen. Damit höhlen sie Löffel

мыҕаҕы кытыҕыны хасан оцороллор. Онуҥ сыҥнаҕас ити, уҕан тиһэ хорҕойуҥ курдук ньоҥор төсө да бүтэн сыппатыҥа сытгарытыммыт.

Таҥнар таҥастарыгар Сахаҥа сөбүлүүр аһаҕас тутаҕы, бэ да гыннар үрүҥ сопоро кэрэлэрин, харыстыыллар. Әтэҕэһи ыксаллыйбыт таҥастарын кэннэ күннэриттэн заҥналарыттан оҕолоох күүөҕэр диэри икки биэтэр үстэ сүүһэтэра әрэ сүүмүөхтэра әрэ.

Сылгы ыһыах сүөһү ыалларын аҥтыр Сахаҕа барбах. Кинилэр хатыламмат гына аҥтыллар ыарыһаҕы іо ыалларын иһин бэлэх ыытыахтаах ыалдьаттара жарах ыарыларын, үцүох тоотубутун, хаппын да сіргэ буоллар, кинилэр бүлүбэт ыһыа аҥтыллара хомойбура суох.

Саха јахтарыгар үүгүлэ сыраҕах ылбах. Кинилэр әр киэтүгэр сөбүлүүр. Киэргэнии сиһэгэ барыта јахтар хуолуҥунан бэркэ таптыллар. Әр киэлэ бараардыах шайгыттан оцорбут кинилэрэ да матарбатах. Бу шайгыларын хаһах да кіэтиҕэтэрин бэлэхтээбиттэр, кинилэргэ кэлбэт киэ сотору бэлэмнэнэр. Әрдэриттэн ордук аһыы киэлэ таптыр сэптэрын үөтүк кистиллэр: хаҕаҕал тылы тус аты бэјэлэригэр тохтоголлоруу ыкка үрааллар. Бу гынна кинилэрэ кусаҕан кирдэх суоллах шапчыны сэпсэлэх јахтар үсүгэр кытарыахха тутэрэ. Әрдэриҥ аҕатын ијэтин кырыаҕас уруларын таҥара курдук ытыктыыллар: кинилэргэ асаҕас

---

und Tassen aus. Obgleich ein solches Messer weich ist, schneidet es ungeglühtes Eisen wie Zinn, ohne im Geringsten die Schneide stumpf zu machen oder zu verbiegen.

Man kann den Jakuten in den Kleidern, die er anlegt, nicht sauber nennen; nichtsdestoweniger nehmen sie sich in Acht, die Pelze zu beschmutzen. Die Kleidungsstücke, die sie dicht an den Leib anziehen, und ihre Hemden werden sie, von dem Tage an, wo sie solche anlegen, bis dieselben von den Schultern gleiten, vielleicht zwei- oder dreimal waschen, vielleicht aber auch nicht.

Die Krankheiten der Pferde und des Rindviehes zu heilen, ist dem Jakuten eine Kleinigkeit. Die Lustseuche heilen sie so, dass sie nicht wiederkehrt, desgleichen innere Krankheiten, verschiedene Wunden, Hautkrankheiten und Augenübel. Die Art und Weise, wie sie Knochenbrüche an jeder beliebigen Stelle heilen, und zwar so, dass man es nachdem nicht bemerkt, sucht ihres Gleichen.

Unter den Jakutischen Weibern sind viele mit hübschen Gesichtern. Sie sind sauberer als die Männer. Staub und Putzsachen lieben sie nach Art aller Frauen in hohem Grade. Das Geschick hat auch sie nicht um die Eigenschaft, den Mann zu reizen, gebracht. Wenn sie diese ihre Eigenschaft auch noch so sehr zu verbergen suchen, so wird der zu ihnen tretende Mann dieselbe doch sogleich bemerken. Ihre Gefühle der Zuneigung zu einem Andern, als ihrem Manne, verbergen sie gut: einen guten Ruf und einen soliden Namen zu bewahren, rechnen sie für eine Ehre. Demnach darf man sie nicht zum Geschlecht der schlechten, unsittlichen und leichtsinnigen Frauen gesellen. Den Vater, die Mutter und die bejahrten Verwandten des Mannes verehren sie Gott gleich: sie lassen sie nicht ihren Kopf unbedeckt und ihre Füsse bloss sehen;

бастарын сыныналаҕ атахтарын көрдөрбөттөр; кинэр осох уотун быса ума дьаҕы барбаттар, ардарын уруҕун Саха итьинан ситибэттэр. Бу туруктаах атын ыаҥкыах дьахтар ханнык ардьыларынан көбөрөр кини ардьогор суоллардьынан ардьылар.

Туо ыаҥкыах сыгы сыналы ыйыллыбыт дьахтар бэр тыллынан эрэн биэс. Ардьа суоҕутун убун хамначытын биэсэ барыллы кинэлэй кытарар. Кини барыы дьиэ сайдьатын хутар, ардьа тэрьиэхтэры уланы оттур илэбэр оьлаҥьылыр уланы салдьар, бэтэр буллу буоттур, атыыга атьылыр. Оҕа курдук сыгы дьахтар суруй оҕуттуоҕуран дьиэтигэр комору кытыдьаҥьа олорор. Ыраахтан кунь кинилэй хаһан да сиппэтэхпэтэ сордоҕо сылтан ураты, хаччаҕа суоҕутэ ыарын бэтэр ог суоҕуттан бэлэ барыллыбыта. Маныы Саха дьахтарын ырах умнан ардьарын ыаҕатта.

Саха икки балаҕаннаах: бирдирэр кысын иккиэйэр сэдьэ олорор. Кысыҥҥы балаҕаныгар балаҕаҥҥа кирэр ытыы бүгэ устар ыйга диири олорор, сорох кэлдэгэ садьыҥҥы балаҕаннаргэр олорор. Сорох бэ Саха бу гынэ икки ордук балаҕаннаах буолар: олоругар кини кусун ото олорор. Маныы адьдьах.

Кысыҥҥы балаҕаны Саха тутар оту оттур сиргэ ортоҕугар: маны кысын оту тэ-

---

sie gehen nicht auf der rechten Seite beim Kaminfeuer vorbei[1]) und nennen einen Verwandten ihres Mannes nicht bei seinem Jakutischen Namen. Eine Frau, deren Art und Weise von der so oben beschriebenen verschieden ist, erscheint als eine Art wildes Thier; ihr Mann wird für überaus unglücklich gehalten.

Ein Weib von solidem Charakter und scharfem Verstande ist mit einem Worte das Haupt ihres Mannes. Ihr Mann übergiebt ihr die ganze Herrschaft über sein Vieh, seine Habe und seine Knechte. Sie hat die Verwaltung des ganzen Hauses, ihr Mann besorgt die Arbeit ausser dem Hause, die Heuernte, das Einsammeln des Holzes und die Pferde, oder er geht auf die Jagd oder treibt Handel. Auf diese Weise macht eine kluge Frau mit Hülfe von zwanzig bis dreissig Stück Vieh aus ihrem Hause eine volle Tasse[2]). Hunger, Nothdurft und Mangel suchen sie nie heim, ausser in einem unglücklichen Jahre, wenn das Vieh in Folge einer Seuche oder aus Mangel an Gras fällt. Der Art ist die bei weitem grössere Hälfte der Jakutischen Frauen.

Der Jakute hat zwei Jurten: in der einen von ihnen wohnt er im Winter, in der andern im Sommer. In der Winterjurte wohnt er vom September bis zum April, die übrigen Monate wohnt er in der Sommerjurte. Einige reiche Jakuten haben ausserdem noch zwei Jurten: sie wohnen darin im Herbst und im Frühjahr. Solcher sind wenige.

Die Winterjurte baut der Jakute inmitten des Platzes, wo er sein Heu macht;

---

1) Hier schlafen nämlich die Schwiegereltern der Frau. Dieselben Rücksichten nimmt die Schwiegertochter bei den Sibirischen Tataren; vgl. Шунковъ im «Журналъ Министерства внутреннихъ дѣлъ», 1847, Juni, S. 287.

2) Eine aus dem Russischen entlehnte Ausdrucksweise, die ungefähr soviel besagt, dass immer Alles vollauf sei.

jäп äräidäшar. Сже охсор от үпärін оҥьына оүөсүүпäп тäбістäрішä сајьщцы балаҕаныгар көбөрөттүр еіріттäп уо түөрд бііріетä оорох ардьша бір іккі дьөбөс ырäіха. Сајьщцы балаҕаның тутар ырäо күраһах тäц оттуктäх еірі буолаи. Маһиä балаҕан аттыгар, бäр буоллаҕына, туос урасаһы туруорар: бу урасаҕа кäргäтіп цiäläх көјон бäјätä олорор, балаҕаща хамначыттара олороллор.

Балаҕаннарын быєйта улаһарыібат бір. Түөрд муҥнугар түөрд суон баҕананы туруораллар, баҕаналарга түөрд суон үсүө ыасы үраллар, бу үсүөлäргä туруору сытыары соҕуо гына мастары täрііп бысан хајыталаи туруорүллар. Бу үрκіннäр ötäpa холлорос. Үрдүгäр толоччу ыіlä ыасы тäіrätülläp ікки öттүн пачычах гына, самыр үта сүрдүн діäп. Бу гäннä үрдүгäр күү буору хальщныk täіrätülläp. Кысьщцы балаҕаннарын үркіннäрін ьшах оҥьыпан харыстан ордук хальщныk сыбыллар, сајьщцы балаҕаннарын үрүҥ буорунан чарастык сыбыллар. Ортотугар Саха осоҕуо туруораллар холуктатынын хальщныn туруору ыасы буорунан сыбäп. Бііс түөрд түшүгäр кысын бүсү сајьан сүlүдäні тäсы бііпäр гымаҕыны туруорүллар. Балаҕан кіäҥä äркіннäн ürкіццä діäрі түөрттän аҕыс үнар быласка діäрі буолар. Балаҕан оцорүтүн ырäса кіäҥä тутатчы үсүн бäјын наіғытыттан тахсар.

---

hier hat er im Winter nicht die Mühe, Heu aufzuladen. Im Frühjahr, wenn das Mähgras zu wachsen beginnt, lässt er dasselbe nicht vom Vieh bestampfen, sondern siedelt sich in die Sommerjurte über, die vom Orte, wo er sein Heu macht, drei bis vier Werst, bisweilen aber auch ein bis zwei Kös entfernt ist. Die Sommerjurte baut er da, wo er einen freien, trockenen, ebenen Platz ausfindig macht. Hier setzt er, wenn es angeht, neben seiner Jurte eine kegelförmige Jurte aus Birkenrinde hin; in dieser Jurte aus Birkenrinde wohnt der Hausherr selbst mit seiner Familie, in der andern Jurte wohnen die Knechte.

Die Form ihrer Jurten ist unveränderlich eine und dieselbe. An den vier Ecken stellt man vier dicke Pfähle auf, auf die Pfähle legt man vier dicke Querbalken, an diese Querbalken lehnt man rund herum glatt beschnittenes, gespaltenes Holz ein wenig geneigt an. Der Name dieser Wände ist Cholloghos. Oben breitet man wiederum in die Höhe gehende Bretter aus, indem man die beiden Seiten abschüssig macht, damit das Regenwasser ablaufe. Alsdann breiten sie darüber Asche und Erde dick aus. Die Wände ihrer Winterjurte bestreichen sie über eine Spanne dick mit Kuhmist, ihre Sommerjurte bestreichen sie dünn mit weissem Lehm. In die Mitte stellen sie den Jakutischen Kamin, indem sie ihn mit einem Heerde versehen und das aufrechtstehende Holz (das den Kamin bildet) dick mit Lehm bestreichen. In die vier bis fünf Fenster setzen sie im Winter Eis, im Sommer Marienglas, Fensterglas oder Papier ein. Der Umfang der Jurte pflegt von einer Wand zur andern von vier bis acht gestreckten Faden zu sein. Die Sauberkeit der Arbeit und der Umfang der Jurte hängt von der Geschicklichkeit und dem Reichthum des Bauherrn ab.

Орто бай өбүгэр цаҕыҥ Сахаҕа ыалдьыбыт балаҕаныгар аҥар арҥыгар сыһыарыы хотон тутар, маҥна ааҥҥа сүөһүтүн холлорор. Балаҕаннарын отуугар хоспоторо, оҥучахтара, сүөсүлэрэ турар хаһаайыта, мууһаһыта албах. Бу балаҕан барыы үүрүлэ-үүрүлэ түспэтэҕэ бөҕөтүн тутуллар. Чэлиэнньэлэх суостаах балаҕаннарын диэн маҥнай ийэ диэккэ хаһыспыт буоллар бэ тусугар, сарыы ирдэ турап тахсаллараш сирэ-ниэхэр муҥу көрүөхтэрин ыйыйдаа үүрүөхтэрин госпоолоох буоллун диэн. Бу ыйгыларга биллэрэр: ыйдар сүрдээҕэ илиэтэрин быалыр кэҥэ үүрэр үөн бэллара.

Іэтэрэ ыйыр сатыы солуурдар, туос күөгэр бараабыктар, ыас ыытыҥнаах чорбоппор ыстаҥалыктар ыалыҥнаах, ааскынар, туос ыарастар чабычахтар, сар ыарастар холлоҕостор, оҥуо сиргэтэлэн ыалдьаллар, сири іэтэллэр, ыас іэтэллэр. Аны Сахаҕа албах Иҥчиа да іэтэ-тэ сатабар, чаа іэйэ сиэ барыы аҕайгата, аспр да іэтэ сорох сиэ көҥүс ааскыны биллибэт.

Аспр астара сыалга ата, чэпчэки итэ, көтөр, балык, сыалга ууттан кыһыс, ыһах ута. Ыһыах ууттан оҥоролоор ут уруду суорэйи арбыы хайаҕы уруһаа күөрэйэ суората бөлөҕөҥү тарах сиҥнэ ыһаанын кыһыс. Сайын туоттарар дааныы тапталлар сыалга кыһыс. Бу астартан кыс усугар хаһар арай тар, бэ гынэ ыһыхтарыттан сэр ууттар;

Ein mittelmässig reicher oder ein armer Jakute baut den Winterstall dicht an die eine Wand der Jurte; hier lässt er das Rindvieh die Nacht zubringen. Neben der Jurte haben sie eine Menge Vorrathshäuser, Keller, kalte Ställe, in denen das Vieh steht, und eingehegte Plätze. Alles dieses bauen sie hübsch, natürlich und stark. Es muss bemerkt werden, dass der Eingang ihrer Jurten immer nach Osten gerichtet ist, aus dem Grunde, damit es ihnen bequem wird, wenn sie am Morgen früh aufstehen und hinaustreten, die Sonne zu schauen und sich vor derselben zu verbeugen. Diese ihre Sitte giebt zu erkennen, dass sie vor Zeiten, ehe sie getauft wurden, Sonnenverehrer waren.

Ihre Geschirre sind Kessel aus Eisen und Kupfer, Töpfe und Schalen aus Thon; Tassen, kleinere und grössere Kymys-Becher und Löffel aus Holz, Löffel aus Horn, Geschirre von verschiedener Grösse (mit verschiedenen Namen) aus Birkenrinde, Schläuche aus Ochsenhaut, Gefässe aus besonders zubereiteter Ochsenhaut und Gefässe aus Holz. Jetzt hat der Jakute auch eine Menge russischer Geschirre: eine Theemaschine, ein vollständiges Zubehör zum Theetrinken und einige Dinge, die zum Essgeschirr gehören, so wie silberne Löffel und Gabeln.

Ihre Nahrung ist Pferdefleisch, Rindfleisch, Vögel, Fische, Kymys von Stutenmilch und endlich Kuhmilch. Aus Kuhmilch bereiten sie süssen Rahm, sauern Rahm, Russische (geschmolzene) und Jakutische Butter, Haut, mit Asche bereiteten Schaum, saure Milch, gekochte Milch, gesäuerte gekochte Milch, Wasser mit süsser und saurer Milch vermischt, und Kymys. Im Sommer ziehen sie Kymys von Stutenmilch allem Andern vor. Gegen Ende des Winters bleibt von diesen Speisen nur gekochte gesäuerte Milch

бу іннігі ађыллы анараасыны арыттаҳтык бурдуну бултујан тіпунан ађыналлар. Балара баранныхтарына, ў кемьібын бес іккі кінігі ћоарга тіріђрдір.

Аныа Саха чаја оуох тіпіібех: барыоруун убун атыын наі сахар іккіні ылар; маитан ађынар.

Таџастарын ата соп. Быыбта Чаріђо оџук гіннін курдук, ныгыса тобухтарын ађі арыччы ћоар, бііђх, іпігір туорђ тіпіђінін тіпіхтіір. Бу соппоро Саха бађын маіьытыпын тіпіллір ыпах сьыпы куруп тарбајах хірітіттін таба сарбытыттан тупяттан кунаў сукунаттан біятір саллыт сукунятыпан. Соппорун кытбтын ілііттін ордук кятіт торђопоп біятір маісьа сукунапан бурііллір.

Јахтар соџун бысбта ар аісі гіпіппіђір атына оуох, арыі уоун ађі. Јахтар кіђрпіір таџасын маігыта машык: соно кысыа карпаоын сукуна, тулата ытыс кятіт буобра кытбыіх, маны сіргі ыпарпан атбыіх көџус барча кытбыіх; бу буобра іккі ардын баћыса көџуоў таптајап оџорбут іккі ііі кіріџі кятіт көџуе сіпіх. Соппорун солко кусаћынан курдапаллар, бу ўрдунан ус ііі кятіт көџус курупан-курдапаллар. Тіџ істіх. Моіоруттар тўбстірігір көџус кыџыларын харџыларытар кятіт көџус бођохтору тарбахтарытар ађы: тоџус көџус білісіхтірі кятіллір. Туостірін кыџытын кілін оттўттін тўор.

---

und die Milch, die sie von den Kühen melken, nach; zu diesem Beiden mischen sie Mehl aus Fichtenrinde und aus einer besonderen Wurzel, selten ordentliches Mehl, und halten sich für gesättigt. Geht ihnen dieses zu Ende, so führt Wasser und geschabte Fichtenrinde sie zum Hunger.

Jetzt können die Jakuten ohne Thee nicht bestehen: sie verkaufen alle überflüssigen Sachen und kaufen Thee und Zucker; hierdurch richten sie sich zu Grunde.

Der Name ihrer Kleidung ist Son (Pelz). Sein Schnitt kommt mit dem eines Tscherkessenpelzes überein, nur ist er kürzer, so dass er nur eben über die Kniee geht; er hat eine Taille und wird vorn mit vier Knöpfen zugeknöpft. Diese Pelze werden, nach Verhältniss des Reichthums des Jakuten, aus Rind-, Pferde-, Füllen- oder Kälberfellen genäht, aus gegerbten Rennthier- oder Elennfellen, aus kostbarem oder aus Soldaten-Tuche. Den Saum ihres Pelzes fassen sie mit einem mehr als fingerbreiten baumwollenen Zeuge oder mit rothem Tuche ein.

Der Schnitt des Weiberpelzes ist nicht verschieden von dem der Männerpelze, nur ist er etwas länger. Die Kleidung einer Frau im Staate ist dieser Art: ihr Pelz ist von carmoisinrothem Tuche, rund herum mit einem handbreiten Biberbesatz versehen, in einer Reihe damit mit einem kostbaren Besatz von Goldstoff verziert; zwischen diesem und dem Biber-Besatz geht in derselben Richtung eine ungefähr zwei Finger breite Verzierung von flachgehämmertem Silber. Ihren Pelz umgürten sie mit einem Gürtel von Seide, darüber umgürten sie sich mit einem drei Finger breiten silbernen Gürtel. Von innen ist der Pelz mit Eichhörnchen gefüttert. An ihrem Halse und auf der Brust tragen sie silberne Ringe, an ihren Armen breite silberne Armbänder, an den Fingern

И кёгіг ійіп кёбіёр ёлёх көҕө сіһіхёр, іккі сапылдьыпыт ырыаһыт ёмі ыҥёллёр, кёгёхгёрігтіг көхсуһурін төгүлүрі сіһігі ситіҥ кёгіг кёлін кёбіёр ёлёх сиһі ыдаһар ырыаһыттарыгар уоҕу ыҥёрёҕу ғынан көҕө ситіҥдэрі кёгіллёр. «Бёрдёллёрё, кыһыл көҥсүнён тіллёх, сіёгёй буоҕу.ах, кёгіг буобра кёгёхтёх, тіҥ істёх, ұлахан көһүрүн көҕүс туоһахтыах. Бу оҥоҕуруһун кытыы ҕа-тіраһаҕа сіһігір көҥіҥ ыһыы-сапылдьа кёлліёр, тарбахтарыгар кыһыл бёһёлёптёр тіллёр ёмёгіпі-ситіҥдэрін ілін кёлін бүрёкё бүҕёі көҥүс, чапчыдьатара кіпіпіпэра ұһыйа ұһаһаҕа ыҥё көҕө сіһігёх. Бу гуруһун кіһігёлігіг ҕаһар-тарыһын сіһігіп ситіпэ ҕе тыһыпыаптын ғахса ёкёлёён.

Ціёлёпіёҕіт бадарар Саха кёһы талар ойон ыҥыр кёлліёҕір. Кіпі бёҕёгін-пёсіһіёгіттёп хайах ин ҕахтар ыһыаһын ыҥолуҕа ыҥоҕу олуон ураты, бёсёҕё кёр адата бу пёсіһіёхтё атын ойуокап кытыыпыгар Саха буолаһыпа. Кёһы талар суруҥҥу бітар. Бу суруҥҥуга кёр адата кёһы суһутун ангір бёҕүн-чайгытыпан бёсёгёр сатаҕ уоппа тахсаҕа ин суёсугё, кытарыы тёпіёхтарыгар ойорулубуотірі ёҕё. Бу кіпіҥ кёр адата ситёр бары кёһын таҕас сіпёп ыһсу ёпіёгін. Суруҥҥу бары кёс адатын ыһыы-тулу ин ордорунна төпёбі кёлёп пёпсір кіпіпі ёпіпіпка. Ціёлёпіёгі, су.ұ ёгіттэп ойсуһуёгёпіё,

---

acht bis neun silberne Ringe. Von der Hinterseite der Brustringe fallen vier Finger breite, Ilin-kabisär (Vorderwurf) genannte silberne Verzierungen über beide Schultern bis über den Gürtel hinab; von ihrem Nacken bis zum Ende des Rückens hängt eine handbreite, Kälin-kübisär (Hinterwurf) genannte Verzierung hinab; in jedem Ohre tragen sie drei bis vier grosse silberne Ohrgehänge. Ihre Mütze ist mit Gold gestickt, hat vorn einen Besatz von Vielfrassfell, hinten einen breiten Besatz von Biberfell, ist mit Eichhörnchen gefüttert und mit einem grossen runden Silberblech vorn verziert. Ueber diesem Sou tragen sie im Winter einen Pelz mit nach aussen gekehrtem Felle von Luchs, Murmelthier oder weissem Rennthierkalbe; ihr Hemd wird aus rothem Chinesischem Seidenstoff genäht. Der Knopf vorn und hinten am Sattel ihrer Pferde ist ganz mit Silber bedeckt; die Schabracke, die zu beiden Seiten des Sattels herabhängenden Pferdedecken, die Gebisse und Halfter sind mit dichten silbernen Verzierungen geschmückt. Der Werth der Kleidung und des Schmuckes einer auf diese Weise aufgeputzten Frau übersteigt drei tausend Rubel.

Wenn ein Jakute zu heirathen beabsichtigt, wählt er sich ein Mädchen in der Gemeinde eines andern Stammes aus. Aus seiner eigenen Gemeinde eine Frau zu nehmen, hat er durchaus nicht das Recht; in dem Falle ausgenommen, wenn der Vater des Mädchens ein Jakute aus einem andern Stamme ist, der sich dieser Gemeinde angeschlossen hat. Sobald er das Mädchen gewählt hat, schickt er einen Brautwerber ab. Diesem Brautwerber bestimmt der Vater des Mädchens den Kaufpreis des Mädchens, der nach Verhältniss seines Reichthums von 5 bis über 70 Stück Vieh beträgt, die lebenden und geschlachteten zusammengerechnet. Hierauf nennt der Vater des Mädchens die ganze Ausstener des Mädchens an Kleidern, Schmucksachen und Vieh. Der Brant-

толбоя урўтун ыксатын хомуйан арыгы кэсіїэх буолан анаммыт сулўттан үс түөрд гыммыт бірін ійіэ кэпс діэтігэр барар. Манна эбэ. кэлбіт ніэсітіттэн әр хуолутугар кіріэр. Ол гурдук онорор ойцыар түөрд сулуну томору сіэрэн кэпсы діэтігэр адалыаҕар діэрі.

Ціэлэнійчі кэлэя сыцыарда уҕр сорох ардына бір гіккі уо да сыыл. Бу іккі ардыгар кэпс кусаҕан ыпыта көстүөҕ, біэтэр ціэлэнійчі сүрҕінэн тапталаҕа суоҕа, оччого кіні сыцарын кэбіэр, оччого кэпс көҥүлэх сатын ҕрэ тахсыаҕын. Ціэлэнійчі бу кэбіспіттэн туох да буруйга туох да тылга іцімнэ ҕрэ ол хороцуга тіэрі: туох сулуну кэлэя сыцыбытын сурхары кэпс ахатыпар бірбіта бір, оттон туту аханы төттөрү іветіэх хуолуга сдох ол барыта кэпс сатын кэрэҕэ эгіэхэ эллар. Ол гурдук кэбсіллібіт кэпс, урунэу үүө ітыттан тахсар. Іккіс ҕрэ сэттэлэрин сэдына кіні сулўта ардыгар діэрі көтүрүр. Кіні ахата ҕрэлэн кутуйун цэтта ҕіэрэ арахсыбытын да ісін кіпіэхэ бсүөцүлэбэт: кіні ахар наны урдук оцорў төлкөтүнэн.

Бүс устар ыпган сайынны балаҕанларыгар кіріэн онко кіріэктэрігэр діэрі іккі ый

---

werber berichtet, wenn er zurückkehrt, dem, der ihn abgesandt hat, alle Worte des Vaters vom Mädchen, ohne irgend etwas mit Stillschweigen zu übergehen. Der Bräutigam versammelt, wenn er den Betrag des für das Mädchen zu erlegenden Kaufpreises genehmigt, seine ausgewählten Verwandten und Nächsten, versieht sich mit einem Geschenk in Branntwein und geht in das Haus des Mädchens, indem er ein Drittel oder ein Viertel von dem bestimmten Kaufpreise mitnimmt. Hier tritt er von eben dem Abend, wo er angekommen ist, in die Rechte des Mannes. Auf diese Weise weilt und kommt er, bis er den Kaufpreis vollständig erlegt und das Mädchen in sein Haus abführt.

Die Besuche, die der Bräutigam der Braut macht, ziehen sich bisweilen ein, zwei, sogar drei Jahre hin. Wenn indessen beim Mädchen ein schlechter Charakter zu Tage kommt, oder der Bräutigam nicht von Herzen liebt, so stellt dieser seine Besuche ein, und das Mädchen hat alsdann das Recht, einen andern Mann zu heirathen. Der Bräutigam verfällt für dieses Aufgeben des Verhältnisses in keine Schuld und keine Verantwortung, nur erleidet er diesen Verlust: was er vom Kaufpreise und an kleinen Geschenken während seiner Besuche dem Vater des Mädchens gegeben hat, davon darf er nichts zurückfordern; alles dieses verbleibt dem Mädchen als Ersatz für ihre Schande. Ein auf diese Weise in Stich gelassenes Mädchen geht ihres frühern guten Namens verlustig. Wenn man sie einem zweiten Manne zur Frau giebt, vermindert sich ihr Kaufpreis bis auf die Hälfte. Ihr Vater, wenn auch sein gutes Verhältniss mit dem davongegangenen Schwiegersohne einen Bruch erlitten hat, rächt sich nicht an diesem: er hält solches für die Fügung eines höhern Geschicks.

Die zwei Monate vom April, wo man die Sommerjurten bezieht, bis zur Heuernte bilden ihre freie Zeit. Sobald die Kräfte ihrer im Winter mager gewordenen Pferde

кіпіәр үчүл қәпіәрә. Оң көбүүн кәпіәп ыһыын хоһулубут сылгыһын күөх көйөрүн сытта Сах суллуһуттар; бачаада ыһыах ыччыллар. Маны үчү суоҕаҕы аҕа-ноҕо бајаҕаларгар сааһыҥ сиһиллэр. Көтүмэлэ одоңдорлоро тіәләріп тасыгар ајах төбөлөх күөх от ортотугар атахтарын түрә ұран олорон біәгәр кіцәдәстәһ сытан сытә-тыллаһыллан ситіһэсэлиәр, ленгә үйү ыччыларін ахтысаллар. Бу кәпіәттән оҕо дөң бінүлаһыгар кәттыһан ұруң бастарын аһаа ұлуохтарын күөх тіібіәттән дорбоппох, күйүү туруоралларг кіәтан кәпо оҕолор ортолорутар кіәрән арабы тынан ойнуһарын үңкүләріп ұрајар хаҥ күлүүһү аіһіллэ-үөскәтәллар.

Оң көбүүн ситіәріп бітні бір күн тоҕуоҕа бір буоларын гөтүтә бәі Сахаа кымыһы ыччыгар уонча хонуоҕа. Икки үө күүһүнэн ұруу сурах біәрәр ыһмах оҕоруох күнүн. Бу икки ардыгар ціәтін туһаһын үчүгәйдік ағрәстәгәр, ціәвін іһін сіәрәләріп сабіраҕахчы кажајахтарынан кіәрәгәр. Бодуоҕут күннә ырәхтаҕы үчүгастаҕы ұон нәрәтәрәлін аттах атынан саты сатбынан кіәрәпіәр тацастарын кәтән муніуоҕаллардын гытта тальлыбыт ааҕыһыт орто толору кымыттах ціаҕы тутан ціә іһігәр уоҕ іннігәр аҕар тобугар сүгүрүјән туран алҕыр ар ајбі тоҕоту бары хаһыһыр хараҕа цолу соруну біәрән

---

im Verhältniss, wie das Gras üppiger wird, zunehmen, fängt der Jakute die Füllen ein[1]); zu der Zeit wird der Kymys gesammelt. Diesen, so wie Milch und sauern Rahm zu geniessen, geht Einer zum Andern zu Gaste. Ihre bejahrten Alten sitzen mit untergeschlagenen Beinen oder liegen auf der Suite, auf einen Arm gestützt, draussen vor ihren Hausern, inmitten des grünen Grases mit mannigfaltigen Blumen, wechseln mit einander verständige Reden und gedenken gemeinschaftlich der verflossenen Tage des Ueberflusses. Hiernuf gesellen sie sich zu den Spielen der Knaben und erheben ein schallendes Gelächter darüber, dass die Kraft ihrer weissen Köpfe und ihrer morschen Knochen nicht mehr ausreicht; von hier treten sie unter die Mädchen, verwirren sie, unterbrechen ihre Spiele und Tänze und erregen von Neuem einen von Lachen begleiteten Lärm.

Sobald das Gras recht üppig geworden ist und sobald man angefangen hat, die Stuten neun Mal des Tages zu melken, sammelt der reiche Jakute während zehn Tagen etwa Kymys. Zwei bis drei Tage vorher macht er den Tag bekannt, an dem er das Sommerfest zu veranstalten gedenkt. Unterdessen lässt er die Umgebungen seines Hauses hübsch reinigen und schmückt das Innere seines Hauses und die Pfosten, an welche die Pferde gebunden werden, mit belaubten jungen Birken aus. Sobald sich an dem bestimmten Tage die Leute von Fern und Nahe mit ihren Familien, die Berittenen zu Pferde, die Fussgänger zu Fusse, mit ihren Putzkleidern angethan, versammelt haben, spricht ein dazu gewählter Festredner, der einen mit Kymys gefüllten Becher von mittlerer Grösse hält und sich vor dem Feuer im Hause auf ein Knie niederlässt, den

---

1) Damit sie nicht zu viel saugen.

саҥаҕа тутаччыны, алҕыр туоалаах суöсуну аiбыты бу кiнi кäсiтiн сiäн хаммыр хара тӈнпаҥа күннäнi олорорун, сiр доiду iчiтiн, оту масы ӈиiрäн суöсуну ӈту äлбäтäччiнi, цäлäх тоҕоно кiнi баҕа көҥүрүөннэ сылтан äлбäн цону тоторор буолуоҕун. Бу да атын да алҕаһыларгä сiтäрä уокка аҕыjах аҕыjахтык кымыс кутар. Маны бүтäрäн баран төттöрү арҕа диäнi äргijäн алҕыр хара хоргуйсю, кiнi кусаҕаны санäлыа суöсуну öлöрö сүтäрä тiрiäрбäтiн диäн. Алҕыгын сiтäрäт алҕаччы саҥарар: уруi! уруi! уруi! Кiнi кäмпiтäн барыы цiä iсiгäр бäр цон сöл гурдук бiр саҥаҕа саҥараллар. Алҕыс бүтäрiн гытта цiäлäх тоҕоно барыы ыаҥыттарын хонүта төгүрүччү олордор, jахтары ураты; анаммыт цон улахан чорбоҥорго аjахтарга кымысы кутан туттартöллар иäҥыäх ыаҥыттарга. Кiнäр iсä iсä аттыларыгар олорор кiсiäхä бiäрäллäр. Бу гурдук бараталлар iккi уо сүс кiсi иккi уо күöс быстыҥар барыы алта ситтä улахан сiрi iсiккä муниуллубут кымысы.

Кымысы iсäлläрiн бүтäрäт сүрүк аттары уон ордуга үстäх түөрттäх үöрүjäх оҕолорго сыбытахты иiнäрäн көс аҥара биäтäр бiр көс сiргä хаммыан биталлар. Анаммыт сiргä оҕолор аттарын äргiтäн муҥунан сүрдüн мунниустубут цоҥҥо käлäллäр. Хыi хыi дiр оҕолор саҥаларын iстäт бу цон харахтара барыы сыpсан iсäр аттар диäккi äргijäлläр.

Segen über die höchste Gottheit, den Alllenker und Allerhalter, der allen Wesen Glück und Heil verleiht; er spricht den Segen über den Erschaffer des nutzenbringenden Viehes, weil die Geschöpfe, von seinen Geschenken essend, athmen und leben; über den Herrn der ganzen Erde, der Vieh und Milch mehrt, indem er Gras und Bäume wachsen lässt; über den Hausherrn, auf dass sein Reichthum sich nicht vermindere, sondern von Jahr zu Jahr zunehme und das Volk sättige. So oft er diesen oder einen andern Segen gesprochen hat, giesst er ein ganz klein wenig Kymys in's Feuer. Hat er dieses vollbracht, so wendet er sich rückwärts nach Westen und spricht den Segen über den bösen Geist, damit er nicht, Böses im Schilde führend, das Vieh dahin bringe, dass es falle oder verloren gehe. Kaum hat der Festredner seinen Segen beendigt, so ruft er: urui! urui! urui! Nach ihm rufen alle im Hause versammelten Leute dasselbe mit einer Stimme. Sobald die Ceremonie zu Ende ist, setzt der Hausherr alle seine Gäste im Kreise auf eine Wiese, die Weiber getrennt; dazu bestimmte Leute giessen in Becher von verschiedener Grösse Kymys und reichen diese den Ehrengästen dar. Jeder, der getrunken hat, übergiebt den Becher dem neben ihm sitzenden Manne. Auf diese Weise bringen zwei- bis dreihundert Menschen allen in sechs bis sieben grossen Lederfässen angesammelten Kymys im Verlauf von zwei bis drei Stunden zu Ende.

Kaum ist man mit dem Kymys-Trinken fertig, so lässt man 13- bis 14jährige geübte Knaben ohne Sattel Renner besteigen, und schickt sie in eine Entfernung von einem halben oder einem ganzen Kös im Schritte ab. An einer bezeichneten Stelle wenden die Knaben die Pferde, treiben sie zu raschem Laufe an, und kommen so auf die versammelte Menge zu. Kaum hat das Volk die Stimmen der Knaben, die «hyi! «hyi!

Хоппуут ат іччітін үөрүүтүн дол кэдэҕэтин сөбүлүүн наппа аттаҕа түкэйэр. Бу сэппэ аттаах тустачыллары талаҕа тусуннараллар. Кіпкір суоччугэннэх сэҕэтэх сыҥаҕаҕа ардыллан тустуларын быэстэ, ар аттыҥ кэр көрүҥ, хайтах да отуна суох Нүчэлэни бөтүүгүн өлөрөүтүттэн. Бу тустан холоссон бэйэ бірдэрэ холтарыҥан ду іппэтэ сүүнэ-бүүлэ түспэ, бііттэр бір ійіттэн сөбүҥүттэн сіпсіһіҥ тустуҥ, кіні басыллыбыппатын охсубуттан ыҥыллар. Кіні іккі үрүҥ ғөҥүн тэлгэ өрүн кэлэн кэлбіппэ бэҕэлэрін сүүнүүгүбүт ортолоруттар іһэ бараллар. Онтубут төрүн өргө діэрі аҥҥа бііттэр тэлэрбыттэтэн ыстэҥэ сөбүлүүгүттэр үрэллэр. Кэлэбыт тустачыс үрдүттэ ыҥыллара буоллэҕына үтүө үөрүнэн үөрэллэрэ үтүө кэдэҕэтинэн кэдэҕэллэрэ барабын суох.

Түөтэр дол бараллардыр тэлгэ ааһа сатаммахтанан сырсаллар. Ол сэппэ іккіі үстү хаһыа бааһа үрэтэн аҕар аттахтарынан кыльҕаллар. Бу гурдуҥнан атын наітылаһар ойуу суох.

Јакгардарын үпкүтэ үјэ үјэтэн уллаҥыбат. Сүо да јакгар буоллун, кінэргэ аҕыјах ар кісі кэттэсар, барыллара төгүрүччү туран ілііэрін ортотунан хаһан баран оргүідук ардіјэ туруохтара хас да күөс быэтыҥын ыллаҥ ыллаҥ «агайбіна» оҕолор».

---

rufen, vernommen, so richten sich alle Augen auf die um die Wette laufenden Pferde. Es ist unmöglich, die Freude des Besitzers des im Laufe zuvorgekommenen Pferdes, das Lob und die Verwunderung der Menge bei dieser Gelegenheit zu beschreiben. Hierauf sucht man bekannte Kämpfer aus und lässt sie kämpfen. Die Art und Weise des Kampfes dieser Leute, die, splitternackt, einzig und allein nur eine kurze Hose anbehalten, unterscheidet sich, du magst es glauben oder nicht, in nichts vom Kampfe zweier Russischen[1]) Hähne. Es falle bei diesem Kampfe und Messen der Kräfte Einer, indem er ausgleitet oder woran hängen bleibt, auf alle Viere, oder er falle so, dass er mit einem Finger der Hand die Erde erreicht, so wird er für überwunden und gestürzt angesehen. Zwei eines Verwandten kommen mit seinem Pelze gelaufen, werfen ihm denselben über und führen ihn in die Mitte ihrer Versammlung ab. Den Grund seines Falles schreiben sie auf lange Zeit einem Versehen oder einer Schwäche der Gelenke in Folge einer vorhergegangenen Krankheit zu. Die ausserordentlichen Freudenbezeugungen und Lobeserhebungen der Verwandten und Nächsten des als Sieger hervorgegangenen Kämpfers dagegen sind ohne Ende.

Sobald keine Kämpfer mehr da sind, entkleidet man sich von Neuem und läuft um die Wette. Hierauf legt man alle drei bis vier Schritte ein Zeichen hin und springt auf einem Fusse. Andere Spiele als diese giebt es nicht.

Der Tanz ihrer Frauen bleibt sich von Jahrhundert zu Jahrhundert gleich. Lass auch hundert Frauen da sein — zu ihnen gesellen sich wenige Männer — sie werden sich alle in einen Kreis stellen, sich Arm in Arm ganz langsam in die Runde drehen und dabei mehrere Stunden nach einander «agaibina ogolor» singen.

---

1) Die Jakuten kennen die Hühner nur durch die Russen.

Ырҕа күөх хоҥ ортотуҥар муҥустубут цон аіыҥар ыйрҕаҥ таҕастара үөрү-көтү ыаіылҕах сыраідара көҥүл хаһаныылара туох эрэ учуҕаj урааһыны көрдөрөр, онон ааҕ урут көрө ilик кiсiэҕэ. Ыаллык буолбат кiҥiэр үрүҥ-хара «бiлiкi» ыаллабыт Саха уолаҕын аҥарын кэлбiтiн кэнсiэр төлө да көрө суппаҕа-баҕана буолбутун iсiн. Саха үрүө маҥы кэлбын буолар эт каойга сытыбат буолар кэҥiҥ ыраахтаҕы Саха ыалыттаахтарын үрүөларын тиэтэ бэjэтэ ааллар; бу күҥэ кiнi ciэтiгэр барыллыбыт ыаллаҕын цоно ыгыллыктар. Biliriн кiэi санаатынан толоруох тустах хаһаҕа-уоҕа-баҕаҕа суох балаҕаҥҥа сүс муҥустубут цонтон кыараҕасын iтiтiн. Туоттан да күлүү суох да хомобура суох чаркы арыгы хаiтах да ырах әрэ соҕус олорбут кiсiэҕэ аналыт ыаҥыттынан тiэбэт: кiнi әра iсiллэн хаалар. Кырбаҫ әт муҥукка олорор Уйбаана бырааллыбыт ыҥсаҕах хаһаччыт уол Баскаҕа тjiэҕэ, бiтэр хабыгас ыалы қәрiэччi Кiрiлкэ әра тосуjа хабан ылыаҕа. Бу маҥы цiэ iсiн туһаныттан цон кәнсәтi сэнатыттан ыҥ да көрүөҕэ да iстjэҕэ да суоҕа. Манна барылара көлөсүннәрiгәр сүтүөлүөхтәрә, олоҕосторо даҕаччы iсiэхтәрiгәр ыәрi хабырыллыахтара, бiр тыллынан: ыаллыбат аҕы сi көрүлү кәлбит Саха арыччы бәргәсәтiн утулуҕун буллан аччык iллiбiт цiчәҕәi цiәтiгәр төннүөҕэ.

Das mitten auf einer offenen grünen Wiese versammelte Volk, seine Festkleider, seine freudigen Gesichter und seine freien Bewegungen bieten etwas Hübsches und Eigenthümliches dar, demjenigen zumal, der dies früher noch nicht gesehen hat. Der Art pflegen nicht ihre Hochzeiten zu sein: Jakuten, die dahin zu Gaste gegangen sind, bereuen meistentheils ihren Gang, wenn sie auch noch so sehr Schauspiele und Versammlungen mögen. Eine Jakutische Hochzeit findet immer im Winter Statt, zur Zeit, wo das Fleischgeschenk nicht verdirbt. Ein Jakute, der seine Hochzeit gefeiert hat, fuhrt seine Frau mit seinen Verwandten selbst herbei; an diesem Tage versammelt sich in seinem Hause alles Volk aus seiner Gemeinde. Jetzt muss man sich den Grad der Enge und Hitze hinzudenken, welche die hundert, in der nicht grossen Jurte zusammengekommenen Leute hervorbringen. Das über Alles theure, mit Nichts zu vergleichende Glas Brantwein erreicht durchaus nicht nach seiner Bestimmung den Mann, der sich nur etwas weit weggesetzt hat: es wird unterweges ausgetrunken. Ein Stück Fleisch, das dem in der Ecke sitzenden Johann zugeworfen wurde, wird zum heisshungrigen Wilhelm gelangen, oder der gute Fänger Kyrill, der von Nachbar zu Nachbar zu gehen pflegt, wird es unterweges auffangen und für sich nehmen. Vor dem Qualm im Innern des Hauses und vor dem Redeschwalle der Leute wird dieses Niemand weder sehen noch hören. Hier werden sich Alle in ihrem Schweisse baden, ihre Seiten werden so gestossen werden, dass sie dick aufschwellen; mit einem Worte: der Jakute, der zu Gaste, zum Essen und Schauen gekommen ist, wird mit genauer Noth seine Mütze und seine Handschuhe finden, und hungrig, zerdrückt und nass in sein Haus heimkehren.

Сурутун кіаба міаха ордук бары Саха наігытын манна сурујуохпун буојар. Бу тусуттан манна мін бір да тьхлет аппатін бары Цокускаі доідутун тулатыгар олорор Токустар тустарын, аппатін Чукча Чубан Каракы да діан цон тустарын: бу міјіґін віракка табіаґа ата. Бу тусуттан мін бу сурукпун бутарын кордубун, масан аміа бу сурук Сахалыгаґар кісіаха Ґубастаґіна, мін туктарі аппит туох аміа тылбын ховуга ґрумуоґун ол тусуттан. Саха тылбынан сурулнубут сурук сір доіду ўсокатаґіттан бу маннаігыта. Ол тусуттан біліпін аныттан ўгуґаідік сурујуохха ялыс діан араідах туктарі даґаны; іккіс ўсус сурук ордук буолуоґа. Оннук хуолу.

Der Umfang meiner Schrift verbietet mir, hier mehr über alle die Eigenthümlichkeiten der Jakuten zu schreiben. Aus diesem Grunde sage ich kein Wort über die Tungusen, die das ganze Jakutische Gebiet umwohnen; auch spreche ich nicht über das Volk der Tschuktschen, Tschuwanen und Korjaken: dieses würde mich zu weit führen. Demzufolge beschliesse ich diese meine Schrift und bitte, dass, wenn dieselbe irgendwann einem Jakutisch lesenden Manne in die Hände fällt, dieser irgend ein falsch gesprochenes Wort nicht verdammen möge, weil es die erste Jakutisch geschriebene Schrift seit Entstehung der Erde ist. Daher ist es jetzt zum ersten Anfange überaus schwierig, ja sogar unmöglich, gut zu schreiben; die zweite und dritte Schrift wird besser ausfallen. Der Art ist das Gesetz.

ОЛОҢХО.

Тоҕус да халлаан тохсуоннарын тобулуу түспүт сир да аныгыттан үөлө ӈаан тахсыбытын бiiлiiнэ Ааiдаах-буруйдаах Ар-соҕотох диэн үөскэн үөдүйэн олорор үсү.

Бу Ар-соҕотох бысыта тутуута буолаҕына, уон ыллар харыс усталаах, түөрд харыс туорпаах, биэс харыс сарыннаах, үс хардыс өттүктээх, суон тiт курдук сотолоох, урусхал харыйа курдук уллуктаах, хаппыт хатыҥ курдук бөҕө харбыллаах, ӈын тiйэрбэсiн сааҕа харахтаах, уллук уҥуоҕун сааҕа хаҥсардаах, сыспат ilпiiлээх, аидаiбат ирбэхтээх, табар тарбахтаах, суөнаiдэр оонуйаллах, орто уостах, таҥ тiстэх.

Күнэ буоллаҕына, түннүт тоҥ маса тостурута барар, хаппыт хатыҥ маса хайыта барар, тарыйбыт турар маса сiлiстiн сиҥнэр, хаппаппыт маса хасыбыт хаалар, уппут үөтэ үөгүлүү хаалар, уктүөбүт сирэ көҥүрүтэ барар, турбут тоҥ сирэ тобулута ыстанар, хаппыт

MÄHRCHEN.

Es soll ein Mann leben mit Namen Äräidäch-buruidäch Är-soghotoch[1]), der entstanden und entsprossen ist, nicht wissend, ob er durch alle neun Himmel gefallen oder ob er aus der Erde hervorgewachsen.

Was das Aeussere dieses Är-soghotoch anbetrifft, so ist er zehn gestreckte Spannen lang, vier Spannen breit; er misst von Schulter zu Schulter fünf Spannen, von Hüfte zu Hüfte vier Spannen; sein Unterschenkel ist wie ein dicker Lärchenbaum, sein Oberschenkel wie eine angeschwemmte Tanne, sein Arm so hart wie trockenes Birkenholz, sein Auge von der Grösse der Ringe am Pferdegebiss, seine Nase vom Umfange eines Schulterknochens beim Vieh; seine Hand schiesst nie vorbei, sein Daumen fehlt nie, sein Finger trifft stets, sein Zeigefinger erhascht, wonach er verlangt; seine Lippen sind nicht dick, nicht dünn, seine Zähne eben.

Was seine Kraft anbetrifft, so splittert gefrorenes Holz, das er anfasst, in viele Theile; trockenes Birkenholz berstet entzwei; ein aufrechtstehender Baum, an dem er hängen bleibt, fällt mit den Wurzeln um; ein Baum, den er bewegt, fängt an zu knarren;

1) Ein mit Mühseln und Schuld belasteter, alleinstehender Mann.

хаппыт кырдаҕа хабырыта барар, сиэлбит сирэ сиҥэрэтэ барар, аппитэ әтиҥ буолар, тымныта тыал буолар, саҥарбыта сата буолар, көрбүтэ чаҕылҕан буолар.

Саҥа хотон тиһэх үйгүл дойдуга, хорҕоҥуун хоҥуллах, олоҕо олбуоттах, сыа сыһыллах, хартаҕа хаҥаҕыллах, көҥүс толоруоҕах, арҕы бүлгүнэхтэх, әт нуруннах, хартаҕа хаҕаллах, барылыр бар тыаллах, куруубу күрүҥ тыаллах, кыллыр хара тыаллах, көрүүр көр тыаллах, сыппанар сирдэх, салгыллыр тупуллах, царбаҕар хаҥаҕыллах, урукхтиибэт үт күөллах, сүүрүүр сүруктэх бүүтэх, уогуга суох күөх далаһы бааҕаллах.

Баҕаҕала буоллаҕына, хара көҥүс хаҕаллах, харыаҥкы чаҕдах, аҕырыа кушахтах, үрүҥ көҥүс долгушах, сыа халҕасаллах, күнүҥ-мас урусхаллах, кит балык кыллах, соххор кымбала бүлтэх, көҥүс хатырыктэх әгин әттэх балыктэх.

Хара тыата буоллаҕына, хаһаһы кыллах, уордах һалах, күөх бөрөлөх, улу кыллах, тоҕара табалах, кіргіллэх кістэх-толоннох үстэх, үрүҥ үҥнэх, хара тіҥнэх, кырачаас сасыллах.

Кыһын суох ийиҥ ин дойдутугар буоллаҕына тойон цоргуйар, кытаһык кыҕарар, туруйа усутур, цыбаан цыбыйар, кураҕаччы куйҕарар, куборуһа күөлэрэр, кутаҥ кудуйар,

---

eine Weide, an die er anstösst, beginnt zu stöhnen; gefrorener Boden, auf dem er steht, berstet hier und da; erhabenes trockenes Land, auf dem er schreitet, wölbt sich auf; wo er traht, da stürzt die Erde hinunter; sein Wort wird Donner, sein Athem Wind, sein Ruf Sturmwind, sein Blick Blitz.

Die Grenzen seines Gebietes vermag der Gedanke nicht zu erreichen, seine Wiese glänzt wie Zinn, sein von Wald umgebener Platz wie Kupfer, sein Blachfeld ist Fett, sein Bergabhang Nierenfett, sein Hügel Silber, seine Kuppe Butter, sein Erdberg Fleisch, sein Fels Nierenfett, sein Dickicht mustbit, sein dürrer Wald knarrt; er hat einen schwarzen Forst, in dem er jagt; einen hübschen Wald, in dem er sich vergnügt; ein jähes Ufer, auf dem er ausruht; ein Vorgebirge, wo er sich im Winde abkühlt; einen Bergabhang, auf dem er sich ergeht; Milchseen, die nicht gefrieren; reissende Ströme, in denen er sich badet; ein endloses Meer mit blauem Gewässer.

Was sein Meer anbetrifft, so ist sein Feld schwarzes Silber, sein Uferkies Glaskugeln, sein Sand Glasperlen, seine Wogen weisses Silber, sein Eisbrei Fett, seine angeschwemmten Stämme Edelholz, sein Gethier der Wallfisch, seine Jagd der einäugige Kanibala; seine Fische mit mannigfachen Namen haben silberne Schuppen.

Was seinen schwarzen Wald anbetrifft, so birgt er wilde Löwen, zornentbrannte Bären, blaue Wölfe, Elennthiere, wilde Rennthiere, die nur Gott gehören, Zobel mit hellen Streifen auf dunklem Grunde, gefleckte Luchse, weisse Hermeline, schwarze Eichhörnchen, Füchse mit dunkelfarbiger Kehle.

In seinem weiten Gebiet dagegen, das keinen Winter kennt, schreit der Adler, klappert der weisse Storch, schnarrt der Kranich, pfeift die Kronschnepfe, girrt der

дьалбарыі дьаjар, кыптыі кынаттăх кыттысар, холбоҕоі кынаттăх комуллар, ăрiйăн кынаттăх ăлăҕăлиjiйăр, муос тумустăх муниуотар, тыцырахтăх тiксăр, тiстăх тiастăр, муоттăх царбаjар, нöҥüллăх цуоҕуjар, тiлăхтăх тăпсăр, иăҕăтă харăбат, маса ото хаҕаллыбат, муччуктата тüспăт, туорăҕа тороммот.

Үрүҥ хара сүрүтă көҥүl үөдүйбүт үөскăбiт ăлăҕiттăн, аjан кiстă ăспа iбiт буоллар, атын ojоҕосо ырцаччы ăлăjăҕа ăтă.

Цiăтă уот буоллаҕына, хүöх унăр хоһүүн ортотугар кiрi хараҕа сăтар түöрд уон түшүктăх түöрд муцуктăх кiлбăзiр көҥүс балаҕаннăх.

Балаҕана, долгуйбатын диăн, биăс уон баҕаналăх, отут үсүөлăх, түöрд хат холлоҕостöх; сиҥiр ыйбатын диăн, үс хат үрүҥ көҥүе үрүттăх; сiк ыйбатын диăн, түöрд хат кысыл көҥүс муосталăх.

Балаҕатын хаба ортотугар үс ăбăн цахтар сăргăстăсăн турабларын курдук үс үөлăстăх хатын осохтöх.

Биăс бiчiктăх биллiрiктăх, уон ojуллăх оронноох, батас ыjыр биттахтăх, сăлах ыjыр сатанахтăх, тацас ыjыр тоҕосолöх, көҥүöр ыjыр көхöлöх, alта кiсi алчаччы тăбăн туран

Regenbachvogel, schwirrt die Lerche, quitschert der Kütän, flattert der Nestling, gesellen sich zu einander die mit den scheerenförmigen Flügeln, versammeln sich die mit den gewölbten Flügeln, streichen schnell vorbei die Buntgeflügelten, kommen zusammen die mit den hörnernen Schnäbeln, finden sich zusammen die Gekrollten, wandeln auf und ab die Bezahnten, schreiten einher die Thiere mit Geweihen, bilden einen Haufen die mit dem Zopf an der Stirn (die Pferde), stampfen die mit Fersen Versehenen, lässt nicht nach zu rufen der Kuckuck, werden niemals gelb Bäume und Gräser, fallen nicht ab die Nadeln, stürzen nicht herab die Zapfen.

Wenn ein Reisender vorbeigehen sollte, würden die Seiten seines Pferdes sich bis auf die Knochen durchreiben, wegen der Menge seines weissen und schwarzen Viehs, das von selbst, hervorsprossend, sich erzeugt hat.

Was sein Haus und seine Feuerstelle anbetrifft, so hat er mitten auf seinem Felde, über dem ein blaues Lüftchen zittert, eine Jurte mit vierzig Fenstern und vier Ecken von glänzendem Silber, so dass die Augen davon geblendet werden.

Seine Jurte hat, damit sie nicht schwankt, fünfzig Pfosten, dreissig Querbalken und vierfache Wände; damit der Regen nicht eindringt, ein dreifaches silbernes Dach; damit die Feuchtigkeit nicht eindringt, einen vierfachen goldenen Boden.

Mitten in seiner Jurte hat er einen Kamin vom Umfange einer wohlbeleibten Frau, mit drei Rauchlöchern, die Einen an drei neben einander stehende Frauen in vorgerückten Jahren erinnern.

Er hat fünf gemusterte Scheuerwände, zehn verzierte Wandbanke, einen Pflock, an dem er das Schlachtmesser hängt; einen Pfosten, an den er Bogen und Pfeil hängt; einen Nagel, an den er die Kleider hängt; einen Haken, an den er die Schläuche hängt;

аар алтан чіб ціаллăх, оньар бырыыр оҕус сăра тімір моҥоҕолōх, ат аҥкірăтăр көҥүс кулаллăх, аҕыс кісі ыраатат алтан халдьаттăх, кăтăрăччіттіттăр кăҕă көлăăх, хаҕас діäккітігĕр уордăх чăлăăх, уҥа діäккітігĕр ахсаҥ чілläх, суолуун биирдĕр сыор ыйыллăх, көҥүс долбурăлăх, хорҕолуун холлоруктăх, тăс чараҥчыллăх, түбүк агаастăх сиуоллăх, кулаҕ мас одох ыстăх, көлүйэ күөлĕр тăс хатыҥлăлăх, алаҕ хоптуун сăра мас буһуллăх, уруҥ көҥүс білкăлăх, кысыл көҥүс хамыјактăх, ыстал тімір бысахтăх; тоҕус тонторҕолōх тоҕоо ајахтăх, уон курдуллăх ойтариях ісіттăх, уо курдуллăх оҕо-сорōппох, сăттă оҕус тірітіттăн тіктіт сірі ісіттăх.

Цăгін туга уо көҥүлĕх уруҥ көҥүс бүтіллăх, көрүүр куруҕăлăх, ларбајар дьаллăх, сăрҕăлă тăлтăсăллăх, кілăҥір ойăрăппăх, уб ұрар тоҕус тімір хоппохтōх, ат туруорар алтан амбарлăх, кулун хајар хорҕолуун хаслăх, суёсү хајар сібінăс тіліктăх, суон тіті сулумахтăн оҥорбут кэрі-цăгĕр чахы кăллăх тоҕус тонторҕолōх тоҕоо сăрăлăх, өтөн кăллăх орто сăрăлăх, ыллыр чычахтăх ыгатыт сăрăлăх.

Пін діäккі аргіллăн туруар күлăгін ăныгтан көрō тағыстағына, күөх үлăр хоптуун

---

eine fest schliessende Thür von Kupfer, die sechs Menschen, mit ausgespreizten Füssen sich anstemmend, öffnen müssen; eine eiserne Thürschwelle vom Umfange eines liegenden dreijährigen Ochsen; ein silbernes Vorhaus, in dem er sein Pferd galoppiren lässt; ein kupfernes Thor, das acht Männer nicht zu öffnen vermögen; einen Kuckuck an der Wand gegenüber dem Eingange, einen Panther zur linken[1]) Seite, einen Löwen zur rechten[1]) Seite, einen Raben an der Wand, wo sich der Eingang befindet; ein breites Wandbrett aus Zinn, ein schmäleres aus Silber, ein Brett über dem Kamin aus Stein, einen Tisch mit vier Beinen, einen Stuhl aus Edelholz, eine steinerne Tasse von der Grösse eines kleinen Sees, eine hölzerne Schüssel vom Umfange eines waldumsäumten Feldes, eine Gabel von weissem Silber, einen Löffel von rothem Golde, ein Messer von gestähltem Eisen, einen Hauptpokal mit neun Borden, einen hölzernen Becher mit zehn Reifen, einen kleinen Becher mit drei Reifen, ein aus sieben Ochsenhäuten genähtes Lederfass.

Um sein Haus hat er eine silberne Umzäunung drei Kös im Umkreise; einen eingehegten Platz, auf dem er sich vergnügt; einen Viehhof, wo er sich ergeht; einen Hof, der so glatt wie ein Spiegel ist; einen glänzenden andern Hof; neun eiserne Vorrathskammern, wo er seine Schätze birgt; einen kupfernen Stall, in den er die Pferde stellt; einen zinnernen kalten Stall, wo er die Füllen einsperrt; einen bleiernen warmen Stall, wo er das grosse Vieh einsperrt; zum Anbinden der Pferde hat er einen aus einem dicken, von den Rinde und den Aesten befreiten Lärchenbaum verfertigten Hauptpfosten mit einem schützenden Löwen darauf; einen Pfosten von mittlerer Höhe mit einer Taube darauf, einen kleinen Pfosten mit einem Singvogel darauf.

Wenn man aus dem nach Osten gerichteten Eingange des Vorhauses hinaustritt,

1) Wenn man mit dem Gesicht zum Eingange steht.

ортотугар ӱлӓн турар ӓхобта суох ӱjӓlӓҕ ӓр мастӓх. Бу мана ийэ туӧрд үүтӓ̈ннӓ цӧlӧ ӱлӓн кӧрбӧт сiлiстӓх, тоҕуо хаҕын тохсуоннарын ӱлӓн тахсыбып чыпчырхаjӓх, сӓттӓlӓ быjас сӓбiрдӓхтӓх, тоҕустуу быjас туорӓхтӓх. Сiлсiн аппытган ӧlӧӧт мӓнӓ ӱта үllӓр. Мутугуттан туорӓҕыттан цiлӓi дабырхаi сүрӓн мунньустан үрүjӓ буолан сыркырӧ турарын кытрцыбыт ӓспыт кӧрбӧт уруц харп сүрүтӓ көтӧр сүрӓр кӧлө аиеiдахтарына, салӓтахтарына, урукку ӓдӓр тот төllӧрүгӓр түсӓр хуолуjӓх буоллахтара.

Соҕуру дiӓккi көрӧ таҕыстаҕына, үрдүк тоютору үрдүгӓр көtе цахталлар кӓрӓ таҥастарын кӓтӓн сiӓiсӓн сiбiгiнӓсӓ туралларын курдук арӧ хатыҥнӓх.

Ӧл аннараҕы өттүгӓр кырцаи барыбахтӓн ӓрӓр бытӓсахтар кысыҥҥы бӓргӓсӓlӓрiн сӓкӓччi кӓтӓн, астара арбаллан, «ӓ, буоллар, буоллун» дiӓн туралларын курдук арбаҕар бӓс тыаlӓх.

Арҕа дiӓккi көрӧ таҕыстаҕына, ӓдӓр уолан цон көргӧ барары кiӓргӓнӓр таҥастарын кӓтӓн кӓккӓllӓсӓн туралларын курдук кӓрӓ тiт оiдӧх.

Ону ӓса көрдӧҕүнӓ, торуjан барбыт тоjон цон топ гына сilliӓн баран сото кӓбiсӓн туралларын курдук түц харҕа тыаlӓх.

---

um sich umzusehen, so hat er einen König der Bäume, der mitten auf seiner Wiese, über dem ein blaues Lüftchen zittert, wächst und Jahrhunderte ohne Zahl alt ist. Die Wurzeln dieses seines Baumes sind in die Unterwelt durchgewachsen, die Spitzen haben alle neun Himmel durchgestossen, jedes Blatt misst sieben Faden, jeder Zapfen neun Faden. Unter seiner Wurzel sprudelt ewiges Wasser hervor. Wenn sein altgewordenes, ausgehungertes und von Kräften gekommenes weisses und schwarzes Vieh, fliegendes und laufendes Wild den Saft und das Harz, die aus den Zweigen und Zapfen dieses Baumes laufen, sich ansammeln und zu einem rauschenden Bache werden, kostet und leckt: pflegt es seinen frühern Zustand der Jugend und Sattheit wieder zu erlangen.

Tritt man hinaus, um nach Süden zu schauen, so hat er auf einem hohen Hügel inselbildende Birken gleich Jungfrauen, die, in schöne Gewänder angethan, Hand in Hand mit einander flüstern.

Dahinter hat er einen Wald von verworrenen Fichten, bei deren Anblick man an Frauenzimmer denkt, die, eben zu altern beginnend, bei verworrenen Haaren ihre Wintermütze nur leichthin aufsetzen, in der Meinung, dass darauf nichts mehr ankomme.

Tritt man hinaus, um nach Westen zu schauen, so hat er ein hübsches Gehölz von Lärchen, junge frische Bursche, die ihre Putzkleider angelegt, um zu einem Schauspiel zu gehen, und nun in Reihe und Glied stehen.

Schaut man darüber hinweg, so hat er einen undurchdringlichen Tannenwald, stattliche Herren, die zu altern beginnen, geräuschvoll ausspeien und das eine Bein vorstrecken.

Хотуту бтүп көрө тарыстарына, үлэҕэн цахталлар кулгуопнаҕ ыпар тоҥастарын кайан көпөрөн кылытпраса туралларын курдук тэлбирэсэй турар сабирдаҕтарбаҕ тэлиҥ туйуллэ.

Оҕ анпарагы бтүүр сэрдиппэ субуруйбут тюмэрэй баранның сіпіҕсін аньҕсіттэр ічігэстэбіт-иэстарын-сбоын-иөкүбүчү сүгэн әтәрбәстәрін былларынан іппіріп тасынан іслләрін курдук самнарҕаҕ үөт маатардаҕ.

Бу үөтгэр сарэлэріпэр сосолаҕ сопноҕ ойүлаҕ әтәрбәстәҕ Тоҥус оҕолоро цәрәҥкәйдэн сырсан іслләрін курдук ыарда түбэлэҕ.

Тапаса саба буоллаҕына, кіргіллэҕ кіс істэҕ сопноҕ, күөх бөрө сацыjахтаҕ, сіэгэн буоцулаҕ буобра бәргісэлэҕ, түнэ сыальjалаҕ, солколоҕ сутуруолаҕ, көмүстэҕ бүлэлэҕ усуордаҕ әтәрбәстәҕ, сіппэлэҕ кәтіппілэҕ, көмүс курдаҕ, солко кусахтаҕ, хаппа хаппардаҕ, сукуна сацыjалаҕ, ардырыалаҕ кыалыктаҕ, сотон ыллар хататтаҕ, тыстаҕ баттахтаҕ толбоппоҕ үс тірітэ тэллэхтэҕ, хара сасыл суорҕаппаҕ, куба түтэ сыттыктаҕ.

Туттар сабэ буоллаҕына, алта кісі атыппат муос сэлэҕ, балыксыт кісі мас балаҕаньын сэҕэ иэлтэр оноҕостөҕ, Суотту үса охсубут сулумах охтөх, әттаҕ үс охсубут

Tritt man hinaus, um sich die Nordseite anzusehen, so hat er ein Vorgebirge von Espen mit zitternden Blättern — Schamaninnen, die, im Begriff zu zaubern, ihr mit Eisenblech behangenes Zauberkleid angelegt haben und damit rauschen.

Dahinter hat er zum Fallen geneigte Weidenbäume, alte Mütterchen mit Speichelfluss und ausgefallenen Zähnen, die beim Aufladen der zusammengelesenen Holzspäne auf den Rücken zusammenknicken und beim Gehen sich mit den Riemen ihrer Stiefeln den Rücken peitschen.

In einer Reihe mit diesen Weiden hat er ein Gehölz von Sträuchern — Tungusenkinder mit bemalten Pelzen und verzierten Stiefeln, die auf einem Fusse um die Wette hüpfen.

Was seine Kleidungsstücke und sein Bettzeug anbetrifft, so hat er einen Unterpelz von Zobel mit hellen Streifen auf dunklem Grunde, einen Oberpelz von blauem Wolfsfelle, eine Bibermütze, vorn mit einem Besatz von Vielfrass verziert, Höschen von gegärbtem Elennleder, eine Beinbekleidung von Seide, gemusterte Stiefeln mit einem silberverzierten Umschlage, mit Rennthierhaaren durchstickte Strümpfe, einen silbernen Gürtel, darüber einen breiten Gürtel von Seide, daran eine Tasche von chinesischem Seidenzeuge; einen tuchenen Tabacksbeutel, eine mit Glasperlen besetzte Feuertasche; einen Feuerstahl, der bei blossem Streichen Feuer giebt; ein Lager aus einem gefleckten ganzen Luchsfelle mit Pfoten und Kopf, eine Decke von schwarzem Fuchsfelle, ein Kissen mit Schwanendaunen.

Was seine Waffen anbetrifft, so hat er einen hörnernen Bogen, den sechs Mann nicht zu spannen vermögen; einen Pfeil mit hammerförmiger Spitze von der Grösse einer hölzernen Fischerhütte; einen Pfeil mit einfacher Spitze, den ein Schmied aus d.c

атырдах охтох, Бäтыллы уса охсубут бäрa охтöх, уе пуд үҥүлäх, бiäс пуд батыjалäх, тоҕус пуд тiiр коппо суҕуранäх.

Кöлöтö буоллаҕына, хаптыäх хара аттäх, сäлläх сäр аттäх, доруолуур суоҕур аттäх, сурук кäрä аттäх, буллтур булур аттäх, көрүүр көҕöлчöр аттäх, дарбаjар цаҕыллäх аттäх, аjаҥҥа чiнiр бäтä бiяас сäлläх кудуруллäх көҥүллäх көмүс туjахтäх ылла буллa куттурунäх праҕас аттäх.

Куи кiрдäҕiнä, түн буоллаҕа дiäн, супту сыгынäахтанан ус кiс тäллäҕар суорҕанытыгар сулланан утуjан, күн таҕыстаҕына, ускутуохха уоҥластаҕа дiäн, тура äккiрiäн талбыт таҥасын таҥнан сылгiн хасанан аспа сäр баран Ар-соҕотох бiäтäр көрүүр көҕöлчöр атын чiнiн урун хара сүрүгүн көрöр цасаjар буоллаҕа, бiäтäр буллтур булур атын чiнiн хара тыатыгар тахсан хара кылгiäҕы кыдыjан күöх хонутугар баран кыптыi кыпаттäҕы кыдыjан цäтäгäр ыҥырдан аҕалан аспа сäр олöрдöҕö, туох да санаhы опону бiiмiнä, куттанары гытта көрсүнүй, уолуjары гытта бiiсiмiнй, кiптäн да төрүöбүтүн ахтымына, туохтан да үöскäбiтiн тäjымына.

Gemeinde Suottu geschmiedet; einen gabelförmigen Pfeil, den ein berühmter Schmied geschmiedet, einen heugabelförmigen Pfeil, den ein Schmied aus dem Geschlecht Bätyly geschmiedet; eine drei Pud schwere Lanze, ein fünf Pud schweres Schlachtmesser, eine neun Pud schwere eiserne Hammerwaffe.

Was seine Pferde anbetrifft, so hat er einen Rappen von gutem Schritt, einen rehhaarenen Träber, einen getiegerten Passgänger, einen grauen Renner; ein Pferd von gemischtem Haar, auf dem er jagt; ein schwarzgraues Pferd, auf dem er sich vergnügt; ein auf den Schulterblättern stark gefleckter Pferd, auf dem er herumreitet; ein gelbes Pferd mit sieben Faden langer Mähne, mit gelocktem Zopfe auf der Stirn, mit silbernen Hufen und zottigem Schweife, das er auf Reisen besteigt.

Wenn die Sonne unterging, merkte er, dass die Nacht eingebrochen war und legte sich schlafen, indem er sich vollständig auskleidete und sich auf seinem Lager aus Luchs- oder Zobelfell in seine Decke hüllte; wenn die Sonne aufging, merkte Ärsoghotoch, dass es Zeit zum Aufstehen war, sprang auf, legte ausgewählte Kleider an und ritt, wenn er sich mit diesem und jenem Fette gesättigt hatte, auf seinem schwarzgrauen Pferde aus, das er zum Vergnügen hatte, zur Betrachtung seines weissen und schwarzen Viehes oder er bestieg sein Jagdross von gemischtem Haar, betrat den schwarzen Wald, mähte hier das Wild mit langen schwarzen Haarspitzen nieder, ritt auf das grüne Feld, mähte hier das Wild mit gewölbten Flügeln nieder, packte Alles auf, brachte es in sein Haus und verzehrte es hier. Dabei kannte er keine Gedanken und keine Sorgen, lernte die Furcht nicht kennen, wusste nicht, was es heisst, den Kopf verlieren, erinnerte sich nicht, wem er seinen Ursprung verdankte und ahnte nicht, woher er stammte.

Уон ордуга тохоуо хāра туоларын сāҕына чор чор сүрāҕā тōбōр кāн кōм хāлан оргуjар буолан барбытын биллāҕā, кiлōāҕiр сүөһ кāрдiстiнāр буолан бардаҕа, сурук хāһа сүлбэтāр буолан бардаҕа. Бiлā iлiк оннā басыгар батаiлаппаҕа, iстā iлiк чуҥкун мājiгiтāр арiлиннāҕā.

«Āт сатаһ ордор! Көрōн бāлāҕāн iстāхпiнā, чуох хаппык барыт хаппыкā, кōҥ āнiā «iккiлi буолан сыҥар, көтōр үōн āнiā iккiлi буолан сыҥар. Араi мijiгiн ājōҕ соготохту «аiбыта дуо? Сурах-iлiн курдук кiсi кāн хотна āнiā бāр буолуоҕа.»

Бу санā үōлүjāн үксүōн утуjар ӱтүтан асōр асыттан олорор олоҕуттан āсарар буолан бардаҕа. Вiр кiнēн үjэлыбатах сүрāҕā үjадыjан ытāбатах хараҕа ытан, бүтүн тӱнү куы да тыныныма күн тахса iһiнā туран, хара цаi сыстыбыта буолуоҕа дiēн, хара далаjын ӱтүнан хасты охсунан, күōх кiр сыстыбыта буолуоҕа дiēн, күōх далаjын ӱтүнан көҥӱ охсунан баран кāрā таҥасын кōтōн үстā үōлāн күн дiāккi үҥāн баран хонӱтүн ортотугар ӱнāн турар āр масыгар тōjон кiсiлi туттан бāрā кiсiлi наiгыланнаи бардаҕа.

Масын төрдүгāр кāлāн үстā үōлāн сүгүрүjāн баран бāрāсāтiн сāрāтāн кыцысахты катāн туран āттāҕā: «Āр масын iчiтā хотун! āн доiдуи iчiтā āбāн! тулаjах бājāбiн

Als aber sein neunzehnter Schnee zu Ende ging, bemerkte er, dass sein Herz unaufhörlich zu schlagen und sein Blut von Zeit zu Zeit zu kochen begann; seine glänzende Stirn begann Falten zu ziehen, seine dichten Brauen fingen an sich zusammenzuziehen, es gingen ihm früher nicht gekannte Gedanken im Kopfe herum; eine Trauer, von der er früher nicht gehört hatte, drehte sich in seinem Gehirn herum.

«O weh! Wenn ich mich umschaue und aufmerke, so steht jedes Ding bei Einem «von Seinesgleichen, das Wild geht gleichfalls paarweise, die Vögel und die Würmer «gehen gleichfalls paarweise. Hat das Geschick einzig nur mich ohne Geführten er«schaffen? Nein! es muss noch irgendwo ein Mensch von Meinesgleichen sich finden.»

Als sich dieser Gedanke erzeugte und weiter um sich griff, begann er ihn des Schlafes, den er schlief, der Speise, die er speiste, und des Lebens, das er lebte, zu berauben. Eines Abends wurde sein Herz, das früher nicht weich geworden war, weich, und sein Auge, das früher nicht geweint hatte, weinte; nach einer schlaflos zugebrachten Nacht stand er vor Sonnenaufgang auf, streifte sich, bei dem Gedanken, dass schwarze Unreinigkeit an ihm hängen geblieben sein könnte, diese mit dem Wasser seiner schwarzen Gewässer ab, wischte sich, bei dem Gedanken, dass blaue Unreinigkeit an ihm hängen geblieben sein könnte, diese mit dem Wasser seiner blauen Gewässer rein ab; legte darauf hübsche Gewänder an, verbeugte sich dreimal gegen die Sonne und begab sich, sich vornehm geberdend und die Miene eines bedeutenden Menschen annehmend, zum König der Bäume, der inmitten des Feldes wuchs.

Nachdem er bei der Wurzel seines Baumes angelangt war, sich dreimal verbeugt und sich auf ein Knie niedergelassen hatte, sprach er mit aufgeschlagener und auf einer Seite sitzender Mütze: «Göttlicher Geist meines Königs der Bäume! Grossmutter, Geist

«тороллуппутуң бāра, ыллыгыгыі бājāбін үлāтыннарбытың бāра, ұруң сұрұкұн ұбұтāн хара «сұрұкұн харajан көтөрбүн сұрāрбін аудāн хара долājым балыгын хājан олороруң «бāра.» Iсiт мijiгiн! Санāбын нājiбін аптāх да араҥыппытын бiлбāппiн, ойдāкпiн быар- «быт ойуо да долгұппутун бiлбāппiн. Күн ырā аста: ууjар ұн ұ буолбата, олорор оло- «ҕун олох буолбата, сұрāр бājāн оҥнāх буолла, ҥүстāх бājāн үлүк буолла, санāр санāм «аҥаппа, бiлāр ойуо бараппа. Кāскiлбiн кāпсiāн жулу! олохпун ыjан жулу! Ābāм! тө- «рөппүт ijāн буол! аiбыт ajāм буол! сүгүрүjāрбiн көр! āтāрбiн iсiт!»

Нiр нiр āтiҥ аппыт, дабдыр дабдыр сапыр түспүт, көтөр үрүҥ быллыттар көстубут- төр, чаҕылҕан чаҕылыбыт, тыал-салҕына сабāбыт, долгуja түспүт, оiр тiтiрi түспүт, өрүс ұта үllубут, бajaҕa ұта хаппāбыт. Ыу кāппiттāн турар āр мас кыкыҥāн кыкыҥāн сāллан сāллан баран төҥүргāс буолбут төрдүттāн хāр курдун астāх хабыjахан курдук āттāх iккi көдүөр сiмiр сāда āмiдāх ajā котун āмāхсiн нуругар диāрi тахсан олорон āт- тāҕā: «Мiн бāрытын бiлāн олоробун: санарҕыаххын санарҕāтаҕың, көрдөсүөххүн көр- «дөстөҕүң. Iсiт! Ān аҕаҥ Ār-тojон, āн ijāҥ Кубāi-хотун. Кiннāр үрдүк ajā оҥорбүтүнэн «ājiгiн ұсұс халлāн үрдүттāн төрөтөт тусāрбiттāрā бу долгуга, оҕо төрөтөн цон үөскāтāн

«meines Gebietes! Du hast mich, der ich eine Waise war, gross gezogen; du hast mich, «der ich klein war, gross werden lassen; du hast mein weisses Vieh hervorsprossen «lassen, hast bis jetzt für mein schwarzes Vieh Sorge getragen, meine Flieger und «Läufer bewacht und die Fische meiner schwarzen Gewässer im Verschluss gehalten. «Höre mich! Ich bin mir nicht bewusst, dass ein Zauberer meinen Sinn und mein Gehirn «zerstreut hätte; ich bin mir nicht bewusst, dass ein Schaman mein Herz und meine «Leber in Wallung gebracht hätte. Tage und Monate sind verstrichen: der Schlaf, «den ich schlief, hat sich nicht zum Schlaf gestalten wollen; das Leben, das ich lebte, hat «sich nicht zum Leben gestalten wollen; der ich frisch umherlief, bin zu Käse geworden; «der ich kräftig war, bin erschöpft nun; die Gedanken, die ich dachte, sind zerrissen; «das Gedächtniss, mit dem ich dachte, ist dahin. Verkünde mir meine Zukunft! weise «mir mein Leben an! Grossmutter! werde mir Mutter, als wenn du mich geboren «hättest! werde mir Schöpferin, als wenn du mich erschaffen hättest! Siehe, wie ich «vor dir das Knie beuge! Höre auf meine Worte!»

Donner erschallte dumpf, Regen fiel in grossen Tropfen, es erschienen weisse Wolken im Fluge, Blitz erblitzte, des Windes Wehen erhob sich, die Welt schwankte, die Erde erzitterte, das Wasser im Flusse trat aus, das Wasser im Meere bewegte sich. Hierauf sprach eine bejahrte Göttin mit schneeweissen Haaren, mit einem Leibe so bunt wie das Rebhuhn und mit Brüsten von der Grösse zweier Schläuche, aus der Wurzel des Königs der Bäume, der unter beständigem Knarren immer kleiner und kleiner wurde, bis zum Gürtel hervorragend, dieses: «Ich bin von Allem unterrichtet: wohl «hast du Grund zu trauern und Forderungen zu machen. Höre! Dein Vater ist Ār- «tojon, deine Mutter Kubāi-chotun. Sobald sie dich erzeugt hatten, liessen sie

« nici törдö буол дiäн. Бу кäн källä « äн кутулуjумуна аттан, бар чыцка согуру; суо- « луц äрäiдäк буолуоҕа; тулуi äрäн; аналäххын булуоц. Бырасты! цолу сорuуну « тытта сырыт!

« Бу лыҕбыын тытта oiloin аныттан öлöö кäцä ӱтүн ылан хаба́ккa кутан биäрдäҕä « хаҥас хонноҕуn аныгар баjын, олöр кäлар кунцäр туоллäк буолуоҕа » äiäн. Бäjäтä жыкыйан кыкыйан ӱрдӱк ӱрдӱк баран урукку тӧлүнäн äр шаа буолан кäлläҕä.

Äр-соҕотох цiäтiäр төнүнүнä хонӱгүгар оӱрäн иiрäн аjацца шiнiр араҕас атын ӱрдӱгäр äiiäн үсäн ӱрүҥ тара сӱрүгүттүк жарыо хаһаллäх тутуи сiлiäх сiттä бiiнi арара ӱрäн ыlан үсӱ сыа журуллабыт сӱöи тастäх төстөр чоҕочолöх сiттä оӱсу талан цiäтiäр аҕалтараҕа. Бу сӱöсӱläрi ӱнӱ ӓттiäн күöl сäҕа күöсӱгäр бусартäн аiман саiман бiр сiмiрчäххä сiмäн атын уца кулгäҕар iцäрäн кäбiстäҕä. Ӱо ӱлларыыын тацасын атын хаҥас кулгäҕар iцäрäн кäбiстäҕä. Аттыгар сурäсыннäк сулары кӧтӱрүллүт, оӱлäк көнтöсӱ бäiбыт, тӱц көмүс ӱнӱгäн ӱнäбiт, нас туöрä ууганы тäллijäтiнäн тäллijäläбiт. Хан-тацара ыцырынан ыцырдäбыт. Ватасын сäдаҕын кäтäн сäбiн сiбiläнiи äн доiдутугар äр ша-

« dich nach der Fügung eines höheren Geschicks aus dem dritten Himmel auf diese « Erde herab, damit du Kinder zeugtest, ein Volk hervorbrächtest und der Stammvater « der Menschen wurdest. Diese Zeit ist nun gekommen: besteige ohne Zögern dein « Pferd und ziehe gerade nach Süden; dein Weg wird beschwerlich sein; halte aus und « hoffe: du wirst finden, was dir bestimmt ist. Lebe wohl! Glück und Heil begleite « dich auf deinem Wege! »

Sobald sie diesen Segen gesprochen, nahm sie unter der Wurzel das ewige Wasser hervor, goss es in eine Blase und gab es ihm mit den Worten: « Binde dir dies unter « den linken Arm, es wird dir in der äussersten Noth heilbringend sein. » Sie selbst wurde unter beständigem Knarren immer höher und höher und zuletzt wie früher wieder König der Bäume.

Är-soghotoch stürzte, ohne zuvor in sein Haus heimzukehren, auf's Feld, warf sich auf sein gelbes Pferd, das er auf Reisen besteigt, trieb von seinem weissen und schwarzen Vieh sieben Stuten mit spannendickem Bauchfette und faustdickem Kammfette zur Seite, suchte sieben Ochsen aus, die drei Jahre hindurch sich gemästet hatten und bei denen das unter der Haut liegende Fett eine kleine Spanne dick war, das Fett um den Magen aber beinahe bersten wollte, und führte sie in sein Haus ab. Dieses Vieh zerschnitt er in kleine Stücke, kochte es in einem Kessel vom Umfange eines Sees, brachte es durch beständiges Hin- und Herlegen in einen kleinen Schlauch hinein und barg es im rechten Ohre seines Pferdes. Kleider, dreimal zu wechseln, barg er im linken Ohre seines Pferdes. Seinem Pferde legte er eine gemusterte Halfter an, band einen verzierten Riemen daran, zäumte es mit einem dicht mit Silber belegten Zaume, legte ihm ein Schweisstuch der Hölle auf und sattelte es mit dem Sattel Chan-tangara's. Er selbst warf sich das Schlachtmesser und den Bogen

сыгар уңан сүктән баран атын урдугар кбірд курдук ältjän түсän чыңха согуру кустукту көттөҕө.

Алталы көсү атыллатаң сәттәй көсү сіälläpän сүстү көсү сүрдän кысыны кырыатыnan бiläн сајыны сапырыnan бiläн халлаңы гытта кабырыса турар тәс хајаҕа käläгä. Атыттан түсүүнä муос сәтын малтәр оноҕосун суптурута тарылыäн ыман ыі отут хонутун кіаптäн туран кіріттän ыскытан кәбіспіт оноҕосо сырҕалäх от тахсыах гына хајаны цölö көтön тахсыбытын устун сүрдän таҕыстаҕа.

Ісän ісän быкыкка тіjär тіпір ісірік оjурга käläн урукку маігытынан äпіä оноҕосунан ытан тахсан ыjы ыjынан сылы сылынан ајаннаң уот төlөннöх хän öрүскä тіjäй käläҕä.

Бу буомңа käläн туран араҕас ата äттäҕä: «Ітчін! äн түс мін урдубүттän, мін сын-«нана түспүтүн гäннä холуммун цірімміn оцорон баран учүгäjдік мінär: көтön көрүөн.»

Сір кытҕта сібікгä буолан халлаң кытҕта болбукта буолан бäjä бäjäläpін гытта хабырысар ыпсьларыгар күн уота күlүбүрäччі тыгар ыі сардаңата ыксары ыгар сіpігäp ус уjäні олорон төрдүс уjäтін төрүттүөбүт усун цоллох кәтіт кäскіläх Улу-тojон

---

um, legte sich seine Wadlen an, verneigte sich und beugte das Knie vor seinem Gebiet und vor seinem König der Bäume, warf sich darauf wie ein Habicht auf's Pferd und flog wie ein Pfeil gerade nach Süden.

Indem er sein Pferd jedesmal sechs Kös im Schritt gehen, sieben Kös traben und hundert Kös galoppiren liess, den Winter an seinem Reife und den Sommer an seinem Regen erkannte, kam er an einen Felsen, der sich am Himmel rieb. Ohne von seinem Pferde abzusteigen, zog er plötzlich seinen hörnernen Bogen und seinen hammerförmigen Pfeil hervor, spannte die dreissig Tage und Nächte eines Monats in einem fort, und setzte im Galopp durch den Fels dem Wege entlang, wo der von der Sehne entlassene Pfeil so durchgeflogen war, dass ein Fuder Heu durchgehen konnte.

Nach langem Reiten kam er an ein dichtes Gehölz von Eisen, das bis an die Wolken reichte, bahnte sich auch hier auf die frühere Weise einen Weg, indem er einen Pfeil abschoss; reiste darauf ganze Monate und Jahre und gelangte endlich zu einem feuerflammigen Flusse von Blut.

Als sein gelbes Pferd an dieses Hinderniss kam, blieb es stehen und sprach: «Gebieter! steige ab von mir, mache, nachdem ich ein wenig werde ausgeruht haben, «meinen Sattelgurt und den Riemen daran zurecht und setze dich dann hubsch ordentlich auf: ich will versuchen zu fliegen.»

Wo der Saum der Erde, Schachtelhalm, und der Saum des Himmels, Cedern, sich reibend an einander fügen; wo die Strahlen der Sonne auflodernd anschlagen und wo der Mondschein sich fest anschmiegt, wohnte, drei Jahrhunderte im Rücken, das vierte Jahrhundert antretend, Charachchan mit langem Glücke und weiter Zukunft, ein Nachkomme des Ulu-tojon, ein Enkel des Ghan-tangara, im Besitz eines mit

уцуорэ, Аан-таҥара сайа Харахан тойон кэтэ кырдьыбыт ойохтоох уон уоллаах тоҕус кыстаах ахсыта биллибэт доннох кэнэ суох сүбэлээх олоҕо доҕулаах буолан олордоҕо.

Кэрэнин эйгэтин суохха да холуомунэ тэптэр ыллын Хотуна дойдутун аттах кыса күн сардаҥатыгар журдун, кэрдиҥэ урун көнүс сырайдах, кыһыл көнүс иҥнэх, хара көнүс кэтэх, сайгы быһыы сылыйдаах сэлгэн ньыпсыктах, сүк утахтах. Таҥас бүгэ дэ көстөр, из бүтэй уҥуоҕа көстөр, уҥуох бүгэ сиргэ көстөр; урун дэбигэ урдунэн көстөр, кэраны дэбигэ харалан көстөр, кэнэҕэ сирэ жаса буолар, сыпыт сирэ сэҥ буолар, сүрбүт сирэ ноҕоно буолар, көрбүт кэсэт нүлүк ньынар, тарыбыт кэстэ тотон хаалар, ҥиҥут иһэ долу бэрэр. Ахтахтан бэрэ кэпсэһэн кэрэгэ кэлэ дахтар буоллаҕа.

Хараханы гытта кытта кырдьыбыт дэ иччитэ буолбут иккэ ийэ курдук көстүбүт икки хонно сэҥэ ираҥалах харахтан сили сырдыын сапаҕастыбыт төһөлөх түгэх элэгэ суох бэтэн сиэхэин диэхэди бэр сарсын ардэ тойонун иннигэр кэлэн кытарчы көрөн сыпсырхай кэрбэстэх атаҕын сого нэбэсэн туран этэҕэ: «сүрдэх түлү тусутун, цэкті «көрүнү көрдүм; алпархаі учугэсэн, олорбуппут бачча буолла. Сэрэнэҥ сэрбэнэҥ!»

Күн кэрэн, ый сүтэн, сүо дэй кэрэнэ кэсэ асан сэн баран диэхэин түлүн төбүлүн

---

ihm alt gewordenen Weibes, von zehn Söhnen und neun Töchtern, eines Volkes von unbekannter Anzahl, von Vieh ohne Maass und eines Landes, das man nur aus Mährchen kennt.

Seiner unter den Gliedern der Familie über Alles geliebten jüngsten Tochter Chotuna Anblick ist Sonnenschein; ihr Antlitz weisses Silber, ihre Wangenröthe rothes Gold, ihre Brauen schwarzes Silber, ihre Flechten sieben Faden lang, ihre Speise Luft, ihr Trank Thau. Durch das Kleid scheint ihr Fleisch durch, durch das Fleisch ihre Knochen, durch die Knochen ihr Mark; hat sie Weisses gegessen, so erscheint dieses weiss; hat sie Schwarzes gegessen, so erscheint dieses schwarz; der Boden, auf dem sie schreitet, wird Bauchfett; der Boden, auf dem sie liegt, wird Kammfett; der Boden, auf dem sie läuft, wird Magenfett; auf den sie schaut, der fängt an zu lächeln; an dem sie anstreift, der wird vollkommen satt; die Hand, die sie ausstreckt, bringt Glück. Die Jungfrau war zu schön, als dass man es ausdrücken, zu ungewöhnlich, als dass man es erzählen könnte.

Ein altes Mütterchen mit triefenden Augen von der Grösse zweier Schöpfkellen, mit Speichelfluss, mit bedeutsamen Träumen und unfehlbaren Kennzeichen, das zugleich mit Charachchen alt und auf diese Weise zur Gebieterin des Hauses geworden war, und als eine zweite Mutter erschien, trat eines Morgens vor ihren Herrn, sah ihn mit rothen Augen an und sprach mit vorgestrecktem Beine, das ein abgetragener Stiefel bedeckte: «ich habe einen schrecklichen Traum geträumt, eine wunderbare Erscheinung «gesehen; ein Unglück ist im Anzuge, mit unserm Leben ist es aus. Seid vorsichtig «und auf Eurer Hut!»

Als beim Sonnenuntergange und beim Schwinden der Abendröthe die aus hundert

тӕ̆а кӕпсӕтӕ олордохторуна, тасырҕа ҕиӕ̆ арҕатыттан сытыы аннын тыасын курдук чы-бырдаччы аттӕ̆х кiсi сiӕ̆лӕ̆рӕ̆н кӕ̆лӕ̆н күлӕ̆ аныгар балаҕан буора бытарыjыаҕар диӕ̆рi тоҕус уон баҕана долгуjуоҕар диӕ̆рi тоҕсуйбут. Барыы балаҕаҥҥа бӕ̆р дон куттаныттарыттан, уолуйбутларыттан ӕтӕ̆ олорбут тылларыттан харбыт курдук аjахтарын атан ӕ̆ппӕ̆ныына олорбут олорбутунан турбут турбутунан ӕ̆ллаахтара. Соҕотох сiмӕ̆хсiн ӕ̆мӕ̆хсiн сып гына такса сүрӕ̆н көрдөҕө. Тасырҕа турар iбiт тiрiгӕ̆ суох уу атахтӕ̆х тiмiр хара атын туора мiнӕ̆н тоҥ тiт сӕ̆ҕа бӕ̆jӕ̆лӕ̆х чӕ̆н алгыы сӕ̆ҕа бастӕ̆х сүҕүн хаба ортотугар оiбон сӕ̆ҕа чыпчыллыбат харахтӕ̆х арбыjа сӕ̆ҕа иккi ӕ̆рӕ̆ тiстӕ̆х түҕүн хаба ортотугар соҕотох лабыах курҕӕ̆х сӕ̆ҕа тарбаҕа суох быыс iлiлӕ̆х самаҕын туорajыгар баҕана сӕ̆ҕа соҕотох соҕох курдук атахтӕ̆х басыттан атаҕар диӕ̆рi тiмiр таҕастӕ̆х тiмiр сӕлӕ̆х тӕс оноҕостох алтан уҥуӕ̆х абӕ̆сы кiсi иккi ардынан кiсi.

Атыттан түсүнүӕ̆ сiмӕ̆хсiн ӕ̆мӕ̆хсiнi ӕ̀рiлiччi көрбӧн олорон ӕттӕ̆ӕ̆: «Мiн ӕтын Уллӕ̆р-«ӕтiҥ уола Бӱра-дохсун диӕ̆н. Нӕс түөрд үтүӕ̆н доiдулӕ̆хпын, хара карыа сiрдӕ̆хпiн, «ыыстыа чох ҕиӕ̆лӕ̆хпiн, уоттаҕар iтi сајыннӕ̆хпын, кытарпыт тӕс асылыктӕ̆хпын, уот «төлөнө утахтӕ̆хын, өлбөт тыынӕ̆хпын, убаайбат ӕттӕ̆хпiн, iлiтӕ̆ атаҕа суох сытыы муоктӕ̆х

Gliedern bestehende Familie nach eingenommener Abendmahlzeit eben damit beschäftigt war, deutend sich über den Traum des alten Weibes und über die Zukunft zu unterhalten, kam draussen von der Hinterseite des Hauses ein Mann zu Pferde angetrabt mit einem Gerausch, wie wenn man mit einem scharfen Brecheisen haut, und klopfte am Eingange zum Vorhause, so dass die Erde von der Jurte herabfiel und die neunzig Pfosten schwankten. Alle in der Jurte anwesenden Personen erstickten gleichsam vor Angst und Entsetzen an dem Worte, das sie zu sprechen im Begriff waren; den Mund aufreissend und keine Bewegung von sich gebend, blieb, wer da sass, sitzen, wer da stand, stehen. Nur das alte Mütterchen machte sich auf und davon und sah nach, was geschehen war. Da steht draussen ein Mann, ein Mittelding zwischen Teufel und Mensch, der auf einem dreibeinigen eisernen Pferde ohne Fell quer auf einem Beine sitzt; er selbst ist von der Höhe einer gefrorenen Lärche, hat einen Kopf von der Grösse eines grossmächtigen Kessels, mitten auf der Stirn ein nicht blinzelndes Auge von der Grösse eines Eislochs, zwei Zähne nur von der Grösse eines Hackemeissels, mitten auf der Brust eine einzige fadenlange Hand ohne Finger von der Grösse einer grossmächtigen Schaufel, am Schambein ein einziges Bein von der Länge eines Pfostens, eine wahre Mörserkeule; von Kopf bis zu Fuss ist er in Eisen gekleidet, er hat einen eisernen Bogen, einen steinernen Pfeil und eine kupferne Lanze.

Ohne vom Pferde zu steigen, betrachtete er das alte Mütterchen mit rollenden Augen und sprach: «Mein Name ist Bürа-doohsun, ein Sohn des Ullär-tojon. Die «Hölle ist mein Reich, schwarze Asche mein Land, rothe Kohle mein Haus, mein Som-«mer ist heisser als Feuer, geglühter Stein ist meine Speise, Feuerflamme mein Getränk: «ich habe einen unsterblichen Athem, einen unverbrennbaren Körper, eiserne Männer

« үсүктәх кутурүктәх баҕарбыт әлбәх тиһэр ценнөхпүн. Ідәм буоллаҕына, өлөрү үөдү-
« тәбін, аіцархаҕы әлбәтәбін, сору тәрііәбін. Хараххан ыгыһын кысыгар ціәләнә кәллім.
« Ӧл тәс тушул үрдүгәр тоҕус хонуом, тылларын күтүом. Әт, біәрбәт буоллахтарына,
« күспүнән ыллыам, ціәләріттән ціәҕәнтіәм, уоттарыттан өҕолутуом, сірдәрін хара харыа
« гыныам, сүбсүләрін убатыам, ыал устун ытыам. »

Бу тыллын ыытта өӧ быласка турар тәс хаҕа тушулга уодацнатан хәллаҕа. Сіәхсін әмәхсін куттаныт уоруттан, тыла түбсүгәр түсән, хараҕа кәтәҕәр әргіллән, атаҕын оннугар ілләрінән хәман ціәтігәр сүрән кірән сартас гына уцан охтон тыһын быһыаса сыттаҕа.

Үс күөс быстыцын турхары отут ыаҕас бүстәх ӯну үрдүгәр суккуjан тіліннәрән тыллын істән баран Хараххан кәргәннін ытыр үтүөтүн ытән соҕур үтүөтүн соцуон харыс хәлан сүөн төннөн олордохторо.

Әрәідәх-бурүідәх Әр-соҕотох тоҕус уон тутуру әхсыта суох әрәјі басыjан Хараххан ɹоіɹутугар кәлән кіәц тыатын кәстәрән ісән улән убаса соцыjахтәх тыса әтәрбәстәх баттаҕа бәргәсәләх татәр тыjы тацнарбі мінән кутуругунан тәсіннән ісәр тулајах оҕону

« in beliebiger Anzahl ohne Hände und Füsse, mit scharfen Hörnern und gespitzten
« Schwänzen. Was mein Gewerbe anbetrifft, so erzeuge ich Tod, mehre das Elend und
« bereite Unglück. Ich bin gekommen, um die jüngste Tochter Charachchan's heim-
« zuführen. Auf jenem steinernen Vorgebirge werde ich neun Nächte verweilen und
« ihre Antwort erwarten. Sage ihnen, dass, wenn sie die Tochter nicht geben, ich diese
« mit Gewalt entführen werde, dass ich sie des Hauses und der Feuerstelle berauben,
« ihr Land in Asche verwandeln, ihr Vieh verbrennen und sie von Haus zu Haus betteln
« schicken werde. »

Kaum hatte er dieses Wort gesprochen, so trieb er sein lahmes Pferd zum Felsvorgebirge, das hundert Faden davon stand. Das alte Mütterchen war so heftig erschrocken, dass ihr die Zunge auf die Brust fiel, die Augen zum Nacken sich drehten, dass sie statt auf den Füssen auf den Händen ging, und als sie in's Haus stürzte, hier zusammenbrach, ohnmächtig wurde und besinnungslos dalag.

Nachdem man im Verlauf von drei Stunden dreissig Zuber Wasser mit Eis über sie gegossen, sie in's Leben gebracht und wieder ihren Athem vernommen hatte, weinte und schluchzte Charachchan mit seiner Familie auf das bitterste, und war auf eine Spanne zurückgeführt.

Nachdem Äräldäch-buruidäch Är-soghotoch neunzig Hindernisse und Beschwerden ohne Zahl überwunden hatte, stiess er, als er, auf Charachchan's Gebiete angelangt, sein Pferd durch einen weiten Wald dahertrieb, ganz unerwartet auf ein verwaistes Kind, das einen Oberpelz von einem aschgrauen Füllen, Stiefeln aus den Beinen und eine Mütze aus dem Kopfe dieses Thieres hatte, das auf einem räudigen Füllen mit dem Gesicht nach hinten gekehrt sass und das Thier am Schweif regierte.

гытта кӧрсӧ тустӓҕа. Бу оҕо білӓ ілік кісітін бӓрд маігытыттан кӧрӧ ілік кісітін ӱтӱӧ сігілітіттӓн сӧхпӱт уолуібут бысытын улларынан Хараххан олоҕун бӓјын ӱтӱӧтӱн кілбіӓннӓх кысын бӓрдін абӓсы кӓмнӓх Бӱра-дохсун сӱрӱн суорумнутун сӓммытын кӓпсіӓн баран тӓс тумулга сірдіӓн аҕаллаҕа.

Учугасӓн ісӓн Бӱра-дохсун ӧттӱктӓн сытан уоннӱ біӓстӣ біӓні аҕысты тоҕустӱ оҕусу уруідӓн ыла ыла кутуруктарыттан тута тута ајаҕар уга уга мӓҷіӓрӓ сытарын кӧрдӧхтӧрӧ. Тіјӓн кӓлӓлӓрін гытта Бӱра-дохсун тура ӓккіріӓн суодах гына тусӓн ӓттӓҕӓ: «кӧрбӧтӧх кӧрӱҷнӓх кісім кӧсӱннӓҕӓ, тустан ӧлӧрсӧн кӧрӱӧх баҕалӓх буолајаҕын.»

Бір тылы ӓтіміна іккіӓн сӓларын суптурута тардан ылан ытыаластахтара. Хаја хајалара бірдӓ да тапсымына охторун оноҕосторун барӓн кӓбіспіттӓр, тімір чокоччулара тӱрута ӓлӓјӓн хӓлбыттар, усун ӱҷӱлӓрӓ булгурута баран хӓлбыттар. Батыјалара ӓлӓјӓрін кӓмнӓрігӓр Бӱра-дохсун хасыты тусӓн баран хантас гыммыт Ӓр-соҕотоҕу кыптыі кыттар хаҷас хонноҕун аннынан ӓт сӱрӓххӓ астаҕа. Хонноҕун анныгар бӓјыммыт ӧлбӧт мӓҷӓ ӱта кутуллубут хабаҕа тӓстібітіттӓн бӓсыгар сӱрӓн кірӓн кӧрӱӧх бӓтӓрӓҕі ӧттӱгӓр осорон Ӓр-соҕотоҕу уруккутуннаҕар уон оччо кӱсӱрттӓҕӓ.

Nachdem das Kind das Staunen und die Bestürzung über das ausserordentliche Wesen des früher nicht gesehenen Mannes, so wie über die guten Manieren des Mannes, von dem sie früher nicht gehört hatte, überwunden und vom Leben, vom Reichthum und von der Güte Charachchan's, von der Vorzüglichkeit seiner strahlenden Tochter, von dem Schrecken, dem Werben und den Drohungen des teuflisch gestalteten Būra-dochsun berichtet hatte, geleitete es ihn zum felsigen Vorgebirge.

Als sie näher kamen, erblickten sie, wie Būra-dochsun, auf der Seite liegend, immer zu zehn oder fünf Stuten, zu acht oder neun Ochsen zu sich lockte; sie am Schwanze festhielt, in den Mund steckte und verschlang. Sobald sie zu ihm gelangt waren, sprang Būra-dochsun auf und sprach in seiner lächerlichen Erscheinung: «Es «hat sich ein Mann gezeigt von mir unbekanntem Aussehen; er könnte vielleicht Ver«langen haben, mit mir zu kämpfen und sich zu schlagen.»

Ohne ein Wort zu sprechen zogen Beide plötzlich ihre Bogen und Pfeile hervor und schossen auf einander. Sie verthaten alle ihre Pfeile und Geschosse, ohne dass der eine oder der andere auch nur einmal getroffen hätte; ihre eisernen Hämmer rieben sich bis zum Hefte durch und ihre langen Lanzen zersplitterten. Als ihre Schlachtmesser sich durchzureiben anfingen, schrie Būra-dochsun plötzlich auf und schoss den Ār-soghotoch, der den Kopf in die Höhe gehoben hatte, unter der Achselgrube vorbei gerade in's Herz. Das ewige Wasser, das er sich unter den Arm gebunden hatte, ergoss sich beim Aufgehen der Blase, in der es enthalten war, über die Wunde, heilte dieselbe in einem Augenblicke und verlieh dem Ār-soghotoch zehnmal so viel Kraft, als er vorher besessen hatte.

Бäрґiäбiт кӱсүн бäliäтäт Äр-соҕотох үөгүлӱ түсäн баран Бӱра-дохсуну сiнiгäс бiлiгäр түсäн сiрi сäттä быыс ан доiду долгуја түсүөҕäр дiäрi бырахтаҕа. Бу кäнniттäн батын быыа ӱктүөн баран ыстаа бысаҕынан iсiн тälä тардан сӱрäхтäх быарын хостӱ тардан кыра гына кырбастäн күццä ыiга ысыахтäн кäбiстäҕä. Арaі сӱрäҕiн усуга хаалан хара суоруnан кубулунан «хара харгыс буоларбын кäбiсiäҥ суоҕа» дiäн баран сiрi сунту түсäн хаалаҕа.

Мунiустубут Харахxан цоно үөр сӱөсү бӱстäх ӱну iсäн халбыраллхтарын таргтараn гiтiрäсä туралларын курдук туран ытыстарын тасыја түсäн баран äлiјäн кäлäн кулусун уоту оттон бiөрбӱт Бӱра-дохсуну убатан күӈн сiр доiду устун ысан кäбiстäхтäрä.

Харахxаҥ тоjон сäттä уон кiсiäхä сiаттäрäн кäлäн Äр-соҕотоҕу цiäтiгäр аҕаlаn äс таllах устун хайтараn ӱс тiрiттiгäр олордон кlс тiрiттiгäр утутан мäны утүөтүнäн мäныläн кундӱ утүөтүнäн кундӱläн ылгын кысын ojох биäрäн сӱс кiсiнäн цоннөн цiäтiгäр төннөрдөҕө.

Харахxан куттаммыта уолуiбута атäрар аiдäнn äсарын гытта сӱөсүтүн аҕан көрбүтä, ус гыммыт бiрä Бӱра-дохсунунан сiäнäн кäбiсilliбiт iбiт буоллаҕа.

Äр-соҕотох доiдутугар төннөн кäлäн үрүҥ хара сӱрүгä иккi хат äлбäн көтөр сӱрäр

Sobald Är-soghotoch bemerkte, dass seine Kräfte zugenommen hatten, schrie er laut auf, warf sich um den Leib Bura-dochsun's, wo er am dünnsten war, und schleuderte ihn sieben Faden tief in die Erde, so dass das Weltall erbebte. Hierauf trat er ihm den Kopf ab, schlitzte ihm mit einem stählernen Messer den Leib auf, riss ihm die Leber mit dem Herzen heraus, zerstückelte dieselben und zerstreute sie in alle vier Winde. Nur eine Spitze vom Herzen blieb übrig, wandelte sich in einen schwarzen Raben um, und verschwand plötzlich mit den Worten «ich werde nicht aufhören «ein böser Geist zu sein» in die Erde.

Nachdem Charachchan's versammeltes Gefolge wie eine Heerde Vieh, das nach dem Genuss von Wasser mit Eis ein Ziehen in den Beinen bekommt und zittert, gestanden und darauf plötzlich in die Hände geschlagen hatte, kam es herbei gestürzt, zündete einen Scheiterhaufen an, verbrannte den todten Bura-dochsun und zerstreute seine Asche in alle Welt.

Charachchan, der Herr, führte, von 70 Mann geleitet, den Är-soghotoch in sein Haus, liess ihn länge einem weissen Pferdefelle schreiten, setzte ihn auf ein Luchsfell, bettete ihn auf Zobelfellen, bewies ihm die grössten Ehren, bewirthete ihn auf's Beste, gab ihm seine jüngste Tochter zur Frau und entliess ihn nach Hause unter einem Geleite von hundert Männern.

Als Charachchan, nachdem seine Furcht und seine Bestürzung und das Geräusch der Abfertigung sich gelegt hatte, sein Vieh überzählte, fand er, dass ein Drittel davon von Bura-dochsun verzehrt worden war.

Är-soghotoch kehrte in sein Land heim, fand, dass sein weisses und schwarzes Vieh um das Doppelte zugenommen hatte, dass sein fliegendes und laufendes Wild sich

кӧла іккі оччо ӱксӱӧн турарын буллаҕа. Кытта аҕалбыт ӈонуттар ӈіä уот тарійăн бараи оҕо ӱӧскăтăи тӧрӧтӧн Саха тӧрдӧ буолаҥ аныы аныаха діäрі асăи сіäи олорор ӱсӱ. Ӌраі Бӱра-дохсун сӱрăҕін усуга суор буолаи äппітінăи Ăр-соҕотох ӌӌуора ӈоно ӱрӱҥ ӌара сӱруҕă көтӧр сӱрăр кӧӌа хаӌа ӈаӈăи кăи кăи кыӈыгыран біäтăр мутукка ыjаиаи ардьыа маскă атыллаи аныаха діäрі ӧăр хуолуläх буоллахтара.

um das Doppelte vermehrt hatte. Nachdem er den Leuten, die er mit sich gebracht, eine Wohnstätte bereitet hatte, erzeugte er Kinder, wurde der Stammvater der Jakuten und soll noch bis zum heutigen Tage leben und dabei essen und trinken. Nur pflegen in Folge der Worte, die die zum Raben umgewandelte Herzspitze Bŭra-dochsun's gesprochen, die Nachkommen, das weisse und schwarze Vieh und das fliegende und laufende Wild Ăr-soghotoch's noch bis zum heutigen Tage bisweilen von einer Pest und dann und wann von einer Seuche befallen zu werden, oder sich an einem Zweige zu erhängen und hin und wieder sich an einem Baume aufzuspiessen und auf diese Weise ihren Tod zu finden.

ТĂБРЫҢНАР.

1. Кім бăр буолуоҕаі ӱӧрäҕä суох барыы тылынаи кăпсăтаччі?
Оі ,ӧрҕӧно.
2. Балаҕан урдугăр чарпа тохтон сытар ӱсӱ. Сулустар.
3. Балаҕан урдугăр кăлтăҕăі хамыjах сытар ӱсӱ. Ыі.
4. Тоҕо сасыл кăнніи хаjысар, ыт баттаҕына?
Көрӧрӱ төсӧ ырăх ыт кăнніттăи іcăріи.
5. Суола біlібăт чуоҕур атыр бăр ӱсӱ, атаҕа суох хăмар ӱсӱ. Ты.
6. Ӱлу сыҥы ортотугар дуб мас турар, уоп ордуга іккі салăläх ӱсӱ, салă ахсыгар түӧрттӱ көтӧр уjата бăр ӱсӱ, уjа ӄjы сăттăіі сымыт бăр ӱсӱ.
Сыл, ыідар, нäдäläläр, күпăр.

RÄTHSEL.

1. Wer mag es sein, der ohne Unterricht sich in allen Sprachen unterhält?
Der Wiederhall aus dem Wäldchen.
2. Auf der Jurte soll Kleie ausgestreut liegen. Die Sterne.
3. Auf der Jurte soll ein abgebrochener Löffel liegen. Der Mond.
4. Warum sieht sich der Fuchs um, wenn ihn der Hund verfolgt?
Um zu sehen, wie weit der Hund hinter ihm läuft.
5. Es soll einen geliegerten Hengst mit ungekannter Spur geben, er soll ohne Fusse schreiten. Ein Nachen.
6. Mitten auf einer grossen Fläche steht ein Eichbaum, er soll zwölf Aeste haben, auf jedem Aste sollen sich vier Vogelnester und in jedem Neste sieben Eier befinden.
Das Jahr, die Monate, die Wochen und Tage.

ПІН ДІÄН БАЈАҒАЛ ХОМОТУН КЫТЫ̄ТЫГАР ОЛОРОР ЧУКУНА ДІÄН ОМУК КЫ̄С ЫРЫАТА.

Bilcäp кісім кälläp, урут кöрбӱтӱм кöсӱпнäр: мін кініні кістäнан кäläн угуруом äтä, бöрö хäнынан да ајаҕа аҕаммыт буоллар; кіні ілтін ыксары ыгыам äтä, кіні ытысыгар моҕоі муінаңны̄ да сыттар. Тымны̄ тыал тылламмыт буоллар, сäскы салгын санäламмыт буоллар: тылы аҕалыаҕа äтä, тылы ілціäҕä äтä, кäрä кäпсäтіні ілцä аҕала сыл-цыаҕа äтä тіксісніт таптаспыт іккі ардыбытыгар. Дöбöңнӱк амтаннäх асы асäмыам äтä, тојон тотӱлäх ӱöлбӱт äтін умнуом äтä, сӱрäхпінäн сöпсӱöбӱт доҕочуібун кäбісіäм кäрäтä. Кініні бäјäбäр бӱтӱн сајыны сысыарбытым, бӱтӱн кысыны кытарбытым.

LIED EINES MÄDCHENS VOM VOLKE DER TSCHUDEN, DAS AM UFER DES FINNISCHEN MEERBUSENS WOHNT.

Wenn mein Bekannter käme, wenn mein vor Zeiten Erblickter sich zeigte: ich nahte mich verstohlen und küsste ihn, wenn auch sein Mund mit Blut vom Wolfe besudelt wäre: fest drückte ich ihm die Hand, wenn auch eine Schlange auf ihrer Fläche sich wände. Wenn der kalte Wind eine Zunge und das Frühjahrslüftchen Verstand hätte: würden sie Worte bringen, Worte hintragen und hübsche Reden hin- und herbefördern zwischen uns Beiden, die sich gefunden und liebgewonnen haben. Lieber ässe ich keine süsse Speise, lieber vergässe ich das am Spiess gebratene Fleisch des Herrn, das mich sättigt, als dass ich meinen Freund, dem ich von Herzen gut bin, aufgäbe. Ihn näherte ich mir den ganzen Sommer, ihn zog ich zu mir den ganzen Winter.

JAKUTISCHE GRAMMATIK.

INHALTSVERZEICHNISS.

I. Lautlehre.

Zeichen und Aussprache, §. 1—27.
Eintheilung der Vocale. Vocalharmonie, §. 28—33.
Verbindung der einfachen Vocale zu Diphthongen und Triphthongen, §. 34—40.
Wechsel der Vocale in Affixen, §. 41—47.
Die Vocalharmonie in Zusammensetzungen, §. 48.
Der Gegensatz zwischen *schweren* und *leichten* Vocalen, §. 49—55.
Die Fremdwörter in Bezug auf die Vocalharmonie, §. 56—59.
Verhalten der Stammvocale vor Affixen, §. 60—73.
a. Veränderungen der Stammvocale in geschlossenen Silben, §. 61—63.
b. In offenen Silben vor consonantisch anlautenden Affixen, §. 64—67.
c. In offenen Silben vor vocalisch anlautenden Affixen, §. 68—73.
Wechsel der Stammvocale ohne nachweisbare Veranlassung, §. 74—78.
a. *Leichter* Vocale mit *leichten*, *schwerer* mit *schweren*, §. 74. 75.
b. *Leichter* Vocale mit *schweren*, §. 76—78.
Ab- und Ausfall, An- und Einfügung von Vocalen, §. 79—87.
Die langen Vocale, §. 88—98.
Die Diphthonge mit *schwerem* Auslaut, §. 99—108.
Die i-Diphthonge und die Triphthonge, §. 109—121.
a. i-Diphthonge mit kurzem Anlaut, §. 112-118.
b. i-Diphthonge mit langem Anlaut, §. 119. 120.
c. Die Triphthonge, §. 121.
Betonung, §. 122.
Eintheilung der Consonanten, §. 123—126.
Verhältniss der Consonanten zu den Vocalen, §. 127—144.
Erlaubte Consonantenverbindungen, §. 145—147.
Im An-, In- und Auslaut geduldete Consonanten, §. 148—154.
Erweichung und Erhärtung von Consonanten, §. 155—167.
Verflüssigung und Erstarrung von Consonanten, §. 168—175.
Schwächung und Verstärkung von Consonanten, §. 176—182.
Wechsel zwischen Dentalen, Palatalen und Sibilanten, §. 183—186.
Wechsel zwischen c und Gutturalen, §. 187.
Assimilation der Consonanten, §. 188—195.
Wechsel zwischen flüssigen Consonanten, §. 196—202.
Wechsel zwischen Consonanten, die in keiner näheren Verwandtschaft zu einander zu stehen scheinen, §. 203.
Wechsel der Consonanten am Anfange eines Affixes, §. 204.
Behandlung fremder consonantischer Laute in entlehnten Wörtern, §. 205—208.
Umstellung, §. 209.
Vocalisation, §. 210. 211.
Abfall eines anlautenden Consonanten, §. 212—216.
Verschwinden und Erscheinen eines Consonanten im Inlaut, §. 217—223.
Abfall oder Antritt eines Consonanten im Auslaut, §. 224—228.
Alliteration, §. 229—231.
Consonanten-Index, §. 232.

III. Wortbildung und Wortbiegung.

Von den Stämmen, §. 233 — 237.

A. Das Nomen.

1. Bildung, §. 238 — 387.
   - *a. Verzeichniss der einsilbigen Nominalstämme*, §. 239 — 256.
   - *b. Verzeichniss der Affixe, die zur Bildung von Nomina dienen*, §. 257 — 387.
     - *α.* Erstarrte Affixe, §. 258 — 371.
     - *β.* Lebenskräftige Affixe, §. 372 — 387.
       1) an Verbalstämme tretende, §. 372 — 381.
       2) an Nominalstämme und Flexionsendungen tretende, §. 382 — 387.
2. Biegung.
   - *a. Declination*, §. 388 — 401.
   - *b. Aus Nominalstämmen gebildete Adverbia und Postpositionen*, §. 402 — 407.

B. Das Zahlwort.

1. Bildung, §. 408 — 414.
2. Biegung, §. 415 — 417.

C. Das Pronomen.

1. Bildung, §. 418 — 433.
2. Declination, §. 434 — 437.
3. Pronominale Adverbia, Postpositionen und Interjectionen, §. 438. 439.

D. Das Verbum.

1. Bildung, §. 440 — 509.
   - *a. Verzeichniss der nicht zerlegbaren Verbalstämme*, §. 442 — 481.
     - *α* der einsilbigen, §. 442 — 458.
     - *β.* der zweisilbigen, §. 459 — 470.
     - *γ.* der dreisilbigen, §. 471 — 478.
     - *δ.* der viersilbigen, §. 479 — 481.
   - *b. Abgeleitete Verbalstämme*, §. 482 — 509.
2. Biegung.
   - *a. Verbum finitum*, §. 510 — 521.
   - *b. Gerundia, Supinum, Adverbia, Postpositionen*, §. 522 — 529.

E. Indeclinabilia, §. 530 — 532.

F. Das Frageaffix, §. 533. 534.

III. Syntax.

Gebrauch der Casus.

- a. Accusativus definitus, §. 535 — 548.
- b. Accusativus indefinitus, §. 549. 550.
- c. Dativ, §. 551 — 567.
- d. Ablativ, §. 568 — 577.
- e. Locativ, §. 578 — 582.
- f. Instrumental, §. 583 — 589.
- g. Adverbialis, §. 590 — 593.
- h. Casus comitativus, §. 594.
- i. Casus comparativus, §. 595 — 605.
- k. Casus indefinitus, §. 606 — 618.

Vom Numerus, §. 619 — 631.

Vom Nomen, §. 632 — 637.

Vom Pronomen, §. 638 — 678.

Vom Zahlwort, §. 679 — 691.

Vom Verbum.

I. Genera verbi.
- *a. Reflexiva*, §. 692 — 696.
- *b. Passiva*, §. 697. 698.
- *c. Causativa*, §. 699 — 703.
- *d. Cooperativa und Reciproca*, §. 704 — 707.
- *e. Intensiva*, §. 708.

II. Verbum finitum.
- *a. Imperativus praesentis*, §. 709. 710.
- *b. Imperativus futuri*, §. 711 — 713.
- *c. Indicativus praesentis*, §. 714.
- *d. Indicativus perfecti*, §. 715. 716.
- *e. Potentialis*, §. 717.
- *f. Conditionalis*, §. 718.

III. Verbalnomina.
- *a. Das Nomen actionis auf* ы, §. 719 — 721.
- *b. Das Nomen agentis auf* аччы, §. 722. 723.
- *c. Das Nomen praesentis*, §. 724 — 732.
- *d. Das Nomen praet. auf* быт, §. 733 — 741.
- *e. Das Nomen verbale auf* тах, §. 742 — 745.
- *f. Das Nomen verbale auf* барах, §. 746 — 750.
- *g. Das Nomen futuri*, §. 751 — 755.

IV. Gerundia, §. 756 — 772.
- *a. Das 1ste Gerundium*, §. 757 — 761.
- *b. Das 2te Gerundium*, §. 762.
- *c. Das 3te Gerundium*, §. 763 — 770.
- *d. Das Supinum*, §. 771. 772.

Von den Postpositionen, §. 773 — 777.

Von den Conjunctionen, §. 778.

Von den Verdoppelungen, §. 779 — 785.

Von der Wortfolge, §. 786.

I. Lautlehre.

Zeichen und Aussprache.

1. Die Worte der jakutischen Sprache habe ich in 29 einfache Elemente, 8 Vocale und 21 Consonanten, zerlegen können. Ich habe dieselben, mit Zugrundelegung des russischen Alphabets, auf folgende Weise bezeichnet:

А а, Ӓ ӓ, О о, Ӧ ӧ;	Ч ч, Ҷ ҷ, Ӊ ӊ;
Ы ы, І і, У у, Ӱ ӱ;	П п, Б б, М м;
К к, Х х, Г г, Ҕ ҕ, Ң ң;	Ј ј, ј, Р р, Л л, L l;
Т т, Д д, Н н;	С с, h.

2. Die langen Vocale, so wie die Diphthonge und Triphthonge, habe ich nicht in's Alphabet aufgenommen. Die Länge bezeichne ich durch einen horizontalen Strich über dem Vocal, die Diphthonge und Triphthonge durch Zusammensetzung. Die Anordnung der Buchstaben ist eine systematische: die Vocale habe ich, wie man später sehen wird, nach ihrer lautlichen und begrifflichen Verwandtschaft geordnet; die Consonantenreihe beginnt, wie im Sanskrit, mit den Gutturalen; es folgen die Dentale und hierauf erst die Palatale, da diese im Jakutischen den Dentalen näher stehen als den Gutturalen; hierauf folgen, wie im Sanskrit, die Labiale und der Halbvocal j; auf diesen das verwandte ȷ, dann wieder nach jener Ordnung p; л steht als harter Consonant vor dem weichen l; der Sibilant c und h, ein Laut, der sich vor Kurzem erst entwickelt hat und zwar aus dem vorhergehenden c, wie wir später sehen werden, beschliessen wie im Sanskrit die Consonantenreihe.

3. a entspricht dem russischen а, dem deutschen *a* in *hat;* ӓ dem deutschen *a* in *war.*

4. ä klingt wie das deutsche *e* in *selbig*, das russische э in этотъ, das französische *e* in *estomac;* ä̈ wie das deutsche *ä* in *Bär*, das französische *e* in *cher*. Im Mongolischen giebt es ebenfalls nur ein *ä* (ـ), aber kein *e*. Schmidt schreibt zwar immer *e*, bemerkt aber dabei, dass der Laut fast immer wie *ä* oder wie das *e* in *Mensch* und *Berg* ausgesprochen werde. Kowalewskij umschreibt in seiner mongolischen Grammatik den eben erwähnten Vocal durch das russische э. Ich habe ä auch zu dem Endzweck gewählt, damit die nähere Beziehung dieses Lautes zu den übrigen mit Punkten versehenen Vocalen (ö, i, y) auch dem Auge sich sogleich darstelle.

5. o entspricht dem deutschen *o* in *dort*, dem russischen betonten о; ō ist das französische *o* in *mort* oder das gedehnte *o* der Kurländer (*Ohr, vor* u. s. w.).

6. ö ist das deutsche *ö* in *Mörtel*, das französische *eu* in *heurter*; ȫ ist breiter als das *ö* in *schön* und *eu* in *leur*. Es verhält sich zu diesem Laute gerade so, wie das *o* im franz. *mort* zu dem *o* im deutschen *Mohr*.

7. ы kennt unter den Völkern indogermanischen Stammes vielleicht nur der Slawe. Dieser drückt den Laut, wenn er sich des lateinischen Alphabets bedient, durch *y* aus. Das türkisch-tatarische كسره, welches in Verbindung mit harten Vocalen denselben Laut bezeichnet, wird von Viguier[1]) für Franzosen auf folgende Weise beschrieben: « *E* muet, « comme dans les monosyllabes *me, ne;* en faisant quelquefois entrevoir le son d'un *i* sourd « avec celui de l'*e* ». Der Dialekt der Tataren im Nishegorod'schen Gouvernement, dessen Lautsystem ich näher untersucht habe, hat einen dem *e muet* in *me, ne* entsprechenden Laut neben dem ы. Er verhält sich zu diesem ganz wie das weiche *e* zu dem weichen *i*: er steht in der offenen Silbe und geht in ы über, sobald sich die Silbe schliesst; ebenso wird das ы einer geschlossenen Silbe *e muet*, sobald sich die Silbe öffnet. Beispiele: колэ[2]) قولى *seine Hand* im Nom., колын قولين im Acc.; кајын قاين *Birke*, кајэным قاينم *meine Birke;* nach derselben Analogie spricht man ене اينى *jüngerer Bruder*, aber енім اينم *mein jüngerer Bruder;* інiш اينش *Untergang*, aber інеше اينشى *sein Untergang*. Redhouse[3]), ein Engländer, bestimmt unser ы auf folgende Weise: « il se rapproche de l'*i*, car c'est « le son donné par la prononciation anglaise à l'*i* dans les mots *will, mill, till* etc., qui « est bien différent du son de l'*i* en français. La voyelle russe ы le représente aussi très- « exactement. On pourrait nommer celui-ci l'*i* dur, et l'autre, c'est-à-dire l'*i* français, l'*i* « doux ». Nach ч und ц klingt ы nicht so tief wie sonst, steht aber dem russischen ы immer noch viel näher als dem i. Der Russe, der in seiner Sprache nach ч und ж (ц drückt er durch дж aus) kein ы leidet, giebt es im Jakutischen hier immer durch i wieder. So schreibt auch Uwarowskij, giebt aber dennoch zu, dass meine Schreibart der Wahr-

1) *Élémens de la langue turque*, Constantinople, 1790. S. 42.

2) Durch э bezeichne ich dieses harte *e*.

3) *Grammaire raisonnée de la langue ottomane*, Paris, 1846. S. 18.

heit näher komme. Im Osmanli können ع und غ sich ebenfalls mit ы verbinden: die Postposition ايچون wird, je nachdem dieser oder jener Vocal vorhergeht, ычын, ычын, учун oder учун ausgesprochen; آلتنجى lautet алтынцы, قرقنجى кыркынцы[4]). Das ы ist dem Russen, wie überhaupt jede Länge, fremd.

8. і entspricht dem deutschen *i* in *finden* und dem russischen и; І dem deutschen *ie* in *lieben*.

9. ў ist das russische у und das deutsche *u* in *bunt*; ӯ das deutsche *u* in *nur*.

10. ӱ wird wie das deutsche *ü* in *mürbe*, ӯ wie das *ü* in *üben* ausgesprochen.

Anmerkung. In einem zweisilbigen Worte mit zwei langen Vocalen sind beide Längen deutlich zu vernehmen; in einem drei- und mehrsilbigen dagegen hört man fast nur die letzte Länge: бырдыаҕх lautet beinahe wie ырдыаҕх. Der Deutlichkeit wegen habe ich in einem solchen Falle nach der Etymologie geschrieben.

11. к ist das deutsch-russische к — *k*.

12. х wird stärker aus der Gurgel gesprochen als der auf dieselbe Weise bezeichnete russische Laut und das deutsche *ch* nach *a*, *o* und *u* (*Sache*, *Loch*, *Buch*), das nicht zu verwechseln ist mit dem *ch* in *Fächer*, *Becher*, *Löcher*, *Bücher*, *Sichel*[5]).

13. г wird wie das harte deutsche *g* im Anlaut, das französische *g* in *garder* gesprochen.

14. ҕ ist ein aspirirtes г, das ich dem von Sjögren eingeführten ossetischen Alphabet entnommen habe. Es entspricht dem غ und kann mit dem russischen г in благо u. s. w. und dem deutschen *g* in *wagen*, *wogen*, *Jugend*, nach livländischer Art gesprochen, verglichen werden. Als mein geehrter College Sjögren, der das Lautsystem einer Menge von Sprachen auf das Gründlichste untersucht hat, zum ersten Mal aus Uwarowskij's Munde das ҕ vernahm, hielt er es für ein *r*. Das aspirirt gesprochene russische г ist von Franzosen gleichfalls für ein *r grasseyé*[6]) erklärt worden und mit غ ist es nicht anders gegangen[7]).

15. ң ist das deutsche *ng* in *Enge*, vorausgesetzt, dass man das *g* nicht getrennt ausspricht.

16. т, д und н haben denselben Laut wie im Russischen; im Deutschen entsprechen ihnen *t*, *d* und *n*.

---

4) *Карманная книга для Русскихъ воиновъ въ Турецкихъ походахъ*, Санктпетербургъ, 1829. Th. II. S 9. und 58. Redhouse a. a. O. S. 30. §. 165. Pfizmaier, *Grammaire turque*, Vienne, 1847. S. 200.

5) Dass das deutsche *ch* zwei ganz verschiedene Laute bezeichnet, hat schon Volney erkannt; vgl. Adelung, *Katherinens der Grossen Verdienste um die vergleichende Sprachenkunde*, St. Petersburg, 1815. S. 162. Die genauere Bestimmung beider Laute finden wir in Raumer's scharfsinniger Schrift *Die Aspiration und die Lautverschiebung*, Leipzig, 1837. S. 16. und 42.

6) Vgl. Volney a. a. O.

7) Sacy, *Grammaire arabe*, Paris, 1831. T. I. S. 21.

17. ч ist das russische ч oder das italienische *c* vor *i* und *e*. Der Deutsche hilft sich durch die Zusammensetzung *tsch*.

18. ц̣ ist bei den Walachen und Serben in Gebrauch. Es ist das italienische *g* vor *i* und *e*. Der Russe giebt den Laut durch die Zusammensetzung дж, der Franzose durch *dj* wieder. ц̣ ist wie das ч ein einfacher Laut, musste also auch durch ein einfaches Zeichen ausgedrückt werden. Wenn man denselben durch Zusammensetzung zweier Zeichen (д+ж oder *d+j*) wiedergeben wollte, würde man überdies den Fehler begehen, dass man ein Zeichen einführte für einen Laut, der in der Sprache nur in der Verbindung mit д erscheint.

19. н̇ ist ein mouillirtes *n*, das die Polen durch ń, die Illyrier durch *nj* bezeichnen. Es entspricht dem englischen *n* in *nude*. Der Russe hat diesen Laut natürlich auch, bezeichnet aber den Unterschied zwischen diesem und dem rein dentalen н nicht am Consonanten selbst, sondern am folgenden Vocal. Das mouillirte *n* ist schon von Andern[8]) zu den Palatalen gerechnet und mit dem ञ im Sanskrit verglichen worden. Im Jakutischen steht vor den Palatalen zwar niemals das mouillirte н̇, aber dieses ist doch, wie wir später zeigen werden, öfters aus einem Palatal entstanden.

20. п, б und м sind dem Russen verständlich; im Deutschen entsprechen ihnen *p*, *b* und *m*.

21. j ist das deutsche *j*, das auch der Russe kennt, aber nicht als Consonant bezeichnet.

22. j ist ein durch die Nase gesprochenes *j*. Vor mir hat es, glaube ich, nur Middendorff bemerkt: er giebt den Laut durch ein mouillirtes *n* wieder, verwechselt ihn aber bisweilen auch mit dem reinen j.

23. р ist wiederum aus dem Russischen entlehnt; es ist das deutsche *r*.

24. л ist das harte russische л, das die Polen durch ł wiedergeben. Der Ausländer, der es selten dahin bringt, diesen Laut richtig auszusprechen, wird in vielen Fällen das russische Ohr weniger verletzen, wenn er den Consonanten geradezu als *u* spricht, als wenn er denselben durch das ihm geläufigere weiche *l* ersetzt. Sprechen doch sogar hier und da Russen, namentlich Kinder, пуатье st. платье, паука st. палка[9]). Auf diese Weise

---

8) Schleicher, *Zur vergleichenden Sprachengeschichte*, I. S. 136, 137.

9) Im Serbischen geht л am Ende einer Silbe in о über: писао = russ. писалъ, котао = russ. котелъ, вô = russ. волъ, сокô = russ. соколъ; vgl. Wuk's Stephanowitsch *Kleine Serbische Grammatik, verdeutscht von* Jacob Grimm, S. 9. Unwillkührlich denkt man auch an französisch *autre*, *faucon*, *chevaux* u. s. w., entstanden aus *alter*, *falco*, *cheval*... Diez (*Grammatik der romanischen Sprachen*, I. S. 244) sagt ausdrücklich, dass *l* vor Consonanten im Französischen eine Auflösung in *u* erleide. Wenn die Schreibart *manteaulx*, *chevaulx*, *chasteaulx*, *eulz*, *ceulz*, *hault*, die ich in einem dieser Tage mir zufällig in die Hände gekommenen altfranzösischen Reisebericht — *Guillebert de Lannoy et ses voyages en* 1413, 1414 *et* 1421, *commentés en français et en polonais par Joachim Lelewel*, S. 16, 20, 22 u. s. w. — antreffe, nicht bloss eine etymologische ist, da man daneben, aber vereinzelt, auch *chasteaux* (S. 26.) findet; könnte man auf die Vermuthung kommen, dass *l*, wie sonst die Nasale, den vorangehenden Vocal erst trübe (*a* in *o*, *e* in *ö*, *o* in *u*, nach deutscher Schreibweise) und dann ausfalle. Mit *chevaulx* und *hault* liesse sich das englische *cold* (kalt) und *old* (alt), das

sind vielleicht auch die Formen *duogun* und дуугунь, wie zwei Engländer, Sauer und Robeck[10]), in ihren jakutischen Wörterverzeichnissen statt долгун schreiben, zu erklären.

25. l entspricht ganz dem deutschen *l*, das der Russe nicht kennt, indem sein weiches л (ль, ли, ля, лю) ein mouillirtes *l* ist.

26. c ist wieder aus dem Russischen herübergenommen: der Deutsche hat den Laut auch, muss ihn aber durch eine Zusammensetzung (*ss* oder *sz*) bezeichnen.

27. h ist ganz das deutsche *h* in *haben*.

Die Osmanen haben dieselben 8 Vocale[11]), nur Redhouse[12]) nimmt ausserdem noch ein *weiches* oder französisches *a* (wohl für die Fremdwörter) an. Bei den Nishegorod'schen Tataren dagegen habe ich vier Vocale mehr angetroffen: ein *hartes* und ein *weiches e*[13]), die sich wohl aus ы und i entwickelt haben, und ein hartes *ö* und *ü*, die aus *u* entstanden zu sein scheinen.

Von den Consonanten finden sich im Osmanli alle, mit Ausnahme des н und des j. Das ң (*Saghir-nun*) fällt heut zu Tage beinahe mit dem dentalen *n* zusammen; eine Menge Tataren dagegen sprechen ihr نك ganz wie die Jakuten das ң aus. Das doppelte *l* (л und l) existirt auch[14]), wird aber nicht durch die Schrift unterschieden. Dagegen fehlen im Jakutischen folgende osmanische Consonanten: ف (erscheint auch im Osmanli selten), و, ز und ش[15]). Andere Dialekte haben ausserdem ein ж (ژ = franz. *j*), ein ц (ج wie deutsches z gesprochen) und mehrere mouillirte Consonanten[16]),

---

schwedische *ålder* (Alter), das dänische *kold* (kalt) vergleichen; mit *chevaux* und *haut* das holländische *koud* (kalt) und *oud* (alt). Im lateinischen *mulcere* (verglichen mit मर्श् *març*) hat das *l* ein *a*, in *facultas* (vgl. *facilis*) — ein *i* zu *u* getrübt. Zum Schluss darf ich hier nicht unerwähnt lassen, dass im Florentinischen bisweilen ein *u* in *l* übergeht: *aldace, esaldire, galdere* für *audace, esaudire, gaudere*; Diez a. a. O. I. S. 180.

10) Vgl. die Einleitung.

11) *Карманная книга* u. s. w. II. S. 3. Viguier a. a. O. S. 4. Sein *e* entspricht unserm ы, sein *è* unserm *ä*. Pfizmaier a. a. O. S. 203.

12) a. a. O. S. 29.

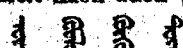
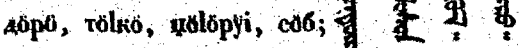
13) Die Tobolsker Tataren haben, wie es scheint, neben ä gleichfalls ein *hartes* und ein *weiches* e. Das ä drückt der Russe durch я aus: ايكاڤ игявъ, Gig. *Lex.* S. 381, das *harte* und *weiche* e im Anlaut durch э, sonst durch ѣ oder е. *Hart* ist das e in اتامن этаменъ (ebend. S. 382), *weich* in ايچكى ицкѣ (ebend.) und تولاڤچى тюлявце (ebend. S. 383).

14) Meninski, *Institutiones linguae turcicae*, S. 8. Viguier a. a. O. S. 44. Pfizmaier a. a. O. S. 193.

15) Hier sind, wie es sich von selbst versteht, alle nur in Fremdwörtern vorkommenden Consonanten unberücksichtigt geblieben. Die zwei *k*, die zwei *t* und die zwei *s* sind nicht geschieden worden, weil sie nach meiner Meinung in Wirklichkeit nicht verschieden sind. Was am Vocal hätte bezeichnet werden sollen, ist in den türkisch-tatarischen Sprachen am Consonanten bezeichnet, aber auch ohne strenge Consequenz, da ت sehr oft statt ط und س statt ص gesetzt wird.

16) Früher, wo ich mich auf den Ausspruch Anderer verliess, war ich der Meinung, dass Türken und

darunter auch das jakutische ä. Hierüber werde ich an einem andern Orte ausführlicher reden.

Die Mongolen, aus deren Sprache die Jakuten eine Unzahl von Wörtern aufgenommen, haben nach Schmidt, Bansarow[17]), Popow, Castrén[18]) und Bobrownikow[19]) alle jakutischen Vocale mit Ausnahme des ы[20]), Kowalewskij dagegen nimmt nur 6 Vocale an, indem er das ö verwirft. Im Kalmückischen ist das ö jedenfalls vorhanden, und diejenigen mongolischen Stämme, mit denen die Jakuten in Berührung gekommen sind, haben diesen Laut aller Wahrscheinlichkeit nach auch gehabt, da wir uns sonst nicht erklären könnten, warum die Jakuten — өңлöй, көлöсүн, көгүл, аöрö, төлкө, үөлöрүй, сöб;  dagegen  — үб, үjä, үрүмä, күнлү, күрүö, дүүр, сүр gesprochen haben sollten.

ñ[21]) und j fehlen den Mongolen; für n haben sie kein besonderes Zeichen, kennen aber den Laut. Ueber л und l wage ich nichts Entscheidendes zu sagen. Kowalewskij und Schmidt in der russischen Ausgabe seiner Grammatik geben ᠯ durch л wieder, ohne irgend Etwas dabei zu bemerken. In der deutschen Ausgabe drückt Schmidt auch ohne weitere Bemerkung ᠯ durch *l* aus. Daraus aber, dass Beide (vgl. Kowalewskij's *Gramm.* S. 23. Schmidt's *Gramm.* russ. Ausg. S. 11.) vor Consonanten und im Auslaut ᠯ nach weichen Vocalen durch л und nicht durch ль umschreiben, dürfte man schliessen, dass das mongolische ᠯ dem deutschen *l* entspräche.

Tataren gar keine mouillirten Consonanten hätten. *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 294. oder *Kritische Bemerkungen zur zweiten Ausgabe von* Kosem-bek's *türkisch-tatarischer Grammatik*, S. 8.

17) Vgl. *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 130 und 137, wo durch *möngke* und durch *köke* umschrieben wird. Ebendaselbst bemerkt Herr Bansarow, dass das *weiche* mongolische *u* ( ) ganz wie das deutsche *u* laute, das *harte* dagegen ( ) wie ein zwischen *o* und *u* liegender Laut. Die Kalmücken sprechen wie die Jakuten y und ÿ.

18) Die Herren Popow und Castrén haben die Sprache der Mongolen wie Kowalewskij an Ort und Stelle beobachtet und mir ihre Erfahrungen mündlich mitgetheilt.

19) Herr Bobrownikow druckt in Kasan an einer mongolisch-kalmückischen Grammatik, von der mir die sechs ersten Bogen vorliegen. Hier wird S. 9. §. 18. gesagt, dass das dem ö entsprechende zwischen dem russischen э und o liege, dass das aber etwas weicher, d. i. zwischen dem russischen e und o, gesprochen werde.

20) Der kurze Vocal in der Endsilbe eines Wortes wird im Mongolischen nach Herrn Bobrownikow (s. a. O. S. 34. § 65) wie ein ganz kurzes ы gesprochen: wie ахы, wie модынъ, wie эдлэхы, wie модынъ (sic). In der Leseprobe auf S. 40 und S. 41, wo die Umschreibung der jetzigen Aussprache des Volkes angepasst ist, wird regelmässig durch ыъ wiedergegeben.

21) Im Kalmückischen scheint n wie auch andere Consonanten mouillirt vorzukommen; vgl. Bobrownikow a. a. O. S. 94 und 98.

Castrén giebt einen geringen Unterschied in der Aussprache zu, je nachdem der Consonant mit weichen oder harten Vocalen verbunden wird; sagt aber, dass ein solcher Unterschied auch bei andern Consonanten wahrzunehmen sei. Herr Bobrownikow wiederum (a. a. O. S. 11. §. 29) lässt das ꙗ zwei verschiedene Laute, unser л und l, umfassen. — Den Jakuten fehlt das mongolische ᠵ, u, wenn es als z gesprochen wird, und ᠵ, wenn es den Laut з[22]) (d. i. franz. z) oder дз (d. i. franz. *dz* oder deutsches *ds*) bezeichnet.

Eintheilung der Vocale. Vocalharmonie.

28. Während in den indogermanischen Sprachen alle Vocale auf drei Grundlaute — *a*, *i* und *u* — zurückgeführt werden können, müssen wir im Jakutischen, wie in den verwandten türkisch-tatarischen Sprachen, so wie auch im Mongolischen und Finnischen, jedem Vocal gleiches Alter zuerkennen. Alle Vocale kommen in der Stammsilbe, alle in Affixen vor.

29. Die 8 jakutischen Vocale zerfallen zunächst in vier *schwere* (a, ä, o, ö) und vier *leichte*[23]) (ы, i, y, ÿ); ferner: in vier *harte* und vier *weiche*. Die *harten* sind die unpunctirten a, o, ы, y; die *weichen* — die punctirten ä, ö, i und ÿ. Auf diese Weise erhalten wir:

1) zwei *schwere harte*: a und o; 2) zwei *schwere weiche*: ä und ö; 3) zwei *leichte harte*: ы und y, und 4) zwei *leichte weiche*: i und ÿ.

30. Jeder *schwere* Vocal hat seinen entsprechenden *leichten*, und umgekehrt: jeder *leichte* seinen entsprechenden *schweren*.

31. Auf Grundlage solcher Verwandtschaft ergeben sich folgende Regeln für die *Vocalharmonie*:

1) Ist der erste Vocal eines Wortes oder der Vocal des Stammes *hart*, so sind auch alle folgenden *hart*; ist derselbe dagegen *weich*, so sind auch alle folgenden *weich*.

2) Auf einen *schweren* Vocal kann in der unmittelbar darauf folgenden Silbe nur derselbe *schwere* oder der entsprechende *leichte* Vocal folgen; desgleichen auf einen *leichten* Vocal nur derselbe *leichte* oder der entsprechende *schwere*. Mit andern Worten:

Nach a kann in einer unmittelbar darauf folgenden Silbe nur a oder ы stehen,
— ä — — — — — — — — ä — i —
— o — — — — — — — — o — y —

---

22) Kowalewskij und Bobrownikow erkennen diesen von Schmidt angegebenen Laut im Mongolischen nicht an; im Kalmückischen ist er sowohl nach Popow als auch nach Bobrownikow vorhanden.

23) Warum ich dieselben so benannt, wird man später sehen.

Nach ö kann in einer unmittelbar darauf folgenden Silbe nur ö oder ү stehen,

—	ы	—	—	—	—	—	—	—	—	ы	—	а	—
—	і	—	—	—	—	—	—	—	—	і	—	ä	—
—	у	—	—	—	—	—	—	—	—	у	—	а	—
—	ү	—	—	—	—	—	—	—	—	ү	—	ä	—

Oder:

a kann nur unmittelbar auf a, ы oder y folgen,

ä	—	—	—	—	ä,	і	—	ү	—
о	—	—	—	—		о		—
ö	—	—	—	—		ö		—
ы	—	—	—	—	ы	oder	а	—
і	—	—	—	—	і	—	ä	—
у	—	—	—	—	у	—	о	—
ү	—	—	—	—	ү	—	ö	—

32. Wenn demnach der Vocal der ersten Silbe eines Wortes — a, ä, ы oder і ist, kann in dem ganzen Worte, es mag aus noch so vielen Silben bestehen, nur ein Wechsel zwischen zwei Vocalen Statt finden: аҕабыттарбытыннаҕар, ійäбіттäрбітіннäҕäр, бысахталаннахпытына, кірбäтäхтäрінä. Ist aber der erste Vocal ein y oder ү, so können schon drei Vocale erscheinen: турдахтарына, түстäхтäрінä. Ein о oder ö in der ersten Silbe kann den grössten Wechsel, d. i. von vier Vocalen, zu Wege bringen[24]): тоҥмуттарын, көрбуттäрін.

Anm. Die Quantität der Vocale kommt bei diesen Gesetzen der Vocalharmonie nicht weiter in Betracht.

In den türkisch-tatarischen Sprachen, so wie im Mongolischen, Mandschu, Finnischen und Magyarischen finden wir ganz ähnliche Gesetze für die Harmonie der Vocale, aber der Spielraum ist fast überall grösser als im Jakutischen. Wie mangelhaft aber bezeichnet die arabische und mongolische Schrift diese Unterschiede der Laute! Türken und Mongolen könnten in diesem Falle füglich zu den Kalmücken in die Lehre gehen.

Schmidt[25]) und Popow[26]) basiren die Eintheilung der mongolischen und kalmückischen Vocale in *harte*, *weiche* und *neutrale* — auf die Natur der Gutturale, was durchaus unrichtig ist. Es gilt hier, wie Schmidt selbst gleich darauf bemerkt, dasselbe allgemeine Gesetz: in einem und demselben Worte können nicht *harte*

---

24) Hier ist immer nur von einfachen Vocalen die Rede. Die 12 Diphthonge und 4 Triphthonge, von denen später gesprochen werden wird, entschädigen uns einigermaassen für die Monotonie der oben angeführten Formen.

25) *Grammatik*, S. 6. § 6.

26) *Грамматика Калмыцкаго языка*, Казань 1847. S. 5. § 10.

(*a*, *o*, *u*) Vocale mit *weichen* (*ä*, *ö*, *ü*) alterniren. Der siebente Vocal, das *i*, ist wie im Finnischen *neutral*[27]), d. h. er kann sich sowohl mit den *harten* als auch mit den *weichen* verbinden. Ueber das Verhältniss der Vocale zu den Gutturalen werde ich später reden.

Während die Jakuten o und ö in jeglicher Silbe leiden, vorausgesetzt, dass ein o oder ö unmittelbar vorhergeht (оҕонор, төбөлөрө), hat das Osmanli, wie es scheint, immer nur in der ersten Silbe des Wortes, d. h. in der Stammsilbe, ein o oder ö aufzuweisen. Redhouse[28]) umschreibt zwar اوفورمك , كومر und اونى durch *eufeurmek*, *kieûmeur*, *eûteu*, aber Meninski[29]) hat statt dessen *öfürmek*, *kömür*, *ötü*, Rhasis[30]) — *eufurmek*, *kumour* (sic!), *otou* (sic!). Ich bin gegen die erste Umschreibung ein wenig misstrauisch, da, wie wir später sehen werden, die leicht ablösbaren Affixe niemals o oder ö zeigen. Auch habe ich an einem andern Orte[31]) schon darauf aufmerksam gemacht, dass in den türkisch-tatarischen Sprachen eine solche Abneigung gegen o und ö in einer nachfolgenden Silbe besteht, dass man sogar ein stammhaftes o in der Zusammensetzung in a oder ä umwandelt. Auf diese Weise sind z. B. جوغالق und ازالق aus جوق und از + اولق entstanden. In طقسان[32]) (doksan) *neunzig*, zusammengesetzt aus طقوز[33]) (dokuz) *neun* und اون (on) *zehn*, ist stammhaftes o nach o sogar in a übergegangen. *Olouyoroum*, *atayoroum*, *èdèyoroum*[34]) u. s. w. sind wohl nur scheinbare Ausnahmen, da hier, wie ich anderwärts[31]) darzuthun versucht habe, wahrscheinlich eine Zusammensetzung Statt findet; was auch schon dadurch annehmbar erscheint, dass *yoroum* unverändert bleibt, es mag dieser oder jener Vocal vorhergehen. Im Dialekt der Nishegorod'schen Tataren habe ich o auch immer nur in der ersten Silbe angetroffen; *weiches* und *hartes* ö dagegen stellt sich, wenn derselbe Laut vorangeht, auch in der zweiten, ja sogar in der dritten Silbe ein. Wenn man

27) Das *i* neigt sich offenbar wie im Finnischen mehr zu den *weichen* Vocalen. So erfahre ich auch von Herrn Popow, dass z. B.  *wir* im Kalmückischen meist *bidä* gesprochen wird. Kellgren geht indessen in seiner Schrift *Die Grundzüge der finnischen Sprache mit Rücksicht auf den ural-altaischen Sprachstamm*, S. 23 und 27. zu weit, wenn er ein im Stamm eines Wortes allein stehendes *i* eine *weiche* Endung fordern lässt: man vgl.  u. s. w.

28) a. a. O. S. 18. §. 84. S. 30. § 168. S. 34. §. 168.

29) Im Lexicon u. dd Ww.

30) *Vocabulaire Français-Turc.* II. S. 234 u. d. W. *souffler*. I. S. 133 u. *charbon* und I. S. 328 u. *fer*.

31) *Bulletin hist.-phil.* T. V S. 348. oder *Kritische Bemerkungen* u. s. w. S. 84.

32) So schreiben Meninski, Redhouse, Rhasis und Pfizmaier; Herr Kasem-bek dagegen: طوقسان und طوقوز.

33) Viguier a. a. O. S. 109. 120, 144.

34) *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 380. oder *Kritische Bemerkungen* u. s. w. S. 56.

der Umschreibung in Giganow's russisch-tatarischem Lexicon ganz trauen dürfte, müsste man annehmen, dass im Tobolsker Dialekt das o einer nachfolgenden Silbe nicht einmal ein vorangehendes o erfordert. So wird z. B. S. 16. بوڤق durch ювокъ umschrieben, S. 14. قول لوق und S. 310. قل لق durch куллокъ, S. 359. زاڤق durch завокъ, S. 371. صاوتدان d. савотданъ (S. 429 dagegen: савутъ), S. 384. باڤلوق d. явлокъ, S. 326. آزغورامن d. азгораменъ, S. 10. قورقوتماى d. куркотмай (S. 481. aber قورقوتغاچ d. куркутгацъ), S. 217. قورقوتولغان d. куркутолганъ. In نوروب *Rettig* (S. 521.) folgen zwei o auf einander.



In der mongolischen Volkssprache können, wie ich durch Herrn Bansarow[35]) belehrt werde, o und ö wie im Jakutischen nur dann in einer nachfolgenden Silbe erscheinen, wenn ein gleicher Laut unmittelbar vorhergeht; auf o und ö können wiederum nicht unmittelbar a und ä folgen. Dieses Gesetz soll auch für die Büchersprache ziemlich allgemeine Geltung haben. Demzufolge wird der zweideutige zweite Vocal in [illegible] und [illegible] als *u*, in [illegible] als *ü* gesprochen; desgl. der erste Vocal in [illegible] u. [illegible] als *u*, in [illegible] u. [illegible] als *ü* In [illegible] und andern Wörtern, die *ödör* und *ödö* gesprochen werden, ist die Schrift der Aussprache nicht nachgekommen. Aus Bobrownikow's Grammatik ersehe ich indessen, dass langes *ō* auch auf *u*, langes *ȫ* auch auf *ü* folgen kann. So wird z. B. auf S. 41 und 42 [illegible] durch бутöкчи umschreiben. Vgl. noch булöсö, булöсо, усутöсо auf S. 94.

















Im Kalmückischen zeigt sich schon ein grösseres Bestreben als in der mongolischen Büchersprache, den nachfolgenden Vocal dem vorangehenden (bisweilen auch den vorangehenden dem nachfolgenden) anzupassen. Die Kalmücken schreiben und sprechen z. B. in vollkommener Uebereinstimmung mit den jakutischen Gesetzen: [illegible] und [illegible] (*o—o*), [illegible] und [illegible] (*ö—ö*), [illegible] und [illegible] (*ö—ü*), während die Mongolen [illegible] und [illegible] (*o—a*), [illegible] und [illegible] (*ö—ä*), [illegible] und [illegible] (*ä—ü*) schreiben[36]).

























Im Mandschu scheint *o* auch vorzugsweise auf *o* zu folgen, da ich in den *Élémens de la Grammaire Mandchoue* von v. d. Gabelentz nur ein Wort (*gosikhon*, S. 20. *e*) habe finden können, das einfaches kurzes *o* in anderer Folge aufweist.

Die indogermanischen Sprachen bieten Erscheinungen dar, die einigermaassen mit der Vocalharmonie der ural-altaischen Sprachen verglichen werden könnten und auch

35) Vgl. Bobrownikow a. a. O. S. 7 und 8. §. 13 und 14.

36) Ebend. S. 29. §. 54 und 55. Popow a. a. O. S. 6. §. 13.

schon verglichen worden sind[37]). Hierher gehört z. B. der *Umlaut* und die *Assimilation* in den germanischen Sprachen. *Umlaut* nennt Jacob Grimm die durch ein nachfolgendes *i* oder *u* hervorgebrachte Färbung eines vorangehenden *a*. Adolf Holtzmann[38]) geht weiter als Grimm und lässt auch ein nachfolgendes *a* einen Umlaut von *i* und *u* hervorbringen, sowohl im Sanskrit als in den germanischen Sprachen. Auf diese Weise erklärt er den sogenannten *Guna* im Sanskrit, d. h. die aus *i* und *u* entstandenen *e* und *o*. *Assimilation* nennt Grimm[39]) ein fast nur in althochdeutscher Mundart wahrzunehmendes Ueberspielen des Vocals der letzten oder vorletzten Silbe eines mehrsilbigen Wortes in die vorausgegangene. Pott[40]) gebraucht den Ausdruck *Assimilation der Vocale* in weiterer Bedeutung und erklärt dadurch eine Menge Erscheinungen in den indogermanischen Sprachen. Aus dem Zend kann hier die überaus häufige Erscheinung hervorgehoben werden, dass ein nachfolgendes *i*, *u* und *a* die Einschaltung eines gleichen Vocals in der vorangehenden Silbe erheischt. So entsprechen z. B. *paiti*, *jazdîti*, *kerenâischi*, *tauruna* und *daeva* den Sanskrit-Formen पति *pati*, यजाति *jadschâti*, कृणोषि *krnoschi*, तरुण *taruna* und देव *deva*.

33. Da sich in den indogermanischen Sprachen der Umlaut und die Assimilation, wie man ganz deutlich sieht, in einer verhältnissmässig späten Periode der Sprache entwickelt haben, könnte man auf die Vermuthung kommen, dass auch in den ural-altaischen Sprachen sich die Gesetze der Vocalharmonie nur ganz allmählich gebildet hätten. Gegen eine solche Annahme scheint mir aber schon der Umstand zu sprechen, dass die verschiedenen Glieder dieses grossen Stammes, die sonst in grammatischer und lexicalischer Beziehung so sehr von einander abweichen, dass man, trotz aller Aehnlichkeit im Grossen und Ganzen, nicht einmal mit gutem Muthe sie nahe Verwandte zu nennen wagen möchte, in den Gesetzen der Vocalharmonie eine so überraschende Uebereinstimmung zeigen. Auch möchte wohl die Erscheinung, dass das Finnische, welches unter allen bekannten tschudischen Sprachen den ursprünglichen Charakter am meisten bewahrt hat, die Vocalharmonie in hohem Grade beobachtet[41]), während die andern Glieder dieses Stammes nur hier und da spärliche Spuren davon aufzuweisen haben, der Ansicht günstig sein, dass jene strengen Gesetze der Vocalharmonie auf einer eigenthümlichen Organisation der Sprachorgane dieser Völker beruhen und nur mit der Zeit, vielleicht durch vielfache Berührungen mit Völkern andern Stammes, wieder aufgehoben werden können. Hiermit will ich aber nun keineswegs gesagt haben, dass das Jakutische, wo die Vocalharmonie am meisten entwickelt

37) Pott, *Etymologische Forschungen*, II. S. 9 und 10.

38) In zwei kleinen, von vielem Scharfsinn zeugenden Schriftchen: *Ueber den Umlaut*, Carlsruhe 1843. und *Ueber den Ablaut*, Carlsruhe 1844.

39) *Deutsche Grammatik*, I. Dritte Ausg. S. 34.

40) a. a. O. Vgl. das Register im 2ten Bande, S. 761 u. *Assimilation*.

41) Castrén, *Dissertatio academica de affinitate declinationum in lingua Fennica, Esthonica et Lapponica*, Helsingforsiae 1839 S. 39 in der Note.

erscheint, in jedem einzelnen Falle den ältern Charakter bewahrt hätte. Ich bin im Gegentheil der Ansicht, dass jedes nachfolgende *o* und *ö* hier wie in der mongolischen Volkssprache als eine verhältnissmässig spät eingetretene Assimilation eines *a* und *ä* zu erklären sei. Ich schliesse dieses aus den nah verwandten türkisch-tatarischen Sprachen und aus der mongolischen Schriftsprache, die in ihren ältesten, mit der sogenannten Quadratschrift geschriebenen Denkmälern, *a* nach *o* und *ä* nach *ö* zeigt[42]). Im Kalmückischen haben wir dieselbe Erscheinung, dass das Volk die Assimilation da hat eintreten lassen, wo sie die Schriftsprache noch nicht kennt. Ja man könnte vielleicht noch weiter gehen und annehmen, dass auch y und ÿ ursprünglich nur in der Stammsilbe ihren Platz gehabt hätten und in den Endungen erst später durch Assimilation eines ы und i entstanden wären. Wir werden in der Folge sehen, dass im Jakutischen auch die Consonanten, in Folge des Gesetzes der Assimilation, Veränderungen erfahren haben, wie wir sie in dem Maasse in den türkisch-tatarischen Sprachen vergebens suchen würden. Wenn hiermit nun auch zugegeben wird, dass die Gesetze der Vocalharmonie mit der Zeit manche Veränderungen erfahren konnten, so muss doch wenigstens der Gegensatz zwischen *harten* und *weichen* Vocalen, der in allen ural-altaischen Sprachen, es sei denn, dass ein Glied derselben die Vocalharmonie ganz aufgegeben hätte, besteht, als von Haus aus vorhanden betrachtet werden.

Verbindung der einfachen Vocale zu Diphthongen und Triphthongen.

34. Aus der Verbindung eines *leichten* Vocals mit dem im Alphabet über ihm stehenden *schweren* Vocal entstehen die vier Diphthonge ыа, иä, yo, ÿö. Im ersten Diphthong waltet der voranstehende *leichte* Vocal (ы) vor, in den drei andern aber der nachstehende *schwere* (а, o, ö), und zwar bisweilen so stark, dass man eine Länge zu vernehmen glaubt. Was hier das Ohr hört, wird durch die Grammatik bestätigt: wir werden nämlich später sehen, dass иä, yo und ÿö überaus häufig in einen *schweren* Vocal übergehen und dort, wo der letzte Bestandtheil beinahe als Länge erscheint, mit den *schweren* Längen alterniren; ыа dagegen, wo das Ohr das ы vorwalten hört, schwächt sich im Stamme nicht zu a und wechselt in Affixen nur ausnahmsweise mit diesem Vocal[43]). Bei ыа klingt übrigens der zweite Bestandtheil nicht wie ein reines a, sondern wie ein Laut zwischen

42) Bobrownikow a. a. O. S. 31. §. 60.

43) Für die Richtigkeit unserer Auffassung spricht auch die Art und Weise, wie Uwarowskij die Diphthonge bezeichnet: ыа durch ьі mit einem Häkchen darüber, иä durch e, yo durch o, ÿö wie das einfache ö durch ю mit einem Circumflex darüber. Middendorff hat иä, yo und ÿö weit öfter erkannt als ыа, das er durch ьі mit zwei Punkten darüber, durch ыh, ые, ыä, ö, öä, äe und äa bezeichnet; Dawydow giebt ыа durch э wieder; im Katechismus findet man ъ und е für ыа.

a und ä; um aber kein neues Zeichen einzuführen und um das schöne Vocalsystem nicht für's Auge zu stören, habe ich die Bezeichnung jenes schwer zu fixirenden Lautes durch a vorgezogen, zumal da dadurch kein weiteres Missverständniss entstehen kann. Man beachte auch, dass y und ý sich hier mit o und ö zu einem Diphthong verbinden, dass dagegen in einer nachfolgenden Silbe, wie oben bemerkt wurde, auf y und ÿ nur a und ä folgen können[44]). Ich umfasse die hier besprochenen vier Diphthonge mit dem Namen der *schwer auslautenden* Diphthonge oder der Diphthonge mit *schwerem Auslaut.*

In den türkisch-tatarischen Sprachen, so wie im Mongolischen und Kalmückischen, fehlt diese Klasse von Diphthongen ganz, wenn nicht etwa im Osmanli nach ك ein iä oder yö gehört wird[45]). Die Finnen[46]) und Lappen[47]) kennen iä, yo (*uo*) und yö (*yö*). Bei den finnischen Diphthongen soll wie im Jakutischen der zweite Vocal der Hauptvocal sein, bei den lappischen nach Rask ebenfalls der zweite, nach Castrén's genaueren Untersuchungen aber der erste[48]). Yo entspricht auch dem italienischen *uo*, das auf lateinisches *o*, nur äusserst selten auf *u* zurückzuführen ist. Spanisches und französisches *ie* (iä) entsteht gleichfalls aus *e* und nicht aus *i*[49]).

Als Ersatz für die hier in Rede stehenden Diphthonge erscheinen in mehreren türkisch-tatarischen Sprachen und im Kalmückischen[50]) zwei andere Diphthonge, die dem Jakutischen abgehen, nämlich ay und äy: اوناو онау, ايكاو ікäу. Im Mongolischen führen Schmidt und Kowalewskij nur [illegible] *ao* an, bei Bobrownikow wird aber auf S. 25. §. 47. [illegible] durch ayra, [illegible] durch кэўкхэнъ umschrieben.

35. Eine zweite Reihe von Diphthongen, die ich der Kürze wegen i-Diphthonge nennen will, bildet sich durch die Verbindung der 8 einfachen Vocale mit dem i: ai, äi, oi, öi, ьıi, ii, yi, ÿi. Ai und yi, vielleicht auch andere Diphthonge dieser Reihe in Worten, die mir nicht zu Ohren gekommen sind, werden bisweilen mit starker Dehnung des ersten Vocals gesprochen. In einem solchen Falle schreibe ich āi und ȳi. Das i, das im Jakutischen entschieden zu den *weichen* Vocalen gehört, sehen wir hier in vier Diphthongen (ai, oi, ьıi, yi) sich mit *harten* Vocalen verbinden: eine Erscheinung, die jedenfalls Beachtung verdient. Dürfte man vielleicht hieraus schliessen, dass i früher, wie im Mongolischen und Finnischen, ein *neutraler* Vocal gewesen wäre, aus dem sich dann später das

---

44) Eine analoge Erscheinung bietet das Mandschu dar: hier kann auf *e* in einer nachfolgenden Silbe kein *o* folgen, aber dessenungeachtet verbinden sich *e* und *o* zu einem Diphthong.

45) Vgl. *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 291, oder *Kritische Bemerkungen* u. s. w. S. 9.

46) Sjögren, *Ueber die Finnische Sprache und ihre Litteratur*, S. 16. Castrén, *De affinitate declinationum* etc. S. 29. §. 16. Fab. Callan, *Finsk Språklära*, Helsingfors 1847. S. 6.

47) Castrén, *Vom Einflusse des Accents in der Lappländischen Sprache*, S. 27

48) Ebend. und *De affinitate* u. s. w. S. 29. § 16 und S. 32. §. 20.

49) Diez, *Grammatik der romanischen Sprachen*, I. S. 128, 138, 145, 172.

50) Popow, a. a. O. S. 4. §. 7.

ы entwickelt hätte? Ueber ii habe ich noch zu bemerken, dass diese Vocalverbindung nicht nur graphisch, wie oft das russische ій, sondern in der That auch lautlich einen Diphthong bildet, so paradox dies auch erscheinen möchte. Auch die Formenlehre wird die Richtigkeit dieser Auffassung vollkommen bestätigen.

Diese ganze Klasse von Diphthongen erscheint auch in den türkisch-tatarischen Sprachen; den Mongolen, die ы nicht haben, fehlt bloss ыі. Schmidt vergisst zwar auf S. 1. seiner Grammatik öi und yi (*üi*) anzugeben, erwähnt dieselben aber auf S. 8; Kowalewskij, der ö nicht anerkennt, führt natürlich auch öi nicht auf; bei Robrowskikow (S. 14. §. 31) finde ich alle 7 Diphthonge verzeichnet, desgleichen bei Popow (S. 4. §. 7) für das Kalmückische. Bansarow erkennt den Diphthong öi ebenfalls an, da er durch *surdemöi* umschreibt[51]). Im Finnischen sind ыі (da auch ы fehlt) und ii nicht vorhanden; dagegen findet sich *ei* neben *äi*[52]).

36. Die 4 jakutischen Triphthonge entstehen aus der Verbindung der 4 *schwer auslautenden* Diphthonge (ыа, iä, yo, yö) mit i: ыаі, iäi, yoi, yöi.

In den türkisch-tatarischen Sprachen und im Mongolischen findet sich keine Spur von diesen Triphthongen. Im Finnischen schrieb man ehemals *nuoinen, nuoille, nuoita*[53]) u. s. w., aber jetzt lässt man den dritten Vocal fort, da er nicht mehr gehört wird[54]). Im Lappischen finden sich unter andern Triphthongen auch *iei* und *uoi* (yoi)[55]).

37. Da in einem jakutischen Worte niemals ein Hiatus erscheint, wird man die 16 möglichen Vocalverbindungen, die wir in den vorhergehenden §§ besprochen haben, wenn sie als Bestandtheile eines und desselben Wortes auftreten, immer als Di- oder Triphthonge auszusprechen haben.

38. In Bezug auf die Vocalharmonie kommt bei den Di- und Triphthongen immer nur der erste Vocal in Betracht. Es können demnach

ыа, ыі, ыаі nur unmittelbar auf a, ы, ыа, ai, ыі, ыаі folgen,
iä, ii, iäi — — — ä, i, iä, äi, ii, iäi —
yo, yi, yoi — — — o, y, yo, oi, yi, yoi —
yö, yi, yöi — — ö, y, yö, öi, yi, yöi —
ai nur unmittelbar auf a, ы, y, ыа, yo, ai, ыі, yi, ыаі, yoi folgen,
äi — — — ä, i, y, iä, yö, äi, ii, yi, iäi, yöi —
oi — — — o, oi folgen,
öi — — — ö, öi —

51) *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 131.
52) Collan, *Finska Språklära*, S. 7.
53) Vhael, *Grammatica fennica*, Aboae 1733. S. 83.
54) Castrén, *De declinatione* u. s. w. S. 31. § 18.
55) Castrén, *Vom Einflusse des Accents* u. s. w. S. 28.

Oder: unmittelbar auf

ыа, ai, ыi, ыai	können	nur	a, ы, ыа, ai, ыi, ыai	folgen,
iä, äi, ii, iäi	—	—	ä, i, iä, äi, ii, iäi	—
yo, yi, yoi	—	—	a, y, yo, ai, yi, yoi	—
ÿö, ÿi, ÿöi	—	—	ä, ÿ, ÿö, äi, ÿi, ÿöi	—
oi	—	—	o, y, yo, oi, yi, yoi	—
öi	—	—	ö, ÿ, ÿö, öi, ÿi, ÿöi	—

39. Ich nehme es nicht auf mich, das Vorhandensein jeder eben als erlaubt aufgeführten Vocalcombination auch durch eine in der Sprache bestehende Wortform zu belegen. Nichts desto weniger stand ich nicht an, alle nur gedenkbaren Combinationen, die sich aus dem im vorigen Paragraphen ausgesprochenen Gesetz ergeben, als von Seiten der Vocalharmonie möglich hinzustellen, da ich unter den vielen Tausenden von Wörtern, die ich aus Uwarowskij's Munde vernommen, ausser суоччыгыннах, kein einziges gefunden, in dem die Vocalfolge sich nicht aus diesem Gesetze hätte erklären lassen. Nun ist aber dieses суоччыгыннах offenbar ein Compositum, in dem die unverträglichen Vocale (уо — ы) nicht Bestandtheile eines und desselben Wortes sind und überdies durch Doppelconsonanz, die im Mandschu störend auf die Vocalharmonie einwirkt[56]), von einander getrennt.

40. Schliesslich mache ich hier noch auf eine Erscheinung aufmerksam, die jedenfalls Beachtung verdient. Wir haben oben §. 34 gesagt, dass in den Diphthongen iä, yo und ÿö der letzte Vocal vorwalte; dessenungeachtet sehen wir auf yo und ÿö nicht o und ö folgen, wie man demzufolge erwartet hätte, sondern a und ä: yoта, yoла, ÿöpäн, ÿöpäx u. s. w. Wenn unsere oben ausgesprochene Vermuthung, dass jedes nicht in der ersten Silbe eines Wortes auftretende o und ö aus der Assimilation eines a und ä zu erklären sei, sich als richtig erwiese, dann würde die Vocalfolge yo — a und ÿö — ä in Bezug auf die Vocalharmonie einen älteren Zustand der Sprache, wo die Assimilation der nachfolgenden Vocale noch nicht eingetreten wäre, darstellen.

Wechsel der Vocale in Affixen.

41. Die *schweren* Vocale (a, ä, o, ö) einerseits und die *leichten* (ы, i, y, ÿ) andererseits sind als Bestandtheile eines Affixes nur lautlich, aber nicht begrifflich von einander unterschieden. Mit andern Worten: jedes Affix erscheint, was seinen Vocal anbetrifft, unter viererlei Gestalt, je nachdem dieser oder jener Vocal unmittelbar vorhergeht. Beispiele: аҕа-лар *Väter*, äcä-läp *Bären*, оҕо-лор *Kinder*, дöрö-löр *Nasenriemen;* аҕа-та *sein Vater*, äcä-тä *sein Bär*, оҕо-то *sein Kind*, дöрö-тö *sein Nasenriemen;* аҕа-лāх *mit einem Vater versehen*, äcä-lǟx *m. e. Bären v.*, оҕо-лох *m. e. Kinde v.*, дöрö-lȫx *m. e. Nasenriemen v.:*

---

56) De la Gabelentz, *Élémens de la Grammaire Mandchoue*, S. 17. §. 18.

аҕа-ны *den Vater*, äcä-ni *den Bären*, оҕо-ну *das Kind*, дөрө-нү *den Nasenriemen*; аҕ-ы-лын *werde gelesen*, ät-i-lin *werde gesagt*, оҥор-у-лун *werde gethan*, көр-ү-лүн *werde gesehen*; аҕа-лын *mit dem Vater*, äcä-lin *m. d. Bären*, оҕо-лүн *m. d. Kinde*, дөрө-лүн *m. d. Nasenriemen*. Auf der andern Seite reicht bisweilen der blosse Wechsel zwischen *leichten* und *schweren* Vocalen hin, zwei Affixe mit ganz verschiedener Bedeutung, die von Haus aus nichts mit einander gemein haben und durchaus verschieden sein mögen, heut zu Tage wenigstens von einander zu unterscheiden. So bezeichnet z. B. nach Stämmen, die auf Consonanten, auf i-Diphthonge oder auf Triphthonge auslauten, ein *schwerer* Vocal — das affigirte Possessiv der 3ten Person, ein *leichter* Vocal dagegen — die Accusativendung: бас-а *sein Kopf*, үс-ä *sein Luchs*, отон-о *seine Beere*, көрөр-ө *sein Sehen*; бас-ы *den Kopf*, үс-ү *den Luchs*, отон-у *die Beere*, көрөр-ү *das Sehen*. Das Nomen pract. in der bejahenden Form unterscheidet sich heut zu Tage nur durch seinen *leichten* Vocal von dem Nom. praes. in der negativen Form, das einen *schweren* Vocal im Affix hat: бар-быт *gegangen*, бар-бат *nicht gehend*; käl-bit *gekommen*, käl-bät *nicht kommend*; оҥор-бут *gethan habend*, оҥор-бот *nicht thuend*; öl-büt *gestorben*, öl-böt *nicht sterbend, unsterblich*.

Im Osmanli erscheinen nur 6 Vocale in Affixen: alle *leichten*, aber nur *a* und *ă* unter den *schweren*. Beispiele: قارى qare *den Schnee*, ال | èli *die Hand*, طوزو tozou *den Staub*, كولو guieulu *den See*; aber im Plural: qar-lar, èl-lèr, toz-lar, guieul-lèr[57]); ferner التنجى | алтынцы, ايكنجى | ікінці, اونجى | онунцу, دوردنجى дөрдүнцү[58]). Bei den Nishegorod'schen Tataren, die, wie wir oben gesehen, 12 Vocale haben, erscheinen nicht wie im Jakutischen alle Vocale in Affixen, sondern im Ganzen nur 10. Es wechselt dort 1) a mit ä wie im Osmanli, dann 2) in offenen Silben: *hartes* und *weiches* e mit *hartem* und *weichem* ö, 3) in geschlossenen Silben: ы und i mit *hartem* und *weichem* ÿ. A und ä entsprechen den *schweren* jakutischen Vocalen, die 8 übrigen den *leichten*; э (*hartes e*) und ы folgen auf a, о, ы, э, ÿ und ѵ (*hartes ü*); e und i auf ä, i, e, ÿ; ö und ÿ auf ö; ѳ (*hartes ö*) und ѵ auf ѳ. Beispiele: башэ *sein Kopf*, башын *seinen Kopf*, колэ *seine Hand*, Acc. колын, улэ *sein Sohn*, улын *seinen Sohn*, теше *sein Zahn*, тешін *seinen Zahn*, өнө *seine Stimme*, Acc. өнүн, оно *sein Mehl*, Acc. онүн.

In der mongolischen Büchersprache wechseln in Affixen: 1) *a* mit *ä*, 2) *u* mit *ü*[59]). Das i bildet eine Kategorie für sich. In der Volkssprache geht der Wechsel, wie ich von Herrn Bansarow erfahre, in einigen Affixen durch alle Vocale hindurch, mit

57) Viguier a. a. O. S. 59—61. Zum Verständniss der Umschreibungen bemerke ich, dass Viguier's e unserm ɛ, sein è aber unserm ä entspricht.

58) *Карманная книга* u. s. w. II. S. 9.

59) Schmidt lässt die Infinitive von Verbalstämmen mit *harten* Vocalen auf *o* ausgehen, Kowalewskij und Bansarow aber auf *u*, was gewiss richtiger ist, da auch das Kalmückische hier *u* hat.

der einzigen Ausnahme von i; so namentlich im Affix des Praeteritums ـدى : ـدى *alaba*, ـدىبا *irăbă*, ـدوبو *odbo*, ـدىبو *übu* u. s. w. Aus den mir vorliegenden Bogen der Bobrownikow'schen Grammatik werde ich in der Volkssprache nur eines Wechsels unter 4 Vocalen (den 4 *schweren* jakutischen) in einem und demselben Affix gewahr; vgl. die Affixe намъ, номъ, помъ, нӧмъ S. 134. §. 238; ба, бэ, бо, бӧ §. 240; ӓ, ӓ, ӓ, ӓ S. 135. §. 241.

Im Finnischen stehen *e* und *i* für sich allein in Affixen, *a* wechselt mit *ä*, *o* mit *ö*, *u* mit *y* (unserm ü), aber auch bisweilen *o*, *ö*, *u*, *y* unter einander[60]).

42. Nur ganz ausnahmsweise gewahren wir in einem Affix einen über den Bereich der Klasse hinausgehenden Wechsel der Vocale, wie in бӓрдиэӓх = бӓрдиэк, кӱӧӱ = көдө (mongol.); das dem кілӧӓір entsprechende mongolische Wort hat ein Affix mit *schwerem* Vocal, das auch im Jakutischen eine ziemliche Anzahl von Derivaten bildet.

In den türkisch-tatarischen Sprachen kommt ein solcher Wechsel schon häufiger vor: an Stelle der alten Ablativendung دين findet man jetzt دَنْ oder دان; das Verbalnomen auf ر hat bald einen *schweren* (اومَرْ von اومق), bald einen *leichten* Vocal (وارِرْ von وارمق) im Affix; neben دربن findet sich auch دبران. Bei Vergleichung des Jakutischen mit den zunächst verwandten Sprachen erscheint ein solcher Wechsel der Vocale auch nicht selten. Den affigirten Possessiven der dritten Person سى und ى entsprechen im Jakutischen — та (тӓ, то, тӧ) und а (ӓ, о, ӧ), den Causativaffixen دور und ور — тар und ар (توشورمك = тӱсәр), توتام (Giganow, *Gr.* S. 128) = тутум. Man vergleiche noch die Endungen der folgenden Wörter, die ich nicht zu zerlegen vermag: بدى = сӓттӓ, بكرمى = сӱрбӓ, بورى = бӧрӧ, بوطاق = бутук, ميمه = мӓӈі.

43. Die vier *schwer auslautenden* Diphthonge alterniren gleichfalls in Affixen mit Rücksicht auf den unmittelbar vorangehenden Vocal: ахс-ыан *alle acht* von ағыс *acht*, бӓс-іӓн *alle fünf* von бӓс *fünf*, он-уон *alle zehn* von уон *zehn*, үс-үӧн *alle drei* von үс *drei*; бар-ыах *lasset uns gehen*, ӓт-іӓх *lasset uns sagen*, оҥор-уох *lasset uns thun*, көр-үӧх *lasset uns sehen*.

44. Die *schwer auslautenden* Diphthonge wechseln in Affixen ferner: 1) mit den *schweren* Kürzen: vgl. die Causativa сыт-ыар und хаг-ар, ір-іӓр und иҥ-ар, тур-уор und ор-ор: die Intensiva ыт-ыа-ӓ, тӓб-іӓ-ӓ, охс-уо-ӓ, үт-үӧ-ӓ mit асат-а-ӓ, көбүт-ӓ-ӓ; 2) mit den *schweren* Längen: vgl. die Denominativa сӱбӓ-іӓ, дьоҕо-ҥоҥ-ныо, күнӱ-іүӧ, мӧҕөч-өх-түӧ mit үӧ-іӓ, тоҕон-нө, көтөл-іө, мӧҕөч-өх-тө. Bla ist mir in dieser Bildung nicht vorgekommen.

---

60) Collan, *Finsk Språklära*, S. 138 fgg.

45. Gerade da, wo die Diphthonge iä, yo, yö in Affixen mit einer *schweren* Länge zu wechseln pflegen, tritt der oben §. 34. erwähnte Fall ein, dass der Endvocal mehr als sonst hervorgehoben wird, so dass er beinahe als Länge erscheint. Dass ыа bei dieser Bildung nicht vorkommt, ist eben daraus zu erklären, dass bei diesem Diphthong, wie gleichfalls schon oben bemerkt wurde, der erste Vocal den nachfolgenden überwiegt.

46. Die acht i-Diphthonge zerfallen in zwei Klassen zu je vier Diphthongen. Zur *ersten* Klasse gehören die Diphthonge mit *schwerem* Anlaut (ai, äi, oi, öi), zur *zweiten* — die mit *leichtem* (ыi, ii, yi, ÿi). Die Diphthonge einer und derselben Klasse alterniren in Affixen: хаптаҕаі *flach* von хаптаі *flach werden*, ämтäҕäі *zerbrochen* von ämтäі *entzweigehen*, тоҥсоҕоі *Specht* von тоҥсуі *picken;* für öi kann ich kein Beispiel aufführen; тугу бысаҕын-ыі *was schneidest du?* тугу äтäҕін-іі *was sagst du?* тугу оҥороҕун-уі *was thust du?* тугу кöрöҕÿн-ÿі *was siehest du?*

In den türkisch-tatarischen Sprachen scheint nur ai mit äi in Affixen zu alterniren: آقايمق акаімак *weiss werden* von آق *weiss*, كوبايمك кубäімак *sich vervielfältigen* von كوب куб *viel*.

In der mongolischen Volkssprache sollen nach Herrn Bansarow wechseln: 1) *ai, äi, oi, öi;* 2) *oi, öi, ui, üi;* 3) *ai, äi, oi, öi, ui, üi.* Also Alles bunt durch einander. Bei Herrn Bobrownikow dagegen finde ich bis jetzt nur folgenden Wechsel: 1) *ai, äi, oi, öi* (vgl. die Affixe най, нэй, ной, нöй S. 134. §. 238; бай, бэй, бой, бöй §. 240; лай, лэй, лой, лöй S. 135. §. 241); 2) *ui, üi* (vgl. das Affix муй, муй S. 134. §. 238.)

Im Finnischen wechseln *ai* mit *äi* und *oi* mit *öi;* Collan a. a. O. S. 138 fgg.

47. Die vier Triphthonge, die sich zu einander genau wie die Diphthonge mit *schwerem* Anlaut (ыа, iä, yo, yö) verhalten, sind mir in ablösbaren Affixen nicht vorgekommen; ich will hier aber nicht unerwähnt lassen, dass хатыаі und хотуоі mit gleicher Bedeutung neben einander bestehen.

Die Vocalharmonie in Zusammensetzungen.

48. Im Jakutischen findet man eine sehr geringe Anzahl von wirklichen Zusammensetzungen, wo die beiden vereinigten Worte sich so innig begrifflich und lautlich vereinigt haben, dass sie nur *ein* Wortindividuum darstellen. Das erste Glied der Zusammensetzung ist in einem solchen Falle meist ein Pronominalstamm, der durch Assimilation seines Vocals die Selbständigkeit aufgegeben. Hierher gehören: 1) бы-јыл *heuer*, бі-lirін *jetzt* und бу-гÿн *heute*, zusammengesetzt aus бу *dieser* und јыл = цыл *Jahr*, lirін — (?) und кун *Tag;* 2) ä-cil *im künftigen Jahr* und ö-jÿн *übermorgen*, zusammengesetzt aus о *jener* und сыл (hier also auch mit Wechsel des Vocals im Nomen) *Jahr*, кÿн *Tag;* 3) бä-ҕäcä *gestern* und бö-lÿн *in der vergangenen Nacht*, zusammengesetzt aus ба und кіäcä *Abend*, тÿн *Nacht*. In кäтäҕäрін (кäтäх-і-оруп; s. die Nachträge zum Lexicon) und курбусах

(кур-+-бысах) sehen wir, wenn die im Lexicon versuchte Erklärung nicht verfehlt ist, zwei Nomina eine Zusammensetzung bilden, und zwar so, dass sich die Vocale des nachfolgenden denen des vorangehenden assimilirt haben. Суоччыгыннах ist gleichfalls eine Zusammensetzung, aber das erste Wort vermag ich weiter nicht zu deuten; die Vocalharmonie ist hier, wie schon §. 39. bemerkt wurde, nicht beobachtet. Nirgends, wenn wir das zuletzt aufgeführte Wort ganz bei Seite lassen, geht der Wechsel der Vocale über den Bereich der Klasse hinaus: es wechseln überall nur *leichte* mit *leichten*, *schwere* mit *schweren*.

Im Dialekt der Nishegorod'schen Tataren entspricht бӧгӱн unserm бӱгӱн, быјыл ist beiden Sprachen gemein. Ö gehört in diesem Dialekt, wie wir oben zu §. 41. gesehen, zu den *leichten* Vocalen, und musste hier an die Stelle von y (بو бу) treten, weil ӱ vor y nicht stehen kann. In den osmanischen Formen orda *dort*, ordan *von dort*, bourda und chourda *hier*, bourdan und chourdan *von hier*[61]), die aller Wahrscheinlichkeit nach mit o, bou, chou und dem Locativ oder Ablativ von بر zusammengesetzt sind, hat sich der umgekehrte Fall ereignet, dass sich nämlich der Vocal des Hauptwortes dem des Pronomens fügte. Ueber die Zusammensetzungen mit اولمق, dessen o, je nachdem ein *harter* oder ein *weicher* Vocal vorhergeht, in a oder ä übergeht, ist oben zu §. 32. gesprochen worden. Dieses Beispiel und die beiden zusammengesetzten Zahlwörter سكسن säksän und طقسان doksan, in denen sich das o von اون in ä und a umgewandelt hat, zeigen uns zugleich, dass o in den türkisch-tartarischen, was wir aus andern Erscheinungen nicht entnehmen können, da dieser Vocal nicht in Affixen auftritt, wie im Jakutischen in näherer Beziehung zu den *schweren* (a, ä) als zu den *leichten* Vocalen (y, ӱ) steht. In manchen Zusammensetzungen ist die Assimilation der Vocale noch nicht eingetreten. Beispiele aus dem Nishegorod'schen Dialekt: бiлбау بيلباو *Leibgurt*, zusammengesetzt aus бiл *Taille* und бау *Strick*; кiндраш كيندراش *Hanfsaamen*, zusammenges. aus кiндiр *Hanf* und аш *Speise*. In клыlак قليلاك *Haarsieb*, zusammengesetzt aus кыл *Pferdehaar* und iläк *Sieb*, ist der Vocal des ersten Wortes ganz ausgefallen, und der anlautende Vocal des zweiten Wortes durch das unmittelbar vorhergehende harte л zu ы getrübt worden. Die Tobolsker Tataren schreiben قل ايلاك in zwei abgesonderten Worten[62]).

Der Gegensatz zwischen *schweren* und *leichten* Vocalen.

49. Die vier kurzen *leichten* Vocale (ы, i, y, ӱ) dienen überaus häufig als Hülfsvocale beim Antreten consonantisch anlautender Affixe an consonantisch oder auf i-Diphthonge

61) Viguier a. a. O. S. 206.

62) Giganow, *Lexicon*, S. 538.

und Triphthonge auslautende Nominal- und Verbalstämme. Beispiele: аҕа-м *mein Vater*, aber бас-ы-м *mein Kopf*, äцij-i-м (von äцii) *meine Tante*, уол-у-м *mein Sohn*, кӧрӧр-ӱ-м *mein Sehen;* санā-ц *denket*, aber быс-ы-ц *schneidet*, ӓт-i-ц *saget*, оцор-у-ц *thuet*, кӧр-ӱ-ц *sehet;* хара-р *schwarz werden*, aber ӓт-ы-р *berühmt werden*, сiг-i-р *feucht werden*, кӱс-ӱ-р *stark werden*. Кӧҕӧр *blau werden*, von кӱӧх *blau*, steht ziemlich vereinzelt da und entspricht ganz dem كوكرمك, das aber nicht befremdet, da in den türkisch-tatarischen Sprachen, wie es scheint, diese Art von Denominativen immer einen *schweren* Vocal vor dem Consonanten des Affixes hat.

Im Osmanli sehen wir dieselben 4 Vocale die eben besprochene Function übernehmen: باشم bachym *ma tête*, ايشم ichim *mon affaire*, دوستم dostoum *mon ami*, كوزم guieuzum *mon oeil*[63]). Der Dialekt der Nishegorod'schen Tataren, der in Affixen acht *leichte* Vocale leidet, gebraucht dieselben acht Vocale auch als Hülfsvocale, und zwar э (*hartes* е), е, ө (*hartes* ӧ) und ӧ in offenen, ы, i, ѵ (*hartes* ӱ) und ӱ dagegen in geschlossenen Silben. Beispiele: баш-э-быз *unser Kopf*, теш-е-біз *unser Zahn*, өн-ө-бѵз *unser Mehl*, ӧн-ӧ-бӱз *unsere Stimme;* баш-ы-м *mein Kopf*, теш-i-м *mein Zahn*, өн-ѵ-м *mein Mehl*, ӧн-ӱ-м *meine Stimme*.

50. Dieselben 4 Vocale erscheinen oft als eine Art *Schwa mobile* zwischen zwei Consonanten: угурā = угрā, бäбiгiрäс = бäбiгрäс, бочугурас = бочуграс, бырах = брах. Desgleichen in folgenden aus dem Russischen entlehnten Wörtern: быдыра = выдра, нäсiliäх = ночлегъ, Кiрiстäнäр = Христофоръ. In абырā = абрā hat schon das Mongolische ( ) den Vocal. Кырымах ist wohl auf [64]) und nicht auf , wie ich im Lexicon gethan, da mir zur Zeit des Druckes nur diese Form aus Schmidt bekannt war, zurückzuführen. In таҕалаi = und кылабаччыi = кiлбäччii sehen wir ausnahmsweise einen *schweren* Vocal (а) die Rolle eines Hülfsvocals übernehmen; es kann indessen hier auch schon bei denjenigen Mongolen, mit denen die Jakuten in Berührung waren, eine Nebenform bestanden haben[65]). So besteht z. B. im Mongolischen neben auch eine Form , im Tatarischen dagegen fehlt der *schwere* Vocal zwischen Nasal und р (تنكرى), im Kalmückischen ( )[66]) und Jakutischen (таҕара) finden wir wiederum die erweiterte Form.

51. Die vor vocalisch anlautenden Pronominalstämmen in der Form von с antretende Verstärkung erhält vor consonantisch anlautenden Stämmen, je nach der Beschaffenheit des

63) Pfitzmaier a. a. O. S. 217.

64) Kowalewskij, *Dictionnaire Mongol-Russe-Français*, III. S. 2647. *a*.

65) Vgl. und a. a. O. III. S. 2528. *b*.

66) Kowalewskij a. a. O. S. 1697. *a* Bobrownikow a. a. O. S. 38. §. 67

nächstfolgenden Vocals, den Hülfsvocal i oder y, also auch einen *leichten:* с-ӧл, с-іті, aber сі-бiлiгiн, су-бу, су-манна u. s. w.

52. Fremdwörter, die mit Doppelconsonanz anlauten oder mit einem Consonanten, den das Jakutische im Anlaut nicht leidet, erhalten in der Regel auch einen *leichten* Vocal als Vorschlag. So entstanden aus den russischen штаны, сталь, спиртъ, ромъ, рубаха — die jakutischen ыстан (vgl. اشتان), ыстал, іспірт, уруом, ырбахы. In орохосно = рождество ist das vorangetretene о durch die nachfolgenden о hervorgerufen, da einem о nur о vorangehen kann.

53. Während die *schweren* Vocale (а, ä, о, ö) eines Stammes[67]), wenn sie durch einen Schlussconsonanten geschützt sind, vor jeglichem Affix unverändert bleiben, stossen zwei- und mehrsilbige consonantisch auslautende Nominal- und Verbalstämme, mit vorangehendem *leichten* Vocal nach einfacher Consonanz, vor vocalisch anlautenden Affixen diesen *leichten* Vocal der Endsilbe, der oft eben nur Hülfsvocal (vgl. §. 49) ist, der Regel nach aus. Auf diese Weise entstehen: анна aus алын-а, інна aus ilin-a, мунна aus мурун-а, кӧхсӧ aus кӧҕӱс-ä; ахтабын aus аҕын-абын, кӧінӧбун aus кӧјӱн-äбiн, ылыллабын aus ылылын-äбын, äтiллäбiн aus äтiлiн-äбiн, оҥосуллабын aus оҥосулун абын, кӧсӱтуллäбiн aus кӧсӱтӱлӱн-äбiн. Einige consonantisch anlautende Affixe, die sonst ohne Hülfsvocal angefügt zu werden pflegen, erhalten denselben nach solchen Stämmen[68]). So lautet z. B. das Nomen praeter. von быс — быспыт, aber von ылылын — ылылл-ы-быт; das Nomen praes. neg. von быс — быспат, aber von ылылын — ылылл-ы-бат; von бас *Kopf* bildet man баспыт *unser Kopf*, aber von кӧҕӱс *Rücken* — кӧхс-ӱ-бӱт *unser Rücken*. In dem aus кiнiläр verkürzten Plural кiннäр (von кiнi *er*) ist ein auslautender *leichter* Vocal des Stammes vor der Pluralendung abgefallen.

Dieselbe Erscheinung sehen wir in den verwandten Sprachen: كونكلك von كونكل[69]), صوقرايماق von صوقر[70]). In طقسان doksan, zusammenges. aus طقوز dokuz und اون on, und in سكسن säksän, zusammenges. aus سكز säkiz und اون on, werden wir des Ausfalls eines *leichten* Vocals auch in der Zusammensetzung gewahr. Im Osmanli kann, wie uns Pfitzmaier[71]) lehrt, im Stamme noch vor Antritt eines Affixes, wenn dadurch

67) Um allen Missverständnissen vorzubeugen, muss ich bemerken, dass ich hier und in der Folge unter *Stamm* keinesweges bloss die, nach Abstreifung alles dessen, was Affix heisst, für uns nicht mehr theilbare Lautverbindung verstehe, sondern überhaupt jede bedeutsame Silbe oder Silbenverbindung in Bezug auf die davon abgeleiteten Wortformen.

68) Im *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 344. oder *Kritische Bemerkungen* u. s. w. S. 48 habe ich solche Formen durch Umstellung zu erklären versucht.

69) Казимъ-Бекъ, *Общая грамматика Турецко-Татарскаго языка*, S. 152; in der Zenker'schen Uebersetzung S. 71.

70) Ивановъ, *Татарская грамматика*, S. 186.

71) a. a. O. S. 199 und 200.

nicht eine zu grosse Härte entsteht, der *leichte* Vocal fehlen: بَغْر oder بَغْز, آغْز oder آوْن, أوْن oder أوْغْل, أوْغْل oder كوكْس, كوكْس oder أوْمْز, آغْز. Die Kasan'schen Tataren scheinen noch weiter zu gehen, indem sie sogar den *leichten* Vocal einsilbiger Stämme vor vocalisch anlautenden Affixen ausstossen. So finde ich in einem handschriftlichen russisch-tatarischen Lexicon[72]) unseres Museums بچو, قصامن und براو durch пчу, ксамынъ und бpay umschrieben.

Im Dialekt der Nishegorod'schen Tataren, wo wir in der zweiten und nachfolgenden geschlossenen Silbe unter den *leichten* Vocalen ы, і, *hartes* и und *weiches* ў antreffen, fällt der *leichte* Vocal vor vocalisch anlautenden Affixen nicht aus, sondern geht beziehungsweise in ъ (*hartes* е), е, о (*hartes* ö) und ö über. Beispiele: кэпкыр *schreie*, кэпкэрдмын *ich schreie*, ўтір *tödte*, ўтердмін *ich tödte*, онут *vergiss*, онотдмын *ich vergesse*, төшўр *bringe zu Falle*, төшöрдмін *ich bringe zu Falle*.

54. Wenn aus ыарын — ыалдабын und aus кырын — кырдабын wird, so ist dieses auf dieselbe Weise zu erklären. Das і des Diphthongs geht vor dem vocalisch anlautenden Affix zuerst in j, dann in ў über, und der vorangehende *leichte* Vocal fällt aus.

Ich erlaube mir hier eine kleine Abschweifung, indem ich eine analoge Erscheinung im Russischen, nämlich den Ausfall des ersten Bestandtheils eines im Auslaut stehenden і-Diphthongs vor vocalisch anlautenden Affixen, zur Sprache bringe und zwar vorzüglich aus dem Grunde, weil dieselbe durch die eigenthümliche russische Orthographie nicht sogleich deutlich vor Augen tritt. Es giebt bekanntlich im Russischen eine grosse Anzahl consonantisch auslautender Nominalstämme, die vor den vocalisch anlautenden Casusendungen ein dem Schlussconsonanten vorangehendes е oder о, die hier die Rolle der *leichten* Vocale spielen, ausstossen (отецъ, отца u. s. w.. Die Endung ей fällt, wie im Jakutischen das ы in ыарын und кырын, wegen der nahen Verwandtschaft des і mit dem Consonanten j, in dieselbe Kategorie. Schriebe man nun wie man spricht: соловја, соловју, соловјом, соловја, соловји, соловјов, соловјам, соловјами, соловјах statt соловьи, соловью, соловьемъ, соловьѣ, соловьи, соловьевъ, соловьямъ, соловьями, соловьяхъ; so läge die Uebereinstimmung der Declination von соловей mit der von отецъ, bis auf den Nom. Pl., auf der flachen Hand. Ich werde gelegentlich die Vergleichung mit dem Russischen fortsetzen, um zu zeigen, wie sehr eine ungenaue Bezeichnung der Laute einer Sprache geeignet ist, die Einsicht in ganz regelmässig gebildete Formen zu erschweren.

55. Dass die і-Diphthonge mit *leichtem* Anlaut (ыі, іі, уі, ўі) in Wirklichkeit leichter sind als die mit *schwerem* Anlaut (аі, аі, оі, öі), kann mit einiger Wahrscheinlichkeit

72) von Chalfin, Bd. II. S. 425, 428, 430, 433. Vgl. über dieses Lexicon Dorn, *das Asiatische Museum der Kais. Akad. der Wissenschaften*, S. 29 und 118.

auch noch aus folgender Erscheinung gefolgert werden. Aus vocalisch auslautenden Nominalstämmen entstehen Verba neutra auf die Weise, dass der Vocal des Stammes durch Hinzutreten eines i sich zu einem i-Diphthong potenzirt: аңаі *sich öffnen* von аңа *offen*, хорҕоі *sich unter Schutz stellen* von хорҕо *Schutz*, булгуі *sich ausspannen* von булгу *aus einander, entzwei*. Die entsprechenden Denominativa von consonantisch auslautenden Nominalstämmen zeigen hier statt des *leichten* i einen i-Diphthong mit *leichtem* Anlaut: басыі *die Oberhand gewinnen* von бас *Kopf*, сіґіі *feucht werden* von сік *Feuchtigkeit* u. s. w. Demselben Verhältniss begegnen wir in der Frageform des Prädikats: ханна бысарai *wo pflegte er zu schneiden* von бысара *er pflegte zu schneiden*, ханна ӓтӓрӓі *wo pflegte er zu sprechen* von ӓтӓрӓ *er pflegte zu sprechen*, ханна оңоророі *wo pflegte er zu thun* von оңороро *er pflegte zu thun*, ханна кӧрӧрӧі *wo pflegte er zu sehen* von кӧрӧрӧ *er pflegte zu sehen*; dagegen: ханна бысарыі *wo schneidet er* von бысар *er schneidet*, ханна ӓтӓріі *wo spricht er* von ӓтӓр *er spricht*, ханна оңорорyі *wo thut er* von оңорор *er thut*, ханна кӧрӧрyі *wo sieht er* von кӧрӧр *er sieht*.

Im Tatarischen werden aus vocalisch auslautenden Nominalstämmen gleichfalls Verba neutra gebildet durch Potenzirung des Stammvocals zu einem i-Diphthong; nach Consonanten sehen wir aber hier einen i-Diphthong mit *schwerem* Anlaut antreten: فَارَايْمَاقْ von فارا, كُوبَايْمَكْ von كوب[73].

Die Fremdwörter in Bezug auf die Vocalharmonie.

56. In §. 31. und §. 38. haben wir gezeigt, welche Vocale im Jakutischen unmittelbar auf einander folgen können; in §. 41 fgg. haben wir dargethan, dass der Wechsel zwischen *schweren* Vocalen unter einander, wie der zwischen *leichten*, in Affixen ein ganz gewöhnlicher sei, dass dagegen der Uebergang eines *leichten* Vocals in einen *schweren* und umgekehrt nur ausnahmsweise erscheine; ferner haben wir in §. 44. die nähere Verwandtschaft der *schwer* auslautenden Diphthonge (ыа, іа, уо, ӯӧ) zu den *schweren* Vocalen und in §. 46. den Gegensatz zwischen den i-Diphthongen mit *schwerem* Anlaut (аі, äі, оі, оі) und den i-Diphthongen mit *leichtem* Anlaut (ыі, іі, уі, уі) hervorgehoben; im vorhergehenden Kapitel endlich haben wir auf eine Eigenthümlichkeit der *leichten* Vocale, der zu Folge wir sie mit diesem Namen belegt, aufmerksam gemacht. Alles dieses mussten wir nothwendig vorausschicken, damit der Vocalwechsel in den Fremdwörtern sich als ein im Ganzen gesetzmässiger herausstellte. In den zwei nächsten §§ werden die mongolischen, im darauf folgenden die russischen Fremdwörter besprochen; die tungusischen Wörter, die im Jakutischen wohl auch nicht fehlen werden, habe ich, bei der Mangelhaftigkeit unserer Hülfsmittel, die sich auf kleine Wörtersammlungen von Reisenden beschränken, ganz bei Seite liegen lassen.

73) Giganow, *Gramm.* S. 139 fgg.

57. Es ist schon früher gesagt worden, dass die Jakuten eine bedeutende Menge mongolischer Wörter in ihre Sprache aufgenommen. Da nun im Mongolischen i ein neutraler Vocal ist, d. h. sowohl mit *weichen* als mit *harten* Vocalen sich verbindet, und da ferner hier, besonders in der Schriftsprache, die wir, da uns der Dialekt der mit den Jakuten in Berührung gekommenen Mongolen unbekannt ist, allein berücksichtigen können, die Gesetze der Vocalharmonie nicht ganz mit denen des Jakutischen übereinstimmen; so musste dieses und jenes mongolische Wort, wenigstens in der Form, in welcher es jetzt in der Schriftsprache erscheint, beim Uebergange in das Jakutische, das von seinen Gesetzen der Vocalharmonie durchaus nicht abgeht, einen Wechsel in seinen Vocalen erfahren. Ich lasse hier eine Reihe von solchen Beispielen folgen, wo der Uebergang der Vocale durch die im vorigen § kurz angedeuteten Gesetze keiner weiteren Erklärung bedarf; nur füge ich nach dem mongolischen Worte die Aufeinanderfolge der im Jakutischen mit einander unverträglichen Vocale in Klammern hinzu:  (a — i) = салын,  (a — i) = такыр,  (a — i — ai) = дабырхаі,  (a — y) = халтырхаі,  (o — a) = доҕолоң,  (o — a) = хорҕо,  (o — a) = собуо, (o — i) = хоромцу, (o — i) = чопчу, (o — i) = сопун,  (o — i) = хоцут,  (o — ai) = моҕоі,  (ö — ä) = kölö,  (ö — ä) = tölkö.

58. In den im vorhergehenden § aufgeführten Beispielen ist im Jakutischen der nachfolgende Vocal dem vorangehenden angepasst worden; hier mögen einige Beispiele folgen, wo sich der Stammvocal assimilirt hat:  (o — y) = copyi,  (ö — ä — ÿ) = körcÿö,  (ö — ä) = mäŋä,  (i — a) = кырса,  (i — i — a) = быгыкан,  (i — a) = сыбд,  (i — a) = кыса, (i — y) = сурyi), = сурук (vgl.  = сунту =)  (y — i — ai) = быгырхаі. Bisweilen bestehen im Jakutischen beide Formen neben einander:  (a — y) = قانون = хатын = хотун,  oder  (sprich: хадÿр) = хатыр = хотÿр,  (spr. талбÿр) = талбыр = толбур,  (spr. цакÿр) = чакыр = чокур,  (a — y) = хамы = хомуі.

59. Die aus dem Russischen entlehnten Wörter haben, wie es sich von selbst versteht, oft einen weit bedeutenderen Vocalwechsel erfahren. In einem russischen Worte, wo vom

jakutischen Standpunkte aus *harte* und *weiche* Vocale durch einander stehen, musste der Jakute erst den Grundton finden, ob nämlich die *harten* Vocale oder die *weichen* vorwalten. War dieser Grundton einmal gefunden, so ergaben sich die anderen Veränderungen ziemlich von selbst. Die Analyse einer Anzahl solcher Wörter wird das eben Gesagte verdeutlichen. In губернаторъ walten die *harten* Vocale vor, e musste demnach a werden, das o am Ende gleichfalls, da kein anderer *schwerer* Vocal auf a folgen kann: auf diese Weise entstand кубарнатар. Die Mongolen, die г nicht aufgeben wollten, haben, da dieser Consonant nur mit *weichen* Vocalen erscheint, aus demselben Worte [illegible] gemacht, das Kowalewskij in seinem Lexicon S. 2578, *b.* durch *gubirnatur* (a in [illegible] Verein mit *weichen* Vocalen!) umschreibt. In рождество = орохосно überwogen die [illegible] beiden o das e, das sich assimiliren musste; das vorangetretene o ist schon §. 52. erklärt worden. In болот = плотъ konnte zwischen и (б) und л, wenn der Vocal des Stammes nicht geopfert werden sollte, auch nur o eintreten. In пѣтухъ und Петербургъ trugen die voranstehenden *weichen* Vocale den Sieg über den *harten* Vocal in der Endsilbe davon; an die Stelle dieses trat der zunächst verwandte *weiche*, das ÿ, und vor ÿ kann unter den *schweren* Vocalen nur ö stehen; so entstanden die Formen бӧтӱк und Бӧтӧрбӱрӱк (das eingeschobene zweite ÿ erhält seine Erklärung durch §. 50). In Кірістäнäр = Христофоръ hat das vorangehende и die Umwandlung der beiden o in ä hervorgerufen. Aus кудри und улица wurde durch Assimilation des mit y unverträglichen и: кудуру (über das eingeschobene y s. wieder §. 50) und улукса[74]. In городъ = гуорад und порохъ = буорах mag der auf dem ersten o ruhende Ton den Uebergang dieses Vocals in yo bewirkt haben; das zweite, unbetonte o, welches sich mehr dem a als dem o nähert, konnte und musste nach yo — a werden. Aus колода wurde холуода und aus узоръ — усуор, weil a nicht auf o und o nicht auf y folgen kann. Aus Иванъ konnte, wenn der zweite Vocal erhalten werden sollte, Ыбан oder Убан werden; wir finden aber statt dessen — ohne des Grundes dafür bewusst zu sein — Уібан. Aus Алексѣй entstand nicht Äläксäi, wie man erwartet hätte, sondern Ölöксöi. Vielleicht gab das Deminutivum Алешка, wo das betonte e wie o gesprochen wird und in Folge des vorangehenden mouillirten л weich klingt, die nächste Veranlassung dazu; die entsprechende jakutische Form für Алешка lautet Ölöксö. In Аграфѣна überwog der *eine* betonte *weiche* Vocal die *drei* unbetonten *harten*. Den Uebergang desselben in ö vermag ich nicht zu erklären, aber dieses *eine* ö rief nothwendig die drei andern (Öгрöнöнö) hervor. In цöксö, das wohl keiner beim ersten Anblick auf das russische еще (sprich *jeschtscho*) zurückzuführen denken wird, trat an die Stelle der beiden mit einander unverträglichen Vocale das zwischen e und o liegende ö. In den aus каша, чарка, лошка, бумага, рубаха und Камчатка entstandenen хасы, чаркы, лоску, гумаҕы, ырбахы und Хамчаккы befremdet uns der im Auslaut ohne alle Noth eingetretene *leichte* Vocal; vielleicht hörte der Jakute diese Wörter zuerst in einem solchen obliquen Casus (Genitiv partit., Accus.), der im Russischen ein и

74) Bei Middendorff ohne alle Noth o statt y: олукса.

oder y zur Endung hat. So mag auch бугнаі auf den Präpositionalis (въ) бубнахъ[75]) (*in Carreau* d. i. spielen) zurückgehen. Бырасты oder бырастыі ist auf прости und nicht auf прощай, wie im Wörterbuch geschehen ist, zurückzuführen; es bietet demnach jene Form nichts Unregelmässiges dar. Der Uebergang von святый in сібäтäі befremdet auch nicht weiter, da jenes Wort im gemeinen Leben святой gesprochen wird. In тысынча = тысяча und in einigen andern Wörtern ist mir der Grund für den Wechsel der Vocale nicht einleuchtend; in Убарыскаі, wie die Jakuten ganz allgemein Uwarowskij genannt haben sollen, ist durch die Veränderungen, die die beiden letzten Vocale erlitten haben, ein für das Ohr jenes Volkes ohne Zweifel angenehmer Wechsel zwischen *leichten* und *schweren* Vocalen eingetreten.

Verhalten der Stammvocale vor Affixen.

60. Es ist öfters gesagt worden, dass es eine der Eigenthümlichkeiten der ural-altaischen Sprachen sei, dass der Stamm vor den Affixen durchaus keine Veränderung erleide, oder höchstens eine des Endconsonanten in Folge der nahen Berührung desselben mit dem Anfangsbuchstaben des Affixes. Wir werden in den hier folgenden §§ diejenigen Fälle besprechen, in denen der *Vocal* des Stammes eine Veränderung erleidet.

a. Veränderungen der Stammvocale in geschlossenen Silben.

61. In einsilbigen consonantisch auslautenden Nominal- und Verbalstämmen werden vor solchen vocalisch anlautenden Affixen, die einen neuen Nominal- oder Verbalstamm bilden, die Diphthonge iä, yo, ÿö überaus häufig zu einer *schweren* Kürze (ä, o, ö) geschwächt. Beispiele: бäсіс *der fünfte* von біäс *fünf*, кäңäс *etwas breit* von кіäң *breit;* бäріи *sich ergeben*, бäрiliи *gegeben werden*, бäріс *sich theilen* und бäрік *Geschenk* von біäр *geben;* онус *der zehnte* von уон *zehn*, толор *füllen* und толу *mit Allem versehen* von туол *voll werden;* тöрдÿс *der vierte* von тÿöрд *vier;* кöлÿjä, кöсÿjä und сöмÿjä — Deminutiva von кÿöл, кÿöс und сÿöм; кöҕöр *blau werden* von кÿöх *blau.* In бäрдäр *geben lassen* von біäр *geben* und in чоргуі *einen Schall von sich geben* von чуор *Schall* hat sich der Diphthong auch in geschlossener Silbe geschwächt; doch kann чоргуі auch aus dem Mongolischen (vgl. Kow. 2221, *b.*) fertig herübergekommen sein. In тоҕо, Dativ von туох *was*, ist die Schwächung ausnahmsweise vor einem Casusaffix eingetreten; desgleichen im Accusativ тугу, wo überdies y statt o erscheint.

62. Vom Ausfall eines *leichten* Vocals in der Endsilbe zwei- und mehrsilbiger Nominal- und Verbalstämme vor vocalisch anlautenden Affixen ist schon oben §. 53. die Rede gewesen.

---

75) Ganz ähnlich sagt ein deutsch Redender hier in Petersburg nicht selten: »die *Morskoi* ist eine schöne Strasse«, weil er das Wort Морская (Morskaja) so häufig im Präpositionalis (въ Морской) hört.

63. Andere, durch ein Affix hervorgerufene Veränderungen der Stammvocale in geschlossenen Silben, als die in den beiden vorhergehenden §§ erwähnten, vermag ich im Jakutischen nicht nachzuweisen; es wäre denn, dass man тосуі *begegnen* von тус *die vor Einem liegende Seite* ableiten wollte. Das dem тус entsprechende طوش hat gleichfalls y, das mongolische ᠲᠤᠰ aber o.

Auf den im Kasan'schen Dialekt des Tatarischen erscheinenden Ausfall eines *leichten* Vocals in geschlossenen Silben einsilbiger Nominal- und Verbalstämme vor vocalisch anlautenden Affixen habe ich oben zu §. 53. aufmerksam gemacht.

b. In offenen Silben vor consonantisch anlautenden Affixen.

64. Zwei- und mehrsilbige Verbalstämme, die auf einen langen *schweren* Vocal oder auf iä, yo, yö[76]) auslauten, schwächen vor consonantisch anlautenden Affixen, die neue Verbal- oder Nominalstämme bilden, Länge und Diphthong zu einer *schweren* Kürze. Beispiele: ыпат, ältäт, сорохот, äккіpäі, тохтот, тöрöт, үктäт[77]) — Causativa von ап, ältä, сорохо, äккіpіä, тохтуо, törүö, үктүö; сүрäхтäп *und* tölön — *Passiva* von сүрäхтіä und tölyö; хомюс und kömölöc — *Cooperativa* von хомуо und kömölyö; ferner die Nominalstämme кутталы, хајаҕал und käräl von кутта, хајаҕа und käriä; барылас von барыла: талабыр, хомюбур und tölöbür von тала, хомуо und tolyo; маладьы, käräöil, tipäöi und öjööy von маіа, käriä, tipia und öjyö; кістäläц von кістіä; käпсäҕäі von käпсіä. Dieselbe Schwächung findet bei den Adverbien auf ғны statt: кіцкінәғні und кулуөурәғні von кіцкіпіä und кулуөурүө. Dagegen ist in бiгiä-с, ыjä-сын, саҕа-сын, хомуо-сун und andern Wörtern die Schwächung nicht erfolgt. In көбүт, Causativum von көбүө, finden wir gegen die Analogie y statt ö.

In den verwandten türkisch-tatarischen Sprachen (zum Mindesten im Nishegorod'schen Dialekt) und im Mongolischen kann von solcher Schwächung nicht die Rede sein, da die entsprechenden Verbalstämme hier einen kurzen Vocal im Auslaut haben.

65. Einsilbige, auf ыа, iä, yo, yö[78]) auslautende Verbalstämme bewahren ihren Diphthong vor allen consonantisch anlautenden Affixen. Сіät, Causativum, und сіän, Passivum von сіä *essen*.

66. Verbalstämme, die auf einen i-Diphthong oder auf einen Triphthong auslauten, erfahren vor den in §. 64. näher bezeichneten Affixen einen Abfall des i: es schwächt sich demnach ein i-Diphthong zu einem einfachen Vocal, der Triphthong aber, der mir nur in *einsilbigen* Verbalstämmen vorgekommen ist, zu einem Diphthong mit *schwerem*

76) Verbalstämme, die auf einen *leichten* oder auf einen *kurzen schweren* einfachen Vocal auslauteten, giebt es im Jakutischen nicht; desgleichen keine zwei- und mehrsilbigen Verbalstämme auf ыа.

77) Da auf y kein ö folgen kann, musste hier ä an die Stelle von yö treten; ebenso würde sich yo nach y nicht zu o, sondern zu a schwächen.

78) Einsilbige Verbalstämme, die auf einen einfachen Vocal auslauteten, giebt es nicht

Auslaut. So entstehen z. B. aus den Verbalstämmen аҷаі, äläi, хорҕоі, уjадыі, ітіі, уордуі, ӱӧдӱі, уоі — die Causativa аҷат, äläт, хорҕот, уjадыт, ітіт, уордут, ӱӧдӱт, уот; aus хаптаі, кіäргäі, улларыі, сӱі, бӱгӱі — die Reflexiva хаптан, кіäргäн, улларын, сӱҥ, бӱгӱн; aus арбаі, салаі, томтоі, балыі, кäлгіі, долгуі, бӱрӱі — die Passiva арбалын, салалын (neben салаjылын mit dem Hülfsvocal), томтолун, балылын (= балыjылын), кäлгіlін, долгулун, бӱрӱlӱн; aus куоҕаі, кäлтäі und улутуі — die Nomina куоҕаҷ, кäлтäҷ, улутуҷ; aus аҷаі, андаҕаі, томтоі und ҷäҷкіі — аҷар, андаҕар, томтор und ҷäҷкір; aus äндäі, ітäҕäі und тіäтäі — äндäl, ітäҕäl und тіäтäl; aus куоҕаі, хаптаі und сартаі — куоҕас, хаптас und сартас; aus ҷадаі und кічäі — ҷадаҷы und кічäҷі; aus аҷаі und сахсаі — аҷархаі und сахсархаі; aus арбаі, олоі und бӧкчӧі — арбаҕар, олоҕор und бӧкчӧҕӧр; aus кіlбäі — кіlбäҕір; aus арбаі und араlҷыі — арбаҕас und араlҷыгас; aus хаптаі — хаптасын; aus аlчаі, кіlбäі, томтоі, нӧкчӧі, йіргіі, буҷуруі, тӧгӱрӱі — die Adverbia аlчаччы, кіlбäччі, томточчу, нӧкчӧччӱ, йіргіччі, буҷуруччу, тӧгӱрӱччӱ. In тоҷсоҕоі *Specht* von тоҷсуі *picken* und in толобур *Lösegeld* von толуі *loskaufen* hat sich yi zu o geschwächt. In субурхан von субуруі, кубулҕат von кубулуі u. s. w. ist der Diphthong ganz verschwunden; doch braucht er hier nicht ursprünglich zu sein, da die entsprechenden mongolischen Verbalstämme denselben nicht haben: [illegible] und [illegible]. Ueberhaupt muss bemerkt werden, dass eine Anzahl Nomina, die hier als [illegible] jakutische Derivata aufgeführt werden, schon fertig aus dem Mongolischen können herübergekommen sein, und dass in dieser Sprache häufig, wie wir später sehen werden, ein einfacher Vocal im Auslaut eines Verbalstammes einem Diphthong im Jakutischen entspricht.









67. Die Schwächung eines i-Diphthongs und eines Triphthongs vor Affixen, die lediglich aus einem Consonanten bestehen (wie in аҷа-т, хапта-н, куоҕа-ҷ, аҷа-р, анда-l) oder mit Doppelconsonanz anlauten (wie in аҷа-рхаі, кіlбä-ччі), kann auch dadurch erklärt werden, dass jene Laute im Jakutischen überhaupt niemals in geschlossener Silbe erscheinen können. Da jedoch die Schwächung nicht auf diesen einen Fall beschränkt ist und da auch die Längen und die *schwer* auslautenden Diphthonge, die in geschlossenen Silben häufig vorkommen, vor denselben Affixen verkürzt werden: so glaubte ich richtiger zu verfahren, wenn ich alle Erscheinungen unter *ein* Gesetz brachte.

In den verwandten Sprachen, die einen i-Diphthong auch in geschlossener Silbe aufzuweisen haben [79]), hat sich dieser z. B. in den Causativen آقایت, اینککایت, قینکرایت, اوزایت und قارایت [80]) von آقای, اینککای, قینکرای, اوزای und قارای

79) Z. B. in قایْتِی, Giganow, *Lex.* S. 670. اُوِیْن neben اُوِیْن, Pfitzmaier a. a. O. S. 200.

80) Giganow, a. a. O. S. 37, 54, 132, 664.

erhalten; dagegen in تارباغای oder ترناغای von تارباى oder تربای und in قابشاغای von قابشای[81]) in offener Silbe geschwächt.

c. In offenen Silben vor vocalisch anlautenden Affixen.

68. Im Auslaut stehende i-Diphthonge und Triphthonge consonantiren i vor jedem vocalisch anlautenden Affix: aja von ai, käjä von käi, ojo von oi, дöjö von дöi, ыja von ыi, тijä von тii, yja von yi, ÿjä von ÿi; кыaja von кыai, iäjä von iäi, yoja von yoi, кÿöjä von кÿöi.

In den verwandten Sprachen: قارایامن von قارای u. s. w. Im Russischen haben wir dieselbe Erscheinung, nur tritt sie hier nicht so deutlich hervor, weil zum Unglück das j nicht als Consonant bezeichnet wird. Man schreibe z. B. сарaja, сарajy, сарajäя, сарajä, сарajи, сарajäв, сарajам, сарajами, сарajах statt сарая, сараю, сараемъ, сараѣ, сараи, сараевъ, сараямъ, сараями, сараяхъ; so ist die Declination dieses Wortes einfach und verständlich. Bei der angenommenen Schreibart verschwimmt ein Bestandtheil des Stammes mit einem andern der Casusendung für das Auge in *einen* Laut, während das Ohr deren zwei hört.

69. Zum vorhergehenden § ist zu bemerken, dass diejenigen consonantisch anfangenden Affixe, die an consonantisch auslautende Stämme mit Hülfe eines Bindevocals (s. §. 49.) gefügt werden, diesen in der Regel auch nach i-Diphthongen und Triphthongen erhalten. So lautet z. B. die 2te Pl. Imperat. von ai, käi, oi, дöi, кыai, iäi, yoi und кÿöi — aj-ы-ң, käj-i-ң, oj-y-ң, дöj-ÿ-ң, кыaj-ы-ң, iäj-i-ң, yoj-y-ң, кÿöj-ÿ-ң; dagegen von ыa und iä — ыaң und iäң. Affixe, die lediglich aus einem Consonanten bestehen oder mit Doppelconsonanz anlauten, bewirken, wenn sie ohne Hülfsvocal antreten, die in §. 66. besprochene Schwächung des i-Diphthongs und Triphthongs, da diese nicht in geschlossener Silbe stehen können.

81) Ebend. S. 614 und 671. Троицкій, *Словарь Татарскаго языка*, Казань, 1833. I. S. 288. Schott (Erman, *Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland*, Bd. VII. S. 414. Schott, *Ueber das Altai'sche oder Finnisch-Tatarische Sprachengeschlecht*, S. 146.) führt تارباغای, indem er wie wir auf Giganow S. 671. verweist, wo die 1te Sg. Praes. تاربامن aufgeführt wird, auf einen Verbalstamm تارب zurück. Der grosse Kenner und Vergleicher der ural-altaischen Sprachen hat hierbei übersehen, dass das tatarische تاربامن zunächst nur auf einen Verbalstamm تارباى (und nicht تارب) zurückgeht: تارباى dagegen kann der Form nach ein Derivatum von einem Namen تاربا oder تارب sein, das ich aber nicht zu belegen vermag. Nebenbei bemerkt, wird, wie ich glaube, auch die Zusammenstellung von تارب (oder richtiger تارباى) mit dem finnischen *tarb*, *tarp* nicht Vielen zusagen. Dieser Verbalstamm bedeutet, wie Schott selbst angiebt: *erschüttert werden, schwanken; aufstören, aufrühren, wühlen*, jener dagegen: *sich brüsten, gross thun.*

70. Sobald der Vocal, der die Consonantirung des i hervorrief, verschwindet, vocalisirt sich j wieder und vereinigt sich mit dem vorangehenden Vocal zu einem i-Diphthong. So entsteht z. B. aus коулабын nach Ausfall des y — коілобун, aus кыдыладыын — кыдыабын.

Dasselbe Gesetz im Russischen, aber verdunkelt durch die Abwesenheit des j. So fiele z. B. die Declination von боять ganz mit der von отець zusammen, wenn man nur im Nominativ Sg. genau nach der Aussprache бојец schriebe. Die Entstehung der Formen двойка und тройка ist nicht ganz klar, wenn man двое und трое schreibt. Sobald man j einschaltet, sind die Derivata sogleich erkenntlich: wie четверка aus четверо durch Abfall des Endvocals entsteht, so двойка und тройка aus двоје und троје.

71. Die langen *schweren* Vocale und die *schweren auslautenden* Diphthonge im Auslaut von Verbalstämmen fliessen mit dem Vocal des Gerundiums auf a (a, o, o) und des Nom. praes. auf ap (ap, op, op) in einen langen *leichten* Vocal zusammen: быса, ата, оцоро, корб und бысар, атар, оцоро, корор von быс, ат, оцор кор; aber ана, албі, сороју, ü, сі, тохту, толу und анар, албір, сороүр, ыр, сір, тохтур, толур von ана, алба, сороло, ыа сіа, тохтуо, толуб.

Im Osmanli werden in dem entsprechenden Gerundium die zusammenstossenden Vocale durch ی aus einander gehalten: تالایه; bei den Tobolsker Tataren finden wir dafür تالای, bei den Kasan'schen und Nishegorod'schen — تالی. Das ی kann im Osmanli euphonisch sein, vielleicht aber auch an Stelle eines Gutturals stehen; jedenfalls lassen sich die beiden kürzeren Formen (تالای und تالی = jakut. тала) leichter aus der osmanischen, als diese aus jener erklären. Das dem ap entsprechende türkisch-tatarische Affix hat nach consonantisch auslautenden Verbalstämmen bald einen *leichten*, bald einen *schweren* Vocal vor dem p (بَرْ, وِبرُورْ), nach vocalisch auslautenden Stämmen tritt aber blosses p an تالارِ von تالامق.

72. Dieselben Vocale und Diphthonge verschlingen den *schweren* Vocal der Gerundia auf an (an, on, ön) und ал (ал, ол, өл), des Imperat. fut. auf ар (ар, ор, ör) und des Nom. ag. auf аччы (ачы, очу, өчү): быс-ан, ат-ан, оцор-он, кör-ön; быс-ал, ат-ал, оцор-ол, кör-öл; быс-ар, ат-ар оцор-ор, кör-ör; быс-аччы, ат-ачы, оцор-очу, кör-өчү: aber: ана-н, алба-н, сороло-н, ыа-н, сіа-н, тохтуо-н, толуо-н; ана-л, алба-л, сороло-л, ыа-л, сіа-л, тохтуо-л, толуо-л; ана-р, алба-р, сороло-р, ыа-р u. s. w.; ана-чыы, алба-чы, сороочу, ыа-чыы u. s. w.

Im Tatarischen lauten die entsprechenden Affixe der Gerundia mit einem Guttural an: غاچ, كاچ, عان, كان; Kas S. 291. No. 345. S. 293. No. 347. Zenker, S. 153. No. 339 und 341. Iwanow, S. 201. Das Osmanli hat den Guttural nach Vocalen zu ی geschwächt: تالایَن = تالاغان.

73. Einfache Vocale und Diphthonge mit *schwerem* Auslaut fallen im Auslaut von Nominal- und Verbalstämmen vor vocalisch oder diphthongisch anlautenden Affixen häufig auch ab. In Nominalstämmen: алтыан, ыккан, сиэтиэн von алта, ыкки, сэттэ; vgl. тор'уон und оҥуон von туора und уоҥ; алтыс, ыккыс, сэттис von denselben Stämmen, zu vgl. mit торҕус und оҥус. In Verbalstämmen: аныах, алөйах, ыах, сиэх Nomina fut. von ант, алөө, ыа, сиэ; vgl. бөҕөлөх und аттах von бөҕө и. ат; — аны, алөй, ы, си, Nomina act. von denselben Stämmen; vgl. бөҕө-лө и. ат-ы; — аҕаҕастык, кыстык, оттук, урук von аҕаҕаст, кыста, отто, уруо; — алөах, салөах und ардах von алөө, салөа и. ардаа; — бэлиэтиҥ von бэлиэтэ; — торут von торуо; — хомоҕой von хомоҕуо u. s. w. In суотах von суотай ist sogar ein i-Diphthong verschwunden, in тардах von тарт hat dagegen der Vocal des Stammes den des Affixes in sich aufgenommen.

Wechsel der Stammvocale ohne nachweisbare Veranlassung.

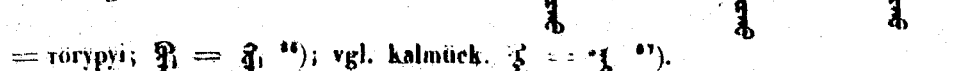
a. Leichter Vocale mit *leichten*, *schwerer* mit *schweren*.

74. Es giebt im Jakutischen eine Anzahl zwei- und mehrsilbiger Nominal- und Verbalstämme, die in Betreff ihrer Vocale in doppelter Gestalt erscheinen. In der Regel beschränkt sich der Wechsel auf die zunächst unter einander verwandten Vocale und beginnt dann nothwendig schon in der ersten Silbe, da sowohl unter den vier *schweren*, als auch unter den vier *leichten* Vocalen immer nur *einer* auf einen bestimmten Vocal in der vorhergehenden Silbe folgen kann; vgl. §. 31. Einen solchen regelmässigen, durch alle Silben durchgehenden Vocalwechsel treffen wir in folgenden Wörtern an: аҕаныах = оҕуруо, аҕырыа = оҕуруо, аҕаі = оҕоі, хатыгай = хотуой, хатыах = хотуох, хамыах = хомуох, харҕыгай = хоруй, халарык = холорук, такыр = токур, тарбұјах = торбұјах, барыгыта = боруҕуо, салыр = солур; аһар = олуор, тасын = тосун; тымтай = тумтаі, бұлах = бұлах; кыһабаҕыны = кіһөйөҕөй (vgl. §. 50.), ыарғы = ырғы, быгыкан = бүгүкан, сыгыах = сүгүох. Einen Wechsel des Stammvocals im Bereich einer und derselben Klasse gewahren wir auch bei der Vergleichung von тыах *Knopf* mit тыа *verknüpfen, vereinigen*. Ich mache darauf aufmerksam, dass in allen hier aufgeführten Beispielen der Wechsel nicht nur nicht auf die Klasse, sondern überhaupt auf die zunächst stehenden Vocale beschränkt ist. So sehen wir z. B. nicht a mit o alterniren, nicht a mit o, nicht ы mit y und nicht i mit y.

Dieselbe Erscheinung in den zunächst verwandten Sprachen und bisweilen in denselben Worten wie im Jakutischen: tat. آيڭ = osm. ايڭ[82]) = at, فالنرايبن =

82) Meninski, *Lex.* I. S. 406.

كلنرايمن[83]), باقرايامن = بكرايامن[84]), osm. und nishegor. تنكرى mit *harten* Vocalen = таңара, kasan. und tobolsk. تنكرى mit *weichen*[85]), osm. باى mit *h.* Diphth. = cai, nisheg. باى mit *w.* Diphth., نزكن = тасін = نزكون = тöсӱн. Ebenso im Mongolischen: [illegible] = [illegible], [illegible] = такыр = [illegible] = токур, [illegible] = аңаі = [illegible] = оңоі, [illegible] = [illegible] = тöгӱрӱі; [illegible] = [illegible][86]); vgl. kalmück. [illegible] = [illegible][87]).







Für das Finnische findet man mehrere Beispiele zusammengestellt bei Schott, *Ueber das Altai'sche oder Finnisch-Tatarische Sprachengeschlecht*, S. 45.

Im Mandschu bringt der Wechsel eines *harten* Vocals mit einem *weichen* oft einen Gegensatz in der Bedeutung hervor. Beispiele findet man gesammelt bei Roehrig, *Éclaircissements sur quelques particularités des langues tatares et finnoises*, S. 9.





75. Bei Vergleichung des Jakutischen mit den türkisch-tatarischen Sprachen und mit dem Mongolischen kommt ein Wechsel zwischen Vocalen einer und derselben Klasse überaus häufig zum Vorschein. Man vergleiche z. B. аҕыс mit سكز, даҕдаі mit [illegible], сабірдах mit بايراق, оҕус mit اوكز[88]), хомур mit [illegible], хорӱі mit [illegible], öҕӱі mit [illegible], кöмӱllӱö mit [illegible], мöҕölчöх mit [illegible], ңölö mit [illegible], ыт mit ايت (mit *weichem* Vocale), ынах mit اينك, тыт mit دتمك, быт mit بت (mit *w.* Voc.), былыт mit بولوط, кыранас mit [illegible], быртах mit [illegible] (y—a), тіріä mit ترامك, ісäңä mit اوزنكى, кӱтӱö mit [illegible], сӱрбä mit بكرمى.

















b. Leichter Vocale mit *schweren.*

76. Bedeutend seltener sehen wir im Jakutischen einen Wechsel zwischen *leichten* und *schweren* Vocalen: man vgl. ärin mit irin, äciri mit iciri, кыідā und хыідā mit хаідā,

83) Giganow, *Lex.* S. 140.
84) Ebend. S. 882.
85) Chalfin a. a. O. I. S. 43. Giganow, a. a. O. S. 20.
86) Kowalewskij, a. a. O. III. S. 2898, *a.*
87) Bobrownikow, a. a. O. S. 189. in der Note.
88) Bei Schott a. a. O. S. 45. und 57. finde ich auch eine dem оҕус entsprechende Form اوغوز aufgeführt, die ich sonst nicht angetroffen habe.

бalia = [illegible] mit бil und بيلكى, бу *dieser* mit ман oder маны, dem Stamme, der den obliquen Casus zu Grunde liegt; ба, das dem бу noch näher als ман steht, ist dagegen ein der Bedeutung nach verschiedener Pronominalstamm. In zweiter Silbe haben wir den Wechsel in коҕорот und коҕорон, verglichen mit коҕуруо.

Auch im Osmanli sehen wir einen Vocal in einem und demselben Worte, nämlich im Pronomen der 1ten und 2ten Person, in eine andere Klasse übergehen. Sg. مَنْ und سَنْ, Pl. بِزْ und سِزْ. So wird auch im Tobolskischen für *Mutter* آنَا und اِينَا[89] aufgeführt.

Im Mongolischen wird [illegible] von Kowalewskij[90]) durch *toghorik* und *doughourik* umschrieben, [illegible] = [illegible], [illegible] = [illegible], [illegible] = [illegible]. Für das Kalmückische findet man eine Anzahl hierher gehöriger Beispiele in Popow's Grammatik (S. 7.) zusammengestellt.

77. Bei der Vergleichung des Jakutischen mit den türkisch-tatarischen Sprachen ergiebt sich, dass die osmanischen Vocale weit häufiger zu den jakutischen stimmen, als die der andern Dialekte. Namentlich hat das Osmanli und das Jakutische in der ersten Silbe oft a, wo die andern Dialekte i zeigen. Beispiele: ам = osm. اَمْمَك = kas. tob. ايمَك, ан = osm. سَنْ = tob. سَنْ, سِنْ = orenb. سِنْ, ар = osm. اَرْ = kas. tob. اير, арта = osm. اِرْنَهْ, vulg. اَرْنَه = [illegible] = kas. tob. ايرْنَه, амic = osm. سَمِزْ = kas. tob. سيمز, аккiрiа = osm. سَكرمك = kas. tob. سيكرمك. Dagegen steht kas. tob. تيران in Bezug auf den ersten Vocal dem jakutischen дiрiц näher, als das osm. دريك. In den folgenden Beispielen scheint kein bearbeiteter türkisch-tatarischer Dialekt mit dem Jakutischen übereinzustimmen: аннa = اِنْجى = اينجى = [illegible], кäli = كيلى, мäji = ميبه, бaläx = [illegible] = بولاك, тäcii = توزمك, ыт = آطمق, ыл = آلمق, ысык = آزوق, кынат = قاناط, кыjын = قاينمق, кыран = قارغانمق, тыц = تانك, сыт = يانمق, тымыр = طامر = [illegible], ili = اَلْ, ilin = آلونْ, уб = صاب, ыi = آىْ, тыi = تَاىْ. Man übersehe nicht, dass mit einer einzigen Ausnahme (آلون) überall ein *weicher* Vocal mit einem *weichen*, ein *harter* mit einem *harten* wechselt.

89) Giganow, *Lex.* S. 274.
90) *Lexicon*, Bd. III. S. 1813. a.

78. Bei Vergleichung des Jakutischen mit dem Mongolischen werden wir auch nicht selten eines Wechsels zwischen *schweren* und *leichten* Vocalen gewahr: äдäр = [illegible], сыркырä = [illegible] = [illegible], бысыі = [illegible] (bo-), сіксірії = [illegible], курум = [illegible] (o), убаі = [illegible], турхары = [illegible] (to-), кӱтӱр = [illegible].















Ab- und Ausfall, An- und Einfügung von Vocalen[91]).

79. Der Abfall eines anlautenden Vocals ist im Jakutischen, wie es scheint, eine äusserst seltene Erscheinung. Ich kann im Augenblick nur auf тылы = атылы = [illegible] hinweisen, so wie auf die Schreibart рах, рас und чугас im Katechismus und bei Dawydow für ырāх, ырāс und учугас.

Im Nishegorod'schen ist aus اوروغ oder اورو — рӱ und aus اوغلان — лāн (aber daneben auch олāн) geworden. Ein solcher Abfall des Vocals erscheint hier um so seltsamer, als dadurch zwei Consonanten, die die türkisch-tatarischen Sprachen sonst im Anlaut nicht mögen, entblösst werden.

80. Nicht selten dagegen erscheint im Jakutischen ein prostetischer Vocal bei solchen aus dem Russischen entlehnten Wörtern, die hier mit Doppelconsonanz oder mit einem im Jakutischen als Anlaut nicht gelittenen Consonanten anlauten. Der antretende Vocal ist, wie wir schon §. 52. bemerkt haben, immer ein *leichter*, mit Ausnahme des Falles, wenn o folgt, da vor o nur o stehen kann.





81. Des Abfalls eines auslautenden Vocals werden wir im Jakutischen ziemlich häufig gewahr: äi = äjä = [illegible], сыныт = بومورطه, ӱӧр = سورو = سوری, кӱлӱк = كولاكه, бil *beherrschen* = بيلامك, тул = طولامق, ӱц = اينككايمك, кӱр = قورومق, тал = صايلامق, сāп = جانومق = [illegible], бат = [illegible], хат = [illegible], хомур = [illegible], кік = [illegible], улар = [illegible], царбац = армонка. Den jakut. Ordinalien auf ыс, іс, ус, ӱс entsprechen in den verwandten Sprachen vollere Formen auf يجى, die sich auch im Jakut. in den Monatsnamen тӧрдӱннӱ, бāсіннӣ u. s. w. erhalten haben. Кыл = قيل und сil geradezu als Verstümmelungen von [illegible] und



---

91) Wenn ich Abfall und Anfügung, Ausfall und Einfügung von Vocalen hier zusammen bespreche, so geschieht dies aus dem Grunde, weil man in vielen Fällen, für's Erste wenigstens, nicht mit Bestimmtheit sagen kann, ob die längere oder ob die kürzere Form die ursprüngliche ist.



[illegible] aufzufassen, ist wohl etwas gewagt. Um eine geschlossene Endsilbe kürzer als die entsprechende Form in einer der verwandten Sprachen sehen wir folgende jakutische Wörter: гумус = نومشق, буöр = بيوراك = [illegible], тар = [illegible]. Man vgl. قوم mit кумах, قماق und [illegible]. Кулут ist um eine geschlossene Silbe am Ende länger als das entsprechende قول. Auf die Nominalstämme, die bald in dieser, bald in jener Sprache durch blosses н oder durch н mit einem vorhergehenden Vocal verstärkt erscheinen, werde ich später zu reden kommen.

82. Ein auslautender Vocal wird vor einem vocalisch anlautenden Worte in der Rede häufig abgeworfen. Кiнiккi *sie beide*, entstanden aus кiнi *er* + iккi *zwei*, schreibt Uwarowskij als ein Wort; vgl. асiккi und басiккi.

Dieselbe Erscheinung in den verwandten Sprachen: كورالمايمن *ich hasse* und كورالمازلق[92]) *Hass* statt كوره آلمايمن *ich vermag nicht zu sehen* und كوره آلمازلق *das Nichtsehenkönnen*; nischeg. قاييدبنك تونه каjiдiц тöнä *wo warst du gestern?* statt قايا ايدبنك; [illegible] = [illegible], [illegible] = [illegible][93]).







83. In folgenden Beispielen ist die vocalisch auslautende jakutische Form vielleicht ursprünglicher als die kürzere in den verwandten Sprachen: ырыа = جر = بر *Lied*, aber براوجى *Sänger*[94]), ili = اَلْ, харацаччы = قاراغاج = [illegible], iрäцä = ايرك, уца = اونك, босхо = بوش, куччугуi = كچك[95]), цабара = چامور, санä = [illegible] = صَاغْق, баттä = باصْمق, äккiрiä = سَكْرَمَك = سيكْرمك.



84. Nicht selten erweist sich aber auch der Endvocal im Jakutischen als später hinzugetreten, so namentlich in solchen aus dem Russischen entlehnten Wörtern, die hier mit Doppelconsonanz auslauten. Beispiele: буобра = бобръ, солко = шелкъ; холуста = холстъ, муоста = мостъ, Уркускаi = Иркутскъ, Цокускаi = Якутскъ. Man beachte, dass der an-

---

92) Giganow, *Lex.* S. 318. Vgl. *Bulletin hist.-phil.* T. VI. S. 314. oder *Mélanges asiatiques*, I. S. 124.

93) Bobrownikow, a. a. O. S. 37.

94) Giganow, *Lex.* S. 486.

95) Ebend. S. 273. Das auf S. 281. vorkommende كچكى *der jüngste* ist wohl mit dem affigirten Possessiv der dritten Person versehen.

getretene Vocal hier überall ein *schwerer* ist. Ferner haben wir im Jakutischen ein Paar diphthongisch auslautende Verbalstämme, die, wie die Derivata zeigen, auf eine kürzere mongolische Form zurückzuführen sind: кубулуі = [illegible], чаҕылыі = [illegible], субуруі = [illegible] (vgl. [illegible]). Ob тäсіі verstärkt, oder die entsprechenden توزمك und [illegible] geschwächt sind, ist schwer zu entscheiden.











In den verwandten Sprachen finden wir gleichfalls stärkere Formen neben schwächeren: كبج = كبجه = кіäсä, osm. tob. قازمق = хас = nisheg. казэ = kas. قازيمق[96]), اراق = اراقى = [illegible] = арыгы, كوچمك = кос = [illegible], قونمق = хон = [illegible], [illegible] = [illegible][97]).











85. Ueber das Erscheinen und Verschwinden eines *leichten* inlautenden Vocals zwischen zwei Consonanten ist schon oben §. 50. §. 53. und §. 54. gesprochen worden. Hier erwähne ich nur noch nachträglich, dass in буолбутум, буолбута, буолбуттара und in anderen vom Nom. praet. буолбут abgeleiteten Formen der *leichte* Vocal des Affixes бут, ungeachtet der daraus entstehenden Härte, die wiederum durch Ausstossung eines oder zweier Consonanten gemildert werden muss, abfallen kann: буолтум, буолта, буолтара. Diese, wie es scheint, vereinzelt dastehende Erscheinung ist aus dem häufigen Gebrauch des Verbums *werden* zu erklären[98]).

86. Bei einem durch den Ausfall eines Consonanten entstandenen Hiatus sehen wir im Jakutischen verschwinden: 1) einen *leichten* Vocal vor *schweren* Vocalen oder *schwer* auslautenden Diphthongen; so entsteht z. B. aus den ursprünglichen Formen der Dative бысахпыгар, бысаххыгар, бысаҕыгар — бысахпар, бысаххар, бысаҕар: aus кіпіанä, міjіанä und ўтуöтук — кіäнä, міäнä und уотук; 2) einen *leichten* Vocal nach einem Diphthong mit *schwerem* Auslaut: бысыаҕым = бысыам, äтіäҕім = äтіäм, оцоруоҕум = оцоруом, кöруöҕум = кöруöм; 3) einen *schweren* Vocal vor einem *leichten*, wenn die Deminutiva кытыjа, бысыjа, батыjа, ыаҕыjа (Nebenform ыаҕаjа), тäлліjä und ўрўjä richtig zurückgeführt werden auf кытаҕыjа, бысаҕыjа, батасыjа, ыаҕасыjа, тäлläҕіjä und ўрäҕіjä, wie nach der Analogie von кölуjä (von кўöl), кöсўjä (von кўöс) und сöмўjä (von сўöм) die

96) قازيمن, قازيفن, Chaffin, a. a. O. I. S. 604. 606.

97) Kowalewskij, a. a. O. III. S. 2890. *a*.

98) «Ces mots, qui reviennent sans cesse dans le langage populaire, ressemblent à la petite monnoie d'argent: elle perd son empreinte à force de passer d'une main à l'autre, tandis que les gros ecus la conservent.» Worte A. W. v. Schlegel's, angeführt von Fuchs in *Die Romanischen Sprachen in ihrem Verhältnisse zum Lateinischen*, Halle 1849, S. 301. Note 264.

Deminutiva von кытах, бысах, батас, ыаҕас, тăllax und ұрăх hätten gebildet werden können. Die Zurückführung der Endung des Perfects тым auf тағым ist auch noch nicht ganz sicher; schliesslich vgl. man noch кір mit osm. كرمك. Zweien nach dem Ausfall eines Gutturals zusammenstossenden Vocalen im Mongolischen entspricht, wie wir bald sehen werden, im Jakutischen in der Regel eine Länge oder ein Diphthong; aber in den Paar Beispielen, die wir hier folgen lassen, hat keine Contraction stattgefunden, sondern ein Vocal ist geradezu ausgefallen: хаҕан =  , кыһар =  =  , ка.ҕан =  . кіläр =  , бохтуо =  , бұрға =  . In кăлах =  haben wir nach dem Ausfall des ڭ dieselbe Erscheinung. Dass бөкчөрүі und сытгарьі aus бөкчөҕөрүі und сытгаҕарьі zu erklären seien, wage ich nicht mit Bestimmtheit zu behaupten; aber in tilax = tiŋilax ist nach dem Ausfall des ŋ von zwei gleichen Vocalen einer abgefallen. Хаја uo, *wohin* würde auch hierher gehören, wenn die Erklärung aus хајаҕа sicher wäre. Vgl. §. 95.

87. Von der Schwächung der Di- und Triphthonge, die gleichfalls auf den Abfall eines einfachen Vocals zurückgeführt werden kann, ist schon oben (§. 61. §. 64. §. 67.) die Rede gewesen; desgleichen vom Abfall eines auslautenden Vocals vor vocalisch anfangenden Affixen (§. 72. und §. 73.).

Die langen Vocale.

88. Lange Vocale erscheinen im Jakutischen, wie die Kürzen, in jeglicher Stellung: im An-, In- und Auslaut, in offenen und in geschlossenen Silben. Beispiele: ӣтьір, ыыах, ӣтіlіп, ұрабьын, ұрабын; ӓх, ӓк, ӧ (ӧ ist mir im Anlaut nicht vorgekommen), ӧс, ӧl, ұр, ӱр; санаҕым, аӆбаҕім, оҕолоҕум, моӆоһоҕоҕум, санаӧбын, аӆбаӧбын, оҕолоӱбун, моӆоһоҕуӱбун; аҕаҕахтар, ӓкӓлахтар, оҕолөхтөр, тобоӆөхтөр, санаҕыттар, аӆбаӧттар, оҕолоӱттар, моӆөһоҕуӱттар; санаӓ, аӆбӧ, оҕоӈо, моӆөһөхө, санаӣ, аӆбӧі, оҕоӈӱ, моӆоһөхӱ.

Das Osmanli scheint gar keine langen Vocale zu besitzen; wenn aber Schott[99]) dieselben dem ganzen Stamme und dem Mongolischen abspricht, geht er, wie wir bald sehen werden, viel zu weit.

---

99) *Versuch über die Tatarischen Sprachen*, S. 24: »Von einem völligen Verschmelzen zweier Vocale »oder eines Vocals und Halbvocals durch Contraction weiss ich im Türkischen, Mongolischen und Mandschu »kein Beispiel, wie es denn überhaupt in allen drei Sprachen keine *langen* Vocale giebt, das â (a) der Mandschu »abgerechnet, dessen Ursprung aber nicht mehr zu enträthseln ist«; und *Ueber das Altaïsche oder Finnisch-Tatarische Sprachengeschlecht*, S. 81. »Die turkische Sprache widersteht langen Vocalen in solchem Grade, »dass der Osmane im gemeinen Leben sogar die Längen in Wörtern jeder andern Sprache, selbst das Arabische »nicht ausgenommen, verkürzt.«

89. Unter allen mir bekannten einsilbigen, vocalisch auslautenden Substantiv- und Adjectivstämmen findet sich kein einziger, der auf einen kurzen Vocal auslautete. Dagegen vermag ich eilf einsilbige Nominalstämme aufzuführen, die auf eine Länge ausgehen: zā *Tasche*, бā *Zwang*, cā *Schusswaffe*, ы̄ *Moschus*, ты̄ *Kahn*, кī *trockener Kuhmist*, бī *älter an Jahren*, бī *Schneide eines Messers*, ӯ *Wasser*, ӯ *Schlaf*[100]), тӯ *Thierhaar*. Nur bei cā, кī, ӯ und тӯ bin ich im Stande, das lautlich und begrifflich entsprechende Wort in den verwandten Sprachen nachzuweisen. Der Länge ӯ *Wasser* entspricht صو mit langem *ū* im nisheg., сув[1]) im tobolsker Dialekt; cā = osm. بَاىْ = nisheg. بابه jäjä, кī = tob. فبى (кый), тӯ = osm. تُوىْ = توك[2]). Ӯ *Schlaf* hängt mit اويمق = yтyi zusammen, braucht aber deshalb nicht auf اويقو zurückgeführt zu werden.

Schott[3]) hat aus dem Genitiv صويك (man könnte zum Ueberfluss noch صُويِمْ, صُويِكْ, صُويِى, صُويِيزْ[4]) u. s. w. anführen) vielleicht richtig geschlossen, dass صو auf eine ältere Form صُوىْ zurückgehe. Im nishegorod'schen Dialekt ist der Vocal im Auslaut einsilbiger Stämme wie im Jakutischen lang: cӯ *Wasser*, кӯ *Zunder* (= فَاوْ = jakut. кыа), pӯ *Verwandter* (= اورو = jak. ypӯ), ӯ *Haus* (= osm. اَوْ äв = tob. اُىْ ÿi), кӯ *Stimme* (vgl. 𐎠 *son*, *voix*, Kow. a. a. O. S. 2623, *a.* und pers. كوك *vox elata*, *clamor*, Men.). Aus dem ӯ und ӯ entwickelt sich vor vocalisch anfangenden Affixen, nicht nur bei diesen einsilbigen, sondern auch bei den zwei- und mehrsilbigen Stämmen, ein в: сӯвым, сӯвыц, сӯвэ, сӯвэмыз u. s. w., ӯвім, ӯвіц, ӯве, ӯвеміз u. s. w.

---

100) Ist im Lexicon fälschlich als Kürze aufgeführt.

1) صو wird in Giganow's *Lex.* S. 89. durch cy umschrieben, aber صولى und صولايمن auf derselben Seite durch сувлы und сувлайменъ: in صؤداغى ist و durch die drei Punkte auch für's Auge als Consonant erkenntlich. Im Giganow'schen Glossar (*Слова коренныя, нужнѣйшія къ свѣденію для обученія Татарскому языку.* С. П. 1801.), S. 22. finde ich auch سو durch сувъ umschrieben.

2) Meninski, s. v. توى; Giganow, *Lex.* S. 664.; Trojanskij, *Lex.* I. S. 347. Nisheg. тӧк.

3) *Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik*, 1841. Juni. No. 120. S. 970. Herr Beresin, der im *Журн. Мин. Нар. Просв.* 1846. Ноябрь. Отд. VI. S. 103—129. die 2te Ausgabe der Kasem-bek'schen Grammatik bespricht, trägt auf S. 118. (vgl. die Zenker'sche Uebersetzung der Kasem-bek'schen Gramm. S. XVI.) die von Herrn Kasem-bek übergangene unregelmässige Declination von صو nach und bemerkt dabei in einer Note, dass jenes Versehen Herrn Schott Anlass zu unrichtigen Schlussfolgerungen (къ несправедливымъ выводамъ, bei Herrn Zenker: *zu ungerechten Voraussetzungen*) gegeben habe. Diese Note thut nur dar, dass der Recensent Herrn Schott gar nicht verstanden hat.

4) Redhouse, a. a. O. S. 59. §. 51.

Vom Finnischen sagt Kellgren[8]): «Es gibt in dem ganzen Wortschatze der «Finnischen Sprache nur wenige einsylbige Stämme, und unter diesen nur einige «Pronominalformen, die mit kurzem Vocal auslauten; die einsylbigen Nomina haben «alle langen Vocal.»

90. Im Auslaut von Verbalstämmen kommen im Jakutischen, wenn man die beiden defectiven Stämme ä und i ausnimmt, durchaus keine kurzen Vocale vor, sondern nur *schwere* Längen, Diphthonge und Triphthonge. Bei einsilbigen Verbalstämmen, wieder mit Ausnahme der beiden erwähnten Stämme, erscheint überhaupt kein einfacher Vocal, sondern nur Di- und Triphthonge. In den zunächst verwandten Sprachen und im Mongolischen entspricht hier der jakutischen Länge ein kurzer *schwerer* Vocal. Nicht selten steht aber diesem kurzen türkisch-tatarischen oder mongolischen Vocal, wie wir später sehen werden, im Jakutischen auch ein Diphthong mit *schwerem* Auslaut oder ein i-Diphthong mit *schwerem* Anlaut gegenüber. Im Jakutischen selbst wechseln die Längen in einem Affix, das Denominativa bildet, gleichfalls mit *schwer* auslautenden Diphthongen; dagegen ist der Wechsel zwischen Längen und i-Diphthongen selten. Im Augenblick sind mir nur zwei Fälle gegenwärtig: cāpā = cāpai *sich eines andern besinnen* und cata *nicht zum Ziele kommen* = цадаі *arm werden* = [illegible] *nicht vermögen* (davon [illegible] = цадацы *arm*). Vor consonantisch anlautenden Affixen, die neue Verbal- oder Nominalstämme bilden, verkürzt sich die *schwere* Länge; vgl. §. 64.

91. Der jakutischen Länge entspricht im nishegorod'schen Tatarisch nicht selten eine Länge, aber wohl eben so häufig auch eine Kürze. Der umgekehrte Fall, dass einer jakutischen Kürze eine nishegorod'sche Länge gegenübersteht, gehört auch nicht zu den Seltenheiten. Beispiele zu 1: āт *Name* = آط āт, хāл *zurückbleiben* = قال кāл, хāс *Augenbraue* = قاش кāш, кулгāх *Ohr* = قولاق колāк, ырāх *entfernt* = تراق јэрāк, сāн *drohen* = بانی јāнэ = [illegible], ӯ *Wasser* = صو сӯ, das Affix der Nomina actionis ы, і, ӯ, ӱ[6]); zu 2: бāр *vorhanden* = بَار бар, кыс *Mädchen* = قز кэз, іl *einhängen* = ال el, кір *hineintreten* = كِر кер, тіс *Zahn* = تش теш, бір *ein* = بِر бер, тӱс *Salz* = تُوز төз, бӱс *Eis* = بُوز бөз, кӱт *warten* = كوت кöт, тӱн *Nacht* = تون тöн; zu 3: бас *Kopf* = باش бāш, кујас *Tages-*

8) *Die Grundzüge der Finnischen Sprache*, S. 8.

6) Im kasan'schen Dialekt scheint das Nomen actionis auch auf eine Länge auszugehen. Ich schliesse dieses daraus, dass das affigirte Possessiv der 3ten Person nach dieser Form hier (z. B. شلنه بازوی, Chalfin II. S. 447.), wie im Nishegorod'schen, ی und nicht سی zur Endung hat. Im tobolsker Dialekt geht das Nom. act. auf ун oder ӱн aus; Giganow, *Gramm.* S. 43.

hitze = قوياش кэ̄ĵāш *Sonne*, āт *Fleisch* = ايت ıт, бісік *Wiege* = بيشك бішік, мін *ich* = مين мін, сір *Erde* = ير jер, ĕлін *Leim* = يلم jілім, ӧс *Rede* = سوز сӯ. So geht auch das Präsens im Nisheg. auf ăныш und ăшш aus, im Jakutischen aber auf абын und ӓбін (обун, ӧбун). Später werden wir sehen, dass an Stelle der nisheg vod'schen Länge im Jakutischen auch ein Diphthong mit *schwerem* Auslaut erscheint.

92. Da im Mongolischen der lange Vocal oft durch die Schrift gar nicht kenntlich gemacht wird[7]), vermag ich nicht zu sagen, ob die den Wörtern цāш (= يام), āт, āмāхсін, кунāй u. s. w. entsprechenden  mit kurzem oder langem Vocal ausgesprochen werden.

93. Im Jakutischen sehen wir ohne sichtbare Veranlassung eine Kürze mit einer Länge wechseln in сүк *auf seinen Rücken nehmen*, verglichen mit сүкаі *das Tragen eines Menschen* (Obj.) *auf dem Rücken;* in āмāх *morsch*, vergl. mit āмāхсін *alte Frau;* in ӯ *Schlaf*, vgl. mit утуі *einschlafen* und утуѕтā *in halbem Schlafe sein;* in сāр *die Federn verlieren*, vergl. mit сара *ein Vogel, dem die Federn ausgefallen sind;* in āхсы *Zahl*, v. l. mit ахсыгар; in ӧ *jener*, vgl. mit ону *jenen*, онуоха *jenem;* u. s. w. Bisweilen dient die Länge, wie es scheint, zur Unterscheidung zweier dem Ursprung nach gleicher, in der Bedeutung aber aus einander gehender Worte; so z. B. ыт *schiessen* und ыт *loslassen* = آلق in beiden Bedeutungen, ібір (самыр) *feiner Regen* und ібір *mit dem Munde spritzen*, бāі *reich* und баі *reich werden*[8]), сандар *heller Schein* und сандāр *einen hellen Schein verbreiten.*

94. Eine *schwere* Länge entwickelt sich im Jakutischen aus einer *schweren* Kürze in der Endsilbe eines Wortes, als Ausdruck der Frage, der Verwunderung, des Zweifels. Beispiele: Быспатāх *oh, er hat nicht geschnitten* von быспатах *einer, der nicht geschnitten hat*, кāлбāтāх von кāлбāтāх, оҕорботӧх von оҕорботох, көрботӧх von көрботӧх. Die *leichten* Vocale gehen in diesem Falle, wie wir in der Folge sehen werden, in einen Diphthong mit *schwerem* Auslaut über. Der lange Vocal ist also hier durch die Verschmelzung zweier gleicher Kürzen entstanden.

95. Ein langer Vocal entspricht nicht selten zweien, durch einen Consonanten getrennten Vocalen. Da, wo die vollere Form im Jakutischen sich noch erhalten hat, sehen wir, nach dem Ausfall des Consonanten, zwei gleiche Kürzen in eine Länge verschmelzen. Findet sich dagegen die vollere Form nur in den verwandten Sprachen, dann gewahren wir die Länge meist schon in dieser volleren Form. Bei einer Verschiedenheit der Vocale verschlingt der nachfolgende den vorhergehenden. Beispiele: чорӧн (Midd.) = чороѓон (Uwar.), бырā

7) Bobrownikow, a. a. O. S. 28.

8) In den verwandten Sprachen ist das Verbum بايى ein Derivatum von باى.

= ыцырд, бӧкан = бычыкан =  ; ӧс = kas. ايس oder اس = nisheg. ic, ік = سيرك = nisheg. cɨ,ік, тіц = تبين = nish. тіjін, сӱрбӓ = o. بكرمى (im gemeinen Leben nach Schott[9]) *jiirmi*, nach Viguier[10]) *yirmi* gesprochen) = nisheg. jiгерше, сӱр = يوكرمك = nisheg. jӧӡур, das Affix der 1ten Sg. Imperat. ым, ім, ӱм, ӱм = orenb. ايم ـ oder اين ـ [11]) = nisheg. *leichte* Länge wie im Jakutischen; дабӓн =  , тӱрлі =  , салӓ =  , унӓр =  , хаӈсӓр =  , хатӹр =  , далбӹр =  , чакӹр =  , сік =  = جيق = nisheg. цык, сӧрӱн =  =  = سرين. Dem Nom. act. auf ы, і, ӱ, ӱ von Verbalstämmen, die auf eine *schwere* Länge oder einen *schwer* auslautenden Diphthong ausgehen (санɨ von санӓ u. s. w.), entspricht im Osmanischen die Endung ajɨ oder äji, in mehreren tatarischen Dialekten aber ay (ав) oder äy (äв), die auf اغو oder اكو zurückzuführen sind[12]). Der *leichten* Länge in сатɨ *Fussgänger*, тумӱ *Schnupfen* und танɨ *Nasenloch* steht im Tatarischen gleichfalls ein ay gegenüber: طومان , جيان (vgl. ), nisheg. طاناو. Irі *Feile* ist ايكاو, der Form nach ein Nomen act. von ايكا *feilen*. Weit häufiger findet man indessen, wie wir später sehen werden, an Stelle der tatarischen Diphthonge ay und äy im Jakutischen einen Diphthong mit *schwerem* Auslaut. Den Fall, dass zwei Vocale eine Kürze bilden, habe ich §. 86. besprochen.

In den türkisch-tatarischen Sprachen finden sich auch analoge Fälle, aber seltener; kas. ايس = nisheg. ic, osm. kas. صغر = tob. صغر , صبر = nisheg. сӧр, orenb. كينايم (1te Sg. Imperat.) = nisheg. кітім, orenb. كينايك (1te Pl. Imperat.) = nisheg. кітік.

In allen oben angeführten mongolischen Wörtern (mit Ausnahme von бычыкан) spricht das Volk jetzt auch eine einzige Länge statt der zwei Silben, und die Kalmücken haben auch schon die Schrift der Aussprache angepasst:  =  . Die Gelehrten

9) *Ueber das Altai'sche* u. s. w., S. 49.

10) a. a. O. S. 80.

11) Iwanow, a. a. O. S. 182. und 183. Бысым u. s. w. kann übrigens im Jakutischen auch aus der 1ten Person Fut. бысыаҕым = бысыам erklärt werden.

12) *Bulletin hist. phil.* T. V. S. 307 fgg. oder *Mélanges asiatiques*, I. S. 111 fgg.

sprechen wie man schreibt, nur dass sie den zweiten Vocal nach Bobrownikow[13]) dehnen, nach Schmidt[14]) und Kowalewskij[15]) aber betonen. Bobrownikow sieht in der Schreibart  u. s. w. nicht etwa einen älteren Zustand der Sprache dargestellt, sondern ist geradezu der Meinung, dass man auf diese Weise von Haus aus die Länge habe bezeichnen wollen, und bemüht sich, diese Bezeichnungsweise als eine ganz natürliche zu erklären. Auch die Art und Weise, wie die Quadratschrift diese Längen wiedergiebt, wird zur Erhärtung dieser Ansicht benutzt. Der Verfasser hätte noch auf das Umbrische, wo die Silben aha; ehe, ihi, oho zur Bezeichnung der Längen ā, ē, ī, ō[16]) gebraucht werden, verweisen können, aber damit doch noch nicht seinen Satz bewiesen. Ich gebe zu, dass man im Mongolischen wie im Umbrischen  und  zur Bezeichnung der Längen ā, ē, ō, ȳ, ō, ȳ hätte wählen können, aber nie und nimmermehr auch  und  zur Bezeichnung von ȳ, ȳ, ō, ō, ā und ā[17]). Die Form, unter der Chinesen, Araber (خقان), Armenier, Byzantiner (*Χαγάνος* u. *Χαγᾶνος*), Russen (Каганъ) u. s. w.[18]) uns den Würdenamen *Chaghan* überliefert haben, beweist schon zur Genüge, dass die Schrift einen älteren Zustand der Sprache, wo noch zwei vernehmbare Vocale mit zwischenliegendem Guttural gesprochen wurden, darstellt. Die mongolische Quadratschrift zeigt uns schon eine Zeit, wo der Guttural in den oben erwähnten Fällen allen Körper beinahe verloren hatte und zu einem blossen Hauche herabgesunken war, der durch den dem tibetischen ཨ (nach Csoma Körösi ein *h*, nach Schmidt ein *a*) entsprechenden Buchstaben bezeichnet wird, während derselbe Guttural, wo er seine ursprüngliche Kraft bewahrt hatte, durch das dem ག oder ག entsprechende Zeichen wiedergegeben wird. Ja dieser Hauch muss beinahe Null gewesen sein, da ཀཱཏ[19]) *verbunden* und nicht ཀཱཏ *getrennt* geschrieben wird, da ferner eben dieses Zeichen bei Umschreibungen aufgelöster

13) a. a. O. S. 16.

14) *Mongolische Grammatik*, S. 18. §. 27.

15) *Грамматика Монгольскаго языка*, S. 19. §. 28.

16) Aufrecht und Kirchhoff, *Die Umbrischen Sprachdenkmäler*, Berlin 1849. I. S. 77. und 78.

17) Bobrownikow nimmt an, dass der dem Guttural vorangehende Vocal nicht die Grundlage des langen Vocals bilde (несдужить началомъ долгой гласной), sondern durch den Guttural hervorgerufen werde, um die Silbe zu beginnen und die Aussprache des vorangehenden Consonanten zu bestimmen. Der Wechsel desselben soll mit der Aussprache des vorangehenden Consonanten in Verbindung stehen, S. 16. und 17. in der Note.

18) Vgl. Kunik, *Die Berufung der schwedischen Rodsen durch die Finnen und Slawen*, II. S. 222 fgg., 284, 272.

19) Z. B. auf der von Awwakum und Schmidt erklärten und später viel besprochenen Ananjin'schen Platte. Vgl. *Bulletin hist.-phil.* T. IV. No. 9.

Sanskrit-Diphthonge nur als Fulcrum des zweiten Vocalzeichens[20]) erscheint, und da endlich dasselbe Zeichen, unter den Consonanten gesetzt, zur Bezeichnung der Sanskritlängen[21]) gebraucht wird. ist nämlich eine blosse Abkürzung von = मागा und von = मूल. Man findet aber in der mong. Quadratschrift die Länge auch durch zwei Silben bezeichnet, z. B. in[22]). Die kürzere Form lässt sich sogar bis Tschinggis-Chaghân verfolgen, da er auf dem von ihm selbst in den Jahren 1219 oder 1220 errichteten Denkmale so[23]) genannt wird. Wie aber dieses gesprochen wurde, ob *Chaán*, *Chán* oder gar *Chan*, lässt sich jetzt kaum mehr bestimmen. In den Briefen, die die Könige von Persien Arghun und Öldschäitü an Philipp den Schönen schrieben, findet man [24]) statt und [25]) statt , aber wiederum [26]) und nicht und ebenso [27]) statt , wie Schmidt und Kowalewskij in ihren Lexicis das Wort aufführen. Später kehrte man wieder zu der älteren Schreibart mit dem Guttural zurück und mag einen langen Vocal auch da, wo er ganz anders entstanden war, auf jene Weise bezeichnet haben. Drücken doch

20) So findet man z. B. neben = गौतम; vgl. *Bulletin hist.-phil.* T. III. S. 220. in der Note. Bei der Transcription von , u. s. w. lässt auch der Mongole ganz fort: .

Kowalewskij, *Lex.* III. S. 2073. *b.* und S. 2074. *a.* Vgl. noch = ebend. S. 2084 *a.*

21) Der daruntergesetzte Hauch wird von Bollensen in seiner Ausgabe der *Urwasi*, S. 238, irrthümlich für das Zahlzeichen ২ ausgegeben.

22) Vgl. die von v. d. Gabelentz erklärte Inschrift in *Zeitschrift für die Kunde des Morgenl.* II. Tab. I. Z. 10.

23) Schmidt in *Mémoires de l'Académie Impériale des sciences de St.-Pétersbourg*, VIme Série. T. II. S. 252. Vgl. die beigefügte Tafel. Gelegentlich will ich hier bemerken, dass der Umstand, dass Tschinggis-Chaghân sich selbst nennt, und dass man in späterer Zeit dieses Wort so schrieb, wie man *vor* Tschinggis-Chaghân gesprochen hatte, nämlich , nicht dazu beitragen möchte, die von Schmidt mit Bestimmtheit ausgesprochene Ansicht, dass die Mongolen vor Tschinggis-Chaghân keine Schrift gehabt hätten, über allen Zweifel zu erheben.

24) Schmidt, *Philologisch-kritische Zugabe zu den von Herrn* Abel-Rémusat *bekannt gemachten, — zwei mongolischen Original-Briefen der Könige von Persien* Argun *und* Öldschaitu *an* Philipp den Schönen, S. 6. Z. 2. v. u.

25) Ebend. S. 12. Z. 5 und 6. v. u.

26) Ebend. S. 12. Z. 7.

27) Ebend. S. 6. Z. 5. v. u.

die Kalmücken, wie wir später bei §. 98. sehen werden, ein betontes russisches и, das sie als Länge fassen, durch *iji* aus. In der Bürck'schen Ausgabe des Marco Polo wird der zu jener Zeit regierende Kaiser Kublaï *Kaan* genannt. Daraus, dass Marco Polo *Kaan* durch *Herr der Herren* übersetzt, will Neumann[28]) schliessen, dass der Reisende ganz richtig (sic!) *Chakan* oder Grosschan geschrieben habe. Zu einem solchen Schlusse sind wir durchaus nicht berechtigt, da auch muhammedanische Schriftsteller قاآن قبلای[29]) schreiben. Die Form قاآن oder قآن war schon zu Möngkä-Chaghân's Zeiten in Gebrauch, da dieser Kaiser auf Münzen[30]) so genannt wird. Nach Raschid-eldin führte Oktai (Ügätäi), der dritte Sohn Tschinggis-Chaghân's und Oheim von Möngkä-Chaghân zuerst den Titel قاآن[31]). Die Form *Chadn*, wie Marco Polo den Würdenamen vielleicht hat aussprechen hören, bildet den Uebergang von *Chaghân* zu *Chân* oder, wie man gewöhnlich schreibt, *Khan* (خان oder خان). Muhammedanische Schriftsteller unterscheiden in der Regel genau zwischen خاقان oder خقان und قاآن oder قآن einerseits und خان andererseits, aber nicht zwischen خاقان oder خقان und قاآن oder قآن[32]). So übersetzt auch Schmidt in seinem Lexicon خان durch *Fürst*, خاقان aber durch *König*, *Monarch*, und im *Bulletin historico-philologique*, T. IV. S. 136. sagt er ausdrücklich, dass das Wort *Chagan* im Mongolischen eine ungleich höhere Bedeutung als *Chan* habe. Kowalewskij dagegen giebt in seinem Lexicon خان und خاقان im Französischen zum mindesten ganz durch dieselben Worte, nur in verschiedener Reihenfolge[33]), wieder. Es ist mir nicht möglich zu bestimmen, wann man die etymologisch von einander nicht verschiedenen Formen خان und خاقان im Gebrauch zu unterscheiden anfing, aber ich möchte doch aus der schon oben erwähnten Thatsache, dass Tschinggis-Chaghân sich selbst خان nennt, schliessen, dass zu seiner Zeit nur eine, und zwar die zusammengezogene Form,

28) *Die Reisen des Venetianers Marco Polo im dreizehnten Jahrhundert. Zum ersten Male vollständig nach den besten Ausgaben Deutsch mit einem Kommentar von* August Bürck. S. 621.

29) Quatremère, *Histoire des Mongols de la Perse écrite en persan par Raschid-eldin*, S. 80. 7. 3.

30) Frähn in *Mémoires de l'Académie Imp. des sciences de St.-Pétersbourg*, Tome VII. 1820. S. 627. und *Die Münzen der Chane vom Ulus Dschutschi's oder von der goldenen Horde*, S. 1.

31) l. l. S. 54. und Quatremère in einer Note auf S. 10.

32) Vgl. die eben angeführte gelehrte Note von Quatremère, S. 10 – 18.

33) II. S. 718. *a.* خان *prince, khan, roi, monarque;* II. S. 732. *b.* خاقان *khan, roi, prince, monarque.* Im Russischen dagegen wird خان mit князь (*Fürst*), принцъ (*Prinz*), ханъ (*Chan*), царь (*Zar*), монархъ (*Monarch*), aber خاقان durch ханъ, царь, король (*König*), монархъ übersetzt. Die Tibeter geben beide Formen, wie wir

ebendaselbst erfahren, durch [illegible] wieder.

in Gebrauch war. Bei den Kalmücken hat sich, wenn ich mich nicht irre, nur diese eine kürzere Form ᠬᠠᠨ d. i. *Chân* erhalten. Was nun die Dehnung (vgl. *Χαγάνος*) oder Betonung (vgl. *Χαγάνος*) des zweiten Vocals[34]), wenn nämlich zweisilbig gesprochen wird, betrifft, so vermag ich diese Erscheinung nicht weiter zu erklären, will aber bei dieser Gelegenheit doch daran erinnern, dass nach j ein gleicher Nachdruck auf den Vocal gelegt wird. Die vorangehende Kürze, sie mochte gleich oder ungleich sein, ging mit der Zeit im langen Vocal auf. Die oben angeführten nisheg. Formen сі.ик, тіјш, jöɜvp und jirepue scheinen auch dafür zu sprechen, dass sich der lange Vocal erst vollständig entwickelt und dann erst den zweiten kurzen Vocal verschlingt. Nur haben wir hier den umgekehrten Fall, dass nämlich der vorangehende Vocal gedehnt erscheint und nicht der nachfolgende wie im Mongolischen.

96. *Leichte* Längen erscheinen häufig im Auslaut von Nominalstämmen. Bei Vergleichung der verwandten Sprachen ergiebt sich bisweilen, dass hier ein auslautender Guttural abgefallen. Beispiele: apы *Butter* = ماري = صاري *gelb*, сарі = ᠰᠠᠷᠢᠭ = ᠴᠢᠷᠢᠭ , ᠰᠢᠯᠭᠠ = ᠰᠢᠯᠭᠠ , кяєі = ᠬᠠᠭᠠᠨ , ypy = اوروق = اوروغ = اورو = ᠤᠷᠤ , ıy = توك = ᠲᠤᠭ = نوى. Die Länge in сары, verglichen mit osm. بغرى, steht auch mit dem Ausfall des Gutturals in Verbindung. Umgekehrt entspricht nisheg. ایکی *zwei* und سیکز *springe* mit langem Vocal in der ersten Silbe jakutischen Formen mit kurzem Vocal und Doppel-к: ікки und аккіріа. Später werden wir sehen, dass unter denselben Verhältnissen sich auch ein Diphthong mit *schwerem* Auslaut entwickeln kann. Bei der Vergleichung von nisheg. jiлe بیدی mit jak. сіттіі sehen wir auch eine Länge mit einfachem Consonanten einer Kürze mit verdoppeltem Consonanten gegenüberstehen. Das mongolische ᠪᠣᠲᠤᠭ dagegen wird hier[35]) und im Jakutischen отöр gesprochen und im Kalmückischen[36]) auch ᠪᠣᠲᠠᠭ mit kurzem Vocal und einfachem т geschrieben; so hat auch das dem jakut. инна ᠡᠨᠡ entsprechende nisheg. ена (اینه) einen kurzen Vocal.

Im Mongolischen macht Bobrownikow (a. a. O. S. 14.) auf ıyлaxy = ıyraaxy *sich versammeln* aufmerksam.

97. *Leichte* Längen entstehen im Jakutischen bisweilen aus der Verschmelzung einer *schweren* Länge oder eines *schwer* auslautenden Diphthongs im Auslaut eines Verbalstammes mit einer *schweren* Kürze im Affix. In einigen Dialekten der zunächst verwandten Sprachen

34) *Χαγάνος* bei Theophylakt, *Χαγάνος* in den *Excerpta e Menandri historia*. Vgl. Kunik, a. a. O. S. 224. in der Note.

35) Bobrownikow, a. a. O. S. 39. Z. 3.

36) Popow, a. a. O. S. 170.

gewahren wir in solchem Falle dieselbe Länge, in andern die Silben aja oder äjä, in wieder andern die Diphthonge ai und äi; vgl. §. 71.

98. Da der Ton im Jakutischen auf der Endsilbe ruht, wird ein an anderer Stelle erscheinender betonter Vocal in einem russischen Worte dort bisweilen durch eine Länge wiedergegeben; кáша = кáшфа, кáсы = кáша, дорóбо = дорóво.

Gerade so im Kalmückischen[37]):  = Императрúца,  = бáбушка,  = бóчька.

Die Diphthonge mit *schwerem* Auslaut.

99. Die Diphthonge mit *schwerem* Auslaut trifft man wie die einfachen Vocale im An-, In- und Auslaut, in offenen und geschlossenen Silben an: ыа, ыаː, іäːäс, іäс, уоːаі, уот, уóраң, уóх; барыаҕа, барыахтара, каліаҕа, кáліахтарă, оҥоруоҕа, оҥоруохтара, коруóҕа, коруóхтарă; барыːːыа, бáліă, боруːːуо, уєуó.

100. Alle 4 Diphthonge erscheinen hier und da als Schwächungen eines Triphthongs; vgl. §. 66. §. 67.

101. In demselben Falle, wo sich aus einem kurzen *schweren* Vocal in der Endsilbe eines Wortes eine *schwere* Länge entwickelt (s. §. 94.), wird ein kurzer *leichter* Vocal zu einem Diphthong mit *schwerem* Anlaut potenzirt; көр ăрă, быспыт *sieh' mal, ob er etwa geschnitten*, калбыт *ob er etwa gekommen*, оҥорбуот *ob er etwa gethan*, көрбуот *ob er etwa gesehen*, von быспыт, калбыт, оҥорбут, көрбут. Vgl. noch im Lexicon ːуо und уєуó unter уєу.

102. Alle vier Diphthonge wechseln in Affixen mit *schweren* Kürzen, іä, уо und уó auch mit *schweren* Längen; vgl. §. 44. und §. 45.

103. Іä, уо und уó schwächen sich in einsilbigen consonantisch auslautenden Stämmen und im Auslaut von Verbalstämmen vor gewissen Affixen zu einer *schweren* und nur ganz ausnahmsweise zu einer *leichten* Kürze; vgl. §. 61. und §. 64. In бäҕаса, zusammengesetzt aus бä und кіäсä (vgl. §. 48.), und in тоҕусуы, zusammengesetzt aus туох und уєуы oder тоҕус und уоы, ist die Schwächung auch in einem Compositum erfolgt; und in бäҕаса überdies in einer offenen Silbe eines zweisilbigen Wortes.

104. Im Osmanli, dessen Vocalsystem, wie wir schon oben bemerkten, dem des Jakutischen am nächsten kommt, so wie im Mongolischen, finden wir an Stelle von іä, уо und уó überaus häufig einen einfachen *schweren* Vocal. Ein solches Entsprechen der Vocale gewahrt man namentlich in geschlossenen Silben und im Auslaut von Verbalstämmen[38]),

37) Bobrownikow, a. a. O. S. 34. in der Note.

38) Bei zwei- und mehrsilbigen Verbalstämmen finden wir in allen turkisch-tatarischen Dialekten einen *schweren* Vocal statt des jakutischen Diphthongs.

die im Jakutischen, mit Ausnahme der defectiven Stämme ä und i, die auf eine vollere Form äp und ip zurückzuführen sind, entweder auf einen Consonanten, auf eine *schwere* Länge, auf einen Diphthong oder endlich auf einen Triphthong auslauten, also immer eine volle gewichtige Endsilbe darbieten. Im nishegorod'schen Dialekt finden wir hier in geschlossener Silbe die Längen ā, ī, ē, ō, ȳ. Beispiele: біäс *fünf* = osm. بَشْ = nisheg. біш, ciäl *Mähne* = o. يال = n. jäл, ciäl *traben* = o. يَلْمَك, біäр *geben* = o. وَرْمَك[39]) = n. бер, кіäц = o. كَك[40]) = n. кіц, кіäб *Form* = [illegible]; уот *Feuer* = o. اود (o) = n. ōт, уон *zehn* = o. اون (o) = n. ōн, туол *sich füllen* = o. دُولْق (o) = n. тōл, суох *nicht vorhanden* = o. يوق (o) = n. jōк, суол *Weg* = o. يول (o) = n. jōл, суорҕан *Decke* = o. يُورْغَانْ (o) = n. jорҕан, буол *werden* = n. бōл = [illegible] (o), чуор = [illegible]; ӯöс *Mark eines Baumes* = o. اوز (ö) = n. ӯзäк, тӯöрд *vier* = o. دورت (o) = n. дöрт, кӯöх *blau* = o. كوك (ö) = n. кӯк, куоl *See* = o. كول (ö) = n. кӯl, ӯöх *schelten* = o. سُوكْمَك (ö) = n. сӯк, ciä *essen* = o. يَمَك, тіріä = نرامك, тітіріä = نترامك = [illegible], сіміä = [illegible]; оінуо = اوينامق, тохтуо = طوقطامق = [illegible] = [illegible], бolцуо = بولجامق = [illegible], холбуо = [illegible], бохтуо = [illegible], собуо = [illegible]; тусуö = توشامك, тölӯö = تولامك = [illegible], тöрӯö = [illegible]. Einen russischen *schweren* (vom jakutischen Standpunkt betrachtet) Vocal sehen wir in geschlossener Silbe gleichfalls in einen Diphthong mit *schwerem* Auslaut übergehen: винтовка = бінтіäннä, мохъ = муох, столъ = стуол, ромъ = уруом (hätte auch ором werden können), узоръ = усуор (wo übrigens о nach у nicht geduldet werden konnte). In міäркä = мъркa steht das і wohl mit dem mouillirten м in Verbindung. Auch in offener Silbe und im Auslaut eines Nominalstammes entspricht im Jakutischen bisweilen іä einem ä im Osmanli und Mongolischen; кіäса = o. كَجَه[41]) = n. кіц, кäбіäрах = [illegible], бäliä = [illegible] = بيلكى = بلكى = بلكو. In холуода = колóда ist уо an die Stelle eines betonten russischen о (vgl. §. 98.) getreten, doch kann auch das folgende а, das im Jakutischen nicht auf о folgen kann, mit zur Entstehung des Diphthongs beigetragen haben; vgl. §. 59. Das dem діä *sagen*

39) Meninski s. v. ويرمك; Viguier, a. a. O. S. 97.

40) Ebend. s. v. كيك.

41) Ebend. s. v. كيجه.



entsprechende دیمك, nisheg. дi, hat auch im Osmanli einen *leichten* Vocal, und der Endvocal in [illegible] = бӱрӱö ist wohl auch ӱ und nicht ö. Ob die den jakutischen ӱöц *heranschleichen* und тӱöс *Brust* entsprechenden tob. اونك und tob. kas. توش mit ӱ oder ö gesprochen werden, vermag ich nicht anzugeben. Im Nishegorod'schen heisst der obere Theil der Brust тӱвiш.

Den finnischen Diphthongen uo (yo) und yö (ӱö) entspricht im Ehstnischen, wie ich von meinem Freunde Schiefner erfahre, gleichfalls o und ö, und zwar in der Regel *langes* o (oo) und ö (öö). Beispiele: f. huolin *ich sorge* = e. holin, f. huoli *Sorge* = e. hool, f. juoksu *Lauf* = e. jooks, f. juoni *Reihe, Linie* = e. joon, f. Ruotsi *Schwede* = e. Roots, f. myötä *zugleich, mit* = e. möda *längs*, f. pyörä *Wirbel, Rolle* = e. pöör, f. syöttä *Futterung* = e. sööt, f. wyö *Gürtel* = e. wö (Acc. wööd), f. yö *Nacht* = e. ö. Dass italienisches uo fast immer auf latein. o und franz. span. ie auf latein. e zurückgehen, ist schon oben zu §. 34. bemerkt worden.

105. Iä, yo und yö sind bisweilen zurückzuführen auf einen *leichten* und *schweren* Vocal, die, durch einen Consonanten (einen Guttural oder j) aus einander gehalten, zu zwei verschiedenen Silben gehören. So entstand тiäр *zu Etwas führen* aus тiјäр, dem Causal von тiї; ордуо geht auf ордуга zurück. Man vergleiche noch бiä mit بيبه, nisheg. бiјä; apiäн mit [illegible], äliä mit [illegible], кäpiäс mit [illegible], сiäн *Enkel* mit [illegible], osm. بَكَن; сiäгäн mit [illegible], кiрiäгä mit [illegible], буос mit بوغاز, بوواز, nisheg. бӱваз ([illegible] hat o in der ersten Silbe), кӱöҕӱ mit [illegible] = [illegible] = [illegible], кӱöмäi mit [illegible], бӱöр mit [illegible] (tat. بيوراك), кӱрӱö mit [illegible], сöнсӱö mit [illegible].























106. Weit häufiger entspricht den vier *schwer* auslautenden jakutischen Diphthongen in den türkisch-tatarischen Sprachen und im Mongolischen ein *schwerer* Vocal mit folgendem Guttural, der bald die Silbe schliesst, bald von einem *leichten* Vocal begleitet ist. Statt des Gutturals trifft man bisweilen auch j an. Der Guttural geht, wie schon von Andern bemerkt worden ist[42]), in der Aussprache, hier und da auch sogar in der Schrift, in в (w) oder y, in j oder i über, oder fällt auch wohl ganz aus. Nur selten steht dem jakutischen Diphthong ein *solches* ay (ав) oder äy (äв) gegenüber, dessen و sich nicht auf einen Guttural zurückführen liesse. Beispiele: кыа = قَاوْ = nisheg. кӱ, ыа = صَاغْمَقْ = nisheg. сау

42) Schott, *Ueber das Altai'sche oder Finnisch-Tatarische Sprachengeschlecht*, S. 101. und 102.





























(vgl. [illegible] und [illegible]), тыа = تاغ = لاو = nisheg. тӓу = [illegible], сыа = باغ, ыарыі = آغرمق = آورمق = nisheg. аура, ыас = صاغز, тыал = تاؤل = nisheg. дӓвыл, быар = باور = nisheg. бӓвыр, ыал = آول = nisheg. ӓвыл = [illegible], кырыа = فراغو = فراغی = فیراو = nisheg. кэрау = [illegible]; сӓцiӓ = جانکاق = nisheg. jaцак; уол = osm. اوغل (o-y) = nisheg. ӯл, суорат = osm. یوغرت (o-y). уолан = osm. اوغلان (o) = nisheg. олӓн, уос = آغز = آوز = nisheg. ӓвыз, суон = osm. یوغن (o-y) = یوان, куорсун = nisheg. кӓҕырцын = فاورسون = [illegible], уор = [illegible], куорчах = [illegible], хуолаі = [illegible] (o), ӯӧрӓт = osm. اوکرنمک (ö) = orenb. اویرانمک[43]) = nish. ӧрӓт, ӯӧрӓн = osm. اوکرنمک (ö) = nish. ӧрӓн ӯӧн = [illegible], кӧрсӯӧ = [illegible] = [illegible] = [illegible], сӯӧм = [illegible]. So trage ich auch kein Bedenken, die von den Grundzahlen abgeleiteten Formen іккіӓн *beide*, ӯсӯӧн *alle drei*, тӧрдӯӧн *alle vier*, u. s. w. mit den tatarischen Collectiven ایکاو, اوچاو, دورتاو[44]) u. s. w. zusammenzustellen. Das im Jakutischen hinten angetretene н macht dabei, wie wir später sehen werden, keine Schwierigkeit. Die Endung der 1ten Pl. Imperat. ыах, іӓх, уох, ӯӧх kann auch füglich mit ـَـەیق, ـَـەیك, ـَـایق oder ـَـایك, das in einigen Dialekten[45]) erscheint, verglichen werden. Im Nishegorod'schen finden wir hier, wie in der 1ten Sg. (vgl. §. 95.) eine *leichte* Länge statt der zwei Silben ajы, äji u. s. w. Dem Diphthong уо in муос stehen im Osmanli die Silben оіну (بوینز) gegenüber; die kasan'sche Form lautet مکز oder میوز, die nishegorod'sche нӧгӯз.



107. Уо und ӯӧ stehen hier und da an Stelle eines verdoppelten Vocals im Mongolischen: чуоҕур = [illegible] (оо) = [illegible] = چووار = چیار = nisheg. цебар = russ. чубарый,



---

43) Iwanow, a. a. O. S. 297.

44) Die Grammatiker führen keine andere Form auf, aber in einem von Chalfin im Jahr 1822 zu Kasan unter dem Titel *Жизнь Джингизъ-Хана и Аксакъ-Тимура* herausgegebenen Lesebuche finde ich auf S. 9. die Form اوچاکوسی *ihre Dreiheit, alle drei.* Im beigefügten Glossar wird اوچاو und اوچاکوسی durch все они трое übersetzt. In den Collectiven geht der Diphthong او also gleichfalls auf اغو oder اکو zurück.

45) Kasem-bek, a. a. O. S. 290. No. 341. oder Zenker, S. 152. No. 338; Iwanow, a. a. O. S. 152. und 153.















буор = [illegible] = [illegible] (y), хуолу = [illegible] = [illegible] (wohl die ursprünglichere Form), yöl = [illegible] (y) = [illegible]. In кilбiän = [illegible] und in yцyop [illegible] stehen dem Diphthong zwei durch einen Guttural getrennte a gegenüber. Ob суоччыгынnах aus сыбыччыгынnах entstanden, lasse ich dahingestellt. Das tobolsk. طوبورچق, das ich mit туорāх zusammenstelle, wird in Giganow's *Lexicon*, S. 666., durch тубурцык umschrieben.



108. Dass alle vier *schwer* auslautenden Diphthonge mit einer *schweren* Kürze bestimmter Affixe in eine *leichte* Länge zusammenfliessen, ist §. 71. gelehrt worden; §. 72. sind die Fälle namhaft gemacht worden, wo diese Diphthonge die *schwere* Kürze oder Länge anderer Affixe verschlingen; §. 73, wo sie im Auslaut eines Stammes abfallen und im Anlaut von Affixen den Abfall eines Stammvocals bewirken.

Die i-Diphthonge und die Triphthonge.

109. Unter den Vocalverbindungen mit i scheinen ii und ыai nicht im Anlaut vorzukommen; alle anderen bilden für sich allein schon ein Wort: ai *erschaffen*, äi *Eintracht*, oi *aufgehen; einen Satz machen; kleines Wäldchen auf einem freien Felde*, öi *Gedächtniss*, ыi *anzeigen; Monat*, yi *tragen*, ÿi *zusammenheften*, iäi *gewogen sein*, yoi *fett werden*, yöi *sich Etwas merken*. Im In- und Auslaut sind alle i-Diphthonge und Triphthonge anzutreffen, dagegen aber nie in geschlossener Silbe.

In den zunächst verwandten Sprachen und im Mongolischen erscheint der i-Diphthong auch in geschlossenen Silben; das Russische leidet einen i-Diphthong vor Doppelconsonanz (z. B. in устройство), aber nicht in einer geschlossenen Endsilbe.

110. Bei den i-Diphthongen und Triphthongen ist der vorangehende einfache Vocal oder Diphthong (bei den Triphthongen) gewichtiger als das i; daher auch dieses bei eintretender Schwächung abfällt. Vgl. §. 66.

Die Kalmücken sprechen das i am Ende der Diphthonge oft gar nicht aus und lassen nur eine Länge hören. Der erste Bestandtheil der i-Diphthonge ist im Mongolischen und Kalmückischen überhaupt immer lang, wie uns Bobrownikow[46]) lehrt. Ob ii, das durch iñ und nicht durch īñ umschrieben wird, eine Ausnahme davon macht, wird nicht gesagt. Nach Schmidt[47]) und Kowalewskij[48]) wird der Anlaut der i-Diphthonge betont.

---

46) a. a. O. S. 14. und 18.
47) *Grammatik*, S. 18.
48) *Grammatik*, S. 19.

111. Ueber die verschiedenen Veränderungen, welche auslautende i-Diphthonge und Triphthonge vor Affixen erfahren, und über den Fall, wo durch Vocalisation eines j sich wiederum ein i-Diphthong bildet, ist in §. 66. fgg. ausführlich gehandelt worden.

a. i-Diphthonge mit kurzem Anlaut.

112. Den i-Diphthongen mit kurzem Anlaut entsprechen in den verwandten Sprachen oft dieselben Laute, jedoch nicht selten mit einem Wechsel des ersten Bestandtheils. Im nishegorod'schen Dialekt finden wir bisweilen einen i-Diphthong mit *schwerem* Anlaut. Beispiele: cai *Sommer* = بَاىْ = nisheg. jäi, хаптаі = [illegible], кälтäі = [illegible], oi *Wäldchen* und öi *Gedächtniss* = اوى = [illegible] (*der Gedanke* heisst im Nisheg. oi), öндöі = [illegible], ыі = آىْ = nisheg. äi, тыі = تَاىْ = nisheg. тäi, äцii = [illegible] u. s. w.











113. Ein Wechsel zwischen i-Diphthongen und einfachen Vocalen in einem und demselben Worte findet im Jakutischen fast gar nicht statt. Ich habe mir nur сäрä = сäрai und сатä = цадаі (vgl. §. 90.) aufgezeichnet. Туорai *Querstück* kann schon ein Derivatum von туора *Quere* sein, desgleichen чäі von чä (nur von Middendorff erwähnt).

Im Nishegorod'schen finden wir ана *Mutter* neben анаі, ата *Vater* neben атаі, тäтä *ältere Schwester* neben тäтäі, u. s. w. Das i eines inlautenden i-Diphthongs sehen wir in diesem Dialekt häufig verschwinden, nachdem es zuvor den nachfolgenden Consonanten mouillirt hat. In ursprünglich geschlossener Silbe erscheint der nachbleibende Vocal als Länge, in offener — als Kürze. Beispiele: äт[49]) *sagen* = äіт = اَيْتَمَكْ = اَيْتَمَكْ = اَيْتَمَقْ, кäн *Schwiegervater* = قاين, бöн *Hals* = بويون, кöн *Busen* = قوين, кaйa oder кaiйa *kochen* = قَايْنَامَقْ, уйa *spielen* = اُويْنَامَقْ, батал *Stute* = بَايْطَالْ, caіa oder caiіa *auswählen* = صَايْلَامَقْ, аіандыр *drehen* = آيْلَانْ[illegible]مَقْ, аран oder äірäн *ein aus Kuhmilch bereitetes berauschendes Getränk* = اَيْرَانْ, кöрук *Schwanz* = قُويْرُوقْ Von oiіa *denken* = اُويْلَامَقْ hat sich noch keine schwächere Form gebildet.

114. Dagegen entspricht ein i-Diphthong im Auslaut von jakutischen Verbalstämmen, die, wie wir schon §. 104. bemerkten, eine gewichtigere Endung lieben, überaus häufig einem einfachen Vocal im Mongolischen und bisweilen auch in den türkisch-tatarischen Sprachen. Beispiele: хараі = قرامق = [illegible], махтаі = ماقتامق = [illegible], таптаі = [illegible], хантаі = [illegible], цасаі = [illegible]; кiлбäі = [illegible], бÿтäі = [illegible]; болҕоі = [illegible]; халыі = [illegible],



















49) Ich bezeichne die Mouillirung eines Consonanten durch einen Gravis.

тāрыі =  ; кампарыі = , хамыі = ; кālrii = , сікеіі = , кālбāрii = ; чокуі = , тоңсуі = , толуі = يولومق = . бутуі = بوبامق = nisheg. боја = , холборуі = , буруі = , суруі = , уāуі = اولامق = اولويق = nisheg. ӈāа = , утуі = اويومق ; тӧрӯруі = تكرامك = nisheg. тāгāрā = , буāруі = , буруі = بركامك = . Wir ersehen aus den angeführten Beispielen, dass der dem Diphthong gegenüberstehende einfache Vocal nicht immer, wie man hätte erwarten können, dem ersten Bestandtheile desselben entspricht. Da im Mongolischen am Ende von Verbalstämmen häufig ein Wechsel der Vocale aus einer Klasse in die andere stattfindet (= , =), so lässt sich annehmen, dass in den Volksdialekten auch Nebenformen von den oben erwähnten abweichenden Verbalstämmen vorhanden seien, die besser zu den jakutischen stimmen. Lässt man die Vergleichung von чычырхаі mit zu, so hätten wir auch einen Fall, wo ein i-Diphthong im Auslaut eines jakutischen Nominalstammes einem einfachen Vocal im Mongolischen entspräche.

115. Der umgekehrte Fall, dass nämlich ein einfacher jakutischer Vocal einem i-Diphthong in den verwandten Sprachen entspricht, ist bedeutend seltener. Hier einige Beispiele: ат = اَبْنَك = اَبْنَك , туӈа = دولای , таӈ = (?) صابلامق , аӈа = , хаӈха = , уӈа = . Man vgl. noch §. 71, wo wir gezeigt haben, dass im Gerundium der Verbalstämme auf ā, ē, ō, ӧ, iā u. s. w. eine *leichte* Länge einem اَىْ — im tobolsker Dialekt gegenübersteht. In уӈаук = اُوبْلْق , in тот = طُوبْق = nisheg. toi und in атыр = آبْغْر (vgl.) sind д und т wohl ursprünglicher als das ى.

116. In даі = ist der i-Diphthong auf die Contraction zweier Silben zurückzuführen; desgleichen in āраі = , бысыі = , хоруі = , ыі = (?) . In буіӈа = russ. *пуля* steht das hinzugetretene і vielleicht mit dem mouillirten russischen *л* in Verbindung.

117. In чаҕ:ьлы =  , täcil(?) = نوزمك =  , куб.ыі =  , хабырыі = (?)  , суб.ырыі =  (vgl. ) u. s. w. ist die vollere jakutische Form als Verstärkung zu erklären. Vgl. §. 84. Auch im Mongolischen wechseln konsonantisch auslautende Verbalstämme mit volleren vocalisch auslautenden:  =  = kölyi. In Цокускаі = Якутскъ und in Уркускаі = Иркутскъ erleichtert der hinzugetretene Diphthong die Aussprache der Doppelconsonanz im Auslaut.

118. Ein i-Diphthong mit *leichtem* Anlaut bildet Verba denominativa aus consonantisch auslautenden Nominalstämmen; vocalisch auslautende Nominalstämme potenziren in einem solchen Falle ihren Vocal zu einem i-Diphthong. Wir haben diese Bildungen oben, §. 55, mit den türkisch-tatarischen Denominativen auf اى — verglichen; sie könnten aber vielleicht mit demselben Recht auf die mit dem Affix ـَق , ـَك , ـَڭ , ـَڤ gebildeten tatarischen Denominativa[80]) zurückgeführt werden. Man vergleiche z. B. аты *berühmt werden* von ат *Name* mit آتڤق oder آتبڤق[81]). Der Abfall eines auslautenden Gutturals ist im Jakutischen und in den türkisch-tatarischen Sprachen eine ganz gewöhnliche Erscheinung: اوروغ =  = اورو = nisheg. рӯ = jak. уруӈ, ساريغ = ساری = nisheg. сӓрэ = jak. арыы, نريك = تری = nisheg. тӗре, جيريك =  = jak. сӓрi, بيك = بی, orenb. كبك oder كبی[82]) = nisheg. кӧбік = osm. كبی. Schon oben, §. 96, sahen wir, dass nach einem solchen Abfall ein vorangehender *leichter* Vocal lang wird; der Uebergang des *leichten* Vocals in einen i-Diphthong in den in Rede stehenden Denominativen erklärt sich dadurch, dass im Jakutischen die Verbalstämme nie auf einen *leichten* Vocal auslauten. Billigt man jene Vergleichung, so kann auch кырыі *zuschneiden* aus قرقق erklärt werden. Der Diphthong in тіі = تبكك = تبيك = nisheg. тӏ ist gleichfalls auf ік zurückzuführen.

---

80) Giganow, *Gramm.* S. 168 fgg.

81) Ebend. und *Lexicon*, S. 846.

82) Iwanow, a. a. O. S. 228. Bei dieser Gelegenheit will ich bemerken, dass im Orenburgischen in der ersten Silbe überaus häufig ـِ statt ـَ der andern Dialekte erscheint. كبك kann immerhin mit = jak. сӓб verglichen werden, aber das ی in كبی als affigirtes Possessiv der 3ten Person, wie Schott in seinem öfters erwähnten Werke *Ueber das Altai'sche oder Finnisch-Tatarische Sprachengeschlecht*, S. 29. 30. 143. thut, zu erklären, möchte doch nicht mehr gerathen sein.

In den türkisch-tatarischen Sprachen geht ein die Silbe schliessendes ك nicht selten in i über und verbindet sich alsdann mit dem vorhergehenden Vocal zu einem Diphthong. Ich erinnere nur an osm. اوكرنمك und اوكرنمك, das öirätmäk und öiränmäk gesprochen und im Orenburgischen auch اويرنمك und اويرنمك geschrieben wird.

b. i-Diphthonge mit langem Anlaut.

119. Von den 8 i-Diphthongen sind uns im Jakutischen nur drei mit langem Anlaut vorgekommen: āi, ōi[53]) und ȳi. Cāi, тōi und oprȳi habe ich in den verwandten Sprachen nicht wiederfinden können; тāi entspricht dem osm. دايى oder داى, бāi ist = باى = nisheg. бāi = [illegible], cȳi = بومق = nisheg. jȳ. In Bobrownikow's Grammatik, S. 122, finde ich aber auch eine Form بوغمق, die daselbst mit [illegible] verglichen wird. Sollte dies die ursprüngliche Form sein, so ist das i im Jakutischen [illegible] aus dem Guttural zu erklären.





120. Wie ein i-Diphthong mit *kurzem* Anlaut im Auslaut jakutischer Verbalstämme einem kurzen mongolischen Vocal entspricht (vgl. §. 114.), so ein i-Diphthong mit *langem* Anlaut einem langen Vocal, oder, wie die der Aussprache noch nicht nachgekommene Schrift es ausdrückt, zwei kurzen Vocalen mit zwischenliegendem Guttural. Auf diese Weise finden тāi = [illegible] und хāi = [illegible] ihre Erklärung. Болȝoi mit kurzem o befremdet, da es auf [illegible] zurückgeht. Oben, §. 106, haben wir ein Beispiel gehabt (ыа = [illegible] = [illegible]), wo ein langes mongolisches ā im Jakutischen als Diphthong mit *schwerem* Auslaut erscheint, aber dort ist die jakutische Form zunächst mit dem türkisch-tatarischen صاغمق = صاومق zusammenzustellen. Бāi *binden* hängt zunächst wohl mit بى *Band* (Gig. *Lex.* S. 164), vielleicht aber auch mit osm. باغ = tat. باو = [illegible] = jak. быа zusammen. Die davon gebildeten Denominativa بيلامك, باغلامق und [illegible] bedeuten gleichfalls *binden, zusammenbinden.* In убāi = [illegible] befremdet der kurze Anlaut [illegible] im Diphthong.

c. Die Triphthonge.

121. Die Verbalstämme iāi, yoi, кыаi und кȳöi habe ich mit keinem Worte in den verwandten Sprachen zusammenstellen können. Tyoi *Töpferthon* soll nach Klaproth im jenissei'schen Tatarisch *toi* lauten, тyoi *besingen* habe ich im Lexicon mit [illegible] *Lied* ver-

53) Oben, §. 55, habe ich бii übersehen.

glichen. In тіäi und бyoi, bei denen ich das entsprechende Wort (تيامك = nish. тіjä und [illegible]) in den verwandten Sprachen nachzuweisen vermag, ist der Triphthong nicht schwierig zu erklären. Wie wir oben, §. 105, sahen, geht der Diphthong iä bisweilen auf die Silbe ijä zurück. Da sich nun ein einfacher Vocal im Auslaut von Verbalstämmen im Jakutischen so häufig zu einem i-Diphthong erweitert hat (vgl. §. 114.), kann uns der Uebergang von iä in iäi nicht mehr befremden. Auf ähnliche Weise erklärt sich der Triphthong im andern Verbalstamme: *schwere* Längen, Diphthonge mit *schwerem* Auslaut und i-Diphthonge mit *schwerem* Anlaut entsprechen im Auslaut jakutischer Verbalstämme *schweren* Kürzen im Mongolischen; aus einer *schweren* Länge im Mongolischen [illegible] konnte demnach im Jakutischen füglich ein i-Diphthong mit *langem* Anlaut (vgl. §. 120.) oder auch ein Triphthong werden. Nun bleiben uns noch zwei gleichbedeutende Nominalstämme, хатыаі = хатыак und хотуоі = хотуок, zu besprechen übrig. Hier trage ich nach dem, was §. 118. über einen auslautenden Guttural gesagt ist, kein Bedenken, das і aus dem к zu erklären.

Betonung.

122. Der Ton ruht im Jakutischen, so viel ich habe bemerken können, immer auf der Endsilbe des Wortes. So ist es auch Middendorff vorgekommen, wie man auch aus seinen Papieren ersehen kann. Nach Herrn Ogorodnikow[54]) ruht der Ton *meist* auf der letzten Silbe. Letzterer verwechselt übrigens den *langen* Vocal mit dem *betonten*, da er einigen Wörtern einen zweifachen Ton beilegt.

In den türkisch-tatarischen Sprachen finden wir einige Ausnahmen; vgl. die nach einer neugriechisch-türkischen Grammatik mit Accenten versehenen Paradigmen in der Zenker'schen Uebersetzung der Kasem-bek'schen Grammatik und dann noch *Bulletin historico-philologique*, T. VI. S. 317. 318., oder *Mélanges asiatiques*, I. S. 129.

Im Mongolischen und Kalmückischen ist nach Bobrownikow[55]) immer die Endsilbe betont. Kowalewskij[56]) lässt im Mongolischen fast immer die *Endsilbe* und Schmidt[57]) fast immer die *Anfangssilbe* betont sein. Schmidt scheint ganz, Kowalewskij aber theilweise Unrecht zu haben, indem dieser in den Ausnahmsfällen die Länge mit dem Ton verwechselt. Popow verwechselt in seiner kalmückischen Grammatik[58]) gleichfalls die Länge mit dem Ton, indem er zwischen *kurzem* und *langem* Ton unterscheidet. Dabei vergisst er zu bemerken, dass auch die erste Silbe eines

---

54) *Отечественныя Записки.* Томъ XLVII. 1846. Смѣсь, S. 26.
55) a. a. O. S. 33. §. 62.
56) *Grammatik*, S. 19. § 27.
57) *Grammatik*, deutsche Ausgabe, S. 14. §. 28
58) S. 20. §. 42.

Wortes *lang* sein oder, nach seiner Ausdrucksweise, den *langen* Ton haben kann. Das erste Versehen ist in einer so eben im Druck erschienenen Recension[59]) auch von **Kowalewskij** gerügt worden.

Eintheilung der Consonanten.

123. In Bezug auf den grösseren oder geringeren Lautgehalt, auf den höheren oder geringeren Grad von Körperlichkeit oder in Bezug auf die Quantität, lassen sich die 21 jakutischen Consonanten unter folgende 4 Klassen bringen:

1) *harte:* к, х, т, ч, п, с.
2) *weiche:* г, ҕ, д, ҷ, б.
3) *flüssige:* ӊ, н, н̇, м, р, л, l.
4) *schwache:* j, ј, h.

124. Jeder der 5 *weichen* Consonanten hat seinen entsprechenden *harten*, wie die 5 ersten *harten* ihren entsprechenden *weichen*. So entsprechen sich к und г, х und ҕ, т und д, ч und ҷ, п und б; dem с steht aber im Jakutischen kein з (ز) gegenüber. Unter den *flüssigen* Consonanten gewahren wir 4 Nasale: ӊ entspricht den Gutturalen к, х, г, ҕ; н den Dentalen т, д; м den Labialen п, б; н̇ kann, wie wir später sehen werden, in gewisser Beziehung als ein den Palatalen ч, ҷ und dem Sibilanten с verwandter Nasal gefasst werden. Р steht in naher Beziehung zu с; л und l zu den Dentalen т, д, н; j zu ҷ, ј zu н, h zu с.

125. Die beiden ersten Klassen, die *harten* und *weichen*, fasse ich, wo es darauf ankommt, sie den *flüssigen* Consonanten gegenüberzustellen, unter der Benennung *starre* Consonanten zusammen; die *harten*, *weichen* und *flüssigen* heissen bei mir im Gegensatz zu den *schwachen* — *starke* Consonanten. Den Uebergang eines *harten* Consonanten in seinen entsprechenden *weichen* nenne ich *Erweichung*, den eines *weichen* in seinen entspr. *harten* — *Erhärtung*, den eines *starren* in seinen entspr. *flüssigen* — *Verflüssigung*, den eines *flüssigen* in seinen entspr. *starren* — *Erstarrung*, den eines *starken* in seinen entspr. *schwachen* — *Schwächung* und endlich den eines *schwachen* in seinen entspr. *starken* — *Verstärkung*.

126. Jede Klasse hat ihre Eigenthümlichkeiten: unter den *starren* Consonanten erscheinen nur *harte* im Auslaut[60]) und nur *harte* können mit einander verbunden werden[61]);

---

59) *Восемнадцатое присужденіе учрежденныхъ П. Н. Демидовымъ наградъ.* С. П. 1849. S. 113.

60) Mit Unrecht habe ich im Auslaut рд, лд und б zugelassen, da hier рт, лт und п gesprochen wird und die Erweichung erst vor einem vocalisch anfangenden Affix eintritt.

61) Гҷ und бд sind mir nur in je einem Worte (ҷугҷур, лабльр) vorgekommen, ҕд desgleichen (оҕдолуі), wenn ich die aus dem Mongolischen entlehnten Wörter ausschliesse.

die *flüssigen* Consonanten verbinden sich unter einander und erscheinen auch vor (aber nicht nach[62]) *starren* Consonanten; die *schwachen* Consonanten endlich haben ihren Platz ausschliesslich zwischen zwei Vocalen.

Verhältniss der Consonanten zu den Vocalen.

127. *Л* verbindet sich nur mit *harten*, l nur mit *weichen* Vocalen: аҕа-лар, оҕо-лор, быс-ылын, оҥор-улун, äсä-läp, дöрö-löp, ät-ilin, köp-ülün. Wenn indessen ч und ҷ unmittelbar auf l (*л* findet sich nie vor den Palatalen) folgen, kann dieses auch mit *harten* Vocalen in Verbindung treten: alчai, alҷat, булччут von булд.

In den türkisch-tatarischen Sprachen werden *л* und l in der Schrift nicht unterschieden, in der Aussprache findet aber derselbe Unterschied und unter denselben Verhältnissen wie im Jakutischen statt. Ueber das mongolische *л* verweisen wir den Leser auf das, was wir nach §. 27. darüber haben sagen können.

128. Ein anlautendes к hat nie einen *harten schweren* Vocal (a, o, ai, oi) nach sich, da die im Wörterbuch aufgeführten кäмбала, карäкы, кармасын und Карjакы Fremdwörter sind. Ein anlautendes х wiederum scheint sich nur mit a und o zu verbinden, da wir unter der grossen Anzahl von Wörtern, die mit х anlauten, nur zwei, хын und хуот (хыйдä und хуоттар sind davon abgeleitet, хуорai nicht ganz sicher und хуолу endlich mongolisch), in anderer Vocalfolge angetroffen haben. Aus diesem Gesetz erklärt sich der Uebergang von Христофоръ in Kipiстäнäр,, von казакъ, капралъ, коральки, канфа, Камчатка und каша in хасак, хапрал, харыацкы, хäпа, Хамчаккы und хäсы. Auf ein inlautendes к und х kann jeglicher Vocal folgen; hier ist der Einfluss, den der Vocal der vorangehenden Silbe auf den der nachfolgenden ausübt, so gross, dass er jene Schwierigkeit der Aussprache überwindet: акка, окко, кіпіäхä, дöрöлöххö, бысаххын, käсäххін, оҥоруоххун, көрүöххүн.

129. Ein auslautendes к hat immer einen *leichten* (ы, i, y, ü), ein auslautendes х dagegen immer einen *schweren* (a, ä, o, ö, ыа, iä, уо, үö) Vocal vor sich. Eine Ausnahme machen äк und хатыак oder хотуок; хасак, чапырак und остуруок sind aus dem Russischen, äläк und vielleicht auch näк aus dem Mongolischen entlehnt. Aus пътухъ ist im Jakutischen nach diesem Gesetz бöтүк geworden. Vor einem inlautenden к findet man auch *schwere* Vocale: аттакы, кулакы, кукäкы, чäпчäкі, ҷіäрäкäн, ортоку, мöкү; sogar vor einem die Silbe schliessenden к: акка und окко (Dative von ат und от), äккipiä u. s. w Ein inlautendes х aber hat nie einen *leichten* Vocal vor sich.

130. К und х erscheinen im Ganzen selten zwischen zwei Vocalen. Ich habe mir folgende Beispiele aufgezeichnet: аттакы, кулакы, такыр = токур, чакыр = чокүр, бакыр,

62) Гн, гр, гл, гl und бр kommen vor, aber höchst selten. Bei гр ist stets und bei бр nur mit einer einzigen Ausnahme eine Nebenform mit zwischenliegendem *leichten* Vocal vorhanden. Keine dieser Consonantenverbindungen sehen wir überdies entstehen.

акăры, кунăлы, чăпчăкі, цiăрăкăн, ортоку, мöкў, чыкыja, кăппікі, бука, укăр, урдукў, маңаіхан; улахан, хахаі, тырахы, Саха, бороҳоі, кöхö (vgl. кўҕö und кўöгў) und einige Dativformen mit vorangehendem *schwer* auslautenden Diphthong: аныаха von анı, маныаха von бу (иан), кіciăхă von кіci, кіniăхă von кіni, кіmiăхă von кім, онуоха von ö.ı (он).

131. Die *weichen* г und ҕ sind die eigentlichen Gutturale, die zwischen Vocalen auftreten. So geht z. B. jedes auslautende к vor einem vocalisch anfangenden Affix in г, jedes auslautende х aber in ҕ über: атаҕастыга von атаҕастык, бăріга von бăрік, хонуга von хонук, сўгўгă von сўгўк; быcаҕа von быcах, кўрцăҕă von кўрцăх, соҕоҕо von соҕох, мöлтöҕö von мöлтöх. Das к in хасак, чапырак, хатыак und хотуок, wofür, wie wir §. 129. sahen, man nach dem allgemeinen Gesetz х erwartet hätte, lässt Uwarowskij vor Vocalen, als wenn х und nicht к im Auslaut stände, in ҕ übergehen; das к von нăк und ăлăк dagegen, wie jedes andere к, in г.

132. Wie ein inlautendes к (vgl. §. 129.) bisweilen einen *schweren* Vocal vor sich hat, so auch das dem к entsprechende г: Тулагы, ăгăі, ăгăібінă, ăгіи (= iriи), іăрăгăі, кăрăгăі, кăрчăгăі, cărăi, бăгăі, согурy, бҕöröi, törypyi, цiăгăнні (= цiăҕăнii), сіăгăн, yöryлă, cyörăi. Vor ҕ dagegen trifft man wie vor х nie einen *leichten* Vocal an. Dem г geht aber auch in der Regel ein *leichter* Vocal voran, wie man schon aus §. 131. ersehen kann. Affixe, die mit einem Guttural anlauten, zeigen nach *leichten* Vocalen (ы, i, y, ў, ыі, іі, yi, ўi, ыгаі, іаі, yoi, ўöi) immer г, nach *schweren* (a, ă, o, ö, ыа, іă, yo, ўö) immer ҕ. So geht auch das к von кун in der Zusammensetzung бугун (vgl. §. 48.) nach einem *leichten* Vocal in г, dagegen das к von кіăcă in бăҕăcă (vgl. §. 48.) nach einem *schweren* Vocal in ҕ über; der Dativ von тyox lautet тоҕо, der Accusativ aber тyгy, weil hier ein *leichter* Vocal vorangeht.

In den türkisch-tatarischen Sprachen steht der Guttural in keiner näheren Beziehung zu den *schweren* und *leichten*, wohl aber zu den *harten* und *weichen* Vocalen. Die meisten Dialekte haben nur einen *harten* Guttural, das к, nicht aber die Aspirata х. ڭ und ڭ scheinen im Osmanli zwei verschiedene Laute zu bezeichnen (к und mouillirtes к[63]), werden in der Schrift aber überall so unterschieden, dass ڭ mit *harten*, ڭ dagegen mit *weichen* Vocalen verbunden wird. In einigen Dialekten wird indessen ڭ (d. h. к in Verbindung mit *harten* Vocalen) wie ڭ gesprochen; vgl. Kasembek, a. a. O. S. 17. No. 43. Zenker, S. 9. No. 43. Berezine, *Recherches sur les dialectes musulmans*, I. S. 62. Auch im Osmanli scheint ڭ im Auslaut nach einem a bisweilen aspirirt gesprochen zu werden, wie wir aus Pfitzmaier's schon öfters angezogener Grammatik, S. 199, schliessen. Hier seine eigenen Worte: «Les noms tatars «terminés en ڭ (*ak*) sont susceptibles d'une autre forme de nominatif en ڭ (*agh*), qui

63) Schott in den *Berliner Jahrbüchern*, 1841. Juni, No 119. S. 968. *Ueber das Altai'sche* u. s w. S. 101. in der Note 2.

« s'emploie devant une voyelle (hier kann der Guttural füglich in غ d. i. ɣ erweicht « worden sein), en poésie aussi à la fin d'un vers (wo schwerlich ein *weicher* Consonant « hörbar sein wird, wohl aber das entsprechende *harte* x, d. i. خ). Ex. اياق (*ayak*) « ou اياغ (*ayagh*) *pied*, طياق (*dayak*) ou طياغ (*dayagh*) *appui*, اق (*ak*) ou اغ (*agh*) « *blanc*. » Man vgl. die tatarischen Formen موندا غ, شوندا غ, اندا غ neben بوندا ق[64]); ferner اولوغ[65]), ساريغ[66]) u. s. w. und die osmanischen باغ, طاغ, باغ. Das dem ɣ entsprechende غ steht wie ق nur bei *harten*, das dem r entsprechende ڭ[67]) wiederum nur bei *weichen* Vocalen. Im nishegorod'schen Dialekt habe ich indessen den Laut ɣ in unzähligen Fällen auch im Verein mit *weichen* Vocalen angetroffen, und der Tatar, den ich bei diesen Untersuchungen benutzte, wollte in einem solchen Falle auch ع statt ك geschrieben sehen.

Im Ostjakischen stehen die Gutturale gleichfalls nur zu *harten* und *weichen* Vocalen in näherer Beziehung[68]).

Im Mongolischen gilt für die Gutturale folgendes Gesetz: ⊃ und .⊃ kommen nur in Verbindung mit *harten* Vocalen vor; das *neutrale* i ist zwar aus einem Worte, das einen dieser Gutturale enthält, nicht ausgeschlossen, kann aber nicht unmittelbar auf diese folgen[69]); ⌒ dagegen kann nur in dem Falle, wenn es ein i unmittelbar nach sich hat, in Verbindung mit *harten* Vocalen erscheinen. Wenn demnach in einem Worte ein ⊃ oder .⊃ vorkommt, kann man mit Gewissheit sagen, dass alle zweideutigen Vocale *hart* sind; und ferner: wenn in einem Worte ⌒ einen andern Vocal als i oder am Ende einer Silbe[70]) steht, kann man gleichfalls mit Bestimmtheit sagen, dass alle zweideutigen Vocale im Worte *weich* sind[71]). Folgt dagegen unmittelbar auf ⌒ ein i, so kann aus diesem Guttural allein noch nicht die Natur

---

64) Kasem-bek, a. a. O. S. 149. Zenker, S. 80.

65) Giganow, *Lex.* S. 44.

66) Giganow, *Gramm.* S. 160.

67) غ und ڭ habe ich an einem andern Orte mit Unrecht identificirt

68) Ich verweise auf Castrén's unter der Presse befindlichen *Versuch einer ostjakischen Sprachlehre*. S. 5. §. 14. *a. b.* S. 6. §. 15

69) In Arghun's Briefe an Philipp den Schönen finden wir jedoch [illegible]; vgl. Schmidt, *Philologisch-kritische Zugabe* u. s. w. S. 7. Z. 7.

70) .[illegible], das einen einfachen Laut, unser ꞥ, bezeichnet, steht am Ende einer Silbe auch nach *harten* Vocalen.

71) Der Name [illegible], wie er auf Münzen erscheint (vgl. Frähn, *Die Münzen der Chane vom Ulus* Dschutschi's, S. 5. 27), [illegible] und andere, namentlich entlehnte, verstossen gegen das allgemeine Gesetz.

der zweideutigen Vocale bestimmt werden[72]). Wenn Schmidt[73]) und Kowalewskij[74]) sagen, dass der Laut ĸ am Ende einer Silbe oder eines Wortes zweierlei Gestalt habe, je nachdem *weiche* (oder das *neutrale* i ohne andere Vocale) oder *harte* Vocale vorangehen, so bedarf dieses einer Erläuterung. Da nämlich im Mongolischen der Laut ĸ niemals am Ende einer Silbe erscheint, denn in  und ähnlichen lächerlichen Schreibarten, die nur Veranlassung zu falschen Schlussfolgerungen geben können, steht  nur scheinbar als Auslaut, so hat man, um für das Auge die Regel von der Harmonie der Gutturale und Vocale nicht zu verletzen, am Ende einer Silbe nach *harten* Vocalen im Inlaut statt und im Auslaut statt gesetzt. Im Kalmückischen steht am Ende einer Silbe und zwar nur hier, sowohl nach *harten* als auch nach *weichen* Consonanten stets  : = , = ; = [75]). hat den Laut des jakut. ĸ, den des ҕ; bezeichnet nach Schmidt die Laute *k* und *g*, nach Bobrownikow ĸĸ und r, nach Kowalewskij ĸ und ĸĸ (*g*); im Lexicon aber umschreibt der zuletzt genannte Gelehrte diesen Buchstaben bald durch *k*, bald durch *g*, bald durch *gh* (z. B. in koleghei [III. 2473. *a.*] = jak. ĸälăgăi, kelteghei [III. 2476. *b.*] = jak. ĸälrăgăi, gughi [III. 2630. *b.*] = jak. ĸyögy). Der Laut ҕ verträgt sich demnach im Mongolischen wie im Jakutischen und Nishegorod'schen (s. oben) auch mit *weichen* Vocalen.

Im Deutschen werden die Gutturale *g* und *ch*, je nachdem sie mit *weichen* oder *harten* (vom Standpunkt der ural-altaischen Sprachen betrachtet) Vocalen in Berührung kommen, verschieden ausgesprochen. *Ch* hat nach *a*, *o*, *u* eine ganz andere Aussprache, als nach *e*, *ä*, *ö*, *ü*, *i:* in *Sache*, *Joche* und *Buche* lautet *ch* wie das russische х; in *Becher*, *Fächer*, *Löcher*, *Bücher*, *Sichel* ungefähr wie *jj:* bei den Schweizern aber auch hier wie *ch*[76]). Die Livländer sprechen ein anlautendes *g* nur vor den *harten* Vocalen wie das französische *g* in *garder;* vor den *weichen* lautet es bei ihnen wie *j*. Ein inlautendes *g* wird von ihnen nach *harten* Vocalen (z. B. in *jagen*, *wagen*, *Jugend*) ungefähr wie das aspirirte russische г (jakut. ҕ), nach *weichen* dagegen (z. B. in *regen*, *Jäger*, *mögen*, *fügen*, *liegen*) wie *j* ausgesprochen.

---

72) So klar ist die Regel nur bei Bobrownikow, S. 7. §. 12. ausgesprochen.

73) *Grammatik der mongolischen Sprache*, S. 9. §. 14.

74) Kowalewskij (a. a. O. S. 17.) drückt sich nur über das auslautende ĸ so aus; in  u. s. w. sieht er für ĸ an und giebt ihm nur die Aussprache von ĸ; vgl. S. 13. §. 10.

75) Popow, a. a. O. S. 13, giebt dem auslautenden ĸ die Form .

76) von Raumer, *Die Aspiration und die Lautverschiebung*, S. 10. und 12.

133. In denjenigen türkisch-tatarischen Sprachen, die das خ nicht haben, steht den beiden jakutischen Lauten к und х, je nachdem das Wort in jenen Sprachen *harte* oder *weiche* Vocale hat, ق oder ك gegenüber: кӣн = قين, кыс = قيش, кутурук = قيورق, ордук = آرطق, хат = قاطمق, хӓн = قان, хон = قونق, тусах = دوزاق, ох = اوق, кумах = قماق, кіӓсӓ = كجه, кӓl = كلمك, кӱӧl = كول, іргӓх = ايركاك, кӱӧх = كوك.

134. غ und ك, die in den türkisch-tatarischen Sprachen, wie wir oben sahen, unter andern Bedingungen als im Jakutischen erscheinen, können aus diesem Grunde nicht immer denselben jakutischen Lauten entsprechen: an Stelle von غ treffen wir sowohl ҕ als г, an Stelle von ك sowohl г als ҕ an: тусаҕа = دوزاغى, кумаҕа = قماغى, кутуруга = قيورغى, ордуга = آرطغى, бісігӓ = بيشكى, іргӓҕӓ = ايركاكى, кӱӧҕӓ = كوكى.

135. Zu einem mongolischen ᠬ stimmt im Jakutischen nicht selten к, und umgekehrt zu einem mongolischen к ein jak. х, und zwar nicht nur dann, wenn die Vocale im Jakutischen einen Wechsel erlitten haben, sondern auch bei unveränderten Vocalen, da das Verhältniss der Vocale zu den Gutturalen in den beiden Sprachen nicht dasselbe ist: кујах = [illegible], кубулуі = [illegible], кујаха = [illegible], курум = [illegible], куорчах = [illegible], быртах = [illegible], ӓlбӓх = [illegible], кӓбіӓрӓх = [illegible], сімӓх = [illegible]. Auf gleiche Weise entsprechen sich nicht selten auch г und ᠬ, ҕ und ᠭ.



















136. In einer älteren Zeit scheinen die nicht-aspirirten Gutturale (к und г) auch im Jakutischen in einer näheren Beziehung zu den *weichen*, und die *aspirirten* (х und ҕ) zu den *harten* Vocalen gestanden zu haben. Ich schliesse dieses daraus, dass in Wörtern, die im Jakutischen nicht zu zerlegen oder aus dem Mongolischen entlehnt sind, den Consonantenverbindungen кк, кт, кч, кс, гl, мг, рк, рг wohl ӓ und ӧ, aber nur ausnahmsweise а und о; dagegen den Consonantenverbindungen хх, хт, хч, хс, ҕд, рх, рҕ wohl а und о, aber nie ӓ und ӧ vorangehen. Beispiele: кӓккӓ, діӓккі, мӧккӱс, мӧккӱӧн, ӓккіріӓ = سكرمك, мӓктіа, ӓкчіргӓ, нӧкчӧі, бӧкчӧі = [illegible], кӓксіӓ, ӧксӧі, lӧгlӧі, ӓмгӓніі = [illegible], ӓркін, тӧркӱт, кіlӓркі, кіlбӓркӓі, кіӓркӓі = кіӓргӓі, тӓргӓн, тіӓргӓн, мӓргӓн = бӓргӓн = مركان = [illegible], ӓргіі = [illegible], бӓргіӓ = [illegible], сӓргӓ = [illegible] und [illegible] (aber оргуі, оргӱі; хоргуі hat eine Nebenform харҕыі); хараххан, соххор = صوقر = [illegible], махтаі = ماقطامق =







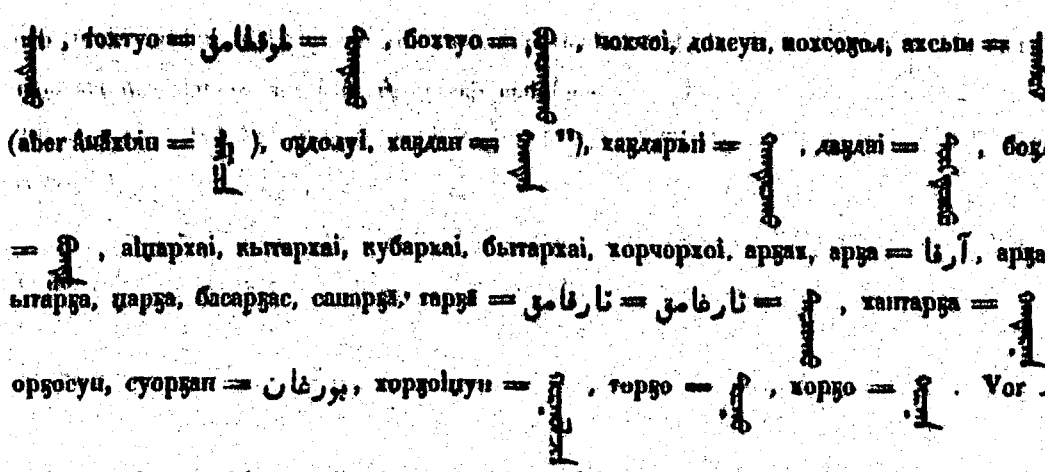












, тохтуо = طوقطامش = , боҕуо = , ноҕчоі, дойеун, ноҕсоҕол, ахсын = (aber ньахтин =), оҕолоуі, хаҕалан = [77]), хаҕарыі = , ҕаҕані = , боҕдо = , аіҕархаі, кытархаі, кубархаі, бытархаі, хорчорхоі, арҕах, арҕа = آرقا, арҕас, ытарҕа, царҕа, басарҕас, сампҕа, тарҕі = تارغامش = , хаптарҕа = , орҕосуп, суорҕан = بورغان, хорҕолуун = , тоҕо = , коҕо = . Vor дк und ar steht sowohl a, als auch o, aber ьк und ьҕ kommen überhaupt gar nicht vor.

137. Н erscheint nie zwischen zwei Vocalen und n, so viel ich weiss, nur in санньа und ілнаң; чаньіран, Кіріспінір und Өрөнөнө sind aus dem Russischen entlehnt, das aber in den zwei zuletztgenannten Wörtern nicht n, sondern das dem Jakuten nicht mundrechte ө hat. Ein auslautendes n, wofür wir aber fälschlich fast immer б geschrieben haben, geht in Folge dessen vor einem vocalisch anlautenden Affix in б über.

Mit dem n hat es dieselbe Bewandtniss in den meisten türkisch-tatarischen Dialekten und im Mongolischen. In der zuletzt genannten Sprache erscheint auch ŋ (-ᠩ) niemals zwischen zwei Vocalen und überhaupt nicht vor Vocalen[78]).

138. Б schwächt sich bei einigen Stämmen der Jakuten zwischen zwei Vocalen nicht selten zu в oder vielmehr zum englischen w, wie ich aus den Middendorff'schen Papieren ersehe.

Dieselbe Erscheinung im Kalmückischen; vgl. Popow, a. a. O. S. 10. §. 21. Bobrownikow, a. a. O. S. 11. §. 30.

139. С wird seit nicht gar langer Zeit[79]) von vielen Jakuten, namentlich von den Bewohnern der Stadt Jakutsk, zwischen zwei Vocalen wie h gesprochen. Ja sogar ein an-

---

77) Kowalewskij giebt ein die Silbe schliessendes ᠯ oder ᠭ vor d durch g wieder; nach Bobrownikow (S. 9. §. 21) findet die *Erweichung* bloss vor ᠳᠤ statt. Auch Schott (z. B. *Ueber das Altai'sche*, S. 7.) schreibt *bakda* statt *bogdo*.

78) Bobrownikow, a. a. O. S. 10. §. 25. , womit wir das jakut. аіҕы verglichen haben, ist in Kowalewskij's Lexicon, I. S. 19. w, offenbar ein Druckfehler, wie man aus den beigefügten Beispielen ersehen kann, wo überall geschrieben wird; vgl. auch Schmidt's Lexicon, S. 2. *c*.

79) Die vorhandenen Wörtersammlungen weisen fast ohne Ausnahme c auf und auch die Russen in Jakutsk und sogar Uwarowskij, der in diesem Falle immer h spricht, schreiben c. Die Jakuten, mit denen

und ein auslautendes c, sobald es durch ein vorangehendes, vocalisch auslautendes oder ein nachfolgendes, vocalisch anlautendes Wort zwischen zwei Vocale zu stehen kommt, *schwächt* sich zu h. In cyox *nein* wird c, auch ohne dass ein Vocal vorherginge, wie h gesprochen. Da indessen diese *Schwächung* noch nicht bei allen Jakuten eingetreten ist, wird man mir die Beibehaltung des c zwischen zwei Vocalen hoffentlich nicht zum Vorwurf machen. Wo aber ein auslautendes c auf ein älteres нч oder нц zurückgeht, was sich aus der Vergleichung mit den türkisch-tatarischen Sprachen ergiebt, da geht es vor einem vocalisch anfangenden Affix in нн über. So lautet z. B. die 1te Sg. Praes. von ac = سانج — анҕабын. Eine Ausnahme macht das Reflexivum мусун (von мус, мунҕабын), das eigentlich мунҕун lauten sollte.

Die Baschkiren und Burjäten sprechen gleichfalls oft h statt c, aber nicht nur zwischen Vocalen, sondern auch im Anlaut; vgl. zu §. 150.

Den Wechsel zwischen s und h in den indogermanischen Sprachen bespricht am ausführlichsten Jacob Grimm in seiner *Geschichte der deutschen Sprache*, Bd. I. S. 299 fgg.

140. Die i-Diphthonge und die Triphthonge trifft man, wie wir schon §. 67. bemerkt haben, nie in geschlossener Silbe an. Das Affix des Ablativs, das nach einfachen Vocalen und nach Diphthongen mit *schwerem* Auslaut (ыа, iä, yo, ÿö) mit тт anlautet, erscheint nach jenen Lauten mit einfachem т: аҕа-ттан, кäсї-ттäн, аҕырыа-ттан, aber убаі-тан, äҥіі-тäн u. s. w. Aus кыјынным, кыјыммытым, кöјÿннÿм und кöјÿммÿтÿм entstehen, nach Ausfall des auf j folgenden ы und ÿ, кыі́ным, кыі́мытым, кöінÿм und кöімÿтÿм und nicht кыі́нным, кыі́ммытым, кöіннÿм und кöіммÿтÿм. In andern Fällen fügt sich der Diphthong oder der Triphthong, indem er den letzten Bestandtheil, das i, aufgiebt; wieder in andern Fällen wird das Affix wie an consonantisch auslautende Stämme mit Hülfe eines Bindevocals angefügt. Vgl. §. 66. §. 67. §. 69. §. 70.

141. Ein einfaches т *erweicht* sich nach den i-Diphthongen und den Triphthongen zu д. Die 1te Sg. Perfecti von санä, сіä, тохтуо und кÿндÿlÿö lautet санä-тым, сіä-тім, тохтуо-тум, кÿндÿlÿö-тÿм; von alчаі, тіі, олоі und бöкчöі aber — alчаі-дым, тіі-дім, олоі-дум, бöкчöі-дÿм; die 3te Sg. Imperat.: санä-тын, сіä-тін, тохтуо-тун, кÿндÿlÿö-тÿн: aber: alчаі-дын, тіі-дін, олоі-дун, бöкчöі-дÿн; das Nomen indefin.: санä-тах, сіä-тäх, тохтуо-тах, кÿндÿlÿö-тäх; aber: alчаі-дах, тіі-дäх, олоі-дох, бöкчöі-дöх. Aus den Adjectiven саҥа, чäпчäкі und ÿтÿö entstehen die Adverbia саҥа-тык, чäпчäкі-тік, ÿтÿö-тÿк; aus балаі, ÿчÿгäі und оргÿі aber — балаі-дык, ÿчÿгäі-дік, оргÿі-дук.

Middendorff zusammenkam, bemerkten, wem sie auch кіhі u. s. w. sprachen, dass es eigentlich кіcі heissen müsste. Die *Schwächung* des c zu h lässt sich bis an's Ende des vorigen Jahrhunderts verfolgen, da Sauer (S. 7.) neben *busak* (unser бысах) auch *buhak* aufführt; Witsen schreibt immer s.

Nicht unpassend könnte mit dieser Erweichung des т die in §. 113. besprochene Mouillirung der Consonanten im nishegorod'schen Dialekt nach i-Diphthongen verglichen werden.

142. Das т des affigirten Possessivs der 3ten Sg. fällt nach i-Diphthongen und Triphthongen wie nach Consonanten ab. Das schliessende i geht, wie auch sonst vor Vocalen, in diesem Falle in j über: аҕа-та *sein Vater*, кäсī-тä, оҕо-то, тöбö-тö, ырыа-та; aber убаj-а, äцij-ä, оpoj-o, бölкöj-ö.

Dieselbe Erscheinung in den verwandten Sprachen, nur dass wir hier, wie auch sonst häufig, س statt т und einen *leichten* Vocal statt eines *schweren* antreffen. Auch findet der Ausfall des س hier nach den im Jakutischen nicht bekannten Diphthongen ay und äy statt. Von صُو *Wasser* bildet man im Osmanli صوبى wie von einem Stamme صوى. Im nishegorod'schen und wahrscheinlich auch im kasan'schen (vgl. Note 106. zu §. 91.) Dialekt treffen wir den blossen Vocal ohne س nach allen auf einen langen *leichten* Vocal auslautenden Stämmen an: кӯвэ, äтīje, äнīje, ajӯвэ u. s. w. von кӯ *Stimme*, äтī *Väterchen*, äнī *Mütterchen*, ajӯ *Bär*.

143. Die eben erwähnten Diphthonge und die Triphthonge leiden wie die Consonanten kein л oder l nach sich, sondern wandeln dieselben, wenn sie sich nicht zu einem einfachen Vocal schwächen, in д um. So lautet z. B. der Plural von аҕа, кäсī und аҕырыа — аҕа-лар, кäсī-läр, аҕырыа-лар; aber von убаi, äцii, оpoi- und бölкöi — убаi-дар, äцii-дäр, оpoi-дор und бölкöi-дöр; аҕа-лäх, кäсī-lǟх, аҕырыа-лäх *mit einem Vater* (аҕа) *versehen* u. s. w.; aber убаi-дäх, äцii-дǟх, оpoi-дöх und бölкöi-дöх; аҕа-лӣн, кäсī-līн, аҕырыа-лӣн *mit einem Vater* u. s. w.; aber убаi-дӣн, äцii-дīн, оpoi-дӯн, бölкöi-дӯн; аҕа-лä, кäсī-lǟ, аҕырыа-лä *versieh' mit einem Vater* u. s. w.; aber убаi-дä, äцii-дǟ, оpoi-дö, бölкöi-дȫ. Aus diesem und den vorangehenden §§. kann man ersehen, wie sehr es darauf ankommt, die einfache Länge ī vom Diphthong ii auch in der Schrift zu unterscheiden.

Das tatarische بايداق und بويداق ist wahrscheinlich auf dasselbe Gesetz zurückzuführen; vgl. *Bulletin historico-philologique*, T. V. S. 333, oder *Kritische Bemerkungen zu* Kasem-bek's *Grammatik*, S. 36.

144. Das reflexive н der Verbalstämme хаjын und хоjун *erstarrt* vor vocalisch anlautenden Affixen, nach Ausfall des ы und у, der die Vocalisirung des j nach sich zieht, zu д: хаiдабын, хоiдобун. Ich trage kein Bedenken auszusprechen, dass der i-Diphthong diese *Erstarrung* hervorgebracht habe.

Erlaubte Consonantenverbindungen.

145. Im Jakutischen erscheinen folgende Consonanten verdoppelt: 1) alle *harten* mit Ausnahme von c; also к, х, т, ч und п; 2) alle *flüssigen* mit Ausnahme von й und р; also ң, н, м, л und l.

Drei unter diesen *sehn* Consonanten scheinen in keinem türkisch-tatarischen Dialekt verdoppelt vorzukommen, nämlich х, н und ң[80]); dagegen ist in diesen Sprachen das doppelte с[81]), das dem Jakutischen abgeht, eine erlaubte Verbindung.

146. Schon oben, §. 126, bemerkten wir im Vorbeigehen, dass sich im Jakutischen eigentlich nur *harte* Consonanten mit *harten* und *flüssige* mit *flüssigen* und mit *starren* verbinden. Damit war aber keineswegs gemeint, dass auch jede unter den eben genannten Consonanten gedenkbare Verbindung vorkomme. Wir lassen hier nun mit Weglassung der verdoppelten Consonanten diejenigen Verbindungen folgen, die wir durch eine uns bekannte Wortform zu belegen im Stande sind. Consonantenverbindungen, die nur in Wörtern, die aus dem Russischen entlehnt sind, erscheinen und die ganz offenbar mit den allgemeinen Gesetzen in Widerspruch stehen, haben wir hierbei ganz unberücksichtigt gelassen. Aus dem Index, der die Lautlehre beschliesst, wird man ersehen können, welche Consonantenverbindungen sich im Jakutischen zerlegen lassen und welche nicht.

1) Verbindungen *harter* Consonanten mit *harten:*

кт, кч, кп, кс;
хт, хч, хп, хс;
пк, пх, пт, пч, пс;
ск, сх, ст, сч, сп;

2) *weicher* mit *weichen:* гң, бл, бл.

3) *flüssiger* mit *flüssigen:* ңн, ңм; мн; мң, мл, мн; рм.

4) *flüssiger* mit *starren:*

ңк, ңх, ңт, ңл, ңп, ңс;

---

80) Кк erscheint z. B. in tatarischen Dativen von Stämmen auf ق oder ك (vgl. Iwanow a. a. O. S. 7. §. 4. S. 8. §. 8.), тт im Ablativ und Perfectum von Stämmen auf ت, ط und ز (Iwanow, S. 8. §. 6. Kasembek a. a. O. S. 10. No. 22. oder Zenker a. a. O. S. 6. No. 22.); вв beim Zusammenstoss des Affixes جى mit Stämmen auf غ; нн im Ablativ von Stämmen auf ن in einigen Dialekten (Iwanow, S. 14. Kasembek, S. 54. No. 90. oder Zenker, S. 30. No. 90.); мм beim Zusammenstoss der Affixe مش und مز mit Verbalstämmen auf م, лл und ll in Denominativen von Stämmen auf ل. Хх könnte vielleicht in denjenigen Dialekten, wo man im Auslaut خ statt ق spricht, im Dativ von Stämmen auf خ zum Vorschein kommen.

81) z. B. in اسّى *heiss* und in der 3ten Sg. Imperat. von Verbalstämmen auf ص, س und ز.

нт, нд, нч, нщ, нс;
мг, мт, мд, мч, мщ, мп, мс;
рк, рх, рг, рӈ, рт, рд, рч, рщ, рп, рб, рс;
лк, лх, лг, лӈ, лт, лд, лб, лс;
лк, лг, лт, лч, лщ, лб, лс.

5) *starrer* mit *flüssigen:* гн, гр, гл, гl; бр.

In den türkisch-tatarischen Sprachen ist ein bedeutend grösserer Spielraum bei den Consonantenverbindungen wahrzunehmen. So können, um nur eines Beispiels zu erwähnen, л und l, die im Jakutischen, wenn man die äusserst seltenen Verbindungen гл und гl ausnimmt, nur auf sich selbst folgen können, in den meisten Dialekten nach jedem beliebigen Consonanten stehen.

147. Bei einer Verbindung von drei Consonanten ist der erste immer ein р, л oder l, der zweite und dritte zwei gleiche *harte* Consonanten. Die Schreibart mit verdoppeltem Consonanten ist aber, streng genommen, nur eine etymologische. Die von uns aufgenommenen Verbindungen sind folgende:

ркк, ртт, рпп;
лкк, лтт, лпп;
ltt, lnn, lчч.

In den türkisch-tatarischen Sprachen findet man drei *verschiedene* Consonanten mit einander verbunden; doch scheint auch hier, wie schon Schott[82]) bemerkt, der erste immer ein ر oder ل zu sein.

Im An-, In- und Auslaut geduldete Consonanten.

148. Ich kenne kein jakutisches Wort, das mit ӈ, ɳ, n, р oder j, und nur eines, das mit j (jахтар = ɑахтар) anlautet. An Stelle eines anlautenden mongolischen gh finden wir im Jakutischen к oder х: хахаі =  , холуктан =  , куорсун =  = قاورسون, хамса =  = قازا = ᠬᠠᠰᠠ, кăнсін =  (ghe-), кăрăсіт =  (ghe-), кăріас =  (ghe-)[83]).

Aus den russischen цвѣтухъ, парча, палатка, пельмень, пулл, порохъ, прости, плотъ und

---

82) *Ueber das Altaïsche* u. s. w. S. 49.

83) Im Mongolischen selbst wechseln und im Anlaut,  = jak. ат =  ; Schott (*Ueber das Altaïsche* u. s. w. S. 99.) führt aus Schmidt noch  und  und  an, aber Kowalewskij scheint die Form mit nicht anzuerkennen.

спасибо entstanden бётүк, барчы, балатка, бäliйäн, буіла, буорах, бырасты, болот und басыба (mit Abfall des Anlauts c); in пысык = пыжык и und in пут (пуд) = пудъ dagegen hat Uwarowskij das п beibehalten. Aus пряшка (spr. jarmanka), еще (spr. jeschtscho) und Якутскъ (spr. Jakutsk) wurde цирбаң, цёкёй (vgl. §. 59.) und Цокускаі; рубаха, рождество und ромъ haben im Jakutischen einen Vocal als Vorschlag (vgl. §. 52.) erhalten: ырбахы, орохосно und урүон.

Ң wird in keinem türkisch-tatarischen Dialekt als Anlaut geduldet, п erscheint selten und р nur ganz ausnahmsweise, wie z. B. im nisheg. рӯ = اورو (vgl. zu §. 79.). Ҕ ist mir nur einmal vorgekommen, nämlich im nisheg. ҕыы *penis*. Ј ist in einigen Dialekten ein ganz beliebter Anlaut, in andern aber völlig durch ц (ڇ) oder ж (ژ) verdrängt worden.

Im Mongolischen kommen ɣ und j im Anlaut vor und bei Einführung der uigurischen Schrift wurde wohl jedes ᠠ im Anlaut wie i gesprochen, da dieses Zeichen offenbar nichts anderes als ein i ist. Dass in ᠶᠠᠭᠠ ᠶᠡᠬᠡ und andern Wörtern der Initial früher als j gesprochen wurde, wissen wir auch von anderer Seite. Im Anfange des 14ten Jahrhunderts sprach man indessen schon dsali, dsarlik, dsalaridsu u. s. w., da diese Wörter auf der unter Bujantu verfassten Inschrift in mongolischer Quadratschrift mit ᡩ und nicht mit ᡷ geschrieben werden[84]).

149. Die bei uns mit r anlautenden Wörter rämä, rытта u. s. w., riйä und гурдук werden im Katechismus und auch von Andern mit к geschrieben und erscheinen auch bei Uwarowskij nur dann, aber auch nicht immer, mit r, wenn sie sich enclitisch an ein vorhergehendes Wort lehnen. Губернаторъ und Грузинъ schreibt Uwarowskij im Jakutischen mit к (кубарнатар und Крусун), dagegen гуорал (= городъ), Гiйäк (= Грузикъ) und гумагы (= бумага, in Sibirien гумага) mit г; голова spricht Uwarowskij голобо, bei Middendorff aber finde ich кулуба. Wenn кырыпас aus горностай entstanden ist, hätten wir noch ein Beispiel für den Uebergang eines anlautenden г in к. Das mong. ᠭᠤᠭᠤ *gughi* (Kow. III. S. 2630. *b*.) ist im Jakut. кӯӯҕӯ geworden.

Im Osmanli kommt r im Anlaut nicht selten vor, im Nishegorod'schen dagegen habe ich bis jetzt kein mit r anlautendes Wort entdecken können. Im Mongolischen ist r, wie wir eben sahen, gleichfalls im Anlaut gestattet.

150. Mit ü, ä und l lauten nur sehr wenige Wörter an und das noch nicht allgemein verbreitete h habe ich, wenn nicht gerade ein vocalisch auslautendes Wort vorherging, nur in dem Worte суох im Anlaut gehört; vgl. §. 139.

Н, das im Nishegorod'schen vorkommt, habe ich in diesem Dialekt nicht im Anlaut getroffen. Ä und l erscheinen auch in den türk.-tatar. Sprachen nur ausnahms-

84) *Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes*, II. Tab. I.

weise im Anlaut. Im Dialekt der Baschkiren steht ه häufig auch im Anlaut statt ص und س der andern Dialekte[85]). Die Burjäten sprechen gleichfalls, wie ich von Herrn Bansarow erfahren, im Anlaut wie im Inlaut meist h statt c; Bobrownikow (a. a. O. S. 12.), der diese Erscheinung auch erwähnt, sagt, dass der Hauch dem russischen х nahe komme und umschreibt demgemäss [illegible] durch хӱни.

151. Am häufigsten finden wir im Anlaut к, т, б und с; dann х, viel seltener schon д und м, noch seltener ч und ц, am seltensten, wenn wir н, л und l ganz ausschliessen, н.

152. Mit Doppelconsonanz lautet im Jakutischen nur der Verbalstamm брах an; doch findet sich daneben auch die Form бырах. Russische Wörter, die mit Doppelconsonanz anlauten, schieben im Jakutischen einen Vocal zwischen die beiden Consonanten (vgl. §. 50.) oder erhalten auch einen prosthetischen Vocal (vgl. §. 52.); wenn der erste Consonant ein Sibilant ist, fällt er bisweilen auch ab: кінігӓ = книга, кінӓс = князь, Кірістӓпӓр = Христофоръ, курупа = крупа, бырасты = прости, болот = плотъ, бӯлӯдӓ = блюдо, сібінӓс = свинецъ, сібінijӓ = свинья, сібӓтӓі = святый, сулуспа = служба, сӯлӯдӓ = слюда; ыстал = сталь, іспірт = спиртъ, ыстан = штаны; басыба = спасибо, дорӧбо = здорово. Крӯсӯн = Грузинъ, брат = братъ, стуол = столъ und старсына = старшина werden dem Jakuten gewiss nicht mundrecht sein.

Die türkisch-tatarischen Sprachen, das Mongolische und das Finnische zeigen eine gleiche Abneigung gegen Doppelconsonanz im Anlaut.

153. Während im Inlaut alle Consonanten anzutreffen sind, werden im Auslaut nur *harte* und *flüssige* geduldet und auch unter diesen ist das ч und das н ausgeschlossen. Für рд, лд und б, die bei uns im Auslaut erscheinen, hätte, wie wir schon einmal bemerkt haben, von rechtswegen überall рт, лт und п geschrieben werden müssen, da der *weiche* Consonant erst vor einem vocalisch anfangenden Affix hörbar wird. Von nun an wird in der Grammatik auch keine Rede mehr von *weichen* Consonanten im Auslaut sein und Formen wie олорт-тум, сап-тым von олорд und саб im Kapitel, das über *Erhärtung* der Consonanten handelt, nicht weiter berührt werden; dagegen werden wir im Kapitel, das über *Erweichung* der Consonanten handelt, олорд-обун und саб-абын besprechen müssen.

In den türkisch-tatarischen Sprachen und im Mongolischen[86]) wird ein geschriebener *weicher* Consonant im Auslaut, wie in den meisten Sprachen, hart ausgesprochen. Der Laut ч, der in den türkisch-tatarischen Sprachen im Auslaut durchaus keine seltene Erscheinung ist, wird im Mongolischen wie im Jakutischen an dieser Stelle nicht geduldet. Н kommt im Nishegorod'schen als Auslaut vor.

---

85) Iwanow, a. a. O. S. 11. und 12.

86) Schott vergisst in seinem Werke *Ueber das Altai'sche* u. s. w. S. 48. Note 2 im Mongolischen b als Auslaut aufzuführen. Neben d hätte auch t erwähnt werden können.

154. Doppelconsonanz ist vom Auslaut beinahe ausgeschlossen: ich habe nur рт, лт, lт, ŋк (уŋк und иöŋк, 2te Imperat. von уŋ und иöŋ) und нн (äнн, Cas. indef. von äн) angetroffen. Russische Wörter, die mit zwei oder gar drei Consonanten auslauten, erhalten einen *schweren* Vocal oder einen i-Diphthong mit *schwerem* Anlaut zum Auslaut. Beispiele haben wir schon in §. 84. beigebracht. Петербургъ und изюбрь hat sich der Jakute durch Einschaltung eines *leichten* Vocals (Бötöрбүрүк und үсүбүр) mundrecht gemacht.

In den türkisch-tatarischen Sprachen ist Doppelconsonanz häufiger im Auslaut: man spricht z. B. im Osmanli بَغْز und بَغْ, آغْز und آغ, اوْمْز und اوْمْ, كوكْس und كوكْس, اوغْل und اوغْ, بكْز (bengz) sogar ohne Nebenform[87]).

Ein Analogon zu äнн bildet das von Marco Polo[88]) uns überlieferte *jamb*[89]), das ᠵᠠᠮᠪ geschrieben wird. Doppelconsonanz kommt im Mongolischen sonst nicht vor.

Erweichung und *Erhärtung* von Consonanten.

155. Von der *Erweichung* eines auslautenden к und х vor einem vocalisch anfangenden Affix ist §. 131. die Rede gewesen. Im darauf folgenden §. ist der *Erweichung* eines zum Inlaut gewordenen anlautenden к gedacht worden. Einem jakutischen *weichen* Guttural zwischen Vocalen und nach р, л und l entspricht in den zunächst verwandten Sprachen und im Mongolischen oft ein *harter* Consonant; doch zeigt sich auch schon hier ein Bestreben, den Guttural zu *erweichen*: тоŋус = طوقز, аŋыс = سكز, көŋүl = كاكول = ᠬᠥᠩᠭᠦᠯ, чаŋылыи = ᠴᠠᠩᠭᠠᠯᠠᠭ, арыгы = ᠠᠷᠢᠭᠠ = آراغی, баŋа = باغه = باغه, саŋа = بغا = ᠪᠠᠭᠲᠠ, бугул = ᠪᠤᠭᠤᠯ, мöŋöлчöх = ᠮᠥᠩᠭᠡᠯᠴᠡᠬᠦ = ᠮᠥᠩᠭᠡᠯᠴᠡᠬᠦ, арŋа = آرقا, тарŋа = تارقامق = تارغامق = ᠲᠠᠷᠬᠠᠮᠤ, сылгы = يلقی, долгуи = ᠳᠤᠯᠭᠤᠨ (gh) = طولغون = دولغون, салгын = ᠰᠠᠯᠬᠢᠨ = صالقون, kälrii = ᠬᠡᠯᠡᠷᠡᠢ (к-к-к).

Im Jakutischen selbst finden wir көŋö neben көхө, кiäpräi neben кiäpкäi und in соŋото von сорох steht der *weiche* Guttural in Folge des vorangehenden р. Warum in чубуку

---

87) Pfitzmaier, a. a. O. S. 199. und 200.

88) Ausgabe von Bürck, S. 231.

89) Schmidt macht in seiner *Philologisch-kritischen Zugabe*, S. 8. auf eine solche Verstärkung des m im Inlaut aufmerksam: ᠰᠤᠮᠡᠷ = सुमेरु. Vgl. Schott, *Ueber das Altaïsche* u. s. w. S. 138.







und мöку, die ich mit [illegible] und [illegible] (vgl. [illegible]) zusammengestellt, der *harte* Guttural auftritt, ist mir nicht klar. Warum im Anlaut к und х an Stelle eines mongolischen oder russischen *weichen* Gutturals getreten ist, ist §. 148. und §. 149. besprochen worden.

In den türkisch-tatarischen Sprachen *erweicht* sich к in der Regel nach *harten* Vocalen zu ҕ, nach *weichen* aber zu г; auch im Mongolischen findet vor vocalisch anfangenden Affixen eine *Erweichung* eines auslautenden к statt.

156. Affixe, die nach *schweren* Vocalen und nach р, л, l im Anlaut г, nach *leichten* Vocalen aber ҕ zeigen, *erhärten* den Guttural nach den *harten* к, т, н und с zu к, nach х aber zu х. Man vgl. die Dative Sg. öi-гö, кöтöр-гö, аҕа-ҕа, сурук-ка, ак-ка (von ат), сан-ка, мас-ка, бысах-ха; die Accusative Sg. von denselben Stämmen, aber beschwert mit dem affigirten Possessiv der 2ten Sg., öi-гӱн, кöтöр-гӱн, аҕа-ҕын, сурук-кун, ак-кын, сан-кын, мас-кын, бысах-хын; dieselben Stämme, versehen mit dem affigirten Possessiv der 2ten Pl. im Cas. indef., öi-гут, кöтöр-гӱт, аҕа-ҕыт, сурук-кут, ак-кыт, сан-кыт, мас-кыт, бысах-хыт. In чäпчä-кі, орто-ку, кäпні-кі, ӱрдӱ-кӱ u. s. w. befremdet der *harte* Consonant nach Vocalen. Im Mongolischen erscheint, wie wir oben sahen, ц nie vor Vocalen, überaus häufig aber vor [illegible] und [illegible]; das Jakutische dagegen leidet ц vor Vocalen, aber nicht vor г und ҕ. In der Regel entspricht, wie wir später sehen werden, einem mongol. [illegible] oder [illegible] im Jakutischen blosses ц; aber in хацха = [illegible] ist der Guttural nicht ausgefallen, sondern hat sich *erhärtet*[90]).











Auch im Tatarischen *erhärtet* sich nach *harten* Consonanten der *weiche* Guttural; vgl. Iwanow, a. a. O. S. 7. §. 4.

157. Г und ҕ *erhärten* sich vor einem *harten* Consonanten, jenes zu к, dieses zu х; so entstehen z. B. aus ысыгын-ар, усугун-ар, ӱтӱгӱн-äр, ыгыс-ар, тігіс-äр, тугус-ар, аҕын-ар, тоҕун-ар, āҕыс-ар, тоҕус-ар, кöҕус-ӱм, nach Ausfall des *leichten* Vocals zwischen Guttural und dem Endconsonanten des Stammes (vgl. §. 53.) und nach *Erstarrung* des н zu т (vgl. §. 174.), die Formen ысыктар, усуктар, ӱтӱктäр, ыксар, тіксäр, туксар, ахтар, тохтор, āхсар, тохсор, кöхсӱм.

158. Affixe, die mit т und darauf folgendem Vocal anlauten, *erweichen* dieses т nach i-Diphthongen, nach Triphthongen und nach р zu д. Beispiele für die *Erweichung* nach i-Diphthongen und Triphthongen sind schon §. 143. beigebracht worden; ich lasse demnach hier nur Beispiele für die *Erweichung* nach р folgen. Die 1te Sg. Perf. von санā lautet санā-тым, von бар aber бар-дым; die 3te Sg. Imperat. von denselben Stämmen —

90) In солоцдо, dem einzigen mir bekannten Worte, das nach ц einen *weichen* Consonanten zeigt, ist д an die Stelle eines auf [illegible] folgenden [illegible] ([illegible]) getreten.







сапā-тын und бар-дын; das Causativ von кыр und кӧр — кыр-дар und кӧр-дӧр. Diejenigen Stämme auf рт und лт, die wir im Lexicon auf рд und лд ausgehen lassen, *erweichen* vor einem vocalisch anfangenden Affix gleichfalls т zu д: олорд-обун, булд-а; diejenigen Stämme aber auf рт und lт, die wir in dieser Gestalt auch in's Lexicon aufgenommen haben, wandeln, wie wir später sehen werden, das vor Vocalen zu д *erweichte* т in ц um. Auch Stämme auf р-т mit zwischenliegendem *leichten* Vocal *erweichen* vor vocalisch anlautenden Affixen, sobald durch den Ausfall des *leichten* Vocals (vgl. §. 53.) т unmittelbar nach р zu stehen kommt, т zu д, das bisweilen wiederum in ц übergeht. Beispiele: ӯрдä von ӯрӯт, тӧрдӧ neben тӧрӯтā von тӧрӯт. Da die Sprache eine Anzahl für uns noch nicht zerlegbarer Formen aufweist, die рт vor Vocalen zeigen, wie орто, āртā, āртык, хартаса, туртаі, сартаі u. s. w., müssen wir annehmen, dass die *Erweichung* des т nach р erst in verhältnissmässig später Zeit eingetreten, oder aber, dass dort, wo т nach р erscheint, solches auf тт zurückzuführen sei. Ein aus тт entstandenes т erhält sich nämlich im Jakutischen überall; so zeigt z. B. die Endung des Ablativs, die nach einfachen Vocalen und nach *schwer* auslautenden Diphthongen mit тт anlautet, nach і-Diphthongen, nach Triphthongen und nach р, wie auch nach allen andern Consonanten, т: аҕа-ттан, аҕырыа-ттан, убаі-тан, кӧтӧр-тӧн u. s. w. Das Causativaffix тар (тāр, тор, тӧр), das nach einsilbigen Verbalstämmen auf р wie nach і-Diphthongen und Triphthongen sich zu д *erweicht*, bewahrt nach zwei- und mehrsilbigen Verbalstämmen auf р sein т. Diese Erscheinung ist erklärt, sobald man zugiebt, dass hier, was im Jakutischen gar nicht selten geschieht, das Causativaffix pleonastisch zweimal angetreten, einmal in der Gestalt von т, das andere Mal in der von тар, und dass dann ein т nach р abgefallen sei. Der Charakter та oder талā der Intensiva (арар-тā, ытыар-тā, туруор-тā, ытыар-талā) *erweicht* sich auch nicht nach р (assimilirt sich auch nicht einem vorangehenden л oder l, wie die übrigen т) und möchte vielleicht auch auf eine Form mit verdoppeltem т zurückgehen; man vgl. ӯр-аттā von ӯр.

In den türkisch-tatarischen Sprachen *erweicht* sich ein auslautendes т vor vocalisch anlautenden Affixen häufig auch nach Vocalen: ایدەلم von ایتمك, یکدك von یکت u. s. w. Vgl. Kasem-bek, a. a. O. S. 8. No. 12. und die Declinationstabelle.

159. In allen im vorigen §. aufgezählten Fällen ist die *Erweichung* des т im Inlaut vor sich gegangen. Ein Beispiel für die *Erweichung* eines anlautenden т bietet uns die Postposition дiäрi = تیکرو *bis*, die ich kein Bedenken trage von тii = تیکمك *anlangen, erreichen* abzuleiten; vgl. osm. دَكْمَكْ und mong. [illegible] *erreichen* mit دَكْ oder دَكِنْ und [illegible] *bis*[91]). Diese *Erweichung* des т erkläre ich mir aus dem engen Anschluss der Postposition an





91) Kowalewskij, *Mongol. Lex.* III. S. 2647. *b.* und S. 2648. *a.* Die osman. Formen sind schon von Schott zusammengestellt worden in seiner Abhandlung *Ueber das Altai'sche* u. s. w. S. 130.

das vorangehende regierte Wort. In einem ähnlichen Falle sahen wir oben, §. 149, auch ein anlautendes к sich zu г *erweichen*.

In den türkisch-tatarischen Sprachen ist der Wechsel zwischen т und д eine so häufige Erscheinung, dass ich mich der Beispiele enthalten kann. Das Osmanli namentlich zeigt häufig д, wo die andern Dialekte т haben. Wo dieses д in der Schrift als ط erscheint, werden wir wohl befugt sein, die jetzige Aussprache als *Erweichung* zu erklären.

Auch im Mongolischen alterniren bisweilen т und д, werden aber in der Schrift nicht unterschieden[92]); vgl. Kowalewskij's *Lexicon*, III. S. 1682. *a.* u. [illegible] und [illegible], S. 1810. *a.* u. [illegible], S. 1813. *a.* u. [illegible]. In den beiden letzten Wörtern [illegible] wechselt mit dem Consonanten auch die Aussprache der beiden folgenden Vocale: nach т spricht man ö, nach д — у.









160. Da, wie wir eben bemerkten, in den türkisch-tatarischen Sprachen т und д überaus häufig mit einander wechseln, halten wir es für überflüssig, solche Fälle namhaft zu machen, in denen einem jakutischen т in einem Dialekt д, in einem andern aber wieder т gegenübersteht, und umgekehrt: einem jakutischen д hier ein т, dort aber wieder ein д; aber solche Fälle, in denen einem jakutischen т unter denselben Verhältnissen in keinem Dialekt т, wohl aber д entspricht, verdienen doch einige Beachtung. Dieses findet z. B. statt im Perfectum: талā-тым = طالادم; im Nom. verb. indef.: талā-тах = طالادق; in den Adjectiven auf таҕы, тāҕі, тоҕу, тöҕÿ = داغی, دەکی, die aus einem im Jakutischen nicht mehr erhaltenen Locativ gebildet sind. Im Affix des Ablativs entspricht د (دن, دان, دین) sogar einem verdoppelten jakut. т (ттан, ттāн, ттон, ттöн). Ich lasse zum Schluss noch ein Paar Beispiele folgen, in denen einem jakut. т nach der Transcription in Kowalewskij's Lexicon ausnahmsweise ein д, und einem jakut. д wiederum ein т gegenübersteht, und zwar ohne Variante: таптаі = [illegible] (III. S. 1609. *b.*), тāлгіā = [illegible] (III. S. 1722. *a.*), далбыр = [illegible] (III. S. 1638. *b.*), доҕур = [illegible] (III. S. 1812. *a.*).











---

92) Schmidt (*Gramm.* S. 2.) statuirt für d nur im Auslaut ein besonderes Zeichen, nämlich [illegible]; Kowalewskij (*Gramm.* S. 3.) auch für d im Anlaut, nämlich [illegible]; [illegible], das bei Schmidt sowohl das inlautende t als auch d (am Ende einer Silbe) bezeichnet, erhält bei Kowalewskij nur den Werth eines inlautenden t; Bobrownikow (S. 2.) endlich kennt wie Schmidt im Anlaut für t und d nur ein Zeichen, nämlich [illegible]; [illegible] ist bei ihm wie bei Kowalewskij nur inlautendes t; d bezeichnet er im Auslaut durch [illegible] und t durch [illegible]. Mit dem Anlaut ist der Widerspruch vielleicht auszugleichen: hier scheint Kowalewskij die mit einem Dental anlautenden Casuspartikeln als selbständige Wörter aufgefasst zu haben. Ich werde in dieser Vermuthung

161. Das Affix сыт, dessen с, wie die Vergleichung mit den verwandten Sprachen ergiebt, aus einem Palatal entstanden ist und nach т, с, н, м, р, л und l auch als Palatal wieder auftritt, zeigt nach р und l (das auch die Stelle von л zu vertreten hat, da dieses vor ч und ц nicht geduldet wird) den *erweichten* Palatal ц: тімір-ціт = تیمرچی = [illegible], eip-ціт, il-ціт = ایلچی = [illegible]. Рч und lч sind zwar geduldete Consonantenverbindungen, aber wie рт (vgl. §. 158.) entweder in einem Worte fertig gegeben oder, was nur von рч gilt, auf рчч zurückzuführen, wie z. B. in кытар-чы, verglichen mit томто-ччу u. s. w.



















162. Ч entspricht in der Regel dem *harten* ц (ч oder ц), ц dem *weichen* [illegible] (ц oder дз); in folgenden Wörtern aber steht ц einem ц gegenüber: цäцкір = [illegible], цölöpÿi = [illegible], цiц = [illegible]. Derselbe Wechsel findet auch schon im Mongolischen selbst statt: [illegible] = iм цiм = [illegible]; [illegible], wie der Name des Begründers der Mongolenherrschaft auf dem von ihm selbst gesetzten Denkmal geschrieben wird, erscheint auf der schon öfters erwähnten Inschrift von Bujantu in der Form ཇིང་གིས, während sonst ц hier durch ཅ bezeichnet wird. In den türkisch-tatarischen Sprachen alterniren چ und ج häufig mit einander; es kann uns demnach nicht befremden, wenn wir das dem jakut. чолбон = [illegible] entsprechende جولبان mit ج geschrieben finden; vgl. auch чä mit جه, чолоҕор mit جولار und umgekehrt цабара mit چامور. Wenn маичык = [illegible] und тачыгырā = [illegible] sein sollte, hätten wir auch ein Paar Beispiele für jak. ч = [illegible]. Im Jakutischen selbst finden wir цоргуі neben чоргуі = [illegible].













163. Ein auslautendes п *erweicht* sich wie in vielen türkisch-tatarischen Sprachen und im Mongolischen (wo wie bei uns im Auslaut б statt п geschrieben wird) vor einem vocalisch anlautenden Affix in б. Vgl. §. 137.

164. Da das Jakutische im Anlaut п nicht duldet, muss ein im Russischen damit anlautendes Wort beim Uebergange in's Jakutische dasselbe zu б *erweichen*. Beispiele und Ausnahmen findet man §. 148. zusammengestellt. An Stelle eines anlautenden پ findet sich

---

auch dadurch bestärkt, dass er auf S. 14. ausdrücklich sagt, dass t und d im Anfange und in der Mitte eines Wortes einerlei Gestalt haben.

im Jakutischen wie auch schon in einigen türk.-tat. Sprachen gleichfalls б: быс = بچق, бус = پچاق, бысах = بچاق.

165. Affixe, die nach Vocalen und nach den *flüssigen* Consonanten р, л und l mit б anlauten, *erhärten* dieses nach *harten* Consonanten und bisweilen auch nach ң und н zu п. Beispiele: аҕа-быт *unser Vater*, aber сурук-пут, бысах-пыт, ап-пыт (von ат), сап-пыт, мас-пыт; аҕа-бын *meinen Vater*, aber сурук-пун, бысах-пын, ап-пын, сап-пын, мас-пын; Nom. praes. neg. аса-бат, aber ук-пат, уӧх-пӓт, ӓп-пӓт (von ӓт), сап-пат, ӓс-пат; Nomen praet. аса-быт, aber ук-пут, уӧх-пӳт, ӓп-пит, сап-пыт, ӓс-пыт, уӧц-пӳт (auch уӧц-нӳт), кӧм-пӳт (auch кӧм-нӳт). Nach demselben Gesetz *erhärtete* sich auch das б in служба, nachdem ж in с übergegangen war, zu п: суһуспа.

166. Б *erhärtet* sich vor *harten* Consonanten zu п: aus сабын-ар, ӓбіс-ӓр, ыбыс-ар, хабыс-ар, табыс-ар entstehen nach Ausfall des *leichten* Vocals zwischen б und dem Endconsonanten des Verbalstammes (vgl. § 53.) und nach *Erstarrung* des н zu т (vgl. §. 174.) die Formen сантар, ӓнсӓр, ынсар, хансар, тансар.

167. Das jakutische *harte* с vertritt als der einzige Sibilant im Jakutischen auch das entsprechende *weiche* ز oder ژ der türkisch-tatarischen Sprachen und das з der Russen: ісӓңӓ = اوزنكى, усун = اوزون, ысык = آزوق, кысыл = قزل, тусах = دوزاق, уса = اوظامق, аса = آطو, оҕус = اوكز, күс = كوز, муос = ميوز, хас = قاز; сіӓркӓлӓ = зеркало, хасак = козакъ, усуор = узоръ, кінӓс = князь, тус = тузъ.

Statt des auslautenden osmanischen ز erscheint in einigen Dialekten س[93]), das aber vielleicht nicht als *Erhärtung* zu erklären ist, da ز im Auslaut wie jeder andere in der Schrift als *weich* erscheinende Consonant wahrscheinlich auch im Osmanli, wie ich es vom Nishegorod'schen mit Bestimmtheit behaupten kann, *hart*, d. h. wie س, gesprochen wird. Wenn dem so ist, müsste in denjenigen Wortformen, in welchen jenes auslautende ز, indem es durch Antreten eines Affixes vor einen Vocal, vor einen *weichen* oder einen *flüssigen* Consonanten zu stehen kommt, als *Erweichung* eines *harten* с erklärt werden. So schreibe ich im Nishegorod'schen ohne Bedenken сес = يز, aber im Genitiv сезиң = يزنك.

Verflüssigung und Erstarrung der Consonanten.

168. Г, т und б am Anfange eines Affixes *verflüssigen* sich nach den im Auslaut erscheinenden Nasalen ң, н und м zum Nasal ihrer Klasse. Nach н und м bleibt indessen

93) Kasem-bek, a. a. O. S. 11. No. 27. oder Zenker, S. 7. No. 27. Ausser den daselbst gegebenen Beispielen erwähne ich noch تسكن = تزكن, بز = پس *Ahle* (Giganow, *Lex.* S. 606.), يزنه = پسنه *Schwager* (ebend. S. 202.), اوزامن = اوصامن *ich gehe vorbei* (ebend. S. 203.).

т hier und da unverändert, б wiederum *erhärtet* sich bisweilen nach ц und м. Beispiele: кӧтӧр-гӧ *dem Vogel*, aber хатыц-ца, хотуц-ца (von хотун), cilim-цä; кӧтӧр-гӱн *deinen Vogel*, aber хатыц-цын, хотуц-цун, cilim-цiн; кӧтӧр-гӱт *euer Vogel*, aber хатыц-цыт, хотуц-цут, cilim-цiт; 1te Sg. Perf. санä-тым, aber тоц-нум (auch тоц-тум), хон-нум, кӧм-нӱм (auch кӧм-тӱм); 3te Sg. Imperat. санä-тын, aber тоц-нун (auch тоц-тун), хон-нун, кӧм-нӱн (auch кӧм-тӱн); цiä-тäҕi *im Hause befindlich*, aber Killäм-нäҕi *in K. bef.*; цäбiн-тii *rosten* von цäбiн *Rost*; тӧн-нӧр neben тӧт-тӧр, Causat. von тӧн-ун; аҕа-быт *unser Vater*, aber хатыц-мыт, хотум-мут (von хотун), цäм-мыт; аҕа-бын *meinen Vater*, aber хатыц-мын, хотум-мун, цäм-мын; Nom. praes. neg. асä-бат, aber ӱӧц-мäт (neben ӱӧцпäт), хом-мот (von хон), кӧм-мӧт (neben кӧмпӧт); Nom. praet. асä-быт, aber ӱӧц-мӱт (neben ӱӧцпут), хом-мут, кӧм-мут (neben кӧмпут).

Bei den Aderbidschanern *verflüssigt* sich das د der Ablativendung nach Stämmen auf ن zu н[94]); Baschkiren und Kirgisen sprechen د am Anfange von Affixen nach Vocalen und Consonanten als ن: مِنْ اِينُومْ statt مِنْ اِيدُمْ, كوننى statt كوندى, بَارْنُونْك statt بَارْدُونْك[95]); das ن der Genitiv- und Accusativendung *erstarrt* bei diesen Stämmen zu د, sogar nach ن: آلْطُونْدِى statt آلْطُونْنِى, آلْطُونْدُنْك statt آلْطُونْنُنْك[96]).

169. Einem ц entspricht in den türkisch-tatarischen Sprachen und im Mongolischen bisweilen ein *starrer* Guttural: саҥар = چغرمق = چاغرمق = چاقرمق = چغرمق = چِنْكغرمق (vgl. آقرمق und قِچْقِرْمق), [illegible]ҥаччы = قاراغاچ (vgl. [illegible]), сiҥ-iн *umstürzen* zu vergleichen mit يغامن *ich werfe um*, муҥур = [illegible], ыҥыр = ايكار = ايار (vgl. jedoch das tob. Deminutiv اينكفرجاق) = ostjak. iнар[97]). Das umgekehrte Verhältniss ist bedeutend seltener; ich kann im Augenblick nur zwei Beispiele anführen: акäры = آنكره und сiäх = ينك. Bei einem Worte scheint im Jakutischen selbst eine Doppelform zu bestehen: Sauer führt nämlich für das von mir in's Wörterbuch aufgenommene тӧгӱрӱк — tungruk auf, Dawydow schreibt тегюрюкъ und тюнгюрюкъ.

Denselben Erscheinungen begegnen wir schon auf dem Gebiete des Türkisch-Tatarischen und Mongolischen: ماغرايمن = مانكرايمن[98]), [illegible] = [illegible], [illegible] = [illegible][99]).

94) Kasem-bek, a. a. O. S. 10. No. 23. oder Zenker, S. 7. No. 23.
95) Iwanow, a. a. O. S. 13. und 14. §. 9.
96) Ebend. S. 33.
97) Castrén, *Versuch einer ostjakischen Sprachlehre*, S. 81.
98) Giganow, *Gr.* S. 120.
99) Kowalewskij, *Lex.* II. S. 641. *b.* III. S. 1763. *b.* Schott, *Ueber das Altai'sche* u. s. w. S. 103.

Vielleicht liegt überall eine ältere Form, die Nasal und starren Guttural vereinigt darbot, zu Grunde: vgl. يورقر = يورنكر [200]).

170. T am Anfange eines Affixes mit darauf folgendem Vocal *verflüssigt* sich nach л zu л, nach l zu l. Beispiele: Acc. indef. аҕа-та, aber ал-ла, сӓл-лӓ; 1te Sg. Perf. сап-тым, aber буол-лум, кӓl-lim; 3te Sg. Imperat. сап-тын, aber буол-лун, кӓl-lin; Causat. ах-тар, aber хал-лар, кӓl-lӓp. Auch sonst zeigt sich ein Bestreben in der Sprache, einen *starren* Dental nach л zu *verflüssigen*; man vgl. халларан mit халтаран, саллат mit соллать. In den Intensiven аҕал-та und аҕал-лаа scheint ein т ausgefallen zu sein, da dieses т sich auch nach р nicht *erweicht*; vgl. §. 158. Буолтуи, буолта u. s. w. von буол sind verkürzte Formen, in denen das т ursprünglich durch die Silbe бу von л getrennt war; vgl. §. 85. In бӧlӱн, das ich als Zusammensetzung von бa und тӱн (vgl. §. 48.) erkläre, und in кіllӓр (man hätte кірдӓр erwartet), Causativ von кір, hat sich das Sprachgefühl irre leiten lassen. Ein Beispiel für den Wechsel zwischen т und л im Anlaut bietet тачыгыра = يلنا = лачыгыра. Баттах = باتاق zeigt statt *Verflüssigung* des т *Erstarrung* oder *Assimilation* des л; auf chaltan und халлаһыть, unter welcher Form Sauer und Robeck das Wort für *Himmel* (халлаан) uns überliefern, mag ich keine Vermuthungen gründen.

171. Das с des Affixes сыт, das, wie wir schon §. 161. sahen, einem ع oder غ in den türkisch-tat. Sprachen und einem ч im Mongolischen entspricht, sehen wir nach ч in алтанчыт *Kupferschmied* = آلطونچی und ألتونچی *Goldschmied* zu ӱ *verflüssigt*. Auf gleiche Weise ist der Uebergang von ياجى = ыаҕы zu ӓmӓ (im Lexicon fälschlich ӓmä geschrieben) zu erklären. In den Monatsnamen төрӯлүү, бӧcіюлі, алынчы, сэттіюлі, ахсынчы, тохсунчу, олунчу ist ӱ gleichfalls aus einem ч oder ц entstanden, denn diese Formen entsprechen genau den Ordinalien اونجى, طقوزنجى, سكزنجى, يدنجى, التنجى, بشنجى, درنجى [1]). Im Jakutischen haben die Ordinalia den Endvocal eingebüsst und den im Auslaut nicht geduldeten Palatal in с umgewandelt, den vorangehenden Nasal aber ausgestossen: төрӯс, бӧcіс, алтыс, сэттіс, ахсыс, тохсус, онус. So ist auch das с der Verbalstämme ас *stechen* = ساچ, жус *versammeln* und сыс *schlagen* auf ин zurückzuführen, das vor vocalisch anlautenden Affixen mit *Verflüssigung* des ч in der Form von ни erscheint: ани-абын,

200) Giganów, Слово корения, S. 66. Schott identificirt in seiner Abh. *Ueber das Altai'sche* u. s. w. S. 105. wahrscheinlich nach Schmidt segerekü سكرمك mit seogerekü سكرمك *sich einüben*. Nach Kowalewskij (II. S. 1343. *a.* und S. 1362. *a.*) aber haben die beiden Verba ganz verschiedene Bedeutung.

1) Im Lexicon ist eine andere Erklärung dieser Formen gegeben worden, die wir jetzt entschieden für falsch erklären müssen.

ыуны-абын, сынн-абын. Das Affix in ыгламах *heulen* von ыгл *weinen* könnte vielleicht mit dem tatarischen ماق[2]) verglichen werden, womit von neutralen (reflexiven) Verbalstämmen auf ن Adjectiva der Gewohnheit gebildet werden. Аһына, оҕолоор, бу.ыгуиах, маиіа und сыгыиах (mit dem ich wohl mit Unrecht im Lexicon لانماق verglichen habe) vermag ich nicht zu erklären. Nach ы hat sich das с des Affixes сыт im Worte ан-ыт = , dem einzigen mir bekannten jakutischen Derivatum mit сыт von einem auf ы auslautenden Stamme, nicht *verflüssigt*; nichtsdestoweniger könnte ыт, das ich nur in dem einen Worte кынаҕ *Peitsche* nachzuweisen vermag, aus ыс entstanden sein. Im Ostjakischen heisst *die Peitsche* кандi oder хонде[3]); mouillirtes л (л) und ц sind überaus nah verwandt. Wenn ыуныуа = يوماق (osm. يوماق) sein sollte, hätten wir auch ein Beispiel für die *Verflüssigung* eines Palatals zu ц.

172. Ein von den umgebenden Lauten nicht bedingter Wechsel zwischen б und м ist ein häufiger: so findet man бэ neben иэ, тарбаҕан n. тарыаҕан, барбын n. марбын, бäрäн n. мäрäн; das Pronomen der 1ten Person lautet im Sg. мин, im Plural биги: das affigirte Possessiv der 1ten Sg. zeigt im Casus indef. м, in den übrigen Casus б, das Prädikatsaffix der 1ten Sg. gleichfalls б; die Negation им im Verbum wird im Imperat. Gerund. und Nom. fut. durch ма bezeichnet, in den übrigen Formen durch ба. Wie in den türkisch-tatarischen Sprachen und im Mongolischen[4]), wo wir denselben Wechsel wahrnehmen, ist es im Jakutischen schwer zu entscheiden, ob der *starre* oder der *flüssige* Consonant der ursprüngliche sei. Bei der Vergleichung der entlehnten тарыаҕан und ыарта mit und ist man berechtigt, das

jak. ы als *Verflüssigung*, bei der Vergleichung aber von бäрäн mit مركان, , mandsch. *merghen*, von халбыа mit , von тарбаҕ mit ярлыка und von тылабэ mit толмачь, das jak. б als *Erstarrung* zu erklären. Beispiele aufzuführen, in denen nur in einem oder mehreren, aber nicht in allen türkisch-tatarischen Dialekten, ب einem jak. м oder ر einem

---

2) Kasem-bek, a. a. O. S. 84. Прим. oder Zenker, S. 47. *Anm.*

3) Castrén, *Versuch einer ostjakischen Sprachlehre*, S. 82.

4) Bobrownikow, a. a. O. S 30. §. 82. Schott (*Ueber das Altai'sche* u. s. w. S. 74.) stellt das Abulghasi'sche اوماق *Geschlecht* mit in einer Stelle bei Sanang-Setsen zusammen und bemerkt, dass Schmidt und Kowalewskij diesem Worte eine ganz andere Bedeutung geben. ist offenbar das *verflüssigte* , das beide Gelehrte in der Bedeutung *Stamm, Geschlecht* aufführen. Das entsprechende jak. Wort hat gleichfalls ы: омук.

jak. б entspricht, halte ich für unnöthig; aber darauf möchte ich doch aufmerksam gemacht haben, dass das affigirte Possessiv der 1ten Sg. im Jakutischen nur im Casus indef., der keine besondere Endung hat, und in dem das Pronomen also den Auslaut bildet, н zeigt, während alle mir bekannten türkisch-tatarischen Dialekte auch vor Casusendungen stets м aufweisen; so entsprechen auch den Verbalaffixen бит (бӓт, бот, бӧт) und багах (бӓтӓх u. s. w.) nirgends بز oder بس und بدق oder بدك, sondern مز oder مس und مدق oder مدك; сүрбӓ = بكرمى; und in umgekehrtem Verhältniss: хомус = قوبز.

In den verwandten Sprachen kenne ich ein Paar Fälle, in denen mit Bestimmtheit gesagt werden kann, dass м aus einem *starren* Labial entstanden sei: es ist dies das tob. منيوع[5]), kasan. مچ[6]) = russ. печь und das tob. مه = pers. ﻩ in der Redensart نيز مه نيز[7]).

173. Л und l *erstarren* nach den *harten* Consonanten к, х, т, п, с und hier und da auch nach den *flüssigen* н und и zu т; nach den i-Diphthongen, nach den Triphthongen und nach р aber zu д. So entsteht aus усулар (von усу) nach Ausfall des у (vgl. §. 53.) устар; man vgl. ferner den Plural ага-лар, ӓсӓ-лӓр mit сурук-тар, бысах-тар, кінік-тӓр, сап-тар, мас-тар, тојот-тор (von тојон, aber ӓркін-нӓр), убаі-дар, ӓдіі-дӓр, томтор-дор; die Denominative хаңха-лӓ und уlӓ-lӧ mit ытык-тӓ, бысах-тӓ, төрүт-түӧ (vgl. §. 44, 2)), былас-тӓ, ыт-тій, түӧкӓі-дӓ, аңар-дӓ. Nach dem Nom. praes. auf ар, ӓр, ор, ӧр, ӧр, ір, ӱр, ӱр bleiben л und l stets unverändert und das р assimilirt sich; wenn aber das Nom. praes. seine Verbalbedeutung verliert und ein Appellativum wird, wie in көтөр *Vogel* von көт *fliegen*, dann tritt die *Erstarrung* im Plural ein: көтөрдөр көтөллөр *die Vögel sind fliegend*, d. i. *fliegen*.

Analogien finden sich auch in den verwandten türkisch-tatarischen Sprachen: tob. ايزنا oder ايستا *suchen* = ايزلا[9]) von ايز *Spur*; tob. بولاى, الاى, شولاى, aber شوندای, اندای, بوندای[9]); baschk. kirg. آلار = آنندار, آنندار = كونندر, كونندر; دوستتق[11]); عقللو = عقلدى, مرمنلو = مرمنددى; بچاقلار = بچاقتار, بچاقتار; كونلر = دوسنلق[12]).

---

5) Giganow, *Lex.* S. 331.
6) Chalfin, *Lex.* II. S. 377.
7) Giganow, *Gramm.* S. 183.
8) Giganow, *Gramm.* S. 111, *Lex.* S. 220.
9) Giganow, *Gramm.* S. 80.
10) Iwanow, *Gramm.* S. 14.
11) Ebend. S. 247.
12) Ebend. S. 240.

174. H *erstarrt* vor einem zu т *erstarrten* л oder l (vgl. den vorhergehenden §.) und nach allen *starren* Consonanten zu т. Ist der vorangehende *starre* Consonant *weich*, so *erhärtet* er sich nach §. 157. §. 166. Beispiele: ӓрӓт-тӓр, ojут-тар und тojот-тор, Plurale von ӓрӓп, ojун und тojон; aus ыстыын-ар, уктуун-ар, адыын-ар, тоҕун-ар, отуп-ар, ытын-ар, сабын-ар, асын-ар, көсүн-ӊр entstehen, nach Ausfall des *leichten* Vocals (vgl. §. 53.) zwischen dem *starren* und dem *flüssigen* Consonanten, die Formen ыстыктар, уктар, ахтар, тохтор, оттор, ыттар, саптар, астар, көстөр. In төттөр = төннөр, dem Causativ von төн (-уп), sehen wir н auch vor einem primitiven т *erstarren*. Vom Uebergang eines н in л nach i-Diphthongen ist oben. §. 144, die Rede gewesen. Im Wörterbuch haben wir тojон mit ·ل und лоҕор mit ·ل verglichen.

175. Р am Ende von Verbalstämmen *erstarrt* bisweilen vor den Affixen des Reflexivs und des Passivs zu с: оҥосун, Reflex. von оҥор; оҥоруллун oder оҥосуллун, Pass. von оҥор; көрүн oder көсүн von көр, ыjыстын von ыjыр, уllӓрин oder уllӓсiн von уllӓр. Ӱрут, das ich mit اوست (im Tat. auch اور) zusammenstelle, scheint die ältere Form zu sein; die *Erstarrung* zu س in den verwandten Sprachen kann durch das folgende ت hervorgerufen sein.

Auf den Wechsel zwischen ر und ز oder س in den verwandten Sprachen hat man schon öfters aufmerksam gemacht[13].

Schwächung und Verstärkung der Consonanten.

176. Die *Schwächung* eines к zu j vermag ich im Jakutischen nur in einem Worte nachzuweisen, nämlich in öjүn *übermorgen*, das ich in o *jener* und күн *Tag* zerlege; vgl. §. 48.

In den türkisch-tatarischen Sprachen ist die *Schwächung* eines ك zu ى eine ganz gewöhnliche Erscheinung, wird aber nicht immer durch die Schrift bezeichnet: ايكار = ايار (Гиганов, *Слова коренныя* u. s. w. S. 12.), ايكا = ايا (Giganow, *Gramm.* S. 165.). Im Osmanli wird ك, namentlich zwischen Vocalen, sehr häufig wie ى gesprochen[14]. Das ى in der Endung des osman. Dativs bei vocalisch auslautenden Stämmen ist auch auf einen *starren* Guttural zurückzuführen. Oben bei §. 95. haben wir auch ein Beispiel beigebracht, wo sich غ zu ى *geschwächt* hat.

177. Dem jakutischen ҥ steht bisweilen in den zunächst verwandten Sprachen ein ى gegenüber, das sich meist auf ein älteres ڭ oder ك zurückführen lässt: ыҥыр =

13) Kasem-bek, a. a. O. S. 12. oder Zenker, S. 7; Schott, *Ueber das Altaïsche* u. s. w. S. 71.
14) Redhouse, a. a. O. S. 14. §. 15.

ايلر = ايبار = ايكار (vgl. das Demin. اينكربای), уҥуох = سباك = سوكلك (сүүк), сиҥэ = ايناك = اكلك (ааҕан), уҥуор = اوبار.

178. Einem in- und auslautenden jakutischen т entspricht in den verwandten Sprachen nicht selten gleichfalls ein ی: итих = آیاق, хотой = قاين, бытык = بيق, хатырык = قايری, хатыс = قايش, кытӈ = قيو, кутурук = قيورق, кӱтӱ = كيو[18]), са = جيو, уҥуруу = اوبكلك, уҥуӧ = اوبو, уҥуі = اويومق. Kommt das dem т entsprechende ی an's Ende einer Silbe zu stehen, so vocalisirt es sich und bildet mit dem vorhergehenden Vocal einen i-Diphthong, wie z. B. in قيق = кут, طويق = тот. Dem osm. i in كويمك entspricht nicht nur im Jak. (кӱт), sondern auch im Kas. (كوتمن, Chalfin I. S. 355.) ein т. In уҥуі = اويومق möchten sowohl т als ی auf ein с zurückzuführen sein, da im Tatarischen das dem туі (уҥуі *einschlafen* von ӈ *Schlaf*; vgl. §. 93.) entsprechende Affix سی lautet; vgl. Giganow, *Gramm.* S. 165. Wir werden später sehen, dass im Jakutischen т auch in andern Fällen aus с entstanden ist. Für den Wechsel eines jak. j mit einem mongol. Dental kann ich nur хаја = قيا = ق anführen.

Schott, dem der Wechsel zwischen jak. т und türk.-tatar. ی nicht entgangen ist, macht in seiner Abhandlung *Ueber das Altai'sche* u. s. w. S. 125. darauf aufmerksam, dass auch bei den Uiguren zwischen Vocalen ein Dental erscheint, wo die verwandten Sprachen j haben.

179. Der *Schwächung* des с zu h zwischen Vocalen ist schon oben, §. 139, gedacht worden. Die im §. 138. erwähnte Aussprache eines zwischen Vocalen stehenden б als engl. w bei einigen Stämmen der Jakuten nenne ich auch eine *Schwächung* des Consonanten. Dem Consonanten و, der im Nishegorod'schen die Aussprache des engl. w hat, entspricht im Jakutischen, wenn و nicht aus einem Guttural und nicht aus einem ӈ oder ҥ entstanden ist, б: табыҕхан = تاوشغان, хаӈбх = قوزق.

180. Das н der beiden Substantivpronomina min *ich* und ӈн *du* sehen wir vor vocalisch anlautenden Affixen sich zu j *schwächen*: minjiŋä *mich*, minjiäxä *mir*, minjiäŋä *der, die, das Meinige*, ӈjiŋä *dich*, ӈjiäxä *dir*, ӈjiäŋä *der, die, das Deinige*. Man vgl. noch كولش mit куҕас (tat. قوياش), und آنا oder اينا (vgl. zu §. 76.) mit ijä. Im Türkisch-Tatarischen

18) Der Diphthong üV in كيو ist aus كو — (vgl. §. 100.) entstanden. Die ältere Form findet sich im Osmanli (كويكو) und im Cumanischen (chuyogu); vgl. Klaproth, *Mémoires relatifs à l'Asie*, III. S. 230.



und im Mongolischen entspricht dem nasalen j in der Regel reines j: ajax = آياق = [illegible], тyjax = توياق, кyjax = قوياق. Statt der beiden Silben yja in кyjaxa hat das Mongolische einen i-Diphthong: [illegible].



181. Die Verbalstämme кырыи *altern* und ыарыи *erkranken*, die vor vocalisch anlautenden Affixen i consonantiren und das vorangehende ы ausstossen (vgl. §. 54.), *verstärken* nach p dieses j zu ц: кырцар, ыалцар (statt ыарцар). Im Anlaut ist, wie wir schon oben bemerkten, j uns nur in dem einen Worte jaxтар vorgekommen; aber auch hier spricht man in der Regel цaxтар. Ein anlautendes mongolisches und russisches j — ich gehe hier natürlich von der Aussprache aus — ersetzt der Jakute durch ц: цaлaцы = [illegible], цaдai = [illegible], цaц = [illegible], цaрбaц = ярманка, цöксö = еще, Цокускai = Якутскъ. Ein inlautendes ц zwischen Vocalen sehen wir in dem Worte хоцут = [illegible] in der Nebenform хojyт zu j *geschwächt*.









Mehrere tatarische Dialekte zeigen an Stelle eines anlautenden osm. ى ein ع und die Baschkiren sprechen statt dessen ژ[16]). Im Mongolischen ist, wie wir bei §. 148. bemerkt haben, ٮ im Anlaut ursprünglich wohl überall j gesprochen worden.

182. Einem anlautenden ى, das in einigen Dialekten ع oder ژ geworden ist, entspricht im Jakutischen regelmässig c: cā = باى, cai = باى, cax = باقمق, caҕa = يقا, caцa = بانكا, саты = جياو, саб = يب, саб = بابمق, самыр = يغمور, сāры = يغرى, сарын = جاورون, сарсын = يارين, салā = بالامق, сāс = ياش, сасар = ياشر, сāттā = بدى und eine Unzahl anderer Beispiele, die jeder Leser sich leicht aus dem Lexicon selbst ausziehen kann. Das Mongolische hat oft an Stelle des anlautenden jak. c, ein ٮ, das aber hier fast immer als дз oder дж, nicht als j[17]) gesprochen wird: салҕā = يالغامق = [illegible], caҕa = يقا = [illegible], сата = turkom. بادا = [illegible], сāн = يغانق[18]) = [illegible], салai = [illegible]











16) Iwanow, a. a. O. S. 13.





17) Eine Ausnahme macht сатā = цaдai = [illegible] (ja-). Kowalewskij (*Lex.* III. S. 2275. *b.*) vergleicht [illegible] (yachil) *de couleur cerise* mit يشل *grün*; mit demselben Rechte könnte man auch jak. сасыл *Fuchs* damit zusammenstellen.

18) Im Kasan'schen يانومق (Chalfin, I. S. 259.), im Comanischen jana-dim (Klaproth, a. a. O. S. 170.)

















cäprä *Reihe* = [illegible], собуо = [illegible], copyi = [illegible], copyн = [illegible], сöб = [illegible], ciäн *Enkel* = يكن = [illegible], суон = بوغن = [illegible], сурyi = [illegible]. يل = [illegible] *Jahr* heisst im Jakutischen цыл oder сыл, aber im Compositum быjыл *heuer* finden wir auch die dritte Form mit j. Um unsere Ansicht, dass j überall ursprünglicher als c sei, zu begründen, müssen wir hier ein wenig vorgreifen und bemerken, dass dort, wo die verwandten türkisch-tatarischen Sprachen im Anlaut c zeigen, dieses im Jakutischen in der Regel abgefallen ist. Belege für diese Erscheinung werden am gehörigen Orte beigebracht werden. Aus den beiden in diesem §. erwähnten Erscheinungen schliessen wir, dass es eine Zeit gab, wo dem Jakuten c im Anlaut nicht mehr zusagte, sich demzufolge, was sich heutiges Tages im Inlaut zuträgt, zu h *schwächte* und endlich ganz abfiel; ebenso wenig behagte ihm im Anlaut das j, das sich allmählich *verstärkte*, ц und endlich, als das ursprüngliche anlautende c, das sich in den verwandten Sprachen erhalten hat, schon vollkommen geschwächt oder gar schon ganz verschwunden war und der Jakute seine Abneigung gegen c im Anlaut wieder aufgegeben hatte, c wurde. Ich lasse das c, wie man sieht, nicht auf demselben Wege verschwinden, auf dem ich es entstehen lasse, weil sonst j und c hätten unterweges sich begegnen und zusammenfallen müssen. Unsere Erklärung gewinnt durch die oben erwähnte Erscheinung, dass يل *Jahr* als selbständiges Wort im Jakutischen in der Form von цыл oder сыл erscheint, im Compositum быjыл = بييل *heuer* aber im Inlaut das j bewahrt, sehr an Wahrscheinlichkeit. Die Vergleichung des jak. äcä mit آيو *Bär* nehmen wir hiermit auch zurück, da wir kein zweites Wort kennen, in dem c im Inlaut einem ى entspräche. Auch ist es mehr als wahrscheinlich, dass die erste Bedeutung von äcä *Grossvater* ist; vgl. das Lexicon u. d. W.[19]) Äcil *im künftigen Jahre*, worin wir сыл *Jahr* erkannt zu haben glauben, steht in keinem Widerspruch mit dem oben Gesagten, da dieses Compositum erst auf jakutischem Gebiet entstanden ist, indem die verwandten Sprachen keine entsprechende Form aufzuweisen haben.

Das Tschuwaschische steht, wie schon Schott[20]) bemerkt, auf gleicher Stufe mit dem Jakutischen: يال = tsch. сильгè = j. ciäl, يليم = tsch. си́лимъ = j. cilim, يومورطه = tsch. симарда̀ = j. сымыт, يمك = tsch. сіа̀съ = j. ciä, يغا = tsch. сіо̂га̀ = j. саҕа, يول = tsch. сіо̂лъ = j. суол, يالامق = tsch. сіо̂ла̀съ = j. салā, يغمور = tsch. сіо̂мыръ = j. самыр, u. s. w.

---

19) Im Ostjakischen bedeutet jir oder jix (Castrén, a. a. O. S. 84.) *Vater* und *Bär*.

20) *Ueber das Altaische u. s. w.* S. 100.

Wechsel zwischen Dentalen, Palatalen und Sibilanten.

183. Die Palatale ч und ҷ lassen sich hier und da auf einen Dental zurückführen: наҷҷысах (vgl. налтā) = паччычах, дүсүн = (?) دزكون =  = ҷүсүн =  ; күрүӈр, күрүӈах (= كورانك = ), күрүӈүк (= كُرْدك), ilиӈăр, сыҷыар sind Derivata von күрт, ilт und сырыт. T *erweichte* sich nach p in л und dieses ging, wahrscheinlich durch ein mouillirtes л, allmählich in ҷ über. Bei **Middendorff** finde ich noch сиҷjер, сыллjыбытым, сыллjаехтын für сыҷыар, сыҷыбытым, сыҷыахтын. So ist auch ӱҷӱäi = (?) اينكو mit ӱтӱö und iчirăc mit irl (= اسّى) verwandt, und ältere Autoritäten schreiben noch т statt ч: **Sauer** *ittugai* und *ettegas*, **Robeck** утюгай (aber эчигесъ), **Pallas** ютюгей, der Katechismus ютюгяй. Ҷӱläi *taub* ist =  (л) und mag mit лöi *taub werden* in Verbindung stehen, desgleichen халҷаjы mit халтаҷ und халтарыі. Dem Gerundialaffix ăт, ăт, öт, öт entspricht im Tatarischen غاچ , فاچ , كاچ[21] , im Mongolischen aber:  mit т und im Kalmückischen wie in der mongolischen Volkssprache т mit vorhergehender Länge ohne Guttural[22]). Чопчу ist =  , dagegen тiтiрiä (تتراماك) =  , малтăр = (?)  ; тоҷуі, сiтiм und атыр (= آبغر) erscheinen in den entsprechenden mongolischen Formen mit *weichem* Palatal an Stelle von т:    . T + с geht im Jakutischen in чч über: ыччыт = ыт + сыт; in кыччата = кыстата sehen wir чч auch aus с + т entstehen.

Ein Wechsel zwischen Dentalen und Palatalen kommt auch in den türkisch-tatarischen Sprachen und im Mongolischen vor: جومغولاىمن = دومغولاىمن (Gig. *Lex.* S. 320.),  =  (Kow. *Lex.* III. S. 1681. *b.*),  (ebend. II. S. 773. *a.*) = хат =  (ebend. S. 999. *a.*),  =  ,  =  [23]). **Schott** (*Ueber das Altai'sche* u. s. w. S. 139.) vergleicht auch طولو mit  .

21) Iwanow, a. a. O. S. 201. Kasem-bek, S. 291. No. 348. oder Zenker, S. 183. No. 339.

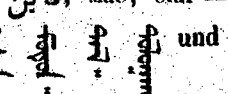
22) Bobrownikow, a. a. O. S. 139. §. 261.

23) Die beiden letzten Doppelformen sind schon von Schott (*Ueber das Altai'sche* u. s. w. S. 125.) zusammengestellt worden.

184. C, der einzige Sibilant im Jakut., vertritt im In- und Auslaut auch die Stelle von ش und ز: iciт = اشتمك, кici = كشى, тысы = دشى, бiciк = بيشك, ас = آش, iс = شيشمك, кiс = كش, кус = قوش, хāс = قاش, тiс = تش, бас = باش, бiäс = بش. Ein anlautendes ش ist in iс = شيشمك, wie es mit ص und س regelmässig zu geschehen pflegt (vgl. §. 214.), abgefallen, dagegen in сōл = شول und seinen Derivaten wie im In- und Auslaut in с übergegangen. Beispiele für с = ز habe ich im Kapitel über *Erhärtung* und *Erweichung* der Consonanten, §. 167, aufgeführt.

Die Kirgisen, denen das ش nicht abgeht, indem sie es immer an Stelle von چ setzen, sprechen regelmässig с statt ش der andern Dialekte: بلوسمك = بلوشمك, ايسمك = ايشمك, طاص = طاش, باص = باش u. s. w.[24]). Im tobolsker Dialekt finde ich اصلايمن neben اشلايمن[25]).

185. Т erweist sich schon im Jakutischen selbst in mehreren Fällen als aus с entstanden; bei Vergleichung der verwandten Sprachen werden wir aber einer noch grösseren Anzahl solcher nicht ursprünglicher, aus einem Sibilanten entstandener т gewahr. Beispiele: балт-ым von балыс, тушпах = сышпах; быт = بز, affigirtes Possessiv der 1ten Pl., aber бiс-(iri) = بز *wir*; ҕыт = سز, affigirtes Possessiv der 2ten Pl., aber äс-(iri) = سز *ihr*; кытар = قيزارمق *roth werden*, aber кысыл = قزل *roth*; iтi = اسّى, отут = اوتوز; кыт-ын *sich vereinigen*, кыт-ар *vereinigen* stelle ich mit قوشمق zusammen; тал = (?) صايلامق, ытыр = اصرمق; та, affigirtes Possessiv der 3ten Sg., = سى; тын, Endung der 3ten Sg. Imperat., = سون; быт, Endung des Nom. praet., = مش; бат, Endung des Nom praes. neg., = مز oder ماس; Denominativaffix тыi = سى, Causalaffix ыт = كوز. Wenn хатыҥ = قاين, мас, сiäl = يال, салā = يالامق und сiкäi = جيك im Wörterbuch richtig mit [illegible] und [illegible] verglichen worden sind, hätten wir auch ein Beispiel für т = [illegible] und mehrere für с = [illegible]. Auch scheint тiрi = تيرى mit сiрi = [illegible][26]) verwandt zu sein.



186. Wir haben schon oben (§. 171.) Gelegenheit gehabt zu bemerken, dass das с des Affixes сыт[27]) und am Ende der Ordinalia auf einen Palatal zurückgehe. In diesem §.

24) Iwanow, a. a. O. S. 10.

25) Giganow, *Lex.* S. 668.

26) Schott (*Ueber das Altai'sche* u. s. w. S. 127.) stellt ترى mit [illegible] und [illegible] zusammen; das letztere Wort möchte ich nicht von [illegible] trennen, das ich mit jak. capū und صاغرى verglichen habe.

27) Ein с im Auslaut eines Stammes bildet mit dem с dieses Affixes die Gemination чч.























gedenken wir, den eben erwähnten Wechsel durch eine grössere Anzahl von Beispielen zu belegen: сылāс = чылāс, намтысах = намчычах; ас *Haar* = ساچ, ас *öffnen* = آچمق, ас *stechen* = سانچمك[28]) (vgl. §. 214.), іс = اجمك, ӱс = اوچ, кӧс = كوچمك = [illegible], кӯс = قوچمق, хас = قاچ, быс = بچمق, кӱс = كوچ = [illegible], тылбāс = толмачъ. In den zuletzt aufgeführten Beispielen ist der Uebergang des Palatals in с dadurch erklärt, dass das Jakut. wie das Mongolische überhaupt keinen Palatal im Auslaut duldet; aber auch im In- und Anlaut steht с einem چ oder ц gegenüber: бысах = بچاق, ісін = ایچون, асы = آچّی oder آتچی, хасан = قچان, сӯлā = چولغامق, сäбäр = چبر = [illegible], сäрі = چیرو = چیریك = [illegible], сыраі = چرای = [illegible], сік = چیق = [illegible], сӱгӱі = چوكمك = [illegible], сäргä = [illegible], сырҕа = [illegible], сіміä = [illegible], сімäх = [illegible]. Саңіä *Kinn*, das ich im Wörterbuch mit جانكاق *Backe* zusammengestellt habe, vergleicht Schott[29]) richtiger mit چكه (d. i. чäңä) *Kinn*, das mir entgangen war. Eine Nebenform von diesem چكه = [illegible] ist ohne Zweifel osm. اكك (d. i. äңäк), tob. ایباك[30]), und auch جانكاق mag damit in Zusammenhang stehen. Zum Schluss führe ich eine Anzahl Beispiele für den umgekehrten Fall an, wo ein jakut. Palatal einem türkisch-tatarischen oder mongolischen Sibilanten entspricht: іччі = اسّی, моңоҕо = بوصاغا = [illegible] = [illegible], чарапчы = [illegible], чубуку = [illegible], хараңык = (?) [illegible], уңуор = [illegible] (mit Ausfall des Gutturals vor [illegible]), мічік zu vergleichen mit [illegible]. Ob аччыі u. s. w. mit از verwandt sei, muss ich dahingestellt sein lassen. Ueber den [illegible] Wechsel zwischen с und ц (ع), wo dieses den Uebergang von türkisch-tatarischem ی zu jak. с bildet, habe ich §. 182. gesprochen[31]).

















Die Kirgisen sprechen stets ش, die Baschkiren aber ص statt چ: قاچورماق = قاشورماق, اُجْمَك = اُشْمَك, چُومُچْ = شُومُشْ; بَاقْچَه = بَاقْصَه, آچی = آصی = jak. асы,

28) Wenn wir nun noch ас *Speise* = آش hinzufügen, haben wir vier ас im Jakutischen, denen in den türkisch-tatarischen Sprachen vier vollkommen von einander verschiedene Formen entsprechen. Auf ein solches Zusammenfallen ursprünglich verschiedener Wörter im Jakutischen hat schon Schott aufmerksam gemacht in Erman's *Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland*, III. S. 336.

29) Erman's *Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland*, III. S. 336.

30) Vgl. Schott, *Ueber das Altai'sche* u. s. w. S. 83. S. 137.

31) Ein anlautendes türkisch-tatarisches ی, das im Jakutischen zu с wird, sehen wir auch mit چ wechseln: بایغایمن = جایغایمن *ich schaukle auf der Schaukel* (Giganow, *Lex.* S. 226.).

آقچه = آقصه , چالماق = صالماق , اوچقون = اوصقون[32]). Auch in andern Dialekten und im Mongolischen wechseln Palatale mit Sibilanten: ساچ = چاچ (Gig. *Lex.* S. 255.), سچاق = چاچاق (ebend. S. 229.), سچامن = چاچامن (ebend. S. 595.) = jak. ыс = [illegible] = [illegible] , [illegible] = jak. бiлiсäх = [illegible] , [illegible] = jak. ахсын = [illegible] . Die Burjaten sprechen im Anlaut meist с für ц und ш (*sch*) für ч[33]).













Wechsel zwischen с und Gutturalen.

187. Das selbständige Pronomen der 2ten Person, das in den türkisch-tatarischen Sprachen mit س anlautet (سن , سز), hat im Jakutischen, wie auch die übrigen ursprünglich mit с anlautenden Wörter, seinen Anlaut ganz eingebüsst (vgl. §. 214). Das affigirte Pronomen zeigt an Stelle des Sibilanten stets einen Guttural, und zwar nach *leichten* Vocalen und nach р, л, l ein г, nach *schweren* Vocalen ein ҕ, nach к, т (das sich assimilirt), п und с ein к, nach х ein х, nach den Nasalen ц, н (assimilirt sich) und м ein ц. Im Casus indefinitus tritt die 2te Sg. und im Imperativ die 2te Plur. und die 2te Sg. in der verstärkten Form stets mit ц auf, das sich an consonantisch auslautende Stämme mit Hülfe eines *leichten* Vocals anfügt. Beispiele: аҕа-ц *dein Vater*, бас-ы-ц *dein Kopf*, аҕа-ҕын *deinen Vater* und *du bist Vater*, āҕа-ҕын *du liest*, кöр-ӱ-ц-ӱi *so siehe doch*, аҕа-ҕыт *euer Vater* und *ihr seid Vater*, бас-кыт *euer Kopf*, āҕа-ҕыт *ihr leset*, кöр-ӱ-ц *sehet*, кöр-ӱ-цӱт-ӱi *so sehet doch*. Ausser dem affigirten Pronomen der 2ten Person kenne ich nur noch das eine Wort сāҕына (s. das Wörterverzeichniss), wo sich der Guttural im Jakutischen aus с entwickelt hat; da aber, wie wir §. 185. gesehen, т sehr oft an die Stelle eines с im Jakutischen getreten ist, trage ich kein Bedenken, auch den Uebergang von т in ҕ in dem Verbalstamm салт vor vocalisch anfangenden Affixen und das Verhältniss von алҕас zu [illegible], als eine im Grunde gleiche Erscheinung hier aufzuführen. Die Vergleichung von āс *weiss* mit آق, von хомуос mit چومج, kirgis. شومش und von сāҕа mit [illegible] scheint mir, trotz aller Verwandtschaft zwischen Gutturalen und с einerseits und zwischen Palatalen und Sibilanten andererseits, immer etwas gewagt.





In den türkisch-tatarischen Sprachen erscheint das affigirte Pronomen der 2ten Sg. in der Form von سن und ك (ц) oder نك, das der 2ten Pl. in der Form von سز, كز (ц-з) oder نكز , نك (im Imperativ[34])), سكز (с-ц-з). Die zuletzt aufgeführte Form ist

32) Iwanow, a. a. O. S. 10. 14.
33) Bobrownikow, a. a. O. S. 12.
34) Giganow, *Gramm.* S. 82.

nicht ganz leicht zu erklären: ich vermuthe, dass man, als das Gefühl für die Identität des ڭ und س erstorben war, das س von سز noch einmal vorsetzte.

Assimilation der Consonanten.

168. Ein Guttural hat sich einem vorhergehenden Labial assimilirt in хаппах = تاپاق = قپاق =  und in бінтіäппä = винтовка. Г hat sich einem vorhergehenden l assimilirt in тäлläх *ausgebreitetes Fell* von тäлрiä *ausbreiten*. Ueber den Uebergang eines *weichen* Gutturals in к nach к, in х nach х und in ң nach ң s. §§. 156. 168.

169. Т assimilirt sich einem folgenden к, ч und н. Beispiele: акка *dem Pferde*, аккын *dein Pferd* (Acc.), аккыт *euer Pferd* von ат; урукку *der frühere* von урут, Хамчаккы = Камчатка (aber балатка = палатка); ыччыт und булчут von ыт und бул; аппын *mein Pferd* (Acc.), аппыт *unser Pferd;* äппäт Nom. praes. neg. und äппіт Nom. praet. von äт. Wenn die von Sauer[38]) uns überlieferte Form terretpuit (nach unserer Schreibart төрөппүт, Nom. praet. von төрөт *erzeugen*) *birth* keine etymologische ist — und wie sollte man eine solche bei ihm vermuthen, da er in seinem Wörterverzeichniss so wenig Kenntniss des Jakutischen verräth — dann haben wir einen Beleg dafür, dass noch am Ende des vorigen Jahrhunderts die Assimilation des т vor н nicht allgemein Eingang gefunden hatte. Im Katechismus wird für пп, das aus тп entstanden ist, bald пп, bald бп (sic!) geschrieben. Vom Uebergange eines Dentals in л und l nach л und l ist §. 170. die Rede gewesen.

170. Ueber die *Erhärtung* eines б zu п nach п s. §. 165; über die *Verflüssigung* desselben zu м nach м s. §. 168.

171. С am Ende eines Nominalstammes bildet mit dem с des Affixes сыт, das, wie wir schon zu bemerken Gelegenheit hatten, einem ч in den türkisch-tatarischen Sprachen und im Mongolischen entspricht, die Gemination чч: аччыт = آشچی von ас, хамначчыт von хамнас, баччіт von бäс, маччыт von мас. In кыччата = кыстата ist чч aus ст entstanden; in einem andern Worte sehen wir ст in тт übergehen; vgl. сыттан *sich Etwas unter den Kopf legen* mit ياصدغق *pulvinari inniti, incumbere* und сыттык *Kissen* mit ياصدق.

172. Н assimilirt sich einem folgenden ң und м und in Verbalformen einem vorangehenden л und l: хотуң-ңа *der Hausfrau*, хотуң-ңун *deine Hausfrau* (Acc.), хотуң-ңут *eure Hausfrau*, бүгүң-ңү *heutig;* хотум-мун *meine Hausfrau* (Acc.), хотум-мут *unsere Haus-*

38) *An account of a geographical and astronomical expedition to the northern parts of Russia, performed by Commodore* Joseph Billings. London 1802. Appendix. No. 1. S. 4.

frau; хом-мот Nom. praes. neg. und хом-мут Nom. praet. von хон; аллар, ыллар, толлор, töllöp, тіlläp Nomina praes. von альш, ылын, толун, tölÿн, тіlін und zusammengezogen aus алынар, ылынар, толунар, тіlінäр, tölÿнäр. Vgl. §. 53. Ueber die *Erstarrung* eines н zu т vor oder nach т siehe §. 174.

193. Р, л und l assimiliren sich einem folgenden н in Nominalformen. Орун, харын, мурун, сарын, алын, кылын, ilін, кälін bilden mit dem affigirten Possessiv der dritten Person Sg. а (ä, о, ö), nach Ausstossung des dem н vorangehenden *leichten* Vocals (vgl. §. 53.), die Formen онно, ханна, мунна, санна, анна, кынна, іннä, кäннä.

194. Das р im Affix des Nom. praes. assimilirt sich dem л und l der Pluralendung: бысар — бысаллар, äтäр — äтälläр. Кöтöр, Nom. praes. von кöт *fliegen*, bildet in der Bedeutung *Vogel* als Appellativum den Plural nach der Analogie der übrigen Nomina auf р — кöтöрдöр. Ueber das Causativ кіlläр von кір siehe §. 170; in ыллä = ابرلامق werden wir der Assimilation erst durch Vergleichung der verwandten Sprachen gewahr. Ob der Plural доҕоттор von доҕор aus der Assimilation des р zu erklären, oder ob ein anderer Stamm, etwa доҕон, anzunehmen sei, muss ich unentschieden lassen.

195. Л und l assimiliren sich einem vorangehenden н; vgl. §. 199. Die *Erstarrung* eines л oder l nach т ist §. 170. besprochen worden; ebendaselbst ist auch ein Beispiel für die Assimilation eines л vor т beigebracht worden.

Wechsel zwischen flüssigen Consonanten.

196. Bei Vergleichung der türkisch-tatarischen Sprachen und des Mongolischen mit dem Jakutischen sehen wir öfters, namentlich im Auslaut von Nominalstämmen, ц mit н wechseln: öлöц = اولن, хатыц = قاين, халыц = قالون, тіц = تيين, саца = يانكا = [illegible], сäцiä = اكك (äцäк) = [illegible]; ÿjäн = [illegible], холун = (?) [illegible], кÿдäн = [illegible].











In den zur Vergleichung herbeigezogenen Sprachen finden wir dieselbe Erscheinung: درين = دريك (дäріц) = jak. діріц, tob. يالين[36]) *Flamme* = osm. يالك, [illegible] = [illegible] = (?) jak. дäц, [illegible] = [illegible] = قابان = russ. кабанъ[37]), [illegible] = [illegible][38]).













197. An Stelle des russischen н vor к, das hier wie auch sonst ein dentales н ist, tritt im Jakutischen ein gutturales ц, da die Verbindung нк hier nicht geduldet ist: царбац = ярманка. Wir sehen aber auch ц auftreten für mouillirtes н und л vor к und für

36) Vgl. Schott, *Versuch über die tatarischen Sprachen*, S. 42. Im Osmanli werden heut zu Tage ك (ц) und ن in der Aussprache nicht mehr unterschieden; Schott, *Ueber das Altai'sche* u. s. w. S. 108.

37) Kowalewskij, *Lex.* II. S. 780. *b.*

38) Bobrownikow, a. a. O. S. 388.

dentalen d vor n, das im Jakutischen gleich zu o umwandelt: Банка = Панька, карыңкы = корыньы, кәнсәләрік = кәнтсәлэрік. Befremdend ist das ң in оңгор, verglichen mit  und das м in ханса[39]), verglichen mit  . Das Ueberganges eines

 in  ist §. 192. gedacht worden.

198. Dem м in сайы entspricht im Mongolischen ein н:  . Für анлагай, *schwören* (vgl.  *Schwur*) spricht man auch аңлагай; aber das н in оңур-уор (für оңгур-уор?), das Joh. mit  zusammengestellt habe, ist ein Ueberrest von nt in der mong. Nebenform[40]). Н vor м  wird ohne Ausnahme м (vgl. §. 192.); in хаппа = russ. капов ist м durch den nachfolgenden Labial hervorgerufen worden. In муңнук (vgl. ) scheint ң aus м entstanden zu sein.

Im Mongolischen wechseln im Auslaut — und  und im Innern eines Wortes  mit  :  =  ,  =  ,  =  ,  =  ,  =  [41]) u. s. w.

199. *A* und *I* gehen nach den Nasalen ң, н und м, wenn sie nicht zu т *erstarren* (vgl. §. 173.) in н über. Beispiele: Cas. adverb. von хатың, оңолун, сіlім — хатыңны, оңолунну, сіlінні; Cas. comit. — хатыңнын, оңолуннун, сіlіннін; Plural — хатыңнар, оңолуннар, сіlіннәр; Denominat. — хатыңна, оңолунна, сіlіннә u. s. w. Aus кініләр entsteht nach Ausfall des zweiten і — кіннәр.

Dieselbe Erscheinung in den türkisch-tatarischen Sprachen; onnar *ils* = onlar, gulcursunnèr *qu'ils voyent* = gulcursunlèr; dinnèmèk *écouter* = dinlèmèk[42]);  =  *fortlaufen*,  =  *Länge*[43]); der gemeine Mann im Tobolskischen und die Kirgisen sprechen ныны statt былы ()[44]). Im Kalmückischen tritt das Denominativaffix  oder  nach Nominalstämmen auf м in der Gestalt von  oder  auf:  *lelimme* von  *Kanim*,  *nimn Arzenei* von  *Arzenei*[45]); vgl. auch  = jak. маңнай mit  .

39) Erman (*Reise um die Erde*, 1te Abtheil. 2ter Bd. S. 294.) schreibt changsa, d. i. ханса.

40) Mir scheint in Jakutischen häufiger vorzukommen als nr.

41) Schott, *Ueber das Altaische u. s. w.* S. 152. Bobrownikow, a. a. O. S. 80. §. 82. *d*.

42) Viguier, a. a. O. S. 83; vgl. Kasem-bek, S. 21. No. 80. oder Zenker, S. 12. No. 80.

43) Iwanow, a. a. O. S. 84. S. 240.

44) Gilganów, *Gramm.* S. 184.

45) Popow, a. a. O. S. 123 f. 127. Прим.

200. Ueber den Uebergang eines p, s oder l vor n in n und eines n nach s oder l in s oder l siehe §§. 192. 193. Für den Wechsel des n mit s in ол = اول jener, vergliche mit онуу = اوچ jener, und in сыллыy der zehnte Monat = اونچی der zehnte, vergliche mit он = اون zehn, weiss ich keinen Grund anzugeben. Нуча, wie der Jakute den Russen nennt, kann aus dem tungusischen Ayuda entstanden sein; der Tunguse leidet im Anlaut kein p und dem Jakuten ist hier lieber das n als das s. Der Jakute duldet zwar auch nicht p im Anlaut, aber ich leite Нуча doch nicht unmittelbar von Русский ab, weil andere mit p anlautende Wörter, die aus dem Russischen herübergenommen wurden, p nicht mit einem andern Consonanten vertauscht, sondern durch einen prosthetischen Vocal vom Anlaut entfernt haben; vgl. арбахы = рубаха, ороскоо = роскошество, уруон = роль. Кын mit قدن zusammenzustellen, trage ich einiges Bedenken.

201. *l* geht vor ч und ң in l über: булчут von буғ (s. §. 189.); халлыр, verwandt mit халтац, халтараи u. s. w.

Auch im Mongolischen und Kalmückischen scheint ل vor ى und ي auch nach *harten* Vocalen wie l gesprochen zu werden; so umschreibt z. B. Bobrownikow (a. a. O. S. 40. und 41.) ᠯᠵᠢ durch больджи und sagt (S. 33.), dass ᠯᠴᠢ im Kalmückischen (mit Versetzung des ᠴ und ᠯ) альчуръ gesprochen werde.

202. Dass p vor л und l bisweilen л und l wird, ist schon §. 195. erwähnt worden. Denselben Uebergang gewahren wir hier und da auch vor ң. So lautet z. B. das Nom. praes. von ыарыı und сырыт — ыалҕар und сылҕар. Theoretisch nehme ich folgende ältere Formen an: ыарыj-ар, сырыт-ар; ыарҕар, сырдар; ыардар, сырдар. Vgl. §. 183. Jakutisches л entspricht einem mongolischen р in dem Worte хотол = .

Für den Wechsel zwischen ر und ل kann ich im Augenblick nur ein Beispiel anführen: قيبرتايمن = قيبولتايمن *ich bewege mich*; s. Giganow, *Lex.* S. 668.

Wechsel zwischen Consonanten, die in keiner näheren Verwandtschaft zu einander zu stehen scheinen.

203. In den vorangehenden Kapiteln haben wir den Wechsel zwischen solchen Consonanten besprochen, deren nahe Verwandtschaft offen zu Tage lag, indem der Wechsel sich entweder auf bestimmte Gesetze zurückführen liess, oder, wo diese noch nicht erkannt wurden, zum mindesten durch sein öfteres Erscheinen auf ursprüngliche Identität zu schliessen berechtigte. Hier beabsichtigen wir Wörter von gleicher oder verwandter Bedeutung zusammenzustellen, die sich auch lautlich nahe stehen, aber auch wieder entfer-

nen durch den Wechsel von zwei Consonanten, die sonst nicht mit einander zu alterniren pflegen. Hiermit ist stillschweigend schon zugegeben, dass die verglichenen Wörter nicht nothwendig von Haus aus identisch seien.

1) Wechsel zwischen я und б: куруя и. барыя *rauschen*, буяас und بوي *Faden* (Längenmaass).

2) zwischen ŋ und p: маŋын und марын *vorher*. Beruht vielleicht auf der schnarrenden Aussprache des ŋ; vgl. §. 14.

3) zwischen т und б: тахыр = токур (vgl. στρόφος *strophé*, *manchos*) und бахыр *krumm* (vgl. بوكر und بوك), тарбах und بارماق *Finger*.

4) zwischen я und б: иŋкуй *zusammenschrumpfen*, *krumm werden* und бŋкуй = *sich bücken*, *sich biegen*.

5) п und р: тачыгыра и. *knistern*, *prasseln*.

6) б und с: бүгүй *in die Knie sinken* (vgl. *s'incliner*) und сүгүй *sich auf die Knie stellen* (vgl. جوكك *auf den Knien stehen*).

7) l und с (ش): бilia *schaukeln* und бicik = بيشك *Wiege*, түl und توش *Traum*, түсүө = توشامك *träumen*.

Im Tschuwaschischen entspricht l öfters einem ش; vgl. Schott, *Ueber das Altai'sche* u. s. w. S. 120.

Wechsel der Consonanten am Anfange eines Affixes.

205. Alle Veränderungen, denen ein Consonant am Anfange eines Affixes unterworfen ist, sind schon in den vorhergehenden Kapiteln ausführlich besprochen worden. Dort war es uns aber nicht darum zu thun, die Schicksale eines Consonanten von Anfang bis zu Ende der Reihe nach zu verfolgen; sondern vielmehr darum, besondere Erscheinungen der Consonanten, wie *Erweichung* und *Erhärtung*, *Erstarrung* und *Verflüssigung*, *Schwächung* und *Verstärkung* u. s. w. in ihrem ganzen Umfange dem Leser vor Augen zu führen. Die nothwendige Folge einer solchen Betrachtungsweise war die, dass die Uebersicht über die regelmässigen Veränderungen, die ein und derselbe Consonant als erstes Glied eines Affixes erleidet, gestört wurde und dass uns für die Formenlehre, wenn wir nicht bei jedem Affix die allgemeinen Gesetze für den Wechsel der Consonanten wiederholen wollten, der Uebelstand erwuchs, dass wir bei Erwähnung dieses oder jenes Affixes zum Verständniss jenes

Wechsels auf eine grosse Anzahl von Paragraphen hätten verweisen müssen. Die folgende Zusammenstellung wird beiden Uebeln abhelfen.

I.	ŋ[46])	ŋ[46])	н	ь	ч
	nach *schwer*an kurzen und langen Vocalen und nach *schwer* auslautenden Diphthongen,	nach *leichten* kurzen und langen Vocalen, nach Diphthongen, nach Triphthongen, nach p, ʀ und l.	nach к, т (assimilirt sich), п, с und bisweilen auch nach ŋ und м.	nach х, nach ŋ, н (assimilirt sich), и und с.	nach ŋ, н (assimilirt sich) und м.

Verzeichniss der Affixe: 1) Die Endung des Dativs; 2) das affigirte Possessiv der 2ten Sg. vor Casusendungen; 3) das Prädikatsaffix der 2ten Sg.; 4) das affigirte Possessiv der 2ten Pl., das zugleich Prädikatsaffix derselben Person ist; 5) das Affix ga u. s. w., das Adjective aus Adverbien des Ortes und der Zeit bildet.

II.	т	л	н	ь	l
	nach einfachen Vocalen, nach *schwer* auslautenden Diphthongen, nach к, х, т, п, с und bisweilen auch nach ŋ, н und м.	nach i-Diphthongen, nach Triphthongen u. nach p.	nach ŋ, н und м.	nach л.	nach l.

Verzeichniss der Affixe: 1) Die Endung des Acc. indef.; 2) die des Casus comparat.; 3) das Affix in бя-тара, ап-нара, аа-лара, ыl-ларă; 4) die Endung der Zahlenadverbia; 5) das Affix тадыı, das aus Nominibus Adjectiva des Ortes und der Zeit bildet; 6) das Adverbialaffix тык; 7) das Adverbialaffix in ыı-дата, куп-пытă, сыл-лата; 8) das Affix des Nom. verb. indef. тах; 9) das des Perfects; 10) die Endung der 3ten Sg. Imperat.; 11) das Affix des Conditionalis; 12) das des Causativs; 13) das Denominativaffix тыı.

III.	б	п	м
	nach allen Vocalen, nach p, ʀ und l.	nach к, х, т (assimilirt sich), п, с und bisweilen auch nach ŋ und м.	nach ŋ, н (assimilirt sich) und м.

Verzeichniss der Affixe: 1) Das affigirte Possessiv der 1ten Sg. vor Casusendungen; 2) das Prädikatsaffix der 1ten Sg.; 3) das affigirte Possessiv der 1ten Pl., das zugleich Prädikatsaffix derselben Person ist; 4) das Affix des Nom. praet.; 5) die Negation im Ver-

46) Ich stelle ŋ vor r nicht etwa aus dem Grunde, weil ich dies ŋ für ursprünglicher als r halte, sondern weil ŋ auf *schwere*, r aber auf *leichte* Vocale folgt und weil wir unsere Vocalreihe mit den *harten* beginnen.

bum; 6) das Affix бахтā, mit dem aus Verbalstämmen Verba der Eile gebildet werden: асā *essen*, асā-бахтā *sich beeilen zu essen*.

IV.	л[47])	l[47])	т	д	н
	nach *harten* kurzen und langen Vocalen, nach den *harten* Diphthongen ыа u. уо, nach л, bisw. auch nach р (assim. sich).	nach *weichen* kurzen und langen Vocalen, nach den *weichen* Diphthongen iä u. ÿö und nach l; bisweilen auch nach р (assim. sich).	nach к, х, т, п, с und bisweilen auch nach н (assim. sich) und м.	nach i-Diphthongen, n. Triphthongen und nach р.	nach ц, н und м.

Verzeichniss der Affixe: 1) Die Endung des Cas. adverb.; 2) die des Cas. comitat.; 3) die des Plurals; 4) das Zahlenaffix лы̄; 5) das Affix in кыа-лык, іннä-lік, кӱн-нӱк; 6) das Denominativaffix лā; 7) das Affix лāх, mit dem Adjectiva des Besitzes gebildet werden.

V.	с	ч	ц	н
	nach Vocalen, к, х und ц.	nach т, с (beide assimiliren sich) und м.	nach р, л (wird l) und l.	nach н.

Das einzige Affix сыт.

Behandlung fremder consonantischer Laute in entlehnten Wörtern.

205. Das russische ф (*f*) wird durch п ersetzt: Ӧгрӧпӧнӧ = Аграфѣна, хāмпа = канфа; der entsprechende *weiche* Laut в (*w*) durch б, vor oder nach *harten* Consonanten aber auch durch п: голобо = голова, боібода = воевода, Уібан = Иванъ, чäрбä = черви, ыспрабнык = исправникъ, сібініjä = свинья, сібäтäі = святый, дорӧбо = здорово, бінтіäппä (vgl. §. 188.) = винтовка, рождество = орохоспо (mit Ausfall des т).





206. Ш = ж, ж (franz. *j*) und з (franz. *z*) werden durch с vertreten: солко = шелкъ, хāсы = каша, Ӧlӧскӧ = Алешка, лоску = лошка, сыбā = [illegible], сірі = [illegible]; пысык = пыжикъ, сулуспа = служба; сіäркäлä = зеркало, хасак = казакъ, усуор = узоръ, кінäс = князь. Das mouillirte сь in Васька wird gleichfalls с: Баска; an die Stelle von жд in рождество ist х getreten: орохоспо.

207. Ц (deutsches *z*) und щ (*schtsch*) scheinen in кс überzugehen: улукса = улица, цӧксӧ = еще. In кäнсäлäріä = канцелярія entspricht einfaches с dem ц, weil diesem noch ein Consonant vorhergeht. Ein auslautendes ц wird gleichfalls с: сібінäс = свинецъ.

---

47) *Л* steht vor l, weil jenes auf *harte* und dieses auf *weiche* Vocale folgt und weil im Alphabet die *harten* Vocale den *weichen* vorangehen.

208. Mouillirtes н und л wandeln sich vor к in den Nasal der Gutturale um: Баңка = Ванька, харыаңкы = коральки. Ein mouillirtes л zwischen Vocalen wird л oder l, je nachdem *harte* oder *weiche* Vocale vorangehen: буіла = пуля, кäңсäläрiй = канцеляріи.

Umstellung.

209. Für diese Erscheinung stehen mir nur ein Paar Beispiele zu Gebot: бурул = بورول = булур, тыңырах = ترناق (zugleich mit Wechsel der Nasale) = uig. tingroch.

н und л tauschen oft ihre Stelle unter einander im Mongolischen; so wird ᠭᠣᠷᠢᠯ ghoril gesprochen, ᠰᠠᠯᠢᠷ schalir, ᠬᠠᠯᠢᠴᠤᠷ bei den Kalmücken altschur[48]).

Vocalisation.

210. J, das im Jakutischen immer nur zwischen zwei Vocalen auftritt, vocalisirt sich, sobald der nachfolgende Vocal ausfällt, und verbindet sich mit dem vorhergehenden zu einem i-Diphthong. So entsteht z. B. хаідар aus хаjынар (vgl. §. 144.), ноінум aus ноjынум, көінөр aus көjүнäр, кыінар aus кыjынар u. s. w.

211. Ein i-Diphthong und ein Triphthong lässt sich im Jakutischen, wie wir §. 118. und §. 121. sahen, bisweilen auf einen einfachen Vocal mit darauffolgendem к zurückführen. Beispiele für den Wechsel zwischen т und і sind §. 178. beigebracht worden.

Abfall eines anlautenden Consonanten.

212. Ein Guttural scheint abgefallen zu sein in iäгäлыii, ылтурi, ылтуркäi, ытык, өр = اورمك und алтыс (bei Middendorff), verglichen mit куöгäлыii, ᠬᠦᠭᠡᠯᠢᠢ, ᠲᠤᠭᠤᠷᠭᠠ und галстукъ. Холун, das ich mit ᠬᠣᠯᠤᠨ zu vergleichen gewagt habe, zeigt die vollere Form.

Schott (*Ueber das Altai'sche* u. s. w.) stellt قورقق *fürchten* mit اوركمك *erschrecken* (S. 54.) zusammen, ferner قول mit ال *Hand* (S. 64.), كوز *Auge* mit اوز *Bestes, Edelstes einer Sache* (S. 73.).

213. Als Beispiel für den Abfall eines anlautenden Palatals kann ich олоі = чолоі anführen. Bei der Vergleichung von ңiä mit او oder اوى erscheint die jakutische Form in vollerer Gestalt; dagegen hätten wir statt ілін = يلم = جلم = tschuw. силлимъ nach §. 182.

48) Bobrownikow a. a. O. S. 32. und 33.

eilig erwartet. Elpēx und ĸaĸaĸ, die im Tatarischen mit ي oder ع anlauten يراق oder عراق, يلاغ oder عيلاغ). Ähnlich zu oem يراق und يرلامق, dagegen yc-(yn) *schwimmen*, das im Osm. und Tobolsk. يوزمك lautet, zu nisbeg und ĸasan.[49]) اوزمك, wo aber auch die Nebenform mit ي besteht.

Auf die Verwandtschaft von اكك mit كه *Kinn* hat schon Schott (*Ueber das Altaische u. s. w.* S. 40.) hingewiesen.

214. Für den Abfall eines anlautenden c kann ich, ohne das jakutische Gebiet zu verlassen, nur auf yoaai = cyoaai hinweisen. Zieht man aber die türkisch-tatarischen Sprachen in die Vergleichung, so ergiebt sich, dass überaus häufig ein türkisch-tatarisches anlautendes c im Jakutischen abgefallen ist. Beispiele: ajaic = سكر, aTaa = ماطو, apaa *Butter* = ساري *gelb*, ac = ساغ, ajbi = صابن, ăĸĸipiĺ = سكرمك, ăn = سن, ăaic = سز, ăc = سوز, bir = صقيق, inip = سكر, ăc-(iri) = سز, icip = سزدرمق = ᠰᠢᠷᠪᠢᠬᠤ (also auch ohne c), y = صو, yuyox = سيالك, yuy = سنكو, yT = صوت, yp = سورمك, bia = صاومق, biac = صاغز, yox = سوكمك = ᠰᠤᠭᠤᠬᠤ. Da sich ein mongolisches anlautendes c im Jakutischen sonst überall erhalten hat, nehme ich jetzt einigen Anstand, a.a mit ᠠᠭᠠ zusammenzustellen. Aus diesem und noch aus andern Gründen nehme ich jetzt auch an der Vergleichung von yöpän u. s. w. mit ᠦᠭᠡᠭᠡᠨ und von ăĸĸipiĺ mit ᠰᠤᠭᠤᠬᠤ Anstoss. Ein anlautendes ش ist abgefallen in ic = شيشمك: шол und seine Derivate zeigen im Jakutischen wie sonst im In- und Auslaut c statt ش: cuĺ u. s. w. Eine Erklärung für den Abfall des c, das im Jakutischen sonst ein ganz beliebter Anlaut ist, habe ich §. 182. zu geben versucht[50]).

215. Diejenigen Wörter, die im Jakutischen und in den türkisch-tatarischen Sprachen c im Anlaut haben, finden sich, so weit mir der Blick gestattet ist, bis auf eine Ausnahme

49) Chalfin, a. a. O. I. S. 319: زوب برامن *zoĸaĸaio* (*ich erreiche durch Schwimmen das Ziel*), aber II. S. 381: يوزامن *uaĸaio* (*ich schwimme*). Schott führt in seiner Abhandlung *Ueber das Altaïsche u. s. w.* S. 52. und 53. aus den türkisch-tatarischen Sprachen mehrere Doppelformen, mit und ohne ي im Anlaut, auf. Ich bedauere sehr, dass hier wie sonst nicht die Quelle angegeben wird, der die verglichenen Wörter entnommen sind. Einige erscheinen mir sehr verdächtig.

50) Schott, dem die oben besprochene Erscheinung nicht entgangen ist (vgl. Erman, *Archiv für die wiss. Kunde von Russland*, Bd. III. S. 358, *Ueber das Altaïsche u. s. w.* S 35.), führt in der zuletztgenannten Schrift als analoge Erscheinung in den verwandten Sprachen den Wechsel zwischen اوماق und سومك *Knochen* an. Auf der folgenden Seite wird die Ansicht ausgesprochen, dass das anlautende s in solchen türkisch-tatarischen Wörtern, die im Jakutischen ohne Sibilanten erscheinen, aus h entstanden sei.

(oci = يَجِ) auch im Mongolischen mit tönendem anlaut. Ich schliesse daraus, dass diese Wörter, wenn sie auch meistens mongolischen Ursprungs sollten, den Jakuten erst durch die Mongolen bekannt geworden sind. Hierher gehören: сыа = ساغ = سَاغ, сарбы = ساغري = سَاغ, сылаа = سالان = سَالان, сохор = سوغور = سُوغُر, соруо = سورن = سُرِن, суракъ *Nachricht* = سُرَاق, vgl. سوراغلق *fragen*, суразыа = سوراغلامق = سُرَاغلَامق.

216. Schliesslich mache ich bei dieser Gelegenheit wieder darauf aufmerksam, dass das Jakutische in einigen aus dem Russischen entlehnten Wörtern, die hier mit einem Sibilanten und einem darauf folgenden Consonanten anlauten, den Sibilanten abgeworfen hat: дорббо = здорово, басыба = спасибо. Vgl. §. 152.

Verschwinden und Erscheinen eines Consonanten im Inlaut.

217. Wir betrachten hier zuerst die Fälle, wo ein Consonant zwischen zwei Vocalen ausfällt.

1) am häufigsten ist der Ausfall eines *weichen* Gutturals d. i. г und ҕ; so kann z. B. das vor vocalisch anfangenden affigirten Possessiven zu ҕ *erweichte* х der Endung des Nom. fut. ыах, іэх, уох, үөх ausfallen: бысыаҕым = бысыам, аҕыҕым = аҕыам, оҥоруоҕум = оҥоруом, көрүөҕүм = көрүөм; das г der Dativendung гар verschwindet nach den affigirten Possessiven überaus häufig: сурукпар statt сурукпугар, сурукпар statt сурукпугар, сургар statt сургугар; die Endung des Perfects тым, тэҥ, та ist vielleicht auf тагым, тагыҥ, таҕа zurückzuführen; das Adverbium хаја *wo, wohin* auf einen Dativ oder Locativ хајаҕа; чорбо (Midd.) = чоросон, сүрбэ = يَكرمك, еүр = يوكرمك, ыаа = صاغر, кырыа = قيراو = قيراغو, уоа = اوغل = اول, суорат = يوغرت, уос = آغز = آوز, суон = يوڭ = يولان u. s. w. Vgl. §. 95. und §. 106. In den türkisch-tatarischen Sprachen fällt, wie wir eben gesehen, ein Guttural zwischen Vocalen gleichfalls aus oder geht auch in و über; in einigen Wörtern aber stehen einem jakutischen Diphthong im Tatarischen zwei Vocale mit zwischenliegendem و, das ich nicht auf einen Guttural zurückzuführen vermag, gegenüber; so z. B. in тыыа = جاڭ, быар = بياور, ыал = اول. Чолобор zeigt im Vergleich zu يولدر eine ältere Form. Der Ausfall eines Gutturals im Mongolischen ist §. 96. ausführlich besprochen worden.

2) ӊ: тіläх = тіӊіläх, ы̄рт = ыӊырт; vgl. §. 86. und §. 95.

Ueber den Ausfall eines ӊ im Dialekt der Aderbidschaner s. Kasem-bek a. a. O. S. 21. oder Zenker, S. 11. Vgl. auch die 2te Pl. سوردوز in diesem Dialekt; Kasem-bek, S. 276; Zenker, S. 146.

3) т: ӱӧтӱк = ӱтӱӧтӱк, хасын = (?) хатāсын, імілін st. імітілін, ісілін = істілін st. ісітілін.

4) д: Ік = سيديك; vgl. §. 95.

5) н: муос = بوينوز (in andern Dialekten مكز, ميوز, مويز), кäсäх = [illegible].





6) ч: бы̄кан = бычыкан = [illegible]; vgl. §. 95. Ӊ scheint ausgefallen zu sein im Affix des Nom. fut. ыах, іäх, уох, ӱох, das ich mit dem Affix in باقه‌جق und سوه‌جك zusammenstelle.

7) б: даі = [illegible].



8) м: кір = كرمك.

9) j: хāс = хāјыс, сӯн = сӯјун, балылын = балыјылын, ы̄с = ايس, тӣн = نبين; das Affix der 1ten Sg. Imperat. ы̄м, ім, ӯм, ӱм = orenb. ـَ ايم; das Affix der 1ten Pl. Imperat. ыах, іäх, уох, ӱӧх = ـَ ايق, ـَ ايك, ـَ ه‌يق, ـَ ه‌يك; біä = بييه, äріäн = [illegible], äліä = [illegible], кäріäс = [illegible], сӧпсӱӧ = [illegible]. Vgl. §. 93. §. 105. und §. 106.









10) j: міäнä und міäхä, Nebenformen von мijіäнä *der, die, das Meinige* und мijіäхä *mir*.

11) р: омулун *verlöschen* scheint, wenn man es zu dem, ein Causativaffix enthaltenden омур-уор *auslöschen* stellt, aus einer Passivform омур-улун entstanden zu sein.



12) و: хос = قووش = [illegible], тыал = تاول, быар = باور.

13) с scheint ausgefallen zu sein in den Deminutiven батыја und ыаҕыја = ыаҕаја von батас und ыаҕас, und in торбујах von торбос; vgl. §. 86. Im Wörterbuch habe ich auch кӱгäн mit [illegible] verglichen.



218. Wir gehen zu den Fällen über, wo einem verdoppelten Consonanten im Jakutischen ein einfacher in den verwandten Sprachen, oder auch umgekehrt, gegenübersteht.

1) кк: äккіріä = سكرمك, іккі = ايكى; beide Formen mit *langem* Anlaut im Nishegorod'schen; vgl. §. 96. Im Osmanli möchte ein doppeltes к wohl gar nicht anzutreffen sein, wohl aber im Tatarischen: vgl. Note 180. zu §. 145.



2) хх : соххор = صوقر = [illegible] . Ob тоҕо *warum* eine blosse Schwächung von туох-ха oder der Dativ eines kürzeren Stammes то = туох sei, wage ich nicht zu entscheiden.

3) ңң : das auslautende ң und н eines Nominalstammes bildet unter andern mit dem Anfangsconsonanten der Dativendung die Gemination ңң, wie z. B. in хатың-ңа, хотуң-ңа. Die meisten tatarischen Dialekte bewahren nach den Nasalen den *starren* Guttural, das Osmanli hat ihn aber ganz aufgegeben, so dass hier im Dativ einfaches ң und н einem jakutischen ңң entspricht.

4) тт entspricht einem einfachen د in сäттä = يدى (nisheg. jiле; vgl. §. 96.) und in der Endung des Ablativs ттан, ттäн, ттон, ттöн = دان , دن , دين . باصق, wenn es richtig mit баттā identificirt ist, zeigt einfaches с statt тт. Öтöр = [illegible] wird, wie wir §. 96. sahen, schon im Mongolischen mit einfachem т gesprochen und [illegible] im Kalmück. auch so geschrieben; vgl. кӱтӱр = [illegible] = [illegible] .



5) нн : іннä = اينه mit kurzem Anlaut im Nishegorod'schen = osm. اكنه ; Ана = russ. Анна.

6) чч : куччугуі = كچك, äргіччіі = [illegible] , das Affix аччы (nach Consonanten, і-Diphthongen und Triphthongen) oder ччы (nach einfachen Vocalen und *schwer* auslautenden Diphthongen), mit dem aus Verbalstämmen Nomina agentis im Jakutischen gebildet werden, kann entweder mit der Participialendung [illegible] [illegible] , mit der das aus غوچى oder كوچى verkürzte وچى identificirt worden ist, oder mit dem Affix [illegible] [illegible] [illegible] [51]) verglichen werden. Jedenfalls, es sei denn, dass wir чч durch Assimilation aus кч erklären wollten, steht dem jakutischen чч im Mongolischen und in den türkisch-tatarischen Sprachen einfaches ч gegenüber. Das Affix ччы, mit dem Gerundia oder Adverbia aus Verbalstämmen gebildet werden, vergleiche ich mit dem Gerundialaffix [illegible] [illegible] [52]). Die Pronominalia о-ччо, ба-чча, ха-чча entsprechen den tatarischen Bildungen آنچه , مونچه, wo das ن zum Stamme und nicht zur Endung gehört. نچ in آنچى vertritt die Stelle eines verdoppelten ч, wie auch im Jakutischen Middendorff und Andere тч statt чч schreiben; im tobolsker Dialekt, wo ع wie ц (z) gesprochen wird, umschreibt Giganow im *Lexicon*, S. 345, آچى (eigentlich

51) Bobrownikow a. a. O. S. 68. §. 121.

52) Ebend. S. 140 §. 253.

آچّی) = آتچی durch аппе; im Jakutischen und Baschkirischen steht an Stelle dieses verdoppelten ج — с (асы, آصی; vgl. §. 186.). Аччат habe ich im Wörterbuch mit آزایتمق, dem Causat. von آزایمق, das wieder ein Denominativ von آز ist, verglichen. Mit diesem آز vergleicht Schott (*Ueber das Altai'sche* u. s. w. S. 87. 88.) die mandschuischen Formen adsi-gen, asi-kan, oso-chon und das mongolische ütschü-ken oder tschü-ken.

7) пп: хаппах *Deckel*, wo das zweite п aus der Assimilation eines Gutturals entstanden ist (vgl. §. 188.), erscheint im Osmanli, das Gutturale nach Consonanten auszustossen pflegt, mit einfachem п: قپاق.

8) лл: улларыі und улларыт erscheinen beim Uebersetzer des Katechismus und bei Dawydow mit einfachem л; im Mongolischen haben wir [illegible] mit activer und [illegible] wie улларыі mit neutraler Bedeutung; лл könnte demnach durch Assimilation aus лб entstanden sein. Ferner gehören hierher: атыллā = آطلامق und уллук = اویلق. In dem letzten Worte kann ی aus dem л im Jakutischen erklärt werden, da die türkisch-tatarischen Sprachen keine grosse Vorliebe für verdoppeltes ل (vgl. indessen طاللق = талах) zeigen; das Jakutische verräth seinerseits wieder die grösste Abneigung gegen л oder l nach i-Diphthongen (vgl. §. 143.), so dass uns auch der Uebergang von уілук in уллук nicht befremden kann [53]).

9) ll: ÿlläp zu vergl. mit اولا شمك, кöмÿllÿö = [illegible], Kipillä = Кирила. In dem letzten Beispiele vertritt ll die Stelle des dickeren russischen л, das im Jakutischen nach i, als einem *weichen* Vocale, nicht stehen kann.

10) сс kommt im Jakutischen, wie schon früher bemerkt wurde, nicht vor. Dem doppelten س in اسّی entspricht im Jakutischen einfaches т (itī).

11) Dass nach i-Diphthongen und Triphthongen sich Gemination zu einem einfachen Consonanten schwächt, ist schon §. 140. bemerkt worden.

219. Wenn beim Zusammenstoss zweier ungleicher Consonanten einer ausfällt, so ist es in der Regel der nachfolgende. Beispiele für den Ausfall eines vorangehenden Consonanten:

1) eines Gutturals: самыр = یغمور, сāры = یغری, уолан = اوغلان = اولان, ÿöрāт = اوکرانمك = اویرانمك, ÿöрāн = اوکرانمك = اویرانمك, ыарыі = آغرمق = آورمق. Der

53) Schott (*Ueber das Altai'sche* u. s. w. S. 88.) erklärt اویلق ui-luk als *Gürtel-Gegend*, indem er اوی mit اور, قور und finn. wyö *Gürtel* zusammenstellt.

Diphthong im Jakutischen ist nach meiner Meinung nicht aus einer Vocalisirung des Gutturals zu erklären, sondern entstand in Folge des Aufenthalts, den die schwierige Aussprache des Gutturals vor einem andern Consonanten bewirkte: der Ausfall des Gutturals erfolgte, nachdem sich der Diphthong schon entwickelt hatte.

2) eines п: чычах = چچق =  (auch ohne Labial).

3) eines p: die 1te und 2te Person Präs. sind, wie es scheint, aus der Verbindung des Nom. prās. mit den Prädikatsaffixen der Gegenwart entstanden, wobei das p des Nomens abgefallen ist: бысабын *ich schneide* aus бысар + бын *schneidend ich*, бысаҕын *du schneidest* aus бысаргын, бысабыт *wir schneiden* aus бысарбыт, бысаҕыт *ihr schneidet* aus бысаргыт. Das Perfectum āriu ist aus ār-tiu (ār-diu), das Nomen praet. ібіт aus ir-біт entstanden. Andere Beispiele für den Ausfall eines p vor Consonanten sind: доҕочуі von доҕор, дүсүн =  = цүсүн =  , aber auch vielleicht = دزكون. Das dem jak. тарт = طارتق entsprechende mong.  zeigt eine schwächere Form.

In den meisten türkisch-tatarischen Dialekten hat der Verbalstamm ایر den Endconsonanten verloren: ایدوم = ایردوم, ایسام = ایرسام; vgl. Kasem-bek, S. 190. oder Zenker, S. 102; Iwanow, S. 156.

4) eines л oder l: отут *dreissig* = اوتوز = nog. oltuz; ăлăр, das ich im Wörterbuch mit  verglichen habe, soll nach Schott[84]) für il-der stehen. Mir ist dieses Wort unbekannt. Im Türkisch-Tatarischen ist ل vor Consonanten öfters ausgefallen; vgl. §. 221. 2).

220. Das aus dem russischen тысяча entstandene тысынча ist durch Einfügung eines н der ursprünglichen Form, die einen Nasal enthielt, zufällig näher gerückt.

221. *Nach* einem Consonanten sehen wir am häufigsten einen Guttural und einen Dental ausfallen.

1) Ausfall eines Gutturals: icip = صزغرمق = صيزغيرمق =  , кыран = قارغاق

бäliä = بيلكى =  , täcin = تسكين, булä = بولغامق =  , kölö =  , cäpäx =  ;

das Affix der Nomina actionis ы, і, ү, ү = و, das aus غو, قو, كو entstanden ist; das Gerundialaffix ăт, ăт, өт, өт = غاچ, قاچ, كاچ u. s. w. Nach ц, das im Jakutischen durchaus keinen *weichen* Guttural nach sich duldet, sehen wir einen solchen oft ausfallen: icäцä =

84) *Ueber das Altaïsche* u. s. w. S. 119.



















اوزنگی, хараңа = قرانكغو = [illegible], мäңä = منككو = [illegible], äңäр = [illegible], хатыңыр = [illegible], ңадаңы = [illegible], дӱңӱр = [illegible], аңаі = [illegible], оңоі = [illegible], оңочо = [illegible]. Ӱңкӱ *Tanz* ist vielleicht nichts weiter als die ältere Form des Nom. act. von ӱң (2te Sg. Imperat. ӱңк) *sich verneigen*. In einigen wenigen Wörtern findet sich der Guttural im Jakutischen, nicht aber in den zunächst verwandten Sprachen und im Mongolischen: кулгäх = قولاق, бурхäн = uig. burachan = بوران, хоргут = [illegible].



Unter den türkisch-tatarischen Sprachen scheint das Osmanli die grösste Abneigung gegen Gutturale nach Consonanten zu haben; so ist hier z. B. der Guttural in der Dativendung und in der Participialendung غان, قان, كان stets ausgefallen. Nach den affigirten Possessiven ist der Guttural der Dativendung auch in den tatarischen Sprachen ausgefallen, und zwar aus dem Grunde, weil diese Formen häufiger im Gebrauch sind als die reinen.

2) eines *starren* Dentals (т oder д): алыньы entstand aus алтыньы, алыс aus алт-ыс; das Causativaffix ар, äр, ор, öр = ـُر aus тар, тäр, тор, тöр = در; das affigirte Possessiv der 3ten Person, das nach einfachen Vocalen und nach *schwer* auslautenden Diphthongen in der Form von та, тä, то, тö = سی auftritt, wirft nach Consonanten (und auch nach i-Diphthongen und Triphthongen) wie in den verwandten Sprachen[55]) seinen Consonanten ab. In den folgenden Beispielen ergiebt sich der Ausfall eines Dentals nur durch die Vergleichung der verwandten Sprachen: кӱнӱс = كوندز, сулус = يولدز, былырын = بلتور = بيلدور, ilin = آلدون = آلون, олор = اولطرمق = osm. اوترمق (vgl. اوتوز = nog. oltuz, كترمك = كلترمك, اوترمك = اولترمك)[56]), cilic = uig. yildis, омур- (уор)

55) Im Nishegorod'schen habe ich hier und da سی auch nach Consonanten angetroffen; so spricht man اُونِنَا oder اُونْسِنَا, اُوتِزِنَا oder اُوتِزْسِنَا. Herr Kasem-bek (*Gr.* S. 131. No. 194. Zenker, S. 70. No 188; vgl. Redhouse a. a. O. S. 59. §. 313.) nimmt an, dass in den vom gemeinen Volke gebrauchten Formen ادميسى u. s. w. das Pronomen zweimal gesetzt sei; ich wäre geneigt, das erste ى als blossen Bindevocal zur Erleichterung der Aussprache zu erklären. Ein Analogon für den Abfall eines Sibilanten haben wir beim Zahlwort: man spricht ايكيشر, التيشر, يديشر, aber اوچر, دوردر, بشر u. s. w. Im Tschuwaschischen hat sich der Sibilant auch nach Consonanten erhalten; vgl. Kasem-bek, S. 108 No. 149. Zenker, S. 88. No. 143. *Начертаніе правилъ Чувашскаго языка*, S. 24.

56) Schott, *Versuch über die Tatarischen Sprachen*, S. 27. *Bulletin historico-philologique*, T. V. S. 389. oder *Kritische Bemerkungen* u. s. w. S. 68.



= [illegible]. Сäбірдäх hat sich besser erhalten als يابراق, erscheint aber auch verstümmelt gegen das comanische yabuldrac[57]).





3) eines Labials: кіläц = кілбäц, кyöly = [illegible], торосун = [illegible] [illegible], ўрäх = (?) ابرمق.

4) eines л: турах = [illegible].



5) с hat sich in сарсын erhalten, in dem entsprechenden يارين ist es ausgefallen.

222. Drei Consonanten ohne zwischenliegenden Vocal hört man im Jakutischen, wie ich schon §. 147. bemerkte, eigentlich nicht; nichtsdestoweniger schreibe ich ркк, ртт, рпп, лкк, лтт, лпп, lтт, lпп, lчч, weil der letzte zum Affix gehörende Consonant nur in Folge des vorangehenden т des Stammes (das sich vor к, п und ч assimilirt) als *harter* auftritt; рк, рт, рп, лк, лт, лп, lт, lп und lч würden unverständlich sein, da nach р und л das Affix mit einem *weichen* Consonanten (г, д, б, ц) zu beginnen pflegt. Dagegen schreibe ich diejenigen Affixe, die nach einfachen Vocalen und *schwer* auslautenden Diphthongen mit тт und чч anlauten, nach Consonanten mit einfachem т und ч, weil hier der *harte* Consonant in keinerlei Weise durch den vorangehenden Consonanten des Stammes bedingt wird, und weil nach i-Diphthongen und Triphthongen schon um dem Ohr zu genügen einfaches т (aber ohne *Erweichung;* vgl. §. 140. §. 158.) geschrieben werden muss.

223. Ich kenne im Jakutischen nur einen Fall, wo solche drei verschiedene Consonanten zusammenstossen, von denen keiner dem andern sich zu assimiliren pflegt. Ich meine das Zusammentreffen von л-б-т in einigen von буолбут (Nom. praet. von буол) stammenden Formen; hier half man sich durch Ausstossung des б: буолтум = буолбутум (буолбтум, буолптум), буолта = буолбута (буолбта, буолпта) u. s. w. Vgl. §. 85. Statt буолтара, einer Verkürzung von буолбуттара, hätte ich richtiger буолттара geschrieben. In einigen wenigen aus dem Russischen entlehnten Wörtern, die hier drei Consonanten nach der Reihe aufweisen, hilft sich der Jakute gleichfalls durch Ausstossung eines von ihnen: орохоспо = рождество (п statt в nach dem *harten* с), Цокускаі = Якутскъ, Уркускаі = Иркутскъ, алтыс = галстукъ.

Abfall und Antritt eines Consonanten im Auslaut.

224. Die Nomina agentis, die in der Regel auf аччы, äччі, оччу, öччў ausgehen, haben im Katechismus bisweilen noch ein к am Ende, eine Form, die auch Uwarowskij in einigen Fällen für zulässig hält. Ich wage die Vermuthung auszusprechen, dass das к hier

57) Klaproth, *Mémoires relatifs à l'Asie*, III. S. 248.

nicht alt sei, sondern seinen Ursprung dem russischen Affix чикъ oder щикъ (z. B. in разнощикъ von разносъ, извощикъ von извозъ, ямщикъ von ямъ) verdanke. Die Russen wiederum haben dieses Affix von den Mongolen ([illegible]) oder von den Tataren (چی) entlehnt und къ angefügt, wie in бирюкъ von بوری, weil и am Ende eines Nomens dem Lautgebäude der Sprache nicht zusagt. In den folgenden Wörtern wird man erst durch die Vergleichung der verwandten Sprachen, die indessen auch schon Nebenformen ohne Guttural aufzuweisen haben, gewahr, dass ein Guttural im Auslaut abgefallen: ypӯ = اوروق = اوروغ = اورو = [illegible], тӯ = توك = توی, арӣ *Butter* = صاریغ = صاری, cilī = يلك, cäpī = [illegible] = چیریك = چیری, käcī = [illegible], тумус = تومشق, тіі = تیکمك = تیمك, u. s. w. Vgl. §. 96. §. 118. §. 119. In хатыаі und хотуоі = хатыак und хотуок scheint к nicht abgefallen zu sein, sondern sich vocalisirt zu haben. Хатырык (= قایری) und кäтäх (= [illegible]) zeigen eine vollere Form als die damit verglichenen Wörter im Türkisch-Tatarischen und im Mongolischen.

225. Ob т in кӱтӱö abgefallen oder in кӱтӱöт bedeutungslos angetreten sei, ist schwer zu bestimmen; die entsprechenden کیو und [illegible] ermangeln gleichfalls des Endconsonanten. In dem Affix сыт, dem [illegible] und چی entsprechen, kann das т die missverstandene mongolische Pluralendung sein ([illegible]). Ueber кӱрт und хатат, die ich mit کورامك und [illegible] verglichen, lässt sich nichts Bestimmtes sagen. Äмгäніі = [illegible], бäргіä = [illegible] und сӱгӱі = [illegible] haben das auslautende т aufgegeben.

226. Es giebt im Jakutischen eine Menge Nominalstämme, die bald mit, bald ohne н am Ende erscheinen. An consonantisch auslautende Stämme tritt dieses н in der Regel mit einem *leichten*, nur ausnahmsweise mit einem *schweren* Vocal an. Nicht selten erscheint die vollere Form erst vor Casusendungen oder andern Affixen. Beispiele: äрдä = ایرته = [illegible] = [illegible] *die Frühe*, im Dativ äрдäц-цä (von äрдäн), äрдäц-ці *früh;* орто = اورطا *Mitte*, im Dativ ортоц-цо, ортоц-цу *in der Mitte befindlich;* кыс = قیش, vor Casusendungen кысын; саі = یای = сајын, моі = мојун = موین, бачча = баччан, тöсö = тöсöн, äр = ار = [illegible] = äрäн = ارن, u. s. w. Bisweilen tritt die stärkere oder schwächere Form erst durch die Vergleichung mit den türkisch-tatarischen Sprachen oder mit dem Mongolischen zum Vorschein: толон = طولو, тарбаҕан = [illegible], толбон = [illegible], мӯс =









موز = [illegible], хомус = قمش = [illegible], халха = [illegible] = قالخان. In den Verbalstämmen ханын = хан, сорун = [illegible] und кӓмсін = [illegible] ist н das Affix des Reflexivs, wie ich glaube; in ханнаныі *wo ist er?* vom Locativ ханна *wo* scheint н gar nicht am Platze zu stehen.



Ich habe schon an einem andern Orte[58]) die Vermuthung ausgesprochen, dass die Adverbia قیشین und یازین nichts weiter als die verstärkten Nominalformen قیش und یاز seien, قیشنه und یازینه aber die Dative derselben starken Formen. Das affigirte Possessiv der 3ten Person erscheint bald in der Form von سی = та, bald in der von سین = тын, u. s. w. Auch eine Anzahl mongolischer Nomina in solchen doppelten Formen habe ich a. a. O. zusammengestellt; hier will ich nur noch auf zwei Wörter aufmerksam machen, die im Mongolischen die schwächere, im Tatarischen aber die stärkere Form zeigen: [illegible] = قونان (Kow. *Lex.* II. S. 865. *a.*) und [illegible] = اورغان (ebend. I. S. 460. *b.*).











227. Für den Abfall oder Antritt eines м, л und с im Auslaut kann ich nur folgende Beispiele geben: сіті = сітім = [illegible], уігу = уігул, кыты̄ = قیو = кытыл, туску = [illegible] = (?) тускул; ары̄ identificirt Schott[59]) mit [illegible]. Арҕа *Rücken* = ارقا und арҕас *Nacken* scheinen ein und dasselbe Wort zu sein; [illegible] erscheint im Vergleich zu мӓлӈӓс verstümmelt.



Doppelformen, die eine mit, die andere ohne ل im Auslaut, finden wir auch in den verwandten Sprachen: او = اول *jener*, tat. Affix چیل = چی.

228. Obgleich das Jakutische рт im Auslaut leidet, hat es یومورطه, nach Abfall des Endvocals, zu сымыт geschwächt. Die Ordinalia, die in den türkisch-tatarischen Sprachen auf نچی oder نجی ausgehen, haben sich in der assimilirten Form auf нны, нӥ, нӥу und нӥӱ noch in den jakutischen Monatsnamen (vgl. §. 171.) erhalten, haben aber in ihrer ursprünglichen Bedeutung nach Abstossung des Endvocals auch н aufgegeben und den Palatal in с umgewandelt. Ҷарбаҷ, das aus арманка gebildet ist, hat nach Abfall des Endvocals auch к eingebüsst. In ӱҷк *verneige dich* und мӧҷк *schilt* kann der Auslaut ursprünglich sein; in allen abgeleiteten Formen, mit Ausnahme von ӱҷкӱ *Tanz*, ist к verschwunden, daher ich im Wörterbuch ӱҷ und мӧҷ als Verbalstämme aufgeführt habe. In ӓмн, Cas. indef. von

58) *Bulletin historico-philologique*, T. V. S. 297. 343. 360. oder *Kritische Bemerkungen*, S. 13. 47. 69. Auf den Abfall eines н am Ende von Nominalstämmen hat Schott schon im Jahre 1836 in seinem *Versuch über die Tatarischen Sprachen*, S. 28. und 30, aufmerksam gemacht.

59) *Ueber das Altai'sche* u. s. w. S. 119.

äм = [illegible], ist n vielleicht schon in der mongolischen Volkssprache hörbar gewesen; vgl §. 154.

In den verwandten Sprachen büssen auf Doppelconsonanz auslautende Wörter nicht selten einen Consonanten ein: آل = آلت = آلدون u. s. w.

Alliteration.

229. Zwei verwandte oder einander entgegengesetzte Begriffe werden im Jakutischen bisweilen durch zwei lautlich einander nahestehende Wortformen bezeichnet, die wir nicht berechtigt sind, auf eine einzige ältere Form zurückzuführen. Beispiele: быар = باور *Leber* und бӱӧр = بيوراك = [illegible] *Niere* (die Verstümmelung ist vielleicht dem быар zu Liebe schneller vor sich gegangen), абыс *die weibliche Scham* und ӧбӱс *die männlichen Geschlechtstheile;* кыс = قيش *Winter* und кӱс = كوز *Herbst;* алын *Untertheil,* ilін *Vorderseite,* кälін *Hinterseite;* äрбäх *Daumen* und тарбах *Finger.*

Vgl. in den verwandten Sprachen آلت *Vorderseite* und آرت *Hinterseite,* آست *Untertheil* und اوست *Obertheil,* توبه *Gipfel* und توب *Boden,* ايركاك *Männchen* und اورغامي *Weibchen.* Für das Mandschu hat Beispiele gesammelt Roehrig in seinen *Éclaircissements sur quelques particularités des langues tatares et finnoises,* S. 9; vgl. auch Schott, *Ueber das Altai'sche* u. s. w. S. 45. und 46.

230. Sehr beliebt ist die Verbindung zweier ähnlich klingender Wörter, die allein in der Regel gar nicht im Gebrauch sind. Auf diese Weise werden verstärkte Nomina, Verba und Adverbia gebildet. Bisweilen findet eine vollkommene Wiederholung statt, wie in чар чар *unaufhörlich;* ein anderes Mal wechseln nur die Vocale: тіäрі тäры *durcheinander, drunter und drüber;* oder es wird ein Consonant eingeschoben: сäрäн (auch allein im Gebrauch) сäрбäн *vorsichtig und auf seiner Hut sein;* oder das darauf folgende Wort erhält ц oder с zum Anlaut, das erste mag vocalisch oder consonantisch anlauten: äмäхсін (auch allein im Gebrauch) сімäхсін *ein altes Mütterchen,* аімā саімā *hin- und hergiessen, hinüber- und herüberlegen,* бурai сарai *zerstreuen, verthun,* імil цімil *dämmerlich, kaum sichtbar,* ім цім = [illegible] [illegible] = [illegible] [illegible] *mäuschenstille,* ӱöl цӱöl *dämmerlich.* Einen Anreim zeigt бас баттах *hierhin und dorthin, nach allen Richtungen,* einen Ausreim: хар сабар *eiligst.* Vor самыр *Regen* tritt дабдыр mit *harten* Vocalen zur Bezeichnung der Heftigkeit, und ібір mit *weichen* Vocalen zur Bezeichnung der Feinheit desselben; уту (allein nicht im Gebrauch) субу *nach einander, allmählig;* алла булла (s. das Wörterbuch).

Die türkisch-tatarischen Sprachen und das Mongolische gefallen sich gleichfalls in ähnlichen Bildungen: (ى im Anlaut entspricht einem с im Jak.) آلانك يالانك *hierhin*

und dorthin (Giganow, *Lex.* S. 596. 336.), آلامه صالامه *schlecht, gering* (плохой, Iwanow, *Gramm.* S. 214.). In der Regel hat das wiederholte Wort ρ im Anlaut; vgl. Viguier, a. a. O. S. 224: èt mèt *chair, viande*, iskèmlè miskèmlè *chaise*, fildjan mildjan *petite tasse*, tabaq mabaq *plat*, adj madj *celui qui éprouve la faim*, toq moq *celui qui est rassasié*, toutmaq moutmaq *prendre, saisir*, gulèzmèk mèzmèk *se promener, parcourir*, und Iwanow, S. 214: آز ماز мало мальское (*ganz klein wenig*), چای مای чаинко (*Theechen*), آروش ماروش *Roggen*. In allen diesen Beispielen drückt das voranstehende Wort den Begriff aus und das nachfolgende bildet nur eine Verstärkung[80]. Die verstärkten Adjectiva werden bekanntlich durch Wiederholung des anlautenden Vocals oder des anlautenden Consonanten mit dem darauf folgenden Vocal, an den ein Labial tritt, gebildet. Die mongolischen malenden Wiederholungen stimmen mehr zu den jakutischen; ich setze zur Vergleichung aus Kowalewskij's *Lexicon* (vgl. auch die *Mongolische Chrestomathie*, I. S. 568. 569.) folgende Beispiele her:  *très-faible* (III. S. 2472. *a.*),  *en bégayant* (III. S. 2492. *b.*),  *jeter un regard çà et là* (III. S. 2528. *b.*),  *les pleurs, les lamentations* (III. S. 2560. *a.*),  *mit Mühe* (Bobrownikow a. a. O. S. 185.),  *bavardage* (I. S. 282. *b.*),  oder  *bagatelles* (I. S. 317. *b.*),  *par ci par là, pêle-mêle* (I. S. 401. *b.*),  *inégalement, tantôt haut, tantôt bas* (I. S. 334. *b.*),  *parler toujours d'une manière à rebuter les gens, ab hoc et ab hac* (II. S. 1156. *a.*),  *désordre dans un amas de petites choses, tout sens-dessus-dessous*,  *à la sourdine* u. s. w. (III. S. 2498. *b.*),  *bagatelles* (III. S. 2576. *a.*);  *fourmiller* (I. S. 313. *b.*) bildet ein Analogon zu den türkisch-tatarischen Wiederholungen mit ρ.

Im Deutschen haben wir ähnliche reimende Verbindungen, die einzeln nicht in Gebrauch sind oder in anderer Bedeutung erscheinen: Kreti und Pleti, Hokuspokus, Lariſari, Lirumlarum, Stein und Bein (schwören) u. s. w.; Fuchs, *Die Romanischen Sprachen in ihrem Verhältnisse zum Lateinischen*, S. 252.

80) Nach Herrn Senkowskij hat das wiederholte Wort die Bedeutung *und so weiter, und dem Aehnliches, und etwas Derartiges*; vgl. Kowalewskij's *Mong. Chrestom.* I. S. 469. Note 13.

231. Die grösste und beinahe einzige Zierde der jakutischen Mährchen, Lieder und Improvisationen ist die Alliteration. In dem von uns veröffentlichten Mährchen (*Jakutischer Text*, S. 79—95) und in der Uebersetzung einer bekannten finnischen Rune (ebend. S. 96.) hat Uwarowskij die Alliteration recht oft anzubringen versucht. Hier will ich noch aus den Middendorff'schen Papieren ein alliterirendes Lied mittheilen, das einen geborenen Jakuten zum Verfasser hat.

ӳтӳӧ доіду ӧтӧн кы̄ллāх,	кӓрӓ доіду кӓҕӓ кы̄ллāх,
толу доіду тојон кы̄ллāх,	кыты̄ доіду кыталык кы̄ллāх,
модун доіду мохсоҕол кы̄ллāх,	турӯ доіду туруја кы̄ллāх,
кіӓҥ доіду кӧҕӧн кы̄ллāх,	кӯтӯр доіду хāс кы̄ллāх,
ӓла доіду аңды кы̄ллāх,	мӓҥӓ доіду біргінӓх кы̄ллāх,
унāр доіду орулуос кы̄ллāх,	сасыл доіду сāрба кы̄ллāх, u. s. w.

Ueber die Alliteration im finnischen Epos s. Jacob Grimm in Hoefer's *Zeitschrift für die Wissenschaft der Sprache*, I. S. 21. und 22. Bekanntlich haben auch Inder[61]), Griechen, Römer, so wie die romanischen und deutschen Völker die Alliteration häufig zur Belebung und Verzierung der Rede angewandt.

Consonanten-Index.

232. Der hier folgende Index wird, wie ich hoffe, dem Leser willkommen sein. Er kann mittelst desselben mit leichter Mühe den Paragraphen finden, in dem die Eigenthümlichkeit, die Entstehung und der Wandel eines einzelnen Consonanten oder einer Consonantenverbindung besprochen wird. Dieser Index bildet aber auch eine Art Ergänzung zum Vorhergehenden, indem ich hier auch für den Fall, wo in den türkisch-tatarischen Sprachen und im Mongolischen derselbe Laut angetroffen wird, Beispiele beibringe. Desgleichen sind auch bei solchen Consonantenverbindungen, deren Entstehung ich gar nicht oder wenigstens nicht durchgängig nachzuweisen vermag, eine Anzahl Beispiele für einen solchen Fall beigefügt worden[62]). Bei Consonantenverbindungen, die durch den Zusammenstoss eines Auslauts mit dem Anfangsconsonanten eines gangbaren und daher leicht ablösbaren Affixes entstehen, sind die entsprechenden Consonantenverbindungen in den türkisch-tatarischen Sprachen nicht angegeben worden, weil solche der mit diesen Sprachen vertraute Leser mit leichter Mühe selbst aufzufinden im Stande sein wird, sobald er nur weiss, welchem türkisch-tatarischen Consonanten der auslautende Consonant im Jakutischen zu entsprechen pflegt. So entspricht z. B. ein aus с + л oder l entstandenes jakutisches ст, je nachdem das с einem

61) So z. B. Bhartrhari, I. 97. ed. Bohl: किं कन्दर्प करं कदर्थयसि किं कोदण्डकङ्कारितै रे रे कोकिल कोमलैः कलरवैः किं त्वं वृथा वल्गसे ।

62) Ueberhaupt haben Nachträge und Verbesserungen jeglicher Art zu den vorhergehenden Kapiteln über die Consonanten in diesem Index einen Platz gefunden.

س, ش, ز oder چ gegenübersteht, den Consonantenverbindungen سل, شل, زل oder چل. Wenn die türkisch-tatarischen Sprachen auch den Consonanten des Affixes in Folge des vorangehenden Lautes verändern, so wird man diese Erscheinung an eben der Stelle, wo der Veränderung im Jakutischen gedacht wird, erwähnt finden. So verweisen wir bei dem aus с + л oder l entstandenen ст auf §. 173, wo gesagt wird, dass Analogien sich auch in den verwandten Sprachen finden: wir werden also in einigen Dialekten statt eines solchen ст auch ست, شت, زت (ست) oder چت finden.

к im Anlaut 128. 151, im Inlaut 129—131. 155, im Auslaut 129. 224, Verhältniss zu den Vocalen 128—132. 136, zwischen Vocalen 130—132. 155. 156, erweicht sich zu г 131 (das Deminutivaffix ка zeigt zwischen Vocalen immer к, nach р erscheint auch bisweilen к; vgl. Wortbildungsaffix кäi), zu ҕ ebend. und 132, assim. sich einem vorherg. Labial 188, wechselt mit б 203, wird j 176, vocalisirt sich 121. 224, kommt und verschwindet im Auslaut 224, entsteht aus г 156. 157, aus с 187, kommt verdoppelt vor 145, erscheint in folgenden Verbindungen: кт, кч, кп, кс, цк, пк, рк, лк, lк, ск, ркк, лкк 146. 147, entspricht einem ق oder ك 133, einem نك 169[63]), einem ᠬ : кöрсӱö = [illegible], кӱндӱ = [illegible], кырыа = [illegible], кыса = [illegible], einem ᠬ 135, einem ᠬ 155, einem mong. gh 148, einem mong. g 149, einem russ. к 128, einem russ. г 149.









кк nicht zu zerlegen in уккуі, кäккä, діäккі, цукку, мöккӱöн, мöккӱс, суккуі u. s. w.; in solchen Wörtern geht nie а und о vorher 136, entsteht aus der Verbindung eines ausl. к oder т mit einem anl. Guttural eines Affixes 156. 189, entspricht einem tat. قق oder كك in Dativen von Stämmen auf к 145. Note 180 (das Osmanli hat hier einfaches ق und ك), einem ك 218. 1), einem russ. тк 189.

кт nicht zu zerlegen in тӱктäрі, болбукта, мäмыкта, мäктіä, мучукта, сібіктä; hat weder а noch о vor sich 136, entsteht aus к + т (ордук-тук u. s. w.), aus к + тт (z. B. im Ablat. балык-тан) 222, aus г + н 157. 174, aus к + л oder l 173.

кч nur in unzerlegbaren Stämmen: äкчіргä, нöкчöі, чöкчöцö (so ist im Wörterbuch statt чокчоцо zu lesen); hat weder а noch о vor sich 136, entspricht einem [illegible] : бöкчöі = [illegible].

кп entsteht aus к + б 165.

кр nur im Fremdworte Крӱсӱн.

кс nicht zu zerlegen in кäксіä, тӱксӱ; leidet weder а noch о vor sich 136, entsteht aus к + с (z. B. балык-сыт); aus г + с 157, entspricht einem [illegible] : сіксӱ = [illegible], einem russ. ц und щ 207.

х im Anlaut 128. 151, im Inlaut 129—131. 155, im Auslaut 129, Verhältniss zu den Vocalen 128—132. 136. 155, erweicht sich zu ҕ 131. 155, entsteht aus ҕ 156. 157, aus с 187, kommt verdoppelt vor 145, erscheint in folgenden Verbindungen: хт, хч, хп, хс, цх, пх, рх, лх, сх; entspricht einem ق oder ك 133, einem نك 169, einem ᠬ : ханы = [illegible], хо-

63) آنكره könnte auch mit аңары zusammengestellt werden.





цут = [illegible], хатан = [illegible]; einem [illegible] 135, einem mong. gh 148, einem russ. к 128.

хх nicht zu zerlegen in хараххан; Verhältniss zu den Vocalen 136, entsteht aus der Verbindung eines ausl. х mit einem anl. Guttural eines Affixes 136, entspricht einem ق und [illegible] 218. 2).

хт in unzerlegbaren Formen (уохта, цахтар, туосахта) hat nie ä oder ö vor sich 136, entsteht aus х + т (z. B. im Adv. суох-тук), aus х + тт (z. B. im Ablat. бысах-тан) 222, aus х + л oder l 173, aus ҕ + т (охтор aus оҕутар) oder н 157. 174, entspricht einem قط, قت, [illegible] 136.



хч hat weder ä noch ö vor sich 136, entsteht aus х + чч (z. B. барбах-чы).

хп ist mir in unzerlegbaren Formen nicht vorgekommen; entsteht aus х + б 165.

хс nicht zu zerlegen in дохсун, Цохсоҕон, цыхсāн, мандахса, мохсоҕол, сахса; hat weder ä noch ö vor sich (Ausn äмäхсін, сімäхсін) 136, entsteht aus х + с (z. B. [illegible]х-сыт), aus ҕ + с 157, entspricht einem [illegible] 136.



г im Anlaut 149, Verhältniss zu den Vocalen 131. 132. 136. 155. 156[64]), nach р, л und l 155. 156[64]), erhärtet sich zu к 156. 157, verflüssigt sich zu ц 168, wechselt mit ц 169, assim. sich einem vorangehenden l 188, fällt aus 217, entsteht aus к 131, aus с 187, erscheint in folgenden Verbindungen: гн, гц, гр, гл, гl, мг, рг, лг, lг 146, entspricht einem ك oder غ 134, einem ق 155, einem [illegible] 155, einem [illegible] 135, einem [illegible] 155.





гн in Ӓгнä, бычыгнаі und in бугнаі = russ. бубны 146.

гц in цугцур 146.

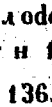
гр in бäбігрäс = бäбігірäс, бочуграс = бочугурас, угрā = угурā 146.

гл in лыглык 146.

гl in lörlöi 136. 146.

ҕ nie im Anlaut 148, erhärtet sich zu х 156. 157, Verhältniss zu den Vocalen 131. 132. 136. 155. 156[64]), fällt aus 217, entsteht aus х 131. 155, aus к 131, aus с und т 187, wechselt mit р 203, kann vor д und nach р, л stehen 146, entspricht einem غ oder ك 134, einem ق oder ك 155, einem [illegible] (баҕацы = [illegible], удаҕан = [illegible], хаптаҕаі = [illegible], доҕолоц = [illegible] u. s. w.), einem [illegible] 135. 155, einem [illegible] 155.













ҕд nur in unzerlegbaren Wörtern (оҕдолуі), entspricht einem [illegible] oder [illegible] 136.





ц nie im Anlaut 148, entsteht aus г 168, aus с 187, aus цк 221. 1), wechselt mit г 169, fällt aus 217. 2), erscheint verdoppelt 145, geht folgende Verbindungen ein: цк, цх, цт, цд, цн, цп, цм, цс, мц 146, entspricht einem tat. نك oder osm. *Saghir-nun* und einem mong. [illegible]: köцyl = كونكول, тоц = طونكمق, тäц = تينك = [illegible], таңара = تنكرى = [illegible], доҕолоц = [illegible]; einem نكك, نكغ, [illegible] 221. 1), einem ك, ق, غ, [illegible] 169, einem ى 177, einem ن oder [illegible] 196, einem russ. нк 197. 228, einem нь oder ль vor к 197. 208.







цк nur in unzerlegbaren Wörtern: оцкучах, кіцкініä, хоцкуі, тырыцка, чацкыі, чыцкыл, чӱцку, цiäрäцкäі, лыцкыр; im Auslaut 154.

61) In der ersten Zeile des Paragraphen sind die Worte *schweren* und *leichten* aus Versehen verstellt worden.

65) Vgl. die vorhergehende Note.

228, schwächt sich zu ц 221. 1), entspricht einem russ. ньк und льк 197. 208.

цх nur in unzerlegbaren Wörtern (олоцхо, хоцхочох, тацхалыі, тоцхоі, муцха) 146, entspricht einem [illegible] (чыцча = [illegible]), einem [illegible] 156.

цц ist immer zerlegbar; entsteht aus ц + г oder н + г 168. 192, entspricht einem *Saghirnim* 218. 3).

цт ist in jak. Wortformen immer zerlegbar; entsteht aus ц + т (1. Sg. Perf. öц-тум) 168[66]), ц + тт (Ablat. хатыц-тан) 222, entspricht einem [illegible] 197.

цд in dem einzigen Worte солоцдо, wo цд einem [illegible] entspricht, 156. Note 190.

цн nicht zu zerlegen in баллыцнаі; entsteht aus ц + н; тацнар, туцнар, сіцнäр, Zusammenziehungen von тацынар, туцунар, сіцінäр; aus ц + т 168, aus ц + л oder l 199, entspricht einem نكل, نكغ oder [illegible]: мацнаі = مانكلاى = مانكغاى = [illegible] (= [illegible]), einem جم 171. 198.

цп immer zerlegbar in ц + б 165. 168.

цм entstanden aus ц + б 168.

цс nicht zu zerlegen in іцсä; entsteht aus ц + с: ӱцсäр und мöцсöр aus ӱцӱсäр und мöцӱсäр; entspricht einem [illegible]: хацсäр = [illegible], тоцсуі = [illegible]; einem russ. нц 197. 207.

Gutturale entstehen aus с 187, verschwinden u. erscheinen 212. 217. 1). 219. 1). 221. 1. 224.

т im Anlaut 151, erweicht sich zu д 141. 158. 159, verflüssigt sich zu н 168[66]), zu л und l 170, assimilirt sich einem folgenden к, ч, п 189, wird ч und ц 183 (vgl. мт und мц), ҕ 187, wechselt mit л 170, mit б 203, entsteht aus с 185; verschwindet 142. 217. 3), 221. 2). 225, erscheint verdoppelt 145, nach к, х, ц, н, п, м, р, л, l und с 146, entspricht einem ط und ت (тajах = طاباق, уот = اوط, ыт = ات u. s. w.), einem رط 228, einem د 159, einem ج 183, einem ص, س, ش, ز, سّ 185, einem سّ 183. 218. 10), einem ى 178, einem ب 203, einem mong. t (z. B. талā = [illegible], тарҕā = [illegible]), einem mong. d 160, einem [illegible] 218. 4), einem н und ч 183, einem [illegible] 185, einem [illegible] 174.

тт nicht zerlegbar in іттäннäр, куттā, Тāтта, бäттіäмä, быраҕāтта, Суотту; erscheint auch am Anfange von Affixen; schwächt sich hier zu т 140. 222, entsteht aus т + т (z. B. in der 3ten Sg. Imperat. ыт-тын), aus т + тт (z. B. im Abl. кініт-тäн), aus т + н 174, aus т + л oder l 173, aus н + т 174, aus н + л oder l 173. 174, aus р (?) + л 194, wechselt mit нн 173. 174, entspricht einem د 160. 218. 4), einem ص 218. 4), einem لت 170, einem صد 191.

д im Anlaut 151, wird ц 183, fällt aus 217. 4). 221. 2), entsteht aus т 141. 158. 159, aus л und l 143, aus н 144, leidet ein ҕ, ц, н, б, м, р, л vor sich 146, entspricht einem ط, ت oder د (да = ده, долгун = دولغون = طولقون, діä = ديمك), einem mong. d (дöрö = [illegible]), einem mong. t 160, einem [illegible] 183, einem [illegible] 174.

н im Anlaut 151, im Auslaut von Nominalstämmen 226, wird т 174, д 144, j 180, as-

66) Zeile 2. in §. 168. ist statt des 2ten н zu lesen ц; nach н bleibt das т, so viel ich weiss, nur in dem dort weiter unten folgenden Beispiele цäбін-тіі unverändert.

similirt sich einem folgenden ӊ und м und einem vorangehenden л und l 192, wechselt mit л 200, mit б 203, fällt aus 217 5), kommt verdoppelt vor 145, erscheint vor т, д, ч, ц, н, с und nach г, ӊ und м 146, entspricht einem ن oder ـلـ (z. B. in ӯн = اونامن, нірäі = [illegible]), einem ل (?) 200, einem ـلـ 196.

нт nicht zu zerlegen in кӧнтӧс; entsteht aus н+т 168[67]), aus н+тт (z. B. im Abl. он-тон = اندان, хантан = قاندان), entspricht einem ـلـ : хантаі = [illegible].

нд nur in unzerlegbaren Wörtern (анды, Ханда, бурундук, мандахса, мунду, сандар) 146, wechselt mit мд 198, entspricht einem ـلـ : äндäі = [illegible], андаҕар = [illegible] (آنط, آند), öндöі = [illegible].

нн nicht zerlegbar in хоннох, тäннiі, тӱннӱк, сіннä, сӱннӱöх; schwächt sich zu н 140, entsteht aus н+н (ханнар, тöннöр aus ханынар, тöнӱнäр), aus н+т 168, aus н+л oder l 199, aus р+н, л+н, l+н 193, wechselt mit тт 173. 174, entspricht einem ن, كن, russ. н 218. 5).

нч nicht zu zerlegen in ончох, ынчык, кäтінчі, харыанчыка, чäнчäкäі, чінчі; entsteht aus н+чч (z. B. in уон-ча), entspricht einem ـلـ 162, einem russ. ч 220.

нц in санцылыі zu vergl. mit [illegible].

нн nicht zu zerlegen in аjынна u. s. w., entsteht aus с = نج, aus н+с (= ч), entspricht einem نج, نج, ـلـ 171.

нс nicht zerlegbar in банса: entsteht aus н+с: кынсар aus кыйысар.

ч im Anlaut 151. 213, nie im Auslaut 153, verflüssigt sich zu н 171, entsteht aus т 183, wechselt mit ц 162, mit с 186, verschwindet 213. 217. 6), erscheint verdoppelt 145, leidet к, х, н, п, м, р, l und с vor sich 146, entspricht einem ج (чычах = جيجق), einem ج 162, einem دك (?) 183, einem ш (чакыр = [illegible], оӊочо = [illegible], бычыкан = [illegible]), einem ـلـ 162, einem ـلـ 183, einem ـلـ 186.

чч unzerlegbar in аччыі, ыччат, іччі, іччітäх, кучча, кураҕаччы, бäччы, мäччікі, сыччах, січчäх, куччугуі; erscheint in Affixen, entsteht aus т+с (= ج) 183. 189, aus т+чч (отучча), aus с+с (= ج) 191, aus с+т 183. 191, entspricht einem ج oder ш 218. 6), شج 191, س 186, ز 186. 218. 6).

ц im Anlaut 151. 230, wird j 181, entsteht aus т oder д 183 (vgl. мт und мц), aus j 148. 181. 182, aus с (= ج) 161, wechselt mit ч 162, mit j und с 182, fällt aus 217. 6), leidet г, н, м, р und l vor sich 146, entspricht einem ج und ـلـ (кыцык = [illegible] = قجق, цон = [illegible], цол = [illegible], аҷарai = [illegible]), einem ج oder ш 162, einem mong. und russ. j 148. 181, einem ص oder ـلـ 186, einem mong. d 183, einem [illegible] 186.

н im Anlaut 150, nie im Auslaut 153, hat als Inlaut immer н vor sich und ist hier oft aus einem starren Palatal entstanden 171.

п nie im Anlaut 148, nur ausnahmsweise zwischen Vocalen 137, erweicht sich zu б 137.

67) Vgl. die vorhergehende Note.

163, entsteht aus б 165. 166, fällt aus 219. 2), kommt verdoppelt vor 145, leidet к, х, ц, м, р und с vor sich und к, х, т, ч und с nach sich 146, entspricht einem russ. ф oder в 205.

пк nicht zu zerlegen in апка, äпкäi; entsteht aus einem ausl. п und einem Guttural im Affix 156.

пх nicht zerlegbar (сыпха) 146.

пт nicht zu zerlegen in кыптыі, хаптаҕас, хопто, тӱптä, ҷаптал; entsteht aus п + т (z. B. 3te Sg. Imperat. сап-тын), aus п + тт (z. B. im Abl. сап-тан), aus б + н 166. 174, aus п + л oder l 173, entspricht einem [illegible] : хаптаі = [illegible], таптаі = [illegible].





пч nur in unzerlegbaren Wörtern (чäпчіä, чыпчырхаі, чыпчылыі) 146, entspricht einem [illegible] : хапчаҕаі = [illegible], чарапчы = [illegible], чопчу = [illegible].







пп nicht zu zerlegen in хаппар, туппах, сыппä; entsteht aus п + б 165, aus т + б 165. 189, entspricht einem پق oder [illegible] 188, einem پ 218. 7), einem russ. вк 188.

пр nur in dem aus dem Russ. entlehnten Worte хапрал.

пс nicht zu zerlegen in Дӱпсӱн, сыпсах; entsteht aus б + с 166, entspricht einem [illegible] : сöпсӱö = [illegible].



б im Anlaut 151, wird п 165. 166, м 168, w 138, entsteht aus п 163, wechselt mit м 172, mit к, т, н und с 203, fällt aus 217. 7), 221. 3), leidet р, л, l vor sich und д, р nach sich, entspricht einem ب oder [illegible] (бäі = باى, біäр = برمك, табабын = تابامن, бajаҕал = [illegible]), einem پ 164, einem م 172, einem و 179, einem russ. п 148. 164, einem в 205.



бд nur in dem Klangworte дабдыр.

бн in dem einzigen aus dem Russ. entlehnten Worte ыспрабнык.

бр nur in folgenden Wörtern: абрах, брах = бырах, абрä = абырä = [illegible], тäбрыҷ 126. Note 162.



м im Anlaut 151, verschwindet 217. 8), 221. 3), 227, entsteht aus б 168, wechselt mit б 172, kommt verdoppelt vor 145, erscheint in folgenden Verbindungen: мг, мҷ, мт, мд, мн, мч, мҷ, мн, мп, мс, ҷм, рм 146, entspricht einem م oder [illegible] (маҷнаі = مانكغاى = [illegible], махтаі = ماقتامق = [illegible]), einem ب 172, einem [illegible] 198.





мг nur in Амга (Flussname) u. äмгäнii = [illegible].



мҷ immer zerlegbar; entsteht aus м + г 168.

мт nicht zu zerlegen in томторҕо, тымтаі, тымтык, тумтаі, самтырхаі und in einigen Affixen; entsteht aus м + т 168, aus м + тт (in Ablativen von Stämmen auf м), aus м + л oder l 173, wechselt mit мч 183, mit мҷ (vgl. das Wortbildungsaffix мта), mit мс (vgl. das Wortbildungsaffix ымтыа), entspricht einem [illegible] (амтан = [illegible], äмтäҕäі = [illegible]), einem [illegible] 172.





мд unzerlegbar (ымдан) 146, wechselt mit нд 198.

мн nicht zerlegbar in омнуона, умна, тымны; entsteht aus м + н (умнар und самнар aus умунар und самынар), aus м + т 168, aus м + л oder l 199.

мч nicht zu zerlegen in чöчӱмчä, чöмчöкö; entsteht aus м + с (= ج) 171, wechselt mit мт 183, entspricht einem ᠴᠢ 171.

мц nicht zerlegbar in öсӱöмцӱ, Сіlімці, суорумцу, хоромцу = [illegible]. Scheint mit мт zu wechseln; vgl. das [illegible] Wortbildungsaffix мта und мцы.

мн nicht zerlegbar 146. 171.

мп nicht zu zerlegen in чомпо, чӱмпу, хампарыі; im Auslaut 154. 228, entsteht aus м + б 165. 168, entspricht einem russ. пф 198.

мб bloss in entlehnten Wörtern (амбар und Кāмбала).

мм entsteht aus м + б oder п + б 168. 192, schwächt sich zu м 140.

мс nicht zu zerlegen in ымсы und im Affix мсах und ымсыа, entsteht aus м + с (кымсар und тумсум aus кымысар und тумусум), entspricht einem نز, [illegible], [illegible] 197, wechselt mit мт (vgl. Wortbildungsaffix ымтыа).

j im Anlaut 148, zwischen Vocalen 210, wird ц 181. 182, vocalisirt sich 70, wechselt mit ц und с 182, entsteht aus і 68, aus к 176, aus ц 181, fällt aus 217. 9), entspricht einem ى oder ᠶ (хаjа = قيا, уjа = اويا, хоjӯ = قويو, таjах = تاياق = [illegible], уjан = [illegible], äjä = [illegible]. аjан = [illegible]), einem ᠶ 178.

j erscheint nur zwischen Vocalen (аjах, аjы̄, ыjы̄, ыjыр, хаjысар) 126, entsteht aus н 180, fällt aus 217. 10), entspricht einem ن 180, einem ى oder ᠶ 180.

р nie im Anlaut 148, wird с 175, assimilirt sich einem folgenden н 193, л oder l 194, wechselt mit ҕ 203, mit л und l (vgl. die Wortbildungsaffixe быр und был), entsteht aus с und т (vgl. кыргыттар mit кыс, тӯрчах mit тӯт), erweicht einen folgenden Guttural 155, einen Dental 158. 183, einem Palatal 161, fällt aus 217. 11). 219. 3), findet sich in folgenden Verbindungen: рк, ркк, рх, рг, рҕ, рт, ртт, рд, рч, рц, рп, рпп, рб, рм, рс, гр, бр 146, entspricht einem ر und ᠷ, einem ᠯ 203

рк nicht zerlegbar in äркін, тöркӱт, чычырка, чыркымаі 146, folgt nie auf а oder о 136, entsteht aus р + к (vgl. Wortbildungsaffix каі), wechselt mit рг 155, entspricht einem ᠷ, (сыркырā = [illegible]).

ркк entsteht aus рт + Guttural eines Affixes 156. 222.

рх nicht zerlegbar in аlцархаі, кубархаі, хорчорхоі, чыпчырхаі, бурхāн; folgt nie auf а oder ö 136, entsteht aus р + х (vgl. Wortbildungsaffix хаі), schwächt sich zu рҕ 155, entspricht einem ر 221. 1), einem [illegible] (турхары = [illegible], дабырхаі = [illegible], быlчырхаі = [illegible]), einem [illegible] (халтырхаі = [illegible]).

рг nicht zu zerlegen in äргä, ӱргäl, кіарга, кіргіl, кутургуjа, тäргäн, тöцургäс, тöргу, тіäргäн, бäргäсä, біргінäх, бургунас; folgt nicht auf а oder о (Ausn. харгы, соргу u. e. a.) 136, wechselt mit рк 155, mit рҕ 136, entsteht aus р und einem Guttural im Affix 156, entspricht einem رك oder ᠷ: іргäх = ايركاك, мäргäн = مركان = [illegible], äргіі = [illegible], тӱргäн = [illegible]; einem ᠷ 221. 1).

рҕ nicht zu zerlegen in арҕа, арҕах, арҕас, ардырҕаі, орҕосун, ыарҕа, ытарҕа, уцурҕаі,

хардырҕа, томторҕо, торҕон, чыбырҕат, царҕа, басарҕас, санарҕа, сахсырҕа, соорҕоччуі; folgt nie auf ä oder ö 136, wechselt mit рг 136, entsteht aus рх 155, aus р + ҕ (vgl. Wortbildungsaffix ҕа), entspricht einem رغ oder [illegible] : суорҕан = يورغان, хорҕоlцун = قورغاشين = [illegible], сырҕа = [illegible], торҕо = [illegible]; einem رق oder [illegible] 155.

рт nicht zerlegbar in ӓртӓ, ӓртык, куртуjах, кӱрт, хартаса, туртаі, сартаі; im Auslaut 153, entsteht aus р + тт 158. 222, wird рд 158, рц oder lц 183, entspricht einem رط, رت oder [illegible] : орто = اورطا, быртах = [illegible]; einem ست 175.

ртт entsteht aus рт + т (z. B. 3te Sg. Imperat. кӱрт-тӱн), aus рт + тт (z. B. im Abl. арт-тан) 222, aus рт + л oder l (z. B. im Pl. арт-тар) 173.

рд nicht zu zerlegen in ардаі, ардах, ардыі, кырдах, тордох, дурда, чӓрда, бырдах, сӓбірдӓх, сордоц; geht in рц über (кірдік = кірцік) 183, in ll 170, entsteht aus рт 158, aus р + л oder l 173, entspricht einem رط, رت, در oder [illegible] : ордобун = آرتامن, ордук = ارطق, ӓрдӓ = ايرته = [illegible], орду = اوردو = [illegible]; einem ر 221. 2).

рч nicht zerlegbar in ытарча, ірчігӓн, кӱӧрчӓх, харчы, хорчорхоі, чарчыцыар, бӱрчӱі, матарчах, мурчан; entsteht aus р + ч (? j; vergl. Deminutivaffix чах), aus р + чч 161, aus т + ч (тӱрчах von тӱт), entspricht einem [illegible] : куорчах = [illegible].

рц nicht zu zerlegen in атырцах, ырцаі, хорцоц; entsteht aus рт (рд) 183, aus рj 181, aus р + с (ч) 161, aus с + ч (бӓрцігӓс von бӓс), wird lц 202, entspricht einem رج 161, einem رد 183, einem [illegible] 161, einem [illegible] 183.

рп nicht zerlegbar (чарпа) 146.

рпп entsteht aus рт + б 165. 222.

рб nicht zerlegbar in арбыjа, ӓрбӓх, ӓрбӓсін, уорба, кырбыі, кірбӓі, кӱрбӓ, тарбӓ, торбос, чычырбас, барбах, сӓрба; entsteht aus р + б 165, wechselt mit рм 172, entspricht einem [illegible] (тарбаҕан = [illegible]), einem رم 172, einem russ. рм 172.

рм entsteht aus р + м (2te Sg. Imperat. neg. арарма = арарыма), wechselt mit рб 172.

рс entsteht aus р + с (кӧрсӧр, кірсӓр, харсар aus кӧрусӓр, кірісӓр, харысар), entspricht رس oder [illegible] : куорсун = قاورسون = [illegible], кӧрсӱӧ = [illegible], кырса = [illegible]; einem ر 221. 5).

л im Anlaut 150, verbindet sich nur mit harten Vocalen 127, wird д 143, т oder д 173, н 193. 199, l 201, wechselt mit р (vgl. die Wortbildungsaffixe быр und был), mit н 200, mit лл 218. 8), verschwindet 221. 4). 227, entsteht aus т 170, aus н 192, aus р 194, kommt verdoppelt vor 145, erscheint in folgenden Verbindungen: лк, лкк, лх, лг, лҕ, лт, лтт, лд, лпп, лб, лс, гл 146, entspricht einem ل oder لل, einem لل 218. 8), einem ل 202, einem mouillirten russ. л 208.

лк nur in unzerlegbaren Wörtern (талкаччы, тылкыі, булкуі) 146.

лкк entsteht aus лт + Guttural eines Affixes (z. B. im Dat. булкка von булт) 156. 222.

лх nicht zerlegbar (бороллхоі) 146, entspricht einem لق, لخ oder ᠭᠠ : халха = قالقان = قاغان = ᠬᠠᠯᠬᠠ.

лг nicht zerlegbar in ајылгы = ојулгу, алгы, ылгын, улгум, кылгас, булгу, салгы, сылгы; entsteht aus л + Guttural eines Affixes 156, entspricht einem لق, لغ oder ᠭ 155, einem ل 221. 1).

лҕ nicht zerlegbar in алҕа, кысалҕа, харалҕан, халҕаса, дулҕа 146, entsteht aus лт 187, aus л + ҕ (vgl. Wortbildungsaffix ҕат), entspricht einem لغ oder ᠭᠠ : алҕыс = آلغيش, салҕа = يالغامق = ᠶᠠᠯᠭᠠᠮᠢᠭ, харалҕан = ᠬᠠᠷᠠᠯᠭᠠᠨ, болҕоі = ᠪᠣᠯᠭᠣᠢ; einem ᠭᠠ : салҕа = ᠶᠠᠯᠭᠠ; einem ᠯᠠ 187.

лт nicht zerlegbar in кылата, халтаң u. s. w.; entsteht aus л + тт und aus лбт 170. 223, aus лс 185, wird лд 158, ly 183, лҕ 187, entspricht einem لط, لت oder ᠯᠠ : балта = بالطا = ᠪᠠᠯᠲᠠ, алта = آلتى, алтан = آلطن = ᠠᠯᠲᠠᠨ, халтарыи = ᠬᠠᠯᠲᠠᠷᠢ; einem ᠯᠠ 183.

лтт entsteht aus лт + т, aus лт + тт 222, aus лт + л 173.

лд entsteht aus лт 158.

лшш entsteht aus лт + б 165. 222.

лб nicht zerlegbar in албах, албан, уолба, халба, хабыгалах, холбоҕоі, холоруі, холбуо, холбуја, чалбах, чалбан, налбан, болбунта, чолбуи; entsteht aus л + б 165, entspricht einem ᠭ : албын = ᠠᠯᠪᠠᠨ, далбарај = ᠳᠠᠯᠪᠠᠷᠠᠢ; einem ᠨ oder russ. лм 172.

лл nicht zu zerlegen in алла булла, оллоӈ, уллуӈ, холлоҕос, холлорон, холлорук, туллук, барыллах; entsteht aus л + л (тыллар, Plural von тыл), aus л + т 170, aus л + н 192, aus р + л 173. 194, wechselt mit л 218. 8), entspricht einem ᠯᠯ 194, einem ᠯ 218. 8), einem ᠯ oder ᠭ 218. 8), einem russ. лд 170.

лс entsteht aus л + с: алсар, буолсар, сылсар aus алысар, буолусар, сылысар; entspricht einem russ. лст 223.

l im Anlaut 150, Verhältniss zu den Vocalen 127, wird т und д 143. 173, н 193. 199, wechselt mit р (vgl. die Wortbildungsaffixe быр und был), erweicht ein с (= ᠴ) zu ч 161, ein т zu ч 183, fällt aus 219. 4), entsteht aus л 201, aus т 170, aus н 192, aus р 194, wechselt mit с 203, kommt verdoppelt vor 145, erscheint in folgenden Verbindungen: lк, lг, lт, lтт, lч, lнч, lҕ, lшш, lб, lс, rl 146; entspricht einem ل oder ᠯ, einem ش 203, einem mouillirten russ. л 208.

lк nicht zerlegbar: бälкäi, бölкöi, tölкö = ᠪᠦᠯᠭᠡ.

lг nicht zerlegbar in ärälrä, tälräcä, чälriän; entsteht aus l + Guttural eines Affixes 156, wird ll 188, entspricht einem ᠯᠯ : tälriä = ᠲᠡᠯᠯᠢᠶᠡ, kälrii = ᠬᠡᠯᠯᠢ.

lт nicht zu zerlegen in ylтy, кyлтyгyр, мöлтyö, мyлтy. ilт; entsteht aus l + тт (z. B. im Ablat. kipril-тан), wird ly 183, entspricht einem لت oder ᠯᠠ : ilт = ايلتمك, kältäi = ᠬᠡᠯᠲᠡᠢ.

lгт entsteht aus lт+т 222.

lн nicht zerlegbar: көҕөлчөр. көһүү, ыйыаҕай, баҕалчах; entspricht einem لد: alчai =  , быйыырхаi =  , көҕөлчөх =  .

lчч entsteht aus лт+с (= ҷ) 189. 201. 222.

lҕ nicht zerlegbar in кыһыҥ, быһыа, сүрэҕэлҕiä; entsteht aus л oder l+т 183. 201, aus рj 202, aus рт (рд) 183, aus l+с (= ҷ) 161, entspricht einem لج oder لد: боһуо = بولجامق =  , мэлҕэс =  , хорҕолҕун =  , араһыы =  ; einem لت (iлиэбiн = ايلتنامن), einem لج oder لد 161.

lпп entsteht aus lт+б 165. 222.

lб nicht zu zerlegen in иэлбэ, entsteht aus л+б 165, entspricht einem لد: ылбах =  , кiлбэi =  .

ll nicht zerlegbar in көҥүллэх, бiллэх, бiллiрiк; entsteht aus l+l (z. B. im Plur. кiрillэр), aus lг 188, aus l+т 170, aus l+н 192, aus р+l 173. 194, aus р+л 170. 194, entspricht einem ل, لد und russ. л 218. 9).

lс entsteht aus l+с: бiлсэр aus бiлiсэр, cilcim aus cilicim.

с im Anlaut 151. 230, im Anlaut abgefallen 214. 216, wird р (бэрҕiräс von бэс), h 139, т 185, ч 186. 191, ҕ 161, н 171, пп 139, geht in Gutturale über 187, wechselt mit ч 106, mit т 185, mit j und ҕ 182, mit б und l 203, entsteht aus р 175, verschwindet 214. 216. 217. 13). 227; verbindet sich auf folgende Weise mit andern Consonanten: ск, сх, ст, сч, сп; кс, хс, цс, нс, пс, мс, рс, лс, lс; entspricht einem ص, س 215, einem ز oder ظ 167. 184, einem ش 184, einem ى oder ع 182, einem ج und نج 186. 228, einem نج oder ڃ 186. 218. 6), einem ـه 215, einem ـه 206, einem ـل 182, einem ـو 186, einem ـد 185, einem russ. ч 186, einem з 167. 206, einem ж, ш und сь 206, einem ц 207.

ск nicht zu zerlegen in усках, кäскil, тäскiлiä, төскүl; entsteht aus с+Guttural eines Affixes 156, entspricht einem ـه: үөскä =  , entspricht einem russ. сък und шк 206, einem тск 223.

сх unzerlegbar (тосхол), entspricht einem شق und ـه: табысхан = قاوشقان, урусхал =  ; einem ش: босхо = بوش.

ст nicht zerlegbar in кустук, күстäх, äстäрi; entsteht aus с+т (iстäр aus iсiтäр, мус-туу u. s. w.), aus с+тт (z. B. im Ablat. булас-таң), aus с+н 174, aus с+л oder l 173, wird чч 183. 191.

сч in dem einen Worte сүсчä, wo es aus с+чч entstanden ist.

сп nicht zerlegbar in хоспох, туспа; entsteht aus с+б 165, entspricht einem russ. жб 165. 206, einem ств 206.

спр in dem aus dem Russischen entlehnten Worte ыспрабынык.

h entsteht aus с 139.

II. Wortbildung und Wortbiegung.

Von den Stämmen.

233. Die türkisch-tatarischen Sprachen sind bis jetzt so wenig bearbeitet, dass man noch nicht daran hat denken können, die scheinbar oder in Wirklichkeit nicht mehr theilbaren Stämme, die man Wurzeln zu nennen pflegt, zusammenzustellen. Für das Jakutische habe ich mich dieser Arbeit unterzogen und hoffe, dass über Kurz oder Lang auch die türkisch-tatarischen Sprachen und das Mongolische[66]) — Sprachen, die uns ein bedeutend grösseres Material zur Untersuchung darbieten und dadurch auch dem Bearbeiter die Mühe vergrössern — nach dieser Seite hin näher werden untersucht werden. Ich habe mich in der Grammatik des Ausdrucks *Wurzel* enthalten, weil die für mich nicht mehr zerlegbaren Formen noch meist in einer Gestalt auftreten, die uns keineswegs dazu berechtigt, dieselben für primäre Formen zu halten. Ein Theil der einsilbigen Stämme sogar ist offenbar durch Verstümmelung aus zweisilbigen hervorgegangen. Wo es mir darauf ankam, einen Stamm als für jetzt oder für mich nicht mehr theilbar hervorzuheben, habe ich mich statt *Wurzel* des Ausdrucks *für mich nicht mehr zerlegbarer Stamm* und ähnlicher bedient. Solche für mich nicht mehr theilbare Stämme sind theils Nomina, theils Pronomina, theils Zahlwörter, theils Verba, theils Adverbia, theils Partikeln.

234. Jeder Stamm kann in der Regel in derselben Gestalt als Wort im Satze erscheinen. Der Nominalstamm (im weitesten Sinne) ist zugleich der von mir sogenannte Casus

66) Wir müssen es in hohem Grade bedauern, dass Herr Professor Kowalewskij in seinem reichen mongolisch-russisch-französischen Wörterbuch, das nun fertig vor uns liegt, auf die Herkunft der Wörter keine weitere Rücksicht genommen hat. Aus brieflicher Mittheilung aber erfahre ich, dass dieser grosse Kenner des Mongolischen die mongolischen Wurzeln in einem besondern Werke zusammengestellt hat. Es wäre wohl sehr zu wünschen, dass dieses Wurzellexicon bald gedruckt würde.

indefinitus, der Verbalstamm aber die 2te Sg. Imperativi. Man würde aber einen grossen Fehler begehen, wenn man sagte, dass von jeher der Casus indefinitus und die 2te Sg. Imperativi den jetzt scheinbar oder in Wirklichkeit davon stammenden Formen zu Grunde gelegen hätten. Die Sache verhält sich vielmehr so: der Casus indefin. und die 2te Sg. Imperat. haben in der Sprache keine lautliche Bezeichnung gefunden; der Stamm, der in einer früheren Periode der Sprache, ehe die Flexion entwickelt war, alle oder, ebenso richtig gesprochen, keine Beziehung auszudrücken hatte, verblieb, nachdem derartige Beziehungen, welche des lautlichen Ausdrucks mehr als der Casus indefin. und die 2te Sg. Imperat. bedurften, einen solchen gefunden hatten, in diesem seinem flexionslosen Zustande als Ausdruck des Casus indefin. und der 2ten Sg. Imperat.

Auch in den indo-germanischen Sprachen war nach meiner innigsten Ueberzeugung das, was wir jetzt Wurzel oder Stamm nennen, vor Zeiten, ehe die Flexion sich entwickelt hatte, ein bedeutsames Wort. Wie der nackte Stamm in dem Sprachstamme, zu dem das Jakutische gehört, nach Entwickelung der Casus mit besonderen Casusendungen, auf die Bezeichnung des Casus indefin. beschränkt wurde, so in den indo-germanischen Sprachen, zum Theil wenigstens, zur Bezeichnung des Vocat. Sg.[69]). Auch scheint mir die Zusammenstellung des flexionslosen Vocat. Sg. in den indo-germanischen Sprachen mit der flexionslosen 2ten Sg. Imperat. in den ural-altai'schen Sprachen nicht ganz unpassend zu sein.

235. Wenn der Casus indefin. im Jakutischen nicht mit dem, wirklichen Flexionsformen zu Grunde liegenden Stamme zusammenfällt, erscheint er in der Regel verkürzt. Namentlich spielt hier das §. 226. erwähnte auslautende *n* eine wichtige Rolle. Es giebt aber auch eine Anzahl offenbar abgeleiteter Nominal- und Verbalstämme, die auf eine kürzere, in der Sprache nicht mehr selbständig vorhandene Form zurückgehen. Hier hält es in der Regel schwer, die den abgeleiteten Bildungen zu Grunde liegende Form zu erschliessen, nicht sowohl lautlich, als vielmehr begrifflich. Ja in vielen Fällen ist man kaum im Stande zu sagen, ob die erschlossene einfachere Form zu den Nominal- oder Verbalstämmen zu zählen sei. Diese beiden Arten von Stämmen sind sonst streng von einander geschieden und fallen nur äusserst selten zusammen, wie z. B. ас *Hunger* und *hungern*, тот *satt* und *satt werden*, тын *Athem* und *athmen*, тоң *gefroren* und *frieren*, сăт *Schande* und *sich schämen*, көр *Unterhaltung* und *sehen*, саңа *Gedanke* und *denken*, хоруй *Antwort* und *Gleiches mit Gleichem vergelten*[70]). Bisweilen entspricht ein jak. Nominalstamm einem türkisch-

69) Es thut mir leid zu sehen, dass meine Ansicht, der Sanskrit-Vocativ eines consonantisch auslautenden Stammes zeige diesen in ursprünglicherer Gestalt als die übrigen Casus, nicht die Zustimmung Bopp's erhalten hat. s. seine *Vergleichende Grammatik*, IIte Abthlg. S. 1092. in der Note.

70) Der Nominalstamm хоруй ist eine Contraction von , der Verbalstamm хоруй aber eine Verstärkung von ( ).

tatarischen Verbalstamm: бүк *gebogen* und بوكمك *biegen*, сік *Naht* und جيكمك *nähen*, көб *locker, rauch* und كوبمك *aufschwellen, aufgehen*, үөр *Heerde* und سورمك *treiben*. Nicht selten mag in diesen Fällen der Nominalstamm sein Affix durch die Zeit eingebüsst haben.

236. Wenn der Stamm zugleich ein bedeutsames Wort im Satze ist, können wir am Ende desselben nur solche Laute antreffen, die dem Wortende zukommen, d. h. alle Vocale, unter den Consonanten aber nur die *harten* к, х, т, п, с, die *flüssigen* ң, н, м, р, ҕ, l und die Doppelconsonanten рт, ҥт, lт. Vgl. §. 153. und 154. Ueber ein auslautendes ңк und мп s. §. 228. Am Ende eines Verbalstammes, der zugleich die 2te Sg. Imperat. bildet, finden wir, wenn man den nur im Imperativ gebräuchlichen Verbalstamm ыҥай ausnimmt, durchaus keine kurzen *schweren* Vocale und weder kurze noch lange *leichte* Vocale (wohl aber i-Diphthonge und Triphthonge) — ein Beweis, dass der Unterschied zwischen diesen beiden Arten von Stämmen vom Volke gefühlt wird[71]). II, das nie im Auslaut eines Affixes erscheint, zeigt sich in den für uns nicht mehr zerlegbaren Stämmen nur im Auslaut der einsilbigen.

237. Ueber die Lautveränderungen, denen ein Stamm beim Antritt eines Affixes unterworfen ist, haben wir ausführlich in der Lautlehre gesprochen. Sie bestehen im Zusammenfliessen zusammenstossender Vocale, in der Consonantirung eines i als letzten Bestandtheils eines Di- oder Triphthongs, in der Verkürzung von Längen, Diphthongen und Triphthongen, im Abfall des Auslauts im Stamm oder des Anlauts im Affix, in der Ausstossung *leichter* Vocale in der letzten Silbe zwei- und mehrsilbiger consonantisch auslautender Stämme und in Veränderungen der Endconsonanten.

A. Das Nomen.

1. Bildung.

238. Ich behandle hier das Substantivum nicht abgesondert vom Adjectivum, weil sie häufig zusammenfallen. Wo es darauf ankommt, diese beiden Redetheile aus einander zu halten, wird dieses geschehen. Ehe ich zur Bildung der Nomina übergehe, lasse ich alle mir bekannten einsilbigen, der weiteren Zerlegung widerstrebenden Stämme, nach dem Auslaut geordnet, hier folgen. Die dem Mongolischen entnommenen, im Jakutischen vollkommen eingebürgerten Nomina habe ich nicht ausschliessen wollen. Stämme, die ich auf zweisilbige zurückzuführen im Stande bin, habe ich von denjenigen, deren Einsilbigkeit mir bis jetzt noch feststeht, nicht getrennt, weil ein fortgesetztes Forschen auch hier noch manchen zweisilbigen Stamm zu entdecken vermöchte. Der Leser wird die zusammengezogenen Formen an den daneben stehenden vollen sogleich erkennen können.

71) In den türkisch-tatarischen Sprachen und im Mongolischen ist, wenn ich mich nicht sehr irre, ein solcher Unterschied zwischen Nominal- und Verbalstämmen noch nicht eingetreten.

a. Verzeichniss der einsilbigen Nominalstämme.

239. Auf einen langen *schweren* Vocal: ·хā *Tasche* zu vergl. mit хāi *verschliessen, einsperren* = d. i. хā, бā *Zwang*, cā *Schusswaffe* = باى *Bogen* = nisheg. jäjä.

240. Auf einen langen *leichten* Vocal: бī *Moschus*, ӯ *Schlaf*, ӯ *Wasser* = صو, кī *trockener Kuhmist* = قبى *Mist*, тыī *Kahn*, тӯ *Thierhaar* = توك = توى, бī *älter*, бī *Schneide eines Messers*.

241. Auf einen *schwer* auslautenden Diphthong: кыа *Feuerschwamm* = قاو (vgl. *Russ*), тыл *Wald* = طاغ = *Berg*, чуо *abgesondert*, цiä *Haus* = (?) اوى, быа *Strick* = باغ = باو = , бiä *Stute* = بيه, бӯ *Stöpsel*, сыа *Fett* = باغ.

242. Auf einen i-Diphthong: āi = äjä = *Eintracht*, oi *Wäldchen* = اوى = , бi *Gedächtniss* = اوى = , ыi *Mond* = آى, тāi *Onkel* = دايى = دايى, тыi *Füllen* = تاى, чai *Kieselstein*, цai *Schmutz*, бāi *reich* = باى = , moi oder мойун *Hals* = مونن, cai oder сайын *Sommer* = باى.

243. Auf einen Triphthong: туoi *Töpferthon* = jenis. toi.

244. Auf к: iк *Urin* (vgl. سيد بك id. und *harnen*), шāк *abgeschabtes Fell* (vgl. *Schafsfell*), бӯк *gebogen* (vgl. بوكمك *biegen*), сiк *Feuchtigkeit* = جيق = , сiк *Naht* (vgl. جيكمك *nähen*).

245. Auf х: ох *Pfeil* = اوق, ӧх *Weidenart*, кӯӧх *grün, blau* = كوك = , чох *glühende Kohle* = , бӧх *Lumpen*, сах *Teufel*, сāх *Koth*, сiāх *Aermel* = بنك, суох *nicht vorhanden* = يوق.

246. Auf ц: бӧц *Farbe* (vgl. اونكلك und), iц *Röthe auf den Wangen* (vgl. اينكلك *Schminke*), кiāц *breit* = كينك, кiц *Charakter*, тāц *glatt* = تينك = , тоц *gefroren* (auch *frieren* = طونكمق), тыц *Morgenröthe* = طانك, тiц *Eichhorn* = تيين, тӯц *undurchdringlich* = (?) تونك. хāц *Versehen*, цац *Seuche* = , цiц *richtig*, муц *Qual* = مونك *Trauer*, муц 100 *Rubel* = (?) منك 1000 (vgl. „) lāц *grob gespaltenes Holz*.

247. Auf т: ат *Pferd* = آط, āт *Name* = آط, āт *Fleisch* = ايت, от *Gras* = اوت, ыт *Hund* = ايت, уот *Feuer* = اوط, Ӱт *Ud* (Fluss), ӯт *Milch* = سوت, ӯт *absichtlich ge-*

machtes Loch, кўт *Leim vom Sterljät*, хат *Wiederholung* = قات, тот *satt* (auch *sich sättigen*; vgl. طوق), тіт *Lärchenbaum* = تت, тўт *besondere Art Schneeschuhe*, тўт *Salmo nelma*, быт *Laus* = بت, біт *Anzeichen*, бўт *Hüfte*, сăт *Schande* (auch *sich schämen*), сыт *Geruch*.

248. Auf рт: арт *Missgeburt*, ôрт *Wiesenbrand* = اورت, кбірт *Habicht* (vgl. кырбыі und قارچغه), кўôрт *gelb mit einem schwarzen Scheine*, бăрт *vorzüglich*.

249. Auf н: ăн *Eingang*, ăн ?, іăн *Mitte des Rückens*, Iн *Grube*, ўôн *Wurm*, ўôн *Warze* = ﴿, ўн *Zaum*, кбін *Scheide* = قين, кін *Nabel* (vgl. ﴿), кўн *Sonne*, *Tag* = كون, хан *gross*, хăн *Blut* = قان, тбін *Athem* (auch *athmen*) = طين, тўôн *Moxa* = ﴿, тўн *Nacht* = تون, чăн *grosser Kessel*, цон *Leute* = ﴿, мін *Suppe*, сон *Pelz* = بون *Fell* = طون *Pelz*, сіăн *Enkel* = يكن = ﴿, сіăн *Abfluss*, суон *dick* = يوغن = ﴿.

250. Auf п: ап *Zauberei*, уп *Heft*, *Stiel* = صاب, ўп *Habe* = ﴿, кăп *Schicksal* (vgl. ﴿), кôп *locker*, *rauch* (vgl. كوبك *aufschwellen*, *aufgehen*, كوبورمك *locker werden*), кіăп *Form* = ﴿ (vgl. كبك), хоп *Verleumdung* = ﴿, тôп *gesetzt* = توب = ﴿, цып *fest schliessend*, хап *Wahrheit* = ﴿, сап *Faden* = يب, сăп *Werkzeug*, сôп *richtig* = ﴿.

251. Auf м: ăм *Arzenei* = ﴿, ім *Abendröthe*, кăм *Fingerwurm*; *Maal am Körper*; *Maass* (= ﴿), Нам jak. Tribus, цăм *Poststation* = ﴿ = جام, сўôм *Spanne des Daumens und Zeigefingers* = ﴿.

252. Auf р: ăр *das Beste in seiner Art*, ăр *Mann* (auch ăрăн) = ابر = ﴿, ôр *lang* (von der Zeit), уор *Zorn* = ﴿, ур *Auswuchs* = اور = ﴿, ўôр *Heerde* = سورو = ﴿ (vgl. سورمك *treiben*), кўр *Unterhaltung* (vgl. кôр *sehen*), кір *Schmutz* = كر = ﴿, кур *Leibgurt* = coman. cur, кур *jährig*, кўр (?)[72], хăр *Schnee* = قار, тар *gesäuerte gekochte Milch* = ﴿, чуор *Schall* = ﴿, бар (?), бăр *vorhanden* = بار, быар *Leber* = باور, буор *Erde* = ﴿, буор *heftig*, *grimmig*, бўôр *Niere* = بيوراك = ﴿, мăр *Moosgrund*, сăр *klein und untersetzt*, сор *Unglück* (tschuw. шаръ), сыр *steiles Ufer* = يار, сіăр *reh-*

72) Mit кўр in кўр сўôсў *überall Vieh* (Uw.), *viel Vieh* (Midd.) lässt sich ﴿ *foule*, *troupe* (Kow. III. S. 2638 u.) zusammenstellen.



haaren, cip *Ort, Gegend* = بر (vgl. [illegible]), суор *Rabe*, сур *schieferfarben*, сӱр *Schrecken* = [illegible], сӱр *Art Sieb*.









253. Auf л: ӓл *Schiff* (vgl. [illegible]), ыал *Nachbar* = آول = [illegible], уол *Sohn* = اوغل = اول, кыл *Pferdehaar* = قبل (vgl. [illegible] [73])), кы̄л *wildes Thier*, тыал *Wind* = تاول, тыл *Zunge* = تل, дал *Viehplatz*, ҷол *Glück* = [illegible], ҷыл *Jahr, Jahreszeit* = сыл = بل = [illegible], сӓл *Kammfett*, суол *Weg* = بول.











254. Auf l: öl *erster Grad des Sattseins*, öl *ein Theil der Eingeweide bei der Karausche*, il *gutes Einverständniss* = [illegible] = [illegible], ӱöl *feucht* = uig. ül, кӱöl *See* = كول (vgl. [illegible] *Fluss*), кӱl *Asche* = كول, тöl *Lage*, тӱl *Traum* (vgl. توش), чäl *gesund*, ҷiäl *Thür*, ҷӱl *Aussehen*, бil *Salmo taimen* = بل, бil *Taille* = بيل = [illegible], сäl *gelind*, ciäl *Mähne* = يال = [illegible], cil *Speichel* (vgl. [illegible] [75])), сӱöl *sonderbar*.















255. Auf c: ac *Haar* = ساچ, ac *Nahrung* = آش, āc *hungrig* (auch *hungrig sein*) = آچ, āc *weiss*, öc *Rede* = سوز, öc *Streit* = (?) اوچ = (?) [illegible], ыас *Harz* = صاغز, ы̄с *starker Rauch* = ايبس = ابس, iäc *Schuld*, ic *Inneres* = ايچ, уос *Lippe* = آغز *Mund*, ӱс *Handwerker*, ӱс *Stamm, Geschlecht*, ӱöс *Baummark* = اوز, ӱс *Luchs*, кöс *jak. Meile*, кы̄с *böse*, кыс (кысын) *Winter* = قيش, кы̄с *Tochter* = قز, кiс *Zobel* = كش (vgl. [illegible] und [illegible]), кус *Ente* = قوش *Vogel*, кӱöс *Kochtopf* (vgl. قزان *Kessel*), кӱс *Kraft* = كوچ = [illegible], хāс *Gans* = قاز, хāс *Augenbraue* = قاش, хос *doppelt* = قووش = [illegible], тас *Aussenseite* = طش, тāс *Stein* = طاش, тыас *Getöse*, тыс *Pfote*, тiс *Zahn* = تش, туос *Birkenrinde* = طوز = [illegible], тус *die vor einem liegende Seite* = طوش = [illegible], тӱс *Salz* = طوز, тӱöс *Brustbein* = توش *Brust*, тӱс *gesetzt*, нäс *eigensinnig* u. s. w., бас *Kopf* = باش, бāс *Wunde*, бäс (?), бäс *Fichte*, бы̄с *Verschlag* u. s. w., бiс *Geschlecht*, буос *trächtig* = بوغاز = [illegible], бӱс = мӱс *Eis* = بوز = موز = [illegible], мас *Baum* (vgl. [illegible] [74])), муос *Horn* = بوينوز = مويز, сāс *Früh-*















73) Die Endung [illegible] ist hier nicht von grossem Belang, da sie im Plural ganz verschwindet; Bobrownikow, S. 88. §. 189.



74) Bobrownikow (a. a. O. S. 87. Прим.) führt [illegible] und den Plur. [illegible] auf den alten Plural [illegible] zurück.





ling; Lebensalter = باز = باش, сѣс *Kehricht; Bischen*, сіс *Rückgrat*, суос *strahlende Hitze*, сѳс *Stirn* = بوز.

256. Die folgenden einsilbigen Wörter, die meist in Verbindung mit буол *werden* und гын *machen* vorkommen, wird man vielleicht als flexionslose Nomina auffassen dürfen: цік, кум, сын, ім цім oder цім, нам, нір, үөл цүөл, сар, тас. Цік гын bedeutet *zusammenfahren* (vgl.  *Merkwürdigkeit, Sonderbarkeit, Eigenheit*), кум гын *einen Augenblick schlafen, halb schlafen halb wachen*, сын гын *sich im Stillen davonmachen*, ім цім буол oder цім буол *stille werden*, нам буол *id.*, нір гын, сар (vgl. ) гын und тас (vgl. ) гын *tönen* (von verschiedenen Geräuschen), үөл цүөл буол *anfangen zu tagen*.

b. Verzeichniss der Affixe, die zur Bildung von Nomina dienen.

257. Die Affixe habe ich wie die einsilbigen Nomina nach ihrem Endbuchstaben geordnet, ohne Rücksicht darauf, *ob* sie an Nominal- oder Verbalstämme gefügt werden, wo die Sonderung mir Schwierigkeiten in den Weg legte. Affixe, die ihre Bildungskraft verloren und nur in einer verhältnissmässig geringen Anzahl von abgeleiteten Nomina in gleichsam erstarrtem Zustande sich erhalten haben, sind von den noch in voller Lebenskraft stehenden gesondert worden. Bei den schon abgestorbenen Affixen habe ich nicht ermangelt, alle mir bekannten Bildungen anzuführen, bei den lebenskräftigen dagegen genügten ein Paar Beispiele. Aus dem Mongolischen entlehnte Affixe führe ich nicht nur in dem Falle auf, wenn sie zur Bildung von Nomina aus jakutischen Stämmen dienen, sondern auch dann, wenn ich sie bis jetzt nur in geradezu dem Mongolischen entnommenen fertigen Wörtern zu belegen im Stande bin. Manche mongolische Nomina, wie z. B.   , die auch im Jakutischen vorkommen (vgl. ӓлбӓх, тасыр, долгун, салгын),   finden nur hier eine Erklärung. Ich glaube jedoch, dass dieses nur scheinbar ist, indem die diesen Wörtern zu Grunde liegenden Verbalstämme sich noch recht wohl in der Volkssprache können erhalten haben. Die zwei- und mehrsilbigen, für mich nicht mehr zerlegbaren Nominalstämme sind unter dem Affix, das sie allem Anschein nach enthalten, aufgezählt worden. In den meisten Fällen waltet jedoch in Betreff des Affixes Zweifel ob: alsdann ist keine Sonderung erfolgt, sondern alle Stämme mit gleichem Auslaut sind hinter der ganzen Anzahl von Affixen, die denselben Auslaut zeigen, zusammengestellt worden. Ueber den durch den vorhergehenden Vocal des Stammes bedingten Wechsel der Vocale im Affix bitte ich §. 41 – 47, über den Wechsel des Anfangsconsonanten im Affix aber §. 204. zu vergleichen. Das in dem zuletzt genannten §. aufgestellte Gesetz findet, wie man sehen wird, auf einige abgestorbene Affixe keine Anwendung. Ueber den Hülfsvocal bei consonantisch anlautenden Affixen ist §. 49. gehandelt worden.

a) Erstarrte Affixe.

258. а, ä, (o,) ö. Ыкса (vgl. §. 157.) *nahe, dicht* von ыгыс *sich gegenseitig drücken,* көнө *gerade, redlich* von кön *gerade werden,* таксa (vgl. §. 157.) *über Etwas hinausgehend* von таҕыс *hinausgehen,* туда (vgl. دولای) *Umkreis* von туд *umgehen,* сара (ein Vogel,) *dem die Federn ausgefallen sind* von сăр *die Federn verlieren;* уста (vgl. §. 174.) *Länge, lange Seite* von усун *lang,* аҥа *offen* (vgl. *division d'une branche, bifurcation,* *béant, ouvert*) vielleicht von *fente, crevasse (d'une montagne).*

259. ыаҥчыка. Харыаҥчыка *schwarze Farbe* von хара *schwarz.*

260. ҕа, ҕо. Хантарҕа = *ein Riemen, durch den der Kopf eines Pferdes in die Höhe gehalten wird* von *tirer la bride à un cheval de sorte qu'il en porte la tête plus haute;* хорҕо *Versteck, Schutz* = *castel* u. s. w. von *enfermer;* хабырҕа *Gurgel,* in der Form ganz mit = قابرغه *les côtes supérieures de devant* zusammenfallend, habe ich im Wörterbuch wohl zu kühn auf хабырыы = zurückgeführt. Сыттырҕа *das Beriechen* geht vielleicht auf einen von сытта *wittern* abgeleiteten Verbalstamm zurück.

261. prä. Бӱрä *Sattelknopf* = von (?) *sich biegen* (vgl. бӱгӱ *in die Knie sinken*). Vgl. ҕа, ҕо.

262. ҥа, lrä (vgl. §. 136.). Кысаҥа *Bedürfniss* und кысан *bedürfen,* ärälää *Mannigfaltigkeit* und äriи = iriи *mannigfach.* Ueber das Affix vgl. Bobrownikow, S. 56. §. 94. S. 57. §. 95. S. 59. §. 99. 100. Mit ҥа ist auch noch zu vergleichen ҥан, ҥаи.

263. аҥа, äҥä, ҥа. Батаҥа *lederne Tasche* von бат *hineingehen (Raum haben),* тісäҥä *Kalb oder Füllen im dritten Jahr* (wo die Zähne ausfallen) von тіс *Zahn* (vgl. *poulain agé de trois ans* von *Zahn*); сардаҥа *Sonnen- oder Mondschein* zu vgl. mit сарă *tagen,* сырдă *hell* oder *leuchtend werden,* сырдыы *aufglänzen;* in ыстаҥа *das Springen in die Weite, Heuschrecke,* vgl. mit ыстаи *einen Sprung in die Weite machen,* und in тыҥа *Lunge,* vgl. mit тын *Athem* und *athmen,* kann das ҥ aus dem н des Stammes erklärt werden, sobald man den Ausfall eines starren Gutturals, mit dem das Affix begann, annimmt (vgl. §. 221. 1.)). Хараҥа *dunkel* = فراڭغى = ist wohl von хара *schwarz* = قارا = abzuleiten.

Ein Affix  oder  erwähnt Bobrownikow auf S. 63. Прим.; ein Affix  haben wir in *Henkel* von *halten.*

264. мта, мтä, мто, (мтö). Болҕомто *Vorsicht* von болҕоі *vorsichtig zu Werke gehen* (vgl.  *mûrir*,  *précipitation*,  *circonspect*); сарäмтä (vgl.  oder ) *Vorsicht* und cäpäx *vorsichtig*, cäpät *in Acht nehmen*, cäpäн *sich in Acht nehmen*, oder  *veiller* ( *agissez avec prudence*); төгүрүмтä *Bogen, Umweg* von төгүрүі *im Kreise gehen* = تكرامك = . Scheint mit dem Affix , jak. мцу, мцӱ, verwandt zu sein. Vgl. мтаҕai.

265. лта. Кыалта *überzählbare Menge* von кыаі *überwältigen*. Vgl. *un grand gouffre* von *se mouvoir en rond.*

266. ана. Баҕана *Pfahl* = باغانه = zu vergl. mit баҕах *Mast.*

267. ырҕа. Тасырҕа *die Gegend ausserhalb* von тас id.

268. бä. Ӱрбä *kleine Anzahl Vieh, die ein Mensch zu treiben vermag* von ӱр *treiben*; vgl. .

269. ыja, ijä, (yja,) ӱjä. Bildet einige Deminutiva: кölүjä von кӱöl *See*, көсӱjä von кӱöс *Kochtopf*, сӧмӱjä *Zeigefinger* von сӱӧм = *Spanne des Daumens und Zeigefingers*, ӱрӱjä von ӱрäх *Fluss*, тäллijä *Decke unter dem* *Pferdesattel* von тäлläх *ausgebreitetes Fell*, кытыja *Tasse* von кытах *grosse Schale*, ыаҕыja oder ыаҕаja von ыаҕас *Gefäss aus Birkenrinde*, бысыja *Messer* von быcах *Messer*, батыja von батас *Art Messer*, ыгыльja = ыгылык *Baumgans*. Ueber die Verkürzung der zweisilbigen Stämme s. §. 86. Vgl. чах und jax.

Mit werden von Adjectiven Deminutiva gebildet; vgl. Kasem-bek, S. 75. No. 129. oder Zenker, S. 43. No. 123.

270. (тара,) ара. Аллара *untere Seite* von ал-ын id. Wir kommen beim Pronomen auf dieses Affix wieder zurück.

271. Nominalstämme auf einen kurzen *schweren* Vocal, die ich nicht zu zerlegen vermag: *a*) zweisilbige: аҕа *Vater* (vgl. آغا, *Aelterer, älterer Bruder*), äта *seiend*, ача от *besonderes Gras*, апка *Vertiefung*, аба *Gift*, аja *Selbstschuss*, арҕа *Rücken* (vgl. арҕас) = آرقا, ала *scheckig* = الا = , алаа буллa (s. d. Wörterbuch), аннä *Aussteuer* =

ыбаһы = ابای, ӈбӑ *Grossmutter* = ابی, ӑjӑ (= ӑi) *Eintracht* = , ӑprӑ *alt*, ӑpлӑ (ӑpлӑӑн) *Frühe* = ابرنه = , ӓcӓ *Grossvater, Bär*, оҕо *Kind*, орто (ортон) *Mitte* = اورطا, өрӧ *höher gelegene Stelle*, ыарҕа *Strauch*, іӓрӑ *kleines Bächelchen*, іҥсӑ *Heisshunger* (vgl. ымсы), ідӑ *Fertigkeit, Gewerbe* = , іннӑ *Nadel* = اکنه = ابنه, ijӑ *Mutter* = ابنا = آنا, уохта *Ribes Dikuscha* Fisch., уорба *Verdacht*, уолба *niedrige Stelle*, уҥа *recht* = اونك, хмна *Almosen*, уja *Nest* = اوبا, ӱрӑ *Schnitzel*, ӱjӑ *Lebensdauer* = , ӱрбӑ *kleines Brückchen*, ӱlӑ *Arbeit* = , ӱca *Höhe*, кӓккӑ *Reihe*, кӓҕӑ *Kuckuck* = کوکی = , катӑ *Fischart*, кӓра *grau*, көхӧ *Schifferhaken* = , көҕӧ *Angel* (vgl. күөҕү), көмӧ *Hülfe*, кӧlӧ *Anspann* = , кыра *klein, fein* (vgl. *in kleine Stücke schneiden*), кырса *Eisfuchs* = = tat. karssak, кыса *Schmiedeheerd* = , кіӓргӑ *Putz*, кіӓсӓ (кіӓсӓн) *Abend* = کیسه, куба *Schwan* (vgl. бүа *bleich*, бѣлобѣлдый), кула *Sonnenseite*, курба *grosser runder Stein*, күlӓ *Vorhaus*, хаҥха *Packsattel* = , Хаҥла Name eines Kobolds, хамса *Tabackspfeife* = فانزا = = = ᠬᠠᠮᠰᠠ, хаjа *Fels* = فیا (vgl.), хара *schwarz* = فارا = , халаха *Schutz* = فالقان = , халба *Entenart*, хаса *Bauchfett*, хопто *Meeve*, хобо *Kugelglocke*, хомо *Flussbusen*, Хоро Name einer Gemeinde, таба *Rennthier*, торҕо *Gewebe* = , тӧбӧ *Spitze* = توبه, төlкӧ *Schicksal* = *présage*, туора *in die Quere gehend* (vgl. туорӑ *hinübergehen*), туса *Tauglichkeit* = , тӱнӑ *gegerbtes Elennfell*, тӱптӑ *getrocknetes Dünger, der zur Vertreibung der Insekten angezündet wird*, тӱба *Wäldchen aus Gesträuchen*, дӧрӧ *Nasenriemen* = , дурда *Schild*, дуlаҕа *Morasthümpel*, иуора *niemals austrocknend*, чӑрда (vgl. чарчыцыар) *Drossel*, чарча *fein geriebenes Pulver*, чомпо сӱүгэс *Art Hammer*, царҕа *an einer chronischen Krankheit leidend* (vgl. *Geschwür*), ыlӧба *Regenkragen*, ыыла *sanft abschüssig*, баҕа *Frosch* = باقه = , баҕа *Verlangen* = , балта *grosser eiserner Hammer* = بالطه = , бӓjӓ *Körper* = (vgl. بوی *Wuchs*), боҕдо *kühn* = *heilig*, боҕдо *unansehnlich*, босхо *frei* = بوش, бӧҕӧ *fest* = , бӧрӧ *Wolf* = بوری, быта *besondere Wurzel*, бӱрӑ *Pfeil mit gabelförmiger*

Spitze, бiлä *Umschlag am Kleide*, Бӯра-дохсун myth. Person, булла (s. d. Wörterbuch), манна *Lohn*, марба (Midd.) *Quersack*, маңа *ewig* = [illegible] = منككو, маңä *unfruchtbare Stute* (Midd.), муңха *Fischernetz*, лаіда *Meeresufer, das bei der Fluth mit Wasser bedeckt wird*, Саха *Jakute*, сахса *ausgetrocknet, lose, locker*, саҕа *Kragen* = بقا = [illegible], сäҕа *gleich* (vgl. [illegible]), саңа *Stimme* (vgl. بانقو *Echo*), саңа *neu* = بانكا = [illegible], сата *Bezoarstein* = turkom. яда = [illegible], сäрба *Zobel*, салҕа *am Zittern leidend* = [illegible], сäргä *Pferdepfosten* = [illegible], саргä *Reihe* = [illegible], сäлä *ausgespannter Strich, an den die Füllen angebunden werden*, сото *unterer Schenkel*, собо *Karausche*, соло *Musse, Amt* = [illegible], сосо *farbiger Stein* (kalm. sossun *gebrannter Ocher*), сыпха *Riemen zur Befestigung der Beinbekleidung*, сырҕа *Schlitten* = [illegible], сіңä *mit Wasser verdünnte süsse Milch*, сіннä *das lange Haar unter dem Halse des Rennthieres*, Суола Name eines Flusses, сӯгä *Beil* = [illegible], сӯба *Rath*.

b) Dreisilbige: алаҕа *Fussblock*, абаҕа *des Vaters Bruder* = اباكا = [illegible], ajыннä *recht*, асыңа *lahm, Grille*, арбыjа *Meissel*, äкчіргä *Knüttel*, амасä *Hintere*, оңочо *Kahn* = [illegible], омнуона *Art Schachtelhalm*, олоңхо *Mährchen*, öтӯjä *eiserner Hammer*, орöҕö *Vordertheil des Körpers*, öлбӯгä *Jassak* (vgl. [illegible]), ытарҕа *Ohrgehänge*, ытарча *Schraubstock*, ымыjа *grosses Holzgeschirr*, іраңä *Eiter* = ابرك, ісäңä *Steigbügel* = اوزنگى, убаса *Füllen im ersten Jahre*, ураса *die kegelförmig aufgestellten Stangen einer Sommerjurte*, учаса *zugespitztes Holz*, ӯрӯмä *Schaum* = [illegible], кäрäтä *gleichkommend, Stellvertreter, Ersatz* (scheint ein affig. Possess. der 3ten Sg. zu enthalten; vgl. d. Wörterb.), кысаса *der vom Schnee gereinigte Platz vor der Jurte*, Кіäлläмä N. e. Flusses, хадыса = ходуса *Ort, wo Heu gemäht wird*, хараҕа *Hölzchen mit einer Schlinge*, харыjа *Tanne*, хартаса *Theil der Eingeweide, Augenlied*, халҕаса *Eisbrei*, Хотӯна N. einer Göttin, холбуjа *Kasten*, таңара *Himmel, Gott* = تنكرى = [illegible], таласа *Brücke*, тäлгäсä *Platz vor der Jurte* u. s. w., тоҕосо *Pfahl*, томторҕо *Borde*, тырыңка *fein gespaltenes Holz*, туосахта *Flecken auf der Stirn eines Pferdes* u. s. w., ӯрӯjа *Kranich* = طورنا = [illegible], тусаса *Platz hinter dem* кысаса, нäңірä *Pfütze*, чоҕочо *Fett um den Magen*, чöкчöңö *Schnepfe*, чочӯмчä *kleine Weile*, чöмчöкö *Kopf*, чыкыjа = чычырка

zwei Kreuzhölzchen auf einem Packsattel, цабара *flüssiger Schmutz* = ڃامور, баттйаҕа *des Pflanze*, бäргäсä *Mütze* (vgl. بورولك), болбукта *Strauchlember*, бöтсҕö *Vogelmagen* (vgl.  *Kropf beim Vogel*), Бырыа N. eines Flusses, мацтахса *kleines Elennfell*, мăмыкта *Riemen zum Einfangen der Pferde und Rennthiere*, моцоҕо *Schwelle* = بوصاغا =  , муҥукта *die Nadeln an Nadelhölzern*, саньыа *Tabacksbeutel*, солоцло *Iltis* =  , сыалыа *kurze Hosen*, сымыа *Lüge*, Сäллäма N. eines Flusses, сібікта *Art Schachtelhalm*, сутута *weiche Rinde*.

c) viersilbige: кутурҕуа *Geschwür*, бырыҥатта *besonderer Lachs*.

272. Für mich nicht zerlegbare zweisilbige Nominalstämme auf einen langen *schweren* Vocal: оно *Sorgen*, урă *die äusserste Spitze der Jurte, wo der Rauch hinauszieht*, хасă *kalter Stall* (vgl.  *Umzäunung*), Тäтта N. eines Flusses, санă *Gedanke* (vgl. санă *denken* = صانق = ), сыă *Zweig, Flussarm* =  , сыыă *Müdigkeit*.

273. ы, (і,) у, (ү). Улу *ungewöhnlich gross* = اولو *gross* zu vgl. mit улахан *gross*, улăт *wachsen*; толу *voll* = طولو (vgl. ) von туол *voll werden* = طولق, ыксары *so voll, dass nichts mehr hineingeht* von (?) ыксар, Caus. von ыгыс *sich gegenseitig drücken*; толору *voll* von толор *füllen*, туруору *aufrecht* von туруор *aufrichten*, сытыары *liegend* von сытыар *niederlegen*, сыҕыары *anstossend* von сыҕыар *nahebringen*. Die zuletzt aufgeführten, von Causativstämmen abgeleiteten Adjectiva stehen der Bedeutung nach den einfachen Verbalstämmen туол *voll werden*, тур *stehen*, сыт *liegen*, сыҕ *nahe sein* näher. Арăбы *Verwirrung* steht offenbar in Zusammenhang mit арбаі *sich verwühlen*. Vgl. ык, ік, ук, үк.

274. кы, кі, ку, (кү). Bildet einige Adjectiva aus Verbalstämmen: аттакы *verschnitten* von аттă *verschneiden*, чăмчăкі *leicht* von чăмчă *leicht werden*, баҕакы *der vordere* von баҕă *voran sein*; кіläркі = кіläр *glänzend, glatt*.

275. гы, (гі,) гу, (гү). Харгы *Schutz* zu vergl. mit хараі *Sorge tragen*, кулугу *Strickchen mit einem Querhölzchen, woran die Fütlen* (кулун) *befestigt werden*.

276. тыҥы, лыҥы. Bildet einige Deminutiva von Adjectiven: харатыҥы *schwärzlich* von хара *schwarz*, кытархаілыҥы *röthlich* von кытарҕаі *roth*, хаптаҕаілыҥы *etwas flach* von хаптаҕаі *flach*, сасарҕаілыҥы *gelblich* von сасарҕаі *gelbroth*.

277. ыгы, улгу. Ајылгы = ојулгу *Aussehen, Art und Weise zu sein* von ?аі *erschaffen*. Ыл, ул ist vielleicht der Charakter des Passivs.

278. ті. Ҷікті *ungewohnlich* = [illegible] von [illegible].





279. ччы, ччі, чы, чі. Entspricht in drei mir bekannten Ableitungen dem Affix جى oder [illegible], das sonst im Jakutischen in der Gestalt von сыт auftritt. Ӯрумаччі *Schmetterling* (vgl. [illegible] *libellule*) von ӯрумӓ = [illegible] *Schaum*, сымыјаччы *Lügner* von сымыја *Lüge*, барбахчы *ziemlich unbedeutend* von барбах *unbedeutend*. Das Affix [illegible] bildet, an einige Adjectiva gefügt, gleichfalls Verstärkungen; vgl. Bobrownikow, S. 68. §. 120. Ohne Ableitung: олоччу *Fellstiefeln*, талкаччы *Gegend, wo die Kinnladen zusammenkommen*, курађаччы *kleiner Regenbachvogel*, харацаччы *Schwalbe* (vgl. فاراعاج, [illegible]). Чокоччу (vgl. جوكيج) *hölzerner Hammer* steht in Zusammenhang mit чокуі *klopfen*, [illegible] Ӓбірӓччі (ein Frauenname) mit абір *feine Sprenkelung* (wie Uwarowskij behauptet). Vgl. чык in §. 305.



280. ччі. Катпчі (ostjak. кепчі) *Strumpf* von кат *anziehen*.



281. (мҷы, мҷі.) мҷу, мҷӯ. Хоромҷу [illegible] *Einbusse* zu vergl. mit хорон *Einbusse erleiden*, хорот *verthun* im Mong. ist das einfache [illegible] in der Bedeutung von хорон vorhanden: осӯомҷу *Rache* zu vergl. mit ос *Streit, Zank* und اوج, [illegible] *Rache*. Ohne Ableitung сӯорумҷу *Freiwerber, das Werben*. Vgl. мта.



Aus dem Mongolischen, wo das Affix in ziemlich häufigem Gebrauch ist, will ich nur ein Paar Beispiele anführen: [illegible] *agrément, agréable* von [illegible] *désirer* (Kow. III. S. 1576. *a.* 1578. *b.*), [illegible] *série* von [illegible] *adjoindre* (ibid. S. 2286. *b.* 2288. *a.*).



282. јы oder ајы. Хаҷајы *Bergabhang* zu vergl. mit халтаҷ *nackt, bloss*, халтарыі *hinabgleiten*.

283. ӓсы. Абӓсы *Teufel* von (?) аб *Zauberei* oder аба *Gift*.

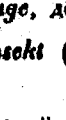


284. Nicht weiter zerlegbare Stämme auf einen kurzen *leichten* Vocal: аҷы *Theil* = [illegible], аҷды *Schwarzente*, ымы *Kreuzschnabel*, ымсы *heisshungrig* (vgl. іҷсӓ), іччі *Besitzer* = اسى, уігу *weit ausgedehnt* (vgl. угут, уігул), ӯҷӯ *Lanze* = سنكو, ӯсӯ *sein sollend*, Карбі Name eines Flusses, кӧрсӯ *Liebhaber*, кісі *Mensch* = كشى, кӯӧҕӯ (vgl. кӧхӧ, кӧҕӧ) *Angel* = [illegible], хаты *Kerbe*, ханы *Anzahl gleichartiger Dinge* = [illegible], харгы *Sandbank*,











харчы *Geld*, халы маргы *leichtgläubig*, хоту *abschüssige Lage, Norden*, хуолу *Vorschrift* = [illegible], тöргӯ *Riemen am Sattel zum Anbinden von Kleinigkeiten*, тысы *Weibchen* = دشى, тібі *feste Schneerinde*, туосу *Zeuge*, доіду *Ort, Gegend* (burj. daida), діаккі *Gegend*, нацы *Pflegevater*, чоху *bes. Wasserinsekt* (vgl. [illegible] [illegible] *Mistkäfer*), чончу *Kugelknopf* = [illegible], чінчі *Befühlung*, чӯмну *Windstille*, чӯцкӯ *Langeweile*, цāцы *nackte hohe Kuppe*, Бахсы jakutische Gemeinde, бāччы *Leibbinde aus Fell*, бору *Schachtelhalm*, буоцу *vorderer Besatz einer Mütze*, маігы *Art und Weise*, мāны *Ehrenbezeugung*, маргы (халы — *leichtgläubig*), мāji *Gehirn* = مببه, мāрі *Schwätzer* (vgl. [illegible] *sot*), моцу *stark*, мōкӯ *hässlich* = [illegible] (vgl. [illegible]), мунду besonderer Fisch, Лāмы *Ochotsk*, сāры *Haut am Ende des Pferderückens* = بغرى, соргу *Glück*, сылгы *Pferde* = بلغى, сірі *besonders zubereitete Ochsenhaut* (vgl. тірі und [illegible]), Суотту jakutische Gemeinde, сӯöсӯ *Hausvieh* (vgl. بَوَش *mansuetus*).













акāры *dumm, beschränkt* und ацары *schläfrig* (vgl. آنكره), атылы (vgl. тылы) *ähnlich* = [illegible], арыгы (аргы) *Branntwein* = آرافى = [illegible], āстāрі *Flintenstein*, ураты *abgesondert*, кукāкы *Heher*, кулакы *Floh*, Тöцӯлӯ jak. Gemeinde, тырахы *Meerschwalbe*, турхары *Zwischenraum* = [illegible], Тулагы jak. Gemeinde, чаранчы *Schneebrille* = [illegible] [75]), чубуку *das wilde Schaf* (vgl. [illegible] [illegible] *petit cerf*), чуранчы *hölzerner Ring, der durch die Nase des Ochsen gezogen wird*, бaҕaцы *Fischernetz* = [illegible] *instrument*, Бāтылы jak. Gemeinde, мāччікі *Moschusthier*, муруку (Daw.) *das gestreifte Eichhorn*, согуру (н) *Süden*.





кāнāҕāскі *Gebärmutter*.



285. цы, ці, (цӯ, цӯ). Цадацы *arm* = [illegible] von [illegible] = цадаі *arm werden*, кічāці *guter Wirth* (vgl. [illegible] *soin*) von кічāі *sorgfältig zu Werke gehen* = [illegible].











---

75) Herr Popow (*Kalm. Gramm.* S. 31. e.) leitet [illegible] *Mützenschirm, Sonnenschirm* u. s. w. mit dem bekannten Affix [illegible] von [illegible] *Mond* ab. Dagegen lässt [illegible] sich aber einwenden, dass die übrigen dort angeführten Derivata Dinge bezeichnen, die nicht zum Schutz *gegen*, sondern zum Schutz *von* Etwas dienen; dann ist aber auch zu bemerken, dass Alles, was das in Rede stehende Wort bezeichnet, eher zum Schutz gegen die *Sonne* als gegen den *Mond* dient.

Ueber das Affix ᠰᠢ und ᠰᠤ im Kalm. s. Popow a. a. O. S. 81. ж). Aus dem Mongolischen will ich aus Kow. *Lex.* III. S. 2413. *a.* noch ᠡᠭᠦᠰᠬᠡᠭᠦᠢ *épuisé* von ᠡᠭᠦᠰᠬᠡᠬᠦ *s'affaiblir* anführen.

286. Für mich nicht zerlegbare Stämme auf ы, і, ү, ӱ: ajы *Sünde*, apы *Insel* (vgl. ᠠᠪᠤ), apы *kleiner Bruch im Metall*, apы *Butter* = ساري *gelb*, acы *Backenzahn* = آطو, acы *sauer* = آچي, oтү *Lagerplatz*, ojү *Verzierung*, opдү *Lagerplatz* = ᠤᠷᠳᠤ = اوردو, өтү *langer Strick*, ыары *krank* = آورو, ыjы *das Winseln des Hundes*, iті *heiss* = اسّي, iнi[76]) *der jüngere Bruder* = اني, ілі *Hand* = ال, ypү *Verwandter* = اورق = اورو = ᠤᠷᠤᠭ, кäлі *hölzerner Mörser* = كيلي, кäсі *kleines Geschenk* = ᠬᠠᠰᠠ, кыты (vgl. кытыл) *Ufer* = قبو, кымыы *Peitsche* (ostjak. камдi, хомдe), кыры *Schneide*, кыцы *Reif*, күү *Eifersucht* vgl. كونلاو), күндү *kostbar* = ᠬᠦᠨᠳᠦ, хары *die Gegend oberhalb des Handgelenkes*, харды *Schritt*, хаһы *Geschrei*, хоһу *Feld*, хоҕу *Verdammung*, тапы *Nasenloch* = طاناو, таһы *Geburtswehen*, тасі *scheu*, тобу *Scharte*, тымны *kalt* (tschuw. тумь), түмү *Schnupfen* = نوماو, сиһi *zu Fusse seiend* = جياو, самы *Kreuz am Körper*, сары *gegerbte Rennthierhaut* (vgl. сäры, صاغرى, ᠰᠠᠭᠤᠷᠢ), сäрі *Heer* = جيريك = جيرو = ᠵᠢᠷᠤᠭ, соҕу *Nothwendigkeit*, сыты *scharf*, сыры *Gang*, сыһы *Fläche*, сіті (vgl. сітіи) *Strick aus Pferdehaaren*, *Abhängigkeit*, сіlі *Mark* = بلك, суһу *Kaufpreis einer Braut*.

хоҥурү *Nasenrücken*, түктäрі *ungehörig*, бүрүмү *hohe Winterstiefel*, сотору *Vorbeigehen*, *Gelegenheit*, сіrіlі *Sitte*.

287. ын, иä, уо, үө. Scheint in einigen Wörtern, deren Ursprung im Jakutischen nicht mehr gefühlt wird, eine ältere Form des jetzt gangbaren Affixes ы, і, ү, ӱ (s. weiter u.) zu sein. So z. B. in ыныа *Bergabhang* zu vergl. mit ᠤᠭᠤᠯ *descendere*, хотуо *Erbrechen* zu vergl. mit قوسق *brechen*, бaлыа *Zeichen* = بيلكى = ᠪᠡᠯᠭᠡ offenbar von بيلك = jak. бiл *erkennen*. Бүрүө *Verdeck* (vgl. ᠪᠦᠷᠤᠭᠤ *Hut*) scheint auf einen älteren im Türkisch-Tatarischen und im Mong. erhaltenen Verbalstamm بركامك = ᠪᠦᠷᠬᠡᠭᠦ (jak. бүрүі) *verdecken* zurückzugehen. Харыа *verkohlte Substanz*, *Russ* ist wohl aus хара *schwarz* entstanden.

288. ытыа, ымсыа, іисіä. Bildet einige Adjectiva deminutiva: кысыаытыа *röthlich* (vgl. قزغلتم) von кысыа = قزل *roth*, кытарымсыа *röthlich* zu vergl. mit кытар *roth wer-*

76) im Mund. immer тер.

den, сасарымсыа *gelblich* mit сасархаі *gelbroth*, кäтірімсіä (mit Wechsel von р und т) *ziemlich breit* von кäтіт *breit*. Vgl. сыар.



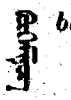




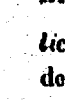


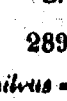
Im Mongolischen [illegible] = [illegible] = [illegible] = [illegible] *bleu foncé, azuré* von [illegible] *bleu*; Kow.





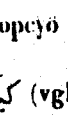
III. S. 2626. *b*. An Adjectiva der Farbe wird sonst [illegible] in der Bedeutung des deutschen *lich* (*schwärzlich* u. s. w.) gefügt; vgl. Bobrownikow, S. 66. §. 114. Dieselbe Bedeutung hat das zur letzten Silbe des jak. Affixes stimmende سو (Kasem-bek, S. 77. *e*) oder Zenker, S. 44. *e*)). Neben سو ist auch سيمال in Gebrauch.

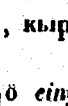


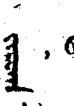




289. Nicht zerlegbare Stämme auf einen *schwer* auslautenden Diphthong: äliä *falco milvus* = [illegible], öjÿö *Reisevorrath*, ырыа *Lied* (vgl. بر), ÿтÿö *gut* = ابو, ÿсÿö *Querbalken*, корсÿö *klug* = [illegible], кырыа *Reif (pruina)* = قبراو = [illegible], кÿтÿö = кÿтÿöт *Schwager* = كبو (vgl. [illegible]), кÿрÿö *eingehegter Platz* = قورا = [illegible], цоруо *Passgänger* = بورغا = [illegible], буруо *Rauch*, мäктіä *Bürgschaft*, мäцiä *Köder*, сäцiä *Kinn* = چكك (vgl. [illegible] *Kinnlade*), сäніä *Kraft*, сöрÿö *Sattelunterlage*.

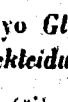






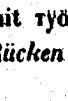


аҕырыа = оҕуруо *Glasperlen*, ыцырыа *wilde Biene*, барыллыа = боруллуо *Adlerart*, сутуруо *bes. Beinbekleidung*.

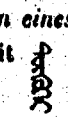




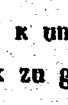
290. аі, äі, оі, (öі). Ардаі *Schimmel* zu vergl. mit ардыі *schimmeln*, тÿöкäі *Betrug* mit тÿöкÿн *Betrüger*, сÿкäі *das Tragen eines Menschen auf dem Rücken* mit сÿк *auf seinen Rücken nehmen*, сікäі *feucht*, *roh* mit [illegible] *roh* und сік = چيق = [illegible] *Feuchtigkeit*, چيك *crudus*; туораі *Querstück* mit туора *in die Quere gehend*, тоҕоі *Krümmung* (vgl. хотоҕоі *id.* und [illegible] *Ellbogen*) mit токур = такыр *krumm* (vgl. [illegible] *estropié*), балаі *blind* = [illegible] mit бала *blindlings* und [illegible] *dunkel*.

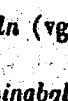












291. кäі, хаі, (ркäі, рхаі). Dem к und х geht immer р voran, aber öfters scheint dieses zum Stamm und nicht zum Affix zu gehören: ÿлтÿркäі *Brocken* (vgl. [illegible]) und ÿлтÿрÿі *bröckeln* (vgl. [illegible]), кытархаі *roth* und кытар *roth werden*, бытархаі *kleinkörnig* und бытарыі *hinabgleiten* (von körnigen Substanzen), буцурхаі *kraus* und буцуруі *sich kräuseln*, сасархаі *gelbroth* und сасарымсыа *gelblich*, халтырхаі *glatt* und халтарыі *ausgleiten*,

дабырхаі *Harz* = = von *couler par-dessus*, аңархаі *eine Oeffnung habend* und

аңаі *sich öffnen*, алыархаі *Schaden, Eland* und алыан *entzweigehen*, алыат *entzweibrechen*; кубархаі *bleich* und куба *Schwan*, *bleich*; кілбäркäі *glänzend* und кілбäі *aufglänzen*, сахсархаі *ausgetrocknet* und сахсаі *austrocknen*, самнархаі *zum Fallen geneigt* und самыы *umfallen*. Ohne Ableitung: хорчорхоі *steif*, чыпчырхаі *äusserste Spitze*, быцырхаі *uneben*, быпчырхаі *Drüse* = (vgl. *muscle*), самтырхаі *abgetragen*. Vgl. ҕаі.

Im Mongolischen hat man ein Affix oder , das nicht immer vor sich hat; für das Kalmückische findet man Beispiele gesammelt in Popow's Grammatik, S. 79. und 80.

292. ахоі. Бороҕхоі (vgl.) *grau, dunkel, trübe* und бороң *schwarzgrau*, боруор *Dämmerung*.

293. ҕаі, ҕäі, ҕоі, гäі. Äмтаҕäі *zerbrochen* (vgl. *brèche*) von äмтаі *entzweigehen*, кäрчäräі *geizig* (vgl. *cruel, impitoyable*) von кäрчäі *geizig sein*, кäлтаҕäі *was eine Krümmung hat* = von кäлтäі *eine Krümmung bekommen* = , кäпсäҕäі *gesprächig* von кäпсіä *erzählen*, хаптаҕаі *flach* = von хаптаі *flach werden* = , тоҥсоҕоі *Specht* (vgl.) von тоҥсуі *klopfen* = , сымсаҕаі *gelenkig* zu vergl. mit сымнаі *weich werden*, нілчäҕäі *feucht* mit *chaleur humide et étouffante* und *glutineux, visqueux*; ходоҕоі *verschwägerte Mütter* = *parente* von *beau-frère* u. s. w., ууҕäі (vgl.) *hübsch, gut* und ууҕö *gut*. Käläҕäі *der da stottert* ist = *muet, bégaiement*, das aus *sprachlos* entstanden zu sein scheint. Vgl. кäі, хаі.

Ueber das Affix und s. Giganow's *Gramm.* S. 36; Kasem-bek, S. 91. und 92. oder Zenker, S. 51. *d*); Giganow's *Lex.* S. 614. und 671.

294. мтаҕаі. Чабыламтаҕаі *grossthuerisch* zu vergl. mit чалбан *grossthun*. Vgl. мта.

Ueber das in der Form und in der Bedeutung übereinstimmende Affix [illegible] oder [illegible] s. Bobrownikow, S. 64. §. 110; Popow, S. 78. §. 86.





295. анаі, ӓнӓі. Vgl. das Wörterbuch u. Бајанаі.

296. мӓі. Кічӓмӓі *sorgsam* (vgl. [illegible]) von кічӓі *sorgfältig zu Werke gehen* = [illegible].















Vielleicht mit [illegible] oder [illegible] zu vergleichen; Bobrownikow, S. 64. §. 109. Dieses Affix wird auch an Nomina gefügt: [illegible] *violence*, *violent* von [illegible] *difficile*, *pénible*, [illegible] oder [illegible] *calomniateur*, *dénonciateur* von [illegible] *calomnie*. Man vgl. auch das Affix in بلماغای *was leicht hinabrollt* von بلمق *hinabrollen*; Giganow, *Lex.* S. 227.





297. лаі, läi. Таҷалаі *alte jak. Frauentracht* zu vergl. mit таҷас *Kleid*, таҷын *sich kleiden*; ҷӯläi *taub* = [illegible] mit дӧі *taub werden*.













298. Für mich nicht zerlegbare Stämme auf einen i-Diphthong mit *schwerem* Anlaut: аҕаі *ziemlich* nach Adject. (ӯчӯгӓі аҕаі *ziemlich hübsch*, ӯчӯгӓі аҕајы *einen ziemlich hübschen*), äpäi *Mühe* = [illegible], Äläi Name eines jak. Helden, орoi *muthwillig*, орoi *Spitze* = [illegible], убаі *ein Aelterer* = [illegible], Ӯӧдӓі jak. Gemeinde, кӓмӓі *mangelhaft*, кірбӓі *Schneide*, кӯӧмӓі (vgl. кӧмӧҕӧі) *Gurgel* = [illegible], Кӯбӓі Name einer Göttin, хахаі = [illegible] *Schwein*, хуораі (?) *junges Rennthier*, хуолаі *Luftröhre* = [illegible], тымтаі = тумтаі *Art Kasten*, далаі *Gewässer* = [illegible], нірӓі *neugeboren* = [illegible], ҷіläi *Baumharz*, бӓгӓі *zwerghaft*, бӓлкӓі *bes. Becher*, бӧлкӧі *kleine Insel*, бӯтаі *bes. Sattelunterlage*, бураі сараі *zerstreut* (auch *zerstreuen*), бӯтӓі *dicht*, *geschlossen* (auch *sich schliessen* = [illegible]), маҷнаі *Anfang* = مانكغاى = مانكلاى = [illegible] = [illegible], моҕоі *Schlange* = [illegible], сыраі *Gesicht* = [illegible] = چراى *Röthe auf den Wangen*, сӯӧгӓі *saurer Rahm*, сӯӧмӓі *freie Auswahl*.





аҷараі *kleiner Teufel* = [illegible], ардырҕаі *spitzer Stein*, Омоҕоі бӓі Name eines jak. Hel-

den, іäpäräi *Brummkreisel*, уџурҕai *Masern an der Wurzel eines Birkenstammes*, Кампаńai Name eines Flusses, кäpäräi *nicht dies, nicht das*, хомоҕой *Hals* (vgl. куōмаі), куралаі *des. Vogel*, куōрүтäi *Lerche*, хамараі?, хотоҕоі *Krümmung* (vgl. тоҕоі), холбоҕоі *ausgehöhlt*, таџалаі *harter Gaumen* = جلغم, тараҕаі *kahlköpfig*, албараі *Nestling* = قلاپوز, налаҕаі *Mücke* (vgl. مگس *moucheron de fumier*), пуолаҕаі *weich*, чäпчäкäі *Schläfe*, чыркыпаі *Kriechente* (vgl. جورکای اوردوك, قلقطاق), ҷіäрäџкäі *des. Art zu laufen*, балыҷыпаі *kleine Quappe* (vgl. балык *Fisch*), борохові *kleiner Hecht*.

куччүгүй *beschwerlich*.

299. ыі, іі, уі, (ўі). Äміі *Brust* von äм *saugen*, тоҷуі *frostig* von тоҷ *frieren*. Vielleicht aus ык, ік, ук, ўк entstanden; vgl. §. 304. Бысыі *schnell, reissend* = بسق von بسق *se lever debout, fuir*, хорүі *Antwort* = جواب von جوب *revenir* = хорүі *Gleiches mit Gleichem vergelten*.

300. кыі. Аччыгыі *klein* von аччыі *klein werden;* ohne Ableitung куччугуі id., zu vergl. mit كچك.

301. чуі. Доҕочуі, Deminutiv von доҕор *Gefährte*. Vgl. чах.

302. Nicht abzuleiten sind folgende Stämme auf einen i-Diphthong mit *leichtem* Anlaut: аҕыі-оҕус *Spinne*, алгыі *grosser Kessel*, äџіі *Tante* = اخ *Mutter*, äџіі *Pocken*, кыпыі *Scheere*, кырбыі *Habicht, Raufbold* (vgl. кырт), бурүі *Schuld* = بورج.

303. ыаі, уоі. Хатыаі = хотуоі *Mädchen* zu vergl. mit хатын = хотун *Hausfrau*. Ist wohl aus хатыак = хотуок entstanden; vgl. §. 308.

304. к, ык, ік, ук, ўк. Bildet Nomina aus Verbalstämmen: ордук *übrig, Rest* = آرطق von орт *übrig bleiben* = آرطمق, ытырык *bissig* von ытыр *beissen*, уларысык *abwechselnd, Abwechselung* von уларыс *mit einander abwechseln*, көҷүк *tiefer Schnee* von көҷ *verscharren*, күрҷүк (vgl. كردك *tiefer Schnee*) *ein zur Seite geschaufelter Schneehaufe* von күрт *wegschaufeln* = كورامك, хонук *Nachtlager* = قونق = قونق von хоп *übernachten* = قونمق = قونمق, турук *Schritt, Stufe* von тур *stehen*, түнүк *Verknüpfung, Knoten* von түн *verknüpfen*, бäрік *Geschenk* von біäр *geben*, бүрүк *schmale Einfassung* von бүр *einfassen*, мөҷүк *stossig* von мөҷ *um sich schlagen*, сүтүк *Verlust* von сүт *verloren gehen*, сүрүк *guter*





Läufer. *Strömung* = بوكروك von сӯр *laufen* = بوكرمك, атаҕастык *Beleidigung* von атаҕастā *beleidigen*, оттук *Heuernte* von оттō *Heu machen*, усук *Ende*, *Spitze* von усā *sich in die Länge ziehen*, кыстык *überwinternd* von кыстā *überwintern*, тітірік *junger Lärchenbaum* von тітіріā *zittern*, сыттык *Kissen* = ياصدوق von сыттā (vgl. ياصدامق) *unter den Kopf legen*, сырдык *hell* von сырдā *hell werden* oder сырдыі *aufglänzen*, ālік *rasch* von ālii *herbeistürzen*, хахсык *ranzig* von хахсыі *bitter werden*, хāмсык *der sich in die Brust wirft* von хāмсыі *sich in die Brust werfen*, тōгӯрӯк *rund* = [illegible] von тōгӯрӯі *im Kreise gehen* = [illegible], чӯңкӯк *langweilig* von чӯңкӯі *sich langweilen*, бӯрчӯк *mit zusammengekniffenen Lippen* von бӯрчӯі *die Lippen zusammenkneifen*, мāнāрік *verrückt* von мāнāрії *den Verstand verlieren*, сурук *Schrift* = [illegible] von сурӯі *zeichnen*, *schreiben* = [illegible]; мāнік *dumm* = [illegible] zu vergl. mit мāнāр *gestört*, бісік *Wiege* = بيشك mit біllā *schaukeln* (vgl. §. 203. 7)), ilік *vorherseiend* mit ilін *der vordere*, кытык *Vereinigung* mit кытар *vereinigen*, кытын *sich vereinigen*, кытабыл *Zugehörigkeit*, قوشمق *vereinigen*. Оттӯк *Hüfte* scheint von отӯн *Seite* abzustammen; ӯрдӯк *hoch* kann auf ӯрӯт *Obertheil* oder ӯрдӯō *hoch werden* zurückgeführt werden. Vgl. ыі, ах, лык.







In den türkisch-tatarischen Sprachen ق oder ك; s. Kasem-bek, S. 87. *e*) oder Zenker, S. 49. *e*); Giganow, *Gramm.* S. 39. fgg.; Iwanow, S. 249. 3); im Mongolischen [illegible] oder [illegible].

305. чык (ччык). Аччык *nüchtern*, *hungrig* von āс *Hunger*; vgl. ччы.

306. лык, lік, лук, lӯк, тык u. s. w., нык u. s. w. Іннālік *Nadelbüchse* = اكنه لك von іннā *Nadel* = اكنه, кыалык *Feuertasche* von кыа *Feuerschwamm*, кӯннӯк *Tagereise* = كونلك von кӯн *Tag* = كون, ӯстук *Kunst*, *Geschicklichkeit* von ӯс *Künstler*, кіāсālік *Abendstunde* von кіāсā *Abend*. Auf Verbalstämme zurückzugehen scheinen асылык *Nahrung*, *Futter* (ас *essen*), асылык *Bedauern* (асын *bedauern*), тутулук *Hinderniss* (тут *aufhalten*), басылык *der angesehenste* (бас *Kopf*, басыі *die Oberhand gewinnen*). Die §. 304. von Denominativis mit к abgeleiteten оттук und кыстык können auch von от *Gras* und кыс *Winter* mit dem Affix лык stammen. Das ebendaselbst erwähnte атаҕастык geht vielleicht, wie das die Form eines Denominativs an sich tragende атаҕастā, auf einen mir nicht bekannten Nominalstamm атаҕас zurück.

Es ist dies das bekannte Affix لق, لك, welches zur Bildung von Collectiven und Abstracten gebraucht wird. Es steht offenbar in nahem Zusammenhange mit dem Denominativaffix لا = лā. Vgl. *Bulletin historico-philol.* T. V. S. 328. 329. oder *Kritische Be-*



merkungen u. s. w. S. 29. 30. Ueber [illegible] oder [illegible] vgl. Kowalewskij's *mong. Gramm.* S. 27. 3); Popow, S. 30. und 31. 6).

307. цык. Хараҷык *kleiner schwarzer Fleck, wo der Schnee weggeschmolzen ist* von хара *schwarz* (vgl. [illegible] *noirâtre* von [illegible] *noir*). Ueber das mong. Affix s. Bobrownikow, S. 65. §. 113.





308. ыак, уок. Хатыак = хотуок *Mädchen* zu vergl. mit хатын = хотун *Hausfrau*. Vgl. ыаі, уоі in §. 303.









309. Für mich nicht zerlegbare Stämme auf к: ӓртык *Gebirgspass*, ӓлӓк *Spott* = [illegible] = [illegible] (vgl. coman. elic-lamen *irrideo;* Klapr. S. 162.), омук *Kiemen*, омук *Stamm* = اوماق = [illegible] = [illegible] (vgl. Note 204. zu §. 172.), ытык *Quirl*, ытык *geachtet* (vgl. [illegible]), ынчык *Stöhnen*, ысык *Wegekost* = آزوق, улук *erschöpft*, уллук *Schenkel* = اويلق (vgl. Note 253. zu §. 218. 8)), кыҷык *Viehseuche* = فجق = [illegible], кырык *Wildheit*, кыстык *Ambos*, кірдік = кірҷік *wahr* = كرچك, курдук *gleich*, кустук *Pfeil mit einer Knochenspitze*, *Regenbogen*, кӱлӱк *Schatten* = كولاكه, хаjык *Art Fahrzeug*, тобук *Knie* = طوبوق, тӧркӱт *Besuch, den eine junge Frau ihren Eltern macht*, тымтык *Kienspan*, тітік *Sommerstall für das Rindvieh*, тісік *Strick*, моі турук *Halswärmer*, туллук *Schneeammer*, тӱннӱк *Fenster*, балык *Fisch* = بالق, бытык *Bart* = بيق *Schnurrbart*, бутук = мутук *Zweig* = بوطاق, бурдук *Mehl* = بورتوك *Körnchen*, манчык *ein zahmes Rennthier, das zum Anlocken dient* (vgl. [illegible] *élan*), мічік *Lächeln* (vgl. [illegible] *lachen*), муҷнук *Winkel* = پوچماق, лыглык *Baumgans* (vgl. kauk.-tat. leglek *Storch*), сісік *Erle*, сӱтӱк *Fingerhut*.





ыҷырык *wildes Aussehen*, ісірік *überaus dicht* (Wald), утурук *Furz*, ӱтӱлӱк *Fausthandschuhe*, кыталык *der weisse Storch*, кутурук *Schwanz* = قيورق, хатырык *Rinde* = قايرى, халарык = холорук *Wirbelwind*, холлорук *Wandbrett*, біllірік *Scheidewand in der Jurte*, бурундук (wie im Russ.) *gestreiftes Eichhorn*, сутурук *Faust* = يوتوروق.

310. ах, äх, ох, öх. Bildet Nomina aus Verbalstämmen: ыjах *Vorschrift* von ыі *befehlen*, ӱöбäх Nom. act. von ӱöб, мушіах (vgl. §. 171.) *Versammlung* von мус *versammeln*, сынах Nom. act. von сын, äрäх *heftiger Zorn* von äріӓ *heftig erzürnen*, суодах Nom. act. von суодаі, быстах (vgl. §. 174.) *ein für sich bestehender Theil* von бысын *sich ablösen*, äлбäх *viel* = [illegible] von äлбӓ *sich vermehren*, тутах *nachstehend* von тутӓ *nachstehen*, туппах = сыппах *stumpf* von сыппӓ *stumpf werden*, мöлтöх *schwach* von мöлтӱö *schwach*



werden, амарах *heftig liebend* =  von (?)  *goûter un plaisir*, кабіарах *nicht fest* =  von  *se couper, se dissoudre*, күрүах (vgl.  und كورالك) *Schaufel* von күрт (vgl. §. 183.) *wegschaufeln* = كورامك, тіпях *flacher Knopf, Bändchen* (тұн *verknüpfen*), бысах *Messer* = بچاق von быс *schneiden* = بچمق, соҕох *Mörserkeule* von сох *in Mörser stampfen*, тарбах *Finger* (vgl. بارماق und §. 203. 7)) von тарба *kratzen*, салбах *feuchter Schmutz* von салба *schmieren*, сыбах *Schmiere* von сыба *schmieren*, тәлләх (vgl. §. 188.) *ausgebreitetes Fell* von тәлгіә *ausbreiten*, сиәх *Verzierung* =  von сиәә *verzieren* =  , харах *Auge* = jenis. und karagass. karak von харај *Sorge tragen* = فرامق *sehen* =  , тајах *Rohr, Stock* = تاياق =  von تاپامق *stützen*, тыңырах *Fingernagel* = طرناق von طرنامق *kratzen*. Man vgl. noch арлах *Regenwetter* mit арлыі *trübe werden*, олох *Sitz* mit олор *sitzen* = اولطرمق, утах *Durst* mit утат *durstig werden* und صوسامق *durstig sein*, үөрәх *Lehre* mit үөрән *lernen* = اوكرانمك und үөрәт *lehren* = اوكراتمك, сәрәх *behutsam* (vgl. ) mit сәрән *sich hüten*, сәрәт *hüten*,  *wachsam sein*, сурах *Nachricht* =  mit صورامق *fragen*, баҕах *Mast* mit баҕана *Pfahl*. Von Nominalstämmen abgeleitet sind: уллуңах *Fusssohle* von уллуң *Sohle am Stiefel*, бөҕөх *gutes Muth* von бөҕө *fest, stark*, моінох *Halswamme* von мојун *Hals*. Кумах *Sand* = قياق =  geht auf eine einfachere Form قوم zurück. Vgl. к und лаах.

In den türkisch-tatarischen Nominalstämmen auf اق und الك scheint ا immer zum Verbalstamm, also bloss der Guttural zum Affix zu gehören; vgl. das oben angezogene تاياق, ferner بزالك *Putz* von بزامك *putzen* (Gig. *Lex.* S. 617.), تلالك *Bitte* von تلامك *bitten* (ebend. S. 468.), بلاق *Greiner* von بلامق *weinen* (Chalfin, *Lex.* II. S. 382.). Es findet sich aber in diesen Sprachen noch ein Affix غاق, قاق, كاك, das aus consonantisch auslautenden Verbalstämmen Adjectiva bildet; vgl. Kasem-bek, S. 84. *a*) oder Zenker, S. 47. *a*); Iwanow, S. 251. 5). Das entsprechende mongolische Affix haben wir schon oben kennen gelernt.

311. ах. Тутах *Griff, Henkel* (vgl. طوتقه Iwanow, S. 237.) von тут *halten*, уисах *Art Ente* von уиус *untertauchen*, тарах *Kamm* = طارانق von тара *kämmen* = طارامق, ырах *entfernt* = ايراق zu vergl. mit ырат *sich entfernen*.

312. ыах in ысыах, Nom. act. von ыс, ist wohl identisch mit dem Affix ах.



313. (хах), гах. Хаппах *Deckel* = قاپقاق = [illegible] zu vergl. mit قپامق, قپلامق *verschliessen*, іргäх *Männchen* = ابركاك zu vergl. mit äр *Mann* = ابر.

314. анах. Кӯранах *trocken, dürr* von кӯр *trocken werden*, тоңонох *Ellbogen* zu vergl. mit [illegible] *id.*, тоҕоі *Krümmung;* кытāнах *hart* mit кытāт *hart werden.*





315. чах, чäх, чох, чöх. Bildet ein Paar Deminutiva: тӯрчах von тӯт, сімірчäх von сімір. Ночох *junger Hase* und чычах *Vögelchen* = چچق *Sperling* (vgl. [illegible]) weiss ich nicht abzuleiten. Vgl. die Deminutivaffixe جق, جك, ыја und јах. Батырчах *der beschwerliche Gang auf weichem Boden* hängt offenbar mit [illegible] *s'enfoncer (dans la boue)* zusammen; vgl. auch баларāн *Koth.* Мöҕöлчöх *rund* = [illegible] = [illegible] von [illegible] *mousse, émoussé, rond,* mit Uebergang des [illegible] in [illegible].









316. нӣах. Ытанӣах *Greiner* von ытā *weinen;* vgl. §. 171.

317. бах, пах, мах. Хаспах *Graben* von хас *gräben*, кöппöх *locker* = кöп (vgl. كوبك *sich heben*, Gig. *Gramm.* S. 41), бутумах *vermischt, untermischt* (хāн — буол *sich mit Blut bedecken*) zu vergl. mit бутуі *roth färben*, таммах *Tropfen* von تامامن *ich tröpfle.* Aus Verbalstämmen werden durch das Affix бахтā, пахтā, махтā Verba *der Eile* gebildet: асāбахтā *sich beeilen zu essen* von асā *essen* (vgl. noch im Wörterbuch аспахтā, ӯтӯöрбäхтā̄, кäлбäхтā̄, кырцымахтā, барыібахтā, барбахтā, бутуібахтā). Diese abgeleiteten Verba sind offenbar Denominativa mit dem Affix лā = لا, das nach х in тā (vgl. §. 204.) übergehen muss. Das Affix бах, das vor den Verbalstamm selbst tritt, stelle ich mit der Infinitivendung مق, مك zusammen. Das Affix [illegible] oder [illegible], das Nomina aus Verbalstämmen bildet, wird ganz kurz erwähnt von Bobrownikow a. a. O. S. 63. Прим.



318. јах, јäх, ʼајах, іäјäх, ыјах, ујах, ӱјäх. Уорујах *Dieb* von уор *stehlen*, кӱрӱöјäх *Läufling* von кӱрӱö *entlaufen;* ӱöрӱјäх *gewohnt, geübt* zu vergl. mit ӱöрäн *sich üben (lernen)*, ӱöрäх *Lehre*, ӱöрäт *lehren.* In тарбыјах = торбујах von торбос, in біліäјäх von бil und in тулајах *Waise*, vergl. mit طوك *Wittwe, Wittwer*, ist es Deminutivaffix und wohl identisch mit dem §. 316. besprochenen чах. Vgl. ыја.

319. сäх, ысах, ычах. Äмсäх *Saughorn* von äм *saugen*, намтысах = намчычах *niedrig* von намтā *sich senken.*

320. Für mich nicht zerlegbare Stämme auf х: атах *Bein* = آباق, абрах *Flick*, ајах *Mund*, ајах *Pokal* = آباق = [illegible], арҕах *Bärenlager*, албах *Seuche*, аллāх *rasch*, äмäх



faul, ӓрбӓх *Daumen* (vgl. тарбах *Finger*), ончох *Rücken eines Messers*, ojox *Weib* opox *Pfad*, ocox *Kamin* = اوچاق, өтөх *Stelle, wo ein Haus gestanden hat*, өрбөх *Lumpen* (vgl. бөх *id.*), ынах *Kuh* = اينك (vgl.), уңуох *Knochen* = سُنْك = سِيَاك, утах *der einzelne Faden einer mehrdrähtigen Schnur*, убах *das Zerdrücken eines Körpers in Flüssigkeit mit der Hand*, усках *Ueberlieferung*, ӯрӓх *Fluss* (vgl. өрүс und ايرمق), кӓтӓх *Nacken* (vgl.), кӓрӓх *Opfer* = = كرك *besoin, affaire*, кӓсӓх *Köcher* = , көтөх *Schooss*, көтөх *mager*, кытах *grosse Schale*, кыбах *Staubkörnchen*, куобах *Hase*, куорчах *Sary* = , купӓх *Pilz*, куjах *Panzer* = قوباق = , кулгӓх *Ohr* = قولاق, кӯпӓх *Art Kilo-strömling*, кӯбӯрчӓх *Milchschaum*, кӯстӓх *bes. Fisch*, хабах *Blase* = قووق, хаjах *jak. Butter*, хоншох *Gegend unter dem Arme*, хоспох *Vorrathskammer*, тajах *Elennthier*, талах *Sandweide* = طالق, тасах *Hode*, тобох *Ueberbleibsel*, тордох *altes abgetragenes Kleid*, тӧрӓх *weisse Pappel* = تراك, туорӓх *Zapfen an Nadelhölzern* (vgl. طوبورجق), туjах *Huf* = توياق, турах *Krähe* = , тусах *Schlinge* = دوزاق, тӯӯрӓх *Löffel zum Wahrsagen*, тӯгӓх *Boden*, чалбах *Pfütze*, баттах *Kopfhaut, Haken zum Aufhängen von Sachen, Krücke* (بالتاق), барӓх *Schnepfe* (vgl. барашекъ), барбах *unbedeutend*, бӓлӓх *Geschenk* = = بولاك, бӧҕӧх *Armband*, быртах *unrein* = (vgl. быры *Koth*), бырдах *Mücke*, былах *Birken- oder Weidenzweige, die das Vieh frisst*, былӓх *Mulde*, бӧллӓх *Mann von der Schwester der Frau*, мӯӧнах *Erwürgen*, лабыах *grosse Schaufel* (vgl. лопата), садӓх *Mangel*, сӓлах *Bogenüberzug* = صاداق = , самах *Schambein*, сыҥах *Wange* = يڭاق, сыпсах *nicht wohlschmeckend*, сылах (Daw.) *Ceder*, сысыах *Haarflechte*, сӯппӯӧх *Unterschenkel beim Vieh*, сӯмӓх *das Dicke in geronnener Milch*, сӯрӓх *Harz* = بوراك (vgl.), сусӯӧх *Gelenk*.

аҕыjах (vgl. اكسك) *wenig*, атырҕах *Heugabel*, оҥкучах *Grube, Keller*, ымыпах *Ausschlag*, іччітӓх *leer*, кӧҥүллӓх *gegerbtes Elennfell*, кыҥысах *Neigung zur Seite*, кыҥымах *Eisscholle* (Uw.), *Eisbrei im Frühjahr* (Midd.), кырыпах *der erste Herbstschnee* = = (scheint mit *Reif* verwandt zu sein), кутуjах *Maus*, куртуjах *Birkhuhn* (vgl. كورتلك), хахыjах *junge Birke*, хаҕылах *zerlumpter Pelz*, хамыjах *bes. Art Löffel*, хоҥурӓх *ein vom Winde zusammengeblasener Schneehaufe*, хоҥхочох *das äusserste Ende des Rückens*, тӧ-



бӯläх *Flussarm*, тіңіläх *Ferse*, чабычах *Geschirr aus Birkenrinde*, чоңочох *Gerte*, баҕаlчах *Geschirr zum Kochen der Milch*, барыллах *Schamanenpuppe*, бӧlӧнӧх *gekäste Milch*, бытӑсах *Frauenzimmer*, быläјах *Schlägel an der Schamanentrommel*, біргіläх *Pfeifente*, біlісäх (= біlсäх) *Fingerring* = [illegible], булгуннах *Bergkuppe*, матарчах *hölzerner Becher*, саңыјах *Pelz mit nach aussen gekehrten Haaren*, сатанах *Pfosten zum Aufhängen von Sachen*, сäбірдäх *Blatt* = يابراق = com. yabuldrac, соҕотох *allein*, сыгыннах *nackt*, сыбытах *ungesattelt*, сымысах *Unterlippe*, сірідäх *nicht hinreichend*, сулумах *unbeladen*.

Халбыгалӑх *die grosse Muskel am Oberschenkel des Viehes*.



321. ң, ың, ің, уң, ӱң. Кӯруң *ausgetrocknet* von кӯр *trocken werden*, уодаң *durch kurze Kleider u. s. w. eine lächerliche Figur machend* von уодаі *ein kurzes Kleid anlegen*, кälтäң *hinkend* von кälтаі *eine Krümmung bekommen* = [illegible] *sich nach einer Seite neigen*, кіläң *glatt* = кіlбäң *glänzend* von кіlбаі *aufglänzen*, куоҕаң *mit ausgestrecktem Halse* von куоҕаі *den Hals ausstrecken*, хороң *dick*, *grob* (aber хороңнӧ *lang gestreckt sein*) von хороі *in die Höhe schiessen*, булттаң *Coquette* von (?) булттӑ *jagen*, сагäң *Coquette* von сагаі *coquettiren*, оҕотуң *kindisch* von оҕотуі *kindisch werden*, улутуң *stolz* von улутуі *stolz thun*, утуң (nicht утаң) *der da immer nachbleibt* von утӑ *nachbleiben*, бастың *der vorderste* von бастӑ *vorangehen*, баliäтің *bemerkenswerth* von бäliäтä *bemerken*, äтің *Donner* von äт *donnern*, сіäң *fleischfressendes Thier* von сіа *essen*, бысты̆ң (s. §. 174.) *Zeitabschnitt* von бысын *eine Unterbrechung erleiden*, кӧрӱң *Aussehen* von кӧр *sehen*, хајың *der um ein Haus zusammengeschaufelte Schnee* von хаі *mit Schnee bewerfen*.





Im Mongolischen [illegible]; z. B. [illegible] (kalm. [illegible], Popow, S. 81. д.) = jak. доҕолоң *lahm* von [illegible] *lahmen*.



322. аң, (äң,) оң, ӧң). Сыстаң (s. §. 174.) *klebrig* von сысын *ankleben* (neutr.); халтаң *nackt* zu vergl. mit халтаран *Glatteis*, халтарыі *ausgleiten*; бороң *schwarzgrau* mit боролхоі *grau*, боруор *Dämmerung*.

Das tat. Affix انك, das aus جانك oder چانك entstanden sein soll, wird, wie es scheint, nur an Nominalstämme gefügt zur Bildung von Adjectiven; vgl. Kasem-bek, S. 91. *b*) oder Zenker, S. 51. *b*); Giganow, *Gramm.* S. 36.

323 тың. Тастың *fremd, nicht zur Familie gehörend* von тас *Aussenseite*. Dieses Affix kann füglich in das Denominativaffix тыі, mit dem auch die in §. 321. erwähnten оҕотуі und улутуі abgeleitet sind, und in das ebendaselbst besprochene ң zerlegt werden.

324. рац. Сыптарац *Stänker* zu vergl. mit сыптарыі *den Durchfall haben.* Im Mongolischen [illegible] *pisseuse* von [illegible] *pisser;* vgl. Popow, S. 37. 1.

325. брыц. Тäбрыц *Räthsel* (vgl. [illegible]) von тäі *rathen* = [illegible].

326. лац, läц, лоц, (löц,) ылац u. s. w. Кістäläц *Geheimniss* von кістіä *verbergen,* баттылац *Druck* von баттä *drücken,* сынналац *ruhig* zu vergl. mit сынnат *ausruhen lassen* und сынnан *ausruhen,* соболоц *Lohn* = [illegible] von собуо *sich Mühe geben* = [illegible]. Ueber das mong. Affix vergl. Bobrownikow, S. 60. §. 102; Popow, S. 33.

327. Nicht zerlegbare Stämme auf н: уллуц *Sohle* (vgl. اولدان, [illegible]), ӳрӳц *weiss* = uig. yurung, кäріц *Pflicht, ungefähre Schätzung* (vgl. [illegible]), хатыц *Birke* = قاين (vgl. [illegible]), халыц *dick* = قالون, хорцоц *bes. Gras,* тäтіц *Espe,* лöбöц *leicht,* ліріц *tief* = درين, дӳлӳц *Baumstamm ohne Aeste,* чарац *Birkenwäldchen,* Бöтӳц jak. Gemeinde, бöдöц *grob,* муінац *was sich windet,* läнäц *klein von Wuchs und dabei dick,* сордоц *Hecht.*

Бöдöрöц *Galopp.*

328. т, (ыт, іт,) ут, ӳт. Булт *Jagd, Fischerei* von бул *finden,* бысыт *Fischwehr* von быс *schneiden,* торут *Vorsprung* von торуі *vor Etwas vorstehen,* тöрӳт *Herkunft* von тöрӳö *geboren werden,* угут *Austreten des Wassers* zu vergl. mit уігу *weit, ausgedehnt,* кытыт *junge Stute, die ein Mal gefohlt hat* mit кытылыр *Füllen im vierten Jahr,* кулут *Diener* mit قول.

Ueber das Affix ت vgl. Iwanow, S. 237. 8).

329. от. Тоцот *frisch gefrorener Schnee* von тоц *frieren.*

330. ҕат. Кубулҕат *List* zu vergl. mit кубулуі *sich umwandeln* = [illegible], кубулун *listig sein.*

331. Nicht zerlegbare Stämme auf т: Ахсыт Name einer Göttin, арыт *Zwischenraum* (vgl. آرا), обот *Unersättlichkeit,* омурт *Inneres der Backe,* ыччат *Generation,* ісіт *Gefäss,* ӳрӳт *Obertheil* = اوست, кäтіт *breit,* кынат *Flügel* = قاناط, кініт *die Frau eines jüngeren Verwandten,* кӳтӳöт = кӳтӳö *Schwager,* хатат *Feuerstahl* (vgl. [illegible]), тыімыт *Eidechse,* цымат *Geschenk,* болот *Säbel* = [illegible] *Stahl,* быјыт *Salmo lenoc,* былыт *Wolke* = بولوط, сымыт *Ei* = يومورطه, суорат *saure Milch* = بوغرت.

Кымырыт *kleines Insekt,* баламат *muthwillig* = [illegible], саламäт *in Butter gekochte Grütze* = саламата.





332. н, ын, ін, ун, ӯн. Усун *lang* = اوزون von уса *sich in die Länge ziehen* = اوظامق, бӯтӯн *ganz* = بتون = [illegible] von бӯт *fertig werden* = بتمك = [illegible], долгун *Welle* = [illegible] [77]) = دولغون von долгуі *schwanken*, салгын *Lüftchen* = [illegible] (vgl. سالقن *kalt*) von салгын *wehen*, тӯӧкӯн *Betrüger* zu vergl. mit тӯӧкäі *Betrug*, äгін = ігін *mannigfach* mit äгäлгä *Mannigfaltigkeit*, сонун *neu* = [illegible] mit сонор *frisch gefallener Schnee*, ілін *der vordere* mit ілік *vorher seiend*. Dass Nominalstämme oft in doppelter Form, mit oder ohne н am Ende, erscheinen, ist §. 226. erwähnt worden; äбäн *in vorgerückten Jahren* ist wohl auch identisch mit äбä *Grossmutter*.









333. ан, äн, он, ӧн, іäн, ӯӧн. Ірäн *Verwickelung* von Ір *sich verwickeln*, холон *Vergleichung* von холуо *vergleichen*, кілбіäн *Glanz* (vgl. [illegible]) von кілбäі *aufglänzen* = [illegible], умсан *eine Art Ente* (vgl. умсäх) von умус *untertauchen*, хаҕдан *falb, gelb* = [illegible] *les vieilles herbes déjà desséchées* von [illegible] *se dessécher*, хатан *fest, stark* = [illegible] von [illegible] *dessécher, devenir ferme, dur* (vgl. хат *austrocknen*), ӈіäрäн *Kronschnepfe* zu vergl. mit ӈіäріі (vielleicht erst nach jenem gebildet) *schreien* (von eben jenem Vogel), халтаран = халларан *Glatteis* mit халтарын *ausgleiten*, баргäн = мäргäн *guter Schütze* = مركان = [illegible] mit برغامق *zielen*, амтан *Geschmack* = [illegible] mit амсаі *schmecken* = [illegible] = [illegible], мӧккӯӧн *Streit* mit мӧккӯс *streiten*, тӧлӧн *Flamme* mit [illegible] *brennen* und [illegible] *bois de chauffage*. Von Nominalstämmen abzustammen scheinen уолан *junger Bursche* = اوغلان (уол *Sohn* = اوغل) und Äбірäн Name einer Person (äбір *feine Sprenkelung*).









334. äн. Кӯрäн *Dürre, Trockenheit* von кӯр *trocken werden*, халлäн (vgl. §. 192.) *heiter, Himmel* von халын *sich aufheitern*, дабäн *Anberg* = [illegible] (vgl. دامن) von дабаі *sich auf einen Berg erheben* = [illegible], чуорäн *kleine Glocke* von чуор *Laut, schallend*, аіäн









77) Auch [illegible] von [illegible] *s'agiter violemment*, Kow. III. S. 1890. *b*. Дол in долгуі kann füglich aus [illegible] entstanden sein, da [illegible] zwischen Vocalen wie *w* gesprochen wird. Im Sanskrit, namentlich aber im Prâkrit, ist *ô* nicht selten aus *awa* entstanden.

Lärm zu vergl. mit аідар *lärmen*, бадарāн *Koth* mit батырчах *der beschwerliche Gang auf weichem Boden* und [illegible] *s'enfoncer (dans la boue)*.







Ueber das entsprechende mong. Affix [illegible] oder [illegible], das in der Umgangssprache und im Kalmückischen āн, ǟн, ōн, ȫн gesprochen wird, vgl. Bobrownikow a. a. O. S. 62. §. 107.



335. кан, хан, ахан. Субурхан *eine ununterbrochene Linie bildend* zu vergl. mit субуруі *sich in gerader Linie hinziehen* = [illegible], улахан *gross* mit улу *ungewöhnlich gross* und улāт *wachsen*, ыарахан *schwer* mit آغر oder آور. Bildet einige Deminutiva aus Adjectiven: ырāхахан *ziemlich entfernt* von ырāх, куччугуікан *sehr klein* von куччугуі *klein*, кусāхан *etwas schlecht* zu vergl. mit кусаҕан *schlecht*, бычыкан = бічікāн = [illegible] mit [illegible] *d'une petite taille*. Vgl. noch мацаікан und Affix ка, кā, ко, кӧ.





Ueber das Deminutivaffix [illegible] oder [illegible] s. Bobrownikow, S. 65. §. 111.

336. ган, гāн, ҕан, ыган u. s. w. Сытыган *verfault* von сытыі *faulen*, ӧлӧрсӱгāн *Raufbold* von ӧлӧрӱс *sich herumschlagen*, ӱтӱгāн *hinreichend, genug* von (?) ӱт *zunehmen*, тӧгӱргāн *Bogen, Umweg* zu vergl. mit тӧгурӱі *im Kreise gehen*, чаҕылҕан *blitzend, Blitz, Glanz* = [illegible] mit чаҕылыі *blitzen* = [illegible], кāргāн *Familie* mit [illegible] *épouse, famille*, тӱргāн *schnell, rasch* = [illegible] *vite, vitement* mit [illegible] *vite, tout-à-l'heure*.









Vgl. افان, اكان; Kasem-bek, S. 86. *d.* oder Zenker, S. 48. *d.*; Giganow, *Gramm.* S. 45.

337. гын (?). Кыргыт-тар Plural zu кыс *Mädchen*.

338. лҕан, ылган. Ахтылган (vgl. §. 137.) *Erinnerung* von аҕын *sich erinnern*, харалҕан *kurzsichtig* = [illegible] *hühnerblind* von [illegible] *sehen*, халҕан *Pforte* = [illegible] von [illegible] = хāі *verschliessen*. Vgl. лҕа, ігā.











339. чон, јон. Боҕдочон = боҕдо = [illegible], нојон *junger Mensch* zu vergl. mit ноко *id.* im Vocativ.





340. хсан. Барахсан *arm* = [illegible] von [illegible] = барā *zunichtemachen*. Die Endung des mong. Particips der Vergangenheit [illegible] oder [illegible].

341. сын, сун, āсын u. s. w. Холуосун *Vergleich* von холуо *vergleichen*, ыјāсын *Gewicht* von ыјā *wägen*, сурāсын *Strich, Zug* zu vergl. mit сурӱі *zeichnen* = [illegible], сар-







сын *der morgende Tag* = بارين m. сарā *tagen* = بارو, хаптасын *Brett* = [illegible] von хаптаі *flach werden* = [illegible], салҕāсын *angesetztes Stück* = [illegible], von салҕā *ansetzen* = [illegible] = بالغامق; дӯсӯн = ҥӯсӯн *Aussehen, Gestalt* = [illegible] = [illegible] zu vergl. mit [illegible] *id.*















Ueber das Affix [illegible] vgl. Popow a. a. O. S. 36.







342. хсін. Ӓмӓхсін *alte Frau* zu vergl. mit [illegible] *Weibchen bei den Vögeln,* [illegible] *femme, femelle* und mit der Endung [illegible] oder [illegible] bei Adjectiven der Farbe, die mit einem Femininum verbunden werden (Bobrownikow, S. 66. §. 116.). Vgl. auch сімӓхсін.





343. ӯн. Сӧрӯн *kühl* = [illegible] = سرين von [illegible] *sich abkühlen* (s. Bobrownikow, S. 122.).





















344. Für mich nicht zerlegbare Stämme auf н: атын (nur mit affigirten Possessiven in Gebrauch) *angränzende Seite* (vgl. ӧтӯн, انك, [illegible]), ajан *Reise* = [illegible], алын *Untertheil* (vgl. الت), алтан *Kupfer* = آلتون = [illegible] *Gold*, албан *nett*, албын *Betrüger* = (?) [illegible], абіӓн *herzförmige Pfeilspitze*, ӓріӓн *bunt* = [illegible], ӓркін *Wand*, оібон *Wuhne*, отон *Beere*, ojун *Schamane*, орон *Wandschlafbank* = [illegible], орун *Stelle* = اورون = [illegible], оллӧн *Holz, woran der Kessel hängt*, ӧтӧн *wilde Taube*, ӧтӯн *Seite* (vgl. атын), ӧлӧн *Art Gras* = اولن *Gras*, ындан *Wasser mit saurer Milch*, ылгын *jüngster, kleinster*, ilін *Vordertheil* = آلدون, уjан *weich* = [illegible] (vgl. уjадыі), уран *zierlich*, улӓн *aschgrau*, ӯjӓн *Hermelin* = [illegible], кӓлін *Hintertheil*, кӧҕӧн *Entrich*, кытыан *Wachholder*, кычан *der nicht leicht Etwas weggiebt*, кыбыан *Funke, Anzeichen*, кылӓн *äusserste Spitze*, кылын *Vater der Frau* (vgl. قاين), куорсун *Feder* = قاورسون = [illegible], кулан *wild, ungestüm*, кулун *Füllen* = قولون, кӯгӓн *Schaum*, кӯтан *bes. Vogel*, кӯдӓн *leichter Nebel* = [illegible], хатын = хотун *Hausfrau* = خاتون = [illegible], харын *Magen* = قارين, хасын *Reif, prutna* (vgl. хатāсын *Frost*), хотон *Winterstall*, холун *Sattelgurt* (vgl. [illegible]), хосӧн *passender Ausdruck, Alliteration*, хосун *verwegen*, тӓбіӓн *bes. Pflanze*, тӓргӓн сā *Kanone*, тӓсін = тӧсӯн *Halfterrie-*





















men = تسكين, тоjон *Heer* (vgl. [illegible]), торҕон *heisshungrig*, толон *Hagel* = طولو, толӧн *Thal*, толбон *Fleck* = [illegible], тіӓргӓн *Hof*, туган *Zeit*, туман *Nebel* = طومان, дохсун *hitzig*, дорҕӧн *Schall* (vgl. [illegible] *écho*, [illegible] *son*), Дӯпсӯн jak. Tribus, нарын *sauber*, *fein*, чӓҕіӓн *frisch*, *gesund*, чӓlгіӓн *freier Platz*, чolбон *Morgenstern* = جولبان = [illegible], ҵӓҵӓн *Erdbeere*, ҵӓбін *Rost* = [illegible], ҵосун *Tauglichkeit*, ҵыхсӓн *heftiger Frost mit Wind*, налбан *Blech*, бытӓн *langsam*, бічӓн *Moschusthier* (vgl. [illegible] *Affe*), бурӓн = мурӓн *Erdberg*, бурхӓн *Schneegestöber* = uig. burachan = بوران, маҵан *weiss*, мӓдӓн *nicht ganz wenig*, модун *gross*, мурун *Nase* = بورون, мурчан *zänkisch*, сарын *Schulter* = جاورون, сырӓн *Geifer*, сіӓгӓн *Vielfrass* = [illegible], суорҕан *Bettdecke* = يورغان, сугун *Blaubeere*.













ӓрбӓсін *Art Gras*, оҵолун *Beischläferin*, ірчігӓн *Schnur an einem Vorhange*, удаҕан *Schamane* = [illegible], ӯнӓкӓн *mehrere in ein Stück zusammengenähte Thierhäute*, кӧlӧсун *Schweiss* = [illegible], кыламан *Augenwimper*, кулусун *Schilf* = [illegible], кусаҕан *schlecht*, кӯlӓмӓн oder кӯlӯмӓн *Wespe*, хатӓсын *Frost*, хараххан *Urvater*, хорҕоlҵун *Zinn* = [illegible] = قورغاشين *Blei*, холумтан *Feuerheerd* = [illegible], холлорон *kleine Oeffnung in der Wand*, *durch die die Hunde ein- und ausgehen*, табысхан *Hase* = تاوشقان (vgl. صاوصقان *Elster*, Gig. *Lex.* S. 672.), тарбаҕан = тармаҕан *Murmelthier* = [illegible], томуруон *gross von Umfang*, тӧбӯрӯӧн *Flechte auf der Haut*, долоҕон (Daw., vgl. das folgende Wort) *Weissdorn*, дӧlӯсӯӧн *Hagebutte*, чороҕон (Midd.) = чорӧн *Kumys-Becher*, Ҵохсоҕон jak. Gemeinde, ҵіӓрӓкӓн *Stickerei*, балаҕан *Jurte* = балаганъ, Бӧроҕон jak. Tribus, Борукан Name einer Gegend, маласын *Einweihung*, моіноҕон *anas hiemalis*, *schwarze Johannisbeere*, мӧҵӯрӯӧн *ziemlich gross*, сімӓхсін *altes Mütterchen* (vgl. §. 342.).



Анаҕасын *bes. Wurzel*, хабыjахан *Schneehuhn*.

345. м, ым, ім, ум, ӯм. Ыам *das Laichen* (?) von ыа *laichen*, буом *Hinderniss* u. s. w. von буоі *verbieten*, кӯlӯм *das Lächeln* = كولوم von кӯl *lachen* = كولك, тутум *Höhe der Faust* (vgl. توتام) von тут *halten*, *greifen* = طوتق, сылам *das Sichsonnen* zu vergl. mit сылӓс *lauwarm*.

Im Türkisch-Tatarischen blosses م oder م mit vorhergehendem *leichten* Vocal; vgl. Kasem-bek, S. 66. *a.* oder Zenker, S. 38. No. 114. *a.*; Iwanow, S. 235. 4); آنلام *Schritt* von آنلامق *schreiten*, Giganow, *Lex.* S. 662. Auch im Mongolischen ist dieses Affix bekannt: so kommt unter andern (vgl. Bobrownikow, S. 51. §. 84.) [illegible] *Gastmahl* = jak. курум vom Verbalstamm [illegible] *zusammenkommen.*









346. Nicht zerlegbare Stämme auf м: ахсым *feurig* = [illegible], олом *Furth* = [illegible], ilім *Fischernetz* = يلم, улгум *dienstfertig*, кычам *Gegend eines Flusses, wo dieser den Fuss eines Berges bespült*, кычым *Ende der Pferdedecke*, Killäм Ortsname, ҷірім *Riemen am Sattelgurt*, бäläм *fertig* = [illegible], сітім *Strick am Fischernetz, Verbindung, Band* = [illegible] (vgl. сітї), сіlім *Leim* = يليم.









347. р, (ыр u. s. w.) Аҷар *Hälfte* von аҷаі *sich öffnen*, андаҕар *Schwur* = [illegible] von андаҕаі *schwören*, томтор *Erhebung* von томтоі *sich erheben*, харыр *kleine Schaufel* von харыі *aufwühlen*, ҷäҷкір *klar* (vgl. [illegible] *qui n'est pas bien clair*) von ҷäҷкіі *klar werden*, булгур *zerbrochen* von булгуі *sich vom Anspann trennen* (von булгу *entzwei*), муҷур *stumpf* zu vergl. mit [illegible] *id.* und [illegible] *s'émousser*, кіläр *glänzend, glatt* mit кіläҷ *glatt* und кіlбäі *aufglänzen*, ныдар *schielen* = [illegible] = [illegible] mit [illegible] *regarder de côté*, мäнäр *gestört* mit мäнік *dumm* = [illegible], сонор *frischer Schnee im Herbst* mit сонун *neu* = [illegible], боруор *Dämmerung* mit бороҷ *grau*, боролхоі *dunkel, trübe, grau*; такыр = токур *krumm* = [illegible] *estropié* mit тоҕоі *Krümmung*, [illegible] *Ellbogen*, бакыр *krumm* = [illegible] = بوكر von بوكمك *biegen* (vgl. бук *gebogen*).























348. ыр, ір, ӯр, ӯр. Кäрір *Kirchspiel* von кäріі *der Reihe nach besuchen*, тасыр *das Ruthenstreichen* (vgl. [illegible] *fouet*) von тасыі *mit Ruthen streichen*, тутӯр *Hinderniss* (vgl. طوطقار, [illegible]) von тут *abhalten*, ӥргір *Tönen aus der Ferne* von ӥргіі *aus der Ferne tönen*, сыҷсыр *das Beriechen* (сыҷсыі *eine Prise nehmen*), чакыр = чокӯр *Feuerstein* = [illegible] von [illegible] *Feuer schlagen*, долбыр = долбӯр *Wandbrett* = [illegible] von [illegible] *mettre, poser*,









placer, хатбір = хотўр *Sense* = [illegible] von [illegible] *devenir ferme, dur* (vom Eisen; vgl. [illegible] *tremper le fer*).







Ueber das Affix [illegible] oder [illegible], das mit einem vorangehenden Vocal in der Umgangssprache zu ўр, ўр verschmilzt, s. Bobrownikow, S. 61. §. 104.



349. ҕар, (ҕăр,) ҕор, ҕӧр. Арбаҕар *verwühlt* von арбаі *sich verwühlen*, аlчаҕар *mit ausgespreizten Beinen* von аlчаі = [illegible] *die Beine ausspreizen*, олоҕор *der da glotzt* (vgl. чолоҕор) von олоі *glotzen*, хороҕор *in die Höhe geschossen* von хороі *in die Höhe schiessen*, томтоҕор *erhaben* von томтоі *sich erheben*, ҵондоҕор *lang und hager* von ҵондоі *lang und hager sein*, ӈондоҕор (Midd.) *stolz* von ӈондоі (Midd.) *stolziren*, бӧкчӧҕӧр *krumm* = [illegible] von бӧкчӧі *sich bücken* = [illegible], lӧrlӧҕӧр *hervorragend* von lӧrlӧі *hervorragen*, сынтаҕар *verbogen* von сынтаі *sich verbiegen*. Vgl. ҕір, гір.







Ueber das entsprechende kalm. Affix [illegible] oder [illegible] s. Popow a. a. O. S. 81. *e*.



350. мар. Кыінамар (vgl. §. 53.) *aufbrausend* von кыјын *sich ärgern*. Vgl. мăl.



Ueber [illegible] s. Bobrownikow, S. 64. §. 109. S. 48. §. 77; Popow, S. 38. *d*.

351. ăсăр. Сўгăсăр *Tragbahre, die auf dem Rücken getragen wird* von сўк *auf seinen Rücken nehmen*.

352. ҕір, гір. Кilбăҕір oder кilбăгір *glänzend* von кilбăі *aufglänzen*; сўllăҕір *zusammengezogen* (von den Brauen) zu vergleichen mit сўllăсін *sich zusammenziehen*.

Ein Affix غِرْ, كِرْ (اونكر *scharf*, آلغير *räuberisch*) erwähnt Giganow in seiner Grammatik, S. 44.

353. ҵыр. Хатыҵыр *hager* = [illegible] von [illegible] *dessécher* = хат.







354. быр, (бір,) бур, бўр, мыр. Холобур *Vergleichung* von холуо *vergleichen*, талабыр *Raub, geraubtes Gut* von талă *rauben* = طالامق = [illegible], толобур *Lösegeld* von толуі *auslösen* = بولومق = [illegible], тӧlӧбўр *Bezahlung* von тӧlўӧ *bezahlen* = تولامك = [illegible], самыр *Regen* = يغمور von يغمق *regnen*. Vgl. был.









Im Mong. [illegible] oder [illegible]; Beispiele für das Kalmückische findet man bei Popow, S. 33. Im Tatarischen finde ich يمير *der viel isst* von يمك *essen*; Gig. *Lex.* S. 675.

355. лыр. Кытылыр *Füllen im vierten Jahr* zu vergl. mit кытыт *junge Stute, die ein Mal gefohlt hat*.

356. сіäр, сӱӧр. Bildet ein Paar Deminutiva: мäніксіäр *etwas dumm* von мäнік *dumm*, ӱрӱҥсӱӧр *weisslich* von ӱрӱҥ *weiss*. Vgl. ымтыа. Man könnte hier an eine Verstümmelung von سوراق, سوراك (سو mit dem Comparativaffix) denken: كوكسوراك *bläulich* (Gig. *Lex.* S. 537.), wie бӱӧр *Leber* aus بيوراك entstanden ist. Ich nehme jedoch an dieser Zusammenstellung Anstoss, da vom Comparativaffix sich im Jakutischen keine Spur findet. Im Mongolischen giebt es ein Affix [illegible] in derselben Bedeutung; Bobrownikow, S. 66. §. 114.

















357. Nicht zerlegbare Stämme auf р: аҥыр *Rohrdommel* (vgl. [illegible] *anas nigra*), атӹр[78]) *Hengst* = آبغر (vgl. [illegible]), алар *Wäldchen*, äҥäр *Vordertheil eines Kleides* = [illegible], äдäр *jung* = [illegible] *fort, robuste*, äбір *Kräuseln des Wassers, feine Sprenkelung*, äліäр = ӧлӱӧр *gesund*, ојур *Gehölz*, олдур (?) *Riegel*, ыҥыр *Sattel* = ابكار = ابيار (vgl. اينكترجاق), іҥір *Sehne* = سكر, ітір *das Fett unter der regio epigastrica*, ібір (самыр) *feiner* (*Regen*), уҥуор *jenseitig* = اوبار, унäр *Höhenrauch* = [illegible], Учур Name eines Flusses, уҥуор *Nachkomme* (vgl. [illegible] *les descendants d'une branche collatérale de la famille du souverain*), улар *tetrao* = [illegible], ӱкäр (от) *bes. Gras*, кӧҕӱӧр *Schlauch*, кӧмӧр *Kohle* = كومر, кујар *wild, ausgelassen*, кујӱр *Sack zum Fischfang*, кӱтäр *Maulwurf* [illegible]гӱр *böse* = [illegible], хаппар *grosse Tasche* (vgl. [illegible]), хајыр (тäс) *Kiesel* = [illegible], хоҥор *Gansart*, татäр *Räude*, тымыр *Ader* = طامر = [illegible], тімір *Eisen* = تيمر = [illegible], тӱҥӱр *Verwandter durch Heirath*, дабдыр (самыр) *heftiger* (*Regen*), доҕор *Gefährte* (vgl. [illegible], ostj. тӧгос *Freund, Bekannter*[79])), доҕур *Vogelschlinge* = [illegible] *Netzwerk*, дӱҥӱр *Trommel eines Schamanen* = [illegible], чуоҕур *gefleckt* = [illegible] = چووار = چبار, ҥахтар = јахтар *Frauenzimmer*, ҥоҕур *Geschicklichkeit*, ҥыбар *die zunehmende Kälte bei Sonnenauf- und Niedergang*, ҥугҥур *Bergspitze*, ӈоҕор *bes. Fisch*, бäдäр *Luchs*, бiлір *Vorrathskammer*, булур s. бурул, бӱдӱр *das Stolpern* (vgl. [illegible] [illegible] (*mar-*





















78) Dies und nicht атыр ist die richtige Schreibart, wie ich nach wiederholter Prüfung gefunden.

79) Castrén, *Versuch einer ostjakischen Sprachlehre*, S. 88.



cher) mal et, comme on dit, de guingois), мактӓр оноҕос *Pfeil mit einem stumpfen Ende* (vgl. [illegible] *stumpf*), лыҥкыр *Geklirr*, сандар *heller Schein*, салыр = солӯр *Kessel*, сӓлыр *hellgelb mit schwarzer Mähne und schwarzem Schweife*, сӓтір *ausgebreitete Zweige, auf die das Essen gesetzt wird*, сӓбӓр *sauber* = جبر = [illegible], соххор *einäugig* = صوقر = [illegible] *blind*, сімір *Schlauch*, Сунтар Name einer Gegend, сулар *Halfter* = بولار.









алысар *Bars*, оҕоннор *Greis*, кӧҕӧлчӧр *schwarzgrau*, кӯлтӯгӯр *hornlos*, хајысар *Schneeschuhe*, чарчыҥыар *Drossel* (vgl. чӓрда), чолоҕор vgl. олоҕор §. 349., Болугур jak. Gemeinde, сыалысар *Quappe*.

Öҥӯрӯмӓр *zwischen drei und vier Jahren* (Rindvieh).









358. л. l. Bildet einige Nomina actionis aus Verbalstämmen auf einen langen *schweren* Vocal, auf einen *schwer* auslautenden Diphthong und auf einen i-Diphthong mit *schwerem* Anlaut: анал *Anweisung* von анӓ *anweisen*, ӓнлӓл *Gefahr* (vgl. [illegible] *faute*) von ӓнлӓі *fehlen* = [illegible], ітӓҕӓл *Glaube* = [illegible] von ітӓҕӓі *glauben* = [illegible], кӓтӓл *das Behüten* von кӓтіӓ *behüten*, кічӓл *Sorgfalt* = [illegible] von кічӓл *sorgfältig zu Werke gehen* = [illegible], куттал *Furcht* von куттӓ *fürchten*, хајаҕал *Lob* von хајаҕӓ *loben*, таптал *Liebe* von таптӓ *lieben*, тіӓтӓл *Eile* von тіӓтӓі *eilen*, тӯӧргӓл *Untersuchung* zu vergl. mit тӯӧргӯ *id.* Vielleicht ist auch hierherzuziehen кысыл *roth* = قزل (vgl. кытар *roth werden* = قزارمق), уігул *weit, ausgedehnt* (vgl. уігу *id.* und угут *das Austreten des Wassers*), тумул *Vorgebirge* (vgl. тумус und تومشق *Schnabel*), імil ҥімil oder імil сімil *dämmerlich* (vgl. ім *Abendröthe* und §. 230.).

Ein ganz gewöhnliches Affix zur Bildung von Nomina actionis im Mongolischen; vgl. Kowalewskij, *Gramm.* S. 28. §. 25. Bobrownikow, S. 56. §. 94. S. 57. §. 96. S. 58. §. 98. In Chalfin's Lexicon (II. S. 728.) finde ich بولجال *Termin* und in Giganow's *Gramm.* (S. 127.) ein Denominativ davon بولجالامق *eine Zeit bestimmen*. بولجامق, wovon بولجال stammt, ist aber auch im Mongolischen in Gebrauch; [illegible] = [illegible] = jak. бөлҥуо.



359. хал. Урусхал *angeschwemmter Baumstamm* zu vergl. mit [illegible] *Strömung* von [illegible] *fliessen*.





360. ҕал. Махтаҕал *Lob* = [illegible] von махтаі *loben* = ماقتامق = [illegible].



361. ыаһ, Kiчаһыл *Sorgfalt* von кичаһ *sorgfältig zu Werke gehen* = تعجيل . Vgl. ыар.

Mit dem Affix ҕа werden Adjectiva aus Verbalstämmen gebildet; Bobrownikow, S. 63. §. 108. S. 39. §. 78.

362. был, бил, бул, бүл, абыл u. s. w. Öjöбүl *Stütze* von öjö *stützen*, кäтäбил *Wächter* von кäтiä *bewachen*, тiрäбил *Stütze* von тiрiä *stützen*, тутабыл *Aufenthalt* von тут *halten*, ыпабыл *das Hüten, Hüter* von ыпа *hüten* = بسبان , сатабыл *das Verstehen* von сатä *verstehen* = ساتمق , санабыл *das Denken* von сана *denken* = صانمق = تانمق , кытабыл *Zugehörigkeit* zu vergl. mit кыт-ын *sich vereinigen*, кыт-ар *vereinigen*, кыт-ык *Vereinigung*, قوشمق *vereinigen*. Es ist vielleicht richtiger, auch diejenigen Formen, in denen der dem б vorangehende Vocal zum Verbalstamm gezogen werden kann, mit den Affixen абыл, äбил, обул, өбүл abzuleiten. Vgl. быр.

363. Für mich nicht zerlegbare Stämme auf л und l: ылы *Mehl aus Fichtenrinde*, үрүл *Plejaden*, кäскil (vgl. төскүl) *Vorherbestimmung*, көҕүl *Zopf an der Stirn der Pferde* = كاكول = كاكل , көцүl *frei* = كونكول, көтөl *Koppel Pferde*, көмөl *zerfallenes Frühjahrseis*, кытыл *Ufer* (vgl. кыты), кырдал *Erhöhung*, кiрiл *Schwarzspecht*, хаҥыл *hitzig*, хатäл *Bläschen auf der Haut*, хотөл *vertieft* = قطول , ходул *Gras, das das Vieh verschmäht*, тосхол *Angemessenheit*, төҕүl *Aufeinanderfolge*, төскүl (vgl. кäскil) *Zukunft*, чыҥкыл *heftig, stark*, ыаҕыл *grosse Flecken auf den Schulterknochen der Pferde* = ابلق , ыантал *Aufeinanderlegung*, буҕул *Heuschober* = بورول , бурул (auch булур) *von gemischtem Haar* = بورول, моҕол *gross*, сыыл *Kumys*, сасыл *Fuchs*, сөтөl *Husten* = بوتال.

Ыһсамыл *Bedürfniss*, дабылдал *Flügelknochen*, баjаҕал *Meer* = بحر , мохсоҕол *Falke*, Äрҥäл Name eines jak. Helden.

364. с, ыс, іс, ус, ыс, ас. äс. Кäрдіс *Einschnitt*, *Furche* von кäрт *hauen*, кырбас *Stück* von кырбä *in Stücke schlagen*, хантаs *Heben des Kopfes* von хантаі *den Kopf heben*, хамнас *Arbeit, Arbeitslohn* von хамнä *als Knecht arbeiten*, барылас *das Rauschen* von барылä *rauschen*, сартас *Zusammensturz* von сартаі *zusammenstürzen*, кiсiрäс *Prahler* von кiсiрiä *prahlen*, куоҕас *Taucher* (*Colymbus*) von куоҕаі *den Hals ausstrecken*, хардырҕас *was da knistert* von хардырҕä *knistern*, бiрiäс *Befühlung, der da zu befühlen versteht* von бiрiä *befühlen*, тiрäс *Umfall* von (?) тiр *umwenden*, алҕыс *Segen* = الغيش von алҕä *segnen*, таҥас *Kleid* zu vergl. mit таҥ-ын *sich ankleiden*, харыс *Schonung* mit хараі *Sorge tragen*, тумус *Schnabel* (vgl. تومشق) mit тумул *Vorgebirge*, атас *Tausch, Freund*

mit ساتق *verkaufen*, алҕас *Versehen* mit ساق, *faire une faute*. Von киӈ *weit* kommt киӈнэс *etwas weit*.

Ueber die Nomina act. auf ش (in andern Dialekten ع oder ع) mit vorhergehendem *leichten* Vocal s. Kasem-bek, S. 67. c. oder Zenker, S. 39. c. Iwanow, S. 10. S. 235. 2).

365. ас. Хасас *Vorrath* zu vergl. mit хасаа *sich einen Vorrath machen*, сыыс oder чыыс *lauwarm* mit сыыан *das Sichsonnen*.

366. ҕас, аҕас, аҕас, оҕос, (оҕос). Асаҕас *offen* von ас *öffnen*, арбаҕас *Pelz mit abgetragenem Fell* von арбаа *sich verwühlen* (von den Haaren), аҕаҕас *friedlich* von аа *freundlich gesinnt sein*, аллаҕас *schnelles Vorbeistreichen* zu vergl. mit аллы *vorbeistreichen*, ыаҕас *Gefäss aus Birkenrinde* von (?) ыа *melken*, ыҕыстаҕас (vgl. §. 174.) *der da leicht schluckt* von ыҕысыы *schlucken*, кыараҕас *eng* von кыарай *sich in der Enge befinden*, кырҕаҕас (vgl. §. 181.) *alt* von кырыы *altern*, тасаҕас *Last, Gepäck* von тас *tragen, schleppen*, тӯраҕас *was sich leicht vom Hefte trennt* von тӯр *vom Hefte abnehmen*, бысаҕас *nicht voll, woran etwas fehlt* von быс *schneiden* (vgl. سوق *semi, medius*), сыыҥаҕас *weich* von сыыҥай *weich werden*, хаҕаҕас *Loch* zu vergl. mit хаҕ-а *entzwei*, хаҕ-ыы *bersten* und хаҕ-ыт *spalten*, тоҕоҕос *Specht* mit тоҕоҕой *id.* und тоҕсуу *klopfen*, тураҕас *braun* (von Pferden) mit تورى *id.* Von Nominalstämmen scheinen abgeleitet zu sein: кымырдаҕас *Ameise* von кымырыт *ein anderes kleines Insekt*, туосаҕас *Birkenrollen, mit dem ein Fischnetz besetzt wird* von туос *Birkenrinde*. Vgl. гас und كاع, Giganow, *Gramm.* S. 45, Kasem-bek, S. 87. *d.* oder Zenker, S. 49. *d.*

367. гас, ыгас, ігас, угас, үгас. Арылыгас *verschieden* von арылыы *eine Veränderung erleiden*, олоҕугас (vgl. §. 174.) *der da glotzt* von олоҕуй *glotzen*, хабыгас *der da zu greifen versteht* von хаб *greifen*, тоҥугас *frostig* von тоҥ *frieren*, сыллаҕыгас (vgl. §. 174.) *mit herabhängender Unterlippe* von сыллаҕын *die Unterlippe hängen lassen*, сүллүгүрүс *zusammengezogen* (von den Brauen) von сүллүгүн *sich zusammenziehen*. Vgl. ҕас. In ыгырас *warm*, verglichen mit ыгы *heiss*, scheint ein Deminutivaffix (vgl. ҕырас) enthalten zu sein.

368. ҕырас. Бӓрҕырас Deminut. von бӓо *Fichte*. Vgl. جغز (Kasem-bek, S. 76. No. 130. oder Zenker, S. 43. No. 124.) oder جغاع, z. B. in بولدوز جغاع *Sternchen* (Giganow, *Lex.* S. 191.), قرت جغاع *Würmchen* (ebend. S. 652.).

369. үграс, ҥграс. Тусүграс *Knie* von (?) тус *fallen* (vgl. تز *Knie*), тоҥүграс *Baumstumpf* zu vergl. mit تونكالق, ҥаллҥрас *Oeffnung, Schlucht* mit ҥаһ *Thür*.

370. ҥас. Кӓрӓҥас *schwarzgrau* zu vergl. mit кӓрӓ *grau* und ӓлӓҥас *scheckig* mit ала *id.*

371. Nicht zerlegbare Stämme auf с: аҕас *ältere Schwester* (vgl. coman. egazi[80]) *des*

80) *i* ist hier wohl das affigirte Possessiv der 3ten Sg.









Vaters Schwester), абас *weibliche Scham*, арҕас *Nacken* (vgl. арҕа *Rücken*), алāс *von Wald umgebener Platz*, алыс *aussergewöhnlich*, äміс *fett* = سيمز, äläс *vollkommen geöffnet*, оҕус *Ochs* = اوكز (vgl. [illegible]), öбӱс *die männlichen Geschlechtstheile*, öрӱс *grosser Fluss* (vgl. ӱрäх *Fluss* und [illegible] *fliessen*), ытыс *flache Hand*, ырāс *rein*, іäдäс *Wange*, улус *Uluss* = اولوس = [illegible], ӱöläс *Rauchloch*, кäріäс *Andenken* = [illegible], кöҕӱс *Rücken*, кöнтöс *Halfterriemen*, кöмӱс *Silber* = كموش, кымыс *Kumys* = قمز, кырыс *Rasen*, кылгас *kurz*, кіріс *Bogensehne* = كرش, кугас *fuchsroth*, кујас *Tageshitze* = قوياش *Sonne*, кӱгäс *Bremse*, хаҷас *link*, хатыс *Riemen* = قايش, хатыс *Sterljät*, хамыас = хомуос *Schöpfkelle* (vgl. چومچ), харыс *Spanne des Daumens und Mittelfingers*, харгыс *Hinderniss* (vgl. [illegible]), хомус *Schilf* = قمش, хомус *Maultrommel* = قوبز, торбос *Kalb*, тіäрбäс *Ring*, чарас *dünn*, чарыас *Dompfaff*, чāлбас *Stör*, чычас *flach*, батас *grosses Messer*, балыс *jünger*, *jüngere Schwester* (vgl. باليغ *Jüngling*, بالدوز *die Schwester der Frau*), былас = булас *Faden* (vgl. قولاچ), бӱргäс *Pfriemen*, моҷус *der da viel isst*, саҷас *Frau eines älteren Verwandten*, сіліс *Wurzel* = uig. yildis, сулус *Stern* = يولدز.









араҕас *gelb*, араҷас *Vorrathskammer auf Pfosten* (vgl. burj. аранкга), äтäрбäс *hohe Stiefel aus Leder*, äрдäҕäс *Birkhuhn*, оноҕос *Pfeil ohne Eisen*, ојоҕос *Seite*, орулуос *Entenart*, осоҕос *Bauch*, оҷӱргäс *Knorpel*, учугас *nahe*, убаҕас *flüssig*, ураҕас *Stange*, ӱнӱгäс *junger Hund*, кытаҕас *Zange*, кырынас *Hermelin* (vgl. горностай, [illegible] u. ung. görény *Iltis*), хаптаҕас *rothe Johannisbeere*, хомурдуос *Holzbock* (Insekt), холлоҕос *Wand der Jurte*, тоноҕос *Libelle*, *Wasserjungfer*, тысаҕас *einjähriges Kalb*, чычырбас *schmal*, ҷаранас *der Alles verschwendet hat*, басарҕас *lederne Fussbekleidung*, бäбігрäс = бäбігірäс *Schneehuhn*, Ботурус jak. Gemeinde, бочуграс = бочугурас *Haselhuhn* (vgl. بوجور), бутугас *Grütze* (vgl. [illegible] *gruau de riz*), бургунас *junge Kuh*, мајаҕас *Schnepel*, мінігäс *süss*, сінігäс *dünn*, сӱлугäс *Art Hammer*.



β) Lebenskräftige Affixe.

1) An Verbalstämme tretende.

372. ы, і, ӱ, ӱ. Bildet Nomina actionis: быс-ы, äт-і, тоҷ-ӱ, кöр-ӱ, ај-ы, кäј-і, ој-ӱ, дöј-ӱ, сан-ы von санā, ді von діä, оҕолӱ von оҕолö, тöрӱ von тöрӱö. Vgl. §. 73. Aus einigen Appellativen, die mit demselben Affix gebildet sind, möchte man schliessen, dass dieses auch Nomina instrumenti und agentis früher gebildet habe: äрді *Ruder* von äрт *rudern*, äрбі *Säge* von äрбіä *sägen*, сабы *Deckel* von сап *bedecken*, анны (vgl. §. 139.) *Eisen zum Aufhauen des Eises* von ас (анна́бын) *stechen*, ајы *Gott als schaffendes Princip* von

ai *erschaffen*. Von тоң *frieren* kommt тоңӱ (хӕр) *frischer, noch nicht betretener* (*Schnee*). Von алӕ *Waare, Kaufpreis* = مال und von irĭ *Fette* = ايكاو findet sich der Verbalstamm im Jakutischen nicht mehr, wohl aber in den verwandten Sprachen: ماتق *verkaufen* und ايكامك *feilen*. Von тӱöprӱ = тӱöpräl (vgl. §. 358.) vermag ich das Etymon auch in den verwandten Sprachen nicht nachzuweisen. Хобӱ *Verleumdung* ist gleichbedeutend mit хоб und сӧбӱ *Genehmigung* scheint von сӧп = *richtig, passend* zu stammen. Хojӱ[81]) *dick* = قويو führt uns auf einen Verbalstamm хoi zurück, der auch dem Reflex. хoj-ун zu Grunde liegt. Ob тірĭ *Haut* = تيرى mit Kürzung des Stammvocals von тір *ausrecken* stammt, mag unentschieden bleiben.

Ueber das entsprechende Affix و, das aus وو, فو, كو entstanden ist, vgl. *Bulletin hist.-phil.* T. VI. S. 307. fgg. oder *Mélanges asiatiques*, T. I. S. 114. fgg. Dass der Vocal im Nishegorod'schen und wahrscheinlich auch im Kasan'schen lang sei, habe ich §. 91. bemerkt. Das Affix: ᠵᠠᠬᠤ oder ᠵᠤ (ӱ oder ӱ gesprochen) bildet Adjectiva aus Verbalstämmen (Bobrownikow, S. 64. §. 108. Прим.), ᠵᠠᠬᠤ oder ᠵᠤ den sogenannten Infinitiv.

373. ачы, ӓчі, очу, ӧчӱ (nach Consonanten, i-Diphthongen und Triphthongen), чы, чі, чу, чӱ (nach Längen und *schwer* auslautenden Diphthongen). Vgl. §. 72. Mit diesem Affix wird das Nomen agentis gebildet: быс-ачы, ӓт-ӓчі, тоң-очу, кӧр-ӧчӱ, aj-ачы, кӓj-ӓчі, oj-очу, дӧj-ӧчӱ, санӑ-чы, дiӑ-чі, оҕолӧ-чу, тӧрӱӧ-чӱ. Bisweilen ist das Nom. ag. ein Appellativum geworden: тірӓчі *Wespe* von тік *stechen*, ыстаңалӑчы *Floh* von ыстаңалӑ *springen*, ӑмтiӑчі *Arzt* von ӑмтiӑ *heilen*, оңочу *kleine Stechfliege* von (?) оң *ausreissen, ausschneiden*.

Es entspricht dem Affix وجى oder يجى, وجى oder يجى, das sich in و oder ى, Affix des Nom. act., und in جى oder جى (= ᠵᠠ = jak. сыт; vgl. §. 387.) zerlegen lässt; *Bulletin hist.-phil.* T. VI. S. 309. oder *Mélanges asiatiques*, T. I. S. 117. Wir haben oben, §. 287, gesehen, dass sich im Jakutischen einige Nomina act. auf einen *schwer* auslautenden Diphthong erhalten haben; vielleicht ist der *schwere* Vocal in ачы u. s. w. eine Schwächung desselben (vgl. §. 64.). Im Mongolischen kann mit dem in Rede stehenden Affix sowohl ᠵᠠᠬᠤ oder ᠵᠤ, als auch: ᠵᠠᠬᠤ oder ᠵᠤ verglichen werden; vgl. §. 218. 6).

374. аччык, ӓччк, оччук, ӧччӱк. Ist ganz gleichbedeutend mit dem Affix ачы im vorigen §. Vgl. §. 224.

375. ар. ӑр, ор, ӧр. Der *schwere* Vocal verschmilzt mit einem vorhergehenden *schweren* Vocal oder *schwer* auslautenden Diphthong eines Verbalstammes zu einer *leichten* Länge;

81) Im Uigurischen ᠵᠠᠬᠤ (Klaproth, *Ueber Sprache und Schrift der Uig.* S. 23.); vgl. §. 86.

vgl. §. 71. Быс-ар, ät-ăр, тоң-ор, кöр-öр, aj-ар, кăj-ăр, oj-ор, дöj-öр, санЫр von сиnă, cip von ciä, тохтӯр von тохтуо, тöрӯр von тöрӯö.

Im Türkisch-Tatarischen ر mit vorhergehendem *schweren* oder *leichten* Vocal.

376. бат, бăт, бот, бöт, пат u. s. w., мат u. s. w. Bildet das Nomen praes. negat. Der Labial mit dem folgenden Vocal ist die Negation, т das eigentliche Affix. Solche zwei- und mehrsilbige consonantisch auslautende Verbalstämme mit einem *leichten* Vocal in der Endsilbe, die diesen vor vocalisch anfangenden Affixen ausstossen, thun dies auch vor бат, das dann mit Hülfe eines *leichten* Vocals antritt. Дiä-бăт, oi-бот, быс-пат, тоң-мот, бысыл-ыбат (vgl. §. 192.) von бысыЛЫн, көст-убăт (vgl. §. 174.) von көсун.

Das entsprechende Affix مز oder ماس (vgl. §. 185.) hat man, sich auf den Wechsel zwischen ز und ر berufend, mit dem Particip auf ر zusammengestellt; Kasem-bek, S. 11. No. 27. oder Zenker, S. 7. No. 27.

377. быт, бiт, бут, бӯт, пыт u. s. w., мыт u. s. w. Durch dieses Affix wird das Nomen praeteriti gebildet. Die Anfügung geschieht wie bei бат (s. §. 376.): дiä-бiт, oi-бут, быспыт, тоң-мут, бысыл-ыбыт, көст-убӯт.

Entspricht dem Affix مش; vgl. §. 185.

378. тах, тäх, тох, тöх, дах u. s. w., пах u. s. w., лах u. s. w. Bildet ein Nomen pract. und indef.: быс-тах, дiä-тäх, оҕолöтох, ai-дах, кäi-дäх, oi-дох, дöi-дöх, тоң-нох, ыл-лах, käl-läх.

Im Türk.-Tat. دق oder دلاى; Kasem-bek, S. 236. S. 309. No. 381. oder Zenker, S. 126. ult. S. 161. No. 375. Damit ist schon von Andern verglichen worden ﻗﻼ oder ﻗﻼ; Schott, *Versuch über die Tat. Spr.* S. 43; Popow, *kalm. Gramm.* S. 136. §. 163.

379. батах, бăтăх, ботох, бöтöх, патах u. s. w., матах u. s. w. Das vorhergehende Affix mit der Negation. In Betreff der Anfügung gilt das, was §. 376. von бат bemerkt wurde: Дiä-бăтăх, oi-ботох, быс-патах, тоң-мотох, бысыл-ыбатах von бысыЛЫн, көст-убăтăх von көсун u. s. w.

Vgl. مدق oder مدلاى; Kasem-bek, S. 249. S. 414. §. 115. oder Zenker, S. 133. S. 217. §. 115. *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 357. oder *Kritische Bemerkungen* u. s. w. S. 65. 66.

380. ыах, iäх, уох, уöх. Bildet das Nomen futuri: быс-ыах, ät-iäх, тоң-уох, кöр-уöх, aj-ыах, кăj-iäх, oj-уох, дöj-уöх, санЫах von сиnă, дiäх von дiä, оҕолуох von оҕолö, тöрӯöх von тöрӯö. Vgl. §. 73.

Ich habe §. 217. 6) dieses Affix mit dem Affix des Partic. fut. ﻗﻖ oder ﻗﻚ zusammengestellt; vgl. noch §. 386.

381. мыах, міäх, муох, мӱӧх, ымыах, іміäх, умуох, ӱмӱӧх. Das vorangehende Affix mit der Negation; bildet das Nomen futuri neg.: быс-ымыах, äт-іміäх, тоҥ-умуох, кӧр-ӱмӱӧх, aj-ымыах, кäj-іміäх, oj-умуох, дӧj-ӱмӱӧх, санä-мыах, діä-міäх, оҕолӧ-муох, тӧрӱӧ-мӱӧх.

2) An Nominalstämme und Flexionsendungen tretende.

382. ка, кä, ко, кӧ, ыка, ікä, ука, ӱкä. Bildet Deminutiva oder Liebkosungswortformen aus Substantiven, kommt aber, wie es scheint, nur in Verbindung mit affigirten Possessiven vor: аҕа-ка-м *mein armer* oder *mein lieber Vater*, ijä-кä-м, оҕо-ко-м, балт-ыка-м (vgl. §. 185.) von балыс, убаj-ыка-м. Ноко *Junge, Jüngling* (im Vocativ), verglichen mit нojон *junger Mensch*, scheint auch das Deminutivaffix zu enthalten. Vgl. кан in §. 335.

Im Tatarischen قای oder کای; Iwanow, S. 242. und 243. Im Nishegorod'schen: аҕа-каі *älterer Bruder* (liebkosend) und аҕа-ка-м *mein ält. Br.*

383. ҕы, ҕі, ҕу, ҕӱ, гы u. s. w., кы u. s. w., ҥы u. s. w. Bildet Adjectiva des Ortes und der Zeit aus Nominalstämmen, die adverbialiter gebraucht werden, aus Adverbien und aus Locativen. Ӱсäҕі *der obere* von ӱсä *Höhe, oben*; аллараҕы *unten* oder *niedriger gelegen* von аллара *untere Seite, unten*; хотугу *nördlich, im Norden gelegen* von хоту *Norden, nach Norden*; тӱҥҥӱ *nächtlich* von тӱн *Nacht, in der Nacht*; быjылгы *diesjährig* von быjыл *heuer*, былыргы *alterthümlich* von былыр *vor alten Zeiten*, кӱннäтäҕі *täglich stattfindend* von кӱннäтä Adv. *täglich*, кӱнӱскӱ *am Tage stattfindend* von кӱнӱс *am Tage*. Oft tritt dieses Affix an die vollere Form mit н (vgl. §. 226.): äрдäҥҥі *früh* von äрдä (äрдäн) *Frühe, in der Frühe*; арҕаҥҥы *westlich* von арҕа *Westen, im Westen*; кіäсäҥҥі *abendlich* von кіäсä *Abend, am Abend*; бäҕäсäҥҥі *gestrig* von бäҕäсä *gestern*. Кäннікі (vgl. §. 193.) *der hintere* von кäлін *Hinterseite*, ӱрдӱкӱ (vgl. §. 158.) *der obere* von ӱрӱт *Obertheil* und ортоку *der mittlere* von орто *Mitte* sind unregelmässige Bildungen. Neben ортоку und ортоҥҥу (von орто-н) besteht eine, wie es scheint, aus ортоҥҥу entstandene Form ортоҥу mit einer etwas verschiedenen Bedeutung. Туӧрттӱргӱ ist von einem Nomen praes. abgeleitet; vgl. das Wörterbuch.

Ueber die entsprechenden Affixe غی, قی, کی, ڭ, die man zu einem Pronomen relativum hat machen wollen, vgl. Kasem-bek, S. 117. No. 169. S. 149. No. 204. oder Zenker, S. 64. No. 163. S. 79. No. 198; Kowalewskij, *mong. Gramm.* S. 52. fgg.; Popow, *kalm. Gramm.* S. 77; *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 339. und 340. (oder *Kritische Bemerkungen* u. s. w. S. 42. und 43.), T. VI. S. 335. und 336. oder *Mélanges asiatiques*, T. I. S. 132.

384. таҕы, тäҕі, тоҕу, тӧҕӱ, даҕы u. s. w., наҕы u. s. w., лаҕы u. s. w. Bildet wie das vorhergehende Affix Adjectiva des Ortes und der Zeit, aber nur aus Nominalstämmen, die aber bisweilen auch adverbialiter gebraucht werden: ҥіäтäҕі *im Hause* (ҥіä) *befindlich*, учугастаҕы *in der Nähe* (учугас) *bef.*, ырäхтаҕы *in der Ferne* (ырäх) *befindlich*, *Kaiser*, ӧрдоҕу *vor langer Zeit* (ӧр) *geschehen*, халлäннаҕы *im Himmel* (халлäн) *befindlich*, кӱӧlläҕі

im See (кӯöl) *bef.*, тасырцатаҕы *draussen bef.* (vgl. §. 267.). Iciннäҕi *im Innern befindlich* ist wohl in iciн (= ic) *Inneres* + нäҕi und nicht in iciннä + ҕi, wie im Wörterbuch gelehrt wird, zu zerlegen.

Dieses Affix ist von den Mongolen ([illegible]) entlehnt, wo es sich, wie im Türkisch-Tatarischen, in die Locativendung [illegible] oder [illegible] = ده und in das im vorigen §. besprochene Affix [illegible] = فى u. s. w. zerlegen lässt; Kowalewskij, *mong. Gramm.* S. 54. §. 55; Kasem-bek, S. 117. No. 169. oder Zenker, S. 64. No. 163. Im Jakutischen haben wir keinen Locativ auf та.

385. лäх, läх, лöх, löх, тäх u. s. w., дäх u. s. w., нäх u. s. w. Mit diesem Affix kann aus jedem Substantiv ein Adjectiv in der Bedeutung *damit versehen* gebildet werden: оҕо-лох *mit Kindern* (оҕо) *versehen*, ajы̄-лäх *sündhaft* von ajы̄ *Sünde*, äт-тäх *mit Namen versehen, benamt* von äт *Name*, alцархаi-дäх *von Elend begleitet*, iц-нäх *mit rother Gesichtsfarbe versehen*, ӯ-лäх *schläfrig* von ӯ *Schlaf*, ölӯ-läх *vom Tode begleitet, Tod bringend*, кiстaлaц-нäх *geheim* von кiстäläц *Geheimniss*, болҕомто-лох *vorsichtig* von болҕомто *Vorsicht*, iтäҕal-läх *glaubwürdig* von iтäҕäl *Glaube*, тäц-нäх *gleich* von тäц *Gleichheit* (aber auch *gleich*). Aus einem Nomen act. auf diese Weise gebildete Adjectiva lassen sich bisweilen durch ein Partic. praet. passivi übersetzen: ajы̄лäх *erschaffen* von ajы̄ *Erschaffung*, аналлäх *angewiesen* von анал *Anweisung*, хajaҕaллäх *gelobt, gerühmt* von хajaҕал *Lob*, тапталлäх *geliebt* von таптал *Liebe*, тотӯлäх von тотӯ *Sattheit* bedeutet sowohl *gesättigt* als auch *sättigend*.

Der Bedeutung nach entspricht diesem Affix لو oder لى, das gleichfalls an Nomina actionis gefügt wird: يكولو *angespannt*, يازولو *geschrieben*, ياصاولو *geladen* (Gewehr); Iwanow, S. 252. §. 149. 8); Giganow, *Gramm.* S. 43; بيارلولو (vom Passiv) *geschickt*, صاقلانولو *geschont*; Trojanskij, *Gramm.* S. 121. *b.* (es tragen hier 2 Seiten die Seitenzahl 121.). In einigen Dialekten erscheint das Affix ganz in derselben Gestalt wie im Jakutischen: لاق, لاك, داغ; Kasem-bek, S. 92. *e.* oder Zenker, S. 51. *e.*; Giganow, *Gramm.* S. 36; *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 333. oder *Kritische Bemerkungen* u. s. w. S. 35. لو und لاق = лäх gehen auf das Denominativaffix لا = лä zurück, das aus Verbalstämmen abgeleitete Verba in der Bedeutung *damit versehen* bildet. Vgl. §. 310. und 311.

386. мсах, мсäх, мсох, мсöх, ымсах, iмсäх, умсах, ӯмсäх, (мсiк, ымсах). Bildet aus Nominalstämmen Adjectiva in der Bedeutung *dem ergeben, ein Freund davon*: äт-iмсäх *ein Freund von Fleisch* (äт), оҕо-мсох *Kinderfreund*, ajыcты-мсах *ein Freund vom Schlucken*, ӯ-мсах *Wasserfreund*, кiäргä-мсäх oder кiäргä-мсiк *Putz liebend*, чaj-ымсах *Theefreund*, цiä-мсäх *der das Haus liebt*, сахар-ымсах *Zuckerfreund*, сäт-ымсах *verlegen* von сäт *Scham*, ajaҕ-ымсах *gefrässig* von ajaх *Mund*, бäрдiмсäх oder бäрдiмсiк *eine hohe Meinung von sich*

habend von бäрт *Vorzüglichkeit*; ᠰᠣᠭᠣᠯ *Stolz, Prahlerei*, woran man auch denken könnte, wird bardam gesprochen. Кыйнамсах ᠬᠣᠷᠣᠭᠴᠢ (vgl. §. 53.) *reizbar* geht auf den Verbalstamm кыйын *sich ärgern* zurück.

الومساق *ein Freund vom Nehmen*, بورمساق *ein Freund vom Gehen* (vgl. بيرومساق *ein Freund vom Geben*, باروسساق *ein Freund vom Gehen* bei Iwanow, S. 249. 2)) führt Herr Kasem-bek (S. 95. *d.* oder Zenker, S. 53.) auf die Nomina actionis الوم und بورم zurück. Für diese Zerlegung scheint auch das Mongolische zu sprechen, wo das entsprechende Affix ᠮᠠᠭ oder ᠮᠡᠭ lautet; vgl. Popow, *kalm. Gramm.* S. 31. 2). Aus Giganow's Grammatik, S. 43, ersehe ich, dass ساق oder ساك auch an Nomina actionis auf و gefügt wird, aber in einer etwas andern Bedeutung: بروسق (sic) паиъреиъ который дать *der die Absicht hat zu geben*, آلوساق паиъреиъ который взять *der die Absicht hat zu nehmen*. Herr Kasem-bek (S. 85. Прим. oder Zenker, S. 48. *Anm.*) übersetzt بروساك durch то, что подлежитъ быть дану («*das was dem Geben unterworfen ist*»), то, что паиъреваются дать («*was man sich vornimmt zu geben*») und stellt das Affix ساق mit dem Affix des Partic. fut. zusammen. Das Affix چاق in اويناچاق *spiellustig*, ماقتاچاق *prahlerisch*, اونوتچاق *vergesslam* (Iwanow, S. 251; Kasem-bek, S. 84. Прим. oder Zenker, S. 47. *Anm.*) scheint auch mit ساق verwandt zu sein. Da es in اويناچاق offenbar an einen Nominalstamm getreten ist, dürften wir vielleicht annehmen, dass auch den andern Bildungen verkürzte Nominalstämme zu Grunde lägen. Der Vocal vor dem Affix des Partic. fut. چاق könnte ursprünglich auch ein selbständiges Affix gewesen sein. Im Jakutischen liesse sich nur das zuletzt angeführte кыйнамсах in кыйнам (wofür wir indessen eher кыйным erwartet hätten; vgl. §. 345.) und сах zerlegen. Man vgl. übrigens ᠵᠠᠭᠠᠨ *petit-maître* von ᠠᠪᠤ *faire le petit-maître*.

387. сыт, сіт, сут, сүт, чыт u. s. w., цыт u. s. w., ыт u. s. w. Mit diesem Affix werden aus Nominalstämmen Nomina gebildet zur Bezeichnung desjenigen, der sich mit dem, was das Stammwort aussagt, beschäftigt oder sich darauf versteht. Beispiele: аты-сыт *Kaufmann* von аты *Waare*, алгы-сыт *der den Segen zu sprechen pflegt* von алгы *Segen*, ајы-сыт *Schöpfer* von ајы *Schöpfung*, таңара-сыт *gottesfürchtig* von таңара *Gott*, балык-сыт *Fischer* von балык *Fisch*, көмүч-чүт *Silberarbeiter* von көмүс *Silber*, алтан-ыт *Kupferschmied* von алтан *Kupfer*, тимір-ціт *Grobschmied* von тимір *Eisen*. Vgl. noch das Wörterbuch u. аччыт, ämчіт, оччут, олоңхосут, ыалцыт, ыпахсыт, ыччыт, ыстацасыт, ырыасыт, іччіт, ілгіт, үтуруксут, умпасыт, кіріксіт, кутуjаксыт, хаппаччыт, булчут, маңасыт, мачыт, мäктіäсіт, сäхсыт, сäсыт, сіргіт, суруксут. Бiriäсіт *ein Meister im Befehlen* kommt

vom Verbalstamm ŏiriä *befühlen*, тölöcyт *Bezahler* von тölyö *bezahlen* (vgl. jedoch *payement*), кäрäciт *Zeuge*, *Angeber* von dem im Jakutischen nicht vorhandenen *Zeugniss*.

Ueber die entsprechenden Affixe ي und لا s. §. 171. und §. 225.

---

2. Biegung.

a. Declination.

388. Der Plural wird aus dem Nominalstamm, der, wie wir §. 234. bemerkten, zugleich der Casus indefinitus ist, durch das Affix лар, läp, лор, löp gebildet. Л wechselt, wie wir §. 204. sahen, mit т, д und н. Diese Form auf лар u. s. w. ist zugleich der Casus indefinitus des Plurals und der Stamm, aus dem, durch Anfügung der Casusendungen, die im Singular und im Plural ganz dieselben sind (wie in den türkisch-tatarischen Sprachen und im Mongolischen), die übrigen Casus gebildet werden. Einigen Pluralen liegt ein Stamm zu Grunde, der im Singular nicht im Gebrauch ist: кыргыттар (von кыргын) von кыс *Mädchen*, иннäттäр (von иннäн) neben иннäр von ині *jüngerer Bruder*, äрäттäр (von äрäн) neben äрдäр von äр. Auf die Verwandtschaft des Pluralaffixes mit dem Denominativaffix лä habe ich schon an einem andern Orte[82]) hingewiesen.

In den meisten türkisch-tatarischen Sprachen geht der Plural stets auf лар oder läp aus, nur in einigen wenigen Dialekten tritt nach consonantisch auslautenden Stämmen bald т, bald д, bald н an die Stelle von ل; vgl. zu §. 173. Im Mongolischen, das auf mannigfache Weise den Plural zu bilden pflegt, findet sich eine dem лар nahekommende Pluralendung ·ل, die aber nach Bobrownikow (S. 82. §. 152.) nur an vocalisch auslautende Stämme, die ein mit Vernunft begabtes Wesen bezeichnen, gefügt wird.

389. Ich nehme im Jakutischen 10 Casus an: einen *Casus indefinitus*, einen *Accusativus indefinitus*, einen *Accusativus definitus*, einen *Dativ*, einen *Ablativ*, einen *Locativ*, einen *Instrumental*, einen *Casus adverbialis*, einen *Comitativ* und einen *Casus comparativus*.

390. Der *Casus indefinitus* hat keine besondere Endung, sondern ist eben nur der nackte Nominalstamm. Ich habe den Nominalstamm, wo er im Satze als bedeutsames Wort auftritt, einen Casus genannt, weil er hier wie die andern Casus Beziehungen zu bezeichnen hat, und weil von einem Stamme, als solchem, im Satze nicht füglich die Rede sein kann. Ich habe diesen Casus ferner *indefinitus* genannt, weil sein Gebiet nicht so eng *begrenzt* ist wie das der übrigen Casus. So bezeichnet derselbe z. B. nicht bloss das Subject des Satzes, sondern überhaupt den Agens einer Handlung; ferner den Besitzer eines Dinges, das mit einem entsprechenden affigirten Possessiv ihm schlechtweg nachgesetzt wird; ja

---

82) *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 329. oder *Kritische Bemerkungen* u. s. w. S. 30.

sogar in bestimmten Fällen das Object eines transitiven Verbs. Beispiele: кіçі ɣiäläpрä олорор *der Mensch wohnt in Häusern*, кіçі олорор ɣiäläpiгäр *in von Menschen bewohnten Häusern* (wörtlich: *der Mensch, das Wohnen, in seinen*[83]) *Häusern*), кіçі ɣiäгä *des Menschen Haus* (wörtlich: *der Mensch, sein Haus*), бäpгäкä буллум *ich habe eine Mütze* (бäpгäкä) *gefunden*.

391. Der *Accusativus indefinitus* wird durch die Endungen та, тä, то, тö, ла u. s. w., на u. s. w., ла u. s. w. gebildet. Beispiel: бäpгäкä-тä ыjiäxä атылаи кулу *kaufe mir eine Mütze*.

392. Der *Accusativus definitus* hat nach Stämmen, die auf einen Consonanten, auf einen i-Diphthong oder auf einen Triphthong auslauten, ны, і, ү, ү zur Endung; nach andern Vocalen aber: нын, ні, ну, ну. Ich habe schon bei einer andern Gelegenheit[84]) die Vermuthung ausgesprochen, dass die Endung ursprünglich überall bloss aus einem *leichten* Vocal bestanden habe, und dass das н seine Erklärung in den früher weit mehr verbreiteten starken Nominalstimmen mit н (vgl. §. 226.) finde.

Im Osmanli ist die Accusativendung überall nur ein *leichter* Vocal. Lautet der Stamm vocalisch aus, so wird ein euphonisches j eingeschoben. In den tatarischen Dialekten tritt ى auch an consonantisch auslautende Stämme an; der kleinasiatische und aderbidschanische Dialekt stimmen ganz mit dem Jakutischen überein; Kasem-bek, S. 53. No. 85. oder Zenker, S. 29. No. 85. Mit dem osmanischen ى ist die mongolische Accusativendung ᠶᠢ und ᠨ᠋ verglichen worden. Nach Kowalewskij (*mong. Gramm.* S. 41. in der Note) wird ᠨ᠋, das nur nach Vocalen auftritt, in der Umgangssprache wie ну gesprochen; nach Bobrownikow (S. 91. §. 75.) wie ігу, d. i. jighi. Im Kalmückischen wird diese Aussprache auch durch die Schrift bezeichnet: ᠵᠢᠭᠦ = ᠵᠢᠭᠤ.

393. Die Endung des *Dativs* ist ҕа, ҕä, ҕо, ҕö, га u. s. w., ка u. s. w., ха u. s. w., ла u. s. w. Алын, ілін, кäліп und vielleicht auch einige andere Stämme stossen den Vocal der Endsilbe aus (vgl. §. 53.) und fügen das Affix mit Hülfe eines Bindevocals an: аппыга, іннігä, кäннігä; vgl. §. 193. Кіçі *Mensch* hat im Dativ кіçіҕä. Diese Endung werden wir beim Pronomen wiederfinden, und auch кіçі vertritt überaus häufig die Stelle des unbestimmten Pronomens *man*.

In den tatarischen Dialekten ڭ (ڭ), ڭ (ڭ), ق (ق); im Osmanli ist der Guttural nach Consonanten ausgefallen und nach Vocalen zu ى geschwächt. In den Pronominalformen بڭا, سڭا, اڭا, بوڭا ist das nasale ڭ aus der Verschmelzung des stammhaften ن mit der vollen Dativendung entstanden; Kasem-bek, S. 52. No. 82. und 83. oder Zenker, S. 29. No. 82. und 83. Die mongolische Endung ᠳᠤ᠋, die in der Büchersprache nach Consonanten erscheint, soll in der Volkssprache sich nur in einigen Partikeln erhalten

83) Insofern *seinen*, als die *Häuser* das Object einer von ihm ausgehenden Thätigkeit sind.
84) *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 298. oder *Kritische Bemerkungen* u. s. w. S. 14.

haben. Bobrownikow ist der Ansicht, dass ⌒ ursprünglich den Locativ, [illegible] dagegen den Dativ bezeichnet hätte; s. seine mong. Gramm. S. 96 und 97.

394. Der *Ablativ* geht auf ттан, ттäн, ттон, ттöн oder auf тан, тäн, тон, тöн aus. Doppeltes т erscheint nach einfachen Vocalen (Kürzen und Längen) und *schwer* auslautenden Diphthongen (ыа, iä, yo, yö), einfaches т nach i-Diphthongen, nach Triphthongen und nach Consonanten.

In den verwandten Sprachen دان, دن oder دين. Nach *harten* Consonanten geht д in т über, nach н in einigen Dialekten ⌒ in н.

395. Der *Locativ* hat на, нä, но, (нö), ына, інä, уна, ўнä zur Endung, scheint aber auf das Pronomen (in der vollständigen und in der affigirten Form) und einige, ein Raumverhältniss bezeichnende Nomina beschränkt zu sein. Von арыт *Zwischenraum* stammt mit dieser Endung das Adverb ардына (vgl. §§. 53. und 158.) *bisweilen* (eigentlich: *in Zwischenräumen*); vgl. noch das Wörterbuch u. атт-ына-ҕы, анн-ына-ҕы, öтт-ўнä-ҕi, ўрд-ўнä-ҕi, кäнн-інä-ҕi. Uebrigens kann auch in allen diesen Formen der, der Endung на, нä vorangehende *leichte* Vocal das affigirte Possessiv der 3ten Person sein.

In den türkisch-tatarischen Sprachen ist die Endung des Locativs bekanntlich دا oder ده, im Mongolischen [illegible] oder [illegible]. Dass alle diese Engungen gleichen Ursprungs seien, wage ich noch nicht zu behaupten.

396. Die Endung des *Instrumentals* ist нан, нäн, нон, нöн. Nach i-Diphthongen, Triphthongen und Consonanten tritt das Affix mit Hülfe eines *leichten* Bindevocals (ы, i, y, ў) an den Stamm.

397. лы, li, лу, lў, ты u. s. w., ды u. s. w., ны u. s. w. bildet den *Casus adverbialis*. Kici-li *nach Menschenart* von кici *Mensch*, öлöр-дў *zu Tode* (z. B. erschrecken) von öлöр *das Sterben, sterbend*, öл аттарды *wie jene Pferde*.

Dieselbe Endung erkenne ich im tatarischen Affix لای: الای, بولای, شولای *so* (Kasem-bek, S. 150. oder Zenker, S. 80.), من سزدین آقچه‌لای آلورمن *ich werde es von Euch in Gelde nehmen*, کوزلای آش ساتارمن *ich werde das Getreide in Körnern verkaufen* (Giganow, *Gramm.* S. 180.). Nach Consonanten und langen *leichten* Vocalen (?) finden wir ل auch zu د erstarrt: اندای, بوندای (موندای), شوندای *so*[85]) (ebend.

85) Im Russischen: такъ, такій *so, ein solcher*; die früher angeführten الای, بولای, شولای werden auf dieselbe Weise übersetzt. Hr. Kasem-bek giebt diese durch такъ какъ это *so, wie dieses* wieder, aber اندای durch такой, подобный тому *ein solcher, jenem ähnlich* (Adj.), موندای durch подобный этому *diesem ähnlich* (Adj.). In Iwanow's Grammatik finde ich in der That auf S. 208. اندای in attributivem Verhältniss: آندای شهرلر آز اولور такихъ городовъ мало *solcher Städte giebt es wenige*. Im Nishegorod'schen sind الای, بولای,

S. 50.), نیدای wie (Kasem-bek a. a. O.), اوغلوم دای *wie mein Sohn* (Trojanskij, *Gramm.* S. 134.) Dasselbe Affix haben wir auch in سوکودای من *ich befinde mich im Stande zu lieben* (*Bulletin hist.-phil.* T. VI. S. 309. oder *Mélanges asiatiques*, T. I. S. 116.) und in اوقورْدَایْ بولغاچ آنی مدرسکا بیردیلر *sobald er im Stande war zu lernen, gab man ihn in die Schule,* یورورْدَایْ بولغاندان صونك *nachdem er eben zu gehen angefangen hatte,* اقلاکاندای بولادور *es hat den Anschein, als wenn er arbeitete* (Iwanow, S. 317. und 318.). Eine blosse Verstärkung von لای scheint لاین oder داین zu sein: سوْده کارلاین کیینادی *er kleidet sich nach Kaufmannsart* (Giganow, *Gr.* S. 189.), صغر لین *wie ein Ochs* (Beresin im *Журн. Мин. Нар. Пр.* 1846. Ноябрь. Отд. VI. S. 125. oder Zenker a. a. O. S. XXI.), منده سیز داین قیلا دورغان ایدیم *auch ich pflegte wie ihr zu thun* (Gig. S. 94.). Den Anschein einer Postposition gewinnt لاین in اول لاین = اننك لاین *wie er* (Gig. a. a. O.). Man vergl. über لین noch Viguier a. a. O. S. 195. 10°. Gleichbedeutend mit لین ist جلین: بنجلین *wie ich,* بونجلین *wie dieser* u. s. w.; vgl. Beresin und Zenker a. a. O. Redhouse (a. a. O. S. 183. §. 170.) zerlegt dieses جلین richtig, wie es scheint, in جه und لین, und sagt, dass لین hier eine Art von Deminutiven bilde: آدَمْجَلِیْنْ *tant soit peu à la manière d'homme,* بونْجَلِیْنْ *tant soit peu de cette manière-ci.* Das Affix لای ist nach meiner Ansicht nichts Anderes als das Denominativaffix لا mit der Endung des tatarischen Gerundiums [86]). Dasselbe Denominativaffix لا mit der Endung eines andern Gerundiums (ب) wird bekanntlich auch zur Bildung von Adverbien gebraucht: اونلاب *zu zehn* u. s. w. Die tatarischen Collectiva der Numeralia bilden ein solches Adverb durch die Endung لاشیب, wo ش der Charakter der Verba cooperativa ist; vgl. *Bulletin hist.-phil.* T. VI. S. 338. oder *Mélanges asiatiques*, I. S. 136. Auch dieses Gerundium kann Personalendungen annehmen und als Verbum finitum fungiren; سانچوب مَنْ я кольнулъ *ich stach* (Iwanow, S. 158.). Das

---

شولای immer Adverbia; als Adjectiva erscheinen aber مونذی *ein solcher,* نیندی *was für einer* und zwar mit langem Endvocal. Dem Affix لای entspricht im Tschuwaschischen ла: Вырыс-ла *auf Russisch,* Чуваш-ла *auf Tschuwaschisch; Начертаніе правилъ Чувашскаго языка,* S. 88.

86) Man könnte an dieser Erklärung einigen Anstoss nehmen, da لاین, das nach meiner Ansicht auf لای zurückzuführen ist, wie eine selbständige Postposition mit dem Genitiv verbunden wird. Ich bin keinesweges der Ansicht, dass sich hier ein Affix durch Ablösung zu einer selbständigen Postposition erhoben hätte; möchte aber wohl der Vermuthung Raum geben, dass لاین in Folge seiner Stoffartigkeit nach einer falschen Analogie gleich einer Postposition mit dem Genitiv verbunden worden wäre.

jakutische Gerundium eines Denominativs auf лā, lā u. s. w. lautet лы, lī, лӯ, lӯ. Die Endung des *Cas. adverbialis* unterscheidet sich demnach nur durch die Quantität des Vocals. Der Ursprung der Endung ist aber jetzt vergessen und man bildet den *Casus adverbialis* heut zu Tage gerade aus dem Nomen und nicht aus dem davon abgeleiteten Verbum. Aus diesem Grunde habe ich auch keinen Anstand genommen, eine Flexion, die ursprünglich dem Verbum angehört, zum Nomen herüberzuziehen. Ich erinnere an einen umgekehrten Fall im Sanskrit: es wird wohl Niemand mehr daran zweifeln, dass das Gerundium auf त्वा von Haus aus nichts Anderes als der Instrumental eines aus Verbalstämmen durch das Affix तु abgeleiteten Nominalstammes sei; aber es wird wohl auch Niemand einfallen, jedes Gerundium auf त्वा von einem Nomen auf तु, das in der klassischen Sprache gar nicht mehr im Gebrauch ist, herzuleiten und demnach jenes Gerundium beim Nomen abzuhandeln.

398. Der *Comitativ* geht auf лын, lын, лӯн, lӯн, тын u. s. w., дын u. s. w., нын u. s. w. aus. Auch diese Endung stelle ich mit dem Denominativaffix лā zusammen; man vergl. z. B. аҕа-лā *versieh mit einem Vater* und аҕа-лын *mit dem Vater*.

Die türkisch-tatarische Postposition ابله oder ابلان (Trojanskij, *Gramm.* S. 22.) *mit* tritt in der osmanischen Volkssprache als Affix in der Form von ыла, ilä, yла, ylä; ла, lä; jыла, jilä, jyла, jylä (nach Vocalen); jла, jlä (d. h. i bildet mit einem vorangehenden Vocal einen i-Diphthong); лан, län u. s. w. auf; vgl. Viguier a. a. O. S. 192. und 193. Die Verwandtschaft dieser Postposition oder dieses Affixes mit dem im vorhergehenden §. besprochenen لين ergiebt sich aus der gleichen Bedeutung von guièdjè yilè, guièdjey lè, guièdjèy lèyin *de nuit* u. s. w.; s. ebend. Der Bedeutung nach stimmt das jak. Affix лын besser zu ابله, der Form nach aber zu لَيْن: vgl. §. 95. In Betreff der Zusammenstellung der Postposition ابله mit dem Denominativaffix لا bitte ich die zweite Note beim vorhergehenden §. nachzulesen. Im Mongolischen wird der Comitativ durch die Endung [illegible] oder [illegible] gebildet; das Volk spricht aber лā, lā, лō, lō. Die Endung лāн, lāн zeigt zugleich an, dass das begleitende Ding dem Subject des Satzes angehört. Bobrownikow, S. 98. §. 192. Popow, S. 59. und 60. §. 78. Hängt diese Endung auch mit dem Denominativaffix [illegible] zusammen?

399. Die Endung des *Casus comparativus* ist таҕар, тāҕāр, тоҕор, тōҕōр, даҕар u. s. w., наҕар u. s. w., лаҕар u. s. w. Beispiel: кāпсāтāр-дāҕāр оҥорор ордук *das Handeln ist besser denn das Sprechen.* Der Schluss des Affixes fällt mit der Endung des Dativs beim affigirten Possessiv zusammen.

400. Für den *Genitiv* findet sich im Jakutischen keine Endung, und es wäre nicht unmöglich, dass dieser Casus sich im Türkisch-Tatarischen erst nach der Spaltung entwickelt hätte.

In einem solchen Falle wäre also an keine Verwandtschaft der Genitivendung im Türkisch-Tatarischen, Mongolischen und Finnischen zu denken.

401. Beispiele der Declination:

Stamm und Cas. indef.	Accus. indef.	Accus. def.	Dativ.	Ablativ.	Instrum.	Cas. adverb.	Cas. comitat.	Cas. comparat.
аҕа	аҕата	аҕаны	аҕаҕа	аҕаттан	аҕанан	аҕалы	аҕалы̄н	аҕатаҕар
біä	біäтä	біäні	біäҕä	біäттäн	біäнäн	біäli	біäлі̄н	біäтäҕäр
оҕо	оҕото	оҕону	оҕоҕо	оҕоттон	оҕонон	оҕоду	оҕолӯн	оҕотоҕор
дӧрӧ	дӧрӧтӧ	дӧрӧну	дӧрӧҕӧ	дӧрӧттӧн	дӧрӧнӧн	дӧрӧly	дӧрӧлӯн	дӧрӧтӧҕӧр
тыі	тыіда	тыјы	тыіга	тыітан	тыјынан	тыіды	тыіды̄н	тыідаҕар
äцiі	äцiідä	äцiјi	äцiігä	äцiітäн	äцiјiнäн	äцiіді	äцiідīн	äцiідäҕäр
оі	оідо	оју	оіго	оітон	ојунан	оіду	оідӯн	оідоҕор
бӧlкӧі	бӧlкӧідӧ	бӧlкӧјӯ	бӧlкӧігӧ	бӧlкӧітӧн	бӧlкӧјӯнäн	бӧlкӧіду	бӧlкӧідӯн	бӧlкӧідӧҕӧр
тобук	тобукта	тобугу	тобукка	тобуктан	тобугунан	тобукту	тобуктӯн	тобуктаҕар
ох	охто	оҕу	оххо	охтон	оҕунан	охту	охтӯн	охтоҕор
хатыц	хатыцна	хатыцы	хатыцца	хатыцтан	хатыцынан	хатыцны	хатыцны̄н	хатыцнаҕар
ät	ättä	äті	äҕкä	äттäн	äтiнäн	äтті	äттīн	äттäҕäр
ојун	ојунна	ојуну	ојуцца	ојунтан	ојунунан	ојунну	ојуннӯн	ојуннаҕар
сäп	сäптä	сäбі	сäпкä	сäптäн	сäбiнäн	сäпті	сäптīн	сäптäҕäр
олом	оломно	олому	оломцо	оломтон	оломунан	оломну	оломнӯн	оломноҕор
ӯӧр	ӯӧрдä	ӯӧру	ӯӧргä	ӯӧртäн	ӯӧрунäн	ӯӧрду	ӯӧрдӯн	ӯӧрдäҕäр
ыал	ыалла	ыалы	ыалга	ыалтан	ыалынан	ыаллы	ыаллы̄н	ыаллаҕар
кӯӧl	кӯӧllä	кӯӧly	кӯӧlгä	кӯӧlтäн	кӯӧlунäн	кӯӧlly	кӯӧllӯн	кӯӧlläҕäр
уос	уоста	уосу	уоска	уостан	уосунан	уосту	уостӯн	уостаҕар

Vom Plural gebe ich nur den *Casus indefinitus*, da die übrigen Casus Jedermann mit Leichtigkeit nach dieser Tabelle selbst wird bilden können: аҕалар, біäлäр, оҕолор, дӧрӧlӧр, тыідар, äцiідäр, оідор, бӧlкӧідӧр, тобуктар, охтор, хатыцнар, äттäр, ојуттар, сäптäр, оломнор, ӯӧрдäр, ыаллар, кӯӧlläр, уостар.

b. Aus Nominalstämmen gebildete Adverbia und Postpositionen.

402. Die durch н verstärkte Form eines Nomens (vgl. §. 226.) wird bisweilen adverbialiter gebraucht, während die kürzere Form den Casus indefinitus bildet: кӯнӯн *täglich* (кӯн *Tag*), соҕотоҕун *allein* (соҕотох *alleinig*). Iсін = ايچون *für, wegen* scheint mir mit іс = ايچ *das Innere* in Zusammenhang zu stehen.

403. Бäрккä *sehr* ist ein regelmässiger Dativ von бäрт *ausserordentlich, Ausserordentlichkeit.* Äтäццä *glücklich, wohlbehalten* und äмiскä *plötzlich* sind allem Anschein nach auch Dative, aber der Nominalstamm ist bei jenem nicht nachzuweisen, und bei diesem nur in einer Bedeutung, die mit der adverbialen in keiner näheren Beziehung stehen kann.

404. Тӯннäрi *die ganze Nacht hindurch,* сajыннары *den ganzen Sommer h.,* кысыннары *den g. Winter h.* fallen mit dem Acc. plur. von тӯн *Nacht,* сajын *Sommer,* кысын *Winter* zusammen.

405. Aus Adjectiven werden durch das Affix тык u. s. w., дык u. s. w., нык u. s. w., лык u. s. w. Adverbia gebildet, die aber nur bei einer näheren Bestimmung einer Thätigkeit gebraucht werden. Саца-тык *von Neuem,* чäпчäкi-тiк *leicht,* ордук-тук *mehr,* ӯтӯö-тӯк oder verkürzt ӯöтӯк *gut, sehr,* балаi-дык *blindlings,* ӯчӯгäi-дiк *hübsch, gut,* дiрiц-нiк *tief,* усуннук *lang* u. s. w.

406. Кыс-тата = кыччата (vgl. §. 183.) *jeden Winter,* кӯс-тäтä *jeden Herbst,* ыi-дата *jeden Monat,* кӯн-нäтä *täglich* oder кӯнӯн кӯннäтä *tagtäglich,* тӯн-нäтä *jede Nacht,* цыл-лата oder сыл-лата *alljährlich.* Da wir das Affix nicht nach einem einfachen Vocal oder einem *schwer* auslautenden Diphthong antreffen, können wir auch nicht mit Bestimmtheit sagen, ob die ursprüngliche Form тата oder лата sei; wir hätten es demnach §. 204. mit demselben Recht wie unter II. so auch unter IV. aufführen können[87]).

407. Ganz vereinzelt stehen folgende Bildungen: кӯнӯс = كوندز *am Tage* von кӯн = كون *Tag,* сацарды *vor Kurzem* von саца *neu,* чöчӯмчäҕäi *nach einer kleinen Weile* von чöчӯмчä *eine kleine Weile.*

B. Das Zahlwort.

a. Bildung.

408. Die in Wirklichkeit oder scheinbar nicht zerlegbaren Grundzahlwörter sind folgende:

1. бiр = بر	6. алта = آلتى
2. iккi = ايكى	7. сäттä = يدى
3. ӯс = اوچ	8. аҕыс = سكز
4. тӯöрт = دورت	9. тоҕус = طقوز
5. бiäс = بش	10. уон = اون

87) Vergebens hatte ich früher ein solches Adverbium von кiäсä *Abend* zu erfragen versucht, als ich aber jetzt Uwarowskij von Neuem fragte, ob es nicht ein Wort кiäсäтäтä oder кiäсäläтä gebe, meinte er, man könne beide Formen in der Bedeutung *gegen Abend, um die Abendstunde* gebrauchen. Da, wie man sieht, diese Bedeutung durchaus nicht zu der oben erwähnten passt, nahm ich Anstand, jene Formen in den Text aufzunehmen.

20. сӯрбӓ = بكرمى 100. сӯс = بوز

30. отус = اوتوز, nog. oltuz[88]) 1000. тысынча = тысяча.

Ueber муц 10000 (?), das ganz zu منك *tausend* stimmt, bitte ich das Wörterbuch nachzusehen. Die übrigen Zahlen werden durch Addition oder Multiplication gebildet, wobei jedes Wort seine vollkommene Selbständigkeit bewahrt. Ich werde darüber in der Satzlehre handeln.

409. Das Affix ччӓ, ча, чӓ (vgl. §. 222.), an die runden Zahlen уон *zehn*, сӯрбӓ *zwanzig*, отут *dreissig* und сӯс *hundert* gefügt, drückt aus, dass eine Zahl in der Nähe der angegebenen gemeint werde. Уонча *gegen zehn*, сӯрбӓччӓ *gegen zwanzig*, отучча (vgl. §. 189.) *gegen dreissig*, сӯсчӓ *gegen hundert*.

410. An die Einer von 2 bis 9 und an уон *zehn* kann das Affix ыа, іӓ, уо, ӱӧ und ыан, іӓн, уон, ӱӧн treten zur Bildung einer Art von Collectiven. Die beiden Affixe sind ursprünglich identisch (vgl. §. 226.), unterscheiden sich aber dennoch in der Bedeutung. Ein auslautender Vocal fällt vor diesen Affixen ab; тӱӧрт, біӓс und уон *schwächen* ihren Diphthong zu einer *schweren* Kürze (vgl. §. 61); аҕыс und тоҕус werden durch den Ausfall des *leichten* Vocals in der Endsilbe (vgl. §. 53.) einsilbig: іккіӓ *im Ganzen zwei* und іккіӓн *beide*, ӱсӱӧ *im Ganzen drei* und ӱсӱӧн *alle drei*, тӧрдӱӧ (vgl. §. 158.) und тӧрдӱӧн, бӓсіӓ und бӓсіӓн, алтыа und алтыан, сӓттіӓ und сӓттіӓн, ахсыа (vgl. §. 157.) und ахсыан, тохсуо und тохсуон, онуо und онуон.

Diesen Derivaten entsprechen die tatarischen Collectiva ابكاو, اوچاو, دورناو u. s. w., wie ich schon §. 106. zu bemerken Gelegenheit hatte, wo mir die kürzeren Formen ohne н noch unbekannt waren. In einer Note zu jenem §. habe ich zugleich nachgewiesen, dass das Affix اَوْ auf eine ältere Form اغو oder اكو zurückgeht.

411. *Distributiva* werden durch das Affix лы̄, lī, ты̄, тī, тӱ, тӱ, дī, нӱ (vgl. §. 204. IV.) gebildet: бірдī *je einer*, іккіlī *je zwei*, ӱстӱ *je drei*, тӱӧрттӱ *je vier*, біӓстī, алталы̄, сӓттӓlī, аҕыстӱ, тоҕустӱ, уоннӱ, сӱрбӓlī, отуттӱ, сӱстӱ. Ebenso von den abgeleiteten Zahlwörtern auf чча (s. §. 409.): уончалы̄ *je zehn etwa*, сӱрбӓччӓlī, отуччалы̄, сӱсчӓlī.

412. Die Ordinalia werden durch das Affix ыс, іс, ус, ӱс gebildet, das auf den Stamm denselben Einfluss übt wie das in §. 410. besprochene Affix ыа u. s. w.: біріс *der erste*, іккіс *der zweite*, ӱсӱс, тӧрдӱс, бӓсіс, алтыс, сӓттіс, ахсыс, тохсус, онус. Сӱрбӓ, отут und сӱс sollen kein Ordinale haben. Diese Ordinalia auf с sind verstümmelt: sie haben am Ende einen leichten Vocal eingebüsst und den in Folge dessen zum Auslaut gewordenen Palatal in с umgewandelt und überdies ein vorangehendes н ausgestossen. Die ältere Form hat sich mit Verflüssigung des Palatals (vgl. §. 171.) in folgenden Monatsnamen erhalten: тӧр-

88) Im *Monatsbericht der Königl. Preuss. Ak. der Wiss.* Januar 1849, S. 8—13, versucht Herr Schott سكز, بكرمى und اولتوز (اوتوز) in zwei ursprünglich selbständige Wörter zu zerlegen. Ich glaube nicht, dass irgend Jemand mit der gegebenen Erklärung einverstanden sein wird.

дӱннӱ *der 4te Monat*, d. i. *der August*, da das alte Jahr mit dem Mai begann; бäсіннї *der 5te Monat, September;* алынны (aus алтынны verstümmelt, vgl. §. 221. 2)) *der 6te Monat, October;* сäттіннї *der 7te Monat, November;* ахсынны *der 8te Monat, December;* тохсуннӱ *der 9te Monat, Januar;* олуннӱ (aus онуннӱ) *der 10te Monat, Februar.*

In den türkisch-tatarischen Sprachen geht das Ordinale bekanntlich auf نجى oder نچى aus. Den Endvocal sehen wir im Uigurischen abfallen; vgl. Klaproth, *Abh. über die Sprache und Schrift der Uiguren*, S. 13. ن ist nach meiner Ansicht zum Stamm zu ziehen, das Affix fiele demnach mit dem in §. 387. erwähnten چى zusammen.

413. Mit dem uns schon aus §. 385. bekannten Affix лäх u. s. w. werden aus den Grundzahlen Adjectiva zur Bezeichnung des Lebensalters in Jahren gebildet: іккі-läх 2 *Jahre alt*, тӱӧрттäх, уоннäх. In Verbindung mit сäс *Lebensalter* gebraucht Uwarowskij neben dem Ordinale auch diese Formen: туӧрттäх сäсыттан (Text, S. 14. Z. 6.) *von ihrem 4ten Lebensjahre an*, алтыс сäспар *in meinem 6ten Lebensjahre*. Іккіläх u. s. w. kann auch *mit Zweien versehen* u. s. w. bedeuten.

414. Von den Zahlwörtern können auch Verba abgeleitet werden: тӱӧрттä *Etwas vier Mal thun, die Kühe vier Mal am Tage melken*, von тӱӧрт *vier;* ӱсӱӧннäс *sich zudritt vereinigen* von ӱсӱӧн *trias.*

b. Biegung.

415. Die Declination ganz wie beim Nomen. Die durch ын, ін, ун, ӱн verstärkte Form der Ordinalia bildet ein Adverbium der Ordnung: бірісін *zum ersten Mal*, іккісін *z. 2ten Mal*, ӱсӱсӱн, тӧрдӱсӱн, бäсісін, алтысын, сäттісін, ахсысын, тохсусун, онусун. Da beim Ordinale an das Verhältniss eines Einzelnen zum Ganzen gedacht wird, kann die hinzugetretene Silbe ын füglich auch das affigirte Possessiv der 3ten Person sein.

416. Die Zahladverbia auf die Frage *wie viel Mal* werden durch das Affix та u. s. w. gebildet und zwar nicht nur aus den Grundzahlen, sondern auch aus den Annäherungszahlen (s. §. 409.) und aus den Distributiven: 1) бірдä *ein Mal*, іккітä *zwei Mal*, ӱстä, тӱӧрттä, біäстä, алтата, сäттäтä, аҕыста, тоҕуста, уонна, сӱрбäтä, отутта, сӱстä; 2) уончата *gegen zehn Mal*, сӱрбäччäтä, оттуччата, сӱсчäтä; 3) бірдітä *je ein Mal*, іккілітä, ӱстӱтä, тӱӧрттӱтä, біäстітä, алталыта, сäттäлітä, аҕыстыта, тоҕустӱта; уоннӱта, сӱрбäлітä, отуттӱта, сӱстӱтä; 4) уончалыта *je zehn Mal etwa*, сӱрбäччäлітä, отуччалыта, сӱсчäлітä.

Im Mongolischen werden diese Adverbia durch dasselbe Affix gebildet (ᠠᠨ); Schmidt, *mong. Gramm.* S. 51. §. 82. Es ist vielleicht nicht zu gewagt, dasselbe mit der Endung des Locativs (vgl. auch ده) zu identificiren.

417. Zu den Zahladverbien rechnen wir noch den Dativ von бір *ein* — бірга = برکا *zusammen, auf einmal, zu gleicher Zeit.* Бічігіli *einzeln, en détail* scheint auch mit бір in Zusammenhang zu stehen; li ist die Endung des *Casus adverbialis* (vgl. §. 397.).

C. Das Pronomen.

a. Bildung.

418. Das Pronomen der 1ten Person lautet im Sg. мiн (بن, من), im Pl. бiciri (بز), das der 2ten im Sg. ăн (سن), im Pl. ăciri oder iciri (سز), das der 3ten кiнi (geht den türkisch-tatarischen Sprachen ab). Ueber den Abfall des c in der 2ten Person s. §. 214. Die Verstärkung iri in бiciri und ăciri oder iciri ist den verwandten Sprachen durchaus fremd: wir werden sie auch in den obliquen Casus des Sg. antreffen. Auch im affigirten Pronomen erscheint, wie wir bald sehen werden, die kürzere Form ohne iri; desgleichen in den Zusammensetzungen mit ікки *zwei*: бiciккi *wir beide*, ăciккi *ihr beide*[89]). Das Verhältniss von бiс zu мiн (über den Wechsel zwischen б und м s. §. 172.) ist genau dasselbe wie das von ăн (urspr. căн) zu ăс (urspr. căc). Bi in бiс und ă in ăс möchte ich als verkürzte Form von бiн (мiн) und ăн, das auslautende c (ز) dagegen als verkürzte Form von căn (سن) erklären. Auf diese Weise hätte бiс ursprünglich *ich* (und) *du*, ăс aber *du* (und) *du* bedeutet. Vgl. *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 336. oder *Kritische Bemerkungen* u. s. w. S. 39. Gegen eine solche, für die türkisch-tatarischen Pronomina vorgebrachte Erklärung hat Herr Schott (Erman, *Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland*, Bd. VIII. S. 31.) einige Bedenken erhoben, die ich im *Bulletin hist.-phil.* T. VII. S. 167. oder *Mélanges asiatiques*, T. I. S. 200. zu beseitigen gesucht habe[90]). Vgl. noch §. 421.

419. Die Prädikatsaffixe der Gegenwart sind für die 1te Sg. бын, ыын, мын; für die 2te Sg. гын, гын, кын, хын, цын; für die 1te Pl. быт, ыыт, мыт; für die 2te Pl. гыт, гыт, кыт, хыт, цыт; jede Form mit vierfachem Wechsel der Vocale (ы i, у, ү). Für die 3te Sg. besteht kein Prädikatsaffix, bei der 3ten Pl. dagegen tritt das uns schon bekannte Pluralaffix лар an. Beispiele: мiн аҕабын (*ich Vater ich*) *ich bin Vater*, мiн ăлăрбын *ich bin jung*, мiн оҕобун *ich bin ein Kind*, мiн мөлтөхпүн *ich bin schwach*; ăн аҕаҕын *du bist Vater*, ăн ăлăргын *du bist jung*, ăн оҕоҕун *du bist ein Kind*, ăн мөлтөххүн *du bist schwach*; бiciri ăлăрбыт *wir sind jung*, бiciri мөлтөхпүт *wir sind schwach*; ăciri ăлăргыт *ihr seid jung*, ăciri мөлтөххүт *ihr seid schwach*; кiнi ăлăр *er ist jung*, кiнiлăр ăлăрлăр *sie sind jung*, кiнiлăр цiăҕăлăр *sie sind zu Hause* (цiăҕă, Dativ von цiă). Ueber das Affix der 1ten Sg. ist nur zu bemerken, dass es б, welches hier wahrscheinlich ursprünglicher ist, statt м des selbständigen Pronomens zeigt. Der Guttural im Affix der 2ten Person ist aus dem c, womit das selbständige Pronomen derselben Person noch in den verwandten Sprachen anlautet, entstanden; der Vocal im Sg. ist ein *leichter*, während er im selbstän-

89) Mit der dritten Person bildet man кiнiккi *sie beide*.

90) Das ز in بز als Pluralendung zu erklären, ist schon aus dem Grunde nicht statthaft, weil, wie schon oft bemerkt worden ist, *wir* durchaus kein vervielfältigtes *ich* ist. Im Sanskrit hat man die Personalendungen des Duals und Plurals im Verbum gleichfalls auf eine Zusammensetzung (*ich und du*, *du und du*) zurückzuführen versucht. Vgl. Kuhn, *De conjugatione in-mi*, S 23. und Curtius, *Die Bildung der Tempora und Modi im Griechischen und Lateinischen*, S 20. fgg.

digen Pronomen ein *schwerer* ist; doch beachte man, dass im Plural des selbständigen Pronomens beide Formen neben einander bestehen und dass in den türkisch-tatarischen Sprachen bald سِنْ, bald سِزْ erscheint. Das т in den Affixen des Plurals geht auf ein ursprüngliches с zurück; vgl. §. 185.

In den tatarischen Dialekten fallen die Prädikatsaffixe, wenn man von den Vocalen und dem Wechsel zwischen ب und م absieht, ganz mit dem selbständigen Pronomen zusammen; von der 1ten Person kommen indessen in einigen Dialekten auch schon verkürzte Formen vor: im Singular mit Abfall des ن und des vorangehenden Vocals, im Plural mit Abfall des anlautenden ب oder م. Im Osmanli scheinen die vollen Formen gar nicht mehr in Gebrauch zu sein. Neben سز besteht auch eine Form سڭز, die ich schon §. 187. zu erklären versucht habe.

420. Das affigirte Possessiv der 1ten Sg. ist м oder м mit einem vorhergehenden *leichten* Vocal; das der 2ten Sg. ң oder ың, iң, уң, үң; das der 3ten Sg. nach einfachen Vocalen und *schwer* auslautenden Diphthongen: та, тä, то, тö[91]) oder in der volleren Form: тын, тін, тун, түн; nach i-Diphthongen, Triphthongen und Cónsonanten: а, ä, о, ö oder in der volleren Form: ын, ін, ун, үн; das affig. Possessiv der 1ten und 2ten Pl. fällt mit den Prädikatsaffixen (s. § 419.) zusammen; das der 3ten Pl. ist лара, läpä, лоро, löpö (das л kann д, т, н werden) oder in der volleren Form: ларын, läpin, лорун, löpün. Beispiele: аҕам *mein Vater*, бас-ым *mein Kopf*, аҕij-iң *meine Tante*, торбос-ум *mein Kalb*, көрөр-үм *mein Sehen*; аҕа-ң *dein Vater*, көрөр-үң *dein Sehen*; аҕа-та *sein Vater*, бас-а *sein* oder *ihr Kopf*, аҕij-ä *seine Tante*; аҕа-быт *unser Vater*, көрөр-бут *unser Sehen*; аҕа-лара *ihr Vater*, торбос-торо *ihr Kalb*. Zwei- und mehrsilbige (?) consonantisch auslautende Stämme mit einem *leichten* Vocal in der Endsilbe pflegen diesen vor den affigirten Possessiven auszustossen und die consonantisch anlautenden Affixe (быт, гыт, лара) mit Hülfe eines *leichten* Vocals anzufügen: көхсүм *mein Rücken*, көхсүң *dein R.*, көхсө *sein* oder *ihr R.*, көхсүбүт *unser R.*, көхсүгүт *euer R.*, көхсүläpä *ihr R.* von көҕүс *Rücken*, vgl. §. 157. Dieselben Affixe treten an den Plural eines Nomens: аҕалар-ым *meine Väter*, аҕалар-ың *deine V.*, аҕалар-быт *unsere V.*, аҕалар-гыт *eure V.* In der dritten Person tritt das Affix des Singulars an: аҕа-лара bedeutet demnach: 1) *eorum, earum pater*; 2) *eorum, earum patres*; 3) *ejus patres*. M der 1ten Sg. ist eine Schwächung von бын, das in dieser vollständigen Gestalt oder in der verkürzten бы in den übrigen Casus erscheint. Ң der 2ten Sg. ist eine Schwächung von ҕын, ҕы (die in der Declination zum Vorschein kommen) mit *Verflüssigung* des Gutturals. Тын oder та ist auf kein selbständiges Pronomen zurückzuführen, wird aber in der volleren Form auch in der 3ten Sg. Imperativi angetroffen; ын oder а ist aus тын oder та entstanden. Лара ist zusammengesetzt aus der uns schon bekannten Pluralendung лар (s. §. 388.) und aus dem affigirten Possessiv der 3ten Sg.

91) *Leichte* kurze Vocale mit vorangehendem р können vor та ausfallen: барта = барм-та.

In den verwandten Sprachen ist das Affix der 1ten Sg. م oder ـمْ, das der 2ten Sg. ناك oder ـْناك, das der 3ten Sg. سي (سين) oder ى (ين), das der 1ten Pl. مز oder ـْمز (auch بز), das der 2ten Pl. نكز oder ـْنكز, das der 3ten Pl. لرى (لرين) oder wie das der 3ten Sg. Die *Verflüssigung* des Gutturals, die im Jakutischen bloss beim Affix der 2ten Sg. eingetreten ist, hat sich in den türkisch-tatarischen Sprachen auch auf den Plural erstreckt. Wir werden sogleich einen Fall kennen lernen, wo dieses auch im Jakutischen stattfindet. Aus Missverständniss der Form نكز scheint mir die im vorigen §. erwähnte Form سنكز, wo das س des Pronomens zwei Mal erscheint, entstanden zu sein. Dem т in der 3ten Person steht in den türk.-tat. Sprachen, wie auch sonst häufig (vgl. §. 185.), ein Sibilant gegenüber; aber ich glaube jetzt, dass in diesem Falle das jakutische т ursprünglicher ist, da sich nicht wohl annehmen lässt, dass das Pronomen der 3ten Person (سين, im Imperat. سون) von Haus aus mit dem Pronomen der 2ten Person (سَن) zusammengefallen sei.

421. Ehe ich die Pronomina personalia verlasse, habe ich noch der abweichenden Formen, unter denen sie im Imperativ erscheinen, zu erwähnen. Das Affix der 3ten Sg. lautet wie beim Nomen тын (тін, тун, түн), aber т fällt hier niemals ab, sondern ist nur der *Erweichung* in д und der *Verflüssigung* in н, л oder l unterworfen; vgl. §. 204. Durch Antritt der Pluralendung, die nach н in der Form von нар (нäр) auftritt, entsteht das Affix der 3ten Pl.: тыннар, тіннäр, туннар, түннäр. Das Affix der 2ten Pl. ist ң oder ыҥ. иҥ. уҥ, үҥ (sonst affigirtes Possessiv der 2ten Sg.), offenbar eine Verstümmelung von ыгыт (vgl. was ich über das entsprechende نكز im vorigen §. bemerkt habe), das sich noch in einer durch ein anderes Affix verstärkten Form erhalten hat: быс-ыҥ *schneidet*, быс-ыҥыт-ыы *so schneidet doch*. An die 1te Pl., die jeglicher Personalbezeichnung ermangelt, kann gleichfalls ыҥ treten. Ich nehme keinen Anstand, diese Endung mit dem Affix der 2ten Person zu identificiren; vgl. was §. 418. über den Ursprung von бiс und äс vermuthet worden ist.

In den türkisch-tatarischen Sprachen 3te Sg. سون, 3te Pl. سونلر, 2te Pl. ناك oder نكز (كز). Die Endung ң finden wir schon in dem von Klaproth herausgegebenen comanischen Vocabular vom Jahre 1303; vgl. *Mémoires relatifs à l'Asie*, T. III. S. 124, wo statt esitinglar *audite* offenbar esiting zu lesen und lar mit dem darunterstehenden esitsui (lies esitsin) *audiant* zu verbinden ist.

422. *Demonstrativa*: 1) бу = بو *dieser, diese, dieses hier* (auf das zunächst Liegende hinweisend) erscheint nur im Casus indefinitus; den übrigen Casus und Derivaten liegen die Stämme ба[92]) und ман zu Grunde. In den zusammengesetzten Adverbien бы-ыла *heuer* =

92) §. 76. habe ich бу von ба getrennt und neben ман noch ein маш aufgestellt, dem Plural машнар zu Liebe, den ich als verschieden von бахар in meinen Papieren notirt hatte. Jetzt erklärt Uwarowskij машнар für eine falsche Form und bildet den Plural von бу — бахар.

بيبل und бӯ-гӯн *heute* = بوكون hat sich der Vocal des Pronomens dem des Nomens assimilirt; vgl. §. 48. Das Adverb бі-lігін *jetzt* scheint auch mit diesem Pronomen zusammengesetzt zu sein. Die erste Silbe in бäҕäcä (кіäcä *Abend*) *gestern* und in бölӯн (тӯн *Nacht*. vgl. §. 170.) *in der vergangenen Nacht* geht auf den Stamm ба zurück. Бä erscheint auch in бäттäх und бäтäрä.

2) іті (fehlt in den verwandten Sprachen) *dieser, diese, dieses da* (auf etwas dem Sprechenden Entfernteres hinweisend). Einige Casus und Derivata werden aus der stärkeren Form ітін gebildet.

3) öл = اول *jener, jene, jenes.* Erscheint in dieser Form bloss im Casus indefinitus, in den übrigen Casus und in Derivaten finden wir о = او = آ und он = آن. Dasselbe Pronomen erkenne ich in der ersten Silbe der Adverbia äcil *im künftigen Jahr* und öjӯн *übermorgen;* vgl. §. 48. Identisch mit он scheint ан in антах und аннара zu sein.

4) аны, auf die Gegenwart und auf die nächste Vergangenheit oder Zukunft, desgleichen іннä, zur Seite hinweisend, werden jetzt nur als Adverbia (*jetzt, kürzlich, nächstens; abseits*) gebraucht, haben aber auch Casus aufzuweisen, so dass wir die Adverbia als Pronominalstämme aufzufassen berechtigt sind. Ich verwerfe demnach die im Wörterbuch gegebene Erklärung von іннä. In älläpä, das in Verbindung mit кӯн *Tag — vorgestern* und mit сыл *Jahr — voriges Jahr* bedeutet, sehe ich ein Derivatum von einem Pronominalstamm äl. Sollte vielleicht dieses äl mit dem beim Nomen (s. §. 304.) besprochenen ilік *vorher seiend* in Zusammenhang stehen?

423. Von den 3 zuerst aufgeführten Demonstrativen können die beiden vocalisch anlautenden durch с, das consonantisch anlautende durch су vorn verstärkt werden. Im Deutschen können wir diese Verstärkung durch *eben* wiedergeben: субу *eben dieser hier*, сіті *eben dieser da*, сöл *eben jener da.* Vor dem Adverb бiлiгiн erhält das с ein і wegen des folgenden і: сібiлiгiн *eben jetzt.* Сін *eben derselbe, gleichfalls* enthält entweder auch dieses с oder, was mir beinahe wahrscheinlicher erscheint, ist selbst ein Pronominalstamm, der in verkürzter Form sich mit jenen drei Demonstrativen verbindet. Denselben Pronominalstamm enthält, wie es allen Anschein hat, auch das Adverb сі-ччäх oder сы-ччах *nur;* vgl. §. 427.

In den verwandten Sprachen: شول, اوشال, اشبو, ايشبو; vgl. *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 339. oder *Kritische Bemerkungen* u. s. w. S. 41.

424. *Interrogativa* (zugleich *Relativa*): 1) кім = كيم = كم *wer*, 2) туох *was.* Dem Dativ то-ҕо scheint то, dem Derivatum тöсö *so viel* ein Stamm тö zu Grunde zu liegen. Ein dritter Stamm ist ха, хан (= قان in قاندان und قاندا) oder хаі, der aber in keiner von diesen Formen als selbständiges Wort erscheint. Хас = قاچ bedeutet *wie viele.*

425. *Indefinita:* 1) усарäбыт (Kat.: усурабытъ) *irgend ein*, der Form nach ein Nomen

praet.; vgl. §. 377; 2) атын[93]) *ein anderer, verschieden;* 3) сорох *ein anderer, Einige;* 4) барыта *jeglich, all* = باري = ؛ 5) айан[94]) *jeder* = ماين = ساين.

426. Durch das Affix ііпіі werden aus ыіи *ich*, ын *du*, кіпі *er, sie, es*, бі-ігі *wir*, ҕі-ігі oder іс-ігі *ihr* und кім *wer* substantivische Possessiva gebildet. Das п von ыіи und ын *schwächt* sich vor diesem Affix zu j (vgl. §. 180.). Мijіпіі oder zusammengez. ыіпіі *der, die, das Meinige*, ҥjіпіі *der, die, das Deinige*, кіпіпіі, кіпіі oder ріпіі (enclitisch) *der, die, das Seinige* oder *Ihrige* (fem.), бі-ііпіі *der, die, das Unsrige*, ҕі-ііпіі *der, die, das Eurige*, кіпіпіі *der, die, das vom Gehörige. Der, die, das Ihrige* (plur.), *die Ihrigen* und *die Seinigen* oder *Ihrigen* heisst кіпіп-ііп-ä, кіп-ііп-ä, ріп-ііп-ä; der Plural von мijіпіі u. s. w., dem entsprechend — мijіп-ііп-ä. Hieraus, so wie aus der Declination, ersieht man ganz deutlich, dass das Affix іпіі aus іп und dem affigirten Possessiv der 3ten Sg. і zusammengesetzt ist. Іп identificire ich mit dem §. 410. besprochenen Affix, das aus den Grundzahlen Collectiva bildet. Der Jakute hat sich also den Besitz als den Besitzer in seiner Totalität gedacht; das affigirte Possessiv, das nach den Personen eigentlich wechseln sollte, deutet die Abhängigkeit des Besitzes vom Besitzer an.

In den verwandten Sprachen wird ein solches Possessiv aus dem Genitiv mit dem Affix كى gebildet. Der Genitiv des Substantivpronomens der 1ten Person ist aber selbst eine abnorme Bildung. Ich habe schon an einem andern Orte[95]) in بنم und بزم eine Verbindung des Substantivpronomens mit dem affigirten Pronomen der 1ten Person erkennen wollen. In سنك und سزك könnte man nach derselben Analogie das affigirte Possessiv der 2ten Sg. suchen.

427. Aus den Stämmen бu (§. 422. 1.), о (§. 422. 3.) und ха (§. 424.) sind mit dem Affix чча oder ччо gebildet: бучча *so viel wie dieses*, оччо *so viel wie jenes*, хаччо *wie viel*. Die Demonstrativa können durch су oder с (s. §. 423.) verstärkt werden: субучча und соччо. Das с im Interrog. тӧсӧ (vgl. §. 424.) *wie viel* scheint mir einerlei Ursprungs mit

93) Vielleicht identisch mit dem von uns erschlossenen атын *angränzende Seite*, das wir §. 344. unter den unzerlegbaren Nominalstämmen aufgeführt haben. Die Sonderung kann nicht gemissbilligt werden, da der Jakute selbst offenbar zwischen den beiden Stämmen unterscheidet, indem er атын-ыы von атын *ein anderer*, aber аттыы von атын *angränzende Seite* bildet.

94) Ist im Wörterbuch als Postposition aufgeführt. Erst in diesen Tagen entdeckte ich ganz zufällig Casus von diesem Pronomen.

95) *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 350. oder *Kritische Bemerkungen* u. s. w. S. 39. Herr Schott (Erman, *Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland*, Bd. VIII. S. 30.) hat an jener Erklärung einen grossen Anstoss genommen. Auf seine Einwendung, «dass eine solche Manier, das Possessiv zu bilden, nicht blos in keiner anderen Sprache des altai-uralischen Geschlechts sich nachweisen liesse, sondern auch in der türkischen Sprachenfamilie selber ganz isolirt stände» (man übersehe nicht die überaus *logische* Steigerung), habe ich in meiner Entgegnung (*Bulletin hist.-phil.* T. VII. S. 106. oder *Mélanges asiatiques*, T. I. S. 109.) versäumt zu sagen, dass Herr Schott selbst in seinem «Versuch» auf S. 68. die ungarischen Possessiva *enyim der Meinige* und *tied der Deinige* durch *mein Ich* und *dein Du* erklärt. Ein neuer Beweis, dass Herr Schott seinen «Versuch» der Vergessenheit übergeben hat.

чч in бачча und оччо zu sein. Das Affix чча führe ich auf چاق *Zeit, Maass* = 𐰀 zurück. Im Adverb ci-ччäх oder сы-ччах (vgl. §. 423.) *nur* hat sich das Affix unverstümmelt erhalten. Die ursprüngliche Bedeutung dieses Adverbs ist wahrscheinlich *gerade so viel*[96]) gewesen. Von оччо, das im Dativ *damals* und im Abl. *von jener Zeit her* (ebenso баччаҕа *zu solch einer Zeit, zu dieser Zeit,* хаччаҕа und тöсöҕö *zu welcher Zeit, wann*) bedeutet, ist mit dem Affix тоҕу (s. §. 384.) оччотоҕу *damalig* gebildet.

Man vergleiche آنچه oder انچق *so viel* (Troj. *Lex.* S. 73.), نچه *wie viel* (ebend. S. 245.), بر مونچه oder آز مونچه *ein Weniges* (Gig. *Lex.* S. 320.); in andern Dialekten: بوچاقلی oder بوچیکلی u. s. w. Im *Bulletin hist.-phil.* T. VI. S. 337. und 338. oder *Mélanges asiatiques,* T. I. S. 134. fgg. habe ich چه auf jenes چاق zurückgeführt und dieses mit چاق *Zeit, Maass* = 𐰀 identificirt.

428. Aus den Stämmen ман (§. 422. 1.), итін (§. 422 2.), он (§. 422. 3.) und хан (§. 424.) werden durch das Affix ныҡ, dessen н auf ein ursprüngliches л oder т zurückzuführen ist, folgende Derivata gebildet: маннык *ein solcher wie dieser hier,* итіннік *ein solcher wie dieser da,* оннук *ein solcher wie jener da,* ханнык *was für ein.* Die Demonstrativa können die in §. 423. besprochene Verstärkung annehmen: суманнык, сітіннік, соннук.

Im *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 346. oder *Krit. Bemerk.* u. s. w. S. 51. habe ich damit die tatarischen Pronominalia بونداق, موندا غ, آنداغ, شونداغ verglichen. In Trojanskij's *Lex.* (S. 74.) finde ich neben آنداق auch آندایوق, so dass man jene Form für eine contrahirte zu halten versucht sein möchte. آندایوق wiederum ist in آندای (s. §. 397.) und in die enklitische Partikel اوق (s. *Bulletin hist.-phil.* T. VI. S. 312. fgg. oder *Mélanges asiatiques,* T. I. S. 121. fgg.) zu zerlegen.

429. Маҷаі *so eine* (hinzeigend) *Kleinigkeit* ist wahrscheinlich auf ман (s. §. 422. 1.) zurückzuführen; das Affix könnte das in §. 382. erwähnte Deminutivaffix ка (قای) sein. Der *starre* Guttural wäre ausgefallen, nachdem er zuvor das н des Stammes sich assimilirt hätte. In маҷаікан *so klein, so unbedeutend* wäre ein zweites Deminutivaffix angetreten; vgl. §. 335.

430. Mit dem Affix тара u. s. w. (vgl. §. 270.) sind gebildet: älläpä (s. §. 422. 4.) *vorvorig* (in Verbindung mit кӱн *Tag* und сыл *Jahr*), аннара (s. §. 422. 4.) *jene Seite* (nur im Ablat. аннараттан *von jener Seite* und im Instr. аннаранан *längs jener Seite* in Gebrauch), бäтäрä (s. §. 422. 1.) *diese Seite* (gleichfalls nur im Abl. und Instr. gebräuchlich). Dass аннара und бäтäрä früher auch ohne Casusendung in Gebrauch waren, beweisen die Derivata аннараҕы *jenseitig* und бäтäрäҕі *diesseitig;* vgl. §. 383.

96) Vgl. اولقدر *so viel* und *nur* in folgendem mir in einer Handschrift zu Gesicht gekommenen Sprichworte: طور قوش اولقدر اوچار *nur der wilde (nicht gezähmte) Vogel fliegt;* ferner толико *so viel* und das daraus entstandene только *nur,* tantum *so viel* und *nur,* मात्र *Maass* und गर्भच्युतिमात्रेण *durch die Alleinigkeit der Geburt, durch die blosse Geburt.*

431. ттах, ттäх, тах (vgl. §. 222.) bildet хаітах (s. §. 424.) *wie beschaffen, qualis, wie,* бäттäх (s. §. 422. 1.) *diesseits, hierherwärts,* аитах (s. §. 422. 4.) *abseits* und баттах, das aber nur in Verbindung mit der vorangehenden alliterirenden Verstärkung бас (s. §. 230.) in Gebrauch ist und dann die Bedeutung *hierhin und dorthin* hat. Die drei letzten Formen sind Adverbia, aber wohl nicht von Haus aus, wie man aus хаітах zu schliessen berechtigt sein dürfte.

In Trojanskij's Lexicon wird S. 74. آنداغ, das ganz zu аитах stimmt, als gleichbedeutend mit آندا aufgeführt; vgl. auch seine Grammatik, S. 162. Z. 4. v. u.

432. Хас (s. §. 424.) *wie viele* erzeugt fast alle Derivata, die wir von den Grundzahlwörtern kennen gelernt haben: хасыа *wie viele im Ganzen,* хасыан *alle wie viele* (s. §. 410.), хастӣ *je wie viele,* хасыс *der wievielte,* хастäх *mit wie vielen versehen, wie viel Jahre alt.* Хасты *jeder, jeglich, all* ist vielleicht auch aus хас entstanden.

433. Das Affix лäх (s. §. 385.) bildet кім-нäх *mit wem versehen, von wem begleitet,* туохтäх *womit versehen,* хаја-лäх, бачча-лäх, оччо-лох, хачча-лäх, маннык-тäх u. s. w.

Im Tatarischen آنچه لاك (sic) толикій (*so viel, so gross*); Giganow, *Gramm.* S. 36.

b. Declination.

434 Declination der nicht abgeleiteten Pronomina мін *ich,* äн *du,* бісігі *wir,* äсігі oder ісігі *ihr,* кіні *er, sie, es,* бу *dieser hier,* субу *eben dieser hier,* іті *dieser da,* сіті *eben dieser da,* ӧл *jener,* сӧл *eben jener,* хан defectives Interrogativum, кім *wer,* туох *was:*

Cas. indef.	Acc. defin.	Dativ.	Ablativ.	Locativ.	Instrument.	Cas. adverb.	Cas. comitat.	Cas. comparat.
мін	мijiгін, мijīн	мijiäхä, міäхä	мijiгіттäн	fehlt	мijiгінäн	мijiгінні	мijiгіннīн	мijiгіннäҕäр
äн	äjiгін	äjiäхä	äjiгіттäн	fehlt	äjiгінäн	äjiгінні	äjiгіннīн	äjiгіннäҕäр
бісігі	бісігіні	бісіäхä	бісігіттäн	fehlt	бісігінäн	бісігінні	бісігіннīн	бісігіннäҕäр
äсігі	äсігіні	äсіäхä	äсігіттäн	fehlt	äсігінäн	äсігінні	äсігіннīн	äсігіннäҕäр
ісігі	ісігіні	ісіäхä	ісігіттäн	fehlt	ісігінäн	ісігінні	ісігіннīн	ісігіннäҕäр
кіні	кініні	кініäхä	кініттäн	fehlt	кінінäн	кінінні	кініннīн	кініннäҕäр
бу	маны	маныаха	мантан	манна	манан	манны	маннӣн	маннаҕар
субу	сумацы	сумаиыаха	сумаитан	суманна	суманан	суманны	суманнӣн	суманнаҕар
іті	ітіні	ітініäхä	ітінтäн	ітіннä	ітінäн	ітінні	ітіннīн	ітіннäҕäр
сіті	сітіні	сітініäхä	сітінтäн	сітіннä	сітінäн	сітінні	сітіннīн	сітіннäҕäр
ӧл	ону	онуоха	онтон	онно	онон	онну	оннӯн	онноҕор
сӧл	сону	сонуоха	сонтон	сонно	сонон	сонну	соннӯн	сонноҕор
fehlt	fehlt	ханыаха	хантан	ханна	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt
кім	кімі	кіміäхä	кімтäн	fehlt	кімінäн	кімні	кімнīн	кімнäҕäр
туох	туоҕу, тугу	туохха, тоҕо	туохтан	fehlt	туоҕунан	туохту	туохтӯн	туохтаҕар

Anmerkungen: 1) Den verschiedenen Casus liegen schwächere und stärkere Formen zu Grunde; der Casus indefinitus zeigt fast überall die kürzeste Form. Die Verstärkung bildet ein hinten antretendes н, beim Pronomen der 1ten und 2ten Sg. ausserdem die Silbe iri, die wir auch im Plural бiсiri und äсiri oder iсiri antreffen. Das н von мiн und äн hat sich vor Vocalen überall zu j geschwächt; vgl. §. 180.

2) Die Accusative мijiгiн und äjiгiн entbehren jeglicher Casusbezeichnung; dieselbe Erscheinung werden wir beim affigirten Possessiv wahrnehmen.

3) Der Accusat. indefin. ist bei den auf einen bestimmten Gegenstand hinweisenden Pronominibus nicht denkbar; von туох *was* lautet dieser Casus ganz regelmässig туохта.

4) Der Dativ geht mit Ausnahme von туох überall auf ыаха, iäхä oder уоха aus, eine Endung, die wir bis jetzt nur bei кiсi *Mensch*, das auch die Stelle eines unbestimmten Pronomens zu vertreten hat, wahrgenommen haben. Der Dativ тоҕо ist vielleicht aus einem kürzeren Stamme то gebildet, kann aber auch, wegen seines häufigen Gebrauchs als Adverb (*warum*), geradezu aus туохха entstanden sein. Von аны (s. §. 422. 4.) lautet der Dativ аныаха.

5) Die Ablative мантан, сумантан, iтiнтäн, сiтiнтäн, онтон, сонтон dienen meist zur Hinweisung auf einen näheren oder entfernteren Ort, von wo eine Bewegung im Raume ausgeht: *von hier*, *von dort;* хантан bedeutet *von wo*.

6) Der Locativ hat überall adverbiale Bedeutung; манна *hier*, *hierher*, суманна *eben hier*, *eben hierher*, iтiннä *hier*, *hierher*, онно *dort*, *dorthin*, ханна *wo*, *wohin*. Bei allen diesen Formen könnte man, um eine Uebereinstimmung mit der Endung in den verwandten Sprachen zu erzielen, die Endung на, нä, но durch Assimilation aus та, тä, то erklären. Da aber beim affigirten Possessiv die Endung des Locativs gleichfalls на ist und hier das н nicht durch Assimilation erklärt werden kann, indem der Endung stets ein Vocal vorangeht, habe ich es vorgezogen, für beide Fälle nur eine Endung aufzustellen.

7) Der Plural von кiнi ist кiнiläр, von бу — балар, von субу — субалар, von iтi — iтiläр, von сiтi — сiтiläр, von ӧл — олор (آنلار, آلار, Iwanow, S. 54; uig. ular, Klaproth a. a. O. S. 18.), von сӧл — солор, von кiм — кiмнäр, von туох — туохтар. Die Declination stimmt ganz mit der beim Nomen überein.

435. Ich gehe zur Declination der affigirten Possessiva über. Pronomen und Casusendung werden durch einen Verbindungsstrich aus einander gehalten. Um dem Leser den mannigfachen Wechsel der Vocale und Consonanten in den Endungen mal recht anschaulich zu machen, habe ich alle gedenkbaren Formen, die aber in Wirklichkeit auch alle vorhanden sind, zusammengestellt.

	Casus indefinitus.	Accusativus definitus.	Dativ.
mein	м, ым, ім, ун, ӱм	бын, бін, бун, бӱн пын, пін, пун, пӱн мын, мін, мун, мӱн ыбын, ібін, убун, ӱбӱн	б-ар, б-ăр, б-ор, б-ӧр п-ар, п-ăр, п-ор, п-ӧр м-ар, м-ăр, м-ор, м-ӧр ыб-ар, іб-ăр, уб-ар, ӱб-ăр
dein	ӈ, ыӈ, іӈ, уӈ, ӱӈ	ӷын, ӷін, ӷун, ӷӱн гын, гін, гун, гӱн кын, кін, кун, кӱн хын, хін, хун, хӱн ӈын, ӈін, ӈун, ӈӱн ыгын, ігін, угун, ӱгӱн	ӷ-ар, ӷ-ăр, ӷ-ор, ӷ-ӧр г-ар, г-ăр, г-ор, г-ӧр к-ар, к-ăр, к-ор, к-ӧр х-ар, х-ăр, х-ор, х-ӧр ӈ-ар, ӈ-ăр, ӈ-ор, ӈ-ӧр ыг-ар, іг-ăр, уг-ар, ӱг-ăр
sein, ihr (ejus)	та, тă, то, тӧ ты, тін, тун, тӱн а, ă, о, ӧ ын, ін, ун, ӱн	тын, тін, тун, тӱн ын, ін, ун, ӱн	ты-гар, ті-гăр, ту-гар, тӱ-гăр ы-гар, і-гăр, у-гар, ӱ-гăр -ар, -ăр, -ор, -ӧр
unser	быт, бит, бут, бӱт пыт, пит, пут, пӱт мыт, мит, мут, мӱт ыбыт, ібит, убут, ӱбӱт	бытын, бітін, бутун, бӱтӱн пытын, пітін, путун, пӱтӱн мытын, мітін, мутун, мӱтӱн ыбытын, ібітін, убутун, ӱбӱтӱн	быты-гар, біті-гăр, бутү-гар, бӱтӱ-гăр пыты-гар, піті-гăр, путү-гар, пӱтӱ-гăр мыты-гар, міті-гăр, мутү-гар, мӱтӱ-гăр ыбыты-гар, ібіті-гăр, убутү-гар, ӱбӱтӱ-гăр
euer	ӷыт, ӷит, ӷут, ӷӱт гыт, гит, гут, гӱт кыт, кит, кут, кӱт хыт, хит, хут, хӱт ӈыт, ӈит, ӈут, ӈӱт ыгыт, ігіт, угут, ӱгӱт	ӷытын, ӷітін, ӷутун, ӷӱтӱн гытын, гітін, гутун, гӱтӱн кытын, кітін, кутун, кӱтӱн хытын, хітін, хутун, хӱтӱн ӈытын, ӈітін, ӈутун, ӈӱтӱн ыгытын, ігітін, угутун, ӱгӱтӱн	ӷыты-гар, ӷіті-гăр, ӷуту-гар, ӷӱтӱ-гăр гыты-гар, гіті-гăр, гуту-гар, гӱтӱ-гăр кыты-гар, кіті-гăр, куту-гар, кӱтӱ-гăр хыты-гар, хіті-гăр, хуту-гар, хӱтӱ-гăр ӈыты-гар, ӈіті-гăр, ӈуту-гар, ӈӱтӱ-гăр ыгыты-гар, ігіті-гăр, угуту-гар, ӱгӱтӱ-гăр
ihr (eorum earum)	лара, lăрă, лоро, lӧрӧ тара, тăрă, торо, тӧрӧ дара, дăрă, доро, дӧрӧ нара, нăрă, норо, нӧрӧ ылара, iлăрă, улара, ӱлăрă Daneben die 20 Formen des Acc. defin.	ларын, lăрін, лорун, lӧрӱн тарын, тăрін, торун, тӧрӱн дарын, дăрін, дорун, дӧрӱн нарын, нăрін, норун, нӧрӱн ыларын, iлăрін, уларын, ӱлăрін	лары-гар, lăрі-гăр, лору-гар, lӧрӱ-гăр тары-гар, тăрі-гăр, торү-гар, тӧрӱ-гăр лары-гар, дăрі-гăр, дору-гар, дӧрӱ-гăр нары-гар, нăрі-гăр, нору-гар, нӧрӱ-гăр ылары-гар, iлăрі-гăр, уларү-гар, ӱлăрі-гăр

	Ablativ.	Locativ u. Instrum.	Casus adverbialis.	Casus comitat. u. comparat.
mein	бы-ттан, бі-ттāн, бу-ттан, бӯ-ттāн пы-ттан, пі-ттāн, пу-ттан, пӯ-ттāн мы-ттан, мі-ттāн, му-ттан, мӯ-ттāн ыбы-ттан, ібі-ттāн, убу-ттан, ӯбӯ-ттāн	Das Pronomen wie im Ablativ, die Casusendung im Locativ на oder нā, im Instrument. нан oder нāн	бын-ны, бін-ні, бун-ну, бӯн-нӯ пын-ны, пін-ні, пун-ну, пӯн-нӯ мын-ны, мін-ні, мун-ну, мӯн-нӯ ыбын-ны, ібін-ні, убун-ну, ӯбӯн-нӯ	Das Pronomen wie im Casus adverbialis, die Casusendung im Comitat. нāн, нін, нӯн oder нӯн, im Comparat. наҕар oder нāҕāр.
dein	ҕы-ттан, ҕі-ттāн, ҕу-ттан, ҕӯ-ттāн гы-ттан, гі-ттāн, гу-ттан, гӯ-ттāн кы-ттан, кі-ттāн, ку-ттан, кӯ-ттāн хы-ттан, хі-ттāн, ху-ттан, хӯ-ттāн ҥы-ттан, ҥі-ттāн, ҥу-ттан, ҥӯ-ттāн ыгы-ттан, ігі-ттāн, угу-ттан, ӯгӯ-ттāн		ҕын-ны, ҕін-ні, ҕун-ну, ҕӯн-нӯ гын-ны, гін-ні, гун-ну, гӯн-нӯ кын-ны, кін-ні, кун-ну, кӯн-нӯ хын-ны, хін-ні, хун-ну, хӯн-нӯ ҥын-ны, ҥін-ні, ҥун-ну, ҥӯн-нӯ ыгын-ны, ігін-ні, угун-ну, ӯгӯн-нӯ	
sein, ihr (ejus)	ты-ттан, ті-ттāн, ту-ттан, тӯ-ттāн ы-ттан, і-ттāн, у-ттан, ӯ-ттāн		тын-ны, тін-ні, тун-ну, тӯн-нӯ ын-ны, ін-ні, ун-ну, ӯн-нӯ	
unser	быты-ттан, біті-ттāн, буту-ттан, бӯтӯ-ттāн пыты-ттан, піті-ттāн, путу-ттан, пӯтӯ-ттāн мыты-ттан, міті-ттāн, муту-ттан, мӯтӯ-ттāн ыбыты-ттан, ібіті-ттāн, убуту-ттан, ӯбӯтӯ-ттāн		бытын-ны, бітін-ні, бутун-ну, бӯтӯн-нӯ пытын-ны, пітін-ні, путун-ну, пӯтӯн-нӯ мытын-ны, мітін-ні, мутун-ну, мӯтӯн-нӯ ыбытын-ны, ібітін-ні, убутун-ну, ӯбӯтӯн-нӯ	
euer	ҕыты-ттан, ҕіті-ттāн, ҕуту-ттан, ҕӯтӯ-ттāн гыты-ттан, гіті-ттāн, гуту-ттан, гӯтӯ-ттāн кыты-ттан, кіті-ттāн, куту-ттан, кӯтӯ-ттāн хыты-ттан, хіті-ттāн, хуту-ттан, хӯтӯ-ттāн ҥыты-ттан, ҥіті-ттāн, ҥуту-ттан, ҥӯтӯ-ттāн ыгыты-ттан, ігіті-ттāн, угуту-ттан, ӯгӯтӯ-ттāн		ҕытын-ны, ҕітін-ні, ҕутун-ну, ҕӯтӯн-нӯ гытын-ны, гітін-ні, гутун-ну, гӯтӯн-нӯ кытын-ны, кітін-ні, кутун-ну, кӯтӯн-нӯ хытын-ны, хітін-ні, хутун-ну, хӯтӯн-нӯ ҥытын-ны, ҥітін-ні, ҥутун-ну, ҥӯтӯн-нӯ ыгытын-ны, ігітін-ні, угутун-ну, ӯгӯтӯн-нӯ	
ihr (eorum, earum)	лары-ттан, lāрі-ттāн, лору-ттан, lōру-ттāн тары-ттан, тāрі-ттāн, тору-ттан, тōрӯ-ттāн дары-ттан, дāрі-ттāн, дору-ттан, дōрӯ-ттāн нары-ттан, нāрі-ттāн, нору-ттан, нōрӯ-ттāн ылары-ттан, ilāрі-ттāн, улары-ттан, ӯlāрі-ттāн		ларын-ны, lāрін-ні, лорун-ну, lōрӯн-нӯ тарын-ны, тāрін-ні, торун-ну, тōрӯн-нӯ дарын-ны, дāрін-ні, дорун-ну, дōрӯн-нӯ нарын-ны, нāрін-ні, норун-ну, нōрӯн-нӯ ыларын-ны, ilāрін-ні, уларын-ны, ӯlāрін-ні	

Mitdauderung Sibirische Reis. Bd. III Tl. 1

Anmerkungen: 1) Beim Pronomen sind drei Abstufungen wahrzunehmen: die kürzeste Form erscheint im Cas. indefin.; die stärkste mit n im Accusativ, Adverbialis, Comitat. und Comparat.; in den übrigen Casus die zwischenliegende Form. Bei der 3ten Person bestehen nur zwei Formen: die stärkere und die stärkste. Die stärkste Form ist auch im Cas. indef. anzutreffen, in Fällen, die in der Satzlehre bestimmt werden sollen.

2) An die Stelle des unwandelbaren ы im Cas. indef. der 1ten Sg. tritt in den übrigen Casus б, das nach bestimmten Consonanten in ы oder и übergeht; ebenso tritt an die Stelle von ŋ im Cas. indef. der 2ten Sg. in den andern Casus ein *weicher* Guttural, der dem Wandel in к, х und ŋ unterworfen ist.

In den verwandten Sprachen ist das affigirte Possessiv der beiden ersten Personen einem Wechsel, wie er im Jakutischen stattfindet, nicht unterworfen. Nur in der 3ten Person erscheint auch hier die stärkere Form mit ن.

3) Im Accus. und den folgenden Casus erscheint die mit einem *leichten* Vocal (Hülfsvocal) anlautende Pronominalform nur nach solchen zwei- und mehrsilbigen (?) consonantisch auslautenden Nominalstämmen mit einem *leichten* Vocal in der Endsilbe, die diesen vor vocalisch anlautenden Affixen auszustossen pflegen: Cas. indef. ат-ыы, Dat. ат-ыгар, aber Cas. indef. көхс-үм (von көгүс), Dat. көхс-үбэр.

4) An Stelle des *schweren* Vocals im Cas. indef. der 3ten Person finden wir in den übrigen Casus einen *leichten* Vocal, der durch die Vergleichung der verwandten Sprachen und der Endung im Imperativ (s. §. 421.) sich als ursprünglicher herausstellt.

5) Der Accusativ hat keine Casusendung und unterscheidet sich vom Cas. indef. nur durch die vollere Form. Bei der 3ten Person können Cas. indef. und Accus. zusammenfallen.

In den türkisch-tatarischen Sprachen ist die Accusativendung bloss bei der 3ten Person verschwunden, und auch nicht einmal in allen Dialekten: انا-سين und انا-سينى.

6) Der Dativ, der beim Nomen auf ga u. s. w., beim selbständigen Pronomen auf iäxä ausgeht, hat beim affigirten Possessiv und zwar nur hier die Endung гар u. s. w. In der 1ten und 2ten Sg. ist der Guttural mit dem vorangehenden, zum Pronomen gehörenden *leichten* Vocal ausgefallen: б-ар steht für бы-гар, ŋ-ар für ŋы-гар; vgl. §. 86. Stämme, die auf einen Guttural auslauten, bilden auch den Dativ der 3ten Person auf dieselbe verkürzte Weise, und da hier die Person einzig durch den *leichten* Vocal bezeichnet ist, fehlt bei der zusammengezogenen Form jegliche Bezeichnung der Person: суруг-а *seine Schrift*, суруг-ар (für суруг-у-гар) *seiner S.*, бысаŋ-а *sein Messer*, бысаŋ-ар (für бысаŋ-ы-гар) *seinem M.*, käpiŋ-ä, käpiŋ-äp (für käpiŋ-i-räp). Zwischen p und der Dativendung rap u. s. w. kann das Pronomen gleichfalls verschwinden: көрөрөр oder көрөрүгäр *seinem Sehen*, цiäläpräp oder цiäläpiräp *seinen Häusern* u. s. w.; көрөрөр bedeutet aber auch *deinem S.*, цiäläprap *deinen H.* Zwei- und mehrsilbige (?) consonantisch auslautende Stämme mit einem dem Ausfall unterworfenen *leichten* Vocal in der Endsilbe fallen im Dativ der 2ten und 3ten Person

gleichfalls zusammen: иннiräp *vor dir* und *vor ihm* von iliн *Vorderseite;* aber in иннiräp *vor dir*, wie in ҵiäläpräp *deinen Häusern*, gehört r zum Pronomen (инн-ir-äp, ҵiä-läp-r-äp), in иннiräp *vor ihm*, wie in ҵiäläpräp *seinen Häusern* u. s. w., dagegen zur Casusendung (инн-i-räp, ҵiä-läp-räp).

Die vollere Dativendung mit p finden wir im Comanischen, Kasan'schen und Orenburgischen beim Demonstrativpronomen: angar *illi*, mungar *isti*, Klaproth a. a. O. S. 200. und 201; بونكا oder بونكار, آنكا oder آنكار, شونكار, Trojanskij, *Gramm.* S. 40. 42. 43; im Orenburgischen kann an diese Endung noch die gewöhnliche Dativendung treten: آنكار oder آنكارغه, شونكار oder شونكارغه, Iwanow, S. 61. In den nishegorod'schen Dativen آنارغه und مونارغه scheint ن aus نك entstanden zu sein; آنار und مونار nehmen aber hier auch die Ablativ- und Locativendung an: آناردان, مونارد ان, آناردا, مونارد ا; vgl. *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 298. 338. 366. oder *Kritische Bemerkungen* u. s. w. S. 15. 40. 78. Im VI. Bande des *Bulletin's* S. 311. (vgl. *Mélanges asiatiques*, T. I. S. 120.) habe ich wahrscheinlich zu machen gesucht, dass das tatarische Affix كارى in كار (Dativendung) und كى zu zerlegen sei. Während das Jakutische beim affigirten Possessiv eine vollere Dativendung als beim Nomen aufweist, haben die tatarischen Dialekte, die beim unbelasteten Nomen noch den ursprünglichen Guttural der Endung beibehalten haben, diesen beim affigirten Possessiv, wie es im Osmanli nach allen consonantisch auslautenden Stämmen geschehen ist, ausgestossen: آنامه *meinem Vater* von آنام *mein V.*, آنانكا *deinem V.* von آنانك *dein V.*, آناسينه *seinem V.* von آناسى (آناسين) *sein V.* u. s. w. Diese Schwächung hängt, wie ich schon §. 221. 1) bemerkte, mit dem häufigeren Gebrauch der mit einem Pronomen belasteten Nomina zusammen.

7) Die übrigen Casusendungen stimmen ganz mit denen beim Nomen überein Der Instrumental consonantisch auslautender Nominalstämme fällt in der reinen Form mit dem Instrumental der 3ten Sg. zusammen: бысаҕынан *mit einem Messer* und *mit seinem Messer;* aber das eine Mal ist ы bloss Bindevocal, das andere Mal das affigirte Pronomen der 3ten Sg.

8) аҕабыт *unser Vater* und ijäбiт *unsere Mutter* werden in der Bedeutung *Geistlicher* und *Frau eines Geistlichen* ganz wie ein unbelastetes Nomen declinirt: Acc. аҕабыт-ы, Dativ аҕабык-ка, Plur. аҕабыт-тар u. s. w. Das affigirte Possessiv kann auch nochmals antreten: аҕабып-пыт *unser Geistlicher* u. s. w.

436. Die Possessiva мijiäнä u. s. w. werden, wie ich schon oben andeutete, wie das affigirte Possessiv der 3ten Sg, das sie auch in Wirklichkeit enthalten, declinirt: Cas. indef. мijiäнä, Acc. def. мijiäнiн, Dat. мijiäнiräp, Abl. мijiäнiттäн, Instr. мijiäнiнäн, Adverb

нијäнiнni, Comitat. нijäнinniн, Comparat. нijäнinnäҕäp. Die Pluralendung tritt an das Ende des ersten Affixes (iän), und an jene das affigirte Possessiv: нijiäн-näp-ä *die Meinigen*, ajiiн-näp-ä *die Deinigen* u. s. w. Die Declination ist wie im Singular.

437. Хас, хаjа, so wie alle abgeleiteten Pronomina, haben die Nominaldeclination. Von бaччa, оччо und тöсö lautet der Dativ бaччaҕa, оччоҕо, тöсöҕö oder vom verstärkten Thema auf н: бaччaҥҥa, оччоҥҥо, тöсöҥҥö.

c) Pronominale Adverbia, Postpositionen und Interjectionen.

438. Unter dieser Ueberschrift gedenke ich nur solche von einem Pronomen abstammende oder ein Pronomen enthaltende Formen aufzuführen, die nicht nur in einer bestimmten Verbindung, sondern überall Indeclinabilia sind und die zugleich mit keinem uns schon bekannten, regelmässig gebildeten Casus zusammenfallen.

Vom Pronominalstamm бу, ба (иа) abzustammen oder denselben zu enthalten scheinen: бapöн (vgl. بورون *vor alten Zeiten*), мapöн und мaҕöн *vorher, vor einiger Zeit*, бäттax (s. §. 431.) *diesseits, hierherwärts*, бac бaттax (s. §. 431.) *hierhin und dorthin*, бäjä *nach einer Weile, nachher* (von der Zukunft) zu vergl. mit با به *vor Kurzem, so eben*; бyкa *gerade, durchaus, ja* (mit einem Imperativ); бäтäpä *ach ja* (wenn man sich auf Etwas besinnt); бiliriн (vgl. §. 48. und §. 422. 1.) *jetzt*, ciбiliriн (vgl. §. 423.) *eben jetzt*, былыр *vor alten Zeiten*, былырын *im vorigen Jahr* = بلتور = بيلدور, быjыa = بيبل (vgl. in Betreff dieses und der folgenden Composita §. 48.) *heuer*, бyгyн = بوكون *heute*, бäҕäcä *gestern*, бöлyн *in der vergangenen Nacht*.

Den Pronominalstamm о oder ан (s. §. 422. 3.) enthalten: анiax (s. §. 431.) *abseits*, äcil *künftiges Jahr* und öjyн *übermorgen*; vgl. §. 48.

Mit ci (s. §. 423.) zusammengesetzt zu sein scheint das Adverb ciччäx oder cыччax *nur*; s. §. 427.

Von хас *wie viele* stammt хаста (vgl. §. 416.) *wie viele Male*, von хасты (s. §. 411.) *je wie viele* mit demselben Affix — хастыта *je wie viele Male*. Хаcaн *wann* = قچان scheint auch aus хас entstanden zu sein; хаjа *wo, wohin* = قايه kann ein zusammengezogener Dativ von хаjа (хajaҕa, vgl. §. 86.), aber auch der nackte Stamm sein.

Von атын *ein anderer* (s. §. 425.) stammt mit dem uns schon aus §. 405. bekannten Affix тык das Adverb атынык *auf andere Weise*.

Die Postpositionen ахсынар und ахсын (s. das Wörterbuch) können aus äхсы-ты-гар *in seiner Zahl* und äхсы-тын *seine Zahl* entstanden sein; aber auch vielleicht aus аҕыс *acht* (hier als runde Zahl gefasst) mit dem affigirten Possessiv der 3ten Sg. im Dativ und Accus. Äpäҕäp *beständig, ununterbrochen* ist der Form nach ein Dativ von äpäx mit dem affig. Possessiv der 3ten Sg. Äpäx könnte, wie ich schon im Wörterbuch vermuthet habe,

von äp *sein* herkommen. Саҕына *zur Zeit* ist wahrscheinlich der Locativ von сāс-а *sein Lebensalter;* vgl. §. 187. Ордуо, das bei der Bildung der addirenden Zahlwörter zwischen die vorangehende grössere und die nachfolgende kleinere gesetzt wird, ist aller Wahrscheinlichkeit nach aus ордуга (von ордук) *sein Rest*, das promiscue mit jenem gebraucht wird, entstanden: уон ордуо (ордуга) бір *Zehn, ihr Rest eins*, d. i. *eilf*.

439. Aus diesen Adverbien können, wie aus den Locativen манна, суманна, ітіннä, сітіннä, онно, сонно, ханна (s. §. 434.), durch das Affix ҕы u. s. w. (s. §. 383.) Adjectiva des Ortes und der Zeit gebildet werden: былыргы *alterthümlich*, былырыццы *vorigjährig*, быјылгы *diesjährig* = بيبلغى, бӱгӱццӱ *heutig* = بوكونكى, маннаҕы *hiesig*, онноҕу *dortig* u. s. w.

D. Das Verbum.

1. Bildung.

440. Wie bei den vorher behandelten Redetheilen lasse ich auch beim Verbum ein Verzeichniss von allen denjenigen Stämmen vorangehen, die ich auf keine einfachere Form zurückzuführen vermag. Die zwei- und mehrsilbigen sind nicht wie beim Nomen hinter den Affixen mit gleichem Auslaut aufgeführt worden, weil beim Verbum eine alphabetische Anordnung der Affixe nicht zweckmässig erschien und auch weil im Auslaut nicht zerlegbarer Verbalstämme Consonanten vorkommen, die sonst zur Bildung von abgeleiteten Verbalstämmen nicht verwandt werden. Viele unter den für mich nicht zerlegbaren zwei- und mehrsilbigen Verbalstämmen sind der Form und der Bedeutung nach offenbar abgeleitete und werden in der Folge von solchen, die mit dem türkisch-tatarischen und mongolischen Sprachschatz vertrauter als ich sind, von hier aus verdrängt und, mit Angabe der einfacheren, ihnen zu Grunde liegenden Form, gehörigen Ortes verzeichnet werden.

441. Werfen wir einen vergleichenden Blick auf die Nominal- und Verbalstämme, so gewahren wir sogleich folgende wesentliche Verschiedenheiten:

1) *Leichte* Kürzen und Längen, so wie *schwere* Kürzen, die am Ende von Nominalstämmen so häufig erscheinen, sind vom Auslaut der Verbalstämme ganz ausgeschlossen. Die Stämme ä und і, von denen jener nur im Perfect ä-тім, dieser im Nom. praet. і-біт anzutreffen ist, sind aller Wahrscheinlichkeit nach auf äp und ір zurückzuführen; кулу *gieb* ist bloss im Imperativ gebräuchlich. Andere Ausnahmen kenne ich nicht. Im Auslaut einsilbiger Verbalstämme haben wir auch keine *schwere* Länge.

2) ā ist eine seltene Erscheinung im Auslaut von Nominalstämmen, eine sehr beliebte im Auslaut von zwei- und mehrsilbigen Verbalstämmen. Desto seltener ist ыа (ich kenne nur ыа und аҕырыа) im Auslaut von Verbalstämmen: dagegen sind die drei andern *schwer* auslautenden Diphthonge (iä, yo, ÿö), die hier auf gleicher Stufe mit den *schweren* Längen stehen (vgl §. 44.), bedeutend häufiger anzutreffen als die entsprechenden Längen ä, ō, ö.

Beim Nomen ist mir ǟ und ȫ nie, und ō nur in dem einen Worte онō im Auslaut vorgekommen.

3) к, х und ц kommen überaus häufig im Auslaut zwei- und mehrsilbiger Nominalstämme vor; dagegen kenne ich keine zwei- oder mehrsilbigen Verbalstämme mit auslautendem к oder ц. Zweisilbige Verbalstämme mit auslautendem х sind überaus selten: ich kann nur арах, кӧтӧх und бырах (auch einsilbig брах) aufführen. Einem ق oder ك im Auslaut von Verbalstämmen entspricht im Jakutischen ein mit einem vorangehenden Vocal einen i-Diphthong bildendes i.

4) м ist bei Nominalstämmen kein sehr gewöhnlicher Auslaut, ist mir aber bei Verbalstämmen nur am Ende von einsilbigen Stämmen vorgekommen. Auf л und l gehen bedeutend mehr Nominal- als Verbalstämme aus.

a) *Verzeichniss der nicht zerlegbaren Verbalstämme*

α) Der einsilbigen.

442. Auf einen kurzen Vocal: ä (davon nur Perf. ä-тім) und i (davon nur Nom. praet. i-біт) *sein* = اى, wohl eine Verstümmelung von äp = ابر.

443. Auf einen *schwer* auslautenden Diphthong: ыа *melken* = صاغمق = صاومق = [illegible], дiä *sagen* = ديمك, ciä *essen* = يمك.

444. Auf einen i-Diphthong mit *schwerem* Anlaut: ai *erschaffen*, oi *aufgehen*, *einen Satz machen* ([illegible]), кäi *stechen*, хai *mit Schnee bewerfen*, хäi *verschliessen* (vgl. хä *Tasche*) = [illegible], тäi *muthmaassen* = [illegible], тäi *fortgehen*, дai *flattern* = [illegible] = [illegible], дöi *taub werden* (vgl. цÿläi = [illegible] *taub*), бai *reich werden* (vgl. бäi = باى *reich*[97])), бäi *binden* (быа = باغ = [illegible] *Strick*), cäi *einschlagen*, *einklopfen*, coi *sich abkühlen* = صرمق.

445. Auf einen i-Diphthong mit *leichtem* Anlaut: ыi *anzeigen* = [illegible], yi *tragen*, ÿi *zusammenheften*, тii *ankommen*, *erreichen* = تيكمك = تيمك, cÿi *waschen* = يومق (يوغمق ?), cÿi *gewinnen*.

446. Auf einen Triphthong: iäi *freundlich gesinnt sein*, yoi *fett werden*, ÿöi *sich etwas merken*, кыai *überwinden*, кÿöi *umgehen*, тiäi *aufladen* = تيامك, тyoi *besingen* (vgl. [illegible] *Lied*), бyoi *verbieten* = [illegible] *barrer le chemin*.

---

97) بايمق *reich werden* ist zweisilbig (بايى) und ein Derivat von باى *reich*.

447. Auf к: ык *zusammendrücken* (صقق, سبقق), *beeilen*, ук *legen*, *stecken*, кік *verführen* (vgl.  *exhorter, encourager*), тык *anschlagen, anprallen*, тік *stechen, nähen, puffen* = نكبك, сук *auf seinen Rücken nehmen* (vgl. بوك *Last*).

448. Auf х: ах *aufhören, nachlassen*, āх *zählen, lesen*, ӧх *schelten* = سوكمك =  =  , тох *ausschütten, ausgiessen* = توكمك, брах = бырах *werfen* = براقمق, сах *Feuer schlagen* =  , сох *im Mörser stampfen*, сӧх *sich wundern*.

449. Auf ң: оң *ausreissen, ausschneiden*, ің *eindringen* (von Flüssigkeiten) = سينك[88]) *hineingehen* (вступать, входить), уң *in Ohnmacht fallen*, ӱң *sich verneigen* = ايڭكايمك, ӱӧң *heranschleichen* = اونك, таң *ein Fischernetz einrichten*, тоң *frieren* (auch *gefroren*) = طونكمق, туң *beschneiden, behauen*, мӧң *um sich schlagen, schelten*.

450. Auf т: ат *den Mund aufsperren*, āт *sagen* = ايتمق, ыт *schiessen* = бт *loslassen* (vgl. §. 93.) = آطمق, іт *ernähren*, іт *laden* (ein Gewehr), ӧт *gurren*, ӱт *schieben, stossen*, ӱт *zunehmen*, кāт *anlegen, anziehen* = كيمك (vgl. §. 178.) = قتمق, көт *fliegen*, кут *eingiessen, einschütten* = قيمق (vgl. §. 178.), күт *warten* = كوتمك, хат *trocken werden* =  , хат *zwirnen* = قاطمق, хат *anbrechen* (von der Morgendämmerung), хот *zu Stande kommen*, хуот *überholen, entgehen*, тот *satt werden* (auch *satt*) = طويمق (vgl. §. 178.), тыт *reissen, puffen* (vgl. دتمك *in minutas partes discerpere*), тут *halten, fangen* = توتمق, тут *bauen*, бат *treiben, nachfolgen*, бат *Raum finden*, бүт *fertig werden* = بتمك =  , сāт *sich schämen* (auch *Schande*), сот *wischen*, сыт *sich legen, liegen* = يانمق, сіāт *führen* (vgl. يدمك *manu ducere equum desultorium*), сіāт *anschweissen*, сіт *einholen* = يتمك, сүт *verloren gehen* (vgl. сүі *gewinnen*, جوى *verlieren*).

451. Auf рт, лт und lт: алт *einen Stern bedecken*, āрт *rudern*, орт *übrig bleiben* = آرتمق, ілт *führen, tragen* = ايلتمك, кāрт *hauen, fällen*, күрт *wegschaufeln* = كورامك, ларт *ziehen, rauchen* = طارتمق =  , салт *überdrüssig werden*.

452. Auf н: ӱн *sich strecken, ausstrecken*, ӯн *wachsen* = اُن, көн *gerade werden*, кын *thun* (vgl. قبلمق), хан *aufhören* (auch ханын) = قانمق, тын *athmen* (auch *Athem* = طين),

88) Ich gebe hier und anderwärts den nackten Verbalstamm, weil ich nicht weiss, ob der Wurzelvocal *hart* oder *weich* ist.

мын *unzufrieden sein*, міи *aufsitzen, reiten* = بنمك = منمك, муи *irren, sich verirren*, сăн *drohen* = يغاغق = coman. jana = جانومق = ⁂, сыи *zerdrücken*.

453. Auf n: ăn *hinzufügen*, ўön *mit einem Sprunge erhaschen*, кăn *mit einem stumpfen Gegenstande stossen*, кŏn *auf der Oberfläche schwimmen, sich heben* (von den Lungen) = كوبمك *sich heben* = ⁂ = ⁂ *surnager*, хап *ergreifen* = قپمق (vgl. ⁂ *action de saisir avec avidité*), тап *treffen* = تاپق *finden, erlangen*, тăп *einen Stoss mit dem Fusse geben* = تيبمك, сап *bedecken* = ياپق.

454. Auf м: ăм *saugen* = امك, кŏм *verscharren, begraben* = كومك, хăм *schreiten*, тўм *verknüpfen, beendigen*, сім *gedrängt voll legen*.

455. Auf p: ăр *gerade womit beschäftigt sein* = ابرمك = uig. ⁂, ŏр *auf's Feuer stellen*, ŏр *flechten* = اورمك (vgl. ⁂), ыр *von Kräften kommen*, ір *aufthauen* = ارمك, ір *sich verwickeln*, ўр *legen*, уор *stehlen* (vgl. اوغورلامق = اورلامق *stehlen*, اوغورلق oder اورلق *Diebstahl*[99]), ўр *blasen, bellen* = اورمك, ўр *treiben, verfolgen* = سورمك, ўŏр *sich freuen*, кŏр *sehen* = كورمك, кыр *zaubern* (vgl. كورم *das Zaubern*), кір *nagen* = كرمك, кїр *hineingehen* = كرمك, кўр *trocken werden* = قورومق, кыпр *coire cum femina*, хар *ersticken*, хор *einen Graben graben*, тŭр *durchschneiden, durchspalten*, тїр *ausrecken*, тур *stehen* = طورمق, тўр *vom Hefte abnehmen*, тўр *zusammenrollen* = تورمك, тїăр *umwenden* (тїăр *begleiten* u. s. w. ist ein Derivatum von тїі), тўŏр *mit einem spitzen Gegenstande ausgraben*, бар *gehen* = بارمق, бўр *einfassen, besetzen*, бїăр *geben* = برمك, сăр *die Federn verlieren*, сўр *laufen* = يوكرمك, сўŏр *losbinden*.

456. Auf л: ăл *feilen*, ыл *nehmen* = آلق, ул *schmelzen, thauen* (ў *Wasser*), уол *abnehmen* (von Flüssigkeiten), кул *umkreisen*, хăл *bleiben* = قالق, тал *wählen* (صابلامق), тул *umgehen* = طولامق, туол *voll werden* = تولق, бул *finden* = بولق, буол *werden* = بولق = ⁂, сыл *rücken* (neutr.) = بيلمق, сул *hinuntergleiten*.

457. Auf l: ŏl *sterben* = اولك, ll *anknüpfen* (= ايلمك), *eintunken*, ўŏl *auf den Bratspiess stecken*, кăl *kommen* = كلمك, кўl *lachen* = كولك, тăl *aus Leder schneiden*, бil *wissen* = بلمك, бil *beherrschen* = بيلامك, сăl *traben* = يلمك, сўl *die Haut abziehen*.

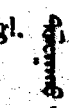
---

99) Schott (*Ueber das Altai'sche u. s. w.* S. 88.) führt اوغور als Verbum (*stehlen*) auf.

458. Auf c: ac *öffnen* = آچق, ac *stechen* = ساچمك, ăc *vorübergehen* = اوزمق, ăc *hungern* (auch *Hunger*, *hungrig* = آچ), ăc *ohne Ziel in die Luft schiessen*, öc *aufheben, abschaffen*, oc *zugehen, heilen*, ыс *spritzen, streuen* = ساچ =  , ic *trinken* = اچمك, ic *schwellen* = ششمك, ic *gehen*, кăс *waten, zuwiderhandeln*, кōс *seinen Wohnort verändern* = كوچمك ( *sich heruntreiben*), кыс *glatt schneiden*, кӯс *umarmen* = قوچق, хас *graben* = فازمق = فازامق, тас *schleppen* = طاشق, тăс *durchstechen*, тӯс *fallen* = توشمك, бас *schöpfen* (eine Flüssigkeit), быс *schneiden* = چ, бус *gar werden* = پشمك, мус *sammeln*, сас *sich verbergen* (Causat. сасар = ياشرمك), сыс *nahe daran sein* = ياز, сыс *schleppen, schleifen*, сыс *schlagen*, сӯс *vorbeischiessen*.

β) Der zweisilbigen.

459. Auf eine *schwere* Länge: аӈă *bestreichen*, аиă *anzeigen*, абрă (= абырă) *retten* =  = coman. abra-rmen *defendo*, ăртă *anflehen*, аіmă саіmă *hin- und hergiessen*, ăлбă *sich vermehren*, олō *eine Spur verfolgen*, ытă *weinen*, ыjă *aufhängen*, ыстă *kauen*, ӯстă *auf gemeine Weise schimpfen*, угрă (= угурă) *küssen*, утă *nachbleiben*, усă *sich in die Länge ziehen* = اوزامق, уӧскă *entstehen, sich erzeugen* ( *faire croître*), кыарă *sich in der Enge befinden*, кырбă *schlagen*, кыстă *auf einander legen*, куттă *in Schrecken versetzen*, хаңă *sich verbessern, zunehmen* (vgl.  = *se contenter, être content*), харă *aufhören*, харбă *schwimmen* (vgl. ), хастă *niederreissen*, таптă *lieben* = uig. tabla-b (vgl. طاپق *adorare, colere*), тарă *kämmen* = طارامق, тарӯă *sich zerstreuen* = تارغامق =  , тарбă *kratzen* (vgl. طرنامق), талă *rauben* = طالامق =  , туорă *hinübergehen* (туора *Quere*), тутă *nachbleiben, nachstehen*, баттă *drücken* = باصق, баттă *antreffen*, барă *zunichtemachen* =  , быңă *fortnehmen*, булă *mischen* = بولغامق =  , маңă *hüten* =  , сатă *verstehen* =  , сатă *nicht zu Stande kommen* (vgl. цадаі) =  , саңă *denken* (auch *Gedanke*) = صانمق =  , сабă *an Etwas schlagen*, сарă *tagen* = يارومق, сāрă (= сāраі) *sich eines*





Andern besinnen, салā *lecken* = يالامق (vgl. [illegible] [illegible]), салҕā *ansetzen, anstücken* = يالغامق = [illegible], салбā *beschmieren*, сыттā *unter den Kopf legen* (vgl. ياصدامق), сыттā *ein Mädchen Jmd zur Frau geben*, сыппā *stumpf werden*, сыбā *schmieren* = [illegible], сыллā *riechen* = com. yyla-mac, сулā *nachspüren*, сӯлā *zusammenrollen* = چولغامق *bewickeln*.





460. Auf eine *leichte* Kürze: кулу *gieb* (bloss im Imperativ gebräuchlich).







461. Auf iä, yo, ӱö: äpiä *heftig erzürnen*, äpбiä *sägen*, oicyo *an Etwas Gefallen haben*, opyo *von unten aufrühren*, олбуо *die Frucht im Mutterleibe zerstückeln*, öjӱö *stützen*, iбiä *befühlen* (vgl. бiгiä), iрдiä *untersuchen*, ӱктӱö *auftreten*, ӱксӱö *sich vermehren*, ӱргӱö *pflücken*, кäтiä *behüten*, кöҥӱö *entfernen*, кӱрӱö *entlaufen* ([illegible] *röder çà et là, errer*), холуо *vergleichen*, холбуо *an einander binden* = [illegible], хостуо *hervorscharren*, тäлгiä *ausbreiten* = [illegible] = [illegible] = [illegible], тохтуо *stehen bleiben* = طوقطامق = [illegible] = [illegible], тöрӱö *geboren werden* = [illegible], тöлӱö *bezahlen* = تولامك = [illegible], тiрiä *stützen* = ترامك, чäпчiä *leicht werden*, бохтуо *nachbleiben* = [illegible], бoлҥуо *festsetzen, bestimmen* = بولجامق = [illegible] = [illegible], бiгiä (vgl. iбiä) *befühlen*, бiлiä [illegible] *schaukeln* (vgl. бiсiк *Wiege*), мöлтӱö *schwach werden*, сäнiä *verachten*, соҥуо *bitter weinen*, собуо *sich abquälen* = يوبا *in Kindesnöthen sich quälen* (Schott, *Ueber das Altai'sche* u. s. w. S. 107.) = [illegible], сiмiä *aufputzen* = [illegible].





























462. Auf einen i-Diphthong mit *schwerem* Anlaut: амсаi *schmecken* = [illegible], алчаi *die Beine ausspreizen* = [illegible], äндäi *sich irren* = [illegible], äпкäi *sich fortpacken*, äмтäi *entzweigehen* (davon äмтäҕäi = [illegible]), äлäi *sich durchreiben*, олоi = чолоi *glotzen*, öксöi *gegen den Strom schiffen* (vgl. [illegible] *gegen den Strom*), öҥöi *den Kopf ausstrecken*, öндöi *sich ein wenig in die Höhe richten* = [illegible], ырҥаi *hervortreten* (von den Knochen), iäдäi (vgl. тiäтäi) *sich beeilen*, убаi *brennen* [illegible] (neutr.), уодаi = суодаi *ein kurzes Kleid anlegen*, ӱрäi *trennen*, кäрчäi *geizig sein* (vgl. [illegible]), кäлäi *sich von Jmd zurückziehen*, кäлтäi *eine Krümmung be-*





kommen =  , кічäі *sorgfältig zu Werke gehen* =  , кілбäі *aufglänzen* =  , куоҕаі *den Hals ausstrecken*, хаптаі *den Kopf in die Höhe heben* (*se détourner*, *tirer la bride à un cheval de sorte qu'il en porte la tête plus haute*), хаптаі *flach werden* = , хараі *Sorge tragen* = = قرامق *betrachten*, хороі *in die Höhe schiessen*, таптаі *ebenen* = , тäläі *sich öffnen*, томтоі *sich erheben*, тіäтäі (vgl. іäдäі) *sich beeilen*, туртаі *weiss werden*, лаҕдаі *stark aufschwellen* = , лабаі *sich auf einen Berg erheben* = , покчöі *zusammenschrumpfen* (vgl. бöкчöі), чохчоі *sich niederducken*, цалаі (vgl. сатä) *arm werden* = , царбаі *einhergehen* = *herunhüpfen*, цасаі *seine Anordnungen treffen* = , цондоі *lang und hager sein*, цыхсаі *zur Besorgung übernehmen*, чондоі (Midd.) *stolziren*, боляҕоі *vorsichtig zu Werke gehen* = *imlrir* (*précipitation*), бураі сараі *zerstreuen*, бүтäі *sich so schliessen, dass keine Oeffnung nachbleibt* (auch *dicht, geschlossen*) = *être bouché, fermé*, мактаі *loben* = ماقتامق = , lörlöi *hervorragen*. сäраі (=сäрä) *sich eines Andern besinnen*, сартаі *zusammenstürzen*, салаі *wenden* = , сäräі *sich umschlagen* (vom Kleide) = *s'élever, saillir en dehors* oder *relever* (*un habit de devant*), сыптаі *sich verbiegen*.

463. Auf einen i-Diphthong mit *leichtem* Anlaut: аҕыі *sich anstrengen*, арыі *eine Decke oder Hülle wegziehen*, äріі *umdrehen*, äлii *dünn abspalten oder abschneiden*, орүі *kochen* (neutr.) (vgl.), оҕуі *herausdrängen*, өҕүі *sich würgen* = , ілii *nass werden*, ілöіі *fegen*, уолуі *bestürzt werden*, уккуі *nach einer zurückgelassenen Sache gehen*, уҕуі *heulen*. *ululare* = اولامق = اولوبق = , үöҕуі *hervorsprossen*, үлүі *erfrieren*, кäрii *der*

Reihe nach besuchen, кӧлуі anspannen =  =  , кӧлчуі in die Höhe schiessen, кӧсуі erstarren, кыдыі niedermähen (vgl.  aushauen, zusammenhauen), кыдыі toben, кыбыі mit den Beinen andrücken, кырыі zuschneiden (vgl. قرقق, ), кылыі auf einem Fusse springen, күӧлуі sich strecken, sich wälzen (vgl. ), күлуі schreien, хахсыі bitter werden, хамыі = хомуі zusammenlegen =  , харыі = хоруі aufwühlen, харҕыі = хоргуі hungern, халыі sich ergiessen =  , халбыі von der Oberfläche abnehmen =  , хоцкуі mit dem Kopfe nicken, хоруі Gleiches mit Gleichem vergelten (auch Antwort = ) = revenir, табыі mit den Füssen scharren, тарыі zusammenschaufeln, тӓрыі hängen bleiben, angehen =  , тасыі mit Ruthen streichen, тӓнnіі sich ausdehnen, тӓріі bereiten, bewirken, тӓсіі ertragen = نوزمك =  , торуі altern, торуі vor Etwas vorstehen, толуі auslösen = بولوماق = comun. yulmac =  , туҕуі aushalten, чыцкыі sich mit Reif bedecken, чокуі klopfen, schlagen = , цӓцкіі klar werden, барыі ein ältliches Aussehen bekommen, балыі verleumden, бутуі roth färben = بويامق =  , бүрүі verdecken = بركامك =  , бүрчүі die Lippen zusammenkneifen, мӓlіі zerreiben, мӓсіі kneten (мѣсить), лохсуі übel werden, салгыі wehen, соруі ansetzen, anstellen =  , солбуі ansetzen, anflicken, солбуі ein Kind empfangen, сосуі vor Schreck zusammenfahren, сыцсыі eine Prise nehmen, сіӓріі durchfrieren, сіксіі sieben =  , суккуі beschütten, begiessen, субуі loswickeln =  , суруі zeichnen, schreiben =  , сүгүі sich auf die Knie stellen (vgl. جوكمك auf den Knien stehen und бүгүі in die Knie sinken von бүк gebogen).

464. Auf х: арах fortgehen, көтөх aufheben, быраҳ = брах.

465. Auf т: ӓтіт gähnen, оҕут umfallen, іміт quetschen, ісіт hören = اشتمك, үргүт verjagen = اوركونمك, көсүт erwarten.

466. Auf рт: ытырт niesen.

467. Auf н: аҕын sich erinnern, алын sich anstrengen, асын aufhören (vgl. аҕын von ах), астан sich mit Eiter anfüllen, отун anzünden (ist im Wörterb. fälschlich mit уот zu-





sammengestellt worden), ылын *ausspreizen*, ыстан *einen Sprung in die Weite machen*, іцін *anhaken*, Істāн *sich mit Nähen beschäftigen*, умун *vergessen* (vgl. [illegible]), ӱлӱн *hervorsprudeln, übersprudeln, rollen* (vom Donner), кӧјӱн *in Gährung kommen*, [illegible] кыјын *kochen, sich ärgern* = قاينمق, кыран *fluchen* = قارغانمق, кылан *heulen*, халын *sich aufheitern* (vom Himmel), холун *verderben, abnehmen*, торон *in Menge herab- oder ausfallen*, толун *zurückschrecken*, тӧлӱн *hervordringen, hervorquellen*, тіӓсін *ununterbrochen auf- und abgehen*, туцун *herumgehen*, тулун *sich ablösen, sich abnehmen lassen*, тусун *kämpfen*, чалбан *grossthun*, самын *umfallen*, сāлын *sich kleiner machen*.







468. Auf р: оллор *Eis hauen*, оңор *thun*, оңтор *fest schlafen* (vgl. [illegible]), обор *saugen*, ыгыр *herbeirufen*, ытыр *beissen* = اصرمق, ыјыр *schlucken*, ібір [illegible] *mit dem Munde spritzen* (vgl. ібір самыр *feiner Regen*), ісір *pfeifen* = صيزقيرمق = [illegible] = [illegible], усур *zurufen*, кӧтӱр *aus einander nehmen*, кыјāр, кујāр *schreien, pfeifen*, кӱӧдāр *singen*, хотор *aus dem Topfe nehmen*, хомур *Vorwürfe machen* = [illegible], тартар *versinken*, тыбыр *schnauben* (vom Pferde), тімір *versinken, untergehen*, чāчāр *von der Sonne verbrennen, ein kränkliches Aussehen bekommen*, матар *Jmd um Etwas bringen*, мāңіāр *auf eine unbemerkte Weise verschlingen* (мāңіā *Köder*), сандāр *einen hellen Schein verbreiten* (сандар *heller Schein*).



469. Auf л und l: аҕал *reichen, bringen*, öсӱl *losbinden*, усул *ausziehen, ablegen*, тобул *durchschlagen*.

470. Auf с: āбіс *das Maul halten*, оҕус *klopfen*, ыбыс *sich anfügen*, уолцас *die Zeit einhalten*, умус *untertauchen*, кāчāс *entgegenthun*, кāбіс *werfen* = coman. chemisehil *proice* (*projice*), хајыс *sich umsehen*, харыс *sich mit den Hörnern stossen, bei einander vorbeifahren*, таҕыс *hinausgehen*, тугус *sich aussöhnen, in eine bessere Lage kommen, passen*, тубāс *begegnen*, мāлцāс *leugnen* = [illegible].



γ) Der dreisilbigen.

471. Auf eine *schwere* Länge: абырā s. абрā, одулā *genau besehen*, орулā *brüllen*, угурā s. угрā, уруттā *sich erhitzen*, усутā *schreien*, ӱӧгӱлā *einen dumpfen Ton von sich geben*, кугунā *lärmen*, курулā, барылā *rauschen*, курулā *sich mästen* (steht wohl nicht mit курум *Festessen* in Zusammenhang), хаҕыргā *krächzen* (von der Krähe), харылā *id.* (vom Falken), тосуідā *mischen*, чаҕыргā *zirpen*, мāктіāлā *währen*, соролō *das Haar verlieren*, сыркырā *rieseln, murmeln* = [illegible] = [illegible] [300]), сӱтӱӧлā *sich baden*.



---

300) [illegible] ist, wie Bobrownikow (S. 122.) bemerkt, eine öfters wiederkehrende Endung bei Verben, die einen lauten, schneidenden Ton bezeichnen; vgl. auch тачыгырā und лачыгырā.

472. Auf einen *schwer* auslautenden Diphthong: аҕырыа *sich mässigen*, äккіріä *springen* = سيكرمك, кöҕурӯö *sich vermindern, sich auf die Knie werfen*, кöҕӯlӯö *theilnehmen*, кöмӯllӯö *benagen* = [illegible] = [illegible], кіцкініä *in lautem Basse sprechen*, кісіргіä *prahlen* (vgl. [illegible]), тäскіліä *vor einer Gefahr davonlaufen*, тітіріä *zittern* = نترامك = [illegible], сäтäріä *Schadenfreude an den Tag legen.*



473. Auf einen i-Diphthong mit *schwerem* Anlaut: äмсäргäі *schwach werden* (vgl. äмгäнії), ітäҕäі *glauben* = [illegible], бычыгнаі *zwitschern.*

474. Auf einen i-Diphthong mit *leichtem* Anlaut: арaлцыі *eine Veränderung erleiden* = [illegible] *changer*, äмгäнії *schwach werden* = [illegible] *se chagriner*, оҕдолуі *sich packen*, іäҕäлціі, кӯöҕäлціі *schwanken*, улларыі *sich verändern* ([illegible] *verändern*, [illegible] *sich verändern*), кысарыі *sich um Etwas kümmern*, кубулуі *eine andere Gestalt annehmen* = [illegible], хабырыі *sich an Etwas reiben* = [illegible] *côtoyer*, хамнарыі *in Stücke gehen* (vgl. [illegible]), торолуі *gross werden*, тöкӯнӯі *hinunterrollen* (neutr.), тöгӯрӯі *im Kreise gehen* = نكرامك = [illegible] = [illegible], тöлöрӯі *sich ablösen*, тöлöсӯі *vollwüchsig werden*, чыпчылыі *blinzeln*, цiäҕäнії oder цiäгäнії *vertrieben werden* (vgl. [illegible]), цугалыі *sich auf und davon machen* (vgl. [illegible]), налҕарыі *sich ganz allmählig weiter verbreiten* (von Flüssigkeiten), бäібäрії *trippeln*, бытарыі *hinabgleiten*, сäтäрії *um sich greifen* (von einer Wunde).

475. Auf т: чыбырҕат *mit einem spitzen Gegenstande klopfen.*

476. Auf н: атылын *sich an Etwas stechen*, öҕӯlӯн *krumm werden*, ыгысын *sich aufblasen*, ысыгын *loslassen*, усугун *aufwachen*, ӯтӯгӯн *nachahmen* = اويكنمك, кöлöтӯн *sich festfallen*, туцнасын *ersticken* (neutr.), сылласын *die Unterlippe hängen lassen.*

477. Auf р: іттäннäр *mit dem Gesicht nach oben legen.*

478. Auf с: ороҕос *hinter Andern hergehen*, öцöлöс *eine Gefälligkeit erweisen.*

δ) Der viersilbigen.

479. Auf eine *schwere* Länge: атаҕастä *beleidigen*, ічігäстä *einzeln zusammenlesen*, кы-



лыгырā *klirren*, тачыгырā = лачыгырā *knistern* = [illegible] [1]), бытырдырā *hervorkeimen*, сасаҕастā *schleppen, schleifen*, cillärilā *sich vollständig* [illegible] *entwickeln*.



480. Auf iä und ÿö: кÿлÿбÿрÿö *auflodern*, тäлібіріä *zittern* (vgl. تبرنمك).

481. Auf äi: сібіґінäі *flüstern* (vgl. [illegible]).



b) *Abgeleitete Verbalstämme.*

482. Aus Verbalstämmen, die auf eine *schwere* Länge oder einen *schwer* auslautenden Diphthong ausgehen, wird durch das Affix н sowohl das Reflexivum als auch das Passivum gebildet. Länge und Diphthong schwächen sich in zwei- und mehrsilbigen Stämmen zu einer *schweren* Kürze. An Stämme, die auf einen i-Diphthong, einen Triphthong oder einen Consonanten auslauten, wird н mit Hülfe eines *leichten* Vocals (ы, i, y, ÿ) gefügt, bildet aber hier immer nur ein Reflexivum, kein Passivum. Einige Verbalstämme auf einen i-Diphthong bilden indessen das Reflexivum und auch das Passivum durch н allein; in einem solchen Falle fällt der letzte Bestandtheil des Diphthongs ab. Beispiele: абрахтан *für sich ausbessern* oder *ausgebessert werden* von абрахтā *ausbessern*, äрäiдäн *Mühen erleiden* von äрäiдā *Mühen verursachen*, тöрÿттäн *seinen Anfang nehmen* von тöрÿттÿö *den Anfang machen*, кÿндÿлäн *bewirthet werden* von кÿндÿлÿö *bewirthen*, сіäн *gegessen werden* von сіä *essen*, асыныи *sich beklagen* von асын *beklagen*, öсÿлÿн *sich losbinden, aufgehen* von öсÿл *losbinden*, хаптан *flach gemacht werden* von хаптаі *flach werden*, кіäргäн *sich ausputzen* von кіäргäі *prunken*, сÿјун oder сÿн *sich waschen, für sich waschen* von сÿі *waschen*. Ein auslautendes р geht bisweilen vor dem Affix des Reflexivs in с über: оҷосун von оҷор, ыјысын von ыјыр, ÿлäсін von ÿлäр, кöрÿн und кöсÿн von кöр, тÿҷнäсін von тÿҷнäр. Vor vocalisch anfangenden Affixen fällt der Hülfsvocal nicht selten wieder aus: оҷост-ор (s. §. 174.) von оҷосун, кöст-öр von кöсÿн, бill-äр (s. §. 192.) von бiлiн; dagegen асыныи-ар, äтін-äр u. s. w.



---

1) Bobrownikow (S. 122.) schreibt [illegible] und führt noch zwei andere Verba des Geräusches mit derselben Endung an: [illegible] *klopfen* (bei Schmidt [illegible] *rasseln, lärmen*, bei Kowalewskij [illegible] *faire du bruit, battre le tambour, tonner, trépigner*) und [illegible] *rauschen* von den Blättern (bei Kowalewskij *faire du bruit, craquer, grincer les dents*, bei Schmidt [illegible] *heftiges Wehen eines Gegenwindes*).





In den verwandten Sprachen dasselbe Affix in beiden Bedeutungen. Fragen wir nach dem Ursprung dieses Charakters, so drängt sich uns unwillkührlich die Vermuthung auf, derselbe sei das affigirte Pronomen der 3ten Person, das nach Nominibus, die auf Consonanten, i-Diphthonge und Triphthonge auslauten, gleichfalls seinen Anlaut eingebüsst hat. Das Passivum im Lateinischen und das Reflexivum in den slawischen Sprachen enthalten bekanntlich gleichfalls ein Pronomen der 3ten Person.

483. Das Affix ылын, ilін, улун, ӱlӱн bildet aus consonantisch auslautenden Verbalstämmen und auch aus Stämmen auf einen i-Diphthong (vgl. jedoch den vorhergehenden §.) und einen Triphthong Passiva. An i-Diphthonge tritt лын sehr häufig ohne Hülfsvocal an, wobei der Diphthong sich durch Aufgeben des letzten Bestandtheils zu einem einfachen Vocal schwächt. Beispiele: āҕылын von āх, аппылын (s. §. 171.) von ас, ӓтilін von ӓт, оцорулун oder оцосулун von оцор, öсӱlӱlӱн von öсӱl, ајылын von ai, бāјылын von бāi, бальıјылын oder балылын von бальıі, салајылын oder салалын von салаі, тӓсijilін von тӓсii, сӱјулун von сӱі, арбалын von арбаі, томтолун von томтоі, хамылын von хамыі, кӓlгilін von кӓlгii, долгулун von долгуі, кыајылын von кыаі, тіӓjilін von тіӓі, буојулун von буоі u. s. w. Імilін ist wohl aus іміт-ilін wie icilін aus iciт-ilін (die zusammengezogene Form істilін ist wirklich in Gebrauch) entstanden. Der *leichte* Vocal zwischen л (l) und н fällt vor allen vocalisch anfangenden Affixen aus, worauf sich н dem vorangehenden л oder l assimilirt: āҕылл-абын von āҕылын u. s. w.

In den verwandten Sprachen finden wir blosses ل als Charakter des Passivs, und es ist nicht ganz unwahrscheinlich, dass im Jakutischen das Affix des Passivs aus einer Verbindung des einfachen Passiv-Charakters mit dem des Reflexivs entstanden ist.

484. Causativa werden auf verschiedene Arten gebildet: 1) durch das Affix тар, дар, нар, лар aus ein- und mehrsilbigen consonantisch auslautenden Verbalstämmen und aus тіі, das auf eine ältere Form тік (s. §. 118.) zurückgeht: āх-тар, хāм-тар, хуот-тар, тарт-тар, тӹт-тар, тут-тар, быс-тар, ӓм-тӓр, кӓс-тӓр, тӓс-тӓр, сіт-тӓр, сӱк-тӓр, хот-тор, сот-тор, кӧм-тӧр oder кӧм-нӧр; кыр-дар, ӱр-дӓр, тіі-дӓр, тӱр-дӓр, бӓр-дӓр von біӓр, кӧр-дӧр; ӱн-нар, кын-нар, тӹн-нар, ӱн-нӓр, мін-нӓр, хон-нор, кӧн-нӧр; āл-лар, ул-лар, хāл-лар, сыл-лар, сул-лар, кӓl-lӓр, кіl-lӓр von кір (s. §. 170.), бil-lӓр, сіӓl-lӓр; оҕус-тар, ӱргӱт-тӓр, аҕын-нар, умун-нар, усугун-нар u. s. w. Nach zwei- und mehrsilbigen Verbalstämmen auf р pflegt das т des Affixes sich nicht zu erweichen: оцор-тор, олор-тор. Verbalstämme, die schon mit einem andern Genus-Affix beschwert sind, scheinen das Causativum immer auf diese Weise zu bilden.

In den verwandten Sprachen دُر oder نُر.

2) Durch das Affix ар oder ыар (vgl. §. 44.) aus consonantisch auslautenden einsilbigen und aus zweisilbigen Neutris mit einem *leichten* Vocal in der Endsilbe, der vor dem Causativaffix ausfällt, wodurch der Stamm auch einsilbig wird: āс-ар, хат-ар, бат-ар,

бус-ар, сас-ар, іҥ-äр, гӱс-äр, бӱт-äр, сіт-äр, сӱт-äр, орд-ор, ос-ор, тоҥ-ор, тот-ор, тол-ор von туол, öl-öр, кöс-öр, сыт-ыар, сыс-ыар, ір-іäр, тур-уор; ыпс-ар von ыбыс, умс-ар von умус, кыін-ар von кыјын, тукс-ар von тугус, самн-ар von самын, тікс-äр von тігіс, сіҥн-äр von сіҥін, охт-ор von оҕут, кöін-öр von кöјӱн. Тіäр (s. §. 105.). ist aus тіј-äр (vgl. تيور = تيكور, Gig. *Gramm.* S. 67.) entstanden; ыксар = ык *beeilen* ist der Form nach ein Causativ von ыгыс, der Bedeutung nach aber von ыксā *eilen*. Арар *trennen* ist vielleicht eine Zusammenziehung von араҕ-ар (арах *sich trennen*). Ханнар *zum Aufhören bringen* kann sowohl von ханын *aufhören*, als aus dem gleichbedeutenden хан mit dem Affix тар abgeleitet werden.

In den verwandten Sprachen erscheint das Affix ـُر nach einigen einsilbigen auf چ, ش ق oder ك auslautenden Verbalstämmen; Kasem-bek, S. 303. No. 370. oder Zenker, S. 158. No. 364. Nach Iwanow (S. 71. §. 54. 3.) soll ور bloss nach چ und ش sich finden, aber S. 73. fgg. werden durch dieses Affix auch Causativa von anders auslautenden Verbalstämmen aufgeführt, so z. B. طوغورماق von طوغماق, چوكورمك von چوكمك, چومورمك (sic!) von چوماق. Ebendaselbst findet man auch ein Paar mit dem Affix ار gebildete Causativa: چغارماق von چقماق, كيتارمك von كيتمك. Man hält das kürzere Causativaflix für eine Verstümmelung des zuerst besprochenen volleren, und dieser Ansicht bin auch ich in §. 221. 2) beigetreten. Mit demselben Rechte könnte man aber ـُر und ار auf die in manchen Dialekten erscheinenden Causativaffixe قور, كور, كار zurückführen; vgl. Iwanow a. a. O. قور und دور für ursprünglich gleich zu erklären, nehme ich grossen Anstand.

3) Alle Verbalstämme, die auf eine *schwere* Länge oder einen *schwer* auslautenden Diphthong ausgehen, desgleichen die meisten auf einen i-Diphthong und einen Triphthong auslautenden und einige auf р bilden das Causativ durch Anfügung von т. Längen, Diphthonge und Triphthonge verkürzen sich auf die uns schon bekannte Weise: анат von анā, älбäт von älбä, соролот von соролō, ыа-т, сіä-т, äккірäт von äккіріä, тохтот von тохтуо, тöрöт von тöрӱö, ӱктäт von ӱктӱö, аҥат von аҥаі, äläт von äläі, хорҕот von хорҕоі, ујадыт von ујадыі, ітіт von ітіі, уордут von уордуі, ӱöдӱт von ӱöдӱі, уот von уоі, ір-т, ӱöр-т, кӱр-т, сӱр-т, āтыр-т, олор-т, ітір-т, ӱтӱöр-т, кытар-т, кӱсӱр-т, харар-т, чарасыр-т, баҕар-т, бāсыр-т, саҥар-т, сігір-т.

In den verwandten Sprachen finden wir ث auch nach ل: يوغالتماق, Iwanow, S. 71.

4) ыт bildet Causativa aus einigen einsilbigen Verbalstämmen, die auf einen Consonanten oder auf einen i-Diphthong auslauten: ат-ыт, бар-ыт, салҕыт (s. §. 187.) von салт, äт-іт, кäl-іт, хот-ут, кöт-ӱт, ыј-ыт, бај-ыт, соj-ут, дöј-ӱт.

In den verwandten Sprachen kann mit diesem Affix sowohl ـِت (z. B. قورقوطمق von قورقمق, Chalfin, I. S. 534.), als auch غوز, غز, قوز, كز, كوز (vgl. §. 185.) verglichen werden. Aus diesem Grunde habe ich es für rathsam gehalten, ыт vom vorhergehenden т zu trennen. قوز u. s. w. hat man mit dem unter 2) erwähnten قور u. s. w. identificirt.

485. Der Charakter der Cooperativa und Reciproca ist с oder ыс. Der Stamm erleidet dieselben Veränderungen wie vor dem н des Reflexivs. Beispiele: ајынна́лас von ајынна́лā, кӧмӧлӧс von кӧмӧлӧ̄, тāңнāс von тāңнiā (aber бiгiā-с), холос von холуо, кӧрдӧс von кӧрдӱӧ; ахтыс (s. §. 174.) von аҕын, āҕыс von āх, Iр-iс, оңор-ус, ӱӧҕӱс von ӱӧх, хāј-ыс, сiбiгiнāс von сiбiгiнāi, арaлңыс von арaлңыi, чуоҕус von чуоҕуi. Der Hülfsvocal fällt vor vocalisch anlautenden Affixen häufig aus.

Im Türkisch-Tatarischen ش oder ـِش.

486. Es giebt im Jakutischen eine grosse Anzahl von Verbalstämmen, die immer nur mit einem der so eben besprochenen Genuscharaktere erscheint, namentlich mit dem Charakter des Reflexivs und des Causativs. Alle mir bekannten Derivata dieser Art, wo sich der einfachere Stamm aus zwei parallel neben einander gehenden Verbalstämmen oder auch aus andern davon abgeleiteten Nominalstämmen oder Adverbien erschliessen lässt, oder wo derselbe in den zunächst verwandten Sprachen oder im Mongolischen sich erhalten hat, findet man in diesem §. zusammengestellt. Dagegen sind Stämme, die allem Anschein nach abgeleitet sind, deren Etymon sich aber weder in seiner ursprünglichen Gestalt, noch in einem zweiten Derivatum nachweisen liess, unter den unzerlegbaren Verbalstämmen aufgeführt worden. Alңан *entzweigehen*, alңат *brechen*, alңархаi *Schaden;* ытын *sich erheben*, ытыар *in die Höhe heben;* кытын *sich vereinigen*, кытар *vereinigen*, кытабыл *Zugehörigkeit*, кытык *Vereinigung*, قوشمق *beifügen;* хајын *bersten*, хајыт *spalten*, хаја *entzwei;* хорон *Einbusse erleiden*, хорот *verthun*, хоромңу *Einbusse*; [illegible] = хорон; тосун *entzweigehen*, тосут *entzweibrechen;* ӱӧрāн *lernen* = اوكرانمك[2]), ӱӧрāт *lehren* = اوكرانمك, ӱӧрāх *Lehre;* сāрāн[3]) *sich hüten*, сāрāт *hüten*, сāрāх *behutsam*, сāрāмтā *Vorsicht*, [illegible] *wachsam sein;* сыннан *ausruhen*, сыннат *ausruhen lassen*, сынна́лаң *ruhig;* хојун *dick werden*, хојӯ = قويو *dick;* таңын *sich kleiden*, таңас *Kleid;* кысан *bedürfen*, кысалҕа *Bedürfniss;* асын (vgl. ساغنمق) *bedauern*, асылык *Bedauern;* орҕосун *sich ausstreuen*, сорҕоччуi *sich ergiessen, ausfliessen;* тӧнӱн *heimkehren* = تونمك; усун *schwimmen* = يوز[4]); сiңiн *umfallen*, يقمق





2) Nach Schott (*Ueber das Altai'sche* u. s. w. S. 87.) von اوكور *Thiere, die an einander gewöhnt sind.*

3) Das nur in Verbindung mit сāрāн vorkommende сāрбāн ist eine blosse Verstärkung von jenem.

4) Schott a. a. O. S. 81.

niederwerfen; хон = قونق =  *übernachten*, قومق *ponere, locare*[5]); äpän *hoffen* =  ; сорун *beschliessen* =  ; омулун (kann aus dem Passiv омур-улун oder aus dem Reflexiv омур-ун entstanden sein) *verlöschen*, онуруор *auslöschen*,  oder  = омулун; баты-лын *versinken*, باطق *id.*; түҥнäр *zu oberst kehren* = تونكتار, تونمك *umstürzen* (neutr.); ylläp *theilen*, اولشمك *distribui, dividi*; хабырыт *bewirken, dass Etwas schwillt*, хабыры Adv. *geschwollen*, قابرمق *schwellen*; мöккүс *streiten*, мöккүöн *Streit*; сырыс *um die Wette laufen*, сыры *Gang*, сырыт (hier ist т nicht Causativaffix) *gehen*, يورمك *id.*; cyllä-c-in *sich zusammenziehen* (von den Brauen), cyllaҕip *zusammengezogen*; кымыс *sich in Acht nehmen*,  *vorsichtig*; түгät *austheilen* =  . In хасăн *für sich ansammeln* = قزانق (vgl. хасăс *Vorrath*) befremdet der lange Vocal. Ob төннöр = төттöр *heimkehren lassen* aus төн-нöр (vgl. تونمك) oder aus төнн-öр (von төн-ун) entstanden sei, ist schwer zu entscheiden.

Dieselbe Erscheinung in den verwandten Sprachen: يومشانق *weich werden*, يومشاطق *erweichen*, يومشاق *weich* (Chalfin, II. S. 115.); جلنق *sich erwärmen* ebend. S. 127.), جلطق *erwärmen* u. s. w.

487. An einen Genuscharakter kann noch ein zweiter, ja sogar ein dritter gefügt werden; vom Causativ lässt sich ein neues Causativ bilden. Beispiele: көтöх *aufheben*, көтоҕ-ylyн *aufgehoben werden*, көтöҕ-ylyн-нäр *bewirken, dass Etwas aufgehoben wird*; аса *essen*, аса-т *füttern*, аса-т-ылын *gefüttert werden*; көр *sehen*, көр-дöр *zeigen*, көр-дöр-ун *sich zeigen*; таҥ-ын *sich kleiden*, таҥ-ын-нар *kleiden*, таҥ-ын-нар-тар *kleiden lassen*, таҥ-ын-нар-ыс *ankleiden helfen*; öl *sterben*, öl-öр *tödten*, öl-öр-төр *tödten lassen* u. s. w. Das einfache Causativ enthält bisweilen zwei Causativaffixe: ос *zugehen* (von einer Wunde), ос-ор oder ос-ор-т *zugehen lassen*; ip *aufthauen*, ip-iäp oder ip-iäp-т *schmelzen*; ic *trinken*, ic-äp-т *tränken*; кät *anziehen* (ein Kleidungsstück), кät-äp-т *anziehen lassen*; кäс *waten*, кäс-täp oder кäс-äp-т *waten lassen*; тii *anlangen*, тiäp (aus тij-äp), тiäp-т, тipiäp (aus тij-äp-iäp) oder mit dreifachem Causativaffix тipiäpт *wohin führen*; сy̆i *waschen*, сy̆-т-тар *waschen lassen*; сy̆i *gewinnen*, сy̆-т-täp *verlieren*; арыi *eine Hülle wegziehen*, арыт-тар *eine Hülle wegziehen lassen*. Gar nicht selten geht dem Causativcharakter нар ein, wie es scheint, ganz bedeutungsloses Reflexiv-Affix voran: ырăт *sich entfernen*, ырăт-ын-нар *entfernen*; ыарыт *krank sein*, ыарыт-ын *sich krank machen*, ыарыт-ын-нар *krank machen*; icit *hören*, icit-in-нäр *zu hören geben*; улăт *wachsen*, улăт-ын-нар *wachsen machen*; кäпсăт *reden*,

5) Ebend. S. 43. in der Note.

кäпсäт-ін-нäр *zum Reden bringen;* кыаі *überwinden,* кыаj-ын-нар *überwinden lassen;* кытāт *sich ermuntern,* кытāт-ын-нар *ermuntern;* хоргут *zürnen,* хоргут-ун-нар *erzürnen;* тугус *sich aussöhnen,* тугус-ун-нар *aussöhnen;* сырыт *gehen,* сырыт-ын-нар *gehen lassen;* арах *fortgehen,* араҕ-ыс *aus einander gehen,* араҕ-ыс-ын-нар *aus einander gehen lassen;* атаста-с *tauschen,* атаста-с-ын-нар *unter einander tauschen lassen;* кӧмӧлӧ-с *helfen,* кӧмӧлӧ-с-ӯн-нäр *sich helfen lassen;* бil *kennen lernen,* бil-іс *mit Jmd Bekanntschaft machen,* бil-іс-ін-нäр *Bekanntschaft machen lassen.* In сіä-н-ilін = сіä-н *gegessen werden* von сіä *essen* und in тара-н-ылын = таран (das aber auch *sich kämmen* bedeutet) *gekämmt werden* von тарā *kämmen* finden wir den Passivcharakter in doppelter Gestalt. Eine solche, vielleicht nur scheinbar müssige Anhäufung verschiedener Genuscharaktere finden wir noch in оло-с-ун = олоі, ыjа-с-ын = ыjа-н, тард-ыс-ын = тард-ын, муни-ус-ун = мус-ун. Тӯр-дäс-ін (дäс steht für дар) *zusammenschrumpfen* ist der Bedeutung nach ein Reflexiv von тӯр *zusammenrollen,* nicht aber vom Causativ тӯрдäр.

Aehnliche Erscheinungen haben wir auch in den verwandten Sprachen: چاچ کتارامن oder قرامن *ich rasire,* کتارتامن oder قردورتامن *ich lasse mich rasiren* (Giganow, *Lex.* S. 29.); دینلمك *gesagt werden,* ینلمك *gegessen werden* (Kasem-bek, S. 302. No. 367. oder Zenker, S. 158. No. 361.); تیامك *beladen,* تیانمك *beladen werden.* تیانوشمك *gemeinschaftlich beladen* (Iwanow, S. 80.).

488. Die Affixe ыт, тā, аттā, талā, ыталā, алā, ыалā, лā, ылā bilden aus einfachen und abgeleiteten Verbalstämmen eine Art *Intensiva,* deren Bedeutung in der Satzlehre näher besprochen werden wird: тӯр-ут, сіцнäр-іт, тобул-ут, аҕал-тā oder аҕал-талā, арар-тā, ытыар-тā oder ытыар-талā, таҥынар-тā, туттар-тā, туруор-тā oder туруор-талā, бусар-тā, ісäрт-тä, тӯсäр-тä oder тӯсäр-тälä, ӧлӧр-тӧ, ӯр-аттā, атылā-талā, быттā-талā, быс-талā, тӯр-уталā, тард-ыталā oder тард-ыалā, тут-уталā, хāм-ыталā, ыт-ыалā, тäб-іälä, охс-уолā, ӯт-ӯӧлä, бысах-талā, ани-ылā (von ас), асат-алā, ыт-алā, хаjыт-алā, кӧбӯт-älä, тырыт-алā. Тырыт *zerreissen* scheint aus тыр *durchschneiden* entstanden zu sein. Сырыт ist ein Frequentativum, das Simplex hat sich im Jakutischen nicht erhalten (vgl. یورمك), aber ein Cooperativum сырыс und ein Nom. act. сыры. Ыарыт (vgl. آورط) ist gleichbedeutend mit ыарыі (آوریمق).

Dem Affix ыалā und dem daraus entstandenen алā entspricht in den tatarischen Dialekten das Affix قولا, غولا, کولا[6]), womit Frequentativa gebildet werden. Das eben erwähnte Affix ist, wie ich schon an einem andern Orte wahrscheinlich zu machen gesucht habe[7]), zusammengesetzt aus dem Affix der Nomina actionis قو, غو, کو und

6) Im Orenburgischen قَلَا, غَلَا, کَلَا, s. Iwanow, S. 81.

7) *Bulletin hist.-phil.* T. VI. S. 311. oder *Mélanges asiatiques,* T. I. S. 119.

dem Denominativaffix لا (s. §. 490.). Das Affix قو, غو, كو hat im Jakutischen, wie auch fast überall in den türkisch-tatarischen Sprachen, den Guttural mit der Zeit aufgegeben; s. §. 372. Wir haben indessen §. 287. einige ältere Formen nachgewiesen, in denen das Affix in der Gestalt eines *schwer* auslautenden Diphthongs auftritt. Ыталā kann aus der Verbindung zweier Intensiv-Affixe (ыт und алā) entstanden sein. Vielleicht liesse sich damit die Endung in كولتكولامك *sich über Jmd lustig machen* (Giganow, *Gramm.* S. 140. *Lex.* S. 306.) von كولمك *lachen* vergleichen.

489. *Properativa* werden durch das Affix бахтā, пахтā, махтā aus Verbalstämmen gebildet: асā-бахтā *sich beeilen zu essen* von асā *essen*, ас-пахтā, ӱтӱӧр-бāхтā, кāл-бāхтā, барыбахтā, бар-бахтā, бутуі-бахтā. In кырц-ымахтā von кырын (vgl. §. 181.) befremdet das м. wofür wir б erwartet hätten. Dieses Affix ist schon §. 317. zur Sprache gekommen und dort für eine Zusammensetzung von бах = Infinitivendung مق, ماك + Denominativaffix лā (s. §. 490.) erklärt worden.

490. Aus Nominalstämmen werden mit dem Affix лā, dessen л den gewöhnlichen Veränderungen (s. §. 204.) unterworfen ist, Verbalstämme gebildet. An Stelle der Längen ä, ö, ӧ trifft man nicht selten auch die Diphthonge iä, yo, yö. Die gewöhnlichste Bedeutung dieser Verba ist *Jmd mit dem versehen, was das Nomen aussagt*, dann aber auch: *Solches machen, treiben, fangen, einsammeln, in Etwas verwandeln, damit fangen, darnach messen* u. s. w. Beispiele: цiälā *mit einem Hause* (цiä) *versehen, verheirathen*; сӱрāхтiä *mit einem Kreuze* (сӱрāх) *versehen, taufen*; бāлā *zwingen* von бā *Zwang*, сымыjалā *lügen* von сымыjа *Lüge*, муцхалā *mit einem Fischernetze* (муцха) *fangen*, хотуолā *ausbrechen* von хотуо *Erbrechen*, ӱлälā *arbeiten* von ӱlä *Arbeit*, мäpilä *schwatzen* von мäpi *Schwätzer*, сӱбäliä *einen Rath* (сӱбä) *geben*, олоцхолӧ *ein Mährchen* (олоцхо) *erzählen*, соболӧ *Karauschen* (собо) *fangen*, оҕолӧ *wie ein Kind* (оҕо) *warten*, ытыктā *achten* von ытык *Achtung*, астā *Speise* (ас) *bereiten*, быластā *nach Faden* (былас) *messen* (vgl. ارشنلك *nach der Arschin messen*), ämtiä *heilen* von äм *Arzenei*, ацардā *halbiren* von ăцар *Hälfte*, самырдā *regnen* von самыр *Regen*, хāрдā *schneien* von хāр *Schnee*, бiлӱӧ *verstehen* von öi *Verstand*, оjуннā *den Schamanen machen* von оjун *Schamane*, бāлāмнā *fertig* (бāлāм) *machen*, доҕолоцнуо *lahmen* von доҕолоц *lahm*, отоннӧ *Beeren* (отон) *einsammeln*. Bisweilen erscheint das Affix nur in Verbindung mit irgend einem Genuscharakter: ороiдон *muthwilliy* (орoi) *sein*, кӱннāн *die Tage* (кӱн) *zubringen, leben*, атастас *tauschen* von атас *Tausch*, бӧтӧс *mit einander streiten* von бӧ *Streit*, ӱсӱӧннāс *sich zudritt vereinigen* von ӱсӱӧн (s. §. 410.). Ajахтат *reinen Mund halten* ist der Form nach ein Causativ von ajахтā, das auf ajах *Mund* zurückgeht. Mit demselben Affix werden auch aus russischen Imperativen der 2ten Sg. jakutische Verbalstämme gebildet: батаiлā *wickeln* von мотай *wickle*, толкуiлас *gemeinschaftlich schwatzen* von толкуй *schwatze*, быластылас *Abschied nehmen* von бырасты = прости *verzeih* (als Abschiedsgruss). Bisweilen ist das dem abgeleiteten Verbum zu Grunde liegende Nomen im Jakutischen ausser

Gebrauch gekommen: ыллā *singen* = ايرلامق von اير *Lied* (jak. ырыа), утуктā *in halbem Schlafe sein* = اويوقلا von einem verlorengegangenen утук (von утуі *einschlafen*), сäргäстäс *neben einander Platz nehmen* (сäргä *Reihe*, aber kein сäргäс), кістіä *verheimlichen* = كيزلامك = كيزنامك (كزلو *versteckt*[8])), салгылā *frische Luft schöpfen* (салгын *Luft*).

In den türkisch-tatarischen Sprachen لا. ل geht in einigen Dialekten bisweilen in ت und ن über; vgl. §. 173. und §. 199. Im Mongolischen [illegible]; im Kalmückischen nach Nominalstämmen auf м [illegible] oder [illegible]; vgl. §. 199.

491. Eine blosse Nebenform von лā ist ылā in folgenden abgeleiteten Verbalstämmen: саҕылā = сахтā *zum Teufel* (сах) *schicken*, сäбілä *mit Waffen* (сäп) *behängen*, сураҕылā *Nachrichten* (сурах = [illegible]) *einziehen* = [illegible][9]), хатылā *sich wiederholen* von хат *Wiederholung*, нырылā *rauschen*, *summen* zu [illegible] vergl. mit ныргыі, нірґіі vom Klangworte нір; таммалā *tröpfeln* scheint aus таммаҕылā (von таммах *Tropfen*) entstanden zu sein. In äläгälä *necken* von äläк *Spott* geht dem l ein *leichter* Vocal voraus.

492. Das Affix р oder ыр bildet aus Nominalstämmen Inchoativa oder auch Neutra schlechtweg: āтыр *berühmt werden* von āт *Name*, бāсыр *wund werden* von бāс *Wunde*, кы̄сыр *böse werden* von кы̄с *böse*, сігір *feucht werden* von сік *Feuchtigkeit*, кӯсӯр *stark werden* von кӯс *Kraft*, ӯтӯӧр *gesund* (ӯтӯӧ) *werden*, харар = قرار *schwarz* (хара = قرا) *werden*, саҥар = يانكار *sich erneuen* von саҥа = يانكا *neu*, кыҥыгыр *von einer Seuche befallen werden* von кыҥык *Seuche*, ітір = ايسير *betrunken* (*heiss*) *werden* von іті = ايسى *heiss*, тыалыр *wehen* von тыал *Wind*, сӯрӯгӯр *fliessen* von сӯрӯк *Strömung*, саҥар (vgl. چاغرمق) *schreien* von саҥа *Geschrei*, хасы̄р *brüllen* von хасы̄ *Gebrüll*. In кӧҕӧр = كوكارمك *grün werden* von кӯӧх = كوك (*blau*) *grün* finder wir vor р einen *schweren* Vocal statt eines *leichten*. Dasselbe Affix scheinen noch zu enthalten: аідар *lärmen* (аідāн *Lärm*), кытар = قيزار *roth werden* (кысыл = قزل *roth*), олор = اولطر *sitzen* (олох *Sitz*).

In den zunächst verwandten Sprachen ر oder ار; vgl. Giganow, *Gramm.* S. 167. fgg. Iwanow, S. 88; auch ور z. B. باشورامن *ich grüsse* von باش *Kopf* (Chalfin, I. S. 575). Mit diesem Affix hat Schott in seinem *Versuch über die Tatarischen Sprachen*, S. 38, das mongolische [illegible] verglichen; vgl. Bobrownikow, S. 120. §. 113. را kommt auch im Tatar. vor: حالسزرايمن, عقلسزرايمن, Giganow, *Gramm.* S. 165.

493. Inchoativa entstehen aus Nominalstämmen auch auf die Weise, dass ein auslautender Vocal durch Antreten eines і zu einem і-Diphthong wird oder dass an einen aus-

8) Schott (*Ueber das Altai'sche* S. 118.) führt das einfache كز in der Bedeutung von *verheimlichen* auf. Ich habe dieses Wort nirgends finden können, glaube aber, dass es eher ein Nomen als ein Verbum sei.

9) Das im Wörterbuch verglichene سوراغلا ist ein Frequentativum von سورا vgl. §. 488.













lautenden Consonanten ыі, іі, уі, ӱі tritt. Аӊаі *sich öffnen* = [illegible] von аӊа *offen* = [illegible], сылаі *müde werden* von сылā *Müdigkeit*, хорҕоі *sich unter Schutz* [illegible] *stellen* v. хорҕо *Schutz*, асыі *sauer werden* = اچی von асы *sauer* = اچی, ітіі *heiss werden* von ітī *heiss*, булгуі *sich ausspannen* von булгу (Adv.) *aus einander*, чӱӊкӱі *sich langweilen* von чӱӊкӱ *Langeweile*, сытыі *verfaulen* von сыт *Geruch*, басыі (*das Haupt werden*) *überwinden* von бас *Kopf*, мäнäріі *den Verstand verlieren* = [illegible] von мäнäр *verrückt*, сīгіі *feucht werden* von сīк *Feuchtigkeit*, бӱгӱі *in die Knie sinken* = [illegible] = [illegible] *s'incliner* von бӱк *gebogen* (بوكمك *biegen*), бӱдӱрӱі *stolpern* von бӱдӱр *das Stolpern* (vgl. [illegible] [illegible] *marcher mal et, comme on dit, de guingois*), аччыі *klein werden* (آز *klein, wenig*), кырыі *altern* = قاری von قاری = قارت *alt*, тосуі *begegnen* (vgl. [illegible] *id.*, тус *die gegenüberstehende Seite*, طوش *rectus, obvius*, [illegible] (tos) *contre, vis-à-vis*), чуоҕуі *sich zu einem Haufen stellen* ([illegible] *ensemble*), ардыі *trübe werden* (ардах *Regenwetter*), älіі *herbeistürzen, vorbeistreichen* (äläс гын *id.*), ӊіäріі *schreien* von der Kronschnepfe (ӊіäрäн). Кысыі *schaben* scheint in Zusammenhang mit кыс *glatt schneiden, glatt hobeln* zu stehen.











In den verwandten Sprachen ق, ك, ـِق, ـِك oder اى; vgl. §. 118. Aber auch ى kommt vor: آيازيدى (3te Sg. Praes.) von آياز, بيكيدى von بيك, كميدى von كم; Giganow, *Gramm.* S. 164.

494. тыі u. s. w. bildet auch Verba *des Werdens*, aber, wie es scheint, nur aus Substantiven: оҕотуі *kindisch werden* von оҕо *Kind*, уордуі *zornig werden* von уор *Zorn*, тāстыі *zu Stein* (тāс) *werden*, ӱтуі *zu Wasser* (ӱ) *werden*, утуі *einschlafen* (vgl. اويومق) von ӱ *Schlaf*, ӊäбінтіі *rosten* von ӊäбін *Rost*, кӱöllӱі *zu einem See* (кӱöl) *anwachsen*, ӱрӱмäтіі = [illegible] *sich mit Schaum* (ӱрӱмä = [illegible]) *beziehen*, ӱöрдӱс (mit dem Charakter der Cooperativa) *sich zu einer Heerde* (ӱöр) *vereinigen*. Man vergl. noch уjадыі *weich werden* mit уjан = [illegible] *weich*.







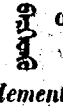
Im Türkisch-Tatarischen سى: صۋق سيمن *ich erkalte* von صۋق *kalt*; s. Giganow, *Gramm.* S. 165, wo das Verbum von صۋق سو холодноватый *etwas kalt* abgeleitet wird.

495. Eine *schwere* Länge oder ein *schwer* auslautender Diphthong bildet gleichfalls Verba aus consonantisch auslautenden Nominalstämmen: алҕасā *sich irren* von алҕас *Irr-*

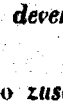




thum, тыасā *ein Getöse* (тыас) *hervorbringen*, асā = آشامق *essen* von ас = آش *Speise*, учугасā *sich nähern* von учугас *nahe*, оінуо *spielen* = اوينامق von اوين *Spiel*, öрӱö *einen Tag verweilen* von öр *lang* (von der Zeit), хojуҕā = [illegible] *verspäten* von хojут = [illegible] Adv. *später*, дірiңā *tief werden* von дірiң *tief*, ӱрдӱö *hoch werden* von ӱрӱт *Höhe*, кöбӱö *rauch werden* von кöб *rauch*, öрдӱö = اورتا *eine Wiese abbrennen* von öрт = اورت *Wiesenbrand*, тӱсӱö *träumen* = توشا von توش = тӱl *Traum*, бы̄сā *trennen, befreien* von (?) бы̄с *Verschlag, Umzäunung*, кытылā *am Ufer oder Rande* (кытыл) *gehen*, ӱсан (mit dem Charakter der Reflexiva) *schmieden* von ӱс *Schmied*. Бäргiä *zunehmen, unwohler werden* ist zu vergleichen mit [illegible] oder [illegible] *devenir difficile, pire* und [illegible] = برك = بريك *difficilement, durement, péniblement*. Тоңуо *zusammenhauen, vielfach behauen* ist der Bedeutung nach ein Intensivum von туң *beschneiden, behauen*, кыінā *abbrennen, ärgern* ein Causativ von кыjын *kochen, sich ärgern* = قاينا = قاين.







496. Mit dem Affix āр sind gebildet: атāр *abfertigen* von ат *Pferd*, тасāр *hinausführen* von тас *Aussenseite*, ы̄сāр *in den Rauch hängen* von ы̄с *Rauch*.

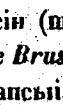
497. ргā, ргā̈, ргӱö, рҕā. Бöҕöргӱö *sich befestigen* von бöҕö *fest*, санарҕā *trauern* von санā *Gedanke* (auch *denken*), сöрӱргā *sich abkühlen* zu vergl. mit сöрӱн = سرين = [illegible] *kühl* von [illegible] *sich abkühlen* (vgl. §. 343.), харыргā *vertheidigen* mit харыс *Schonung*, хардырҕā *knistern* mit [illegible] *grincement de dents*.



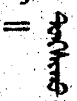






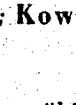


498. сыі. Олохсуі *sich festsetzen* von олох *Sitz*; ӱнарсыі *sich weithin erstrecken* von ӱнар, Nom. praes. von ӱн *sich strecken*; кäмсін (mit dem Reflexivcharakter) *bereuen* = [illegible] von [illegible] *faute, délit, péché*; хāмсыі *sich in die Brust werfen* zu vergl. mit хāм *schreiten*, аңарсыі *schläfrig werden* mit аңарыі *id.*; сапсыі *mit der Hand wehen* mit сабā *anwehen*, тоңсуі *klopfen* = [illegible] mit тоңоҕос *Specht*.





Mit олохсуі ist zu vergleichen [illegible] *établir sa demeure* von [illegible] *lieu*; Kowalewskij, *Lex.* I. S. 455; vgl. auch Popow, [illegible] S. 125. §. 140.









499. сā, сіä, сӱö. Кäксіä *rufen, schreien* vom Kuckuck (кäҕä), кäпсіä *erzählen, berichten* (كاب *Wort, Rede*), сöпсӱö = [illegible] *genehmigen* von сöп = [illegible] *richtig, passend*, бурусā *bestrafen* (von einem höhern Wesen) [illegible] von бурӱі *Strafe, Unrecht*, хамсā *sich rühren, sich bewegen* = хāмнā von хāм *schreiten*, ыксā *beeilen* von ык *eilen*.



Ueber die mongolischen Denominativa auf [illegible] s. **Bobrownikow**, S. 120. §. 212. **Popow**, S. 124. §. 139.









500. гыі, кыі. Ḣiprii und ḣыргыі *tönen* von dem Klangworte ḣip, чоргуі *laut schallen* = [illegible] von чуор *Laut, Schall* = [illegible], тылкыі *hinunterschlingen* von (?) тыл *Zunge*. Auf Verbalstämme zurückzugehen scheinen: долгуі *schwanken, sich bewegen* von [illegible] *s'agiter violemment* (vgl. Note 277. zu §. 332.), кälrii *umbinden, zusammenbinden* (vgl. [illegible] *durchziehen, einfädeln*) von [illegible] *se lier*, äprii *sich umdrehen* = [illegible] *se mouvoir en rond* von äpii *umdrehen*, булкуі *stark mischen* von булā *mischen* = بولغامق = [illegible] = [illegible].













Das Affix in den Denominativis ḣiprii, ḣыргыі und чоргуі ist wohl das mongolische Verbum [illegible] *machen*, z. B. [illegible] [illegible] oder [illegible] *fertig machen* von [illegible] *fertig*; vgl. **Bobrownikow**, S. 123. §. 216.

















501. рыі. Субуруі *sich in gerader Linie hinziehen* zu vergl. mit субуі *abwickeln*, [illegible] *s'étendre* (*d'une seule file, dans la même ligne etc.*) und субу *nach einander*; бöкчöрÿі *krumm sein* und бöкчöі = [illegible] *sich biegen*; мÿlтÿрÿі *abgleiten* = [illegible] und мÿlтÿ (Adv.) бар (*gehen*) *abgleiten*; булгуруі *entzweigehen* (kann auch von булгур *entzwei* stammen) und булгуі *sich ausspannen*; сÿгÿрÿі *sich auf ein Knie niederlassen* und сÿгÿі *sich auf die Knie stellen*: сынтарыі *sich umbiegen* und сынтаі *id.*; халтарыі = [illegible] *ausgleiten* und халтаӊ *nackt, bloss*, халтаран *Glatteis*; хастарыі *sich ablösen* (von einer [illegible] Kruste u. s. w.) und хастā *abreissen, abstreifen*; сынтарыі *den Durchfall haben* und сынта-раӊ (s. §. 324.) *Stänker*; холборуі *hinabgleiten* = [illegible] (vgl. [illegible] und [illegible]); кöӊÿрÿі *sich zur Seite schieben* und кöӊÿö *entfernen*; сіксірii *herumschütten, ausschütten* = [illegible] und сіксіі *sieben* = [illegible]; сыӊсырыі *beriechen, wiederholentlich schnupfen* (сыӊсыр *das Beriechen*) und сыӊсыі *eine Prise nehmen*; дälбäрii *platzen* = [illegible] und дälбі = [illegible] *d'outre en outre, de travers*; ӊölöрÿі *durchbrechen* (neutr.) = [illegible] und ӊölö *durch und durch* (vgl. [illegible] *durchschlagen* von [illegible] *durch und durch*); хаҕдарыі *gelb werden* = [illegible] und хаҕдан *falb, gelb* = [illegible] *trockene*

































Blätter; мäнäрii (kann auch von мäнäр *verrückt* stammen, s. §. 493.) = [illegible] = [illegible] *den Verstand verlieren* und мäнiк = [illegible] *dumm;* ÿlтÿрÿi *sich bröckeln* (vgl. [illegible]) und ÿlтÿ *in Scherben* (z. B. schlagen); хаҥсырыi *durch die Nase schnarchen* und хаҥсäр *Nase* = [illegible]; тостурут (mit dem Causativcharakter) *in mehrere Theile brechen* und тосун (тостобун) *entzweigehen*, тосту *entzwei;* суптурут (gleichfalls ein Causativ) *durchschlagen* (vgl. [illegible] *glisser à travers*) und [illegible] = [illegible] *durch und durch.* Im Wörterbuch habe ich сынтарыi [illegible] und бöкчöрyi aus сынтаҕар und бöкчöҕöр erklärt.













502. лыi. Таҥхалыi *hinuntersteigen* zu vergl. mit таҥхаi *den Kopf hängen lassen*, таҥнары *der untere Lauf eines Flusses;* тутулуi *zögern* mit [illegible] *id.*, тутä *nicht nachkommen;* намылыi *herabhängen* mit намтä *niedrig werden*, [illegible] *pendre;* чаҕылыi = [illegible] *blitzen, strahlen* m. [illegible] *Feuer schlagen;* санҥылыi *sich senken* [illegible] mit [illegible] *pendre;* äрiliт (mit dem Causativcharakter) *die Augen rollen* mit äрii *umdrehen.* Уорулуi *böse werden* kommt wie уордуi *id.* von уор *Zorn.*













503. ччыi, lҥii. Äргiччii *sich in der Runde drehen* = [illegible] und äргii *sich umdrehen* ([illegible] *se mouvoir en rond*); äläҕäччii oder äläҕälҥii *schnell* [illegible] *vorbeistreichen* und äläҕäс *schnelles Vorbeistreichen*, älii *vorbeistreichen;* ороҕоччуi *beständig hinter Andern hergehen* und ороҕос *hinter Andern hergehen;* сорҕоччуi *sich ergiessen, ausfliessen* (vgl. §. 214.) und орҕосун *sich ausstreuen;* кылабаччыi und кiлбäччii *glänzen, strahlen* und кiлбäi *aufglänzen* = [illegible]. Vielleicht aus dem Adverbium auf ччы (s. §. 527.) entstanden.



504. т. Кытäт *hart werden* zu vergl. mit кытäнах *hart*, ырäт *sich entfernen* mit ырäх *entfernt*, утат *durstig werden* mit утах *Durst* (صوسا *dursten*), тiрiт *schwitzen* mit نبر *Schweiss;* хоргут *zürnen* = [illegible] *être chagriné, affligé* mit [illegible] *se fâcher;* улäт *wachsen* = [illegible] mit [illegible] *beaucoup*, улу *ungewöhnlich gross*, улахан *gross;* ыҥырт = ы̄рт *aufladen* mit ыҥыр *Sattel.*











Ueber das Denominativaffix [illegible] (*t*) oder [illegible] (*at, ät*), das Inchoativa bildet, s. Bobrownikow, S. 120. §. 211.



505. тä, тä, нä, дÿö, утä. Харгытä *auf eine Untiefe* (харгы) *gerathen*, бäliäтä *bemerken* von бäliä *Zeichen*, хасы̄тä *schreien* von хасы̄ *Geschrei*, кäрiäтä *mit einem stumpfen*











Messer sägen = [illegible] von [illegible] *Säge*, муңутā *einen hohen Grad erreichen* zu vergl. mit [illegible] (mong) *riche*, [illegible] *opulent*; намтā *sich senken, hinabsteigen* = [illegible] *pendre* mit намылыі *id.*; хатā *verschliessen* mit хāі *id.*, кöрдӱö *suchen* mit кöр *sehen*, [illegible] хамнā *sich rühren* = хамсā mit хāм *schreiten*, сымнā *weich werden* mit сымсаҕаі *gelenkig*, بومشان *weich werden*, بومشاط *erweichen*, بومشاق *weich*.



Vgl. das Denominativaffix [illegible] bei Bobrownikow, S. 119. §. 210.





506. аі. Нураі *schlummern* zu vergleichen mit [illegible] *Schlaf*, арбаі *sich verwühlen* mit арāбы *Verwirrung*. Аччан *vermindert werden* ist [illegible] vielleicht ein Passiv und аччат *vermindern* ein Causativ von einem verloren gegangenen аччаі, dem آزايمق von آز entsprechen würde. Vgl. §. 218. 6).



507. ыс. Кытыс *gelb oder röthlich werden* zu vergl. mit кытар = قزارمق *roth werden*, кысыл = قزل *roth*.







508. чöі. Бöкчöі *sich biegen* = [illegible] = [illegible] = [illegible] zu vergl. mit бӱк *gebogen*, بوكمك *biegen*.



509. Offenbar abgeleitet, aber schwer zu zerlegen sind: атыллā *schreiten* (آتلامق *id.*, آديم *Schritt*), таңхаі *den Kopf hängen lassen* (таңнары *der untere Lauf eines Flusses*), андаҕаі *schwören* ([illegible] und آنط *Schwur*), сӱрäҕälңіä *faullenzen* (сӱрäх *Thätigkeit*, сӱрäҕä суох *faul*), кäңäҕäстіä *sich auf die Seite legen* ([illegible] *Seite*), сырдā *hell werden* und сырдыі *aufglänzen* (сарā *tagen*).



2. Biegung.

a) *Verbum finitum.*

510. Der in einem Verbalstamm ruhende Begriff einer Thätigkeit oder eines Zustandes kann als Verbal-, aber auch als Nominalform eine Aussage im Satze bilden. So ist z. B. der nackte Verbalstamm immer eine Verbalform, nämlich die 2te Sg. Imperativi[10]. Die 2te Pl. und die 3te Person desselben Modus, die aus der Verbindung des Verbalstammes mit einem Pronomen entstehen, sind gleichfalls ächte Verbalformen. Die Formen dagegen, deren sich der Jakute zum Ausdruck des Futurums und auch anderer Tempora bedient, sind reine Nominalformen. Aus бысыах, Nomen fut. von быс (s. §. 380.), wird durch das affigirte Possessiv der 1ten Person (s. §. 420.) бысыаҕым gebildet. Бысыаҕым bedeutet

10) Meine Ansicht über das Verhältniss der 2ten Sg. Imperat. zum Verbalstamm habe ich §. 234. ausgesprochen.

mein bevorstehendes Schneiden, der meinem künftigen Schneiden unterliegende Gegenstand, aber auch *ich werde schneiden*. Andere Aussageformen sind aus der Verbindung eines Verbalnomens (Particips) mit den Prädikatsaffixen der Gegenwart (s. §. 419.) entstanden; so dass die 3te Person, die kein Prädikatsaffix annimmt, mit dem Verbalnomen geradezu zusammenfällt: быспат (s. §. 376.) кісі *ein nicht-schneidender Mensch*, кісі быспат *der Mensch schneidet nicht*, мін быспаппын (*ich nicht-schneidend ich*) *ich schneide nicht*, aber auch *mein Nichtschneiden* im Accusativ, ohne dass der Accusativ hier durch eine besondere Endung bezeichnet wäre; vgl. §. 435. *Anm.* 5. Auf dieselbe Weise kann auch jedes Nomen zur Aussage erhoben werden: кіні аҕа (*er Vater*) *er ist Vater*, мін аҕабын (*ich Vater ich*) *ich bin Vater*.

In den zunächst verwandten Sprachen finden wir dieselbe Erscheinung: سورسن (*liebend du*) *du liebst* oder *wirst lieben*, سومشسن (*geliebt habend du*) *du liebtest*, سوجکسن (*künftig liebend du*) *du wirst lieben*, سانچکانسن u. s. w.

511. Zum Verbum finitum ziehe ich von den so eben im Allgemeinen gezeichneten Formen nur solche, die nicht nur in einer bestimmten Verbindung im Satze, sondern überall und immer eine Aussage bilden. Solche Verbalformen sind im Jakutischen entweder gar nicht auf eine Nominalform zurückzuführen, oder haben als Aussageform durch den häufigen Gebrauch eine solche Veränderung erlitten, dass sie heut zu Tage streng von der entsprechenden Nominalform zu scheiden sind. So ist z. B. бысабын, das immer nur *ich schneide* bedeutet, für uns ein Verbum finitum, ungeachtet dessen, dass diese Form aller Wahrscheinlichkeit nach aus бысарбын entstanden ist. Бысарбын, eine Verbindung des Nomen praes. бысар mit dem Pronomen der 1ten Person, bedeutet heut zu Tage nur *mein Schneiden* (im Accus.), das einfache Nomen praes. бысар aber fungirt noch als 3te Sg. Praes.

Die Grammatiker der türkisch-tatarischen Sprachen haben ächte Verbalformen und Nominalformen bunt durch einander geworfen und auch eine Unzahl umschriebener Formen in ihre Paradigmen aufgenommen. In der Erklärung der auf Verbalnomina zurückgehenden Aussageformen, ja sogar der Verbalnomina selbst, haben die Grammatiker einen grossen Unfug mit dem Hülfsverbum getrieben. Da, wo Jedem, der nur sehen wollte, nichts weiter als eine Verbindung eines Verbalnomens mit einem Pronomen offen zu Tage lag, haben jene das Pronomen für ein Hülfsverbum ausgegeben. Im *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 348. fgg. oder *Kritische Bemerkungen* u. s. w. S. 55. fgg. habe ich jenes Verfahren als ein durchaus verkehrtes darzustellen mich bemüht.

512. Bevor ich zur Bildung der Tempora und Modi übergehe, muss ich noch der negativen Form des Verbums gedenken. Die Negation tritt beim Verbum finitum, wie beim Verbalnomen (vgl. §§. 376. 379. 381.) und bei den Gerundien, unmittelbar an den Verbalstamm. Unter denselben lautlichen Verhältnissen erscheint sie bald in der Form von ма, bald in der von ба. Б *erhärtet* sich nach *harten* Consonanten zu п und *verflüssigt* sich

nach Nasalen zu м. Der Vocal der Negation richtet sich, wie bei allen Affixen, nach dem letzten Vocal des Verbalstammes. Ма und ба können in bestimmten Fällen auch einen Hülfsvocal (ы, і, у oder ӱ) erhalten.

In den türkisch-tatarischen Sprachen erscheint die Negation immer nur mit anlautendem ρ (ма oder мä).

513. Im Jakutischen haben folgende Modi und Tempora eine besondere Form entwickelt: 1) Der **Imperativ** mit einem bejahenden und verneinenden Praesens und Futurum, 2) der **Indicativ** mit einem bejahenden Praesens und einem bejahenden und verneinenden Perfectum, 3) der **Potentialis** mit einem bejahenden und verneinenden Futurum, 4) der **Conditionalis** mit einem bejahenden und verneinenden Praesens, 5) der **Perfectiv** mit einem bejahenden Praesens.

514. Die Personalendungen fallen mit den Prädikatsaffixen der Gegenwart (s. §. 419.) oder mit den affigirten Possessiven (s. §. 420.) zusammen. Im ersteren Falle bleibt die dritte Person wie auch sonst ohne alle Bezeichnung. Die Personalendungen des Imperativs (s. §. 421.) schliessen sich näher an die affigirten Possessiva an.

515. **Imperativus Praesentis.**

a) *Bejahende Form.*

Verbalstamm.	2te Sing.	3te Sing.	2te Plur.	3te Plur.
быс	быс	бысты́н	бысы́ң	бысты́ннар
käl	käl	källin	käliң	källiннäр
оңор	оңор	оңордун	оңоруң	оңордуннар
дöі	дöі	дöідӱн	дöјӱң	дöідӱннäр
санā	санā	санāтын	санāң	санāтыннар
сіä	сіä	сіäтін	сіäң	сіäтіннäр

b) *Verneinende Form.*

Verbalstamm.	2te Sing.	3te Sing.	2te Plur.	3te Plur.
быс	бысыма	быспатын	бысымаң	быспатыннар
käl	käliмä	kälбäтін	käliмäң	kälбäтіннäр
оңор	оңорума	оңорботун	оңорумаң	оңорботуннар
дöі	дöјӱмä	дöібöтӱн	дöјӱмäң	дöібöтӱннäр
санā	санāма	санāбатын	санāмаң	санāбатыннар
сіä	сіäмä	сіäбäтін	сіäмäң	сіäбäтіннäр

Anmerkungen: 1) Die 2te Sg. in der bejahenden Form entbehrt jeglicher Personalbezeichnung und fällt, wie in den zunächst verwandten Sprachen und im Mongolischen, mit dem Verbalstamm zusammen. Dieselbe Person in der verneinenden Form wird einfach durch

die an den Verbalstamm tretende Negation gebildet. In den türkisch-tatarischen Sprachen: بى *iss* und يمه *iss nicht.*

2) Die Personalendung der 3ten Person haben wir schon §. 421. besprochen. In den zunächst verwandten Sprachen haben wir im Sg. سون und im Pl. سونلر.

3) Die Endung der 2ten Plur. ist §. 421. erklärt worden. In den verwandten Sprachen شوك[11]) oder سوكز (ك in beiden Formen = ɳ).

4) Die auf einen Consonanten oder einen i-Diphthong auslautenden Formen der 2ten Person können am Ende durch einen i-Diphthong mit *leichtem* Anlaut verstärkt werden. Die Endung der 2ten Pl. erscheint vor diesem Diphthong in der volleren Form ɳыт, die wir schon §. 421. zu erklären versucht haben. Бысыі *so schneide doch*, кälii *so komme doch*, оɳоруі, дöjÿі, бысыɳытыі, кäliɳітіі, оɳоруɳутуі, дöjÿɳÿтÿі, санāɳытыі, сіäɳітіі, бысымаɳытыі, кälімäɳітіі u. s. w. Neben бысыі, кälii, оɳоруі und дöjÿі besteht auch eine Form mit ausdrücklicher Bezeichnung der Person, nämlich: быс-ыɳ-ыі, кäliɳіі, оɳоруɳуі und дöjÿɳÿі. Von кулу *gieb* bildet Uwarowskij кулуɳуі *so gieb doch*. ɳ ist hier offenbar das affigirte Possessiv der 2ten Person. Die diphthongische Verstärkung ist vielleicht nichts weiter als das Frageaffix, auf das wir §. 533. zu reden kommen.

516. Imperativus Futuri.

a) *Bejahende Form.*

Verbalstamm.	2te Sing.	1te Sing.	3te Sing.	2te Plur.	3te Plur.
быс	бысāр	бысы̄м	бысыахтын	бысāрыɳ	бысыахтыннар
кäl	кäl̄äр	кälīм	кäliäхтін	кäl̄äріɳ	кäliäхтіннäр
оɳор	оɳорōр	оɳорӯм	оɳоруохтун	оɳорōруɳ	оɳоруохтуннар
дöі	дöjӧр	дöjӱм	дöjÿöхтÿн	дöjӧрÿɳ	дöjÿöхтÿннäр
санā	санāр	саны̄м	саныахтын	санāрыɳ	саныахтыннар
сіä	сіäр	сīм	сіäхтін	сіäріɳ	сіäхтіннäр

b) *Verneinende Form.*

Verbalstamm.	2te Sing.	1te Sing.	3te Sing.	2te Plur.	3te Plur.
быс	бысымāр	бысымы̄м	бысымыахтын	бысымāрыɳ	бысымыахтыннар
кäl	кälімā̄р	кälімīм	кälімiäхтін	кälімā̄ріɳ	кälімiäхтіннäр
оɳор	оɳорумāр	оɳорумӯм	оɳорумуохтун	оɳорумāрыɳ	оɳорумуохтуннар
дöі	дöjÿмā̄р	дöjÿмӱм	дöjÿмÿöхтÿн	дöjÿмā̄ріɳ	дöjÿмÿöхтÿннäр
санā	санāмāр	санāмы̄м	санāмыахтын	санāмāрыɳ	санāмыахтыннар
сіä	сіäмā̄р	сіäмīм	сіäміäхтін	сіäмā̄ріɳ	сіäміäхтіннäр

11) Redhouse a. a. O. S. 94. §. 438. nennt قيرك und درلەيك, die er durch *casse donc* und *sue donc*

Anmerkungen: 1) Die 2te Person Sg. hat wie beim Imperativ Praesentis keine Personalendung. Бысăр ist vielleicht ursprünglich irgend ein Verbalnomen gewesen, dessen Accusativ бысăры heut zu Tage noch die Bedeutung eines Supinums hat: *um zu schneiden.* Es ist jedoch auch noch eine andere Erklärungsweise möglich: es giebt nämlich im Tatarischen einen durch كور *siehe* und das Gerundium des Hauptverbums umschriebenen Imperativ: بولا كور *sei* (*siehe zu, dass du seiest*), بولا كورونكيز *seid* (*sehet zu, dass ihr seiet*); Giganow, *Gramm.* S. 82. Hiernach könnte бысăр eine Zusammenziehung von быса (Gerundium) көр sein: das enclitisch sich anschliessende көр hätte den *harten* Consonanten *erweicht* und sein ö dem vorhergehenden Vocal assimilirt; aus бысаҕар konnte eben so gut бысăр werden, wie aus بكرمى — сӱрбӑ, aus بوكور — сӱр u. s. w. Schwierigkeit macht indessen die Erklärung derselben Form von Verbalstämmen, die auf eine *schwere* Länge oder einen *schwer* auslautenden Diphthong ausgehen. Das Gerundium von сана lautet саны, von сиä — сі; санăр und сиăр aus саны көр und сі көр zu erklären, ist schon etwas gewagt. Wir können indessen annehmen, dass die Endung der consonantisch auslautenden Stämme mit der Zeit auch für die übrigen maassgebend geworden sei.

2) Die 2te Pl. verhält sich zur 2ten Sg. gerade so wie im Imperativ Praesentis.

3) Die 3te Sg. entsteht aus der Verbindung des Nomen fut. (s. §§. 380. 381.) mit der uns schon aus dem vorigen §. bekannten Personalendung тын. Der Plural entspricht dem des Imperat. Praes.

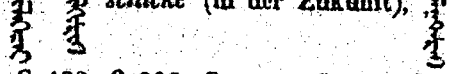
4) Der Endung in der 1ten Sg. entspricht im Osmanli اوم, im Tatarischen اولوم: ايم und اولايم *ich will sein, lass mich sein;* Kasem-bek, S. 197. oder Zenker, S. 106. Da die 3te Person ganz offenbar aus dem Nomen fut. gebildet ist, nehme ich keinen Anstand, auch die 1te Person auf dasselbe Nomen zurückzuführen. Бысыаҕым, das Nomen fut. mit dem affigirten Possessiv der 1ten Sg., oder zusammengezogen бысыам bedeutet *mein zukünftiges Schneiden, was meinem zukünftigen Schneiden unterliegt*, aber auch *ich werde schneiden.* Die entsprechende tatarische Form اولايم wäre demnach aus اولاجغم entstanden. Es bestärkt mich noch ein anderer Umstand in meinem Erklärungsversuch: das Nomen futuri selbst, ohne irgend ein Affix, wird nämlich auch als 1te Pl. Imperativi gebraucht: *бысыах wollen wir schneiden, lasset uns schneiden.* Neben diesem бысыах besteht in derselben Bedeutung auch eine durch ein affigirtes Pronomen der 2ten Sg. verstärkte Form: бысыаҕыҥ[12]); vgl. §. 421. Diese beiden Formen habe ich in's Paradigma nicht aufgenommen,

übersetzt, energische Formen der 2ten Sg. und tadelt seine Vorgänger, die jene Formen für eine Zusammenziehung der 2ten Pl. halten.

12) Бысыаҕыҥ übersetzt Uwarowskij durch *lasset uns alle schneiden.* Im Russischen giebt es für die 1te Pl. Imperat. eine Form, in der das Pronomen der 1ten Pl. mit dem der 2ten Pl. vereinigt erscheint: пойдемте *lasset uns gehen* oder *lassen Sie uns gehen;* das einfache пойдемъ, das zugleich die 1te Pl. Fut. ist, hat die Bedeutung eines Duals: *lass uns gehen.*

weil sie zwitterhafter Natur sind: бысыах ist, wie gesagt, das reine Nomen fut. und бысыаҕың kann ausserdem noch bedeuten *dein künftiges Schneiden, was deinem künftigen Schneiden unterliegt* und *du wirst schneiden.* Der Endung ыах, insofern sie die 1te Pl. Imperativi bildet, entspricht in den verwandten Sprachen ايق oder ايك (ولايق *lasset uns sein*). ولايق und ولايك stehen sich auch ziemlich nahe.

3) Die zweiten Personen können wie beim Imperativ Praes. durch einen i-Diphthong mit *leichtem* Anlaut verstärkt werden: бысаарыı, кäläpii, оҥорӧрүi, дӧйӧрүi, санаарыı, сиäpii, бысаарыҥытыı, кäлäpiҥiгii u. s. w., бысымаарыı u. s. w., бысымаарыҥытыı u. s. w.

Die türkisch-tatarischen Sprachen haben keine entsprechende Form in der 2ten und 3ten Person; aber die mongolische Volkssprache und das Kalmückische besitzen eine zweite Person Imperativi Futuri, die sogar in der Endung auffallend zum Jakutischen stimmt:  *schicke* (in der Zukunft), *lobe nicht jetzt, aber später;*

Bobrownikow, S. 132. §. 232; Popow, S. 134. §. 155.

517. Indicativus Praesentis.

Bejahende Form

Verbalstamm.	1te Sing.	2te Sing.	1te Plur.	2te Plur.
быс	бысабын	бысаҕын	бысабыт	бысаҕыт
käl	käläбin	käläҕin	käläбit	käläҕit
оҥор	оҥоробун	оҥороҕун	оҥоробут	оҥороҕут
дӧi	дӧйӧбүн	дӧйӧҕүн	дӧйӧбүт	дӧйӧҕүт
сана	саныбын	саныгын	саныбыт	саныгыт
сiä	сiбin	сiгin	сiбit	сiгit

Anmerkung. Ich habe das Praesens schon oben für eine Verbindung des Nomen praes. (s. §. 375.) mit den Prädikatsaffixen der Gegenwart (s. §. 419.), wobei das p verschwunden ist, ausgegeben. Ich gründe meine Erklärung auf Folgendes: 1) Das Nomen praes. vertritt noch heut zu Tage die 3te Sg. Praes. und der Plural des Nomens die 3te Pl. Praes.: бысар *er schneidet*, бысаллар *sie schneiden;* 2) das verneinende Praesens, das keine besondere Form entwickelt hat, wird durch das Nomen praes. neg. (s. §. 376.) in Verbindung mit den Prädikatsaffixen wiedergegeben: быспат *er schneidet nicht*, быспаккын *du schneidest nicht*, быспаппын *ich schneide nicht*, быспаттар *sie schneiden nicht*, быспаккыт *ihr schneidet nicht*, быспаппыт *wir schneiden nicht;* 3) das Osmanli bildet das Praesens, das zugleich Futurum ist, aus demselben Verbalnomen: سور *er liebt* oder *wird lieben*, سورم, سورسن, سورز, سورسز, سورلر. Wenn die eben angeführten Erscheinungen nicht so entschieden für unsere Erklärung sprächen, würde ich mich keinen Augenblick bedenken, die im Paradigma aufgeführten Formen aus der Verbindung des 1ten Gerundiums mit den Prädi-

katsaffixen entstehen zu lassen. Das 1te Gerund. (s. §. 522.) unterscheidet sich im Jakutischen nur durch die Abwesenheit des p vom Nomen praes., giebt uns also gerade die erwünschte Form. Was aber namentlich zu Gunsten einer solchen Zerlegung sprechen würde, ist der Umstand, dass in den tatarischen Dialekten das Praesens offenbar auf diese Weise gebildet ist: Kasan., Tob. und Orenb. يبارادر *er schickt*, يباراسن *du schickst*, آشايمن *ich esse*, يبارمايمن *ich schicke nicht;* Nisheg. يبارادر *er schickt*, اشيمن *ich esse*. Die Gerundia lauten: يبارا in allen Dialekten, آشاى und يبارماى im Tob. und Kas., آشى und يبارمى im Kas. und Nisheg. Das Nomen praes., aus dem in den tatarischen Dialekten das Futurum gebildet wird, steht diesen Gerundien ziemlich fern: يبارُرْ, آشار, يبارماس. Ich nehme hiermit also die §. 91. vorgebrachte Vergleichung des jakutischen Praesens mit dem nishegorod'schen zurück.

518. Indicativus Perfecti.

a) *Bejahende Form.*

Verbalstamm.	1te Sing.	2te Sing.	3te Sing.	1te Plur.	2te Plur.	3te Plur.
быс	быстым	быстыц	быста	быстыбыт	быстыгыт	быстылара
käl	källім	källiц	källä	källібіт	källігіт	källiläpä
оҷор	оҷордум	оҷордуц	оҷордо	оҷордубут	оҷордугут	оҷордулара
дöі	дöідӱм	дöідӱц	дöідö	дöідӱбӱт	дöідӱгӱт	дöідӱläpä
санā	санāтым	санāтыц	санāта	санāтыбыт	санāтыгыт	санāтылара
сіä	сіäтім	сіäтіц	сіäтä	сіäтібіт	сіäтігіт	сіäтіläpä

b) *Verneinende Form.*

Verbalstamm.	1te Sing.	2te Sing.	3te Sing.	1te Plur.	2te Plur.	3te Plur.
быс	быспатым	быспатыц	быспата	быспатыбыт	быспатыгыт	быспатылара
käl	кälбäтім	кälбäтіц	кälбäтä	кälбäтібіт	кälбäтігіт	кälбäтіläpä
оҷор	оҷорботум	оҷорботуц	оҷорбото	оҷорботубут	оҷорботугут	оҷорботулара
дöі	дöібöтӱм	дöібöтӱц	дöібöтö	дöібöтӱбӱт	дöібöтӱгӱт	дöібöтӱläpä
санā	санāбатым	санāбатыц	санāбата	санāбатыбыт	санāбатыгыт	санāбатылара
сіä	сіäбäтім	сіäбäтіц	сіäбäтä	сіäбäтібіт	сіäбäтігіт	сіäбäтіläpä

Anmerkung. In den verwandten Sprachen haben wir genau dieselbe Bildung, nur dass hier die 1te Pl. jeglicher Personalbezeichnung ermangelt, indem sie auf دق oder دك ausgeht, und dass die 3te Pl. nach dem Pluralzeichen kein affigirtes Possessiv der 3ten Person hat. Ich habe schon an einem andern Orte (*Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 358. oder *Kritische Bemerkungen* u. s. w. S. 65.) die Vermuthung ausgesprochen, dass das Perfectum aus

der Verbindung des Verbalnomens auf тах (*s.* §. 378.) = دق = دك mit den affigirten Possessiven entstanden sei. Батах, eben dieses Affix mit der Negation ба, bildet in der That im Jakutischen das Nomen praet. neg. und كورمدك ,سوبلمدك u. s. w. erscheinen in älteren türkischen Werken gleichfalls in der Bedeutung von كورمش ,سوبلمش u. s. w. Батах mit dem affigirten Possessiv bildet unter Anderem ein Imperfectum negat.: быспатаҕым *ich schnitt nicht;* auch das bejahende быстаҕа kann auf die Vergangenheit bezogen werden. Быстым u. s. w. sind also zufolge meiner Erklärung aus folgenden vollen Formen entstanden: быстаҕым, быстаҕың, быстаҕа, быстаҕыбыт (mit dem Hülfsvocal wie in den nächst folgenden Formen), быстаҕытыт, быстаҕылара. سودك ist, wie ich glaube, das nackte Verbalnomen.

319. Potentialis.

a) *Bejahende Form.*

Verbalstamm	1te Sing.	2te Sing.	3te Sing.	1te Plur.	2te Plur.	3te Plur.
быс	бысаjабын	бысаjаҕын	быса̄раі	бысаjабыт	бысаjаҕыт	бысаjа.лар
кӓл	кӓлӓjӓбін	кӓлӓjӓҕін	кӓлӓ̄раі	кӓлӓjӓбіт	кӓлӓjӓҕіт	кӓлӓjӓллӓр
оцор	оцорojобун	оцорojоҕун	оцоро̄роі	оцорojобут	оцорojоҕут	оцорojо.лор
дӧі	дӧjӧjӧбун	дӧjӧjӧҕун	дӧjӧ̄рӧі	дӧjӧjӧбүт	дӧjӧjӧҕүт	дӧjӧjӧ.лӧр
сана	санӓjабын	санӓjаҕын	санӓ̄раі	санӓjабыт	санӓjаҕыт	санӓja.лар
сіä	сіӓjӓбін	сіӓjӓҕін	сіӓ̄раі	сіӓjӓбіт	сіӓjӓҕіт	сіӓjӓllар

b) *Verneinende Form.*

Verbalstamm.	1te Sing.	2te Sing.	3te Sing.	1te Plur.	2te Plur.	3te Plur.
быс	бысымаjабын	бысымаjаҕын	бысымӓ̄раі	бысымаjабыт	бысымаjаҕыт	бысымаja.лар
кӓl	кӓлімӓjӓбін	кӓлімӓjӓҕін	кӓлімӓ̄раі	кӓлімӓjӓбіт	кӓлімӓjӓҕіт	кӓлімӓjӓllӓр
оцор	оцорумаjабын	оцорумаjаҕын	оцорумӓ̄раі	оцорумаjабыт	оцорумаjаҕыт	оцорумаja.лар
дӧі	дӧjӱмӓjӓбін	дӧjӱмӓjӓҕін	дӧjӱмӓ̄раі	дӧjӱмӓjӓбіт	дӧjӱмӓjӓҕіт	дӧjӱмӓjӓllӓр
сана	санӓмаjабын	санӓмаjаҕын	санӓмӓ̄раі	санӓмаjабыт	санӓмаjаҕыт	санӓмаja.лар
сіä	сіӓмӓjӓбін	сіӓмӓjӓҕін	сіӓмӓ̄раі	сіӓмӓjӓбіт	сіӓмӓjӓҕіт	сіӓмӓjӓllӓр

Anmerkung. Dieser Modus scheint aus dem Indicativ Praes. sich entwickelt zu haben. Als Charakter desselben darf man die an den Verbalstamm sich anschliessende Silbe ai (aj) ansehen. Der Plural бысаjа.лар setzt einen Singular бысаjар voraus, der sich zum Nomen praes. быса̄р, das zugleich die Stelle der 3ten Sg. Ind. Praes. zu vertreten hat, gerade so verhalten würde wie бысаjабын zu бысабын. Быса̄раі enthält die Silbe ai vielleicht zwei Mal, indem быса̄р gar wohl eine Zusammenziehung von Бысаjар sein kann. Die verneinende Form steht in keiner näheren Beziehung zu den Formen, durch die der Indicat.

Praes. neg. (s. §. 517.) ausgedrückt wird, sondern schliesst sich vielmehr genau an die bejahende Form an. Die Bedeutung von бысаҕабын ist: *ich könnte schneiden, es könnte geschehen, dass ich schnitte.*

520. Conditionalis.

a) *Bejahende Form.*

Verbalstamm.	3te Sing.	2te Sing.	1te Sing.	3te Plur.	2te Plur.	1te Plur.
быс	быстар	быстаргын	быстарбын	бысталлар	быстаргыт	быстарбыт
käl	кäллäр	кäллäргін	кäллäрбін	кäллäллäр	кäллäргіт	кäллäрбіт
оҥор	оҥордор	оҥордоргун	оҥордорбун	оҥордоллор	оҥордоргут	оҥордорбут
дөі	дөідөр	дөідөргүн	дөідөрбүн	дөідөллөр	дөідөргүт	дөідөрбүт
санä	санäтар	санäтаргын	санäтарбын	санäталлар	санäтаргыт	санäтарбыт
сіä	сіäтäр	сіäтäргін	сіäтäрбін	сіäтäллäр	сіäтäргіт	сіäтäрбіт

b) *Verneinende Form.*

Verbalstamm.	3te Sing.	2te Sing.	1te Sing.	3te Plur.	2te Plur.	1te Plur.
быс	быспатар	быспатаргын	быспатарбын	быспаталлар	быспатаргыт	быспатарбыт
käl	кälбäтäр	кälбäтäргін	кälбäтäрбін	кälбäтäллäр	кälбäтäргіт	кälбäтäрбіт
оҥор	оҥорботор	оҥорботоргун	оҥорботорбун	оҥорботоллор	оҥорботоргут	оҥорботорбут
дөі	дөібөтөр	дөібөтөргүн	дөібөтөрбүн	дөібөтөллөр	дөібөтөргүт	дөібөтөрбүт
санä	санäбатар	санäбатаргын	санäбатарбын	санäбаталлар	санäбатаргыт	санäбатарбыт
сіä	сіäбäтäр	сіäбäтäргін	сіäбäтäрбін	сіäбäтäллäр	сіäбäтäргіт	сіäбäтäрбіт

Anmerkung. Der Charakter dieses Modus ist тар (vgl. §. 204.), die Personalendungen sind die Prädikatsaffixe der Gegenwart. In den türkisch-tatarischen Sprachen wird dieser Modus durch die Silbe سه gebildet, die vielleicht auf سر zurückzuführen ist. بسر bildet ein Participium futuri: قيرسر *qui va casser*, قيرمسر *qui ne va pas casser*; Redhouse a. a. O. S. 100. §. 468. Тар kann indessen auch die verkürzte Endung des Dativs nach dem affig. Possessiv der 3ten Sg. (s. §. 435. 6)) enthalten. Im tibetischen sogenannten Conditionalis, z. B. in ཟེར་ན་ *wenn er thun sollte*, བྱས་ན་ *wenn er gethan hätte*, བྱས་པར་གྱུར་ན་ *wenn er gethan haben wird*, ist ན་ wohl gewiss auch nichts Anderes als die Locativpartikel ན་. Im Jakutischen hat der von uns Dativ genannte Casus auch die Functionen des Locativs.

521. Perfectiv.

Bejahende Form.

Verbalstamm.	3te Sing.	2te Sing.	1te Sing.	3te Plur.	2te Plur.	1te Plur.
быс	бысы̄сы	бысы̄сыгын	бысы̄сыбын	бысы̄сылар	бысы̄сыгыт	бысы̄сыбыт
käl	kälīci	kälīcirін	kälīcібін	kälīcilāp	kälīcirіт	kälīcібіт
оҷор	оҷорӯсу	оҷорӯсугун	оҷорӯсубун	оҷорӯсулар	оҷорӯсугут	оҷорӯсубут
дöі	дöјӯсӯ	дöјӯсӯгӯн	дöјӯсӯбӯн	дöјӯсӯlāp	дöјӯсӯгӯт	дöјӯсӯбӯт
санā	саны̄сы	саны̄сыгын	саны̄сыбын	саны̄сылар	саны̄сыгыт	саны̄сыбыт
сіā	сīci	сīcirін	сīcібін	сīcilāp	сīcirіт	сīcібіт

Anmerkung. Die Bedeutung von бысы̄сы ist: *er ist im Stande abzuschneiden, er wird abschneiden können.* Mit dem Charakter dieses Modus ы̄сы kann vielleicht das Affix اسی oder سی verglichen werden. Dieses Affix scheint Nomina verbalia der Zukunft, der Möglichkeit oder der Nothwendigkeit zu bilden. Ich erlaube mir eine grössere Anzahl von Beispielen zusammenzustellen, da dieses Affix von Herrn Kasem-bek (S. 86. oder Zenker, S 48.) nur kurz besprochen und, wie ich glaube, sehr unglücklich in die Participialendung ا und das affigirte Possessiv der 3ten Sg. zerlegt wird. Ich entnehme meine Beispiele den tatarischen Grammatiken und Wörterbüchern. Trojanskij, *Gramm.* S. 119: یباره‌سی который пошлетъ *der da schicken wird;* S. 125: یباره‌سی دکل тотъ, который не будетъ посылать *der da nicht schicken wird;* Giganow, *Lex.* S. 31: بولاسی будущій *künftig,* کیلاسی یل будущій годъ *künftiges Jahr;* Giganow, *Gramm.* S. 44. und 45: الاسی недоимка *rückständige zu empfangende Schuld* (im Lexicon, S. 415: полученіе *Empfang*); براسی отдача *Abtragung,* براسی‌لی должникъ *Schuldner* (im *Lex.*, S. 383: плательщикъ *Zahler*), الاسی‌لی кредиторъ *Gläubiger;* Iwanow, S. 191. u. 192: اوشبو یرده قالاسی здѣсь нужно остаться *hier muss man bleiben,* شول اورنده یورط صالاسی тамъ можно выстроить домъ *dort kann man ein Haus aufbauen* (*an jener Stelle ist die Möglichkeit des Aufbaues eines Hauses gegeben*), قیلاسی اشنی نچك ایدوب قیلماس سن можно ли не исполнить должнаго *kann man wohl das Gebührende nicht erfüllen?* (*wie wirst du das zu thuende Geschäft nicht thun?*), یازاسی کاغدلاروم یار بولسون пусть бы у меня всегда были письменныя дѣла *möchten mir immer* (fehlt im Tat.) *Schreibereien* (*von mir zu schreibende Papiere*) *vorhanden sein;* ebend. S. 310: آشاسم کیله мнѣ хочется ѣсть *ich habe Verlangen zu essen* (*der Zustand, da ich essen müsste, kommt*), یوقلاسی کیله دور ему хочется спать *er hat Verlangen zu schlafen* (hier ist das Pronomen der 3ten Person سی zur Verhütung eines Misslautes nicht angefügt worden); Trojanskij, *Gramm.* S. 154: یازاسی‌لری کیلور они захотятъ писать *sie werden schreiben wollen,* اوستادینه یازاسی‌لرندین اوباله در онъ сты-





дится, что учителю его будутъ писать *er schämt sich, dass man seinem Lehrer schreiben wird.* Im Mongolischen bilden die aus Verbalstämmen durch [illegible] oder [illegible] (nach Consonanten) gebildeten Nomina in Verbindung mit der negirenden Partikel [illegible] Adjectiva, die die Unmöglichkeit des Gelingens einer Thätigkeit ausdrücken: [illegible] *incalculable* von [illegible] *calculer,* [illegible] *incompréhensible* von [illegible] *apprendre par degrés,* [illegible] *inébranlable* von [illegible] *se mouvoir;* vgl. Kowalewskij's Wörterbuch und Bobrownikow's Grammatik, S. 71. §. 127.













b) *Gerundia, Supinum, Adverbia, Postpositionen.*

522. Das 1te Gerundium, das Gerundium praes., hat nach Consonanten, i-Diphthongen und Triphthongen — ан, nach *schweren* Längen und *schwer* auslautenden Diphthongen — н zur Endung: быс-ан, käl-äн, оцор-он, дöj-öн, санā-н, сіä-н. In der negativen Form finden wir мыја, мына oder мна; м erhält nach Consonanten, i-Diphthongen und Triphthongen einen Hülfsvocal (ы, і, у, ӱ): быс-ымыја, käl-іміјä, дöj-ӱмӱјä, санā-мыја, сіä-міјä; быс-ымына, быс-ымна u. s. w. Es hat mir nicht gelingen wollen, die drei Endungen (ан, ыја und ына) mit einander zu vermitteln.

Im Osmanli bildet ـَن ein declinirbares Partic. praes., im Tatarischen unterscheidet sich ان von قان, غان oder كان (nach Vocalen يان): durch jene Endung entsteht das Partic. praes., durch diese das Partic. praet.; Kasem-bek, S. 292. und 293. oder Zenker, S. 153. In der orenburgischen Büchersprache wird der Guttural im Partic. praet. oft ausgelassen; Iwanow, S. 187. §. 109. ان und غان sind ursprünglich identisch und zwar ist jenes aus diesem entstanden: im Osmanli bildet ایکن noch heut zu Tage das Gerundium praes. von ای *sein;* Schott, *Versuch über die Tatarischen Sprachen,* S. 39. Die Endung ымына liesse sich vielleicht mit میوب = میوپ vergleichen, das aber ein anderes Gerundium bildet. Mit ان ist das mongolische Gerundium auf [illegible] oder [illegible] verglichen worden; die Burjaten bilden das Partic. praet., das sonst [illegible] oder [illegible] zur Endung hat, durch das Affix хаиъ oder кхэнъ; Bobrownikow, S. 136. §. 245. Прим.







523. Das 2te Gerundium, das Gerundium der nächsten Vergangenheit, geht auf āт aus. Ein langer Vocal oder ein *schwer* auslautender Diphthong im Auslaut einer Wurzel verschlingt den Vocal der Endung: быс-āт барда *unmittelbar nachdem er geschnitten, ist er fortgegangen;* käl-ӓт, оцор-öт, дöj-öт, санā-т, сіä-т. Dieses Gerundium ist in der negativen Form nicht vorhanden.

Im Tatarischen غاچ, قاچ, كاچ; z. B. بو خبرنی اشتكاچ بوكوروبه كيلدی *kaum hatte er diese Nachricht gehört, so kam er gelaufen;* Iwanow, S. 141. (vgl. S. 201. und 202.). Ueber den Wechsel zwischen چ und т s. §. 183. Ebendaselbst habe ich mit āт die Gerundialendung [illegible] oder [illegible], die im Kalmückischen und in der mongolischen Volkssprache sich zu т mit vorangehender Länge schwächt, verglichen. Der Bedeutung nach entspricht das Gerundium auf āт dem Gerundium auf [illegible]; Bobrownikow, S. 141. §. 255.

524. Das 3te Gerundium, das bisweilen dem deutschen Infinitiv mit *zu* entspricht und das ich deshalb Gerund. fut. genannt habe, hat a zur Endung. Eine auslautende *schwere* Länge und ein *schwer* auslautender Diphthong fliessen mit der *schweren* Kürze in eine *leichte* Länge zusammen. Dieselbe Erscheinung bietet sich beim Nomen praes. auf ap dar; vgl. §. 71. und §. 375. Beispiele: быс-а, käl-ä, оҥор-о, дöj-ö, саны von санā, сі von сіä. Fehlt gleichfalls in der negativen Form.

In den zunächst verwandten Sprachen ـَه oder ا. Im Tobolskischen und Orenburgischen lautet das entsprechende Gerundium von قرا — قرای, im Kasan'schen und Nishegorod'schen wie im Jakutischen قَرِی; das osmanische قرایه zeigt vielleicht die ursprünglichste Form.

525. Mehrere Adverbia und Postpositionen sind ursprünglich nichts anderes als das eben besprochene Gerundium. So āса (mit dem Acc.) = آشا *darüber hinaus* von āс *vorbeigehen;* äpä *gerade, eben, nur* von äp *gerade womit beschäftigt sein;* ыла (mit dem Abl.) *von — an* von ыл *nehmen;* кäчäсä *auf der andern Seite, andererseits, dagegen* von кäчäс *entgegenthun;* кытта *zugleich, mit* (c. Acc.) von кытын (s. §. 174.) *sich vereinigen;* хаjа *entzwei* von einem nicht mehr erhaltenen Verbalstamm хаі, aus dem das Reflex. хаjын *bersten* und das Causat. хаjыт *spalten* gebildet sind (vgl. §. 486.); тасāра *draussen, hinaus* von тасāр *hinausführen;* быса *quer durch, quer über, bestimmt, jedenfalls, meisterhaft* von быс *schneiden;* суптурута *durch und durch* von суптурут *durchstossen.* Vgl. Gig. *Gr.* S. 174 fg.

526. Das Affix āры, dessen ā in einer *schweren* Länge und in einem *schwer* auslautenden Diphthong aufgeht, bildet ein Supinum: быс-āры *um zu erlösen*, käl-ǟpi, оҥор-öру, дöj-ȫрӱ, санā-ры von санā, сіä-pi von сіä. In der negativen Form: быс-ымāры, käl-імǟpi, оҥор-умāры, дöj-ӱмǟpi, санā-мāры, сіä-мǟpi. Ist der Form nach ein Accusativ von āр, das die 2te Imperat. fut. bildet; vgl. §. 516.

Das mongolische Supinum auf [illegible] erklärt Bobrownikow (S. 142. §. 257. Прим.) als Locativ des im Tatarischen erhaltenen Nomen verbale auf ر, das im Dativ (رغه oder ركه) dem deutschen Infinitiv mit *zu* entspricht. Im Jakutischen dürfen wir das Supinum mit dem Nomen praes. (s. §. 375.) nicht weiter vergleichen, da jenes eine Länge, dieses eine Kürze zeigt.

527. Adverbia und auch eine Postposition entstehen durch das Affix ччы, vor dem Längen und Diphthonge sich kürzen, nach Consonanten erscheint чы oder ыччы. Алчаччы *ausgespreizt* von алчаі *die Beine ausspreizen*, äpiличчі *mit rollenden Augen* von äpiлiт *die Augen rollen*, олоччу *mit glotzenden Augen* von олоі *glotzen*, төгүрүччү *im Kreise herum, rund herum, um* (mit dem Acc.) von төгүрүі *im Kreise gehen, umfahren*. Man vgl. noch das Wörterbuch u. олорчу von олор, ырҕаччы von ырҕаі, кытарчы von кытар, кіцкінäччі von кіцкіпіä, кілбäччі von кілбäі, күлүбүрäччі von күлүбүрүө, тачыгыраччы von тачыгырä, täläччі von täläі, томточчу von томтоі, даҕдаччы von даҕдаі, нөкчöччү von нöкчöі, чолоччу von чолоі, чыбырҕаччы von чыбырҕат, чуоҕуччу von чуоҕуі, піріччі von пірііі, буцуруччу von буцуруі, бутäччі von бутäі, бурчуччу von бурчуі, сабыччы von саб. Сакєäччі *obenhin, nicht aufgedrückt, nicht fest* (z. B. eine Mütze aufsetzen, Etwas legen) hängt vielleicht mit ᠰᠠᠭᠠᠬᠤ zusammen.

Vgl. das mongolische Gerundium auf ᠬᠤ oder ᠬᠦ, ᠬᠣ oder ᠬᠥ; Bobrownikow, S. 140. §. 253.

528. Adverbia werden ferner gebildet durch das Affix ы, vor dem *schwere* Längen und *schwer* auslautende Diphthonge abfallen. Іттäннäрі *mit dem Gesicht nach oben* von іттäннäр *mit dem Gesicht nach oben legen*, умсары *mit dem Gesicht nach unten* von умсар *mit dem Gesicht nach unten legen*, кытары *vereinigt, zusammengenommen* von кытар *vereinigen*, көцү *weg, fort* von көцүө *entfernen*, хасты *ab* (*-reissen, -ziehen* u. s. w.) von хастä *abreissen*, хосту *hervor, heraus* von хостуо *hervorscharren*, тобулу *durch* von тобулä *durchschlagen*, тосту (s. §. 174.) *entzwei* von тосуп *entzweigehen*, төттöрү *daheim, zurück, heimwärts* von төттöр *umkehren lassen*, туцнäрі *um und um* (z. B. *werfen*) von туцнäр *auf den Kopf stellen*, хабыры *mit einer Wölbung* von قابرمق *schwellen*. Die Postposition диäрі = تيكرو *bis* geht auf тіäр = تيور *zu Etwas führen*, dem Causativ von тіі = تي = تيك *erreichen*, zurück. Vgl. die §. 273. besprochenen Nomina auf ы, die auch zum Theil adverbialiter gebraucht werden.

Vgl. آشرى *jenseits* von آشر, dem Causativ von آش *vorübergehen*: Sèlanik achere *au-delà de Salonique*, bostan achere *de l'autre côté du verger*; Viguier a. a. O. S. 189. Vielleicht entspricht aber auch den in diesem §. besprochenen jakutischen Adverbien das Gerundium auf ب. II (6) findet sich im Jakutischen, wie ich schon §. 236. zu bemerken Gelegenheit hatte, nur im Auslaut einsilbiger, nicht weiter zerlegbarer Wörter. ب kann durch و allmählig in einen *leichten* Vocal, der Endung jener Adverbia, übergegangen sein.

529. Ganz vereinzelt stehen folgende zwei Formen: ылбычча *unüberlegt* von ыл *nehmen, ergreifen* und бысабаччы *bestimmt, jedenfalls* (= быса) von быс *schneiden*.

E. Indeclinabilia.

530. Adverbia und Postpositionen, die auf ein Nomen, Zahlwort, Pronomen oder Verbum zurückgehen, haben wir schon unter den eben erwähnten Redetheilen besprochen; vgl. §§. 402—407, 415—417, 438, 524, 526—528. Hier sollen nur solche Indeclinabilia aufgeführt werden, die wir auf keinen andern Redetheil zurückzuführen im Stande sind oder die der Jakute von Mongolen oder Russen entlehnt hat. Wie die andern Redetheile haben wir auch die Indeclinabilia nach ihrem Auslaut angeordnet.

531. **Adverbia, Postpositionen und Conjunctionen:** āpa *unterweges* (vgl. آرا *Zwischenraum*), арыіда *kaum* (vgl. арыі, арыччы), біліта *in Fetzen*, ilä *offen, vor Aller Augen* = [illegible], кучча *ganz und gar*, хата s. d. Wörterbuch, хāца *dann und wann* = [illegible], хаба *gerade*, туспа *besonders, getrennt* (vgl. [illegible]), да[13]) *auch, und, sogar* = ده, чыцха *gerade, durchaus* (vgl. [illegible]), ца s. d. Wörter[illegible] buch, цöксö *noch* = еще (vgl. §§. 59. 148. 207.) цölö *durch und durch* (vgl. [illegible] *durch*), цölутä *durch* (z. B. *reiben*) zu vergl. mit dem vorhergehenden цölö, бала *blindlings*, сыба *hinzu, auf den Leib, zu Leibe*.

Аміä *nochmals, wiederum, ebenfalls*, дуо lat. *ne* (vgl. ду).

Арыччы *kaum, mit Mühe* (vgl. арыі, арыіда), утары *entgegen* = اونرو, уту субу *nach einander, allmählig*[14]), ўлту *in Scherben, in Stücke*, кäрі *beständig, immer*, тіäрі тäры *durch einander, drunter und drüber*, даҕаны (vgl. да) *auch, und, vielleicht*, дäлбі *aus einander* = [illegible], ду — ду *entweder — oder, ob — oder, — oder*, цукку *ab-* (*reissen, kratzen* u. s. w.), булгу *entzwei, aus einander*, мäлцi *beständig, immer*, мўлту *ab-* (*gleiten* u. s. w.), супту *durch und durch* (vgl. [illegible]), *ganz, gerade, ununterbrochen*.

Арaі *nur, erst* (vgl. [illegible], آران), балаі *ziemlich* = [illegible], бўтäі Postp. mit dem Acc. *durch*.

Арыі *kaum* (vgl. арыіда, арыччы), оргўі und оргўідук (vgl. §. 405.) *langsam* (vgl. [illegible]).

Бырах (— бар *in die weite Welt laufen*).

Дäц *sehr, in hohem Grade* (? vgl. [illegible] [illegible] *très, fort*).

Урут *früher, vor Zeiten, im Voraus* = [illegible], хоцут (= [illegible]) oder хоjут *später, in der Folge*.

Улам *allmählig* = [illegible], цiи *wider eigenes Erwarten, sammt und sonders*.

---

13) Schliesst sich in Uwarowskij's Munde bisweilen enclitisch an das vorangehende Wort und verändert demzufolge seinen Vocal.

14) Субу scheint mir hier ganz verschieden vom zusammengesetzten Pronomen субу zu sein.

Ӱöläн *in* (so und so vielen) *Malen*, ҷоҕојон *ohne Grund und Absicht*.



Ӧтӧр *bald, in kurzer Zeit* = [illegible] (ӧтӧрдӱк *sehr bald, in sehr kurzer Zeit*; vgl. §. 405.), кіäр *fort, weg*, хар сабар *eiligst*, [illegible] чор oder чор чор *unaufhörlich*, бар s. d. Wörterbuch, біäтäр *oder*, сäтар *wenigstens*[15]).



Кäнäҕäс *künftig*, соҕус *ziemlich* (vgl. [illegible]).





532. **Interjectionen**: аја und ара *wehe*, ä Ausruf der Geringschätzung, äгäібінä (oder äгäі) *wohlan*, äҕä Ausruf der Verwunderung, чä (Midd.) *wohlan* (vgl. чäі) = [illegible], ба Interj. der Verwunderung; ein Laut, mit dem man die Pferde zum Stillstehen bringt, басыба *Dank!* = спасибо, мä *da, da hast du* = [illegible], сäтта *so recht*, дорӧбо *guten Tag!* = здорово.



Бырасты *lebe wohl* = прости.

Äгäі oder äгäібінä *wohlan*, хаі ein Laut, mit dem das Rindvieh angetrieben wird, äт татаі Interj. des Schmerzes oder der Klage (vgl. [illegible]), чäі *nun, wohlan* (vgl. чä).



Урyі *hurrah*, auch ein Laut, womit das Vieh angelockt wird; хыі ein Laut, mit dem die Pferde zu schnellem Laufe angetrieben werden, тӹі Ausruf des Schreckens.

Äк Ausruf der Bejahung, *ja*, хоннук (nach einem Conditionalis) *wie schön, wie gut*.

Äт татаі Ausruf des Schmerzes, хат ein Laut, mit dem die Pferde angetrieben werden.

F. Das Frageaffix.

533. In einem Fragesatze erhält das Prädicat, wenn es nicht selbst in Frage gestellt wird, sehr häufig das Frageaffix. Dieses besteht nach Consonanten und nach i-Diphthongen in einem i-Diphthong mit *leichtem* Anlaut, nach einfachen Vocalen aber in einem blossen i, das mit jenen Vocalen sich zu einem i-Diphthong verbindet. Beispiele: кӧтӧрӱ ӧлӧрдӱҷ *du hast Vögel getödtet*, тӧсӧ кӧтӧрӱ ӧлӧрдӱҷӱі *wie viele Vögel hast du getödtet?* асыам *ich werde öffnen*, хасан асыамыі *wann werde ich öffnen?* бу кіні саҷата *dieses (ist) seine Stimme*, бу кім саҷатаі *wessen Stimme ist dieses?* бу ат äјіäнä *dieses Pferd (ist) das deinige*, бу аттартан хајалара äјіäнäі *welches von diesen Pferden (ist) das deinige?* Ein in Frage gestelltes Prädicat kann dieses Affix annehmen, wenn es ein Interrogativum ist; z. B. маннабын *hier bin ich* (*hier ich*, vgl. §. 419.), ханнабыныі *wo bin ich?* ханналарыі *wo sind sie?* бу ісіт туохтäҕыі *womit (ist) dieses Gefäss angefüllt?* атыҷ атӹта тӧсӧнӱі (von тӧсӧн = тӧсӧ) *wie hoch (ist) des Pferdes Preis?* Statt кіні ханнаі (von ханна *wo*) sagt man mit eingeschobenem н: кіні ханнаныі *wo (ist) er?* Von туох lautet die Frageform туоҕуі oder тугуі (vgl. §. 61.): äјіäхä туоҕуі oder тугуі? *was ist dir?* Біäрбäтäҷіі S. 58. Z. 1. ist eine Zusammenziehung von біäрбäтäҕіҷіі.

---

15) Біäтäр und сäтар können erstarrte Formen des Conditionalis sein; vgl. §. 520.

534. Eine *schwere* Kürze, die an den Vocal der Endsilbe eines Prädicats tritt, drückt eine Frage, Verwunderung oder einen Zweifel aus. Diese *schwere* Kürze verschmilzt mit einer anderen *schweren* Kürze zu einer *schweren* Länge, mit einem *leichten* Vocal aber bildet sie einen *schwer* auslautenden Diphthong. Beispiele: быспатах (vgl. §. 379.), *der nicht geschnitten hat, er hat nicht geschnitten*, быспатăх *ah, er hat nicht geschnitten;* кăлбăтăх von кăлбăтăх, оцорботох von оцорботох, корбŏтŏх von корбŏтох; кор ăрă, быспыат (von быспыат) *siehe mal, hat er vielleicht geschnitten;* кăлбăт von кăлбăт, оцорбуот von оцорбут, корбуŏт von корбут. Vgl. noch das Wörterbuch unter уоу und ауо.

III. Syntax.

Gebrauch der Casus.

a. Accusativus definitus.

535. Im Accus. def. steht das ergänzende Object eines transitiven Verbalbegriffs: бäҕäсä ӧlбӱт балыгы сӣр кісіäхä бäрт ыаlҷары оҥорор *das Essen eines gestern gestorbenen Fisches bereitet dem Menschen heftiges Unwohlsein.* Welche Verba im Jakutischen mit dem Acc. construirt werden, wird der Leser aus dem Wörterbuch ersehen können.

536. Ein ergänzendes Object, das nicht als bekannt vorausgesetzt wird, auf dem kein besonderer Nachdruck liegt und das durch kein anderes beigegebenes Wort der Qualität, der Quantität, der Individualität oder der Zahl nach näher bestimmt wird, steht in der Regel nicht im Accusativ, sondern im Cas. indef. Beispiele: бу сіргä бäläх ыјāмыја āспаттар *an diesem Orte gehen sie nicht vorüber, ohne ein Geschenk* (als Opfer) *anzuhängen;* болот оҥостубуппут *wir verfertigten uns einen Prahm;* ҷіä оҕустум *ich habe ein Haus gezimmert;* мін бäјäбäр бäргäсä атӣлāн ыллым *ich habe mir eine Mütze gekauft;* ас ӣтыаҕа *er wird Speise schicken;* куобах ӧlӧрдӱм *ich habe Hasen getödtet;* ҷахтар ыл *eine Frau nehmen, heirathen* (vom Manne); іäс біäр *eine Schuld geben, ausleihen;* іäс ыл *eine Schuld nehmen, leihen;* ӧlбӱгä тӧlӱӧ *einen Tribut zahlen;* уот оттон (S. 41.) *Feuer anmachend.* Tritt zu dem unbekannten Object irgend eine nähere Bestimmung hinzu, so steht der Accusativ: кäрä бäлäҕі ыјāтым *ich habe ein hübsches Geschenk angehängt;* улахан болоту оҥостубуппут *wir verfertigten uns einen grossen Prahm;* біäс куобаҕы ӧlӧрдӱм *ich habe 5 Hasen getödtet;* мін бӱстāх ӱну істім *ich habe Wasser mit Eis getrunken;* мін ӱну аҕыјахтык істім *ich habe Wasser in geringer Quantität*

getrunken; ӱрдӱгӓр кӱлӱ буору халыҥнык тӓлгӓтӓлӓр *darüber breiten sie Asche und Erde dick aus.* Eben so, wenn ein Nachdruck auf dem Object liegt. So antworte ich z. B. auf die Frage *was hast du gethan?* — ӱ істім *ich habe Wasser getrunken*, dagegen auf die Frage *was hast du getrunken?* — ӱну істім.

537. Ein Substantiv im Plural und ein mit einem affigirten Pronomen beschwertes Nomen erscheint als ergänzendes Object eines transitiven Verbalbegriffs niemals im Cas. indef., eben so wenig ein Adjectiv, ein Zahlwort oder ein Pronomen, nicht einmal ein indefinitum. In ӧл да гыннар *dessenungeachtet*, in бу гынан *auf diese Weise* und in ähnlichen Verbindungen ist das Pronomen aller Wahrscheinlichkeit nach adverbialiter aufzufassen: *auch wenn er (man) so thut, so thuend;* gerade so sagt man auch бу олорон und бу ісӓн *so lebend* und *so gehend*.

538. Der umgekehrte Fall, dass ein ganz unbestimmt gedachtes ergänzendes Object in den Accusativ gesetzt wird, ist mir bei Uwarowskij so häufig vorgekommen, dass ich dies nicht geradezu einer blossen Unachtsamkeit zuschreiben möchte. Hier einige Beispiele: дӱлӱҥӱ сыттанан (S. 17.) *sich einen Balken unter den Kopf legend;* ӱрӱјӓні тахсан (S. 5.) *über einen Fluss setzend;* чаіныкка хӓры сімӓн ӱну оргуппуттара (S. 24.) *in den Theekessel Schnee stopfend, brachten sie Wasser zum Kochen;* тӱгӓҕӓр ӓміӓ хатырыгы тӓлгӓтӓр (S. 9.) *auf dem Boden derselben* (der Grube) *breitet er wiederum Rinde aus;* уоту оттон (S. 24. S. 44.) *Feuer anmachend.*

539. Ein lebendes Wesen, das in einfacher Zahl gedacht wird, steht, wie es scheint, immer im Accus. def., es sei denn, dass sich die einfache Zahl von selbst verstände, wie in dem, §. 536. beigebrachten Beispiele ҷахтар ыл *ein Weib nehmen.* So heisst z. B. кісі ӧлӧрдӱм sowohl *ich habe den Zobel*, als auch *ich habe einen Zobel getödtet;* ӓн бӱгӱн куобаҕы кӧрӱӧҥ даҕаны суоҕа *du wirst heute den* oder *einen Hasen nicht einmal sehen.*

540. Ein *Gemeinname*, bei dem man nicht an die einzelnen Individuen, sondern an die ganze Gattung, so wie ein *Stoffname*, bei dem man nicht an ein Quantum davon, sondern schlechtweg bloss an den Stoff als solchen denkt, steht als ergänzendes Object eines transitiven Verbalbegriffs bald im Accus. def., bald im Cas. indef. Beispiele für den Accus.: аты таптыбын *ich liebe das Pferd;* кісі ҷіӓні таптыр *der Mensch liebt das Haus;* сајын кӧтӧрӱ ӧлӧрӧбӱн *im Sommer pflege ich Vögel zu erlegen;* атыны атылырга Саха бӓрт ҷоҕурдӓх *zum Verkauf von Waaren ist der Jakute überaus geschickt;* асы ӱӧлӱ таҷара біӓрӓр *Gott giebt Speise und Trank;* тӱннӱгӓр кысын бӱсу сајын сӱлӱдӓні тӓсы біӓтӓр гумаҕыны туруортуллар *in das Fenster derselben* (*der Jurte*) *pflegen sie im Winter Eis, im Sommer Marienglas, Fensterglas oder Papier einzusetzen;* арыгытаҕар ӱну ісӓр ордук *es ist besser Wasser als Branntwein zu trinken;* алтӓны ӱсанар *der Kupfer bearbeitet, Kupferschmid;* кіні саҷата тімірі охсубут курдук хатан *ihre Stimme ist so hell, wie wenn an Eisen geschlagen wird.* Beispiele für den Cas. indef.: ӓсӓ кіс сір *die Bären essen Zobel;* ынах ыр кӓмӓ *die Zeit, da man die Kühe melkt;*

кулун тутар ыі *der Monat, da man die Füllen einfängt;* тӯс бусарар сір *der Ort, wo man Salz kocht;* кіні ат äккірäтäр кöмӯс кӯлäлäх *er ist mit einer silbernen Hausflur versehen zum Galoppirenlassen der Pferde;* кіні ӯн ӯрар тоҕус тімір хоспохтöх *er ist mit 9 eisernen Vorrathskammern versehen zur Aufbewahrung von Sachen.* Abtracta treffen wir auch in beiden Casus an: бу ыалцары оцорор *dieses verursacht Unwohlsein;* бу кӯс кытарар *dieses verleiht Kraft;* кӯлӯм кынан баран äтіäҕä *er wird, nachdem er eine Lache wird aufgeschlagen haben, sagen.*

In den verschiedenen Sprachen des ural-altai'schen Stammes ist der Casus des ergänzenden Objects eines transitiven Verbalbegriffs abwechselnd ein Acc. und ein Cas. indef. Vgl. in Betreff der türkisch-tatarischen Sprachen Kasem-bek, S. 382. §. 70. und §. 71. oder Zenker, S. 200, Giganow, S. 24, Iwanow, S. 300. §. 187, Trojanskij, S. 153. §. 83; des Tschuwaschischen — die zu Kasan 1836 erschienene Grammatik, S. 63; des Mongolischen — Schmidt, S. 117. §. 181, Kowalewskij, S. 151. §. 155, vor Allen aber den gründlichen Bobrownikow, S. 241. fgg.; des Mandshuischen — von der Gabelentz, S. 83; des Finnischen — Sjögren, *Ueber die Finnische Sprache und ihre Literatur*, S. 22, Kellgren, *die Grundzüge der Finnischen Sprache*, S. 48; des Tscheremissischen — Wiedemann, S. 25., (der nicht gern daran glauben will); des Syrjänischen — Wiedemann, S. 21., Sawwaïtow (Грамматика Зырянскаго языка. С. П. 1850.), S. 18. §. 28. 6; des Ostjakischen — Castrén, S. 28. §. 61. In den türkisch-tatarischen Sprachen hat man die Endung des Accusativs wie des Genitivs in der Voraussetzung, dass dieselben dem Nomen «den Begriff der Bestimmtheit oder bestimmten Bezüglichkeit mittheilen,» mit dem Accusativ und dem Genitiv des Demonstrativpronomens لول identificirt. Gegen diese Ansicht habe ich mich schon an einem andern Orte ausgesprochen, indem ich daselbst bemerklich machte, dass keine Erklärung der beiden Casusendungen gewonnen sei, so lange nicht die Endungen bei den entsprechenden Casus des Demonstrativpronomens erklärt seien, und dass von Seiten der Bedeutung zum Mindesten das Jakutische jener Auffassung durchaus nicht das Wort spreche. Hier will ich noch eine Anzahl Beispiele aus den türkisch-tatarischen Sprachen vorführen, wo wir die Accusativendung nach einem, dem Individuum nach durchaus nicht näher bestimmten Gegenstande antreffen: اورامده برکشنی کوردوم *ich habe auf der Strasse einen Menschen gesehen* (Iwanow, S. 218. §. 130.), برکشنی اوچرادوم *ich bin einem Menschen begegnet,* بر قرانی کوردیلر *sie haben etwas Schwarzes erblickt* (ebend. S. 288. §. 168.), من کچه زیاده آدبلو آدمنی کوردم *ich habe gestern einen sehr höflichen Menschen gesehen* (ebend. S. 320. §. 211.), منم کورشی‌مننك آطاسی ایکی قاطلو یورطنی صاتوب آلدی *der Vater meines Nachbars hat ein steinernes Haus von zwei Stockwerken gekauft*

(ebend. S. 327. §. 220.), قبار انتى براقدان طانورسن *einen beissigen Hund wirst du aus der Entfernung erkennen*, اوچار قوشنى آلوب آلاموسن *vermagst du einen Vogel im Fluge zu schiessen?* (ebend. S. 189.) عقللولارنى صايلاب الديلار *man hat Verständige ausgewählt* (ebend. S. 287. §. 166.), ن بر نسنه نى بلمايمن *ich weiss nichts* (Troj. S. 176.), ايغور بر كشى‌نى پادشاه كوتاريب اغزنا باقماس ديلار *die Uiguren haben, einen Mann zum Fürsten erhoben habend, nicht auf seinen Mund gesehen, d. h. sie haben weder einen Mann zum Fürsten erhoben, noch Jemand gehorcht* (Kasem-bek, S. 409. oder Zenker, S. 214. §. 106.).

541. Einige intransitive Verba können ein von demselben Verbalstamme abgeleitetes oder ein auf einen gemeinschaftlichen Stamm zurückführendes Nomen abstractum im Accusativ bei sich haben. Санарҕыахххын санарҕаҕыҥ, көрдөсүөххүн көрдөстөбү *du trauerst ein gerechtes Trauern, du verlangst ein gerechtes Verlangen.* Hierher gehört auch ытыр үтүөтүн ытыр *er weint das bitterste Weinen.* Statt des Accusativs treffen wir auch hier den Cas. indef. an: өй олөй *Besinnung haben.*

Vgl. μάχην μάχεσθαι, πόλεμον πολεμεῖν, pugnare pugnam, ridere risum, einen schweren Kampf kämpfen u. s. w.

542. Den Accusativ eines Nomen futuri finden wir als ergänzendes Object nach оҥоһуу *sich bereiten*, көмөлөө *helfen*, мәктиәгит *Bürge*, күс *Kraft, Mittel*, көҥүл *Freiheit, Befugniss, befugt*, хуолу *Recht.* Beispiele: аҕыахпын оҥостобун *ich bereite mich zu öffnen* (*zu meiner Oeffnung*), бiсiгi кiниэхэ таҥыныҕын көмөлөсөбүт *wir helfen ihm sich anziehen*, ӓп өйүҥ үтүө мәктиәгiт ӓп ӓрӓiдӓммiт ӓрӓйiҥ бӓрт туһаҕа туруоҕун *dein Verstand ist ein guter Bürge dafür, dass die von dir begonnene Arbeit zum grossen Nutzen gereichen werde*, мiн күсүм тiбӓт маны оҥоруохпун *meine Kräfte reichen nicht hin dieses zu thun*, бу Тоҥуска көмө буолуохпун күсүм суоҕа *es fehlten mir die Mittel, diesem Tunqusen hülfreich zu sein*, көҥүбүн маны оҥоруохпун *ich bin befugt dieses zu thun*, кiнi көҥүлӓх атын ӓрга тахсыаҕын *sie ist befugt einen andern Mann zu heirathen*, кiнi бӓйӓтiн нӓсiлиаҕиттӓн хаiтах да цахтар ыллыаҕын хуолута суох *er hat durchaus nicht das Recht, aus seiner eigenen Gemeinde eine Frau zu nehmen.* Die folgenden Beispiele gehören gleichfalls hierher, obgleich daselbst der Accus. des Nom. fut. die Stelle eines Subjects einzunehmen scheint: мiн хуолубар бӓра барыт Тоҥус тыллӓх олорор майгытын суруйуохпун *es war in meiner Vorschrift die Lebenswoise aller derer, die die Sprache der Tungusen sprechen, zu beschreiben;* бу туруттэр, сэрэнэ ӓрӓ туран тиксэллэрiн сӓҕына тахсар күнү көрүөхтӓрiн кiниэхэ үҥүөхтӓрiн тоҕоллӧх буоллун диэн *zu diesem Ende: es möge ihnen, wenn sie am Morgen früh aufstehen und hinaustreten, bequem sein die aufgehende Sonne zu schauen und sich vor ihr zu verbeugen:* барбат буолуохпун хаiтах да түктӓрi бӓра *es war nicht möglich von meiner Seite nicht gehen*

zu wollen. Wir werden später sehen, dass in denselben und in ähnlichen Fällen auch der Dativ gebraucht werden kann.

543. Ein als Ziel oder Zweck gedachter Thätigkeitsbegriff erscheint gleichfalls im Accusativ des Nom. futuri: уҥтарат көрүөхпүн *bringe es näher, damit ich sehe (für mein Sehen)*, таҥара күннүгэр сылҕар буолуҥ таҥара ҥиэлгэр үөрэҕэ таҥара кіэлэйэ-хіттіэ аҕыаххытын (Katech.) *gehet an den Sonntagen in's Gotteshaus um die göttlichen Lehren zu hören und zu lesen*, ҥиэллиҥэ хаҕыта кіші кірар тахсар буолуоҕун *es blieb eine Oeffnung zum Hinein- und Hinausgehen der Menschen.*

544. Bei Verbis der *Bewegung* steht das Raummaass im Accusativ: көстөн ордук сіргі хаҕаттан хаҕаҕа үрахтан үрахха түөһэн иэлгіттіи (S. 29. Z. 7.) *ich legte eine Strecke von mehr als einem Kös zurück, indem ich von Felsen zu Felsen, von Fluss zu Fluss mich herabliess;* үс ара кос сіргі бараи баран хонуох сіргітігэр тохтуубутуут (S. 24. Z. 8.) *nachdem wir nur 3 Kös Weges zurückgelegt hatten, machten wir an einem Orte, wo wir zu übernachten gedachten, Halt;* бу сиргэн сүрбэчча хамыһы баралларын кытта аттар сацатык охтоллоро (S. 31. Z. 5. v. u.) *kaum waren die Pferde etwa 20 Schritte von diesem Orte gegangen, so fielen sie von Neuem;* іккі сүс отуут косү төгүрүҥ аҥа Џокуөскаига кэлбіттіи *ich kam wieder nach Jakutsk zurück, indem ich 230 Kös im Kreise ging.*

545. Der Accusativ bezeichnet ferner die *Dauer* einer Thätigkeit: мин аҕам сылга аҕыстыҥ тоҕустуҥ ыҥы ырăх аҕаҕа сылҕаҥа *mein Vater pflegte jedes Jahr während 8 bis 9 Monaten auf weiten Reisen zu sein;* алта сатта сылы олоробут устатыгар (S. 22. Z. 8.) *während der 6 bis 7 Jahre, die er lebte;* бу гурдук мин іккі сыл каріцін олорон баран стуол тојоно буолбутум *nachdem ich auf diese Weise ungefähr 2 Jahre gelebt hatte, wurde ich Tischvorsteher;* бііс күнү аҕаллабыппыт (S. 39. Z. 2. v. u.) *wir reisten 5 Tage lang;* vgl. noch бір да түҥү S. 18. Z. 2. v. u., уон ордуга сăттаһі күүс быстыцыы S. 18. Z. 3., тоҕус түөһэх күнү S. 19. Z. 3., сорок ыллары S. 68. Z. 4. v. u., бір іккі үс да сылы S. 73. Z. 5., ыһ отуу хонугун S. 89. Z. 5. Hinter einem solchen Accusativ folgt noch oft мăҥі *beständig, in einem fort* verstärkend nach: күнү мăҥі *den ganzen Tag hindurch*, ыҥы м. *den ganzen Monat h.*, сылы м. *das ganze Jahr h.* Als Accusative sind wohl auch гүннэрі *die ganze Nacht hindurch*, сайыннары *den ganzen Sommer hindurch* und кыһыннары *den g. Winter hindurch* aufzufassen, obwohl hier der Plural befremdet.

546. Neben dem Accusativ kommt in dem, im vorhergehenden §. besprochenen Verhältnisse auch der Casus indef. vor: үс түөрт күн аҕаннаан баран тіліібіт u. s. w. (S. 25. Z. 4. v. u.) *nachdem wir 3 bis 4 Tage gereist waren, gelangten wir* u. s. w.; сыл ордуга сыл аҥара (S. 21. Z. 2. v. u.) *während 1½ Jahren*, күөс быстыцын аҥара (S. 32. Z. 5. v. u.) *während einer halben Stunde*, бу сіргэ түөрт күн олорон баран — төннүбүтүм (S. 39. Z. 8.) *nachdem ich an diesem Orte 4 Tage verweilt hatte, kehrte ich zurück.* Als dritten Casus treffen wir hier auch den Dativ an.

547. Die Accusative барытын *im Ganzen* und уһаһан аҥарын *zur grössten Hälfte*,

grösstentheils sind zu Adverbien erstarrt. Viel häufiger aber kommt in einer solchen adverbialen Bedeutung, wie wir später sehen werden, der Casus indef. vor.

548. Schliesslich erscheint der Accusativ noch vor кытта oder гытта (Gerund. III von кытыы *sich vereinigen*, vgl. §. 526 und §. 174.) *mit* und vor сӓрӓ *Reihe, in der Reihe:* z. B. маны сӓрӓ (S. 71. Z. 5. v. u.) *in einer Reihe damit.* In der Regel construirt indessen Uwarowskij сӓрӓ nicht unmittelbar mit dem Accusativ, sondern mit Hülfe von гытта, so z. B. S. 5. цол сор ikki kiсini гытта сӓрӓ сыһыалһар *Glück und Unglück gehen in einer Reihe mit dem Menschen.* Der blosse Accusativ ohne гытта bei сӓрӓ befremdet um so mehr, als dieses Wort in eben dieser Bedeutung *Reihe* aus dem Mongolischen entlehnt ist. Der Accusativ vor гытта erweist sich in Folge der Uebereinstimmung verschiedener Autoritäten als ganz sicher.

b. Accusativus indefinitus.

549. Den Acc. indef. habe ich nie anders als in Verbindung mit einem Imperativ angetroffen. Hier steht er als Bezeichnung des ergänzenden Objects eines transitiven Verbs, eines Objects, das der Redende nicht vollkommen bestimmt, vielmehr die Wahl desselben innerhalb der von ihm angegebenen Gränzen ganz dem Angeredeten überlässt. Mijaxa бӓрӓсӓтӓ атыlаан ылан куу *kaufe mir eine Mütze*, биһиэхӓ бӓрӓсалардаа атыlаан ылаа куу *kaufe uns Mützen*, уланан куобахта аҕал *bringe einen grossen Hasen*, чаі сыстэх кытыjата куу *gieb mir eine Tasse mit einem Bischen Thee*, саҥата кэпсиэ *erzähle eine Neuigkeit*, утахта куу *gieb mir Etwas zu trinken*, оччото эп *soviel füge hinzu*, кэпиыкта аҕал *einen solchen bringe*, суматтык кісітӓ аҕал *gerade einen solchen Menschen bringe*, усарабытта куу *gieb mir irgend Etwas*, чаіда албахтаа куу *gieb mir viel Thee.* Als Wechselcasus haben wir hier aber auch den Acc. def.: эп буатту бӓрлаххына мицнаі хопгото (oder хопгону) өлөр, оҕа кинитэн куста (oder кусу) өлөр, усуҕун куобахта (oder куобаҕы) өлөр *auf deinem Gange auf die Jagd erlege zuerst eine Möwe, hierauf erlege eine Ente, zum dritten erlege einen Hasen.*

550. Ich habe an einem andern Orte darauf aufmerksam gemacht, dass das Object in мин бэjэбэр бӓрӓсӓ атыlаан ылыбын *ich habe mir eine Mütze gekauft* weniger unbestimmt gedacht werde, als in мijиэхэ бӓрӓсӓтӓ атыlаан ылаа куу *kaufe mir eine Mütze*, und zwar insofern, als dort das Object in dem Augenblicke, da ich rede, nicht mehr mit einem andern Individuum vertauscht werden könne, im zweiten Beispiele dagegen es noch ganz unbestimmt sei, welches Individuum das Object der Handlung werden werde. Dieselbe Unbestimmtheit herrscht indessen auch beim Futurum und doch steht in Verbindung mit diesem Tempus nicht der Accusativus indefinitus. Wir haben hiernach kein Recht, den Accusativus indefinitus in nähere Beziehung zu der grösseren Unbestimmtheit des Objects in Verbindung mit einem Imperativ zu bringen. Es darf indessen nicht unerwähnt bleiben, dass im Finnischen beim Imperativ das Object nicht wie sonst im Genitiv oder Partitiv, sondern in dem fälschlich sogenannten Nominativ erscheint; auch

dann aber, wenn das Object vollkommen bestimmt ist: lue kirja *lies das Buch*. Vgl. Sjögren, *Ueber die Finnische Sprache und ihre Litteratur*, S. 22.; Kellgren, *Die Grundzüge der Finnischen Sprache*, S. 52.

c Dativ.

551. Die Beziehung des Dativs ist von Hause aus durchaus räumlicher Natur: er bezeichnet sowohl den Ort, auf den hin eine Bewegung gerichtet ist, als auch den Ort, an dem eine Handlung vor sich geht oder ein Gegenstand sich befindet. Der jakutische Dativ könnte mit allem Fug und Recht auf den Namen eines Locativs Anspruch machen; auch hätte ich ihm diesen Namen ohne Bedenken gegeben, wenn ich nicht desselben für einen andern Casus, dessen Gebiet ganz auf die Bezeichnung von Raum- und Zeitverhältnissen beschränkt geblieben ist, bedurft hätte.

In den türkisch tatarischen Sprachen bezeichnet der Dativ nur das Verhaltniss der Richtung *wohin*; der mongolische Locativ dagegen entspricht ganz dem jakutischen Dativ, vgl. Bobrownikow, S. 252.

552. Als Ausdruck des räumlichen Zieles finden wir den Dativ in Verbindung mit verschiedenen Verbis der Bewegung: мiгiаҳа кăл *komme zu mir*, бу гаuна мiн Аҕiгаҕа бiрда ҕа сiлдьiбатаҕым *darnach bin ich kein Mal nach Shigansk gegangen*, Дьокуускай гӧрадьытар тоҥуйбута *er kehrte nach der Stadt Jakutsk zurück*, уна гуҥуруум *ich fiel in's Wasser*, кiнi ҕiаҕа кiрбiта *er trat in das Haus hinein*, кiнi мiгiаҳа тiйбiта *er gelangte zu mir, er erreichte mich*; аҕабыккa бiт *schicke zu dem Geistlichen*, ба маҥыаҳа сыстыбата *jenes klebte an dieses an*, маҥы дуlуҥҕа ӯр *lege dieses auf den Balken*, оҥу маҥыаҳа ан *füge jenes zu diesem*, улахан чорӧппорго аjахтарга кымыһы куппута *er goss den Kymys in die grossen Becher und Humpen*, мiн кiнiҕа уҥуруум *ich grüsste ihn* (*zu ihm hin*), кiнi мiгiаҳа уҥуласыбыта [16]) *er näherte sich mir*. Der Dativ vor диӓрi *bis* erhält dadurch seine Erklärung, dass diese Postposition, wie wir schon §. 528. bemerkt haben, auf das Causativ von тii *erreichen* zurückzuführen ist. Auffallend ist der Dativ ohne диӓрi S. 72. Z. 3. v. u.: бiӓстăн сăтtă уонтан тахсаҕа ан суӧҕуна *von 5 bis über 70 Stück Vieh sogar*.

553. Neben dem Dativ erscheint auf die Frage *wohin* auch der Cas. indef.: уӓх уҥуор таӓр *auf das gegenüberliegende Ufer eines Flusses bringen*, ба диӓккi *nach jener Seite hin*, ilin диӓккi *nach Osten*, ыраӓх бăт *weithin* (*in die Entfernung*) *gehen lassen*, арҕа *nach Westen*, ilin *nach Osten*, өрӧ *in die Höhe, flussaufwärts, nach Süden*, таҥнары *flussabwärts, hinunter*.

554. Verba, deren Grundbedeutung die der räumlichen Bewegung ist, sehen wir

16) уҥуruс *nahe*, wovon уҥуласă *sich nähern* abgeleitet ist, wird schon mit dem Dativ construirt, daneben aber auch mit dem Ablativ. Beim Verbum ist der Dativ allein zulässig, weil hier die Bewegung über den Ausgangspunkt und das Ziel keinen Zweifel zulässt.

auch in einer übertragenen Bedeutung sich mit dem Dativ verbinden. So sagt man кини цон ітаҕалірар кірбіта *er trat in das Vertrauen der Leute*, d. h. *er gewann das Vertrauen der Leute*; ыалцар ӓјіахӓ тіһӓгіи *Krankheit gelange nicht zu dir*, ӓи цон хајаҕалтарыгар тијиҥ *du wirst gelangen zum Lobe der Leute*, d. h. *du wirst das Lob der Leute einärndten*; санӣрга ҕорӓххӓ сыстыахтара *sie werden sich an Nachdenken und an Unterricht gewöhnen* (eig. *ankleben*), тылы сурукка ӯр *die Sprache in Schrift setzen* (eig. *auf die Schrift legen*), туту ами ајӓлга ӯр *Etwas für eine Sünde halten* (eig. *auf die Sünde legen*) [17]), кіиіаха ааіа ун *bei Jemand verklagen* [18]) (eig. *sich vor Jemand verneigen*), тусаҕа тур *zum Nutzen gereichen* (eig. *aufstehen*.)

555. Eine Anzahl Verba, deren Bedeutung sich nicht auf eine Bewegung im Raume zurückführen lässt, haben das ergänzende Object, das auch in Sprachen andern Stammes in diesem Falle häufig im Verhältniss der Richtung *wohin* aufgefasst wird, im Dativ bei sich. Hierher gehören z. B. ітаҕаі *Jemand* oder *an Etwas glauben* (auch mit dem Accus.), арам *hoffen*, *vertrauen auf*, хорҕуі *Jemand zürnen*, ҕорам *Etwas lernen* (учиться чему), ҕӧрат *Jemand* (Acc.) *Etwas* (Dat.) *lehren* (учит. кого чему) [19]), өсүөҕүлӓ *sich an Jemand rächen*, баҕар *nach Etwas verlangen* (auch mit dem Acc.).

556. Wir finden ferner den Dativ als Bezeichnung des ergänzenden Objects nach туса *Nutzen* (туохха ӈа туһам суох *ich tauge zu nichts*, eig. *auch nicht zu Etwas ist mein Nutzen vorhanden*), тоҕолоҕ *Angemessenheit*, цоҕур *Geschicklichkeit*, көмӧ *Hülfe*, *hülfreich*, баҕалаах *begierig* (von баҕа *Verlangen*), кусаҕан *nachtheilig*, тастыҥ *fremd*, учугас *nahe* (auch mit dem Ablativ) und verschiedenen Adjectiven in der Bedeutung *gleich* oder *ähnlich*, wie z. B. таҥ, холошӧх (von холош *Vergleichung*), холобурдаах (von холобур *Vergleichung*, das mit кытта *mit* construirt wird), атылы. Vor курдук *gleich* und утары *entgegen* finden wir immer den Cas. indef.: міи курдук *mir gleich*, кіиі к. *ihm gleich*, міи утары ӓтӓр*ер spricht mir entgegen.*

557. Das Nomen praesentis oder futuri im Dativ bezeichnet eine als *Ziel* oder *Endzweck* gedachte Handlung: бу ааны ыалдьыыга туолуҕарга кіеі тіһіргі холобурдаах бӧҕӧ ӓтӓӓх буолуох тустаах *um alles dieses, ohne krank zu werden, zu ertragen, muss der Mensch von einem eisengleichen, festen Körper sein*; бу суолу оцоропго көмӧ бііриіт кіеіләрі *die mir zur Vollbringung dieses Geschäftes zu Hülfe gegebenen Menschen*, ҕуоракка олоруохпутугар оппо цӧбӧіт суоҕа *zum Wohnen in der Stadt (um in der Stadt wohnen zu können) fehlte uns dort ein Haus.* Wie wir oben §. 543. sahen, kann in diesem Falle auch der Accusativ stehen. In туспар *für mich*, тускар *für dich*, тугуар *für ihn* u. s. w. eig. *für meine Angelegenheit* u. s. w., so wie in тоҕо *warum?* bezeichnet der

17) Vgl. dagegen S. 18. penult.: бу маігыны таҥара суруга біеіӓхӓ хуолу (Cas. indef.) ӯрар *eine solche Handlungsweise schreibt uns Gottes Schrift als Gesetz vor.*

18) Auch *auf Jemand klagen*, was mir nicht recht einleuchten will.

19) Im Tscheremissischen steht bei *lehren* die Sache im Locativ der Ruhe: tyde tämdam tuylässobta tamda *er wird euch Alles lehren.* Wiedemann a. a. O. S. 30. §. 10.

Dativ gleichfalls das Ziel einer Handlung. Nach ɥialan *heirathen* (vom Manne) ist der Dativ zum ergänzenden Object geworden, aber ɥialammitim кыска *ich heirathete ein Mädchen* bedeutet ursprünglich nur *ich versah mich mit einem Hause für ein Mädchen.*

558. Bisweilen nimmt das Nomen futuri im Dativ scheinbar die Stelle eines Subjects ein; so z. B. in утуöнӱ саныахтаҕар оҷоруохха ордук *es ist besser Gutes zu thun als zu denken*, тӱннӓх буолумуохха ордук маlɥі ыаlɥыах карата *es ist besser nicht lebend zu sein als beständig zu kränkeln*, онно барыахха бӓр *man muss dorthin gehen* (*dorthin zu gehen findet statt*), Саханы сабӓр діӓххӓ тӱктӓрі *es ist nicht möglich den Jakuten sauber zu nennen*, мijiгiттан тыла суох барыаххар тӱктӓрі *es geht nicht an, dass du ohne meine Einwilligung gehest*, тöннӱöхнӱтугӓр хуолубут суöҕа *umzukehren war nicht unsere Vorschrift* (*wir hatten keine Vorschrift umzukehren*). Der Jakute fasst hier die Thätigkeit als *Ziel* auf. Statt des Dativs kann auch der Accus. def. stehen; vgl. §. 542.

Aehnlich sagt man im Tatarischen: كوب بازمغه فايده لى دور [20]) *viel zu schreiben ist nützlich*. Die eben gegebene deutsche Uebersetzung zeigt, dass auch im Deutschen eine analoge Construction im Gebrauch ist. Sehr treffend hat schon Becker [21]) den deutschen Infinitiv mit *zu*, wo er als Subject erscheint, mit den im Verhältnisse eines Subjects stehenden lateinischen Sätzen mit *ut* nach *accidit*, *evenit*, *reliquum est* u. s. w. verglichen.

559. In Verbindung mit тал *wählen* und ыл *nehmen* vertritt der Dativ die Stelle eines Factivs anderer Sprachen: кініні кінаска да старсынаҕа да талбаттар *sie wählen ihn weder zum Fürsten noch zum Aeltesten*, кініні карасіккӓ ылбаттар *sie nehmen ihn nicht zum Zeugen*, d. i. *sie erlauben ihm nicht als Zeuge aufzutreten.*

560. Zur Ergänzung einiger transitiver Thätigkeitsbegriffe bedarf es ausser dem im Accusativ erscheinenden Object noch eines zweiten, das in Bezug auf das Subject der Thätigkeit als leidend, in Bezug auf jenes Object dagegen als thätig gedacht wird, und zwar in Folge der Einwirkung des Subjects. Ein solches leidend-thätiges Object pflegt im Jakutischen wie in anderen Sprachen durch den Dativ bezeichnet zu werden. Мін маны äjiäxä біäрäбін *ich gebe dir dieses*, äjiäxä ӱтӱöнӱ баҕарабын *ich wünsche dir Gutes*, бäҕäсä öлбӱт балыгы сір кісіäxä бäрт ыаlɥары оҷорор *das Essen eines gestern gestorbenen Fisches bereitet dem Menschen heftiges Unwohlsein*, бір да кісіäxä кініні харајары ітäҕäібäтім *auch nicht einem Menschen vertraute ich die Sorge um ihn* (*sie*) *an.* Zu den Verben, die auf diese Weise construirt werden, gehören alle aus transitiven Verben gebildeten Causativa. Мін маны кöрöбӱн *ich sehe dieses*, мін маны äjiäxä кöрдöрöбӱн *ich zeige dir dieses*; мін äті сібін, *ich esse das Fleisch*, мін äті äjiäxä сіäтäбін *ich gebe dir das Fleisch zu essen*, *ich lasse dich das Fleisch essen*; мін аты мінäбін *ich*

20) S. *Bulletin historico-phil.* T. VI. S. 341. Note 24. oder *Mélanges asiatiques*, I. S. 139. Note 24.

21) *Ausführliche deutsche Grammatik als Kommentar der Schulgrammatik.* 1836 u. 1837. 2te Abth. S. 174.

besteige das Pferd, мін аты кіпіаҳа мінпәрәбін *ich lasse ihn das Pferd besteigen*; мін кіпіні өлөрдүм *ich habe ihn getödtet*, мін кіпіні маныаха өлөртөрдүм *ich habe ihn durch diesen tödten lassen*.

Im Osmanli findet bei den doppelt transitiven Verben dieselbe Construction statt; im Tatarischen dagegen finden wir statt des Dativs den Ablativ: متالره بيكى قودر ديلر *sie liessen die Lastträger das Essen niedersetzen* [22]), كاتبدان كتابنى يازدورامن *ich lasse das Buch von meinem Abschreiber schreiben* [23]). Im Tscheremissischen wird eine Klasse von causativen Verbis gleichfalls mit dem Accusativ der Sache und mit dem Dativ der Person construirt; Wiedemann a. a. O. S. 29. §. 16. S. 101. §. 110.

561. Der zur Bezeichnung der Zeitdauer auf die Frage *auf wie lange* gebrauchte Dativ fällt gleichfalls unter das Verhältniss der Richtung *wohin*. Кіні мінігін бајатітгаи бір ҳа күөс быстыҷар арарбат бәра *er pflegte mich nicht einmal auf eine Stunde von sich zu lassen*, аҷга сатға куҷҷа ыгбын асыы *die auf 6 bis 7 Tage von uns mitgenommene Speise*, бу ајаныы сатға ыіга уәбыта *diese meine Reise dehnte sich auf 7 Monate aus*, сыл ордуга сыл аҷарыгар (S. 23. Z. 10) *für die Dauer von 1½ Jahren*.

562. Ich gehe nun vom Dativ der *Bewegung* zu dem der *Ruhe* über. Der Dativ als Bezeichnung des *wo?* гуорахха *in der Stadt*, өрүс кытыгыгар *am Ufer des Flusses*, ыҷырга тутар *er hält sich am Sattel*, уоҷа ара быласка турбутум *ich stand in einer Entfernung von nur ungefähr 10 Faden*, бу сурукка *in dieser Schrift*, кіпіаҳа *in ihm* (von einem Buche), мін аттыбар (von атын) *an meiner Seite, neben mir*; мін кәннібәр (von кәлін) *auf meiner Hinterseite, hinter mir*; мін ініібәр (von ілін) *auf meiner Vorderseite, vor mir*; мін үрдүбәр (von үрүт) *auf meiner Oberseite, über mir, auf mir*; мін анныбар (von адын) *auf meiner Unterseite, unter mir*; мін іспәр *in meinem Innern, in mir*; eben so ән аттыгар *neben dir*, ан кәннігәр *hinter dir* u. s. w. Мінігәхә бәр *bei mir ist, mihi est* (d. l. *ich habe*), мінігәхә суох *bei mir ist nicht, ich habe nicht*. Hierher gehört auch der Dativ als Bezeichnung des Ganzen, innerhalb dessen ein Theil gedacht wird: Саха ҷахтарыгар үчүгәі сырајдах әлбәх *unter den jakutischen Frauen sind viele mit hübschen Gesichtern*.

563. Mit dem Dativ wechselt hier der Cas. indef.: ол дііккі *auf jener Seite*, аҕам ијәм ікки тулаа туралдар *sie stehen um* (*im Umkreise*) *meinen Vater und meine Mutter*, учугас бүстәх бајаҕалтаи *in der Nähe vom Eismeer*, арҕа *im Westen*, ілін *im Osten*, сүс көс Џокускаі гуорадыттаи *in einer Entfernung von 100 Kös von der Stadt Jakutsk* (vgl. das 4te Beispiel im vorigen §.).

564. Als Bezeichnung des *wann?* Бу сәска оҕо аҕыјаҕы ахтар *in diesem Alter erinnert sich das Kind weniger Dinge*, әсыт кулун тутар ыіга *im vergangenen März*, өлүөх күнүн

22) Schott in *Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik*, 1841. Juni, *No.* 120. S 970. (*khammalara yemeyi qodurdular*).

23) Iwanow, S. 305 fgg.

түнүгär *in der Nacht vor seinem Todestage*, хас да үjä устатыгар *im Zeitraum von mehreren Jahrhunderten*, бу доjдуга олоруун турхарытыгар *während (im Zwischenraum, im Verlauf) seines Lebens auf dieser Erde*. Weit häufiger als der Dativ erscheint hier der Cas. indefinitus: күн тахсыта *bei Sonnenaufgang*, сол сајын *im selben Sommer*, сајын устата *im Verlauf des Sommers*, бу кäннä (*die Hinterseite von diesem*) *darauf*, сарсын арыä *am frühen Morgen*, сäс бүс устүта *im Frühjahr, beim Fortschwimmen des Eises*, хас да күбэ быстыцын турхары *im Verlauf einiger Stunden*, кысын *im Winter*, сајын *im Sommer* u. s. w.

565. Als Bezeichnung der Zeitdauer einer Thätigkeit: уон да хонукка олор *verweile sogar zehn Nächte*, иккi түнäх күццä *während zwei Tagen und Nächten*, отут ордуга сäттä түнäх күццä *in 37 Tagen und Nächten (brachten mich die Pferde dorthin)*. Noch häufiger ist hier der Acc. def. und der Cas. indef.; vgl. §. 545. und §. 546.

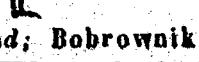
566. Das Nomen verbale auf тах (s. §. 378 und §. 379.) im Dativ giebt die Bedingungen an, unter denen das, was der Redende aussagt, erst seine vollständige Gültigkeit erhält: бу маны барытын суруйтаххa хас да хальщ кiнiгä сурук тахсыцаä ата *wenn man alles dieses beschreiben wollte (beim Beschreiben alles dieses), würden mehrere dicke Bücher hervorgehen*; ыäш кордöххо аҕыс сыл албäх-цыл *bei einer zählenden Betrachtung sind 8 Jahre eine geraume Zeit*, кiрцiгiн кiстiамна аттахха, мiн коцүбар бiарбiттарä буолтар, Аҕiгаттi мiн туох да тустугар төрүр сiр тыына талыам суоҕа ата *beim Sagen der Wahrheit ohne Hehl (wenn ich die Wahrheit unverhohlen sagen soll), hätte ich für nichts Shigansk zu meinem Geburtsort gewählt, wenn man dieses meinem Willen anheimgestellt hatte*; Саха äттäх цон äлбäää сүс тысынчаттан тахса ахсыäх, цахтардары ахтаххa иккi эчэ ордук *die Zahl der Leute, die den Namen der Jakuten führen, beläuft sich auf mehr als* 100,000; *beim Mitzählen der Weiber — auf das Doppelte.*

567. Schliesslich finden wir den Dativ als Ausdruck der *Art* und *Weise* in бiрiä *zusammen, zu gleicher Zeit* von бiр *ein*, in бäркä *in hohem Grade, sehr* von бар *Vorzüglichkeit* und in der Verbindung ыраҕан атыга [24]) атылаа *für einen hohen Preis verkaufen.*

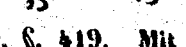
d. Der Ablativ.

568. Der Ablativ drückt die Richtung *woher* aus. Räumlich: таҥас кiсi саҥыттан (von сарын) түспэт *die Kleidung fällt nicht von der Schulter des Menschen*, Аҕiханттäн барбыта *er ging aus Shigansk*, Äгнäттäн арахпытым *ich entfernte mich von Aegna*, цiäтiттäн тахсыбыта *er trat aus seinem Hause*, сүс көс Цокускаi гуорадыттан 100 *Kös von der Stadt Jakutsk*, кiниттäн төрүөбүтä *von ihr wurde geboren*, үттан ырäх *entfernt vom Wasser*, үттан учугас *nahe vom Wasser* (auch mit dem Dativ). Bei der Ausdrucksweise чубукуну муосуттан баҕбытым *ich band das wilde Schaf am Horn*, denkt

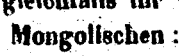
24) Hier könnte vielleicht auch der Instrumental stehen, wie in чäпчäкi атынан хамыi *zu einem billigen Preise einsammeln* (d. i. *ankaufen*).







man sich das *Horn* als den Ort, von dem das Band ausgeht. Ebenso sagt man in übertragener Bedeutung бары тӧрӱӧччӱ таҷараттан сітімнах *Jeder, der geboren wird, ist von Gott abhängig* (eig. *mit einem Band versehen*). Dieselbe Construction haben wir im Mongolischen: *er band an den Gipfel des Baumes, er führte das Pferd am Zügel, er ergriff bei der Hand;* Bobrownikow, S. 251 fg. §. 419. Mit diesem Gebrauch des Ablativs kann auch der griechische Genitiv in *λαβέσθαι τινὰ ποδός Jemand beim Fuss fassen, τὸν λύκον τῶν ὤτων κρατῶ ich packe den Wolf bei den Ohren* verglichen werden. Die Ausdrucksweise кіні кӓннiттӓн (von кӓлін *Hinterseite*) біcіri іcнiннiт *wir gingen hinter ihm her*, wo die Hinterseite des Vordermannes als Ausgangspunkt der Bewegung gedacht wird, findet gleichfalls ihr Analogon im Mongolischen: *Vieh in grosser Anzahl folgte ihm;* Bobrownikow, S. 251. §. 418.



569. In übertragener Bedeutung finden wir den Ablativ bei тохтот *abhalten von*, бӹсӓ *befreien von*, мат *um Etwas kommen*, ӓс *Jemandes oder einer Sache verlustig gehen*, улларыі *abweichen von*, кутiан *erschrecken, sich fürchten vor*, толуи *zurückschrecken vor* хӓл *zurückbleiben von, Jemand nachstehen*, ыјыт *fragen, erforschen von*, кӧрдӱӧ *bitten, fordern von*, іӓстӓ *eine Schuld einfordern von*, сӱрӓхніттан баҕарабын *ich wünsche von Herzen* u. s. w.

570. Zeitlich: былыргы ӱјӓттӓн аныаха діӓрі *von alten Zeiten her bis jetzt*, ыалцыбыппыттан ӱсӱс кӱпӱгӓр *am 3ten Tage von meinem Erkranken* (in der Vergangenheit), бу ајантан ајан ӓрӓітӓн ӓрӓі *dieses Reisen auf Reisen und diese Mühen auf Mühen*, мін оҕо ӓрдӓхніттӓн *von meiner Kindheit an*, мін тӧрӱӧтӓхніттӓн *von meiner Geburt an*, сір доіду ӱӧскӓтӓҕіттӓн *von der Entstehung der Erde an*. In den drei letzten Beispielen haben wir ein Nomen verbale auf тах (s. §. 378.) im Ablativ.

571. Der Ablativ als Bezeichnung des *Stoffes* oder *Materials*, aus dem Etwas bereitet ist: оҕус тірітіттӓн оҥосуллубут ісіт *ein aus Ochsenhaut verfertigtes Gefäss*. Wird kein Verbum in der Bedeutung *bereiten* hinzugefügt, so steht immer der attributive Cašus indefinitus: оҕус тірітӓ ісіт *ein Gefäss aus Ochsenhaut*, тӓс ҥіӓ *ein Haus von Stein*.

572. Als Bezeichnung des *Grundes* oder der *Ursache:* бу ӱтӱӧ балык тусата суох курдук баранар іккі суолтан *diese schönen Fische gehen scheinbar ohne Nutzen verloren aus zwei Gründen*, Саха тыла суруга суоҕуттан ӧлбӱт тылынан ӓҕыллар *die jakutische Sprache gilt aus Mangel an Schrift für eine todte Sprache*, кыра кӧтӧр саҷатыттан кісі утујарыттан ӓсар *durch das Geschrei der kleinen Vögel geht der Mensch seines Schlafes verlustig*, ӓн ӓгін ӓттӓх омук тылын біліӓх баҕаҕыттан *aus (deinem) Verlangen die Sprachen verschieden benannter Völker kennen zu lernen*, бу тусуттан *wegen dieser Angelegenheit, in Folge dessen*, ӓн ӱтӱӧҥ тусуттан *in Folge deiner Freundlichkeit*, табаларбытын сыпӓтыах туспутуттан *in Folge unserer Angelegenheit des Ausruhenlassens*

unserer Rennthiere, um unsere Rennthiere ausruhen zu lassen. Im letzten Falle könnte auch füglich der Dativ stehen: *Veranlassung* und *Zweck* werden in der Sprache oft auf dieselbe Weise bezeichnet. Den Ablativ bei үөр *sich freuen* ziehe ich gleichfalls hierher.

573. Als Bezeichnung des *Mittels*: Сахa ан үөрэххитэн суруйа уорэниэҕэ *der Jakute wird durch deine Lehre zu schreiben lernen*, мин эбэбэр кинини сырдыттан билэрэ *meine Grossmutter kannte sie von Gesicht*, тиитирбиттэн билбитим *aus meinem Zittern ersah ich.*

574. Als Bezeichnung des Agens vor einigen Nominibus actionis: үрдүк айы таҥараттан аҕыллах (von аҕы Erschaffung, s. §. 372 und §. 385.) *von dem hohen erschaffenden Gotte erschaffen*, барыы үҥэччі таҥараттан тапталлах (von таптал *Liebe*) *jeder Betende ist von Gott geliebt*, барыы үҥэтэ таҥараттан таптала суох *Jeder, der nicht betet, ermangelt der von Gott kommenden Liebe.* Man sagt aber auch im Cas. indef. таҥара таптыгаҕа *der Liebe Gottes theilhaftig.*

575. Als Bezeichnung des Ganzen in Beziehung zu einem Theile davon: талыбыт үптэриттэн бэрт аҕыйаҕа көстүбүтэ *von dem von ihnen geraubten Gute zeigte sich nur ein sehr geringer Theil*, уон табаларыттан бірі да булбатахтара *von ihren zehn Rennthieren fanden sie auch nicht eines*, циэлэриттэн бірін куду *gieb mir eines von deinen Häusern*, бу аттартан хайдара ахсаанэ? *welches von diesen Pferden ist das deinige?* кіситтэн утуйэ *der Beste von den Menschen* (eig. *von den Menschen ihr guter*).

576. Als Bezeichnung eines Gegenstandes, der im Vergleich zu einem andern in irgend einer angegebenen Beziehung nachsteht: туохтан да үрдүк *höher als irgend Etwas* (eig. *hoch, von jedem gedenkbaren Dinge an gerechnet*), көстөн ордук сірі испитим *ich ging eine Strecke, die mehr als ein Kös betrug*; билигин мин кіситтэн эрэ цаҕыбын *jetzt bin ich ärmer als irgend ein Mensch*, үсүсүн оноҕор (Casus comparativus) куччугуйдук таптыбын, түөрдүсүн бу үсүстэн аныы куччугуйдук таптыбын *den dritten von ihnen liebe ich weniger als jenen, den vierten liebe ich noch weniger als diesen dritten.* Hierher gehören auch die Ablative in folgenden Verbindungen: аттыгастан бэрт кэпсээхтэн кэбэрэй кэпс цахтар *eine Jungfrau, zu schön, als dass man es ausdrücken, zu ungewöhnlich, als dass man es sagen könnte.* Weit häufiger als der Ablativ ist der Cas. comparativus bei Vergleichungen.

In den türkisch-tatarischen Sprachen und im Mongolischen dieselbe Construction; s. Kasem-bek, S. 59. No. 104. oder Zenker, S. 35. No. 98.; Iwanow, S. 40: Bobrownikow, S. 219 fgg. §. 417.

577. Der Ablativ bei атын *ein anderer, verschieden*, уратыы *verschieden* und туора *entgegengesetzt* bezeichnet gleichfalls den Gegenstand, von dem man bei der Betrachtung ausgeht. Мигиттэн атын *ein andrer als ich* (*wenn man von mir ausgeht, ein anderer*), мигиттэн уратыы оннооҕор кім да суоҕа *ausser mir war Niemand da*, кинилэр сакаастарыттан туораһыы оҥорбута *er that etwas ihren Ansichten Entgegengesetztes.*

e. Locativ.

578. Der Locativ der einfachen Pronominalstämme ман, ітін, он und хан und der zusammengesetzten суман, сітін, сон (s. §. 434.) ist nur als Ortsadverb im Gebrauch. Die Bedeutung ist wie beim Dativ eine doppelte: der Richtung *wohin* und des Ortes *wo*. So bedeutet манна sowohl *hierhin* als auch *hier*, онно sowohl *dorthin* als *dort*, ханна *wohin* und *wo*.

579. Der Locativ von ilin *Vorderseite* und кälin *Hinterseite* bezeichnet immer ein Zeitverhältniss, während der Dativ die räumliche Bedeutung behält: іннібінä *vor mir*, іннігінä *vor dir*, ölÿöҕÿн іннінä *vor seinem Tode*, кäннібінä *nach mir*, кäннігінä *nach dir*. Ардына *bisweilen* ist der Locativ von арыт *Zwischenraum* und сäҕына *zur Zeit* wahrscheinlich der Locativ von сäс *Lebensalter*.

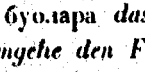
580. Ueberaus häufig ist der Locativ beim Nomen verbale auf тах (s. §. 378 und §. 379.), wenn dieses mit einem affigirten Pronomen verbunden ist. Auf diese Weise werden durch einen Thätigkeitsbegriff die Zeit oder die näheren Umstände, in der und unter denen eine andere Handlung vor sich geht, bezeichnet. Мін маны сітä білбітім урут да біäс сыл іннінä улахан тојону гытта Бÿлÿ доідутугар сырыттахпына *ich wusste dieses recht gut auch früher, 5 Jahre vorher, als ich mit dem Gouverneur nach der Gegend von Wiljuisk ging*, кырцан олордоҕуна мін кініні білбітім *ich lernte ihn kennen, als er bei Jahren war*, мін оҕо äрдäхпінä сірім *in meiner Kindheit* (*Kindsein*) *ass ich*, маны сіäтäхпінä бäргібін *indem ich dieses esse, werde ich unwohler*, äн бултту бардаххына маҥнаі хоптото ölöр *wenn du auf die Jagd gehest, tödte zuerst eine Mewe*, мін кäліäм äн äттäххінä *ich werde kommen, wenn du es sagst*, кістіäбäтäххінä уоруохтара *wenn du es nicht versteckst, wird man es stehlen*, мін кäлбäтäхпінä кіні да кäліäҕä суоҕа *wenn ich nicht komme, wird auch er nicht kommen*. Vgl. noch мäлілінnäҕінä S. 5. Z. 4, сіäтäхпінä S. 10. Z. 4, буллаҕына S. 19. Z. 10., істäхтäрінä S. 39. Z. 7, олордохпуна S. 48. Z. 2, істäхпінä S. 49. Z. 5, буоллаҕына S. 63. Z. 6 und 9, сöнсÿöтäҕінä S. 72. ult., буоллахтарына S. 92. Z. 3. Ueber буоллаҕына und гынпаҕына ist das Wörterbuch unter буол und гын nachzusehen. Zum Ueberfluss steht bei diesem Locativ bisweilen noch тöсöҕö oder хаччаҕа *wann, zu welcher Zeit*. S. 21. ult. wird ein solcher Locativ mit тöсöҕö auf öл кäмҥä *zu jener Zeit* bezogen.

581. Auf ganz dieselbe Weise werden auch бäр *Vorhandensein*, *Anwesenheit*, суох *Nichtvorhandensein*, *Abwesenheit* und ілік *Vorhersein* gebraucht. Таба бäрына аjанныам *ich werde beim Vorhandensein von Rennthieren reisen, ich werde reisen, so lange nur Rennthiere da sind*; äн суоххуна гыныам *ich werde es in deiner Abwesenheit thun*, кÿн тахса ілігінä турбутум *ich stand auf, ehe die Sonne aufgegangen war*, мін аҕам іjäн іккі Äҥігäҥҥä бара ілiктäрінä Нучча ҥіäтін туттан олорбуттара *ehe mein Vater und meine Mutter nach Shigansk gingen, wohnten sie in einem russischen Hause, das sie sich gebaut hatten*.

582. Den Locativ in чаі сы̄сына кулу *gieb mir ein wenig Thee* weiss ich nicht zu erklären.

f. Instrumental.

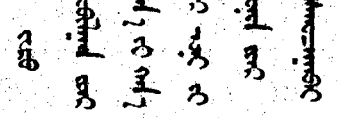
583. Der Instrumental bezeichnet in seiner räumlichen Bedeutung die Linie oder die Fläche, der entlang eine Bewegung vor sich geht oder ein Gegenstand sich erstreckt: аннаранан бар *gehe längs jener Seite*, бу ӯ іккі öттӯнӓн торујан тӓс хајалар *die längs den beiden Ufern dieses Wassers vorstehenden Felsberge*, ӯ ісінан барбыта *er ging unter dem Wasser hin* (*längs dem Innern des Wassers*), тöгӯргӓн суолунан барбыта *er ging im Bogen*, хонӯ хаба ортотунан *mitten durch die Wiese*, ӯ бӯс урдунӓн сӯрӯгӯра турар буолара *das Wasser strömte längs der Oberfläche des Eises*, öрӯсӯ басынан туцун *umgehe den Fluss an der Quelle*, таба öрöҕöтӯнӓн ӯ *Wasser*, *das mit dem Bauche des Rennthieres in einer Linie steht*, ӯнан бар *gehe zu Wasser*, тыанан бар *gehe durch den Wald*, бу сон урдунӓн кысын саңыјаҕы кӓтӓllӓр *über diesen Son* (eine Art Pelz) *legen sie im Winter den Sangyjach* (eine andre Art Pelz) *um*, субу тускун кöрбӯтӯнан бар *gehe in der Richtung der vor dir liegenden Seite, auf die dein Auge gerichtet ist*, d. i. *gehe gerade aus*, туспунан *längs der mir gegenüberliegenden Seite, bei mir vorbei*, табаны тöбöтӯнӓн тыр *zerschneide das Rennthier von oben nach unten*, eig. *der äussersten Spitze nach*. Auf ein Zeitverhältniss übertragen finden wir den Instrumental in тӯн ортотун кӓріңінӓн *ungefähr um die Mitternacht herum*.



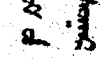
Vgl. [illegible] *sie gingen dem Viehfelde entlang;* Bobrownikow, S. 260.

584. An diese räumliche Bedeutung des Instrumentals reiht sich die übertragene als Ausdruck der *Gemässheit:* тöсöҕö олоробут кіні ыјаҕынан (Kat.) *wenn wir nach seinem Gebote leben*, оччотоҕу цыл хуолутунан *nach der Sitte der damaligen Zeit*, кіні ыјаҕынан бісігі сарсын ӓрдӓңңіттӓн асы̄рга діӓрі сурујарбыт *auf seinen Befehl schrieben wir vom frühen Morgen bis zum Mittagessen*, кӯстӓрӓ тіјіаҕінӓн (*dem Reichen ihrer Kräfte gemäss*) *im Verhältniss ihrer Kräfte*, кӯсӯм тіріӓріӓҕінӓн *im Verhältniss meiner Kräfte*, Саха ӓхсы̄тынан сӓттіннi ыі *nach der Rechnung der Jakuten der 7te Monat*, ӓхсы̄тынан тӯöрт біӓс сӯс кісі *der Zahl nach 4 bis 500 Menschen*, сӯсӯнӓн ӓхсы̄лӓх цон *nach Hunderten gezähltes Volk*, d. i. *so viel Volk, dass man es nach Hunderten zählen muss;* [28]) ӓтынан бil *dem Namen nach kennen*. So dient der Instrumental auch zur

28) Hierher gehört wohl auch die eigenthümliche Redensart S. 89.: ыјы ыјынан, сылы сылынан ајаннӓн *Monate nach Monaten, Jahre nach Jahren reisend*, d. h. die Reise dauerte so lange, dass sie nach vollen Monaten und vollen Jahren gemessen werden musste. Vergl. [illegible] *Suru stellte vermöge seiner Zauberkraft das Gatter als Gatter, die Dachsparren als Dachsparren*, d. i. wie es sich gehörte; Bobrownikow, S. 289.



Angabe des Maassunterschiedes bei Vergleichungen: іккі ӱс кӱнӱнӓн урут *um zwei oder drei Tage früher*, іккі кӓріцінӓн ордук *ungefähr um das Zweifache mehr.*

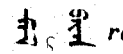
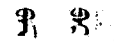


Vgl. [illegible] *nach der Richtschnur des Gesetzes verfahren;* Bobrownikow, S. 259.

585. Am häufigsten bezeichnet der Instrumental das Mittel oder Werkzeug, durch das eine Handlung vollbracht wird: аңар атахтарынан кылыјаллар *sie springen mit einem Fusse*, мін кініні харахнынан кӧрбӧтӧҕӱм *ich habe ihn nicht mit meinen Augen gesehen*, сӓнан ыт *mit dem Bogen schiessen*, хӓнынан кут *mit Blut übergiessen*, мін кініні туоҕунан ӓміӓ ӱорипӱтӱм *ich erfreute ihn mit irgend Etwas*, мін бірдӓ даҕаны ханныбын (von харын) хара буорунан толорботоҕум *ich habe meinen Magen auch nicht ein Mal mit schwarzer Erde angefüllt*, ат сырҕатынан тіібітім *ich langte mit einem von Pferden gezogenen Schlitten an*, мін кініні мінігӓс асынан кӱндӱlуобутум *ich bewirthete ihn mit süsser Speise*, халарыгынан сіт *mit einem Wirbelwinde erreichen*, ат бӓліӓтінӓн (hier könnte ebenfalls der Ablativ stehen; vgl. §. 573.) кӱсӱн бысыјын ӓрін біlӓрім *an den Zeichen des Pferdes erkannte ich seine Stärke, seine Geschwindigkeit und seinen Muth*, Саха ӓн аібыккынан толору тусаланыаҕа *der Jakute wird durch deine Schöpfung in vollem Maasse Nutzen haben*, чӓпчӓкі атынан (vgl. §. 567.) хамыі *zu einem billigen Preise einsammeln*, бары тылынан кӓнсӓт *in allen Sprachen sprechen*, Саха ӓтӓр тылынан суруја ӱӧрӓніӓҕӓ *er wird in der von den Jakuten gesprochenen Sprache zu schreiben lernen*, бір тылынан ӓттӓххӓ *wenn man es mit einem Worte sagen soll*, бысыібынан даҕаны чӓпчӓкібінӓн даҕаны ханнык да Сахаттан хӓлбатым *sowohl durch Geschwindigkeit als durch Gewandtheit stand ich keinem Jakuten nach.* Die transitiven Verba асӓ und сіӓ *essen* construirt Uwarowskij bisweilen wie ітін *sich ernähren* mit dem Instrumental: сыанан хасанан асӓн сіӓн баран S. 85; desgleichen das Causativ асат *zu essen geben* (S. 18. ult.), das nach §. 560. die Sache im Accusativ und die Person im Dativ bei sich haben sollte und auf diese Weise auch sonst construirt wird. Bei Passivis steht der Agens immer im Instrumental: кіннӓрінӓн ӱрӓҕі быса тасӓрыллан баран бісігі Остуруокка тӱн орто кӓlбіннiт *nachdem wir von ihnen über den Fluss gebracht worden waren, kamen wir um Mitternacht nach Udskoi.*

586. Der Instrumental bezeichnet ferner das Object, in Folge dessen einem Gegenstande, das im Besitz jenes Objectes ist, irgend ein Beiwort beigelegt wird. Бу сір ӓгін ӓгӓlгӓlӓх булдунан ӓттӓх *diese Gegend ist wegen ihrer mannigfaltigen Jagd berühmt*, Ӓцігӓн устата ӧрӱс балыгынан холобура суох *die Umgegend von Schigansk ist unvergleichlich in Betreff ihrer Flussfische*, тыалара кӱндӱ кылынан ӱлара ӱтӱӧ балыгынан баlдар *seine Wälder sind reich an kostbaren Thieren, seine Gewässer an schönen Fischen*, уцуоҕунан куччугуі *klein von Knochen (von Wuchs)*, хараҕынан моlтох *schwach an den Augen*, кіні сапӓтынан бӓрт кӧрсӱӧ *er ist sehr klug von Verstande*, Саха олор

найгытынан бары донтон атын *der Jakute ist zufolge (in Betreff) seiner Lebensweise verschieden von allen Völkern.*

Vgl.  *reich an Vieh,*  *lahm an der Hüfte;* Bobrownikow, S. 262.

587. Ein Abstractum im Instrumental drückt das Verhältniss der Art und Weise aus: үтүө аjаһан олор *in gutem Einverständniss leben,* үгүөһэн бэрин *sich in Güte ergeben,* бађабынан оннo барбытым *ich ging mit Lust (mit meiner Lust) dahin,* дoлдьох олоҕуйан олор *eines glücklichen Lebens leben.*

588. In Verbindung mit einigen Verbis steht das Prädicat, es mag sich auf ein Subject oder auf einen Objectsaccusativ beziehen, im Instrumental. Zu diesen Verbis gehören үөскэ *werden,* күбүлүн und арии *sich verwandeln,* таҕыс *hervorkommen als,* олор *wohnen als,* хаал *bleiben,* көсүн *erscheinen,* ах *halten für,* ааттаа *nennen,* оҥор *machen zu* u. s. w. Хара суорунан күбүлүнэн *sich in einen schwarzen Raben verwandelnd,* бары лоiду бары сэнтэр уруу мijаха учугаjдарiнан көстөөбүлэр (von көсүн) хоҥуу чыҥкыjарiнан мijаха аргiбiттара *das ganze Land, alle Dinge die mir früher hübsch erschienen, wurden mir später langweilig,* ырах сiр учугасынан көстөрө (von көсүн) *eine ferne Gegend erschien nah,* бу мiн харахпар учугаjынан көстубута *dieses erschien vor meinen Augen schön,* тэс уллан тахсар (von таҕыс) улахан булгуньаҕынан *das Salz quillt in grossen Hügeln hervor,* кiнi курдук тojон бу маннa тojонунан олордор *wenn ein ihm gleicher Beamter hier als Gouverneur leben würde,* ар соҕотоҕунан хаал *bleibe unverehelicht,* соҕотох бajам тусун суруjуохпун мiн аҕыjаҕынан аҕыйыым *das alleinige Beschreiben meiner Angelegenheit hielt ich für zu gering,* Саха тыла суругa суоҕуйтан өлбүт тылынан аҕыллар *die jakutische Sprache gilt wegen Nichtvorhandensein einer Schrift für eine todte Sprache,* кiнi таптабыт кiстiтa дoлдьоҕунан аттанара, кiнi хоргуппут кiстiтa усук сордоҕунан аттанара *ein von ihr geliebter Mann galt für glücklich; ein Mann, dem sie zürnte, galt für überaus unglücklich,* улахан тojонунан оҥосуллубут *zum Gouverneur ernannt.* In denselben oder zum mindesten in ähnlichen Verbindungen gebraucht Uwarowskij auch den Cas. indef.: бу тэjим алҕаса суох көстүбүтэ *diese meine Ahnung erwies sich als nicht irrig,* аттарiн оҥун хара да ураҕ да диэхтэн туктарi *die Farbe ihres Körpers kann man weder schwarz noch weiss nennen,* Саханы сабар диэххэ туктарi *den Jakuten kann man nicht sauber nennen,* аспаннi булгтан өлөрөрү оiнү карата санырыы *das Erlegen eines Bären auf der Jagd hielt ich für ein Spiel,* сүөсүнү карах биэрэллэр *sie bringen Vieh als Opfer dar,* аҕыс ҥоннуҕ сүсүгыга хаппас ыган 8000 (*Kopeken*) *in jedem Monat als Lohn nehmend,* ыгыы кэсэн оjох биэрэн *seine jüngste Tochter zur Frau gebend,* Аҕiгэнi мiн туох да тусугар төрүүр сiр гына талыам суоҕа этэ *ich würde für nichts Shigansk gewählt haben um es zu meinem Geburtsort zu machen,* сорҕотун быска ураннуллуҥ гыналлар *das Uebrige hängen sie in den Rauch und machen Sohlen daraus,* биэс кiсiнi мijаха көмө биэрбиттэрэ *sie gaben mir fünf Menschen zur*

Hülfe. Man könnte versucht sein, den Instrumental in seiner Function als Factiv für einen Russicismus zu halten.

589 Den Instrumental bei салы *verwalten*, das im Kat. mit dem Accusativ construirt wird, erkläre ich mir als Russicismus (управлять чѣмъ или кѣмъ нибудь); desgleichen in бу äрäjiи iciн ыiга сүс алтан харчыiнан ыларыm und in бу арабы iciн ыiга бiр.i бiäтäр иккiлi сүс алтан харчыiнан биäрälläрä auf S. 18. Dass in бу үрäх уцуорry өтtө үрдүк хоjү асыiыкtäх охсуiлар отуiнан ӱiäн турара S. 12.) der Instrumental richtig gebraucht wäre, möchte ich auch bezweifeln.

In den türkisch-tatarischen Sprachen fehlt der Instrumental und wir finden an seiner Stelle den Ablativ oder eine Postposition.

g. Adverbialis.

590. Der Adverbialis bezeichnet das Verhältniss der Art und Weise. Кустукту кустук *Pfeil*) көi *nach Art eines Pfeils, wie ein Pfeil fliegen*, кiнi мijiгiнni (von мiн *ich*) сүрäр *er läuft wie ich*, мiн көлөсүнүм ӱiу (von ӱ *Wasser*) сорҕоччуjа iспiта *mein Schweiss rieselte wie Wasser hervor*, кiсiлi (von кiсi *Mensch*) майгыiлаiар *er geberdet sich wie ein Mensch*, Сахалы (von Саха *Jakute*) кäпсаi *sprich jakutisch*, Сахалы суруiлуbут сурүк *eine jakutisch geschriebene Schrift*, бу тäстар Сахалы äтäрын суоҕутан *wegen des Nichtvorhandenseins von Namen für diese Steine im Jakutischen*, кiнiläр Цуччалыi (Цучча *Russe*) сүрäхтäхтäр *sie sind auf russische Weise getauft*. кiсiлi майгыiäх *wie ein Mensch gestaltet*, кiнi аҕабынны (von аҕам *mein Vater*) көстөр *er erscheint in der Art meines Vaters, er sieht wie mein Vater aus*, өлөрү (von өлөр *das Sterben*) *zu Tode* (erschrecken, schlagen), кыцыiахtы (кыцыiах *Neigung zur Seite*) *mit einer Neigung zur Seite* (sitzen, aufsetzen), курiатты (курiат *der gerade Weg*) *auf dem geradesten Wege*, бу хаiты (хаi *wie viele*) *zu wie viel ist dieses? was kostet dieses?* кiсiнi сыбытахtы (сыбытах *ungesattelt*) мiнiäр *Jemand ohne Sattel aufsteigen lassen*, сiрiiнiгiн соҕотохtу (соҕотох *allein*) атäрбынныt *wir fertigten unsern Wegweiser allein ab (ich bleibe allein nach* heisst мiн соҕотоҕуи хаiабын), кiнi харчыiа бүтүнү (бүтүн *ganz*) бураi сараi буолбута *sein Geld ging ganz verloren* (eig. *zerstreute sich nach allen Seiten hin*), маны бүтүнү цымматыаҕа *er wird dieses ganz (ungetheilt) schenken*, мijiгiн тiiнiäхtы (тiiнiäх *lebendig*) ыыстäры гiäраҕа *er wollte mich bei lebendigem Leibe verschlingen*, мiн тiiнiäхtы иккi хараҕын бысахтыiан оҥоп ылбытым *ich stach ihm bei lebendigem Leibe beide Augen mit meinem Messer aus*, аттары бiр.i бiр.i (бiр *ein*) өрө тарт *die Pferde einzeln heraufziehen*. Vgl. noch in Betreff von бiр.i S. 3. Z. 6, S. 27. Z. 6, S. 31. Z. 9. fg., S. 37. Z. 8.; überall ist hier бiр.i statt бiр.i zu lesen.

591. Арҕаы bedeutet *etwas nach Westen*, илiнi *etwas nach Osten*; арҕа *Westen* und илiн *Osten* haben die Bedeutung *im Westen, nach Westen; im Osten, nach Osten*.

592. Den Casus adverbialis könnte man, obgleich er ausnahmsweise auch bei Adjectiven erscheint, das *substantivische*, das Adverb auf тык (s. §. 405.) dagegen das *adjec-*

tivische Adverb nennen. Ich lasse hier zur Vergleichung mehrere Beispiele für den Gebrauch des adjectivischen Adverbs folgen: мін ӈыу ақыjахтык ічім *ich habe Wasser in geringem Maasse getrunken*, бурдук бәрт ӈуғатдік ӈнар *das Korn wächst sehr gut*, кыра мас мутугун халыцтык тәлгәшітара *sie breiteten Zweige feinen Holzes dick aus*, турганнік сыгынахтаммына *er kleidete sich schnell aus*, бу сурук кусаҕанныік тылбастаммыт *diese Schrift ist schlecht übersetzt*, усуннук сурүі *lang* (*weitläufig*) *schreiben*, кылгастык да буолдар *wenn es auch kurz geschieht*, хәр ӈрдуктүк түсәр *der Schnee fällt hoch*, ойдоммоттук (ойдоммот Nomen praes. neg. von ойдо; vgl. §. 376.) атаҕын *du sprichst unverständlich*, кісі ойдуобаттік (ойдуобат Nom. praes. neg. von ойдуо) атаҕын *du sprichst so, dass es die Menschen nicht verstehen können*, кісі буолуоҕа суохтук кісі буолуоҕа суоҕа *der Mensch wird es nicht finden*, eig. *Mensch, sein künftiges Finden, dessen Nichtsein*) кістіа *verstecke so, dass es die Menschen* (*man*) *nicht finden können*. Dass dieses Adverb nur mit Verbalformen verbunden wird, habe ich schon §. 405. bemerkt.

593. Neben den beiden eben genannten Formen erscheint auch hier der Cas. indefinitus; көӈүл царбаjан *nach Lust umherwandelnd*, алҕаса суох білә́рім *ich kannte ohne Irrthum ohne zu irren*, Саха ан айбыккынан толору туспатынаҕа *der Jakute wird durch deine Schöpfung in vollkommenem Maasse Nutzen ziehen*, алҕас *aus Versehen*, аӄі (*Hinzufügung*) сурүі *schreiben hinzuschreiben*, бу олорон *so lebend*, бу іскан *so gehend*, ол гурдук, тыпан *so thuend*, аты бостох сатаан (S. 30. Z. 3. v. u.) *die Pferde unbeladen führend*, іккі суон ӄӱӈү сытыары ӈралар *sie legen zwei dicke Baumstämme horizontal hin*, ціаlі аҕа кабіс *lass die Thüre offen*. Bisweilen wird die stärkere Form (s. §. 226) adverbialiter gebraucht: ан бі́ліпін соҕотоӈун хаҕыын *jetzt bleibst du allein nach*.

b. Casus comitativus.

594. Ein Gegenstand, der mit einem andern, im Augenblick der Rede als übergeordnet erscheinenden Gegenstande an einer und derselben Handlung, an einem und demselben Zustande oder Sein Theil nimmt, erscheint im Jakutischen im Casus comitativus: Ӈсаҕі лоіҕуна тахсыбыта аттіп (Kat.) *er erhob sich in die obere Welt mit seinem Körper*, мін тојоннӱн оннө бәрым *ich war mit meinem Herrn da*, бісіпі аттардыын табыллардыын хамнабат буола сылгібыппыт *wir wurden mit den Pferden und den Rennthieren so müde, dass wir uns nicht bewegen konnten*, тарыбыт маса сілістін сіҥнәр *ein Baum, an dem er hängen bleibt, fällt mit den Wurzeln um*, мін тапастын бајаліп бүс буолбутум *ich wurde mit meinen Kleidern und mit meinem Körper zu Eis*, сіҥнәр мійіпіннін оннө оннө сыҥыбыттара *sie mit mir, im Ganzen 10 Mann, gingen dorthin*, мійіпіннін барыбыт оннө сыҥыбыппыт *wir alle, ich mit, gingen dorthin*; аны Сахаҕа әлбәх Шучча да ічіпә: самабар, чаі ічәр еәи барыта әлгәтә асыр да ічіт сорох сәбә көмүс лоскуйун бі́лкәлін *jetzt sind beim Jakuten auch eine Menge russischer Geschirre vorhanden: eine Theemaschine, ein vollständiges Zubehör zum Theetrinken und mehrere Geräthschaften zum Essen in Verein mit silbernen Löffeln und Gabeln.*

i. Casus comparativus

595. Im Casus comparat. steht derjenige Begriff, der im Vergleich zu einem andern in irgend einer Beziehung als zurückstehend, als weniger in Betracht kommend vom Redenden hingestellt wird. Der verglichene Begriff kann Subject und Prädicat, Object und substantivisches Attribut sein; das Tertium comparationis ist gleichfalls verschiedener Art. Ich habe die mir zu Gebote stehenden Beispiele unter besondere Regeln zu bringen gesucht.

596. Zwei Dinge werden in Bezug auf den Grad einer ihnen beigelegten Eigenschaft mit einander verglichen. Das Adjectiv erscheint in seiner unveränderten Gestalt, da der Comparativ im Jakutischen eben so wenig wie der Superlativ eine Bezeichnung gefunden hat. Бу когор бөчүгуреспаҕар уһаан, арыы уларыаҕар кучугуй *dieser Vogel ist gross im Vergleich zum Haselhuhn, klein im Vergleich zum Birkhuhn*, d. h. *grösser als ein H., kleiner als ein B.*, иккис сыҥнаабыт маппаҕар (s. §. 434.) кусакка *unser zweiter Gang war schlimmer als dieser*, каапсыарыаҕар оцорор (zwei Nomina praes.) ордук *Handeln ist besser denn Reden*, аҕабытыттаҕар (s. §. 435.) уһаан киһи кордум *ich habe einen Menschen gesehen, der länger als mein Vater ist.* Zum Ueberfluss wird bisweilen ордук vor's Adjectiv gesetzt: кураҕ тымныыгаҕар ордук куһаҕан *die Hitze ist schädlicher als die Kälte.*

597. Zwei Dinge werden in Bezug auf die Art und Weise einer von ihnen ausgehenden oder einer auf sie einwirkenden Handlung mit einander verglichen. Die Art und Weise wird durch ein Adverb auf ныс (s. §. 592.) bezeichnet. Саха бу оҕуонуу сиэмъын кинпаҕар даҕаны чинчийбэт умнар *der Jakute vergisst dieses Gefühl der Rache leicht im Vergleich zu irgend einem Andern*, иккиэн киниттэн (s. §. 434.) кучугуйдук тапталбын *den zweiten von ihnen liebe ich weniger als ihn*, бі ордукпут ыныктанар ініттэр *ein älterer Bruder wird mehr geachtet als ein jüngerer.* In Verbindung mit туохтаҕар даҕаны pflegt das Adverb zu fehlen: туохтаҕар даҕаны тапталлар сылгы кымыһын *sie lieben den Kymys von Stutenmilch mehr als irgend etwas Anderes*, туохтаҕар даҕаны киси баһаһар арыы ахсыһах баһаҕа барбат албаҕын *der Mensch bemerkt vor irgend etwas Andern eine Unzahl von verschiedenartigen Meerschnepfen.* In dem Beispiele арыгыттаҕар ууну ордук *das Trinken von Wasser ist besser denn das von Branntwein* erscheint ордук als Prädicat in der Adjectivform.

598. Zwei Orts- oder zwei Zeitverhältnisse werden in Bezug auf die Art und Weise einer unter ihnen stattfindenden Handlung verglichen. Хаҕа таҥас цыттаҕар ордуктук курар *im Schnee trocknen Kleider besser als im Hause*, хойут уҥуохтук урукку*таҕар* олоруом (Kat.) *später werde ich im Vergleich zur vorangegangenen Zeit besser leben.* In Ар-соҕотоҕу урукку*гуппаҕар* уон оччо күүрттаабын *er stärkte den Aer-soghotoch im Vergleich zur vergangenen Zeit um das Zehnfache* ist das verglichene Zeitverhältniss in dem Prädicat enthalten.

599. Es findet eine Vergleichung statt zwischen zwei Objecten in Bezug auf den

Grad einer Eigenschaft, die jener Objecte wegen einem Dinge beigelegt wird. Бу сир оннооор (s. §. 436.) ағыjаҕа суох бâi ârin аттâх кôлаһыан *diese Gegend ist nicht weniger als daran reich an Thieren mit mannigfachen Namen.* Vgl. §. 586.

600. Zwei substantivische Attribute werden mit einander verglichen in Bezug auf den Grad einer Eigenschaft, die einem, von jenen Attributen näher bestimmten Nomen zukommt. Бу тұс асыгыан иүсâ малыi сиһиэр тұстаҕар ikki нарiцiаан ордук *die Schärfe* (eig. *Schärfekraft*) *dieses Salzes ist ungefähr um das doppelte bedeutender als desjenigen Salzes, das man gewöhnlich isst.*

601. Eine Handlung, die zugleich das Prädicat eines Satzes bildet, wird mit einer anderen Handlung in Bezug auf die Art und Weise, wie sie vollbracht werden, verglichen. Биiри Цуруурдан ыттыбыпыттыпыаҕар (Nomen praet. von ыттым mit dem affig. Possessiv der 1sten Pl.) тураннык түсүммүт *wir stiegen vom Dshugdshur schnell hinunter im Vergleich zu unserm Hinaufgestiegensein.*

602. Zwei Handlungen, von denen die eine das Prädicat des Satzes bildet, werden in Bezug auf die Bedeutsamkeit, die ihnen der Redende in dem am Prädicat bezeichneten Temporal- und Modalverhältnisse beilegt, mit einander verglichen. Die minder bedeutsame Handlung erscheint im Cas. comparat. des Nomen futuri ohne affigirtes Possessiv; das Tertium comparationis fehlt. Үчүнү санаахтаҕар үчүнү оҥоруҥ *denket nicht nur Gutes, sondern thuet vielmehr Gutes;* аспахтаҕар iҥiҥ *esset nicht nur, sondern trinket vielmehr;* куһаҕаны оҥоруохтаҕар куһаҕаны санаамаҥ *thuet nicht nur nicht Böses, sondern denket vielmehr nicht Böses;* ан бүгүн куобаҕы олоруохтаҕар көрүөҥ даҕаны суоҕа *du wirst heute einen Hasen nicht todten, sondern auch nicht einmal sehen* d. i. *du wirst heute keinen Hasen sehen, geschweige denn tödten.* Wie wir an den beiden letzten Beispielen sehen, ist beim Nomen futuri nicht nur das Subject, das temporale und modale Verhältniss, sondern auch die Negation aus dem verglichenen Prädicat zu ergänzen.

Etwas Analoges bietet folgende osmanische Ausdrucksweise dar: بوش طورمجه بر ايسه مشغول اول *bevor du müssig stehest, beschäftige dich mit irgend Etwas,* d. i. *es ist besser, dass du dich mit i. E. beschäftigest, als dass d. m. st.,* سن وارمجه من واردم *bevor du gehest, werde ich gehen,* d. i. *es ist besser, dass ich gehe, als dass du gehest* بو كتابى اكا ويرمجه بكا ويرمه *ehe du ihm dieses Buch giebst, gieb es (lieber mir;* Kas. S. 444. §. 172. oder Zenker, S. 233 fg. §. 172.

603. Zwei Subjecte werden in Bezug auf ihre Bedeutsamkeit im Verhältniss zum Prädicat mit einander verglichen. Das Tertium comparationis fehlt auch hier. Туох ҥа бiлтэбэр тыныыта ҥа бâliҕâ суоҕа *nicht nur jegliche Besinnung, sondern auch jegliches Zeichen meines Athmens fehlte;* уллаан өрүстэҕэр кунуруу кiсi аттыллан тахсар үрүҥ буолбут бâлыра *nicht nur grosse Flüsse, sondern auch kleine Bäche, die von einem Menschen überschritten werden können, waren aus ihren Ufern getreten;* табалар бэрэбиэн тахсыыхтаҕар бâҕа ҕа тахсыыхтарын (vgl. §. 542.) түктэрi бэрэ *nicht nur das Hinauf-*

kommen der Rennthiere mit ihrer Last, sondern auch das Hinaufkommen ihrer selbst war nicht möglich, d. h. *es konnten nicht nur nicht die Rennthiere mit ihrer Last, sondern auch nicht einmal sie selbst hinaufkommen.*

604. Dem Casus comparativus wird in den beiden zuletzt angeführten Fällen bisweilen das Nomen fut. von буол *sein* im Cas. indef. nachgesetzt. Dieses beigefügte буолуох scheint den vorangehenden Begriff als den unter den gegebenen Verhältnissen *sein sollenden*, als den eigentlich erwarteten, hervorzuheben. Аспыахтаҕар буолуох иҥ *esset nicht nur, sondern trinket auch;* кини ыытыахтаҕар буолуох батан ыыппыта *er schickte ihn nicht nur, sondern er jagte ihn fort;* кини міігін атын гуораҥа ыытыахтаҕар буолуох баҕарыттаҥ бір да күөс быстыҥар арарбат бара *weil entfernt mich in eine andere Stadt zu schicken, pflegte er mich nicht einmal auf eine halbe Stunde von sich zu lassen;* бу аҕаҕым Аҕіраҥ цонуппаҕар буолуох бары Цокуускаі сіріи Сахата бііҥ *diese alte Frau kennen nicht nur alle Leute von Shigansk, sondern sogar alle Jakuten der Umgegend von Jakutsk;* ир кіситаҕар буолуох бары Саха аҕаҕым аҕар цахтара оҕото міігін таптыыллара *nicht nur die Männer, sondern auch alle jakutischen alten Mütterchen, jungen Frauen und Kinder liebten mich.* Hiernach müsste уорулах буруйданыахтаҕар буолуох үтүө кісі аҕыннаҕ аттаммат von Rechtswegen bedeuten: *der Dieb wird nicht nur nicht bestraft, sondern auch nicht mit dem Namen eines guten Menschen belegt*, und куттаныахтаҕар буолуох уорбуттарі *sie erschraken nicht nur, sondern freuten sich sogar;* Uwarowskij will aber damit sagen: *der Dieb wird nicht nur bestraft* und: *sie erschraken nicht nur nicht.*

605. Zum Schluss will ich noch ein Paar Beispiele von einem freieren Gebrauch des Comparativus, den ich aber nicht gutheissen möchte, anführen. Хар цыатаҕар уруҥкуун үүнэр *Schnee fällt höher als ein Haus*, d. h. *höher als Haushoch*, хаҥа конуут тапас цыатаҕар ордуктук күрэр *im Schnee verscharrte Kleider trocknen besser als im Hause.*

k. Casus indefinitus.

606. Der Casus indef. ist, wie ich schon in der Formenlehre zu bemerken veranlasst war, die Grundform oder der flexionslose Casus der Nomina, der in älterer Zeit, als die Flexion noch nicht entwickelt war, alle Casusbeziehungen zu bezeichnen hatte. An diese ältere Periode der Sprache mahnt uns der Casus indefinitus in den Fällen, wo er die Stelle eines in der Sprache vorhandenen obliquen Casus vertritt; vgl. §§. 536. 540. 541. 546. 553. 556. 563. 564. 588. 593. In den folgenden §§ wollen wir den Cas. indef. in denjenigen Functionen, die ihm ausschliesslich zukommen, näher betrachten.

607. Im Cas. indef. erscheint das Subject eines Satzes, desgleichen das mit einem Subject in logischem Congruenzverhältniss gedachte nominale Prädicat. Das Subject geht voran, das Prädicat folgt: цыа уруҥ (*das*) *Haus* (*ist*) *hoch*, цыалар уруҥтар (*die*) *Häuser* (*sind*) *hoch* (*hohe*). Der Casus indef. vertritt auch die Stelle des Vocativs; für *Mädchen!* und *Knabe!* giebt es zwei besondere Formen: хатыы oder хатыык und ноко. Die den

beiden ersten Worten nahestehenden хотуоі und хотуок werden auch attributiv gebraucht; ноко ist vielleicht eine Deminutivform (s. §. 382.) von ноjон *junger Mensch*.

608. Adjectiva, Nomina verbalia in der Bedeutung eines Particips, sowie adjectivische Zahlwörter und Pronomina, congruiren nicht mit dem nachfolgenden Substantiv, sondern stehen im Cas. indef. Sg. Улахан цiäҕä *in einem grossen Hause*, ajaннbiр (s. §. 375.) кiсiнi *einen reisenden Menschen*, өлбут (s. §. 377.) кiсiläрä *gestorbenen Menschen*, бiäс кiсiäхä *fünf Menschen* (Dat.), бу аттардан *von diesen Pferden*. Gegen diese Regel verstösst Uwarowskij nur ein einziges Mal, nämlich S. 72. Z. 3. v. u.: тахсаҕа да сүөсүгä. In einer mir von Herrn Dr. Stubendorff mitgetheilten Eidesformel finde ich ein auf mehrere nachfolgende Götternamen bezogenes Nomen agentis auf ачы (s. §. 373.) im Plural, was Uwarowskij für richtig erklärt.

Eine Congruenz des Adjectivs mit seinem Substantiv in Numero und Casu findet unter allen ural-altai'schen Sprachen, so viel mir bekannt ist, nur in der Sprache der Finnen im engern Sinne statt. Männer vom Fach schreiben diese Erscheinung dem Einfluss des Schwedischen zu.

609. Wenn ein solches Attributivum seinem Nomen nachfolgt, congruirt es in Numero und Casu: кiнiäхä сүөгүохxo äраңң (Kat.) *vertrauet auf ihn allein* (*den alleinigen*), сäс баланҕаннытар көсөр оттүр сiрiттäн үс түөрт бiарiстä сорох ардыңа бiр iккi да көс ырäххa *im Frühjahr siedelt er in seine Sommerjurte über, die von seinem Heuplatz 3 bis 4 Werst, bisweilen sogar 1 bis 2 Kös entfernt ist*, чайда албäхтä куду *gieb mir viel Thee*, кiнiарi котоң iстäхтäрiнä мiн бiр ытыһан бiас үөн бiäстiнi өлөрүм *ich pflegte ihrer (sie) im Fluge zu 55 Stück auf einen Schuss zu schiessen*, бу тамах аңардаара аны хаһан да күн үөгүнан тыгыллымна сытаччылар хаһан äмiä көсүтäн тijäхтäрä бэ үjäҕä u. s. w. *diese Tropfenhältlen, jetzt von keinem Sonnenstrahl getroffen daliegend, werden wartend irgendwann ein Jahrhundert erreichen* u. s. w.

610. Ein Substantiv, das einem andern Substantiv, mit dem es in einem logischen Congruenzverhältniss steht, vorangesetzt wird um den Umfang eines Begriffes zu beschränken, bleibt unter allen Verhältnissen im Cas. indef. Sg.: ынах сүөсүгä *dem Rindvieh*, äр кiсiäхä *der Mannsperson* (*dem Mann-Menschen*), ҕахтар кiсiäхä *dem Frauenzimmer* (*dem Weib-Menschen*), кыс оҕоҕо *dem Mädchen* (*Tochter-Kinde*), уол оҕону *den Knaben* (*Sohn-Kind*), тоjон кiсiнi *den angesehenen Mann* (*Herr-Menschen*), тоjон аjаҕы *den Hauptbecher* (*Herr-Becher*), оҕо чорбону *den kleinen Becher* (*Kind-Becher*) салгын тыалы (Acc.) *das Lüftchen* (*Luft-Wind*), балта тiстäрбiн *meine Backenzähne* (*eiserner Hammer-meine Zähne*), буом хары *das Schneehinderniss* (*Hinderniss-Schnee*), мiн аҕам iнiтä Үйбаны *Johann, den jüngern Bruder meines Vaters*. Аjыы таңара *der schaffende Gott* (*Erschaffer-Gott*) wird, vielleicht aus Rücksicht für den hohen Begriff, doppelt flectirt.

Vgl. ایر کشی u. s. w.

611. Wenn die Apposition nachfolgt, congruirt sie mit dem Hauptbegriff in Numero

und Саан: мін көрбүтүм Үйбаны аҕам іиітін *ich sah Johann, den jüngern Bruder meines Vaters.* Das selbstständige Possessiv (s. §. 426.) und die Numeralia collectiva auf ыан (s. §. 410.) müssen wir da, wo sie in Congruenz mit einem vorangehenden Nomen erscheinen, gleichfalls als Appositionen fassen: ӧрӧҥӧрбүтін бісіҥіи *die Hoffnung* (Acc.), *die unsrige*, іккі аты іккіҥиҥӧрін *die zwei Pferde* (Acc.), *ihre Zweizahl*, d. i. *beide Pferde*. Hierher gehört auch: бу маны барытын *dieses hier* (Acc.), *seine Gesammtheit*, d. i. *alles dieses* und ону хастытын *jenes* (Acc.), *seine Gesammtheit*, d. i. *alles jenes*. Wenn ich mich nicht irre, stehen in den folgenden Beispielen тусун und тустун auch im Verhältniss einer Apposition: мін хас ҥаиҥ тылы кіиі тусун ӓтіҥи *ich werde einige Worte, seine Angelegenheit* (d. h. *über ihn*), *sagen*, мін бір да тылы ҥиҥӓтім мін тустун *ich habe auch nicht ein Wort, meine Angelegenheit* (d. h. *über mich*), *gesagt*. Als eine unvollkommene Art von Apposition muss ein in Congruenz gesetztes Verbalnomen oder auch ein Adjectiv mit affigirten Pronominibus, die dieser Klasse von Wörtern die Bedeutung eines Abstractums zu geben pflegen, betrachtet werden. Ӧлӧ куттаныытым сүрдӓх ыҥырыктӓх барнактан ҥиҥ ісіräр ӓҥҥа іттіӓх сӓны тутан турарыттан *ich erschrak zu Tode vor einem furchtbaren Räuber von wildem Aussehen, der im Hause am Eingange, ein geladenes Gewehr haltend, stand* (eig. *vor seinem Stehen*); кучугуйун бӓjӓҕа ӱта уолаҕына харгытӓн хаабытын ӓкчірӓ маҥнаи кырбӓи ӧлӧрӧллӧр *die kleinen (Seehunde), die bei der Ebbe auf dem Trockenen sitzen geblieben sind* (eig. *ihr Sitzengebliebensein* im Acc.), *schlagen sie mit Knütteln todt*; оччону ӓрӓ бӓрдӓ төсө кіиіаха бӓрын *er hat soviel gegeben, wie er besitzt* (eig. *wieviel sein Besitz* im Acc.), салаттары хасахтары утуjан сытаҕларын баттӓ *die Soldaten und die Kosaken schlafend* (*ihr Schlafen* im Acc.) *antreffen*, мін бухбутум бӓjӓбін ӱ таҥса тіріппіппін *ich fand mich so schwitzend* (eig. *mein Geschwitzthaben*), *dass das Wasser hervordrang*, көрбүт тӱҥӱгар ыjы сулустары ууғӓjӓк бӓjӓлӓрін маҥытыпан төгүрүjӓ сыҥаҕларын (Kat.) *wir sehen in der Nacht den Mond und die Sterne nach eigenen Gesetzen sich schön im Kreise drehen* (eig. *ihr Sichdrehen* im Acc.).[26]) Weit häufiger erscheint, worauf ich später wieder zurückkommen werde, vor einem solchen Abstractum, auf dem ein besonderer Nachdruck liegt, der Hauptbegriff als Attributiv im Cas. indef.: көрбүппүт Тоҥус ыты олорорун *wir sahen einen Tungusen weinend sitzen* (eig. *das Sitzen eines Tungusen*). Aus dem Kat. habe ich mir ein Beispiel angemerkt, wo das Verbalnomen ohne ein affigirtes Possessiv wie ein gewöhnliches Adjectiv (vgl. §. 609.) mit seinem vorangehenden Nomen congruirt, was Uwarowskij nicht gutheissen will: бары тӱкӓі маҥытытан ajыға кіl ӓрӓртӓн *vor jeder trügerischen, zur Sünde führenden Weise.*

612. Im Cas. indef. erscheint ferner: ein zur Bezeichnung des Stoffes oder des Materials, aus dem ein Gegenstand besteht, vorangesetztes Substantiv. Тас хаjалары (Acc.)

26) Ein eben so mangelhaftes Congruenzverhältniss findet bisweilen zwischen Subject und Prädicat statt: мін олорорун *ich — mein Wohnen*, d. i. *ich wohnte.*

Berge von Stein, хăр бајаҕаіга *in einem Meere von Schnee*, äсä тірітä тäлläххä *auf einem Lager von Bärenfell*, ураса цiäҕä *in einem Hause von Stangen*.

613. Substantiva, die ein Maass oder Gewicht, überhaupt ein Grössenverhältniss bezeichnen, vor einem nach dieser Seite hin näher bestimmten Substantiv: бір хабах бүорү (Acc.) *eine Blase Erde*, отут ыҕас ӯну (Acc.) 30 *Zuber Wasser*, ӯс көс сірі (Acc.) *eine Strecke Weges von 3 Kös*, сäттä уон көс сіргä Äцiräнтäн *in einer Gegend, 70 Kös von Shigansk*, кырбас äті (Acc.) *ein Stück Fleisch*, улахан үөр табаны (Acc.) *eine grosse Heerde Rennthiere*.

614. Die nähere Bestimmung eines Adjectivs, sie möge ein Substantiv oder ein Adjectiv sein: орто (*Mitte*) бäі *mittelmässig reich*, учук (*Spitze, Ende*) сордох *überaus unglücklich*, кäмä (*sein Maass*) суох (*nicht-vorhanden*) күстäх *über alles Maass stark*, äхсыпа (*seine Zahl*) суох албäх *unzählig viel*, атах (*Fuss*) сытыпнах (*nackt*) *barfuss*, уон көс ырäх 10 *Kös entfernt*.

615. Der Agens vor einem activen Verbalnomen und das Actum vor einem passiven Verbalnomen, wenn diese als Nomina actionis aufzufassen sind: мiн (*ich*) олоруом *mein Wohnen*, кiнi олорор цiäрiäр (*er Wohnen in-seinem-Hause*) *in dem von ihm bewohnten Hause*, мiн ыйытыбар *auf meine Frage*, цiä алдьапара (*das Zerstörtwerden*) *die Zerstörung des Hauses*.

616. Ein Verbalnomen vor seinem ergänzenden oder bestimmenden Object, wenn dieses den Hauptbegriff bildet: мiн таптäр кiсiбäр *dem Menschen meiner Liebe, dem von mir geliebten Menschen*, ан көрбүт кiсiгäр *dem Menschen deines Gesehenhabens, dem von dir gesehenen Menschen*, мiн олорор цiäбiн (Acc.) *das Haus meines Wohnens, das Haus, in dem ich wohne*, утуjар сір *der Ort, wo man schläft*, кулун тутар ый *der Monat, in dem man die Füllen einfängt*, тарäх оноробо кыл муоса *das Horn eines wilden Thieres, aus dem man Kämme macht (Mammuthsknochen)*, мiн үөрäххä бäрilliäх кäммäр *zur Zeit meines Gegebenwerdenmüssens in die Lehre*.

617. Der Besitzer vor dem besessenen Gegenstande, das Enthaltende vor dem Enthaltenen, das Ganze vor dem Theile und andere Verhältnisse, die in den indogermanischen und zum Theil auch in anderen ural-altai'schen Sprachen durch den dem Jakutischen mangelnden Genitiv, in den zuerst genannten Sprachen aber auch durch Zusammensetzungen bezeichnet werden. Мiн (*ich*) атым (*Pferd-mein*) *mein Pferd*, мiн (*ich*) аҕам (*Vater-mein*) аҕата (*Vater-sein*) *meines Vaters Vater*, кiнi (*er*) үтүөта (*Gutes-sein*) *seine Güte*, бу iсiт ӯта *dieses Gefässes Wasser*, кыс устар *am Ende des Winters*, цiä үрдүгä *das hohe unter den Häusern, das höchste Haus*, аттар диккi *in der Richtung der Pferde*, цiä Тоцустары (Acc.) *Haus-Tungusen*, d. i. *angesiedelte T.*, төрүт (*Ursprung*) äсä (*Grossvater*) *Urahn*, аjан цоно *Reisevolk, Reisende*, олох мас *Sitzholz, Stuhl*, бу тäпiä (*dieses, Hinterseite-sein*) *darauf*, ол iппiтä (*jenes, auf-Vorderseite-sein*) *vor jenem*. In diesem attributiven Verhältniss erscheinen einige Nomina in verkürzter Gestalt: кыс st. кысын, сај st. сајын, күс st. күсүн.

618. Zum Schluss mögen noch einige nicht besprochene Beispiele Platz finden, in denen der Cas. indef. im objectiven Verhältniss steht: сäттä харыс хäр тӱсäр *der Schnee fällt 7 Spannen (hoch)*, кӱн кӱнтäн, сыл сылтан *von Tag zu Tag, von Jahr zu Jahr*, хас да аҷы ӱlläсiн *sich in mehrere Theile theilen.*

Vom Numerus.

619. Ein Appellativum im Sing. bezeichnet nicht nur ein einzelnes Individuum und das ganze Genus, sondern auch eine unbestimmte Anzahl von Individuen. Theile des Körpers und Kleidungsstücke stehen in der Regel im Sing., wenn sie auch in zwei- oder mehrfacher Zahl an einem Individuum vorhanden sind. Кiс куобахтаҕар куччугуi *der Zobel ist kleiner als der Hase*, ыт оҕото *ein Kind unter den Hunden, ein Welp*, кiсiттäн ӱтӱӧтä *der beste von den Menschen*, мiн äсä бултӱ барабын *ich gehe Bären jagen*, мiн хäс кус куба саҷатыттан утуjарбыттан äсарым *ich pflegte durch das Geschrei der Gänse, Enten und Schwäne um meinen Schlaf zu kommen*, улахан нäрпäнi сäнан ӧlӧрӧllӧр *grosse Seehunde erlegen sie mit der Flinte*, мiн iliм атаҕым *meine Hände und Füsse*, тiсiм балтата *die eisernen Hämmer unter meinen Zähnen*, d. i. *meine Backenzähne*, мiн тiспäр хардырҕыр *es knistert zwischen meinen Zähnen*, äтäрбäсiҥ *deine Stiefeln*, кäтiнчiм *meine Strümpfe*. Nach allem diesem muss es uns Wunder nehmen, wenn wir S. 84. Z. 2. und Z. 6. vor dem Affix лäх (s. §. 385.) einen Plural antreffen: тäлiбiрiсä турар сäбiрдäхтäрдäх тäтiҥ *eine Espe mit zitternden Blättern*, самнархаi ӱӧт мастардäх *mit zum Fallen geneigten Weidenbäumen versehen.*

Vgl. آط قیمّت بولدی *die Pferde sind im Preise gestiegen*, بونده بوری بار *hier giebt es Wölfe*, کشی سوزینه قراما *achte nicht auf die Reden der Menschen*; Iwanow, S. 282. §. 158. [illegible] *mit den Augen (mit dem Auge) sehend*, [illegible] *er ergriff mit den Händen (mit der Hand)*; Bobrownikow, S. 224. §. 376.





620. Theile des Körpers und Kleidungsstücke setzt Uwarowskij bald in den Singular, bald in den Plural, wenn dieselben auf mehr als eine Person zu beziehen sind. Бу кӧтӧрдӧрӱ бiсiгi iлiбiтiнäн ыныахпыт *diese Vögel werden wir mit unsern Händen (mit unserer Hand) greifen*, тарбахтарыгар аҕыс тоҕус кӧмӱс бiлiсäхтäрi кäтäлläр (S. 71. ult.), кулгäхтарыгар ӱстӱ тӱӧрттӱ улахан кӧмӱс ытырҕалары кäтäлläр (S. 72. Z. 3.). Einer blossen Unachtsamkeit ist es zuzuschreiben, wenn S. 24. penult. neben zwei Singularen (äтäрбäсиiтiн und кäтiнчiбiтiн) ein Plural (ӱтӱлӱктäрбiтiн) erscheint.

621. Abstracte Begriffe erscheinen immer im Sing.: бiсiгi бäрбыт *unser Dasein*, бiсiгi ыаlҷарбыт *unsere Krankheit*, бiсiгi кӱспӱт тijiäҕä суоҕа *unsere Kräfte (Kraft) werden nicht ausreichen.*

622. Ein Nomen steht im Singular, wenn die Mehrzahl durch ein Attributiv auf bestimmte oder unbestimmte Weise angedeutet ist. Біäс кісі *fünf Menschen*, тӱӧрт біäс сӱс кісі 4 *bis* 500 *Menschen*, хас да кӧс *mehrere Kös*, оччо кӧтӧр *so viele Vögel*, бу бары кӧтӧр *alle diese Vögel*, äлбäх ӊіä *viele Häuser*, äгін кус ӱсунан *mit verschiedenen Arten von Enten*. Hier und da erscheint bei Uwarowskij indessen auch der Plural: äлбäх ӊіäläр *viele Häuser*, ӱс мунніах сіргä (Sg.) уончалы ураса Тоӊустары гытта кӧрсӱбуппут іккіlі хонукка (Sg.) тохтуон (S. 45. Z. 3. v. u.).

Nicht nur die übrigen Sprachen desselben Stammes, sondern auch Sprachen andern Stammes zeigen dieselbe Eigenthümlichkeit; vgl. Pott, *Die quinare und vigesimale Zählmethode*, S. 200.

623. Ein adjectivisches Attribut, das seinem Nomen vorangeht, tritt im Cas. indef. Sg. auf, wenn es auch auf einen Plural zu beziehen ist, vgl. §. 608, wo auch einer Ausnahme gedacht ist.

624. Das Subject kann im Singular stehen, wenn sich die Mehrheit durch die Natur des Prädicats von selbst versteht. Маннык (*derartig*) аҕыjах (*wenig*) *solcher giebt es wenige*, хасыі (von хас, s. §. 533.) оҕоӊ? oder хастарыі оҕолоруӊ? *quot liberi tui? wie gross ist die Anzahl deiner Kinder?*

625. Vor den Prädicatsaffixen der 1sten und 2ten Pl. erscheint das Prädicat im Sg.: бісігі äдäрбіт *wir sind jung*, äсігі äдäргіт *ihr seid jung*. Das ergänzende Prädicat von бäр *seiend*, суох *nicht seiend*, äта *seiend*, ӱсу *sein sollend*, äр *sein*, vom Perfectum äтім u. s. w. *ich bin gewesen* (s. d. Wörterbuch u. ä), ібіт *gewesen* und буол *werden*, *sein* bleibt gleichfalls im Singular, wenn auch von einer Mehrzahl die Rede geht. Аттар äміс бäллара *die Pferde waren fett*, кіннäр äдäр суохтар *sie sind nicht jung*, кіннäр оҕо äталар, біläлläр *obgleich sie Kinder sind*, *wissen sie doch*, кіннäр ӧлбӱт ӱсӱläр *sie sollen gestorben sein*, кіннäр оҕо äрдäхтäріттäн *von ihrem Kindsein* (*ihrer Kindheit*) *an*, кіннäр бысар äтіläр *sie sind schneidend gewesen* (*sie haben bisweilen geschnitten*), кіннäр кäлбіт ібіттäр *sie sind gekommene*, *sie sind schon gekommen*, кіннäр оччоҕо сäрба ӧлӧрӧр буолаллар *sie pflegen zu der Zeit Zobel erlegende zu sein* (*zu erlegen*). Ist das ergänzende Prädicat ein Substantiv, so ist, wie es scheint, auch der Plural gestaltet: бісігі аҕалар буоллубут *wir sind Väter geworden*.

626. Das Prädicat im engern Sinne steht in der Regel im Plural, wenn das Subject der grammatischen Form nach einen Singular, dem Begriffe nach aber einen Plural darstellt. Äлбäх суохтар (auch суох) *Viele fehlen;* сорох маны äтäлläр, сорох ону äтäлläр *Einige sagen dieses, Andere sagen jenes;* кініккі кäлліläр *sie sind beide gekommen*, булуллуохтара урут біllібäтäх саӊа ӊон *es wird ein neues, früher nicht gekanntes Volk entdeckt werden;* ӧл да гыннар ӱрӱт сонноро харарарын харыстыллар (S. 67. Z. 3.) *nichtsdestoweniger suchen sie* (es ist Саха *Jakute* zu ergänzen) *das Schwarzwerden ihrer Pelze zu verhüten;* vgl. noch ӱс сірӊіт ӱсӱӧн — бäрбыттара S. 42. Z. 1, іккі кісі — ытыартыллара S. 46. Z. 10, іккі бӧрӧ — кäбіспіттäрä S. 29. ult., іккі

кісі — icälläpä S. 27. penult., ӱс ҷäм ата — тіріäрбіттäрä S. 55. Z. 1, бу гурдук бараталлар іккі ӱс сӱс кісі S. 75. Z. 10, бу іккі ат — іспіттäрä S. 26. Z. 10. Weit seltener ist der Singular: бу сір устатыгар кӧсӧччӱ араі тӱӧрт біäс сӱс Тоҷус äҕыллара S. 23. Z. 2, бары Ҷокускаі сірін Сахата біläр S. 11. Z. 2, бу тӱсу соҕотох Бӱлӱ äрä ҷоно сір S. 51. Z. 9, іккібіт ӱлälätä *zwei von uns haben (hat) gearbeitet.* In кіннäр äттара бу *ihre Namen sind diese* steht ein auf ein Subject im Plural bezogenes Prädicat ganz ausnahmsweise im Singular.

Vgl. in Betreff des Plurals nach Collectivis im Lateinischen pars major *receperunt* sese, magna multitudo *convenerant*, pars urbes *petunt* u. s. w. Krüger, *Grammatik der lat. Sprache*, 1842. S. 374.

627. Ein auf zwei oder mehrere Subjecte im Singular bezogenes Prädicat setzt Uwarowskij bald in den Plural, bald in den Singular; in den Plural jedoch nur dann, wenn die Subjecte lebende Wesen sind. Ein Subject, das mit einem andern durch гытта *mit* oder durch den Casus comitativus (s. §. 594.) verbunden ist, kann gleichfalls das Prädicat im Plural bei sich haben. Wie auch in anderen Sprachen hat, wenn die Subjecte aus verschiedenen grammatischen Personen bestehen, die erste Person den Vortritt vor den beiden anderen, die zweite vor der dritten. Мін ҷахтарым оҕом іккі ыalҷыбаттар *meine Frau und mein Kind sind nicht krank*, ӱрӱҷ хара сӱрӱгä кӧтӧр сӱрäр кыла — буоллахтара S. 83. Z. 6, кӧтӧр сӱрäр да кыл кініні асылыктанан баратар маігылäхтар S. 37. penult., мін хасахнын гытта — олорбуппут (S. 41. Z. 6.) *ich mit meinem Kosaken verweilte* (*verweilten* in der 1sten Pl.), äн бісіккі барыахпыт *du und ich werden gehen*, кіні бісіккі барыахпыт *er und ich werden gehen*, Хараххан кäргäннін — олордохторо (S. 92. Z. 4. v. u.) *Charachchan mit seiner Familie verweilte* (*verweilten*). Beispiele für den Singular: ijäм ытыта санарҕыта іккі камä суох бäра *meiner Mutter Weinen und Trauern war ohne Maass*, тут балык анды балык чалбäс — булттанар S. 9. Z. 8, ӧjӱӧбӱт да кӱспӱт да тіібäт *sowohl unser Vorrath als unsere Kraft reicht nicht hin.*

Im Tatarischen folgt auf zwei oder mehrere durch بلن *mit* verbundene Subjecte das Prädicat im Singular; Iwanow, S. 299. §. 184. Im Lateinischen kann bekanntlich in einem solchen Falle auch der Plural stehen: dux cum aliquot principibus capiuntur; Krüger a. a. O. S. 372. Anm. 4.

628. Eine Construction nach dem Sinne, in Betreff nicht nur der Zahl, sondern auch der Person, findet bei бäjä und бары, wenn sie mit affigirten Possessivis versehen sind, statt. Мін бäjäм маны äттім *ich selbst* (eig. *mein Selbst*) *habe dieses gesagt*, äн бäjäҷ äттіҷ, бісігі бäjäбіт äттібіт, äсігі бäjäҕіт äттігіт; бісігі барыбыт кäллібіт *wir alle* (eig. *unsere Gesammtheit*) *sind gekommen*, кіннäр барылара кäлліläр *sie alle sind gekommen.* Bisweilen wird бäjä auch grammatisch streng mit der 3ten Person Sg. verbunden, worauf wir beim Pronomen zurückkommen werden.

629. Alles, was wir in den drei vorangehenden Paragraphen vom Prädicat in Bezug

auf das Subject bemerkt haben, hat auch seine Geltung für die affigirten Possessiva in Bezug auf das Nomen, auf welches sie hinweisen.

Ан ӱрдӱк да ӱӧрӓхтӓх да ҷон (Collect.) хаjаҕалларыгар (Pl.) тіjіӓҷ S. 1. ult., уордӓх хара хӓннара (auf ҷон *Volk* zu beziehen) S. 6. Z. 4. v. u., ӱс сырдыктан ӱсӱстӓрӓ (Kat.) *die dritte von den drei heiligen* (*Personen*), іккі боҕхо ы̄рды̄та суох аты іккіан-нӓрін S. 26. Z. 9., мін аҕам іjӓм іккі Ӓҷігӓҷҷӓ бара іліктӓрінӓ S. 11. Z. 4. v. u. — Ҷон былыргытын олоҷхотун (Sg.) S. 14. Z. 7. v. u., ҷон ітӓҕӓлігӓр S. 10. Z. 6. v. u.

Ӱрӱҷ хара сӱрӱгӓ кӧтӧр сӱрӓр кы̄ла амсаідахтарына салӓтахтарына S. 83. Z. 5, мін іккі хасахнын гытта — дірiҷ хӓры кӱрҷӱӧхпӱтӱгӓр діӓрі S. 44. Z. 2. — Хӓс куба туруjа кыталык ігін ӓттӓх кыра кӧтӧр саҷатыттан S. 17. Z. 2.

Бӓjӓм (*mein Selbst*) ҷіӓм (*mein Haus* st. *sein Haus*) *mein eigenes Haus* u. s. w.

630. Wir finden ein affigirtes Possessiv, namentlich nach Zahlwörtern, bisweilen im Sing., wenn es auf einen grammatischen Plural der 3ten Person zu beziehen ist. Олортон бірін барыларынпаҕар ордуктук тантыбын *einen von ihnen liebe ich mehr als alle übrigen*, ӓн ҷіаларгіттӓн бірін кулу *gieb mir eines von deinen Häusern.*

631. Das substantivische Pronomen der 3ten Person кіні lässt Uwarowskij, wenn dasselbe auf eine Mehrheit, die aber nicht durch die grammatische Form als Mehrheit bezeichnet ist, hinweist, ein Mal im Singular, das andere Mal im Plural auftreten. So steht z. B. S. 54. Z. 6. v. u. кіннӓр (auf ein vorangehendes тоҕус сыл *neun Jahre* hinweisend), dagegen in der folgenden Zeile wieder кіні, ebenso S. 57. Z. 7. (auf аҕыс сыл *acht Jahre* hinweisend).

Vom Nomen.

632. Das Jakutische unterscheidet eben so wenig wie die verwandten Sprachen grammatisch das Geschlecht. Beim Menschen wird der Unterschied des Geschlechts durch den Zusatz äр *Mann* oder ҷахтар *Frau*, уол *Sohn* oder кы̄с *Tochter* bezeichnet. Кӧмӱччӱт äр *Silberarbeiter*, кӧмӱччӱт ҷахтар *Silberarbeiterin*, уол оҕо (*Kind*) *Knabe*, кы̄с оҕо *Mädchen*. Bei den vierfüssigen Thieren und Vögeln wird das *Männchen* vom *Weibchen* bisweilen durch zwei besondere Worte unterschieden: аты̄р *Hengst*, біӓ *Stute*, кӧҕӧн *Entrich*. Bei Epicoenis wird das *Männchen* durch Vorsetzung von іргӓх = ايركاك, das *Weibchen* durch Vorsetzung von тысы = دشى bezeichnet: іргӓх таба *Rennthierbock*, тысы таба *Rennthierkuh*; іргӓх ыт *Rüde*, тысы ыт *Hündin*. Will man hervorheben, dass das Männchen uncastrirt sei, so setzt man аты̄р *Hengst* vor den Thiernamen: аты̄р таба, аты̄р оҕус, аты̄р ыт u. s. w.

Die Tataren bezeichnen das Männchen von vierfüssigen Thieren durch ايركاك, das Weibchen durch دشى; das Männchen der wilden Thiere auch durch قانچيق, das Weibchen der Hausthiere auch durch اورغاجى; das Männchen bei Vögeln wird durch آتا *Vater*,

das Weibchen durch آنا *Mutter* unterschieden; Iwanow, S. 25. fgg. Die Adjectiva der Farbe nehmen bekanntlich im Mongolischen in Verbindung mit Thiernamen zur Bezeichnung des weiblichen Geschlechts, wenn dieses nicht schon auf andere Weise bezeichnet ist, die Endung [illegible] oder [illegible] an. Dieselbe Endung treffen wir in [illegible] *Weibchen von Vögeln* von [illegible] *Weib* [illegible] an. Im Jakutischen bedeutet das entsprechende äмäхсiн *alte Frau;* vgl. сiмäхсiн.









633. Dass die Adjectiva mit ihrem Substantiv, wenn sie vorangehen, weder in Numero noch in Casu congruiren, haben wir schon oben bemerkt; desgleichen, dass keine Steigerungsformen bestehen. Vgl. §§. 596. 608. Die meisten Adjectiva können auch als Substantiva gebraucht werden: бу соҕотох ӱтӱӧ *das ist das einzige Gute.*

634. Für Nomina abstracta giebt es keine besondere Form: jedes Adjectiv bezeichnet in unveränderter Gestalt auch die Eigenschaft oder den Zustand in abstracto; so sage ich z. B. ӱтӱӧ кiсi *ein guter Mensch* und кiнi ӱтӱӧнäн ʻбäрiнäр *er ergiebt sich in Güte,* iчiгäс сон *ein warmer Pelz* und уот iчiгäсi бiäрбäт *das Feuer giebt keine Wärme.* Gerade so verhält es sich auch mit den verschiedenen Verbalnominibus, auf die wir später zurückkommen, indem sie zu gleicher Zeit Nomina agentis und actionis sind. Wenn ein Adjectiv die Bedeutung eines Nomen abstractum hat, ist es in der Regel mit einem affigirten Possessiv versehen, das auf den Gegenstand hinweist, an dem die Eigenschaft oder der Zustand haftet. Ынах сӱӧсӱнӱ кӧрӧт ӱтӱӧтӱн кусаҕаныи чiнчiтä суох бiläрiм *sobald ich das Rindvieh nur angesehen hatte, kannte ich, ohne dasselbe zu betasten, seine Güte und seine Schlechtheit (seine guten und seine schlechten Eigenschaften).* Aehnlich bedeutet das Substantiv äр *Mann* auch *Mannheit, Muth, Ausdauer.*

Ueber das Zusammenfallen des Adjectivs mit dem Nomen abstractum im Mongolischen s. Bobrownikow, S. 53. §. 88, im Finnischen — Kellgren a. a. O. S. 55.

635. Der Jakute liebt, wenn auf dem Adjectiv, dieses mag logisch die Stelle eines Attributs oder eines Prädicats einnehmen, irgend ein Nachdruck liegt, dasselbe als Hauptbegriff hinzustellen und den Gegenstand, der den eigentlichen Hauptbegriff bildet, als Attributiv vorangehen zu lassen. So sagt er z. B. lieber мiн асыах санäлäҕым äтä *wenn mein Gesonnensein zu öffnen wäre,* als мiн асыах санäлäх äтiм *wenn ich zu öffnen gesonnen wäre.* Man vgl. noch folgende Beispiele: бу сiргä бiläччi кiсi бäра буоллар *wenn in dieser Gegend das Vorhandensein eines kundigen Mannes wäre,* d. i. *wenn in dieser Gegend ein kundiger Mann vorhanden wäre;* мiн äдäрiм буоллар *wenn mein Jungsein wäre* = мiн äдäр буолларбын *wenn ich jung wäre;* iккi босхо ат бäрын асатымна *das Dasein von zwei unbeladenen Pferden nicht fütternd,* d. i. *zwei unbeladene Pferde, die da waren, nicht fütternd;* кiнi туох аса бäрын бiäрäр *er giebt das Vorhandensein aller seiner Speise,* d. i. *er giebt alle Speise, die bei ihm vorräthig ist;* мiн туох асым бäрын бiäрäбiн *ich gebe alle Speise, die bei mir vorräthig ist;* саныбын маннык санä кiрiäх тустäҕын бары кiсiäхä *ich glaube an die Nothwendigkeit des Hineingehens eines solchen Gedankens in jeden Menschen,* d. i. *ich glaube, dass ein solcher Gedanke jedem Menschen kommen*

muss; туох аса бāрыһан күндүлүр *er bewirthet mit dem Vorhandensein aller seiner Speise,* d. i. *er bewirthet mit aller Speise, die er hat.* Vor Allem findet man die verschiedenen Nomina verbi auf diese Weise construirt: нас тāс буолбута ӓлбāх *ein zu Stein Gewordensein von Holz viel,* d. i. *versteinertes Holz ist viel vorhanden;* мијäхä бір кіçі атылāбыта хатыҥ кāрдіlібіт төҥүрäчä тāс буолбутун *mir verkaufte ein Mann ein zu Stein Gewordensein eines abgehauenen Birkenstumpfes,* d. i. *einen versteinerten abgehauenen B.;* мин сүрāҕым хаҕа быстаммытын курдук куттаммытым *ich erschrak gleich dem Entzweigesprungensein meines Herzens,* d. i. *als wenn mein Herz entzwei gesprungen wäre;* көрбүппүт іккі кіçі тыҥарынан кäлбіттäрін *wir sahen das Ankommen zweier Menschen in Kähnen,* d. i. *zwei Menschen in Kähnen ankommen.* Den Fall, wo das Substantiv als Hauptbegriff, das Beiwort aber als Apposition behandelt wird, habe ich §. 611. besprochen.

636. Das Affix лāх, mit dem aus Substantiven Adjectiva des Besitzes gebildet werden, habe ich §. 385. besprochen. Hier will ich nur darauf aufmerksam machen, dass ein, einem solchen Derivatum vorangehendes Adjectiv, Pronomen oder Zahlwort sowohl auf das Nomen, zu dem das Adjectiv auf лāх gehört, als auch auf das, dem abgeleiteten Adjectiv zu Grunde liegende Nomen bezogen werden kann; so kann z. B. nur der Zusammenhang ergeben, ob unter бäс оҕолоох цахтар *eine Frau mit fünf Kindern* oder *fünf Frauen mit Kindern* zu verstehen sind. Im erstern Falle muss man sich лāх als an бäс оҕо angetreten denken; so kann man auch von хас оҕо *wie viele Kinder* ein Adjectiv хас оҕолоох *mit wie vielen Kindern versehen* bilden und demnach fragen: хас оҕолоххунуі *wie viele Kinder hast du.*[27]) Wir haben im Jakutischen auch Appellativa, die mit diesem Affix gebildet sind, wie z. B. бäлiäлäх *Hermelin,* eig. *mit Zeichen versehen;* bei einigen zusammengesetzten Appellativis fehlt es aber wiederum: so würde man z. B. statt тірі кынат (*Haut-Flügel*) *fliegendes Eichhorn* тірі кынаттāх erwartet haben.

Zweideutigkeiten der Art, wie sie in diesem § erwähnt sind, finden auch in den zunächst verwandten Sprachen und im Mongolischen statt; Kasem-bek, S. 69. Прим. 1. oder Zenker, S. 40. Anm.; Bobrownikow, S. 210. §. 354.

637. Adjectiva des Nichtbesitzes oder Mangels werden auf die Weise umschrieben, dass man an den Gegenstand, der als nicht vorhanden dargestellt werden soll, das affigirte Pronomen der 3ten Person Sing. fügt und dann суох *nicht-vorhanden* nachfolgen lässt. So bedeutet z. B. хараҕа суох als ganzer Satz *sein Auge (ist) nicht vorhanden,* als blosses Satzglied *augenlos* und kann in eben dieser Bedeutung sowohl attributiv als auch prädicativ gebraucht werden. Gerade so wie mit суох kann auch mit einem Verbalnomen in der negativen Form ein umschriebenes Adjectiv gebildet werden: äхсыта бiлiбäт *seine Zahl (ist) unbekannt* oder *von unbekannter Zahl.* Beim affigirten Pronomen komme ich auf diese eigenthümliche Ausdrucksweise wieder zurück.

27) Vgl. § 892, wo wir gesehen, dass auch das Adverbialaffix тыік bisweilen nicht bloss zu dem unmittelbar vorangehenden Worte, sondern zu dem Worte mit seinem vorangehenden Attributivum, das wiederum von einem Attributivum begleitet sein kann, gehört.

Vom Pronomen.

638. Die Pronomina personalia erscheinen oft im Casus indefin. als Subject oder als Attribut auch in solchen Fällen, wo gar kein Nachdruck auf ihnen liegt und wo man ihrer füglich entbehren könnte. So sagt man z. B. мин атым *ich, Pferd-mein* (vgl. §. 617.) statt des einfachen атым *mein Pferd*, мин кэллим *ich bin gekommen* statt кэллим u. s. w. Bisweilen fehlt indessen auch das selbständige Pronomen, namentlich in Fragesätzen: ханнабыный? *wo bin ich?* ханнаҕыный? *wo bist du?* хаскытый? *wie viele seid ihr?* хас оҕолоххунуй? *mit wie vielen Kindern bist du versehen?* Bei der dritten Person entfernt die Wiederholung des Pronomens in seiner selbständigen Form bisweilen eine Zweideutigkeit. In dem affigirten лара kann nämlich die Pluralendung лар sowohl auf das in Abhängigkeit gedachte Nomen (vgl. §. 420.), als auch auf den Gegenstand, von dem jenes Nomen abhängig ist, bezogen werden. So bedeutet z. B. аттара 1) *ejus equi*, 2) *eorum, earum equi*, 3) *eorum, earum equus*. Кini аттара ist ganz bestimmt und bedeutet nur *ejus equi*, кинiлэр аттара ist aber noch immer zweideutig: *eorum, earum equus* oder *eorum, earum equi*.

Während in den neueren indogermanischen Sprachen die Wiederholung des Pronomens in selbstständiger Form (*ich liebe, j'aime*) in den abgeschliffenen und dadurch dem Gefühl entschwundenen Personalendungen seinen Grund hat, und demnach eine Altersschwäche verräth, muss im Jakutischen dieselbe Erscheinung einer jugendlichen Unbeholfenheit zugeschrieben werden. Hier, wie in den verwandten Sprachen, scheint man nämlich das Prädicat und den in Abhängigkeit gedachten Gegenstand auf die Weise bezeichnet zu haben, dass man sie vorn und hinten mit dem in übergeordnetem Verhältnisse erscheinenden Pronomen umgab; so entstand z. B. aus мин аҕа мин *ich Vater ich* sowohl мин аҕабын *ich bin Vater* als auch мин аҕам *mein Vater*. Es ist wohl nicht unwahrscheinlich, dass die vollere Form ursprünglich beide Bedeutungen hatte und dass erst mit der Zeit die verkürzte Form des Pronomens zum Possessiv verwendet wurde.

639. Бiсiккi (s. §. 418.) *wir beide*, zusammengesetzt aus бiс = бiciri *wir* und iккi *zwei*, kann sowohl heissen *ich und du*, als auch *ich und er* (*sie*). Will man die Zweideutigkeit entfernen, so setzt man das in Frage kommende Pronomen voran: ăн бiсiккi (*du wir beide*) bedeutet *ich und du*, кiнi бiсiккi (*er* oder *sie wir beide*) *ich und er* (*sie*).

640. Die Prädicatsaffixe der Gegenwart (s. §. 419.), die wir auch beim Verbum finitum im Praesens (s. §. 517.), im Potentialis (s. §. 519.), im Conditionalis (s. §. 520.) und im Perfectiv (s. §. 521.) angetroffen haben, vertreten im Jakutischen wie in den zunächst verwandten Sprachen die Copula anderer Sprachen. Dass das in Congruenzverhältniss gedachte nominale Prädicat vor den Prädicatsaffixen immer im Singular verbleibt, haben wir schon §. 625. bemerkt. Мин ăдăрбiн *ich bin jung* (ăдăр), ăн ăдăргiн *du bist jung*, бiciri ăдăрбыт *wir sind jung*, аспыт ăдăргыт *ihr seid jung*, мин цiэҕэбiн *ich bin zu Hause* (цiэҕэ *im Hause*, Dativ von цiэ), мин тасырцабын *ich bin draussen* (тасырца), ханна-

быныі? (vgl. §. 533.) *wo* (ханна) *bin ich?* хаскытыі? *wie viele* (хас) *seid ihr?* бiäсиіт *wir sind unserer fünf* (бiас). Auch nach einem affigirten Possessiv treffen wir ein Prädicatsaffix an: мін кіні аҕатабын *ich bin sein Vater* (аҕата von аҕа, s. §. 420.). Nach dem 1sten Gerundium (s. §. 522.) verweist das in solcher Verbindung nur selten auftretende Prädicatsaffix, wie es scheint, schlechtweg nur auf den Agens der Thätigkeit: мін соңун сіäҕін бысаммын (oder бысан) *атахпар кäппітін den Aermel meines Pelzes abschneidend, zog ich denselben über meinen Fuss.* Ob ата, das gleichfalls sich mit den Prädicatsaffixen verbindet und dessen Bedeutung man aus dem Wörterbuch wird ersehen können, ein Nomen, ein 2tes Gerundium (s. §. 523.), oder geradezu eine Partikel sei, vermag ich nicht zu bestimmen. Irgend einen Casus dieses Wortes zu erfragen, wollte mir trotz aller Bemühungen nicht gelingen.

641. Für die 3te Sing. ist kein Prädicatsaffix vorhanden und in der 3ten Plur. wird dasselbe durch die Pluralendung лар vertreten. Кіні äлäр *er (ist) jung*, кініläр äлäрдäр *sie (sind) jung (junge)*, кіні тасырца *er (ist) draussen*, кініläр тасырцалар *sie (sind) draussen*, ханнаныі? (s. §. 533.) *wo (ist er)?* ханналарыі? *wo (sind) sie?* кіннäр цiäҕäläр *sie sind im Hause.* Von dem türkisch-tatarischen ‚> ist keine Spur im Jakutischen.

642. Statt des einfachen Prädicatsaffixes gebraucht man auch das dadurch verstärkte бäр *vorhanden:* ханнаҕытыі? oder ханна бäргытыі? *wo seid ihr?* ханналарыі? oder ханна бäлярыі? *wo sind sie?* мін цiäҕäбін oder цiäҕä бäрбын *ich bin zu Hause.* Die Copula mit der Negation wird durch суох *nicht-vorhanden* in Verbindung mit einem affigirten Pronomen vertreten: мін äлäр суохпун *ich bin nicht jung*, ан äлäр суоххун *du bist nicht jung*, мін цiäҕä суохпун *ich bin nicht zu Hause*, кініläр цiäҕä суохтар *sie sind nicht zu Hause.*

643. Die affigirten Possessiva weisen auf einen Gegenstand hin, zu dem das beschwerte Nomen in irgend einer näheren oder entfernteren Beziehung steht. So finden wir dieselben stets hinter Verwandtschaftsnamen, weil bei diesen immer ein relatives Verhältniss stattfindet. Sie bezeichnen das Verhältniss des besessenen Gegenstandes zum Besitzer, des Theiles zum Ganzen, des Enthaltenen zum Enthaltenden, der Thätigkeit und auch des Objects zum Agens, u. s. w. Einige Nomina kommen entweder beständig oder in gewissen Verhältnissen nur in Verbindung mit affigirten Possessiven vor: so habe ich z. B. von Uwarowskij den Dativ und Accusativ von der reinen Form мурун *Nase* [28]) nicht erfragen können; den Stamm атын *angränzende Seite* habe ich nur nach der Analogie erschlossen. Beziehungen zwischen zweien Nomina, die in vielen Sprachen durch den, dem Jakutischen ganz abgehenden Genitiv und durch Präpositionen ausgedrückt zu werden pflegen, werden im Jakutischen meist durch affigirte Possessiva bezeichnet.

28) Im Mexikanischen und in einigen anderen amerikanischen Sprachen ist das Possessivpronomen bisweilen so fest mit dem Nomen verbunden, dass an eine Trennung kaum zu denken ist. Humboldt, *Ueber die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues.* Bd. VI. S. 181 und 182 der *Gesammelten Werke.*

Es ist diese Erscheinung indessen nicht so aufzufassen, als wenn der Jakute eben in Ermangelung des Genitivs zu diesem Hülfsmittel gegriffen hätte, da die zunächst verwandten Sprachen, die den Genitiv besitzen, die Abhängigkeit zweier Nomina sehr häufig auf doppelte Weise, durch den Genitiv und zugleich durch die affigirten Possessiva bezeichnen. So bemerken wir auch, dass der Jakute dort, wo er das Verhältniss des Ganzen zum Theil durch den Ablativ ausdrückt, nichtsdestoweniger am Theil seine Abhängigkeit vom Ganzen zum Ueberfluss durch ein affigirtes Pronomen andeutet. Der Jakute fügt die Possessiva aber auch da an, wo andere Sprachen, wie z. B. die indogermanischen, die Beziehung ganz unausgedrückt lassen. Im Widerspruch hiermit findet man aber auch nicht selten im Jakutischen ein Nomen, das geradezu in einem Abhängigkeitsverhältniss gedacht wird, ohne alle Bezeichnung dieser Abhängigkeit. Beispiele zur Erklärung und Erhärtung des hier Gesagten sollen in den folgenden §§. gegeben werden.

644. Das affigirte Possessiv an *Verwandtschaftsnamen:* min aγam (*ich, Vater-mein*) *mein Vater*, min aγam aγata (*ich, Vater-mein, Vater-sein*) *meines Vaters Vater*. Ueber den vorangehenden attributiven Cas. indef. vgl. §. 617.

645. Am *besessenen Gegenstande:* min aγam ŋiätä *meines Vaters Haus*. Characteristisch ist, dass ein Gegenstand, dessen Besitz oder Nichtbesitz erst durch ein Wort wie *vorhanden* oder *nicht-vorhanden* Jemand zu- oder abgesprochen wird, als schon besessener Gegenstand, dem die Existenz oder Nichtexistenz zukommt, durch die Sprache dargestellt wird. So sage ich z. B. min ŋiäm бäр *mein Haus ist da*, d. h. *ich besitze ein Haus*, und min ŋiäm суох *mein Haus ist nicht da*, d. h. *ich besitze kein Haus*. Ferner: сäммитин хаһыах батарыах бір да хабыт бір да іеіннит суоҕа *zum Hineinlegen und Einpacken unserer Sachen hatten wir keine einzige Tasche und kein einziges Gefäss*, wörtlich: *auch eine unsere Tasche, auch ein unser Gefäss war nicht vorhanden*. Ganz gleichbedeutend mit min ŋiäm бäр ist minäxä ŋiä бäр *bei mir ist ein Haus;* vgl. §. 362.

Dieselbe Ausdrucksweise in den zunächst verwandten Sprachen: بنم آقچام واردر *ich habe Geld;* Troj. *Gr.* S. 152. §. 81.

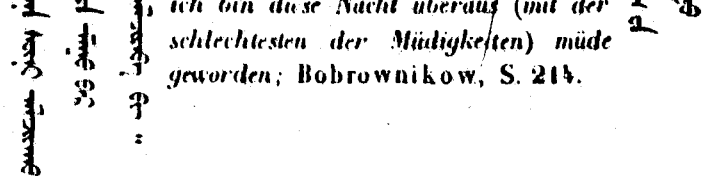
646. Am *Theil*, als Zeichen seiner Abhängigkeit vom Ganzen: күн орто (*Tag, Mitte-sein*) *Mittag*, түн орто *Mitternacht*[29]), тіеіи баһата (*Zähne-mein, eiserner Hammer-ihr*) *mein Backenzahn*[30]), іккіеіи кучугуйдук тапыбын *den zweiten von ihnen liebe ich wenig*, уһаһан ыарыаны ұрар сапан өлөрөллөр, кучугуйун ахгірä насынан кырбан өлөрөллөр *die grossen Seehunde erlegt man mit Flinten, die kleinen* (unter den Seehunden) *schlägt man mit Knütteln todt;* ый аргата *die alte* (Hälfte) *des Mondes, die Zeit vom Vollmond bis zum Neumond*, ый саңата *die neue* (Hälfte) *des Mondes, die*

29) Auch күн орто und түн орто ohne Possessivum.

30) In баһата тіеіäріи *meine Backenzähne* stehen die beiden Begriffe in coordinirtem Verhältniss: *meine Zähne, die eisernen Hämmer.*

Zeit vom Neumond bis zum Vollmond[31]). Bit оҕото *Welp* und ҕиа оҕото[32]) *ein kleines Haus* fasse ich als *Kind unter den Hunden*, *Kind unter den Häusern* auf. Auf dieselbe Weise mag auch das Pronomen in Нучча ҕахтара *eine Russin* und in Нучча әмтәһиттә *ein russischer Arzt* erklärt werden. Dagegen heisst es S. 45: Тоҥус сирҕитәр *Tungusische Wegweiser* ohne affig. Pronomen.

647. Die Art und Weise, wie im Jakutischen der Superlativ ausgedrückt wird, fällt gleichfalls unter das im vorigen §. besprochene Verhältniss: киһиәр уҕаханнара суохтар *die Grossen* (*Grössten*) *von ihnen sind nicht da*, ҕиа ҕрҕуга (*von den Häusern das hohe*) *das höchste Haus*, ытӧр үтүөтүн ыта (*das stärkste Weinen weinen*) *auf das bitterste weinen*, мәны үтүөтүнан мәныла *auf das beste bewirthen*.

In den zunächst verwandten Sprachen dieselbe Ausdrucksweise: ادملرننك بعضيسى *der beste der Menschen*. Im Mongolischen treffen wir den blossen Genitiv an: *der höchste von Allen*,  *ich bin diese Nacht überaus* (*mit der schlechtesten der Müdigkeiten*) *müde geworden*; Bobrownikow, S. 214.

648. Beziehungen verschiedener Art: бу иһит ута *das Wasser in diesem Gefässe*, Аҕинан дойдута *die Gegend von Shigansk*, кыһын көрбүтүм, сайынытар бальыҥ мунхалабытым *im Winter erlegte ich Vögel, im Sommer darauf*[33]) *fing ich Fische*; кіһиэн иһібәр барбытым, сарсыныгар іниэм мәҥәха кәлбіта *am Abend ging ich zu meinem jüngern Bruder, den Morgen darauf*[34]) *kam mein jüngerer Bruder zu mir*; бу ҕыла кәмін аҕана *eine Reise zu dieser Jahreszeit*, ат сырҕата *ein Schlitten mit Pferden* (*ein von Pferden gezogener Schlitten*), аҕан дьоно (*Reise-Volk*) *Reisende*, тарах мүоса (*Horn zu Kämmen*) *Mammuthsknochen*, тимір ҥса *Eisenschmied*. Wie im Türkisch-Tatarischen اصفهان شهرى (Kasem-bek, S. 376. §. 60. Zenker, S. 197. §. 60. Iwanow, S. 284. §. 163.) sagt man auch im Jakutischen Цокуөкаі гуорада *die Stadt Jakutsk*, Уркуөкаі гуорада *die Stadt Irkutsk*.

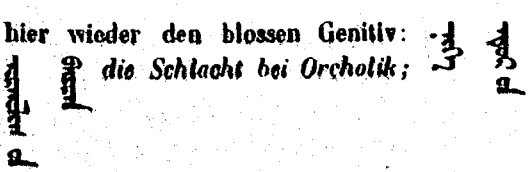
---

31) Vgl. اينينك اسكى, آيينك بنكى; Beresin in *Дневникъ Хана Золотой орды Тохтамыша къ польскому королю Ягайлу*. 1850, *Kasan*. S. 49. Vgl. auch Schmidt, *Philologisch-kritische Zugabe* u. s. w. S. 28. fgg.

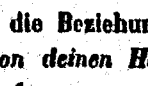
32) In ҕоһ оҕо (*Sohn — Kind*) *Knabe*, кыс оҕо (*Tochter — Kind*) *Mädchen* und in оҕо чорбо (*Kind — Becher*) *ein kleiner Becher* denkt sich der Jakute die zwei Begriffe in keinem Abhängigkeitsverhältniss; vgl. §. 610.

33) Eigentlich in seinem, d. i. des Winters, Sommer.

34) Eigentlich an seinem, d. i. des Abends, Morgen.



Im Mongolischen haben wir hier wieder den blossen Genitiv: [illegible] *die Jagd im Verlauf eines Tages,* [illegible] *die Schlacht bei Orcholik;* Bobrownikow, S. 213.



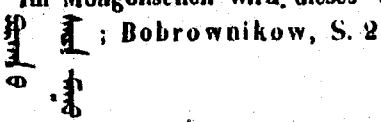
649. In folgenden Beispielen ist die Beziehung an beiden Worten bezeichnet: ɥiälāpгiттāн бīpiн кулу *gieb mir von deinen Häusern eines (davon),* Killāмɥā хāлбыт сӯöсӯläpiттāн бāрт аҕыjаҕын булбуттара *von ihrem zu Killäm zurückgebliebenen Vieh trafen sie eine sehr geringe Anzahl (davon) an,* кiсiттāн ӯтӯöтā *der beste von den Menschen,* гуораттан сӯрбā кöс ырāх доiдуларга тымнылара iтīläpā бāрт атын арaлɥыгас *in Gegenden, die 20 Kös von der Stadt entfernt sind, ist die (ihre) Kälte und die (ihre) Hitze ganz verschieden.*



Vgl. انلردن برى *Einer von ihnen,* Kas. S. 379. §. 65. oder Zenker, S. 198. §. 65.

650. Dass Adjectiva mit einem affigirten Possessivpronomen als Nomina abstracta fungiren, haben wir schon §. 634. erwähnt.

Im Mongolischen wird dieses Verhältniss wiederum durch den Genitiv bezeichnet: [illegible]; Bobrownikow, S. 214.



651. Ein als Subject gedachtes Nomen, das mit dem affigirten Possessiv der 3ten Sing. versehen ist, kann mit seinem Prädicat, wenn dieses ein Verbalnomen in der negativen Form oder суох *nicht-vorhanden* ist, ein zusammengesetztes Adjectiv bilden, das sowohl attributiv, als auch prädicativ, und in Verbindung mit einem affig. Pronomen am Prädicat (s. den vorhergehenden §.) auch als Nomen abstractum gebraucht werden kann. Das affigirte Pronomen weist auf den Gegenstand hin, zu dem das als Subject gedachte Nomen in Beziehung steht. Суола бiлliбāт *seine Spur ist unbekannt,* суола бiлliбāт атыр *ein Hengst mit unbekannter Spur;* āхсыта бiлliбāт *seine Anzahl ist unbekannt,* āхсыта бiлliбāт ɥон *Volk in unbekannter Anzahl;* улахана суох *seine Grösse fehlt,* улахана суох кiсi *ein nicht-grosser Mensch;* кысалҕата суох кӯн *ein Tag ohne Noth;* Äɥiгāн доiдута туох да ӯтӯöтā äгälгāтā суох *die Gegend von Shigansk ist ohne irgend eine Schönheit, ohne irgend eine Mannigfaltigkeit;* бiläбiн бу сурук тусата суоҕун *ich kenne die Nutzlosigkeit dieser Schrift.* Das affigirte Possessiv am Subject ist erstarrt, da wir es auch dort antreffen, wo das Subject in Beziehung zu einem Pronomen der 1sten und 2ten Person steht. Туох да āмā суох туох да кöмöтö суох мiн маiгым сӯрдāх кӯчӯмāҕāi буолбута *die Lage meiner, der ich ohne irgend eine Arzenei, ohne irgend eine Hülfe war, wurde erschrecklich schwierig;* мiн кiнiттāн атына суохпун *ich bin von ihm nicht verschieden.* In Verbindung mit einem Plural erscheint das affigirte Pronomen im Plural, bei der 1sten und 2ten Person aber auch im Singular: улаханнара суох ɥiäläp *nicht-grosse Häuser,* бiсiгi харахтара oder хараҕа суохпут *wir sind blind.*

Mit суох verbinden sich auf diese Weise sowohl die selbständigen Pronomina als auch die affigirten Pronomina der 1sten und 2ten Person. Das affigirte Pronomen tritt hier in der Regel an eine erweiterte Form: мiгiнää суох *ohne mich*, äгiнää суох *ohne dich*, кiнiää суох *ohne ihn*, бiсiгiнää суох *ohne uns*, äсiгiнää суох *ohne euch*, кiнiлäрä суох *ohne sie*, маныта суох *ohne diesen hier*, iгiнä суох *ohne diesen*, онута oder zusammengezogen онто суох *ohne jenen*, олорo суох *ohne jene*, балара суох *ohne diese hier*, аҕабына суох *ohne meinen Vater*, аҕаҕына суох *ohne deinen Vater*, аҕаларбыта (die kürzeste Form) суох *ohne unsere Väter*. Bei der 3ten Person erscheint das affigirte Pronomen nur ein Mal: кiнiлäр аҕалара суох онто балара *sie waren ohne ihre Väter dort.*

Vgl. اويبى بار كشى *ein Mensch mit einem Hause*, اويبى بوق كشى *ein Mensch ohne Haus;* Iwanow, S. 323. §. 216. اى سوزى شكر لبى بالم منم *o du, deren Worte mir Zucker, deren Lippen mir Honig sind;* Kasem-bek, S. 434. §. 154. Zenker, S. 228. §. 154. An eine Ergänzung von نازنين braucht hier gar nicht gedacht zu werden.

652. Die §. 375. bis §. 381. besprochenen Nomina verbalia drücken mit einem affigirten Possessiv die Thätigkeit in abstracto (vgl. §. 634.), bei Transitivis aber auch das Object der Thätigkeit aus. Das Pronomen weist hier auf den Agens hin. Bei einem Nomen verbale eines Passivs bezeichnet das Pronomen die Beziehung zum Object. Beispiele: мiн таптырыы *mein Lieben*, ӈи таӈараhыҥ ыгыктыбатыҥ *deine Nichtverehrung Gottes*, Аҕiрäҥҥä тоҕуо сыл олорбуттарын тäҥнä (*nach ihrem 9 Jahre hindurch Gewohntha-ten in Shigansk*) *nach ihrem neunjährigen Aufenthalt in Shigansk*, мiн Цокускаi гуорадыгар сырыттахпына *bei meinem Gange nach der Stadt Jakutsk*, кiнi оҥорботоҕо мiгiгiн цалаҥы гынна (*sein Nichtgehandelthaben*) *dass er unterlassen zu handeln, hat mich arm gemacht;* мiн оҥоруоҕум (oder zusammengezogen оҥоруом) бäрa (*mein Han-deln in der Zukunft fand statt*) *ich hätte thun sollen.*

мiн таптырыы *der Gegenstand meiner Liebe*, ӈи таптабатыҥ *der deiner Liebe nicht unterworfene Gegenstand*, мiн көрбүтүм *der von mir gesehene Gegenstand*, мiн көрүөҕүм oder көрүөм *der meinem künftigen Sehen unterworfene Gegenstand.*

аҕыбыт ыгыллара (von ыгыллын) (*das Vergebenwerden unserer Sünden*) *die Vergebung unserer Sünden*, бу гуорат äсiллiбiтä (*das Aufgehobenwordensein dieser Stadt*) *die Aufhebung dieser Stadt.*

Vgl. كيتارمنى بلماين *ich weiss nicht, wann ich abreisen werde;* Iwanow, S. 315. اولدكنى ايشتدم *ich habe von seinem Tode gehört;* Kas. S. 412. §. 112. oder Zen-ker, S. 216. §. 112. كوردكك *der von dir Gesehene;* Kas., S. 367. §. 48. oder Zenker, S. 192. §. 48.

653. Wird das Object, es mag ein *ergänzendes* oder nur ein *bestimmendes* sein, hinzugefügt, so tritt das affigirte Pronomen an dieses, und das Nomen verbale erhält ohne alle Andeutung der Beziehung seinen Platz vor dem Object. Мiн таптыр кiсiм *der meiner Liebe unterworfene Mensch, der von mir geliebte Mensch;* мiн таптабат кiсiм *der*

von mir nicht geliebte Mensch, ӓн кӧрбӱт кісіц *der von dir gesehene Mensch*, кіні кӧрбӧтӧх кісітӓ *der von ihm nicht gesehene Mensch*, бісігі кӧрӱӧх кісібіт *der Mensch, den wir sehen werden;* мін олорор ҵіӓм *das Haus, in dem ich wohne;* ӓн Саха тылын тӧрӱттӱӧбӱт кӱццӱттӓн *von dem Tage an, da du mit der Jakutischen Sprache den Anfang machtest;* ӧл доіду ото маса ӱнӓр кӱсӓ *die Kraft, mit der das Gras und die Bäume jener Gegend wachsen;* ӱӧрӓххӓ бӓрilliӓх кӓмім *die Zeit meines Gegebenwerdenmüssens in die Lehre.*

Vgl. اوقوين كتابم *das Buch, das ich lese;* Kas., S. 309. No. 379. oder Zenker, S. 161. No. 373. اوقوغان كتابى *das von ihm gelesene Buch,* ايدجك عملم *das von mir zu thuende Geschäft;* Kas., S. 411. §. 109. oder Zenker, S. 216. §. 109.

654. Ist die Thätigkeit nicht auf einen in der Rede genannten Agens, auch nicht auf eine unbestimmte Anzahl ungenannter Individuen, sondern auf den unausgedrückten Genusbegriff *Mensch* zu beziehen, so fehlt das Pronomen am Object. Мінӓр ат *ein Pferd, auf dem man zu reiten pflegt, ein Reitpferd;* мінӓр таба *ein Rennthier zum Reiten,* туттар (von тутун) сӓн *eine Sache, die man im Gebrauch hat, Werkzeug;* кӧрбӧтӧх істібӓтӓх ӓрӓјі гытта тустубутум *ich kämpfte mit ungesehenen und unerhörten Mühen.* Dagegen finden wir in dem Satze S. 18: бу суолу оцорорго кӧмӧ біарбіт уонча кісілӓріттӓн *von den 10 Mann etwa, die man zur Verrichtung dieses Geschäfts zur Hülfe gegeben hatte,* hinter dem Object das Pronomen, weil hier in der Wirklichkeit bestimmte Individuen, die der Sprechende nur nicht näher bezeichnet, als handelnd gedacht werden. Befremdend ist die Abwesenheit des Pronomens in тула ыт мунна (von мурун) баннат (von бат) тӱц ојур S. 8.

In den zunächst verwandten Sprachen pflegt das Pronomen nicht angefügt zu werden, wenn der Agens vor dem Nomen verbale genannt wird: فلان بازغان كتاب پادشاه ويرن حكم, قرداشم ايدجك عمل, Kas. S. 411. §. 109. oder Zenker, S. 215. §. 109.

655. Das affig. Pronomen der 3ten Person Sing. erscheint im Cas. indefinitus, wie wir §. 420. bemerkten, in zwei Formen: in einer volleren auf н mit vorangehendem *leichten* (ы, і, у, ӱ) Vocal, und in einer kürzeren, lediglich aus einem *schweren* (а, ӓ, о, ӧ) Vocal bestehenden. Im Plural steht der Endung ларын u. s. w. die kürzere Form лара u. s. w. gegenüber. Der Jakute gebraucht die kürzere Form, wenn das beschwerte Nomen im Satze Subject oder Prädicat ist oder wenn dasselbe mit dem darauf bezogenen nachfolgenden Worte auf das Verhältniss eines Subjects zu seinem Prädicat zurückgeführt werden kann. Lässt sich dagegen das beschwerte Nomen mit dem nachfolgenden auf kein Congruenzverhältniss zurückführen, dann tritt das affigirte Pronomen in der vollen Form auf. Ich sage кіні аҕата äliäp *sein Vater ist gesund* und кіні аҕата äliäpä *seines Vaters Gesundheit;* кіні аҕата ӧlбут *sein Vater ist todt* und кіні аҕата ӧlбутӓ *seines Vaters Tod;* бу сурук тусата суох *dieser Schrift Nutzen ist nicht vorhanden* und бу сурук тусата

суоҕа *die Nutzlosigkeit dieser Schrift;* уот тӧлӧнӧ утаҕа *des Feuers Flamme ist sein Getränk;* dagegen кіні аҕатын аҕата *seines Vaters Vater*, кіні аҕатын аттара *seines Vaters Pferde*, кіні кӓргӓнін ытыта *das Weinen seiner Familie*, кіні аҕатын утары *gegen seinen Vater*, кіні аҕатын курдук *seinem Vater gleich*, кіні ӧлӱӧҕӱн іннінӓ *vor seinem Tode*, кӱн орто ӓспытын гӓннӓ *nach dem Vorübergegangensein des Mittags*, бу ҥыл кӓмін аjана *eine Reise zu dieser Jahreszeit*, таҥара ҥіӓтін кіӓнӓ *das dem Gotteshause Zugehörige*. So ist Uwarowskij jetzt auch einverstanden, dass S. 7. Z. 5. v. u. кӓргӓнӓ st. кӓргӓнін gelesen werden müsse; dagegen erklärt er die vollere Form in бу сір тӧгӱрӱмтӓтін ырӓҕа *die Entfernung dieses Landbogens* (*Umwegs*) S. 26. Z. 2. für richtig, desgleichen in кіні ӧjӱн бӓрдӓ сӧҕӱлӓх *die Vorzüglichkeit seines Gedächtnisses ist staunenswerth*, obgleich das erste Verhältniss auf den Satz: бу сір тӧгӱрӱмтӓтӓ ырӓх *dieser Umweg ist weit*, das zweite auf den Satz: кіні ӧjӧ бӓрт *sein Gedächtniss ist vorzüglich*, zurückgeführt werden kann. Die volle Form befremdet um so mehr, als Uwar. кіні ӧjӧ суоҕа сӧҕӱлӓх *die Abwesenheit seines Gedächtnisses ist staunenswerth* sagt und vor einem Accusativ die kürzere Form entschieden vorzieht: мін біläбін кіні ӧjӧ бӓрдін *ich kenne die Vorzüglichkeit seines Gedächtnisses*, мін біläбін бу сір тӧгӱрӱмтӓтӓ ырӓҕын *ich kenne die Entfernung dieses Umweges*. Vor einem Ablativ gestattet er beide Formen: кіні ӧjӧ oder ӧjӱн бӓрдіттӓн мін куттаммытым *ich erschrak vor der Vorzüglichkeit seines Gedächtnisses*.

656. Vor dem Affix лӓх (s. §. 385.), das Adjectiva des Besitzes bildet, und vor dem Adverbialaffix тык (s. §. 405.) wird das affigirte Pronomen ohne Ausnahme ausgelassen. Сыл аҥара *die Hälfte eines Jahres*, aber сыл аҥардӓх *ein halbes Jahr alt;* Саха ӓта *der Name der Jakuten*, aber Саха ӓттӓх ҥон *Leute, die den Namen der Jakuten führen;* кіні сыннанар сырдӓх *er hat ein steiles Ufer, auf dem er ausruht;* уот тӧлӧнӧ утахтӓхнын *ich habe des Feuers Flamme zum Getränk;* кісі сатӓн саныаҕа суоҕа *des Menschen Unvermögen zu begreifen*, aber кісі сатӓн саныаҕа суохтук *auf eine Weise, dass es der Mensch nicht begreifen kann.*

657. Das Nomen praet. auf быт (s. §. 377.) vertritt mit dem affigirten Possessivum die Stelle eines Imperfectum, das Nomen auf тах (s. §. 378.) die eines Praeteritum oder eines Necessitativs, das Nomen auf батах (s. §. 379.) die eines Imperf. neg., das Nomen fut. auf ыах (s. §. 380.) die eines Futurum. Das Fut. negat. wird durch das bejahende Fut. und суоҕа *seine Abwesenheit* umschrieben. Мін кӧрбӱтӱм *ich sah*, ӓн кӧрбӱтӱҥ, кіні кӧрбӱтӓ, бісігі кӧрбӱннӱт, ӓсігі кӧрбӱккӱт, кініläр кӧрбӱттӓрӓ; оҥордоҕум *nun ja, ich muss es thun;* мін кӓлбӓтӓҕім *ich kam nicht*, кӓлбӓтӓҕіҥ, кӓлбӓтӓҕӓ, кӓлбӓтӓхніт, кӓлбӓтӓххіт, кӓлбӓтӓхтӓрӓ; мін кӓліӓҕім oder кӓліӓм *ich werde kommen*, кӓліӓҕіҥ oder кӓліӓҥ, кӓліӓҕӓ, кӓліӓхніт, кӓліӓххіт, кӓліӓхтӓрӓ; мін кӓліӓҕім oder кӓліӓм суоҕа *ich werde nicht kommen*, кӓліаҕіҥ oder кӓліаҥ суоҕа, кӓліӓҕӓ c., кӓліӓхніт c., кӓліӓххіт c., кӓліӓхтӓрӓ c. Alle diese Formen können im Satze auch als Nomina die Stelle eines Subjects einnehmen: *mein Gesehenhaben* u. s. w.; vgl. §. 652. Es ist indessen bemerkenswerth, dass Uwarowskij

diese Formen, wenn er sie als Verba finita gebraucht, ausnahmweise dem Subject vorangehen lässt, während er dieselben als wirkliche Nomina actionis niemals dem Agens voransetzt. So bedeutet bei ihm булуллуоҕа кісі nur *ein Mensch wird gefunden werden*, während кісі булуллуоҕа sowohl dieses, als auch *des Menschen bevorstehendes Gefundenwerden* ausdrücken kann. Die Verbalnomina werden wir später im Zusammenhange betrachten.

658. Die affigirten Possessiva, an ein Prädicat gefügt, versetzen die Aussage in die Vergangenheit. Da in der 1sten und 2ten Plur. die affigirten Possessiva mit den Prädicatsaffixen der Gegenwart (s. §§. 419. 420.) zusammenfallen, so kann das Zeitverhältniss bei diesen beiden Personen nur aus dem Zusammenhange ersehen werden. Онно ҥіäбіт суоҕа (*die Abwesenheit eines uns zugehörigen Hauses dort*) *wir hatten dort kein Haus*, мін äдäрім аҕам öllöҕӱнä *bei meines Vaters Tode war ich jung* (*mein Jungsein*), кіні оччоҕо äдäрä *er war damals jung*, іккіс сыҥы̄быт маннаҕар кусаҕана *unser zweiter Gang war schlimmer als dieser*, бу сір тöгӱрӱмтäтін ырäҕа сӱрбä кöс äхсы̄лäҕа *die Entfernung dieses Umwegs betrug 20 Kös*, öјӱн бäрдä холобура суоҕа *die Vorzüglichkeit seines Gedächtnisses war unvergleichlich*, бір да сурук сурулла ilirä *auch nicht eine Schrift war noch geschrieben worden*, кöрö ilirім *ich hatte noch nicht gesehen*. Aus dem Nomen praes. (s. §. 375. u. §. 376.) entsteht auf diese Weise ein Imperfectum frequentativum: мін бысарым (*mein Schneiden*) *ich pflegte zu schneiden*, мін быснатым[35]) (*mein Nichtschneiden*) *ich pflegte nicht zu schneiden*. Auch hier (vgl. §. 642.) treffen wir ein pleonastisches бäр *vorhanden* an, das nach vocalisch ausgehenden Prädicaten sogar nothwendig ist. Олохпут ӱöрӱтä суох бäра *unser Leben war der Freude bar*, мін оччоҕо тӱöрттäх ду біäстäх ду бäрым *ich war damals vier oder fünf Jahre alt*, ханна бäлларai? (vgl. §. 533.) *wo waren sie?* тӱктäрі бäра *es war unmöglich*. Wie hier das affig. Possessiv zum Ausdruck der Vergangenheit gelangt ist, will mir nicht recht einleuchten. Diejenigen Gelehrten, die überall mit dem Hülfsverbum bei der Hand sind, werden nicht ermangeln, auch hier das Pronomen auf ätім = ابدم u. s. w. zurückzuführen.

659. Die selbständigen Possessiva (s. §§. 426. 436.) sind Substantiva: кіні аҕата міјіäнінпäҕäр кырҥаҕас *sein Vater ist älter als der meinige*, кіні аттара äјіäннäріннäҕäр улахаттар *seine Pferde sind grösser als die deinigen*. Im Katechismus und bei Witsen wird das selbständige Possessiv einem, mit einem affigirten Possessiv beschwerten Nomen als Apposition, die mit jenem im Casus congruirt (s. §. 611.), nachgesetzt: аҕабыт бісіäнä *Vater unser, der unsrige*; ытыктанар äтыҥ äјіäнä *es wird geehrt dein Name, der deinige*; кöҥӱлӱҥ буоллун äјіäнä *dein Wille geschehe, der deinige*; ітäҕäлбітін бісіäнін *unsern Glauben, den unsrigen*. Auch Uwarowskij gebraucht S. 41. Z. 6. v. u. das Pronomen auf dieselbe Weise: іккіс сыҥы̄быт Остуруоктан бісіäнä маннаҕар кусаҕана *unsre zweite Reise von Udskoi* (*die unsrige*) *war schlimmer als diese*. Кіäнä (гіäнä) *der*

35) Fällt auch in den beiden andern Personen des Sg. mit dem Perfectum, das aber auf ganz andere Weise entstanden ist, zusammen; vgl. §. 518.

seinige kann jedem substantivisch gebrauchten Namen mit Ausnahme der Pronomina der 1sten und 2ten Person beigefügt werden: ырāхтаҕы кіāнā *das dem Kaiser Zugehörige*, таҥара ҥіāтін (vgl. §. 655.) к. *das dem Gotteshause (der Kirche) Z.*, бу к. *das diesem hier Z.*, іккі к. *das den Zweien Z.*, кім даҕаны кіāнін уорумаҥ (Kat.) *stehlet nicht das wem immer Z.* Nach einem Plural steht der Plural кіāннāрā: іннāрім кіāннāрā *das meinen jüngern Brüdern Z.*; bei Middendorff kommt auch der Singular vor.

660. Бу, das auf Etwas dem Sprechenden zunächst Liegendes hinweist, verbindet sich mit allen von ба und ман (s. §. 422. 1.) abgeleiteten Formen und mit кіні *er*. Бу маны *diesen hier*, бу маннык, бу балара, бу бачча, бу кініāхā, бу кіннāр. Vgl. S. 6. ult. S. 10. Z. 4. S. 35. Z. 6. S. 37. Z. 4. v. u. S. 56. Z. 3. S. 70. Z. 3.

661. Ӧл *jener* verbindet sich mit dem auf denselben Demonstrativstamm zurückgehenden оччоҕо *damals* und mit кіні *er*; ferner mit іннā (s. §. 422. 4.): ӧл іннā бар *gehe dorthin*, ӧл іннāҕі *der dortige*. Ӧл аннараҕы weist auf einen noch entferntern Gegenstand als ӧл hin. Ӧл бу (*jener dieser*) bedeutet *dieser und jener*: ӧл бу діāккі *hierhin und dorthin*, онно манна *hier und dort*. Das zusammengesetzte сӧл (s. §. 423.) findet man im Kat. nicht selten vor кіні.

662. Ӧл und seine Derivata werden als Correlativa der zugleich die Relativa vertretenden Interrogativa gebraucht: āт онуоха, кімі бāҕāсā кӧрбӯтӯҥ *sage dem, den du gestern sahst*; кім āјіāхā кāллā, ӧл āтіāҕā *wer zu dir gekommen ist, der wird dir sagen*; мін оччо харчылāхпын, тӧсӧ āјіāхā бāр *ich bin mit so vielem Gelde versehen, wie viel in deinem Besitz ist*; ӧл кāмҥā, тӧсӧҕӧ *zu der Zeit, wann*.

663. Der Cas. indef. der Demonstrativa бу, іті, ӧл steht oft scheinbar für den Locativ (das entsprechende Ortsadverbium): бу бāр *hier ist es*, іті бāр *da ist es*, ӧл āтāрбāсіҥ *dort sind deine Stiefel*. In Wirklichkeit ist das Demonstrativ überall Subject: *das da sind deine Stiefel* u. s. w.

Vgl. im Sanscrit अयमस्मि *hier bin ich* und im Griech. ἠρόμην ὅπου εἴη. Οὗτος, ἔφη, ὄπισθεν προςέρχεται *ich fragte, wo er sei. Da kommt er, sagte jener, hinter dir her*; Buttmann, *Griech. Gr.* 13te Ausg. S. 353.

664. Die Demonstrativa können affig. Possessiva erhalten: балара бараннахтарына (S. 71. Z. 1.) *geht ihnen dieses zu Ende*, бу баларын (S. 70. Z. 3.) *diese ihre*, олоругар (S. 68. Z. 3. v. u.) *in diesen seinen*. Im Sing. kommt das affig. Possessiv, wie es scheint, nur in Verbindung mit суох vor; vgl. §. 651.

665. Der Jakute leidet zwei nach Verschiedenem fragende Interrogativa in einem und demselben Satze: кім кімі гытта барыаҕа? (*wer mit wem wird gehen?*) *welche werden mit einander gehen?*

Vgl. प्रजासु कः केन पथा प्रयातीत्येशषतो वेदितुमस्ति शक्तिः। *Çâkuntala*, Dist. 153. ἐκ τίνος τίς ἐγένετο; кто съ кѣмъ пойдетъ?

666. Die *Interrogativa* sind zugleich *Relativa;* vgl. ausser den §. 662. beigebrachten Beispielen noch туох S. 20. ult. S. 73. Z. 8. am Ende; тӧсӧнӱ S. 17. Z. 3, ханна S. 20. Z. 10, ханныгынан S. 20. Z. 4. v. u., хаітах S. 20. Z. 5.

Im Uigurischen erscheint *kim* gleichfalls als Relativ; vgl. Abel-Rémusat, *Recherches* etc. S. 266.

667. Eine indirecte Frage bildet im Jakutischen keinen Satz für sich, sondern schliesst sich, das Interrogativum mag darin die Stelle eines Subjects, eines Prädicats, eines Objects, eines Attributivs oder eines Adverbs einnehmen, wie ein einfaches Satzglied an den die Frage einführenden Begriff. Мін ыјытӣбар ӓта кімін *auf meine Frage* (*nach dem Wer seines Namens*), *welches sein Name sei;* кӧрӧрӱ тӧсӧ ырӓх ыт кӓнніттӓн ісӓрін (Acc.) *um zu sehen, in welcher Entfernung der Hund hinter ihm hergehe* (*des Hundes hinter ihm Hergehen*); сатӓн санӓбаттар хантан бу сіргӓ балык ӱӧскӓбітін (Acc.) *sie können nicht begreifen, wie in jener Gegend die Fische entstanden seien* (*der Fische Entstandensein*); холуон кӧрӱц тӧсӧ мін сӧҕӱм бӓрдін (Acc.) *stellet euch vor, wie gross meine Freude* (*ist* oder *war*); мін білбӓннін сылӓ ханна барбытын (Acc.) *ich weiss nicht, wohin die Müdigkeit gegangen ist* (*der Müdigkeit Gegangensein*); бӓјӓм білбӓннін хаітах кӓргӓммӓр кӧстӱӧхпӱн (Acc.) *ich selbst weiss nicht, wie ich mich meiner Familie zeigen soll* (*wie mein Michzeigensollen meiner Familie*). So sehen wir auch das Interrogativum in seiner relativen Bedeutung keinen Einfluss auf die Construction ausüben: ӧл кӓмцӓ тӧсӧҕӧ мін согуру доідуга барӓры олордохпуна (Locat., s. §. 580.) *zu der Zeit, zu welcher ich mich nach Russland zu gehen anschickte* (*bei meiner Anschickung zu gehen*); оччону біӓрдӓ тӧсӧ кініӓхӓ бӓрын (Acc.)*er hat soviel gegeben, wieviel er hatte* (*das Vorhandensein bei ihm*); тӧсӧҕӧ утуја сытыах кӓмін булбат *er findet nicht die Zeit, zu der er sich schlafen legen könnte;* тӧсӧҕӧ кӓліӓҕӓр діӓрі *bis* (*wann*) *zu seiner Ankunft.* In mehreren von diesen Beispielen ist das Interrogativum, respect. Relativum, ganz überflüssig.

Vgl. ital. *non so che fare, non so come dire;* franz. *je ne sais quel parti prendre;* mittellat. *quid agere, quid facere nesciebat;* Diez, *Gr. der romanischen Sprachen,* III. S. 208. fg. Im Deutschen: *ich weiss nicht, was thun;* im Russ. *не знаю, что дѣлать.*

668. Кім *wer* und туох *was* werden auch im Plural gebraucht: туохтарыі? (s. §. 533.) *was sind das für Dinge?* атӣларыц туохтарыі? *woraus besteht deine Waare?* кімнӓріі? *wer sind sie?* Туох gebraucht Uwarowskij auch als Adjectiv; vgl. туох сулӱну кӓсіні S. 73. Z. 8. u 9. Туох ханнык = туох ханнык бары = бары туох ханнык bedeutet *was immer; Alles, was es auch sei.*

669. Die Interrogativa erscheinen wie die Demonstrativa mit affig. Possessivis: мін ыјытӣбар ӓта кімін *auf meine Frage, wie sein Name sei;* туоҕум? *was von mir? was das mir zugehört?* хајабыт ордуктук кӓнсӓтӓр? *wer von uns beiden redet besser?* Уібан діӓн хајаҕытыі? *wer von euch heisst Iohann?* бу аттартан хајалара ӓјіӓнӓі? *welches*

von diesen Pferden ist das deinige? Хаја хајаларa (S. 93. Z. 9. u. 10.) bedeutet *der Eine und der Andere.*

Vgl. نعم وار , نهك وار , نسج وار Kas. S. 119. No. 173. Zenker, S. 65. No. 167. فايسيز, قنغيز, فايومز u. s. w. Troj. *Gr.* S. 45. fg.

670. Die *Interrogativa* erhalten durch Beifügung bestimmter Adverbia die Bedeutung von Indefinitis. Diese Adverbia sind ämiä *gleichfalls*, да oder дaҕaны *auch* und äpä *gerade, eben.* Die Bedeutung ist jedesmal eine verschiedene, was mir bei Abfassung des Wörterbuchs noch nicht ganz klar war. Туох ämiä bedeutet *irgend Etwas, dieses oder jenes Ding*, туох да oder туох дaҕaны *alles nur irgend Gedenkbare*, туох äpä *etwas Bestimmtes, das man nicht näher bezeichnen mag oder kann.* Ämiä beschränkt der Zahl, aber nicht dem Individuum nach; да oder дaҕaны beschränkt weder der Zahl, noch dem Individuum nach; äpä beschränkt sowohl der Zahl, als auch dem Individuum nach. Den grossen Unterschied der Bedeutung mag man aus folgenden Beispielen ersehen: кiсi туry ämiä бiлбäт *der Mensch weiss dieses oder jenes nicht*, кiсi туry да бiлбäт *der Mensch weiss nichts*, кiсi туry äpä бiлбäт *es giebt ein bestimmtes Etwas, das der Mensch nicht kennt.* Denselben Unterschied der Bedeutung wird man bei den andern Interrogativis wahrnehmen:

1) mit ämiä: кiм ämiä käliäҕä *es wird irgend Jemand kommen*, хаја ämiä атын гуоракка барыам *ich werde in irgend eine andere Stadt gehen*, төсө oder хас ämiä тыллы äтiäм *ich werde einige Worte sagen*, сaнaбaшнын Сiбäр дiäн дoйду устатыгар ханнa ämiä оннук тымны үөскүөҕүн *ich glaube nicht, dass auf der ganzen Ausdehnung von Sibirien sich irgendwo eine solche Kälte erzeugt*; хасан ämiä käliäҕä *er wird irgendwann (sei es früh oder spät) kommen*, хaiтaх ämiä дaҥ үктүөбүттäpä буоллар *wenn sie auf irgend eine Art fehlgetreten wären.*

2) mit да oder дaҕaны: кiм да аҕыаҕа *Niemand wird es lesen*, кiм дaҕaны äспат бäpa *Niemand pflegte vorüberzugehen*, хajaлapa да käлбäт *Keiner von ihnen kommt*, хajaлapытtaн да үтүөтä *der beste von Allen*, хасыан да барыҥ *gehet alle, so viele ihr da seid*; бу тымны кiсiйэ ханнык да ураты улахан ыaҥapы тiксäрбäт *diese Kälte zieht dem Menschen durchaus keine besondere grosse Krankheit zu*, ханнык да боҕдочон Саха *ein noch so fixer Jakute*, төсө да äлбäх харчы *noch so viel Geld*, төсө да сäpäнäн iстäp *wenn er auch noch so vorsichtig geht*, ханна да тахсыбат *er geht nirgends aus*, күн хасан да көстүбäт *die Sonne zeigt sich niemals*, кiнi хaiтaх да оҥоруоҕа суоҕа *er wird es auf keine Weise thun.* Хас да bedeutet *mehrere*; vgl. S. 3. Z. 3. u. Z. 6. S. 6. Z. 8. S. 12. Z. 8. S. 22. Z. 8. S. 33. Z. 2.

3) mit äpä: хajaлapын äpä көрбүтүм *Jemand von ihnen sah ich*, бу мiн сүрэхпiн ханнык äpä хараҥa тäjынaн толорбута *dieses erfüllte mein Herz mit einer gewissen schwarzen Ahnung*, бу төсө äpä тусaлaх буолуоҕа ätä *dieses würde in einem gewissen Grade nützlich sein*, хaiтaх äpä *auf eine gewisse Weise, die ich nicht näher bestimmen mag oder kann.*

671. Бары steht als Adjectiv (*all, jeder*) einem Nomen voran, nimmt als Abstractum (*Gesammtheit*) affigirte Possessiva an oder folgt ohne alle Flexion als Adverb (*insgesammt*) nach. Бары ајыттан *von aller Sünde*, бары тылынан *in allen Sprachen*, бары кӱннӓрі *alle Tage*, бары сір *jedes Land;* барыта *seine Gesammtheit, dieses Alles*, барыбыт *unsere Gesammtheit, wir alle*, барыгыт *ihr alle*, барылара *sie alle;* кіннӓр бары *sie insgesammt*, табалар бары *die Rennthiere insgesammt*, ӱ бары *das Wasser insgesammt* Бары bedeutet auch *Jedermann, Alles.* Ueber die Construction von барыбыт u. s. w. s. § 628. In der Verbindung бу маны барытын (S. 3. Z. 5. fg.) und ону барытын (S. 3. penult.) ist барытын als Apposition zu fassen; vgl. §. 611.

672. Einen Unterschied der Bedeutung zwischen хасты, das gerade so verbunden wird, und бары habe ich nicht finden können. Uwarowskij suchte dieses Wort zu umgehen. Wir finden бары und хасты auch in Verbindung mit äpä *gerade, eben*, das, wie wir schon im Wörterbuch angegeben haben, nach einem Gattungsbegriff nur die Gattung urgirt, die Wahl des Individuums dagegen vollkommen freistellt. So S. 50. Z. 5: кісіні äpä *Jedermann* (im Acc.), S. 30. Z. 4: білігін мін кісіттäн äpä ҥадаҥыбын *jetzt bin ich im Verhältniss zu Jedermann arm, jetzt bin ich ärmer als Jemand.* Man sagt aber auch мäс äpä бары *jeder Baum*, кісі äpä хастыта (Kat.) *Jedermann.*

673. Unser unbestimmtes Pronomen *Ein* und *Man* drückt der Jakute, wie die Türken und Tartaren, durch кісі (كشى) *Mensch* aus (vgl. S. 17. Z. 2. S. 17. ult. S. 26, ult. S. 31. ult.), letzteres aber auch durch die 3te Person des Plurals: манна ӯорбаттар *hier stiehlt man nicht*, кіні ӧлбӱтӱн да гäннä бу сіргä бäлäх ыјäмыја äспаттар (S. 11. Z. 1.) *auch nach ihrem Tode geht man an diesem Orte, ohne ein Geschenk aufzuhängen, nicht vorbei;* äттіннäр Тоҥуска (S. 10. Z. 5.) *man sage dem Tungusen.*

674. Äјы, das ich wie das entsprechende صاين anfänglich für ein Indeclinabile hielt, ist mir in der allerletzten Zeit im Dativ und Ablativ vorgekommen: уоннӱ äјыга сӱстӱ харчыны біäрдім *ich habe je Zehnen einen Rubel gegeben*, уоннӱ äјыттан сӱстӱ харчыны ыллым *ich habe von je Zehnen einen Rubel genommen.* Im Wörterbuch haben wir ein Beispiel angeführt, wo äјы sich an einen Dativ schliesst: кісіäхä äјы біäстї харчыны біäрдім *ich habe Jedem zu 3 Kopeken gegeben.* In der Regel involvirt äјы schon die Beziehungen des Dativs: кісі äјы *jedem Menschen*, уја äјы *in jedem Neste*, кӱн äјы *an jedem Tage.* Zum Ueberfluss wird noch das Interrogativum хас *wie viele* bisweilen vorn hinzugefügt; vgl. S. 37. ult.: хас кіäсä äјы *an jedem Abend*, S. 49. Z. 2. v. u.: хас ӱрäх äјы *bei jedem Flusse.*

675. Бäјä *Körper*, mit dem affigirten Possessivum beschwert, wird zur Hervorhebung der Person oft statt der einfachen Pronomina personalia gebraucht. Auch finden wir dieses Wort als Stütze eines von seinem Nomen getrennten Attributs, auf dem ein gewisser Nachdruck liegt. Dasselbe бäјä vertritt zugleich die Stelle der Pronomina reflexiva anderer Sprachen. In der Regel wird бäјä wie das dadurch vertretene Pronomen construirt, bisweilen aber auch grammatisch streng als 3te Person Sing. Бäјäм білбäппін (S. 30. Z. 5.) *ich*

weiss selbst nicht, бäјäң бар согуру доiдуга (S. 19. Z. 7.) *du selbst gehe nach Russland*, ӱс аты бäјäбiт мiнäн iккi сiрҷiтi гыгта ајаммытыгар аттаммыппыт (S. 24. Z. 5.) *wir selbst, die drei Pferde besteigend, machten uns mit den Wegweisern auf den (unsern) Weg;* бäјäҕiт холуон кöрӱң (S. 12. Z. 7.) *ermesset selbst*, бäјäläрä талäбыттара (S. 6. Z. 8.) *sie selbst.... raubten;* мiн бäјäм ҷiäм *mein eigenes Haus*, äн бäјäң ҷiäң кiнi бäјäтiн (s. §. 655.) ҷiäтä, кiнiläр бäјäläрiн ҷiäläрä.

Vgl. سز اوزنكز وعده بيروب ايدونكز, بز اوزمز بيارورمز Iwanow, S. 294. §. 175.

мiн куччугуi бäјäм ӱöрäххä бäрilliäх кäмiм (S. 14. Z. 1.) *die Zeit, wo ich Kleiner in die Lehre gegeben werden sollte;* бу соҕотох ӱтӱö, ханныгынан тыннäх бäјäм ҷоллонон олоробун (S. 20. Z. 4. v. u.) *dies ist das einzige Gut, durch das ich athmend glücklich bin;* бу тојон тöрӱтä суох бäјäтä (S. 17. Z. 2. v. u.) *dieser Herr, selbst von geringer Geburt;* мiн аҕам хасан да ыаlҷыбатах бäјäтä (S. 13. Z. 9.) *mein Vater, der niemals krank gewesen war.*

сӱрäр бäјäм сӱмäх буолла (3te Sing.), кӱсӱх бäјäм улук буолла (S. 87. Z. 5.), соҕотох бäјäм тусун (*mein Selbst, seine Angelegenheit*) сурујуохпун (S. 2. Z. 2. v. u.) *einzig nur von mir zu schreiben.*

мiн булбутум бäјäбiн ӱ тахса тiрiппiппiн (S. 48. Z. 1.) *ich fand mich so schwitzend, dass das Wasser hervordrang;* бäјäм бäјäбäр хуолу ӱрбут маiгыбыттан (S. 53. Z. 10.) *in Folge der Art und Weise, die ich mir selbst zum Gesetz gemacht hatte;* мiн бäјäм бäјäбiн таҷыннарабын *ich kleide mich selbst*, таҷара бäјäтä бäјäтiттäн бäр (Kat.) *Gott besteht durch sich selbst*, мiн äдäрiм сäҕына мiјiгiн бäјäläрiн гытта ылбаттара *in meiner Jugendzeit nahm man mich nicht mit sich.*

Ueber das gleichbedeutende [illegible] s. Bobrownikow, S. 81. §. 151. Popow, S. 111. §. 115. S. 121. §. 135.

676. Bisweilen treffen wir бäјä mit einem affigirten Pronomen beim Reflexivum an, wo es durchaus überflüssig ist: кiнi бäјäтiн ҷоллöҕунан äҕынар *er hält sich für glücklich*, Нучча оннук äрäјi бäјäтiгäр ылыныаҕар дiäрi (S. 3. Z. 5. v. u.) *bis ein Russe eine solche Arbeit auf sich nimmt.*

677. Durch бäјäм u. s. w. und кiäнä (s. §. 659.) wird das Pronomen reflex. possess. anderer Sprachen wiedergegeben: мiн бäјäм кiäнiн *ich den meinigen*, äн бäјäң кiäнiн *du den deinigen*, кiнi бäјäтiн кiäнiн *er den seinigen*, бiсiгi бäјäбiт кiäнiн *wir den unsrigen*, äсiгi бäјäҕiт кiäнiн, кiнiläр бäјäläрiн кiäнiн.

678. Бäјä im Cas. indef. und ein darauf folgendes бäјä mit einem, dem Subject des Satzes entsprechenden affig. Possessiv in einem obliquen Casus des Plurals entsprechen dem deutschen *einander*. Бiсiгi бäјä бäјäбiтiн таҷыннарабыт *wir kleiden einander* (wörtlich: *wir, der Körper, unsern Körper kleiden*), äсiгi бäјä бäјäҕiтiн таҷыннараҕыт *ihr kleidet einander*, кiнiläр бäјä бäјäläрiн таҷыннараллар. Vgl. бäјä бäјäläрiгäр S. 74. Z. 3, бäјä бäјäläрiн гытта (mit einem Verbum recipr.) S. 89. Z. 3. v. u.

Vom Zahlwort.

679. Aus den §. 408. aufgeführten einfachen Grundzahlwörtern werden alle übrigen durch Addition oder durch Multiplication gebildet, wobei jeder Theil in seiner ursprünglichen Gestalt verbleibt. Bei der Addition geht immer die grössere Zahl der kleineren, bei der Multiplication die kleinere der grösseren voran.

уон (10) бір (1) = 11, уон іккі = 12, уон ӱс = 13, уон тӱӧрт = 14 u. s. w.

тӱӧрт уон = 40, біӓс уон = 50, алта уон = 60, сӓттӓ уон = 70, аҕыс уон = 80, тоҕус уон = 90, іккі сӯс = 200, ӱс сӯс = 300 u. s. w.

Dasselbe Verfahren in den türkisch-tatarischen Sprachen. Für 40 (قرق) und 50 (اللى) bestehen aber hier wie für 20 und 30 einfache oder wenigstens als Zusammensetzung nicht mehr gefühlte Ausdrücke; 60 (التمش) und 70 (يتمش) enthalten offenbar die entsprechenden Einer, aber der Ursprung der zweiten Silbe ist verdunkelt; 80 (سكسان) und 90 (طوقسن) sind ganz wie im Jakutischen gebildet, aber schon zu einem Worte verschmolzen. Im Uigurischen ist die Zusammenziehung wie im Jakutischen noch nicht erfolgt; vgl. Klaproth, *Abh. über die Sprache und Schrift der Uiguren*, S. 25.

680. Die Addition kann auch durch ein eingeschobenes ордуга (*sein Rest*) oder ордуо (vgl. §. 105.) angedeutet werden: уон бір = уон ордуга (ордуо) бір 11, іккі сӯс отут = іккі сӯс ордуга (ордуо) отут 230.

Im Orenburgischen werden die Tausende mit den Hunderten und die Hunderte mit den Zehnern (wenn noch Einer folgen) durch ده verbunden: منك ده بيش يوز ده سكسان الطى 1586; Iwanow, S. 290. §. 169. Dagegen heisst es im Osmanli: بيك سكز يوز قرق التى 1846; Kas. S. 370. §. 53. Zenk. S. 193. §. 53.

681. Bei der Bildung abgeleiteter Zahlformen wird die durch Umschreibung gebildete Zahl als ein Wort behandelt, so dass das Ableitungsaffix an's Ende der letzten Zahl gefügt wird: тӱӧрт уонча (s. §. 409.) *gegen* 40, тӱӧрт онуон (s. §. 410.) *eine Verbindung von* 40, тӱӧрт уон тӱӧрттӯ (s. §. 411.) *je* 44, тӱӧрт онус (s. §. 412.) *der* 40*te*, тӱӧрт уоннӓх (*s.* §. 413.) 40 *Jahre alt.* Eine Ausnahme macht das Distributivum von сӯс *hundert*, wenn Einer oder Zehner vorangehen; in diesem Falle wird das Affix an die Einer oder Zehner gefügt: іккіlї сӯс *je* 200, аҕыс уоннӯ сӯс *je* 8000.

682. Zwei unmittelbar auf einander folgende Zahlen bezeichnen die Gränzen einer nicht näher zu bestimmenden Zahl: алта сӓттӓ (S. 22. Z. 8.) 6 *bis* 7, уон ордуга іккі ӱс (S. 27. Z. 10.) 12 *bis* 13, тӱӧрт біӓс сӯе (S. 8. ult. S. 23. Z. 2.) 4 (*hundert*) *bis* 5 *hundert.*

Vgl. بش التى Kas. S. 370. §. 54. Zenk. S. 193. §. 54. ابللى آلطمش Iwanow, S. 290. Gerade so im Mongolischen; Bobrown. S. 206.

683. Eine bestimmte Zahl erhält durch Beifügung von käpiцä (s. das Wörterbuch u. käpiц) den Werth einer nur annäherungsweise bestimmten: ӱс käpiцä *ungefähr* 3, Acc. ӱс käpiцin, Dat. ӱс käpiцiгäр u. s. w. Vgl. §. 435.

684. Іккі *zwei* fasst zwei einander coordinirte Nominalbegriffe zusammen, übernimmt für diese die Flexion und ersetzt auf diese Weise die Verbindungspartikel *und*: цол сор іккі кісіні гытта сäргä сыӏцаллар (S. 5. Z. 2.) *Glück und Unglück gehen in einer Reihe mit dem Menschen*, ыјах оцорӯ іккіні кäсіäм суоҕа (S. 53. Z. 6. v. u.) *einen Befehl und das Geschick werde ich nicht unbeachtet lassen*, іккі ыӣ сäс кӱсӱн іккігä ӱlläpinäр (S. 8. Z. 10.) *zwei Monate vertheilen sich auf Frühling und Herbst*, тымны уот суоса іккіттäн Саха сырајын öцӱн äттыаххын сатыац суоҕа (S. 62. Z. 2.) *in Folge der Kälte und der Feuerflamme wirst du die Gesichtsfarbe des Jakuten nicht bestimmen können.* S. 47. Z. 4. v. u. finden wir zwei in der Mehrzahl gedachte Nomina auf diese Weise verbunden: іккі хасаҕым іккі сірцітім іккі *meine zwei Kosaken und meine zwei Wegweiser.*

Im Mongolischen können auch mehr als zwei Begriffe auf solche Weise verbunden werden, indem die beigefügte Zahl sich nach der Anzahl der in Rede stehenden Dinge richtet; Kowalewskij, *Mong. Chrest.* I. S. 251. Bobrownikow, S. 219. §. 368.

685. Affigirte Possessiva verweisen auf das Ganze, zu dem die gegebene Zahl sich als Theil verhält: бірбіт *einer von uns*, бірдäрä oder бірä (s. §. 630.) *einer von ihnen*, іккібіт ӱlälärä *zwei von uns haben gearbeitet*, уончабыт *etwa zehn von uns.* Auch das Lebensalter wird auf diese Weise bezeichnet: сäттä уона туолбут *seine* 70 (*Jahre*) *sind voll geworden*, мін отут ордуга іккім буолла *meine* 32 (*Jahre*) *sind abgelaufen*, бу äмäхсін аҕыс уонугар діäрі олорбута *diese alte Frau lebte bis zu ihrem* 80(*sten Jahre*), кіні уончата буолла *er ist etwa* 10 *Jahre alt geworden.* Auf dieselbe Weise fragt man auch nach Jemandes Jahren: кіні хаса (von хас *wie viele*) буолла? *wie alt ist er geworden?*

686. Die §. 410. besprochenen Collectiva unterscheiden sich auf folgende Weise. Die kürzere Form hebt schlechtweg eine Anzahl als Gesammtzahl hervor; im Deutschen pflegen wir in einem solchen Falle das Grundzahlwort zu betonen. Die längere Form auf н hebt gleichfalls die Gesammtheit einer Zahl hervor, deutet aber zugleich an, dass diese Gesammtzahl, von der im Augenblick die Rede geht, auch vorher nicht grösser und nicht kleiner, sondern gerade eben dieselbe war. Daher ist es auch zu erklären, dass im letztern Falle die Zahl zweimal gesetzt zu werden pflegt: vor dem Nomen in ihrer einfachsten Gestalt, nach dem Nomen in der Collectivform. In den obliquen Casus erscheint diese vollere Form nicht anders als mit affigirten Possessiven; die kürzere Form habe ich nur als Subject oder in Verbindung mit einem Subject angetroffen:

баćiä сырыттыбыт *wir sind unserer fünf gegangen*, мijiгіннін (Comitativ) алтыа онно сыӏцыбынныт *mit mir* (*mich eingerechnet*) *gingen wir sechs dahin*, кіннäр мijiгіннін онуо онно сыӏцыбыттара *mit mir gingen sie zehn dahin.*

ӱс сірціт ӱсӱöн табаларын кöрдӯ барбыттара (S. 42. Z. 1.) *alle drei Führer gingen aus die Rennthiere zu suchen*, туöрт інім тöрдӱöн öлбуттäр *alle meine* 4 *jüngern Brüder*

sind gestorben; мін біäс іnlläҕім, олортон бäсіäн öлбӱттäр *ich hatte fünf jüngere Brüder, sie sind alle fünf gestorben;* кіні ӱсӱöммӱтӱгäр хоргуппута *er zürnte uns allen dreien,* ӱсӱöццӱтӱгäр *euch allen dreien;* vgl. іккі боско ы̄рды̄та суох аты іккіäннäрін S. 26. Z. 9, тоҕус да халлäн тохсуоннарын S. 79. Z. 1. *Alle* 20 u. s. w. drückt man wie im Deutschen durch Umschreibung mit бары *alle* aus: бісігі бары сӱрбä кісі онно бäрбыт *wir waren alle zwanzig Mann da.* Wenn die Gesammtzahl als bekannt vorausgesetzt wird, gebraucht man auch die einfache Grundzahl: бу ӱ іккі öттӱнäн *längs beiden Seiten dieses Wassers,* мін іккі хараҕым *meine beiden Augen.*

Die entsprechenden tatarischen Zahlwörter auf او sind einfache Collectiva: انلرنكزننك بداوى 5 *von euern Hunden.* Statt بداوى kann ich hier auch بدبسى sagen; Iwanow, S. 292. §. 171.

687. Beispiele für den Gebrauch der *Distributiva:* мін аҕам сылга аҕысты̄ тоҕустӱ (so ist zu lesen) ыјы ырäх ајаццa сыlцара (S. 5. Z. 4. v. u.) *mein Vater brachte in jedem Jahr* 8 *bis* 9 *Monate auf Reisen zu,* аҕыс уоннӱ сӱсӱ (s. §. 681.) ыіга хамнас ылан сынна̄лаццык олорбутум (S. 21. Z. 2. v. u.) *in jedem Monat* 8000 (*Kopeken*) *Gehalt empfangend, lebte ich ruhig;* ӱс мунна̄х сіргä уончалы̄ ураса Тоцустары гытта кöрсӱбӱппӱт іккіlі хонукка тохтуон (S. 45. Z. 4. v. u.) *an drei Versammlungsorten, jedes Mal zwei Tage rastend, sahen wir jedes Mal etwa* 10 *Jurten-Tungusen;* кіннäр сӱс кісі бäллар, кіннäр уоннӱлара бірга утујаллар *sie sind ihrer hundert Mann, zehn von ihnen schlafen immer zusammen.* Bisweilen fügt Uwarowskij zum Ueberfluss noch äјы *jeder* hinzu: сӱс кісі онно бäра, іккіlігä äјы біäстi харчыны біäрдім *es waren dort* 100 *Mann, je zweien habe ich* 5 *Kopeken gegeben;* уоннӱ äјыттан сӱстӱ харчыны ыллым *von je Zehnen habe ich* 100 *Kopeken genommen;* сыры̄м іккісін äјы сӱстӱ харчыны біäрбітім *bei jedem zweiten Gange von mir gab ich* 100 *Kopeken.* Das Interrogativum хасты̄ (s. §. 432.) wird auf dieselbe Weise gebraucht: хасты̄ харчыны ыіга хамнас ылаҕыныі? *wie viele Kopeken Gehalt erhälst du in jedem Monat? Einzeln, zu je Einem* giebt Uwarowskij regelmässig durch бірді бірді, den wiederholten Casus adverbialis von бір *ein,* wieder, wofür ich im Text irrthümlich die Distributivform бірдi бірдi gesetzt habe; vgl. §. 590. Bekanntlich umschreiben mehrere Sprachen die Distributiva auf die Weise, dass sie das Grundzahlwort wiederholen.

688. Die *Ordinalia,* bei denen immer an das Verhältniss eines Theiles zum Ganzen, so wie an das Verhältniss zum vorhergehenden Gliede gedacht wird, haben in der Regel ein dieses Verhältniss andeutendes affig. Possessiv nach sich. Stehen die Ordinalia vor einem Substantiv, so erhält dieses das Pronomen. Бірдäрігäр кысын іккісігäр [36]) сајын

36) Ueber den Sing. s. §. 630. und vergleiche eine ähnliche Unregelmässigkeit im Tscheremissischen bei Wiedemann, S. 47. fg., der, wie mir scheint, zum wenigsten in einer grossen Anzahl von Beispielen, dem Suffix *sha* ohne alle Noth eine andere Bedeutung als die gewöhnliche zu vindiciren sucht. Der Jakute gebraucht das affig. Possessiv, wie wir gesehen haben, in ganz ähnlichen Fällen; vgl. namentlich §. 649.

олорор (S. 68. Z. 5. v. u.) *in der einen von ihnen (den Jurten) wohnt er im Winter, in der anderen im Sommer;* олортон іккісін кӧрдӱм *ich habe den zweiten von ihnen gesehen,* сырым іккісін ӓјы *bei jedem zweiten von meinen Gängen;* ӱсӱс кӱнӱгӓр (S. 26. Z. 7.) *am 3ten Tage,* тӧрдӱс кӱнӱгӓр (S. 42. Z. 5.) *am 4ten Tage,* іккіс кӱсӱн сарсын ӓрдӓңңітігӓр (S. 39. Z. 10.) *am Morgen des zweiten Tages.* S. 40. Z. 8. haben wir ein Beispiel ohne Pronomen: іккіс хас да кӧс усталӓх ӱрӓххӓ. Statt біріс wird gewöhnlich маңнаігы oder бастың gebraucht; s. das Wörterbuch u. dd. Ww. Im Katechismus finde ich als Ueberschrift бастың бірӓ (das Cardinale statt des Ordinale) *erster Abschnitt.* Bei den folgenden Abschnitten steht: іккісӓ, ӱсӱсӓ.

689. Die *Zahladverbia* auf та (s. §. 416.) bezeichnen, wie oft eine Thätigkeit wiederholt wird: мін іккітӓ онно сыңыбытым *ich ging zweimal dahin,* уончата *zehnmal etwa,* ӱс кӱн уоннӱта *an drei Tagen, jeden Tag zehnmal.* Vor хон *übernachten* gebraucht Uwarowskij regelmässig die Adjectivform statt des Adverbiums: тоҕус хонуон *neunmal übernachtend,* тоҕустӱ хонуон *je zehnmal übernachtend.* Das deutsche *Mal* bei Vergleichungen drückt der Jakute durch оччо *soviel* oder durch хат *doppelt, Wiederholung* aus: омноҕор ӱс оччо тулујӱта суох (S. 25. Z. 6.) *dreimal unerträglicher als jenes,* іккі оччо ордук (S. 61. Z. 3.) *zweimal soviel,* Ар-соҕотоҕу уруккутуннаҕар уон оччо кӱсӱрттӓҕӓ (S. 93. ult.) *er verlieh dem Aer-soghotoch im Vergleich zu seinem vorhergehenden Zustande zehnmal soviel Kraft;* бісігі Цугцуртан ыттыбыннытыннаҕар ӱс хат тӱргӓннік тӱснӱннӱт (S. 35. Z. 7.) *wir stiegen vom Dschugdschur, im Vergleich zu unserm Hinaufsteigen, dreimal schneller hinunter;* іккі хат ӓбіllібіт *zweimal (um das Doppelte) vermehrt,* іккі хат кӧҕӧрӧтӱllӱбӱт *zweimal (um die Hälfte) vermindert.* Auch der blosse Instrumental genügt schon in solchem Falle: іккі кӓріңінӓн ордук (S. 51. Z. 8.) *ungefähr zweimal bedeutender;* vgl. §. 683.

690. Das im vorigen §. besprochene хат, das für sich allein *doppelt* bedeutet, dient im Jakutischen auch zur Umschreibung der deutschen Zahlwörter auf *fach:* хат oder іккі хат таңас *zweifache Kleidung,* ӱс хат ӱрӱттӓх *mit einem dreifachen Dache versehen.* Für *doppelt* giebt es auch noch ein Wort хос.

691. Für *halb* hat der Jakute keinen Ausdruck, wohl aber für *Hälfte,* nämlich: аңар und бысаҕас. Кӧс аңара oder кӧс бысаҕаса $^1/_2$ *Kös* (d. i. ungefähr 5 Werst), сыл ордуга (s. §. 680.) сыл аңара $1^1/_2$ *Jahre.* Als Adjectiv bedeutet аңар *einer von zweien:* аңар атахпынан *mit einem (meinem) Fusse.* Die übrigen Brüche drückt man auf die Weise aus, dass man zwischen Nenner und Zähler, der das affig. Possessiv der 3ten Sg. erhält, гыммыт, das Nomen praet. von гын *machen,* stellt: кӧс тӱӧрт гыммыт бірӓ *von einem zu 4 (Theilen) gemachten Kös 1 (Theil),* $^1/_4$ *Kös;* кӧс біӓс гыммыт ӱсӓ $^3/_5$ *Kös* u. s. w. Mit den ganzen Zahlen wird der Bruch durch гытта *mit* verbunden: алта кӧсӱ гытта сӓттӓ гыммыт алтата $6^3/_7$ *Kös. In . . . Theile* wird im Jakutischen durch аңы *Theil* wiedergegeben: іккі аңы буол *in zwei Theile auseinandergehen,* хас да аңы ӱllӓсін *sich in mehrere Theile theilen.*

Vom Verbum.

I. Genera verbi.

d) Reflexiva.

692. Das Reflexivum bezeichnet eine Thätigkeit, deren Agens zugleich das nähere oder entferntere Object dieser Thätigkeit ist. Wenn der Agens das entferntere Object ist, kann das nächste Object eines transitiven Verbum noch im Accus. hinzugefügt werden. Мин суһабын *ich wasche mich*, мин маны суһабын *ich wasche mir (für mich) dieses*; мин маны абрахтаныам *ich werde mir dieses ausflicken*; кініläр маны аһыллыктыһаллар *sie wählen sich dieses zur Nahrung*, сабін сөбіläһіпіtä *er hing sich seine Waffen um*; ät *sagen*, ätin *von sich aussagen, sich melden*; біl *kennen, wissen*, білін *eingestehen (bei sich anerkennen)*; хаһ *graben*, мин кулагымын хаһынабын *ich grabe mir im Ohr (mein Ohr)*; таңараны махтанабын *ich preise Gott (zu meinem Frommen)*.

693. Das Reflexivum wird oft durch бäjä, das mit einem affigirten Possessiv die Stelle eines Reflexivpronomens vertritt, umschrieben; vgl. §. 675. Dieses selbe бäjä finden wir aber auch pleonastisch in Verbindung mit Reflexivis: кіні бäjätін цолобуһан ағыпар *er hält sich für glücklich*, Нуча оһук äрäji бäjäгіräр ыллыыҕар дäрі *bis ein Russe eine solche Mühe wird auf sich genommen haben*.

694. Das Reflexivum eines intransitiven Verbalstammes entspricht in Betreff der Bedeutung und auch der Construction nicht selten dem Reflexivum eines von jenem Intransitivum zu bildenden Causativs. Чäнчій *leicht werden*, чäнчäн *sich leicht machen*, мин бäjäбін чäнчäнäбін *ich mache mich leicht*; уларыі *sich verändern*, уларын *an sich verändern* (mit dem Acc.). Көрүн *sich zeigen, sichtbar werden*, das Reflexiv eines transitiven көр *sehen*, entspricht gleichfalls der Bedeutung nach dem Reflexivum des Causativs көрдөр *zeigen*.

695. Bisweilen ist das Reflexivum eines intransitiven Verbalstammes ganz gleichbedeutend mit dem Simplex; ein anderes Mal wiederum erhält dasselbe irgend eine Nebenbedeutung, die oft gar nicht auf den Grundbegriff des Reflexivum zurückführbar zu sein scheint. Хап = хаһын *aufhören, nachlassen*; ах = аҕын id.; кубулуі *eine andere Gestalt annehmen*, кубулун *sich in Etwas* (Instr.) *verwandeln*; хамнаі *sich bewegen*, хамнан *sich lebhaft bewegen*; хабырыі *sich an Etwas reiben*, хабырын *mit den Zähnen knirschen*; тäп *einen Stoss mit dem Fusse geben*, тäбін *sich mit den Füssen anstemmen*; кіäpräi *prunken*, кіäpräн *sich aufputzen*; сыс *nahe daran sein*, сысын *sich nähern, ankleben* (intr.); äpräi *sich umdrehen*, äpräн *feilschen (als wenn man vom Kauf abstehen wollte)* u. s. w.

Vgl. اونلا يمن = اونلانامن *ich welde*; Gig. *Lex.* S. 365.

696. Verbalstämme mit dem Character des Reflexivs und mit intransitiver Bedeutung, deren Simplex in der Sprache sich nicht erhalten hat, aber aus jenem und einem andern Derivatum, namentlich einem Causativ, erschlossen werden kann, habe ich, so viele ich ihrer kannte, §. 486. aufgeführt.

b) Passiva.

697. Wie ein Reflexivum, so kann auch ein Passivum von einigen intransitiven Verbalstämmen gebildet werden. In diesem Falle unterscheidet sich das Passivum vom Simplex nur dadurch, dass dort die Thätigkeit als von aussen hervorgerufen oder als Zustand, hier dagegen als vom Agens selbst ausgehend, gedacht wird. Аҥаі *sich öffnen*, аҥалын *geöffnet werden;* арбаі *sich verwühlen*, арбадын *verwühlt werden;* долгуі *schwanken, sich bewegen*, долгулун *in Bewegung gebracht werden, sich in Wellen bewegen;* хаптаі *flach werden*, хаптан *flach gemacht werden;* алҕасā *sich irren*, алҕасан *aus Irrthum geschehen;* хороі *in die Höhe schiessen*, хоролун *lang gestreckt sein.*

698. Der Jakute bedient sich des Passivs nicht ganz gern, besonders der passiven Verbalnomina in attributivem Verhältniss. So sagt er z. B. statt міјігінāн таптанан кісі *der von mir geliebte Mensch* — мін таптӧр кісім *der Mensch meiner Liebe;* vgl. §. 653. Dass beim Passiv der Agens der Thätigkeit im Instrumental erscheint, haben wir schon §. 585. erwähnt.

c) Causativa.

699. Die Causativa von intransitiven Verbalstämmen sind einfache Transitiva und haben als solche den Agens des Simplex als Object im Accusativ bei sich. Тілін *aufleben*, тіліннāр *lebendig machen;* ӱрдӱӧ *hoch werden*, ӱрдāт *erhöhen;* кӧт *fliegen*, кӧтӧр *zu fliegen veranlassen;* сыт *liegen*, сытыар *zum Liegen bringen.* Transitiva, die auch als Immediativa im Gebrauch sind, bilden Causativa, die wie die eben besprochenen construirt werden: ітāҕāі *glauben*, ітāҕāт *glauben machen, überzeugen;* кӧр *sehen*, кӧрдӧр *sehen lassen*, beide mit dem Acc. der Person.

700. Einige Causativa von intransitiven Verbalstämmen erhalten ganz den Anschein von Intransitivis dadurch, dass das leicht zu ergänzende Medium, durch welches die Thätigkeit vollbracht wird, unerwähnt bleibt. Сіāl *traben*, сіāllāр *im Trabe reiten* (*ein Pferd traben lassen*); āккіріā *springen*, āккірāт *zu Pferde galoppiren;* ныргыі *laut tönen* (von einem tönenden Gegenstande), ныргыт *vermittelst eines Gegenstandes* (also nicht unmittelbar) *einen lauten Ton hervorbringen;* хардырҕā *knistern*, хардырҕат *durch Kauen ein Knistern hervorbringen.*

701. Bei Causativen von transitiven Verbalstämmen erscheint das Object der Grundform im Accusat., der Agens aber im Dativ. Мін маны кӧрӧбӱн *ich sehe dieses*, мін маны āјіāхā кӧрдӧрӧбӱн *ich zeige dir dieses;* мін маны āјіāхā сіāтāбін *ich lasse dich* (*dir*) *dieses essen*, кіні аты оҕоҕо мінnāрāр *er lässt das Kind* (*dem Kinde*) *das Pferd besteigen*, мін кініні āјіāхā ӧлӧртӧрӱӧм *ich werde ihn durch dich* (*dir*) *tödten lassen.* Vgl. §. 560. Ganz ausnahmsweise gebraucht Uwarowskij statt des Dativs auch den Instrumental: тāрыі *an Etwas* (Acc.) *hängen bleiben*, тāрыт *Etwas* (Instr.) *an Etwas anhaken lassen*, d. i. *mit Etwas* (Instr.) *an Etwas* (Dat.) *hängen bleiben;* торуі *Etwas* (Acc.) *mit sich selbst ver-*

decken, торуг *Etwas* (Acc.) *durch Etwas* (Instr.) *verdecken lassen*, d. i. *Etwas durch Etwas verdecken.*

702. Nicht selten involvirt das Causativ zugleich eine reflexive Bedeutung. Äjiäxä таптатабын *ich veranlasse dich mich zu lieben, ich gewinne deine Liebe;* іккі кісіäхä сіäттäрбітä *er liess sich von zwei Menschen führen;* хäннä *Jemand zur Ader lassen,* хäннат *sich die Ader öffnen lassen,* сўбäліä *rathen,* сўбäлäт *sich rathen lassen, Jemand* (Acc.) *um Rath befragen;* быҥä *fortnehmen,* быҥат *sich Etwas fortnehmen lassen,* быҥаппыт кісі *ein Mensch, der um das Seinige gekommen ist;* салт *überdrüssig werden,* салҕытар *er bewirkt, dass Jemand* (Acc.) *seiner überdrüssig wird; er wird Jemand zum Ueberdruss;* сўі *gewinnen,* сўттäр (s. §. 487.) *verlieren* (*von sich gewinnen lassen*). Dagegen giebt es auch eine ziemlich bedeutende Anzahl von Causativis, bei denen gar keine reflexive Bedeutung nachzuweisen ist, obgleich dem Causativcharacter noch ein Reflexivcharacter vorangeht. Diese Causativa sind von mir §. 487. zusammengestellt worden.

Vgl. فرامن oder چاچ کنارامن *ich rasire,* فردورتامن oder چاچ کنارتامن *ich lasse mich rasiren;* Gig. *Lex.* S. 29. بلکورامن *ich melde mich* (*ich gebe von mir zu wissen*); ebend. S. 677.

703. Zum Schluss mögen noch einige Causativa aufgeführt werden, deren Bedeutung schon eine übertragene ist, oder die sich nicht mit Leichtigkeit auf die des einfachen Verbalstammes zurückführen lässt. Käпсіä *erzählen,* käпсäт *reden, sich mit* (гытта) *Jemand unterhalten, verloben;* ыі *anzeigen,* ыјыт *fragen;* сіксіріі *herumschütten, ausschütten,* сіксіріт *Etwas schütteln, damit das darin Enthaltene sich besser setzt;* кыбыі *mit den Beinen andrücken,* кыбыт *einstecken, zwischenstecken;* сўгўі *sich auf die Knie stellen,* сўгўт *beugen* (die Knie). Барат scheint ganz gleichbedeutend mit барä und тäлгäт mit тäлгіä zu sein. Ueber einige Transitiva mit dem Character des Causativs, deren Simplex ausser Gebrauch gekommen ist, s. §. 486.

d. Cooperativa und Reciproca.

704. Die Grundbedeutung des Cooperativs (vgl. §. 485.) ist: *eine Thätigkeit in Gemeinschaft vollbringen.* Ein aus einem Verbalstamm mit transitiver Bedeutung gebildetes Cooperativ kann zugleich ein Reciprocum sein. Ыгырсабыт *wir rufen gemeinschaftlich herbei,* тäҥнäсäбіт *wir vergleichen uns gegenseitig,* біcігі білсібіппіт *wir lernten einander kennen.* Das Cooperativum ist bisweilen von бäјä бäјäлäріп гытта *der Eine mit dem Andern* begleitet, während das Reciprocum auch durch бäјä бäјäлäріп *Einer den Andern* umschrieben wird; vgl. §. 678.

705. Ist das Subject des Cooperativs ein Singular, so hat das abgeleitete Verbum häufig die Bedeutung: *Jemand* (Dat.) *bei einer Thätigkeit behülflich sein.* Äjiäxä ыгырсабын *ich helfe dir rufen,* äjiäxä äхсабын *ich helfe dir zählen.* Der Begriff *helfen* selbst wird im Jakutischen durch ein Cooperativum (кöмöлöс) bezeichnet; das diesem Derivatum zu

Grunde liegende кӧмӧлӧ bedeutet *gemeinschaftlich über Jemand herfallen*, hat also gleichfalls die Bedeutung, aber nicht die Form eines Cooperativs. Ein verwandter Begriff, nämlich *Jemand eine Gefälligkeit erweisen*, ist wiederum der Form nach ein Cooperativ (ӧҥӧлӧс), lässt sich aber nicht auf einen einfachern Verbalstamm zurückführen.

706. Das Reciprocum oder Cooperativum wird im Jakutischen nicht nur dann gebraucht, wenn beide Theile bei der Handlung gleichmässig betheiligt sind, sondern auch, wenn nur der eine Theil sich dabei eigentlich thätig, der andere aber mehr passiv verhält. In einem solchen Falle erscheint der thätige Theil als Subject, der passive dagegen schliesst sich durch гытта *mit* als Object an. Мін кініні гытта тугустум *ich habe mich mit ihm ausgesöhnt*, мін кініні гытта бiлсiбiтiм *ich machte mit ihm Bekanntschaft*, кіннäр урӯласыахтара аныгы біläр ҥоммут біс ӯсун гытта *sie werden mit den nachkommenden Geschlechtern der jetzigen von uns gekannten Völker verwandt werden*, біcіcі äлбäх Саханы гытта кӧрсӯбӯппӯт *wir stiessen (sahen einander) auf viele Jakuten*, ojoxxyттан атыны кытта кыттысыма (Kat.) *vereinige dich nicht mit einer anderen als mit deiner Frau*. Auf diese Weise werden sogar Personen und Sachen mit einander in Verbindung gebracht: мін бiлсiбiтiм оннук сору гытта *ich machte mich mit derartigem Unglück bekannt*, мін кӧсӯтӯлӯбäтäх сору гытта кӧрсӯбӯтӯм *ich stiess auf unerwartetes Unglück*. An Stelle von гытта findet man bisweilen auch den Dativ: кініäхä улахан ыалҥар кыттыспыта *es kam* (кыттыс *zusammenkommen*) *eine grosse Krankheit über ihn*. In мін кініäхä бäрсiäм *ich werde mich mit ihm theilen* (бäрiс *sich einander Etwas geben*) wird das Cooperativum wie das einfache біäр *geben* construirt.

In den verwandten Sprachen wird das Cooperativum auf dieselbe Weise construirt: قارلار دریالار جانوارلار ایله صوغوشورسن *du wirst mit Schnee, mit Flüssen und mit wilden Thieren zu kämpfen haben;* Iwanow, S. 284. §. 161.

707. Die Bedeutung einiger Verba mit dem Character des Cooperativs vermag ich auf keine Weise mit dem Begriff des gemeinsamen Handelns in Einklang zu bringen. Hierher gehören z. B. кӧрдӧс *sich abbitten, um seinen Abschied bitten, nach Etwas verlangen* von кӧрдӯӧ *suchen, bitten, fordern;* äртас *bereden* von äртä *anflehen, bereden;* батыс *verfolgen* von бат *treiben, nachfolgen;* тäбiс *mit den Füssen stampfen* von тäп *einen Stoss mit dem Fusse geben*[37]). Mehreren von diesen Verben entspricht im Russischen ein Reflexivum, und da dieses in der oben genannten Sprache mit dem Reciprocum in der Form zusammenzufallen pflegt, so mag jener Gebrauch des Cooperativs daher seinen Ursprung haben. Vgl. auch noch §. 487, wo einige Verbalstämme mit müssigem Cooperativcharacter vor einem Reflexivcharacter namhaft gemacht worden sind.

---

37) Eine schlechtweg intensive Bedeutung hat auch bisweilen das Cooperativ in den zunächst verwandten Sprachen; Kas. S. 161. No. 230. Zenker, S. 86. No. 224.

e) Intensiva.

708. Die mit den Affixen ыт, тӓ, аттӓ, талӓ, ыталӓ, алӓ, ыалӓ, лӓ, ылӓ (s. §. 488.) aus einfachen und abgeleiteten Verbalstämmen gebildeten Intensiva scheinen alle mehr oder weniger eine und dieselbe Bedeutung zu haben. Uwarowskij gebraucht diese abgeleiteten Verba dann, wenn er hervorheben will, dass eine Handlung in gesteigertem Maasse stattfinde, dass sie in ununterbrochener Folge eine Zeitlang fortdauere oder ohne grosse Unterbrechungen sich wiederhole, dass sie an einer Anzahl von Objecten oder von einer Anzahl von Subjecten zu gleicher Zeit vollbracht werde. So bedeutet z. B. тобул *durchschlagen*, тобулут dagegen *an mehreren Stellen durchschlagen;* сіцӈӓр *umstürzen*, сіцӈӓріт *in Massen umstürzen;* хӓм *schreiten*, хӓмыталӓ *umherschreiten;* тӓп *einen Stoss mit dem Fusse geben*, тӓбіӓлӓ *zu wiederholten Malen mit den Füssen stossen, ausschlagen;* арар *in zwei Theile theilen*, арартӓ *in mehrere Theile theilen;* хаjыт *spalten*, хаjыталӓ *in kleine Stücke zerspalten;* іккі куобаҕы іккіӓннӓріп ӧлӧрдӱм heisst schlechtweg *ich habe beide Hasen getödtet*, іккі куобаҕы іккіӓннӓріп ӧлӧртӧтум dagegen *ich habe beide Hasen mit einem Male getödtet;* мін ӓлбӓх ҵону асӓтым *ich habe viel Volk* (in meinem Leben) *gespeist*, мін ӓлбӓх ҵону асӓталӓтым *ich habe viel Volk zugleich gespeist.* Man vergleiche noch im Text: охсуолӓбыт S. 36. Z. 5. v. u., тӱсӓртӓбіттӓрӓ S. 24. Z. 9, ӈталӓбыттара S. 43. Z. 4. v. u., туруортӓп S. 44. Z. 5, тутуталӓп S. 45. Z. 7, аҕалтӓп (mit dem Object im Singular, das aber wegen des Intensivs in mehrfacher Zahl zu denken ist) S. 45. Z. 7. v. u., тӱсӓртӓп — ытыартӈллара — ытыартӓп S. 46. Z. 9. u. 10, ӱтӱӧлӓп S. 49. Z. 5. v. u., хаjыталӓп туруортӱллар S. 69. Z. 8, туруортӱллар S. 69. Z. 3. v. u., туттартӈллар S. 75. Z. 8. v. u., ӱраттӓп S. 76. Z. 5. v. u., аҕалтӓтаҕа u. бусартӓп S. 88. Z. 5. v. u., тардыалӓп S. 89. Z. 5, ытыаластахтара (ein Cooperativum eines Intensivums) S. 93. Z. 9.

II. Verbum finitum.

a. Imperativus praesentis.

709. Vom Imperativ praes. (s. §. 515.) ist als Eigenthümlichkeit zu bemerken, dass er mit einem nachfolgenden діӓн *sagend* häufig zur Angabe des Zweckes einer anderen Thätigkeit gebraucht wird. Хоjут білбітім кіні кӓтӓбіл кӓбісіллібіт ібітін, доҕоттор алҕас бісігі ӱпӈӱтӱн талӓбатыннар діӓн *später erfuhr ich, dass er als Wache zurückgelassen war, damit die Kameraden nicht aus Versehen unser Eigenthum raubten*, wörtlich: *die Kameraden sollen aus V. nicht unser Eig. rauben, sagend;* сірҵіппітін атӓрбыппыт, тӈлӓх кісіні бісіӓхӓ ӈттын діӓн *wir fertigten unsern Wegweiser ab, damit er uns einen Mann mit einem Kahne zusandte;* аттар бастарын ыjӈ тутан турбутум, ӱга туҵнастыбатыннар діӓн *ich hielt die Köpfe der Pferde in die Höhe, damit diese im Wasser nicht erstickten.*

710. Die durch einen hinten antretenden i-Diphthong verstärkten 2ten Personen (s. §. 515. *Anmerk.* 4.) drücken ausser dem Befehl noch die Verwunderung aus, dass der

Angeredete bis dahin noch nicht an die Handlung, zu der er angetrieben wird, gegangen sei. Бысьы *so schneide doch*, бысыҥыгыы *so schneidet doch*.

b. Imperativus futuri.

711. Der Imperat. fut. (s. §. 516.) enthält die Aufforderung zu einer nicht unmittelbar, sondern erst nach einiger Zeit zu vollbringenden Handlung. Demzufolge müssen alle in demselben Imperativsatze erscheinenden Verbalnomina und Gerundia in Betreff des Zeitverhältnisses im Einklang mit der zukünftigen Zeit aufgefasst werden. So bedeutet ӧjiaxă kӓlӧit kiciӓxă ӧt (Imper. praes.) *sage dem zu dir gekommenen Menschen*, ӧjiaxă kӓlӧit kiciӓxă ӧtӓp (Imper. fut.) dagegen *sage dem Menschen, der zu dir gekommen sein wird*; бысан ӧрдӓхпiнӓ (s. §. 580.) көр *siehe zu, während ich schneide*, бысан ӧрдӓхпiнӓ көрӧр *siehe zu, wenn ich werde schneiden*; мiн сыппiаппа туспутун гӓнпӓ хомунмун цiрiппiн оцоron бараn мiнӓр *nachdem ich ein wenig werde ausgeruht haben, besteige das Pferd, nachdem du meinen Sattelgurt und meinen Riemen wirst zurechtgemacht haben*; кiпi барbытын гӓнпӓ бысӓр *schneide, nachdem er fortgegangen sein wird*.

712. Da der Imperat. fut. nicht eine augenblickliche Erfüllung der Handlung erheischt, so wird er auch da gebraucht, wo man nicht geradezu befehlen, sondern nur bitten will und kann. Сарсын мijiӓxă kӓlӓp (*sei so gut und*) *komme morgen zu mir*. Die Bitte selbst kann auch noch hinzugefügt werden: мiн ӓjirin көрдӱбүн, сарсын мijiӓxă kӓlӓp *ich bitte dich, komme morgen zu mir*.

713. Die 1ste Person Sg. drückt das Vorhaben, den gefassten Entschluss aus: бу тӓстар Сахалыы аттарын суоҕуттан мiн оннооҕу сiр Нуччатын тылынан ааттыы *in Ermangelung von Namen in jakutischer Sprache für diese Steine will ich dieselben nach der Sprache der Russen der dortigen Gegend benennen*. Die 1ste Plur. fällt, wie ich schon §. 516. Anm. 4. zu bemerken Gelegenheit hatte, mit dem Nomen futuri im Cas. indef. Sg. zusammen. Sie bezeichnet eine Aufforderung an die angeredete oder angeredeten Personen in Gemeinschaft mit der redenden Person eine Handlung zu vollbringen: бысыах *wollen wir schneiden, lass* oder *lasset uns schneiden*. Wie der Imperat. praes. drückt auch die 1ste Imper. fut. mit einem nachfolgenden диӓн (s. §. 709.) den Endzweck einer anderen Handlung aus: маппаiгы күннӓн аттары уруттатыныах диӓн, ус ӓрӓ көс сiрi бараn бараn хонуох сiрбiтiгӓр тохтуобуппут *um nicht die Pferde vom ersten Tage an zu erhitzen* (wörtlich: *lasset uns die Pferde nicht erhitzen, sagend*), *machten wir, nachdem wir nur 3 Kös Weges zurückgelegt hatten, an dem Orte, wo wir zu übernachten gedachten, Halt;* сыпiаныах диӓн, хонор сiрi буллат тохтуобуппут *um auszuruhen* (*lasset uns ausruhen, sagend*) *machten wir, sobald wir einen Platz zum Uebernachten gefunden hatten, Halt*.

c. Indicativus praesentis.

714. Das Praesens (s. §. 517.) bezeichnet wie in anderen Sprachen nicht nur das, was zur Zeit des Redenden geschieht, sondern auch eine inhärente Eigenschaft, Fähigkeit,

Gewohnheit, Sitte, die als zu jeder Zeit stattfindend gedacht werden. Мін біліпіи асабын *ich öffne jetzt*, мін сарсын ердә турабын *ich stehe Morgens früh auf* u. s. w. Die 3te Person Sg. vertritt das Nomen praes. (s. §. 375.) Sg., die 3te Pl. — das Nomen praes. im Plural: ат сіалäр *das Pferd trabt*, бу аттар сіалäллäр *diese Pferde traben*. Das Praesens negativi wird durch das Nomen praes. neg. (s. §. 370.) mit den Prädicatsaffixen (s. §. 640.) wiedergegeben; die 3te Person Sg. ersetzt das Nomen ohne Affix, die 3te Plural — das Nomen mit der Pluralendung. Мін быспаппын *ich schneide nicht*, ăн быспаккын *du schneidest nicht*, кіні быспат *er schneidet nicht*, биспі быспаппыт *wir schneiden nicht*, эспі быспаккыт *ihr schneidet nicht*, кініläр быспаттар *sie schneiden nicht*.

d. Indicativus perfecti.

715. Das Perfect (s. §. 518.) bezeichnet eine zur Zeit des Redenden erst vor Kurzem vollendete Handlung. Асатым *ich habe (eben) gegessen*. Auf die Frage бардың дуо? *bist du gegangen?* antworte ich бардым *ich bin gegangen* oder барбатым *ich bin nicht gegangen*. Wenn ich Jemand die Nachricht vom Tode meines Vaters mittheile, sage ich: мін адам öлlö; in der folgenden Verbindung dagegen: *meine Mutter ist noch am Leben, mein Vater aber ist schon gestorben (todt)* kann ich im letzten Satz im Jakutischen kein Perfectum anwenden, sondern muss dafür das Nomen pruet. gebrauchen: мін адам öлбут.

716. Das Perfectum von ä *sein*, die einzige von diesem Verbalstamm im Jakutischen erhaltene Form, hat die Geltung eines Perfects z. B. in бысар äтім *ich bin schneidend gewesen*, d. i. *ich habe früher öfters geschnitten;* in der Regel aber bedeutet es *ich wäre* oder *ich wäre gewesen*, u. s. w. Мін асыах санäлäҕым (s. §. 635.) äтä oder мін асыах санäлäх äтім *ich wäre gesonnen zu essen;* ордук äтä *es wäre besser*. In dieser Bedeutung wird das oben erwähnte Perfect in der Regel mit dem Nomen fut. verbunden und steht mit diesem im Nachsatz nach einem Conditionalis. Das Zeitverhältniss richtet sich nach dem Vordersatz. Мін äдäр буолларбым, маны гыныах äтім *wenn ich jung wäre, würde ich dieses thun;* кӱсүм тібітä буоллар, мін бäҕäс äjiaxä käліäх äтім *wenn meine Kräfte gereicht hätten, wäre ich gestern zu dir gekommen*. Die anderen Personen lauten: ăн käліäх äтің, кіні käліäх äтä, биспі käліäх äтібіт, эспі käліäх äтіскіт, кініläр käліäх äтілäр. Weit häufiger tritt das Personalzeichen an das Nomen fut., das in diesem Falle als Nomen actionis (s. §. 635.) aufzufassen ist und demnach mit der 3ten Sg. äтä verbunden wird: мін käліäҕім oder käліäм äтä, ăн käліäҕің oder käліäң äтä, кіні käліäҕä äтä, биспі käліäхпыт äтä, эспі käліäххыт äтä, кініläр käліäхтäрä äтä. Beim Negativum ist nur diese Form mit unwandelbarem äтä im Gebrauch: мін käліміäҕім oder käліміäм äтä *ich würde nicht kommen* (eig. *mein Nichtkommen würde sein*), ăн käліміäҕің oder käліміäң äтä u. s. w. Aber auch diese Ausdrucksweise ist im Ganzen selten, da die Umschreibung mit суоҕа viel beliebter ist: мін käліäҕім (käліäм) суоҕа äтä *meines Kommens Nichtsein wäre*, ăн käліäҕің (käліäң) суоҕа äтä, кіні käліäҕä суоҕа äтä, биспі käліäхпыт суоҕа äтä, эспі käліäххыт суоҕа äтä, кініläр käліäхтäрä суоҕа äтä.

Das dem ätim entsprechende ایدم wird auf dieselbe Weise gebraucht: من بارسیدم کلور ایدی *wenn ich geschrieben hätte, so wäre er gekommen;* Kas. S. 397. §. 85. 2. Zenker, S. 209. §. 85. رخصت بیرسه لربوکون کتار ایدم *wenn sie ihre Einwilligung gäben, würde ich mich heute auf den Weg machen;* Iwanow, S. 143.

e. Potentialis.

717. Der Potentialis (s. §. 519.) drückt aus, dass Etwas möglicher Weise geschehen könne. Ан аҕынар, умнāраі *bringe (es) in Erinnerung, er möchte es (sonst) vergessen;* ӧн кініāхā ісітіннāріӈ дуо? ӓтāраі *wirst du es zu seinen Ohren kommen lassen? er möchte es ausplaudern;* үчүгāй кӧсы көрүӈ, далаі буолајабын *ich will das hübsche Mädchen nicht ansehen, ich könnte blind werden;* үчүгāй кӧсы көрүмā, утуӈумајаҕын *sieh das hübsche Mädchen nicht an, du könntest vielleicht nicht schlafen;* тустан өлөрсөн көрүөх баҕалāх буолајаҕын *du könntest vielleicht Verlangen haben, dich mit mir im Kampfe zu messen;* кіні бары тусугар кысарыјар, туох āміā умнуллāраі хāлāраі ліāн *er kümmert sich um Alles, denkend (sagend), es könnte irgend Etwas vergessen werden und zurückbleiben.*

f. Conditional.

718. Der Conditionalis (s. §. 520.) wird gebraucht, wenn der Redende Etwas, was nur möglich ist oder auch gar nicht stattfindet, in Bezug auf die unmittelbare Folge davon für den Augenblick der Rede als wirklich voraussetzt. Enthält die Voraussetzung Etwas, was gar nicht stattfindet, dann folgt im Nachsatz regelmässig das Perfect von ä in der §. 716. besprochenen Bedeutung. Mit dem von да *auch* begleiteten Conditionalis räumt der Redende die Möglichkeit oder Wirklichkeit eines Prädicats ein, ohne dass dadurch die Wahrheit des im Hauptsatze Gesagten aufgehoben würde.

Баҕардаргын, бар *wenn du willst, so gehe;* баҕарбатаргын, барыма *wenn du nicht willst, so gehe nicht;* Саха бу өсүөмүӈ санāтын чāпчāкітік умнар, атаҕастāбыт кісі буруӈун бііліāн басын āрā бāрдāр *der Jakute vergisst leicht diesen Rachegedanken, wenn nur der Beleidiger sein Unrecht gesteht und sich für schuldig erklärt;* күсā тіāрāн, кыаілар āрā, туох да бāі толобуруна ӧн кініттāн бӧсөнӈүӈ суоҕа *wenn es nur seine Kräfte erlauben und er die Oberhand gewinnt, wirst du mit einem noch so reichen Lösegeld von ihm nicht befreit werden;* төсӧ āрā тусалāх буолар ātā, кініlāр тылларынан таҥара суруктарын тылбāстāн суруjан кіннāргā ӧтар буоллар *es würde in gewisser Beziehung nützlich sein, wenn man die heilige Schrift in ihre Sprache übersetzte und ihnen zusendete;* бары гуорат ҥоллөх буолуоҕа ātā, кіні курдук тоjон бу маннa тоjонунан олорсор *jede Stadt würde glücklich sein, wenn ein ihr gleicher Herr daselbst als Gouverneur leben sollte.*

Бысыан ātā, кӱсүм тіjāрā буоллар *ich würde schneiden, wenn meine Kräfte reichten;* кіні кәлiāрā ātā, тыыннāбыт буолбатар *er würde kommen, wenn es nicht kalt wäre;* бу

балык бāра буоллар, білігін да сіāм ātā *wenn dieser Fisch da wäre, würde ich ihn auch jetzt essen;* мін бāҕāсā āјіāхā кāліāм ātā, āліāрім буоллар *ich wäre gestern zu dir gekommen, wenn ich gesund gewesen wäre* (das Zeitverhältniss ist, wie man sieht, hier bloss aus dem Nachsatz zu ersehen); мін бāҕāсā кāліāм ātā, кӯсӯм тіібітā буоллар *ich wäre gestern gekommen, wenn meine Kräfte gereicht hätten;* чубукуну ӧлӧрбӯппӯт буоллар, бісігі бір кісіні кініāхā тӯсāріāх āтібіт *wenn wir das wilde Schaf getödtet haben würden, hätten wir einen Menschen nach ihm herablassen müssen;* кāліāх буолбутуӊ буоллар, āн кāліāӊ ātā *wenn du zu kommen versprochen hättest, wärest du gekommen.*

Біāр кініāхā, āдāр да буоллар *gieb es ihm, obgleich er jung ist;* ӧллӧрбӯн да, ӯӧрāбін *obgleich ich sterbe, freue ich mich;* сӯрӯӧх сāніāлāх буолларбын да, сӯрӯӧм суоҕа *obgleich ich zu laufen die Kraft habe, so werde ich doch nicht laufen;* бу да буоллар oder ӧл да гыннар, барыам *obgleich dies so ist* (*dessenungeachtet*), *werde ich gehen.* In allen diesen Beispielen ist aber der Conditionalis zweideutig, indem er auch die nur vorausgesetzte Möglichkeit bezeichnen kann: *wenn er auch jung sein sollte, wenn ich auch zu laufen die Kraft haben sollte, wenn dieses auch so sein sollte.* In dem folgenden Beispiele ist nur die letztere Auffassung möglich: сӯрӯӧх сāніāлāх буолларбын да буолбатарбын да, сӯрӯӧм суоҕа *ich mag zum Laufen die Kraft haben oder nicht, ich werde nicht laufen.*

III. Verbalnomina.

a. Das Nomen actionis auf ы.

719. Die Nomina verbalia auf ы (s. §. 372.) sind wahre Nomina actionis und durch sie wird niemals, wie durch die meisten andern Verbalnomina eine Thätigkeit von einem Sein prädicirt. Sie sind wahre Substantiva, daher sage ich auch тыа чарыасын бычыгнаjыта *das Gezwitscher des Dompfaffen,* während ich in Verbindung mit einem Nomen praes. die kürzere Form gebrauche: тыа чарыаса бычыгнаjара *das Zwitschern des Dompfaffen;* vgl. §. 655. Das Nomen actionis auf ы kann als Substantiv sich auch mit dem Affix лāх, das Adjectiva des Besitzes bildet (s. §. 385.), verbinden, nicht so diejenigen Verbalnomina, die bald als Nomina actionis, bald als Nomina agentis aufzufassen sind. So sage ich z. B. таӊара таптылāх *der die Liebe Gottes besitzt.* Wenn wir §. 372. auch mehrere mit dem Affix ы gebildete Wörter aufgeführt haben, die als Nomina agentis zu fassen sind, so darf doch nicht ausser Acht gelassen werden, dass die Zahl solcher Wörter eine ganz beschränkte ist, während mit demselben Affix ein Nomen actionis aus jedem einfachen und abgeleiteten Verbalstamm gebildet werden kann. Auch wäre ich jetzt überhaupt geneigt, einigen auf ы ausgehenden Nominibus agentis einen andern Ursprung zuzuschreiben und das Zusammenfallen mit dem Nomen actionis für zufällig zu erklären. In сыры кісі, ӧрӯ быа, кӯлӯ салы кісі u. s. w. könnte das Derivat auf ы als Nomen actionis in attributivem Verhältniss aufgefasst werden.

720. Das in Rede stehende Nomen actionis drückt kein Zeitverhältniss aus, sondern bezeichnet schlechtweg die Handlung in abstracto, wird aber dessenungeachtet von Uwarowskij, wie man aus einigen der folgenden Beispiele ersehen kann, auch in solchen Verbindungen gebraucht, wo füglich ein Nomen verbale, das ein bestimmtes Zeitverhältniss angiebt, stehen könnte. Былыргы тојон таҥнар таҥасын кырыҙыта тігітä кіні ilгіттäн тахсыбата *das Zuschneiden und Nähen von Kleidern, in die sich die Herren der damaligen Zeit kleideten, ging ihr gut von der Hand;* Сахa онук махтанытын ылыаҥ *du wirst den Dank der Jakuten empfangen;* бäjaҕіт холуон көрүҥ тöсö мін сöҕүм бäрäін *ermesset selbst den hohen Grad meiner Verwunderung;* мін ыjытыбар хаптан ханна icäpiн käнciäбітä *auf meine Frage, woher er komme und wohin er gehe, erzählte er;* мін äтіäм суоҕа хаітах түнү мäҥі öҥ тіlІ іккі тостүтүн, хаітах іккі хасаҕым іккі сіpцітім іккі бүтүн түнү кäтіäбіттäpін (Nom. praet.) *ich werde nicht davon reden, wie Tod und Leben die ganze Nacht hindurch mit einander rangen, wie meine beiden Kosaken und meine beiden Wegweiser die ganze Nacht wachten.*

721. Wie alle Verbalnomina, die wir hier zu besprechen gedenken, hat auch das Nomen actionis auf ы das nächste Object im Accusativ bei sich: кіні copy гäjыта *seine Ahnung des Unglücks.*

Vgl. صباقنی بلو مافتاولیدر *das Wissen der Lection ist lobenswerth;* Troj. Gr. S. 149. §. 70.

b. Das Nomen agentis auf аччы.

722. Das Verbalnomen auf аччы (s. §. 373.) ist immer nur Nomen agentis und wird sowohl adjectivisch in Verbindung mit einem Substantivum, als auch substantivisch gebraucht. Білäччі кіci *ein Kenner* (*kennender Mensch*), көсöччү Тоҥус *nomadisirende Tungusen*, бicipiнi (Acc.) салajаччы тojон *ein über uns befehlender Mann, unser Chef;* äjipiн мäҥі ытыктäччы äjiäххä ўтўöну баҕарааччы Убарыскаі *dein dich beständig verehrender und dir Gutes wünschender Uwarowskij;* ҕiäläпäччі *der Bräutigam* (*der Heirathende*), тутаччы *der Bauherr*, тустаччы *Kämpfer*, ыалы карijäччі *Einer, der bei den Nachbarn die Runde macht.* In dem folgenden Beispiele scheint mir das Nomen agentis nicht ganz an seiner Stelle zu stehen: бары сäптäр урут мijiахä ўчўгäйäpiнäн көстöччүläр хojут соҕотох чўҥкўктäpiнäн äpгіібіттäpä (S. 21.) *alle Dinge, die mir früher hübsch erschienen waren, wurden mir später nur zum Ueberdruss.*

723. Wie dem Nomen actionis auf ы, so fehlt auch dem Nomen agentis, das aller Wahrscheinlichkeit nach sich aus jenem entwickelt hat, eine entsprechende negative Form. Man sagt: бары ҥäччі таҥараттан тапталлäх *jeder, der da betet, ist im Besitz der Liebe Gottes,* und бары ҥпäт (Nom. praes. negat.) таҥараттан тапта суох *jeder, der nicht betet, hat nicht Theil an der Liebe Gottes.*

In tatarischen Dialecten bildet das entsprechende Nomen auf كوچی oder وچی, das auch an die verneinende Form des Verbums gefügt wird, das Participium praes., vgl.

Troj. *Gr.* S. 87; Iwanow, S. 184. Dieses Participium wird auch substantivisch gebraucht; Iwanow, S. 185.

c. Das Nomen praesentis.

724. Das Nomen praesentis (s. §. 375. und §. 376.) ist wie diejenigen Verbalnomina, die wir noch zu besprechen haben, bald als Nomen actionis, bald als Nomen agentis zu fassen; ist das Verbum ein Transitivum, so kann es gleich jenen auch das der Thätigkeit unterworfene Object bezeichnen. Es erscheint in attributivem, objectivem und prädicativem Verhältniss und kann auch die Stelle eines Subjects einnehmen. Ein Paar Nomina praesentis haben sich sogar zu Appellativis erhoben: кӧтӧр *Vogel* von кӧт *fliegen*, тыасы̄р *Schiesspulver* von тыаса̄ *ein Getöse hervorbringen*.

725. Das Nomen praes. wird, wie man aus den unten mitzutheilenden Beispielen ersehen wird, nicht nur dann gebraucht, wenn von einer zur Zeit des Redenden vor sich gehenden Thätigkeit die Rede ist, sondern auch, wenn die Thätigkeit als zu aller Zeit stattfindend oder stattfinden könnend, oder aber sich zu öftern Malen wiederholend oder eine längere Zeit hindurch anhaltend gedacht wird. In dieser Bedeutung kann das Nomen praes. auch da erscheinen, wo von einer zur Zeit des Redenden schon vergangenen Handlung die Rede geht. Bisweilen gebraucht Uwarowskij das Nomen praes., wo als von etwas Bevorstehendem das Nomen fut. mehr an der Stelle sein würde.

726. Das Nomen praes. als Subject: кӓпсӓтӓрдӓҕӓр оҷорор ордук *Handeln ist besser denn Reden*, бу сӯругу (Accus.) суруjар ӓрӓідӓх бӓра *das Schreiben dieser Schrift war mühevoll*, ыалҷар сӯтӓр ӓjiӓхӓ тіібӓтін *Unwohlsein und Verlust möge dich nicht erreichen*, тіібӓт онно бӓра *dort war Mangel*, мін табалары сітӓрім кӧстӧн турара *mein Erreichen der Rennthiere war offenbar* (*es war offenbar, dass ich die Rennthiere erreichen würde*), бысыам ӓтӓ, кӯсӯм тіjӓрӓ буоллар *ich würde schneiden, wenn ein Hinreichen meiner Kräfte da wäre* (*wenn meine Kräfte hinreichten*), маны учугастык туруор, кӧрбӧтӧ даҕаны буолуоҕа *stelle dieses näher, sein Sehen wird vielleicht nicht sein* (*er wird vielleicht nicht sehen können*).

727. Das Nomen praes. in attributivem Verhältniss: a) als Nomen agentis: аттыгар (von атын) олорор кісіӓхӓ ӓт *sage dem neben dir sitzenden Menschen*, аjанны̄р кісі *ein reisender Mensch*, ыллы̄р чычах *ein Singvogel*. — b) als Nomen actionis: бу ҷон бастарыгар талы̄р хара санӓ кірбітӓ буоллар *wenn der schwarze Gedanke des Raubes in den Kopf dieser Leute gekommen wäre*, баҕаҷылы̄р кумах *eine sandige Stelle, wo man ein Fischernetz auswerfen kann*, Ӓҷігӓнтӓн аттанар кӯммӓр *am Tage meiner Abreise aus Shigansk*, кӓлӓр кӓммӓр *zur Zeit meiner Ankunft*, барар (oder барыах Nom. fut.) кӓм кӓлӓ *die Zeit zu gehen ist gekommen*, ӧлӧр ыалҷар *eine Krankheit zum Sterben, eine tödtliche Krankheit*; атылы̄рым сӓҕыпа *zur Zeit meines Verkaufes*, мін кініні ӯӧрдӓрім ортотугар *in der Mitte meines Ihn-Erfreuens* (*gerade zu der Zeit, als ich ihn*

erfreute oder *da ich ihn erfreue*), ӱс ҷахтар сӓргӓстӓсӓн тураллaрын (vgl. §. 635. und §. 655.) курдук *gleich dreien, in der Reihe stehenden Weibern.*

Vgl. im Tatarischen اوچار قوشنی آطوب آلاموسن *vermagst du einen fliegenden Vogel zu schiessen?* آشار وقتی بندی *die Zeit zum Essen ist gekommen,* اینور سوزم کوب ایردی *ich hatte viele Worte zu sagen;* Iwanow, S. 189.

728. In objectivem Verhältniss: a) im Cas. indef.: тыал кісічі атаҕар туруорбат гына тыалырар *der Wind bläst so, dass er den Menschen nicht auf seinen Füssen stehen lässt* (wörtlich: *dass er macht ein Nichtstehenlassen*). — b) im Acc. def.: бір да кісіäхä кініні кӧрӧру харајары ітäҕäібäтäҕім *ich vertraute die Aufsicht und Pflege in Betreff ihrer Niemand an,* ат ыҷырданарын кӧсӱтäр *er wartet auf das Gesatteltwerden des Pferdes,* умнума кісіäхä кӧмӧ буоларгын *vergiss nicht dem Menschen zu helfen* (*dein Hülfreichsein*), мін Саха тылын білäрбін істібітä *er hörte von meiner Kenntniss der jakutischen Sprache,* бу ӧлӧрӱн гытта *mit seinem Tode,* уонна атыллы̄ргын гытта *sobald du 10 Schritte gemacht* (*mit deinem zehnmal Schreiten*). — c) im Dativ: сарсын äрдäҷҷіттäн асы̄рга діäрі *vom frühen Morgen bis zum Essen,* кіні мін санäбын салајара таҷараны тапты̄рга ырäхтаҕыны ытыкты̄рга кісіні атаҕастäбакка *sie pflegte meine Gedanken auf die Liebe zu Gott, auf die Hochachtung gegen den Kaiser, auf das Nichtkränken der Menschen zu leiten,* кіннäр саны̄рга ӱӧрäххä сыстыахтара *sie werden sich an das Denken und an den Unterricht gewöhnen,* бу суолу оҷорорго мijiäхä біäс кісіні кӧмӧ біäрбіттäрä *zur Vollbringung dieses Geschäftes gab man mir 5 Menschen zu Hülfe,* мін кäлäрбäр *bei meiner Ankunft,* бісігі кініäхä таҷыннарарыгар кӧмӧлӧсӧбӱт *wir helfen ihm beim Ankleiden* (*Anderer*), Äҷігäн доідута кісі кӧрӧрӱгäр туох да ӱтӱӧтä туох *die Gegend von Shigansk ist für das Auge* (*das Sehen*) *des Menschen ohne alle Schönheit,* бу бӱс бајаҕалы быса тахсыбатыгар кӧмӧлӧсӧр *dieses Eis trägt zu seinem Nichtdurchschiffen des Meeres bei* (*trägt dazu bei, dass er das Meer nicht durchschifft*). — d) im Ablativ: чäпчäкі сурујартан ордук туох да атын санä тыттары̄та суох бäрым *ausser der leichten Schreiberei war ich ohne irgend eine andere Sorge.* — e) im Cas. adverb.: ӧлӧрдӱ куттаммытым *ich erschrak zu Tode* (*zum Sterben*). — f) im Cas. comparat.: кäпсäтäрдäҕäр оҷорор ордук *Handeln ist besser denn Reden,* аччыгыі да буолар бäјäм ҷіäтігäр олорорум ордук тастыҷ улахан ҷіäҕä олорорбуннаҕар *mein Wohnen im eigenen, wenn auch klein seienden Hause ist besser, denn mein Wohnen in einem fremden grossen Hause.*

Das Nomen praes. im Dativ vertritt in einigen tatarischen Dialecten die Stelle eines Infinitivs: سانچورکه = سانچمك, سانچمسکه = سانچمك; Iwanow, S. 156. und S. 173.

729. In prädicativem Verhältniss. Das Nomen praes. vertritt ohne Pronomen die 3te Sg. Praes., der Plural des Nomens — die 3te Pl.: кіні маны біläр *er weiss dieses,* кінілäр маны білäлäр *sie wissen dieses;* бу аҕыс ыйга ічігас таҷас кісі санныттан (von

сарын) тӱспӓт *in diesen acht Monaten fällt die warme Kleidung nicht von der Schulter des Menschen;* кіннӓр бу сіргӓ бӓлӓх ыјӓмыја ӓспаттар *sie gehen an diesem Orte nicht vorbei, ohne ein Geschenk anzuhängen.* Wenn das Nomen praes. neg. auf eine 1ste oder 2te Person bezogen wird, erhält es die Prädicatsaffixe der Gegenwart; vgl. §. 714.

Im Osmanli vertritt das Nomen auf ر und مز die Stelle eines Präsens und zugleich die eines Futurums, in verschiedenen tatarischen Dialecten nur die eines Futurums. Nach Iwanow (S. 311.) soll das Futurum bisweilen die Stelle eines erzählenden Präteritums vertreten. Er führt zwei Beispiele an; das erste lautet: اول پادشاهنی تختندان توشورورلر مملکتندان قووارلار *diesen König stiessen sie von seinem Throne und verjagten ihn aus seinem Reiche.* Hier wie in dem andern Beispiele würde ich das Prädicat lieber ein *Praesens historicum* nennen.

730. Das Nomen praes. mit den affigirten Possessivis (vgl. §. 658.) fungirt als Imperfectum, wenn die Handlung als öfters wiederkehrend oder als längere Zeit hindurch dauernd gedacht wird. Оннук балыгы мін оҕо ӓрдӓхпінӓ кістіӓн да ілӓ дӓ бӓрккӓ таптӓн сӣрім *solchen Fisch pflegte ich in meiner Jugend im Geheimen und offen sehr gern zu essen,* кіні тантӓбыт кісітӓ цоллӧҕунан ӓттанара *ein von ihr geliebter Mensch galt für glücklich,* мін ӓбӓм кініні сыраjыттан біläрӓ *meine Grossmutter kannte sie von Angesicht,* уруккуттан кіннӓр суругу білбӓттӓрӓ ду, хојут суруктарын сӱтӓрбіттӓрӓ ду? *kannten sie* (dauernder Zustand) *von Alters her die Schrift nicht oder büssten sie* (momentane Handlung) *ihre Schrift in der Folge ein?* кіні кісі ӓрӓјін бӣр да харчыга ӯрбата *er pflegte die Mühe eines Menschen nicht einmal zu einem Kopeken anzuschlagen.* Hier und da gebraucht Uwarowskij diese Form auch in der Bedeutung eines Plumquamperfectums: мін кӧрӧрӱм (S. 12. Z. 1.) *ich hatte gesehen,* мін істӓрім (ebend. Z. 5.) *ich hatte gehört,* кіllӓрбӓтӓ (S. 13. Z. 5.) *er hatte nicht hineingehen lassen.*

731. Statt des blossen affigirten Possessivs treffen wir auch бӓр *vorhanden* (vgl. §. 658.) mit dem affig. Possessiv an: мін бысарым = мін бысар бӓрым *ich pflegte zu schneiden,* мін ӓспатым = мін ӓспат бӓрым *ich pflegte nicht vorüberzugehen.* Als ergänzendes Prädicat verbindet sich das Nomen praes. ausserdem noch mit буол *werden, sein,* mit dem Perfect von ӓ *sein,* mit ӓр *sein,* mit ібіт *gewesen.* Баччаҕа сӓрба ӧlӧрор буолабын *zu dieser Zeit pflege ich Zobel zu erlegen;* баҕарбат буолларгын, барыма *wenn du nicht Willens bist, so gehe nicht;* сітӓрбӓт буолуохпун (s. §. 542.) тӱктӓрӣ бӓра *von meiner Seite es nicht erfüllen zu wollen, war nicht möglich;* хӓр аттар хӓмытын буојар буолбута *der Schnee begann (wurde) den Schritt der Pferde zu hemmen (hemmend),* істібӓт буолар *er wird nicht-hörend, er fängt an harthörig zu werden;* бысар ӓтім *ich bin schneidend gewesen, ich habe ehemals öfters geschnitten;* быспат ӓрӓрім *ich war bisweilen nicht schneidend, es traf sich bisweilen, dass ich nicht schnitt.* Ueber die Verbindung mit ібіт s. d. Wörterbuch u. ібіт. Statt буол mit dem Nomen praes. sollen die verheiratheten Frauen гын gebrauchen: бысар гыныаҕа *er wird schneiden* (Frequent.)

Vgl. das Imperf. frequent. سانچور ایدوم und سانچماس ایدوم im Tatarischen bei Iwanow, S. 159. und S. 175.

732. Das Nomen praes. in der Bedeutung eines Nomen acti: мін таптырым суох *der von mir geliebte Gegenstand ist nicht da*, мін бысарбын кулу *gieb mir das Ding, das ich schneide.*

d. Das Nomen praet. auf быт.

733. Das Nomen praet. auf быт (s. §. 377.) bezeichnet eine zur Zeit des Redenden oder zu der Zeit, von der die Rede geht, schon vollendete Handlung. Eine dem bejahenden Nomen vollkommen entsprechende verneinende Form besitzt das Jakutische nicht, da das auf батах ausgehende Nomen, auf das wir noch zu reden kommen, syntactisch nicht nur dem Nomen praet. auf быт, sondern auch dem etymologisch ihm entsprechenden Nomen auf тах gegenübersteht.

734. Das Nomen praet. wird in der Bedeutung eines Nomen agentis bisweilen substantivisch gebraucht: тӧрӧппӱттӓр *die Eltern* (*die erzeugt Habenden*), тӧрӱӧбӱттӓрӓ *ihre Kinder* (*Gebornen*), ӧlбӱтӱ гытта кім да ӧlбӧт *Niemand stirbt mit dem Gestorbenen* (d. h. *vor Gram pflegt man nicht zu sterben*), ы̄ппыт *der Absender* (*der abgesandt Habende*), бір тутуллубут уон тутуллуохтаҕар ордук *ein Gefangener ist besser denn zehn Zufangende.*

735. Das Nomen praet. in der Bedeutung eines Nomen actionis als Subject: ӧр буолла кӓlбітім *mein Gekommensein ist lange geworden, ich bin schon lange gekommen;* мін аҕам ӧlӧрбӱтӓ мijiӓхӓ бӓрт санӓны оҥорбута *meines Vaters Tod* (*Gestorbensein*) *verursachte mir viele Sorgen;* бысыам ӓтӓ, кӱсӱм тіібітӓ буоллар *ich hätte geschnitten, wenn meine Kräfte gereicht haben würden* (*wenn das Gereichthaben meiner Kräfte wäre*); ӓдӓр буолтум (zusammengez. aus буолбутум) буоллар *wenn ich jung gewesen wäre;* оччо кӧтӧрӱ бӓрт аҕыjах кісі ӧlӧрбӱтӓ буолуоҕа *so viele Vögel werden sehr wenige Menschen getödtet haben* (*ein Getödtethaben wird sein*); vgl. noch бilбітіҥ S. 1. Z. 4. v. u., alҥаммыттара S. 7. Z. 8. улларыібыта S. 22. Z. 7. v. u.

736. In attributivem Verhältniss: a) als Nomen agentis: Сахалы суруллубут сурук *eine in jakutischer Sprache geschriebene Schrift*, ӓспыт кулун тутар ыіга *im verflossenen Monat März*, ӧlбӱт тыл *eine ausgestorbene Sprache*, тӧрӧппӱт ijӓ *eine geboren habende* (*leibliche*) *Mutter*, ӓjiӓхӓ кӓlбіт кісіӓхӓ ӓт *sage dem zu dir gekommenen Menschen*, ӓjiӓхӓ кӓlбіт кісіӓхӓ ӓтӓр (vgl. §. 711.) *sage dem Menschen, der zu dir gekommen sein wird.* — b) als Nomen actionis: кіні таптӓбыт кісітӓ ҵоллӧҕунан ӓттанара *der Mann ihrer Liebe* (*den sie liebte*) *galt für glücklich*, мін тӧрӱӧбӱт сірім *der Ort meiner Geburt*, мін тӧрӱӧбӱт тылым *meine Muttersprache*, Ӓҵігӓҥҵӓ тоҕус сыл олорбӱппут гӓннӓ (s. §. 617.) *nach unserm neunjährigen Aufenthalt in Shigansk*, кіні барбытын (s. §. 655.) гӓннӓ бысӓр (s. §. 711.) *schneide, wenn er wird fortgegangen sein;* сір быстыбытын (von бысын) курдук *gleich dem Geborstensein* (vgl. §. 635.) *der Erde, gleich geborstener Erde.*

Vgl. يبارمش نامچه‌نكزى يولوقدوق *wir haben das von euch geschickte Zettelchen erhalten;* Iwanow, S. 186.

737. In objectivem Verhältniss: a) im Accusativ: ахтыбаппын ӱтӱӧ сӱрӓххін хоргутуннарбыппын *ich entsinne mich nicht, dein gutes Herz gekränkt zu haben;* ӓтіӓхтӓн тӱктӓрі бары ҵон санарҕӓбытын ытӓбытын *es ist nicht möglich zu beschreiben, wie alles Volk trauerte und weinte.* — b) im Ablativ: мін ӱӧрӓбін таптыр Сахам тылынан маҥнаігы суругу мін суруібуппуттан *ich freute mich darüber, dass ich die erste Schrift in der Sprache der von mir geliebten Jakuten geschrieben habe* (*über mein Geschriebenhaben*).

738. Das Nomen praet. in prädicativem Verhältniss. Mit dem Nomen praet. ohne affig. Pronomen wird von einer 3ten Person eine zur Zeit des Redenden vollendete einmalige Handlung ohne Rücksicht darauf, wann sie vollendet wurde, ausgesagt. Бу сурук бӓрт кусаҕаммыт тылбӓстаммыт *diese Schrift ist überaus schlecht übersetzt,* ӓн таҥасыҥ оҥоібут *dein Kleid hat Löcher bekommen,* мін аҕам ӧlбӱт *mein Vater ist todt* (*gestorben*). Im Mährchen, das wir dem Leser mitgetheilt haben, lässt Uwarowskij diese Form mit der sogleich zu besprechenden abwechseln, wenn von seltsamen Ereignissen die Rede geht; vgl. S. 87. Z. 8. fgg., S. 88. Z. 12. fgg., S. 91. Z. 3, S. 93. Z. 10. fgg. Auf eine 1ste oder 2te Person kann das Nomen praet. mit den entsprechenden Prädicatsaffixen der Gegenwart nur dann bezogen werden, wenn das Subject ganz wider Erwarten des Redenden zur vollendeten Handlung gelangt ist. So sage ich z. B. мін кӓlбіппін *ich bin gekommen,* wenn ich im Dunkeln gegangen und plötzlich wider alles Erwarten sehe, dass ich am Ziele angelangt bin; ӓн кӓlбіккін heisst *du bist wider mein Erwarten schon angekommen.*

Entspricht der Form nach dem Прошедшее 2-е или Совершенное bei Kas. S. 222, dem Praeteritum II. (Perfectum) bei Zenker, S. 120.

739. Das Nomen praet. mit den affigirten Possessivis vertritt das erzählende Tempus, bezeichnet aber immer nur eine in der Vergangenheit geschehene *einmalige* Handlung. Мін кӓlбітім *ich kam,* ӓн кӓlбітіҥ *du kamst,* кіні кӓlбітӓ *er kam,* бісігі кӓlбіппіт *wir kamen,* ӓсігі кӓlбіккіт [38]) *ihr kamt,* кініlӓр кӓlбіттӓрӓ *sie kamen.* Im Text wird man diese Form fast in jeder Zeile antreffen. Häufig müssen wir dieses Praeteritum im Deutschen durch das Perfect übersetzen. So antworte ich z. B. auf die Frage *willst du essen,* wenn ich nicht gerade hervorheben will, dass ich so eben gegessen (vgl. §. 715.): асӓбытым *ich habe gegessen.*

740. In Verbindung mit бӓрым u. s. w., das unter Anderm auch die Bedeutung von *ich war* u. s. w. (s. §. 658.) hat, drückt das Nomen praet. ein Plusquamperfectum aus:

---

38) In der 1sten und 2ten Pl. fallen die Prädicatsaffixe mit den affigirten Possessivis zusammen (vgl. §. 420.), so dass кӓlбіппіт und кӓlбіккіт auch einem кӓlбіппін und кӓlбіккін, von denen im vorigen §. die Rede gewesen ist, entsprechen.

ҥiабiт alҥана iччiтäхтäмiт бäра *das Haus war bis zur Verwüstung ausgeleert worden*, кiнiläр кälбiт бäллара *sie waren gekommen*, сорҕотун сытытан кäбiспiт бäрым *das Uebrige hatte ich verfaulen lassen*. Durch das Nomen praet. und das Futurum von буол *sein* wird das Futurum exactum umschrieben: кiнi кälбiт буолуоҕа *er wird gekommen sein*. Ueber iбiт, Nomen praet. von i *sein*, vgl. das Wörterbuch.

741. Zuletzt betrachten wir das Nomen praet. in den Fällen, wo es weder als Nomen actionis, noch als Nomen agentis, sondern als Nomen acti aufzufassen ist. Урут кöрбӱтӱм кällä *mein ehemals Gesehener ist gekommen*, кöрбӱппӱн iстiбiппiн мiн ураты кäпсiäм *mein Gesehenes und mein Gehörtes* (*was ich gesehen und gehört habe*) *werde ich besonders erzählen*, Саха äн аiбыккынан тусаланыаҕа *der Jakute wird aus dem, was du geschaffen hast, Nutzen ziehen*. Es ist gar kein Grund einzusehen, warum der Jakute in solchen Fällen nicht sein Passiv gebraucht. Ja, er geht noch weiter und fügt zu einem solchen Nomen acti, wenn das Object genannt wird, dasselbe im Accusativ bei: ӱрӱҥӱ асäбыта ӱрӱҥӱнäн кöстöр, хараны асäбыта харанан кöстöр (S. 90. Z. 6.) *das Weisse, das sie gegessen, erscheint weiss; das Schwarze, das sie gegessen, erscheint schwarz*. Das grammatische Subject ist: асäбыта *ihr Gegessenes*. Man vergleiche noch folgende Beispiele: туҕу да iстiбiтiн хасан да умнубатаҕа *was irgend sie gehört hatte, vergass sie niemals*: туох да тусалäҕы кöрбӱппӱн iстiбiппiн äтiäм суоҕа *ich werde nichts von dem Nützlichen, das ich gesehen und gehört habe, sagen*; туҕу оҥорбута бäр, ону хастытын кiсi тусугар оҥорбута (Kat.) *was er* (*Gott*) *gemacht hat, das hat er Alles für den Menschen gemacht*; туох сулӱну бiäрбiтä бäр, онтон туҕу даҕаны тöттöрӱ iäстiäх хуолута суох *was er vom Kaufpreise gegeben hat, davon darf er nichts zurückfordern*.

e. *Das Nomen verbale auf* тах.

742. Das Nomen verbale auf тах (s. §. 378.) scheint ursprünglich wie das so eben besprochene auf быт ein Nomen praeteriti gewesen zu sein. Die entsprechende negative Form auf батах hat, wie wir bald sehen werden, noch jetzt diese Bedeutung; desgleichen das Nomen verbale auf دق oder دك der zunächst verwandten Sprachen: اولدكنى ايشتدم *ich habe von seinem Tode* (*Gestorbensein*) *gehört*; اوتوردغك مكان *der Ort, wo du gesessen hast*; كلدكك يول *der Weg, auf dem du gekommen bist*; كلدوكنى بلمدم *ich wusste nicht, dass er gekommen war*; Kas. S. 412. §. 112. Zenker, S. 216. §. 112. Auch das Perfect ist, wie ich §. 518. ausgesprochen habe, vielleicht aus diesem Verbalnomen entstanden. Heut zu Tage bezeichnet das Nomen auf тах eine Handlung in demjenigen Zeitverhältniss, in das uns das Prädicat des Satzes versetzt. Wo aber dieses Nomen selbst als Prädicat erscheint, da ist es mir nicht gelungen, seine wahre Bedeutung zu erfassen. Die Handlung wird hier bald in die Vergangenheit, bald in die Zukunft versetzt, und erscheint zugleich als eine nothwendige Folge von Verhältnissen, die nicht von dem Willen des Subjects abhängen.

743. Als Subject scheint das Nomen verbale auf тах niemals vorzukommen. Im attributiven Verhältniss habe ich es nur in Verbindung mit ӓјы *jeder*, *Gesammtheit* (vgl. §. 674.) angetroffen: ӓттӓх ӓјы кы̄сырар *er ärgert sich bei jedem Sprechen* (*über Alles, was man sagt*), ӓттӓх ӓјы кы̄сырбыта *er ärgerte sich über Alles, was man sagte.*

744. Das Nomen verbale auf тах in objectivem Verhältniss: a) im Accusativ: оҷордохпун кӧр *siehe, wie ich es machen werde* (wider dein Erwarten), оҷордоҕун кӧр *siehe, wie er es machen wird.* — b) im Dativ: immer ohne Hinweisung auf den Agens, also ohne affig. Pronomina. Beispiele findet man §. 566, wo auch die Bedeutung dieser Form angegeben ist. — c) im Ablativ. Giebt den Zeitpunkt an, von dem eine Handlung oder ein Sein beginnt; vgl. §. 570. — d) im Locativ nur mit affig. Pronominibus. Vgl. §. 580, wo eine grosse Anzahl von Beispielen zusammengestellt ist.

745. In prädicativem Verhältniss immer in Verbindung mit den affig. Possessivis. Theilt mir Jemand mit, dass Einer gekommen sei, dass er gegessen oder gefroren habe, so antworte ich, wenn ich darin nichts Ausserordentliches sehe, sondern dieses für ganz natürlich halte: кӓllӓҕӓ, тоҷноҕо, асӓтаҕа: *er musste ja kommen; es ist ja an der Zeit, dass er isst; es ist ja kalt, wie sollte er nicht erfroren sein?* атын кӱӧltӓн кірдӓҕӓ діахтӓн тӱктӓрі (S. 59. penult.) «*er ist ja aus einem andern See hereingekommen*» *lässt sich nicht behaupten;* хантан кӓllӓҕӓі (vgl. §. 533.)? кӓliӓҕӓ суоҕа bedeutet *wo wird er gekommen sein? er wird nicht kommen.* Оҷордоҕум *ich muss es thun* (es ist nichts dabei zu machen); быстаҕа (wenn es nöthig ist, so) *mag er schneiden;* кӓlбӓтӓх буоллаҕа *er ist nicht gekommen* (was ist dabei zu thun?); оҷоруом суоҕа буоллаҕа *es kommt also heraus, dass ich es nicht thun soll;* буоллаҕа ӓрӓ, буоллаҕа *wenn es so geschehen ist, so ist es geschehen: es ist nichts dabei zu machen.* In мін уон ордуга алтам буоллаҕа ӓрӓ *meine 16 Jahre sind eben um, ich bin eben 16 Jahre alt geworden* ist буоллаҕа, wie es scheint, ganz identisch mit dem Perfect буолла. Im Mährchen gebraucht Uwarowskij diese Form überaus häufig statt des Nomen praet. mit den affig. Possessivis (s. §. 739.), statt des Perfects oder statt des Praesens, als Bezeichnung einer unter bestimmten Bedingungen stets wiederkehrenden Handlung; vgl. буоллахтара S. 83. Z. 6. S. 95. Z. 5, буоллаҕа, уоlҷастаҕа, олордоҕо S. 85, біllӓҕӓ, бардаҕа, батаіданнаҕа, ӓріlіннӓҕӓ, ӓттӓҕӓ S. 86, ӓттӓҕӓ, санарҕӓтаҕыҷ, кӧрдӧстӧҕӱҷ S. 87, біӓрдӓҕӓ, хӓллаҕа S. 88.

f. Das Nomen verbale auf батах.

746. Das negative Nomen verbale auf батах entspricht der Form nach dem bejahenden Nomen auf тах, der Bedeutung nach aber sowohl diesem, als auch dem Nomen praet. auf быт; dem erstern aber nur, wie es scheint, in objectivem Verhältniss als Locativ.

747. Das Nomen auf батах als Subject des Satzes: кӓlбӓтӓҕіҷ ӱчӱгӓі буолуоҕа ӓтӓ *dein Nichtgekommensein würde gut sein* (*es wäre gut, wenn du nicht gekommen wärest*), манна хӓлларбатаҕа ӱчӱгӓі, ӓн сіӓн кӓбісіӓҕӓ атіҷ *dass er es nicht hier gelassen, ist gut: du hättest es aufgegessen.*

748. In attributivem Verhältniss: a) als Nomen agentis: уjадыібатах сӱрäҕä, ытāбатах хāраҕа (S. 86.) *sein Herz, das früher sich nicht erweicht, sein Auge, das früher nicht geweint hatte;* мін аҕам хасан да ыаlцыбатах бäjäтä (vgl. §. 675.) *mein Vater, der zuvor niemals gekränkelt hatte* (S. 13.); бу кӧсӱтӱllӱбäтäх аlцархаі (S. 13.) *dieses unerwartete Unglück.* — b) als Nomen actionis: кӧрбӧтӧх кӧрӱцнäх кісім кӧсӱннäҕä (S. 93. Z. 8.) *es ist ein Mann erschienen in einer von mir* (bis jetzt) *nicht gesehenen Gestalt.*

749. In objectivem Verhältniss: a) im Accusativ: бу Саха хуолута äміä кӧрдӧрӧр уорӱ кіні ідäтä буолбатаҕын (S. 65. Z. 7.) *dieser Brauch der Jakuten zeigt gleichfalls, dass der Diebstahl nicht ihr Gewerbe gewesen ist.* — b) im Locativ. Beispiele findet man in §. 580.

750. In prädicativem Verhältniss: a) ohne Pronomina, auf eine dritte Person bezogen: äр кісіні баҕардыах маігыттан оцорӱ кіннäрі да матарбатах (S. 67. Z. 5. v. u.) *das Geschick hat auch sie* (die jakutischen Frauen) *nicht um die Fähigkeit, den Mann zu reizen, gebracht.* — b) mit einem affigirten Possessiv: мін äн тӧннäххар äн кӧцӱlбӱн кäспäтäҕім (S. 20.) *bei deinen Lebzeiten handelte ich deinem Willen nicht entgegen,* äн бу кӱн анныгар (von алын) кысалҕата суох кӱнӱ кӧрбӧтӧҕӱц (S. 20.) *du* (die längst verstorbene Mutter wird angeredet) *sahst unter dieser Sonne keinen Tag ohne Sorgen,* бірбіт да ыаlцыбатаҕа (von ыарыт) *auch nicht Einer von uns wurde krank* (S. 41.), бісігі табаларбытын булбатахпыт *wir fanden unsere Rennthiere nicht,* äсігі кälбäтäххіт *ihr kamt nicht,* кініläр кälбäтäхтäрä *sie kamen nicht.* Vgl. noch чӱцкӱібäтäҕім und толорботоҕум S. 11. Z. 8, умнубатаҕа (von умун) S. 14. Z. 7, куттāбатаҕа S. 20. Z. 3. S. 47. Z. 7, хāлбатаҕа S. 21. Z. 4. S. 36. Z. 4. v. u., кӧрдӧрбӧтӧҕӧ S. 30. Z. 2, кӧрбӧтӧҕӱм S. 37. Z. 4. v. u. S. 52. Z. 2, тӧннӱбäтäҕä (von тӧнӱн) S. 42. Z. 2, тіріäрбäтäхтäрä S. 43. Z. 2, хāлларбатаҕа S. 54. Z. 9, араlцыннатахтара S. 55. Z. 6. v. u., тохтоппотоҕо S. 56 Z. 7. v. u. In der Bedeutung eines Plusquamperfectums treffen wir diese Form S. 12. Z. 4. (істібäтäҕä von іcіт) und S. 20. Z. 2. (кубулуібатаҕа) an. — c) Mit бāр (vgl. §. 740.) als Plusquamperfectum, mit dem Fut. von буол *sein* als Futurum exactum: мін кälбäтäх бāрым *ich war nicht gekommen,* мін кälбäтäх буолуоҕум *ich werde nicht gekommen sein.*

g. Das Nomen futuri.

751. Das Nomen futuri (s. §. 380. und §. 381.) bezeichnet eine Handlung zur Zeit des Redenden oder zur Zeit, von der gerade die Rede geht, als noch bevorstehend, als erfolgen könnend oder müssend. In der Bedeutung eines Nomen agentis wird dieses Nomen verbale auch substantivisch gebraucht: бір тутуллубут уон тутуллуохтаҕар ордук *ein Gefangener ist besser, denn zehn Zufangende.*

752. Das Nomen futuri als Subject: сіäм, сіäц, сіäхтäрä буолāраі (vgl. §. 717.) *mein, dein* oder *ihr Aufessen könnte sein,* d. i. *ich könnte aufessen, du könntest a.* oder *sie könnten a.;* оцорумуоҕа буоллаҕа (s. §. 745.) *er soll es also nicht thun.* — Барыах бāр *eundum est;* кälläҕä бāра *seine Ankunft stand bevor, er hätte kommen sollen* oder

können, er wäre gekommen; манна ӧл кӱн ырӓхтаҕы кӓliӓҕӓ бӓра (S. 55.) *an jenem Tage sollte der Kaiser hierher kommen;* быӏҥыаҕа бӓра (S. 52.) *sein Rauben hätte stattgefunden, er hätte geraubt;* хаітах оҥоруом (s. §. 86.) бӓраі? *wie hätte mein Thun sein sollen? wie hätte ich thun sollen?* мін кӧмӧlӧсӱмнӓ кіӓр діӓм бӓра дуо? *konnte mein Sagen «fort» ohne zu helfen sein, hätte ich ohne zu helfen nein sagen können?* — Мін сіӓм суох *das von meiner Seite zu erfolgende Essen findet nicht statt, ich vermag nicht zu essen;* кіннӓр барыахтара суох *sie können nicht abreisen;* мін сіӓм ӓтӓ *mein Essen wäre* oder *würde gewesen sein, ich würde essen* oder *ich hätte gegessen;* бысымыам ӓтӓ *ich würde nicht schneiden* oder *ich hätte nicht geschnitten;* vgl. §. 716.

753. In attributivem Verhältniss: a) in der Bedeutung eines Nomen agentis: сіӓх кісі ханнаныі? *wo ist der Mann, der im Stande ist zu essen?* ӓн булуоҥ суоҕа бір да кісіні ӓтырдыах улахан суолу *du wirst auch nicht eine grosse Handlung, die einen Menschen berühmt machen könnte, antreffen;* аҕыјах кубулҕаттӓх Нучча кӧстӱӧҕӓ тыа Сахатын тӱӧкӓідіӓх *es werden wenige listige Russen sich finden, die einen Wald-Jakuten betrügen könnten;* ӱтӱӧрдӱӧх ӓмі ӓттӓбат *er weiss keine Arzenei zu nennen, die heilen könnte.* — b) in der Bedeutung eines Nomen actionis: кӧрӱӧх бӓтӓрӓҕі ӧттӱгӓр *auf der diesseitigen Seite des Hinsehens, bevor man hinsieht, in einem Augenblick;* кісі утујах кӓмін булбат *der Mensch findet keine Zeit zum Schlafen,* ӓн ӓгін ӓттӓх омук тылын біliӓх баҕаҥ *dein Verlangen, die Sprachen von Völkern verschiedenen Namens kennen zu lernen;* мін Цокускаітан арахсыах санӓм *mein Gedanke, mich von Jakutsk zu entfernen;* ӧlӱӧх кӓмҥӓр діӓрі *bis zur Stunde deines Todes,* хонуох сірбітігӓр тохтуобуппут *wir machten an einem Orte, wo wir zu übernachten gesonnen waren, Halt;* гуоракка олоруох кысалҕаттан *wegen der Nothwendigkeit in der Stadt zu wohnen,* іӓстіӓх хуолута суох *sein Recht zurückzufordern besteht nicht,* ӓн кӓliӓх кӓріҥіҥ бӓра *es war deine Schuldigkeit zu kommen,* манна бӓliӓтіӓх тустӓхпын *ich habe die Verpflichtung hierbei zu bemerken,* сӱрӱӧх сӓніӓlӓ̊хпін *ich habe die Kraft zu laufen,* туппут бір тутуох уоннаҕар ордук *Einer, den man gefangen, ist besser denn Zehne, die man noch zu fangen hat;* тоҕус тӱннӓ̊х кӱпӱ ӧlӱӧҕӱн (s. §. 655.) іннінӓ *neun Tage und Nächte vor ihrem Tode,* іспӓр тӓја бу тӧннӱм мijіӓхӓ ӓрӓітӓн кусаҕантан ордук тугу да тіріӓрдіӓҕӓ суоҕун (S. 22.) *in meinem Innern ahnend, dass diese meine Rückkehr ausser Mühen und Nachtheilen mir nichts bringen würde (ahnend die Abwesenheit eines Bringens).* Das bejahende Nomen fut. mit einem affig. Possessiv und einem nachfolgenden суоҕа *seine Abwesenheit* umschreibt das Fut. neg.: мін кӓliӓм суоҕа *meines Kommens Abwesenheit, ich werde nicht kommen,* ӓн кӓliӓҥ суоҕа *du wirst nicht kommen,* кіні кӓliӓҕӓ суоҕа *er wird nicht kommen,* бісіґі кӓliӓхпіт суоҕа *wir werden nicht kommen,* асіґі каliӓххіт суоҕа *ihr werdet nicht kommen,* кініlӓр кӓliӓхтӓрӓ суоҕа *sie werden nicht kommen.* Durch das Hinzutreten von ӓтӓ (s. §. 716.) erhält dieselbe Form die Bedeutung von *ich würde nicht kommen* oder *ich wäre nicht gekommen.* Ganz gleichbedeutend mit мін кӓliӓм суоҕа ӓтӓ ist мін кӓliміӓм ӓтӓ (s. §. 752. am Ende). Vgl. S. 8: талыам суоҕа ӓта *ich hätte nicht gewählt,* S. 39: ӧјӱӧбӱт да кӱс-

пут да тijiäҕä суоҕа ätä *es hätten weder unsere Vorräthe noch unsere Kräfte gereicht.* Кіні käliaҕä суоҕа бäра (*die Abwesenheit seines zukünftigen Kommens war*) bedeutet sowohl *er wäre nicht gekommen*, als auch *man erwartete, dass er nicht kommen würde.*

754. In objectivem Verhältniss: a) im Accusativ: соҕотох бäjäн тусун сурujуохпун мiн аҕыjаҕынан äхпытым (S. 2.) *einzig nur von mir zu schreiben achtete ich für zu gering*, усушук сурujуохпун сургун кiöбä буоiбута *ausführlich zu schreiben verbot der Umfang meiner Schrift.* Саха сарajын бuн äттыnххын сатыn суоҕа *die Gesichtsfarbe des Jakuten zu bestimmen wirst du nicht vermögen*, кiнi бäjäтiн гiäнiн биäрiäҕiн баҕарбат *das Seinige hinzugeben, trägt er kein Verlangen*, äн баҕарбытын биliäххiн *du wünschtest kennen zu lernen*, сuрäхпiттäн баҕарабын төруттуöбут суолгун бутäрiäххiн *von Herzen wünsche ich, dass du dein begonnenes Werk vollenden mögest*, мiн бiлöäмiн хаiтах кöстуöхпун *ich weiss nicht, wie ich mich zeigen soll*, санäмa урасаны туруоруоххун *denke nicht daran, eine Stangen-Jurte aufzustellen*, мiн äтiiм хаiтах äciгi оҥоруоххутун *ich werde sagen, wie ihr thun sollt*, тардыахпын куду *gieb mir zu (lass mich) schnupfen*, кiнiнi көруöхпун бiäр *lass mich ihn sehen*, асыахпын гынабын *ich beabsichtige zu öffnen*, кiнiäкä iäсiн ахтыаҕын сäтара *er schämte sich, ihn an seine Schuld zu mahnen;* нöрдуöун тылбын хоҕуна урумуоҕун *ich bitte, dass er meine Worte nicht verdammen möge;* баҕарабын кiнi оннук муҥна тijiмiäҕiн *ich wünsche, dass er nicht solcher Qualen theilhaftig werde;* санuбын кiн лаҕаны асаныаҕын *ich glaube, dass auch nicht Einer essen werde.* Andere Beispiele, wo der Accusativ nicht als Object eines transitiven Verbums erscheint, findet man §. 542. und 543. — b) im Dativ: асыахха yoluaca iliк *es ist noch nicht an der Zeit zu essen*, käliäхпäр диäрi *lies, bis ich komme;* бу гурдук ajaммытын бiciти усаппыпыт хäр улуоҕар диäрi *auf diese Weise setzten wir unsere Reise fort, bis der Schnee schmolz.* Andere Beispiele siehe in §. 557. und §. 558. — c) im Ablativ: бу бырдах ортотугар кiсi iciäҕiттäн да асыаҕыттан да äсара *unter diesen Mücken pflegte der Mensch um sein Trinken und um sein Essen zu kommen* (vgl. §. 572, wo in einem ähnlichen Falle das Nomen praes. gebraucht ist); äттäрiн бuн хара да урuҥ да диäхтäн тuктäрi *ihre Hautfarbe kann man weder schwarz noch weiss nennen*, аҕам ijäм iккi басыбалäбат буолуохтарыттан тuктäрi бäра *es war nicht möglich, dass mein Vater und meine Mutter nicht hätten dankbar sein sollen;* оннук буолумуоҕуттан тuктäрi бäра *es war für ihn nicht möglich, nicht so zu sein.* In Verbindung mit тuктäрi kann das Nomen fut. auch noch im Accusativ (s. §. 542.) und im Dativ (s. §. 558.) erscheinen. Мiн цолун ätiäхтäн урдуk бäра *mein Glück war grösser, als dass man es ausdrücken könnte;* vgl. noch §. 576. — d) für den Instrumental findet man Beispiele in §. 584. — e) im Comparativus; vgl. §§. 602–604.

755. In prädicativem Verhältniss. In Verbindung mit den affigirten Possessivis hat es die Bedeutung eines Futuri: мiн käliäҕiм oder käliäн *ich werde kommen*, äн käliäҕiҥ oder käliäҥ *du wirst kommen*, кiнi käliäҕä *er wird kommen*, бiciгi käliäхпit *wir werden kommen*, äciгi käliäххit *ihr werdet kommen*, кiнiläр käliäхтäрä *sie werden kommen.* Барбы-

тын, халбыт цоццо ӱнан ас ытыаҕым діăн *ich ging um den zurückgebliebenen Leuten zu Wasser Speise zuzusenden* (wörtlich: *ich werde Speise senden, sagend*). Kann als Prädicat, wie wir schon §. 657. bemerkten, vor seinem Subject stehen. Цолбут да бăра буолуоҕа bedeutet *auch wird es unser Glück gewesen sein*, сыстыбыта (von сысын) буолуоҕа *es wird hängen geblieben sein, es kann hängen geblieben sein.* Das Nomen fut. negat. erscheint nur in Verbindung mit der bejahenden Form als Prädicat: сӱjуохтара ăрă, сӱjмуохтара ăрă (S. 67. Z. 5.) *sie werden vielleicht waschen, vielleicht aber auch nicht;* таҕара бiлăр: тӧрӧӧбут дoiдубун ăнiă кӧрӧӧм ăрă, кӧрмӧӧм ăрă (S. 11.) *Gott weiss es: vielleicht werde ich das Land, wo ich geboren, wiedersehen, vielleicht aber auch nicht.* Die Art und Weise, wie das Futurum negat. umschrieben wird, ist §. 753. besprochen worden. Als ergänzendes Prädicat und zwar in der Bedeutung eines Nomen agentis erscheint das Nomen fut. vor iбiт *gewesen*, буол *werden*, *sein*, vor dem Perfect von ă *sein* und vor бăр *vorhanden, seiend.* Beispiele: сӱрӱӧх iбiтiм да, сӱрбăтăҕiн *obgleich ich im Stande war zu laufen, so tief ich doch nicht;* сӱрмӱӧх iбiтiм *ich war nicht im Stande zu laufen;* сӱрӱӧх да буолларбын, сӱрӱӧм суоҕа *obgleich ich im Stande bin zu laufen, so werde ich doch nicht laufen;* кiнi кăлiăх буолла *er müsste jetzt kommen;* асыах буолбутум *ich wollte öffnen, ich versprach zu öffnen;* мiн асыах ăтiм *ich würde essen* oder *ich hätte gegessen*, ăп асыах ăтiҥ u. s. w.; vgl. §. 716; сӱрмӱӧх бăрым *ich war in dem Fall, nicht laufen zu können.* Wenn die als 1ste Pl. Imperat. fungirende Form (s. §. 516. 4.) in der That nichts anderes als das Nomen fut. selbst sein sollte, dann gehörte auch dieser Gebrauch des Nomen fut. hieher.

IV. Gerundia.

756. Die Gerundia entbehren jeglicher Flexion und lassen sich mit Ausnahme des Supinums etwa, dessen Auslaut als Accusativendung gedeutet werden könnte, wenn sich nur der Stamm einem gangbaren Verbalnomen anschliessen wollte, auch nicht auf sonst vorhandene Flexionsformen zurückführen. Sie erscheinen niemals als Attributiva in Verbindung mit einem Sein, sondern bilden die Begleiter einer anderen Thätigkeit, diese mag im Satz die Stelle eines Subjects oder Prädicats, eines Attributs oder eines Objects einnehmen. Sie schliessen sich also nicht bloss an Verba finita an, sondern auch an Verbalnomina und an andere Gerundia. Nur ganz ausnahmsweise tritt beim Gerundium ein anderes handelndes oder leidendes Sein, als bei der Hauptthätigkeit auf. Die Gerundia vertreten nicht selten Adverbia anderer Sprachen und alterniren bisweilen auch im Jakutischen mit diesen; auch treffen wir Gerundia in der Bedeutung von Postpositionen an. Das 1ste und 3te Gerundium streifen in der Bedeutung bisweilen so nahe an einander, dass kaum eine Verschiedenheit wahrzunehmen ist. Dessenungeachtet kann in einem und demselben Falle fast niemals das eine mit dem andern vertauscht werden. Dieselbe Erscheinung haben wir in den zunächst verwandten Sprachen und im Mongolischen.

a. Das 1ste Gerundium.

757. Das 1ste Gerundium (s. §. 522.), das ich vielleicht mit Unrecht das Gerundium praes. genannt habe, stellt die begleitende Thätigkeit bald als gleichzeitig, bald als vorangehend in Bezug auf die Hauptthätigkeit dar. Ein gleichzeitiges Verhältniss bemerken wir in folgenden Beispielen: кіннӓр тылларын баҕаран таптӓн істӓрім (S. 16.) *ihre Reden hörte ich verlangend und liebend* (d. h. *überaus gern*), оннук балыгы мін оҕо ӓрдӓхпінӓ кістіӓн да ілӓ (Adverb.) да бӓрккӓ таптӓн сірім *solchen Fisch pflegte ich in meiner Jugend verheimlichend* (*heimlich*) *und offen überaus liebend* (*gern*) *zu essen*, ӓн оҕо ӓрӓн біläҕін *du, ein Kind seiend, weisst;* ӧрӱстӓрі харбатан тахсарбыт *wir setzten über die Flüsse, indem wir* (die Rennthiere) *schwimmen liessen;* аjаннӹр кісі супту ӧрӱстӓн ӧрӱскӓ ӱрӓхтӓн ӱрӓххӓ тӱсӓн хаjаттан хаjаҕа ыттан (von ытын) ісӓр *der Reisende geht* (*bewegt sich fort*), *indem er beständig aus einem Strom in den andern, aus einem Fluss in den andern sich hinablässt, und von einem Berge sich auf den andern erhebt;* бу таммах аҥардара кӱн уотунан тыгыллымна сытаччылар (S. 35. Z. 4.) *diese Tropfenhälften, von keinem Sonnenstrahl getroffen daliegend;* мін біläбін тысынчанан ӓхсӹлӓх ҥон бу сытыган балыгынан ітінӓн олороллорун кырҥаҕас сӓстарыгар діӓрі тіjӓн *ich kenne Tausende von Menschen, die sich von diesem faulen Fische nährend leben, ein hohes Alter erreichend.* In der negativen Form: мін кӧмӧлӧсӱмнӓ кіӓр діӓм бӓра дуо? *hätte ich, nicht helfend, nein sagen können?* Бу кініӓхӓ тӓрыjымыjа алҕӹсын ылымыjа кім даҕаны ӓспат бӓра *Niemand pflegte vorüberzugehen ohne bei ihr einzukehren und ihren Segen zu empfangen*, кіннӓр ӱтӱӧнӓн бӓрінімнӓ ӧлӧрсӱбӱттӓрӓ *sie schlugen sich, indem sie sich nicht in Güte ergaben.*

758. Eine in der Zeit vorangehende Thätigkeit bezeichnet das 1ste Gerundium in folgenden Beispielen: ҥіӓ оҕотун туттан олорбута *ein kleines Haus sich gebaut habend, wohnte er;* кіннӓр тылларынан таҥара суруктарын тылбӓстӓн суруjан кіннӓргӓ ӹтар буоллар *wenn man Gottes Schrift in ihre Sprache übersetzend schriebe und ihnen zusendete;* кіннӓр ону барытын ӓҕан ӧідӱӧн санӹрга сыстыахтара ӓтӓ *sie würden, alles jenes lesend und verstehend, sich an Nachdenken gewöhnen;* бісігі Остуруокка тӱн орто кӓлбінпіт іккі тӧгӱрӱк кӱҥҥӓ тугу да аjахпытыгар угумна *wir kamen um Mitternacht nach dem Ostrog, nachdem wir während zwei ganzen Tagen nichts in den Mund gesteckt hatten.* Der Jakute hat übrigens ein Mittel, das er auch sehr häufig anwendet, einen solchen Zeitabstand hervorzuheben: er fügt nämlich an das 1ste Gerundium noch das 1ste Gerundium von бар *fortgehen* an. So sagt er z. B. кіні кӱлӱм гынан баран ӓтіӓҕӓ *er wird, nachdem er aufgelacht haben wird, sagen;* аҕабын кӧмӧн баран іjӓм тулатыгар соҕотох кыараҕас ӧттӱн кӧрбӱтӓ *meine Mutter erblickte, nachdem sie meinen Vater begraben hatte, nur beengte Verhältnisse.* Vgl. noch бӓjан баран und ітірдӓн баран S. 6. Z. 7. 8, суруjан баран S. 2. Z. 7, ӓсан баран S. 13. Z. 6. v. u., ӱктӱӧн баран (mit сӧҕӱм zu verbinden) S. 12. Z. 8. Mit dem negativen Gerundium scheint баран sich nicht zu verbinden:

man bedient sich in diesem Falle einer Umschreibung, indem man statt des negativen Gerundiums das Nomen praes. negat. mit буолан anwendet: кіні ӱс кӱн асāбат буолан баран ӧлбӱтä *er starb, nachdem er drei Tage nicht gegessen hatte.*

759. Es giebt im Jakutischen, wie in den verwandten Sprachen, Verba von allgemeinerer Bedeutung, die in Verbindung mit einem Gerundium die Stelle der Hauptthätigkeit einnehmen, nach unserer Anschauungsweise aber nur eine Färbung der in untergeordneter Stellung erscheinenden Thätigkeit mittheilen. Dahin gehören z. B. äр *sein*, олор *sitzen*, ыл *nehmen*, іс *gehen*, кäбіс *werfen*, кäл *kommen*, кӧр *sehen*, хāл *bleiben*, тур *stehen*, бар *fortgehen*, сыт *liegen*, сырыт *gehen*. Beispiele: мін асāн äрäбін *ich bin gerade beim Essen*, кіні тахсан (von таҕыс) äрäр *er geht jetzt aus* (früher ging er nicht aus); кӧр *erblicken, sehen*, кӧрӧн олор *betrachten*; бil *erkennen, wissen*, білäн олор *vertraut sein*; тал *wählen*, талан ыл *auswählen*; обор *saugen*, оборон ыл *aussaugen*; тӧнӱн *heimkehren* (momentane Thätigkeit), тӧннӧн іс *auf dem Heimwege sich befinden* (dauernde Thätigkeit); быс *schneiden*, бысан кäбіс *abschneiden*; сіä *essen*, сіäн кäбіс *aufessen*; учугасā *sich nähern*, учугасāн кäл *näher kommen*; кӧт *fliegen*, кӧтӧн кӧр *versuchen zu fliegen*; убаі *brennen*, убаjан хāл *aufbrennen*; кӧсӱн *sichtbar werden*, кӧстӧн тур *sichtbar sein*; кӧр *erblicken, sehen*, кӧрӧн тур *betrachten*; суруі *schreiben*, суруjан бар *anfangen zu schreiben*; утуі *einschlafen, schlafen*, утуjан сыт *liegen und schlafen* (wird auch dann gebraucht, wenn die liegende Stellung gar nicht hervorgehoben werden soll); буруідан *bestraft werden*, буруіданан сырыт *bestraft sein*. Mehr Beispiele findet man im Wörterbuch verzeichnet.

760. Ein 1stes Gerundium, das sein besonderes Subject hat, drückt mit diesem, wie das absolut gebrauchte französische Particip und die lateinischen Ablativi absoluti, einen begleitenden Nebenumstand aus. Ардахтāх ҥыл буолан, ӧрӱстäрі харбатан тахсарбыт (S. 31. Z. 10.) *da es Regenzeit war* (*Regenzeit seiend*), *setzten wir über die Flüsse, indem wir* (die Thiere) *zum Schwimmen antrieben*; суол тіріäн (S. 57. Z. 6. v. u.) *wenn es die Umstände erheischen*. хаjалар ӱрдӱläріттäн ӱ сӱрäн (S. 49. Z. 2) *indem von den Bergen Wasser hinunterläuft*, сäттä ыі буолан баран, бары суолбун бӱтäрäн мін Остуруокка кäлбітім (S. 48. Z. 4.) *nachdem 7 Monate um waren, hatte ich alle meine Geschäfte vollbracht und kam nach Udskoi*. Ueber die Bedeutung von діäн, was sogar declinirt wird, s. das Wörterbuch. Кыттысан (*zusammenkommend*) hat die Bedeutung von *im Ganzen*: кыттысан сäттä харчы *im Ganzen sieben Kopeken*.

761. Das 1ste Gerundium nimmt bisweilen die Prädicatsaffixe der Gegenwart (s. §. 419.) an: мін маны бысаммын (oder бысан) сäп гыныам *dieses abschneidend, will ich mir Etwas daraus machen*; äн оҕо äрäҥҥін (äрäн) біläҕін *du, ein Kind seiend, weisst*; кіннäр оҕо äрäннäр (äрäн) білälläр *obgleich sie Kinder sind, so wissen sie doch*; бісігі манна іккі кӱӧс быстыҥа тураммыт (туран) сітä тоҥмуппут (S. 33. Z. 2. v. u.) *indem wir hier 2 Stunden hielten, wurden wir ganz gehörig kalt*; мін тарбахпын ӧлӧрӧммӱн (ӧлӧрӧн) ыаҥан сыттым *meine Finger verletzt habend, habe ich mich auf's Krankenbett gelegt.*

Diese Erscheinung ist vielleicht daraus zu erklären, dass dieses Gerundium in früherer Zeit, wie die entsprechende türkisch-tatarische Form noch heut zu Tage, ein Participium war.

b. Das 2te Gerundium.

762. Im 2ten Gerundium oder im Gerundium der nächsten Vergangenheit (s. §. 523.) steht eine unmittelbar vorangehende Thätigkeit. Ölöpōт сіäбіт балыгың іскäр сытыјыаҕа суоҕа дуо? *wird der Fisch, den du unmittelbar, nachdem du ihn getödtet, gegessen hast, in deinem Leibe nicht faulen?* кіннäр кісіні гытта кäпсäтäт сотору білäлläр кіні санäтын *sobald sie mit Jemand sich unterhalten haben, kennen sie augenblicklich* (pleonastisch) *seine Gedanken;* дабāны тӱсäт, сыннаныах діäн, хонор сірі булāт тохтуобуппут *sobald wir den Anberg hinabgestiegen waren und zum Ausruhen ein Nachtlager gefunden hatten, machten wir Halt;* санāт äтäрä *kaum hatte er nachgedacht, so pflegte er zu sagen;* ынах сӱöсӱнӱ кöрöт ӱтӱöтӱн кусаҕаньн білäрім *wenn ich das Rindvieh nur eben angesehen hatte, kannte ich seine guten und seine schlechten Eigenschaften;* уоту оттöт (von отун) чаіныкка хāры сімäн ӱну оргуппуттара *sobald sie das Feuer angezündet hatten, stopften sie Schnee in den Kessel und brachten Wasser zum Kochen.*

c. Das 3te Gerundium.

763. Das 3te Gerundium (s. §. 524.), das ich das Gerundium der Zukunft nenne, bezeichnet in der Regel eine Thätigkeit, die als unmittelbare Folge oder Endzweck einer anderen Thätigkeit gedacht wird. Мінä тӱс *sich von einer Höhe herablassen, so dass man reitens zu sitzen kommt;* ҥіа аlҥана іччітäхтäмміт бāра *das Haus war bis zum Verwüstsein ausgeleert,* ölö куттаммытым *ich erschrak zu Tode,* ӱöрä кöрбӱппӱт *wir erblickten zu unserer Freude,* ыра холлубут аттар *bis zur Entkräftung abgemagerte Pferde,* хāры сіргä тіјä кӱрппуттäрä *sie schaufelten den Schnee fort, bis sie die Erde erreichten;* тото асāтым *ich habe mich satt gegessen,* утуја сыт *sich schlafen legen,* бара сорун *sich entschliessen zu gehen,* кöрдӱ бар *suchen gehen,* оҕолоро кініні угурӱ кöсӱтäлläрä *die Kinder pflegten ihn zu erwarten um ihn zu küssen,* ылгын кысыгар ҥіäläнä кäллім *ich bin gekommen um seine jüngste Tochter zu heirathen,* ыаллы асы сі кöрӱлӱ кäлбіт Саха (S. 77. penult.) *ein Jakute, der zu Gaste, zum Schmausen und Schauen gekommen ist;* кäліäҕä ҥӱллӱ кісіні (Kat.) *er wird kommen zu richten den Menschen,* Äҥігäні мін туох да тусугар тöрӱр сір гына талыам суоҕа *ich hätte für nichts Shigansk gewählt, um es zu meinem Geburtsort zu machen;* аттарбытын сыннäта бісігі манна іккі кӱöс быстыҥа тураммыт сітä тоҥмуппут *indem wir hier, um unsere Pferde ausruhen zu lassen, 2 Stunden hielten, wurden wir ganz gehörig kalt.*

764. In Verbindung mit сатā *verstehen,* сатā *nicht zum Ziele kommen,* ӱöрäн *lernen,* сыс *nahe daran sein,* bezeichnet das 3te Gerundium das ergänzende Object. Кіні харбы сатыр *er versteht zu schwimmen,* кӱтä сатāн *nicht erwarten könnend,* мін суруја ӱöрä-

нäбiн *ich lerne schreiben*, мiн ӧlӧ сысныtым *ich war nahe daran zu sterben, ich wäre beinahe gestorben*, охто (von оҕут) сысабын *ich bin nahe daran zu fallen.*

765. Die negative Form dieses Gerundiums wird durch das Nomen praes. neg. mit dem bejahenden Gerundium von гын *machen* oder буол *sein* umschrieben, je nachdem das Verbum ein transitives oder ein intransitives ist. Тыал кiсiнi атаҕар туруорбат гына тыалырар *der Wind bläst so, dass er einen Menschen nicht auf den Füssen stehen lässt;* бiсiгi хамнäбат буола сылаiбынныт *wir wurden so müde, dass wir uns nicht bewegen konnten;* ӧlбӧт буола сысныта *er war nahe daran nicht zu sterben.* In unmittelbarer Verbindung mit der bejahenden Form von demselben Verbum erscheint in der Bedeutung des 3ten Gerundiums das 1ste Gerundium negat.: iм сӯтä сӯтӯмнä гынан äрäрä *die Abendröthe wollte erlöschen und nicht erlöschen*, d. h. *war gerade auf dem Punkt zu erlöschen;* хäр ула улумна гынан äрдäҕiнä *als der Schnee gerade anfing zu thauen.*

766. Gar nicht selten sehen wir aber das 3te Gerundium auch da gebraucht, wo die Thätigkeit als gleichzeitig oder gar als in der Zeit vorangehend erscheint und wo wir demnach das 1ste Gerundium erwartet hätten. Бäi талабырдарын iлцä (von iлт) ӧрӯс устун устубуттара (S. 7. Z. 6. v. u.) *ihre reiche Beute mitnehmend, fuhren sie den Strom entlang fort;* сулӯттан ӯс тӯӧрт гыммыт бiрiн iлцä кӣс цiäтiгäр барар (S. 73 Z. 2.) *ein Drittel oder ein Viertel vom Kaufpreis mitnehmend, geht er in das Haus des Mädchens;* кӯӧс быстыцын аҷара утуjа утуjа аттарын кӧрӧр (S. 32. Z. 5. v. u.) *indem er immer nur eine halbe Stunde schläft, sieht er nach seinen Pferden;* кiннäр iсä iсä аттыларыгар олорор кiсiäхä бiäрäллäр (S. 75. Z. 7. v. u.) *so oft sie trinken, übergeben sie* (den Becher) *dem neben ihnen sitzenden Menschen;* тiтiрi тiтiрi хäрьшан сӯммуппут (S. 25. Z. 3.) *unter beständigem Zittern wuschen wir uns mit Schnee;* Цокускаi гуорадыгар тӧннӯбӯтум iспäр тäjа тäjа . . . (S. 22. Z. 5.) *ich kehrte nach Jakutsk zurück, in meinem Innern ahnend;* кӯсӯн тӯц харацата äсарын кӧсӯтä — утуjарым (S. 17. Z. 6.) *im Herbst schlief ich, auf das Weichen der Finsterniss der Nacht wartend;* бу iккi ат уллaрыса ӧрӧ тура тура гiбiлäх хäры аlцатан iспiттäрä (S. 26. Z. 7. v. u.) *diese beiden Pferde bewegten sich auf die Weise fort, dass sie, sich abwechselnd immer auf die Hinterfüsse stellend, den mit einer harten Rinde versehenen Schnee brachen;* бу да атын да алҕысы сiтäрä сiтäрä уокка аҕыjах аҕыjахтык кымысы кутар (S. 75. Z. 4.) *so oft er diesen oder einen andern Segen vollbracht hat, giesst er ein klein wenig Kymys in's Feuer;* мiјiгiн гытта кäнсäтä iсäр (vgl. dagegen аlцатан iспiттäрä weiter oben) *er geht, mit mir sprechend;* асы сыlцаллара (S. 12. penult.) *sie gingen und assen* (*weideten*), кiнi барбыта, оҕо ыты хäлбыта *er ging fort, das Kind fuhr fort zu weinen* (*blieb weinend*); кӧрбӯппӯт Тоҥус ыты олорорун *wir erblickten einen Tungusen, der da sass und weinte;* оргуjа тур *sich im Kochen befinden*, u. s. w. Тӯс *fallen* mit einem 3ten Gerundium drückt aus, dass eine Handlung plötzlich oder nur unvollständig geschieht: кӧстӧ тус *plötzlich erscheinen* oder *nur eben sichtbar werden.*

767. Бар *fortgehen* erhält mit dem 3ten Gerundium einiger Causativa die Bedeutung

eines Verbum neutrum. Көңүрүі *sich zur Seite schieben*, көңүрүт *zur Seite schieben*, көңүрүтә бар *sich zur Seite schieben*; хабырыт *bewirken, dass Etwas sich wölbt*, хабырыта бар *sich wölben*; хаҕыт *spalten*, хаҕыта бар *bersten* = хаҕын; vgl. noch das Wörterbuch u. бар. Diese seltsame Construction liesse sich einigermaassen erklären, wenn man das Causativ in der §. 702. besprochenen reflexiven Bedeutung auffasste. Nur auf diese Weise können beide Thätigkeiten auf ein und dasselbe Subject bezogen werden.

768. In Verbindung mit ilik, das attributiv, prädicativ und auch im Locativ im Gebrauch ist, bezeichnet das 3te Gerundium eine zur Zeit noch nicht geschehene Handlung. Мин көрө ilikпин *ich habe noch nicht gesehen*, мин көрө ilirim (vgl. §. 658.) *ich hatte noch nicht gesehen*, мин кәлә ilik буолуоҕум *ich werde noch nicht gekommen sein*, бililläh ilik бұат *eine noch ungekannte Jagd*, кәлә ilirinä утуі *schlafe, während er noch nicht gekommen ist.*

769. Wie das 1ste Gerundium wird auch das 3te Gerundium absolut gebraucht: кіні .... көмө буолар ... ағін атын атын тыллаһ цон устан сыцаллариғар, барыlара бәjәläрін әтәр тыллариғар бәjәläрі ытыктыр таңараларын алҕы алҕы (S. 34. penult.) *er* (der Tropfen) *hilft den Völkern mit den verschiedensten Namen das Meer zu befahren, sie alle aber preisen* (*preisend*) *in der Sprache, die sie reden, die von ihnen verehrten Götter;* кыс аҕата кыһын сулүтун анбыр бәjын маҥытынан бiәстән сәттә уонтан тахсаҕа да суоҕа, кытары тыннаҕтары өлөрүllүбүттәрі аҕа (S. 72. Z. 3. v. u.) *der Vater des Mädchens bestimmt den Kaufpreis des Mädchens, im Verhältniss seines Reichthums von 5 bis über 70 Stück Vieh, wenn man die lebenden und getödteten* (*geschlachteten*) *zusammenrechnet;* ү тахса тіріт *so schwitzen, dass Wasser hervordringt.*

770. Das 3te Gerundium steht oft in der Mitte zwischen einer Verbalform und einem Adverb oder einer Postposition. In сітә үөрәммітім *ich lernte vollkommen* kann ich сітә auch als Gerundium nehmen: *ich lernte so, dass ich zu Ende kam;* aber in кіні сітә әliәp *er* (ist) *ganz gesund* finden wir das Gerundium auch mit einem Adjectiv verbunden. Ich sage мин тото асатым *ich habe mich satt gegessen*, aber auch мин кіннәрі тото асаттым *ich habe sie satt gespeist;* im letztern Falle müsste eigentlich тоторо, das Gerundium des Causativs, stehen. Eine Anzahl anderer Beispiele findet der Leser in §. 525: hier gedenke ich noch einige nachzutragen: Тура әккіріä *aufspringen* (eig. *so springen, dass man aufrecht zu stehen kommt*), ырәта аjанна *weiterreisen* (*so reisen, dass man sich entfernt*), анна (von ас) аҕын *auf Etwas seine Aufmerksamkeit richten* (*sich so erinnern, dass man den Gegenstand gleichsam spiesst*), көстө баранан бар *sichtbar* (*so dass es sichtbar ist*) *zu Ende gehen.*

d. Das Supinum.

771. Im Supinum (s. §. 526.) steht die als Endzweck gedachte Thätigkeit, die, wie wir §. 763. gesehen haben, auch im 3ten Gerundium erscheinen kann. Күн кірәрі сацыльыjа түсәр *die Sonne neigt sich um unterzugehen*, ынах төрөттөрү алаан әрәр *die*

Kuh drängt, um (das Kalb) *zur Geburt zu bringen*, көрсө барāры кіāрпāр тацастарын кāтāллāр *sie legen ihre Putzkleider an, um zum Schauspiel zu gehen*; сасыл күпнін хајысар көрөрү төсө ырāх ыт кāнмыттāн іскірін *der Fuchs wendet sich um, um zu sehen, in welcher Entfernung der Hund hinter ihm hergeht*; бісігігін бōсāры халāнтан түспүтā (Kat.) *er stieg vom Himmel herab, um uns zu erlösen*; мін сапāры сытабын *ich liege um zu denken*, мін сүнāмāры утуја сытабын *ich lege mich schlafen, um nicht zu denken*, асāры оҧостобун *ich bereite mich zu öffnen*, асāры іскбін *ich gehe zu öffnen*. In dem folgenden Beispiele scheint mir das Supinum nicht an seiner Stelle zu stehen: бу суоллар кысалдаҧа тіріāрбіттāрā Уккā тојону ситāры (S. 23. Z. 8.) *diese Angelegenheiten führten zu der Nothwendigkeit, einen Beamten nach Udskoi abzusenden.*

772. Тыл *machen* erhält in Verbindung mit einem Supinum die Bedeutung von *im Begriff sein*; desgleichen олор *sitzen* und тур *aufstehen*. Асāры гынабын *ich beabsichtige zu öffnen*, бā кāнцā, төсөҕө мін согуру дојдуга барāры олордохпуна (S. 21. ult.) *zu der Zeit, als ich im Begriff war, nach Russland zu gehen*, дабāцца ыттāры (von ытын) турабын *ich bin im Begriff, den Anberg zu ersteigen*.

Von den Postpositionen.

773. Eigentliche Postpositionen, d. h. Wörter, die der Bedeutung nach den Präpositionen der indogermanischen Sprachen gleich kämen und zugleich einen eigenen Redetheil für sich bildeten, besitzt das Jakutische gar nicht. Ihre Stelle vertreten Nomina in der Grundform oder mit einer bestimmten Casusendung und verschiedene Gerundia. Den Nominalformen geht ein attributiver (s. §. 617.) Casus indefinitus, den Verbalformen dagegen ein Casus obliquus voran. Ураты *abgesondert, verschieden*, als Postposition *ausser, ausgenommen*, wird wie andere Adjectiva von verwandter Bedeutung mit dem Ablativ construirt. Утары *entgegen*, die einzige Postposition, die sich im Jakutischen weder als Nominal- noch als Verbalform deuten lässt, die aber zugleich auch Adverb ist, wird mit dem Casus indefinitus construirt und giebt sich schon demzufolge als ursprüngliches Nomen zu erkennen. Im Tatarischen finde ich ein Verbum اونوولاش *sich entgegensetzen, entgegenreden*[39], das mit dem Denominativaffix ى, an welches der Character des Cooperativs getreten ist, auf ein Nomen اونوو[40] zurückgeht, dessen Existenz ich aber sonst nicht nachzuweisen vermag.

774. Nomina, die in ihrer Grundform oder im Cas. indef. die Stelle einer Postposition vertreten, sind: ураты (*abgesondert, verschieden*) *ausser, ausgenommen*: тула (*Umkreis*)

39) Gig. *Lex.* S. 474. u. 475.

40) So ist in unserm Wörterbuch u. утары st. اونوو, das *weiche* Vocale hat und *für, wegen* bedeutet zu lesen.

um, турхары = [illegible] (*Zwischenraum*) *in*, *während*. Beispiele: мiјiгiттäн ураты кiн да суоҕа *ausser mir* [illegible] *war Niemand da*, кiннäр аҕам iјäм iккi тула тураллар *sie stehen um meinen Vater und meine Mutter*, бу турхары *unterdessen*, хас да кӱӧс быстыҥын турхары *während einiger Stunden*. Тула und турхары sind indessen häufiger mit einem affig. Pronomen versehen, in welchem Falle sie nicht im Cas. indef., sondern im Dativ erscheinen: мiн тулабар *um mich herum*, äн тулаҕар *um dich herum*, кiнi тулатыгар, бiсiгi тулабытыгар u. s. w.; бу доiлуга олорорбут турхарытыгар *während unseres Lebens auf dieser Erde*. Кäннä oder гäннä (von кäлiн) *seine Hinterseite* hat auch die Bedeutung von *nach*: бу кäннä *hierauf*; vgl. §. 564. Iсiн (ايچون) *für*, *wegen*, *in Berücksichtigung von* scheint nichts anderes als der verstärkte Casus indef. von iс (ايچ) *das Innere* zu sein. Ӱҥк мiн iсiн *bete für mich*, мiјiгiн äраiлiäҕiҥ (Nomen fut. von äрäiлä mit dem affig. Pronomen der 2ten Person) iсiн *damit du mich nicht quälest* (*wegen deines Nichtquälens meiner*), бу да буолбутун iсiн *dessenungeachtet* (*auch in Berücksichtigung von dem Gewordensein dieses*). Устун *längs*, *entlang* ist die vollere Form von уста *seine Länge* und nicht der Accusativ, wie ich im Wörterbuch angegeben habe. Der Ursprung von ахсын, das dem sanskritischen प्रति in seiner distributiven Bedeutung entspricht, ist §. 438. besprochen worden; das gleichbedeutende ахсыгар ist offenbar ein Dativ. Ueber die Bedeutung dieser Postpositionen s. das Wörterbuch. Äјы (صاين), das in der Bedeutung mit ахсын und ахсыгар zusammenfällt, ist, wie man aus §. 674. ersehen kann, ein Pronomen.

775. Ausser den im vorigen §. gelegentlich schon erwähnten vertreten noch folgende Nomina mit einem affigirten Pronomen in einem Casus obliquus die Stelle einer Postposition: атын und ӧтӱн *Seite*, ӱрӱт *Oberseite*, алын *Unterseite*, iлiн *Vorderseite*, кäлiн *Hinterseite*, тус *die vor einem liegende Seite*, орто *Mitte*, iс *Inneres*, арыт *Zwischenraum*.

Мiн аттыбар (*an meiner Seite*) *neben mir*, äн аттыгар *neben dir*, кiнi аттыгар *neben ihm*, бiсiгi аттыбытыгар *neben uns*, äсiгi аттыгытыгар *neben euch*, кiнiläр аттыларыгар *neben ihnen*. Ueber diesen Dativ s. §. 435.

Мiн öттӱбäр (*auf meiner Seite*) *neben mir*, äн öттӱгäр u. s. w. Мiн öттӱттäн *von mir her*. Hat oft noch ein adjectivisches Attribut vor sich; vgl. das Wörterbuch u. öтӱн.

Мiн ӱрдӱбäр (*auf meiner* oder *auf meine Oberseite*) *über mir* oder *über mich*, äн ӱрдӱгäр, кiнi ӱрдӱгäр, бiсiгi ӱрдӱбӱтӱгäр, äсiгi ӱрдӱгӱтӱгäр, кiнiläр ӱрдӱläрiгäр. Ebenfalls ein Dativ. Мiн ӱрдӱбӱттäн *von mir herab*, äн ӱрдӱгӱттäн u. s. w. Ein Ablativ. Мiн ӱрдӱбӱнäн *über mich hin* (z. B. fliegt der Vogel), äн ӱрдӱгӱнäн u. s. w. Ein Instrumental; vgl. §. 583.

Мiн анныбар (*auf meiner* oder *auf meine Unterseite*) *unter mir* oder *unter mich*, äн анныгар u. s. w. Мiн анныбыттан *unter mir hervor*, äн анныгыттан u. s. w. Мiн анныбынан *unter mir hin*, äн анныгынан u. s. w.

Мiн кäннiбäр (*auf meiner* oder *auf meine Hinterseite*) *hinter mir* oder *hinter mich*;

ӓн кӓннігӓр u. s. w. Мін кӓннібіттӓн *hinter mir her*, ӓн кӓннігіттӓн u. s. w., бу кӓнніттӓн *hierauf*. Мін кӓннібінӓ *nach* (zeitlich) *mir*, ӓн кӓннігінӓ u. s. w. Ein Locativ.

Мін іннібӓр (*auf meiner oder auf meine Vorderseite*) *vor mir* oder *vor mich*, *meinetwegen*, ӓн іннігӓр u. s. w. Мін іннібінӓ *vor* (zeitlich) *mir*, ӓн іннігінӓ u. s. w.

Мін туспар (*auf der vor mir liegenden Seite*) *mir gegenüber*, *meinetwegen*, ӓн тускар, кіні тусугар u. s. w. Бу тусуттан *dieserhalb*; мін туспунан *bei mir vorbei*.

Мін ортобор (*auf meiner* oder *auf meine Mitte*) *mitten auf mir* oder *auf mich*, мунnун ортотугар *auf seiner Nase*; мін ортобунан *mitten durch mich*.

Мін іспӓр (*in meinem Innern*) *in mir*, ӓн іскӓр *in dir*; мін іспіттӓн *aus mir heraus*; мін іспінӓн *durch mich hin*.

Бісігі ардыбытыгар (*in unserm Zwischenraum*) *zwischen uns*, ӓсігі ардыбытыгар *zwischen euch*, кініӓр ардыларыгар *zwischen ihnen*. Hat häufig іккі *zwei* vor sich und wird auch zur Bezeichnung des Zeitverhältnisses gebraucht: бу ӱлӓбіт іккі ардыгар *während dieser unserer Arbeit*.

776. Сӓҕына *zur Zeit* ist aller Wahrscheinlichkeit nach ein erstarrter Locativ von сӓс *Lebensalter*. Ӓдӓрім сӓҕына *in meiner Jugend* (*zur Zeit meiner Jugend*).

777. Die auf Verbalformen zurückgehenden Postpositionen sind: ӓса (mit dem Accus.) *über*, *ultra* von ас *vorübergehen*; ыла (mit dem Ablat.) *von — an*, *inde a* von ыл *nehmen*; кӓчӓсӓ (mit dem Accus.) *entgegen* von кӓчӓс *entgegenhandeln*; кытта oder гытта (mit dem Accus.) *mit* von кытын *sich vereinigen*; тӧгӱрӱччӱ (mit dem Acc.) *um*, *circa* von тӧгӱрӱі *umgehen*; діӓрі (mit dem Dat.) *bis* von тіӓр *zu Etwas führen*, Causativ von тіі *erreichen*; быса *quer durch*, *quer über* von быс *schneiden*. Beispiele: Бу сімӓх курун ӓса тӱсӓр *dieser Schmuck fällt über seinen Gürtel hinab*, буруо сіртӓн ыла урасабытын толорбута *Rauch erfüllte unsere Jurte von der Erde an*, маны кӓчӓсӓ *diesem entgegen*, *auf der anderen Seite*, *andererseits*; мін аҕабын гытта маны оҥорбутум *ich that dies mit meinem Vater*, бу тылын гытта барбыта *mit diesen Worten ging er fort*, мін аҕам ӧлӧрӱн гытта кӓлбітӓ *er kam mit dem Tode meines Vaters*, d. i. *er kam unmittelbar nach dem Tode meines Vaters*.

Von den Conjunctionen.

778. Unter den jakutischen Indeclinabilien gewahren wir nur vier eigentliche Conjunctionen: да *auch*, *und*, *obgleich*, *zwar*, wiederholt: *sowohl — als auch*; даҕаны *auch*, *und*, wiederholt: *sowohl — als auch*; ду — ду *entweder — oder*, *ob — oder*; біӓтӓр *oder*, wiederholt: *entweder — oder*. Wenn Jemand auch ӓта, das sich mit den Prädicatsaffixen der Gegenwart verbindet, zu den Conjunctionen zählen wollte, hätte ich nicht viel dawider zu sagen. Beispiele für den Gebrauch der eben aufgeführten Indeclinabilia findet man im Wörterbuch.

Von den Verdoppelungen.

779. Wir finden im Jakutischen häufig ein Wort verdoppelt. Eine solche Wiederholung dient zur Verstärkung des Begriffes, bezeichnet das öftere Wiederkehren eines und desselben Verhältnisses oder eine, eine längere Zeit hindurch anhaltende Thätigkeit. In den folgenden §§. stellen wir die Verdoppelungen nach den Redetheilen und Flexionsformen zusammen.

780. Ein Deminutivum lässt Uwarowskij sehr häufig in Verbindung mit der nicht verkleinernden Form auftreten: бысах бысыја *ein kleines Messer*, кӱöl кölӱjä *ein kleiner See*, Ölöскö (= russ. Алешка) Ölöксöі (= Алексѣй) *der kleine Alexis*, Баңка (= russ. Ванька) Уібан (= Иванъ) *der kleine Johann*.

781. Adverbia: ötöр *bald*, ötöр ötöр *ununterbrochen*; чор oder чор чор *unaufhörlich*, субу субу *in einem fort* kommt nur verdoppelt vor; аҕыјах (die Adjectivform) аҕыјахтык *ein ganz klein wenig* (аҕыјахтык *ein wenig*.)

Vgl. آزُنْ آزُنْ *bei Wenigem*, بُرَامْ بُرَامْ *ausführlich*; Iwanow, S. 215.

782. Zahlwörter: бірді бірді (vgl. §. 687.) *einzeln*, хос хос таңасы кätäр *er legt immer doppelte Kleider an*. Von der Verbindung des Grundzahlwortes mit der Collectivform ist §. 686. die Rede gewesen.

783. Am häufigsten ist die Verdoppelung bei den Gerundien, namentlich beim 3ten Gerundium: ісäн ісäн (S. 89. Z. 8.) *nach langem Reisen*, ңіäläpі атылäн ыла ыла атылäталыр *er kauft und verkauft wieder Häuser*, кіннäр ісä ісä аттыларыгар олорор кісіäхä біäpälläp (S. 75. Z. 7. v. u.) *jedesmal, das sie getrunken haben, geben sie* (den Becher) *dem neben ihnen sitzenden Manne*; хас да кӱöс быстыңын ыллы ыллы «äгäібінä оҕолор» (S. 76. ult.) *indem sie mehrere Stunden nach einander «ägäibinä ogholor» singen*, кіннäрі ңіäлі ңіäлі бäјäтін аттыгар балаҕан тутан ураты олордор (S. 63. Z. 7.) *jedesmal, wenn er sie verheirathet, baut er ihnen eine Jurte an seiner Seite und giebt ihnen* (auf diese Weise) *einen abgesonderten Wohnsitz*; тітірі тітірі хäрынан сӱммунпут (S. 25. Z. 3.) *unter beständigem Zittern wuschen wir uns mit Schnee*. Vgl. noch кӱндӱлӱ кӱндӱлӱ S. 7. Z. 4, öрö тура тура S. 26. Z. 7. v. u., утуја утуја S. 32. Z. 5. v. u., тäја тäја S. 22. Z. 5.

Ueber die Wiederholung der Gerundia in den verwandten Sprachen vgl. Kas. S. 443. §. 167. u. §. 168. oder Zenker, S. 233; Iwanow, S. 199. Прим. 38; Popow, S. 142. §. 171.

784. Das 3te Gerundium der bejahenden Form und ein darauf folgendes 1stes Gerundium der verneinenden Form von eben und demselben Verbum bezeichnen in Verbindung mit гынан äр eine so eben erst beginnende Thätigkeit. Ім сӱтä сутӱмнä гынан äрäрä *die Abenddämmerung begann eben zu schwinden*, хäр ула улумна гынан äрдäҕінä

beim ersten Beginn des Schmelzens des Schnees. Ӓт ӓтімӓ кӧр кӧрӱмӓ (*sage und sage nicht, siehe und siehe nicht*) S. 76. Z. 3. hat die Bedeutung: *du magst es glauben oder nicht.*

Vgl. الدم المدم *mit genauer Noth habe ich es genommen* (*едва я взялъ*); Beresin im Журн. Мин. Нар. Просв. 1846. Ноябрь. Отд. VI. S. 124. oder Zenker, S. xx. No. 341. («kaum oder eben habe ich es genommen»).

785. Verbindungen wie мін олорор олоҕум *das Leben meines Lebens*, d. i. *das Leben, das ich lebe*, бу олорбут олохпут *dieses Leben, das wir lebten*, сылаібыт сылӓм *die Müdigkeit, mit der ich müde wurde*, ӓн ӓрӓідӓммiт ӓрӓјiң *die Mühen, mit denen du dich abgemüht hast*, ытӹр ӱтӱӧтӱн ытӹр *er weint das heftigste Weinen* können auch zu den Verdoppelungen gezählt werden, die einem Begriffe einen Nachdruck verleihen. Von einer anderen Art von Verdoppelung, die einen blossen Reim bezweckt, ist §. 230. die Rede gewesen.

Von der Wortfolge.

786. Man kann vom Jakutischen wie von den verwandten Sprachen sagen, dass im Allgemeinen das Regierte und näher Bestimmende dem Regierenden und näher Bestimmten voranzugehen pflege. Das Subject, das in diesen Sprachen sich keiner besonderen Form zu erfreuen hat, muss als nähere Bestimmung des Prädicats aufgefasst werden. Das bestimmende Object geht dem ergänzenden voran. Nun ist aber zu bemerken, dass ein einigermaassen erweitertes Satzverhältniss sehr häufig an's Ende gesetzt wird. Auf diese Weise kann nicht nur ein ergänzendes, sondern auch ein bestimmendes Object, ja sogar das Subject hinter das Prädicat zu stehen kommen. Auch des blossen Nachdrucks wegen pflegt Uwarowskij die Reihenfolge der Satzverhältnisse zu stören. Nur das flexionslose Attributivum scheint seine Stelle niemals mit dem näher bestimmten Worte vertauschen zu können. Der erste Satz unsers Textes, der aus 25 Worten besteht, zeigt uns die natürliche Reihenfolge bis zum Prädicat кӓпсiӓбiтiң, dessen ergänzendes Object nachfolgt, weil es aus nicht weniger als 9 Worten besteht. Ich wiederhole hier den ganzen Satz, um die Analyse desselben dem Leser anschaulicher zu machen.

Ӓн ӓгiн ӓттӓх омук тылын бiliӓх баҕаҕыттан ӓспыт кулун тутар ыiга мiн олорор ңiӓбӓр кӓлӓн кӓпсiӓбiтiң ӓн бары Саха кӓпсӓтӓр тылын сурукка ӱрӓры гынар санӓҕын.

Ӓн *du* ist das Subject des Satzes; ӓгiн *verschieden* ein adjectivisches Attribut von ӓт *Name;* ӓгiн ӓттӓх bedeutet *mit verschiedenen Namen versehen* (s. §. 636.) und bildet das Attribut von омук *Volk*, das wiederum attributiv mit dem von бiliӓх abhängigen Accusativ тылын *seine Sprache* zu verbinden ist; бiliӓх ist das Nomen fut. von бiл *kennen lernen* und schliesst sich attributiv an den Ablativ баҕаҕыттан *aus deinem Verlangen.* Die 6 Worte ӓгiн ӓттӓх омук тылын бiliӓх баҕаҕыттан bilden ein Satzverhältniss für

sich: sie geben den Grund meines Gekommenseins (кälän) an und bedeuten *in Folge deines Verlangens, die Sprachen verschieden benannter Völker kennen zu lernen.* Äспыт *vergangen,* Nomen praet. von ас, ist ein adjectivisches Attribut, das mit кулун тутар ыга zu verbinden ist; кулун *Füllen,* ein Cas. indef. (s. §. 540.), ist das Object von тутар, dem Nomen praes. von тут *einfangen,* und bildet mit diesem ein substantivisches Attribut von ыіга *im Monat: im Monat, da man die Füllen einfängt,* d. i. *im März.* Мін *ich* ist der Agens (s. §. 615.) von олорор, dem Nom. praes. von олор *wohnen,* das attributiv mit ҷіäбäр (s. §. 653.) zu verbinden ist: *in das Haus meines Wohnens, in das von mir bewohnte Haus.* Кälän, 1stes Gerundium von käl *kommen,* schliesst sich an кäпсіäбітің, dem Nomen praet. von кäпсіä *erzählen,* mit dem affigirten Possessiv der 2ten Person, das zugleich als erzählendes Tempus gebraucht wird (*du erzähltest*); vgl. §. 739. Äн ist der Agens von гынар, dem Nomen praes. von гын (кын) *machen,* mit einem Supinum (ӯрāры) *beabsichtigen,* das wiederum attributivisch sich an санāҕын *deinen Gedanken,* einen von кäпсіäбітің abhängigen Accusativ, schliesst. Бары *ganz* ist mit Саха кäпсäтäр тылын zu verbinden; Саха *Jakute* ist der Agens von кäпсäтäр, dem Nomen praes. von кäпсäт *reden,* das zu dem von ӯрāры *zu legen* abhängigen Accusativ тылын *seine Sprache* in attributivem Verhältniss steht; сурукка, Dativ von сурук *Schrift,* ist das bestimmende Object von ӯрāры, steht aber unmittelbar vor diesem, während das ergänzende Object vorangeht, weil beide Worte gleichsam einen zusammengesetzten Begriff (*in Schrift setzen*) bilden. Das Supinum ӯрāры (s. §. 772.) bildet die Ergänzung von гынар. Der ganze Satz lautet in freier Uebersetzung: *Aus Verlangen, die Sprachen verschieden benannter Völker kennen zu lernen, kamst du im vergangenen Monat März in meine Wohnung und erzähltest mir, dass du mit dem Gedanken umgingest, die von den Jakuten gesprochene Sprache mit einer Schrift zu versehen.*

Verbesserungen und Nachträge zur Grammatik.

S. 97. Z. 6. v. u. lies: auf *diese.* — Ebend. ult. Nach j klingt a in Uwarowskij's Munde häufig wie ein Laut zwischen a und ä. — S. 105. Z. 9. Bei Meninski findet man ö in zweiter Silbe in ايركورمك und ديركورمك. — S. 106. Z. 14. lies: [illegible] st. [illegible] — In dem Abschnitt «Der Gegensatz zwischen *schweren* und *leichten* Vocalen» (§. 49-55.) hätte auch erwähnt werden müssen, dass *leichte* Vocale mit vorhergehendem Consonanten niemals im Auslaut eines Verbalstammes erscheinen; vgl. §. 236. — §. 61. туох *was* bildet mit dem Frageaffix (s. §. 533.) туоҕуі und туґуі. — S 125. Z. 4. v. u. lies *Nomen* statt *Namen.* — §. 81. Auf einer Stufe mit сäн, was den Auslaut betrifft, steht يغانق. Die Endung [illegible] verschwindet bei Wörtern, die aus mehr als 2 Silben bestehen, regelmässig im Plural; scheint also nicht sehr bedeutsam zu sein. Bobrownikow, S. 85.

§. 159. — §. 83. Im Uigurischen heisst die *Hand* ilik; Klapr. S. 19. — §. 86. Ein *leichter* Vocal fällt auch nach einem einfachen *schweren* Vocal aus: біäрбäтäңii aus біäрбäтäҕiңii; vgl. §. 533. — §. 91. Z. 5. lies براق. — §. 93. Z. 3. streiche: in äмäх *morsch*, vgl. mit äмäхсін *alte Frau*. — §. 95. ӯр *treiben* scheint mit ӯöр *Heerde* zusammenzuhängen. — §. 96. In самыр = يغمور haben wir keine Länge. — S. 145. Z. 2. باور ist aus باغر entstanden; Troj. *Lex.* I. S. 214. — §. 107. Des Zusammenhanges zwischen ӯр und ӯöр ist so eben gedacht worden. — S. 153. Z. 2. v. u. lies: zwei Ausnahmen st. einer einzigen Ausnahme. — S. 164. Z. 2. lies: Burjaten. — §. 152. Am Anfange einer Silbe erscheinen nur гн, гр, гл, гl und бр und auch diese nur selten. Bei jeder anderen Consonantenverbindung im Innern eines Wortes gehört der erste Consonant zum Ende der vorangehenden, der zweite zum Anfang der folgenden Silbe. — §. 153. Dasselbe Gesetz gilt überhaupt für das Ende einer Silbe, nur dass im Innern eines Wortes auch ч eine Silbe beschliessen kann. — §. 156. Z. 1. lies: *leichten* st. *schweren* und *schweren* st. *leichten*. — §. 168. Z. 2. lies: Nach н, ц und м. — §. 169. Näher zu آنكره steht wohl аңары. — §. 182. بورغا und [illegible] entspricht im Jakutischen ҥорyо. — §. 187. Vgl. ايتلاس = ايتلاج = ايتلاك; Kas. S. 93. — Прим. Zenker, S. 52. Anm. — §. 194. Nicht nur das р im Affix des Nom. praes., sondern auch das р von бäр und des Conditionalaffixes тар; vgl. §. 520. — §. 214. Орҕосун scheint mit сорҕоччуі im Zusammenhange zu stehen. — §. 217. 5) Füge noch кіäна = кініäнä hinzu. — §. 218. 6) Die Vergleichung mit آز ايتمق muss wegfallen, wenn آز persischen Ursprungs ist. — §. 230. Vgl. Pott, *Die Zigeuner in Europa und Asien*, II. S. 191. — §. 230. Z. 3. u. 4. lies: чор чор. — S. 212. Unter lб lies: entsteht aus l + б. — S. 215. Z. 1. lies: кöп st. кöб; mit كوبمك ist der jakutische Verbalstamm кöп identisch. — §. 246. Füge hinzu: мäң *Geburtsflecken* = [illegible]. — §. 251. Streiche *Maal am Körper*. — §. 309. Z. 10. Mit بوطاق ist بوطامق *Zweige* [illegible] *abhauen* zu vergleichen; Troj. *Lex.* I. S. 213. — §. 320. Z. 1. u. 2. lies ajax st. ajax. — §. 375. Dieses Affix bildet das Nomen praesentis. — §. 405. Das Affix тык erscheint auch bei Nominibus praesentis: кісі öідӯöбäттік äтäҕін *du sprichst so, dass es die Menschen nicht verstehen;* öідöммöттӯк äтäҕін *du sprichst unverständlich*. Pleonastisch tritt dieses Affix auch an die Adverbia оргӯі und öтöр an. — §. 410. Vgl. die tschuwaschischen Collectiva и́ккинь, ви́ссинь, два́ттынъ, во́ннынъ; *Начертаніе правилъ Чувашскаго языка*, S. 22. — §. 427. Note 96. Vgl. auch das tschuw. анчàхъ *nur* = آنجق *so viel;* a. a. O. S. 75. — §. 438. بورون *vor alten Zeiten* ist wahrscheinlich identisch mit بورون *Nase, Vordertheil*. — §. 450. Füge hinzu: мат *um Etwas kommen*. — §. 459. Füge hinzu: кырā *verfluchen*. — §. 467. Streiche кыран, das vom eben erwähnten кырā stammt. — §. 468. Матар ist das Causativ vom eben erwähnten мат. — §. 484. 2). Füge hinzu: мат-ар von мат.

Verbesserungen zum Text.

Die Länge ist sehr oft unbezeichnet geblieben; so in сӱр *laufen* und сӱрбӓ *zwanzig* nebst ihren Derivaten; im Supinum auf ӓры (z. B. ӱрары S. 1. Z. 2, барары S. 21. ult. und S. 83. Z. 4. v. u., ы̄тары S. 23. Z. 8, кірӓрі S. 28. Z. 7, біӓрӓрі S. 52. Z. 7. v. u., кырары S. 84. Z. 2, кӧрӧрӱ S. 95. Z. 5. v. u.); in бӓі *reich* (S. 3. Z. 5.), кыты̄ *Ufer* (S. 5. Z. 1.), in den Distributivis (z. B. аҕысты тоҕусту S. 5. Z. 4. v. u.), in ӓн *Eingang* (S. 6. Z. 2.), хӓі *einsperren* (S. 6. Z. 8.), in кӱндӱ (S. 7. Z. 4.), in тарӓх (S. 9. Z. 3.), in кір (S. 43. Z. 4.) und кіllӓр (S. 13. Z. 5.), in ырӓхтаҕы (S. 15. Z. 4. v. u.), in аты̄лӓ (S. 19. Z. 7. S. 52. Z. 2. und Z. 5. S. 71. Z. 3.), in тӱl (S. 21. Z. 5. v. u. bis), in ilī (S. 77. penult. S. 92. Z. 8.), in хаҷсӓрдӓх (S. 79. Z. 5. v. u.), in мінӓр (S. 89. Z. 4. v. u.), in аты̄р (S. 95. Z. 4. v. u.)

Dagegen ist statt einer Länge eine Kürze zu lesen in der zweiten Silbe von бірдī S. 3. Z. 6. S. 27. Z. 6. bis, S. 31. Z. 7. u. 8. v. u., S. 33. Z. 8. bis, S. 37. Z. 7. und 8. v. u. S 46. Z 9. bis und Z. 11. bis, in тостӱ S. 42. Z. 5. v. u., in ӓмӓх S. 74. Z. 6., in тобулӱ S. 79. Z. 1, in бӓс S. 83. Z. 5. v. u., in кӧҷӱ S. 86. Z. 4. v. u., in ӱlтӱ S. 83. Z. 5. v. u.

Ausserdem ist zu lesen: S. 7. Z. 5. v. u. кӓргӓнӓ, S. 14. Z. 10. туох ӓміӓ st. туох, S. 16. Z. 8. чӓпчӓкібінӓн, S. 19. Z. 6 бу мантан, S. 19. ult. тӱспӱтӓ st. тӱстӓ, S. 20. Z. 6. ӱӧрӓрін st. ӱӧрбӱтӱн, S. 20. Z. 3. v. u. ӱҷк und кӱсӱҷ, S. 32. ult. хаја, S. 33. penult. тураммыт ohne Komma (vgl. §. 761.), S. 33. ult. намчычах, S. 37. Z. 4. v. u. кӧтӧрӱ, S. 42. Z. 4. v. u. мінӓн, S. 54. Z. 7. ајы̄, S. 58. Z. 6. ыјын st. ыја, S. 87. Z. 8. нір нір, S. 92. Z. 5. v. u. ты̄нын st. тылын.

Verbesserungen zur Uebersetzung.

S. 2. Z. 5. lies: *wünschtest*, S. 6. Z. 2. streiche *mich*, S. 11. Z. 6. sreiche *als*, S. 26. Z. 6. lies um *auf* diese, S. 29. Z. 8. v. u. l. *erschrak*, S. 39. Z. 9. l. wenn sie *flogen*, S. 47. penult. l. fand ich mich so schwitzend, *dass Wasser hervordrang*, S. 70. Z. 7. l. die *aufgehende* Sonne, S. 78. Z. 2. st. *sage* ist zu lesen *habe — gesagt*, Z. 3. st. *spreche* ist zu lesen *habe — gesprochen*, S. 81. penult. l. an *den* st. an *dem*, S. 83. penult. l. *begonnen haben*, S. 87. Z. 6. u. 5. v. u. l. so *weiss* wie das *Schneehuhn*, S. 93. Z. 11. l. *du könntest* st. *er könnte*.

